

ŚRĪ CAITANYA- CARITĀMṚTA

Madhya-līlā Band 4



*His Divine Grace
A.C. Bhaktivedanta Swami Prabhupāda*

**WERKE von
His Divine Grace
A. C. Bhaktivedanta Swami Prabhupāda**

in deutscher Sprache:

Bhagavad-gītā wie sie ist
Śrīmad-Bhāgavatam 1-4 u. 6 (19 Bände)
Śrī Caitanya-caritāmṛta (8 Bände)
Kṛṣṇa, der Höchste Persönliche Gott (3 Bände)
Die Lehren Śrī Kṛṣṇa Caitanyas
Die Lehren Śrī Kapilas
Die Schönheit des Selbst
Der Nektar der Hingabe
Der Nektar der Unterweisung
Śrī Īsopaniṣad
Jenseits von Raum und Zeit
Leben kommt von Leben
Die Quelle absoluten Wissens
Kṛṣṇa, der Vernichter der Dämonen
Christus, Krischto, Kṛṣṇa
Vollkommene Fragen — Vollkommene Antworten
Varṇāśrama-dharma (Die ideale Gesellschaft)

in englischer Sprache:

Bhagavad-gītā As It Is
Śrīmad-Bhāgavatam, Cantos 1-10 (35 Vols.)
Śrī Caitanya-caritāmṛta (17 Vols.)
Teachings of Lord Caitanya
Teachings of Lord Kapila, the Son of Devahūti
Teachings of Queen Kuntī
The Science of Self-Realization
The Nectar of Devotion
The Nectar of Instruction
Śrī Īsopaniṣad
Easy Journey to Other Planets
Kṛṣṇa Consciousness: The Topmost Yoga System
Kṛṣṇa, the Supreme Personality of Godhead (3 Vols.)
Perfect Questions, Perfect Answers
Transcendental Teachings of Prahāda Mahārāja
Preaching Is the Essence
Kṛṣṇa, the Reservoir of Pleasure
Life comes from Life
The Perfection of Yoga
Beyond Birth and Death
On the Way to Kṛṣṇa
Rāja-vidyā: The King of Knowledge
Elevation to Kṛṣṇa Consciousness
Kṛṣṇa Consciousness: The Matchless Gift
Back to Godhead Magazine (Founder)

Geetār-gan (Bengali)

ŚRĪ CAITANYA- CARITĀMṚTA

Madhya-līlā

(Vierter Teil – Kapitel 15-20)

„Der Herr besucht
Vṛndāvana“

Mit originalem Bengali- bzw. Sanskrittext,
lateinischer Transliteration,
deutschen Synonyma, Übersetzung
und ausführlichen Erläuterungen

von

His Divine Grace
A.C. Bhaktivedanta Swami Prabhupāda

Gründer-Acarya der Internationalen Gesellschaft für Krishna-Bewußtsein



THE BHAKTIVEDANTA BOOK TRUST reg.

Vaduz

Titel der Originalausgabe:
Śrī Caitanya-caritāmṛta
Madhya-līlā — Volume 6-8 (15-20)

Übersetzung aus dem Englischen:
Ananta Rūpa dāsa (Arno Holzmann)

Interessierte Leser sind gebeten, sich mit dem Sekretär
der Internationalen Gesellschaft für Krishna-Bewußtsein
in Verbindung zu setzen.

Bergstrasse 54
CH-8032 Zürich

1.-10. Tausend: September 1981

© **THE BHAKTIVEDANTA BOOK TRUST reg. 1981**

Alle Rechte vorbehalten

ISBN 0-089213-047-4

Printed in Germany

Inhalt

Vorwort
Einleitung

ix
xiii

15. Kapitel

Der Herr nimmt im Hause Sārvabhauma Bhaṭṭācāryas prasāda zu Sich

	1
Ehrerbietungen	2
Śrī Caitanya und Advaita Ācārya verehren Sich gegenseitig	5
Die Gottgeweihten feiern das Nanda-mahotsava	8
Śrī Caitanya verabschiedet Sich von allen Gottgeweihten	17
Abschied von Śrīvāsa Ṭhākura	21
Abschied von Rāghava Paṇḍita	30
Der Herr lädt alle Einwohner Kulīna-grāmas ein	41
Der Herr erklärt die Eigenschaften eines Vaiṣṇavas	45
Die Geschichte von Mukunda dāsa	59
Śrī Caitanya lobt Murāri Gupta	66
Vāsudeva Dattas unbegrenzte Barmherzigkeit	76
Sārvabhauma Bhaṭṭācārya lädt den Herrn ein	90
Beschreibung der köstlichen Speisen	98
Śrī Caitanya würdigt das <i>prasāda</i>	105
Amogha lästert den Herrn	116
Der Bhaṭṭācārya macht sich Vorwürfe	121
Śrī Caitanya rettet Amogha vor dem Tod	132
Der Verfasser preist die Spiele des Herrn	142

16. Kapitel

Der Herr versucht, nach Vṛndāvana zu gehen

Śrī Caitanya beschließt, nach Vṛndāvana zu reisen	149
Die Gottgeweihten aus Bengalen brechen nach Jagannātha Purī auf	152
Der Herr empfängt die Gottgeweihten	164
Śrī Caitanya richtet eine Bitte an Nityānanda Prabhu	172
Der Herr beschreibt einen erstklassigen Vaiṣṇava	178
Zusammenfassung der Jahre in Jagannātha Purī	186
Śrī Caitanya macht Sich auf den Weg nach Vṛndāvana	190
Mahārāja Pratāparudra trifft Vorkehrungen	197
Gadādhara Paṇḍita soll zurückgeschickt werden	204

An der mohammedanischen Grenze	217
Der Herr gewährt dem mohammedanischen Gouverneur Seine Barmherzigkeit	230
Śrī Caitanya besucht verschiedene Dörfer	237
Raghunātha dāsa sucht den Herrn auf	249
Raghunātha dāsa wird nach Hause geschickt	254
Die Rückkehr nach Jagannātha Purī	262
Śrī Caitanya erzählt von Seiner Reise	264
Der Herr erbittet die Erlaubnis, nach Vṛndāvana zu reisen	272

17. Kapitel

Der Herr reist nach Vṛndāvana	281
Śrī Caitanya beschließt aufzubrechen	283
Śrī Caitanya wählt Balabhadra Bhaṭṭācārya zum Begleiter	290
Der Herr bringt die Tiere zum Chanten und Tanzen	293
Der Herr reinigt alle, die Sein Chanten hören	302
Die <i>brāhmaṇas</i> aller Dörfer laden Śrī Caitanya ein	308
Śrī Caitanya predigt über Kṛṣṇa	312
Der Herr trifft auf Tapana Miśra	318
Candraśekhara bringt Lobpreisungen dar	323
Prakāśānanda Sarasvatī beschimpft den Herrn als Heuchler	335
Er kann die Namen Kṛṣṇas und Haris nicht aussprechen	341
Śrī Caitanya erklärt Kṛṣṇas Namen und Spiele	346
Der Herr badet beim Zusammenfluß der Gaṅgā und Yamunā	355
Śrī Caitanya kommt in Mathurā an	358
Der Herr bringt dem Sānoḍiyā- <i>brāhmaṇa</i> Ehrerbietungen dar	364
Śrī Caitanya besucht die Wälder Vṛndāvanas	380
Papageien besingen Kṛṣṇas Eigenschaften	386
Die Wirkung Vṛndāvanas auf den Herrn	394

18. Kapitel

Śrī Caitanya Mahāprabhus Aufenthalt in Śrī Vṛndāvana	399
Śrī Caitanya entdeckt Rādhā-kuṇḍa und Śyāma-kuṇḍa	402
Śrī Caitanya erreicht den Govardhana-Hügel	406
Die Bildgestalt Gopāla besucht den Herrn	410

Gopāla besucht später auch Śrīla Rūpa Gosvāmī	420
Der Herr durchreist Vṛndāvana	426
Rückkehr nach Mathurā	432
Ein Fischer wird für Kṛṣṇa gehalten	442
Der Herr unterweist einige Ehrenmänner über Kṛṣṇa	451
Am Badeghat von Akrūra-tīrtha	463
Śrī Caitanyas Gefährten wollen nach Prayāga gehen	467
Schwierigkeiten mit den Pāṭhāna-Soldaten	475
Der Herr erklärt den Koran	485
Die Soldaten werden zu Geweihten Śrī Caitanyas	494
Śrī Caitanya verteilt den Hare-Kṛṣṇa-mantra	498
Der Verfasser preist die Spiele des Herrn	500

19. Kapitel

Śrī Caitanya Mahāprabhu unterweist Śrīla Rūpa Gosvāmī

503

Rūpa und Sanātana planen das Ende ihrer materiellen Verstrickung	505
Sanātana bleibt den Regierungsgeschäften fern	510
Der Streit mit dem Nawab und die Verhaftung Sanātanas	514
Rūpa Gosvāmī bei Śrī Caitanya in Prayāga	522
Der Herr erklärt hingebungsvollen Dienst	526
Vallabha Bhaṭṭācārya erklärt die Stellung eines Gottgeweihten	538
Śrī Caitanyas Ekstase beim Anblick der Yamunā	542
Raghupati Upādhyāya beschreibt Kṛṣṇa	548
Śrī Caitanya unterweist Śrī Rūpa Gosvāmī in Prayāga	557
Die Gefährten des Herrn stellen Fragen	564
Die Kennzeichen hingebungsvollen Dienstes	570
Bewegliche und unbewegliche Lebewesen	575
Karma und Überwindung des karma	584
Die richtige Bewässerung der bhakti-latā-Pflanze	595
Verankerung im reinen hingebungsvollen Dienst	601
Die Stufen der prema	609
Die wichtigsten transzendentalen Beziehungen	615
Beispiele ihrer Verwirklichung	619
Völlige Anhaftung an Kṛṣṇas Lotosfüße	632
Śrī Caitanya schickt Śrīla Rūpa Gosvāmī nach Vṛndāvana	647
Śrī Caitanya trifft in Vārāṇasī ein	650

20. Kapitel

Śrī Caitanya Mahāprabhu unterweist Sanātana Gosvāmī in der Wissenschaft von der Absoluten Wahrheit (1. Teil)

Śrīla Sanātana Gosvāmī kauft sich frei	655
Ein Herbergsbesitzer bringt Sanātana über das Hügelland	658
Sanātana Gosvāmī trifft Śrīkānta in Hājipura	663
Sanātanas Ankunft in Vārāṇasī bei Śrī Caitanya	671
Der Herr lobt Sanātana Gosvāmī	674
Sanātana Gosvāmīs Bescheidenheit	678
Sanātana erlangt die Barmherzigkeit des Herrn	686
Śrī Caitanya unterweist Sanātana Gosvāmī	696
Die Energien Kṛṣṇas	702
Die vedischen Schriften	704
Das Gleichnis vom Schatz	712
Hingebungsvoller Dienst	716
Kṛṣṇa ist die Höchste Persönlichkeit Gottes	722

ANHANG

Der Autor	•
Quellennachweis	735
Glossar	737
I. Abkürzungen	741
II. Eigennamen	741
III. Geographische Namen	741
IV. Sanskritwörter	750
V. Bücherverzeichnis	751
Anleitung zur Aussprache des Bengali	757
Verzeichnis der Bengali- und Sanskritverse	759
Stichwortverzeichnis	763
	803

Vorwort

Der *Śrī Caitanya-caritāmṛta* ist das Hauptwerk über das Leben und die Lehren Śrī Kṛṣṇa Caitanyas. Śrī Caitanya ist der Pionier einer großen sozialen und religiösen Bewegung, die vor etwa 500 Jahren in Indien begann und nicht nur in Indien, sondern in neuerer Zeit auch im Westen, direkt und indirekt das religiöse und philosophische Denken beeinflusst hat.

Der Persönlichkeit Śrī Caitanya Mahāprabhus wird große historische Bedeutung beigemessen. Unsere übliche Methode historischer Analyse, nämlich einen Mann als ein Produkt seiner Zeit zu sehen, versagt hier jedoch. Śrī Caitanya ist eine Persönlichkeit, die die begrenzte Sicht historischer Betrachtung übersteigt.

Zu einer Zeit, als im Westen der Mensch seinen Forschergeist auf das Studium der Struktur des Universums richtete und die Welt umsegelte, um neue Ozeane und Kontinente zu entdecken, begann Śrī Kṛṣṇa Caitanya im Osten eine Revolution, die sich nach innen richtete, auf ein wissenschaftliches Verständnis vom höchsten Wissen um die spirituelle Natur des Menschen.

Die hauptsächlichsten historischen Quellen über das Leben Śrī Kṛṣṇa Caitanyas sind die *kaḍacās* (Tagebücher) Murāri Guptas und Svarūpa Dāmodara Gosvāmīs. Murāri Gupta, ein Arzt und enger Freund Śrī Caitanyas, machte ausführliche Aufzeichnungen über die ersten vierundzwanzig Jahre von Śrī Caitanyas Leben, die ihren Höhepunkt in Seiner Einweihung in den Lebensstand der Entsagung, *sannyāsa*, finden. Die übrigen Ereignisse der achtundvierzig Jahre Śrī Caitanya Mahāprabhus hielt Svarūpa Dāmodara Gosvāmī, ein weiterer der engen Gefährten Caitanya Mahāprabhus, in seinem Tagebuch fest.

Der *Śrī Caitanya-caritāmṛta* ist in drei Abschnitte gegliedert, die man *līlās* oder wörtlich „Spiele“ nennt — den *Ādi-līlā* (die frühen Jahre), den *Madhya-līlā* (die mittleren Jahre) und den *Antya-līlā* (die letzten Jahre). Die Aufzeichnungen Murāri Guptas bilden die Grundlage des *Ādi-līlā*, und Svarūpa Dāmodaras Tagebuch berichtet von den Einzelheiten, die im *Madhya-* und *Antya-līlā* festgehalten sind.

Die ersten zwölf der siebzehn Kapitel des *Ādi-līlā* bilden die Einführung in das gesamte Werk. Durch Nachweise aus den vedischen Schriften wird in dieser Einführung aufgezeigt, daß Śrī Caitanya der *avatāra* (die Inkarnation) Kṛṣṇas (Gottes) für das Zeitalter des Kali ist (die gegenwärtige Epoche, die vor 5 000 Jahren begann und durch Materialismus, Heuchelei und Uneinigkeit gekennzeichnet ist). Diesen Beschreibungen zufolge erscheint Caitanya Mahāprabhu, der mit Śrī Kṛṣṇa identisch ist, um den gefallenen Seelen dieser entarteten Zeit großzügig reine Liebe zu Gott zu gewähren, indem Er *saṅkīrtana* (gemeinsame Lobpreisung Gottes) verbreitet, was insbesondere durch ein organisiertes, massives öffentliches Chanten des *mahā-mantra* (des großen Gesanges der Befreiung) geschieht. Der esoterische Zweck von Śrī Caitanyas Erscheinen auf der Welt wird enthüllt, die Ihn begleitenden *avatāras* und hauptsächlichsten Gottgeweihten beschrieben und Seine Lehre zusammengefaßt. Der verbleibende Teil des *Ādi-līlā*, die Kapitel 13-17, berichtet kurz von Seiner göttlichen Geburt und Seinem Leben bis zum Eintritt in den Lebensstand der Entsagung. Der Leser erfährt von den Wundern, die Er in Seiner Kindheit vollbrachte, von Seiner Schulzeit, Seinem Eheleben und Seinen frühen philoso-

phischen Streitgesprächen sowie von Seiner Organisation einer weitverbreiteten *sankīrtana*-Bewegung und Seinem zivilen Ungehorsam gegen die Unterdrückung der mohammedanischen Regierung.

Das Thema des *Madhya-līlā*, des längsten der drei Abschnitte, ist ein ausführlicher Bericht von Śrī Caitanyas ausgedehnten und ereignisreichen Reisen durch Indien als Bettelmönch, Lehrer, Philosoph, spiritueller Prediger und Mystiker. Während dieser sechs Jahre gibt Śrī Caitanya Seine Lehren an Seine Hauptschüler weiter; Er überzeugt in Streitgesprächen viele der bekanntesten Philosophen und Theologen Seiner Zeit, sogar Śāṅkara-Nachfolger, Buddhisten und Moslems, und gliedert viele tausend Anhänger und Schüler dieser Gruppen in Seine ständig wachsende Gefolgschaft ein. Ein dramatischer Bericht von Caitanya Mahāprabhus Wundertaten beim gigantischen Jagannātha-Wagenfest in Jagannātha Purī, Orissa, ist in diesem Teil ebenfalls enthalten.

Der *Antya-līlā* befaßt sich mit den letzten achtzehn Jahren der sichtbaren Gegenwart Śrī Caitanyas, die Er zurückgezogen in der Nähe des berühmten Jagannātha-Tempels in Jagannātha Purī verbrachte. Während dieser letzten Jahre ging Śrī Caitanya immer tiefer in Trancezustände spiritueller Ekstase ein, die in der religiösen und literarischen Geschichte des Ostens wie des Westens keinen Vergleich kennen. Śrī Caitanyas fortgesetzte und ständig anwachsende religiöse Seligkeit, die Svarūpa Dāmodara Gosvāmī, Sein ständiger Begleiter während dieser Zeit, in seinen Augenzeugenberichten wirklichkeitsnah schildert, machen deutlich, daß die Forschungsergebnisse und Ausdrucksmöglichkeiten moderner Psychologen und Phänomenologen, die sich mit religiösen Erfahrungen befassen, recht dürftig sind.

Der Autor dieses bedeutenden Klassikers, Kṛṣṇadāsa Kavirāja Gosvāmī, der im Jahre 1507 geboren wurde, war ein Schüler Raghunātha dāsa Gosvāmīs, eines vertrauten Nachfolgers Śrī Caitanya Mahāprabhus. Raghunātha dāsa, ein hochgeachteter asketischer Heiliger, hörte und erinnerte sich an alle Taten Caitanya Mahāprabhus, von denen ihm Svarūpa Dāmodara erzählt hatte. Nach dem Dahinscheiden Śrī Caitanyas und Svarūpa Dāmodaras begab sich Raghunātha dāsa nach Vṛndāvana, in der Absicht, durch einen Sprung vom Govardhana-Hügel in den Freitod zu gehen, da ihm der Schmerz der Trennung von diesen beiden Persönlichkeiten, denen seine völlige Hingabe galt, unerträglich war. In Vṛndāvana jedoch begegnete er Rūpa Gosvāmī und Sanātana Gosvāmī, den vertrautesten Schülern Śrī Caitanya Mahāprabhus. Sie überzeugten ihn davon, seinen geplanten Freitod aufzugeben, und brachten ihn dazu, ihnen die spirituell-inspirierenden Ereignisse der letzten Jahre Śrī Caitanyas zu offenbaren. Kṛṣṇadāsa Kavirāja Gosvāmī lebte zu der Zeit ebenfalls in Vṛndāvana, und Raghunātha dāsa Gosvāmī stattete ihn mit der Fähigkeit aus, das transzendente Leben Śrī Caitanyas voll zu erfassen.

Damals waren bereits mehrere biographische Werke über das Leben Śrī Caitanyas von zeitgenössischen Gelehrten und Gottgeweihten verfaßt worden. Zu diesen gehörten der *Śrī Caitanya-carita* von Murāri Gupta, der *Caitanya-maṅgala* von Locana dāsa Ṭhākura und der *Caitanya-bhāgavata*. Der letztere Text, ein Werk von Vṛndāvana dāsa Ṭhākura, der zu dieser Zeit als die Hauptautorität hinsichtlich Śrī Caitanyas Leben galt, fand große Bewunderung. Während Vṛndāvana dāsa sein bedeutendes Werk verfaßte, fürchtete er, es würde zu umfangreich werden, und beschloß, viele der Ereignisse im Leben Śrī Caitanyas, vor allem die der späteren

Jahre, nicht so ausführlich zu beschreiben. Da die in Vṛndāvana lebenden Gottgeweihten sehr bestrebt waren, von diesen späteren Spielen zu hören, baten sie Kṛṣṇadāsa Kavirāja Gosvāmī, den sie als einen großen Heiligen achteten, ein Buch zu verfassen, das von diesen Begebenheiten im einzelnen berichtete. Auf diese Bitte hin und mit der Erlaubnis und den Segnungen der Bildgestalt Madana-mohanas in Vṛndāvana, begann er mit der Niederschrift des *Śrī Caitanya-caritāmṛta*, der aufgrund seiner biographischen Vortrefflichkeit und umfassenden Darstellung der tiefgründigen Philosophie und weitreichenden Lehren Śrī Caitanyas als das bedeutendste biographische Werk über Śrī Caitanya angesehen wird.

Er begann mit der Arbeit am Text in seinen späten Neunzigern und bei schwindender Gesundheit, wie er lebhaft im Text selbst beschreibt: „Ich bin jetzt zu alt geworden, und Gebrechlichkeit behindert mich. Während ich schreibe, zittern meine Hände. Ich kann mich an nichts erinnern; ich kann weder richtig sehen noch hören. Dennoch schreibe ich, und das ist ein großes Wunder.“ Daß er trotz solch schwächender Umstände das kostbarste literarische Juwel des mittelalterlichen Indiens vollendete, ist zweifellos eines der größten Wunder der Literaturgeschichte.

Die vorliegende Übersetzung aus dem Bengali ins Englische mit Kommentar ist das Werk von His Divine Grace A.C. Bhaktivedanta Swami Prabhupāda, der bereits heute als der hervorragendste Lehrer indisch-religiösen und -philosophischen Gedankengutes anzusehen ist. Sein Kommentar stützt sich auf zwei Kommentare in Bengali, einen von seinem Lehrer Śrīla Bhaktisiddhānta Sarasvatī Gosvāmī, dem großen vedischen Gelehrten, der voraussagte „Die Zeit wird kommen, da die Menschen auf der Welt Bengali lernen werden, um den *Śrī Caitanya-caritāmṛta* zu lesen“, und einen anderen von Śrīla Bhaktisiddhāntas Vater, Śrīla Bhaktivinoda Ṭhākura.

His Divine Grace A.C. Bhaktivedanta Swami Prabhupāda gehört selbst zur Schülerschaft Śrī Caitanya Mahāprabhus, und er ist der erste Gelehrte, der es sich zur Aufgabe machte, systematisch die Hauptwerke der Nachfolger Śrī Caitanyas ins Englische zu übersetzen. Seine weitreichende Gelehrsamkeit in Bengali und Sanskrit sowie seine enge Vertrautheit mit den Lehren Śrī Kṛṣṇa Caitanyas waren eine vorzügliche Verbindung, die ihn besonders befähigten, diesen bedeutenden Klassiker der westlichen Welt vorzulegen. Die Leichtigkeit und Klarheit, mit der er schwierige philosophische Gedanken darzustellen versteht, ermöglicht es selbst einem Leser, der mit der religiösen Tradition Indiens nicht vertraut ist, ein echtes Verständnis von diesem tiefgründigen und monumentalen Werk zu bekommen und es schätzen zu lernen.

Der gesamte Text mit Kommentar, den der Bhaktivedanta Book Trust in reich illustrierten Bänden herausgibt, stellt einen bedeutenden Beitrag zum intellektuellen, kulturellen und spirituellen Leben des heutigen Menschen dar.

Die Herausgeber

Einleitung

Es besteht kein Unterschied zwischen der Lehre Śrī Caitanyas, wie sie hier dargelegt ist, und der Lehre Śrī Kṛṣṇas in der *Bhagavad-gītā*. Die Lehre Śrī Caitanyas ist eine praktische Demonstration der Lehre Śrī Kṛṣṇas. In der *Bhagavad-gītā* lautet das „letzte Wort“ des Herrn, daß sich jeder Ihm, Śrī Kṛṣṇa, ergeben soll und daß Er Sich einer solch ergebenen Seele sogleich annehmen wird. Der Herr, die Höchste Persönlichkeit Gottes, ist bereits durch Seine vollständige Erweiterung Kṣīrodakaśāyī Viṣṇu für die Erhaltung der Schöpfung verantwortlich, doch ist diese Erhaltung nur indirekter Natur. Wenn der Herr jedoch sagt, Er nehme Sich persönlich Seines reinen Geweihten an, dann handelt es sich hierbei um eine direkte Verantwortung. Ein reiner Gottgeweihter ist eine Seele, die dem Herrn für immer ergeben ist, so wie ein Kind seinen Eltern oder ein Tier seinem Herrn. Dieser Vorgang der Ergebenheit besteht aus folgenden sechs Stufen: (1) Dinge anzunehmen, die für die Ausführung hingebungsvollen Dienstes förderlich sind, (2) Dinge zurückzuweisen, die für die Ausführung hingebungsvollen Dienstes nachteilig sind, (3) fest daran zu glauben, daß der Herr Seinen Geweihten immer beschützen wird, (4) sich ausschließlich von der Barmherzigkeit des Herrn abhängig zu fühlen, (5) kein anderes Interesse neben dem Interesse des Herrn zu verfolgen und (6) sich immer bescheiden und demütig zu fühlen.

Kṛṣṇa forderte daher, daß man sich Ihm durch die oben erwähnten sechs Phasen des Vorgangs der Ergebung hingeben solle; doch weniger intelligente Menschen und sogenannte Gelehrte mißverstanden diese Forderung des Herrn, und so führten sie die allgemeine Masse der Menschen dahin, diese Forderung zurückzuweisen. In der *Bhagavad-gītā* gibt der Herr am Ende des Neunten Kapitels (9.34) unmittelbar die Anweisung, immer an Ihn zu denken, Sein Geweihter zu werden, nur Ihn zu verehren und Ihm allein Ehrerbietungen zu erweisen, und wenn man dies tue, sei es sicher, daß man zu Ihm in Sein transzendentes Reich zurückkehre. Sogenannte gelehrte Dämonen jedoch führen die Masse der Menschen in die Irre, indem sie sie belehren, sich nicht der Persönlichkeit Gottes zu ergeben, sondern vielmehr der unpersönlichen, nichtmanifestierten, ewigen, ungeborenen Wahrheit. Die Māyāvādīs, die Unpersönlichkeitsphilosophen, erkennen nicht an, daß die letzte Stufe in der Erkenntnis der Absoluten Wahrheit die Höchste Persönlichkeit Gottes ist. Wenn man die Sonne so verstehen möchte, wie sie ist, wendet man sich zunächst dem Sonnenlicht zu, dann dem Sonnenplaneten, und schließlich, wenn man imstande ist, in diesen Planeten einzugehen, besteht die Möglichkeit, die herrschende Gottheit der Sonne von Angesicht zu Angesicht zu sehen. Die Māyāvādī-Philosophen können aufgrund eines geringen Maßes an Wissen über die Brahman-Ausstrahlung, die dem Sonnenlicht gleicht, nicht hinausgehen. Die *Upaniṣaden* bestätigen, daß man die gleißende Ausstrahlung des Brahman durchdringen muß; dann erst kann man das wahre Antlitz der Persönlichkeit Gottes sehen.

Śrī Caitanya lehrt uns daher unmittelbar, daß man Śrī Kṛṣṇa verehren muß, der als das Pflegekind des Königs von Vraja erschien. Er lehrt auch, daß der als Vṛndāvana bekannte Ort so gut ist wie Śrī Kṛṣṇa Selbst, denn weil Śrī Kṛṣṇa die Absolute Wahrheit, die Persönlichkeit Gottes, ist, besteht kein Unterschied zwischen Seinem

spendenden. Wie im *Śrīmad-Bhāgavatam*, in der *Bhagavad-gītā*, im *Mahābhārata* und in den *Upaniṣaden* bestätigt wird, ist Er die Höchste Persönlichkeit Gottes, Kṛṣṇa, der in dieser Gestalt erschienen ist, damit Er von jedem im gegenwärtigen Zeitalter der Uneinigkeit verehrt werden kann. Jeder kann sich Seiner *saṅkīrtana*-Bewegung anschließen, ohne bestimmte Voraussetzungen mitzubringen, und jeder kann der vollkommenste Mensch werden, indem er Seinen Lehren folgt. Wenn jemand so glücklich ist, sich zu Seiner Erscheinung hingezogen zu fühlen, ist es sicher, daß er in der Mission seines Lebens erfolgreich ist. Kurz gesagt: Diejenigen, denen daran gelegen ist, ein spirituelles Dasein zu führen, können durch die Gnade Śrī Caitanyas, der jetzt in der Buchform des vorliegenden Werkes präsentiert wird, das nicht verschieden ist vom Herrn, sehr leicht aus der Gewalt *māyās* befreit werden.

Die bedingte Seele, die dem materiellen Körper zu sehr verhaftet ist, vergrößert mit ihren vielfältigen materiellen Tätigkeiten lediglich den Umfang der Geschichtsbücher. Die Lehren Śrī Caitanyas können der menschlichen Gesellschaft helfen, solche unnötigen und zeitweiligen Tätigkeiten einzustellen, und können sie zur höchsten Ebene spiritueller Tätigkeiten erheben, die nach der Befreiung aus der materiellen Knechtschaft beginnen. Solche befreiten Tätigkeiten im Kṛṣṇa-Bewußtsein sind das Ziel menschlicher Vollkommenheit. Das falsche Prestige, Herrschaft über die materielle Natur zu gewinnen, ist nur Illusion; aus den Lehren Śrī Caitanyas kann man erleuchtendes Wissen bekommen, um so im spirituellen Dasein fortzuschreiten.

Man muß die Früchte seines Tuns erleiden oder genießen, und niemand kann die Gesetze der materiellen Natur, in deren Hand diese Dinge liegen, aufhalten. Solange man solchen Tätigkeiten nachgeht, ist es sicher, daß man bei dem Versuch, das höchste Ziel des Lebens zu erreichen, scheitern wird. Ich hoffe daher aufrichtig, daß die menschliche Gesellschaft durch ein Verständnis der Lehren Śrī Caitanyas ein neues Licht spirituellen Lebens erfahren wird, das das Feld der Tätigkeiten der reinen Seele erschließt.

14. März 1968

om tat sat

(Am Erscheinungstag Śrī Caitanyas)

Śrī Śrī Rādhā-Kṛṣṇa-Tempel

New York, N. Y.

A.C. Bhaktivedanta Swami

ALLE EHRE SEI ŚRĪ GURU UND GAURĀṄGA

ŚRĪ CAITANYA- CARITĀMṚTA

von

KṚṢṆADĀSA KAVIRĀJA GOSVĀMĪ

জীবের 'স্বরূপ' হয়—কৃষ্ণের 'নিত্যদাস' ।
কৃষ্ণের 'ভট্টা-শক্তি', 'ভেদাভেদ-প্রকাশ' ॥ ১০৮ ॥

*jīvera 'svarūpa' haya—kṛṣṇera 'nitya-dāsa'
kṛṣṇera 'ṭaṭasthā-śakti', 'bhedābheda-prakāśa'
(Seite 702)*

15. Kapitel

Der Herr nimmt im Hause Sārvabhauma Bhaṭṭācāryas prasāda zu Sich

Śrīla Bhaktivinoda Ṭhākura faßt dieses Kapitel in seinem *Amṛta-pravāha-bhāṣya* wie folgt zusammen: Nach dem Ratha-yātrā-Festival verehrte Śrī Advaita Ācārya Prabhu Śrī Caitanya Mahāprabhu mit Blumen und *tulasī*. Als Gegengabe verehrte Śrī Caitanya Mahāprabhu Advaita Ācārya mit den Blumen und den *tulasī*-Blättern, die auf dem dargebrachten Teller zurückgeblieben waren, und sprach einen *mantra*: *yo 'si so 'si* („was Du bist, bist Du“). Hierauf lud Advaita Ācārya Prabhu Śrī Caitanya Mahāprabhu zum *prasāda* ein. Als Śrī Caitanya Mahāprabhu und Seine Geweihten die Nandotsava-Zeremonie vollzogen, verkleidete sich der Herr persönlich als Kuhhirtenjunge, weshalb die Zeremonie unter großem Jubel stattfand. Dann feierten der Herr und Seine Geweihten Vijayādaśamī, den Tag des Sieges, an dem Śrī Rāmacandra Lankā erobert hatte. Die Gottgeweihten verkleideten sich alle als Soldaten Śrī Rāmacandras, und Śrī Caitanya Mahāprabhu zeigte in der Ekstase Hanumāns verschiedene transzendental glückselige Taten. Danach feierten der Herr und Seine Geweihten mehrere andere Zeremonien.

Hierauf bat Śrī Caitanya Mahāprabhu alle Gottgeweihten, nach Bengalen zurückzukehren. Śrī Caitanya Mahāprabhu sandte Nityānanda Prabhu zum Predigen nach Bengalen, und Er schickte auch Rāmadāsa, Gadādhara dāsa und einige andere Gottgeweihte mit Ihm mit. Sodann sandte Śrī Caitanya Mahāprabhu mit großer Demut ein wenig Jagannātha-*prasāda* und ein Tuch von Śrī Jagannātha durch Śrīvāsa Ṭhākura an Seine Mutter. Als der Herr von Rāghava Paṇḍita, Vāsudeva Datta, den Einwohnern von Kulīnagrāma und von anderen Gottgeweihten Abschied nahm, pries Er sie für ihre transzendentalen Eigenschaften. Rāmānanda Vasu und Satyarāja Khān stellten einige Fragen, und Śrī Caitanya Mahāprabhu klärte sie auf, daß alle Haushälter-Gottgeweihten den Vaiṣṇavas, die sich ausschließlich dem Chanten des Heiligen Namens des Herrn widmen, dienen müssen. Er erteilte auch den Vaiṣṇavas aus Khaṇḍa Anweisungen, unterwies Sārvabhauma Bhaṭṭācārya und Vidyā-vācaspati und pries Murāri Gupta für sein festes Vertrauen in die Lotusfüße Śrī Rāmacandras. Er erhörte das demütige Gebet Vāsudeva Dattas und bestätigte, daß Śrī Kṛṣṇa befähigt ist, alle bedingten Seelen zu befreien.

Danach, als Śrī Caitanya Mahāprabhu im Hause Sārvabhauma Bhaṭṭācāryas *prasāda* zu Sich nahm, verursachte Sārvabhaumas Schwiegersohn, Amogha, durch seine Kritik Aufregung in der Familie. Am nächsten Morgen wurde er von der *visū-cikā*-Krankheit (Cholera) befallen. Śrī Caitanya Mahāprabhu rettete ihn in Seiner Güte vor dem Tod und ermunterte ihn zum Chanten des Heiligen Namens Śrī Kṛṣṇas.

VERS 1

সার্বভৌমগৃহে ভুঞ্জন্ অনিন্দকমমোষকম্ ।

অঙ্গীকুৰ্বন্ স্ফুটাং চক্রে গৌরঃ স্বাং তন্তবশুভাম্ ॥ ১ ॥

sārvabhauma-gr̥he bhūñjan
 sva-nindakam amoghakam
 aṅgīkurvan sphuṭām cakre
 gaurah svām bhakta-vaśyatām

sārvabhauma-gr̥he—im Haus Sārvabhauma Bhaṭṭācāryas; bhūñjan—während des Essens; sva-nindakam—eine Person, die ihn kritisierte; amoghakam—namens Amogha; aṅgīkurvan—annehmend; sphuṭām—sichtbar; cakre—machte; gaurah—Śrī Caitanya Mahāprabhu; svām—Seine; bhakta-vaśyatām—Verpflichtung gegenüber Seinen Geweihten.

ÜBERSETZUNG

Während Śrī Caitanya Mahāprabhu im Hause Sārvabhauma Bhaṭṭācāryas prasāda zu sich nahm, wurde er von Amogha kritisiert. Zu dieser Zeit zeigte der Herr ebenfalls, wie sehr er sich seinen Geweihten zu Dank verpflichtet fühlte.

VERS 2

জয় জয় শ্রীচৈতন্য জয় নিত্যানন্দ ।
 জয়াধ্বৈতচন্দ্র জয় গৌরভক্তবৃন্দ ॥ ২ ॥

jaya jaya śrī-caitanya jaya nityānanda
 jayādvaita-candra jaya gaura-bhakta-vṛnda

jaya jaya—alle Ehre sei; śrī-caitanya—Śrī Caitanya Mahāprabhu; jaya—alle Ehre sei; nityānanda—Nityānanda Prabhu; jaya advaita-candra—alle Ehre sei Advaita Prabhu; jaya—alle Ehre; gaura-bhakta-vṛnda—sei den Geweihten Śrī Caitanya Mahāprabhus.

ÜBERSETZUNG

Alle Ehre sei Śrī Caitanya Mahāprabhu! Alle Ehre sei Śrī Nityānanda Prabhu! Alle Ehre sei Advaitacandra! Und alle Ehre sei allen Geweihten Śrī Caitanyas!

VERS 3

জয় শ্রীচৈতন্যচরিতামৃত-শ্রোতাগণ ।
 চৈতন্যচরিতামৃত - যাঁর প্রাণধন ॥ ৩ ॥

jaya śrī-caitanya-caritāmṛta-śrotā-gaṇa
 caitanya-caritāmṛta—yāñra prāṇa-dhana

jaya—alle Ehre sei; śrī-caitanya-caritāmṛta-śrotā-gaṇa—den Zuhörern des Śrī Caitanya-caritāmṛta; caitanya-caritāmṛta—Caitanya-caritāmṛta; yāñra—von denen; prāṇa-dhana—das Leben und die Seele.

ÜBERSETZUNG

Alle Ehre sei den Zuhörern des Śrī Caitanya-caritāmṛta, die ihn als ihr Leben und ihre Seele anerkannt haben.

VERS 4

এইমত মহাপ্রভু ভক্তগণ-সঙ্গে ।

নীলাচলে রহি' করে নৃত্যগীত-রঙ্গে ॥ ৪ ॥

*ei-mata mahāprabhu bhakta-gaṇa-saṅge
nīlācale rahi' kare nṛtya-gīta-raṅge*

ei-mata—auf diese Weise; *mahāprabhu*—Śrī Caitanya Mahāprabhu; *bhakta-gaṇa-saṅge*—mit Seinen Geweihten; *nīlācale rahi'*—in Nīlācala, Jagannātha Purī, bleibend; *kare*—führt aus; *nṛtya-gīta-raṅge*—Singen und Tanzen mit großer Freude.

ÜBERSETZUNG

Während Seines Aufenthalts in Jagannātha Purī erfreute Sich Śrī Caitanya Mahāprabhu mit Seinen Geweihten ohne Unterlaß am Singen und Tanzen.

VERS 5

প্রথমাবসরে জগন্নাথ-দর্শন ।

নৃত্যগীত করে দণ্ডপরাণাম, স্তবন ॥ ৫ ॥

*prathamāvasare jagannātha-darśana
nṛtya-gīta kare daṇḍa-paraṇāma, stavana*

prathama-avasare—zu Beginn; *jagannātha-darśana*—die Bildgestalt Śrī Jagannāthas sehend; *nṛtya-gīta kare*—führt Singen und Tanzen aus; *daṇḍa-paraṇāma*—Ehrrerbietungen darbringend; *stavana*—Gebete darbringend.

ÜBERSETZUNG

Zuerst betrachtete Śrī Caitanya Mahāprabhu die Bildgestalt Śrī Jagannāthas im Tempel. Er brachte Jagannātha Ehrrerbietungen und Gebete dar und tanzte und sang vor Ihm.

VERS 6

‘উপলভোগ’ লাগিলে করে বাহিরে বিজয় ।

হরিদাস মিলি' আইসে আপন নিলয় ॥ ৬ ॥

*'upala-bhoga' lāgile kare bāhire viyaja
haridāsa mili' āise āpana nilaya*

upala-bhoga lāgile—wenn eine Opferung von Speisen stattfindet, die als *upala-bhoga* bekannt ist; *kare bāhire vijaya*—Er bleibt draußen; *haridāsa mili'*—Haridāsa Ṭhākura treffend; *āise*—kommt zurück; *āpana nilaya*—in Seine Wohnung.

ÜBERSETZUNG

Nach dem Besuch des Tempels blieb Śrī Caitanya Mahāprabhu für die Dauer der *upala-bhoga*-Opferung draußen. Daraufhin suchte Er Haridāsa Ṭhākura auf und kehrte dann in Seine Wohnung zurück.

ERLÄUTERUNG

Zu Mittag, wenn an einem Ort, der *bhoga-varadhana-khaṇḍa* genannt wurde, eine *upala-bhoga*-Opferung stattfand, pflegte Śrī Caitanya Mahāprabhu aus dem Tempel zu gehen. Bevor Er hinausging, stellte Er Sich immer neben die Garuḍa-stambha-Säule und brachte Seine Ehrerbietungen und Gebete dar. Danach besuchte Er Siddha-bakula, wo Haridāsa Ṭhākura lebte. Nachdem der Herr Haridāsa Ṭhākura einen Besuch abgestattet hatte, kehrte Er in Seine eigene Wohnung im Hause Kāśī Miśras zurück.

VERS 7

ঘরে বসি' করে প্রভু নাম সঙ্কীৰ্তন ।
অদ্বৈত আসিয়া করে প্রভুর পূজন ॥ ৭ ॥

ghare vasi' kare prabhu nāma saṅkīrtana
advaita āsiyā kare prabhura pūjana

ghare vasi'—in Seinem Zimmer sitzend; *kare*—tut; *prabhu*—Śrī Caitanya Mahāprabhu; *nāma saṅkīrtana*—Chanten auf Perlen; *advaita*—Advaita Ācārya; *āsiyā*—kommend; *kare*—führt aus; *prabhura pūjana*—Verehrung des Herrn.

ÜBERSETZUNG

Śrī Caitanya Mahāprabhu pflegte in Seinem Zimmer zu sitzen und auf Seiner Gebetskette zu chanten; in dieses Zimmer kam Advaita Prabhu, um den Herrn zu verehren.

VERS 8

সুগন্ধি-সলিলে দেন পাদ্য, আচমন ।
সর্বাঙ্গে লেপয়ে প্রভুর সুগন্ধি চন্দন ॥ ৮ ॥

sugandhi-salile dena pādya, ācamana
sarvāṅge lepaye prabhura sugandhi candana

su-gandhi-salile—mit Duftwasser; *dena*—bringt dar; *pādya*—Wasser zum Fußewaschen; *ācamana*—den Mund waschend; *sarva-aṅge*—auf den ganzen Kör-

per; *lepaya*—schmiert; *prabhura*—des Herrn; *su-gandhi candana*—duftende Sandelholzpaste.

ÜBERSETZUNG

Während Advaita Ācārya Śrī Caitanya Mahāprabhu verehrte, bot Er Ihm Duftwasser an, damit Er Sich den Mund und die Füße waschen könne. Dann tupfte Advaita Ācārya überaus wohlriechende Sandelholzpaste auf den ganzen Körper des Herrn.

VERS 9

গলে মালা দেন, মাথায় তুলসী-মঞ্জরী ।
ষোড়হাতে স্তুতি করে পদে নমস্করি' ॥ ৯ ॥

gale mālā dena, māthāya tulasī-mañjarī
yoḍa-hāte stuti kare pade namaskari'

gale—um den Hals; *mālā*—Girlande; *dena*—bringt dar; *māthāya*—auf den Kopf; *tulasī-mañjarī*—*tulasī*-Blüten; *yoḍa-hāte*—mit gefalteten Händen; *stuti kare*—bringt Gebete dar; *pade*—den Lotosfüßen; *namaskari'*—Ehrerbietungen erweisend.

ÜBERSETZUNG

Außerdem hängte Śrī Advaita Prabhu dem Herrn eine Blumengirlande um den Hals und legte Ihm *tulasī*-Blüten [*mañjaris*] auf den Kopf. Dann brachte Er Ihm mit gefalteten Händen Ehrerbietungen und Gebete dar.

VERS 10

পূজা-পাত্রে পুষ্প-তুলসী শেষ যে আছিল ।
সেই সব লঞা প্রভু আচার্ষে পূজিল ॥ ১০ ॥

pūjā-pātre puṣpa-tulasī śeṣa ye āchila
sei saba lañā prabhu ācārye pūjila

pūjā-pātre—auf dem Teller, auf dem die Blumen und *tulasī* liegen; *puṣpa-tulasī*—Blumen und *tulasī*; *śeṣa*—übrig; *ye āchila*—alle, die waren; *sei saba*—sie alle; *lañā*—nehmend; *prabhu*—Śrī Caitanya Mahāprabhu; *ācārye pūjila*—verehrte Advaita Ācārya.

ÜBERSETZUNG

Nachdem Śrī Caitanya Mahāprabhu von Advaita Ācārya verehrt worden war, nahm Er den Teller, auf dem Blumen und *tulasī* lagen, und vereehrte Seinerseits Advaita Ācārya mit all dem, was noch übrig war.

VERS 11

“যোহসি সোহসি নমোহস্ত তে” এই মন্ত্র পড়ে ।
 মুখবাত করি’ প্রভু হাসায় আচার্যেরে ॥ ১১ ॥

“yo ‘si so ‘si namo ‘stu te” ei mantra paḍe
 mukha-vādyā kari’ prabhu hāsāya ācāryere

yaḥ asi—was immer Du bist; saḥ asi—so bist Du; namaḥ astu te—Ich erweise Dir
 Meine Achtung; ei mantra paḍe—chantet diesen mantra; mukha-vādyā kari’—ein
 Geräusch im Mund machend; prabhu—Śrī Caitanya Mahāprabhu; hāsāya—bringt
 zum Lachen; ācāryere—Advaita Ācārya.

ÜBERSETZUNG

Śrī Caitanya Mahāprabhu verehrte Advaita Ācārya, indem Er den mantra
 „Was immer Du bist, bist Du — aber Ich erweise Dir Meine Achtung“ chan-
 tete. Dazu erzeugte der Herr in Seinem Mund einige Geräusche, die Advaita
 Ācārya zum Lachen brachten.

VERS 12

এইমত অন্তোন্তে করেন নমস্কার ।
 প্রভুরে নিমন্ত্রণ করে আচার্য বার বার ॥ ১২ ॥

ei-mata anyonye karena namaskāra
 prabhure nimantraṇa kare ācārya bāra bāra

ei-mata—auf diese Weise; anyonye—einander; karena—erweisen; namaskā-
 ra—Ehrerbietungen; prabhure—Śrī Caitanya Mahāprabhu; nimantraṇa—Einladung;
 kare—tut; ācārya—Advaita Ācārya; bāra bāra—wieder und wieder.

ÜBERSETZUNG

Auf diese Weise brachten Sich sowohl Advaita Ācārya als auch Śrī
 Caitanya Mahāprabhu gegenseitig Ihre achtungsvollen Ehrerbietungen dar.
 Dann ließ Advaita Ācārya immer wieder Einladungen an Śrī Caitanya Mahā-
 prabhu ergehen.

VERS 13

আচার্যের নিমন্ত্রণ—আশ্চর্য-কথন ।
 বিস্তারি’ বর্ণিয়াছেন দাস-বৃন্দাবন ॥ ১৩ ॥

ācāryera nimantraṇa—āścārya-kathana
 vistāri’ varṇiyāchena dāsa-vṛndāvana

ācāryera nimantraṇa—die Einladung Advaita Ācāryas; *āścarya-kathana*—wunderbare Geschichte; *vistāri'*—sehr lebendig; *varṇiyāchena*—geschildert; *dāsa-vṛndāvana*—Vṛndāvana dāsa Ṭhākura.

ÜBERSETZUNG

In der Tat, Śrī Advaita Ācāryas Einladung ist eine andere wunderbare Geschichte. Sie ist von Vṛndāvana dāsa Ṭhākura sehr lebendig geschildert worden.

VERS 14

পুনরুক্তি হয়, তাহা না কৈলুঁ বর্ণন ।
আর ভক্তগণ করে প্রভুরে নিমন্ত্রণ ॥ ১৪ ॥

punarukti haya, tāhā nā kailuñ varṇana
āra bhakta-gaṇa kare prabhure nimantraṇa

punaḥ-ukti—Wiederholung; *haya*—es ist; *tāhā*—das; *nā*—nicht; *kailuñ*—ich habe getan; *varṇana*—Beschreibung; *āra bhakta-gaṇa*—andere Gottgeweihte; *kare*—tun; *prabhure*—zu Śrī Caitanya Mahāprabhu; *nimantraṇa*—Einladung.

ÜBERSETZUNG

Da Advaita Ācāryas Einladung von Vṛndāvana dāsa Ṭhākura beschrieben worden ist, werde ich die Geschichte nicht wiederholen. Ich werde jedoch erwähnen, daß andere Gottgeweihte ebenfalls Einladungen an Śrī Caitanya Mahāprabhu ergehen ließen.

VERS 15

এক এক দিন এক এক ভক্তগৃহে মহোৎসব ।
প্রভু-সঙ্গে তাহাঁ ভোজন করে ভক্ত সব ॥ ১৫ ॥

eka eka dina eka eka bhakta-gr̥he mahotsava
prabhu-saṅge tāhān bhojana kare bhakta saba

eka eka dina—an jedem einzelnen Tag; *eka eka bhakta-gr̥he*—im Hause eines Geweihten nach dem anderen; *mahotsava*—Fest; *prabhu-saṅge*—mit Śrī Caitanya Mahāprabhu; *tāhān*—dort; *bhojana*—Mittagessen; *kare*—zu sich nehmen; *bhakta*—Gottgeweihte; *saba*—alle.

ÜBERSETZUNG

Ein Gottgeweihter nach dem anderen lud Śrī Caitanya Mahāprabhu und die anderen Gottgeweihten jeden Tag zum Mittagessen ein, und jeder veranstaltete auch ein Fest.

VERS 16

চারিমাस रहिला सबे महाप्रभु-सबे ।

जगन्नाथेर नाना यात्रा देखे महारंगे ॥ १६ ॥

*cāri-māsa rahilā sabe mahāprabhu-saṅge
jagannāthera nānā yātrā dekhe mahā-raṅge*

cāri-māsa—vier Monate; *rahilā*—bleiben; *sabe*—alle Gottgeweihten; *mahā-prabhu-saṅge*—mit Śrī Caitanya Mahāprabhu; *jagannāthera*—von Śrī Jagannātha; *nānā yātrā*—viele Feste; *dekhe*—sie sehen; *mahā-raṅge*—mit großer Freude.

ÜBERSETZUNG

Alle Gottgeweihten blieben vier aufeinanderfolgende Monate lang in Jagannātha Purī, und sie feierten Śrī Jagannāthas Feste mit großer Freude.

VERS 17

कृष्णजन्मयात्रा-दिने नन्द-महोत्सव ।

गोपवेश हैला प्रभु लक्षां भक्त सब ॥ १७ ॥

*kṛṣṇa-janma-yātrā-dine nanda-mahotsava
gopa-veśa hailā prabhu lañā bhakta saba*

kṛṣṇa-janma-yātrā—das Feiern der Geburt Śrī Kṛṣṇas; *dine*—am Tag des; *nanda-mahotsava*—das Fest, das von Nanda Mahārāja, dem Vater Kṛṣṇas, gefeiert wurde; *gopa-veśa hailā*—verkleideten sich als Kuhhirtenjungen; *prabhu*—Śrī Caitanya Mahāprabhu; *lañā*—nehmend; *bhakta saba*—alle Gottgeweihten.

ÜBERSETZUNG

Die Gottgeweihten feierten auch das Janmāṣṭamī-Fest, Kṛṣṇas Geburtstag, das auch Nanda-mahotsava, das Fest Nanda Mahārājas, genannt wird. Bei diesem Anlaß verkleideten sich Śrī Caitanya und Seine Geweihten als Kuhhirtenjungen.

VERS 18

दधिदुग्ध-भारं सबे निज-स्कन्धे करि' ।

महोत्सव-स्थाने आईला बलि 'हरि' 'हरि' ॥ १८ ॥

*dadhi-dugdha-bhāra sabe nija-skandhe kari'
mahotsava-sthāne āilā bali 'hari' 'hari'*

dadhi-dugdha—von Milch und Joghurt; *bhāra*—Träger; *sabe*—sie alle; *nija-skandhe*—auf ihren Schultern; *kari'*—haltend; *mahotsava-sthāne*—zum Festplatz; *āilā*—kamen; *bali hari hari*—„Hari, Hari“ singend.

ÜBERSETZUNG

Nachdem sich die Gottgeweihten alle als Kuhhirtenjungen verkleidet hatten, trugen sie Töpfe mit Milch und Joghurt, die sie auf Stöcken auf ihren Schultern balancierten. Auf diese Weise trafen sie alle, den Heiligen Namen Haris singend, beim Festplatz ein.

VERS 19

কানাণ্ণি-খুটিয়া আছেন 'নন্দ'-বেশ ধরি' ।
জগন্নাথ-মাহাতি হঞাছেন 'ব্রজেশ্বরী' ॥ ১৯ ॥

kānāṇi-khuṭiyā āchena 'nanda'-veśa dhari'
jagannātha-māhāti hañāchena 'vrajeśvarī'

kānāṇi-khuṭiyā—Kānāṇi Khuṭiyā; *āchena*—ist; *nanda-veśa dhari'*—in der Kleidung Nanda Mahārājas; *jagannātha-māhāti*—Jagannātha Māhāti; *hañāchena*—war; *vrajeśvarī*—Mutter Yaśodā.

ÜBERSETZUNG

Kānāṇi Khuṭiyā verkleidete sich als Nanda Mahārāja und Jagannātha Māhāti als Mutter Yaśodā.

VERS 20

আপনে প্রতাপরুদ্র, আর মিশ্র-কাসী ।
সার্বভৌম, আর পড়িছা-পাত্র তুলসী ॥ ২০ ॥

āpane pratāparudra, āra miśra-kāśi
sārvabhauma, āra paḍichā-pātra tulasī

āpane pratāparudra—König Pratāparudra persönlich; *āra*—und; *miśra-kāśi*—Kāśi Miśra; *sārvabhauma*—Sārvabhauma Bhaṭṭācārya; *āra*—und; *paḍichā-pātra tulasī*—Paḍichāpātra Tulasī, der Tempelvorsteher.

ÜBERSETZUNG

Zu dieser Zeit war auch König Pratāparudra persönlich anwesend, zusammen mit Kāśi Miśra, Sārvabhauma Bhaṭṭācārya und Tulasī Paḍichāpātra.

VERS 21

ইঁহা-সবা লঞা প্রভু করে নৃত্য-রঙ্গ ।
দধি-দুগ্ধ হরিদ্রা-জলে ভরে সবার অঙ্গ ॥ ২১ ॥

inhā-sabā lañā prabhu kare nṛtya-raṅga
dadhi-dugdha haridrā-jale bhare sabāra aṅga

inhā-sabā lañā—sie alle mitnehmend; *prabhu*—Śrī Caitanya Mahāprabhu; *kare nṛtya-raṅga*—führte Tanzen in Jubel aus; *dadhi*—Joghurt; *dugdha*—Milch; *haridrā*—Kurkuma; *jale*—mit Wasser; *bhare*—bedeckt; *sabāra*—von ihnen allen; *aṅga*—Körper.

ÜBERSETZUNG

Wie gewöhnlich tanzte Śrī Caitanya Mahāprabhu jubelnd. Ein jeder war voller Milch, Joghurt und gelbem Kurkumawasser.

VERS 22

অদ্বৈত কহে,—সত্য কহি, না করিহ কোপ ।
লগুড় ফিরাইতে পার, তবে জানি গোপ ॥ ২২ ॥

advaita kahe,—satya kahi, nā kariha kopa
laguḍa phirāite pāra, tabe jāni gopa

advaita kahe—Advaita Ācārya sagt; *satya kahi*—Ich spreche die Wahrheit; *nā kariha kopa*—bitte sei nicht zornig; *laguḍa*—Stock, Stab; *phirāite pāra*—wenn Du herumwirbeln kannst; *tabe jāni*—dann werde ich verstehen; *gopa*—Kuhhirtenjunge.

ÜBERSETZUNG

Zu diesem Zeitpunkt sagte Śrī Advaita Ācārya: „Bitte sei nicht zornig. Ich spreche die Wahrheit. Ich werde erst wissen, ob Du ein Kuhhirtenjunge bist, wenn Du in der Lage bist, diesen Stock herumzuwirbeln.“

VERS 23

তবে লগুড় লঞা প্রভু ফিরাইতে লাগিলা ।
বার বার আকাশে ফেলি' লুকিয়া ধরিলা ॥ ২৩ ॥

tabe laguḍa lañā prabhu phirāite lāgilā
bāra bāra ākāśe pheli' luphiyā dharilā

tabe—dann; *laguḍa*—Stock; *lañā*—nehmend; *prabhu*—Śrī Caitanya Mahāprabhu; *phirāite lāgilā*—begann, ihn herumzuwirbeln; *bāra bāra*—wieder und wieder; *ākāśe*—in den Himmel; *pheli'*—werfend; *luphiyā*—schleudernd; *dharilā*—Er fing auf.

ÜBERSETZUNG

Śrī Caitanya Mahāprabhu nahm Advaita Ācāryas Herausforderung an, ergriff einen großen Stab und begann, ihn rundherum zu wirbeln. Immer wieder schleuderte Er den Stab in die Luft und fing ihn auf, wenn er herabfiel.

VERS 24

শিরের উপরে, পৃষ্ঠে, সম্মুখে, দুই-পাশে ।

পাদমধ্যে ফিরায় লগুড়,— দেখি' লোক হাসে ॥ ২৪ ॥

śirera upare, pṛṣṭhe, sammukhe, dui-pāśe
pāda-madhye phirāya laguḍa,—dekhi' loka hāse

śirera upare—über dem Kopf; *pṛṣṭhe*—hinter dem Rücken; *sammukhe*—vorne; *dui-pāśe*—auf den beiden Seiten; *pāda-madhye*—zwischen den beiden Beinen; *phirāya*—wirbelt herum; *laguḍa*—den Stock; *dekhi'*—sehend; *loka hāse*—alle Leute begannen zu lachen.

ÜBERSETZUNG

Śrī Caitanya Mahāprabhu wirbelte und warf den Stock, manchmal über Seinen Kopf, manchmal hinter Seinen Rücken, manchmal vor Sich, manchmal neben Sich und manchmal zwischen Seinen Beinen hindurch. Ja, alle Leute lachten bei diesem Anblick.

VERS 25

অলাভ-চক্রে প্রায় লগুড় ফিরায় ।

দেখি' সর্বলোক-চিত্তে চমৎকার পায় ॥ ২৫ ॥

alāta-cakrera prāya laguḍa phirāya
dekhi' sarva-loka-citte camatkāra pāya

alāta-cakrera—der Kreis eines brennenden Holzscheites; *prāya*—wie; *laguḍa phirāya*—wirbelt den Stab; *dekhi'*—sehend; *sarva-loka*—alle Leute; *citte*—im Herzen; *camatkāra pāya*—wurden sehr erstaunt.

ÜBERSETZUNG

Als Śrī Caitanya Mahāprabhu den Stab wie ein brennendes Holzscheid im Kreis herumwirbelte, war das Herz eines jeden, der dies sah, erstaunt.

VERS 26

এইমত নিত্যানন্দ ফিরায় লগুড় ।

কে বুঝিবে তাঁহা দু'হার গোপতাব গুঢ় ॥ ২৬ ॥

*ei-mata nityānanda phirāya laguḍa
ke bujhibe tānhā duñhāra gopa-bhāva gūḍha*

ei-mata—auf diese Weise; *nityānanda*—Śrī Nityānanda Prabhu; *phirāya laguḍa*—wirbelt einen Stab; *ke*—wer; *bujhibe*—wird verstehen; *tānhā*—dort; *duñhāra*—von den beiden; *gopa-bhāva*—die Ekstase der Kuhhirtenjungen; *gūḍha*—sehr tief.

ÜBERSETZUNG

Nityānanda Prabhu versuchte sich ebenfalls im Wirbeln des Stabes. Wer kann verstehen, wie sie auf ekstatische Weise in die tiefen Gefühle der Kuhhirtenjungen eingetaucht waren?

VERS 27

প্রতাপরুদ্রের আজ্ঞায় পড়িছা তুলসী ।
জগন্নাথের প্রসাদ-বস্ত্র এক লঞা আসি ॥ ২৭ ॥

*pratāparudrera ājñāya paḍichā-tulasī
jagannāthera prasāda-vastra eka lañā āsi*

pratāparudrera—von König Pratāparudra; *ājñāya*—auf den Befehl; *paḍichā-tulasī*—der Tempelvorsteher namens Tulasī; *jagannāthera*—von Śrī Jagannātha; *prasāda-vastra*—ein gebrauchtes Tuch; *eka*—ein; *lañā*—nehmend; *āsi*—kam.

ÜBERSETZUNG

Den Anordnungen Mahārāja Pratāparudras Folge leistend, brachte der Tempelvorsteher namens Tulasī eines der gebrauchten Tücher Śrī Jagannāthas.

VERS 28

বহুমূল্য বস্ত্র প্রভু মস্তকে বান্ধিল ।
আচার্যাদি প্রভুর গণেরে পরাইল ॥ ২৮ ॥

*bahu-mūlya vastra prabhu-mastake bāndhila
ācāryādi prabhura gaṇere parāila*

bahu-mūlya—sehr wertvoll; *vastra*—Tuch; *prabhu-mastake*—auf den Kopf Śrī Caitanya Mahāprabhus; *bāndhila*—gewickelt; *ācārya-ādi*—angeführt von Advaita Ācārya; *prabhura*—von Śrī Caitanya Mahāprabhu; *gaṇere*—auf die Gefährten; *parāila*—gab.

ÜBERSETZUNG

Dieses wertvolle Tuch wurde Śrī Caitanya Mahāprabhu um den Kopf gewickelt. Die anderen Gottgeweihten, angeführt von Advaita Ācārya, hatten sich ebenfalls ein Tuch um den Kopf gewickelt.

VERS 29

কানাঞি-খুটিয়া, জগন্নাথ,—দুইজন ।
আবেশে বিলাইল ঘরে ছিল যত ধন ॥ ২৯ ॥

*kānāñi-khuṭiyā, jagannātha,—dui-jana
āveśe bilāila ghare chila yata dhana*

kānāñi-khuṭiyā—Kānāñi Khuṭiyā; jagannātha—Jagannātha Māhāti; dui-jana—zwei Personen; āveśe—in ekstatischer Liebe; bilāila—verteilten; ghare—zu Hause; chila—war; yata—alle; dhana—Reichtümer.

ÜBERSETZUNG

Kānāñi Khuṭiyā, der als Nanda Mahārāja verkleidet war, und Jagannātha Māhāti, der als Mutter Yaśodā verkleidet war, verteilten in Ekstase alle Reichtümer, die sie zu Hause vorrätig hatten.

VERS 30

দেখি' মহা প্রভু বড় সন্তোষ পাইলা ।
মাতাপিতা-জ্ঞানে দু'হে নমস্কার কৈলা ॥ ৩০ ॥

*dekhi' mahāprabhu baḍa santōṣa pailā
mātā-pitā-jñāne duñhe namaskāra kailā*

dekhi'—sehend; mahāprabhu—Śrī Caitanya Mahāprabhu; baḍa—sehr viel; santōṣa—Zufriedenheit; pailā—fühlte; mātā-pitā-jñāne—als Vater und Mutter anerkennend; duñhe—ihnen beiden; namaskāra kailā—erwies Ehrerbietungen.

ÜBERSETZUNG

Śrī Caitanya Mahāprabhu war sehr zufrieden, als Er dies sah. Er anerkannte sie beide als Seinen Vater und Seine Mutter und brachte ihnen Ehrerbietungen dar.

VERS 31

পরম-আবেশে প্রভু আইলা নিজ-ঘর ।
এইযত লীলা করে গৌরাঙ্গসুন্দর ॥ ৩১ ॥

*parama-āveśe prabhu ailā nija-ghara
ei-mata līlā kare gaurāṅga-sundara*

parama-āveśe—in großer Ekstase; prabhu—Śrī Caitanya Mahāprabhu; ailā—kehrte zurück; nija-ghara—in Sein eigenes Haus; ei-mata—auf diese Weise; līlā—Spiele; kare—vollführte; gaurāṅga-sundara—Śrī Caitanya Mahāprabhu.

ÜBERSETZUNG

Śrī Caitanya Mahāprabhu kehrte in großer Ekstase in Seine Wohnung zurück. Auf diese Weise vollführte Er, der als Gaurāṅga-sundara bekannt ist, verschiedene Spiele.

VERS 32

বিজয়া-দশমী—লঙ্কা-বিজয়ের দিনে ।
বানর-সৈন্য কৈলা প্রভু লঞা ভক্তগণে ॥ ৩২ ॥

vijayā-daśamī—laṅkā-vijayera dine
vānara-sainya kailā prabhu lañā bhakta-gaṇe

vijayā—Sieg; daśamī—der zehnte Tag; laṅkā-vijayera dine—an dem Tag, an dem die Eroberung Lāṅkās gefeiert wird; vānara-sainya—Affensoldaten; kailā—bereitet vor; prabhu—Śrī Caitanya Mahāprabhu; lañā bhakta-gaṇe—alle Gottgeweihten nehmend.

ÜBERSETZUNG

Am Siegestag, an dem die Eroberung Lāṅkās gefeiert wird — an dem Tag, den man Vijayā-daśamī nennt —, verkleidete Śrī Caitanya Mahāprabhu Seine Geweihten alle als Affensoldaten.

VERS 33

হনুমান্-আবেশে প্রভু বৃক্ষাশা লঞা ।
লঙ্কা-গড়ে চড়ি' ফেলে গড়া ভাঙ্গিয়া ॥ ৩৩ ॥

hanumān-āveśe prabhu vṛkṣa-śākhā lañā
laṅkā-gaḍe caḍi' phele gaḍa bhāṅgiyā

hanumān-āveśe—im Gefühl, Hanumān zu sein; prabhu—Śrī Caitanya Mahāprabhu; vṛkṣa-śākhā lañā—einen großen Baumast nehmend; laṅkā-gaḍe—auf die Lāṅkā-Festung; caḍi'—steigend; phele—reißt nieder; gaḍa—die Festung; bhāṅgiyā—auseinandernehmen.

ÜBERSETZUNG

Śrī Caitanya Mahāprabhu, der die Gefühle Hanumāns entfaltete, ergriff einen großen Ast, stieg auf die Wälle der Lāṅka-Festung und begann, diese niederzureißen.

VERS 34

‘কাঁহারে রাব্ণা’ প্রভু কহে ক্রোধাবেশে ।
‘অগম্নাতা হরে পাপী, মারিষু সবংশে ॥’ ৩৪ ॥

*'kāhānre rāvṇā' prabhu kahe krodhāveśe
'jagan-mātā hare pāpī, mārimu savamśe'*

kāhānre rāvṇā—wo ist der Schurke Rāvaṇa; *prabhu*—Śrī Caitanya Mahāprabhu; *kahe*—sagt; *krodha-āveśe*—in großem Zorn; *jagat-mātā*—die Mutter des Universums; *hare*—entführt; *pāpī*—sündvoll; *mārimu*—Ich werde töten; *sa-varṁśe*—mit seiner ganzen Familie.

ÜBERSETZUNG

In der Ekstase Hanumāns sagte Śrī Caitanya Mahāprabhu zornig: „Wo ist der Schurke Rāvaṇa? Er hat die universale Mutter, Sītā, entführt. Jetzt werde Ich ihn und seine ganze Familie töten.“

VERS 35

গোসাঁঞিৰ আবেশ দেখি' লোকে চমৎকাৰ ।
সৰ্বলোক 'জয়' 'জয়' বলে বার বার ॥ ৩৫ ॥

*gosāñira āveśa dekhi' loke camatkāra
sarva-loka 'jaya' 'jaya' bale bāra bāra*

gosāñira—von Śrī Caitanya Mahāprabhu; *āveśa*—Ekstase; *dekhi'*—als sie sahen; *loke*—alle Leute; *camatkāra*—erstaunt; *sarva-loka*—alle Leute; *jaya jaya*—Er sei gepriesen; *bale*—sprechend; *bāra bāra*—wieder und wieder.

ÜBERSETZUNG

Beim Anblick der emotionalen Ekstase Śrī Caitanya Mahāprabhus wurde ein jeder sehr erstaunt, und sie begannen immer wieder zu rufen: „Er sei gepriesen! Er sei gepriesen!“

VERS 36

এইমত রাসযাত্রা, আর দীপাবলী ।
উথান-দ্বাদশীযাত্রা দেখিলা সকলি ॥ ৩৬ ॥

*ei-mata rāsa-yātrā, āra dipāvalī
utthāna-dvādaśī-yātrā dekhilā sakali*

ei-mata—auf diese Weise; *rāsa-yātrā*—rāsa-Tanz Śrī Kṛṣṇas; *āra*—und; *dipāvalī*—eine Reihe von Lichtern, der Dipāvalī-Tag; *utthāna-dvādaśī-yātrā*—das Utthāna-dvādaśī-Fest; *dekhilā sakali*—nahmen an allen teil.

ÜBERSETZUNG

Śrī Caitanya Mahāprabhu und Seine Geweihten nahmen an all diesen Festen teil — Rāsa-yātrā, Dipāvalī und Utthāna-dvādaśī.

ERLÄUTERUNG

Das Dīpāvalī-Fest findet in der Neumondnacht im Monat Kārttika (Oktober-November) statt. Das Rāsa-yātrā, der rāsa-Tanz Kṛṣṇas, findet in der Vollmondnacht desselben Monates statt. Der Utthāna-dvādaśī findet am Tag nach dem Ekādaśī in den vierzehn Tagen des zunehmenden Mondes im selben Monat statt. Alle Geweihten Śrī Caitanya Mahāprabhus nahmen an all diesen Festen teil.

VERS 37

একদিন মহাপ্রভু নিত্যানন্দে লঞা ।
দুই ভাই যুক্তি কৈল নিভৃতে বসিয়া ॥ ৩৭ ॥

*eka-dina mahāprabhu nityānande lañā
dui bhāi yukti kaila nibhṛte vasiyā*

eka-dina—eines Tages; *mahāprabhu*—Śrī Caitanya Mahāprabhu; *nityānande lañā*—Śrī Nityānanda Prabhu mitnehmend; *dui bhāi*—zwei Brüder; *yukti kaila*—berieten sich; *nibhṛte vasiyā*—an einem abgelegenen Ort sitzend.

ÜBERSETZUNG

Eines Tages saßen die zwei Brüder Śrī Caitanya Mahāprabhu und Nityānanda Prabhu an einem abgelegenen Ort und beratschlagten untereinander.

VERS 38

কিবা যুক্তি কৈল দুঁহে, কেহ নাহি জানে ।
ফলে অনুমান পাছে কৈল ভক্তগণে ॥ ৩৮ ॥

*kibā yukti kaila duñhe, keha nāhi jāne
phale anumāna pāche kaila bhakta-gaṇe*

kibā yukti kaila—welche Beratung Sie hatten; *duñhe*—beide; *keha nāhi jāne*—niemand weiß; *phale*—am Ergebnis; *anumāna*—Vermutung; *pāche*—später; *kaila*—taten; *bhakta-gaṇe*—alle Gottgeweihten.

ÜBERSETZUNG

Niemand verstand, was die Brüder untereinander besprachen, aber später konnten die Gottgeweihten alle erraten, was das Thema des Gespräches war.

VERS 39

ভবে মহাপ্রভু সব ভক্তে বোলাইল ।
গৌড়দেশে যাহ সবে বিদায় করিল ॥ ৩৯ ॥

*tabe mahāprabhu saba bhakte bolāila
gauḍa-deśe yāha sabe vidāya karila*

tabe mahāprabhu—danach Śrī Caitanya Mahāprabhu; *saba*—alle; *bhakte*—die Gottgeweihten; *bolāila*—rief; *gauḍa-deśe*—nach Bengalen; *yāha*—kehrt zurück; *sabe*—ihr alle; *vidāya karila*—nahm Abschied.

ÜBERSETZUNG

Danach rief Śrī Caitanya Mahāprabhu alle Gottgeweihten herbei und bat sie, nach Bengalen zurückzukehren. Auf diese Weise nahm Er von ihnen Abschied.

VERS 40

সবারে কহিল প্রভু - প্রতিব্দ অসিয়া ।
গুণ্ডিচা দেখিয়া যাবে আমারে মিলিয়া ॥ ৪০ ॥

*sabāre kahila prabhu—pratyabda āsiyā
guṇḍicā dekhiyā yābe āmāre miliyā*

sabāre—ihnen allen; *kahila*—sagte; *prabhu*—Śrī Caitanya Mahāprabhu; *prati-abda*—jedes Jahr; *āsiyā*—kommend; *guṇḍicā*—die Feier beim Guṇḍicā-Tempel; *dekhiyā*—sehend; *yābe*—ihr solltet gehen; *āmāre miliyā*—nachdem ihr Mich getroffen habt.

ÜBERSETZUNG

Als Sich Śrī Caitanya Mahāprabhu von allen Gottgeweihten verabschiedete, bat Er sie, jedes Jahr nach Jagannātha Purī zurückzukommen, um Ihn zu besuchen und dann die Säuberung des Guṇḍicā-Tempels mitzuerleben.

VERS 41

আচার্ষেয়ে আজ্ঞা দিল করিয়া সম্মান ।
'আ-চণ্ডাল আদি কৃষ্ণভক্তি দিও দান' ॥ ৪১ ॥

*ācāryere ājñā dila kariyā sammāna
'ā-caṇḍāla ādi kṛṣṇa-bhakti dio dāna'*

ācāryere—Advaita Ācārya; *ājñā dila*—befahl; *kariyā sammāna*—mit großer Achtung; *ā-caṇḍāla*—selbst dem niedrigsten Menschen, dem *caṇḍāla*; *ādi*—angefangen mit; *kṛṣṇa-bhakti*—Kṛṣṇa-Bewußtsein, hingebungsvoller Dienst zu Śrī Kṛṣṇa; *dio*—übergib; *dāna*—aus Barmherzigkeit.

ÜBERSETZUNG

Mit großer Achtung ersuchte Śrī Caitanya Mahāprabhu Advaita Ācārya: „Gib auch den Niedrigsten unter den Menschen [caṇḍālas] Kṛṣṇa-Bewußtsein, Hingabe zu Kṛṣṇa.“

ERLÄUTERUNG

Das ist Śrī Caitanya Mahāprabhus Anweisung an alle Seine Geweihten. *Kṛṣṇa-bhakti*, Hingabe an Kṛṣṇa, steht jedem offen, selbst niedrigklassigen Menschen wie den *caṇḍālas*. Man sollte dieser Anweisung, die von Śrī Advaita und Nityānanda Prabhu kommt, in der Schülernachfolge Folge leisten und Kṛṣṇa-Bewußtsein auf der ganzen Welt verbreiten, ohne Unterschiede zu treffen.

Es gibt verschiedene Arten von Menschen, angefangen vom *brāhmaṇa* bis herab zur niedrigsten Stufe, zum *caṇḍāla*. Welchen Rang man auch immer einnehmen mag — in diesem Zeitalter des Kali muß jeder durch Kṛṣṇa-Bewußtsein erleuchtet werden; das ist es, was unsere Zeit am dringendsten benötigt. Jeder spürt die stechenden Schmerzen, die uns das materielle Dasein zufügt. Sogar in den Reihen des Amerikanischen Senates spürte man die Nadelstiche des materiellen Daseins so stark, daß der 30. April 1974 tatsächlich zum Gebetstag erklärt wurde. Jedermann fühlt also die sich aus dem Kali-yuga ergebenden Nadelstiche, die dadurch verursacht werden, daß sich die menschliche Gesellschaft in unzulässiger Sexualität, Fleischessen, Glücksspiel und Berausung ergeht. Nun ist es an der Zeit, daß die Mitglieder der Internationalen Gesellschaft für Kṛṣṇa-Bewußtsein *kṛṣṇa-bhakti* auf der ganzen Welt verteilen und so die Anweisungen Śrī Caitanya Mahāprabhus befolgen. Der Herr hat den Auftrag gegeben, ein jeder solle *guru* werden (Cc. M. 7.128): *āmāra ājñāya guru hañā tāra' ei deśa*. In jeder Stadt und jedem Dorf sollten alle Menschen durch die Lehren Śrī Caitanya Mahāprabhus erleuchtet werden. Kṛṣṇa-Bewußtsein sollte ohne Unterschied an alle verteilt werden. So wird die ganze Welt friedlich und glücklich werden, und jeder wird Śrī Caitanya Mahāprabhu lobpreisen, so wie dieser es wünscht.

Das Wort *caṇḍāla* bezieht sich im eigentlichen Sinn auf einen Hundeesser, der als der Niedrigste unter den Menschen gilt. Selbst *caṇḍālas* können dank der Segnungen Śrī Caitanya Mahāprabhus im Kṛṣṇa-Bewußtsein erleuchtet werden. *Kṛṣṇa-bhakti* ist nicht das Monopol einer bestimmten Kaste. Jeder ist berechtigt, diese großartige, von Śrī Caitanya Mahāprabhu erteilte Segnung zu empfangen, und jedem sollte die Möglichkeit geboten werden, diese Segnung in Empfang zu nehmen und glücklich zu sein.

Das Wort *dāna*, das „Wohltätigkeit“ bedeutet, ist ebenfalls von Bedeutung in diesem Vers. Wer auch immer sich der Verbreitung des Kṛṣṇa-Bewußtseins widmet, ist ein wohltätiger Mensch. Professionelle Vorleser verlangen Geld, wenn sie das *Śrīmad-Bhāgavatam* vortragen und über *kṛṣṇa-bhakti* sprechen. Sie können solch erhabenes transzendentes Eigentum nicht an alle und jeden verteilen. Nur reine Gottgeweihte, die kein anderes Motiv haben, als Kṛṣṇa zu dienen, können solch transzendental wertvolle Segnungen aus Nächstenliebe erteilen.

VERS 42

নিত্যানন্দে আজ্ঞা দিল,—‘যাহ গৌড়দেশে ।
অনর্গল প্রেমভক্তি করিহ প্রকাশে ॥ ৪২ ॥

*nityānande ājñā dila,—‘yāha gauḍa-deśe
anargala prema-bhakti kariha prakāśe*

nityānande—Nityānanda Prabhu; *ājñā dila*—Śrī Caitanya Mahāprabhu befahl; *yāha gauḍa-deśe*—gehe nach Gauḍa-deśa (Bengalen); *anargala*—ohne Einschränkung; *prema-bhakti*—hingebungsvollen Dienst in Liebe zu Gott; *kariha prakāśe*—verkünde.

ÜBERSETZUNG

Śrī Caitanya Mahāprabhu beauftragte Nityānanda Prabhu: „Gehe nach Bengalen, und verkünde ohne Einschränkung hingebungsvollen Dienst zum Herrn, Kṛṣṇa-Bewußtsein.“

ERLÄUTERUNG

Śrī Caitanya Mahāprabhu gab Nityānanda Prabhu auf diese Weise den Auftrag, alle Bengalen zum hingebungsvollen Dienst zu bringen. In der *Bhagavad-gītā* (9.32) heißt es:

*mām hi pārtha vyapāśritya
ye 'pi syuḥ pāpa-yonayaḥ
striyo vaiśyās tathā śūdrās
te 'pi yānti parām gatim*

„O Sohn Pṛthās, diejenigen, die bei Mir Zuflucht suchen, können das höchste Ziel erreichen, selbst wenn sie von niedriger Geburt sind, wie Frauen, *vaiśyas* [Kaufleute] und auch *śūdras* [Arbeiter].“

Jeder, der sich dem Kṛṣṇa-Bewußtsein zuwendet und die regulierenden Prinzipien einhält, kann nach Hause, zu Gott, zurückkehren.

In seinem *Anubhāṣya* schreibt Śrīla Bhaktisiddhānta Sarasvatī Ṭhākura: „Es gibt eine Gruppe sogenannter Gottgeweihter, die *prākṛta-sahajiyās* genannt werden; diese Gottgeweihten denken, Nityānanda Prabhu sei ein gewöhnlicher Mensch. Sie haben die Nachricht verbreitet, Śrī Caitanya Mahāprabhu habe Nityānanda Prabhu beauftragt, von Orissa nach Bengalen zurückzukehren, nur um zu heiraten und Kinder zu zeugen. Das ist zweifellos ein großes Vergehen gegen Nityānanda Prabhu.“

Ein solches Vergehen wird *pāṣaṇḍa-buddhi*, eine atheistische Äußerung, genannt. Frevler betrachten Nityānanda Prabhu als ihresgleichen, als gewöhnlichen Menschen. Sie wissen nicht, daß Nityānanda Prabhu mit dem *viṣṇu-tattva* identisch ist. Nityānanda Prabhu für einen gewöhnlichen Menschen zu halten ist die Denk-

weise mentaler Spekulanten, die als *kuṇapātma-vādīs* bekannt sind. Diese Menschen glauben, der materielle Körper, der ein Sack aus drei materiellen Elementen (*kuṇape tridhātuke*) ist, sei ihr Selbst. Sie denken, Nityānanda Prabhu Körper sei ebenso materiell und sei zur Sinnenbefriedigung bestimmt. Jeder, der auf diese Weise denkt, ist ein Kandidat für die dunkelsten Bereiche der Hölle. Diejenigen, die auf Frauen und Geld aus sind, an sich selbst interessiert sind und die Mentalität von Kaufleuten haben, können mit ihren findigen Gehirnen sicher viele Dinge entdecken und gegen die autorisierten offenbarten Schriften sprechen. Diese Menschen machen auch ertragreiche Geschäfte, um unschuldige Leute zu betrügen, und sie versuchen, ihre geschäftlichen Pläne zu unterstützen, indem sie solche beleidigenden Aussagen von sich geben. In Wirklichkeit ist Nityānanda Prabhu die großmütigste Inkarnation, da Er die Erweiterung Śrī Caitanya Mahāprabhu ist. Niemand sollte Ihn für einen gewöhnlichen Menschen halten oder für ein Wesen wie die *prajāpatīs*, die von Brahmā beauftragt wurden, die Bevölkerung zu vergrößern. Man sollte nicht denken, Nityānanda Prabhu befürworte Sinnenbefriedigung. Obwohl professionelle sogenannte Prediger dies behaupten, sind derartige Aussagen in keiner der autorisierten offenbarten Schriften zu finden. In Wirklichkeit entbehren diese Feststellungen der *sahajiyās* oder anderer professioneller Verteiler von *kṛṣṇa-bhakti* jeglicher Grundlage.

VERS 43

রামদাস, গদাধর আদি কত জনে ।

তোমার সহায় লাগি' দিলু তোমার সনে ॥ ৪৩ ॥

*rāma-dāsa, gadādhara ādi kata jane
tomāra sahāya lāgi' dilu tomāra sane*

rāma-dāsa—Rāmadāsa; gadādhara—Gadādhara dāsa; ādi—und andere; kata jane—einige Leute; tomāra—Beine; sahāya—Gehilfen; lāgi'—als; dilu—Ich gebe; tomāra sane—mit Dir.

ÜBERSETZUNG

Nityānanda Prabhu erhielt Gehilfen wie Rāmadāsa, Gadādhara dāsa und einige andere. Śrī Caitanya Mahāprabhu sagte: „Ich gebe sie Dir zu Deiner Unterstützung mit.“

VERS 44

মধ্যে মধ্যে আমি তোমার নিকট যাইব ।

অলক্ষিতে রহি' তোমার নৃত্য দেখিব' ॥ ৪৪ ॥

*madhye madhye āmi tomāra nikaṭa yāiba
alakṣite rahi' tomāra nṛtya dekhiba'*

madhye madhye—ab und zu; *āmi*—Ich; *tomāra nikāṭa*—neben Dir; *yāiba*—werde gehen; *alaksīte rahi'*—unsichtbar bleibend; *tomāra nṛtya*—Dein Tanzen; *dekhība*—Ich werde sehen.

ÜBERSETZUNG

„Von Zeit zu Zeit werde Ich Dich auch besuchen. Ich werde unsichtbar bleiben und Dich beim Tanzen beobachten.“

VERS 45

শ্রীবাস-পাণ্ডিতে প্রভু করি' আলিঙ্গন ।
কণ্ঠে ধরি' কহে তাঁরে মধুর বচন ॥ ৪৫ ॥

śrīvāsa-panḍite prabhu kari' āliṅgana
kaṅṭhe dhari' kahe tānre madhura vacana

śrīvāsa-panḍite—zu Śrīvāsa Paṇḍita; *prabhu*—Śrī Caitanya Mahāprabhu; *kari'*—tuend; *āliṅgana*—umarmend; *kaṅṭhe dhari'*—seinen Hals ergreifend; *kahe*—da sagt; *tānre*—zu ihm; *madhura vacana*—süße Worte.

ÜBERSETZUNG

Dann umarmte Śrī Caitanya Mahāprabhu Śrīvāsa Paṇḍita und begann, mit süßen Worten zu ihm zu sprechen, wobei Er ihm den Arm um den Hals legte.

VERS 46

তোমার ঘরে কীর্তনে আমি নিত্য নাচিব ।
তুমি দেখা পাবে, আর কেহ না দেখিব ॥ ৪৬ ॥

tomāra ghare kīrtane āmi nitya nāciba
tumi dekhā pābe, āra keha nā dekhība

tomāra ghare—in deinem Haus; *kīrtane*—beim *kīrtana* (gemeinsames Singen des Heiligen Namens); *āmi*—Ich; *nitya*—täglich; *nāciba*—werde tanzen; *tumi*—du; *dekhā pābe*—wirst sehen können; *āra*—sonst; *keha*—irgend jemand; *nā dekhība*—wird nicht sehen.

ÜBERSETZUNG

Śrī Caitanya Mahāprabhu bat Śrīvāsa Ṭhākura: „Führe täglich gemeinsames Singen des Heiligen Namens durch, und sei versichert, daß Ich in deiner Gegenwart auch tanzen werde. Du wirst dieses Tanzen sehen können, andere jedoch nicht.“

VERS 47

এই বস্ত্র মাতাকে দিহ', এই সব প্রসাদ ।
দণ্ডবৎ করি' আবার ক্যাইহ অপরাধ ॥ ৪৭ ॥

*ei vastra mātāke diha', ei saba prasāda
daṇḍavat kari' āmāra kṣamāiha aparādha*

ei vastra—dieses Tuch; *mātāke diha'*—gib Meiner Mutter, Śacīdevī; *ei saba prasāda*—all diese Reste vom Essen Jagannāthas; *daṇḍavat kari'*—Ehrerbietungen erweisend; *āmāra*—Meine; *kṣamāiha*—veranlasse, daß entschuldigt werden; *aparādha*—Vergehen.

ÜBERSETZUNG

„Nimm dieses prasāda von Śrī Jagannātha und dieses Buch, und übergib es Meiner Mutter, Śacīdevī. Bringe ihr Ehrerbietungen dar, und ersuche sie dann bitte, Mir Meine Vergehen zu verzeihen.“

VERS 48

তঁার সেবা ছাড়ি' আমি করিয়াছি সন্ন্যাস ।
ধর্ম মছে, করি আমি নিজ ধর্ম-নাশ ॥ ৪৮ ॥

*tānra sevā chāḍi' āmi kariyāchi sannyāsa
dharma nahe, kari āmi nija dharma-nāśa*

tānra sevā chāḍi'—ihren Dienst aufgebend; *āmi*—Ich; *kariyāchi*—nahm an; *sannyāsa*—den Lebensstand der Entsagung; *dharma nahe*—es ist nicht Meine Religion; *kari*—führe aus; *āmi*—Ich; *nija dharma-nāśa*—Zerstörung Meiner religiösen Prinzipien.

ÜBERSETZUNG

„Ich habe den Dienst Meiner Mutter aufgegeben und bin in den Lebensstand der Entsagung getreten. Eigentlich hätte Ich dies nicht tun sollen, denn Ich habe dadurch Meine religiösen Grundsätze vernichtet.“

VERS 49

তঁার প্রেমবশ আমি, তঁার সেবা-ধর্ম ।
তাহা ছাড়ি' করিয়াছি বাতুলের কর্ম ॥ ৪৯ ॥

*tānra prema-vaśa āmi, tānra sevā—dharma
tāhā chāḍi' kariyāchi vātulera karma*

tānra prema-vaśa—ihrer Liebe untergeordnet; *āmi*—Ich; *tānra sevā*—ihr Dienst; *dharma*—Meine Religion; *tāhā chāḍī*—dies aufgebend; *kariyāchi*—ich habe ausgeführt; *vātulera karma*—die Handlungen eines Verrückten.

ÜBERSETZUNG

„Ich bin der Liebe Meiner Mutter unterstellt, und es ist Meine Pflicht, ihr als Gegenleistung zu dienen. Statt dies zu tun, bin Ich in den Lebensstand der Entsagung getreten. Das ist zweifellos die Tat eines Verrückten.“

VERS 50

বাতুল বালকের মাতা নাহি লয় দোষ ।
এই জানি' মাতা মোরেনা করয় রোষ ॥ ৫০ ॥

vātula bālakera mātā nāhi laya doṣa
ei jāni' mātā more nā karaya roṣa

vātula bālakera—eines verrückten Sohnes; *mātā*—Mutter; *nāhi*—nicht; *laya*—nimmt an; *doṣa*—Fehler; *ei jāni'*—dies wissend; *mātā*—Mutter; *more*—Mir gegenüber; *nā karaya roṣa*—ist nicht im geringsten zornig.

ÜBERSETZUNG

„Eine Mutter nimmt ihrem verrückten Sohn nichts übel, und weil Meine Mutter dies weiß, zürnt sie Mir nicht.“

VERS 51

কি কায সন্ন্যাসে মোর, প্রেম নিজ-ধন ।
যে-কালে সন্ন্যাস কৈলুঁ, ছন্ন হৈল মন ॥ ৫১ ॥

ki kāya sannyāse mora, prema nija-dhana
ye-kāle sannyāsa kailuñ, channa haila mana

ki kāya—welche Aufgabe; *sannyāse*—im Lebensstand der Entsagung; *mora*—von Mir; *prema*—Liebe; *nija-dhana*—Mein wirklicher Reichtum; *ye-kāle*—zu welcher Zeit; *sannyāsa kailuñ*—Ich trat in den Lebensstand der Entsagung; *channa*—gestört; *haila*—war; *mana*—Geist.

ÜBERSETZUNG

„Es war nicht Meine Aufgabe, in den Lebensstand der Entsagung zu treten und Meine Liebe zu Meiner Mutter zu opfern, die Mein wahres Vermögen ist. Im Grunde genommen befand Ich Mich in einem verrückten Geisteszustand, als Ich in den *sannyāsa*-Stand trat.“

VERS 52

নীলাচলে আছেঁ। মুঞি তাঁহার আজ্ঞাতে ।
যথ্যে যথ্যে আসিমু তাঁর চরণ দেখিতে ॥ ৫২ ॥

nīlācale āchoṅ muṅi tānhāra ājñāte
madhye madhye āsimu tāra carāṇa dekhite

nīlācale āchoṅ—bleibe in Jagannātha Purī, Nīlācala; *muṅi*—Ich; *tānhāra ājñāte*—auf ihre Anweisung hin; *madhye madhye*—von Zeit zu Zeit; *āsimu*—Ich werde gehen; *tāra*—ihre; *carāṇa dekhite*—um die Lotosfüße zu sehen.

ÜBERSETZUNG

„Ich wohne hier in Jagannātha Purī, Nīlācala, um ihren Anweisungen nachzukommen. Ab und zu jedoch werde Ich ihre Lotosfüße besuchen.“

VERS 53

নিত্য যাই' দেখি মুঞি তাঁহার চরণে ।
স্ফূর্তি-জ্ঞানে ভেঁহো তাহা সত্য নাহি মানে ॥ ৫৩ ॥

nitya yāi' dekhi muṅi tānhāra carāṇe
sphūrṭi-jñāne teṅho tāhā satya nāhi māne

nitya yāi'—täglich gehend; *dekhi*—zu sehen; *muṅi*—Ich; *tānhāra carāṇe*—ihre Lotosfüße; *sphūrṭi-jñāne*—Mein Erscheinen fühlend; *teṅho*—sie; *tāhā*—das; *satya nāhi māne*—hält es nicht für wahr.

ÜBERSETZUNG

„Ja, Ich gehe sogar täglich zu ihr, um ihre Lotosfüße zu sehen. Sie kann Meine Gegenwart fühlen, obwohl sie nicht glaubt, daß es wahr ist.“

VERS 54-55

একদিন শাল্যন্ন, ব্যঞ্জন পাঁচ-সাত ।
শাক, মোচা-ঘণ্ট, ভূষ্ট-পটোল-নিম্বপাত ॥ ৫৪ ॥
লেবু-আদাখণ্ড, দধি, দুগ্ধ, খণ্ড-সার ।
শালগ্রামে সমর্পিলেন বহু উপহার ॥ ৫৫ ॥

eka-dina śālyanna, vyāñjana pāñca-sāta
śāka, mocā-ghaṅṭa, bhrṣṭa-paṭola-nimba-pāta

lembu-ādā-khaṇḍa, dadhi, dugdha, khaṇḍa-sāra
śālagrāme samarpilena bahu upahāra

eka-dina—eines Tages; *śāli-anna*—gekochter Reis, der aus ungeschältem *śāli*-Reis gemacht war; *vyañjana*—Gemüse; *pāñca-sāta*—fünf bis sieben verschiedene Arten; *śāka*—Spinat; *mocā-ghaṇṭa*—aus Bananenblüten gemachter Curry; *bhṛṣṭa*—Gebratenes; *paṭola*—*paṭola*-Gemüse; *nimba-pāta*—mit Blättern des *nimba*-Baumes; *lembu*—Zitrone; *ādā-khaṇḍa*—Ingwerstücke; *dadhi*—Joghurt; *dugdha*—Milch; *khaṇḍa-sāra*—Kandiszucker; *śālagrāma*—Śrī Viṣṇu in Form des *śālagrāma*; *samarpile-na*—opferte; *bahu upahāra*—viele andere Arten von Speisen.

ÜBERSETZUNG

„Eines Tages brachte Meine Mutter, Śacī, Śalagrāma Viṣṇu Speisen dar. Sie opferte gekochten śāli-Reis, verschiedene Arten von Gemüse, Spinat, aus Bananenblüten gemachten Curry, gebratenen paṭola mit nimba-Blättern, Ingwerstücke mit Zitrone und auch Joghurt, Milch, Kandiszucker und viele andere Speisen.“

VERS 56

প্রসাদ লঞা কোলে করেন ক্রন্দন ।
নিমাইর প্রিয় মোর—এসব ব্যঞ্জন ॥ ৫৬ ॥

*prasāda lañā kole karena kranda-
na nimāira priya mora—e-saba vyañjana*

prasāda lañā—die Speisereste nehmend; *kole*—auf ihren Schoß; *karena kranda-na*—weinte; *nimāira*—von Nimāi; *priya*—Lieblings-; *mora*—Mein; *e-saba vyañjana*—all diese verschiedenen Arten gekochter Speisen.

ÜBERSETZUNG

„Mutter nahm das Essen auf ihren Schoß, und bei dem Gedanken, daß all dies Lieblingsspeisen ihres Nimāi seien, fing sie an zu weinen.“

VERS 57

নিমাই নাহিক এথা, কে করে ভোজন ।
মোর ধ্যানে অশ্রুধলে ভরিল নয়ন ॥ ৫৭ ॥

*nimāni nāhika ethā, ke kare bhojana
mora dhyāne āśru-jale bharila nayana*

nimāni—Nimāi; *nāhika ethā*—ist hier nicht anwesend; *ke kare bhojana*—wer wird sie essen; *mora dhyāne*—infolge der Meditation über Mich; *āśru-jale*—mit Tränen; *bharila nayana*—Augen werden gefüllt.

ÜBERSETZUNG

„Mein Mutter dachte: ‚Nimāi ist nicht hier. Wer wird all diese Speisen essen?‘ Während sie auf diese Weise an Mich dachte, füllten sich ihre Augen mit Tränen.“

VERS 58

শীঘ্র যাই' মুনি সব করিনু ভক্ষণ ।
শূন্যপাত্র দেখি' অশ্রু করিয়া মার্জন ॥ ৫৮ ॥

śīghra yāi' muṇi saba karinu bhakṣaṇa
śūnya-pātra dekhi' aśru kariyā mārjana

śīghra—sehr bald; *yāi'*—gehend; *muṇi*—Ich; *saba*—alles; *karinu bhakṣaṇa*—aß; *śūnya-pātra dekhi'*—den Teller leer sehend; *aśru*—Tränen; *kariyā mārjana*—mit ihren Händen wischend.

ÜBERSETZUNG

„Während sie so überlegte und weinte, begab Ich Mich sofort mit großer Eile zu ihr und aß alles auf. Als sie den Teller leer sah, wischte sie sich die Tränen aus den Augen.“

VERS 59

‘কে অন্ন-ব্যাঞ্জন খাইল, শূন্য কেনে পাত ?
বালগোপাল কিবা খাইল সব ভাত ? ৫৯ ॥

'ke anna-vyañjana khāila, śūnya kene pāta?
bālagopāla kibā khāila saba bhāta?

ke—wer; *anna-vyañjana khāila*—hat all diese Speisen gegessen; *śūnya kene pāta*—warum ist der Teller leer; *bāla-gopāla*—die Bildgestalt Bāla-gopāla; *kibā khāila*—hat Er gegessen; *saba bhāta*—den ganzen Reis.

ÜBERSETZUNG

„Sodann begann sie sich zu wundern, wer all diese Speisen gegessen habe. ‚Warum ist der Teller leer?‘ fragte sie sich, da sie bezweifelte, daß Bāla-gopāla alles gegessen habe.“

VERS 60

কিবা মোর কথায় মনে ভ্রম হঞা গেল !
কিবা কোন জন্তু আসি' সকল খাইল ? ৬০ ॥

*kibā mora kathāya mane bhrama hañā gela!
kibā kona jantu āsi' sakala khāila?*

kibā—oder; mora kathāya—als ich auf diese Weise dachte; mane—im Geist; bhrama hañā gela—ich habe mich geirrt; kibā—oder; kona jantu—irgendein Tier; āsi'—kommend; sakala khāila—als alles.

ÜBERSETZUNG

„Sie begann sich zu fragen, ob überhaupt etwas auf dem Teller gewesen sei. Dann wiederum dachte sie, möglicherweise sei irgendein Tier gekommen und habe alles gefressen.“

VERS 61

কিবা আমি অন্নপাত্রে ভ্রমে না বাড়িল !'
এত চিন্তি' পাক-পাত্র যাঞা দেখিল ॥ ৬১ ॥

*kibā āmi anna-pātre bhrame nā bāḍila!
eta cinti' pāka-pātra yāñā dekhila*

kibā—oder; āmi—ich; anna-pātre—auf den Teller für die Speisen; bhrame—aus Versehen; nā bāḍila—habe nichts gelegt; eta cinti'—dies denkend; pāka-pātra—die Küchentöpfe; yāñā dekhila—ging und sah.

ÜBERSETZUNG

„Sie dachte: ‚Vielleicht habe ich versehentlich keine Speisen auf den Teller gelegt.‘ Mit diesem Gedanken ging sie in die Küche und schaute sich die Töpfe an.“

VERS 62

অন্নব্যঞ্জনপূর্ণ দেখি' সকল ভাজনে ।
দেখিয়া সংশয় হৈল কিছু চমৎকার মনে ॥ ৬২ ॥

*anna-vyañjana-pūrṇa dekhi' sakala bhājane
dekhiyā saṁśaya haila kichu camatkāra mane*

anna-vyañjana-pūrṇa—mit Reis und Gemüse gefüllt; dekhi'—sehend; sakala bhājane—alle Kochtöpfe; dekhiyā—sehend; saṁśaya haila—es gab Zweifel; kichu—etwas; camatkāra—Verwunderung; mane—im Geist.

ÜBERSETZUNG

„Als sie sah, daß alle Töpfe immer noch mit Reis und Gemüse gefüllt waren, stiegen in ihrem Geist Zweifel auf, und sie war erstaunt.“

VERS 63

ঈশানে বোলাঞা পুনঃ স্থান লেপাইল ।
পুনরপি গোপালকে অন্ন সমর্পিল ॥ ৬৩ ॥

*īśāne bolāñā punaḥ sthāna lepāila
punarapi gopālake anna samarpila*

īśāne—Īśāna, den Diener; *bolāñā*—rufend; *punaḥ*—wieder; *sthāna*—den Platz; *lepāila*—reinigste; *punarapi*—wieder; *gopālake*—Gopāla; *anna*—gekochten Reis und Gemüse; *samarpila*—opferte.

ÜBERSETZUNG

„Sie wunderte sich also und rief Īśāna, den Diener, herbei und ließ den Platz noch einmal säubern. Sodann opferte sie Gopāla noch einmal einen Teller.“

VERS 64

এইমত যবে করেন উত্তম রন্ধন ।
মোরে খাওয়াইতে করে উৎকণ্ঠায় রোদন ॥ ৬৪ ॥

*ei-mata yabe karena uttama randhana
more khāoyāite kare utkañṭhāya rodana*

ei-mata—auf diese Weise; *yabe*—wenn; *karena*—tut; *uttama randhana*—erstklassiges Kochen; *more*—Milch; *khāoyāite*—um zu bewirten; *kare*—tut; *utkañṭhāya*—mit großer Sorge; *rodana*—weinend.

ÜBERSETZUNG

„Seitdem weint sie immer in großer Besorgnis, wenn sie gutes Essen kocht, um Mich damit zu bewirten.“

VERS 65

তঁার প্রেমে আনি' আমায় করায় ভোজনে ।
অন্তরে মনয়ে সুখ, বাহ্যে নাহি মানে ॥ ৬৫ ॥

*tānra preme āni' āmāya karāya bhojane
antare mānaye sukha, bāhye nāhi māne*

tānra preme—durch ihre Liebe; *āni'*—bringend; *āmāya*—Mich; *karāya bhojane*—veranlaßt zu essen; *antare*—in ihrem Innern; *mānaye*—sie fühlt; *sukha*—Glückseligkeit; *bāhye*—äußerlich; *nāhi māne*—sie erkennt nicht an.

ÜBERSETZUNG

„Da Ich durch ihre Liebe gezwungen werde, zieht es Mich zum Essen zu ihr. Mutter weiß all diese Dinge innerlich und empfindet Freude, aber äußerlich erkennt sie sie nicht an.“

VERS 66

এই বিজয়া-দশমীতে হৈল এই রীতি ।
ভাঁহাকে পুছিয়া তাঁর করাইহ প্রতীতি ॥ ৬৬ ॥

*ei vijayā-daśamīte haila ei rīti
tānhāke puchiyā tānra karāiha pratīti*

ei vijayā-daśamīte—am vorhergehenden Vijayā-daśamī-Tag; *haila*—es war; *ei rīti*—ein solcher Vorfall; *tānhāke*—sie; *puchiyā*—fragend; *tānra*—sie; *karāiha*—mache; *pratīti*—Glaube.

ÜBERSETZUNG

„Eine solche Begebenheit ereignete sich am letzten Vijayā-daśamī-Tag. Du kannst sie über diesen Vorfall befragen und sie auf diese Weise dazu bringen, zu glauben, daß Ich tatsächlich dorthingehe.“

VERS 67

এতেক কহিতে প্রভু বিহ্বল হইলা ।
লোক বিদায় করিতে প্রভু ধৈর্য ধরিল ॥ ৬৭ ॥

*eteka kahite prabhu vihvala ha-ilā
loka vidāya karite prabhu dhairya dharilā*

eteka kahite—dies sagend; *prabhu*—Śrī Caitanya Mahāprabhu; *vihvala ha-ilā*—wurde überwältigt; *loka vidāya karite*—um den Gottgeweihten Lebewohl zu sagen; *prabhu*—Śrī Caitanya Mahāprabhu; *dhairya dharilā*—bewahrte Geduld.

ÜBERSETZUNG

Während Śrī Caitanya Mahāprabhu all dies erzählte, wurde Er ein wenig überwältigt, aber nur um den Abschied von den Gottgeweihten zu Ende zu führen, blieb Er geduldig.

VERS 68

রাঘব পণ্ডিতে কহেন বচন সরস ।
'তোমার শুদ্ধ প্রেমে আমি হই' তোমার বশ' ॥৬৮॥

*rāghava paṇḍite kahena vacana sarasa
'tomāra śuddha preme āmi ha-i' tomāra vaśa'*

rāghava paṇḍite—zu Rāghava Paṇḍita; *kahena*—sagt; *vacana*—Worte; *sarasa*—sehr köstlich; *tomāra*—dein; *śuddha preme*—durch reinen hingebungsvollen Dienst; *āmi ha-i'*—Ich werde; *tomāra*—deinen; *vaśa*—in Schuld.

ÜBERSETZUNG

Als nächstes richtete Śrī Caitanya Mahāprabhu einige liebevolle Worte an Rāghava Paṇḍita. Er sagte: „Ich bin dir wegen deiner reinen Liebe zu Mir zu Dank verpflichtet.“

VERS 69

ইঁহার কৃষ্ণসেবার কথা শুন, সৰ্বজন ।
পরম-পবিত্র সেবা অতি সর্বোত্তম ॥ ৬৯ ॥

*inhāra kṛṣṇa-sevāra kathā śuna, sarva-jana
parama-pavitra sevā ati sarvottama*

inhāra—seines; *kṛṣṇa-sevāra*—des Dienstes zu Śrī Kṛṣṇa; *kathā*—Erzählungen; *śuna*—hört; *sarva-jana*—alle Leute; *parama-pavitra*—höchst-rein; *sevā*—Dienst; *ati*—sehr viel; *sarva-uttama*—überaus vollendet.

ÜBERSETZUNG

Śrī Caitanya Mahāprabhu teilte daraufhin einem jeden mit: „Hört über den reinen hingebungsvollen Dienst, den Rāghava Paṇḍita Kṛṣṇa darbringt. In der Tat, Rāghava Paṇḍitas Dienst ist höchst rein und vollendet.“

VERS 70

আর দ্রব্য রহ – শুন নারিকেলের কথা ।
পাঁচ গণ্ডা করি' নারিকেল বিক্রয় তথা ॥ ৭০ ॥

*āra dravya rahu—śuna nārikelera kathā
pāñca gaṇḍā kari' nārikela vikāya tathā*

āra dravya rahu—abgesehen von den anderen Waren; *śuna*—hört nur; *nārikelera kathā*—die Geschichte von der Kokosnußopferung; *pāñca gaṇḍā kari'*—zum Preis von fünf gaṇḍās; *nārikela*—Kokosnuß; *vikāya*—wird verkauft; *tathā*—dort.

ÜBERSETZUNG

„Hört über seine Kokosnußopferung – ganz abgesehen von anderen Waren, die er opfert. Eine Kokosnuß wird zum Preis von fünf gaṇḍās pro Stück verkauft.“

VERS 71

বাড়িতে কত শত বৃক্ষে লক্ষ লক্ষ ফল ।
তথাপি শুনেম যথা মিষ্টে নারিকেল ॥ ৭১ ॥

*vāṭite kata śata vṛkṣe lakṣa lakṣa phala
tathāpi śunena yathā miṣṭa nārikela*

vāṭite—in seinem Garten; *kata śata*—wie viele Hunderte von; *vṛkṣe*—Bäume; *lakṣa lakṣa phala*—Millionen von Früchten; *tathāpi*—trotzdem; *śunena*—hört; *yathā*—wo; *miṣṭa nārikela*—süße Kokosnuß.

ÜBERSETZUNG

„Obwohl er bereits Hunderte von Bäumen und Millionen von Früchten in seinem Garten hat, ist er trotzdem sehr begierig, über den Ort zu hören, an dem man süße Kokosnuß bekommen kann.“

VERS 72

এক এক ফলের মূল্য দিয়া চারিচারি পাণ ।
দশকোশ হৈতে আনায় করিয়া যতন ॥ ৭২ ॥

*eka eka phalera mūlya diyā cāri-cāri paṇa
daśa-krośa haite ānāya kariyā yatana*

eka eka phalera—von jeder einzelnen Frucht; *mūlya*—Preis; *diyā*—gebend; *cāri-cāri paṇa*—vier *paṇas* pro Stück (ein *paṇa* ist gleich zwanzig *gaṇḍās*); *daśa-krośa*—zwanzig Meilen entfernt; *haite*—von; *ānāya*—bringt; *kariyā yatana*—mit großer Bemühung.

ÜBERSETZUNG

„Unter großer Anstrengung holt er Kokosnüsse von einem zwanzig Meilen entfernten Ort und gibt für jede einzelne vier *paṇas* aus.“

VERS 73

প্রতিদিন পাঁচ-সাত ফল ছোলাঞা ।
সুশীতল করিতে রাখে জলে ডুবাইঞা ॥ ৭৩ ॥

*prati-dina pāṅca-sāta phala cholāṅā
suśītala karite rākhe jale ḍubāiṅā*

prati-dina—jeden Tag; *pāṅca-sāta*—fünf bis sieben; *phala*—Früchte; *cholāṅā*—schneidend; *su-śītala karite*—um es sehr kühl zu machen; *rākhe*—bewahrt auf; *jale*—in Wasser; *ḍubāiṅā*—eintauchend.

ÜBERSETZUNG

„Jeden Tag werden fünf bis sieben Kokosnüsse beschnitten und in Wasser gelegt, damit sie kühl bleiben.“

VERS 74

ভোগের সময় পুনঃ চুলি' সংস্করি' ।
কৃষ্ণে সমর্পণ করে মুখ ছিদ্র করি' ॥ ৭৪ ॥

*bhogera samaya punaḥ chuli' saṁskari'
kṛṣṇe samarpaṇa kare mukha chidra kari'*

bhogera samaya—zu der Zeit, wenn *bhoga* geopfert wird; *punaḥ*—wieder; *chuli'*—schneidend; *saṁskari'*—reinigend; *kṛṣṇe*—zu Śrī Kṛṣṇa; *sarpaṇa*—Opferung; *kare*—macht; *mukha*—an der Spitze; *chidra kari'*—ein Loch machend.

ÜBERSETZUNG

„Wenn es Zeit für die *bhoga*-Opferung ist, werden die Kokosnüsse abermals beschnitten und gesäubert. Nachdem Löcher in sie gemacht worden sind, werden sie Śrī Kṛṣṇa geopfert.“

VERS 75

কৃষ্ণ সেই নারিকেল-জল পান করি' ।
কছু শূন্য ফল রাখেন, কছু জল ভরি' ॥ ৭৫ ॥

*kṛṣṇa sei nārikela-jala pāna kari'
kabhu śūnya phala rākhena, kabhu jala bhari'*

kṛṣṇa—Śrī Kṛṣṇa; *sei*—dieses; *nārikela-jala*—Wasser der Kokosnuß; *pāna kari'*—trinkend; *kabhu*—manchmal; *śūnya*—leer; *phala rākhena*—läßt die Frucht zurück; *kabhu*—manchmal; *jala bhari'*—mit Wasser gefüllt sein.

ÜBERSETZUNG

„Śrī Kṛṣṇa pflegte die Milch aus diesen Kokosnüssen zu trinken, und manchmal ließ Er die Kokosnüsse leer zurück. Ein anderes Mal waren die Kokosnüsse voller Milch.“

VERS 76

জলপূর্ণ কস দেখি' পণ্ডিত -হরষিত ।
ফল ভরি' শস্ত্রে করে সংপাত্ত পুরিত ॥ ৭৬ ॥

*jala-sūnya phala dekhi' paṇḍita—haraṣita
phala bhāṅgi' śasye kare sat-pātra pūrita*

jala-sūnya—ohne Wasser; phala—Frucht; dekhi'—durch Sehen; paṇḍita—Rāghava Paṇḍita; haraṣita—sehr erfreut; phala bhāṅgi'—die Frucht zerbrechend; śasye—mit dem Mark; kare—macht; sat-pātra—einen anderen Teller; pūrita—gefüllt.

ÜBERSETZUNG

„Als Rāghava Paṇḍita sah, daß die Milch aus den Kokosnüssen getrunken worden war, freute er sich sehr. Sodann zerbrach er die Kokosnuß, nahm das Mark heraus und legte es auf einen anderen Teller.“

VERS 77

শস্য সমর্পণ করি' বাহিরে ধ্যান ।

শস্য খাওয়া কুক করে শূন্য তায়ন ॥ ৭৭ ॥

*śasya samarpaṇa kari' bāhire dheyāna
śasya khāñā kṛṣṇa kare sūnya bhājana*

śasya—das Mark; samarpaṇa kari'—opfernd; bāhire—außerhalb des Tempelraumes; dheyāna—meditiert; śasya khāñā—das Mark essend; kṛṣṇa—Śrī Kṛṣṇa; kare—macht; sūnya—leer; bhājana—den Teller.

ÜBERSETZUNG

„Nachdem er das Mark geopfert hatte, meditierte er außerhalb des Tempelraumes. In der Zwischenzeit ließ Śrī Kṛṣṇa, nachdem Er das Mark gegessen hatte, den Teller leer zurück.“

VERS 78

কছু শস্য খাওয়া পুনঃ পাত্র ভরে শাসে ।

ব্রহ্ম বাড়ে পণ্ডিতের, প্রেমসিন্দু ভাসে ॥ ৭৮ ॥

*kabhu śasya khāñā punaḥ pātra bhare sāmse
śraddhā bāḍe paṇḍitera, prema-sindhu bhāse*

kabhu—manchmal; śasya khāñā—das Mark essend; punaḥ—wieder; pātra—den Teller; bhare—füllt; sāmse—mit Mark; śraddhā—Vertrauen; bāḍe—wächst; paṇḍitera—von Rāghava Paṇḍita; prema-sindhu—im Ozean der Liebe; bhāse—treibt.

ÜBERSETZUNG

„Manchmal, nachdem Kṛṣṇa das Mark gegessen hatte, füllte Er den Teller von neuem mit frischem Mark. Auf diese Weise wächst Rāghava Paṇḍitas Glaube, und er treibt in einem Meer der Liebe.“

VERS 79

এক দিন ফল দশ সংস্কার করিয়া ।

ভোগ লাগাইতে সেবক আইল লঞা ॥ ৭৯ ॥

*eka dina phala daśa saṁskāra kariyā
bhoga lāgāite sevaka āila lañā*

eka dina—eines Tages; *phala*—Früchte; *daśa*—zehn; *saṁskāra kariyā*—nach dem Reinigen; *bhoga lāgāite*—um *bhoga* zu opfern; *sevaka*—Diener; *āila*—kam; *lañā*—nehmend.

ÜBERSETZUNG

„Eines Tages geschah es, daß ungefähr zehn Kokosnüsse ordnungsgemäß beschnitten und von einem Diener gebracht wurden, damit sie der Bildgestalt geopfert würden.“

VERS 80

অবসর নাহি হয়, বিলম্ব হইল ।

ফল-পাত্র-হাতে সেবক দ্বারে ত' রহিল ॥ ৮০ ॥

*avasara nāhi haya, vilamba ha-ila
phala-pātra-hāte sevaka dvāre ta' rahila*

avasara nāhi haya—es gab wenig Zeit; *vilamba ha-ila*—es war spät; *phala-pātra*—den Topf mit Früchten; *hāte*—in den Händen; *sevaka*—der Diener; *dvāre*—an der Tür; *ta'*—tatsächlich; *rahila*—blieb.

ÜBERSETZUNG

„Als die Kokosnüsse herbeigebracht wurden, blieb wenig Zeit für die Opferung, da es bereits spät war. Der Diener blieb mit dem Kokosnußbehälter in den Händen an der Tür stehen.“

VERS 81

দ্বারের উপর ভিত্তে তেঁহো হাত দিল ।

সেই হাতে ফল চুঁইল, পণ্ডিত দেখিল ॥ ৮১ ॥

*dvāre upara bhite teṅho hāta dila
sei hāte phala chuñila, paṇḍita dekhila*

dvāre upara—über der Tür; *bhite*—an die Decke; *teṅho*—er; *hāta dila*—striefte seine Hand; *ei hāte*—mit dieser Hand; *phala chuñila*—berührte die Frucht; *paṇḍita*—Rāghava Paṇḍita; *dekhila*—sah.

ÜBERSETZUNG

„Da bemerkte Rāghava Paṇḍita, daß der Diener die Decke über der Tür berührte und mit derselben Hand die Kokosnüsse anfaßte.“

VERS 82

পশ্চিত কহে, — দ্বারে লোক করে গতায়তে ।
তার পদধূলি উড়ি' লাগে উপর ভিতে ॥ ৮২ ॥

*paṇḍita kahe, — dvāre loka kare gatāyāte
tāra pada-dhūli uḍi' lāge upara bhite*

paṇḍita kahe—Rāghava Paṇḍita sagte; *dvāre*—durch die Tür; *loka*—die Leute im allgemeinen; *kare*—tun; *gatāyāte*—Kommen und Gehen; *tāra*—ihr; *pada-dhūli*—Staub von den Füßen; *uḍi'*—aufgewirbelt werden; *lāge*—berührt; *upara*—aufwärts; *bhite*—die Decke.

ÜBERSETZUNG

„Hierauf sagte Rāghava Paṇḍita: ‚Ständig kommen und gehen Leute durch diese Tür. Der Staub von ihren Füßen wird aufgewirbelt und berührt die Decke.‘ “

VERS 83

সেই ভিতে হাত দিয়া ফল পরশিলা ।
কৃষ্ণ-যোগ্য নহে, ফল অপবিত্র হৈলা ॥ ৮৩ ॥

*sei bhite hāta diyā phala paraśilā
kṛṣṇa-yogyā nahe, phala apavitra hailā*

sei bhite—auf diese Decke; *hāta diyā*—deine Hand legend; *phala*—die Frucht; *paraśilā*—berührt; *kṛṣṇa-yogyā nahe*—ist nicht geeignet, Kṛṣṇa dargebracht zu werden; *phala*—die Frucht; *apavitra hailā*—ist verunreinigt worden.

ÜBERSETZUNG

„Nachdem du die Decke über der Tür berührt hast, hast du die Kokosnüsse angefaßt. Jetzt taugen sie nicht mehr dafür, Kṛṣṇa dargebracht zu werden, denn sie sind verunreinigt worden.“

ERLÄUTERUNG

Śrīla Bhaktisiddhānta Sarasvatī Ṭhākura erklärt, daß Rāghava Paṇḍita nicht nur ein verrückter Kerl war, der an irgendeinem Reinigungskomplex litt. Er war nicht von dieser Welt. Wenn man etwas, was eigentlich materiell ist, aufgrund niedrigeren Bewußtseins als spirituell auffaßt, so nennt man dies *bhauma-ijya-dhīḥ*. Rā-

ghava Paṇḍita war ein ewiger Diener Kṛṣṇas, und alles, was er sah, sah er in Beziehung zum Dienst des Herrn. Er war stets in den transzendentalen Gedanken versunken, wie er Kṛṣṇa immer mit allem dienen könnte. Manchmal versuchen Neulinge, Gottgeweihte niedrigeren Ranges, Rāghava Paṇḍita auf der Ebene materieller Reinheit und materieller Unreinheit nachzuahmen. Eine solche Nachahmung wird niemandem helfen. Wie im *Caitanya-caritāmṛta* (*Antya-līlā* 4.174) erklärt wird: *bhadrābhadrā-vastu-jñāna nāhika 'prākṛte'*. Auf der transzendentalen Ebene gibt es kein „höher“ oder „niedriger“, „rein“ oder „unrein“. Auf der materiellen Ebene wird zwischen gut und schlecht unterschieden, aber auf der spirituellen Ebene besitzt alles dieselbe Eigenschaft.

*'dvaite' bhadrābhadrā-jñāna, saba—'manodharma'
'ei bhāla, ei manda',—ei saba 'bhrama'*

„In der materiellen Welt sind Vorstellungen von gut und schlecht allesamt Spekulationen des Geistes. Wenn man deswegen sagt: ‚Das ist gut, und das ist schlecht‘, so ist beides ein Fehler.“ (Cc. A. 4.176)

VERS 84

এত বলি' কস ফেলে প্রাচীর লঙ্ঘিয়া ।
এঁহে পবিত্র প্রেম-সেবা জগৎ জিনিয়া ॥ ৮৪ ॥

*eta bali' phala phele prācira laṅghiyā
aiche pavitra prema-sevā jagat jiniyā*

eta bali'—dies sagend; *phala phele*—wirft die Früchte fort; *prācira laṅghiyā*—über die Grenzmauer; *aiche*—solcher; *pavitra*—reiner; *prema-sevā*—Dienst in Liebe; *jagat jiniyā*—die ganze Welt erobernd.

ÜBERSETZUNG

„Dergestalt war der Dienst Rāghava Paṇḍitas. Er nahm die Kokosnüsse nicht an, sondern warf sie über die Mauer. Sein Dienst gründet ausschließlich auf reiner Liebe, und er erobert die ganze Welt.“

VERS 85

তবে আর নারিকেল সংস্কার করাইল ।
পরম পবিত্র করি' ভোগ লাগাইল ॥ ৮৫ ॥

*tabe āra nārikela saṁskāra karāila
parama pavitra kari' bhoga lāgāila*

tabe—danach; *āra*—andere; *nārikela*—Kokosnüsse; *saṁskāra karāila*—ließ sie schneiden und säubern; *parama pavitra kari'*—sehr darauf achten, sie rein zu halten; *bhoga lāgāila*—brachte sie dar, damit sie gegessen würden.

ÜBERSETZUNG

„Danach ließ Rāghava Paṇḍita andere Kokosnüsse pflücken, säubern und aufschneiden, und mit großer Aufmerksamkeit brachte er sie der Bildgestalt zum Essen dar.“

VERS 86

এইমত কলা, আম্র, নারঙ্গ, কাঁঠাল ।
যাহা যাহা দূর-গ্রামে শুনিয়াছে ভাল ॥ ৮৬ ॥

ei-mata kalā, āmra, nāraṅga, kāñṭhāla
yāhā yāhā dūra-grāme śuniyāche bhāla

ei-mata—auf diese Weise; *kalā*—Bananen; *āmra*—Mangos; *nāraṅga*—Orangen; *kāñṭhāla*—Jackfrüchte; *yāhā yāhā*—was immer; *dūra-grāme*—in entfernt gelegenen Dörfern; *śuniyāche*—er hörte; *bhāla*—gut.

ÜBERSETZUNG

„Auf diese Weise holte er ausgezeichnete Bananen, Mangos, Orangen, Jackfrüchte und alle erstklassigen Früchte, von denen er gehört hatte, aus entfernt gelegenen Dörfern.“

VERS 87

বহুমূল্য দিয়া আমি' করিয়া যতন ।
পবিত্র সংস্কার করি' করে নিবেদন ॥ ৮৭ ॥

bahu-mūlya diyā āni' kariyā yatana
pavitra saṁskāra kari' kare nivedana

bahu-mūlya—hohen Preis; *diyā*—anbietend; *āni'*—bringend; *kariyā yatana*—mit großer Aufmerksamkeit; *pavitra*—gereinigt; *saṁskāra kari'*—beschneidend; *kare nivedana*—bringt der Bildgestalt dar.

ÜBERSETZUNG

„Diese Früchte wurden alle zu einem hohen Preis gekauft und von entfernt gelegenen Orten herbeigeschafft. Nachdem Rāghava Paṇḍita sie mit großer Sorgfalt und Sauberkeit beschnitten hatte, brachte er sie der Bildgestalt dar.“

VERS 88

এই মত ব্যঞ্জনের শাক, মূল, কলা ।
এই মত চিড়া, ছড়ু ম, সন্দেশ সকল ॥ ৮৮ ॥

*ei mata vyañjanera śāka, mūla, phala
ei mata ciḍā, huḍuma, sandeśa sakala*

ei mata—auf diese Weise; *vyañjanera*—von Gemüse; *śāka*—Spinat; *mūla*—Radieschen; *phala*—Früchte; *ei mata*—auf diese Weise; *ciḍā*—Bruchreis; *huḍuma*—zerriebener Reis; *sandeśa*—Süßigkeiten; *sakala*—alle.

ÜBERSETZUNG

„Und so bereitete Rāghava Paṇḍita mit großer Sorgfalt und Aufmerksamkeit Spinat, anderes Gemüse, Radieschen, Früchte, Bruchreis, Reismehl und Süßigkeiten zu.“

VERS 89

এইমত পিঠা-পানা, কীর-ওদন ।
পরম পবিত্র, আর করে সর্বোত্তম ॥ ৮৯ ॥

*ei-mata piṭhā-pānā, kṣīra-odana
parama pavitra, āra kare sarvottama*

ei-mata—auf diese Weise; *piṭhā-pānā*—Kuchen und Milchreis; *kṣīra-odana*—Kondensmilch; *parama pavitra*—in höchstem Maße gereinigt; *āra*—und; *kare*—er macht; *sarva-uttama*—erstklassig, geschmackvoll.

ÜBERSETZUNG

„Er bereitete Kuchen, Milchreis, Kondensmilch und alles andere mit großer Aufmerksamkeit und unter sauberen Kochverhältnissen zu, so daß die Speisen erstklassig und geschmackvoll waren.“

VERS 90

কাশদি, আচার আদি অনেক প্রকার ।
গন্ধ, বস্ত্র, অলঙ্কার, সর্ব দ্রব্য-সার ॥ ৯০ ॥

*kāśamdi, ācāra ādi aneka prakāra
gandha, vastra, alaṅkāra, sarva dravya-sāra*

kāśamdi—eine Art Eingemachtes; *ācāra*—andere eingelegte Gerichte; *ādi*—und so fort; *aneka prakāra*—von vielerlei Art; *gandha*—Wohlgerüche; *vastra*—Kleider; *alaṅkāra*—Schmuckstücke; *sarva*—alle; *dravya*—von Dingen; *sāra*—das Beste.

ÜBERSETZUNG

„Rāghava Paṇḍita opferte außerdem alle Arten von eingemachten Gerichten, wie zum Beispiel *kāśamdi*. Er brachte verschiedene Wohlgerüche, Kleider und Schmuckstücke dar, und zwar von allem das Beste.“

VERS 91

এইমত প্রেমের সেবা করে অনুপম ।
যাহা দেখি' সর্বলোকের জুড়ান নয়ন ॥ ৯১ ॥

*ei-mata premera sevā kare anupama
yāhā dekhi' sarva-lokera juḍāna nayana*

ei-mata—auf diese Weise; *premera sevā*—Dienst in Liebe; *kare*—führt aus; *anupama*—ohne Vergleich; *yāhā dekhi'*—dies sehend; *sarva-lokera*—von allen Leuten; *juḍāna*—werden erfreut; *nayana*—die Augen.

ÜBERSETZUNG

„Rāghava Paṇḍita diente dem Herrn also auf unvergleichliche Weise. Ein jeder, der ihn einfach nur sah, war überaus zufrieden.“

VERS 92

এত বলি' রাঘবে কৈল আলিঙ্গনে ।
এইমত সম্মানিল সর্ব ভক্তগণে ॥ ৯২ ॥

*eta bali' rāghavere kaila āliṅgane
ei-mata sammānila sarva bhakta-gaṇe*

eta bali'—dies sagend; *rāghavere*—Rāghava Paṇḍita; *kaila āliṅgane*—Er umarmte; *ei-mata*—auf diese Weise; *sammānila*—erwies Ehre; *sarva*—allen; *bhakta-gaṇe*—den Gottgeweihten.

ÜBERSETZUNG

Daraufhin umarmte Śrī Caitanya Mahāprabhu Rāghava Paṇḍita voller Barmherzigkeit. Der Herr empfing auch die anderen Gottgeweihten mit ähnlicher Achtung.

VERS 93

শিবানন্দ সেনে কহে করিয়া সম্মান ।
বাসুদেব-দত্তের তুমি করিহ সমাধান ॥ ৯৩ ॥

*śivānanda sene kahe kariyā sammāna
vāsudeva-dattera tumi kariha samādhāna*

śivānanda sene—zu Śivānanda Sena; *kahe*—sagt; *kariyā sammāna*—mit großer Achtung; *vāsudeva-dattera*—von Vāsudeva Datta; *tumi*—du; *kariha*—gib; *samādhāna*—acht.

ÜBERSETZUNG

Außerdem befahl der Herr Śivānanda Sena respektvoll: „Gib sehr gut auf Vāsudeva Datta acht.“

VERS 94

পরম উদার ইঁহো, যে দিন যে আইসে ।
সেই দিনে ব্যয় করে, নাহি রাখে শেষে ॥ ৯৪ ॥

*parama udāra inho, ye dina ye āise
sei dine vyaya kare, nāhi rākhe śeṣe*

parama udāra—sehr freigebig; *inho*—er; *ye dina*—jeden Tag; *ye āise*—was immer er bekommt; *sei dine*—noch an demselben Tag; *vyaya kare*—gibt aus; *nāhi*—tut nicht; *rākhe*—behalten; *śeṣe*—irgendeinen Restbetrag.

ÜBERSETZUNG

„Vāsudeva Datta ist sehr großzügig. Jeden Tag gibt er alles, was er an Einkommen erhält, aus. Er behält keinen Restbetrag.“

VERS 95

‘গৃহস্থ’ হয়েন ইঁহো, চাহিয়ে সকর ।
সকর না কৈলে কুটুম্ব-ভরণ নাহি হয় ॥ ৯৫ ॥

*‘gṛhastha’ hayena inho, cāhiye sañcaya
sañcaya nā kaile kuṭumba-bharaṇa nāhi haya*

gṛhastha—Haushälter; *hayena*—ist; *inho*—er (Vāsudeva Datta); *cāhiye sañcaya*—er hat es nötig, etwas Geld zu sparen; *sañcaya nā kaile*—ohne Geld zu sparen; *kuṭumba-bharaṇa*—Erhaltung einer Familie; *nāhi haya*—ist nicht möglich.

ÜBERSETZUNG

„Da Vāsudeva Datta ein Haushälter ist, ist es nötig, daß er ein wenig Geld spart. Weil er das nicht tut, fällt es ihm sehr schwer, seine Familie zu versorgen.“

VERS 96

ইহার ঘরের আয়-ব্যয় সব—তোমার স্থানে ।
‘সরাখেল’ হঞা তুমি করিহ সমাধানে ॥ ৯৬ ॥

*ihāra gharera āya-vyaya saba—tomāra sthāne
‘sara-khela’ hañā tumi kariha samādhāne*

ihāra—von Vāsudeva Datta; *gharera*—der Haushaltsangelegenheiten; *āya-vya-ya*—Einkommen und Ausgaben; *saba*—alle; *tomāra sthāne*—in deinem Haus; *sara-khela hañā*—der Geschäftsführer seiend; *tumi*—du; *kariha samādhāne*—triff Vorkehrungen.

ÜBERSETZUNG

„Bitte kümmere dich um Vāsudeva Dattas Familienangelegenheiten. Werde sein Geschäftsführer, und triff die zweckmäßigen Regelungen.“

ERLÄUTERUNG

Sowohl Vāsudeva Datta als auch Śivānanda Sena lebten als Nachbarn im selben Dorf, das heute Kumārahaṭṭa oder Hālisahara heißt.

VERS 97

প্রতিবর্ষে আমার সব ভক্তগণ লঞা ।

গুণ্ডিচায় আসিবে সবায় পালন করিয়া ॥ ৯৭ ॥

prati-varṣe āmāra saba bhakta-gaṇa lañā
guṇḍicāya āsibe sabāya pālana kariyā

prati-varṣe—jedes Jahr; *āmāra*—Meine; *saba*—alle; *bhakta-gaṇa lañā*—in Begleitung der Gottgeweihten; *guṇḍicāya*—um das Fest der Guṇḍicā-Reinigung zu feiern; *āsibe*—du wirst kommen; *sabāya*—für jeden; *pālana kariyā*—für den Unterhalt sorgen.

ÜBERSETZUNG

„Komme jedes Jahr, und bringe alle Meine Geweihten mit dir zum Guṇḍicā-Fest. Ich bitte dich auch, sie alle zu betreuen.“

VERS 98

কুলীনগ্রামীণে কহে সম্মান করিয়া ।

প্রত্যাব্দ আসিবে যাত্রায় পাঁড়োরী লঞা ॥ ৯৮ ॥

kulīna-grāmīre kahe sammāna kariyā
pratyabda āsibe yātrāya paṭṭa-ḍorī lañā

kulīna-grāmīre—zu den Einwohnern von Kulīna-grāma; *kahe*—sagt; *sammāna kariyā*—mit großer Achtung; *prati-abda*—jedes Jahr; *āsibe*—bitte kommt; *yātrāya*—während des Ratha-yātrā-Festes; *paṭṭa-ḍorī*—Seidenseil; *lañā*—nehmend.

ÜBERSETZUNG

Hierauf ließ der Herr mit großem Respekt eine Einladung an alle Einwohner Kulīna-grāmas ergehen und bat sie, jedes Jahr zu kommen und Seiden-

seile mitzubringen, damit Śrī Jagannātha während des Ratha-yātrā-Festes getragen werden könne.

VERS 99

গুণরাজ-খান কৈল শ্রীকৃষ্ণবিজয় ।

তাহাঁ একবাক্য তাঁর আছে প্রেমময় ॥ ৯৯ ॥

guṇarāja-khāṇna kaila śrī-kṛṣṇa-vijaya
tāhān eka-vākya tānra āche premamaya

guṇarāja-khāṇna—Guṇarāja Khān; *kaila*—verfaßte; *śrī-kṛṣṇa-vijaya*—das Buch mit dem Titel Śrī Kṛṣṇa-vijaya; *tāhān*—dort; *eka-vākya*—ein Satz; *tānra*—davon; *āche*—ist; *prema-maya*—voller Liebe zu Kṛṣṇa.

ÜBERSETZUNG

Sodann sagte Śrī Caitanya Mahāprabhu: „Guṇarāja Khān aus Kulīnagrāma verfaßte ein Buch mit dem Titel Śrī Kṛṣṇa-vijaya. In diesem Buch befindet sich ein Satz, der die ekstatische Liebe des Autors zu Kṛṣṇa offenbart.“

ERLÄUTERUNG

Śrī Kṛṣṇa-vijaya ist ein Buch mit Gedichten, das als der erste in Bengalen geschriebene Gedichtband gilt. Śrīla Bhaktisiddhānta Sarasvatī Ṭhākura gibt an, dieses Buch sei im Jahr 1395 der Bengali-śākābda-Zeitrechnung verfaßt und nach sieben Jahren vollendet worden (1402 śākābda). Dieses Buch wurde in leicht verständlicher Sprache verfaßt, und selbst halbgebildete Bengalen und Frauen konnten es sehr gut lesen. Auch gewöhnliche Menschen mit wenig Wissen vom Alphabet waren in der Lage, dieses Buch zu lesen und zu verstehen. Seine Sprache ist nicht sehr blumig, und manchmal hört sich die Dichtung nicht sehr wohlklingend an. Obwohl bei einem Gedicht im Sonettstil jede Zeile vierzehn Silben enthalten sollte, finden wir in den Versen dieses Buches manchmal sechzehn, zwölf oder dreizehn Silben. Viele Worte, die in jenen Tagen gebraucht wurden, konnten nur von den Ortsansässigen verstanden werden; trotzdem ist dieses Buch immer noch so beliebt, daß kein Buchladen ohne es vollständig ist. Es ist für diejenigen, die daran interessiert sind, im Kṛṣṇa-Bewußtsein Fortschritt zu machen, überaus wertvoll.

Śrī Guṇarāja Khān war einer der hervorragendsten Vaiṣṇavas, und er übersetzte den Zehnten und Elften Canto des Śrīmad-Bhāgavatam für das Verständnis des gewöhnlichen Mannes. Das Buch Śrī Kṛṣṇa-vijaya wurde von Śrī Caitanya Mahāprabhu sehr gelobt, und es ist für alle Vaiṣṇavas von großem Wert. Śrīla Bhaktisiddhānta Sarasvatī Ṭhākura führt eine Ahnenliste und die Geschichte der Familie Guṇarāja Khāns an. Als ein bengalischer Kaiser namens Ādiśūra zuerst von Kānyakubja (Kānowj) kam, brachte er fünf brāhmaṇas und fünf kāyasthas mit sich. Da der König von Rechts wegen von seinem Gefolge begleitet werden soll, begleiteten die brāhmaṇas den König, um ihn in wichtigen spirituellen Angelegenheiten zu unter-

stützen. Die *kāyasthas* sollten andere Dienste leisten. Im nordindischen Hochland gelten die *kāyasthas* als *sūdras*, aber in Bengalen zählt man sie zu den höheren Kasten. Es ist eine Tatsache, daß die *kāyasthas* aus Nordindien nach Bengalen kamen, und zwar insbesondere aus Kānyakubja (Kānowj). Śrīla Bhaktisiddhānta Sarasvatī Ṭhākura sagt, die *kāyasthas*, die aus Kānyakubja kamen, seien erstklassige Männer gewesen. Daśaratha Vasu war eine große Persönlichkeit unter ihnen, und Guṇarāja Khān gehörte zur dreizehnten Generation seiner Familie.

Sein wirklicher Name war Mālādhara Vasu, aber der Kaiser von Bengalen verlieh ihm den Titel Khān, weshalb er als Guṇarāja Khān bekannt wurde. Bhaktisiddhānta Sarasvatī Ṭhākura führt die folgende Ahnenliste Guṇarāja Khāns an: (1) Daśaratha Vasu; (2) Kuśala; (3) Śubhaśaṅkara; (4) Haṁsa; (5) Śaktirāma (Bāgāṇḍā), Muktirāma (Māinagara) und Alaṅkāra (Baṅgaja); (6) Dāmodara; (7) Anantarāma; (8) Guṇināyaka und Viṇānāyaka. Bhagīratha gehörte zur zwölften Generation und Mālādhara Vasu oder Guṇarāja Khān zur dreizehnten. Śrī Guṇarāja Khān hatte vierzehn Söhne, von denen der zweite, Lakṣmīnāthavasū, den Titel Satyarāja Khān erhielt. Sein Sohn war Śrī Rāmānanda Vasu; deswegen gehörte Rāmānanda Vasu zur fünfzehnten Generation. Guṇarāja Khan war ein überaus wohlbekannter und reicher Mann. Sein Palast, seine Festung und seine Tempel stehen heute noch, und wir können daraus schließen, daß der Wohlstand Guṇarāja Khāns gewiß sehr groß war. Śrī Guṇarāja Khān kümmerte sich niemals um die künstliche Aristokratie, die von Ballāl Sena eingeführt worden war.

VERS 100

“নন্দনন্দন কৃষ্ণ—মোর প্রাণনাথ” ।

এই বাক্যে বিকাইনু তাঁর বংশের হাত ॥ ১০০ ॥

“*nandanandana kṛṣṇa—mora prāṇa-nātha*”
ei vākye vikāinu tāṅra vaṁśera hāta

nanda-nandana kṛṣṇa—Kṛṣṇa, der Sohn Nanda Mahārājas; *mora prāṇa-nātha*—mein Leben und meine Seele; *ei vākye*—wegen dieser Aussage; *vikāinu*—Ich wurde verkauft; *tāṅra*—von ihm; *vaṁśera hāta*—in die Hände der Nachfahren.

ÜBERSETZUNG

Śrī Caitanya Mahāprabhu sagte: „,Kṛṣṇa, der Sohn Nanda Mahārājas, ist mein Leben und meine Seele.’ Durch diese Aussage werde Ich an die Hände der Nachfahren Guṇarāja Khāns verkauft.“

ERLÄUTERUNG

Der vollständige Vers, auf den hier angespielt wird, lautet:

eka-bhāve vanda hari yoḍa kari’ hāta
nandanandana kṛṣṇa—mora prāṇa-nātha

„Mit gefalteten Händen bringe ich Kṛṣṇa, dem Sohn Nanda Mahārājas, der mein Leben und meine Seele ist, meine Gebete dar.“

VERS 101

ভোমার কি কথা, ভোমার গ্রামের কুকুর ।
সেহ মোর প্রিয়, অন্যজন রহ দূর ॥ ১০১ ॥

*tomāra ki kathā, tomāra grāmera kukkura
sei mora priya, anya-jana rahu dūra*

tomāra—von euch; *ki kathā*—was soll Ich sagen; *tomāra*—von eurem; *grāmera*—Dorf; *kukkura*—ein Hund; *sei*—dieser; *mora*—Mir; *priya*—sehr lieb; *anya-jana*—andere; *rahu dūra*—abgesehen von.

ÜBERSETZUNG

„Mir ist sogar ein Hund sehr lieb, der in eurem Dorf lebt — ganz zu schweigen also von euch, und erst recht von anderen.“

VERS 102

তবে রামানন্দ, আর সত্যরাজ খাঁন ।
প্রভুর চরণে কিছু কৈল নিবেদন ॥ ১০২ ॥

*tabe rāmānanda, āra satyarāja khāna
prabhura caraṇe kichu kaila nivedana*

tabe—hierauf; *rāmānanda*—Rāmānanda Vasu; *āra*—und; *satyarāja khāna*—Satyarāja Khān; *prabhura caraṇe*—bei den Lotosfüßen Śrī Caitanya Mahāprabhus; *kichu*—eine; *kaila*—machten; *nivedana*—Anfrage.

ÜBERSETZUNG

Hierauf trugen sowohl Rāmānanda Vasu als auch Satyarāja Khān bei den Lotosfüßen Śrī Caitanya Mahāprabhus Fragen vor.

VERS 103

গৃহস্থ বিষয়ী আমি, কি মোর সাধনে ।
শ্রীমুখে আজ্ঞা কর প্রভু—নিবেদি চরণে ॥ ১০৩ ॥

*grhastha viṣayī āmi, ki mora sādhanē
śrī-mukhe ājñā kara prabhu—nivedi caraṇe*

grhastha—Haushälter; *viṣayī*—materialistischer Mensch; *āmi*—ich; *ki*—was; *mora sādhanē*—der Vorgang meines Fortschrittes im spirituellen Leben; *śrī-mukhe*—aus

Deinem eigenen Mund; *ājñā kara*—bitte befehl; *prabhu*—mein Herr; *nivedi caraṇe*—ich unterwerfe mich Deinen Lotosfüßen.

ÜBERSETZUNG

Satyaṛāja Khān sagte: „Mein lieber Herr, da ich ein Haushälter und ein materialistischer Mensch bin, kenne ich den Vorgang des Fortschrittes im spirituellen Leben nicht. Ich unterwerfe mich deshalb Deinen Lotosfüßen und ersuche Dich, mir Anweisungen zu erteilen.“

VERS 104

প্রভু কহেন,—‘কৃষ্ণসেবা’, ‘বৈষ্ণব-সেবন’ ।

‘নিরন্তর কর কৃষ্ণনাম-সংকীৰ্তন’ ॥ ১০৪ ॥

prabhu kahena,—‘*kṛṣṇa-sevā*’, ‘*vaiṣṇava-sevana*’
‘*nirantara kara kṛṣṇa-nāma-saṅkīrtana*’

prabhu kahena—der Herr antwortete; *kṛṣṇa-sevā*—Kṛṣṇa dienen; *vaiṣṇava-sevana*—den Anordnungen der Vaiṣṇavas gehorchen; *nirantara*—ohne Unterlaß; *kara*—tue; *kṛṣṇa-nāma-saṅkīrtana*—Chanten des Heiligen Namens Śrī Kṛṣṇas.

ÜBERSETZUNG

Śrī Caitanya Mahāprabhu antwortete: „Chante weiterhin ohne Unterlaß den Heiligen Namen Śrī Kṛṣṇas. Wann immer es möglich ist, diene Ihm und Seinen Geweihten, den Vaiṣṇavas.“

VERS 105

সত্যরাজ বলে,—বৈষ্ণব চিম্ব কেমনে ?

কে বৈষ্ণব, কহ তাঁর সামান্য লক্ষণে ॥ ১০৫ ॥

satyaṛāja bale,—*vaiṣṇava ciniba kemane?*
ke vaiṣṇava, kaha tāra sāmānya lakṣaṇe

satyaṛāja bale—Satyaṛāja Khān sagte; *vaiṣṇava*—ein Vaiṣṇava; *ciniba kemane*—wie soll ich erkennen; *ke vaiṣṇava*—wer ist ein Vaiṣṇava; *kaha*—bitte sage; *tāra*—von ihm; *sāmānya lakṣaṇe*—allgemeine Symptome.

ÜBERSETZUNG

Als Satyaṛāja dies hörte, sagte er: „Wie kann ich einen Vaiṣṇava erkennen? Bitte laß mich wissen, was ein Vaiṣṇava ist. Was sind seine allgemeinen Kennzeichen?“

VERS 106

প্রভু কহে,—“যাঁর মুখে শুনি একবার ।
কৃষ্ণনাম, সেই পূজ্য,— শ্রেষ্ঠ সবাকার ॥” ১০৬ ॥

*prabhu kahe,—“yānra mukhe śuni eka-bāra
kṛṣṇa-nāma, sei pūjya,—śreṣṭha sabākāra”*

prabhu kahe—Śrī Caitanya Mahāprabhu erwiderte; *yānra mukhe*—in dessen Mund; *śuni*—Ich höre; *eka-bāra*—einmal; *kṛṣṇa-nāma*—den Heiligen Namen Śrī Kṛṣṇas; *sei pūjya*—er ist verehrungswürdig; *śreṣṭha sabākāra*—der beste von allen Menschen.

ÜBERSETZUNG

Śrī Caitanya Mahāprabhu erwiderte: „Jeder, der den Heiligen Namen Kṛṣṇas auch nur einmal chantet, ist verehrungswürdig und ist der beste von allen Menschen.“

ERLÄUTERUNG

Śrīla Bhaktisiddhānta Sarasvatī Ṭhākura sagt, ein Mensch werde schon durch das einmalige Chanten des Heiligen Namens Kṛṣṇas vollkommen und gelte als Vaiṣṇava. Mit diesem Vertrauen und Glauben kann man ein Leben des Kṛṣṇa-Bewußtseins beginnen, doch ein gewöhnlicher Mensch ist nicht imstande, den Heiligen Namen Kṛṣṇas mit solchem Vertrauen zu chanten. Das wird von Śrīla Rūpa Gosvāmī in seinem *Upadeśāmṛta* bestätigt: *kṛṣṇeti yasya giri taṁ manasādriyeta*. Man sollte den Heiligen Namen Kṛṣṇas als mit der Höchsten Persönlichkeit Gottes, der Transzendenz Selbst, identisch auffassen. Der Heilige Name Kṛṣṇas ist also mit Kṛṣṇa identisch und ist außerdem *cintāmaṇi*. Der Name Kṛṣṇa ist die Verkörperung des vollkommen transzendentalen und ewig von materieller Verunreinigung befreiten Klages. Man sollte verstehen, daß der Heilige Name Kṛṣṇas und Kṛṣṇa identisch sind. Dieses Vertrauen muß man haben und muß fortfahren, den Heiligen Namen zu chanten. Wenn man sich auf der Neulingsstufe befindet, kann man nicht verstehen, was einen reinen, ungetrübten Gottgeweihten ausmacht. Wenn sich der Novize jedoch im hingebungsvollen Dienst betätigt — insbesondere in der Bildgestaltenverehrung — und die Anweisungen eines echten spirituellen Meisters befolgt, wird er zu einem reinen Gottgeweihten. Jeder kann davon profitieren, von einem reinen Gottgeweihten über Kṛṣṇa-Bewußtsein zu hören, und kann so allmählich gereinigt werden.

Ein Gottgeweihter, der daran glaubt, daß der Heilige Name des Herrn mit dem Herrn identisch ist, ist ein reiner Gottgeweihter, selbst wenn er vielleicht noch auf der Neulingsstufe steht. Durch seine Gemeinschaft können andere ebenfalls zu Vaiṣṇavas werden.

Man gilt als materialistischer Gottgeweihter, wenn man lediglich die Bildgestalt Haris mit Vertrauen verehrt, aber den Gottgeweihten und anderen nicht den gehörigen Respekt erweist. Das wird im *Śrīmad-Bhāgavatam* (11.2.47) bestätigt:

arcāyām eva haraye
 yaḥ pūjām śraddhayehate
 na tad-bhakteṣu cānyeṣu
 sa bhaktaḥ prakṛtaḥ smṛtaḥ

„Jeder, der sich mit Vertrauen der Verehrung der Bildgestalt Haris widmet, aber den Gottgeweihten und anderen keinen gebührenden Respekt erweist, gilt als materialistischer Gottgeweihter.“

Durch Umgang mit einem neuen Gottgeweihten, der daran glaubt, daß der Heilige Name des Herrn mit dem Herrn identisch ist, kann man jedoch ebenfalls ein Gottgeweihter werden. Als Śrī Caitanya Sanātana Gosvāmī unterwies, sagte Er:

śraddhāvān jana haya bhakti-adhikārī
 'uttama', 'madhyama', 'kaniṣṭha'—śraddhā-anusārī

yāhāra komala-śraddhā, se 'kaniṣṭha' jana
 krame krame teṅho bhakta ha-ibe 'uttama'

rati-prema-tāratamye bhakta-taratama

„Ein Mensch, der festes Vertrauen erlangt hat, ist ein echter Kandidat für Fortschritt im Kṛṣṇa-Bewußtsein. Gottgeweihte werden je nach ihrem Glauben als erstklassige, zweitklassige oder neue Gottgeweihte bezeichnet. Einer, der schwaches Vertrauen hat, wird *kaniṣṭha*, Neuling, genannt. Der Neuling kann jedoch ein fortgeschrittener Gottgeweihter werden, wenn er die vom spirituellen Meister festgesetzten regulierenden Prinzipien strikt befolgt. Der reine Gottgeweihte, dessen Vertrauen stärker wird, wird zum *madhyama-adhikārī* und *uttama-adhikārī*.“ (Cc. M. 22.64,69-70)

Man kann also schlußfolgern, daß selbst ein neuer Gottgeweihter höher steht als die *karmīs* und *jñānīs*, weil er volles Vertrauen in das Chanten des Heiligen Namens des Herrn besitzt. Ein *karmī* oder ein *jñānī* hat ungeachtet seines hohen Ranges keinen Glauben an Śrī Viṣṇu, Seinen Heiligen Namen oder Seinen hingebungsvollen Dienst. Man mag religiös fortgeschritten sein, aber wenn man im hingebungsvollen Dienst nicht ausgebildet ist, kommt einem auf der transzendentalen Ebene wenig Verdienst zu. Selbst ein neuer Gottgeweihter, der sich nach den vom spirituellen Meister bekanntgegebenen Vorschriften in der Bildgestaltenverehrung betätigt, befindet sich auf einer höheren Stufe als die fruchtbringenden Arbeiter und spekulativen Philosophen.

VERS 107

“এক কৃষ্ণনামে করে সর্ব-পাপ ক্ষয় ।

নববিধা ভক্তি পূর্ণ নাম হৈতে হয় ॥ ১০৭ ॥

“eka kṛṣṇa-nāme kare sarva-pāpa kṣaya
 nava-vidhā bhakti pūrṇa nāma haite haya

eka kṛṣṇa-nāme—ein Heiliger Name Kṛṣṇas; *kare*—kann tun; *sarva-pāpa*—von allen sündhaften Reaktionen; *kṣaya*—Vernichtung; *nava-vidhā*—neun Vorgänge; *bhakti*—von hingebungsvollem Dienst; *pūrṇa*—vollkommen; *nāma haite*—einfach durch das Chanten des Heiligen Namens; *haya*—sind.

ÜBERSETZUNG

„Einfach dadurch, daß man den Heiligen Namen Kṛṣṇas chantet, wird man von allen Reaktionen eines sündhaften Lebens befreit. Man kann die neun Vorgänge hingebungsvollen Dienens einfach durch das Chanten des Heiligen Namens zur Vollkommenheit bringen.“

ERLÄUTERUNG

Die neun Arten hingebungsvollen Dienens werden im *Śrīmad-Bhāgavatam* erwähnt (7.5.23):

*śravaṇam kīrtanam viṣṇoḥ
smaraṇam pāda-sevanam
arcanam vandanam dāsyam
sakhyam ātma-nivedanam*

*iti puṁsārpitā viṣṇau
bhaktiś cen nava-lakṣaṇā
kriyeta bhagavaty addhā
tan manye 'dhītam uttamam*

Diese Tätigkeiten sind: Hören, Chanten, Sicherinnern, Dienen, Verehren, Beten, Gehorchen, Freundschaftschließen und Alles-Hingeben. Was das Chanten des Heiligen Namens Kṛṣṇas betrifft, so kann man von allen sündhaften Reaktionen befreit werden, wenn man den Heiligen Namen chantet, ohne Vergehen zu begehen. Es ist also möglich, vor allen sündhaften Reaktionen bewahrt zu werden, wenn man vergehenlos chantet. Im hingebungsvollen Dienst ist es sehr wichtig, den Heiligen Namen des Herrn ohne Vergehen zu chanten. Die Wirkung aller neun hingebungsvollen Vorgänge wie *śravaṇa* und *kīrtana* läßt sich sofort erzielen, wenn man einfach den Heiligen Namen des Herrn vergehenlos chantet.

Diesbezüglich erklärt Śrīla Jīva Gosvāmī in seinem Buch *Bhakti-sandarbhā* (173): *yadyapi anyā bhaktiḥ kalau kartavyā, tada kīrtanākhyā-bhakti-samyogenaiva*. Von den neun Vorgängen hingebungsvollen Dienstes ist *kīrtana* besonders wichtig. Śrīla Jīva Gosvāmī weist uns deswegen an, die anderen Vorgänge wie *arcana*, *vandana*, *dāsyā* und *sakhyā* auszuführen, aber vorher und nachher müsse *kīrtana*, das Chanten des Heiligen Namens, stattfinden. Wir haben deswegen dieses System in allen unseren Zentren eingeführt. Vor und nach *arcana*, *ārati*, *bhoga*-Opferung, Ankleiden und Schmücken der Bildgestalten findet das Chanten des Heiligen Namens des Herrn statt — Hare Kṛṣṇa, Hare Kṛṣṇa, Kṛṣṇa Kṛṣṇa, Hare Hare / Hare Rāma, Hare Rāma, Rāma Rāma, Hare Hare.

VERS 108

দীক্ষা-পুরস্কার-বিধি অপেক্ষা না করে ।

বিহ্বা-স্পর্শে আ-চণ্ডাল সব্বারে উদ্ধারে ॥ ১০৮ ॥

*dīkṣā-puraścaryā-vidhi apekṣā nā kare
jihvā-sparśe ā-caṇḍāla sabāre uddhāre*

dīkṣā—Einweihung; *puraścaryā*—Tätigkeiten vor der Einweihung; *vidhi*—regulierende Prinzipien; *apekṣā*—Vertrauen auf; *nā*—nicht; *kare*—tut; *jihvā*—die Zunge; *sparśe*—durch Berühren; *ā-caṇḍāla*—selbst den niedrigsten der Menschen, den *caṇḍāla*; *sabāre*—jeden; *uddhāre*—befreit.

ÜBERSETZUNG

„Man braucht sich nicht der Einweihung zu unterziehen oder die Tätigkeiten auszuführen, die vor der Einweihung nötig sind. Man muß einfach den Heiligen Namen mit den Lippen erklingen lassen. Auf diese Weise kann selbst ein Mensch aus der niedrigsten Klasse [*caṇḍāla*] befreit werden.“

ERLÄUTERUNG

Śrīla Jīva Gosvāmī erklärt *dīkṣā* in seinem *Bhakti-sandarbha* (283):

*divyaṁ jñānaṁ yato dadyāt
kuryāt pāpasya saṅkṣayam
tasmāt dīkṣeti sā proktā
deśikais tattva-kovidaiḥ*

„*Dīkṣā* ist der Vorgang, durch den man sein transzendentes Wissen erwecken und alle durch sündvolles Handeln verursachten Reaktionen vernichten kann. Ein Mensch, der im Studium der offenbarten Schriften bewandert ist, kennt diesen Vorgang unter dem Namen *dīkṣā*.“

Die regulierenden Prinzipien von *dīkṣā* werden im *Hari-bhakti-vilāsa* (*Vilāsa* 2.3,4) und *Bhakti-sandarbha* (283) erklärt. Dort heißt es:

*dvijānām anupetānām svakarmādhyayanādiṣu
yathādhikāro nāstīha syāc copanayanād anu
tathātrādīkṣitānām tu mantra-devārcanādiṣu
nādhikāro 'sty atah kuryād ātmānaṁ śiva-saṁstutam*

„Auch wenn man in einer *brāhmaṇa*-Familie geboren worden ist, kann man keine vedischen Rituale ausführen, wenn man nicht eingeweiht ist und keine heilige Schnur besitzt. Selbst derjenige, der in einer *brāhmaṇa*-Familie geboren wurde, wird erst nach der Einweihung und nach der Zeremonie der heiligen Schnur zum *brāhmaṇa*. Wenn man nicht als *brāhmaṇa* eingeweiht ist, kann man den Heiligen Namen nicht richtig verehren.“

Gemäß den regulierenden Prinzipien der Vaiṣṇavas muß man als *brāhmaṇa* eingeweiht werden. Im *Hari-bhakti-vilāsa* (2.6) wird die folgende Anweisung aus dem *Viṣṇu-yāmala* zitiert:

*adīkṣitasya vāmoru
kṛtaṁ sarvaṁ nirarthakam
paśu-yonim avāpnoti
dīkṣā-virahito janaḥ*

„Solange jemand nicht von einem echten spirituellen Meister eingeweiht ist, sind seine hingebungsvollen Tätigkeiten alle nutzlos. Ein Mensch, der nicht vor-schriftsmäßig eingeweiht wird, kann erneut in die Tierformen hinabsinken.“

Weiter heißt es im *Hari-bhakti-vilāsa* (2.10):

*ato gurum praṇamyaivam
sarva-svam vinivedya ca
grhṇiyād vaiṣṇavaṁ mantram
dīkṣā-pūrvam vidhānataḥ*

„Es ist die Pflicht jedes Menschen, sich einem echten spirituellen Meister hinzugeben. Man muß ihm alles geben — Körper, Geist und Intelligenz — und muß eine Vaiṣṇava-Einweihung von ihm entgegennehmen.“

Der *Bhakti-sandarbha* (298) führt das folgende Zitat aus dem *Tattva-sāgara* an:

*yathā kāñcanatām yāti
kāsyam rasa-vidhānataḥ
tathā dīkṣā-vidhānena
dvijatvaṁ jāyate nṛṇām*

„Wenn Glockenmetall von Quecksilber berührt wird, wird es durch chemische Einwirkung in Gold verwandelt. In ähnlicher Weise kann ein Mensch die Eigenschaften eines *brāhmaṇa* erwerben, wenn er ordnungsgemäß eingeweiht wird.“

Im Zuge der Erörterung des *puraścaryā*-Vorganges zitiert der *Hari-bhakti-vilāsa* (17.11,12) folgende Verse aus der *Agastya-saṁhitā*:

*pūjā traikālikī nityam
japas tarpaṇam eva ca
homo brāhmaṇa-bhuktiś ca
puraścaraṇam ucyaṭe*

*guror labdhasya mantrasya
prasādena yathā-vidhi
pañcāṅgopāsanā-siddhyai
paraś caitad vidhīyate*

„Am Morgen, Nachmittag und Abend sollte man die Bildgestalt verehren, den Hare-Kṛṣṇa-*mantra* chanten, Opfergaben darbringen, ein Feueropfer vollziehen und den *brāhmaṇas* zu essen geben. Diese fünf Tätigkeiten stellen *puraścaryā* dar. Damit die Einweihung durch den spirituellen Meister ein voller Erfolg wird, sollte man zuerst diese *puraścaryā*-Vorgänge ausführen.“

Das Wort *paraḥ* bedeutet „vorher“, und *caryā* bedeutet „Tätigkeit“. Weil diese Tätigkeiten erforderlich sind, weihen wir Schüler in der Internationalen Gesellschaft für Kṛṣṇa-Bewußtsein nicht sofort ein. Zuerst muß ein Einweihungskandidat sechs Monate lang der *ārati* und Vorlesungen aus den *śāstras* beiwohnen, die regulierenden Prinzipien einhalten und mit anderen Gottgeweihten Gemeinschaft haben. Wenn er im *puraścaryā-vidhi* tatsächlich Fortschritt gemacht hat, wird er vom örtlichen Tempelpräsidenten zur Einweihung vorgeschlagen. Es ist nicht so, daß jeder plötzlich eingeweiht werden kann, ohne den Anforderungen zu entsprechen. Wenn man dadurch, daß man den Hare-Kṛṣṇa-*mantra* täglich sechzehn Runden lang chantet, durch Einhalten der regulierenden Prinzipien und durch die Teilnahme an Vorlesungen weiteren Fortschritt gemacht hat, erhält man nach den zweiten sechs Monaten die heilige Schnur (Anerkennung als *brāhmaṇa*).

Im *Hari-bhakti-vilāsa* (17.4,5,7) heißt es:

*vinā yena na siddhaḥ syān
mantra varṣa-śatair api
kṛtena yena labhate
sādhako vāñchitaṁ phalam*

*puraścaraṇa-sampanno
mantra hi phala-dhāyakaḥ
ataḥ puraṣkriyāṁ kuryāt
mantravit siddhi-kaṅksayā*

*puraṣkriyā hi mantrāṇāṁ
pradhānaṁ vīryam ucyate
vīrya-hīno yathā dehī
sarva-karmasu na kṣamaḥ
puraścaraṇa-hīno hi
tathā mantraḥ prakīrtitaḥ*

„Ohne die *puraścaryā*-Tätigkeiten auszuführen, kann man nicht vollkommen werden, selbst wenn man diesen *mantra* für Hunderte von Jahren chantet. Wer sich jedoch dem *puraścaryā-vidhi*-Vorgang unterzogen hat, kann sehr leicht Erfolg erzielen. Wenn man seine Einweihung vervollkommen will, muß man zuerst die *puraścaryā*-Tätigkeiten durchmachen. Der *puraścaryā*-Vorgang ist die Lebenskraft, die einem beim Chanten des *mantra* zum Erfolg verhilft. Ohne die Lebenskraft kann man nichts tun; in ähnlicher Weise kann ohne die Lebenskraft des *puraścaryā-vidhi* kein *mantra* vollendet sein.“

In seinem *Bhakti-sandarbhā* (283) erklärt Śrīla Jīva Govāmī:

yadyapi śrī-bhāgavata-mate pañcarātrādi-vat arcana-mārgasya
 āvaśyakatvaṁ nāsti, tad vināpi
 śaraṇāpattyādinām ekatareṇāpi puruṣārtha-siddher
 abhīhitavāt, tathāpi śrī-nāradādi-vartmānuseradbhiḥ
 śrī-bhagavatā saha sambandha-viśeṣaṁ dīkṣā-vidhānena
 śrī-guru-caraṇa-sampāditam cikīrṣadbhiḥ kṛtāyāṁ
 dīkṣāyāṁ arcanam avāśyaṁ kriyetaiva.

Dīkṣā ist von ähnlicher Bedeutung, was im *Bhakti-sandarbha* (284) wie folgt er-
 klärt wird:

yadyapi svarūpato nāsti, tathāpi prāyaḥ svabhāvato
 dehādi-sambandhena kardaḥya-sīlānāṁ vikṣipta-cittānāṁ
 janānāṁ tat-tat-saṅkocī-karaṇāya śrīmad-ṛṣi-prabhṛtibhir
 atrārcana-mārga kvacit kvacit kācit kācin maryādā sthāpitāsti.

Ähnlich heißt es im *Rāmārcana-candrikā*:

vinaiva dīkṣāṁ viprendra
 puraścaryāṁ vinaiva hi
 vinaiva nyāsa-vidhinā
 japa-mātreṇa siddhidā

Mit anderen Worten, das Chanten des Hare-Kṛṣṇa-mantra ist so mächtig, daß es nicht von einer offiziellen Einweihung abhängig ist, doch wenn jemand eingeweiht ist und sich im *pañcarātra-vidhi* (Bildgestaltenverehrung) betätigt, wird sein Kṛṣṇa-Bewußtsein sehr bald erwachen, und seine Identifizierung mit der materiellen Welt wird vernichtet werden. Je mehr man von materieller Identifizierung befreit wird, desto mehr kann man erkennen, daß die spirituelle Seele qualitativ ebenso gut wie die Höchste Seele ist. Dann, wenn man sich auf der absoluten Plattform befindet, kann man verstehen, daß der Heilige Name des Herrn und der Herr Selbst identisch sind. Auf dieser Stufe der Erkenntnis kann der Heilige Name des Herrn, der Hare-Kṛṣṇa-mantra, mit keinem materiellen Klang gleichgesetzt werden. Wenn man den Hare-Kṛṣṇa-mahā-mantra als materielle Klangschwingung auffaßt, kommt man zu Fall. Man sollte den Heiligen Namen des Herrn verehren und chanten, indem man ihn als den Herrn Selbst anerkennt. Man sollte deswegen — wie es die offenbarten Schriften vorschreiben — unter der Leitung eines echten spirituellen Meisters ordnungsgemäß eingeweiht werden. Obwohl das Chanten des Heiligen Namens sowohl für die bedingte als auch für die befreite Seele gut ist, ist es besonders für die bedingte Seele segensreich, weil man durch Chanten Befreiung erlangt. Wenn ein Mensch, der den Heiligen Namen chantet, befreit wird, erlangt er die höchste Vollendung, indem er nach Hause, zu Gott, zurückkehrt. Mit den Worten des Śrī Caitanya-caritāmṛta (Ādi 7.73):

kṛṣṇa-mantra haite habe saṁsāra-mocana
 kṛṣṇa-nāma haite pābe kṛṣṇera caraṇa

„Einfach durch das Chanten des Heiligen Namens Kṛṣṇas kann man Freiheit vom materiellen Dasein erlangen. In der Tat, einfach durch das Chanten des Hare-Kṛṣṇa-mantra wird man imstande sein, die Lotosfüße des Herrn zu sehen.“

Das vergehenlose Chanten des Heiligen Namens ist nicht vom Einweihungsvorgang abhängig. Obwohl Einweihung von *puraścaryā* oder *puraścaraṇa* abhängig sein mag, hängt das eigentliche Chanten des Heiligen Namens nicht vom *puraścaryā-vidhi*, den regulierenden Prinzipien, ab. Wenn man den Heiligen Namen einmal chantet, ohne ein Vergehen zu begehen, erlangt man allen Erfolg. Während des Chantens des Heiligen Namens muß die Zunge arbeiten. Einfach durch das Chanten des Heiligen Namens wird man augenblicklich befreit. Die Zunge ist *sevonmukha-jihvā* — sie wird durch Dienst kontrolliert. Einer, dessen Zunge damit beschäftigt ist, materielle Dinge zu genießen und auch über sie zu sprechen, kann die Zunge nicht für die absolute Erkenntnis benützen.

*ataḥ śrī-kṛṣṇa-nāmādi
na bhaved grāhyam indriyaiḥ
sevonmukhe hi jihvādau
svayam eva sphuraty adaḥ*

Wie es im *Caitanya-caritāmṛta* (Madhya 17.134) heißt:

*ataeva kṛṣṇera 'nāma', 'deha', 'vilāsa'
prākṛtendriya-grāhya nahe, haya sva-prakāśa*

„Mit den materiellen Sinnen ist es nicht möglich, den transzendenten Heiligen Namen des Herrn oder Seine Gestalt, Seine Taten und Seine Spiele zu verstehen. Wenn man sich jedoch tatsächlich im hingebungsvollen Dienst beschäftigt, indem man die Zunge gebraucht, offenbart sich der Herr.“

VERS 109

অনুষঙ্গ-ফলে করে সংসারের ক্ষয় ।

চিন্তা আকর্ষণী করায় কৃষ্ণে প্রেমোদয় ॥ ১০৯ ॥

*anuṣaṅga-phale kare saṁsārera kṣaya
citta ākarṣiyā karāya kṛṣṇe premodaya*

anuṣaṅga-phale—als ein gleichzeitiges Ergebnis; *kare*—tut; *saṁsārera kṣaya*—Zerstörung der Verstrickung in die materielle Welt; *citta*—Gedanke; *ākarṣiyā*—anziehend; *karāya*—verursacht; *kṛṣṇe*—zu Śrī Kṛṣṇa; *prema-udaya*—Erwachen transzendentaler Liebe.

ÜBERSETZUNG

„Durch das Chanten des Heiligen Namens des Herrn löst man seine Verstrickung in materielle Tätigkeiten auf. Danach verspürt man starke Anziehung zu Kṛṣṇa, und so erwacht schlummernde Liebe zu Ihm.“

VERS 110

আকৃষ্টিঃ কৃতচেতসাং স্মনসামুচ্চাটনং চাংহসা-
 মাচণ্ডালমমুকলোকসুলভো বশ্চ মুক্তিশ্রিঃ ।
 নো দীক্ষাং ন চ সংক্রিয়াং ন চ পুরাশ্রয়ঃ মনোগীকতে
 মন্ত্ৰোহয়ং রসনাস্পৃগেব ফলতি শ্রীকৃষ্ণ-নামাত্মকঃ ॥ ১১০ ॥

*ākṛṣṭiḥ kṛta-cetasām sumanasām uccātanam cāmhasām
 ācaṇḍālam amūka-loka-sulabho vaśyaś ca mukti-śriyaḥ
 no dīkṣām na ca sat-kriyām na ca puraścaryām manāg iḥṣate
 manṭro 'yam rasanā-sprg eva phalati śrī-kṛṣṇa-nāmātmakaḥ*

ākṛṣṭiḥ—Anziehung; *kṛta-cetasām*—heiliger Persönlichkeiten; *su-manasām*—der überaus Weitherzige; *uccātanam*—Zerstörer; *ca*—auch; *amhasām*—von sündhaften Reaktionen; *ā-caṇḍālam*—sogar den *caṇḍālas*; *amūka*—außer den Stummen; *loka-sulabhaḥ*—für alle Menschen sehr leicht erreichbar; *vaśyaḥ*—ausschließlicher Beherrscher; *ca*—und; *mukti-śriyaḥ*—des Reichtums der Befreiung; *na*—nicht; *dīkṣām*—Einweihung; *na*—nicht; *ca*—auch; *sat-kriyām*—fromme Tätigkeiten; *na*—nicht; *ca*—auch; *puraścaryām*—regulierende Prinzipien vor der Einweihung; *manāg*—geringfügig; *iḥṣate*—hängt ab von; *mantraḥ*—mantra; *ayam*—dieser; *rasanā*—Zunge; *sprg*—berührend; *eva*—einfach; *phalati*—ist fruchttragend; *śrī-kṛṣṇa-nāma-ātmakaḥ*—aus dem Heiligen Namen Śrī Kṛṣṇas bestehend.

ÜBERSETZUNG

„Der Heilige Name Śrī Kṛṣṇas wirkt auf viele heilige, weitherzige Menschen anziehend. Er ist der Vernichter aller sündhaften Reaktionen und ist so mächtig, daß er für jeden — außer für den Stummen, der ihn nicht chanten kann — ohne weiteres zugänglich ist, auch für die niedrigste Menschenart, die *caṇḍālas*. Der Heilige Name Kṛṣṇas ist der Beherrscher des Reichtums der Befreiung, und er ist mit Kṛṣṇa identisch. Einfach dadurch, daß man den Heiligen Namen mit der Zunge berührt, werden sofort Früchte gezeitigt. Der Heilige Name hängt nicht von Einweihung, frommen Tätigkeiten oder den regulierenden *puraścaryā*-Prinzipien ab, die im allgemeinen vor der Einweihung eingehalten werden. Der Heilige Name wartet nicht auf all diese Tätigkeiten. Er ist nicht auf fremde Hilfe angewiesen.“

ERLÄUTERUNG

Diesen Vers findet man in Śrīla Rūpa Gosvāmī's *Padyāvalī* (29).

VERS 111

“অভ্যুৎসব যার মুখে এক কৃষ্ণনাম ।
 সেই ত' বৈষ্ণব, করিহ তাঁহার সম্মান ॥” ১১১ ॥

“ataeva yānra mukhe eka kṛṣṇa-nāma
sei ta’ vaiṣṇava, kariha tānhāra sammāna”

ataeva—deswegen; yānra mukhe—in dessen Mund; eka—ein; kṛṣṇa-nāma—der Heilige Name Kṛṣṇas; sei ta’ vaiṣṇava—er ist ein Vaiṣṇava; kariha—erweise; tānhāra—ihm; sammāna—Respekt.

ÜBERSETZUNG

Schließlich riet Śrī Caitanya Mahāprabhu: „Wer den Hare-Kṛṣṇa-mantra chantet, wird als Vaiṣṇava angesehen; deshalb solltest du ihm alle Ehre erweisen.“

ERLÄUTERUNG

Śrīla Rūpa Gosvāmī erklärt in seinem *Upadeśāmṛta*: *kṛṣṇeti yasya giri taṁ mana-sādriyeta dīkṣāsti cet*. Ein fortgeschrittener Gottgeweihter sollte einen Menschen respektieren, der von einem echten spirituellen Meister eingeweiht worden ist und sich auf der transzendentalen Ebene befindet, da er den Heiligen Namen mit Vertrauen und Ehrerbietungen chantet und die Anweisungen seines spirituellen Meisters befolgt. Śrīla Bhaktivinoda Ṭhākura kommentiert, daß es für Haushälter äußerst wichtig ist, Vaiṣṇavas zu dienen. Ob ein Vaiṣṇava ordnungsgemäß eingeweiht ist oder nicht, ist belanglos. Man kann eingeweiht sein und trotzdem von der Māyāvāda-Philosophie verseucht sein, wohingegen ein Mensch, der den Heiligen Namen des Herrn vergehenlos chantet, dieser Verunreinigung nicht erliegen wird. Ein vorschriftsmäßig eingeweihter Vaiṣṇava ist vielleicht unvollkommen, aber einer, der den Heiligen Namen des Herrn ohne Vergehen chantet, ist in jeder Hinsicht vollkommen. Obwohl er offensichtlich ein Neuling sein mag, muß er trotzdem als reiner, unverfälschter Vaiṣṇava angesehen werden. Es ist die Pflicht des Haushälters, einem solchen unverfälschten Vaiṣṇava Ehre zu erweisen. Das ist Śrī Caitanya Mahāprabhus Anordnung.

VERS 112

খণ্ডের মুকুন্দদাস, শ্রীরাঘুন্দানন্দ ।

শ্রীনারহারি, —এই মুখ্য তিন জন ॥ ১১২ ॥

*khaṇḍera mukunda-dāsa, śrī-raghunandana
śrī-narahari, —ei mukhya tina jana*

khaṇḍera—des Ortes, der als Khaṇḍa bekannt ist; mukunda-dāsa—Mukunda dāsa; śrī-raghunandana—Śrī Raghunandana; śrī-narahari—Śrī Narahari; ei—diese; mukhya—Haupt-; tina—drei; jana—Personen.

ÜBERSETZUNG

Sodann wandte Śrī Caitanya Mahāprabhu Seine Aufmerksamkeit Mukunda dāsa, Raghunandana und Śrī Narahari zu; diese drei Personen wohnten in dem Dorf Khaṇḍa.

VERS 113

মুকুন্দ দাসেরে পুছে শচীর নন্দন ।
‘তুমি—পিতা, পুত্র তোমার - ঐশ্বর্যনন্দন ? ১১৩ ॥

mukunda dāsere puče śacīra nandana
‘tumi—pitā, putra tomāra—śrī-raghunandana?’

mukunda dāsere—Mukunda dāsa; puče—fragte; śacīra nandana—der Sohn Mutter Śacīs; tumi—du; pitā—Vater; putra—Sohn; tomāra—dein; śrī-raghunandana—Śrī Raghunandana.

ÜBERSETZUNG

Als nächstes fragte Śrī Caitanya Mahāprabhu, der Sohn Mutter Śacīs, Mukunda dāsa: „Du bist der Vater, und Raghunandana ist dein Sohn. Ist das richtig?“

VERS 114

কিবা রঘুনন্দন—পিতা, তুমি—তার ভনয় ?
নিশ্চয় করিয়া কহ, ষাউক সংশয় ॥ ১১৪ ॥

kibā raghunandana—pitā, tumi—tāra tanaya?
niścaya kariyā kaha, yāuka saṁśaya’

kibā—oder; raghunandana—Raghunandana; pitā—Vater; tumi—du; tāra—sein; tanaya—Sohn; niścaya kariyā—Gewißheit verschaffend; kaha—sprich nur; yāuka saṁśaya—laß meine Zweifel zerstreut werden.

ÜBERSETZUNG

„Oder ist Śrīla Raghunandana dein Vater, während du sein Sohn bist? Bitte laß Mich die Tatsachen wissen, damit Meine Zweifel weichen.“

VERS 115

মুকুন্দ কহে,—রঘুনন্দন মোর ‘পিতা’ হয় ।
আমি তার ‘পুত্র’,—এই আমার নিশ্চয় ॥ ১১৫ ॥

mukunda kahe,—raghunandana mora ‘pitā’ haya
āmi tāra ‘putra’,—ei āmāra niścaya

mukunda kahe—Mukunda dāsa antwortete; raghunandana—mein Sohn Raghunandana; mora—mein; pitā—Vater; haya—ist; āmi—ich; tāra—sein; putra—Sohn; ei—dies; āmāra—meine; niścaya—Entscheidung.

ÜBERSETZUNG

Mukunda antwortete: „Raghunandana ist mein Vater, und ich bin sein Sohn. So lautet mein Urteil.“

VERS 116

আমা সবার কৃষ্ণভক্তি রঘুনন্দন হৈতে ।
অতএব পিতা—রঘুনন্দন আমার নিশ্চিত্তে ॥ ১১৬ ॥

*āmā sabāra kṛṣṇa-bhakti raghunandana haite
ataeva pitā—raghunandana āmāra niścite*

āmā sabāra—wir alle; kṛṣṇa-bhakti—Hingabe an Kṛṣṇa; raghunandana haite—wegen Raghunandana; ataeva—deshalb; pitā—Vater; raghunandana—Raghunandana; āmāra niścite—meine Entscheidung.

ÜBERSETZUNG

„Wir alle haben dank Raghunandana Hingabe an Kṛṣṇa erlangt. Deshalb ist er meines Erachtens mein Vater.“

VERS 117

শুনি' হর্ষে কহে প্রভু—“কহিলে নিশ্চয় ।
যাঁহা হৈতে কৃষ্ণভক্তি সেই গুরু হয়” ॥ ১১৭ ॥

*śuni' harṣe kahe prabhu—“kahile niścaya
yānhā haite kṛṣṇa-bhakti sei guru haya”*

śuni'—hörend; harṣe—voll Freude; kahe prabhu—Śrī Caitanya Mahāprabhu sagte; kahile niścaya—du hast richtig gesprochen; yānhā haite—von der; kṛṣṇa-bhakti—Hingabe an Kṛṣṇa; sei—diese Person; guru haya—ist der spirituelle Meister.

ÜBERSETZUNG

Als Śrī Caitanya Mahāprabhu Mukunda dāsa dieses richtige Urteil abgeben hörte, bestätigte Er es mit den Worten: „Ja, das ist richtig. Einer, der Hingabe an Kṛṣṇa erweckt, ist zweifellos ein spiritueller Meister.“

VERS 118

ভক্তের মহিমা প্রভু কহিতে পায় সুখ ।
ভক্তের মহিমা কহিতে হয় পঞ্চমুখ ॥ ১১৮ ॥

*bhaktera mahimā prabhu kahite pāya sukha
bhaktera mahimā kahite haya pañca-mukha*

bhaktera mahimā—die Herrlichkeiten eines Gottgeweihten; *prabhu*—Śrī Caitanya Mahāprabhu; *kahite*—zu sprechen; *pāya sukha*—bekommt Glück; *bhaktera mahimā*—die Herrlichkeiten eines Gottgeweihten; *kahite*—zu verkünden; *haya*—wird; *pañca-mukha*—„fünfgesichtig“.

ÜBERSETZUNG

Es bereitete Śrī Caitanya Mahāprabhu große Freude, einfach nur über die Herrlichkeiten Seiner Geweihten zu sprechen. Tatsächlich war es, als habe Er fünf Gesichter, wenn Er über ihren Ruhm sprach.

VERS 119

ভক্তগণে কহে,—শুন মুকুন্দের প্রেম ।
নিগূঢ় নির্মল প্রেম, যেন দড় ছেয় ॥ ১১৯ ॥

bhakta-gaṇe kahe,—*śuna mukundera prema*
nigūḍha nirmala prema, yena dagdha hema

bhakta-gaṇe kahe—Śrī Caitanya Mahāprabhu teilte Seinen Geweihten mit; *śuna*—bitte hört; *mukundera prema*—Mukundas Liebe zu Gott; *nigūḍha*—sehr tief; *nirmala*—reine; *prema*—ekstatische Liebe; *yena*—als ob; *dagdha*—geklärtes; *hema*—Gold.

ÜBERSETZUNG

Sodann teilte Śrī Caitanya Mahāprabhu all Seinen Geweihten mit: „Bitte hört über Mukundas Liebe zu Gott. Es ist eine sehr tiefe und reine Liebe und läßt sich nur mit gereinigtem Gold vergleichen.“

VERS 120

বাহ্যে রাজবৈদ্য ইঁহো করে রাজ-সেবা ।
অন্তরে কৃষ্ণ-প্রেম ইঁহার জানিবেক কেবা ॥ ১২০ ॥

bāhye rāja-vaidya inho kare rāja-sevā
antare kṛṣṇa-prema inhāra jānibeka kebā

bāhye—äußerlich; *rāja-vaidya*—königlicher Arzt; *inho*—er; *kare*—führt aus; *rāja-sevā*—Regierungsdienst; *antare*—im Herzen; *kṛṣṇa-prema*—Liebe zu Kṛṣṇa; *inhāra*—von Mukunda dāsa; *jānibeka*—kann kennen; *kebā*—wer.

ÜBERSETZUNG

„Dem äußeren Anschein nach ist Mukunda dāsa ein königlicher Arzt, der im Dienst der Regierung steht, aber im Inneren hegt er eine tiefe Liebe zu Kṛṣṇa. Wer kann seine Liebe verstehen?“

ERLÄUTERUNG

Solange Śrī Kṛṣṇa Caitanya Mahāprabhu den wahren Sachverhalt nicht enthüllt, kann niemand erkennen, wer tatsächlich ein großer, im Dienst des Herrn stehender Gottgeweihter ist. Deswegen heißt es im *Caitanya-caritāmṛta* (*Madhya* 23.39): *tānra vākya, kriyā, mudrā vijñeha nā bujhaya*. Selbst der vollkommenste und größte Gelehrte kann die Handlungen eines Vaiṣṇavas nicht verstehen. Ein Vaiṣṇava ist vielleicht im Dienst der Regierung tätig oder geht aus beruflichen Gründen Geschäften nach, so daß man von außen nicht in der Lage ist, seine Einstellung zu erkennen. Innerlich jedoch ist er vielleicht ein *nitya-siddha*-Vaiṣṇava, das heißt ein ewig befreiter Vaiṣṇava. Äußerlich war Mukunda dāsa königlicher Arzt, aber innerlich war er ein völlig befreiter *paramahansa*-Gottgeweihter. Śrī Caitanya Mahāprabhu wußte dies sehr gut, aber gewöhnliche Menschen vermochten dies nicht zu erkennen, denn gewöhnliche Menschen können die Handlungen und Pläne eines Vaiṣṇavas nicht verstehen. Doch Śrī Caitanya Mahāprabhu und Sein Vertreter wissen alles über einen Gottgeweihten, auch wenn er äußerlich vorgeben mag, ein gewöhnlicher Haushälter und professioneller Geschäftsmann zu sein.

VERS 121

এক দিন ম্লেচ্ছ-রাজার উচ্চ-টুঙ্গিতে ।
চিকিৎসার বাত্ কহে তাঁহার অগ্রেতে ॥ ১২১ ॥

eka dina mleccha-rājāra ucca-tuṅgite
cikitsāra vāt kahe tānhāra agrete

eka dina—eines Tages; *mleccha-rājāra*—des mohammedanischen Königs; *ucca-tuṅgite*—auf einer hohen Plattform; *cikitsāra vāt*—Gespräch über medizinische Behandlung; *kahe*—sprach; *tānhāra agrete*—vor ihm.

ÜBERSETZUNG

„Eines Tages saß Mukunda dāsa, der königliche Arzt, mit dem mohammedanischen König auf einer hohen Plattform und erzählte dem König über medizinische Behandlung.“

VERS 122

হেনকালে এক ময়ূর-পুচ্ছের আড়ানী ।
রাজ-শিরোপরি ধরে এক সেবক আনি' ॥ ১২২ ॥

hena-kāle eka mayūra-pucchera āḍāni
rāja-sīropari dhare eka sevaka āni'

hena-kāle—zu dieser Zeit; *eka*—ein; *mayūra-pucchera*—aus Pfauenfedern; *āḍāni*—Fächer; *rāja-sīra-upari*—über den Kopf des Königs; *dhare*—hält; *eka*—ein; *sevaka*—Diener; *āni'*—bringend.

ÜBERSETZUNG

„Während sich der König und Mukunda dāsa unterhielten, brachte ein Diener einen Fächer aus Pfauenfedern, um den Kopf des Königs vor der Sonne zu schützen. Aus diesem Grund hielt er den Fächer über den Kopf des Königs.“

VERS 123

শিখিপিচ্ছ দেখি' মুকুন্দ প্রেমাবিষ্ট হৈলা ।
অতি-উচ্চ টুঙ্গি হৈতে ভূমিতে পড়িলা ॥ ১২৩ ॥

*śikhi-piccha dekhi' mukunda premāviṣṭa hailā
ati-ucca ṭuṅgi haite bhūmite paḍilā*

śikhi-piccha—Pfauenfedern; *dekhi'*—sehend; *mukunda*—Mukunda dāsa; *prema-āviṣṭa hailā*—wurde in Liebe zu Gott ekstatisch; *ati-ucca*—sehr hoch; *ṭuṅgi*—Plattform; *haite*—von; *bhūmite*—auf den Boden; *paḍilā*—fiel hinunter.

ÜBERSETZUNG

„Beim bloßen Anblick des Pfauenfederfächers versank Mukunda dāsa in ekstatische Liebe zu Gott und stürzte von der hohen Plattform auf den Boden hinab.“

VERS 124

রাজার জ্ঞান,—রাজ-বৈদ্যের হইল মরণ ।
আপনে নামিয়া তবে করাইল চেতন ॥ ১২৪ ॥

*rājāra jñāna,—rāja-vaidyera ha-ila maraṇa
āpane nāmiyā tabe karāila cetana*

rājāra jñāna—der König dachte; *rāja-vaidyera*—des königlichen Arztes; *ha-ila maraṇa*—es war Tod; *āpane*—persönlich; *nāmiyā*—herabsteigend; *tabe*—daraufhin; *karāila cetana*—brachte ihn zum Bewußtsein.

ÜBERSETZUNG

„Aus Angst, der königliche Arzt sei getötet worden, stieg der König persönlich herab und brachte ihn wieder zum Bewußtsein.“

VERS 125

রাজা বলে—ব্যথা তুমি পাইলে কোন ঠাকুরি ?
মুকুন্দ কহে,—অতিবড় ব্যথা পাই নাই ॥ ১২৫ ॥

*rājā bale—vyathā tumi pāile kona ṭhāñi?
mukunda kahe,—ati-baḍa vyathā pāi nāi*

rājā bale—der König sagte; vyathā—Schmerz; tumi pāile—du hast bekommen; kona ṭhāñi—wo; mukunda kahe—Mukunda antwortete; ati-baḍa vyathā—sehr viel Schmerz; pāi nāi—ich habe nicht bekommen.

ÜBERSETZUNG

„Als der König Mukunda fragte: ‚Wo tut es dir weh?‘, antwortete Mukunda: ‚Ich habe keine großen Schmerzen.‘“

VERS 126

রাজা কহে, মুকুন্দ, তুমি পড়িলা কি লাগি' ?
মুকুন্দ কহে, রাজা, মোর ব্যাধি আছে মৃগী ॥ ১২৬ ॥

*rājā kahe,—mukunda, tumi paḍilā ki lāgi' ?
mukunda kahe, rājā, mora vyādhi āche mṛgī*

rājā kahe—der König sagte; mukunda— o Mukunda; tumi paḍilā—du fielst; ki lāgi'—aus welchem Grund; mukunda kahe—Mukunda antwortete; rājā—mein lieber König; mora—von mir; vyādhi—Krankheit; āche—ist; mṛgī—Epilepsie.

ÜBERSETZUNG

„Dann fragte der König: ‚Warum bist du herabgestürzt, Mukunda?‘ Mukunda antwortete: ‚Mein lieber König, ich habe eine Krankheit, die wie Epilepsie ist.‘“

VERS 127

মহাবিদগ্ধ রাজা, সেই সব জানে ।
মুকুন্দেরে হৈল তাঁর 'মহাসিদ্ধ'-জ্ঞানে ॥ ১২৭ ॥

*mahā-vidagdha rājā, sei saba jāne
mukundere haila tāñra 'mahā-siddha'-jñāne*

mahā-vidagdha—hochintelligent; rājā—der König; sei—er; saba jāne—weiß alles; mukundere—gegenüber Mukunda; haila—war; tāñra—seine; mahā-siddha-jñāne—Einschätzung als der vollkommenste Gottgeweihte.

ÜBERSETZUNG

„Weil der König außergewöhnlich intelligent war, konnte er die ganze Sache verstehen. Seiner Ansicht nach war Mukunda eine höchst ungewöhnliche und erhabene befreite Persönlichkeit.“

VERS 128-129

রঘুনন্দন সেবা করে কৃষ্ণের মন্দিরে ।
 ঘাণে পুষ্করিণী, তার ঘাটের উপরে ॥ ১২৮ ॥
 কদম্বের এক বৃক্ষে ফুটে বারমাসে ।
 মিত্য দুই ফুল হয় কৃষ্ণ-অবতংসে ॥ ১২৯ ॥

*raghunandana sevā kare kṛṣṇera mandire
 dvāre puṣkariṇī, tāra ghāṭera upare*

*kadambēra eka vṛkṣe phuṭe bāra-māse
 nitya dui phula haya kṛṣṇa-avatamse*

raghunandana—Raghunandana; sevā kare—dient; kṛṣṇera mandire—im Tempel Śrī Kṛṣṇas; dvāre—neben der Tür; puṣkariṇī—ein See; tāra—von; ghāṭera upare—am Ufer; kadambēra—von Kadamba-Blumen; eka vṛkṣe—auf einem Baum; phuṭe—blühen; bāra-māse—das ganze Jahr hindurch; nitya—täglich; dui phala—zwei Blumen; haya—werden; kṛṣṇa-avatamse—Schmuck für Śrī Kṛṣṇa.

ÜBERSETZUNG

„Raghunandana ist ununterbrochen damit beschäftigt, dem Tempel Śrī Kṛṣṇas zu dienen. Neben dem Eingang des Tempels befindet sich ein See. Am Ufer dieses Sees steht ein kadamba-Baum, der täglich zwei Blumen hervorbringt, die für Verwendung in Kṛṣṇas Dienst bestimmt sind.“

VERS 130

মুকুন্দেরে কহে পুনঃ মধুর বচন ।
 ‘তোমার কার্য—ধর্মে ধন-উপার্জন ॥ ১৩০ ॥

*mukundere kahe punaḥ madhura vacana
 ‘tomāra kārya—dharme dhana-upārjana*

mukundere—zu Mukunda; kahe—Śrī Caitanya Mahāprabhu sagt; punaḥ—wieder; madhura vacana—süße Worte; tomāra kārya—deine Pflicht; dharme dhana-upārjana—sowohl materiellen als auch spirituellen Reichtum zu verdienen.

ÜBERSETZUNG

Śrī Caitanya Mahāprabhu sprach abermals mit liebevollen Worten zu Mukunda: „Deine Pflicht ist es, sowohl materiellen als auch spirituellen Reichtum zu verdienen.“

VERS 131

রঘুনন্দনের কার্য—কৃষ্ণের সেবন ।
কৃষ্ণ-সেবা বিনা ইঁহার অন্য মাহি মন ॥ ১৩১ ॥

raghunandanera kārya—kṛṣṇera sevana
kṛṣṇa-sevā vinā inhāra anya nāhi mana

raghunandanera kārya—die Pflicht Raghunandanas; *kṛṣṇera sevana*—Verehrung Śrī Kṛṣṇas; *kṛṣṇa-sevā vinā*—außer Kṛṣṇa zu verehren; *inhāra*—von ihm; *anya*—andere; *nāhi*—es gibt nicht; *mana*—Absicht.

ÜBERSETZUNG

„Ferner ist es die Pflicht Raghunandanas, sich immer in Śrī Kṛṣṇas Dienst zu beschäftigen. Er hat kein anderes Ziel als den Dienst Śrī Kṛṣṇas.“

VERS 132

নরহরি রহ আমার ভক্তগণ-সনে ।
এই তিন কার্য সদা করহ তিন জনে ॥ ১৩২ ॥

narahari rahu āmāra bhakta-gaṇa-sane
ei tina kārya sadā karaha tina jane'

narahari—Narahari; *rahu*—laßt ihn bleiben; *āmāra*—Meine; *bhakta-gaṇa-sane*—zusammen mit den anderen Gottgeweihten; *ei tina kārya*—diese drei Arten der Pflicht; *sadā*—immer; *karaha*—führt aus; *tina jane*—ihr drei Personen.

ÜBERSETZUNG

Dann befahl Śrī Caitanya Mahāprabhu Narahari: „Ich möchte, daß du hier bei Meinen Geweihten bleibst. Auf diese Weise solltet ihr drei immer diese drei Pflichten im Dienst des Herrn ausführen.“

ERLÄUTERUNG

Śrī Caitanya Mahāprabhu setzte für drei verschiedene Leute drei Pflichten fest. Mukunda sollte Geld verdienen und die religiösen Prinzipien befolgen; Narahari sollte bei den Geweihten des Herrn bleiben, und Raghunandana sollte dem Herrn im Tempel dienen. Der eine führt also Tempelverehrung aus, der andere verdient auf ehrliche Weise Geld, indem er seiner beruflichen Pflicht nachgeht, und wieder ein anderer predigt mit den Gottgeweihten Kṛṣṇa-Bewußtsein. Diese drei Arten des Dienstes sind scheinbar voneinander getrennt, sind es in Wirklichkeit jedoch nicht. Wenn Kṛṣṇa oder Śrī Caitanya Mahāprabhu im Mittelpunkt steht, kann jeder unterschiedlichen Tätigkeiten für den Dienst des Herrn nachgehen. Das ist das Urteil Śrī Caitanya Mahāprabhus.

VERS 133

সার্বভৌম, বিজ্ঞাবাচস্পতি,— দুই ভাই ।
 দুইজনে কৃপা করি' কহেন গোসাঞি ॥ ১৩৩ ॥

*sārvabhauma, vidyā-vācaspati, — dui bhāi
 dui-jane kṛpā kari' kahena gosāñi*

sārvabhauma—Sārvabhauma Bhaṭṭācārya; *vidyā-vācaspati*—Vidyā-vācaspati; *dui bhāi*—zwei Brüder; *dui-jane*—den zweien; *kṛpā kari'*—aus Seiner grundlosen Barmherzigkeit; *kahena*—sagt; *gosāñi*—Śrī Caitanya Mahāprabhu.

ÜBERSETZUNG

Aus Seiner grundlosen Barmherzigkeit gab Śrī Caitanya Mahāprabhu den Brüdern Sārvabhauma Bhaṭṭācārya und Vidyā-vācaspati die folgenden Anweisungen.

VERS 134

‘দারু’-‘জল’-রূপে কৃষ্ণ প্রকট সম্প্রতি ।
 ‘দর্শন’-‘স্নানে’ করে জীবের মুক্তি ॥ ১৩৪ ॥

*'dāru'-'jala'-rūpe kṛṣṇa prakṛta samprati
 'daraśana'-'snāne' kare jīvera mukati*

dāru—Holz; *jala*—Wasser; *rūpe*—in Form von; *kṛṣṇa*—Śrī Kṛṣṇa; *prakṛta*—manifestiert; *samprati*—im gegenwärtigen Augenblick; *daraśana*—durch Sehen; *snāne*—durch Baden; *kare*—tut; *jīvera mukati*—die Befreiung der bedingten Seelen.

ÜBERSETZUNG

Śrī Caitanya Mahāprabhu sagte: „In diesem Zeitalter des Kali ist Kṛṣṇa in zwei Formen sichtbar — Holz und Wasser. So hilft Er den bedingten Seelen, durch das Betrachten des Holzes und durch das Baden im Wasser befreit zu werden.“

VERS 135

‘দারুব্রহ্ম’-রূপে—সাক্ষাৎ শ্রীপুরুষোত্তম ।
 ভাগীরথী হন সাক্ষাৎ ‘জলব্রহ্ম’-সম ॥ ১৩৫ ॥

*'dāru-brahma'-rūpe—sākṣāt śrī-puruṣottama
 bhāgīrathī hana sākṣāt 'jala-brahma'-sama*

dāru-brahma-rūpe—in Form von Brahman als Holz; *sākṣāt*—unmittelbar; *śrī-puruṣottama*—Śrī Jagannātha; *bhāgīrathī*—der Fluß Gaṅgā; *hana*—ist; *sākṣāt*—direkt; *jala-brahma-sama*—der Höchste in Form von Wasser.

ÜBERSETZUNG

„Śrī Jagannātha ist der Höchste Herr Selbst in Form von Holz, und der Fluß Gaṅgā ist der Höchste Herr Selbst in Form von Wasser.“

ERLÄUTERUNG

Die Veden schärfen uns ein: *sarvaṁ khalv idaṁ brahma*. Alles ist die Energie der Höchsten Persönlichkeit Gottes, des Höchsten Brahman (Param Brahman). *Parasya brahmaṇaḥ śaktis tathedaṁ akhilaṁ jagat*: Alles ist eine Manifestation der Energie des Höchsten Brahman. Da die Energie und die Energiequelle identisch sind, ist im Grunde genommen alles Kṛṣṇa, Param Brahman. Die *Bhagavad-gītā* (9.4) bestätigt dies:

*mayā tatam idaṁ sarvaṁ
jagad avyakta-mūrtinā
mat-sthāni sarva-bhūtāni
na cāhaṁ teṣv avasthitāḥ*

„Das gesamte Universum wird von Mir in Meiner unmanifestierten Form durchdrungen. Alle Wesen sind in Mir, aber Ich bin nicht in ihnen.“

Kṛṣṇa ist in Seiner unpersönlichen Form über das ganze Universum verbreitet. Da alles eine Manifestation der Energie des Herrn ist, kann Sich der Herr durch jede beliebige Energie offenbaren. In diesem Zeitalter offenbart Sich der Herr durch Holz als Śrī Jagannātha und durch Wasser als der Fluß Gaṅgā. Deswegen gab Śrī Caitanya Mahāprabhu den zwei Brüdern, Sārvabhauma Bhaṭṭācārya und Vidyā-vācaspati, den Auftrag, Śrī Jagannātha und den Fluß Gaṅgā zu verehren.

VERS 136

সার্বভৌম, কর 'দারুব্রহ্ম'-আরাধন।

বাচস্পতি, কর জলব্রহ্মের সেবন ॥ ১৩৬ ॥

*sārvabhauma, kara 'dāru-brahma'-ārādhana
vācaspati, kara jala-brahmera sevana*

sārvabhauma—o Sārvabhauma; *kara*—widme dich der; *dāru-brahma*—des hölzernen Brahman; *ārādhana*—Verehrung; *vācaspati*—und du, Vācaspati; *kara*—führe aus; *jala-brahmera*—des Param Brahman, das in Wasser manifestiert ist; *sevana*—Verehrung.

ÜBERSETZUNG

„Sārvabhauma Bhaṭṭācārya, du solltest dich der Verehrung Śrī Jagannātha Puruṣottamas widmen, und Vācaspati sollte die Mutter Gaṅgā verehren.“

VERS 137

মুরারি-গুপ্তেরে প্রভু করি' আলিঙ্গন ।

তার ভক্তিনিষ্ঠা কহেন, শুনে ভক্তগণ ॥ ১৩৭ ॥

*murāri-guptere prabhu kari' āliṅgana
tāra bhakti-niṣṭhā kahena, śune bhakta-gaṇa*

murāri-guptere—Murāri Gupta; *prabhu*—Śrī Caitanya Mahāprabhu; *kari' āliṅgana*—umarmend; *tāra*—sein; *bhakti-niṣṭhā*—Glaube an hingebungsvollen Dienst; *kahena*—sagt; *śune bhakta-gaṇa*—alle Gottgeweihten hören.

ÜBERSETZUNG

Daraufhin umarmte Śrī Caitanya Mahāprabhu Murāri Gupta und begann über dessen festen Glauben an hingebungsvollen Dienst zu sprechen. Alle Gottgeweihten hörten zu.

VERS 138

পূর্বে আমি ইঁহায়ে লোভাইল বার বার ।

পরম মধুর, শুণ্ড, ব্রজেশ্বরকুমার ॥ ১৩৮ ॥

*pūrve āmi inhāre lobhāila bāra bāra
parama madhura, gupta, vrajendra-kumāra*

pūrve—früher; *āmi*—Ich; *inhāre*—ihn; *lobhāila*—veranlaßte, verlockt zu werden; *bāra bāra*—wieder und wieder; *parama madhura*—sehr süß; *gupta*—o Gupta; *vrajendra-kumāra*—Śrī Kṛṣṇa, der Sohn Nanda Mahārājas.

ÜBERSETZUNG

Śrī Caitanya Mahāprabhu sagte: „Früher verleitete Ich Murāri Gupta immer wieder dazu, von Śrī Kṛṣṇa bezaubert zu werden. Ich sagte zu ihm: ‚Mein lieber Gupta, Śrī Kṛṣṇa, Vrajendra-kumāra, ist der höchste Liebreiz.‘“

VERS 139

স্বয়ং ভগবান্ কৃষ্ণ – সর্বাংশী, সর্বাশ্রয় ।

বিশুদ্ধ-নির্মল-প্রেম, সর্বরসময় ॥ ১৩৯ ॥

*svayam bhagavān kṛṣṇa—sarvāṁśī, sarvāśraya
viśuddha-nirmala-prema, sarva-rasamaya*

svayam bhagavān kṛṣṇa—Śrī Kṛṣṇa ist die Höchste Persönlichkeit Gottes; *sarvāṁśī*—die Quelle aller anderen; *sarva-āśraya*—das Reservoir aller Energien; *viśud-*

dha—transzendental; *nirmala*—von aller materiellen Verunreinigung frei; *prema*—Liebe; *sarva-rasa-maya*—das Reservoir aller Freude.

ÜBERSETZUNG

„,Kṛṣṇa ist die Höchste Persönlichkeit Gottes, der Ursprung aller Inkarnationen und die Quelle von allem. Er ist die reine transzendente Liebe selbst, und Er ist das Behältnis aller Freude.’“

VERS 140

সকল-সদগুণ-বৃন্দ-রত্ন-রত্নাকর ।

বিদগ্ধ, চতুর, ধীর, রসিক-শেখর ॥ ১৪০ ॥

sakala-sadguṇa-vṛnda-ratna-ratnākara
vidagdha, catura, dhīra, rasika-śekhara

sakala—alle; *sat-guṇa*—transzendente Eigenschaften; *vṛnda*—Vielzahl; *ratna*—von Edelsteinen; *ratna-ākara*—die Mine; *vidagdha*—intelligent; *catura*—geschickt; *dhīra*—besonnen; *rasika-śekhara*—Meister allen Humors.

ÜBERSETZUNG

„,Kṛṣṇa ist das Reservoir aller transzendentalen Eigenschaften. Er ist wie eine Edelsteinmine. Er ist in allem geschickt, überaus intelligent und besonnen, und Er ist der Höhepunkt aller Späße.’“

VERS 141

মধুর-চরিত্র কৃষ্ণের মধুর-বিলাস ।

চাতুর্য-বৈদগ্ধ্য করে যাঁর লীলারস ॥ ১৪১ ॥

madhura-caritra kṛṣṇera madhura-vilāsa
cātura-vaidagdhya kare yānra līlā-rasa

madhura-caritra—angenehmer Charakter; *kṛṣṇera*—von Śrī Kṛṣṇa; *madhura-vilāsa*—melodiöse Spiele; *cātura*—Geschicklichkeit; *vaidagdhya*—Intelligenz; *kare*—zeigt; *yānra*—dessen; *līlā*—der Spiele; *rasa*—Wöhigeschmäcker.

ÜBERSETZUNG

„,Sein Charakter ist sehr sanft, und Seine Spiele sind melodiös. Er besitzt ausgezeichnete Intelligenz, und so genießt Er alle Seine Spiele und Beziehungen.’“

VERS 142

সেই কৃষ্ণ ভজ তুমি, হও কৃষ্ণাশ্রয় ।

কৃষ্ণ বিনা অন্ত-উপাসনা মনে নাহি লয় ॥ ১৪২ ॥

*sei kṛṣṇa bhaja tumi, hao kṛṣṇāśraya
kṛṣṇa vinā anya-upāsanā mane nāhi laya*

sei kṛṣṇa—dieser Śrī Kṛṣṇa; *bhaja tumi*—betätige dich in Seinem Dienst; *hao kṛṣṇa-āśraya*—suche bei Kṛṣṇa Zuflucht; *kṛṣṇa vinā*—außer Kṛṣṇa; *anya-upāsanā*—irgendeine andere Verehrung; *mane nāhi laya*—spricht das Gemüt nicht an.

ÜBERSETZUNG

„Hierauf bat Ich Murāri Gupta: ‚Verehere Kṛṣṇa und suche bei Ihm Zuflucht. Außer Seinem Dienst sagt nichts dem Geist zu.‘“

VERS 143

এইমত বার বার শুনিয়া বচন ।
আমার গৌরবে কিছু ফিরি' গেল মন ॥ ১৪৩ ॥

*ei-mata bāra bāra śuniyā vacana
āmāra gaurave kichu phiri' gela mana*

ei-mata—auf diese Weise; *bāra bāra*—wieder und wieder; *śuniyā vacana*—diese Worte hörend; *āmāra gaurave*—wegen Meines Einflusses; *kichu*—ein wenig; *phiri' gela*—umgewandelt; *mana*—seine Ansicht.

ÜBERSETZUNG

„Immer wieder hörte er Mich auf diese Weise sprechen. Aufgrund Meines Einflusses wandelte sich seine Gesinnung ein wenig.“

VERS 144

আমারে কহেন, —আমি তোমার কঁকর ।
তোমার আজ্ঞাকারী আমি নহি স্বতন্তর ॥ ১৪৪ ॥

*āmāre kahena,—āmi tomāra kiṅkara
tomāra ājñākārī āmi nāhi svatantara*

āmāre kahena—er sagte zu Mir; *āmi*—ich; *tomāra kiṅkara*—Dein Diener; *tomāra ājñā-kārī*—derjenige, der Deine Befehle ausführt; *āmi*—ich; *nāhi*—bin nicht; *svatantara*—unabhängig.

ÜBERSETZUNG

„Hierauf erwiderte Murāri Gupta: ‚Ich bin Dein Diener und führe Deine Befehle aus. Ich habe kein unabhängiges Dasein.‘“

VERS 145

এত বলি' ঘরে গেল, চিন্তি' রাত্ৰিকালে ।
 রঘুনাথ-ত্যাগ-চিন্তায় হইল বিকলে ॥ ১৪৫ ॥

*eta bali' ghare gela, cinti' rātri-kāle
 raghunātha-tyāga-cintāya ha-ila vikale*

eta bali'—dies sagend; *ghare gela*—ging nach Hause; *cinti'*—denkend; *rātri-kāle*—in der Nacht; *raghunātha*—Śrī Rāmacandra; *tyāga*—das Aufgeben; *cintāya*—von Gedanken an; *ha-ila vikale*—wurde überwältigt.

ÜBERSETZUNG

„Danach begab sich Murāri Gupta nach Hause und dachte die ganze Nacht darüber nach, wie er imstande sein würde, die Gemeinschaft Raghunāthas, Śrī Rāmacandras, aufzugeben. So wurde er von diesem Gedanken übermannt.“

VERS 146

কেমনে ছাড়িব রঘুনাথের চরণ ।
 আজি রাত্ৰে প্রভু মোর করাহ মরণ ॥ ১৪৬ ॥

*kemane chāḍiba raghunāthera caraṇa
 āji rātrye prabhu mora karāha maraṇa*

kemane chāḍiba—wie soll ich aufgeben; *raghunāthera caraṇa*—die Lotosfüße Śrī Raghunāthas; *āji rātrye*—diese Nacht; *prabhu*—o Śrī Raghunātha; *mora*—meinen; *karāha maraṇa*—bitte veranlasse den Tod.

ÜBERSETZUNG

„Sodann begann Murāri Gupta zu den Lotosfüßen Śrī Rāmacandras zu beten. Er betete, der Tod möge in dieser Nacht kommen, weil es ihm nicht möglich sei, den Dienst der Lotosfüße Raghunāthas aufzugeben.“

VERS 147

এই মত সর্ব-রাত্ৰি করেন ক্রন্দন ।
 মনে সোয়াস্তি নাহি, রাত্ৰি কৈল জাগরণ ॥ ১৪৭ ॥

*ei mata sarva-rātri karena krandana
 mane soyāsti nāhi, rātri kaila jāgaraṇa*

ei mata—auf diese Weise; *sarva-rātri*—die ganze Nacht; *kareṇa krandana*—weinte; *mane*—im Geist; *soyāsti nāhi*—es gibt keine Ruhe; *rātri*—die ganze Nacht; *kaila*—blieb; *jāgaraṇa*—wach.

ÜBERSETZUNG

„Und so weinte Murāri Gupta die ganze Nacht. Sein Geist fand keine Ruhe. Deswegen konnte er nicht einschlafen, sondern blieb die ganze Nacht wach.“

VERS 148

প্রাতঃকালে আসি' মোর ধরিল চরণ ।
কান্দিতে কান্দিতে কিছু করে নিবেদন ॥ ১৪৮ ॥

prātaḥ-kāle āsi' mora dharila caraṇa
kāndite kāndite kichu kare nivedana

prātaḥ-kāle—am Morgen; *āsi'*—kommend; *mora*—Meine; *dharila*—ergriff; *carana*—Füße; *kāndite kāndite*—ununterbrochen weinend; *kichu kare nivedana*—trägt Bitten vor.

ÜBERSETZUNG

„Am Morgen besuchte er Mich. Er umklammerte Meine Füße und trug weinend eine Bitte vor.“

VERS 149

রঘুনাথের পায় মুঞি বেচিয়াছোঁ মাথা ।
কাঁড়িতে না পারি মাথা, মনে পাই ব্যথা ॥ ১৪৯ ॥

raghunāthera pāya muṇi veciyāchoṅ māthā
kāḍhite nā pāri māthā, mane pāi vyathā

raghunāthera pāya—an die Lotosfüße Śrī Raghunāthas; *muṇi*—ich; *veciyāchoṅ*—verkauft; *māthā*—Kopf; *kāḍhite*—abzuschneiden; *nā pāri*—ich bin unfähig; *māthā*—meinen Kopf; *mane*—in meinem Geist; *pāi vyathā*—ich bekomme zuviel Schmerz.

ÜBERSETZUNG

„Murāri Gupta sagte: ‚Ich habe meinen Kopf an die Lotosfüße Raghunāthas verkauft. Ich kann ihn nicht zurücknehmen, denn das würde mir zuviel Schmerz bereiten.‘ “

VERS 150

শ্রীরঘুনাথ-চরণ ছাড়ান না যায় ।

তব আজ্ঞা-ভঙ্গ হয়, কি করোঁ উপায় ॥ ১৫০ ॥

*śrī-raghunātha-caraṇa chāḍāna nā yāya
tava ājñā-bhaṅga haya, ki karoṅ upāya*

śrī-raghunātha-caraṇa—an die Lotosfüße Śrī Rāmacandras; *chāḍāna nā yāya*—können nicht aufgegeben werden; *tava*—Deine; *ājñā*—Anweisung; *bhaṅga*—gebrochen; *haya*—ist; *ki*—was; *karoṅ*—soll ich tun; *upāya*—Heilmittel.

ÜBERSETZUNG

„Es ist mir nicht möglich, den Dienst an Raghunāthas Lotosfüße aufzugeben. Zur selben Zeit werde ich gegen Deine Anordnung verstoßen, wenn ich das nicht tue. Was soll ich nur tun?“

VERS 151

তাতে মোরে এই কৃপা কর, দয়াময় ।

তোমার আগে মৃত্যু হউক, যাউক সংশয় ॥ ১৫১ ॥

*tāte more ei kṛpā kara, dayāmaya
tomāra āge mṛtyu ha-uka, yāuka saṁśaya*

tāte—deshalb; *more*—mir; *ei*—diese; *kṛpā*—Gnade; *kara*—schenke; *dayā-maya*—o Barmherziger; *tomāra āge*—vor Dir; *mṛtyu ha-uka*—laß mich sterben; *yāuka saṁśaya*—und laß alle Zweifel weggehen.

ÜBERSETZUNG

„Auf diese Weise wandte sich Murāri Gupta an Mich und sagte: ‚Bitte, sei mir gnädig, denn Du bist allbarmherzig. Laß mich vor Dir sterben, so daß meine Zweifel ein Ende haben werden.‘“

VERS 152

এত শুনি' আমি বড় মনে সুখ পাইলুঁ ।

ইঁহারে উঠাঞা তবে আলিঙ্গন কৈলুঁ ॥ ১৫২ ॥

*eta śuni' āmi baḍa mane sukha pailuṅ
iṅhāre uṭhāṅā tabe āliṅgana kailuṅ*

eta śuni'—dies hörend; *āmi*—Ich; *baḍa*—sehr große; *mane*—im Geist; *sukha*—Glückseligkeit; *pailuṅ*—bekam; *iṅhāre*—ihn; *uṭhāṅā*—aufhebend; *tabe*—zu dieser Zeit; *āliṅgana kailuṅ*—Ich umarmte.

ÜBERSETZUNG

„Als Ich dies hörte, wurde Ich sehr glücklich. Dann hob Ich Murāri Gupta auf und umarmte ihn.“

VERS 153

সাদু সাদু, গুপ্ত, তোমার সুদৃঢ় ভজন ।
আমার বচনেহ তোমার না টলিল মন ॥ ১৫৩ ॥

*sādhu sādhu, gupta, tomāra sudṛḍha bhajana
āmāra vacaneha tomāra nā ṭalila mana*

sādhu sādhu—alle Ehre sei dir; *gupta*—Murāri Gupta; *tomāra*—deine; *su-dṛḍha*—stark gefestigt; *bhajana*—Methode der Verehrung; *āmāra*—Meine; *vacaneha*—selbst auf Meine Bitte hin; *tomāra*—dein; *nā ṭalila*—rührte sich nicht; *mana*—Geist.

ÜBERSETZUNG

„Ich sagte zu ihm: ‚Gepriesen seist du, Murāri Gupta! Deine Methode der Verehrung ist überaus stark gefestigt, so sehr, daß dein Geist nicht einmal auf Meine Bitte hin wankte.‘“

VERS 154

এইমত সেবকের প্রীতি চাহি প্রভু-পায় ।
প্রভু ছাড়াইলেহ, পদ ছাড়ান না যায় ॥ ১৫৪ ॥

*ei-mata sevakera prīti cāhi prabhu-pāya
prabhu chāḍāileha, pada chāḍāna nā yāya*

ei-mata—auf diese Weise; *sevakera*—vom Diener; *prīti*—Liebe; *cāhi*—ist erwünscht; *prabhu-pāya*—den Lotosfüßen des Herrn; *prabhu chāḍāileha*—selbst wenn der Herr Trennung verursacht; *pada*—die Lotosfüße des Herrn; *chāḍāna nā yāya*—können nicht aufgegeben werden.

ÜBERSETZUNG

„Genauso muß die Liebe und Zuneigung des Dieners zu den Lotosfüßen des Herrn beschaffen sein. Selbst wenn der Herr Trennung wünscht, kann ein Gottgeweihter Seine Lotosfüße nicht verlassen.“

ERLÄUTERUNG

Das Wort *prabhu*, Meister, weist darauf hin, daß der Herr ständig von Seinen Geweihten bedient werden muß. Der ursprüngliche *prabhu* ist der Herr, Śrī Kṛṣṇa. Nichtsdestoweniger gibt es viele Gottgeweihte, die Śrī Rāmacandra zugetan sind, und Murāri Gupta ist ein gutes Beispiel für solche unverfälschte Hingabe. Er willigte

niemals ein, die Verehrung Śrī Rāmacandras aufzugeben, nicht einmal auf Śrī Caitanya Mahāprabhus Bitte hin. Das ist die Keuschheit hingebungsvollen Dienstes, wie im *Antya-līlā* des *Caitanya-caritāmṛta* (4.46-47) erklärt wird:

sei bhakta dhanya, ye nā chāḍe prabhura caraṇa
sei prabhu dhanya, ye nā chāḍe nija-jana

durdaive sevaka yadi yāya anya sthāne
sei ṭhākura dhanya tāre cule dhari' āne

Ein Gottgeweihter, der eine enge Beziehung zum Herrn hat, gibt den Dienst zum Herrn unter keinen Umständen auf. Was den Herrn Selbst betrifft, so bringt Er einen Gottgeweihten, der es wählt, Ihn zu verlassen, an den Haaren wieder zurück.

VERS 155

এইমত তোমার নিষ্ঠা জানিবার ভরে ।

তোমারে আগ্রহ আমি কৈলুঁ বারে বারে ॥ ১৫৫ ॥

ei-mata tomāra niṣṭhā jānibāra tare
tomāre āgraha āmi kailuñ bāre bāre

ei-mata—auf diese Weise; *tomāra*—deinen; *niṣṭhā*—festen Glauben; *jānibāra tare*—um zu verstehen; *tomāre*—dir; *āgraha*—Beharrlichkeit; *āmi kailuñ*—Ich tat; *bāre bāre*—wieder und wieder.

ÜBERSETZUNG

„Nur um deinen festen Glauben an deinen Herrn zu prüfen, bat Ich dich immer wieder, statt Śrī Rāmacandra Kṛṣṇa zu verehren.“

VERS 156

সাক্ষাৎ হনুমান্ তুমি শ্রীরাম-কিন্কার ।

তুমি কেনে ছাড়িবে তাঁর চরণ-কমল ॥ ১৫৬ ॥

sākṣāt hanumān tumi śrī-rāma-kiṅkara
tumi kene chāḍibe tāra caraṇa-kamala

sākṣāt—direkt; *hanumān*—Hanumān; *tumi*—du; *śrī-rāma-kiṅkara*—der Diener Śrī Rāmas; *tumi*—du; *kene*—warum; *chāḍibe*—solltest aufgeben; *tāra*—Seine; *caraṇa-kamala*—Lotosfüße.

ÜBERSETZUNG

„Und so beglückwünschte Ich Murāri Gupta mit den Worten: ‚In der Tat, du bist die Inkarnation Hanumāns. Folglich bist du der ewige Diener Śrī Rā-

macandras. Warum solltest du die Verehrung Śrī Rāmacandras und Seiner Lotosfüße aufgeben?’ “

VERS 157

সেই মুরারি-গুপ্ত এই—মোর প্রাণ সম ।
ই হার দৈন্ত্য শুনি’ মোর ফাটয়ে জীবন ॥ ১৫৭ ॥

*sei murāri-gupta ei—mora prāṇa sama
inhāra dainya śuni’ mora phāṭaye jīvana*

sei murāri-gupta—dieser Murāri Gupta; ei—dieser; mora prāṇa sama—nicht verschieden von Meinem Leben und Meiner Seele; inhāra—seine; dainya—Demut; śuni’—hörend; mora—Mein; phāṭaye—beunruhigt; jīvana—Leben.

ÜBERSETZUNG

Śrī Caitanya Mahāprabhu fuhr fort: „Ich betrachte Murāri Gupta als Mein Leben und Meine Seele. Wenn Ich von seiner Demut höre, bringt dies selbst Mein Leben durcheinander.“

VERS 158

তবে বাসুদেবে প্রভু করি’ আলিঙ্গন ।
তাঁর গুণ কহে হঞা সহস্র-বদন ॥ ১৫৮ ॥

*tabe vāsudeve prabhu kari’ āliṅgana
tāra guṇa kahe hañā sahasra-vadana*

tabe—dann; vāsudeve—Vāsudeva; prabhu—Śrī Caitanya Mahāprabhu; kari’ āliṅgana—umarmend; tāra guṇa—seine guten Eigenschaften; kahe—begann zu erläutern; hañā—wird; sahasra-vadana—Tausende von Mündern besitzend.

ÜBERSETZUNG

Daraufhin umarmte Śrī Caitanya Mahāprabhu Vāsudeva Datta und begann über dessen Herrlichkeiten zu sprechen, als ob Er tausend Münder hätte.

VERS 159

নিজ-গুণ শুনি’ দত্ত মনে লজ্জা পাঞা ।
নিবেদন করে প্রভুর চরণে ধরিয়া ॥ ১৫৯ ॥

*nija-guṇa śuni’ datta mane lajjā pāñā
nivedana kare prabhura caṛaṇe dhariyā*

nija-guṇa—seine persönlichen Eigenschaften; *śuni'*—hörend; *datta*—Vāsudeva Datta; *mane*—im Geist; *lajjā pāñā*—beschämt; *nivedana kare*—trägt vor; *prabhura*—Śrī Caitanya Mahāprabhu; *caraṇe dhariyā*—die Lotosfüße ergreifend.

ÜBERSETZUNG

Als Śrī Caitanya Mahāprabhu Vāsudeva Datta rühmte, wurde dieser sofort sehr verlegen und schüchtern. Dann berührte er die Lotosfüße des Herrn und machte eine Bemerkung.

VERS 160

জগৎ তারিতে প্রভু তোমার অবতার ।
মোর নিবেদন এক করহ অঙ্গীকার ॥ ১৬০ ॥

jagat tārite prabhu tomāra avatāra
mora nivedana eka karaha aṅgikāra

jagat tārite—die ganze Welt zu befreien; *prabhu*—mein Herr; *tomāra*—Deine; *avatāra*—Inkarnation; *mora*—meine; *nivedana*—Bitte; *eka*—eine; *karaha aṅgikāra*—bitte nimm an.

ÜBERSETZUNG

Vāsudeva Datta sagte zu Caitanya Mahāprabhu: „Mein lieber Herr, Du inkarnierst Dich, um alle bedingten Seelen zu befreien. Ich habe nun eine Bitte und wünsche mir, Du würdest sie erfüllen.“

VERS 161

করিতে সমর্থ তুমি হও, দয়াময় ।
তুমি মন কর, তবে অনায়াসে হয় ॥ ১৬১ ॥

karite samartha tumi hao, dayāmaya
tumi mana kara, tabe anāyāse haya

karite—auszuführen; *samartha*—fähig; *tumi*—Du; *hao*—bist; *dayā-maya*—o Barmherziger; *tumi mana kara*—wenn Du es so wünschst; *tabe*—dann; *anāyāse*—ohne Schwierigkeit; *haya*—es wird möglich.

ÜBERSETZUNG

„Mein Herr, Du kannst zweifellos alles tun, was immer Du willst, und Du bist wahrlich barmherzig. Wenn Du es so wünschst, kannst Du sehr leicht alles vollbringen, was immer Du möchtest.“

VERS 162

জীবের দুঃখ দেখি' মোর হৃদয় বিদরে ।

সর্বজীবের পাপ শুধু দেহ' মোর শিরে ॥ ১৬২ ॥

*jīvera duḥkha dekhi' mora hṛdaya bidare
sarva-jīvera pāpa prabhu deha' mora śire*

jīvera—aller bedingten Seelen; *duḥkha dekhi'*—beim Anblick der Leiden; *mora*—mein; *hṛdaya*—Herz; *bidare*—bricht; *sarva-jīvera*—von allen Lebewesen; *pāpa*—sündhafte Reaktionen; *prabhu*—mein lieber Herr; *deha'*—lege nur; *mora śire*—auf meinen Kopf.

ÜBERSETZUNG

„Mein Herr, mir bricht das Herz, wenn ich die Leiden aller bedingten Seelen sehe; deswegen bitte ich Dich, das karma ihres sündhaften Lebens auf meinen Kopf zu übertragen.“

VERS 163

জীবের পাপ লক্ষ্যে মুক্তি করোঁ নরক ভোগ ।

সকল জীবের, শুধু, ঘুচাই ভবরোগ ॥ ১৬৩ ॥

*jīvera pāpa lañā muñi karoṅ naraka bhoga
sakala jīvera, prabhu, ghucāha bhava-roga*

jīvera—aller bedingten Seelen; *pāpa lañā*—die sündhaften Reaktionen annehmend; *muñi*—ich; *karoṅ*—tue; *naraka*—höllisches Leben; *bhoga*—erleiden; *sakala jīvera*—von allen Lebewesen; *prabhu*—mein lieber Herr; *ghucāha*—bitte beende; *bhava-roga*—die materielle Krankheit.

ÜBERSETZUNG

„Mein lieber Herr, laß mich alle sündhaften Reaktionen aller Lebewesen auf mich nehmen und für immer in einem höllischen Zustand leiden. Bitte beende ihr krankhaftes materielles Leben.“

ERLÄUTERUNG

Zu diesem Vers gibt Śrīla Bhaktisiddhānta Sarasvatī Ṭhākura den folgenden Kommentar: Die Christen in den westlichen Ländern glauben, Jesus Christus, ihr spiritueller Meister, sei erschienen, um alle Sünden seiner Schüler auszulöschen. Zu diesem Zweck sei er erschienen und wieder verschwunden. Hier sehen wir jedoch, daß Śrī Vāsudeva Datta Ṭhākura und Śrīla Haridāsa Ṭhākura viele Millionen Male mehr fortgeschritten sind, selbst wenn man sie mit Jesus Christus vergleicht. Jesus Christus befreite nur seine Anhänger von allen sündhaften Reaktionen, doch Vāsudeva Datta erklärt sich hier bereit, die Sünden eines jeden im Universum auf sich zu nehmen. Ein Vaiṣṇava ist so weitherzig, daß er bereit ist, alles zu wagen, um be-

dingte Seelen vor dem materiellen Dasein zu retten. Śrīla Vāsudeva Datta Ṭhākura ist die universale Liebe selbst, denn er war gewillt, alles zu opfern und sich völlig in den Dienst des Höchsten zu stellen.

Śrīla Vāsudeva Datta wußte sehr gut, daß Śrī Caitanya Mahāprabhu die ursprüngliche Persönlichkeit Gottes war. Er war die Transzendenz selbst, jenseits der materiellen Vorstellung von Illusion und *māyā*. Jesus Christus hat die sündhaften Reaktionen seiner Anhänger aus seiner Barmherzigkeit zweifellos beendet, aber das bedeutet nicht, daß er sie vollständig von den Qualen des materiellen Daseins befreite. Ein kranker Mensch mag einen Arzt aufsuchen, um Hilfe zu erhalten, aber nach Verlassen des Spitals kann er infolge seiner unsauberen Gewohnheiten erneut angesteckt werden. Auf diese Weise setzt sich das materielle Dasein fort. Śrīla Vāsudeva Datta wollte die bedingten Seelen ein für alle Mal vom materiellen Leben befreien, so daß sie keine Gelegenheit mehr haben würden, sündhafte Handlungen zu begehen. Das ist der Unterschied zwischen Śrīla Vāsudeva Datta und Jesus Christus. Es ist ein großes Vergehen, dieselben Sünden, die einem verziehen wurden, von neuem zu begehen. Dieses Vergehen ist gefährlicher als die sündhafte Handlung selbst. Vāsudeva Datta war so großzügig, daß er Śrī Caitanya Mahāprabhu bat, alle sündhaften Reaktionen auf ihn zu übertragen, damit die bedingten Seelen gereinigt werden könnten. In diesem Gebet gab es gewiß keine Doppelzüngigkeit.

Vāsudeva Dattas Beispiel steht nicht nur auf unserem Planeten, sondern im ganzen Universum einzig da. Es übersteigt die Vorstellungskraft fruchtbringender Arbeiter und die Spekulation weltlicher Philosophen. Weil die Menschen von der äußeren Energie in Illusion versetzt werden und weil sie wenig Wissen besitzen, neigen sie dazu, einander zu beneiden. Deswegen sind sie in fruchtbringendes Handeln verstrickt und versuchen, diesem fruchtbringenden Handeln durch mentale Spekulation zu entkommen. Als Folge davon werden weder *karmīs* noch *jñānīs* gereinigt. Śrīla Bhaktisiddhānta Ṭhākura nennt sie *kukarmīs* und *kujñānīs* — schlechte Arbeiter und schlechte Spekulanten. Die *Māyāvādīs* und *karmīs* sollten deswegen ihre Aufmerksamkeit dem großherzigen Vāsudeva Datta zuwenden, der für andere in einem höllischen Zustand leiden wollte. Auch sollte man Vāsudeva Datta nicht für einen weltlichen Menschenfreund oder Wohlfahrtsarbeiter halten. Er war weder daran interessiert, mit der Brahman-Ausstrahlung zu verschmelzen, noch interessierten ihn materielle Ehre oder materielles Ansehen. Er stand weit über Philanthropen, Philosophen und fruchtbringenden Arbeitern. Er war eine überaus erhabene Persönlichkeit, die den bedingten Seelen Barmherzigkeit erweisen wollte. Das ist keine Übertreibung seiner transzendentalen Eigenschaften. Es ist die reine Wahrheit. Tatsächlich ist niemand mit Vāsudeva Datta zu vergleichen. Er war ein Vaiṣṇava — *para-duḥkha-duḥkhī* —, es schmerzte ihn sehr, andere leiden zu sehen. Durch das bloße Erscheinen eines solch großen Gottgeweihten wird die ganze Welt gereinigt. Durch seine Gegenwart wird die gesamte Welt verherrlicht, und auch alle bedingten Seelen werden dank seiner transzendentalen Anwesenheit verherrlicht. Wie Narottama dāsa Ṭhākura bestätigt, ist Vāsudeva Datta der vorbildliche Geweihte Śrī Caitanya Mahāprabhus.

gaurāṅgera sāṅgi-gaṇe, nitya-siddha kari' māne,
se yāya vrajendrasuta-pāśa

Wer Śrī Caitanya Mahāprabhu's Mission ausführt, muß als ewig befreit angesehen werden. Er ist eine transzendente Persönlichkeit und gehört nicht zur materiellen Welt. Ein solcher Gottgeweihter, der sich der Befreiung der gesamten Bevölkerung widmet, ist so großherzig wie Śrī Caitanya Mahāprabhu Selbst.

*namo mahā-vadānyāya
kṛṣṇa-prema-pradāya te
kṛṣṇāya kṛṣṇa-caitanya-
nāmne gaura-tviṣe namaḥ*

Eine solche Persönlichkeit vertritt tatsächlich Śrī Caitanya Mahāprabhu, weil ihr Herz stets voller Mitleid mit den gefallenen Seelen ist.

VERS 164

এত শুনি' মহাপ্রভুর চিত্ত দ্রবিল।
অশ্রু-কম্প-স্বরভঙ্গে কহিতে লাগিল। ১৬৪ ॥

*eta śuni' mahāprabhura citta dravilā
aśru-kampa-svarabhaṅge kahite lāgilā*

eta śuni'—dies hörend; *mahāprabhura*—von Śrī Caitanya Mahāprabhu; *citta*—Herz; *dravilā*—wurde erweicht; *aśru*—Tränen; *kampa*—zitternd; *svarabhaṅge*—mit stockender Stimme; *kahite*—zu sprechen; *lāgilā*—begann.

ÜBERSETZUNG

Als Śrī Caitanya Mahāprabhu Vāsudeva Dattas Bitte hörte, wurde Sein Herz sehr weich. Tränen flossen aus Seinen Augen, und Er begann zu zittern. Mit stockender Stimme sprach Er wie folgt.

VERS 165

“তোমার বিচিত্র মনে, তুমি—সাক্ষাৎ প্রহ্লাদ।
তোমার উপরে কৃষ্ণের সম্পূর্ণ প্রসাদ। ১৬৫ ॥

*“tomāra vicitra nahe, tumi—sākṣāt prahlāda
tomāra upare kṛṣṇera sampūrṇa prasāda*

tomāra—an dir; *vicitra nahe*—das ist nicht außergewöhnlich; *tumi*—du; *sākṣāt prahlāda*—Inkarnation von Prahlāda Mahārāja; *tomāra upare*—auf dich; *kṛṣṇera*—von Śrī Kṛṣṇa; *sampūrṇa*—vollkommene; *prasāda*—Barmherzigkeit.

ÜBERSETZUNG

Der Herr erkannte Vāsudeva Datta als großen Gottgeweihten an, indem Er sagte: „Eine solche Bitte ist nicht im geringsten erstaunlich, denn du bist

die Inkarnation Prahlāda Mahārājas. Offensichtlich hat dir Śrī Kṛṣṇa Seine volle Barmherzigkeit erwiesen. Darüber besteht kein Zweifel.“

VERS 166

কৃষ্ণ সেই সত্য করে, যেই মাগে ভৃত্য ।
ভৃত্য-বাঞ্ছা-পূর্তি বিনু নাহি অন্য কৃত্য ॥ ১৬৬ ॥

*kṛṣṇa sei satya kare, yei māge bhṛtya
bhṛtya-vāñchā-pūrti vinu nāhi anya kṛtya*

kṛṣṇa—Śrī Kṛṣṇa; sei—das; satya kare—macht wahr; yei—wann immer; māge—wünscht; bhṛtya—Diener; bhṛtya-vāñchā—den Wunsch seines Dieners; pūrti—erfüllen; vinu—ohne; nāhi—es gibt keine; anya—andere; kṛtya—Pflicht.

ÜBERSETZUNG

„Was auch immer ein reiner Gottgeweihter von seinem Meister, Śrī Kṛṣṇa, wünscht, gewährt dieser zweifellos, denn Er hat keine andere Pflicht, als den Wunsch Seines Geweihten zu erfüllen.“

VERS 167

ব্রহ্মাণ্ড জীবের তুমি বাঞ্ছিলে নিস্তার ।
বিনা পাপ-ভোগে হবে সবার উদ্ধার ॥ ১৬৭ ॥

*brahmāṇḍa jīvera tumi vāñchile nistāra
vinā pāpa-bhoge habe sabāra uddhāra*

brahmāṇḍa—des Universums; jīvera—aller Lebewesen; tumi vāñchile—wenn du wünschst; nistāra—Befreiung; vinā—ohne; pāpa-bhoge—Leiden sündhafter Tätigkeiten durchmachen; habe—es wird sein; sabāra—eines jeden; uddhāra—Befreiung.

ÜBERSETZUNG

„Wenn du die Befreiung aller Lebewesen im Universum wünschst, dann können sie alle befreit werden, auch ohne daß du die Leiden sündhaften Handelns durchmachen mußt.“

VERS 168

অসমর্থ মহে কৃষ্ণ, ধরে সর্ব বল ।
ভোষাকে বা কেনে ভুঞ্জাইবে পাপ-ফল ? ১৬৮ ॥

*asamartha nahe kṛṣṇa, dhare sarva bala
tomāke vā kene bhuñjāibe pāpa-phala?*

asamartha nahe—ist nicht unfähig; *kṛṣṇa*—Śrī Kṛṣṇa; *dhare*—besitzt; *sarva bala*—alle Kräfte; *tomāke*—dich; *vā*—dann; *kene*—warum; *bhuñjāibe*—würde erleiden lassen; *pāpa-phala*—die Ergebnisse sündhafter Handlungen.

ÜBERSETZUNG

„Kṛṣṇa mangelt es nicht an Fähigkeiten, denn Er besitzt alle Kräfte. Warum sollte Er dich die sündhaften Reaktionen anderer Lebewesen erleiden lassen?“

VERS 169

ভূমি যাঁর হিত বাঞ্ছ', সে হৈল 'বৈষ্ণব' ।
বৈষ্ণবের পাপ কৃষ্ণ দূর করে সব ॥ ১৬৯ ॥

*tumi yānra hita vāñcha', se haila 'vaiṣṇava'
vaiṣṇavera pāpa kṛṣṇa dūra kare saba*

tumi—du; *yānra*—von dem; *hita vāñcha'*—wünschst das Wohlergehen; *se*—eine solche Person; *haila*—wird augenblicklich; *vaiṣṇava*—ein Gottgeweihter; *vaiṣṇavera*—eines Vaiṣṇavas; *pāpa*—das unbeabsichtigte sündvolle Leben; *kṛṣṇa*—Śrī Kṛṣṇa; *dūra kare*—vernichtet; *saba*—alles.

ÜBERSETZUNG

„Wessen Wohlergehen auch immer du wünschst — er wird augenblicklich ein Vaiṣṇava, und Kṛṣṇa befreit alle Vaiṣṇavas von den Reaktionen ihrer vergangenen sündvollen Handlungen.“

ERLÄUTERUNG

Śrī Caitanya Mahāprabhu teilt Vāsudeva Datta hier mit, daß Kṛṣṇa kraft Seiner Allmacht alle bedingten Seelen augenblicklich vom materiellen Dasein befreien kann. Im wesentlichen sagte Śrī Caitanya Mahāprabhu: „Du wünschst dir, alle Arten von Lebewesen mögen ohne Unterschied befreit werden. Du bist sehr um ihr Glück besorgt, und Ich sage, daß einfach durch dein Gebet alle Lebewesen im Universum befreit werden können. Du mußt nicht einmal die Last ihrer sündvollen Tätigkeiten auf dich nehmen. Du brauchst also nicht für ihr sündvolles Leben zu leiden. Jeder, mit dem du Mitleid hast, wird sofort ein Vaiṣṇava, und Kṛṣṇa befreit alle Vaiṣṇavas von den Reaktionen auf ihre vergangenen sündvollen Handlungen.“ Das wird auch in der *Bhagavad-gītā* (18.66) versprochen:

*sarva-dharmān parityajya
mām ekaṁ śaraṇaṁ vraja
ahaṁ tvām sarva-pāpebhyo
mokṣayiṣyāmi mā śucaḥ*

„Gib alle Arten von Religion auf, und gib dich einfach Mir hin. Ich werde dich von allen sündhaften Reaktionen befreien. Fürchte dich nicht.“

Sobald man sich Kṛṣṇa völlig hingibt, wird man ein Vaiṣṇava. In diesem Vers aus der *Bhagavad-gītā* verspricht Kṛṣṇa, Seinen Geweihten alle Reaktionen auf sündvolles Leben abzunehmen. Es ist eine Tatsache, daß ein vollkommen hingeegebener Vaiṣṇava völlig außerhalb des Wirkungsbereiches materieller Infektion steht. Das heißt, er erleidet die Folgen frommer oder unfrommer Handlungen nicht. Solange man nicht vom sündhaften Leben befreit ist, kann man kein Vaiṣṇava werden. Mit anderen Worten, wenn jemand ein Vaiṣṇava ist, ist sein sündhaftes Leben sicher beendet. Laut *Padma Purāṇa*:

*aprārabdha-phalaṁ pāpaṁ
kūṭaṁ bījaṁ phalomukham
kramaṇaiva praliyeta
viṣṇu-bhakti-ratātmanām*

„Es gibt verschiedene Stadien schlummernder Reaktionen auf sündhafte Handlungen, die man bei einem sündvollen Leben beobachten kann. Sündhafte Reaktionen können gerade darauf warten, sich auszuwirken [*phalomukha*], Reaktionen können noch weiter schlummern [*kūṭa*], oder die Reaktionen können sich in einem samengleichen Zustand befinden [*bīja*]. Jedenfalls werden alle Arten sündhafter Reaktionen eine nach der anderen vernichtet, wenn man sich im hingebungsvollen Dienst Śrī Viṣṇus betätigt.“

VERS 170

যাশ্চক্রগোপমথবেক্রমহে। স্বকর্ম-
বদ্ধামুরূপফলভাজনমাতনোতি।
কর্মাণি নির্দহতি কিন্তু চ ভক্তিভাজাং
গোবিন্দমাাদিপুরুষং তমহং ভজামি ॥ ১৭০ ॥

*yaḥ tv indra-gopam athavendram aho sva-karma-
bandhānurūpa-phala-bhājanam ātanoti
karmāṇi nirdahati kintu ca bhakti-bhājām
govindam ādi-puruṣaṁ tam ahaṁ bhajāmi*

yaḥ—Er, der (Govinda); *tu*—aber; *indra-gopam*—bis zu dem kleinen roten Insekt, das *indra-gopa* genannt wird; *athavā*—oder sogar; *indram*—bis zu Indra, dem König des Himmels; *aho*—oh; *sva-karma*—der eigenen fruchtbringenden Tätigkeiten; *bandha*—Bindung; *anurūpa*—entsprechend; *phala*—von Reaktionen; *bhājanam*—Genießen oder Leiden; *ātanoti*—gewährt; *karmāṇi*—alle fruchtbringenden Tätigkeiten und ihre Reaktionen; *nirdahati*—zerstört; *kintu*—aber; *ca*—gewiß; *bhakti-bhājām*—der Personen, die im hingebungsvollen Dienst tätig sind; *govindam*—Śrī Govinda; *ādi-puruṣaṁ*—der ursprünglichen Person; *tam*—Ihm; *ahaṁ*—ich; *bhajāmi*—erweise meine Ehrerbietungen.

ÜBERSETZUNG

„Ich erweise meine achtungsvollen Ehrerbietungen Govinda, der ursprünglichen Höchsten Persönlichkeit Gottes, der die Leiden und Genüsse fruchtbringenden Handelns für einen jeden reguliert – vom Himmelskönig Indra bis hinab zum kleinsten Insekt [indra-gopa]. Eben diese Persönlichkeit Gottes zerstört das fruchtbringende karma desjenigen, der sich im hingebungsvollen Dienst betätigt.“

ERLÄUTERUNG

Dies ist ein Zitat aus der *Brahma-saṁhitā* (5.54).

VERS 171

তোমার ইচ্ছা-মাত্রে হবে ব্রহ্মাণ্ড-মোচন ।
সর্ব মুক্ত করিতে কৃষ্ণের নাহি কিছু শ্রম ॥ ১৭১ ॥

*tomāra icchā-mātre habe brahmāṇḍa-mocana
sarva mukta karite kṛṣṇera nāhi kichu śrama*

tomāra icchā-mātre—einfach nur durch deinen Wunsch; *habe*—es wird sein; *brahmāṇḍa-mocana*—Befreiung des Universums; *sarva*—jeder; *mukta karite*—zu befreien; *kṛṣṇera*—von Śrī Kṛṣṇa; *nāhi*—es ist nicht; *kichu*—auch nur ein wenig; *śrama*—Mühe.

ÜBERSETZUNG

„Wegen deines aufrichtigen Wunsches werden alle Lebewesen im Universum befreit werden, denn Kṛṣṇa braucht nichts zu tun, um alle Lebewesen des Universums zu befreien.“

VERS 172

এক উড়ুম্বর বৃক্ষে লাগে কোটি-ফলে ।
কোটি যে ব্রহ্মাণ্ড তাহা সে বিরাড়র জলে ॥ ১৭২ ॥

*eka uḍumbara vṛkṣe lāge koṭi-phale
koṭi ye brahmāṇḍa bhāse virajāra jale*

eka uḍumbara vṛkṣe—auf einem uḍumbara-Baum; *lāge*—es sind; *koṭi-phale*—Millionen von Früchten; *koṭi*—Millionen; *ye*—welche; *brahmāṇḍa*—von Universen; *bhāse*—schwimmen; *virajāra*—des Virajā-Flusses; *jale*—im Wasser.

ÜBERSETZUNG

„Genauso, wie es auf dem uḍumbara-Baum Millionen von Früchten gibt, schwimmen auf den Gewässern des Flusses Virajā Millionen von Universen.“

ERLÄUTERUNG

Die Virajā ist ein Fluß, der die materielle Welt von der spirituellen Welt trennt. Auf der einen Seite des Flusses Virajā befindet sich die Ausstrahlung Brahmaloikas und unzählige Vaikuṅṭha-Planeten, und auf der anderen Seite liegt die materielle Welt. Das heißt, daß diese Seite des Virajā-Flusses voller materieller Planeten ist, die im Ozean der Ursachen treiben. Der Name Virajā weist auf eine Lage am Rande hin, zwischen den materiellen und spirituellen Welten, aber dieser Virajā-Fluß steht nicht unter der Herrschaft der materiellen Energie. Daher gibt es in ihm die drei *guṇas* nicht.

VERS 173

ভায় এক ফল পড়ি' যদি নষ্ট হয় ।
তথাপি বৃক্ষ নাহি জানে নিজ-অপচয় ॥ ১৭৩ ॥

tāra eka phala paḍi' yadi naṣṭa haya
tathāpi vṛkṣa nāhi jāne nija-apacaya

tāra—des Baumes; *eka phala*—eine Frucht; *paḍi'*—herunterfallend; *yadi*—wenn; *naṣṭa haya*—wird zerstört; *tathāpi*—trotzdem; *vṛkṣa*—der Baum; *nāhi jāne*—weiß nichts von; *nija-apacaya*—seinem Verlust.

ÜBERSETZUNG

„Der uḍumbara-Baum ist voll mit Millionen von Früchten, und wenn eine herabfällt und zerstört wird, bemerkt der Baum den Verlust nicht einmal.“

VERS 174

তৈছে এক ব্ৰহ্মাণ্ড যদি মুক্ত হয় ।
তবু অল্প-হানি কৃষ্ণের মনে নাহি লয় ॥ ১৭৪ ॥

taiche eka brahmāṇḍa-yadi mukta haya
tabu alpa-hāni kṛṣṇera mane nāhi laya

taiche—ähnlich; *eka brahmāṇḍa*—ein Universum; *yadi*—wenn; *mukta haya*—wird befreit; *tabu*—trotzdem; *alpa-hāni*—sehr kleiner Verlust; *kṛṣṇera*—Śrī Kṛṣṇas; *mane*—der Geist; *nāhi laya*—nimmt es nicht sehr ernst.

ÜBERSETZUNG

„Ebenso ist es für Kṛṣṇa eine höchst belanglose Angelegenheit, wenn ein Universum aufgrund der Befreiung der Lebewesen geleert wird. Er nimmt es nicht sehr ernst.“

VERS 175

অনন্ত ঐশ্বর্য কৃষ্ণের বৈকুণ্ঠাদি-ধাম ।

তার গড়খাই — কারণাঙ্ঘ্রি যার নাম ॥ ১৭৫ ॥

*ananta aiśvarya kṛṣṇera vaikuṅṭhādi-dhāma
tāra gaḍa-khāi—kāraṅābdhi yāra nāma*

ananta—unbegrenzt; aiśvarya—Reichtum; kṛṣṇera—Śrī Kṛṣṇas; vaikuṅṭha-ādi-dhāma—unzählige Vaikuṅṭha-Planeten; tāra—von Vaikuṅṭhaloka; gaḍa-khāi—umgebendes Wasser; kāraṅa-abdhi—Ozean der Ursachen; yāra—dessen; nāma—Name.

ÜBERSETZUNG

„Die gesamte spirituelle Welt stellt den unbegrenzten Reichtum Kṛṣṇas dar, und es gibt dort unzählige Vaikuṅṭha-Planeten. Der Ozean der Ursachen gilt als das Gewässer, das Vaikuṅṭhaloka umgibt.“

VERS 176

তাতে ভাসে মায়্যা লঞা অনন্ত ব্রহ্মাণ্ড ।

গড়খাইতে ভাসে যেন রাই-পূর্ণ ভাণ্ড ॥ ১৭৬ ॥

*tāte bhāse māyā laṅā ananta brahmāṅḍa
gaḍa-khāite bhāse yena rāi-pūrṇa bhāṅḍa*

tāte—in diesem Wasser; bhāse—schwimmt; māyā—die materielle Energie; laṅā—nehmend; ananta—unzählige; brahmāṅḍa—Universen; gaḍa-khāite—in dem umgebenden Wasser; bhāse—treibt; yena—als ob; rāi-pūrṇa bhāṅḍa—ein Topf voller Senfsamen.

ÜBERSETZUNG

„Māyā und ihre zahllosen materiellen Universen befinden sich in diesem Ozean der Ursachen. Tatsächlich scheint māyā zu schwimmen, wie ein Topf voller Senfsamen.“

VERS 177

তার এক রাই-নাশে হানি নাহি মানি ।

ঐছে এক অণ্ড-নাশে কৃষ্ণের নাহি হানি ॥ ১৭৭ ॥

*tāra eka rāi-nāśe hāni nāhi māni
aiche eka aṅḍa-nāśe kṛṣṇera nāhi hāni*

tāra—davon; *eka*—einer; *rāi-nāśe*—Verlust eines Senfsamens; *hāni*—Verlust; *nāhi*—nicht; *māni*—bemerkt; *aiche*—auf diese Weise; *eka*—ein; *aṇḍa*—Universum; *nāśe*—verlorengehend; *kṛṣṇera*—von Kṛṣṇa; *nāhi hāni*—es ist kein Verlust.

ÜBERSETZUNG

„Wenn von den Millionen von Senfsamen, die in diesem Topf schwimmen, einer verlorengeht, ist der Verlust völlig unbedeutend. Ebenso hat es für Kṛṣṇa keine Bedeutung, wenn ein Universum verlorengeht.“

VERS 178

সব ব্রহ্মাণ্ড সহ যদি ‘মায়ী’র হয় ক্ষয় ।

তথাপি না মানে কৃষ্ণ কিছু অপচয় ॥ ১৭৮ ॥

saba brahmāṇḍa saha yadi ‘māyā’ra haya kṣaya
tathāpi nā māne kṛṣṇa kichu apacaya

saba brahmāṇḍa—alle Universen; *saha*—mit; *yadi*—wenn; *māyāra*—der materiellen Energie; *haya kṣaya*—es findet Zerstörung statt; *tathāpi*—trotzdem; *nā*—nicht; *māne*—betrachtet als; *kṛṣṇa*—Śrī Kṛṣṇa; *kichu*—irgendein; *apacaya*—Verlust.

ÜBERSETZUNG

„Selbst wenn alle Universen und die materielle Energie [māyā] zerstört werden, denkt Kṛṣṇa nicht einmal über den Verlust nach, ganz zu schweigen vom Verlust eines einzigen senfsamengleichen Universums.“

VERS 179

কোটি-কামধেনু-পতির ছাগী যৈছে মরে ।

ষড়ৈশ্বর্যপতি কৃষ্ণের মায়ী কিবা করে ? ১৭৯ ॥

koṭi-kāmadhenu-patira chāgī yaiche mare
ṣaḍ-aiśvarya-pati kṛṣṇera māyā kibā kare?

koṭi—von Millionen; *kāma-dhenu*—von Wunschkühen; *patira*—des Besitzers; *chāgī*—eine weibliche Ziege; *yaiche*—wie; *mare*—stirbt; *ṣaḍ-aiśvarya-pati*—der Herr der sechs Füllen; *kṛṣṇera*—Kṛṣṇas; *māyā*—äußere Energie; *kibā*—was; *kare*—kann tun.

ÜBERSETZUNG

„Wenn ein Mensch, der Millionen von wunscherfüllenden Kühen besitzt, eine weibliche Ziege verliert, schenkt er dem Verlust keine Beachtung. Kṛṣṇa besitzt alle sechs Füllen in Vollkommenheit. Was verliert Er also, wenn die gesamte materielle Energie zerstört wird?“

ERLÄUTERUNG

Um die Verse 171-179 zu klären, bemerkt Śrīla Bhaktivinoda Ṭhākura, die Aussage dieser Verse sei sehr einfach, ihr Sinn sei jedoch ein wenig schwierig zu verstehen. Wenn bedingte Seelen von der materiellen, äußeren Energie verlockt werden, vergessen sie Kṛṣṇa im allgemeinen. Daher nennt man sie *kṛṣṇa-bahirmukha* — ihrer Beziehung zu Kṛṣṇa beraubt. Wenn ein solches Lebewesen in den Einflußbereich der materiellen Energie gerät, wird es in eines der unzähligen materiellen Universen geschickt. Diese Universen werden von der materiellen Energie geschaffen, um es den bedingten Seelen zu ermöglichen, ihre Wünsche in der materiellen Welt zu genießen. Da die bedingten Seelen sehr begierig sind, die Früchte ihrer Tätigkeiten zu genießen, werden sie in die Aktionen und Reaktionen des materiellen Lebens hineingezogen. In der Folge müssen sie die Ergebnisse des *karma* genießen und erleiden. Wenn eine bedingte Seele jedoch Kṛṣṇa-bewußt wird, wird das *karma* ihrer frommen und unfrommen Handlungen vollkommen zerstört. Einfach dadurch, daß man Gottgeweihter wird, wird man von allen Reaktionen des *karma* befreit. In ähnlicher Weise kann ein bedingte Seele einfach nur durch den Wunsch eines Gottgeweihten Befreiung erlangen und die Ergebnisse des *karma* transzendieren. Wenn jeder auf diese Weise befreit wird, kann man schlußfolgern, daß die materielle Welt je nach dem freien Willen des Gottgeweihten existiert oder nicht existiert. Letztlich jedoch ist es nicht der freie Wille des Gottgeweihten, sondern der Wille der Höchsten Persönlichen Gottes, der, wenn Er es wünscht, die materielle Schöpfung vollkommen vernichten kann. Es gibt keinen Verlust auf Seiner Seite. Der Besitzer von Millionen von Kühen schenkt dem Verlust einer weiblichen Ziege keine Beachtung. In ähnlicher Weise ist Śrī Kṛṣṇa sowohl der Besitzer der materiellen als auch der spirituellen Universen. Die materielle Welt stellt nur ein Viertel Seiner Schöpfungsenergie dar. Der Herr ist so reich, daß Ihm der Verlust der Schöpfung nichts ausmachen wird, wenn Er diese auf Wunsch des Gottgeweihten völlig zerstört.

VERS 180

জয় জয় জহ্জামজিত দোষগুণীতগুণাং
 স্বমসি যদাশ্ননা সমবরুদ্ধসমস্তভগঃ ।
 অগজগদোকসামখিলশক্তাববোধক তে
 কচিদজয়াশ্ননা চ চরতোহমুচরেণ্নিগমঃ ॥” ১৮০ ॥

jaya jaya jahy ajām ajita doṣa-grbhīta-guṇām
tvam asi yad ātmanā samavaruddha-samasta-bhagaḥ
aga-jagad-okasām akhila-śakty-avabodhaka te
kvacid ajayātmanā ca carato ‘nucaren nigamaḥ’

jaya jaya—entfalte gütigerweise Deine Pracht; *jahi*—bitte besiege; *ajām*—Unwissenheit, *māyā*; *ajita*—o Unbesiegbarer; *doṣa*—fehlerhafte; *grbhīta-guṇām*—durch welche die Eigenschaften angenommen werden; *tvam*—Du; *asi*—bist; *yat*

—weil; *ātmanā*—durch Deine innere Kraft; *samavaruddha*—besitzend; *samasta-bha-gaḥ*—alle Arten von Reichtümern; *aga*—sich nicht bewegende; *jagat*—sich bewege-nde; *okasām*—der verkörperten Lebewesen; *akhila*—aller; *śakti*—der Kräfte; *ava-bodhaka*—Meister; *te*—Du; *kvacit*—manchmal; *ajayā*—durch die äußere Energie; *ātmanā*—von Dir Selbst; *ca*—auch; *carataḥ*—Spiele manifestierend (durch Deinen Blick); *anucaret*—bestätigen; *nigamaḥ*—alle Veden.

ÜBERSETZUNG

Śrī Caitanya Mahāprabhu fuhr fort: „O mein Herr, o Unbesiegbarer, Be-herrscher aller Kräfte, bitte entfalte Deine innere Energie, um die Unwis-senheit aller sich bewegenden und sich nicht bewegenden Lebewesen zu besiegen. Aufgrund von Unwissenheit nehmen sie alle möglichen fehlerhaf-ten Dinge an und beschwören so eine schreckliche Situation herauf. O Herr, bitte zeige Deine Herrlichkeiten! Du kannst dies sehr leicht tun, denn Deine innere Energie steht über Deiner äußeren Energie, und Du bist das Behältnis aller Pracht. Du bist auch derjenige, der die materielle Energie hervor-bringt. Darüber hinaus bist Du ständig mit Deinen Spielen in der spirituel-len Welt beschäftigt. Du entfalist Deine vertrauliche, innere Energie, und manchmal entfalist Du die äußere Energie, indem Du über sie blickst. Auf diese Weise vollführst Du Deine Spiele. Die Veden bestätigen Deine zwei Energien und anerkennen beide Arten von Spielen, die auf diesen Energien beruhen.’“

ERLÄUTERUNG

Dieser Vers ist dem *Śrīmad-Bhāgavatam* (10.87.14) entnommen. Er stammt aus den Gebeten der *śruti-gaṇa*, der personifizierten Veden, die den Herrn preisen.

Die allmächtige Persönlichkeit Gottes hat drei Energien — die innere, die äußere und die marginale. Wenn die bedingten Seelen aufgrund ihres Vergessens ver-damnt werden, erschafft die äußere Energie die materielle Welt und bringt die Le-bewesen unter ihre Gewalt. Die drei Erscheinungsweisen der materiellen Natur hal-ten das Lebewesen in einem Zustand ständiger Angst. *Bhayaṁ dvitīyābhiniveśataḥ*. Die beherrschte bedingte Seele ist ständig voller Angst, weil sie unter der Gewalt der äußeren Energie steht; deswegen sollte die bedingte Seele stets zum allmächtigen Herrn beten, Er möge die äußere Energie (*māyā*) bezwingen, damit sie nicht länger ihre Kräfte wirken lasse, die alle Lebewesen, bewegliche wie unbewegliche, binden.

VERS 181

এই মত সৰ্বভক্তকৰ কহি' সব গুণ ।

স্বাৰে বিদায় দিল কৰি' আলিঙ্গন ॥ ১৮১ ॥

*ei mata sarva-bhaktera kahi' saba guṇa
sabāre vidāya dila kari' āliṅgana*

ei mata—auf diese Weise; *sarva-bhaktera*—aller Gottgeweihten; *kahi'*—beschreibend; *saba guṇa*—alle guten Eigenschaften; *sabāre*—von jedem; *vidāya dila*—nahm Abschied; *kari' āliṅgana*—umarmend.

ÜBERSETZUNG

Auf diese Weise beschrieb Śrī Caitanya Mahāprabhu nacheinander all die guten Eigenschaften Seiner Geweihten. Dann umarmte Er sie und verabschiedete Sich von ihnen.

VERS 182

প্রভুর বিচ্ছেদে ভক্ত করেন রোদন ।
ভক্তের বিচ্ছেদে প্রভুর বিষণ্ণ হৈল মন ॥ ১৮২ ॥

prabhura vicchede bhakta karena rodana
bhaktera vicchede prabhura viṣaṅṅa haila mana

prabhura—von Śrī Caitanya Mahāprabhu; *vicchede*—durch Trennung; *bhakta*—alle Gottgeweihten; *karena*—tun; *rodana*—Weinen; *bhaktera*—von den Gottgeweihten; *vicchede*—durch die Trennung; *prabhura*—Śrī Caitanya Mahāprabhu; *viṣaṅṅa*—bekümmert; *haila*—wurde; *mana*—der Geist.

ÜBERSETZUNG

Da der Abschied von Śrī Caitanya Mahāprabhu bevorstand, begannen alle Gottgeweihten zu weinen, und auch der Herr war über die Trennung von den Gottgeweihten traurig.

VERS 183

গদাধর-পণ্ডিত রহিলা প্রভুর পাশে ।
যমেস্বরে প্রভু যানে করাইলা আবাসে ॥ ১৮৩ ॥

gadādhara-paṇḍita rahilā prabhura pāse
yameśvare prabhu yānre karāilā āvāse

gadādhara-paṇḍita—Gadādhara Paṇḍita; *rahilā*—blieb; *prabhura pāse*—zusammen mit Śrī Caitanya Mahāprabhu; *yameśvare*—in Yameśvara; *prabhu*—Śrī Caitanya Mahāprabhu; *yānre*—den; *karāilā*—ließ aufschlagen; *āvāse*—Wohnort.

ÜBERSETZUNG

Gadādhara Paṇḍita blieb bei Śrī Caitanya Mahāprabhu, und es wurde ihm ein Ort in Yameśvara zum Wohnen gegeben.

ERLÄUTERUNG

Gadādhara Paṇḍita wohnte in Yameśvara, das auf der Südwestseite des Jagannātha-Tempels liegt, und es befand sich dort ein kleiner Garten und ein Sandstrand, der als Yameśvara-ṭoṭā bekannt ist.

VERS 184-185

পুন্নী-গোসাঞি, জগদানন্দ, স্বরূপ-দামোদর ।
 দামোদর-পণ্ডিত, আর গোবিন্দ, কাশীস্বর ॥ ১৮৪ ॥
 এইসব-সঙ্গে প্রভু বৈসে নীলাচলে ।
 জগন্নাথ-দরশন নিত্য করে প্রাতঃকালে ॥ ১৮৫ ॥

*purī-gosāṇi, jagadānanda, svarūpa-dāmodara
 dāmodara-pañḍita, āra govinda, kāśīśvara*

*ei-saba-saṅge prabhu vaise nilācale
 jagannātha-daraśana nitya kare prātaḥ-kāle*

purī-gosāṇi—Paramānanda Purī; jagadānanda—Jagadānanda; svarūpa-dāmodara—Svarūpa Dāmodara; dāmodara-pañḍita—Dāmodara Paṇḍita; āra—und; govinda—Govinda; kāśīśvara—Kāśīśvara; ei-saba—all diese Persönlichkeiten; saṅge—begleitet von; prabhu—Śrī Caitanya Mahāprabhu; vaise—hält sich auf; nilācale—in Jagannātha Purī; jagannātha-daraśana—Śrī Jagannātha sehen; nitya—täglich; kare—tut; prātaḥ-kāle—am Morgen.

ÜBERSETZUNG

Śrī Caitanya Mahāprabhu blieb mit Paramānanda Purī, Jagadānanda, Svarūpa Dāmodara, Dāmodara Paṇḍita, Govinda und Kāśīśvara in Jagannātha Purī, Nilācala. Es gehörte zu Śrī Caitanya Mahāprabhus Tagesordnung, Śrī Jagannātha am Morgen zu besuchen.

VERS 186

প্রভু-পাশ আসি' সার্বভৌম এক দিন ।
 ষোড়হাত করি' কিছু কৈল নিবেদন ॥ ১৮৬ ॥

*prabhu-pāśa āsi' sārvabhauma eka dina
 yoḍa-hāta kari' kichu kaila nivedana*

prabhu-pāśa—in Gegenwart Śrī Caitanya Mahāprabhus; āsi'—kommend; sārvabhauma—Sārvabhauma Bhaṭṭācārya; eka dina—eines Tages; yoḍa-hāta kari'—mit gefalteten Händen; kichu—eine; kaila—tat; nivedana—Bitte.

ÜBERSETZUNG

Eines Tages trat Sārvabhauma Bhaṭṭācārya mit gefalteten Händen vor Śrī Caitanya Mahāprabhu und trug eine Bitte vor.

VERS 187

এবে সব বৈষ্ণব গৌড়দেশে চলি' গেল ।
এবে প্রভুর নিমন্ত্রণে অবসর হৈল ॥ ১৮৭ ॥

ebe saba vaiṣṇava gauḍa-deśe cali' gela
ebe prabhura nimantraṇe avasara haila

ebe—jetzt; *saba*—alle; *vaiṣṇava*—Gottgeweihten; *gauḍa-deśe*—nach Bengalen; *cali' gela*—sind zurückgekehrt; *ebe*—jetzt; *prabhura*—Śrī Caitanya Mahāprabhus; *nimantraṇe*—für Einladungen; *avasara haila*—es bietet sich eine Gelegenheit.

ÜBERSETZUNG

Da alle Vaiṣṇavas nach Bengalen zurückgekehrt waren, war die Wahrscheinlichkeit groß, daß der Herr eine Einladung annehmen würde.

VERS 188

এবে মোর ঘরে ভিক্ষা করহ 'মাস' ভারি' ।
প্রভু কহে,—ধর্ম নহে, করিতে না পারি ॥ ১৮৮ ॥

ebe mora ghare bhikṣā karaha 'māsa' bhari'
prabhu kahe,—dharma nahe, karite nā pāri

ebe—jetzt; *mora ghare*—in meinem Haus; *bhikṣā*—Mittagessen; *karaha*—nimm an; *māsa bhari'*—einen Monat lang; *prabhu kahe*—Śrī Caitanya Mahāprabhu antwortete; *dharma*—religiöser Grundsatz; *nahe*—es ist nicht; *karite*—zu tun; *nā pāri*—Ich kann nicht.

ÜBERSETZUNG

Sārvabhauma Bhaṭṭācārya sagte: „Bitte nimm meine Einladung an, einen Monat lang bei mir zu Mittag zu essen.“ Der Herr antwortete: „Das ist nicht möglich, denn es verstößt gegen die religiösen Grundsätze eines sannyāsī.“

VERS 189

সার্বভৌম কহে,—ভিক্ষা করহ বিশ দিন ।
প্রভু কহে,—এহ নহে ষতিধর্ম-চিহ্ন ॥ ১৮৯ ॥

*sārvabhauma kahe,—bhikṣā karaha viśa dina
prabhu kahe,—eha nahe yati-dharma-cihna*

sārvabhauma kahe—Sārvabhauma Bhaṭṭācārya sagte; *bhikṣā karaha*—nimm Mittagessen zu Dir; *viśa dina*—zwanzig Tage lang; *prabhu kahe*—Śrī Caitanya Mahāprabhu sagte; *eha nahe*—das ist nicht; *yati-dharma-cihna*—das Symptom eines Menschen im Lebensstand der Entsagung.

ÜBERSETZUNG

Hierauf sagte Sārvabhauma: „Bitte nimm die Einladung für zwanzig Tage an“, aber Śrī Caitanya Mahāprabhu erwiderte: „Es ist kein religiöses Prinzip des Lebensstandes der Entsagung.“

VERS 190

সার্বভৌম কহে পুনঃ,—দিন ‘পঞ্চদশ’ ।
প্রভু কহে,—তোমার ভিক্ষা ‘এক’ দিবস ॥ ১৯০ ॥

*sārvabhauma kahe punaḥ,—dina ‘pañca-daśa’
prabhu kahe,—tomāra bhikṣā ‘eka’ divasa*

sārvabhauma kahe—Sārvabhauma Bhaṭṭācārya sagte; *punaḥ*—wieder; *dina pañca-daśa*—fünfzehn Tage; *prabhu kahe*—der Herr antwortete; *tomāra bhikṣā*—Mittagessen bei dir zu Hause; *eka divasa*—nur einen Tag.

ÜBERSETZUNG

Als Sārvabhauma Śrī Caitanya Mahāprabhu bat, fünfzehn Tage lang bei ihm zu Mittag zu essen, sagte der Herr: „Ich werde nur einen Tag lang bei dir zu Hause zu Mittag essen.“

VERS 191

তবে সার্বভৌম প্রভুর চরণে ধরিয়্যা ।
‘দশদিন ভিক্ষা কর’ কহে বিনতি করিয়্যা ॥ ১৯১ ॥

*tabe sārvabhauma prabhura caraṇe dhariyā
‘daśa-dina bhikṣā kara’ kahe vinati kariyā*

tabe—daraufhin; *sārvabhauma*—Sārvabhauma Bhaṭṭācārya; *prabhura*—von Śrī Caitanya Mahāprabhu; *caraṇe dhariyā*—die Lotosfüße ergreifend; *daśa-dina*—zehn Tage lang; *bhikṣā kara*—nimm Mittagessen zu Dir; *kahe*—sagt; *vinati kariyā*—mit großer Unterwürfigkeit.

ÜBERSETZUNG

Daraufhin umschlang Sārvabhauma Bhaṭṭācārya die Lotosfüße des Herrn und bettelte unterwürfig: „Bitte iß wenigstens zehn Tage lang bei mir zu Mittag.“

VERS 192

ক্ৰমে ক্ৰমে পাঁচ-দিন ঘাটাইল ।
পাঁচ-দিন তাঁর ভিক্ষা নিয়ম করিল ॥ ১৯২ ॥

prabhu krame krame pāñca-dina ghāṭāila
pāñca-dina tānra bhikṣā niyama karila

prabhu—Śrī Caitanya Mahāprabhu; *krame krame*—Schritt für Schritt; *pāñca-dina*—bis auf fünf Tage; *ghāṭāila*—verringerte; *pāñca-dina*—fünf Tage lang; *tānra*—seine; *bhikṣā*—Einladung zum Mittagessen; *niyama karila*—nahm regelmäßig an.

ÜBERSETZUNG

Auf diese Weise verringerte Śrī Caitanya Mahāprabhu die Dauer nach und nach auf fünf Tage. Und so nahm Er fünf Tage lang regelmäßig die Einladung zum Mittagessen an.

VERS 193

তবে সার্বভৌম করে আর নিবেদন ।
তোমার সঙ্গে সন্ন্যাসী আছে দশজন ॥ ১৯৩ ॥

tabe sārvaḥma kare āra nivedana
tomāra saṅge sannyāsī āche daśa-jana

tabe—danach; *sārvaḥma*—Sārvabhauma Bhaṭṭācārya; *kare*—tut; *āra*—eine weitere; *nivedana*—Bitte; *tomāra saṅge*—mit Dir; *sannyāsī*—im Lebensstand der Ent-sagung; *āche*—es sind; *daśa-jana*—zehn Personen.

ÜBERSETZUNG

Danach sagte Sārvabhauma Bhaṭṭācārya: „Mein Herr, es sind zehn san-nyāsīs mit Dir zusammen.“

ERLÄUTERUNG

Ein *sannyāsī* sollte kein Essen für sich kochen, und er sollte nicht zusagen, wenn er eingeladen wird, über viele Tage hinaus im Hause eines Gottgeweihten zu essen. Śrī Caitanya Mahāprabhu war zu Seinen Geweihten sehr gütig und liebevoll; den-noch lehnte Er es ab, als Er eingeladen wurde, auf längere Zeit in Sārvabhaumas Haus zu essen. Aus Zuneigung sagte Er nur für fünf Tage im Monat zu. Die zehn *sannyāsīs*, die mit dem Herrn lebten, waren (1) Paramānanda Purī, (2) Svarūpa Dā-modara, (3) Brahmānanda Purī, (4) Brahmānanda Bhāratī, (5) Viṣṇu Purī, (6) Keśava Purī, (7) Kṛṣṇānanda Purī, (8) Nṛsimha Tirtha, (9) Sukhānanda Purī und (10) Satyā-nanda Bhāratī.

VERS 194

পুরী-গোসাঞির ভিক্ষা পাঁচদিন মোর ঘরে ।
পূর্বে আমি কহিয়াছোঁ তোমার গোচরে ॥ ১৯৪ ॥

*purī-gosāñira bhikṣā pāñca-dina mora ghare
pūrve āmi kahiyāchoñ tomāra gocare*

purī-gosāñira—von Paramānanda Purī; *bhikṣā*—Einladung zum Mittagessen; *pāñca-dina*—fünf Tage; *mora ghare*—in meinem Haus; *pūrve*—früher; *āmi*—ich; *kahiyāchoñ*—erwähnte; *tomāra gocare*—es ist dir bekannt.

ÜBERSETZUNG

Dann schlug Sārvabhauma Bhaṭṭācārya vor, Paramānanda Purī Gosvāmī solle eine Fünf-Tage-Einladung in sein Heim annehmen. Das wurde vor dem Herrn vereinbart.

VERS 195

দামোদর-স্বরূপ, এই বান্ধব আমার ।
কছু তোমার সঙ্গে যাবে, কছু একেশ্বর ॥ ১৯৫ ॥

*dāmodara-svarūpa, —ei bāndhava āmāra
kabhu tomāra sañge yābe, kabhu ekeśvara*

dāmodara-svarūpa—Svarūpa Dāmodara Gosvāmī; *ei*—dieser; *bāndhava āmāra*—mein sehr vertrauter Freund; *kabhu*—manchmal; *tomāra sañge*—mit Dir; *yābe*—wird kommen; *kabhu*—manchmal; *ekeśvara*—allein.

ÜBERSETZUNG

Sārvabhauma Bhaṭṭācārya sagte: „Dāmodara Svarūpa ist mein vertrauter Freund. Er wird manchmal mit Dir kommen und manchmal allein.“

VERS 196

আর অষ্ট সন্ন্যাসীর ভিক্ষা দুই দুই দিবসে ।
এক একদিন, এক এক জনে পূর্ণ হইল মাসে ॥১৯৬॥

*āra aṣṭa sannyāsira bhikṣā dui dui divase
eka eka-dina, eka eka jane pūrṇa ha-ila māse*

āra—andere; *aṣṭa*—acht; *sannyāsira*—der sannyāsī; *bhikṣā*—Einladung zum Mittagessen; *dui dui divase*—jeweils zwei Tage; *eka eka-dina*—an jedem Tag; *eka eka jane*—eine Person; *pūrṇa*—gefüllt; *ha-ila*—wird sein; *māse*—der Monat.

ÜBERSETZUNG

„Die anderen acht *sannyāsīs* werden Einladungen für jeweils zwei Tage annehmen. Auf diese Weise wird es während des ganzen Monats jeden Tag Verabredungen geben.“

ERLÄUTERUNG

Für die Dauer des ganzen Monates, der aus dreißig Tagen besteht, kam Śrī Caitanya Mahāprabhu fünf Tage lang auf Besuch, Paramānanda Purī Gosvāmī fünf Tage, Svarūpa Dāmodara vier Tage und die acht anderen *sannyāsīs* jeweils zwei Tage. Auf diese Weise wurde die Zahl der dreißig Tage des Monats vollgemacht.

VERS 197

বহুত সন্ন্যাসী যদি আইসে এক ঠাঁই ।
সন্মান করিতে নারি, অপরাধ পাই ॥ ১৯৭ ॥

*bahuta sannyāsī yadi āise eka ṭhāñi
sammāna karite nāri, aparādha pāi*

bahuta sannyāsī—viele *sannyāsīs*; *yadi*—wenn; *āise*—kommen; *eka ṭhāñi*—zusammen; *sammāna karite nāri*—ich kann sie nicht richtig empfangen; *aparādha pāi*—ich werde ein Frevler sein.

ÜBERSETZUNG

„Wenn alle *sannyāsīs* auf einmal kämen, wäre es mir nicht möglich, ihnen gebührende Achtung zu erweisen. Deswegen würde ich ein Frevler sein.“

VERS 198

তুমিহ নিজ-ছায়ে আসিবে মোর ঘর ।
কছু সঙ্গে আসিবেন স্বরূপ-দামোদর ॥ ১৯৮ ॥

*tumiha nija-chāye āsibe mora ghara
kabhu saṅge āsibena svarūpa-dāmodara*

tumiha—Du; *nija-chāye*—allein; *āsibe*—wirst kommen; *mora ghara*—in mein Haus; *kabhu*—manchmal; *saṅge*—mit Dir; *āsibena*—wird kommen; *svarūpa-dāmodara*—Svarūpa Dāmodara Gosvāmī.

ÜBERSETZUNG

„Manchmal wirst Du allein in mein Haus kommen und manchmal in Begleitung von Svarūpa Dāmodara.“

VERS 199

প্রভুর ইঞ্জিত পাঞা আনন্দিত মন ।
সেই দিন মহাপ্রভুর কৈল নিমন্ত্রণ ॥ ১৯৯ ॥

*prabhura iṅgita pāñā ānandita mana
sei dina mahāprabhura kaila nimantraṇa*

prabhura—von Śrī Caitanya Mahāprabhu; *iṅgita*—Zusage; *pāñā*—erhaltend; *ānandita*—sehr glücklich; *mana*—Geist; *sei dina*—an jenem Tag; *mahāprabhura*—von Śrī Caitanya Mahāprabhu; *kaila*—machte; *nimantraṇa*—Einladung.

ÜBERSETZUNG

Als Śrī Caitanya Mahāprabhu dem Bhaṭṭācārya diese Abmachung bestätigt hatte, wurde dieser sehr froh und lud den Herrn noch am selben Tag in sein Haus ein.

VERS 200

‘ষাঠীর মাতা’ নাম, ভট্টাচার্যের গৃহিণী ।
প্রভুর মহাভক্ত তেঁহো, স্নেহেতে জননী ॥ ২০০ ॥

*ṣāṭhira mātā’ nāma, bhaṭṭācāryera gṛhiṇī
prabhura mahā-bhakta teṅho, snehete janani*

ṣāṭhira mātā—die Mutter Ṣāṭhis; *nāma*—genannt; *bhaṭṭācāryera gṛhiṇī*—die Frau Sārvabhauma Bhaṭṭācāryas; *prabhura*—Śrī Caitanya Mahāprabhus; *mahā-bhakta*—eine große Geweihte; *teṅho*—sie; *snehete*—in Zuneigung; *janani*—genau wie eine Mutter.

ÜBERSETZUNG

Sārvabhauma Bhaṭṭācāryas Frau war als Mutter Ṣāṭhis bekannt. Sie war eine große Geweihte Śrī Caitanya Mahāprabhus, und sie war liebevoll wie eine Mutter.

VERS 201

ঘরে আসি’ ভট্টাচার্য তাঁরে আজ্ঞা দিল ।
আনন্দে ষাঠীর মাতা পাক চড়াইল ॥ ২০১ ॥

*ghare āsi’ bhaṭṭācārya tānre ājñā dila
ānande ṣāṭhira mātā pāka caḍāila*

ghare āsi'—nach Hause kommend; *bhaṭṭācārya*—Sārvabhauma Bhaṭṭācārya; *tānre*—ihr; *ājñā dila*—gab den Befehl; *ānande*—mit großer Zufriedenheit; *ṣāṭhīra mātā*—die Mutter Ṣāṭhīs; *pāka caḍāila*—begann zu kochen.

ÜBERSETZUNG

Nachdem Sārvabhauma Bhaṭṭācārya nach Hause zurückgekehrt war, gab er seiner Frau Anweisungen, worauf Ṣāṭhīra Mātā, die Mutter Ṣāṭhīs, voll Freude zu kochen begann.

VERS 202

ভট্টাচার্যের গৃহে সব দ্রব্য আছে ভরি' ।
যেবা শাকফলাদিক, আনাইল আহরি' ॥ ২০২ ॥

bhaṭṭācāryera gṛhe saba dravya āche bhari'
yebā śāka-phalādika, ānāila āhari'

ÜBERSETZUNG

bhaṭṭācāryera gṛhe—im Haus Sārvabhauma Bhaṭṭācāryas; *saba dravya*—alle Arten von Zutaten; *āche*—es sind; *bhari'*—füllend; *yebā*—was immer; *śāka*—Spinat; *phala-ādika*—Früchte usw.; *ānāila*—er brachte; *āhari'*—sammelnd.

ÜBERSETZUNG

Im Hause Sārvabhauma Bhaṭṭācāryas waren stets alle Lebensmittel vorrätig. Er besorgte, was immer an Spinat, Gemüse, Früchten und so fort benötigt wurde, und brachte es zurück nach Hause.

VERS 203

আপনি ভট্টাচার্য করে পাকের সব কর্ম ।
বাঠীর মাতা - বিচক্ষণা, জানে পাক-মর্মা ॥ ২০৩ ॥

āpani bhaṭṭācārya kare pākerā saba karma
ṣāṭhīra mātā—vicakṣaṇā, jāne pāka-marma

āpani—persönlich; *bhaṭṭācārya*—Sārvabhauma Bhaṭṭācārya; *kare*—führt durch; *pākerā*—des Kochens; *saba karma*—alle Tätigkeiten; *ṣāṭhīra mātā*—die Mutter Ṣāṭhīs; *vicakṣaṇā*—sehr sachkundig; *jāne*—weiß; *pāka-marma*—wie man kocht.

ÜBERSETZUNG

Sārvabhauma Bhaṭṭācārya begann, seiner Frau persönlich beim Kochen zu helfen. Seine Frau, die Mutter Ṣāṭhīs, war sehr erfahren, und sie wußte, wie man gut kocht.

VERS 204

পাকশালার দক্ষিণে—দুই ভোগালয় ।

এক-ঘরে শালগ্রামের ভোগ-সেবা হয় ॥ ২০৪ ॥

*pāka-śālāra dakṣiṇe—dui bhogālaya
eka-ghare śālagrāmera bhoga-sevā haya*

pāka-śālāra dakṣiṇe—auf der südlichen Seite der Küche; *dui bhoga-ālaya*—zwei Räume zum Opfern von Speisen; *eka-ghare*—in einem Raum; *śālagrāmera*—von Śrī Śālagrāma; *bhoga-seva*—Opferung von Speisen; *haya*—es findet statt.

ÜBERSETZUNG

Auf der Südseite der Küche gab es zwei Räume zum Opfern der Speisen, und in einem von ihnen wurde das Essen Śālagrāma Nārāyaṇa dargebracht.

ERLÄUTERUNG

Diejenigen, die den Weg der Veden beschreiten, verehren den *śālagrāma-śilā*, die *vigraha* Nārāyaṇas in der Form einer Steinkugel. In Indien verehrt immer noch jeder *brāhmaṇa* in seinem Heim den *śālagrāma-śilā*. Die *vaiśyas* und *kṣatriyas* können diese Verehrung ebenfalls praktizieren, doch im Haus eines *brāhmaṇa* ist sie obligatorisch.

VERS 205

আর ঘর মহাপ্রভুর ভিক্ষার লাগিয়া ।

নিষ্কৃতে করিয়াছে শুষ্ক নুতন করিয়া ॥ ২০৫ ॥

*āra ghara mahāprabhura bhikṣāra lāgiyā
nibhṛte kariyāche bhaṭṭa nūтана kariyā*

āra ghara—den anderen Raum; *mahāprabhura*—Śrī Caitanya Mahāprabhus; *bhikṣāra lāgiyā*—für das Mittagessen; *nibhṛte kariyāche*—baute an einem abgelegenen Ort; *bhaṭṭa*—Sārvabhauma Bhaṭṭācārya; *nūтана kariyā*—neu gemacht.

ÜBERSETZUNG

Das andere Zimmer war für Śrī Caitanya Mahāprabhus Mittagessen bestimmt. Das Eßzimmer des Herrn war sehr ruhig, und es war von Bhaṭṭācārya vor kurzem gebaut worden.

VERS 206

বাছে এক ঘর ভার, প্রভু প্রবেশিতে ।

পাকশালার এক ঘর অন্ন পরিবেশিতে ॥ ২০৬ ॥

*bāhye eka dvāra tāra, prabhu praveśite
pāka-śālāra eka dvāra anna pariveśite*

bāhye—hinaus; *eka dvāra*—eine Tür; *tāra*—dieses Raumes; *prabhu praveśite*—für das Eintreten Śrī Caitanya Mahāprabhus; *pāka-śālāra*—der Küche; *eka dvāra*—eine andere Tür; *anna*—Essen; *pariveśite*—um zu servieren.

ÜBERSETZUNG

Das Zimmer war so gebaut, daß es nur eine Tür als Eingang von draußen für Śrī Caitanya Mahāprabhu gab. Eine zweite Tür war mit der Küche verbunden, und durch diese Tür wurde das Essen gebracht.

VERS 207

বহির্ভাগে-আঠিয়া কলার আঙাটিয়া পাতে ।
তিন-মান তণ্ডুলের উভারিল ভাতে ॥ ২০৭ ॥

*battisā-āṭhiyā kalāra āṅgaṭiyā pāte
tina-māna taṅḍulera ubhārila bhāte*

battisā-āṭhiyā—der *bhattisā-āṭhiyā* genannt wird; *kalāra*—vom Bananenbaum; *āṅgaṭiyā*—ohne geteilt zu sein; *pāte*—auf ein Blatt; *tina*—drei; *māna*—*mānas* (ein bestimmtes Gewicht); *taṅḍulera*—von Reis; *ubhārila*—geschüttet; *bhāte*—gekochter Reis.

ÜBERSETZUNG

Zuerst wurden drei *mānas* gekochter Reis — beinahe sechs Pfund — auf ein großes Bananenblatt geschüttet.

ERLÄUTERUNG

Das ist der Beginn einer Beschreibung der Speisen, die für Śrī Caitanya Mahāprabhu zubereitet wurden. Diese Beschreibung stammt von Kavirāja Gosvāmī, der, wie man annehmen kann, ein ausgezeichnete Koch war, der sowohl wußte, wie man Essen zubereitet, als auch, wie man es serviert.

VERS 208

পীত-সুগন্ধি-ঘৃতে অন্ন সিক্ত কৈল ।
চারিদিকে পাতে ঘৃত বহিয়া চলিল ॥ ২০৮ ॥

*pīta-sugandhi-ghṛte anna sikta kaila
cāri-dike pāte ghṛta vahiyā calila*

pīta—gelblich; *su-gandhi*—duftend; *ghṛte*—mit geklärter Butter; *anna*—Reis; *sik-ta*—vermischt; *kaila*—machte; *cāri-dike*—auf allen Seiten; *pāte*—das Blatt; *ghṛta*—die geklärte Butter; *vahiyā calila*—begann zu überschwemmen.

ÜBERSETZUNG

Sodann wurde der ganze Berg Reis mit so viel gelblicher und duftender geklärter Butter vermischt, daß sie vom Blatt herunterströmte.

VERS 209

কেয়াপত্র-কলাখোলা-ডোঙা সারি সারি ।
চারিদিকে ধরিয়াছে নানা ব্যঞ্জন ভরি' ॥ ২০৯ ॥

keyāpatra-kalākhola-ḍoṅgā sāri sāri
cāri-dike dhariyāche nānā vyañjana bhari'

keyā-patra—das Blatt der *keyā*-Pflanze; *kalā-kholā*—die Rinde des Bananenbaumes; *ḍoṅgā*—Töpfe; *sāri sāri*—einer nach dem anderen; *cāri-dike*—auf allen Seiten; *dhariyāche*—enthielten; *nānā*—verschiedenes; *vyañjana*—gekochtes Gemüse; *bhari'*—gefüllt.

ÜBERSETZUNG

Es gab mehrere Töpfe, die aus der Rinde von Bananenbäumen und aus Blättern der *keyā*-Pflanze hergestellt worden waren. Diese Töpfe waren mit vielerlei gekochtem Gemüse gefüllt und standen auf allen Seiten des Blattes.

VERS 210

দশপ্রকার শাক, নিম্ব-তিক্ত-সুখ্ত-ঝোল ।
মরিচের ঝাল, ছানাবড়া, বড়ি ঘোল ॥ ২১০ ॥

daśa-prakāra śāka, nimba-tikta-sukhta-jhola
maricera jhāla, chānā-baḍā, baḍi ghola

daśa-prakāra śāka—zehn verschiedene Arten Spinat; *nimba-tikta-sukhta-jhola*—eine Suppe, die *sukhta* genannt wird und mit bitteren *nimba*-Blättern zubereitet wird; *maricera jhāla*—eine scharfes Gericht, das mit schwarzem Pfeffer zubereitet wird; *chānā-baḍā*—ein milder Kuchen, der aus gebratenem Quark gemacht wird; *baḍi ghola*—Buttermilch mit kleinen Stückchen gebratenen Dahls.

ÜBERSETZUNG

Es gab ungefähr zehn Arten von Spinat, eine Suppe, die *sukhta* genannt wird und mit bitteren *nimba*-Blättern zubereitet worden war, ein scharfes,

mit schwarzem Pfeffer zubereitetes Gericht, einen milden Kuchen, der aus gebratenem Quark gemacht wird, und mit kleinen gebratenen Dahl-Stückchen vermischte Buttermilch.

VERS 211

দুগ্ধতুম্বী, দুগ্ধকুশ্মাণ্ড, বেসর, লাফ্রা ।
মোচাঘণ্ট, মোচাভাজা, বিবিধ শাকরা ॥ ২১১ ॥

dugdha-tumbī, dugdha-kuṣmāṇḍa, vesara, lāphrā
moçā-ghaṇṭa, moçā-bhājā, vividha śākrā

dugdha-tumbī—mit Milch gekochter Kürbis; *dugdha-kuṣmāṇḍa*—mit Milch gekochter Gartenkürbis; *vesara*—ein aus Kichererbsenmehl gemachtes Gericht; *lāphrā*—eine Mischung von mehreren Gemüsesorten; *moçā-ghaṇṭa*—gedünstete Bananenblüten; *moçā-bhājā*—gebratene Bananenblüten; *vividha*—verschiedenes; *śākrā*—Gemüse.

ÜBERSETZUNG

Es gab Gerichte wie *dugdha-tumbī*, *dugdha-kuṣmāṇḍa*, *vesara*, *lāphrā*, *moçā-ghaṇṭa*, *moçā-bhājā* und anderes Gemüse.

VERS 212

বৃদ্ধকুশ্মাণ্ডবড়ীর ব্যঞ্জন অপার ।
ফুলবড়ী-ফল-মূল বিবিধ প্রকার ॥ ২১২ ॥

vṛddha-kuṣmāṇḍa-baḍīra vyañjana apāra
phulabaḍī-phala-mūla vividha prakāra

vṛddha-kuṣmāṇḍa-baḍīra—von kleinen Stücken gebratenen Dahls, die mit reifem Kürbis vermischt sind; *vyañjana*—Gemüse; *apāra*—unbegrenzt; *phulabaḍī*—kleine gebratene Stücke einer anderen Art von Dahl; *phala*—Früchte; *mūla*—Wurzeln; *vividha prakāra*—von verschiedenen Arten.

ÜBERSETZUNG

Es gab Unmengen von *vṛddha-kuṣmāṇḍa-baḍī*, *phula-baḍī*, Früchten und verschiedenen Wurzeln.

VERS 213

নব-নিম্বপত্র-সহ ভৃষ্ট-বার্তাকী ।
ফুলবড়ী, পটোল-ভাজা, কুশ্মাণ্ড-মান-চাকী ॥ ২১৩ ॥

nava-nimbapatra-saha bhr̥ṣṭa-vārtākī
phula-baḍī, paṭola-bhājā, kuṣmāṇḍa-māna-cākī

nava—frisch gewachsene; *nimba-patra*—nimba-Blätter; *saha*—zusammen mit; *bhr̥ṣṭa-vārtākī*—gebratene Aubergine; *phula-baḍī*—leichter *baḍī*; *paṭola-bhājā*—gebratenes *paṭola*-Gemüse; *kuṣmāṇḍa*—von Flaschenkürbis; *māna*—von Kürbis; *cāki*—Scheiben.

ÜBERSETZUNG

Andere Gerichte waren: Aubergine, die mit frisch gewachsenen nimba-Blättern vermischt und gebraten worden war, leichter *baḍī*, gebratener *paṭola* und gebratene Kürbis- und Flaschenkürbisscheiben.

VERS 214

ভুট্ট-মাষ-মুদগ-সুপ অমৃত নিন্দয় ।
মধুরাম, বড়াম্লাদি অম্ল পাঁচ ছয় ॥ ২১৪ ॥

bhr̥ṣṭa-māṣa-mudga-sūpa amṛta nindaya
madhurāmla, baḍāmlādi amla pāñca chaya

bhr̥ṣṭa—gebratener; *māṣa*—Urad-Dahl; *mudga*—Mung-Dahl; *sūpa*—Suppe; *amṛta*—Nektar; *nindaya*—besiegend; *madhura-amlā*—süßes Chutney; *baḍa-amlā*—ein saures Gericht, das mit gebratenem Dahl zubereitet wird; *ādi*—und so fort; *amlā*—saure; *pāñca chaya*—fünf oder sechs Sorten.

ÜBERSETZUNG

Es gab eine Suppe aus geröstetem Urad- und Mung-Dahl, die Nektar übertraf. Außerdem gab es süßes Chutney und neben *baḍāmla* fünf oder sechs Arten saure Gerichte.

VERS 215

মুদগবড়া, মাষবড়া, কলাবড়া মিষ্ট ।
কীরপুলি, নারিকেল-পুলী আর যত পিষ্ট ॥ ২১৫ ॥

mudga-baḍā, māṣa-baḍā, kalā-baḍā miṣṭa
kṣīra-pulī, nārikela-pulī āra yata piṣṭa

mudga-baḍā—gebratene Kuchen, die aus Mung-Dahl hergestellt werden; *māṣa-baḍā*—gebratene Kuchen, die aus Urad-Dahl hergestellt werden; *kalā-baḍā*—gebratene Kuchen, die aus Bananen gemacht werden; *miṣṭa*—sehr süße; *kṣīra-pulī*—Kuchen, die mit Milchreis zubereitet werden; *nārikela-pulī*—Kokosnußkuchen; *āra*—und; *yata*—eine Vielfalt von; *piṣṭa*—Kuchen.

ÜBERSETZUNG

Es gab *bharats* aus Mung-Dahl, aus Urad-Dahl und aus süßen Bananen, und es gab Milchreiskuchen, Kokosnußkuchen und verschiedene andere Kuchen.

VERS 216

কাঁজিবড়া, দুগ্ধ-চিড়া, দুগ্ধ-লকলকী ।
আর ষত পিঠা কৈল, কহিতে না শকি ॥ ২১৬ ॥

*kāñji-baḍā, dugdha-ciḍā, dugdha-laklakī
āra yata piṭhā kaila, kahite nā śaki*

kāñji-baḍā—Kuchen, die mit saurem Reiswasser zubereitet werden; *dugdha-ciḍā*—süßer Reis, vermischt mit Milch; *dugdha-laklakī*—ein anderes Gericht aus Milch und Kuchen, das aufgeleckt werden muß; *āra*—und; *yata*—verschiedene Arten von; *piṭhā*—Kuchen; *kaila*—machte; *kahite*—zu beschreiben; *nā śaki*—ich bin nicht fähig.

ÜBERSETZUNG

Es gab *kāñji-baḍā*, *dugdha-ciḍā*, *dugdha-laklakī* und verschiedene Kuchen, die ich nicht beschreiben kann.

VERS 217

ঘৃত-সিক্ত পরমান্ন, মৃৎকুণ্ডিকা ভরি' ।
চাঁপাকলা-ঘনদুগ্ধ-আম্র তাহা ধরি ॥ ২১৭ ॥

*ghṛta-sikta paramāṇna, mṛt-kuṇḍikā bhari'
cānpākalā-ghanadugdha-āmra tāhā dhari*

ghṛta-sikta parama-anna—Milchreis, vermischt mit geklärter Butter; *mṛt-kuṇḍikā bhari'*—einen Tontopf füllend; *cānpā-kalā*—eine Bananensorte; *ghana-dugdha*—Kondensmilch; *āmra*—Mangobrei; *tāhā*—das; *dhari*—enthaltend.

ÜBERSETZUNG

Mit geklärter Butter vermischter Milchreis wurde in einen Tontopf geschüttet und mit *cānpā-kalā*, mit Kondensmilch und Mango, vermischt.

VERS 218

রসাল-মথিত দধি, সন্দেশ অপার ।
গৌড়ে উৎকলে ষত ভক্ষ্যের প্রকার ॥ ২১৮ ॥

*rasālā-mathita dadhi, sandeśa apāra
gauḍe utkale yata bhakṣyera prakāra*

rasālā—köstlich; *mathita*—geknetet; *dadhi*—Quark; *sandeśa*—eine Süßigkeit; *apāra*—zahllose; *gauḍe*—in Bengalen; *utkale*—in Orissa; *yata*—alle; *bhakṣyera*—von Eßwaren; *prakāra*—Arten.

ÜBERSETZUNG

Andere Gerichte waren: ein überaus köstlicher gekneteter Quarkkäse und eine Vielfalt von sandeśa-Süßigkeiten. Tatsächlich wurden all die verschiedenen Eßwaren, die in Bengalen und Orissa erhältlich sind, zubereitet.

VERS 219

শ্রদ্ধা করি' ভট্টাচার্য সব করাইল ।
শুভ্র-পীঠোপরি সূক্ষ্ম বসন পাড়িল ॥ ২১৯ ॥

śraddhā kari' bhaṭṭācārya saba karāila
śubhra-pīṭhopari sūkṣma vasana pātīla

śraddhā kari'—mit großem Respekt; *bhaṭṭācārya*—Sārvabhauma Bhaṭṭācārya; *saba karāila*—hatte sie alle zubereitet; *śubhra*—weiß; *pīṭha*—eine hölzerne Plattform; *upari*—über; *sūkṣma*—feines; *vasana*—Tuch; *pātīla*—ausgebreitet.

ÜBERSETZUNG

Auf diese Weise bereitete Bhaṭṭācārya eine große Anzahl von Speisen vor und deckte ein feines Tuch über eine weiße, hölzerne Plattform.

VERS 220

দুই পাশে সুগন্ধি শীতল জল-ঝারী ।
অন্ন-ব্যাঞ্জনোপরি দিল তুলসী-মাঞ্জরী ॥ ২২০ ॥

dui pāśe sugandhi śītala jala-jhārī
anna-vyañjanopari dila tulasī-mañjarī

dui pāśe—auf zwei Seiten; *su-gandhi*—wunderbar duftend; *śītala*—kalt; *jala-jhārī*—Krüge mit Wasser; *anna-vyañjana-upari*—über den Reis und das Gemüse; *dila*—gelegt; *tulasī-mañjarī*—*tulasī*-Blüten.

ÜBERSETZUNG

Auf zwei Seiten des Speisenberges standen Krüge, die mit kaltem, duftendem Wasser gefüllt waren. Auf den Reishügel wurden Blüten des *tulasī*-Baumes gelegt.

VERS 221

অমৃত-ভুটিকা, পিঠা-পান্না আনাইল ।
অগ্নি-প্রসাদ সব পৃথক্ ধরিল ॥ ২২১ ॥

amṛta-guṭikā, piṭhā-pānā ānāila
jagannātha-prasāda saba pṛthak dharila

amṛta-guṭikā—die Süßigkeit, die *amṛta-guṭikā* genannt wird; *piṭhā-pānā*—Kuchen und Milchreis; *ānāila*—brachte; *jagannātha-prasāda*—Überreste von den Speisen Śrī Jagannāthas; *saba*—alles; *pṛthak dharila*—bewahrte getrennt auf.

ÜBERSETZUNG

Sārvabhauma Bhaṭṭācārya brachte auch mehrere Arten von Speisen, die Śrī Jagannātha dargebracht worden waren. Darunter befanden sich süße Kugeln, die als *amṛta-guṭikā* bekannt sind, Milchreis und Kuchen. Diese Speisen wurden alle getrennt aufbewahrt.

ERLÄUTERUNG

Obwohl die Speisereste, die Jagannātha übriggelassen hatte, in Bhaṭṭācāryas Haus gebracht wurden, achtete man darauf, sie nicht mit den Gerichten, die er in seinem Heim gekocht hatte, zu vermischen. Es kommt manchmal vor, daß *prasāda* mit einer größeren Menge von Essen vermischt wird und dann verteilt wird, aber in diesem Fall sehen wir, daß Sārvabhauma Bhaṭṭācārya das *jagannātha-prasāda* gesondert aufbewahrte. Er legte es speziell beiseite, um Śrī Caitanya Mahāprabhu damit eine Freude zu machen.

VERS 222

হেমকালে মহাপ্রভু মধ্যাহ্নে করিয়া ।
একলে আইল তাঁর হৃদয় জানিয়া ॥ ২২২ ॥

hena-kāle mahāprabhu madhyāhna kariyā
ekale āila tānra hṛdaya jāniyā

hena-kāle—zu dieser Zeit; *mahāprabhu*—Śrī Caitanya Mahāprabhu; *madhyāhna kariyā*—Seine Mittagspflichten beendend; *ekale*—allein; *āila*—kam; *tānra*—Sārvabhauma Bhaṭṭācāryas; *hṛdaya*—das Herz; *jāniyā*—kennend.

ÜBERSETZUNG

Als alles fertig war, kam Śrī Caitanya Mahāprabhu nach Erledigung Seiner Mittagspflichten allein dorthin. Er kannte das Herz Sārvabhauma Bhaṭṭācāryas.

VERS 223

অষ্টাচার্য কৈল তবে পাদ প্রকালন ।
ঘরের ভিতরে গেলা করিতে ভোজন ॥ ২২৩ ॥

*bhaṭṭācārya kaila tabe pāda prakṣālana
gharera bhitare gelā karite bhojana*

bhaṭṭācārya—Sārvabhauma Bhaṭṭācārya; kaila—führte aus; tabe—danach; pāda prakṣālana—Waschen der Füße; gharera bhitare—in das Zimmer; gelā—ging hinein; karite bhojana—um das Mittagessen zu Sich zu nehmen.

ÜBERSETZUNG

Nachdem Sārvabhauma Bhaṭṭācārya die Füße des Herrn gewaschen hatte, betrat der Herr das Zimmer, um Sein Mittagessen zu Sich zu nehmen.

VERS 224

অন্নাদি দেখিয়া প্রভু বিস্মিত হঞা ।
ভট্টাচার্যে কহে কিছু ভঙ্গি করিয়া ॥ ২২৪ ॥

*annādi dekhiyā prabhu vismita hañā
bhaṭṭācārye kahe kichu bhaṅgi kariyā*

anna-ādi dekhiyā—die Anordnung der Speisen erblickend; prabhu—Śrī Caitanya Mahāprabhu; vismita hañā—erstaunt seiend; bhaṭṭācārye kahe—sagte zu Bhaṭṭācārya; kichu—ein wenig; bhaṅgi—Geste; kariyā—machend.

ÜBERSETZUNG

Als Śrī Caitanya Mahāprabhu das prachtvolle Arrangement erblickte, war Er ein wenig erstaunt, worauf Er mit einer Geste zu Sārvabhauma Bhaṭṭācārya sprach:

VERS 225

অলৌকিক এই সব অন্ন-ব্যাঞ্জন ।
দুই প্রহর ভিতরে কৈছে হইল রন্ধন ? ২২৫ ॥

*alaukika ei saba anna-vyañjana
dui prahara bhitare kaiche ha-ila randhana?*

alaukika—ungewöhnlich; ei—das; saba—alles; anna-vyañjana—Reis und Gemüse; dui prahara bhitare—innerhalb von sechs Stunden; kaiche—wie; ha-ila randhana—das Kochen wurde beendet.

ÜBERSETZUNG

„Das ist höchst ungewöhnlich! Wie sind diese Reis- und Gemüsegerichte innerhalb von sechs Stunden fertiggekocht worden?“

VERS 226

শত চুলায় শত জন পাক যদি করে ।
তবু শীঘ্র এত দ্রব্য রান্ধিতে না পারে ॥ ২২৬ ॥

*śata culāya śata jana pāka yadi kare
tabu śighra eta dravya rāndhite nā pāre*

śata culāya—in einhundert Öfen; *śata jana*—einhundert Männer; *pāka yadi kare*—wenn sie mit Kochen beschäftigt wären; *tabu*—trotzdem; *śighra*—so schnell; *eta dravya*—so viele Gerichte; *rāndhite nā pāre*—könnten nicht kochen.

ÜBERSETZUNG

„Selbst wenn einhundert Männer auf einhundert Herden kochen würden, könnten sie unmöglich all diese Gerichte in einer so kurzen Zeit fertigkochen.“

VERS 227

কৃষ্ণের ভোগ লাগাঞাছ,—অনুমান করি ।
উপরে দেখিয়ে যাতে তুলসী-মঞ্জরী ॥ ২২৭ ॥

*kṛṣṇera bhoga lāgāñācha,—anumāna kari
upare dekhiye yāte tulasī-mañjarī*

kṛṣṇera bhoga lāgāñācha—du hast zu Kṛṣṇa geopfert; *anumāna kari*—Ich hoffe; *upare*—auf dem Essen; *dekhiye*—Ich sehe; *yāte*—weil; *tulasī-mañjarī*—Blüten des *tulasī*-Baumes.

ÜBERSETZUNG

„Ich hoffe, daß das Essen Kṛṣṇa bereits dargebracht worden ist, denn, wie ich sehe, befinden sich *tulasī*-Blüten auf den Tellern.“

VERS 228

ভাগ্যবান্ তুমি, সকল তোমার উদ্যোগ ।
রাধাকৃষ্ণে লাগাঞাছ এতদৃশ ভোগ ॥ ২২৮ ॥

*bhāgyavān tumi, saphala tomāra udyoga
rādhā-kṛṣṇe lāgāñācha etādṛśa bhoga*

bhāgyavān tumi—du bist vom Glück begünstigt; *sa-phala*—erfolgreich; *tomāra*—deine; *udyoga*—Bemühung; *rādhā-kṛṣṇe*—zu Śrī Śrī Rādhā und Kṛṣṇa; *lāgāñācha*—du hast geopfert; *etādṛśa*—solches; *bhoga*—Essen.

ÜBERSETZUNG

„Du bist in höchstem Maße vom Glück gesegnet, und deine Bemühung ist erfolgreich, denn du hast Rādhā-Kṛṣṇa solch wunderbare Speisen dargebracht.“

VERS 229

অন্নের সৌরভ্য, বর্ণ—অতি মনোরম ।
রাধাকৃষ্ণ সাক্ষাৎ ইহাঁ করিয়াছেন ভোজন ॥ ২২৯ ॥

*annera saurabhya, varṇa—ati manorama
rādhā-kṛṣṇa sākṣāt ihān kariyāchena bhojana*

annera saurabhya—der Duft des gekochten Reises; varṇa—Farbe; ati manorama—sehr anziehend; rādhā-kṛṣṇa—Śrī Kṛṣṇa und Rādhārāṇī; sākṣāt—direkt; ihān—all dies; kariyāchena bhojana—haben gegessen.

ÜBERSETZUNG

„Die Farbe des Reises ist so anziehend und sein Duft so gut, daß Rādhā und Kṛṣṇa ihn offensichtlich direkt gegessen haben.“

VERS 230

তোমার বহুত ভাগ্য কত প্রশংসিব ।
আমি—ভাগ্যবান, ইহার অবশেষ পাব ॥ ২৩০ ॥

*tomāra bahuta bhāgya kata praśamsiba
āmi—bhāgyavān, ihāra avaśeṣa pāba*

tomāra—dein; bahuta—groß; bhāgya—Glück; kata—wieviel; praśamsiba—soll Ich preisen; āmi—Ich; bhāgyavān—glücklich; ihāra—davon; avaśeṣa—Reste; pāba—werde bekommen.

ÜBERSETZUNG

„Mein lieber Bhaṭṭācārya, dein Glück ist überaus groß. Wieviel soll Ich dich preisen? Auch Ich bin sehr vom Glück gesegnet, da Ich die Reste von diesem Essen zu Mir nehmen darf.“

VERS 231

কৃষ্ণের আসন-পীঠ রাখহ উঠাঞা ।
মোরে প্রসাদ দেহ' শির পাত্রেতে করিয়া ॥ ২৩১ ॥

*kṛṣṇera āsana-pīṭha rākhaha uṭhānā
more prasāda deha' bhinna pātrete kariyā*

kṛṣṇera—Śrī Kṛṣṇas; *āsana-pīṭha*—der Sitzplatz; *rākhaha*—gib zur Seite; *uṭhānā*—aufhebend; *more*—Mir; *prasāda*—*prasāda*; *deha'*—gib; *bhinna*—getrennt; *pātrete*—auf einen Teller; *kariyā*—legend.

ÜBERSETZUNG

„Nimm Kṛṣṇas Sitzplatz weg, und lege ihn auf die Seite, und gib Mir dann auf einem anderen Teller *prasāda*.“

VERS 232

ভট্টাচার্য বলে, – প্রভু না করহ বিস্ময় ।
যেই খাবে, তাঁহার শক্ত্যে ভোগ সিদ্ধ হয় ॥ ২৩২ ॥

*bhaṭṭācārya bale, —prabhu nā karaha vismaya
yei khābe, tānhāra śaktye bhoga siddha haya*

bhaṭṭācārya bale—Bhaṭṭācārya sagte; *prabhu*—mein Herr; *nā karaha vismaya*—werde nicht erstaunt; *yei khābe*—derjenige, der essen soll; *tānhāra śaktye*—durch Seine Gnade; *bhoga*—das Essen; *siddha haya*—ist zubereitet worden.

ÜBERSETZUNG

Sārvabhauma Bhaṭṭācārya sagte: „Das ist nicht so erstaunlich, mein Herr. Alles ist durch die Energie und Gnade desjenigen ermöglicht worden, der das Essen zu Sich nehmen wird.“

VERS 233

উদ্যোগ না ছিল মোর গৃহিণীর রন্ধনে ।
যাঁর শক্ত্যে ভোগ সিদ্ধ, সেই তাহা জানে ॥ ২৩৩ ॥

*udyoga nā chila mora gṛhiṇīra randhane
yānra śaktye bhoga siddha, sei tāhā jāne*

udyoga—Anstrengung; *nā chila*—es war nicht; *mora*—von mir; *gṛhiṇīra*—von meiner Frau; *randhane*—beim Kochen; *yānra śaktye*—durch dessen Kraft; *bhoga siddha*—das Essen ist zubereitet worden; *sei*—Er; *tāhā jāne*—weiß das.

ÜBERSETZUNG

„Meine Frau und ich haben uns beim Kochen nicht übermäßig angestrengt. Er, durch dessen Macht die Speisen zubereitet worden sind, weiß alles.“

VERS 234

এইত আসনে বসি' করহ ভোজন ।

প্রভু কহে,—পূজ্য এই কৃষ্ণের আসন ॥ ২৩৪ ॥

eita āsane vasi' karaha bhojana
prabhu kahe,—pūjya ei kṛṣṇera āsana

eita āsane—auf diesem Sitzplatz; *vasi'*—sitzend; *karaha bhojana*—nimm Dein Mittagessen zu Dir; *prabhu kahe*—Śrī Caitanya Mahāprabhu sagte; *pūjya*—verehrungswürdig; *ei*—dieser; *kṛṣṇera āsana*—Sitzplatz Kṛṣṇas.

ÜBERSETZUNG

„Setz Dich jetzt bitte auf diesen Platz und nimm Dein Mittagessen zu Dir.“ Caitanya Mahāprabhu erwiderte: „Dieser Platz ist verehrungswürdig, weil Kṛṣṇa darauf gesessen hat.“

ERLÄUTERUNG

Der Anstand verlangt, daß von Kṛṣṇa benützte Gegenstände von niemand anderem benützt werden. Ebenso sollte niemand die Dinge gebrauchen, die der spirituelle Meister benützt. Das ist die Etikette. Was immer von Kṛṣṇa oder dem spirituellen Meister benutzt wird, ist verehrungswürdig. Insbesondere sollte sich niemand anders auf ihre Sitz- oder Eßplätze setzen. Ein Gottgeweihter muß sehr darauf achten, diese Regeln einzuhalten.

VERS 235

ভট্ট কহে, —অন্ন, পীঠ, —সমান প্রসাদ ।

অন্ন খাবে, পীঠে বসিতে কাঁহা অপরাধ ? ২৩৫ ॥

bhaṭṭa kahe,—anna, pīṭha,—samāna prasāda
anna khābe, pīṭhe vasite kāhāṅ aparādha?

bhaṭṭa kahe—Sārvabhauma Bhaṭṭācārya sagte; *anna*—Essen; *pīṭha*—Sitzplatz; *samāna*—gleich; *prasāda*—Reste dank der Barmherzigkeit des Herrn; *anna khābe*—Du wirst das Essen zu Dir nehmen; *pīṭhe vasite*—auf dem Platz zu sitzen; *kāhāṅ aparādha*—wo ist das Vergehen.

ÜBERSETZUNG

Bhaṭṭācārya sagte: „Sowohl das Essen als auch der Sitzplatz sind die Barmherzigkeit des Herrn. Wenn Du die Überreste des Essens zu Dir nehmen kannst, was ist dann daran ein Vergehen, wenn Du auf diesem Platz sitzt?“

VERS 236

প্রভু কহে,—ভাল কৈলে, শাস্ত্র-আজ্ঞা হয় ।

কৃষ্ণের সকল শেষ ভৃত্য আশ্বাদয় ॥ ২৩৬ ॥

*prabhu kahe,—bhāla kaile, śāstra-ājñā haya •
kṛṣṇera sakala śeṣa bhṛtya āsvādaya*

prabhu kahe—Śrī Caitanya Mahāprabhu antwortete; bhāla kaile—du hast korrekt gesprochen; śāstra-ājñā haya—es gibt eine solche Anweisung in den offenbarten Schriften; kṛṣṇera sakala śeṣa—alles, was von Kṛṣṇa übriggelassen worden ist; bhṛtya—der Diener; āsvādaya—teilt.

ÜBERSETZUNG

Hierauf sagte Śrī Caitanya Mahāprabhu: „Ja, du hast richtig gesprochen. Die śāstras erteilen die Anweisung, daß der Gottgeweihte an allem, was Kṛṣṇa zurückgelassen hat, teilhaben darf.“

VERS 237

ত্বয়োপযুক্তস্রগন্ধবাসোহলকারচচিতাঃ ।

উচ্ছিষ্টভোজিনে: দাসান্তব মায়াং জয়েম হি ॥ ২৩৭ ॥

*tvayopayukta-srag-gandha-
vāso 'laṅkāra-carcitāḥ
ucchiṣṭa-bhojino dāsās
tava māyām jayema hi*

tvayā—von Dir; upayukta—gebrauchte; srag—Blumengirlanden; gandha—Duftstoffe wie Sandelholzpaste; vāṣaḥ—Kleidungsstücke; alaṅkāra—Schmuckstücke; carcitāḥ—geschmückt werdend mit; ucchiṣṭa—Speisereste; bhojinaḥ—essend; dāsās—Diener; tava—Deine; māyām—die illusionierende Energie; jayema—können überwinden; hi—gewiß.

ÜBERSETZUNG

„Mein lieber Herr, die Girlanden, Duftstoffe, Kleidungsstücke, Schmuckstücke und anderen derartigen Dinge, die Dir geopfert worden sind, können später von Deinen Dienern benutzt werden. Wenn wir an diesen Dingen teilhaben und die Speisereste, die Du übriggelassen hast, essen, werden wir imstande sein, die täuschende Energie zu überwinden.“

ERLÄUTERUNG

Dies ist ein Zitat aus dem Śrīmad-Bhāgavatam (11.6.46). In der Hare-Kṛṣṇa-Bewegung sind das Chanten des Hare-Kṛṣṇa-mahā-mantra, das Tanzen in Ekstase und das Essen der Überreste der Speisen, die dem Herrn geopfert worden sind, sehr

wichtig. Man mag Analphabet sein oder die Philosophie nicht verstehen können, doch wenn man an diesen drei Dingen teilnimmt, wird man mit Sicherheit unverzüglich befreit werden.

Diesen Vers sprach Uddhava zu Śrī Kṛṣṇa, und zwar zu der Zeit, als die *Uddhava-gītā* gesprochen wurde. Es trat damals in Dvārakā eine Störung auf, und Śrī Kṛṣṇa mußte die materielle Welt verlassen und Sich in die spirituelle Welt begeben. Uddhava konnte die Lage erfassen und sprach mit der Höchsten Persönlichkeit Gottes. Der oben angeführte Vers ist ein Auszug aus ihren Gesprächen. Śrī Kṛṣṇas Spiele in der materiellen Welt werden *prakaṭa-līlā* (sichtbare Spiele) genannt, während man Seine Spiele in der spirituellen Welt *aprakaṭa-līlā* (nichtsichtbare Spiele) nennt. Mit „nicht sichtbar“ meinen wir, daß sie nicht vor unseren Augen gegenwärtig sind. Nicht, daß Kṛṣṇas Spiele unsichtbar wären — sie gehen genauso weiter, wie die Sonne fortwährend weiterwandert; aber wenn die Sonne vor unseren Augen gegenwärtig ist, nennen wir dies Tag (sichtbar), und wenn sie nicht gegenwärtig ist, nennen wir dies Nacht (nicht sichtbar). Diejenigen, die sich jenseits des Einflußbereiches der Nacht befinden, befinden sich immer in der spirituellen Welt, wo ihnen die Spiele des Herrn ständig offenbar sind. Wie die *Brahma-saṁhitā* bestätigt:

ānanda-cinmaya-rasa-pratibhāvitābhis
tābhir ya eva nija-rūpatayā kalābhiḥ
goloka eva nivasaty akhilātma-bhūto
govindam ādi-puruṣam tam ahaṁ bhajāmi

premāñjana-cchurita-bhakti-vilocanena
santaḥ sadaiva hṛdayeṣu vilokayanti
yaṁ śyāmasundaram acintya-guṇa-svarūpaṁ
govindam ādi-puruṣam tam ahaṁ bhajāmi

„Ich verehere Govinda, den urensten Herrn, der zusammen mit Rādhā in Seinem eigenen Reich, Goloka, wohnt. Rādhā gleicht Seinem eigenen spirituellen Körper und verkörpert die ekstatische Energie [*hlādinī*]. Ihre Gefährtinnen, die Erweiterungen Ihrer körperlichen Gestalt sind, sind Ihre Vertrauten; sie sind von ewig-glücklichem spirituellem *rasa* erfüllt und durchdrungen. Ich verehere Govinda, den urensten Herrn, der Śyāmasundara, Kṛṣṇa Selbst, ist und unzählige unbegreifliche Eigenschaften besitzt und den die reinen Gottgeweihten im Herz ihrer Herzen mit dem Auge der Hingabe sehen, das mit dem Balsam der Liebe gesalbt ist.“ (Bs. 5.37-38)

VERS 238

তথাপি এতেক অন্ন খাওন না যায় ।

তট্ট কহে,— তামি, খাও যতেক যুয়ায় ॥ ২৩৮ ॥

tathāpi eteka anna khāona nā yāya
bhaṭṭa kahe,—jāni, khāo yateka yuyāya

tathāpi—noch; *eteka*—so viele; *anna*—Speisen; *khāona*—zu essen; *nā yāya*—ist nicht möglich; *bhaṭṭa kahe*—Bhaṭṭācārya sagte; *jāni*—ich weiß; *khāo*—Du kannst essen; *yateka*—wie viel; *yuyāya*—ist möglich.

ÜBERSETZUNG

Daraufhin sagte Śrī Caitanya Mahāprabhu: „Es gibt hier so viele Speisen, daß man sie unmöglich aufessen kann.“ Bhaṭṭācārya erwiderte: „Ich weiß, wieviel Du essen kannst.“

VERS 239

নীলাচলে ভোজন তুমি কর বায়ান্ন বার ।
এক এক ভোগের অন্ন শত শত ভার ॥ ২৩৯ ॥

nīlācale bhojana tumi kara bāyāna bāra
eka eka bhogera anna śata śata bhāra

nīlācale—in Jagannātha Purī; *bhojana*—Mittagessen zu Dir nehmen; *tumi*—Du; *kara*—tust; *bāyāna bāra*—zweiundfünzigmal; *eka eka bhogera*—von jeder einzelnen Opferung; *anna*—Eßwaren; *śata śata bhāra*—Hunderte von Eimern.

ÜBERSETZUNG

„Schließlich ißt Du in Jagannātha Purī zweiundfünzigmal am Tag, und jedesmal ißt Du Hunderte von Eimern voller prasāda.“

VERS 240

দ্বারকাতে ষোল-সহস্র মহিষী-মন্দিরে ।
অষ্টাদশ মাতা, আর ষাদবের ঘরে ॥ ২৪০ ॥

dvārakāte ṣola-sahasra mahiṣī-mandire
aṣṭādaśa mātā, āra yādavera ghare

dvārakāte—in Dvārakā-dhāma; *ṣola-sahasra*—sechzehntausend; *mahiṣī*—Königinnen; *mandire*—Paläste; *aṣṭādaśa mātā*—achtzehn Mütter; *āra*—und; *yādavera ghare*—im Haus der Yadu-Dynastie.

ÜBERSETZUNG

„In Dvārakā hältst Du Dir sechzehntausend Königinnen in sechzehntausend Palästen. Außerdem gibt es dort achtzehn Mütter und zahlreiche Freunde und Verwandte aus der Yadu-Dynastie.“

VERS 241

ব্রজে জ্যেষ্ঠা, খুড়া, মামা, পিসাদি গোপগণ ।
সখাবৃন্দ সবার ঘরে দ্বিসন্ধ্যা-ভোজন ॥ ২৪১ ॥

*vraje jyethā, khuḍā, māmā, pisādi gopa-gaṇa
sakhā-vṛnda sabāra ghare dvisandhyā-bhojana*

vraje—in Vṛndāvana; *jyethā*—die älteren Brüder des Vaters; *khuḍā*—die jüngeren Brüder des Vaters; *māmā*—die Brüder der Mutter; *pisā*—die Ehemänner der Tanten; *ādi*—und so fort; *gopa-gaṇa*—Kuhhirten; *sakhā-vṛnda*—Hunderte von Freunden; *sabāra*—von ihnen allen; *ghare*—in den Häusern; *dvi-sandhyā*—zweimal am Tag; *bhojana*—Essen.

ÜBERSETZUNG

„In Vṛndāvana hast Du noch dazu die älteren Brüder Deines Vaters, die jüngeren Brüder Deines Vaters, die Onkel mütterlicherseits, die Ehemänner der Schwestern Deines Vaters und viele Kuhhirten. Außerdem gibt es dort Kuhhirtenfreunde, und Du ißt zweimal am Tag, morgens und abends, im Haus eines jeden einzelnen.“

ERLÄUTERUNG

In Dvārakā hatte Śrī Kṛṣṇa achtzehn Mütter wie Devakī, Rohinī und andere, und dazu kam noch Seine Pflegemutter Yaśodā in Vṛndāvana. Außerdem hatte Er zwei Onkel, die Brüder Nanda Mahārājas waren. Śrīla Rūpa Gosvāmī berichtet in seiner *Śrī-kṛṣṇa-gaṇoddeśa-dīpikā: upanando 'bhinandaś ca pitṛvyau pūrva-jau pituḥ*. Upananda und Abhinanda waren die älteren Brüder Nanda Mahārājas. Ebenso werden in demselben Buch die Namen der jüngeren Brüder Nanda Mahārājas angeführt. *Pitṛvyau tu kaniyāṁsau syātāṁ sannanda-nandanau*: „Sannanda und Nandana (Sunanda und Pāṇḍava) waren die jüngeren Brüder von Kṛṣṇas Vater Nanda Mahārāja.“ Auch Śrī Kṛṣṇas Onkel mütterlicherseits werden in diesem Buch angeführt. *Yaśodhara-yaśodeva-sudevādyās tu mātulāḥ*: „Yaśodhara, Yaśodeva und Sudeva waren Kṛṣṇas Onkel mütterlicherseits.“ Außerdem werden Kṛṣṇas Onkel erwähnt: *Mahānilaḥ sunilāś ca ramaṇāv etayoḥ kramāt*. „Mahānila und Sunila sind die Ehemänner der Tanten Kṛṣṇas.“

VERS 242

গোবর্ধন-যজ্ঞে অন্ন খাইলা রাশি রাশি ।
তার লেখায় এই অন্ন মহে এক গ্রাসী ॥ ২৪২ ॥

*govardhana-yajñe anna khailā rāśi rāśi
tāra lekhāya ei anna nahe eka grāsī*

govardhana-yajñe—beim Govardhana-pūjā-Opfer; anna—Essen; khāilā—Du aßest; rāśi rāśi—Unmengen; tāra—dazu; lekhāya—im Vergleich; ei—dieses; anna—Essen; nahe—nicht; eka grāsī—ein Bissen.

ÜBERSETZUNG

„Ja“, fuhr Sārvabhauma Bhaṭṭācārya fort, „bei der Govardhana-pūjā-Zeremonie aßest Du Berge von Reis. Im Vergleich dazu ist diese kleine Menge nicht einmal ein Bissen für Dich.“

VERS 243

তুমি ত' ঈশ্বর, মুণি—কৃদ্র জীব ছার ।
এক-গ্রাস মাধুকরী করহ অঙ্গীকার ॥ ২৪৩ ॥

tumi ta' īśvara, muṇi—kṣudra jīva chāra
eka-grāsa mādhu-karī karaha aṅgikāra

tumi—Du; ta'—gewiß; īśvara—die Höchste Persönlichkeit Gottes; muṇi—ich; kṣudra jīva—unbedeutendes Lebewesen; chāra—wertlos; eka-grāsa—eine kleine Menge; mādhu-karī—wie sie von den Bienen gesammelt wird; karaha—bitte tue; aṅgikāra—akzeptieren.

ÜBERSETZUNG

„Du bist die Höchste Persönlichkeit Gottes, während ich ein höchst unbedeutendes Lebewesen bin. Nimm deswegen bitte ein wenig Essen aus meinem Hause an.“

ERLÄUTERUNG

Von einem sannyāsī wird erwartet, daß er bei jedem einzelnen Haushälter ein wenig Essen sammelt. Das heißt, er sollte so viel nehmen, wie er zum Essen benötigt. Dieses System wird mādhu-karī genannt. Das Wort mādhu-karī stammt von dem Wort mādhu-kara und bedeutet „honigsammelnde Bienen“. Bienen holen bei jeder Blume ein wenig Honig, aber all diese kleinen Honigmengen häufen sich an, so daß ein Bienenstock daraus wird. Sannyāsīs sollten von jedem einzelnen Haushälter ein bißchen nehmen und sollten nur so viel essen, wie zur Erhaltung des Körpers nötig ist. Da Śrī Caitanya Mahāprabhu ein sannyāsī war, war es ihm gestattet, beim Hause Sārvabhauma Bhaṭṭācāryas ein wenig Essen abzuholen, und das war es auch, worum ihn der Bhaṭṭācārya bat. Im Vergleich zu den Speisen, die der Herr bei anderen Anlässen zu sich nimmt, war Bhaṭṭācāryas Fest nicht einmal ein Krümel. Auf diese Tatsache machte Bhaṭṭācārya den Herrn aufmerksam.

VERS 244

এত শুনি' হাসি' প্রভু বসিলা ভোষণে ।
অগ্নাখের প্রসাদ ভট্ট দেন হর্ষ-মনে ॥ ২৪৪ ॥

*eta śuni' hāsi' prabhu vasilā bhojane
jagannāthera prasāda bhaṭṭa dena haṣa-mane*

eta śuni'—dies hörend; *hāsi'*—lächelnd; *prabhu*—Śrī Caitanya Mahāprabhu; *vasilā bhojane*—setzte Sich nieder, um zu essen; *jagannāthera*—von Śrī Jagannātha; *prasāda*—Speisereste; *bhaṭṭa*—Sārvabhauma Bhaṭṭācārya; *dena haṣa-mane*—bringt in großer Glückseligkeit.

ÜBERSETZUNG

Als Śrī Caitanya Mahāprabhu dies hörte, lächelte Er und setzte Sich zum Essen nieder. Bhaṭṭācārya bot Ihm zuerst mit großer Freude prasāda aus dem Jagannātha-Tempel an.

VERS 245

হেমকালে 'অমোগ',—ভট্টাচার্যের ভাষাতা ।
কুলীন, নিন্দক তেঁহো ষাঠী-কন্যার ভর্তা ॥ ২৪৫ ॥

*hena-kāle 'amogha,'—bhaṭṭācāryera jāmātā
kulīna, nindaka teṅho ṣāṭhī-kanyāra bhartā*

hena-kāle—genau zu dieser Zeit; *amogha*—Amogha; *bhaṭṭācāryera jāmātā*—der Schwiegersohn Bhaṭṭācāryas; *kulīna*—von aristokratischer Geburt; *nindaka*—Lästerer; *teṅho*—er; *ṣāṭhī-kanyāra bhartā*—der Ehemann der Tochter Sārvabhauma Bhaṭṭācāryas, die Ṣāṭhī hieß.

ÜBERSETZUNG

Zu dieser Zeit hatte Bhaṭṭācārya einen Schwiegersohn namens Amogha, welcher der Ehemann seiner Tochter Ṣāṭhī war. Obwohl dieser Amogha aus einer aristokratischen brāhmaṇa-Familie stammte, war er ein großer Nörgler und Lästler.

VERS 246

ভোজন দেখিতে চাহে, আসিতে না পারে ।
লাঠী-হাতে ভট্টাচার্য আছেন দুয়ারে ॥ ২৪৬ ॥

*bhojana dekhite cāhe, āsite nā pāre
lāṭhī-hāte bhaṭṭācārya āchena duyāre*

bhojana—das Essen; *dekhite cāhe*—er wollte sehen; *āsite nā pāre*—konnte nicht kommen; *lāṭhī-hāte*—mit einem Stock in der Hand; *bhaṭṭācārya*—Sārvabhauma Bhaṭṭācārya; *āchena*—war; *duyāre*—auf der Schwelle.

ÜBERSETZUNG

Amogha wollte Śrī Caitanya Mahāprabhu essen sehen, doch es wurde ihm nicht gestattet, einzutreten. Ja, Bhaṭṭācārya bewachte die Schwelle seines Hauses sogar mit einem Stock in der Hand.

VERS 247

ভেঁহো যদি প্রসাদ দিতে হৈলা আন-মন ।
অমোঘ আসি' অন্ন দেখি' করয়ে নিন্দন ॥ ২৪৭ ॥

*tenho yadi prasāda dite hailā āna-mana
amogha āsi' anna dekhi' karaye nindana*

tenho—er (Bhaṭṭācārya); yadi—als; prasāda dite—das prasāda bringend; hailā—wurde; āna-mana—unachtsam; amogha—Amogha; āsi'—kommend; anna dekhi'—das Essen sehend; karaye nindana—begann zu lästern.

ÜBERSETZUNG

Sobald jedoch Bhaṭṭācārya das prasāda auszuteilen begann und ein wenig unachtsam war, kam Amogha herein. Als er die Menge der Speisen erblickte, begann er zu lästern.

VERS 248

এই অয়ে তৃপ্ত হয় দশ বার জন ।
একেলা সন্ন্যাসী করে এতেক ভক্ষণ ! ২৪৮ ॥

*ei anne tṛpta haya daśa bāra jana
ekelā sannyāsī kare eteka bhakṣaṇa!*

ei anne—mit so viel Essen; tṛpta haya—können gesättigt werden; daśa bāra jana—mindestens zehn bis zwölf Männer; ekelā—allein; sannyāsī—diese Person im Lebensstand der Entsagung; kare—tut; eteka—so viel; bhakṣaṇa—essen.

ÜBERSETZUNG

„So viel Essen reicht aus, um zehn oder zwölf Männer zu sättigen, aber dieser sannyāsī ißt allein soviel!“

VERS 249

শুনিতেই শুষ্টিচার্ঘ উলটি' চাহিল ।
তাঁর অবদান দেখি' অমোঘ পলাইল ॥ ২৪৯ ॥

śunitei bhaṭṭācārya ulaṭi' cāhila
tānra avadhāna dekhi' amogha palāila

śunitei—hörend; *bhaṭṭācārya*—Sārvabhauma Bhaṭṭācārya; *ulaṭi' cāhila*—richtete seine Augen auf ihn; *tānra*—seine; *avadhāna*—Aufmerksamkeit; *dekhi'*—sehend; *amogha*—Amogha; *palāila*—flüchtete.

ÜBERSETZUNG

Kaum hatte Amogha dies gesagt, richtete Sārvabhauma Bhaṭṭācārya seine Augen auf ihn. Als Amogha Bhaṭṭācāryas Verhalten sah, ergriff er sofort die Flucht.

VERS 250

ভট্টাচার্য লাঠি লঞা মারিতে ধাইল ।
পলাইল অমোঘ, তার লাগ না পাইল ॥ ২৫০ ॥

bhaṭṭācārya lāṭhi lañā mārīte dhāila
palāila amogha, tāra lāga nā pāila

bhaṭṭācārya—Sārvabhauma Bhaṭṭācārya; *lāṭhi lañā*—einen Stock nehmend; *mārīte*—um zu schlagen; *dhāila*—rannte; *palāila*—flüchtete; *amogha*—Amogha; *tāra*—ihn; *lāga nā pāila*—konnte nicht einfangen.

ÜBERSETZUNG

Bhaṭṭācārya rannte ihm nach, um ihn mit einem Stock zu schlagen, doch Amogha flüchtete so schnell, daß es Bhaṭṭācārya nicht gelang, ihn einzuholen.

VERS 251

তবে গালি, শাপ দিতে ভট্টাচার্য আইল ।
নিন্দা শুনি' মহাপ্রভু হাসিতে লাগিল ॥ ২৫১ ॥

tabe gāli, śāpa dite bhaṭṭācārya āilā
nindā śuni' mahāprabhu hāsīte lāgilā

tabe—zu dieser Zeit; *gāli*—Schimpfwörter nachrufend; *śāpa dite*—verfluchend; *bhaṭṭācārya*—Sārvabhauma Bhaṭṭācārya; *āilā*—kam zurück; *nindā śuni'*—den Tadel hörend; *mahāprabhu*—Śrī Caitanya Mahāprabhu; *hāsīte lāgilā*—begann zu lachen.

ÜBERSETZUNG

Daraufhin begann Bhaṭṭācārya seinen Schwiegersohn zu verfluchen und ihm Schimpfwörter nachzurufen. Als Bhaṭṭācārya zurückkehrte, sah er, daß

Śrī Caitanya Mahāprabhu lachte, da Er die Tadelung Amoghas mitangehört hatte.

VERS 252

শুনি' ষাঠীর মাতা শিরে-বুকে ঘাত মারে ।
 'ষাঠী রান্ধী হউক'—ইহা বলে বারে বারে ॥ ২৫২ ॥

śuni' śāṭhīra mātā śire-buke ghāta māre
'śāṭhī rāṇḍī ha-uka'— ihā bale bāre bāre

śuni'—hörend; *śāṭhīra mātā*—die Mutter Śāṭhīs; *śire*—auf den Kopf; *buke*—auf die Brust; *ghāta māre*—schlägt; *śāṭhī rāṇḍī ha-uka*—laßt Śāṭhī eine Witwe werden; *ihā bale*—sagt dies; *bāre bāre*—wieder und wieder.

ÜBERSETZUNG

Als Śāṭhīs Mutter, Bhaṭṭācāryas Frau, von diesem Vorfall erfuhr, begann sie sofort, sich auf den Kopf und auf die Brust zu schlagen, und sagte immer wieder: „Laßt Śāṭhī eine Witwe werden!“

VERS 253

দুঁহার দুঃখ দেখি' প্রভু দুঁহা প্রবোধিয়া ।
 দুঁহার ইচ্ছাতে ভোজন কৈল তুষ্ট হঞা ॥ ২৫৩ ॥

duñhāra duḥkha dekhi' prabhu duñhā prabodhiyā
duñhāra icchāte bhojana kaila tuṣṭa hañā

duñhāra duḥkha dekhi'—das Wehklagen der beiden sehend; *prabhu*—Śrī Caitanya Mahāprabhu; *duñhā prabodhiyā*—sie beschwichtigend; *duñhāra icchāte*—auf Wunsch der beiden; *bhojana kaila*—nahm Sein Mittagessen zu Sich; *tuṣṭa hañā*—mit großer Zufriedenheit.

ÜBERSETZUNG

Als Śrī Caitanya Mahāprabhu das Wehklagen sowohl des Mannes als auch der Frau sah, versuchte Er, sie zu beruhigen. Auf ihren Wunsch hin aß Er das prasāda und war sehr zufrieden.

VERS 254

আচমন করাঞা শুট দিল মুখবাস ।
 তুলসী-মঞ্জরী, লবঙ্গ, এলাচি রসবাস ॥ ২৫৪ ॥

*ācamana karāṇā bhaṭṭa dila mukha-vāsa
tulasī-mañjarī, lavaṅga, elāci rasa-vāsa*

ācamana karāṇā—den Mund, die Hände und die Beine Śrī Caitanya Mahāprabhus waschend; *bhaṭṭa*—Sārvabhauma Bhaṭṭācārya; *dila mukha-vāsa*—gab einige wohlriechende Gewürze; *tulasī-mañjarī*—die Blüten der *tulasī*; *lavaṅga*—Nelken; *elāci*—Kardamom; *rasa-vāsa*—das, was Speichel erzeugt.

ÜBERSETZUNG

Nachdem Śrī Caitanya Mahāprabhu fertiggegessen hatte, wusch Bhaṭṭācārya Seinen Mund, Seine Hände und Seine Beine und bot ihm wohlriechende Gewürze, *tulasī-mañjarī*, Nelken und Kardamom an.

VERS 255

সৰ্বাঙ্গে পৰাইল প্ৰভুৰ মাল্যচন্দন ।
দণ্ডবৎ হঞা বলে সৰ্বদৈন্য বচন ॥ ২৫৫ ॥

*sarvāṅge parāila prabhura mālya-candana
daṅḍavat hañā bale sadainya vacana*

sarva-aṅge—auf den ganzen Körper; *parāila*—gab; *prabhura*—des Herrn; *mālya-candana*—eine Blumengirlande und Sandelholzpaste; *daṅḍavat hañā*—Ehrerbietungen erweisend; *bale*—sagt; *sa-dainya*—demütig; *vacana*—Äußerung.

ÜBERSETZUNG

Sodann legte Bhaṭṭācārya Śrī Caitanya Mahāprabhu eine Blumengirlande um und tupfte Sandelholzpaste auf Seinen Körper. Nachdem der Bhaṭṭācārya Ehrerbietungen dargebracht hatte, machte er die folgende demütige Bemerkung:

VERS 256

নিন্দা কৰাইতে তোমা আনিবু নিজ-ঘৰে ।
এই অপৰাধ, প্ৰভু, ক্ষমা কৰ মোৰে ॥ ২৫৬ ॥

*nindā karāite tomā āninu nija-ghare
ei aparādha, prabhu, kṣamā kara more*

nindā karāite—nur, um Lästerung zu verursachen; *tomā*—Dich; *āninu*—ich brachte; *nija-ghare*—in mein Haus; *ei aparādha*—dieses Vergehen; *prabhu*—mein Herr; *kṣamā kara*—bitte verzeihe; *more*—mir.

ÜBERSETZUNG

„Ich habe Dich in mein Haus gebracht, nur um Dich verhöhnen zu lassen. Das ist ein großes Vergehen. Bitte verzeih mir. Ich bitte um Entschuldigung.“

VERS 257

প্রভু কহে,—নিন্দা নহে, ‘সহজ’ কহিল ।
ইহাতে তোমার কিবা অপরাধ হৈল ? ২৫৭ ॥

*prabhu kahe,—nindā nahe, ‘sahaja’ kahila
ihāte tomāra kibā aparādha haila?*

prabhu kahe—Śrī Caitanya Mahāprabhu sagte; nindā nahe—nicht Lästerung; sahaja—mit Recht; kahila—er sprach; ihāte—dabei; tomāra—dein; kibā—was; aparādha—Vergehen; haila—war.

ÜBERSETZUNG

Śrī Caitanya Mahāprabhu sagte: „Was Amogha sagte, stimmt; deswegen ist es keine Lästerung. Was ist dabei dein Vergehen?“

VERS 258

এত বলি’ মহাপ্রভু চলিল।
অঁচার ঘরে গেল। ২৫৮ ॥

*eta balī’ mahāprabhu calilā bhavane
bhaṭṭācārya tānra ghare gelā tānra sane*

eta balī’—dies sagend; mahāprabhu—Śrī Caitanya Mahāprabhu; calilā bhavane—kehrte in Seine Wohnung zurück; bhaṭṭācārya—Sārvabhauma Bhaṭṭācārya; tānra ghare—in Sein Haus; gelā—ging; tānra sane—mit Ihm.

ÜBERSETZUNG

Nachdem Śrī Caitanya Mahāprabhu dies gesagt hatte, ging Er davon und kehrte nach Hause zurück. Sārvabhauma Bhaṭṭācārya folgte Ihm.

VERS 259

প্রভু-পদে পড়ি’ বহু আত্মনিন্দা কৈল ।
তাঁরে শান্ত করি’ প্রভু ঘরে পাঠাইল ॥ ২৫৯ ॥

*prabhu-pade paḍi’ bahu ātma-nindā kaila
tānre śānta kari’ prabhu ghare pāṭhāila*

prabhu-pade—bei den Füßen Śrī Caitanya Mahāprabhus; *paḍī*—niederfallend; *bahu*—viele; *ātma-nindā kaila*—machte sich selbst Vorwürfe; *tānre*—ihn; *sānta kari*—ruhig machend; *prabhu*—Śrī Caitanya Mahāprabhu; *ghare pāṭhāila*—schickte ihn nach Hause zurück.

ÜBERSETZUNG

Sārvabhauma Bhaṭṭācārya fiel dem Herrn zu Füßen und machte sich selbst viele Vorwürfe. Daraufhin beschwichtigte ihn der Herr und schickte ihn nach Hause zurück.

VERS 260

ঘরে আসি' ভট্টাচার্য ষাঠীর মাতা-সনে ।
আপনা নিন্দিয়া কিছু বলেন বচনে ॥ ২৬০ ॥

ghare āsi' bhaṭṭācārya ṣāṭhira mātā-sane
āpanā nindiyā kichu balena vacane

ghare āsi'—nach Hause zurückkehren; *bhaṭṭācārya*—Sārvabhauma Bhaṭṭācārya; *ṣāṭhira mātā-sane*—mit der Mutter Ṣāṭhīs; *āpanā nindiyā*—sich selbst verdammend; *kichu*—einige; *balena vacane*—spricht Worte.

ÜBERSETZUNG

Als Sārvabhauma Bhaṭṭācārya nach Hause zurückgekehrt war, beriet er sich mit seiner Frau, der Mutter Ṣāṭhīs. Nachdem er sich selbst verdammt hatte, begann er wie folgt zu sprechen:

VERS 261

চৈতন্য-গোসাঁঞির নিন্দা শুনিলা যাহা হৈতে ।
ভারে বধ কৈলে হয় পাপ-প্রায়শ্চিত্তে ॥ ২৬১ ॥

caitanya-gosāñira nindā śunila yāhā haite
tāre vadha kaile haya pāpa-prāyaścitte

caitanya-gosāñira—von Śrī Caitanya Mahāprabhu; *nindā*—Lästerung; *śunila*—ich habe gehört; *yāhā haite*—von dem; *tāre vadha kaile*—wenn er getötet wird; *haya*—es ist; *pāpa-prāyaścitte*—Sühne für die sündvolle Tat.

ÜBERSETZUNG

„Wenn der Mensch, der Śrī Caitanya Mahāprabhu gelästert hat, getötet wird, kann seine sündvolle Tat wiedergutmacht werden.“

ERLÄUTERUNG

Bezüglich der Lästerung eines Vaiṣṇavas führt der *Hari-bhakti-vilāsa* folgendes Zitat aus dem *Skanda Purāṇa* an:

yo hi bhāgavatam lokam
upahāsam nṛpottama
karoti tasya naśyanti
artha-dharma-yaśaḥ-sutāḥ

nindām kurvanti ye mūḍhā
vaiṣṇavānām mahātmanām
patanti pitṛbhiḥ sārddham
mahā-raurava-samjñite

hanti nindati vai dveṣṭi
vaiṣṇavān nābhinandati
krudhyate yāti no haṣam
darśane patanāni ṣaṭ

In diesem Gespräch zwischen Mārkaṇḍeya und Bhagīratha wird gesagt: „Mein lieber König, wenn jemand einen erhabenen Gottgeweihten verspottet, verliert er die Ergebnisse seiner frommen Werke, seinen Reichtum, seinen guten Ruf und seine Söhne. Alle Vaiṣṇavas sind große Seelen. Jeder, der sie verhöhnt, stürzt in die Mahāraurava-Hölle hinab. Er wird zudem auch von seinen Vorfahren begleitet. Jeder, der einen Vaiṣṇava tötet oder lästert, und jeder, der einen Vaiṣṇava beneidet oder auf ihn zornig ist oder der beim Anblick eines Vaiṣṇavas keine Ehrerbietungen erweist oder Freude empfindet, gerät mit Sicherheit in eine höllische Lage.“

Außerdem führt der *Hari-bhakti-vilāsa* (10.314) folgendes Zitat aus dem *Dvārakā-māhātmya* an:

kara-patraiś ca phālyante
sutivrair yama-śāsanaiḥ
nindām kurvanti ye pāpā
vaiṣṇavānām mahātmanām

In einem Gespräch zwischen Prahlāda Mahārāja und Bali Mahārāja wird gesagt: „Jene sündvollen Leute, die Vaiṣṇavas verhöhnen, welche allesamt große Seelen sind, werden schonungslos der von Yamarāja auferlegten Bestrafung ausgesetzt.“

Im *Bhakti-sandarbha* (313) gibt es eine Aussage über die Lästerung Śrī Viṣṇus.

ye nindanti hṛṣīkeśam
tad-bhaktam puṇya-rūpiṇam
śata-janmārjitam puṇyam
teṣām naśyati niścitam

te pacyante mahā-ghore
kumbhipāke bhayānake
bhakṣitāḥ kiṭa-saṅghena
yāvac candra-divākarau
śrī-viṣṇor avamānanād
gurutaram śrī-vaiṣṇavollaṅghanam

*tadīya-dūṣaka-jaṇān
na paśyet puruṣādhamān
taiḥ sārddham vañcaka-jaṇaiḥ
saha-vāsam na kārayet*

„Wer Śrī Viṣṇu und Seine Geweihten kritisiert, verliert alle Vorteile, die ihm in einhundert frommen Geburten erwachsen sind. Eine solche Person verfault in der Kumbhīpāka-Hölle und wird so lange von Würmern gebissen, wie die Sonne und der Mond existieren. Einem Menschen, der Śrī Viṣṇu und Seine Geweihten lästert, sollte man deswegen nicht einmal ins Gesicht blicken. Versucht niemals, mit solchen Personen zu verkehren.“

Weiter zitiert Jīva Gosvāmī in seinem *Bhakti-sandarbha* (265) aus dem *Śrīmad-Bhāgavatam* (10.74.40):

*nindām bhagavataḥ śṛṇvan
tat-parasya janasya vā
tato nāpaiti yaḥ so 'pi
yāty adhaḥ sukṛtāc cyutaḥ*

„Wenn man nicht sofort weggeht, wenn man hört, wie der Herr oder der Geweihte des Herrn gelästert wird, fällt man vom hingebungsvollen Dienst herunter.“
Eine ähnliche Aussage macht Śivas Frau Satī im *Śrīmad-Bhāgavatam* (4.4.17):

*karṇau pidhāya nirayād yad akalpa īse
dharmāvitary aṣṛṇibhir nṛbhir asyamāne
chindyāt prasahya ruśatīm asatīm prabhuś cej
jihvām asūn api tato visṛjet sa dharmāḥ*

„Wenn man hört, wie eine verantwortungslose Person den Herrn und Meister der Religion verhöhnt, sollte man sich die Ohren zuhalten und weggehen, sofern man ihn nicht bestrafen kann. Wenn man den Lästereur jedoch töten kann, sollte man ihm gewaltsam die Zunge herausschneiden und ihn töten, und danach sollte man sein eigenes Leben aufgeben.“

VERS 262

কিবা নিজ-প্রাণ যদি করি বিষোচন ।
দুই যোগ্য নহে, দুই শরীর ব্রাহ্মণ ॥ ২৬২ ॥

*kimvā nija-prāṇa yadi kari vimocana
dui yogya nahe, dui śarīra brāhmaṇa*

kimvā—oder; *nija-prāṇa*—mein eigenes Leben; *yadi*—wenn; *kari vimocana*—ich gebe auf; *dui*—diese beiden Handlungsweisen; *yogya nahe*—sind nicht passend; *dui śarīra*—beide Körper; *brāhmaṇa*—brāhmaṇas.

ÜBERSETZUNG

Sārvabhauma Bhaṭṭācārya fuhr fort: „Oder vielleicht läßt sich diese sündvolle Tat wiedergutmachen, wenn ich mein eigenes Leben aufgebe. Allerdings taugt keine dieser beiden Ideen etwas, weil beide Körper brāhmaṇas gehören.“

VERS 263

পুনঃ সেই নিন্দকের মুখ না দেখিব ।
পরিভ্যাগ কৈলুঁ, তার নাম না লইব ॥ ২৬৩ ॥

*punaḥ sei nindakera mukha nā dekhiba
parityāga kailuñ, tāra nāma nā la-iba*

punaḥ—wieder; *sei*—dieses; *nindakera*—des Lästereers; *mukha*—Gesicht; *nā*—nicht; *dekhiba*—ich werde sehen; *parityāga*—aufgeben; *kailuñ*—ich tue; *tāra*—seinen; *nāma*—Namen; *nā*—nicht; *la-iba*—ich werde nehmen.

ÜBERSETZUNG

„Statt dessen werde ich diesem Lästereer niemals wieder ins Gesicht blicken. Ich verstoße ihn und verzichte auf seine Verwandtschaft. Ich werde nicht einmal mehr seinen Namen aussprechen.“

VERS 264

শাঠীরে কহ—তারে ছাড়ুক, সে হইল ‘পতিত’ ।
‘পতিত’ হইলে ভর্তা ত্যজিতে উচিত ॥ ২৬৪ ॥

*ṣāṭhīre kaha—tāre chāḍuka, se ha-ila ‘patita’
‘patita’ ha-ile bhartā tyajite ucita*

ṣāṭhīre kaha—unterrichte Ṣāṭhī; *tāre chāḍuka*—laß sie ihn aufgeben; *se ha-ila*—er ist geworden; *patita*—gefallen; *patita ha-ile*—wenn man gefallen ist; *bhartā*—einen solchen Ehemann; *tyajite*—aufzugeben; *ucita*—ist die Pflicht.

ÜBERSETZUNG

„Teile meiner Tochter Ṣāṭhī mit, sie solle die Beziehung zu ihrem Ehemann abbrechen, denn er hat versagt. Wenn der Ehemann herunterfällt, ist es die Pflicht der Frau, die Beziehung zu ihm abzubrechen.“

ERLÄUTERUNG

Śrīla Sārvabhauma Bhaṭṭācārya überlegte, daß er die sündvollen Reaktionen für das Töten des Körpers eines *brāhmaṇa* erleiden würde, wenn er Amogha tötete. Aus demselben Grund wäre es für Bhaṭṭācārya nicht wünschenswert gewesen,

Selbstmord zu begehen, denn er war ebenfalls ein *brāhmaṇa*. Da keine dieser Handlungsweisen annehmbar war, beschloß Bhaṭṭācārya, seine Beziehung zu Amogha abubrechen und ihm nie wieder ins Gesicht zu sehen. Was das Töten des Körpers eines *brāhmaṇa* betrifft, so gibt das *Śrīmad-Bhāgavatam* (1.7.53) folgende Anweisung:

*śrī bhagavān uvāca
brahma-bandhur na hantavya
ātatāyī vadhār-haṇaḥ
mayaivobhayam āmnātām
paripāhy anuśāsanam*

„Die Persönlichkeit Gottes, Śrī Kṛṣṇa, sagte: Ein Freund eines *brāhmaṇa* darf nicht getötet werden, doch wenn er ein Angreifer ist, muß er getötet werden. All diese Regeln befinden sich in den Schriften, und du solltest dich dementsprechend verhalten.“

Śrīla Śrīdhara Svāmī, der aus der *smṛti* zitiert, macht zu diesem Zitat aus dem *Śrīmad-Bhāgavatam* folgende Bemerkung:

*ātatāyinam āyāntam
api vedānta-pāragam
jighām-santām jighāmsiyān
na tena brahmahā bhavet*

„Auch wenn ein Angreifer ein hochgebildeter Gelehrter des *Vedānta* ist, sollte er getötet werden, weil er andere aus Neid getötet hat. In einem solchen Falle ist es keine Sünde, einen *brāhmaṇa* zu töten.“

Im *Śrīmad-Bhāgavatam* (1.7.57) heißt es auch:

*vapanam draviṇādānam
sthānān niryāpanam tathā
eṣa hi brahma-bandhūnām
vadhō nānyo 'sti daihikah*

„Die für den Verwandten eines *brāhmaṇa* vorgeschriebenen Strafen lauten wie folgt: Die Haare müssen ihm vom Kopf geschnitten werden, er muß seines Reichtums beraubt werden, und er muß aus seiner Wohnung vertrieben werden. Das Töten des Körpers ist nicht vorgeschrieben.“

Eine solche Bestrafung reicht für einen *brahma-bandhu* aus. Man braucht seinen Körper nicht persönlich zu töten. Was Śāthī, die Tochter Sārvabhauma Bhaṭṭācāryas, betrifft, so wurde ihr geraten, ihre Beziehung zu ihrem Ehemann abubrechen. Dazu heißt es im *Śrīmad-Bhāgavatam* (5.5.18): *na patīś ca sa syān na mocayed yaḥ samupeta-mṛtyum*. „Niemand kann Ehemann sein, wenn er nicht fähig ist, seine Untergebenen vom unvermeidlichen Tod zu befreien.“

Wenn sich ein Mensch nicht im Kṛṣṇa-Bewußtsein befindet und keine spirituelle Kraft hat, kann er seine Frau nicht vor dem Pfad wiederholter Geburt und wieder-

holten Todes schützen. Folglich kann eine solche Person nicht als Ehemann anerkannt werden. Eine Frau sollte ihr Leben und alles, was sie besitzt, Kṛṣṇa weihen, um weiteren Fortschritt im Kṛṣṇa-Bewußtsein zu machen. Wenn sie ihre Beziehung zu ihrem Ehemann, der Kṛṣṇa-Bewußtsein aufgibt, abbricht, folgt sie dem Beispiel der *dvija-patnī*, der Frauen der *brāhmaṇas*, die mit der Darbringung von Opfern beschäftigt waren. Für das Abbrechen einer solchen Beziehung darf die Frau nicht verurteilt werden. Diesbezüglich stellt Śrī Kṛṣṇa im *Śrīmad-Bhāgavatam* (10.23.31-32) fest:

*patayo nābhyasūyeran
pitṛ-bhrāṭṛ-sutādayaḥ
lokaś ca vo mayopetā
devā apy anumanvate*

*na prītaye 'nurāgāya
hy aṅga-saṅgo nṛmām iha
tan mano mayi yuñjānā
acirān mām avāpsyatha*

Eine solche Trennung wird vom höchsten Willen niemals verurteilt. Niemand sollte die Anweisung Śrī Kṛṣṇas beneiden. Sogar Halbgötter befürworten eine solche Maßnahme. In der materiellen Welt wird man nicht jemandes Geliebter, indem man eine körperliche Beziehung zu ihm unterhält. Man kann jedoch die höchste Vollendung erlangen, indem man miteinander im Kṛṣṇa-Bewußtsein verkehrt.

VERS 265

পতিঞ্চ পতিতং ত্যজেৎ ॥ ২৬৫ ॥

patim ca patitam tyajet

patim—Ehemann; *ca*—und; *patitam*—gefallen; *tyajet*—man sollte aufgeben.

ÜBERSETZUNG

„Wenn ein Ehemann zu Fall gekommen ist, muß die Beziehung zu ihm abgebrochen werden.“

ERLÄUTERUNG

Dies ist ein Zitat aus der *smṛti-sāstra*. Wie es im *Śrīmad-Bhāgavatam* (7.11.28) heißt:

*santuṣṭālolupā dakṣā
dharma-jñā priya-satya-vāk
apramattā śuciḥ snigdḥā
patim tv apatitam bhajet*

„Eine Frau, die zufrieden, geschickt und nicht gierig ist, die die religiösen Prinzipien kennt, die das spricht, was einem lieb ist und was der Wahrheit entspricht, die nicht verwirrt ist und die immer sauber und liebevoll ist, sollte ihrem Ehemann, der nicht zu Fall gekommen ist, sehr ergeben sein.“

VERS 266

সেই রাতে অমোগ কাহাঁ পলাঞা গেল ।
প্রাতঃকালে তার বিসূচিকা-ব্যাদি হৈল ॥ ২৬৬ ॥

*sei rātre amogha kāhān palāṅā gela
prātaḥ-kāle tāra visūcikā-vyādhi haila*

sei rātre—in dieser Nacht; *amogha*—der Schwiegersohn Sārvabhauma Bhaṭṭācāryas; *kāhān*—wohin; *palāṅā gela*—flüchtete; *prātaḥ-kāle*—am Morgen; *tara*—seine; *visūcikā-vyādhi*—Erkrankung an Cholera; *haila*—es war.

ÜBERSETZUNG

In jener Nacht floh Amogha, Sārvabhauma Bhaṭṭācāryas Schwiegersohn, und am Morgen erkrankte er sofort an Cholera.

VERS 267

অমোগ মরেন – শুনি' কহে শুটাচার্য ।
সহায় হইয়া দৈব কৈল মোর কার্য ॥২৬৭ ॥

*amogha marena—śuni' kahe bhaṭṭācārya
sahāya ha-iyā daiva kaila mora kārya*

amogha marena—Amogha stirbt; *śuni'*—hörend; *kahe bhaṭṭācārya*—Bhaṭṭācārya sagte; *sahāya ha-iyā*—helfend; *daiva*—Vorsehung; *kaila*—tat; *mora*—meine; *kārya*—Pflicht.

ÜBERSETZUNG

Als Bhaṭṭācārya erfuhr, daß Amogha im Sterben lag, dachte er: „Es ist die glückliche Fügung des Schicksals, daß es das tut, was ich tun wollte.“

VERS 268

ঈশ্বরে ত' অপরাধ ফলে ততক্ষণ ।
এত বলি' পড়ে ছুই শাস্ত্রের বচন ॥ ২৬৮ ॥

*īsvare ta' aparādha phale tata-kṣaṇa
eta bali' paḍe dui śāstrera vacana*

īsvare—gegen die Höchste Persönlichkeit Gottes; *ta'*—in der Tat; *aparādha*—Vergehen; *phale*—bringt Ergebnisse; *tata-kṣaṇa*—unverzüglich; *eta bali'*—dies sagend; *paḍe*—trägt vor; *dui*—zwei; *śāstrera vacana*—Zitate aus offenbarten Schriften.

ÜBERSETZUNG

„Wenn man die Höchste Persönlichkeit Gottes beleidigt, tut das karma augenblicklich seine Wirkung.“ Nachdem er dies gesagt hatte, trug er zwei Verse aus offenbarten Schriften vor.

VERS 269

মহতা হি প্রযত্নেন হস্ত্যশ্বরথপতিভিঃ ।

অস্মাভির্যদনুষ্ঠেয়ং গন্ধর্বৈশুদনুষ্ঠিতম্ । ২৬৯ ।

*mahatā hi prayatnena
hasty-aśva-ratha-pattibhiḥ
asmābhir yad anuṣṭheyam
gandharvais tad anuṣṭhitam*

mahatā—sehr große; *hi*—gewiß; *prayatnena*—durch Bemühung; *hasti*—Elefanten; *aśva*—Pferde; *ratha*—Wagen; *pattibhiḥ*—und durch Fußsoldaten; *asmābhiḥ*—von uns selbst; *yad*—was immer; *anuṣṭheyam*—muß eingerichtet werden; *gandharvaiḥ*—von den Gandharvas; *tad*—das; *anuṣṭhitam*—getan.

ÜBERSETZUNG

„Was wir unter großen Anstrengungen hätten vorbereiten müssen, indem wir Elefanten, Pferde, Wagen und Fußsoldaten versammelt hätten, haben die Gandharvas bereits vollbracht.“

ERLÄUTERUNG

Dies ist ein Zitat aus dem *Mahābhārata* (*Vana-parva* 241.15). Bhīmasena machte diese Bemerkung, als alle Pāṇḍavas inkognito lebten. Zu dieser Zeit fand ein Kampf zwischen den Kauravas und den Gandharvas statt. Die Kaurava-Soldaten standen unter dem Kommando Karṇas, doch kraft überlegener militärischer Stärke gelang es dem Oberbefehlshaber der Gandharvas, alle Kauravas gefangenzunehmen. Daraufhin baten alle Minister und Befehlshaber Duryodhanas, die im Wald lebten, Mahārāja Yudhiṣṭhira um Hilfe. Nachdem Bhīmasena so gebeten worden war, sprach er den oben angeführten Vers, da er sich daran erinnerte, wie schändlich und grausam Duryodhana früher gegen sie vorgegangen war. Tatsächlich empfand es Bhīmasena als recht und billig, daß Duryodhana und seine Kumpane gefangen genommen waren. Die Pāṇḍavas hätten dies nur unter großen Anstrengungen zustandebringen können.

VERS 270

আয়ুঃ শ্রিয়ং যশো ধর্মং লোকানাশিষ এব চ ।

হস্তি শ্রেয়াংসি সর্বাণি পুংসো মহদাতক্রমঃ ॥ ২৭০ ॥

āyuh śriyam yaśo dharmam
lokān āśiṣa eva ca
hanti śreyāṁsi sarvāṇi
puṁso mahad-atikramah

āyuh—Lebensdauer; śriyam—Wohlstand; yaśaḥ—Ansehen; dharmam—Religion; lokān—Besitztümer; āśiṣaḥ—Segnungen; eva—gewiß; ca—und; hanti—zerstört; śreyāṁsi—Glück; sarvāṇi—alle; puṁsaḥ—eines Menschen; mahat—von großen Seelen; atikramah—Verletzung.

ÜBERSETZUNG

„Wenn ein Mensch große Seelen schlecht behandelt, werden seine Lebensdauer, sein Reichtum, sein Ansehen, seine Religion, seine Besitztümer und sein Glück allesamt zerstört.“

ERLÄUTERUNG

Diese Feststellung traf Śukadeva Gosvāmī, der Mahārāja Paṅkṣit das Śrīmad-Bhāgavatam (10.4.46) erzählte. Dieses Zitat bezieht sich auf den versuchten Mord an Kṛṣṇas Schwester (Yogamāyā), die vor Kṛṣṇas Geburt als die Tochter Mutter Yaśodās erschien. Diese Tochter Yogamāyā und Kṛṣṇa wurden gleichzeitig geboren, worauf Vasudeva Kṛṣṇa gegen Yogamāyā austauschte, indem er sie wegbrachte. Als Yogamāyā nach Mathurā gebracht wurde und Kāṁsa sie umzubringen versuchte, entschlüpfte sie seinen Händen. Es gelang ihm also nicht, sie zu töten. Dann teilte sie Kāṁsa mit, sein Feind, Kṛṣṇa, sei geboren worden, worauf sich der so zum Narren gehaltene Kāṁsa mit seinen durchweg dämonischen Gefährten beriet. An diesem Punkt der Erzählung, an dem diese große Verschwörung begann, sprach Śukadeva Gosvāmī den oben angeführten Vers. Er macht darauf aufmerksam, daß ein Dämon aufgrund seiner Schandtaten alles verlieren kann.

Das Wort mahad-atikramah, das „Neid auf Śrī Viṣṇu und auf Seine Geweihten“ bedeutet, ist in diesem Vers bedeutsam. Das Wort mahat bezeichnet eine große Persönlichkeit, einen Gottgeweihten oder die Höchste Persönlichkeit Gottes Selbst. Da die Gottgeweihten immer im Dienst des Herrn tätig sind, sind sie selbst so groß wie die Höchste Persönlichkeit Gottes. Das Wort mahat wird auch in der Bhagavad-gītā (9.13) erklärt:

mahātmānas tu mām pārtha
daivīm prakṛtim āśritāḥ
bhajanty ananya-manaso
jñātvā bhūtādim avyayam

„O Sohn Pṛthās, die großen Seelen, die sich nicht in Illusion befinden, stehen unter dem Schutz der göttlichen Natur. Sie betätigen sich gänzlich im hingebungs-vollen Dienst, da sie Mich als die ursprüngliche und unerschöpfliche Höchste Persönlichkeit Gottes kennen.“

Wenn ein Dämon auf den Herrn und auf Seine Geweihten neidisch ist, so bringt ihm dies nur Unglück. Durch solchen Neid verliert ein Dämon alles, was als vorteilhaft gilt.

VERS 271

গোপীনাথচার্য গেলা প্রভু-দরশনে ।
প্রভু তাঁরে পুছিল ভট্টাচার্য-বিবরণে ॥ ২৭১ ॥

*gopīnāthācārya gelā prabhu-daraśane
prabhu tāire puchila bhaṭṭācārya-vivarāṇe*

gopīnāthācārya—Gopīnātha Ācārya; gelā—ging; prabhu-daraśane—um Śrī Caitanya Mahāprabhu zu sehen; prabhu—Śrī Caitanya Mahāprabhu; tāire—Ihn; puchila—fragte; bhaṭṭācārya-vivarāṇe—die Angelegenheiten im Hause Sārva-bhauma Bhaṭṭācāryas.

ÜBERSETZUNG

Zu dieser Zeit ging Gopīnātha Ācārya Śrī Caitanya Mahāprabhu besuchen, und der Herr erkundigte sich bei ihm nach den Ereignissen, die sich in Sārva-bhauma Bhaṭṭācāryas Haus abspielten.

VERS 272

আচার্য কহে,—উপবাস কৈল দুই জন ।
বিসূচিকা-ব্যাদিতে অমোঘ ছাড়িছে জীবন ॥ ২৭২ ॥

*ācārya kahe,—upavāsa kaila dui jana
visūcikā-vyādhite amogha chāḍiche jīvana*

ācārya kahe—Gopīnātha Ācārya teilte mit; upavāsa—Fasten; kaila—hielten ein; dui jana—die zwei Personen; visūcikā-vyādhite—an der Cholera; amogha—Amogha; chāḍiche jīvana—ist im Begriff zu sterben.

ÜBERSETZUNG

Gopīnātha Ācārya berichtete dem Herrn, daß sowohl der Ehemann als auch die Frau faste und daß ihr Schwiegersohn Amogha an Cholera sterbe.

VERS 273

শুনি' কৃপাময় প্রভু আইলা ধারণা ।
অমোঘেরে কহে তার বৃকে হস্ত দিয়া ॥ ২৭৩ ॥

*śuni' kṛpāmaya prabhu āilā dhānā
amoghere kahe tāra buke hasta diyā*

śuni'—hörend; *kṛpā-maya*—barmherzig; *prabhu*—Śrī Caitanya Mahāprabhu; *āilā*—kam; *dhānā*—laufend; *amoghere*—zu Amogha; *kahe*—Er sagt; *tāra*—Seine; *buke*—auf die Brust; *hasta diyā*—Seine Hand legend.

ÜBERSETZUNG

Sobald Śrī Caitanya Mahāprabhu erfuhr, daß Amogha im Sterben liege, rannte Er sofort in großer Eile zu ihm. Er legte Seine Hand auf Amoghas Brust und sprach wie folgt:

VERS 274

সহজে নির্মল এই 'ব্রাহ্মণ'-হৃদয় ।
কৃষ্ণের বসিতে এই যোগ্যস্থান হয় ॥ ২৭৪ ॥

*sahaje nirmala ei 'brāhmaṇa'-hṛdaya
kṛṣṇera vasite ei yogya-sthāna haya*

sahaje—von Natur aus; *nirmala*—ohne Verunreinigung; *ei*—dieses; *brāhmaṇa-hṛdaya*—Herz eines *brāhmaṇa*; *kṛṣṇera*—Śrī Kṛṣṇas; *vasite*—um sich niederzusetzen; *ei*—dies; *yogya-sthāna*—ein angemessener Platz; *haya*—ist.

ÜBERSETZUNG

„Das Herz eines *brāhmaṇa* ist von Natur aus sehr rein; deswegen ist es ein angemessener Sitzplatz für Kṛṣṇa.“

VERS 275

'মাৎস্য'-চণ্ডাল কেনে ইহা বসাইলে ।
পরম পবিত্র স্থান অপবিত্র কৈলে ॥ ২৭৫ ॥

*'mātsarya'-caṇḍāla kene ihān vasāile
parama pavitra sthāna apavitra kaile*

mātsarya—Eifersucht; *caṇḍāla*—der niedrigste der Menschen; *kene*—warum; *ihān*—hier; *vasāile*—du erlaubtest zu sitzen; *parama pavitra*—höchst gereinigt; *sthāna*—Platz; *apavitra*—unrein; *kaile*—du hast gemacht.

ÜBERSETZUNG

„Warum hast du es der Eifersucht erlaubt, auch hier zu sitzen? Deswegen bist du wie ein *caṇḍāla*, wie der niedrigste der Menschen, geworden, und du hast auch einen in höchstem Maße reinen Ort verunreinigt — dein Herz.“

VERS 276

সার্বভৌম-সঙ্গে তোমার 'কলুষ' হৈল ক্ষয় ।
 'কল্মষ' ঘুচিলে জীব 'কৃষ্ণনাম' লয় ॥ ২৭৬ ॥

sārvabhauma-saṅge tomāra 'kaluṣa' haila kṣaya
'kalmaṣa' ghucile jīva 'kṛṣṇa-nāma' laya

sārvabhauma-saṅge—durch das Zusammensein mit Sārvabhauma; *tomāra*—deine; *kaluṣa*—Verunreinigung; *haila kṣaya*—ist jetzt vernichtet; *kalmaṣa*—Verunreinigung; *ghucile*—wenn sie vertrieben ist; *jīva*—das Lebewesen; *kṛṣṇa-nāma*—den Hare-Kṛṣṇa-mahā-mantra; *laya*—kann chanten.

ÜBERSETZUNG

„Doch dank des Umganges mit Sārvabhauma Bhaṭṭācārya ist deine Verunreinigung jetzt gänzlich überwunden. Wenn das Herz einer Person von aller Verschmutzung gereinigt ist, kann er den Hare-Kṛṣṇa-mahā-mantra chanten.“

VERS 277

উঠহ, অমোঘ, তুমি লও কৃষ্ণনাম ।
 অচিরে তোমারে কৃপা করিবে শগবান্ ॥ ২৭৭ ॥

uṭhaha, amogha, tumi lao kṛṣṇa-nāma
acire tomāre kṛpā karibe bhagavān

uṭhaha—steh auf; *amogha*—Amogha; *tumi*—du; *lao*—chante; *kṛṣṇa-nāma*—den Heiligen Namen Śrī Kṛṣṇas; *acire*—sehr bald; *tomāre*—dir; *kṛpā*—Barmherzigkeit; *karibe*—wird schenken; *bhagavān*—die Höchste Persönlichkeit Gottes.

ÜBERSETZUNG

„Stehe deswegen auf, Amogha, und chante den Hare-Kṛṣṇa-mahā-mantra! Wenn du dies tust, wird dir Kṛṣṇa sicher Barmherzigkeit erweisen.“

ERLÄUTERUNG

Die Absolute Wahrheit wird in drei Phasen erkannt — als unpersönliches Brahman, als Paramātmā und als die Höchste Persönlichkeit Gottes, Bhagavān. Diese Phasen — Brahman, Paramātmā und Bhagavān — sind alle ein und dieselbe Wahrheit, doch stellen sie drei verschiedene Aspekte dar. Jeden, der das Brahman versteht, nennt man einen *brāhmaṇa*, und wenn sich ein *brāhmaṇa* im hingebungsvollen Dienst des Herrn betätigt, nennt man ihn einen Vaiṣṇava. Wenn jemand nicht zu dem Punkt gelangt, wo er die Höchste Persönlichkeit Gottes versteht, ist seine Erkenntnis des unpersönlichen Brahmans unvollkommen. Ein *brāhmaṇa* kann den Hare-Kṛṣṇa-mahā-mantra auf der Ebene des *nāmābhāsa* chanten, aber nicht

auf der Ebene reinen Chantens. Wenn sich ein *brāhmaṇa* im Dienst des Herrn betätigt und dabei seine ewige Beziehung vollkommen versteht, nennt man seinen hingebungsvollen Dienst *abhidheya*. Wenn jemand auf diese Stufe gelangt, wird er *bhāgavata* oder *Vaiṣṇava* genannt. Das weist darauf hin, daß er von Verunreinigung und von materieller Anhaftung frei ist. Die *Bhagavad-gītā* bestätigt dies (7.28):

*yeṣāṃ tv anta-gataṃ pāpaṃ
janānāṃ puṇya-karmaṇāṃ
te dvandva-moha-nirmuktā
bhajante mām dṛḍha-vratāḥ*

„Menschen, die in vorangegangenen und im gegenwärtigen Leben fromm gehandelt haben, deren sündige Handlungen vollständig getilgt und die von der Dualität der Illusion befreit sind, beschäftigen sich mit Entschlossenheit in Meinem Dienst.“

Ein *brāhmaṇa* kann in den Schriften sehr gelehrt sein, was jedoch nicht bedeutet, daß er von materieller Verunreinigung frei ist. Die Verunreinigung eines *brāhmaṇa* befindet sich allerdings in der Erscheinungsweise der Tugend. Die drei Erscheinungsweisen der materiellen Welt sind Tugend, Leidenschaft und Unwissenheit; sie sind alle lediglich verschiedene Abstufungen der Verunreinigung. Solange ein *brāhmaṇa* diese Verunreinigung nicht transzendiert und sich der Ebene unverfälschten hingebungsvollen Dienens nähert, kann man ihn nicht als *Vaiṣṇava* anerkennen. Ein Unpersönlichkeitsanhänger mag sich über den unpersönlichen Brahman-Aspekt der Absoluten Wahrheit bewußt sein, aber seine Tätigkeiten befinden sich auf der unpersönlichen Ebene. Manchmal stellt er sich eine Form des Herrn vor (*saguṇa-upāsānā*), aber ein solcher Versuch hilft niemandem erfolgreich dabei, vollkommene Erkenntnis zu erlangen. Der Unpersönlichkeitsanhänger mag sich selbst für einen *brāhmaṇa* halten und mag sich in der Erscheinungsweise der Tugend befinden, aber nichtsdestoweniger unterliegt er den Bedingungen einer der Erscheinungsweisen der materiellen Natur. Das bedeutet, daß er noch nicht befreit ist, denn Befreiung läßt sich nicht erreichen, solange man nicht von den Erscheinungsweisen vollkommen frei ist. Jedenfalls hält einen die *Māyāvādī*-Philosophie in einem bedingtem Zustand. Wenn jemand durch vorschriftsmäßige Einweihung ein *Vaiṣṇava* wird, wird er automatisch *brāhmaṇa*. Darüber besteht kein Zweifel. Das *Garuḍa Purāṇa* bestätigt dies:

*brāhmaṇānāṃ sahasrebhyaḥ
sātra-yājī viśiṣyate
sātra-yājī-sahasrebhyaḥ
sarva-vedānta-pāragāḥ
sarva-vedānta-vit-koṭyā
viṣṇu-bhaktō viśiṣyate*

„Von vielen Tausenden von *brāhmaṇas* wird vielleicht einer qualifiziert, *yajña* zu vollziehen. Von vielen Tausenden solch qualifizierter *brāhmaṇas* kennt einer die Vedānta-Philosophie vollständig, und von vielen Millionen Gelehrten, die den

Vedānta kennen, ist vielleicht einer ein *viṣṇu-bhakta*, ein Geweihter Śrī Viṣṇus. Er ist derjenige, der am höchsten steht.“

Solange man nicht ein völlig qualifizierter *brāhmaṇa* ist, kann man in der spirituellen Wissenschaft keinen Fortschritt machen. Ein echter *brāhmaṇa* ist niemals auf Vaiṣṇavas neidisch. Wenn er neidisch ist, gilt er als unvollkommener Neuling. *Brāhmaṇas*, die Anhänger der Unpersönlichkeitsphilosophie sind, stehen den Vaiṣṇava-Prinzipien stets ablehnend gegenüber. Sie beneiden die Vaiṣṇavas, weil sie das Ziel des Lebens nicht kennen. *Na te viduḥ svārtha-gatim hi viṣṇum*. Wenn ein *brāhmaṇa* jedoch ein Vaiṣṇava wird, gibt es keine Dualität. Wenn ein *brāhmaṇa* nicht Vaiṣṇava wird, fällt er sicher von der *brāhmaṇa*—Plattform herab. Das wird vom *Śrīmad-Bhāgavatam* (11.5.3) bestätigt: *na bhajanty avajānanti sthānād bhraṣṭāḥ patanty adhaḥ*.

Wir können tatsächlich sehen, daß in diesem Zeitalter des Kali viele sogenannte *brāhmaṇas* Vaiṣṇavas beneiden. Die vom Kali-Zeitalter verdorbenen *brāhmaṇas* halten Bildgestaltenverehrung für Einbildung: *arcyē viṣṇau śilā-dhīr guruṣu nara-matir vaiṣṇave jāti-buddhiḥ*. Ein solch verunreinigter *brāhmaṇa* mag sich oberflächlich eine Form des Herrn ausdenken, aber in Wirklichkeit denkt er, die Bildgestalt im Tempel bestehe aus Stein oder Holz. Ebenso hält ein solch verunreinigter *brāhmaṇa* den *guru* für einen gewöhnlichen Menschen, und er macht Einwendungen, wenn die Bewegung für Kṛṣṇa-Bewußtsein einen Vaiṣṇava hervorbringt. Viele sogenannte *brāhmaṇas* versuchen uns zu bekämpfen, indem sie sagen: „Wie können Sie aus einem Europäer oder Amerikaner einen *brāhmaṇa* machen? Ein *brāhmaṇa* kann nur in einer *brāhmaṇa*-Familie geboren werden.“ Sie berücksichtigen nicht, daß dies in keiner offenbarten Schrift jemals festgestellt wurde. In der *Bhāgavad-gītā* (4.13) heißt es ganz klar: *cāturvarṇyam mayā sṛṣṭam guṇa-karma-vibhāgaśaḥ*. „In Entsprechung zu den drei Erscheinungsweisen der materiellen Natur und der Arbeit, die ihnen zugeordnet ist, wurden die vier Einteilungen der menschlichen Gesellschaft von Mir geschaffen.“

Ein *brāhmaṇa* ist also nicht ein Ergebnis des Kastensystems. Man wird nur *brāhmaṇa*, wenn man dazu qualifiziert ist. In ähnlicher Weise gehört ein Vaiṣṇava nicht zu einer bestimmten Kaste, vielmehr wird seine Bezeichnung durch die Darbringung von hingebungsvollem Dienst festgelegt.

VERS 278

শুনি 'কৃষ্ণ' 'কৃষ্ণ' বলি' অমোঘ উঠিলা ।

শ্রেমোন্নাদে মত্ত হঞা নাচিতে লাগিলা ২৭৮ ॥

śuni' 'kṛṣṇa' 'kṛṣṇa' bali' amogha uṭhilā
premonmāde matta hañā nācite lāgilā

śuni'—hörend; *kṛṣṇa kṛṣṇa*—den Heiligen Namen Kṛṣṇas; *bali'*—sprechend; *amogha uṭhilā*—Amogha stand auf; *premonmāde*—in ekstatischer Liebe zu Kṛṣṇa; *matta hañā*—verrückt werdend; *nācite lāgilā*—begann zu tanzen.

ÜBERSETZUNG

Als Amogha, der auf dem Sterbebett lag, Śrī Caitanya Mahāprabhu zugehört hatte und von Ihm berührt worden war, stand er augenblicklich auf und begann den Heiligen Namen Kṛṣṇas zu chanten. Und so geriet er vor ekstatischer Liebe außer sich und begann in einem Gefühlsausbruch zu tanzen.

VERS 279

কম্প, অশ্রু, পুলক, স্তম্ভ, শ্বেদ, স্বরভাঙ্গ ।

প্রভু হাসে দেখি' তার প্রেমের তরঙ্গ ॥ ২৭৯ ॥

*kampa, āśru, pulaka, stambha, sveda, svara-bhaṅga
prabhu hāse dekhi' tāra premera taraṅga*

kampa—Zittern; *āśru*—Tränen; *pulaka*—Jubel; *stambha*—wie gelähmt sein; *sveda*—Schweiß; *svara-bhaṅga*—Stocken der Stimme; *prabhu hāse*—Śrī Caitanya Mahāprabhu begann zu lachen; *dekhi'*—sehend; *tāra*—Amoghas; *premera taraṅga*—Wellen ekstatischer Liebe.

ÜBERSETZUNG

Während Amogha in ekstatischer Liebe tanzte, zeigte er alle ekstatischen Symptome — Zittern, Tränen, Jubel, Trance, Schwitzen und eine stockende Stimme. Als Śrī Caitanya Mahāprabhu diese Wellen ekstatischer Liebe sah, begann Er zu lachen.

VERS 280

প্রভুর চরণে ধরি' করয়ে বিনয় ।

অপরাধ ক্ষমা মোরে, প্রভু, দয়াময় ॥ ২৮০ ॥

*prabhura caṛaṇe dhari' karaye vinaya
aparādha kṣama more, prabhu, dayāmaya*

prabhura caṛaṇe—die Lotosfüße Śrī Caitanya Mahāprabhus; *dhari'*—ergreifend; *karaye*—tut; *vinaya*—Unterwerfung; *aparādha*—Vergehen; *kṣama*—entschuldigend gürtigerweise; *more*—mein; *prabhu*—o Herr; *dayā-maya*—barmherzig.

ÜBERSETZUNG

Dann fiel Amogha vor den Lotosfüßen des Herrn nieder und sagte unterwürdig: „O barmherziger Herr, bitte verzeihe meine Vergehen.“

VERS 281

এই ছার মুখে তোমার করিনু নিন্দনে ।
এত বলি' আপন গালে চড়ায় আপনে ॥ ২৮১ ॥

*ei chāra mukhe tomāra karinu nindane
eta bali' āpana gāle caḍāya āpane*

ei chāra mukhe—in diesem abscheulichen Mund; *tomāra*—Deine; *karinu*—ich tat; *nindane*—Lästerung; *eta bali'*—dies sagend; *āpana*—seine eigenen; *gāle*—Wangen; *caḍāya*—er ohrfeigte; *āpane*—selbst.

ÜBERSETZUNG

Amogha bat den Herrn nicht nur um Verzeihung, sondern er begann auch seine eigenen Wangen zu ohrfeigen, wobei er sagte: „Mit diesem Mund habe ich Dich gelästert.“

VERS 282

চড়াইতে চড়াইতে গাল ফুলাইল ।
হাতে ধরি' গোপীনাথচার্ষ নিষেধিল ॥ ২৮২ ॥

*caḍāite caḍāite gāla phulāila
hāte dhari' gopīnāthācārya niṣedhila*

caḍāite caḍāite—immer und immer wieder ohrfeigend; *gāla*—die Wangen; *phulāila*—er machte sie geschwollen; *hāte dhari'*—seine Hände ergreifend; *gopīnāthācārya*—Gopīnātha Ācārya; *niṣedhila*—verbat.

ÜBERSETZUNG

Tatsächlich fuhr Amogha fort, sein Gesicht immer wieder zu ohrfeigen, bis seine Wangen geschwollen waren. Schließlich gebot ihm Gopīnātha Ācārya Einhalt, indem er seine Hände packte.

VERS 283

প্রভু আশ্বাসন করে স্পর্শি' তার গাত্র ।
সার্বভৌম-সম্বন্ধে তুমি মোর স্নেহপাত্র ॥ ২৮৩ ॥

*prabhu āśvāsana kare sparśi' tāra gātra
sārvabhauma-sambandhe tumi mora sneha-pātra*

prabhu—Śrī Caitanya Mahāprabhu; *āśvāsana kare*—beschwichtigt; *sparśi'*—berührend; *tāra*—seinen; *gātra*—Körper; *sārvabhauma-sambandhe*—aufgrund der Ver-

wandtschaft mit Sārvabhauma Bhaṭṭācārya; *tumi*—du; *mora*—Mein; *sneha-pātra*—Objekt der Zuneigung.

ÜBERSETZUNG

Daraufhin beruhigte Śrī Caitanya Mahāprabhu Amogha, indem Er seinen Körper berührte und sagte: „Du bist das Objekt Meiner Zuneigung, weil du der Schwiegersohn Sārvabhauma Bhaṭṭācāryas bist.“

VERS 284

সার্বভৌম-গৃহে দাস-দাসী, যে কুকুর।
সেহ মোর প্রিয়, অস্ত্র জম রহ দূর ॥ ২৮৪ ॥

sārvabhauma-gr̥he dāsa-dāsī, ye kukkura
seha mora priya, anya jana rahu dūra

sārvabhauma-gr̥he—im Haus Sārvabhauma Bhaṭṭācāryas; *dāsa-dāsī*—Diener und Dienstmägde; *ye kukkura*—sogar ein Hund; *seha*—sie alle; *mora*—Mir; *priya*—sehr lieb; *anya jana*—andere; *rahu dūra*—ganz zu schweigen von.

ÜBERSETZUNG

„Jeder in Sārvabhauma Bhaṭṭācāryas Haus ist Mir sehr lieb, einschließlich seiner Mägde und Diener und sogar seines Hundes, ganz zu schweigen von seinen Verwandten.“

VERS 285

অপরাধ' নাহি, সদা লও কৃষ্ণনাম।
এত বলি' প্রভু আইলা সার্বভৌম-স্থান ॥ ২৮৫ ॥

aparādha' nāhi, sadā lao kṛṣṇa-nāma
eta bali' prabhu āilā sārvabhauma-sthāna

aparādha' nāhi—begehe keine Vergehen; *sadā*—immer; *lao*—chante; *kṛṣṇa-nāma*—den Hare-Kṛṣṇa-mahā-mantra; *eta bali'*—dies sagend; *prabhu*—Śrī Caitanya Mahāprabhu; *āilā*—kam; *sārvabhauma-sthāna*—zum Haus Sārvabhauma Bhaṭṭācāryas.

ÜBERSETZUNG

„Amogha, chante immer den Hare-Kṛṣṇa-mahā-mantra, und begehe keine Vergehen mehr.“ Nachdem Śrī Caitanya Mahāprabhu Amogha diese Anweisung erteilt hatte, begab Er Sich zu Sārvabhaumas Haus.“

VERS 286

শ্রীকৃষ্ণ দেখি' সার্বভৌম ধরিল চরণে ।

শ্রীকৃষ্ণ তাঁরে আলিঙ্গিয়া বসিল আসনে ॥ ২৮৬ ॥

prabhu dekhi' sārva-bhauma dharilā caraṇe
prabhu tānre āliṅgiyā vasilā āsane

prabhu dekhi'—Śrī Caitanya Mahāprabhu erblickend; *sārva-bhauma*—Sārva-bhauma Bhaṭṭācārya; *dharilā caraṇe*—umschlang Seine Füße; *prabhu*—Śrī Caitanya Mahāprabhu; *tānre*—ihn; *āliṅgiyā*—umarmend; *vasilā āsane*—setzte Sich auf den Sitz.

ÜBERSETZUNG

Als Sārva-bhauma Bhaṭṭācārya den Herrn erblickte, umschlang er sofort Seine Lotosfüße. Der Herr umarmte ihn ebenfalls und setzte Sich nieder.

VERS 287

শ্রীকৃষ্ণ কহে,—অমোঘ শিশু, কিবা তার দোষ ।

কেনে উপবাস কর, কেনে কর রোষ ॥ ২৮৭ ॥

prabhu kahe,—amogha śiśu, kibā tāra doṣa
kene upavāsa kara, kene kara roṣa

prabhu kahe—Śrī Caitanya Mahāprabhu sagte; *amogha śiśu*—Amogha ist ein Kind; *kibā*—was; *tāra doṣa*—sein Fehler; *kene*—warum; *upavāsa kara*—fastest du; *kene*—warum; *kara roṣa*—bist du zornig.

ÜBERSETZUNG

Śrī Caitanya Mahāprabhu besänftigte Sārva-bhauma Bhaṭṭācārya mit den Worten: „Schließlich ist dein Schwiegersohn Amogha ein Kind. Welche Schuld trifft ihn also? Warum fastest du, und warum bist du so zornig?“

VERS 288

উঠ, স্নান কর, দেখ জগন্নাথ-মুখ ।

শীঘ্র আসি, ভোজন কর, তবে মোর সুখ ॥ ২৮৮ ॥

uṭha, snāna kara, dekha jagannātha-mukha
śighra āsi, bhojana kara, tabe mora sukha

uṭha—steh auf; *snāna kara*—nimm dein Bad; *dekha*—betrachte; *jagannātha-mukha*—Śrī Jagannāthas Gesicht; *śighra āsi*—sehr bald zurückkommend; *bhojana*

kara—nimm dein Mittagessen zu dir; *tabe mora sukha*—dann werde Ich sehr glücklich sein.

ÜBERSETZUNG

„Steh einfach auf, nimm dein Bad, und gehe Śrī Jagannāthas Antlitz betrachten. Komm dann zum Mittagessen hierher zurück. Auf diese Weise werde Ich glücklich sein.“

VERS 289

তাবৎ রহিব আমি এখানে বসিয়া ।

যাবৎ না খাইবে তুমি প্রসাদ আসিয়া ॥ ২৮৯ ॥

tāvat rahiba āmi ethāya vasiyā
yāvat nā khāibe tumi prasāda āsiyā

tāvat—so lange, bis; *rahiba*—werde bleiben; *āmi*—Ich; *ethāya*—hier; *vasiyā*—sitzend; *yāvat*—so lange, bis; *nā khāibe*—wirst nicht essen; *tumi*—du; *prasāda*—Überreste von den Speisen Jagannāthas; *āsiyā*—hierherkommend.

ÜBERSETZUNG

„Ich werde hierbleiben, bis du zurückkommst, um Śrī Jagannāthas Speisereste zum Mittagessen zu dir zu nehmen.“

VERS 290

প্রভু-পদ ধরি' ভট্ট কহিতে লাগিলা ।

মরিভ' অমোঘ, তারে কেনে জীয়াইলা ॥ ২৯০ ॥

prabhu-pada dhari' bhaṭṭa kahite lāgilā
marita' amogha, tāre kene jīyāilā

prabhu-pada—Śrī Caitanya Mahāprabhus Lotosfüße; *dhari'*—ergreifend; *bhaṭṭa*—Sārvabhauma Bhaṭṭācārya; *kahite lāgilā*—begann zu sprechen; *marita' amogha*—Amogha wäre gestorben; *tāre*—ihn; *kene*—warum; *jīyāilā*—hast Du zum Leben zurückgebracht.

ÜBERSETZUNG

Bhaṭṭācārya umschlang Śrī Caitanya Mahāprabhus Lotosfüße und sagte: „Warum hast Du Amogha wieder ins Leben zurückgerufen? Es wäre besser gewesen, wenn er gestorben wäre.“

VERS 291

প্রভু কহে,—অমোঘ শিশু, তোমার বালক ।
বালক-দোষ না লয় পিতা, তাহাতে পালক ॥ ২৯১ ॥

*prabhu kahe,—amogha śiśu, tomāra bālaka
bālaka-doṣa nā laya pitā, tāhāte pālaka*

prabhu kahe—Śrī Caitanya Mahāprabhu sagte; amogha śiśu—Amogha ist ein Kind; tomāra bālaka—dein Sohn; bālaka-doṣa—das Vergehen eines Kindes; nā laya—nimmt nicht an; pitā—der Vater; tāhāte—für ihn; pālaka—der Erhalter.

ÜBERSETZUNG

Śrī Caitanya Mahāprabhu sagte: „Amogha ist ein Kind, und er ist dein Sohn. Der Vater nimmt die Fehler seines Sohnes nicht ernst, besonders wenn er für ihn sorgt.“

VERS 292

এবে 'বৈষ্ণব' হৈল, তার গেল 'অপরাধ' ।
তাহার উপরে এবে করহ প্রসাদ ॥ ২৯২ ॥

*ebe 'vaiṣṇava' haila, tāra gela 'aparādha'
tāhāra upare ebe karaha prasāda*

ebe—jetzt; vaiṣṇava haila—ist ein Vaiṣṇava geworden; tāra—seine; gela—gingen fort; aparādha—Vergehen; tāhāra upare—ihm; ebe—jetzt; karaha prasāda—erweise Barmherzigkeit.

ÜBERSETZUNG

„Nun, da er ein Vaiṣṇava geworden ist, ist er ohne Vergehen. Du kannst ihm ohne Zögern deine Barmherzigkeit erweisen.“

VERS 293

ভট্ট কহে,—চল, প্রভু, ঈশ্বর-দরশনে ।
স্নান করি' তাঁহা মুক্তি আসিছে'। এখমে ॥ ২৯৩ ॥

*bhaṭṭa kahe,—cala, prabhu, īśvara-daraśane
snāna kari' tānhā muñi āsichoṅ ekhane*

bhaṭṭa kahe—Bhaṭṭācārya sagte; cala—geh; prabhu—mein Herr; īśvara-daraśane—Śrī Jagannātha, die Persönlichkeit Gottes, zu sehen; snāna kari'—mein Bad nehmend; tānhā—dort; muñi—ich; āsichoṅ—werde zurückkommen; ekhane—hierher.

ÜBERSETZUNG

Sārvabhauma Bhaṭṭācārya sagte: „Bitte, mein Herr, gehe und betrachte Śrī Jagannātha. Wenn ich mein Bad genommen habe, werde ich dorthin gehen und dann zurückkehren.“

VERS 294

প্রভু কহে,—গোপীনাথ, ইহাঞি রহিবা ।
ইহো প্রসাদ পাইলে, বার্তা আমাকে কহিবা ॥২৯৪॥

*prabhu kahe,—gopinātha, ihāṇi rahibā
ihō prasāda pāile, vārtā āmāke kahibā*

prabhu kahe—Śrī Caitanya Mahāprabhu sagte; gopinātha—Gopinātha; ihāṇi rahibā—bitte bleib hier; ihō—Sārvabhauma Bhaṭṭācārya; prasāda pāile—wenn er sein Mittagessen zu sich nimmt; vārtā—die Nachricht; āmāke kahibā—teile Mir mit.

ÜBERSETZUNG

Śrī Caitanya Mahāprabhu sagte daraufhin zu Gopinātha: „Bleib hier und benachrichtige Mich, wenn Sārvabhauma Bhaṭṭācārya sein prasāda zu sich genommen hat.“

VERS 295

এত বলি' প্রভু গেলা ঈশ্বর-দরশনে ।
তই স্নান দর্শন করি' করিলা ভোজনে ॥ ২৯৫ ॥

*eta bali' prabhu gelā īśvara-darśane
bhaṭṭa snāna darśana kari' karilā bhojane*

eta bali'—dies sagend; prabhu—Śrī Caitanya Mahāprabhu; gelā—ging; īśvara-darśane—um Śrī Jagannātha zu sehen; bhaṭṭa—Sārvabhauma Bhaṭṭācārya; snāna darśana kari'—sein Bad beendend und Śrī Jagannātha sehend; karilā bhojane—nahm Essen an.

ÜBERSETZUNG

Nachdem Śrī Caitanya Mahāprabhu dies gesagt hatte, machte Er Sich auf, um Śrī Jagannātha zu sehen. Sārvabhauma Bhaṭṭācārya beendete sein Bad, besuchte Śrī Jagannātha und kehrte dann nach Hause zurück, um Essen zu sich zu nehmen.

VERS 296

সেই অমোঘ হৈল প্রভুর ভক্ত 'একান্ত' ।
শ্রেয়ে মাচে, কৃষ্ণাময় নয় মহাশান্ত ॥ ২৯৬ ॥

*sei amogha haila prabhura bhakta 'ekānta'
preme nāce, kṛṣṇa-nāma laya mahā-śānta*

sei amogha—derselbe Amogha; *haila*—wurde; *prabhura*—Śrī Caitanya Mahāprabhus; *bhakta*—Geweiheter; *ekānta*—unerschütterlich; *preme nāce*—tanzt in Ekstase; *kṛṣṇa-nāma laya*—chantet den Hare-Kṛṣṇa-mahā-mantra; *mahā-śānta*—sehr friedvoll.

ÜBERSETZUNG

Danach wurde Amogha ein unerschütterlicher Geweiheter Śrī Caitanya Mahāprabhus. Er tanzte in Ekstase und chantete friedlich den Heiligen Namen Śrī Kṛṣṇas.

VERS 297

এহে চিত্র-লীলা করে শচীর নন্দন ।
বেই দেখে, শুনে, তাঁর বিস্ময় হয় মন ॥ ২৯৭ ॥

*aiche citra-līlā kare śacīra nandana
yei dekhe, śune, tāra vismaya haya mana*

aiche—auf diese Weise; *citra-līlā*—Vielfalt von Spielen; *kare*—führt aus; *śacīra nandana*—der Sohn Mutter Śacīs; *yei dekhe*—jeder, der sieht; *śune*—hört; *tāra*—sein; *vismaya*—erstaunt; *haya*—wird; *mana*—Geist.

ÜBERSETZUNG

Auf diese Weise vollführte Śrī Caitanya Mahāprabhu Seine abwechslungsreichen Spiele. Wer immer sie miterlebt oder von ihnen hört, wird wahrlich in Erstaunen versetzt.

VERS 298

এহে ভাট্ট-গৃহে করে ভোজন-বিলাস ।
তার মধ্যে মনো চিত্র-চরিত্র-প্রকাশ ॥ ২৯৮ ॥

*aiche bhāṭṭa-gr̥he kare bhojana-vilāsa
tāra madhye nānā citra-caritra-prakāśa*

aiche—auf diese Weise; *bhāṭṭa-gr̥he*—im Haus Sārvabhauma Bhāṭṭācāryas; *kare*—führt aus; *bhojana-vilāsa*—Spiel des Essens; *tāra madhye*—innerhalb dieses Spieles; *nānā*—verschiedener; *citra-caritra*—Arten von Taten; *prakāśa*—Offenbarung.

ÜBERSETZUNG

Auf diese Weise genoß Śrī Caitanya Mahāprabhu das Essen in Sārvabhauma Bhāṭṭācāryas Haus. Innerhalb dieses einen Spieles wurden viele wunderbare Spiele entfaltet.

VERS 299

সার্বভৌম-ঘরে এই ভোজন-চরিত ।

সার্বভৌম-প্রেম যাহা হইল বিদিত ॥ ২৯৯ ॥

sārvabhauma-ghare ei bhojana-carita
sārvabhauma-prema yānhā ha-ilā vidita

sārvabhauma-ghare—im Haus Sārvabhauma Bhaṭṭācāryas; *ei*—diese; *bhojana-carita*—Eßgeschichten; *sārvabhauma-prema*—Liebe Sārvabhauma Bhaṭṭācāryas; *yānhā*—wo; *ha-ilā*—wurde; *vidita*—wohlbekannt.

ÜBERSETZUNG

Dies sind die besonderen Merkmale der Spiele Śrī Caitanya Mahāprabhus. Der Herr aß also in Sārvabhauma Bhaṭṭācāryas Haus, und auf diese Weise ist Sārvabhaumas Liebe zum Herrn wohlbekannt geworden.

ERLÄUTERUNG

Im *Śākhā-nirṇayāmṛta* heißt es:

amogha-paṇḍitaṁ vande
śrī-gaureṇātma-sātkṛtam
prema-gadgada-sāndrāṅgaṁ
pulakākula-vigrahaṁ

„Ich erweise meine Ehrerbietungen Amogha Paṇḍita, der von Śrī Caitanya Mahāprabhu anerkannt wurde. Infolge dieser Anerkennung war er immer in ekstatische Liebe getaucht und entfaltete ekstatische Symptome wie Ersticken der Stimme und Zu-Berge-Stehen der Körperhaare.“

VERS 300

ষাঠীর মাতার প্রেম, আর প্রভুর প্রসাদ ।

ভক্ত-সম্বন্ধে যাহা কামিল অপরাধ ॥ ৩০০ ॥

ṣāṭhīra mātāra prema, āra prabhura prasāda
bhakta-sambandhe yāhā kṣamila aparādha

ṣāṭhīra mātāra prema—die Liebe der Mutter Ṣāṭhīs; *āra*—und; *prabhura prasāda*—die Barmherzigkeit Śrī Caitanya Mahāprabhus; *bhakta-sambandhe*—wegen der Verwandtschaft mit einem Gottgeweihten; *yāhā*—wo; *kṣamila aparādha*—Śrī Caitanya Mahāprabhu verzieht das Vergehen.

ÜBERSETZUNG

Somit habe ich von der ekstatischen Liebe der Frau Sārvabhaumas erzählt, die man als die Mutter Ṣāṭhīs kennt. Außerdem habe ich von Śrī

Caitanya Mahāprabhu großer Barmherzigkeit berichtet, die Er offenbarte, indem Er Amoghas Vergehen entschuldigte. Er tat dies wegen Amoghas Verwandtschaft mit einem Gottgeweihten.

ERLÄUTERUNG

Amogha war ein Frevler, weil er den Herrn schmähte. Die Folge davon war, daß er beinahe an Cholera gestorben wäre. Amogha hatte keine Möglichkeit, von allen Vergehen befreit zu werden, nachdem er von der Krankheit befallen worden war, aber weil Sārvabhauma Bhaṭṭācārya und seine Frau dem Herrn sehr lieb waren und weil Amogha mit ihnen verwandt war, verzieh Śrī Caitanya Mahāprabhu ihm. Anstatt vom Herrn bestraft zu werden, wurde er durch die Gnade des Herrn gerettet. All das war der unerschütterlichen Liebe Sārvabhauma Bhaṭṭācāryas zu Śrī Caitanya Mahāprabhu zu verdanken. Äußerlich war Amogha Sārvabhauma Bhaṭṭācāryas Schwiegersohn, und er wurde von Sārvabhauma ernährt. Wenn Amogha nicht entschuldigt worden wäre, hätte daher seine Bestrafung Sārvabhauma unmittelbar in Mitleidenschaft gezogen. Amoghas Tod hätte indirekt den Tod Sārvabhauma Bhaṭṭācāryas verursacht.

VERS 301

শ্রদ্ধা করি' এই লীলা শুনে যেই জন ।
অচিরাত পায় সেই চৈতন্য-চরণ ॥ ৩০১ ॥

*śraddhā kari' ei līlā śune yei jana
acirāt pāya sei caitanya-caraṇa*

śraddhā kari'—mit Vertrauen und Liebe; *ei līlā*—dieses Spiel; *śune*—hört; *yei jana*—wer immer; *acirāt*—sehr bald; *pāya*—erreicht; *sei*—er; *caitanya-caraṇa*—die Lotosfüße Śrī Caitanyas.

ÜBERSETZUNG

Jeder, der diese Spiele Śrī Caitanya Mahāprabhus mit Vertrauen und Liebe hört, wird sehr bald bei den Lotosfüßen des Herrn Zuflucht finden.

VERS 302

শ্রীরূপ-রঘুনাথ-পদে যার আশ ।
চৈতন্য-চরণ-ভাষিত কহে কৃষ্ণদাস ॥ ৩০২ ॥

*śrī-rūpa-raghunātha-pade yāra āśa
caitanya-caritāmṛta kahe kṛṣṇadāsa*

śrī-rūpa—Śrī Rūpa Gosvāmī; *raghunātha*—Śrīla Raghunātha dāsa Gosvāmī; *pade*—bei den Lotosfüßen; *yāra*—deren; *āśa*—Erwartung; *caitanya-caritāmṛta*—das Buch

mit dem Titel *Caitanya-caritāmṛta*; kahe—erzählt; kṛṣṇadāsa—Śrīla Kṛṣṇadāsa Kavirāja Gosvāmī.

ÜBERSETZUNG

Bei den Lotusfüßen Śrī Rūpas und Śrī Raghunāthas betend und immer auf ihre Gnade hoffend, erzähle ich, Kṛṣṇadāsa, den Śrī Caitanya-caritāmṛta und folge ihren Fußspuren.

Hiermit enden die Bhaktivedanta-Erläuterungen zum 15. Kapitel im Madhya-līlā des Śrī Caitanya-caritāmṛta, das beschreibt, wie der Herr im Hause Sārvabhauma Bhaṭṭācāryas speiste.

16. Kapitel

Der Herr versucht, nach Vṛndāvana zu gehen

Dieses Kapitel wird in Śrīla Bhaktivinoda Ṭhākuras *Amṛta-pravāha-bhāṣya* wie folgt zusammengefaßt: Als Śrī Caitanya Mahāprabhu nach Vṛndāvana reisen wollte, legten Ihm Rāmānanda Rāya und Sārvabhauma Bhaṭṭācārya indirekt viele Hindernisse in den Weg. Zur gewohnten Jahreszeit besuchten alle Gottgeweihten aus Bengalen nun schon zum dritten Mal Jagannātha Purī. Diesmal brachten alle Frauen der Vaiṣṇavas viele Arten von Speisen mit, da sie beabsichtigten, Śrī Caitanya Mahāprabhu in Jagannātha Purī einzuladen. Als die Gottgeweihten ankamen, sandte Caitanya Mahāprabhu Seine Segnungen in Form von Girlanden. Auch in jenem Jahr wurde der Guṇḍicā-Tempel gesäubert, und als die Cāturmāsya-Zeit vorüber war, kehrten alle Gottgeweihten nach Hause, nach Bengalen, zurück. Caitanya Mahāprabhu verbot Nityānanda, Nīlācala jedes Jahr zu besuchen. Als Śrī Caitanya Mahāprabhu von den Einwohnern Kulīna-grāmas nach den Kennzeichen eines Vaiṣṇavas gefragt wurde, erklärte Er diese noch einmal. Auch Vidyānidhi kam nach Jagannātha Purī und erlebte das Oḍana-ṣaṣṭhi-Fest mit. Als die Gottgeweihten vom Herrn Abschied nahmen, beschloß der Herr, nach Vṛndāvana zu reisen, und am Vijayādaśamī-Tag brach Er auf.

Mahārāja Pratāparudra traf verschiedene Vorkehrungen für Śrī Caitanya Mahāprabhus Vṛndāvana-Reise. Rāmānanda Rāya, Mardarāja und Haricandana begleiteten Ihn, als Er den Fluß Citropalā überquerte. Śrī Caitanya Mahāprabhu bat Gadādhara Paṇḍita, nach Nīlācala, Jagannātha Purī, zu gehen, doch Gadādhara Paṇḍita gehorchte diesem Befehl nicht. In Kaṭaka ersuchte Śrī Caitanya Mahāprabhu Gadādhara Paṇḍita erneut, er möge nach Nīlācala zurückkehren, und in Bhadraka verabschiedete Er Sich von Rāmānanda Rāya. Hierauf überschritt Er die Grenze des Staates Orissa und gelangte per Boot nach Pānihāṭi. Danach besuchte Er das Haus Rāghava Paṇḍitas und begab Sich von dort nach Kumārahaṭṭa und schließlich nach Kuliya, wo Er vielen Frevlern Verzeihung gewährte. Von dort reiste Er nach Rāmakeli, wo Er Śrī Rūpa und Sanātana besuchte und sie als Seine Hauptschüler anerkannte. Als Er aus Rāmakeli zurückkehrte, begegnete Er Raghunātha dāsa, und nachdem Er ihm Anweisungen erteilt hatte, schickte Er ihn wieder nach Hause. Daraufhin kehrte der Herr nach Nīlācala zurück und faßte den Plan, ohne einen Begleiter nach Vṛndāvana zu reisen.

VERS 1

গৌড়োত্তানং গৌরমেঘঃ সিঞ্চন্ স্বালোকনামৃতে: ।
ভবাগ্নিদগ্জনতা-বীরুধঃ সমজীবয়ৎ ॥ ১ ॥

*gauḍodyānaṁ gaura-meghaḥ
siñcan svālokanāmṛtaiḥ*

*bhavāgni-dagdha-janatā-
vīrudhaḥ samajīvayat*

gauḍa-udyānam—auf den Garten, der als Gauḍa-deśa bekannt ist; *gaurameghaḥ*—die Wolke, die als Gaura bekannt ist; *siñcan*—Wasser schüttend; *sva*—Ihres eigenen; *ālokana-amṛtaiḥ*—mit dem Nektar des Blickes; *bhava-agni*—von dem lodernden Feuer materiellen Daseins; *dagdha*—verbrannt worden sein; *janatā*—die Leute im allgemeinen; *vīrudhaḥ*—die wie Kriechtiere und Pflanzen sind; *samajīvayat*—belebte wieder.

ÜBERSETZUNG

Die Wolke, die Śrī Caitanya Mahāprabhu heißt, goß durch den Nektar Ihres persönlichen Blickes Wasser auf den Garten Gauḍa-deśa und erweckte die Menschen zu neuem Leben, die wie im Waldbrand des materiellen Daseins verbrennende Kriechtiere und Pflanzen waren.

VERS 2

জয় জয় গৌরচন্দ্র জয় নিত্যানন্দ ।
জয়াদ্বৈতচন্দ্র জয় গৌরভক্তবৃন্দ ॥ ২ ॥

*jaya jaya gauracandra jaya nityānanda
jayādvaita-candra jaya gaura-bhakta-vṛnda*

jaya jaya—alle Ehre sei; *gauracandra*—Śrī Caitanya Mahāprabhu; *jaya*—alle Ehre sei; *nityānanda*—Nityānanda Prabhu; *jaya*—alle Ehre sei; *advaita-candra*—Advaita Ācārya; *jaya*—alle Ehre sei; *gaura-bhakta-vṛnda*—den Geweihten Śrī Caitanya Mahāprabhus.

ÜBERSETZUNG

Alle Ehre sei Śrī Caitanya Mahāprabhu! Alle Ehre sei Śrī Nityānanda! Alle Ehre sei Advaitacandra! Alle Ehre sei allen Geweihten des Herrn!

VERS 3

প্রভুর হইল ইচ্ছা যাইতে বৃন্দাবন ।
শুনিয়া প্রতাপরুদ্র হইলা বিমন ॥ ৩ ॥

*prabhura ha-ila icchā yāite vṛndāvana
śuniyā pratāparudra ha-ilā vimana*

prabhura—Śrī Caitanya Mahāprabhus; *ha-ila*—es war; *icchā*—der Wunsch; *yāite*—zu gehen; *vṛndāvana*—nach Vṛndāvana; *śuniyā*—hörend; *pratāparudra*—Mahārāja Pratāparudra; *ha-ilā vimana*—wurde bedrückt.

ÜBERSETZUNG

Śrī Caitanya Mahāprabhu beschloß, nach Vṛndāvana zu reisen, und als Mahārāja Pratāparudra diese Nachricht erfuhr, wurde er sehr betrübt.

VERS 4

সার্বভৌম, রামানন্দ, আনি' দুই জন ।
দুঁহাকে কহেন রাজা বিনয়-বচন ॥ ৪ ॥

sārvabhauma, rāmānanda, āni' dui jana
duñhāke kahena rājā vinaya-vacana

sārvabhauma—Sārvabhauma; *rāmānanda*—Rāmānanda; *āni'*—rufend; *dui jana*—zwei Personen; *duñhāke*—zu den beiden; *kahena*—sagte; *rājā*—der König; *vinaya-vacana*—unterwürfige Worte.

ÜBERSETZUNG

Der König rief deshalb Sārvabhauma Bhaṭṭācārya und Rāmānanda Rāya zu sich und richtete folgende unterwürfige Worte an sie.

VERS 5

নীলাদ্রি ছাড়ি' প্রভুর মন অন্যত্র যাইতে ॥
তোমরা করহ যত্ন তাঁহারে রাখিতে ॥ ৫ ॥

nīlādri chāḍi' prabhura mana anyatra yāite
tomarā karaha yatna tāñhāre rākhite

nīlādri—Jagannātha Purī; *chāḍi'*—aufgebend; *prabhura*—Śrī Caitanya Mahāprabhu; *mana*—die Absicht; *anyatra*—anderswohin; *yāite*—zu gehen; *tomarā*—ihr beide; *karaha*—macht; *yatna*—Bemühung; *tāñhāre*—Ihn; *rākhite*—zu halten.

ÜBERSETZUNG

Pratāparudra Mahārāja sagte: „Bitte bemüht euch, Śrī Caitanya Mahāprabhu hier in Jagannātha Purī zu halten, denn gegenwärtig denkt Er daran, anderswohin zu gehen.“

VERS 6

তাঁহা বিনা এই রাজ্য মোরে নাহি ভায় ।
গোসাঞি রাখিতে করহ নানা উপায় ॥ ৬ ॥

tāñhā vinā ei rājya more nāhi bhāya
gosāñi rākhite karaha nānā upāya

tānhā vinā—ohne Ihn; *ei rājya*—dieses Königreich; *more*—mir; *nāhi bhāya*—ist nicht sehr angenehm; *gosāñi*—Śrī Caitanya Mahāprabhu; *rākhite*—um zurückzuhalten; *karaha*—tut; *nānā upāya*—verschiedene Arten von Mitteln.

ÜBERSETZUNG

„Ohne Śrī Caitanya Mahāprabhu habe ich keine Freude an diesem Königreich. Versucht bitte deswegen einen Plan zu entwerfen, um den Herrn zum Hierbleiben zu bewegen.“

VERS 7

রামানন্দ, সার্বভৌম, দুইজনা-স্থানে ।

তবে যুক্তি করে প্রভু—‘যাব বৃন্দাবনে’ ॥ ৭ ॥

rāmānanda, sārvabhauma, dui-janā-sthāne
tabe yukti kare prabhu—‘yāba vṛndāvane’

rāmānanda—Rāmānanda; *sārvabhauma*—Sārvabhauma; *dui-janā-sthāne*—vor den zwei Personen; *tabe*—dann; *yukti kare*—fragte um Rat; *prabhu*—Śrī Caitanya Mahāprabhu; *yāba vṛndāvane*—Ich werde nach Vṛndāvana gehen.

ÜBERSETZUNG

Daraufhin zog Śrī Caitanya Mahāprabhu Selbst Rāmānanda Rāya und Sārvabhauma Bhaṭṭācārya zu Rate und sagte: „Ich werde nach Vṛndāvana gehen.“

VERS 8

দুইহে কহে,—রথযাত্রা কর দরশন ।

কার্তিক আইলে, তবে করিহ গমন ॥ ৮ ॥

duiḥe kahe,—ratha-yātrā kara daraśana
kārtika āile, tabe kariha gamana

duiḥe kahe—beide sagten; *ratha-yātrā*—das Ratha-yātrā-Fest; *kara daraśana*—bitte betrachte; *kārtika āile*—wenn der Monat Kārttika kommt; *tabe*—zu dieser Zeit; *kariha gamana*—Du kannst gehen.

ÜBERSETZUNG

Rāmānanda Rāya und Sārvabhauma Bhaṭṭācārya baten den Herrn, zuerst das Ratha-yātrā-Fest mitzuverfolgen. Dann, wenn der Monat Kārttika gekommen sei, könne Er nach Vṛndāvana gehen.

VERS 9

কার্তিক আইলে কহে—এবে মহাশীত ।
দোলযাত্রা দেখি' যাও—এই ভাল রীত ॥ ৯ ॥

*kārtika āile kahe—ebe mahā-śīta
dola-yātrā dekhi' yāo—ei bhāla rīta*

kārtika āile—als der Monat Kārttika kam; kahe—beide sagten; ebe—jetzt; mahā-śīta—sehr kalt; dola-yātrā dekhi'—nachdem Du die Dola-yātrā-Zeremonie gesehen hast; yāo—gehe; ei—das; bhāla rīta—ein sehr schönes Programm.

ÜBERSETZUNG

Als jedoch der Monat Kārttika kam, sagten sie beide zum Herrn: „Es ist jetzt sehr kalt. Es ist besser, wenn Du das Dola-yātrā-Fest abwartest und erst dann gehst. Das wird sehr schön sein.“

VERS 10

আজি-কালি করি' উঠায় বিবিধ উপায় ।
যাইতে সম্মতি না দেয় বিচ্ছেদের ভয় ॥ ১০ ॥

*āji-kāli kari' uṭhāya vividha upāya
yāite sammati nā deya vicchedera bhaya*

āji-kāli kari'—heute und morgen aufhaltend; uṭhāya—sie brachten hervor; vividha upāya—viele Listen; yāite—zu gehen; sammati—Erlaubnis; nā deya—gaben nicht; vicchedera bhaya—weil sie die Trennung befürchteten.

ÜBERSETZUNG

Auf diese Weise legten sie dem Herrn viele Hindernisse in den Weg, wodurch sie Ihm indirekt die Erlaubnis verweigerten, nach Vṛndāvana zu gehen. Sie taten dies, weil sie vor der Trennung von Ihm Angst hatten.

VERS 11

যতপি স্বতন্ত্র প্রভু নহে নিবারণ ।
ভক্ত-ইচ্ছা বিনা প্রভু না করে গমন ॥ ১১ ॥

*yadyapi svatantra prabhu nahe nivāraṇa
bhakta-icchā vinā prabhu nā kare gamana*

yadyapi—obwohl; svatantra—völlig unabhängig; prabhu—Śrī Caitanya Mahā-prabhu; nahe nivāraṇa—es gibt nichts, was Ihn aufhalten kann; bhakta-icchā vi-

nā—ohne die Erlaubnis der Gottgeweihten; *prabhu*—Śrī Caitanya Mahāprabhu; *nā kare gamana*—geht nicht.

ÜBERSETZUNG

Obwohl der Herr völlig unabhängig ist und niemand Ihn aufhalten kann, ging Er trotzdem nicht ohne die Erlaubnis Seiner Geweihten.

VERS 12

তৃতীয় বৎসরে সব গোড়ের ভক্তগণ ।
নীলাচলে চলিতে সবার হৈল মন ॥ ১২ ॥

tr̥tīya vatsare saba gauḍera bhakta-gaṇa
nīlācale calite sabāra haila mana

tr̥tīya vatsare—im dritten Jahr; *saba*—alle; *gauḍera bhakta-gaṇa*—Gottgeweihten aus Bengalen; *nīlācale*—nach Jagannātha Purī; *calite*—gehen; *sabāra*—eines jeden; *haila*—es war; *mana*—die Absicht.

ÜBERSETZUNG

Dann — nun schon das dritte Jahr — wollten alle Gottgeweihten aus Bengalen wieder nach Jagannātha Purī zurückkehren.

VERS 13

সবে মেলি' গেলা অষ্টেত আচার্যের পাশে ।
প্রভু দেখিতে আচার্য চলিলা উল্লাসে ॥ ১৩ ॥

sabe meli' gelā advaita ācāryera pāśe
prabhu dekhite ācārya calilā ullāse

sabe—alle; *meli'*—nachdem sie sich versammelt hatten; *gelā*—ging; *advaita*—Advaita; *ācāryera*—des Führers von Navadvīpa; *pāśe*—in Gegenwart von; *prabhu dekhite*—um Śrī Caitanya Mahāprabhu zu sehen; *ācārya*—Advaita Ācārya; *calilā*—reiste ab; *ullāse*—unter großem Jubel.

ÜBERSETZUNG

Alle Bengali-Gottgeweihten scharten sich um Advaita Ācārya, und unter großem Jubel brach Er nach Jagannātha Purī auf, um Śrī Caitanya Mahāprabhu zu besuchen.

VERS 14-15

যতপি প্রভুর আত্মা গোড়িতে রহিতে ।
নিত্যনন্দ প্রভুকে প্রেমভক্তি প্রকাশিতে ॥ ১৪ ॥

তথাপি চলিলা মহাপ্ৰভুৱে দেখিতে ।

নিত্যানন্দেৰ প্ৰেম-চেষ্ঠা কে পাৰে বুঝিতে ॥ ১৫ ॥

*yadyapi prabhura ājñā gauḍete rahite
nityānanda-prabhuke prema-bhakti prakāṣite*

*tathāpi calilā mahāprabhure dekhite
nityānandera prema-ceṣṭā ke pāre bujhite*

yadyapi—obwohl; *prabhura*—von Śrī Caitanya Mahāprabhu; *ājñā*—der Befehl; *gauḍete rahite*—in Bengalen zu bleiben; *nityānanda-prabhuke*—an Nityānanda Prabhu; *prema-bhakti*—ekstatische Liebe zu Gott; *prakāṣite*—um zu predigen; *tathāpi*—trotzdem; *calilā*—reiste ab; *mahāprabhure*—Śrī Caitanya Mahāprabhu; *dekhite*—um zu sehen; *nityānandera*—Śrī Nityānanda Prabhus; *prema-ceṣṭā*—die Taten ekstatischer Liebe; *ke*—wer; *pāre*—ist imstande; *bujhite*—zu verstehen.

ÜBERSETZUNG

Obwohl der Herr Nityānanda Prabhu befohlen hatte, in Bengalen zu bleiben und ekstatische Liebe zu Gott zu verbreiten, reiste Nityānanda ab, um Caitanya Mahāprabhu zu besuchen. Wer ist imstande, Nityānanda Prabhus ekstatische Liebe zu verstehen?

VERS 16-17

আচাৰ্যৱত্ন, বিদ্যানিধি, শ্ৰীবাস, ৰামাই ।

বাসুদেব, মূৱাৰি, গোবিন্দাদি তিন ভাই ॥ ১৬ ॥

ৰাঘব পণ্ডিত নিজ-ঝালি সাজাঞা ।

কুলীন-গ্ৰামবাসী চলে পট্টভোৱী লঞা ॥ ১৭ ॥

*ācāryaratna, vidyānidhi, śrīvāsa, rāmāi
vāsudeva, murāri, govindādi tina bhāi*

*rāghava paṇḍita nija-jhāli sājāñā
kulīna-grāma-vāsī cale paṭṭa-ḍorī lañā*

ācāryaratna—Ācāryaratna; *vidyānidhi*—Vidyānidhi; *śrīvāsa*—Śrīvāsa; *rāmāi*—Rāmāi; *vāsudeva*—Vāsudeva; *murāri*—Murāri; *govinda-ādi tina bhāi*—Govinda und seine zwei Brüder; *rāghava paṇḍita*—Rāghava Paṇḍita; *nija-jhāli*—seine eigenen Tischen; *sājāñā*—ordnend; *kulīna-grāma-vāsī*—die Einwohner von Kulīna-grāma; *cale*—gingen; *paṭṭa-ḍorī lañā*—Seidenseile nehmend.

ÜBERSETZUNG

Alle Gottgeweihten aus Navadvīpa machten sich auf den Weg nach Jagannātha Purī, einschließlich Ācāryaratnas, Vidyānidhis, Śrīvāsas, Rāmāis,

Vāsudevas, Murāris, Govindas und seiner zwei Brüder sowie Rāghava Paṇḍita, der in Taschen allerlei Speisen mit sich nahm. Auch die Einwohner Kulīna-grāmas, welche Seidenseile trugen, reisten ab.

VERS 18

খণ্ডবাসী নরহরি, শ্রীরঘুনন্দন ।
সর্ব-ভক্ত চলে, তার কে করে গণন ॥ ১৮ ॥

*khaṇḍa-vāsī narahari, śrī-raghunandana
sarva-bhakta cale, tāra ke kare gaṇana*

khaṇḍa-vāsī narahari—Narahari, ein Bewohner des Dorfes Khaṇḍa; *śrī-raghunandana*—Śrī Raghunandana; *sarva-bhakta*—alle Gottgeweihten; *cale*—gingen; *tāra*—davon; *ke*—wer; *kare gaṇana*—kann zählen.

ÜBERSETZUNG

Narahari und Śrī Raghunandana, die in dem Dorf Khaṇḍa wohnten, und viele andere Gottgeweihten reisten ebenfalls ab. Wer kann sie zählen?

VERS 19

শিবানন্দ সেন করে ঘাটি সমাধান ।
সবারে পালন করি' সুখে লঞা যান ॥ ১৯ ॥

*śivānanda-sena kare ghāṭi samādhāna
sabāre pālana kari' sukhe lañā yāna*

śivānanda-sena—Śivānanda Sena; *kare*—machte; *ghāṭi samādhāna*—Vorbereitungen für Ausgaben für die Entrichtung des Wegzolls; *sabāre*—jeden; *pālana*—Betreuung; *kari'*—tuend; *sukhe*—in Glückseligkeit; *lañā*—nehmend; *yāna*—geht.

ÜBERSETZUNG

Śivānanda Sena, der die Aufsicht über die Reisegruppe führte, sorgte für die Entrichtung der Weggebühren an den Zollstellen. Er betreute alle Gottgeweihten und reiste glücklich mit ihnen.

VERS 20

সবার সর্বকার্য করেন, দেন বাসা-স্থান ।
শিবানন্দ জানে উড়িয়া-পথের সন্ধান ॥ ২০ ॥

*sabāra sarva-kārya karena, dena vāsā-sthāna
śivānanda jāne uḍiyā-pathera sandhāna*

sabāra—von ihnen allen; *sarva-kārya*—alles, was getan werden mußte; *karena*—er tut; *dena*—gibt; *vāsā-sthāna*—Unterkünfte; *śivānanda*—Śivānanda; *jāne*—kennt; *uḍiyā-pathera*—der Straßen in Orissa; *sandhāna*—Kreuzungen.

ÜBERSETZUNG

Śivānanda Sena kümmerte sich um alle Dinge, die die Gottgeweihten brauchten. Insbesondere sorgte er für Wohnquartiere, und er kannte die Straßen Orissas.

VERS 21

সে বৎসর প্রভু দেখিতে সব ঠাকুরাণী ।
চলিলা আচার্য-সঙ্গে অচ্যুত-জননী ॥ ২১ ॥

se vatsara prabhu dekhite saba ṭhākurāṇī
calilā ācārya-saṅge acyuta-janani

se vatsara—dieses Jahr; *prabhu*—Śrī Caitanya Mahāprabhu; *dekhite*—um zu sehen; *saba ṭhākurāṇī*—alle Frauen der Gottgeweihten; *calilā*—gingen; *ācārya-saṅge*—mit Advaita Ācārya; *acyuta-janani*—die Mutter Acyutānandas.

ÜBERSETZUNG

In jenem Jahr kamen auch alle Frauen der Gottgeweihten [ṭhākurāṇīs] mit, um Śrī Caitanya Mahāprabhu zu sehen. Sītādevī, die Mutter Acyutānandas, reiste mit Advaita Ācārya.

VERS 22

শ্রীবাস পণ্ডিত-সঙ্গে চলিলা মালিনী ।
শিবানন্দ-সঙ্গে চলে তাঁহার গৃহিণী ॥ ২২ ॥

śrīvāsa paṇḍita-saṅge calilā mālinī
śivānanda-saṅge cale tānhāra gṛhiṇī

śrīvāsa paṇḍita-saṅge—mit Śrīvāsa Paṇḍita; *calilā*—ging; *mālinī*—seine Frau, Mālinī; *śivānanda-saṅge*—mit Śivānanda Sena; *cale*—geht; *tānhāra*—seine; *gṛhiṇī*—Frau.

ÜBERSETZUNG

Śrīvāsa Paṇḍita nahm ebenfalls seine Frau, Mālinī, mit, und auch die Frau Śivānanda Senas reiste mit ihrem Ehemann.

VERS 23

শিবানন্দের বালক, নাম—চৈতন্য-দাস ।
তঁহো চলিয়াছে প্রভুরে দেখিতে উল্লাস ॥ ২৩ ॥

*śivānandera bālaka, nāma—caitanya-dāsa
tenho caliyāche prabhure dekhite ullāsa*

śivānandera bālaka—der Sohn Śivānandas; nāma—namens; caitanya-dāsa—Caitanya dāsa; tenho—er; caliyāche—ging; prabhure—Śrī Caitanya Mahāprabhu; dekhite—um zu sehen; ullāsa—jubilnd.

ÜBERSETZUNG

Caitanya dāsa, der Sohn Śivānanda Senas, begleitete sie ebenfalls jubilnd auf ihrem Weg zum Herrn.

VERS 24

আচার্যরঙ্গ-সঙ্গে চলে তাঁহার গৃহিণী ।
তাঁহার প্রেমের কথা কহিতে না জানি ॥ ২৪ ॥

*ācāryaratna-saṅge cale tānhāra gṛhiṇī
tānhāra premera kathā kahite nā jāni*

ācāryaratna-saṅge—mit Candraśekhara; cale—geht; tānhāra—seine; gṛhiṇī—Frau; tānhāra—seine; premera kathā—die Beschreibung der ekstatischen Liebe; kahite—zu sprechen; nā jāni—ich weiß nicht, wie.

ÜBERSETZUNG

Auch die Frau Candraśekharas [Ācāryaratnas] kam mit. Es ist mir nicht möglich, über das Ausmaß der Liebe Candraśekharas zum Herrn zu sprechen.

VERS 25

সব ঠাকুরাণী মহাপ্রভুকে ভিক্ষা দিতে ।
প্রভুর নামা প্রিয় জব্য মিল ঘর হৈতে ॥ ২৫ ॥

*saba ṭhākurāṇī mahāprabhuke bhikṣā dite
prabhura nānā priya dravya nila ghara haite*

saba ṭhākurāṇī—alle Frauen der großen Gottgeweihten; mahāprabhuke—Śrī Caitanya Mahāprabhu; bhikṣā dite—um Essen anzubieten; prabhura—von Śrī Caitanya Mahāprabhu; nānā—verschiedene; priya dravya—Speisen, die Er gern hat; nila—nahmen; ghara haite—von Hause.

ÜBERSETZUNG

Alle Frauen der großen Gottgeweihten brachten verschiedene Liebesspeisen Caitanya Mahāprabhus von Hause mit, um sie ihm anzubieten.

VERS 26

শিবানন্দসেন করে সব সমাধান ।

ঘাটিয়াল প্রবোধি' দেন সবারে বাসা-স্থান ॥ ২৬ ॥

*śivānanda-sena kare saba samādhāna
ghāṭiyāla prabodhi' dena sabāre vāsā-sthāna*

śivānanda-sena—Śivānanda Sena; *kare*—tut; *saba samādhāna*—alle Vorbereitungen; *ghāṭiyāla*—die Männer, die für das Einziehen der Steuern verantwortlich sind; *prabodhi'*—zufriedenstellend; *dena*—gibt; *sabāre*—jedem; *vāsā-sthāna*—Rastplätze.

ÜBERSETZUNG

Wie schon gesagt, pflegte Śivānanda Sena alles zu besorgen, was die Reisegruppe benötigte. Insbesondere beschwichtigte er die Männer, die für das Einziehen des Wegzolls zuständig waren, und er fand für alle Schlafplätze.

VERS 27

ভক্ষ্য দিয়া করেন সবার সর্বত্র পালনে ।

পরম আনন্দে যান প্রভুর দরশনে ॥ ২৭ ॥

*bhakṣya diyā karena sabāra sarvatra pālana
parama ānande yāna prabhura darāśane*

bhakṣya diyā—Essen beschaffend; *karena*—er tut; *sabāra*—eines jeden; *sarvatra*—überall; *pālana*—Betreuung; *parama ānande*—mit großer Freude; *yāna*—er geht; *prabhura darāśane*—um Śrī Caitanya Mahāprabhu zu sehen.

ÜBERSETZUNG

Śivānanda Sena beschaffte auch Essen für alle Gottgeweihten und betreute sie auf dem Weg. Auf diese Weise reiste er voller Freude nach Jagannātha Purī, um Śrī Caitanya Mahāprabhu zu besuchen.

VERS 28

রেমুণায় আসিয়া কৈল গোপীনাথ দরশন ।

আচার্য করিল তাই কীর্তন, নর্তন ॥ ২৮ ॥

*remuṇāya āsiyā kaila gopīnātha darāśana
ācārya karila tāhān kīrtana, nartana*

remuṇāya—nach Remuṇā; *āsiyā*—nachdem sie gekommen waren; *kaila*—führten aus; *gopīnātha darāśana*—den Tempel von Gopīnātha besuchend;

ācārya—Advaita Ācārya; karila—führte aus; tāhān—dort; kīrtana—Singen; nartana—Tanzen.

ÜBERSETZUNG

Als sie alle nach Remuṇā kamen, besuchten sie den Gopinātha-Tempel. Advaita Ācārya sang und tanzte dort.

VERS 29

নিত্যানন্দের পরিচয় সব সেবক সনে ।
বহুত সম্মান আসি' কৈল সেবকগণে ॥ ২৯ ॥

*nityānandera paricaya saba sevaka sane
bahuta sammāna āsi' kaila sevaka-gaṇe*

nityānandera—von Śrī Nityānanda Prabhu; *paricaya*—es gab Bekanntschaft; *saba*—alle; *sevaka sane*—mit den Priestern des Tempels; *bahuta sammāna*—großen Respekt; *āsi'*—kommend; *kaila*—erwiesen; *sevaka-gaṇe*—alle Priester.

ÜBERSETZUNG

Alle Priester des Tempels kannten Śrī Nityānanda Prabhu von früher; deswegen kamen sie alle, um dem Herrn ihre große Achtung zu bezeigen.

VERS 30

সেই রাত্রি সব মহান্ত ভাহাঞি রহিলা ।
বার কীর আনি' আগে সেবক ধরিল ॥ ৩০ ॥

*sei rātri saba mahānta tāhāni rahilā
bāra kṣīra āni' āge sevaka dharilā*

sei rātri—in jener Nacht; *saba mahānta*—alle großen Gottgeweihten; *tāhāni rahilā*—blieben dort; *bāra*—zwölf Töpfe; *kṣīra*—Kondensmilch; *āni'*—bringend; *āge*—vor Nityānanda Prabhu; *sevaka*—die Priester; *dharilā*—stellten.

ÜBERSETZUNG

In jener Nacht blieben all die großen Gottgeweihten im Tempel, und die Priester brachten zwölf Töpfe mit Kondensmilch, die sie vor Śrī Nityānanda Prabhu stellten.

VERS 31

কীর বাঁটি' সবারে দিল প্রভু-নিত্যানন্দ ।
কীর-প্রসাদ পাঞি সবার বাড়িল আনন্দ ॥ ৩১ ॥

*kṣīra bāñṭi' sabāre dila prabhu-nityānanda
kṣīra-prasāda pāñā sabāra bāḍila ānanda*

kṣīra—die Kondensmilch; *bāñṭi'*—teilend; *sabāre*—jedem; *dila*—gab; *prabhu-nityānanda*—Nityānanda Prabhu; *kṣīra-prasāda*—Überreste der Kondensmilch von der Bildgestalt; *pāñā*—bekommend; *sabāra*—eines jeden; *bāḍila*—wuchs; *ānanda*—die transzendente Glückseligkeit.

ÜBERSETZUNG

Als die Kondensmilch vor Nityānanda Prabhu gestellt wurde, verteilte Er das prasāda an alle, und so wuchs die transzendente Glückseligkeit eines jeden.

VERS 32

মাধবপুরীর কথা, গোপাল-স্থাপন ।

তাহারে গোপাল যৈছে মাগিল চন্দন ॥ ৩২ ॥

*mādhava-purīra kathā, gopāla-sthāpana
tānhāre gopāla yaiche māgila candana*

mādhava-purīra kathā—die Erzählung von Mādhavendra Purī; *gopāla-sthāpana*—die Aufstellung der Gopāla-Bildgestalt; *tānhāre*—von ihm; *gopāla*—Śrī Gopāla; *yaiche*—genau wie; *māgila*—Er erbettelte; *candana*—Sandelholz.

ÜBERSETZUNG

Dann unterhielten sich alle über die Geschichte, wie Śrī Mādhavendra Purī die Gopāla-Bildgestalt aufstellte, und sie erzählten, wie Gopāla von ihm Sandelholz erbettelte.

VERS 33

তার লাগি' গোপীনাথ কীর চুরি কৈল ।

মহাপ্রভুর মুখে আগে এ কথা শুনিল ॥ ৩৩ ॥

*tānra lāgi' gopīnātha kṣīra curi kaila
mahāprabhura mukhe āge e kathā śunila*

tānra lāgi'—für ihn (Mādhavendra Purī); *gopīnātha*—die Bildgestalt namens Gopīnātha; *kṣīra*—Kondensmilch; *curi*—Diebstahl; *kaila*—führte aus; *mahāprabhura mukhe*—aus dem Mund Śrī Caitanya Mahāprabhurs; *āge*—zuvor; *e kathā*—diese Begebenheit; *śunila*—hörten.

ÜBERSETZUNG

Es war Gopīnātha, der Mādhavendra Purī zuliebe Kondensmilch stahl. Śrī Caitanya Mahāprabhu hatte diese Geschichte einst Selbst erzählt.

VERS 34

সেই কথা সবার মধ্যে কহে নিত্যানন্দ ।
শুনিয়া বৈষ্ণব-মনে বাড়িল আনন্দ ॥ ৩৪ ॥

*sei kathā sabāra madhye kahe nityānanda
śuniyā vaiṣṇava-mane bāḍila ānanda*

sei kathā—diesen Vorfall; *sabāra madhye*—inmitten von ihnen allen; *kahe*—schildert; *nityānanda*—Śrī Nityānanda Prabhu; *śuniyā*—hörend; *vaiṣṇava-mane*—im Geist aller Vaiṣṇavas; *bāḍila*—wuchs; *ānanda*—die transzendente Glückseligkeit.

ÜBERSETZUNG

Śrī Nityānanda erzählte dieselbe Geschichte im Kreis aller Gottgeweihten noch einmal, und als sie die Geschichte wieder hörten, steigerte sich ihre transzendente Glückseligkeit.

ERLÄUTERUNG

Die Worte *mahāprabhura mukhe* („aus dem Munde Śrī Caitanya Mahāprabhus“) sind bedeutsam, weil Śrī Caitanya Mahāprabhu die Geschichte von Mādhavendra Purī zuerst von Seinem spirituellen Meister, Śrīpāda Īśvara Purī, hörte. Man kann diese Geschichte im Vierten Kapitel des *Madhya-līlā*, Vers 18, nachlesen. Nachdem der Herr eine Zeitlang in Śrī Advaitas Haus in Śāntipura gewohnt hatte, erzählte Er die Geschichte von Mādhavendra Purī Nityānanda Prabhu, Jagadānanda Prabhu, Dāmodara Paṇḍita und Mukunda dāsa. Als sie nach Remuṇā zum Tempel Gopīnāthas gingen, schilderte Er, wie Mādhavendra Purī die Gopāla-Bildgestalt aufstellte, und auch, wie Gopīnātha Kondensmilch stahl. Aufgrund dieser Begebenheit wurde Śrī Gopīnātha weithin als Kṣīracorā, als der Dieb, der Kondensmilch stahl, bekannt.

VERS 35

এইমত চলি' চলি' কটক আইলা ।
সাক্ষীগোপাল দেখি' সবে সে দিন রহিলা ॥ ৩৫ ॥

*ei-mata cali' cali' kaṭaka āilā
sākṣi-gopāla dekhi' sabe se dina rahilā*

ei-mata—auf diese Weise; *cali' cali'*—wandernd und wandernd; *kaṭaka āilā*—sie erreichten die Stadt, die als Kaṭaka bekannt ist; *sākṣi-gopāla dekhi'*—nachdem sie die Bildgestalt, die als Sākṣi-gopāla bekannt ist, gesehen hatten; *sabe*—alle Gottgeweihten; *se dina*—an jenem Tag; *rahilā*—blieben.

ÜBERSETZUNG

Die Gottgeweihten wanderten und wanderten und kamen so in die Stadt Kaṭaka, wo sie einen Tag lang blieben und den Tempel Sākṣi-gopālas besuchten.

VERS 36

সাক্ষীগোপালের কথা কহে নিত্যানন্দ ।
শুনিয়া বৈষ্ণব-মনে বাড়িল আনন্দ ॥ ৩৬ ॥

*sākṣi-gopālera kathā kahe nityānanda
śuniyā vaiṣṇava-mane bāḍila ānanda*

sākṣi-gopālera—der Bildgestalt, die als Sākṣi-gopāla bekannt ist; *kathā*—die Erzählung; *kahe*—schildert; *nityānanda*—Nityānanda Prabhu; *śuniyā*—hörend; *vaiṣṇava-mane*—im Geist aller Vaiṣṇavas; *bāḍila*—wuchs an; *ānanda*—die transzendente Glückseligkeit.

ÜBERSETZUNG

Als Nityānanda Prabhu alle Taten Sākṣi-gopālas schilderte, steigerte sich die transzendente Glückseligkeit im Geist aller Vaiṣṇavas.

ERLÄUTERUNG

Über diese Taten kann man in Vers 8-138 im fünften Kapitel des *Madhya-līlā* lesen.

VERS 37

প্রভুকে মিলিতে সবার উৎকণ্ঠা অন্তরে ।
শীঘ্র করি' আইলা সবে শ্রীনীলাচলে ॥ ৩৭ ॥

*prabhuke milite sabāra utkaṅṭhā antare
śīghra kari' āilā sabe śrī-nīlācale*

prabhuke milite—Śrī Caitanya Mahāprabhu zu sehen; *sabāra*—eines jeden; *utkaṅṭhā*—Begierde; *antare*—im Herzen; *śīghra kari'*—sich beeilend; *āilā*—erreichten; *sabe*—sie alle; *śrī-nīlācale*—Jagannātha Purī.

ÜBERSETZUNG

Jeder in der Reisegruppe war im Herzen sehr begierig, Śrī Caitanya Mahāprabhu zu sehen; deswegen zogen sie eilends nach Jagannātha Purī weiter.

VERS 38

আঠারনালাকে আইলা গোসাঞি শুনিয়া ।
দুইমালা পাঠাইলা গোবিন্দ-হাতে দিয়া ॥ ৩৮ ॥

*āṭhāranālāke āilā gosāñi śuniyā
dui-mālā pāṭhāilā govinda-hāte diyā*

āṭhāranālāke—Āṭhāranāla; āilā—sie haben erreicht; gosāñi—Śrī Caitanya Mahāprabhu; śuniyā—hörend; dui-mālā—zwei Girlanden; pāṭhāilā—sandte; govinda-hāte diyā—durch die Hand Govindas.

ÜBERSETZUNG

Als sie alle bei einer Brücke ankamen, die Āṭhāranālā genannt wurde, sandte Śrī Caitanya Mahāprabhu, der die Nachricht von ihrer Ankunft erhalten hatte, durch Govinda zwei Girlanden.

VERS 39

দুই মালা গোবিন্দ দুইজনে পরাইল ।
অদ্বৈত, অবধূত-গোসাঞি বড় সুখ পাইল ॥ ৩৯ ॥

*dui mālā govinda dui-jane parāila
advaita, avadhūta-gosāñi baḍa sukha pāila*

dui mālā—die zwei Girlanden; govinda—Govinda; dui-jane parāila—legte um den Hals zweier Persönlichkeiten; advaita—Advaita Ācārya; avadhūta-gosāñi—Nityānanda Prabhu; baḍa sukha pāila—wurden sehr glücklich.

ÜBERSETZUNG

Govinda hängte die zwei Girlanden Advaita Ācārya und Nityānanda Prabhu um, worauf Sie beide sehr glücklich waren.

VERS 40

তাহাঞি আরম্ভ কৈল কৃষ্ণ-সংকীৰ্তন ।
নাচিতে নাচিতে চলি' আইলা দুইজন ॥ ৪০ ॥

*tāhāñi ārambha kaila kṛṣṇa-saṅkīrtana
nācite nācite cali' āilā dui-jana*

tāhāñi—an derselben Stelle; ārambha kaila—begannen; kṛṣṇa-saṅkīrtana—Chanten des Heiligen Namens Śrī Kṛṣṇas; nācite nācite—tanzend und tanzend; cali'—gehend; āilā—erreichten; dui-jana—beide.

ÜBERSETZUNG

Tatsächlich begannen Sie noch an Ort und Stelle den Heiligen Namen Kṛṣṇas zu chanten, und sowohl Advaita Ācārya als auch Nityānanda Prabhu tanzten fortwährend und kamen so nach Jagannātha Purī.

VERS 41

পুনঃ মালা দিয়া স্বরূপাদি নিজগণ ।
আগু বাড়ি' পাঠাইল শচীর নন্দন ॥ ৪১ ॥

*punaḥ mālā diyā svarūpādi nija-gaṇa
āgu bāḍi' pāṭhāila śacīra nandana*

punaḥ—wieder; *mālā*—Girlanden; *diyā*—darbringend; *svarūpa-ādi*—Svarūpa Dāmodara Gosvāmī und andere; *nija-gaṇa*—persönliche Gefährten; *āgu bāḍi'*—vorausgehend; *pāṭhāila*—sandte; *śacīra nandana*—der Sohn Mutter Śacīs.

ÜBERSETZUNG

Dann sandte Śrī Caitanya Mahāprabhu durch Svarūpa Dāmodara und andere persönliche Gefährten zum zweitenmal Girlanden. Und so gingen diese als Gesandte des Sohnes Mutter Śacīs voraus.

VERS 42

নরেন্দ্র আসিয়া তাহাঁ সবারে মিলিলা ।
মহাপ্রভুর দত্ত মালা সবারে পরাইলা ॥ ৪২ ॥

*narendra āsiyā tāhān sabāre mililā
mahāprabhura datta mālā sabāre parāilā*

narendra—zu dem See namens Narendra; *āsiyā*—kommend; *tāhān*—dort; *sabāre*—jeden; *mililā*—traf; *mahāprabhura*—von Śrī Caitanya Mahāprabhu; *datta*—gegeben; *mālā*—Girlanden; *sabāre parāilā*—brachte einem jeden dar.

ÜBERSETZUNG

Als die Gottgeweihten aus Bengalen den See Narendra erreichten, begegnete ihnen Svarūpa Dāmodara und die anderen, und er bot ihnen die Girlanden an, die ihm Śrī Caitanya Mahāprabhu mitgegeben hatte.

VERS 43

সিংহদ্বার-নিকটে আইলা শুনি' গৌররায় ।
আপনে আসিয়া প্রভু মিলিলা সবায় ॥ ৪৩ ॥

*simha-dvāra-nikaṭe āilā śuni' gaurarāya
āpane āsiyā prabhu mililā sabāya*

simha-dvāra—das Löwentor; *nikaṭe*—in der Nähe des; *āilā*—trafen ein; *śuni'*—hörend; *gaurarāya*—Śrī Caitanya Mahāprabhu; *āpane*—persönlich; *āsiyā*—kommend; *prabhu*—Śrī Caitanya Mahāprabhu; *mililā sabāya*—traf sie alle.

ÜBERSETZUNG

Als die Gottgeweihten schließlich das Löwentor erreichten, erfuhr Śrī Caitanya Mahāprabhu die Nachricht und kam ihnen persönlich entgegen.

VERS 44

সবা লঞা কৈল জগন্নাথ-দরশন ।

সবা লঞা আইলা পুনঃ আপন-ভবন ॥ ৪৪ ॥

*sabā lañā kaila jagannātha-daraśana
sabā lañā āilā punaḥ āpana-bhavana*

sabā lañā—sie alle mitnehmend; *kaila*—führte aus; *jagannātha-daraśana*—Śrī Jagannātha sehen; *sabā lañā*—sie alle mitnehmend; *āilā*—ging zurück; *punaḥ*—wieder; *āpana-bhavana*—in Seine eigene Unterkunft.

ÜBERSETZUNG

Daraufhin besuchten Śrī Caitanya Mahāprabhu und alle Seine Geweihten Śrī Jagannātha. Schließlich kehrte Er in ihrer aller Begleitung in Seine eigene Wohnung zurück.

VERS 45

বাণীনাথ, কাশীমিশ্র প্রসাদ আনিল ।

স্বহস্তে সবারে প্রভু প্রসাদ খাওয়াইল ॥ ৪৫ ॥

*vāṇinātha, kāśī-miśra prasāda ānila
svahaste sabāre prabhu prasāda khāoyāila*

vāṇinātha—Vāṇinātha; *kāśī-miśra*—Kāśī Miśra; *prasāda ānila*—brachten alle Arten von *prasāda*; *sva-haste*—mit Seiner eigenen Hand; *sabāre*—einem jeden; *prabhu*—Śrī Caitanya Mahāprabhu; *prasāda*—die Überreste vom Essen Jagannāthas; *khāoyāila*—gab zu essen.

ÜBERSETZUNG

Vāṇinātha Rāya und Kāśī Miśra brachten daraufhin eine große Menge *prasāda*, und Śrī Caitanya Mahāprabhu verteilte es eigenhändig und gab allen zu essen.

VERS 46

পূর্ব বৎসরে যাঁর যেই বাসা-স্থান ।
তাঁহাঁ সব পাঠাঞা করাইল বিশ্রাম ॥ ৪৬ ॥

*pūrva vatsare yānra yei vāsā-sthāna
tāhān sabā pāṭhāñā karāila viśrāma*

pūrva vatsare—im vorangegangenen Jahr; *yānra*—von dem; *yei*—wo auch immer; *vāsā-sthāna*—Aufenthaltsort; *tāhān*—dort; *sabā*—sie alle; *pāṭhāñā*—sendend; *karāila viśrāma*—ließ sie rasten.

ÜBERSETZUNG

Im Vorjahr hatte jeder seine eigene gesonderte Unterkunft gehabt, und dieselben Quartiere wurden wieder zur Verfügung gestellt. So begaben sich alle zur Ruhe.

VERS 47

এইমত ভক্তগণ রছিল চারি মাস ।
প্রভুর সহিত করে কীর্তন-বিলাস ॥ ৪৭ ॥

*ei-mata bhakta-gaṇa rahilā cāri māsa
prabhura sahita kare kīrtana-vilāsa*

ei-mata—auf diese Weise; *bhakta-gaṇa*—die Gottgeweihten; *rahilā*—blieben; *cāri māsa*—vier Monate lang; *prabhura sahita*—bei Śrī Caitanya Mahāprabhu; *kare*—führten aus; *kīrtana-vilāsa*—die Spiele des *saṅkīrtana*.

ÜBERSETZUNG

Alle Gottgeweihten blieben vier aufeinanderfolgende Monate lang dort und genossen mit Śrī Caitanya Mahāprabhu das Chanten des Hare-Kṛṣṇa-mahā-mantra.

VERS 48

পূর্ববৎ রথযাত্রা-কাল যবে আইল ।
সবা লঞা গুণ্ডিচা-মন্দির প্রক্ষালিল ॥ ৪৮ ॥

*pūrvavat ratha-yātrā-kāla yābe āila
sabā lañā guṇḍicā-mandira prakṣālila*

pūrvavat—wie im vorangegangenen Jahr; *ratha-yātrā-kāla*—die Zeit für das Ratha-yātrā-Fest; *yābe*—als; *āila*—kam; *sabā lañā*—sie alle mitnehmend; *guṇḍicā-mandira*—den Guṇḍicā-Tempel; *prakṣālila*—wusch.

ÜBERSETZUNG

Wie im Vorjahr wuschen sie alle den Guṇḍicā-Tempel, als die Zeit für das Ratha-yātrā gekommen war.

VERS 49

কুলীনগ্রামী পট্টধোরী জগন্নাথে দিল ।
পূর্ববৎ রথ-অগ্রে নর্তন করিল ॥ ৪৯ ॥

*kulīna-grāmi paṭṭa-ḍorī jagannāthe dila
pūrvavat ratha-agre nartana karila*

kulīna-grāmi—die Einwohner von Kulīna-grāma; *paṭṭa-ḍorī*—Seile aus Seide; *jagannāthe dila*—brachten Śrī Jagannātha dar; *pūrvavat*—wie im Vorjahr; *ratha-agre*—vor dem Wagen; *nartana karila*—tanzten.

ÜBERSETZUNG

Die Einwohner Kulīna-grāmas übergaben Śrī Jagannātha seidene Seile, und wie im Vorjahr tanzten sie alle vor dem Wagen des Herrn.

VERS 50

বহু নৃত্য করি' পুনঃ চলিল উদ্ভানে ।
বাণী-তীরে তাহাঁ যাই' করিল বিশ্রামে ॥ ৫০ ॥

*bahu nṛtya kari' punaḥ calila udyāne
vāpī-tīre tāhān yāi' karila viśrāme*

bahu nṛtya kari'—nachdem sie sehr viel getanzt hatten; *punaḥ*—wieder; *calila*—machten sich auf den Weg zum; *udyāne*—Garten; *vāpī-tīre*—am Ufer des Sees; *tāhān yāi'*—dorthin gehend; *karila viśrāme*—ruhten sich aus.

ÜBERSETZUNG

Nachdem sie viel getanzt hatten, gingen sie alle in einen nahe liegenden Garten und ruhten sich neben einem See aus.

VERS 51

রাঢ়ী এক বিপ্র, তেঁহো - নিত্যানন্দ দাস ।
মহা-ভাগ্যবান্ তেঁহো, নাম—কৃষ্ণদাস ॥ ৫১ ॥

rāḍhī eka vipra, teṅho—*nityānanda dāsa*
mahā-bhāgyavān teṅho, nāma—*kṛṣṇadāsa*

rāḍhī eka vipra—ein *brāhmaṇa*, der ein Einwohner von Rāḍha-deśa war (wo die Gaṅgā nicht fließt); *teṅho*—er; *nityānanda dāsa*—Diener Śrī Nityānandas; *mahā-bhāgyavān*—überaus vom Glück gesegnet; *teṅho*—er; *nāma*—genannt; *kṛṣṇadāsa*—Kṛṣṇadāsa.

ÜBERSETZUNG

Ein *brāhmaṇa* namens Kṛṣṇadāsa, der ein Einwohner von Rāḍha-deśa und ein Diener Śrī Nityānandas war, hatte großes Glück.

VERS 52

ঘট ভরি' প্রভুর ভেঁহো অভিষেক কৈল ।
তাঁর অভিষেকে প্রভু মহা-তৃপ্ত হৈল ॥ ৫২ ॥

ghaṭa bhari' prabhura teṅho abhiṣeka kaila
tāira abhiṣeke prabhu mahā-trṭpta haila

ghaṭa bhari'—einen Wassertopf füllend; *prabhura*—von Śrī Caitanya Mahāprabhu; *teṅho*—er; *abhiṣeka kaila*—führte das Baden aus; *tāira*—seine; *abhiṣeke*—durch die Handlung, den Herrn zu baden; *prabhu*—Śrī Caitanya Mahāprabhu; *mahā-trṭpta haila*—wurde sehr zufrieden.

ÜBERSETZUNG

Es war Kṛṣṇadāsa, der einen großen Wassertopf füllte und ihn über den Herrn goß, während dieser Sein Bad nahm. Der Herr war sehr zufrieden damit.

VERS 53

বলগণ্ডি-ভোগের বহু প্রসাদ আইল ।
সবা সঙ্গে মহাপ্রভু প্রসাদ খাইল ॥ ৫৩ ॥

balagaṇḍi-bhogera bahu prasāda āila
sabā saṅge mahāprabhu prasāda khāila

balagaṇḍi-bhogera—von dem Essen, das in Balagaṇḍi geopfert wurde; *bahu prasāda*—eine große Menge von *prasāda*; *āila*—traf ein; *sabā saṅge*—mit allen Gottgeweihten; *mahāprabhu*—Śrī Caitanya Mahāprabhu; *prasāda*—Überreste vom Essen Śrī Jagannāthas; *khāila*—aß.

ÜBERSETZUNG

Dann trafen die Überreste des Essens, das dem Herrn in Balagaṇḍi geopfert worden war, in großen Mengen ein, und Śrī Caitanya Mahāprabhu und all Seine Geweihten aßen sie auf.

ERLÄUTERUNG

Die Ereignisse, die sich in Balagaṇḍi abspielten, kann man im *Madhya-līlā* (13.193) nachlesen.

VERS 54

পূর্ববৎ রথযাত্রা কৈল দর্শন ।

হেরাপঞ্চমী-যাত্রা দেখে লঞা ভক্তগণ ॥ ৫৪ ॥

pūrvavat ratha-yātrā kaila darśana
herā-pañcamī-yātrā dekhe lañā bhakta-gaṇa

pūrva-vat—wie im Vorjahr; *ratha-yātrā*—das Wagenfest; *kaila darśana*—sah; *herā-pañcamī-yātrā*—das Herā-pañcamī-Fest; *dekhe*—Er sieht; *lañā bhakta-gaṇa*—mit allen Gottgeweihten.

ÜBERSETZUNG

Wie im Vorjahr sah der Herr zusammen mit allen Gottgeweihten das Ratha-yātrā-Fest und ebenso das Herā-pañcamī-Fest.

VERS 55

আচার্য-গোসাঞি প্রভুর কৈল নিমন্ত্রণ ।

তার মধ্যে কৈল যৈছে ঝড়-বরিষণ ॥ ৫৫ ॥

ācārya-gosāñi prabhura kaila nimantraṇa
tāra madhye kaila yaiche jhaḍa-variṣaṇa

ācārya-gosāñi—Advaita Ācārya; *prabhura*—von Śrī Caitanya Mahāprabhu; *kaila*—machte; *nimantraṇa*—Einladung; *tāra madhye*—im Lauf dieser Episode; *kaila*—ereignete sich; *yaiche*—gerade, als; *jhaḍa-variṣaṇa*—Regensturm.

ÜBERSETZUNG

Daraufhin ließ Advaita Ācārya eine Einladung an Śrī Caitanya Mahāprabhu ergehen, und währenddessen war ein heftiger Regensturm im Gange.

VERS 56

বিস্তারি' বর্ণিয়াছেন দাস-বৃন্দাবন ।

শ্রীবাস প্রভুরে তবে কৈল নিমন্ত্রণ ॥ ৫৬ ॥

vistāri' varṇiyāchena dāsa-vṛndāvana
śrīvāsa prabhure tabe kaila nimantraṇa

vistāri'—ausführlich behandelnd; *varṇiyāchena*—hat beschrieben; *dāsa-vṛndāvana*—Vṛndāvana dāsa Ṭhākura; *śrīvāsa*—Śrīvāsa; *prabhure*—an Śrī Caitanya Mahāprabhu; *tabe*—dann; *kaila nimantraṇa*—ließ eine Einladung ergehen.

ÜBERSETZUNG

All diese Ereignisse hat Śrīla Vṛndāvana dāsa Ṭhākura ausführlich beschrieben. Dann ließ Śrīvāsa Ṭhākura eines Tages eine Einladung an den Herrn ergehen.

ERLÄUTERUNG

Das *Caitanya-bhāgavata* (*Antya-līlā*, Kapitel Acht) schildert diese Begebenheit wie folgt: Eines Tages, nachdem Śrīla Advaita Ācārya Caitanya Mahāprabhu eingeladen hatte, dachte Er, daß Er den Herrn zu dessen vollster Zufriedenheit bewirten würde, wenn dieser allein käme. Daraufhin brach ein heftiger Regensturm aus, und zwar gerade, als die anderen *sannyāsīs* im Begriff waren, sich zu Advaita Ācārya zu begeben, um bei Ihm zu essen, und so war es ihnen nicht möglich, zu Seinem Haus zu gelangen. Daher kam Śrī Caitanya Mahāprabhu allein und nahm das *prasāda* zu Sich, ganz wie Advaita Ācārya es gewünscht hatte.

VERS 57

প্রভুর প্রিয়-ব্যাঞ্জন সব রাঞ্জন মালিনী ।

‘ভক্যে দাসী’-অভিমান, ‘স্নেহেতে জননী’ ॥ ৫৭ ॥

prabhura priya-vyañjana saba rāndhena mālinī
'bhaktye dāsī'-abhimāna, 'snehete janani'

prabhura—von Śrī Caitanya Mahāprabhu; *priya-vyañjana*—Lieblingsgemüse; *saba*—alle; *rāndhena*—kocht; *mālinī*—die Frau von Śrīvāsa Ṭhākura; *bhaktye dāsī*—in Hingabe war sie genau wie eine Dienstmagd; *abhimāna*—es war ihre Auffassung; *snehete*—in Zuneigung; *janani*—genau wie eine Mutter.

ÜBERSETZUNG

Mālinīdevī, die Frau Śrīvāsa Ṭhākuras, kochte das Lieblingsgemüse des Herrn. Sie betrachtete sich ergeben als Dienerin Śrī Caitanya Mahāprabhus, aber was ihre Zuneigung betrifft, so war sie genau wie eine Mutter.

VERS 58

আচার্যরত্ন-আদি যত মুখ্য ভক্তগণ ।

মধ্যে মধ্যে প্রভুরে করেন নিমন্ত্রণ ॥ ৫৮ ॥

ācāryaratna-ādi yata mukhya bhakta-gaṇa
madhye madhye prabhure karena-nimantraṇa

ācāryaratna—Candraśekhara; *ādi*—und andere; *yata*—alle; *mukhya bhakta-gaṇa*—Hauptgottgeweihte; *madhye madhye*—von Zeit zu Zeit; *prabhure*—an Śrī Caitanya Mahāprabhu; *karena nimantraṇa*—ließen Einladungen ergehen.

ÜBERSETZUNG

Von Zeit zu Zeit pflegten alle Hauptgottgeweihten, allen voran Candraśekhara [Ācāryaratna], Śrī Caitanya Mahāprabhu einzuladen.

VERS 59

চাতুর্মাস্য-অন্তে পুনঃ নিত্যানন্দে লঞা ।
কিবা যুক্তি করে নিত্য নিষ্কণ্ঠে বসিয়া ॥ ৫৯ ॥

cāurmāsya-ante punaḥ nityānande lañā
kibā yukti kare nitya nibhṛte vasiyā

cāurmāsya-ante—am Ende des Cāurmāsya; *punaḥ*—wieder; *nityānande*—Śrī Nityānanda Prabhu; *lañā*—ins Vertrauen ziehend; *kibā*—was; *yukti kare*—Sie beraten Sie; *nitya*—täglich; *nibhṛte*—an einem abgelegenen Ort; *vasiyā*—sitzend.

ÜBERSETZUNG

Am Ende der viermonatigen Cāurmāsya-Zeit beriet Sie Caitanya Mahāprabhu wieder täglich an einem abgelegenen Ort mit Nityānanda Prabhu. Niemand konnte verstehen, worüber Sie Sie beratschlagten.

VERS 60

আচার্য-গোসাঁঞি প্রভুকে কহে ঠারে-ঠোরে ।
আচার্য ভাষা পড়ে, কেহ বুঝিতে না পারে ॥ ৬০ ॥

ācārya-gosāñi prabhuke kahe ṭhāre-ṭhore
ācārya tarjā paḍe, keha bujhite nā pāre

ācārya-gosāñi—Advaita Ācārya; *prabhuke*—zu Śrī Caitanya Mahāprabhu; *kahe*—spricht; *ṭhāre-ṭhore*—durch Hinweise; *ācārya*—Advaita Ācārya; *tarjā paḍe*—liest einige dichterische Stellen; *keha*—irgendeiner; *bujhite*—zu verstehen; *nā pāre*—war nicht fähig.

ÜBERSETZUNG

Dann teilte Śrī Advaita Ācārya Caitanya Mahāprabhu mit Hilfe von Gesten etwas mit und las einige Textstellen in Gedichtform vor, die niemand verstand.

VERS 61

ভাঁর মুখ দেখি' হাসে শচীর নন্দন ।
অধীকার জানি' আচার্য করেন নর্তন ॥ ৬১ ॥

*tānra mukha dekhi' hāse śacira nandana
aṅgikāra jāni' ācārya karena nartana*

tānra mukha—Sein Gesicht; *dekhi'*—sehend; *hāse*—lächelt; *śacira nandana*—Śrī Caitanya Mahāprabhu; *aṅgikāra jāni'*—die Annahme verstehend; *ācārya*—Advaita Ācārya; *karena*—führte aus; *nartana*—Tanzen.

ÜBERSETZUNG

Als Śrī Caitanya Mahāprabhu das Gesicht Advaita Ācāryas sah, lächelte Er. Da Advaita Ācārya begriff, daß der Herr den Vorschlag angenommen hatte, begann Er zu tanzen.

VERS 62

কিবা প্রার্থনা, কিবা আজ্ঞা—কেহ না বুঝিল ।
আলিঙ্গন করি' প্রভু তাঁরে বিদায় দিল ॥ ৬২ ॥

*kibā prārthanā, kibā ājñā—keha nā bujhila
āliṅgana kari' prabhu tānre vidāya dila*

kibā—was; *prārthanā*—die Bitte; *kibā*—was; *ājñā*—die Anweisung; *keha*—irgend jemand; *nā bujhila*—wußte nicht; *āliṅgana kari'*—umarmend; *prabhu*—Śrī Caitanya Mahāprabhu; *tānre*—von Ihm; *vidāya dila*—nahm Abschied.

ÜBERSETZUNG

Niemand wußte, worum Advaita Ācārya bat und was der Herr befahl. Nachdem Śrī Caitanya Mahāprabhu den Ācārya umarmt hatte, verabschiedete Er Sich von Ihm.

VERS 63

নিত্যানন্দে কহে প্রভু,—শুনহ, শ্রীপাদ ।
এই আমি মাগি, তুমি করহ প্রসাদ ॥ ৬৩ ॥

*nityānande kahe prabhu,—śunaha, śrīpāda
ei āmi māgi, tumi karaha prasāda*

nityānande—zu Śrī Nityānanda Prabhu; *kahe*—sagt; *prabhu*—Śrī Caitanya Mahāprabhu; *śunaha*—bitte höre; *śrī-pāda*—o heiliger Mann; *ei*—das; *āmi*—Ich; *māgi*—bitte; *tumi*—Dich; *karaha*—bitte erweise; *prasāda*—Barmherzigkeit.

ÜBERSETZUNG

Hierauf sagte Śrī Caitanya Mahāprabhu zu Nityānanda Prabhu: „Bitte höre Mich an, o heiliger Mann. Ich bitte Dich jetzt um etwas. Erfülle gütigerweise Meine Bitte.“

VERS 64

প্রতিবর্ষ নীলাচলে তুমি না আসিবা ।
গোড়়ে রহি' মোর ইচ্ছা সকল করিবা ॥ ৬৪ ॥

prati-varṣa nīlācale tumi nā āsibā
gauḍe rahi' mora icchā sa-phala karibā

prati-varṣa—jedes Jahr; *nīlācale*—nach Jagannātha Purī; *tumi*—Du; *nā āsibā*—komme nicht; *gauḍe rahi'*—in Bengalen bleibend; *mora icchā*—Meinen Wunsch; *sa-phala karibā*—mache erfolgreich.

ÜBERSETZUNG

„Komme nicht jedes Jahr nach Jagannātha Purī, sondern bleibe in Bengalen, und erfülle Meinen Wunsch.“

ERLÄUTERUNG

Die Mission Śrī Caitanya Mahāprabhus besteht darin, jene Medizin zu verbreiten, die als einzige in diesem gefallenem Zeitalter des Kali wirkt — nämlich das Chanten des Hare-Kṛṣṇa-*mahā-mantra*. Śrī Caitanya Mahāprabhu wohnte auf Anordnung Seiner Mutter in Jagannātha Purī, und die Gottgeweihten kamen und besuchten ihn. Der Herr war jedoch der Ansicht, diese Botschaft müsse in Bengalen sehr sorgfältig verbreitet werden, und in Seiner Abwesenheit gab es keine zweite Person, die dazu imstande gewesen wäre. Daher bat der Herr Nityānanda Prabhu, in Bengalen zu bleiben und die Botschaft des Kṛṣṇa-Bewußtseins zu verkünden. Der Herr betraute auch Rūpa und Sanātana mit einer ähnlichen Predigerverantwortung. Nityānanda Prabhu wurde ersucht, nicht jedes Jahr nach Jagannātha Purī zu kommen, obwohl ein Besuch Jagannātha Purīs für jeden von großem Nutzen ist. Bedeutet das, daß der Herr Nityānanda Prabhu eine günstige Gelegenheit vorenthielt? Nein, ein treuer Diener Śrī Caitanya Mahāprabhus muß dessen Auftrag ausführen, selbst wenn er auf eine Reise nach Jagannātha Purī verzichten muß und Śrī Jagannātha nicht besuchen kann. Es ist, mit anderen Worten, ein größeres Glück, Śrī Caitanyas Auftrag auszuführen, als die eigenen Sinne durch das Sehen Śrī Jagannāthas zu befriedigen.

Es ist wichtiger, die Philosophie der Bewegung Śrī Caitanya Mahāprabhus auf der ganzen Welt zu predigen, als zur eigenen persönlichen Befriedigung in Vṛndāvana oder Jagannātha Purī zu wohnen. Śrī Caitanya Mahāprabhus Mission besteht darin, Kṛṣṇa-Bewußtsein zu verbreiten; deshalb müssen Seine ernsthaften Geweihten Seinen Wunsch erfüllen.

*pr̥thivīte āche yata nagarādi grāma
sarvatra pracāra haibe mora nāma*

Die Geweihten Śrī Caitanyas müssen Kṛṣṇa-Bewußtsein in jedem Dorf und in jeder Stadt der Welt predigen.

Das wird den Herrn zufrieden machen. Man sollte nicht launisch für seine eigene persönliche Befriedigung handeln. Dieser Auftrag kommt durch das *param-parā*-System herab, und der spirituelle Meister gibt ihn an den Schüler weiter, damit dieser die Botschaft Śrī Caitanya Mahāprabhus verbreiten kann. Es ist die Pflicht eines jeden Schülers, die Anweisungen des echten spirituellen Meisters auszuführen und Śrī Caitanyas Botschaft auf der ganzen Welt zu verbreiten.

VERS 65

ভাই সিদ্ধি করে—হেন অন্তে না দেখিয়ে ।
আমার ‘দুষ্কর’ কর্ম, তোমা হৈতে হয়ে ॥ ৬৫ ॥

*tāhān siddhi kare—hena anye nā dekhiye
āmāra ‘duṣkara’ karma, tomā haite haye*

tāhān—dort; siddhi—Erfolg; kare—macht; hena—solchen; anye—eine andere Person; nā—nicht; dekhiye—Ich sehe; āmāra—Meine; duṣkara—schwer zu verrichten; karma—Arbeit; tomā—Dir; haite—von; haye—wird erfolgreich.

ÜBERSETZUNG

Śrī Caitanya Mahāprabhu fuhr fort: „Du kannst eine Aufgabe bewältigen, die nicht einmal Ich bewältigen kann. Außer Dir kann Ich niemanden in Gauḍa-deśa finden, der in der Lage ist, Meine Mission dort zu erfüllen.“

ERLÄUTERUNG

Śrī Caitanyas Mission besteht darin, die gefallenen Seelen dieses Zeitalters zu befreien. In diesem Zeitalter des Kali sind praktisch hundert Prozent der Bevölkerung gefallen. Śrī Caitanya Mahāprabhu befreite zweifellos viele gefallene Seelen, doch hauptsächlich stammten Seine Schüler aus den oberen Klassen. Er befreite zum Beispiel Śrīla Rūpa Gosvāmī, Sanātana Gosvāmī, Sārvabhauma Bhaṭṭācārya und viele andere, die eine hohe Stellung in der Gesellschaft innehatten, aber vom spirituellen Standpunkt aus gesehen gefallen waren. Śrīla Rūpa Gosvāmī und Sanātana Gosvāmī standen im Regierungsdienst, und Sārvabhauma Bhaṭṭācārya war der größte Gelehrte Indiens. In ähnlicher Weise war Prakāśānanda Sarasvatī der Führer vieler Tausender von Māyāvādī-sannyāsīs. Śrīla Nityānanda Prabhu hingegen befreite Personen wie Jagāi und Mādhāi. Deswegen sagt Śrī Caitanya: *āmāra ‘duṣkara’ karma, tomā haite haye*. Jagāi und Mādhāi wurden einzig und allein durch die Gnade Nityānanda Prabhus gerettet. Als sie Nityānanda Prabhu verletzten, wurde Śrī Caitanya zornig und beschloß, sie mit Seinem Sudarśana-cakra zu töten, doch Nityānanda Prabhu rettete sie vor dem Zorn des Herrn und befreite sie. In der

Gaura-Nitāi-Inkarnation besteht die Aufgabe des Herrn nicht darin, die Dämonen zu töten, sondern sie zu befreien, indem Er Kṛṣṇa-Bewußtsein predigt. Im Falle Jagāis und Mādhāis war Śrī Caitanya Mahāprabhu so zornig, daß Er sie auf der Stelle getötet hätte, aber Nityānanda Prabhu war so gütig, daß Er sie nicht nur vor dem Tod rettete, sondern sie sogar auf die transzendente Ebene erhob. Nityānanda Prabhu vollbrachte also das, was Śrī Caitanya Mahāprabhu nicht möglich war.

Ebenso kann man, wenn man dem Dienst Gaura-Nitāis in der Schülernachfolge treu bleibt, sogar Nityānanda Prabhus Dienst übertreffen. Das ist der Vorgang der Schülernachfolge. Nityānanda Prabhu befreite Jagāi und Mādhāi, aber ein Diener Nityānanda Prabhus kann durch Nityānandas Gnade viele Tausende von Jagāis und Mādhāis befreien. Das ist die besondere Segnung der Schülernachfolge. Jemanden, der in der Schülernachfolge steht, kann man am Ergebnis seiner Tätigkeiten erkennen. Was die Tätigkeiten des Herrn und Seiner Geweihten anbelangt, so trifft dies immer zu. Deshalb sagt Śiva:

*ārādhānām sarveṣām
viṣṇor ārādhānam param
tasmāt parataram devi
tadyānam samarcanam*

„Von allen Arten der Verehrung ist die Verehrung Śrī Viṣṇus die beste, und besser als die Verehrung Śrī Viṣṇus ist die Verehrung Seines Geweihten, des Vaiṣṇavas.“ (*Padma Purāṇa*)

Durch die Gnade Viṣṇus kann ein Vaiṣṇava besseren Dienst darbringen als Viṣṇu; das ist das besondere Vorrecht eines Vaiṣṇavas. Der Herr möchte tatsächlich sehen, wie Seine Diener Ruhmreicherer vollbringen als Er Selbst. Auf dem Schlachtfeld von Kurukṣetra zum Beispiel bewegte Śrī Kṛṣṇa Arjuna dazu, zu kämpfen, weil es Kṛṣṇas Plan war, daß alle Krieger auf dem Schlachtfeld sterben sollten. Kṛṣṇa Selbst wollte kein Verdienst für Sich in Anspruch nehmen. Vielmehr wollte Er, daß das Verdienst Arjuna zukomme. Deswegen bat Er ihn, zu kämpfen und Ruhm zu ernten.

*tasmāt tvam uttiṣṭha yaśo labhasva
jivā śatrūn bhunṅṣva rājyam samṛddham
mayaivaite nihatāḥ pūrvam eva
nimitta-mātram bhava savyasācin*

„Erhebe dich deshalb, und bereite dich auf den Kampf vor. Nach dem Sieg über deine Feinde wirst du dich eines blühenden Königreiches erfreuen. Sie sind bereits durch Meinen Plan hingerichtet, und du, o Savyasācin, kannst nur ein Werkzeug im Kampfe sein.“ (*Bg. 11.33*)

So zollt die Höchste Persönlichkeit Gottes einem Gottgeweihten, der irgendeine schwere Aufgabe auf vollkommene Weise bewältigt, Anerkennung. Hanumānjī, der Diener Śrī Rāmacandras, der auch Vajrāṅgājī genannt wird, ist ein weiteres Beispiel. Hanumānjī sprang mit einem Satz über das Meer und erreichte vom Strand von Bhāratavarṣa aus den Strand von Lānkā. Als Śrī Rāmacandra beschloß, nach

Laṅkā zu gehen, pflasterte Er den Weg mit Steinen, die allerdings durch Seinen Willen auf dem Meer schwimmen konnten. Wenn wir einfach Śrī Caitanya Mahāprabhus Anweisungen befolgen und in die Fußstapfen Śrī Nityānanda Prabhus treten, kann diese Bewegung für Kṛṣṇa-Bewußtsein Fortschritte machen, und die Prediger, die dem Dienst des Herrn treu bleiben, können sogar noch schwierigere Aufgaben bewältigen.

VERS 66

নিত্যানন্দ কহে,—আমি ‘দেহ’ তুমি ‘প্রাণ’ ।

‘দেহ’ ‘প্রাণ’ ভিন্ন নহে,—এই ত প্রমাণ ॥ ৬৬ ॥

*nityānanda kahe,—āmi ‘deha’ tumi ‘prāṇa’
‘deha’ ‘prāṇa’ bhinna nahe,— ei ta pramāṇa*

nityānanda kahe—Śrī Nityānanda Prabhu sagte; āmi—Ich; deha—der Körper; tumi—Du; prāṇa—das Leben; deha—der Körper; prāṇa—das Leben; bhinna nahe—nicht getrennt; ei ta pramāṇa—das ist der Beweis.

ÜBERSETZUNG

Nityānanda Prabhu antwortete: „O Herr, Du bist das Leben, und Ich bin der Körper. Der Körper und das Leben selbst sind nicht voneinander getrennt, doch ist das Leben wichtiger als der Körper.“

VERS 67

নিরন্তর প্রেমাবেশে নির্ভনে গমন ।

স্ব স্ব অমুত্তবি’ প্রভু কহেন বচন ॥ ৬৭ ॥

*acintya-śaktye kara tumi tāhāra ghaṭana
ye karāha, sei kari, nāhika niyama*

acintya-śaktye—durch unbegreifliche Energie; kara—tust; tumi—Du; tāhāra—dieser Beziehung; ghaṭana—die Handhabung; ye—was immer; karāha—Du läßt Mich tun; sei—das; kari—Ich tue; nāhika—es gibt keine; niyama—Einschränkung.

ÜBERSETZUNG

„Durch Deine unbegreifliche Energie kannst Du tun, was immer Du möchtest, und was immer Du Mich tun läßt, tue Ich ohne Vorbehalt.“

ERLÄUTERUNG

Am Anfang des Śrīmad-Bhāgavatam heißt es: *tene brahma hṛdā ya ādi-kavaye*. Brahmā ist das erste Lebewesen in diesem Universum, und Er ist auch dessen Schöpfer. Wie ist das möglich? Obwohl Brahmā das erste Lebewesen ist, gehört er

nicht zur Kategorie des *viṣṇu-tattva*, vielmehr ist er ein Teil des *jīva-tattva*. Nichtsdestoweniger konnte Brahmā durch die Gnade des Herrn, der ihn durch das Herz unterwies (*tene brahma hṛdā*), ein riesiges Universum erschaffen. Diejenigen, die tatsächlich reine Geweihte des Herrn sind, werden vom Herrn durch das Herz unterwiesen, wo der Herr immer weilt. *Īśvaraḥ sarva-bhūtānām hṛd-deśe 'rjuna tiṣṭhati* (Bg. 18.61). Wenn das Lebewesen die Anweisungen der Höchsten Persönlichkeit Gottes befolgt, kann es durch die Gnade des Herrn die schwierigsten Probleme lösen. Das wird auch in der *Bhagavad-gītā* bestätigt:

*teṣām satata-yuktānām
bhajatām pṛīti-pūrvakam
dadāmi buddhi-yogaṁ taṁ
yena mām upayānti te*

„Denen, die Mir fortwährend hingegeben sind und Mich mit Liebe verehren, gebe Ich die Intelligenz, durch die sie zu Mir gelangen können.“ (Bg. 10.10)

Für einen reinen Gottgeweihten ist alles möglich, weil er gemäß den Anweisungen der Höchsten Persönlichkeit Gottes handelt. Mit Hilfe der unbegreiflichen Energie des Herrn kann ein reiner Gottgeweihter Aufgaben bewältigen, die als sehr, sehr schwierig gelten. Er kann Werke vollbringen, die nicht einmal der Herr Selbst vollbrachte. Deshalb sagte Nityānanda Prabhu zu Śrī Caitanya Mahāprabhu: *ye karāha, sei kari, nāhika niyama*. „Ich weiß nicht, gemäß welchen regulierenden Prinzipien Ich diese wunderbare Arbeit ausführe, aber Ich weiß mit Sicherheit, daß Ich tun werde, was immer Du wünschst.“ Obwohl der Herr Seinen Geweihten alles Verdienst zukommen lassen will, nimmt der Geweihte selbst niemals Ruhm für sich in Anspruch, denn er handelt ausschließlich unter der Führung des Herrn. Folglich gebührt alle Anerkennung dem Herrn. Das ist die Natur der Beziehung zwischen dem Herrn und Seinen Geweihten. Der Herr möchte Seinem Diener allen Ruhm zukommen lassen, aber der Diener nimmt kein Verdienst für sich in Anspruch, denn er weiß, daß alles vom Herrn ausgeführt wird.

VERS 68

ঠায়ে বিদায় দিল প্রভু করি' আলিঙ্গন ।

এইমত বিদায় দিল সব ভক্তগণ ॥ ৬৮ ॥

*tānre vidāya dila prabhu kari' āliṅgana
ei-mata vidāya dila saba bhakta-gaṇa*

tānre—Ihm (Nityānanda Prabhu); *vidāya dila*—sagte Lebewohl; *prabhu*—Śrī Caitanya Mahāprabhu; *kari'*—tuend; *āliṅgana*—Umarmen; *ei-mata*—auf diese Weise; *vidāya dila*—sagte Lebewohl; *saba*—allen; *bhakta-gaṇa*—Gottgeweihten.

ÜBERSETZUNG

Dann umarmte Śrī Caitanya Mahāprabhu Nityānanda Prabhu und sagte ihm auf diese Weise Lebewohl. Hierauf verabschiedete Er Sich von allen anderen Gottgeweihten.

VERS 69

কুলীনগ্রামী পূর্ববৎ কৈল নিবেদন ।

“প্রভু, আজ্ঞা কর,—আমার কর্তব্য সাধন” ॥ ৬৯ ॥

kuḷīna-grāmī pūrvavat kaila nivedana

“*prabhu, ājñā kara,—āmāra kartavya sādhana*”

kuḷīna-grāmī—einer der Einwohner *Kuḷīna-grāmas*; *pūrvavat*—wie im letzten Jahr; *kaila*—trug vor; *nivedana*—Bitte; *prabhu*—o mein Herr; *ājñā kara*—Anweisung; *āmāra*—meine; *kartavya*—notwendig; *sādhana*—Ausführung.

ÜBERSETZUNG

Wie im Vorjahr richtete einer der Einwohner *Kuḷīna-grāmas* eine Bitte an den Herrn; er sagte: „Mein Herr, bitte sage mir, was meine Pflicht ist und wie ich sie erfüllen soll.“

VERS 70

প্রভু কহে,—“বৈষ্ণব-সেবা, নাম-সংকীৰ্তন ।

দুই কর, শীঘ্র পাবে শ্রীকৃষ্ণ-চরণ ॥” ৭০ ॥

*prabhu kahe,—“vaiṣṇava-sevā, nāma-saṅkīrtana
dui kara, śīghra pābe śrī-kṛṣṇa-carāṇa*”

prabhu kahe—der Herr erwiderte; *vaiṣṇava-sevā*—Dienst an den Vaiṣṇavas; *nāma-saṅkīrtana*—den Heiligen Namen des Herrn chanten; *dui kara*—tue diese zwei Dinge; *śīghra*—sehr bald; *pābe*—du wirst erlangen; *śrī-kṛṣṇa-carāṇa*—Zuflucht bei den Lotusfüßen des Herrn, Śrī Kṛṣṇas.

ÜBERSETZUNG

Der Herr antwortete: „Du solltest dich im Dienst der Diener Kṛṣṇas betätigen und immer den Heiligen Namen Kṛṣṇas chanten. Wenn du diese zwei Dinge tust, wirst du sehr bald bei Kṛṣṇas Lotusfüßen Zuflucht finden.“

VERS 71

ভেঁহো কহে,—“কে বৈষ্ণব, কি তাঁর লক্ষণ ?”

ভবে হাসি' কহে প্রভু আমি' তাঁর মন ॥ ৭১ ॥

*teṅho kahe,—“ke vaiṣṇava, ki tāṅra lakṣaṇa?”
tabe hāsi’ kahe prabhu jāni’ tāṅra mana*

teṅho kahe—er sagte; ke—wer; vaiṣṇava—ein Vaiṣṇava; ki—was; tāṅra—von ihm; lakṣaṇa—die Symptome; tabe—danach; hāsi’—lächelnd; kahe—sagt; prabhu—Śrī Caitanya Mahāprabhu; jāni’—wissend; tāṅra mana—seinen Geist.

ÜBERSETZUNG

Der Einwohner von Kulīna-grāma sagte: „Bitte laß mich wissen, wer wirklich ein Vaiṣṇava ist und was seine Kennzeichen sind.“ Śrī Caitanya, der seine Absicht verstand, lächelte und gab folgende Antwort.

VERS 72

“কৃষ্ণনাম নিরন্তর যাঁহার বদনে ।

সেই বৈষ্ণব-শ্রেষ্ঠ, ভজ তাঁহার চরণে ॥ ৭২ ॥

*“kṛṣṇa-nāma nirantara yāṅhāra vadane
sei vaiṣṇava-śreṣṭha, bhaja tāṅhāra caraṇe*

kṛṣṇa-nāma—den Heiligen Namen Śrī Kṛṣṇas; nirantara—unablässig; yāṅhāra—dessen; vadane—im Mund; sei—eine solche Person; vaiṣṇava-śreṣṭha—ein erstklassiger Vaiṣṇava; bhaja—verehre; tāṅhāra caraṇe—seine Lotosfüße.

ÜBERSETZUNG

„Ein Mensch, der immer den Heiligen Namen des Herrn chantet, muß als erstklassiger Vaiṣṇava betrachtet werden, und deine Pflicht besteht darin, seinen Lotosfüßen zu dienen.“

ERLÄUTERUNG

Śrīla Bhaktisiddhānta Sarasvatī Ṭhākura sagt, daß jeder Vaiṣṇava, der den Heiligen Namen des Herrn unablässig chantet, als Gottgeweihter auf der zweiten Stufe des Vaiṣṇavatums angesehen werden sollte. Ein solcher Gottgeweihter steht höher als ein neuer Vaiṣṇava, der es eben erst gelernt hat, den Heiligen Namen zu chanten. Ein Neuling versucht einfach nur, den Heiligen Namen zu chanten, während sich der fortgeschrittene Gottgeweihte das Chanten zur Gewohnheit gemacht hat und Freude daran findet. Einen solchen fortgeschrittenen Gottgeweihten nennt man *madhyama-bhāgavata*, was darauf hinweist, daß er die Zwischenstufe zwischen dem Novizen und dem vollkommenen Gottgeweihten erreicht hat. Für gewöhnlich wird ein Gottgeweihter auf der mittleren Stufe Prediger. Ein neuer Gottgeweihter oder ein gewöhnlicher Mensch sollte den *madhyama-bhāgavata*, der die Verbindung mit Kṛṣṇa herstellt, verehren.

In seinem *Upadeśāmṛta* sagt Śrīla Rūpa Gosvāmī: *praṇatibhiś ca bhajantam īsam*. Das bedeutet, daß die *madhyama-adhikāri*-Gottgeweihten sich gegenseitig Ehrerbietungen darbringen sollten.

Das Wort *nirantara*, das mit „ohne Unterlaß, ununterbrochen, ständig“ übersetzt wird, ist in diesem Vers von großer Bedeutung. Das Wort *antara* bedeutet „Pause“. Wenn man andere Wünsche hat als den Wunsch, hingebungsvollen Dienst zu verrichten, mit anderen Worten, wenn jemand manchmal im hingebungsvollen Dienst tätig ist und manchmal nach Sinnenbefriedigung strebt, wird sein Dienst unterbrochen werden. Ein reiner Gottgeweihter sollte deshalb keinen anderen Wunsch hegen, als Kṛṣṇa zu dienen. Er sollte über fruchtbringende Handlungen und spekulatives Wissen erhaben sein. Śrīla Rūpa Gosvāmī sagte in seinem *Bhakti-rasāmṛta-sindhu*:

*anyābhilāṣitā-śūnyam
jñāna-karmādy-anāvṛtam
ānukūlyena kṛṣṇānu-
śīlanam bhaktir uttamā*

Das ist die Ebene reinen hingebungsvollen Dienstes. Man sollte nicht von fruchtbringendem Handeln oder mentaler Spekulation motiviert sein, sondern Kṛṣṇa einfach in einer wohlgesinnten Haltung dienen. Das ist erstklassige Hingabe.

Eine andere Bedeutung von *antara* ist „dieser Körper“. Der Körper ist ein Hindernis für Selbstverwirklichung, weil er ständig mit Sinnenbefriedigung beschäftigt ist. In einer ähnlichen Bedeutung wird *antara* mit „Geld“ übersetzt. Wenn Geld nicht in Kṛṣṇas Dienst verwendet wird, stellt es ebenfalls ein Hindernis dar. *Antara* bedeutet auch *janatā* („das gewöhnliche Volk“). Der Umgang mit gewöhnlichen Menschen kann die Prinzipien des hingebungsvollen Dienstes zerstören. Ähnlich kann *antara* auch „Gier“ bedeuten, nämlich Gier nach dem Erwerb von mehr Geld oder nach dem Genuß von mehr Sinnenbefriedigung. Schließlich kann das Wort *antara* auch „atheistische Gedanken“ bedeuten, unter deren Einfluß man denkt, die Bildgestalt im Tempel bestehe aus Stein, Holz oder Gold. Dies sind alles Hindernisse. Die Bildgestalt im Tempel ist nicht materiell, sie ist die Höchste Persönlichkeit Gottes Selbst. Ebenso ist es auch ein Hindernis, den spirituellen Meister für ein gewöhnliches menschliches Wesen zu halten (*guruṣu nara-matīḥ*). Auch sollte man nicht denken, ein Vaiṣṇava gehöre einer bestimmten Kaste oder Religion an oder ein Vaiṣṇava sei materiell. *Caraṇāmṛta* sollte nicht als gewöhnliches Trinkwasser angesehen werden, und den Heiligen Namen des Herrn sollte man nicht für eine gewöhnliche Klangschiwingung halten. Weder sollte man Kṛṣṇa als gewöhnliches menschliches Wesen betrachten, denn Er ist der Ursprung aller *viṣṇu-tattvas*, noch sollte man den Höchsten Herrn als einen Halbgott ansehen. Das Vermischen des Spirituellen mit dem Materiellen führt dazu, daß man die Transzendenz als materiell ansieht und das Weltliche als spirituell. Das ist alles auf ein geringes Maß an Wissen zurückzuführen. Man sollte nicht denken, Śrī Viṣṇu und mit Ihm verbundene Dinge seien voneinander verschieden. All das ist ein Vergehen.

Im *Bhakti-sandarbha* (265) schreibt Śrīla Jīva Gosvāmī: *nāmaikam yasya vāci smaraṇa-patha-gatam ityādau deha-draviṇādi-nimittaka-pāṣaṇḍa-śabdena ca daśa aparādhā lakṣyante, pāṣaṇḍamayatvāt teṣām*.

Weil die Māyāvādīs nur wenig Wissen haben, halten sie Viṣṇu und die Vaiṣṇavas für unvollkommen, und das wird verurteilt. Im *Śrīmad-Bhāgavatam* (11.2.46) wird der Vaiṣṇava auf der mittleren Stufe wie folgt beschrieben.

*īsvare tad-adhīneṣu
bālīṣeṣu dviṣatsu ca
prema-maitrī-kṛpopekṣā
yaḥ karoti sa madhyamaḥ*

„Der Vaiṣṇava auf der mittleren Stufe muß Gott lieben, mit den Gottgeweihten Freundschaft schließen, die Unschuldigen belehren und die eifersüchtigen Leute von sich weisen.“

Das sind die vier Aufgaben des Vaiṣṇavas auf der mittleren Stufe. Im *Caitanya-caritāmṛta* (Madhya 22.64) wird Śrī Sanātana Gosvāmī belehrt:

*śraddhāvān jana haya bhakti-adhikārī
'uttama', 'madhyama', 'kaniṣṭha' —sraddhā-anusārī*

„Wer Vertrauen besitzt, ist ein echter Kandidat für hingebungsvollen Dienst. Je nach dem Grad des Vertrauens auf hingebungsvollen Dienst ist man ein erstklassiger, zweitklassiger oder ein neuer Vaiṣṇava.“

*śāstra-yukti nāhi jāne dṛḍha, śraddhāvān
'madhyama-adhikārī' sei mahā-bhāgyavān*

„Jemand, der die mittlere Stufe erreicht hat, ist im Wissen der śāstras zwar nicht sehr fortgeschritten, besitzt aber festen Glauben an den Herrn. Ein solcher Mensch kann sich sehr glücklich schätzen, sich auf der mittleren Stufe zu befinden.“ (Cc. M. 22.67)

rati-prema-tāratamye bhakta—tara-tama

„Zuneigung und Liebe sind das endgültige Ziel des hingebungsvollen Dienstes. Das Ausmaß solcher Zuneigung und Liebe zu Gott unterscheidet die verschiedenen Stufen der Hingabe voneinander — die Neulingsstufe, die mittlere Stufe und die Stufe der Vollkommenheit.“ (Cc. M. 22.71)

Ein Gottgeweihter auf der mittleren Stufe fühlt sich stark zum Chanten des Heiligen Namens hingezogen, und durch das Chanten wird er auf die Ebene der Liebe erhoben. Wenn man den Heiligen Namen des Herrn mit großer Zuneigung chantet, kann man seine Stellung als ewiger Diener des spirituellen Meisters, anderer Vaiṣṇavas und Kṛṣṇas selbst verstehen. Daher betrachtet sich der zweitklassige Vaiṣṇava als *kṛṣṇa-dāsa*, als Diener Kṛṣṇas. Er predigt deshalb Kṛṣṇa-Bewußtsein zu unschuldigen Anfängern und betont die Wichtigkeit des Chantens des Hare-Kṛṣṇa-*mahā-mantra*. Ein zweitklassiger Gottgeweihter ist in der Lage zu erkennen, wer ein Nichtgottgeweihter oder ein Gottgeweihter mit Motiven ist. Der Gottgeweihte mit Motiven bzw. der Nichtgottgeweihte befindet sich auf der materiellen

Ebene, und sie werden *prākṛta* genannt. Der zweitklassige Gottgeweihte mischt sich nicht unter solch materialistische Leute. Er versteht jedoch, daß sich die Höchste Persönlichkeit Gottes und alles, was mit Ihm verbunden ist, auf derselben transzendenten Ebene befindet. Tatsächlich ist weder Gott noch das, was mit Ihm verbunden ist, weltlich.

VERS 73

বর্ষান্তরে পুনঃ তাঁরা এঁকে প্রশ্ন কৈল ।
বৈকবের ভারতম্য প্রভু শিখাইল ॥ ৭৩ ॥

*varṣāntare punaḥ tānrā aiche praśna kaila
vaiṣṇavera tāratamya prabhu śikhāila*

varṣāntare—nach einem Jahr; *punaḥ*—wieder; *tānrā*—sie (die Einwohner von Kulīna-grāma); *aiche*—solche; *praśna*—eine Frage; *kaila*—machten; *vaiṣṇavera*—von Vaiṣṇavas; *tāratamya*—höhere und niedrigere Abstufungen; *prabhu*—Śrī Caitanya Mahāprabhu; *śikhāila*—lehrte.

ÜBERSETZUNG

Im nächsten Jahr stellten die Einwohner Kulīna-grāmas dem Herrn dieselbe Frage noch einmal. Als Śrī Caitanya Mahāprabhu diese Frage hörte, belehrte Er sie abermals über die verschiedenen Arten von Vaiṣṇavas.

VERS 74

যাঁহার দর্শনে মুখে আইসে কৃষ্ণনাম ।
তাঁহারে জানিহ তুমি 'বৈকব-প্রধান' ॥ ৭৪ ॥

*yānhāra darśane mukhe āise kṛṣṇa-nāma
tānhāre jāniha tumi 'vaiṣṇava-pradhāna'*

yānhāra darśane—durch dessen Anblick; *mukhe*—im Mund; *āise*—erwacht automatisch; *kṛṣṇa-nāma*—der Heilige Name Kṛṣṇas; *tānhāre*—ihn; *jāniha*—mußt kennen; *tumi*—ihr; *vaiṣṇava-pradhāna*—der erstklassige Vaiṣṇava.

ÜBERSETZUNG

Śrī Caitanya Mahāprabhu sagte: „Ein erstklassiger Vaiṣṇava ist der, dessen bloße Gegenwart andere dazu bringt, den Heiligen Namen Kṛṣṇas zu chanten.“

ERLÄUTERUNG

Śrīla Bhaktisiddhānta Sarasvatī Ṭhākura sagt, daß ein Vaiṣṇava, bei dessen Anblick sich ein Beobachter augenblicklich an den Heiligen Namen Kṛṣṇas erinnert, als

mahā-bhāgavata, als erstklassiger Gottgeweihter, angesehen werden sollte. Ein solcher Vaiṣṇava kennt stets seine Kṛṣṇa-bewußte Pflicht und ist in Selbsterkenntnis erleuchtet. Er empfindet ständig Liebe zur Höchsten Persönlichkeit Gottes, Kṛṣṇa, und diese Liebe ist unverfälscht. Aufgrund dieser Liebe ist er sich stets über transzendente Erkenntnis bewußt. Weil er weiß, daß Kṛṣṇa-Bewußtsein die Grundlage von Wissen und Handeln ist, sieht er alles in Beziehung zu Kṛṣṇa. Ein solcher Mensch kann den Heiligen Namen Kṛṣṇas vollendet chanten. Ein solcher *mahā-bhāgavata*-Vaiṣṇava hat die transzendentalen Augen, mit denen er sehen kann, wer im Banne *māyās* steht, und er widmet sich dem Aufwecken schlafender bedingter Lebewesen, indem er das Wissen des Kṛṣṇa-Bewußtseins verbreitet. Er öffnet Augen, die dadurch, daß sie Kṛṣṇa vergessen haben, geschlossen sind. So wird das Lebewesen aus dem Stumpfsinn der materiellen Energie befreit und völlig im Dienst des Herrn beschäftigt. Der *madhyama-adhikārī*-Vaiṣṇava versteht sich darauf, andere zum Kṛṣṇa-Bewußtsein zu erwecken und sie in Pflichten zu beschäftigen, durch die sie Fortschritte machen können. Deswegen heißt es im *Caitanya-caritāmṛta* (*Madhya-līlā*, 6.279):

*lohāke yāvat sparśi' hema nāhi kare
tāvat sparśa-maṇi keha cinite nā pāre*

„Man kann den Wert des Steines der Weisen so lange nicht verstehen, bis er Eisen in Gold umwandelt.“

Man sollte jemanden an seinen Taten beurteilen, nicht an seinen Versprechungen. Ein *mahā-bhāgavata* kann ein Lebewesen vom abscheulichen materiellen Leben abbringen und zum Dienst des Herrn führen. Das ist der Prüfstein für einen *mahā-bhāgavata*. Obwohl Predigen nicht für *mahā-bhāgavatas* gedacht ist, kann ein *mahā-bhāgavata* auf die Stufe des *madhyama-bhāgavata* herabsteigen, nur um andere zum Vaiṣṇavatum zu bekehren. Eigentlich ist ein *mahā-bhāgavata* sehr wohl befähigt, Kṛṣṇa-Bewußtsein zu verbreiten, aber er unterscheidet nicht, wo Kṛṣṇa-Bewußtsein verbreitet werden sollte und wo nicht. Er denkt, jeder sei geeignet, Kṛṣṇa-Bewußtsein anzunehmen, wenn man ihm die Gelegenheit dazu gebe. Ein Neuling und ein zweitklassiger Gottgeweihter sollten immer begierig sein, dem *mahā-bhāgavata* zuzuhören und ihm vorbehaltlos zu dienen. Die Neulinge und die zweitklassigen Gottgeweihten können allmählich zur Stufe des *uttama-adhikārī* aufsteigen und erstklassige Gottgeweihte werden. Die Kennzeichen eines erstklassigen Gottgeweihten werden im *Śrīmad-Bhāgavatam* (11.2.45) angeführt:

*sarva-bhūteṣu yaḥ paśyed
bhagavad-bhāvam ātmanaḥ
bhūtāni bhagavaty ātmany
eṣa bhāgavatottamaḥ*

Darüber hinaus sagte der Herr, als Er Sanātana Gosvāmī unterwies:

*śāstra-yuktye sunipuṇa, dṛḍha-śraddhā yānra
'uttama-adhikārī' se tāraye sarṁsāra*

„Wenn man in der vedischen Literatur bewandert ist und volles Vertrauen in den Höchsten Herrn hat, ist man ein *uttama-adhikārī*, ein erstklassiger, hervorragender Vaiṣṇava, der die ganze Welt befreien und jeden zum Kṛṣṇa-Bewußtsein bringen kann.“ (Cc. M. 22.65)

Der *mahā-bhāgavata* sieht die Höchste Persönlichkeit Gottes, hingebungsvollen Dienst und den Gottgeweihten mit großer Liebe und Zuneigung. Er sieht nichts außer Kṛṣṇa, Kṛṣṇa-Bewußtsein und dem Geweihten Kṛṣṇas. Der *mahā-bhāgavata* weiß, daß jeder auf verschiedene Weise im Dienst des Herrn tätig ist. Deswegen begibt er sich auf die mittlere Stufe herab, um jeden auf die Ebene des Kṛṣṇa-Bewußtseins zu erheben.

VERS 75

ক্রম করি' কহে প্রভু 'বৈষ্ণব'-লক্ষণ ।
'বৈষ্ণব', 'বৈষ্ণবতর', আর 'বৈষ্ণবতম' ॥ ৭৫ ॥

krama kari' kahe prabhu 'vaiṣṇava'-lakṣaṇa
'vaiṣṇava', 'vaiṣṇavatara', āra 'vaiṣṇavatama'

krama kari'—nach Graden unterteilend; *kahe prabhu*—Śrī Caitanya Mahāprabhu sprach; *vaiṣṇava-lakṣaṇa*—Kennzeichen der Vaiṣṇavas; *vaiṣṇava*—der gewöhnliche Vaiṣṇava (die positive Ebene); *vaiṣṇava-tara*—der bessere Vaiṣṇava (die Ebene der Steigerung); *āra*—und; *vaiṣṇava-tama*—der beste Vaiṣṇava (die höchste Ebene).

ÜBERSETZUNG

Auf diese Weise lehrte Śrī Caitanya Mahāprabhu über verschiedene Vaiṣṇavas — den Vaiṣṇava, den Vaiṣṇavatara und den Vaiṣṇavatama —, und so erklärte Er den Einwohnern von Kulīna-grāma stufenweise alle Kennzeichen eines Vaiṣṇavas.

VERS 76

এইমত সব বৈষ্ণব গোড়ে চলিলা ।
বিভাষিঁ সে বৎসর নীলাদ্রি রহিলা ॥ ৭৬ ॥

ei-mata saba vaiṣṇava gauḍe calilā
vidyānidhi se vatsara nīlādri rahilā

ei-mata—auf diese Weise; *saba*—alle; *vaiṣṇava*—Gottgeweihten; *gauḍe calilā*—kehrten nach Bengalen zurück; *vidyānidhi*—Puṇḍarīka Vidyānidhi; *se vatsara*—in diesem Jahr; *nīlādri rahilā*—blieben in Nīlādri, Jagannātha Purī.

ÜBERSETZUNG

Schließlich kehrten alle Vaiṣṇavas nach Bengalen zurück, aber in jenem Jahr blieb Puṇḍarīka Vidyānidhi in Jagannātha Purī.

VERS 77

স্বরূপ-সহিত তাঁর হয় সখ্য-প্রীতি ।

দুই-জনায় কৃষ্ণ-কথায় একত্রই স্থিতি ॥ ৭৭ ॥

*svarūpa-sahita tānra haya sakhya-prīti
dui-janāya kṛṣṇa-kathāya ekatra-i sthiti*

svarūpa-sahita—mit Svarūpa Dāmodara Gosvāmī; *tānra*—seine; *haya*—es ist; *sakhya-prīti*—sehr enge Freundschaft; *dui-janāya*—die beiden; *kṛṣṇa-kathāya*—in Themen über Kṛṣṇa; *ekatra-i*—auf derselben Ebene; *sthiti*—Stellung.

ÜBERSETZUNG

Svarūpa Dāmodara Gosvāmī und Puṇḍarīka Vidyānidhi hatten ein enges und freundschaftliches Verhältnis zueinander, und was das Besprechen von Themen über Kṛṣṇa betrifft, so befanden sie sich auf derselben Ebene.

VERS 78

গদাধর-পাণ্ডিতে তেঁহো পুনঃ মন্ত্র দিল ।

ওড়ান-ষষ্টির দিনে যাত্রা যে দেখিল ॥ ৭৮ ॥

*gadādhara-pañḍite teṅho punaḥ mantra dila
oḍana-ṣaṣṭhira dine yātrā ye dekhila*

gadādhara-pañḍite—Gadādhara Paṇḍita; *teṅho*—Puṇḍarīka Vidyānidhi; *punaḥ*—wieder, die zweite; *mantra*—Einweihung; *dila*—gab; *oḍana-ṣaṣṭhira dine*—am Tag, an dem die Oḍana-ṣaṣṭhī-Zeremonie vollzogen wird; *yātrā*—Fest; *ye*—in der Tat; *dekhila*—er sah.

ÜBERSETZUNG

Puṇḍarīka Vidyānidhi weihte Gadādhara Paṇḍita zum zweitenmal ein, und am Oḍana-ṣaṣṭhī-Tag nahm er am Fest teil.

ERLÄUTERUNG

Zu Beginn des Winters findet eine Zeremonie, die als Oḍana-ṣaṣṭhī bekannt ist, statt. Diese Zeremonie zeigt an, daß Śrī Jagannātha von diesem Tage an Winterkleidung erhalten soll. Diese Kleidung wird direkt bei einem Weber gekauft. Gemäß dem *arcana-mārga* sollte ein Tuch zuerst gewaschen werden, damit sämtliche Steifheit beseitigt wird, und dann kann man es verwenden, um den Herrn zuzudecken. Puṇḍarīka Vidyānidhi bemerkte, daß der Priester es versäumte, das Tuch zu waschen, bevor er Śrī Jagannātha damit zudeckte. Da er an den Gottgeweihten einen Fehler finden wollte, empörte er sich.

VERS 79

অগ্নাথ পরেন তথা 'মাড়ুয়া' বসন ।
 দেখিয়া সম্বল হৈল বিস্তামিষির মন ॥ ৭৯ ॥

*jagannātha parena tathā 'māḍuyā' vasana
 dekhiyā saghṛṇa haila vidyānidhira mana*

jagannātha—Śrī Jagannātha; parena—zieht an; tathā—dort; māḍuyā vasana—ein Tuch mit Wäschestärke; dekhiyā—sehend; sa-ghṛṇa—mit Haß; haila—war; vidyānidhira mana—der Geist Vidyānidhis.

ÜBERSETZUNG

Als Puṇḍarīka Vidyānidhi sah, daß Śrī Jagannātha ein steifes Gewand gegeben wurde, wurde er leicht aufgebracht. Auf diese Weise wurde sein Geist verunreinigt.

VERS 80

সেই রাত্রে অগ্নাথ-বলাই আসিয়া ।
 দুই-ভাই চড়া'ন তাঁরে হাসিয়া হাসিয়া ॥ ৮০ ॥

*sei rātrye jagannātha-balāi āsiyā
 dui-bhāi caḍā'na tānre hāsiyā hāsiyā*

sei rātrye—in jener Nacht; jagannātha—Śrī Jagannātha; balāi—Śrī Balarāma; āsiyā—kommend; dui-bhāi—beide Brüder; caḍā'na—ohrfeigten; tānre—ihn; hāsiyā hāsiyā—lächelnd.

ÜBERSETZUNG

In jener Nacht kamen die zwei Brüder Śrī Jagannātha und Balarāma zu Puṇḍarīka Vidyānidhi und begannen ihn lächelnd zu ohrfeigen.

VERS 81

গাল ফুলিল, আচার্য অন্তরে উল্লাস ।
 বিস্তারি' বর্ণিয়াছেন বৃন্দাবন-দাস ॥ ৮১ ॥

*gāla phulila, ācārya antare ullāsa
 vistāri' varṇiyāchena vṛndāvana-dāsa*

gāla—die Wangen; phulila—wurden geschwollen; ācārya—Puṇḍarīka Vidyānidhi; antare—im Herzen; ullāsa—sehr glücklich; vistāri'—ausführlich behandelnd; varṇiyāchena—hat erzählt; vṛndāvana-dāsa—Śrīla Vṛndāvana dāsa Ṭhākura.

ÜBERSETZUNG

Obwohl Puṇḍarīka Vidyānidhis Wangen von den Ohrfeigen geschwollen waren, war er innerlich sehr froh. Ṭhākura Vṛndāvana dāsa hat diese Begebenheit ausführlich geschildert.

VERS 82

এইমত প্রত্যাব আইসে গোড়ের ভক্তগণ ।
প্রভু-সঙ্গে রহি' করে যাত্রা-দরশন ॥ ৮২ ॥

*ei-mata pratyabda āise gauḍera bhakta-gaṇa
prabhu-saṅge rahi' kare yātrā-daraśana*

ei-mata—auf diese Weise; *prati-abda*—jedes Jahr; *āise*—kommen; *gauḍera*—von Bengalen; *bhakta-gaṇa*—die Gottgeweihten; *prabhu-saṅge*—mit Śrī Caitanya Mahāprabhu; *rahi'*—wohnend; *kare*—tun; *yātrā-daraśana*—das Ratha-yātrā-Fest feiern.

ÜBERSETZUNG

Jedes Jahr kamen die Gottgeweihten aus Bengalen und blieben bei Śrī Caitanya Mahāprabhu, um das Ratha-yātrā-Fest zu sehen.

VERS 83

তার মধ্যে যে যে বর্ষে আছয়ে বিশেষ ।
বিস্তারিয়া আগে তাহা কহিব নিঃশেষ ॥ ৮৩ ॥

*tāra madhye ye ye varṣe āchaye viśeṣa
vistāriyā āge tāhā kahiba niḥśeṣa*

tāra madhye—unter diesen Begebenheiten; *ye ye*—was auch immer; *varṣe*—in den Jahren; *āchaye*—es ist; *viśeṣa*—besonderes Ereignis; *vistāriyā*—ausführlich behandeln; *āge*—vorne; *tāhā*—das; *kahiba*—ich werde sagen; *niḥśeṣa*—vollständig.

ÜBERSETZUNG

Alles Nennenswerte, was sich während dieser Jahre ereignete, wird später beschrieben werden.

VERS 84

এইমত মহাপ্রভুর চারি বৎসর গেল ।
দক্ষিণ যাত্রা আসিতে দুই বৎসর লাগিল ॥ ৮৪ ॥

*ei-mata mahāprabhura cāri vatsara gela
dakṣiṇa yānā āsite dui vatsara lāgila*

ei-mata—auf diese Weise; *mahāprabhura*—von Śrī Caitanya Mahāprabhu; *cāri*—vier; *vatsara*—Jahre; *gela*—vergingen; *dakṣiṇa yānā*—nachdem Er Südindien bereist hatte; *āsīte*—um zurückzukommen; *dui vatsara lāgila*—Er brauchte zwei Jahre.

ÜBERSETZUNG

So verbrachte Śrī Caitanya Mahāprabhu vier Jahre. Die ersten zwei Jahre brachte Er auf Seiner Reise in Südindien zu.

VERS 85

আর দুই বৎসর চাহে বন্দাবন যাইতে ।
রামানন্দহঠে প্রভু না পারে চলিতে ॥ ৮৫ ॥

āra dui vatsara cāhe vṛndāvana yāite
rāmānanda-haṭhe prabhu nā pāre calite

āra dui vatsara—weitere zwei Jahre; *cāhe*—Er wollte; *vṛndāvana yāite*—nach Vṛndāvana gehen; *rāmānanda-haṭhe*—durch die Listen von Rāmānanda Rāya; *prabhu*—Śrī Caitanya Mahāprabhu; *nā pāre*—war nicht fähig; *calite*—zu gehen.

ÜBERSETZUNG

Während der anderen beiden Jahre wollte Śrī Caitanya Mahāprabhu nach Vṛndāvana gehen, doch wegen der Tricks Rāmānanda Rāyas gelang es ihm nicht, Jagannātha Purī zu verlassen.

VERS 86

পঞ্চম বৎসরে গোড়ের ভক্তগণ আইলা ।
রথ দেখি' না রহিলা, গোড়েরে চলিলা ॥ ৮৬ ॥

pañcama vatsare gauḍera bhakta-gaṇa āilā
ratha dekhi' nā rahilā, gauḍere calilā

pañcama vatsare—im fünften Jahr; *gauḍera*—von Bengalen; *bhakta-gaṇa*—die Gottgeweihten; *āilā*—kamen; *ratha dekhi'*—das Ratha-yātrā-Fest sehend; *nā rahilā*—blieben nicht; *gauḍere calilā*—kehrten nach Bengalen zurück.

ÜBERSETZUNG

Im fünften Jahr kamen die Gottgeweihten aus Bengalen, um das Ratha-yātrā-Fest mitzuerleben. Nachdem sie es gesehen hatten, blieben sie nicht, sondern kehrten nach Bengalen zurück.

VERS 87

ওবে প্রভু সার্বভৌম-রামানন্দ-স্থানে ।
আলিঙ্গন করি' কহে মধুর বচনে ॥ ৮৭ ॥

*tabe prabhu sārvaḥma-rāmānanda-sthāne
āliṅgana kari' kahe madhura vacane*

tabe—dann; prabhu—Śrī Caitanya Mahāprabhu; sārvaḥma-rāmānanda-sthāne—vor Sārvaḥma Bhaṭṭācārya und Rāmānanda Rāya; āliṅgana kari'—umarmend; kahe—sagt; madhura vacane—süße Worte.

ÜBERSETZUNG

Dann machte Śrī Caitanya Mahāprabhu Sārvaḥma Bhaṭṭācārya und Rāmānanda Rāya einen Vorschlag. Er umarmte sie und sprach zärtliche Worte.

VERS 88

বহুত উৎকণ্ঠা মোর ঘাইতে বৃন্দাবন ।
ভোমার হঠে দুই বৎসর না কৈলুঁ গমন ॥ ৮৮ ॥

*bahuta utkaṅṭhā mora yāite vṛndāvana
tomāra haṭhe dui vatsara nā kailuṅ gamana*

bahuta utkaṅṭhā—große Begierde; mora—Meine; yāite vṛndāvana—nach Vṛndāvana zu gehen; tomāra haṭhe—durch eure Tricks; dui vatsara—zwei Jahre lang; nā kailuṅ—Ich tat nicht; gamana—gehen.

ÜBERSETZUNG

Caitanya Mahāprabhu sagte: „Mein Wunsch, nach Vṛndāvana zu reisen, ist sehr viel heftiger geworden. Wegen eurer Tricks war es Mir in den vergangenen zwei Jahren nicht möglich, dorthin zu gehen.“

VERS 89

অবশ্য চলিব, দুঁহে করহ সম্মতি ।
ভোমার দুঁহা বিনা মোর নাহি অন্য গতি ॥ ৮৯ ॥

*avaśya caliba, duṅhe karaha sammati
tomā-duṅhā vinā mora nāhi anya gati*

avaśya—sicher; caliba—Ich werde gehen; duṅhe—ihr beiden; karaha sammati—bitte gebt eure Zustimmung zu diesem Vorschlag; tomā-duṅhā vinā—außer euch beiden; mora—Meine; nāhi—es gibt nicht; anya gati—andere Zuflucht.

ÜBERSETZUNG

„Diesmal muß Ich gehen. Werdet ihr Mir bitte die Erlaubnis dazu geben? Außer euch beiden habe Ich keine andere Zuflucht.“

VERS 90

গোড়দেশে হয় মোর দুই সমাশ্রয় ।
‘জননী’ ‘জাহ্নবী’,—এই দুই দয়াময় ॥ ১০ ॥

*gauḍa-deśe haya mora 'dui samāśraya'
'jananī' 'jāhnavī',— ei dui dayāmaya*

gauḍa-deśe—in Bengalen; *haya*—es gibt; *mora*—Meine; *dui*—zwei; *samāśraya*—Zufluchtstätten; *jananī*—die Mutter; *jāhnavī*—Mutter Gaṅgā; *ei dui*—diese zwei; *dayā-maya*—sehr barmherzig.

ÜBERSETZUNG

„In Bengalen habe Ich zwei Zufluchtsorte — meine Mutter und den Fluß Gaṅgā. Beide sind sehr barmherzig.“

VERS 91

গোড়দেশ দিয়া যাব তাঁ-সবা দেখিয়া ।
তুমি দুঁহে আছা বেহ' পরসন্ন হঞা ॥ ১১ ॥

*gauḍa-deśa diyā yāba tān-sabā dekhiyā
tumi duñhe āññā deha' parasanna hañā*

gauḍa-deśa—das Land, das als Bengalen bekannt ist; *diyā*—durch; *yāba*—Ich werde gehen; *tān-sabā*—sie beide; *dekhiyā*—sehend; *tumi duñhe*—ihr beide; *āññā deha'*—gebt Mir Erlaubnis; *parasanna hañā*—sehr erfreut seiend.

ÜBERSETZUNG

„Ich werde durch Bengalen nach Vṛndāvana wandern und sowohl meine Mutter als auch den Fluß Gaṅgā sehen. Würdet ihr zwei jetzt die Güte haben, Mir eure Erlaubnis zu geben?“

VERS 92

শুনিয়া প্রভুর বাণী মনে বিচারয় ।
প্রভু-সনে অতি হঠ কছু ভাল নয় ॥ ১২ ॥

*śuniyā prabhura vāṇī mane vicāraya
prabhu-sane ati haṭha kabhu bhāla naya*

śuniyā—hörend; *prabhura*—Śrī Caitanya Mahāprabhus; *vāṇī*—die Worte; *mane*—in ihrem Geist; *vicāraya*—überlegten; *prabhu-sane*—mit Śrī Caitanya Mahāprabhu; *ati*—sehr viel; *haṭha*—Tricks; *kaḥu*—zu irgendeiner Zeit; *bhāla naya*—ist nicht sehr gut.

ÜBERSETZUNG

Als Sārvabhauma Bhaṭṭācārya und Rāmānanda Rāya diese Worte vernahmen, begannen sie zu denken, daß es gar nicht gut gewesen war, dem Herrn so viele Streiche zu spielen.

VERS 93

ছুঁ হে কহে,—এবে বর্ষা, চলিতে নারিবা ।
বিজয়া-দশমী আইলে অবশ্য চলিবা ॥ ৯৩ ॥

duñhe kahe,—*ebe varṣā, calite nāribā*
vijayā-daśamī āile avaśya calibā

duñhe kahe—sie sagten beide; *ebe*—jetzt; *varṣā*—Regenzeit; *calite nāribā*—Du wirst nicht gehen können; *vijayā-daśamī*—der Vijayā-daśamī-Tag; *āile*—wenn er kommt; *avaśya*—gewiß; *calibā*—Du wirst gehen.

ÜBERSETZUNG

Sie sagten beide: „Jetzt, wo die Regenzeit hier ist, wird das Reisen schwierig für Dich sein. Warte besser Vijayā-daśamī ab, bevor Du nach Vṛndāvana aufbrichst.“

VERS 94

আনন্দে মহাপ্রভু বর্ষা কৈল সমাধান ।
বিজয়া-দশমী-দিনে করিল পয়ানা ॥ ৯৪ ॥

ānande mahāprabhu varṣā kaila samādhāna
vijayā-daśamī-dine karila payāna

ānande—in großer Freude; *mahāprabhu*—Śrī Caitanya Mahāprabhu; *varṣā*—die Regenzeit; *kaila samādhāna*—verbrachte; *vijayā-daśamī-dine*—zu Vijayā-daśamī, am Tag, an dem Śrī Rāmacandra den Sieg errang; *karila payāna*—Er reiste ab.

ÜBERSETZUNG

Śrī Caitanya Mahāprabhu freute Sich sehr, somit ihre Zustimmung zu erhalten. Er wartete, bis die Regenzeit vorüber war, und als der Vijayā-daśamī-Tag gekommen war, machte Er Sich auf den Weg nach Vṛndāvana.

VERS 95

অগ্ন্যধেষ প্রসাদ প্রভু যত পাঞাছিল ।
কড়ার, চন্দন, ডোর, সব সঙ্গে লৈল ॥ ৯৫ ॥

*jagannāthera prasāda prabhu yata pāñāchila
kaḍāra, candana, ḍora, saba saṅge laila*

jagannāthera—von Śrī Jagannātha; *prasāda*—die Speisereste; *prabhu*—Śrī Caitanya Mahāprabhu; *yata*—alle; *pāñāchila*—hatte sich besorgt; *kaḍāra*—eine Art von *tilaka*; *candana*—Sandelholz; *ḍora*—Seile; *saba*—alles; *saṅge laila*—Er nahm mit.

ÜBERSETZUNG

Der Herr holte alle Speisereste, die Śrī Jagannātha übriggelassen hatte. Außerdem nahm Er Reste von der kaḍāra-Salbe des Herrn, Sandelholz und Seile mit.

VERS 96

অগ্ন্যাধে আজ্ঞা মাগি' প্রভাতে চলিল ।
উড়িয়া-ভক্তগণ সঙ্গে পাছে চলি' আইলা ॥ ৯৬ ॥

*jagannāthe ājñā māgi' prabhāte calilā
uḍiyā-bhakta-gaṇa saṅge pāche cali' āilā*

jagannāthe—von Śrī Jagannātha; *ājñā māgi'*—die Erlaubnis einholend; *prabhāte*—früh am Morgen; *calilā*—reiste ab; *uḍiyā-bhakta-gaṇa*—alle Gottgeweihten von Orissa; *saṅge*—mit Ihm; *pāche*—folgend; *cali' āilā*—gingen.

ÜBERSETZUNG

Nachdem Śrī Caitanya Mahāprabhu früh am Morgen Śrī Jagannāthas Erlaubnis eingeholt hatte, brach Er auf, worauf Ihm alle Gottgeweihten aus Orissa zu folgen begannen.

VERS 97

উড়িয়া-ভক্তগণে প্রভু যত্নে নিবারিলা ।
নিজগণসঙ্গে প্রভু 'ভবানীপুর' আইলা ॥ ৯৭ ॥

*uḍiyā-bhakta-gaṇe prabhu yatne nivārilā
nija-gaṇa-saṅge prabhu 'bhavānīpura' āilā*

uḍiyā-bhakta-gaṇe—die Gottgeweihten von Orissa; *prabhu*—Śrī Caitanya Mahāprabhu; *yatne*—mit großer Behutsamkeit; *nivārilā*—hielt auf; *nija-gaṇa-saṅge*

—mit Seinen persönlichen Gefährten; *prabhu*—Śrī Caitanya Mahāprabhu; *bhavanīpura āilā*—kam nach Bhavānīpura.

ÜBERSETZUNG

Mit großer Behutsamkeit verbot Śrī Caitanya Mahāprabhu den Gottgeweihten aus Orissa, Ihm zu folgen. In Begleitung Seiner persönlichen Gefährten begab Er Sich zuerst nach Bhavānīpura.

ERLÄUTERUNG

Man durchquert Bhavānīpura, bevor man zu dem bekannten Ort namens Jān-kādei-pura oder Jānakīdevī-pura gelangt.

VERS 98

রামানন্দ আইলা পাছে দোলায় চড়িয়া ।
বাণীনাথ বহু প্রসাদ দিল পাঠাঞা ॥ ৯৮ ॥

rāmānanda āilā pāche dolāya caḍiyā
vāṇinātha bahu prasāda dila pāṭhāṅā

rāmānanda—Rāmānanda Rāya; *āilā*—kam; *pāche*—hinterher; *dolāya caḍiyā*—auf einem Palankin (eine ostindische Sänfte) sitzend; *vāṇinātha*—Vāṇinātha Rāya; *bahu*—eine große Menge von; *prasāda*—Überreste vom Essen Jagannāthas; *dila*—gab; *pāṭhāṅā*—schickend.

ÜBERSETZUNG

Nachdem Śrī Caitanya in Bhavānīpura eingetroffen war, kam Rāmānanda Rāya auf seinem Palankin an, und Vāṇinātha Rāya ließ dem Herrn eine große Menge von *prasāda* bringen.

VERS 99

প্রসাদ ভোজন করি' তথায় রহিলা ।
প্রাতঃকালে চলি' প্রভু 'ভুবনেশ্বর' আইলা ॥ ৯৯ ॥

prasāda bhojana kari' tathāya rahilā
prātaḥ-kāle cali' prabhu 'bhuvaneśvara' āilā

prasāda bhojana kari'—nachdem Er das *prasāda* zu Sich genommen hatte; *tathāya rahilā*—Er blieb dort; *prātaḥ-kāle*—früh am Morgen; *cali'*—wandernd; *prabhu*—Śrī Caitanya Mahāprabhu; *bhuvaneśvara āilā*—gelangte zu dem Ort, der als Bhuvaneśvara bekannt ist.

ÜBERSETZUNG

Nachdem Śrī Caitanya Mahāprabhu prasāda zu Sich genommen hatte, blieb Er über Nacht dort. Er wanderte frühmorgens los und erreichte schließlich Bhuvaneśvara.

VERS 100

‘কটকে’ আসিয়া কৈল ‘গোপাল’ দরশন ।
 স্বপ্নেশ্বর-বিপ্র কৈল প্রভুর নিমন্ত্রণ ॥ ১০০ ॥

*‘kaṭake’ āsiyā kaila ‘gopāla’ daraśana
 svapneśvara-vipra kaila prabhura nimantraṇa*

kaṭake—in die Stadt Kaṭaka; *āsiyā*—kommend; *kaila*—tat; *gopāla daraśana*—Śrī Gopāla sehen; *svapneśvara-vipra*—der *brāhmaṇa* namens Svapneśvara; *kaila*—tat; *prabhura*—von Śrī Caitanya Mahāprabhu; *nimantraṇa*—Einladung.

ÜBERSETZUNG

Nachdem Er in die Stadt Kaṭaka gelangt war, besuchte Er den Gopāla-Tempel, und ein *brāhmaṇa* namens Svapneśvara lud den Herrn zum Essen ein.

VERS 101

রামানন্দ-রায় সব-গণে নিমন্ত্রিল ।
 বাহির উদ্যানে আসি’ প্রভু বাসা কৈল ॥ ১০১ ॥

*rāmānanda-rāya saba-gaṇe nimantrila
 bāhira udyāne āsi’ prabhu vāsā kaila*

rāmānanda-rāya—Rāmānanda Rāya; *saba-gaṇe*—alle Anhänger Śrī Caitanya Mahāprabhus; *nimantrila*—lud ein; *bāhira udyāne*—in einem Garten im Freien; *āsi’*—kommend; *prabhu*—Śrī Caitanya Mahāprabhu; *vāsā kaila*—machte Seinen Rastplatz.

ÜBERSETZUNG

Rāmānanda Rāya lud alle anderen zum Essen ein, und Śrī Caitanya Mahāprabhu schlug Seinen Rastplatz in einem Garten außerhalb des Tempels auf.

VERS 102

ভিক্ষা করি’ বকুল-ডলে করিলা বিপ্রাষ ।
 প্রতাপরুদ্র-ঠাকুর রায় করিল পয়ান ॥ ১০২ ॥

*bhikṣā kari' bakula-tale karilā viśrāma
pratāparudra-ṭhāṇi rāya karila payāna*

bhikṣā kari'—nachdem Er das Mittagessen zu Sich genommen hatte; *bakula-tale*—unter einem *bakula*-Blumenbaum; *karilā viśrāma*—nahm eine Rast; *pratāparudra-ṭhāṇi*—in die Gegenwart Mahārāja Pratāparudras; *rāya*—Rāmānanda Rāya; *karila payāna*—ging fort.

ÜBERSETZUNG

Während Sich Śrī Caitanya Mahāprabhu unter einem *bakula*-Baum ausruhte, begab sich Rāmānanda Rāya unverzüglich zu Mahārāja Pratāparudra.

VERS 103

শুনি' আনন্দিত রাজা অতিশীঘ্র আইলা ।
শ্রদ্ধ দেখি' দণ্ডবৎ ভূমেতে পড়িলা ॥ ১০৩ ॥

*śuni' ānandita rājā ati-sīghra āilā
prabhu dekhi' daṇḍavat bhūmete paḍilā*

śuni'—hörend; *ānandita*—sehr erfreut; *rājā*—der König; *ati-sīghra*—hastig; *āilā*—kam; *prabhu dekhi'*—Śrī Caitanya Mahāprabhu sehend; *daṇḍavat*—Ehrerbietungen, die man darbringt, indem man ausgestreckt niederfällt; *bhūmete*—auf den Boden; *paḍilā*—fiel nieder.

ÜBERSETZUNG

Als der König die Nachricht erfuhr, freute er sich sehr und begab sich eilends dorthin. Sowie er den Herrn erblickte, fiel er ausgestreckt nieder, um Ehrerbietungen darzubringen.

VERS 104

পুনঃ উঠে, পুনঃ পড়ে প্রণয়-বিহ্বল ।
স্ততি করে, পুলকান্ধ, পড়ে অশ্রু-জল ॥ ১০৪ ॥

*punaḥ uṭhe, punaḥ paḍe praṇaya-vihvala
stuti kare, pulakāṅga, paḍe aśru-jala*

punaḥ—wieder; *uṭhe*—er stand auf; *punaḥ*—wieder; *paḍe*—er fiel nieder; *praṇaya-vihvala*—von Liebe überwältigt; *stuti kare*—bringt Gebete dar; *pulaka-āṅga*—der ganze Körper zitterte vor Freude; *paḍe*—fiel nieder; *aśru-jala*—Tränen.

ÜBERSETZUNG

Immer wieder stand der von Liebe übermannte König auf und fiel dann wieder nieder. Als er Gebete darbrachte, zitterte sein ganzer Körper, und Tränen stürzten aus seinen Augen.

VERS 105

তঁার ভক্তি দেখি' প্রভুর ভুট্ট হৈল মম ।
উঠি' মহাপ্রভু তঁারে কৈলা আলিঙ্গন ॥ ১০৫ ॥

*tānra bhakti dekhi' prabhura tuṣṭa haila mana
uṭhi' mahāprabhu tānre kailā āliṅgana*

tānra bhakti—seine Hingabe; *dekhi'*—sehend; *prabhura*—von Śrī Caitanya Mahāprabhu; *tuṣṭa*—zufrieden; *haila*—war; *mana*—Geist; *uṭhi'*—Sich erhebend; *mahāprabhu*—Śrī Caitanya Mahāprabhu; *tānre*—ihn; *kailā āliṅgana*—umarmte.

ÜBERSETZUNG

Śrī Caitanya Mahāprabhu war sehr zufrieden, als Er die Hingabe des Königs sah, und erhob Sich deswegen und umarmte ihn.

VERS 106

পুনঃ স্তুতি করি' রাজা করয়ে প্রণাম ।
প্রভু-কৃপা-অশ্রুতে তঁার দেহ হৈল স্নান ॥ ১০৬ ॥

*punaḥ stuti kari' rājā karaye praṇāma
prabhu-kṛpā-aśrute tānra deha haila snāna*

punaḥ—wieder; *stuti kari'*—Gebete darbringend; *rājā*—der König; *karaye praṇāma*—brachte Ehrerbietungen dar; *prabhu kṛpā*—von der Barmherzigkeit des Herrn; *aśrute*—durch die Tränen; *tānra*—des Herrn; *deha*—der Körper; *haila*—wurde; *snāna*—gebadet.

ÜBERSETZUNG

Als der Herr den König umarmte, brachte dieser immer wieder Gebete und Ehrerbietungen dar. Auf diese Weise entlockte die Barmherzigkeit des Herrn dem König Tränen, und der Körper des Herrn wurde in diesen Tränen gebadet.

VERS 107

স্নান করি, রাখানন্দ রাজারে বসাইলা ।
কাম্বমমোবাক্যে প্রভু তঁারে কৃপা কৈলা ॥ ১০৭ ॥

*sustha kari, rāmānanda rājāre vasāilā
kāya-mano-vākye prabhu tānre kṛpā kailā*

sustha kari—ihn tröstend; *rāmānanda*—Rāya Rāmānanda; *rājāre vasāilā*—bewegte den König dazu, sich zu setzen; *kāya-mano-vākye*—mit Körper, Geist und Worten; *prabhu*—Śrī Caitanya Mahāprabhu; *tānre*—dem König; *kṛpā kailā*—erwies Seine Barmherzigkeit.

ÜBERSETZUNG

Schließlich beruhigte Rāmānanda Rāya den König und brachte ihn dazu, sich zu setzen. Auch der Herr erwies ihm mit Seinem Körper, Seinem Geist und mit Seinen Worten Barmherzigkeit.

VERS 108

এহে তাঁহারে কৃপা কৈল গৌররায় ।
“প্রতাপরুদ্র-সন্ত্রাতা” নাম হৈল যায় ॥ ১০৮ ॥

*aiche tānhāre kṛpā kaila gaurarāya
“pratāparudra-santrātā” nāma haila yāya*

aiche—solche; *tānhāre*—dem König; *kṛpā*—Barmherzigkeit; *kaila*—erwies; *gaurarāya*—Śrī Caitanya Mahāprabhu; *pratāparudra-santrātā*—der Befreier Mahārāja Pratāparudras; *nāma*—der Name; *haila*—wurde; *yāya*—durch welche.

ÜBERSETZUNG

Śrī Caitanya erwies dem König solche Barmherzigkeit, daß Er von diesem Tage an als Pratāparudra-santrātā, der Befreier Mahārāja Pratāparudras, bekannt wurde.

VERS 109

রাজ-পাত্রগণ কৈল প্রভুর বন্দন ।
রাজারে বিদায় দিলা শচীর নন্দন ॥ ১০৯ ॥

*rāja-pātra-gaṇa kaila prabhura vandana
rājāre vidāya dilā śacira nandana*

rāja-pātra-gaṇa—die Beamten des Königs; *kaila*—taten; *prabhura vandana*—den Herrn preisen; *rājāre*—dem König; *vidāya dilā*—sagte Lebewohl; *śacira nandana*—der Sohn Mutter Śacīs.

ÜBERSETZUNG

Auch alle Regierungsbeamten zollten dem Herrn Achtung, und schließlich verabschiedete sich der Sohn Mutter Śacis vom König und von dessen Leuten.

VERS 110

বাহিরে আসি' রাজা আজ্ঞা-পত্র লেখাইল ।
নিজ-রাজ্যে যত 'বিষয়ী', তাহারে পাঠাইল ॥ ১১০ ॥

bāhire āsi' rājā ājñā-patra lekhāila
nija-rājye yata 'viṣayī', tāhāre pāṭhāila

bāhire āsi'—hinauskommend; *rājā*—der König; *ājñā-patra*—Briefe, die Befehle enthalten; *lekhāila*—ließ schreiben; *nija-rājye*—in seinem eigenen Königreich; *yata*—alle; *viṣayī*—Regierungsbedienstete; *tāhāre*—an sie; *pāṭhāila*—sandte.

ÜBERSETZUNG

Daraufhin ging der König hinaus und ließ Anweisungen niederschreiben und an die Regierungsbediensteten in seinem Königreich verschicken.

VERS 111

'গ্রামে-গ্রামে' নূতন আবাস করিবা ।
পাঁচ-সাত নব্যগৃহে সামগ্ৰ্যে ভরিবা ॥ ১১১ ॥

'grāme-grāme' nūtana āvāsa karibā
pāñca-sāta navya-gṛhe sāmagrye bharibā

grāme-grāme—in jedem Dorf; *nūtana*—neue; *āvāsa*—Unterkünfte; *karibā*—ihr sollt bauen; *pāñca-sāta*—fünf bis sieben; *navya-gṛhe*—in neuen Häusern; *sāmagrye*—mit Nahrungsmitteln; *bharibā*—ihr sollt füllen.

ÜBERSETZUNG

Seine Order lautete: „Baut in jedem Dorf neue Unterkünfte, und lagert in fünf oder sieben neuen Häusern alle Arten von Nahrungsmitteln.“

VERS 112

আপনি প্রভুকে লক্ষ্যে তাঁহা উত্তরিবা ।
রাজি-দিবা বেত্রহস্তে সেবায় রহিবা ॥ ১১২ ॥

*āpani prabhuke lañā tāhān uttaribā
rātri-dibā vetra-haste sevāya rahibā*

āpani—persönlich, ihr selbst; *prabhuke*—Śrī Caitanya Mahāprabhu; *lañā*—nehmend; *tāhān uttaribā*—ihr sollt dorthin gehen; *rātri-dibā*—Tag und Nacht; *vetra-haste*—mit einem Stock in der Hand; *sevāya rahibā*—sollt in Seinem Dienst tätig bleiben.

ÜBERSETZUNG

„Führt den Herrn persönlich zu diesen neu errichteten Häusern. Steht ihm Tag und Nacht mit einem Stock in der Hand zu Diensten.“

VERS 113

দুই মহাপাত্র, —‘হরিচন্দন’, ‘মর্দরাজ’।

তাঁরে আজ্ঞা দিল রাজা —‘করিহ সর্ব কাষ ॥ ১১৩ ॥

dui mahā-pātra, —‘haricandana’, ‘mardarāja’
tānre ājñā dila rājā —‘kariha sarva kāya

dui mahā-pātra—zwei angesehene Beamte; *haricandana*—Haricandana; *mardarāja*—Mardarāja; *tānre*—ihnen; *ājñā dila*—gab Befehle; *rājā*—der König; *kariha*—tut; *sarva kāya*—alles Nötige.

ÜBERSETZUNG

Der König beauftragte zwei ehrbare Beamte namens Haricandana und Mardarāja, alles Nötige zur Durchführung dieser Anweisungen zu veranlassen.

VERS 114-115

এক নব্য-নৌকা আনি’ রাখহ নদী-তীরে ।

যাহাঁ স্নান করি’ প্রভু যাহাঁ নদী-পারে ॥ ১১৪ ॥

তাঁহাঁ স্তম্ভ রোপণ কর ‘মহাতীর্থ’ করি’ ।

নিত্য স্নান করিব তাঁহাঁ, তাঁহাঁ যেম যরি ॥ ১১৫ ॥

*eka navya-naukā āni’ rākhaha nadī-tīre
yāhān snāna kari’ prabhu yā’na nadī-pāre*

*tāhān stambha ropaṇa kara ‘mahā-tīrtha’ kari’
nitya snāna kariba tāhān, tāhān yena mari*

eka—ein; *navya*—neues; *naukā*—Boot; *āni’*—bringend; *rākhaha*—bewahrt auf; *nadī-tīre*—am Ufer des Flusses; *yāhān*—wo; *snāna kari’*—ein Bad nehmen; *pra-*

bhu—Śrī Caitanya Mahāprabhu; *yā'na*—geht; *nadī-pāre*—am anderen Ufer des Flusses; *tāhān*—dort; *stambha*—eine Säule zum Gedenken; *ropaṇa kara*—errichtet; *mahā-tīrtha kari'*—diesen Platz zu einem großen Pilgerort machend; *nitya*—täglich; *snāna kariba*—ich werde baden; *tāhān*—dort; *tāhān*—dort; *yena mari*—laßt mich sterben.

ÜBERSETZUNG

Außerdem befahl ihnen der König, am Ufer des Flusses ein neues Boot bereitzuhalten, und wo immer Śrī Caitanya Mahāprabhu Sein Bad nehme oder zur anderen Seite des Flusses übersetze, sollten sie eine Säule zum Gedenken errichten und diesen Platz zu einem bedeutenden Pilgerort machen. „In der Tat“, sagte der König, „ich werde dort mein Bad nehmen. Und laßt mich auch dort sterben.“

VERS 116

চতুর্দ্বারে করহ উত্তম নব্য বাস ।

রামানন্দ, যাহ তুমি মহাপ্রভু-পাশ ॥ ১১৬ ॥

caturdvāre karaha uttama navya vāsa
rāmānanda, yāha tumi mahāprabhu-pāśa

caturdvāre—an dem Ort namens Caturdvāra; *karaha*—macht; *uttama*—sehr schöne; *navya vāsa*—neue Wohnquartiere; *rāmānanda*—Rāmānanda Rāya; *yāha tumi*—gehe bitte; *mahāprabhu-pāśa*—in die Nähe Śrī Caitanya Mahāprabhus.

ÜBERSETZUNG

Der König fuhr fort: „Baut bitte in Caturdvāra neue Wohnquartiere. Rāmānanda, du kannst jetzt zu Śrī Caitanya Mahāprabhu zurückkehren.“

VERS 117

সন্ধ্যাতে চলিবে প্রভু,—নৃপতি সুনীল ।

হস্তী-উপর তাম্বু-গৃহে স্ত্রীগণে চড়াইল ॥ ১১৭ ॥

sandhyāte calibe prabhu,—nṛpati śunila
hastī-upara tāmbu-gṛhe strī-gaṇe caḍāila

sandhyāte—am Abend; *calibe prabhu*—der Herr wird aufbrechen; *nṛpati śunila*—der König hörte; *hastī-upara*—auf dem Rücken von Elefanten; *tāmbu-gṛhe*—in Zelten; *strī-gaṇe*—alle Damen; *caḍāila*—ließ aufsteigen.

ÜBERSETZUNG

Als der König hörte, daß der Herr an jenem Abend abreisen werde, sorgte er unverzüglich dafür, daß einige Elefanten mit kleinen Zelten auf ihrem Rücken herbeigebracht wurden. Dann stiegen alle Damen des Palastes auf die Elefanten.

VERS 118

প্রভুর চলিবার পথে রহে সারি হঞা ।
সন্ধ্যাতে চলিলা প্রভু নিজগণ লঞা ॥ ১১৮ ॥

*prabhura calibāra pathe rahe sāri hañā
sandhyāte calilā prabhu nija-gaṇa lañā*

prabhura—des Herrn; *calibāra pathe*—an der Reiseroute; *rahe*—blieben; *sāri hañā*—in einer Reihe stehend; *sandhyāte*—am Abend; *calilā prabhu*—der Herr reiste ab; *nija-gaṇa lañā*—Seine eigenen Männer mitnehmend.

ÜBERSETZUNG

Diese Damen begaben sich alle zu der Straße, die der Herr benutzte, und blieben dort in einer Reihe stehen. An jenem Abend brach der Herr mit Seinen Geweihten auf.

VERS 119

‘চিত্রোৎপলা-নদী’ আসি’ ঘাটে কৈল স্নান ।
মহিষীসকল দেখি’ করয়ে প্রণাম ॥ ১১৯ ॥

*‘citrotpalā-nadī’ āsi’ ghāte kaila snāna
mahiṣī-sakala dekhi’ karaye praṇāma*

citrotpalā-nadī—zu dem Fluß Citrotpalā; *āsi’*—kommend; *ghāte*—am Ufer; *kaila snāna*—nahm ein Bad; *mahiṣī-sakala*—alle Königinnen und Damen des Palastes; *dekhi’*—sehend; *karaye praṇāma*—brachten ihre Ehrerbietungen dar.

ÜBERSETZUNG

Als Śrī Caitanya Mahāprabhu zum Ufer des Flusses Citrotpalā kam, um Sein Bad zu nehmen, brachten ihm alle Königinnen und Damen des Palastes ihre Ehrerbietungen dar.

VERS 120

প্রভুর ঘরশবে সবে হৈল প্রেমময় ।
‘কৃষ্ণ’ ‘কৃষ্ণ’ কহে, মেরে অশ্রু বরিষয় ॥ ১২০ ॥

*prabhura daraśane sabe haila premamaya
'kṛṣṇa' 'kṛṣṇa' kahe, netra aśru variṣaya*

prabhura daraśane—durch den Anblick des Herrn; *sabe*—sie alle; *haila*—wurden; *prema-maya*—von Liebe übermannt; *kṛṣṇa kṛṣṇa kahe*—chanteten den Heiligen Namen Kṛṣṇas; *netra*—die Augen; *aśru*—Tränen; *variṣaya*—vergossen.

ÜBERSETZUNG

Beim Anblick des Herrn fühlten sie sich alle von Liebe zu Gott überwältigt und begannen den Heiligen Namen „Kṛṣṇa! Kṛṣṇa!“ zu chanten, wobei ihnen Tränen aus den Augen strömten.

VERS 121

এমন কৃপালু নাহি শুনি ত্রিভুবনে ।
কৃষ্ণপ্রেমা হয় যাঁর দূর দরশনে ॥ ১২১ ॥

*emana kṛpālu nāhi śuni tribhuvane
kṛṣṇa-premā haya yānra dūra daraśane*

emana kṛpālu—einen solch barmherzigen Menschen; *nāhi*—nicht; *śuni*—wir hören; *tribhuvane*—in den drei Welten; *kṛṣṇa-premā haya*—man bekommt Liebe zu Kṛṣṇa; *yānra*—Ihn; *dūra daraśane*—indem man aus einiger Entfernung sieht.

ÜBERSETZUNG

In allen drei Welten gibt es niemanden, der so barmherzig ist wie Śrī Caitanya Mahāprabhu. Einfach dadurch, daß man Ihn aus einiger Entfernung sieht, wird man von Liebe zu Gott überwältigt.

VERS 122

নৌকাতে চড়িয়া প্রভু হৈল নদী পার ।
জ্যোৎস্নাবতী রাত্রে চলি' আইলা চতুর্দ্বার ॥১২২॥

*naukāte caḍiyā prabhu haila nadī pāra
jyotsnāvatī rātrye cali' ailā caturdvāra*

naukāte caḍiyā—in das Boot steigend; *prabhu*—Śrī Caitanya Mahāprabhu; *haila*—war; *nadī pāra*—auf der anderen Seite des Flusses; *jyotsnāvatī*—vom Vollmond erhellt; *rātrye*—in der Nacht; *cali'*—wandernd; *ailā*—kam; *caturdvāra*—nach Caturdvāra.

ÜBERSETZUNG

Daraufhin stieg der Herr in ein neues Boot und überquerte den Fluß. Im Vollmondlicht wandernd, erreichte Er schließlich die Stadt Caturdvāra.

VERS 123

রাত্রে তথা রহি' প্রাতে স্নানকৃত্য কৈল ।
হেনকালে অগ্ন্যধের মহাপ্রসাদ আইল ॥ ১২৩ ॥

*rātrye tathā rahi' prāte snāna-kṛtya kaila
hena-kāle jagannāthera mahā-prasāda āila*

rātrye—in jener Nacht; *tathā rahi'*—dort bleibend; *prāte*—am Morgen; *snāna-kṛtya kaila*—nahm Sein Bad; *hena-kāle*—zu dieser Zeit; *jagannāthera*—von Śrī Jagannātha; *mahā-prasāda āila*—Überreste vom Essen kamen an.

ÜBERSETZUNG

Der Herr verbrachte die Nacht dort und nahm am Morgen Sein Bad. Zu dieser Zeit trafen Überreste von Śrī Jagannāthas Essen ein.

VERS 124

রাজার আজ্ঞায় পড়িছা পাঠায় দিনে-দিনে ।
বহুত প্রসাদ পাঠায় দিয়া বহু-জনে ॥ ১২৪ ॥

*rājāra ājñāya paḍichā pāthāya dine-dine
bahuta prasāda pāthāya diyā bahu-jane*

rājāra ājñāya—auf Anweisung des Königs; *paḍichā*—der Tempelvorsteher; *pāthāya*—sandte; *dine-dine*—Tag für Tag; *bahuta prasāda*—eine große Menge von Essen; *pāthāya*—er sandte; *diyā bahu-jane*—von vielen Personen getragen.

ÜBERSETZUNG

Auf Befehl des Königs sandte der Tempelvorsteher jeden Tag große Mengen von prasāda, das von vielen Personen getragen wurde.

VERS 125

স্বগণ-সহিতে প্রভু প্রসাদ অঙ্গিকরি' ।
উঠিয়া চলিলা প্রভু বলি' 'হরি' 'হরি' ॥ ১২৫ ॥

*svagaṇa-sahite prabhu prasāda aṅgikari'
uṭhiyā calilā prabhu bali' 'hari' 'hari'*

sva-gaṇa-sahite—mit Seinen persönlichen Gefährten; *prabhu*—Śrī Caitanya Mahāprabhu; *prasāda*—die Speisereste; *aṅgikari'*—annehmend; *uṭhiyā*—aufstehend; *calilā*—brach auf; *prabhu*—Śrī Caitanya Mahāprabhu; *bali'*—ausrufend; *hari hari*—Hari, Hari.

ÜBERSETZUNG

Nachdem Śrī Caitanya Mahāprabhu das prasāda zu Sich genommen hatte, erhob Er Sich und brach auf, wobei Er die Heiligen Namen „Hari! Hari!“ chantete.

VERS 126

রামানন্দ, মর্দরাজ, শ্রীহরিচন্দন ।
সঙ্গে সেবা করি' চলে এই তিন জন ॥ ১২৬ ॥

rāmānanda, mardarāja, śrī-haricandana
saṅge sevā kari' cale ei tina jana

rāmānanda—Rāmānanda; *mardarāja*—Mardarāja; *śrī-haricandana*—Śrī Haricandana; *saṅge*—in Begleitung; *sevā kari'*—Dienst leistend; *cale*—gingen; *ei tina jana*—diese drei Herren.

ÜBERSETZUNG

Rāmānanda Rāya, Mardarāja und Śrī Haricandana begleiteten Śrī Caitanya Mahāprabhu ständig und leisteten vielerlei Dienste.

VERS 127-129

প্রভু-সঙ্গে পুরী-গোসাঁজি, স্বরূপ-দামোদর ।
জগদানন্দ, মুকুন্দ, গোবিন্দ, কাশীস্বর ॥ ১২৭ ॥
হরিদাস-ঠাকুর, আর পণ্ডিত-বক্রেস্বর ।
গোপীনাথচার্য, আর পণ্ডিত-দামোদর ॥ ১২৮ ॥
রামাই, নন্দাই, আর বহু ভক্তগণ ।
প্রধান কহিলুঁ, সবার কে করে গণন ॥ ১২৯ ॥

prabhu-saṅge purī-gosāñi, svarūpa-dāmodara
jagadānanda, mukunda, govinda, kāsīśvara

haridāsa-ṭhākura, āra paṇḍita-vakreśvara
gopināthācārya, āra paṇḍita-dāmodara

rāmāi, nandāi, āra bahu bhakta-gaṇa
pradhāna kahiluñ, sabāra ke kare gaṇana

prabhu-saṅge—mit Śrī Caitanya Mahāprabhu; *purī-gosāñi*—Paramānanda Purī; *svarūpa-dāmodara*—Svarūpa Dāmodara; *jagadānanda*—Jagadānanda; *mukunda*

—Mukunda; *govinda*—Govinda; *kāśīśvara*—Kāśīśvara; *haridāsa-ṭhākura*—Haridāsa Ṭhākura; *āra*—und; *paṇḍita-vakreśvara*—Paṇḍita Vakreśvara; *gopīnātha-ācārya*—Gopīnātha Ācārya; *āra*—und; *paṇḍita-dāmodara*—Paṇḍita Dāmodara; *rāmāi*—Rāmāi; *nandāi*—Nandāi; *āra*—und; *bahu bhakta-gaṇa*—viele Gottgeweihte; *pradhāna*—die wichtigsten; *kahiluṅ*—ich habe erwähnt; *sabāra*—von ihnen allen; *ke*—wer; *kare gaṇana*—kann eine Berechnung machen.

ÜBERSETZUNG

Paramānanda Purī Gosvāmī, Svarūpa Dāmodara, Jagadānanda, Mukunda, Govinda, Kāśīśvara, Haridāsa Ṭhākura, Vakreśvara Paṇḍita, Gopīnātha Ācārya, Dāmodara Paṇḍita, Rāmāi, Nandāi und viele andere Gottgeweihte begleiteten den Herrn. Ich habe nur die wichtigsten erwähnt. Niemand kann die volle Zahl angeben.

VERS 130

গদাধর-পণ্ডিত যবে সঙ্ঘেতে চলিল ।

‘ক্ষেত্র-সন্ন্যাসি না ছাড়িহ’—প্রভু নিষেধিলা ॥ ১৩০ ॥

gadādhara-paṇḍita yabe saṅghete calilā
'kṣetra-sannyāsa nā chāḍiha'—prabhu niṣedhilā

gadādhara-paṇḍita—Gadādhara Paṇḍita; *yabe*—als; *saṅghete*—mit Śrī Caitanya Mahāprabhu; *calilā*—brach auf, um zu gehen; *kṣetra-sannyāsa*—den Lebensstand der Entsagung an einem heiligen Pilgerort; *nā chāḍiha*—gib nicht auf; *prabhu niṣedhilā*—Śrī Caitanya Mahāprabhu verbot.

ÜBERSETZUNG

Als Gadādhara Paṇḍita sich anschickte, den Herrn zu begleiten, wurde ihm verboten mitzukommen, und er wurde gebeten, das kṣetra-sannyāsa-Gelübde nicht zu brechen.

ERLÄUTERUNG

Wenn man *kṣetra-sannyāsa* annimmt, tritt man aus dem Haushälterleben aus und begibt sich an einen Pilgerort, der Śrī Viṣṇu geweiht ist, wie zum Beispiel Puruṣottama (Jagannātha Purī), Navadvīpa-dhāma und Mathurā-dhāma. Der *kṣetra-sannyāsī* lebt an diesen Orten allein oder mit seiner Familie. Śrīla Bhaktivinoda Ṭhākura ist der Ansicht, *kṣetra-sannyāsa* sei in diesem Zeitalter des Kali die vorzuziehende Form des *vānaprastha*. Sārvabhauma Bhaṭṭācārya lebte auf diese Weise, und man nannte ihn einen *kṣetra-sannyāsī*, was soviel bedeutet wie ein *sannyāsī*, der in Jagannātha Purī lebt.

VERS 131

পণ্ডিত কহে,—“যাহাঁ তুমি, সেই নীলাচল ।
ক্ষেত্রসন্ন্যাস মোর ষাউক রসাতল ॥” ১৩১ ॥

*paṇḍita kahe,—“yāhān tumi, sei nilācala
kṣetra-sannyāsa mora yāuka rasātala”*

paṇḍita kahe—Gadādhara Paṇḍita sagte; yāhān—wo immer; tumi—Du Dich befindest; sei—das; nilācala—Jagannātha Purī; kṣetra-sannyāsa—Gelübde, an einem heiligen Pilgerort zu bleiben; mora—mein; yāuka—laß es gehen; rasātala—zur Hölle.

ÜBERSETZUNG

Als Gadādhara Paṇḍita gebeten wurde, nach Jagannātha Purī zurückzukehren, sagte er zum Herrn: „Wo immer Du Dich aufhältst, ist Jagannātha Purī. Zur Hölle mit meinem sogenannten kṣetra-sannyāsa.“

VERS 132

প্রভু কহে,—“ইঁহা কর গোপীনাথ সেবন” ।
পণ্ডিত কহে,—“কোটি-সেবা হুৎপাদ-দর্শন” ॥ ১৩২ ॥

*prabhu kahe,—“inhā kara gopinātha sevana”
paṇḍita kahe,—“koṭi-sevā tvat-pāda-darśana”*

prabhu kahe—Śrī Caitanya Mahāprabhu sagte; inhā—hier; kara—tue einfach; gopinātha sevana—Verehrung Gopināthas; paṇḍita kahe—der paṇḍita sagte; koṭi-sevā—millionenmal soviel Dienst; tvat-pāda-darśana—Deine Lotosfüße sehend.

ÜBERSETZUNG

Als Śrī Caitanya Mahāprabhu Gadādhara Paṇḍita bat, in Jagannātha Purī zu bleiben und sich in Gopināthas Dienst zu beschäftigen, erwiderte Gadādhara Paṇḍita: „Man erweist Gopinātha millionenmal mehr Dienst, wenn man einfach Deine Lotosfüße sieht.“

VERS 133

প্রভু কহে,—“সেবা ছাড়িবে, আমার লাগে দোষ ।
ইঁহা রহি’ সেবা কর,—আমার সন্তোষ ॥” ১৩৩ ॥

*prabhu kahe,—“sevā chāḍibe, āmāya lāge doṣa
inhā rahi’ sevā kara,—āmāra santoṣa”*

prabhu kahe—Śrī Caitanya Mahāprabhu sagte; *sevā chāḍibe*—du wirst den Dienst aufgeben; *āmāya*—Mir; *lāge*—wird anhaften; *doṣa*—Fehler; *inhā rahi'*—hierbleibend; *sevā kara*—sei einfach im Dienst tätig; *āmāra*—Meine; *santoṣa*—Zufriedenheit.

ÜBERSETZUNG

Daraufhin sagte Śrī Caitanya Mahāprabhu: „Wenn du Seinen Dienst aufgibst, wird es Meine Schuld sein. Es ist besser, wenn du hierbleibst und Dienst darbringst. Dann werde Ich zufrieden sein.“

VERS 134

পণ্ডিত কহে,—“সব দোষ আমার উপর ।
তোমা-সঙ্গে না যাইব, যাইব একেশ্বর ॥ ১৩৪ ॥

paṇḍita kahe, —“*saba doṣa āmāra upara tomā-saṅge nā yāiba, yāiba ekeśvara*

paṇḍita kahe—der Paṇḍita sagte; *saba*—alle; *doṣa*—Fehler; *āmāra upara*—auf mir; *tomā-saṅge*—mit Dir; *nā yāiba*—ich werde nicht gehen; *yāiba*—ich werde gehen; *ekeśvara*—allein.

ÜBERSETZUNG

Der Paṇḍita erwiderte: „Mach Dir keine Sorgen. Alle Fehler werden mir zur Last gelegt werden. Ich werde Dich nicht begleiten, sondern werde allein gehen.“

VERS 135

আই'কে দেখিতে যাইব, না যাইব তোমা লাগি' ।
'প্রতিজ্ঞা'-সেবা'-ত্যাগ-দোষ, তার আমি ভাগী ॥'১৩৫

ai'ke dekhite yāiba, nā yāiba tomā lāgi'
'pratijñā'-sevā'-tyāga-doṣa, tāra āmi bhāgi'

ai'ke—Mutter Śacīdevī; *dekhite*—um zu sehen; *yāiba*—ich werde gehen; *nā yāiba*—ich werde nicht gehen; *tomā lāgi'*—um Deinetwillen; *pratijñā-sevā*—das Gelübde und den Dienst zu Gopinātha; *tyāga-doṣa*—für das Vergehen des Aufgebens; *tāra*—dafür; *āmi bhāgi*—ich bin verantwortlich.

ÜBERSETZUNG

„Ich werde Śacīmātā besuchen, doch werde ich nicht um Deinetwillen gehen. Ich werde dafür verantwortlich sein, daß ich mein Gelübde und den Dienst zu Gopinātha aufgebe.“

VERS 136

এত বলি' পণ্ডিত-গোসাঞি পৃথক্ চলিলা ।
কটক আসি' প্রভু তাঁরে সঙ্গে আনাইলা ॥ ১৩৬ ॥

*eta bali' paṇḍita-gosāṇi pṛthak calilā
kaṭaka āsi' prabhu tāṅre saṅge ānāilā*

eta bali'—dies sagend; *paṇḍita-gosāṇi*—Gadādhara Paṇḍita; *pṛthak calilā*—ging getrennt weiter; *kaṭaka āsi'*—als Er nach Kaṭaka kam; *prabhu*—Śrī Caitanya Mahāprabhu; *tāṅre*—ihn; *saṅge*—mit Ihm; *ānāilā*—brachte.

ÜBERSETZUNG

Und so reiste Gadādhara Paṇḍita Gosvāmī allein, aber als sie alle in Kaṭaka eintrafen, rief ihn Śrī Caitanya Mahāprabhu zu Sich, und er reiste zusammen mit dem Herrn weiter.

VERS 137

পণ্ডিতের গৌরান্দ-প্রেম বুঝনা না যায় ।
'প্রতিজ্ঞা', 'শ্রীকৃষ্ণ-সেবা' ছাড়িল তৃণপ্রায় ॥ ১৩৭ ॥

*paṇḍitera gaurāṅga-prema bujhana nā yāya
'pratijñā', 'śrī-kṛṣṇa-sevā' chāḍila tṛṇa-prāya*

paṇḍitera—Gadādhara Paṇḍita; *gaurāṅga-prema*—die Liebe zu Śrī Caitanya Mahāprabhu; *bujhana*—verstehen; *nā yāya*—ist nicht möglich; *pratijñā*—ein Gelübde; *śrī-kṛṣṇa-sevā*—den Dienst des Herrn; *chāḍila*—gab auf; *tṛṇa-prāya*—beinahe wie Stroh.

ÜBERSETZUNG

Niemandem ist es möglich, die liebevolle Beziehung zwischen Gadādhara Paṇḍita und Śrī Caitanya Mahāprabhu zu verstehen. Gadādhara Paṇḍita gab seine Gelübde und seinen Dienst zu Gopīnātha auf, genau wie man ein Stück Stroh aufgibt.

ERLÄUTERUNG

Nur um mit Śrī Caitanya Mahāprabhu zusammensein zu können, brach Gadādhara Paṇḍita sein Gelübde, sich ein Leben lang dem Dienste Gopīnāthas zu widmen. Diese Art liebevoller Zuneigung kann nur von sehr vertrauten Gottgeweihten verstanden werden. Für gewöhnlich ist es niemandem möglich, ihre Tragweite zu begreifen.

VERS 138

ভাঁহার চরিত্রে প্রভু অন্তরে সন্তোষ ।

ভাঁহার হাতে ধরি' কহে করি' প্রণয়-রোষ ॥ ১৩৮ ॥

tānhāra caritre prabhu antare santoṣa
tānhāra hāte dhari' kahe kari' praṇaya-roṣa

tānhāra caritre—mit seinem Verhalten; *prabhu*—Śrī Caitanya Mahāprabhu; *antare*—im Seinem Herzen; *santoṣa*—sehr zufrieden; *tānhāra hāte dhari'*—seine Hand ergreifend; *kahe*—sagt; *kari'*—zeigend; *praṇaya-roṣa*—Zorn in Liebe.

ÜBERSETZUNG

Gadādhara Paṇḍitas Verhalten bereitete dem Herzen Śrī Caitanya Mahāprabhus große Freude. Nichtsdestoweniger ergriff der Herr seine Hand und sprach mit ihm, wobei Er den Zorn der Liebe entfaltete.

VERS 139

‘প্রতিজ্ঞা’, ‘সেবা’ ছাড়িবে, - এ তোমার ‘উদ্দেশ্য’ ।

সে সিদ্ধ হইল—ছাড়ি' আইলা দূর দেশ ॥ ১৩৯ ॥

'pratijñā', 'sevā' chāḍibe,— e tomāra 'uddeśā'
se siddha ha-ila—chāḍi' āilā dūra deśa

pratijñā—das Gelübde; *sevā*—und Dienst; *chāḍibe*—wirst aufgeben; *e*—das; *tomāra*—deine; *uddeśā*—Absicht; *se*—das; *siddha*—vollendet; *ha-ila*—ist geworden; *chāḍi'*—aufgebend; *āilā*—bist gekommen; *dūra deśa*—an einen fernen Ort.

ÜBERSETZUNG

„Du hast Gopīnāthas Dienst verlassen und dein Gelübde, in Purī zu leben, gebrochen. All das ist jetzt vollbracht, weil du so weit mitgekommen bist.“

VERS 140

আমার সঙ্গে রহিতে চাহ, - বাঞ্ছ নিজ-সুখ ।

তোমার দুই ধর্ম যায়, - আমার হয় ‘দুঃখ’ ॥ ১৪০ ॥

āmāra saṅge rahite cāha,—*vāñcha nija-sukha*
tomāra dui dharma yāya,—*āmāra haya 'duḥkha'*

āmāra saṅge—bei Mir; *rahite*—bleiben; *cāha*—du willst; *vāñcha*—du wünschst; *nija-sukha*—deine eigene Sinnenbefriedigung; *tomāra*—deine; *dui dharma*—zwei Grundsätze; *yāya*—gehen weg; *āmāra*—von Mir; *haya*—es ist; *duḥkha*—Trauer.

ÜBERSETZUNG

„Daß du mit Mir gehen willst, ist einfach nur ein Wunsch nach Sinnenbefriedigung. Auf diese Weise brichst du zwei religiöse Prinzipien, und deshalb bin Ich sehr unglücklich.“

VERS 141

মোর সুখ চাহ যদি, নীলাচলে চল ।
আমার শপথ, যদি আর কিছু বল ॥ ১৪১ ॥

*mora sukha cāha yadi, nīlācale cala
āmāra śapatha, yadi āra kichu bala*

mora—von Mir; *sukha*—die Zufriedenheit; *cāha*—du willst; *yadi*—wenn; *nīlācale cala*—zurück nach Jagannātha Purī (Nīlācala); *āmāra śapatha*—Meine Verdammung; *yadi*—wenn; *āra*—mehr; *kichu*—etwas; *bala*—du sagst.

ÜBERSETZUNG

„Wenn du Mein Glück wünschst, dann kehre bitte nach Nīlācala zurück. Du wirst Mich nur verdammen, wenn du noch irgend etwas Weiteres zu diesem Thema sagst.“

VERS 142

এত বলি' মহাপ্রভু নৌকাতে চড়িলা ।
মূর্ছিত হঞা পণ্ডিত তথাই পড়িলা ॥ ১৪২ ॥

*eta bali' mahāprabhu naukāte caḍilā
mūrcchita hañā paṇḍita tathāi paḍilā*

eta bali'—dies sagend; *mahāprabhu*—Śrī Caitanya Mahāprabhu; *naukāte caḍilā*—stieg in ein Boot; *mūrcchita hañā*—ohnmächtig werdend; *paṇḍita*—Gadādhara Paṇḍita Gosvāmī; *tathāi*—dort; *paḍilā*—fiel nieder.

ÜBERSETZUNG

Mit diesen Worten stieg Śrī Caitanya Mahāprabhu in ein Boot, worauf Gadādhara Paṇḍita augenblicklich bewußtlos niederfiel.

VERS 143

পণ্ডিতে লঞা ষাইতে সার্বভৌমে আজ্ঞা দিলা ।
তট্টাচার্য কহে,—“উঠ, এঁহে প্রভুর লীলা ॥ ১৪৩ ॥

*paṇḍite lañā yāite sārvabhaume ājñā dilā
bhaṭṭācārya kahe,—“uṭha, aiche prabhura līlā*

paṇḍite lañā—den Paṇḍita mit sich nehmend; *yāite*—zu gehen; *sārvabhaume*—an Sārvabhauma Bhaṭṭācārya; *ājñā dilā*—gab einen Auftrag; *bhaṭṭācārya kahe*—Sārvabhauma Bhaṭṭācārya sagte; *uṭha*—bitte steh auf; *aiche*—so; *prabhura līlā*—die Art und Weise der Spiele des Herrn.

ÜBERSETZUNG

Śrī Caitanya Mahāprabhu befahl Sārvabhauma Bhaṭṭācārya, Gadādhara Paṇḍita mit sich zu nehmen. Der Bhaṭṭācārya sagte zu Gadādhara Paṇḍita: „Steh auf! So sind die Spiele Śrī Caitanya Mahāprabhus.“

VERS 144

তুমি জান, কৃষ্ণ নিজ-প্রতিজ্ঞা ছাড়িল।
ভক্ত কৃপা-বশে ভীষ্মের প্রতিজ্ঞা রাখিল ॥ ১৪৪ ॥

*tumi jāna, kṛṣṇa nija-pratijñā chāḍilā
bhakta kṛpā-vaśe bhīṣmera pratijñā rākhilā*

tumi jāna—du weißt; *kṛṣṇa*—Śrī Kṛṣṇa; *nija-pratijñā*—Sein eigenes Versprechen; *chāḍilā*—gab auf; *bhakta kṛpā-vaśe*—durch den hingebungsvollen Dienst eines Gottgeweihten verpflichtet; *bhīṣmera*—von Großvater Bhīṣma; *pratijñā rākhilā*—hielt das Versprechen.

ÜBERSETZUNG

„Du solltest wissen, daß Śrī Kṛṣṇa Selbst Sein eigenes Versprechen brach, nur um das Versprechen Großvater Bhīṣmas zu halten.“

VERS 145

স্বনিগমমপহায় মৎপ্রতিজ্ঞা-
মৃতমধিকত্বমবপ্লুতো রথস্থঃ ।
ধৃতরথচরণোহভয়াচ্চলদৃগু-
ইরিরিব হস্তমিভং গতৌত্তরীয়ঃ । ১৪৫ ।

*svanigamam apahāya mat-pratijñām
ṛtam adhikartum avapluto ratha-sthaḥ
dhṛta-ratha-carāṇo 'bhyayāc caladgur
harir iva hantum ibhaṁ gatottariyaḥ*

sva-nigamam—Sein eigenes Versprechen, keine Waffe zu ergreifen und nicht für die Sache der Pāṇḍavas zu kämpfen; *apahāya*—aufgebend; *mat-pratijñām*—

mein Versprechen; *ṛtam*—wahr; *adhikartum*—um mehr zu machen; *avaplutaḥ*—herabgesprungen; *ratha-sthaḥ*—der auf dem Wagen war (Śrī Kṛṣṇa); *dhr̥ta*—der ergriff; *ratha-caraṇaḥ*—das Rad des Wagens; *abhyayāt*—stürmte vor; *calat-guḥ*—den ganzen Planeten erzittern lassend; *hariḥ*—ein Löwe; *iva*—wie; *hantum*—um zu töten; *ibham*—einen Elefanten; *gata-uttariyaḥ*—das Übergewand verlierend.

ÜBERSETZUNG

„Mit der Absicht, mein Versprechen wahr zu machen, brach Śrī Kṛṣṇa Sein eigenes Versprechen, in Kurukṣetra keine Waffe anzurühren. Er sprang von Seinem Wagen, wobei Er Sein Übergewand verlor, ergriff ein Rad und kam auf mich zugerannt, um mich zu töten. Ja, Er stürzte Sich auf mich wie ein Löwe, der im Begriff ist, einen Elefanten zu töten, und Er ließ die ganze Erde erzittern.“

ERLÄUTERUNG

Śrī Kṛṣṇa gelobte, in der Schlacht von Kurukṣetra weder zu kämpfen noch eine Waffe anzurühren. Aber als Bhīṣma sein eigenes Versprechen, das Versprechen des Herrn zu brechen, halten wollte, sprang der Herr sofort vom Wagen, und um Bhīṣmas Versprechen wahr zu machen, ergriff Er ein Wagenrad und stürzte Sich auf ihn, um ihn zu töten. Dieser Vers ist ein Zitat aus dem *Śrīmad-Bhāgavatam* (1.9.37).

VERS 146

এইমত প্রভু তোমার বিচ্ছেদ সহিয়া ।
তোমার প্রতিজ্ঞা রক্ষা কৈল যত্ন করিয়া ॥” ১৪৬ ॥

ei-mata prabhu tomāra viccheda sahiyā
tomāra pratijñā rakṣā kaila yatna kariyā”

ei-mata—auf diese Weise; *prabhu*—Śrī Caitanya Mahāprabhu; *tomāra*—von dir; *viccheda sahiyā*—die Trennung erduldet; *tomāra pratijñā*—dein Gelübde; *rakṣā kaila*—beschützte; *yatna kariyā*—mit großer Anstrengung.

ÜBERSETZUNG

„Ähnlich hat Śrī Caitanya Mahāprabhu dein Gelübde mit großer Anstrengung geschützt, indem Er die Trennung von dir erduldet.“

VERS 147

এইমত কহি’ তাঁরে প্রবোধ করিলা ।
দুইজনে শোকাকুল নীলাচলে আইলা ॥ ১৪৭ ॥

ei-mata kahi’ tānre prabodha karilā
dui-jane śokākula nilācale āilā

ei-mata—auf diese Weise; *kahi'*—sprechend; *tānre*—ihn; *prabodha karilā*—weckte auf; *dui-jane*—die zwei Personen; *śoka-ākula*—von Kummer übermannt; *nīlācale*—nach Jagannātha Purī; *āilā*—gingen zurück.

ÜBERSETZUNG

Auf diese Weise brachte Sārvabhauma Bhaṭṭācārya Gadādhara Paṇḍita wieder zu Bewußtsein. Dann kehrten sie beide, von großem Kummer übermannt, nach Jagannātha Purī, Nīlācala, zurück.

VERS 148

শ্রীমদ্ভগবৎ 'ধর্ম-কর্ম ছাড়ে ভক্তগণ ।

ভক্ত-ধর্ম-হানি শ্রীমদ্ভগবৎ না হয় সহন ॥ ১৪৮ ॥

prabhu lāgi' dharma-karma chāḍe bhakta-gaṇa
bhakta-dharma-hāni prabhura nā haya sahana

prabhu lāgi'—um Śrī Caitanya Mahāprabhus willen; *dharma-karma*—alle vorgeschriebenen Pflichten; *chāḍe*—geben auf; *bhakta-gaṇa*—alle Gottgeweihten; *bhakta-dharma*—der Pflicht eines Gottgeweihten; *hāni*—das Aufgeben; *prabhura*—für Śrī Caitanya Mahāprabhu; *nā haya*—ist nicht; *sahana*—erträglich.

ÜBERSETZUNG

Alle Gottgeweihten würden um Śrī Caitanya Mahāprabhus willen alle Arten von Pflichten im Stich lassen, aber der Herr liebte es nicht, wenn die Gottgeweihten ihre versprochenen Pflichten aufgaben.

VERS 149

'প্রেমের বিবর্ত' ইহা শুনে যেই জন ।

অচিরে মিলিয়ে তাঁরে চৈতন্য-চরণ ॥ ১৪৯ ॥

'premera vivarta' ihā śune yei jana
acire miliye tānre caitanya-carāṇa

premera vivarta—die Befürchtungen der liebevollen Beziehungen; *ihā*—dies; *śune*—hört; *yei jana*—jede Person, die; *acire*—sehr bald; *miliye*—begegnen; *tānre*—ihm; *caitanya-carāṇa*—die Lotosfüße Śrī Caitanya Mahāprabhus.

ÜBERSETZUNG

Dies sind alles die Befürchtungen der liebevollen Beziehungen. Jeder, der über diese Vorfälle hört, erlangt sehr bald Śrī Caitanya Mahāprabhus Schutz.

VERS 150

দুই রাজপাত্র যেই প্রভু-সঙ্গে যায় ।

‘যাজপুর’ আসি’ প্রভু তারে দিলেন বিদায় ॥ ১৫০ ॥

*dui rāja-pātra yei prabhu-saṅge yāya
'yājapura' āsi' prabhu tāre dilena vidāya*

dui rāja-pātra—die zwei Regierungsbeamten; *yei*—die; *prabhu-saṅge*—mit Śrī Caitanya Mahāprabhu; *yāya*—gehen; *yājapura āsi'*—als sie nach Yājapura kamen; *prabhu*—Śrī Caitanya Mahāprabhu; *tāre*—zu ihnen; *dilena vidāya*—sagte Lebewohl.

ÜBERSETZUNG

Als Śrī Caitanya Mahāprabhu und Seine Begleiter in Yājapura ankamen, bat der Herr die zwei Regierungsbeamten, die ihn begleitet hatten, zurückzugehen.

ERLÄUTERUNG

Die Ortschaft Yājapura ist in Orissa sehr bekannt. Sie ist ein Bezirk des Kaṭaka-Distriktes und liegt am Südufer des Vaitaraṇī-Flusses. Früher vollzogen große Weise am Nordufer des Vaitaraṇī-Flusses Opfer, weshalb der Ort unter dem Namen Yājapura (der Ort, an dem Opfer vollzogen werden) bekannt ist. Einige Leute sagen, der Ort sei eine der Hauptstädte König Yayātis gewesen und aus dem Namen Yayātinagara sei der Name Yājapura entstanden. Im *Mahābhārata* (*Vana-parva*, Kapitel 114) heißt es:

*ete kaliṅgāḥ kaunteya
yatra vaitaraṇī nadī
yatrāyajata dharmo 'pi
devān śaraṇam etya vai
atra vai ṛṣayo 'nye ca
purā kratubhir ijire*

Dem *Mahābhārata* zufolge vollzogen große Weise früher an diesem Ort Opfer. Es gibt dort immer noch viele Tempel von Halbgöttern und Inkarnationen und auch eine Bildgestalt von Śrī Varāhadeva. Diese Bildgestalt ist besonders wichtig und wird von vielen Pilgern besucht. Diejenigen, die die Energie des Höchsten Herrn verehren, verehren Vārāhī, Vaiṣṇavī und Indrāṇī wie auch viele ähnliche Formen Devīs, der inneren Energie. Es gibt dort viele Bildgestalten von Śiva, und den Fluß entlang liegen viele Orte, die man als Daśāśvamedha-ghāṭa kennt. Manchmal wird Yājapura auch Nābhi-gayā oder Virajā-kṣetra genannt.

VERS 151

প্রভু বিদায় দিল, রায় যায় তাঁর সনে ।

কৃষ্ণকথা রামানন্দ-সনে রাত্রি-দিনে ॥ ১৫১ ॥

*prabhu vidāya dila, rāya yāya tānra sane
kṛṣṇa-kathā rāmānanda-sane rātri-dine*

prabhu vidāya dila—der Herr nahm von ihnen Abschied; *rāya*—Rāmānanda Rāya; *yāya*—geht; *tānra sane*—mit Ihm; *kṛṣṇa-kathā*—Besprechung von Themen über Śrī Kṛṣṇa; *rāmānanda-sane*—mit Rāmānanda; *rātri-dine*—Tag und Nacht.

ÜBERSETZUNG

Śrī Caitanya Mahāprabhu verabschiedete sich von den Beamten, und Rāmānanda Rāya zog mit dem Herrn weiter. Der Herr unterhielt sich mit Rāmānanda Rāya Tag und Nacht über Kṛṣṇa.

VERS 152

প্রতিগ্রামে রাজ-আজায় রাজভৃত্যগণ ।
নব্য গৃহে নানা-দ্রব্যে করয়ে সেবন ॥ ১৫২ ॥

*prati-grāme rāja-ājñāya rāja-bhṛtya-gaṇa
navya gṛhe nānā-dravye karaye sevana*

prati-grāme—in jedem Dorf; *rāja-ājñāya*—auf die Anweisung des Königs hin; *rāja-bhṛtya-gaṇa*—die Regierungsbediensteten; *navya gṛhe*—in vor kurzem gebauten Häusern; *nānā-dravye*—mit allen Arten von Getreide; *karaye sevana*—leisteten Dienst.

ÜBERSETZUNG

Wie der König befohlen hatte, errichteten Regierungsbeamte in jedem einzelnen Dorf neue Häuser und füllten jedes mit Getreidevorräten. So dienten sie dem Herrn.

VERS 153

এইমত চলি' প্রভু 'রেমুণা' আইলা ।
তথা হৈতে রামানন্দ-রায়ের বিদায় দিলা ॥ ১৫৩ ॥

*ei-mata cali' prabhu 'remuṇā' āilā
tathā haite rāmānanda-rāye vidāya dilā*

ei-mata—auf diese Weise; *cali'*—wandemd; *prabhu*—Śrī Caitanya Mahāprabhu; *remuṇā āilā*—kam nach Remuṇā; *tathā haite*—von dort; *rāmānanda-rāye*—zu Rāmānanda Rāya; *vidāya dilā*—sagte Lebewohl.

ÜBERSETZUNG

Schließlich kam Śrī Caitanya Mahāprabhu nach Remuṇā, wo Er von Śrī Rāmānanda Rāya Abschied nahm.

ERLÄUTERUNG

In Vers 149 des Ersten Kapitels im *Madhya-līlā* heißt es, Śrī Caitanya Mahāprabhu habe in Bhadraka von Rāmānanda Rāya Abschied genommen. Śrīla Bhaktisiddhānta Sarasvatī Ṭhākura erklärt, Bhadraka habe in jenen Tagen auch zu der Ortschaft Remuṇā gehört.

VERS 154

ভূমেতে পড়িলা রায় নাহিক চেতন ।
রায়ে কোলে করি' প্রভু করয়ে ক্রন্দন ॥ ১৫৪ ॥

bhūmete paḍilā rāya nāhika cetana
rāye kole kari' prabhu karaye krandaṇa

bhūmete paḍilā—fiel auf den Boden nieder; *rāya*—Rāmānanda Rāya; *nāhika cetana*—es gab kein Bewußtsein; *rāye*—Rāmānanda Rāya; *kole kari'*—auf den Schoß nehmend; *prabhu*—Śrī Caitanya Mahāprabhu; *karaye krandaṇa*—begann zu weinen.

ÜBERSETZUNG

Als Rāmānanda Rāya zu Boden fiel und das Bewußtsein verlor, nahm ihn Śrī Caitanya Mahāprabhu auf den Schoß und begann zu weinen.

VERS 155

রায়ের বিদায়-ভাব না যায় সহন ।
কহিতে না পারি এই তাহার বর্ণন ॥ ১৫৫ ॥

rāyera vidāya-bhāva nā yāya sahana
kahite nā pāri ei tāhāra varṇana

rāyera vidāya-bhāva—Trennungsgefühle von Rāmānanda Rāya; *nā yāya*—nicht möglich; *sahana*—zu ertragen; *kahite*—zu sprechen; *nā pāri*—ich bin nicht imstande; *ei*—dies; *tāhāra*—davon; *varṇana*—eine Beschreibung.

ÜBERSETZUNG

Rāmānanda Rāyas Trennung von Caitanya Mahāprabhu ist sehr schwer zu beschreiben. Sie ist fast unerträglich, und ich kann sie deshalb nicht weiter schildern.

VERS 156

তবে 'ওচ-দেশ-সীমা' প্রভু চলি' আইলা ।
তথা রাজ-অধিকারী প্রভুরে মিলিলা ॥ ১৫৬ ॥

*tabe 'oḍhra-deśa-sīmā' prabhu cali' āilā
tathā rāja-adhikāri prabhure mililā*

tabe—danach; *oḍhra-deśa-sīmā*—die Grenze Orissas; *prabhu*—Śrī Caitanya Mahāprabhu; *cali'*—reisend; *āilā*—erreichte; *tathā*—dort; *rāja-adhikāri*—ein Regierungsbeamter; *prabhure*—Śrī Caitanya Mahāprabhu; *mililā*—begegnete.

ÜBERSETZUNG

Als Śrī Caitanya Mahāprabhu schließlich zur Grenze des Staates Orissa gelangte, kam ein Regierungsbeamter dorthin, um ihn zu treffen.

VERS 157

দ্বিম দুই-চারি ভেঁহো করিল সেবন ।
আগে চলিবারে সেই কহে বিবরণ ॥ ১৫৭ ॥

*dina dui-cāri teṅho karila sevana
āge calibāre sei kahe vivaraṇa*

dina dui-cāri—zwei oder vier Tage; *teṅho*—er; *karila sevana*—diente dem Herrn; *āge*—voran; *calibāre*—für das Reisen; *sei*—dieser Beamte; *kahe*—sprach; *vivaraṇa*—detaillierte Auskunft.

ÜBERSETZUNG

Zwei oder vier Tage lang diente der Regierungsbeamte dem Herrn. Außerdem gab er dem Herrn detaillierte Auskunft über das, was vor ihm liege.

VERS 158

মদ্যপ যবন-রাজার আগে অধিকার ।
তাঁর ভয়ে পথে কেহ নায়ে চলিবার ॥ ১৫৮ ॥

*madyapa yavana-rājāra āge adhikāra
tānra bhaye pathe keha nāre calibāra*

madyapa—ein Trunkenbold; *yavana*—mohammedanisch; *rājāra*—eines Königs; *āge*—vorne; *adhikāra*—die Regierung; *tānra bhaye*—vor einem solchen König Angst habend; *pathe*—auf der Straße; *keha*—irgend jemand; *nāre*—nicht fähig; *calibāra*—zu reisen.

ÜBERSETZUNG

Er berichtete dem Herrn, daß das vor ihm liegende Gebiet von einem mohammedanischen Gouverneur regiert werde, der ein Trunkenbold sei. Aus Angst vor diesem König könne niemand ungehindert auf der Straße reisen.

VERS 159

পিছলাদা পর্যন্ত সব তাঁর অধিকার ।

তাঁর ভয়ে নদী কেহ হৈতে পারে পার ॥ ১৫৯ ॥

*pichaladā paryanta saba tānra adhikāra
tānra bhaye nadī keha haite nāre pāra*

pichaladā—der Ort namens Pichaladā; *paryanta*—bis zu; *saba*—alles; *tānra*—von ihm; *adhikāra*—unter der Amtsgewalt; *tānra bhaye*—aus Angst vor ihm; *nadī*—den Fluß; *keha*—irgend jemand; *haite*—zu überqueren; *nāre*—nicht fähig; *pāra*—zum anderen Ufer.

ÜBERSETZUNG

Die Amtsgewalt der mohammedanischen Regierung erstreckte sich bis nach Pichaladā. Aus Angst vor den Mohammedanern überquerte niemand den Fluß.

ERLÄUTERUNG

In alter Zeit war Pichaladā ein Teil von Tamaluka und Bengalen. Pichaladā liegt ungefähr vierzehn Meilen südlich von Tamaluka. Der Fluß Rūpa-nārāyaṇa ist in Tamaluka wohlbekannt, und Pichaladā befand sich am Ufer des Rūpa-nārāyaṇa-Flusses.

VERS 160

দিন কত রহ - সন্ধি করি' তাঁর সনে ।

তবে সুখে নৌকাতে করাইব গমনে ॥ ১৬০ ॥

dina kata raha—sandhi kari' tānra sane
tabe sukhe naukāte karāiba gamane

dina kata raha—bleibe ein paar Tage hier; *sandhi kari'*—friedliche Verhandlungen machend; *tānra sane*—mit ihm; *tabe*—dann; *sukhe*—in Glückseligkeit; *naukāte*—auf dem Boot; *karāiba gamane*—ich werde Dir helfen, aufzubrechen.

ÜBERSETZUNG

Ferner teilte Mahārāja Pratāparudras Regierungsbeamter Śrī Caitanya Mahāprabhu mit, Er solle einige Tage lang an der Grenze Orissas bleiben, damit ein friedliches Abkommen mit dem mohammedanischen Gouverneur getroffen werden könne. Auf diese Weise würde der Herr den Fluß friedlich in einem Boot überqueren können.

VERS 161

সেই কালে সে যবনের এক অনুচর ।
 'উড়িয়া-কটকে' আইল করি' বেশান্তর ॥ ১৬১ ॥

*sei kāle se yavanera eka anucara
 'uḍiyā-kaṭake' āila kari' veśāntara*

sei kāle—zu dieser Zeit; *se yavanera*—des mohammedanischen Gouverneurs; *eka anucara*—ein Gefolgsmann; *uḍiyā-kaṭake*—zum Lager der Soldaten aus Orissa; *āila*—kam; *kari' veśa-antara*—die Kleidung wechselnd.

ÜBERSETZUNG

Zu dieser Zeit kam ein Gefolgsmann des mohammedanischen Gouverneurs in Verkleidung in das Orissa-Lager.

VERS 162-163

প্রভুর সেই অদভূত চরিত্র দেখিয়া ।
 হিন্দু-চর কহে সেই যবন-পাশ গিয়া ॥ ১৬২ ॥
 'এক সন্ন্যাসী আইল জগন্নাথ হইতে ।
 অনেক সিদ্ধ-পুরুষ হয় তাঁহার সহিতে ॥ ১৬৩ ॥

*prabhura sei adabhuta caritra dekhiyā
 hindu-cara kahe sei yavana-pāśa giyā*

*'eka sannyāsī āila jagannātha ha-ite
 aneka siddha-puruṣa haya tānhāra sahite*

prabhura—von Śrī Caitanya Mahāprabhu; *sei*—dieser; *adabhuta caritra*—wunderbare Merkmale; *dekhiyā*—sehend; *hindu-cara*—der Hindu-Spion; *kahe*—sagt; *sei*—dieser; *yavana-pāśa giyā*—zum mohammedanischen König gehend; *eka sannyāsī*—ein Mönch; *āila*—ist gekommen; *jagannātha ha-ite*—aus Jagannātha Purī; *aneka*—viele; *siddha-puruṣa*—befreite Personen; *haya*—sind; *tānhāra sahite*—bei ihm.

ÜBERSETZUNG

Der mohammedanische Spion sah die wundervollen Eigenschaften Śrī Caitanya Mahāprabhus, und als er zum mohammedanischen Gouverneur zurückkehrte, berichtete er ihm: „Ein Mönch ist mit vielen befreiten Menschen aus Jagannātha Purī gekommen.“

VERS 164

নিরন্তর করে সবে কৃষ্ণ-সংকীৰ্তন ।

সবে হাসে, নাচে, গায়, করয়ে ক্রন্দন ॥ ১৬৪ ॥

*nirantara kare sabe kṛṣṇa-saṅkīrtana
sabe hāse, nāce, gāya, karaye krandaṇa*

nirantara—ohne aufzuhören; *kare*—führen aus; *sabe*—alle; *kṛṣṇa-saṅkīrtana*—Chanten des Heiligen Namens des Herrn; *sabe*—alle; *hāse*—lachend; *nāce*—tanzen; *gāya*—singen; *karaye krandaṇa*—und weinen.

ÜBERSETZUNG

„All diese heiligen Leute chanten unablässig den Hare-Kṛṣṇa-mahā-mantra, und sie alle lachen, tanzen, singen und weinen.“

VERS 165

লক্ষ লক্ষ লোক আইসে তাহা দেখিবারে ।

তাঁরে দেখি' পুনরপি যাইতে নারে ঘরে ॥ ১৬৫ ॥

*lakṣa lakṣa loka āise tāhā dekhibāre
tāñre dekhi' punarapi yāite nāre ghare*

lakṣa lakṣa—Millionen und Abermillionen; *loka*—Leute; *āise*—kommen; *tāhā*—das; *dekhibāre*—um zu sehen; *tāñre dekhi'*—nachdem sie ihn gesehen haben; *punarapi*—wieder; *yāite*—zu gehen; *nāre*—sind nicht fähig; *ghare*—nach Hause.

ÜBERSETZUNG

„Millionen und Abermillionen von Leuten kommen, um ihn zu sehen, und wenn sie ihn gesehen haben, können sie nicht nach Hause zurückkehren.“

VERS 166

সেই সব লোক হয় বাউলের প্রায় ।

‘কৃষ্ণ’ কহি' নাচে, কান্দে, গড়াগড়ি যায় ॥ ১৬৬ ॥

*sei saba loka haya bāulera prāya
'kṛṣṇa' kahi' nāce, kānde, gaḍāgaḍi yāya*

sei saba loka—all diese Leute; *haya*—sind; *bāulera prāya*—beinahe wie Verrückte; *kṛṣṇa kahi'*—chanten den Heiligen Namen des Herrn; *nāce*—sie tanzen; *kānde*—sie weinen; *gaḍāgaḍi yāya*—sie wälzen sich auf dem Boden.

ÜBERSETZUNG

„Diese Leute werden alle wie Verrückte. Sie tanzen einfach nur und singen den Heiligen Namen Kṛṣṇas. Manchmal weinen sie sogar und wälzen sich auf dem Boden.“

VERS 167

কহিব্বার কথা নহে—দেখিলে সে জানি ।
ভাঁহার প্রভাবে তাঁরে ‘ঈশ্বর’ করি’ মানি ॥ ১৬৭ ॥

*kahibāra kathā nahe—dekhile se jāni
tānhāra prabhāve tānre ‘īśvara’ kari’ māni’*

kahibāra kathā—Thema, das nicht beschrieben werden kann; *nahe*—das ist nicht; *dekhile*—wenn man sieht; *se jāni*—er kann verstehen; *tānhāra prabhāve*—durch Seinen Einfluß; *tānre*—Ihn; *īśvara kari’*—als die Höchste Persönlichkeit Gottes; *māni*—ich erkenne an.

ÜBERSETZUNG

„Eigentlich lassen sich all diese Dinge nicht beschreiben. Man kann sie nur verstehen, wenn man sie sieht. Aufgrund Seines Einflusses erkenne ich Ihn als die Höchste Persönlichkeit Gottes an.“

VERS 168

এত কহি’ সেই চর ‘হরি’ ‘কৃষ্ণ’ গায় ।
হাসে, কান্দে, নাচে, গায় বাউলের প্রায় ॥ ১৬৮ ॥

*eta kahi’ sei cara ‘hari’ ‘kṛṣṇa’ gāya
hāse, kānde, nāce, gāya bāulera prāya*

eta kahi’—dies sagend; *sei cara*—dieser Bote; *hari*—Hari; *kṛṣṇa*—Kṛṣṇa; *gāya*—chantet; *hāse*—lacht; *kānde*—weint; *nāce*—tanzt; *gāya*—singt; *bāulera prāya*—genau wie ein Verrückter.

ÜBERSETZUNG

Nachdem der Bote dies gesagt hatte, fing er an, die Heiligen Namen Kṛṣṇas und Haris zu chanten. Er begann auch, genau wie ein Verrückter zu lachen und zu weinen, zu tanzen und zu singen.

VERS 169

এত শুনি’ ষবনের মন কিরি’ গেল ।
আপন-‘বিশ্বাস’ উড়িয়া নামে পাঠাইল ॥ ১৬৯ ॥

*eta śuni' yavanera mana phiri' gela
āpana- 'viśvāsa' uḍiyā sthāne pāṭhāila*

eta śuni'—nachdem er dies gehört hatte; *yavanera*—des mohammedanischen Gouverneurs; *mana*—der Geist; *phiri' gela*—wurde verwandelt; *āpana*—den eigenen; *viśvāsa*—Sekretär; *uḍiyā*—des Vertreters der Regierung Orissas; *sthāne*—zum Haus; *pāṭhāila*—sandte.

ÜBERSETZUNG

Als der mohammedanische Gouverneur dies vernahm, besann er sich anders. Hierauf sandte er seinen eigenen Sekretär zum Vertreter der Regierung Orissas.

VERS 170

‘বিবাস’ আসিয়া প্রভুর চরণ বন্দিল ।
‘কৃষ্ণ’ ‘কৃষ্ণ’ কহি’ প্রেমে বিহ্বল হইল ॥ ১৭০ ॥

*'viśvāsa' āsiyā prabhura caraṇa vandila
'kṛṣṇa' 'kṛṣṇa' kahi' preme vihvāla ha-ila*

viśvāsa—der Sekretär; *āsiyā*—kommend; *prabhura*—von Śrī Caitanya Mahāprabhu; *caraṇa*—die Lotosfüße; *vandila*—verehrte; *kṛṣṇa kṛṣṇa*—den Heiligen Namen des Herrn, Kṛṣṇa, Kṛṣṇa; *kahi'*—aussprechend; *preme*—in Ekstase; *vihvāla*—überwältigt; *ha-ila*—wurde.

ÜBERSETZUNG

Der mohammedanische Sekretär suchte Śrī Caitanya Mahāprabhu auf. Als er den Lotosfüßen des Herrn Ehre erwies und den Heiligen Namen des Herrn „Kṛṣṇa, Kṛṣṇa“ aussprach, wurde er ebenfalls von ekstatischer Liebe übermannt.

VERS 171

ধৈর্য হাণ্ডা উড়িয়াকে কহে নমস্করি' ।
'ভোমা-স্থানে পাঠাইলা মেচ্ছ অধিকারী ॥ ১৭১ ॥

*dhairya hañā uḍiyāke kahe namaskari'
'tomā-sthāne pāṭhāilā mleccha adhikāri*

dhairya hañā—ruhig werdend; *uḍiyāke*—zum Vertreter der Regierung Orissas; *kahe*—sagt; *namaskari'*—Ehre erweisend; *tomā-sthāne*—zu deinem Haus; *pāṭhāilā*—hat geschickt; *mleccha*—der mohammedanische; *adhikāri*—Gouverneur.

ÜBERSETZUNG

Als sich der mohammedanische Sekretär beruhigt hatte, brachte er Ehrerbietungen dar und teilte dem Vertreter der Regierung Orissas mit: „Der mohammedanische Gouverneur hat mich hergeschickt.“

VERS 172

তুমি যদি আসা দেহ' এথাকে আসিয়া ।
যবন অধিকারী যায় প্রভুকে মিলিয়া ॥ ১৭২ ॥

*tumi yadi ājñā deha' ethāke āsiyā
yavana adhikārī yāya prabhuke miliyā*

tumi—du; yadi—wenn; ājñā—Auftrag; deha'—gibst; ethāke—hierher; āsiyā—kommend; yavana adhikārī—der mohammedanische Gouverneur; yāya—darf gehen; prabhuke—Śrī Caitanya Mahāprabhu; miliyā—nachdem er getroffen hat.

ÜBERSETZUNG

„Wenn du einverstanden bist, wird der mohammedanische Gouverneur hierherkommen, um Śrī Caitanya Mahāprabhu zu treffen, und wird dann zurückkehren.“

VERS 173

বহুত উৎকণ্ঠা তাঁর, কর্যাছে বিনয় ।
তোমা-সমে এই সন্ধি, নাহি যুদ্ধ-ভয় ॥ ১৭৩ ॥

*bahuta utkaṅṭhā tānra, karyāche vinaya
tomā-sane ei sandhi, nāhi yuddha-bhaya'*

bahuta—sehr viel; utkaṅṭhā—Begierde; tānra—seine; karyāche—hat gemacht; vinaya—unterwürfige Bitte; tomā-sane—mit dir; ei—dies; sandhi—ein Friedensvorschlag; nāhi—es ist nicht; yuddha-bhaya—Furcht vor dem Kampf.

ÜBERSETZUNG

„Dem mohammedanischen Gouverneur ist sehr daran gelegen, und er hat diese Bitte mit großer Achtung geäußert. Das ist ein Friedensangebot. Du brauchst nicht zu befürchten, daß wir kämpfen werden.“

VERS 174

তুমি' মহাপাত্র কহে হঞা বিনয় ।
'অভয়' যবনের চিত্ত এঁছে কে করয় ! ১৭৪ ॥

*śuni' mahā-pātra kahe hañā vismaya
'madyapa yavanera citta aiche ke karaya!*

śuni'—hörend; *mahā-pātra*—der Vertreter der Regierung Orissas; *kahe*—sagt; *hañā vismaya*—erstaunt werdend; *madyapa*—Trunkenbold; *yavanera*—des Mohammedaners; *citta*—das Herz; *aiche*—auf diese Weise; *ke karaya*—wer hat gemacht.

ÜBERSETZUNG

Als der Vertreter der Regierung Orissas, der mahā-pātra, dieses Angebot hörte, war er sehr erstaunt. Er dachte: „Der mohammedanische Gouverneur ist ein Trunkenbold. Wer hat seinen Geist umgestimmt?“

VERS 175

আপনে মহাপ্রভু তাঁর মন ফিরাইল ।
দর্শন-স্মরণে যাঁর জগৎ তারিল ॥ ১৭৫ ॥

*āpane mahāprabhu tānra mana phirāila
darśana-smaraṇe yānra jagat tānila'*

āpane—persönlich; *mahāprabhu*—Śrī Caitanya Mahāprabhu; *tānra*—seinen; *mana*—Geist; *phirāila*—wandelte um; *darśana*—durch einen persönlichen Besuch; *smaraṇe*—durch Erinnerung; *yānra*—an den; *jagat*—die ganze Welt; *tānila*—Er hat befreit.

ÜBERSETZUNG

„Śrī Caitanya Mahāprabhu Selbst muß seinen Geist umgestimmt haben. Durch Seine Gegenwart und sogar durch Erinnerung an Ihn wird die gesamte Welt befreit.“

ERLÄUTERUNG

Diesen Versen können wir entnehmen, daß der mohammedanische Gouverneur ein Trunkenbold (*madyapa*) war. Unter gewöhnlichen Umständen hätte er sich nie verändert, aber Śrī Caitanya Mahāprabhu vermochte den Geist eines jeden auf Kṛṣṇa-Bewußtsein zu lenken. Man kann vom materiellen Dasein befreit werden, wenn man sich einfach an Śrī Caitanya Mahāprabhus Heiligen Namen erinnert oder wenn man Śrī Caitanya Mahāprabhu besucht. Die Bewegung für Kṛṣṇa-Bewußtsein wird auf der ganzen Welt verbreitet, aber ohne Śrī Caitanya Mahāprabhus Gnade hätte sich nicht ein einziger dem Alkohol ergebener *yavana* oder *mleccha* ändern können, und niemand hätte Kṛṣṇa-Bewußtsein angenommen. Oft staunen die Leute, wenn sie sehen, wie viele Tausende von westlichen Menschen zum Vaiṣṇavatum bekehrt werden. Für gewöhnlich sind die westlichen Menschen dem Fleischessen, Trinken, dem Glücksspiel und unzulässiger Sexualität verfallen; deswegen ist es erstaunlich, daß sie sich dem Kṛṣṇa-Bewußtsein zuwenden. Besonders in Indien wundert man sich sehr darüber. Doch hier wird die Antwort gege-

ben: *darśana-smaraṇe yānra jagat tārila*. Dieser Wandel wird durch die bloße Erinnerung an Śrī Caitanya Mahāprabhu ermöglicht. Die westlichen Gottgeweihten chanten sehr ernsthaft den Heiligen Namen Śrī Caitanya Mahāprabhus und Seiner Gefährten: *śrī-kṛṣṇa-caitanya prabhu nityānanda śrī-advaita gadādhara śrīvāsādi-gaura-bhakta-vṛnda*. Die Menschen werden durch die Gnade Śrī Caitanya Mahāprabhus und Seiner Gefährten gereinigt, und ihr Bewußtsein wird von *māyā* weg auf Kṛṣṇa gerichtet.

Das Wort *viśvāsa* bezieht sich auf einen Sekretär. Diesen Titel findet man im allgemeinen bei der *kāyastha*-Kaste in der Hindu-Gemeinschaft. Die *kāyasthas* in Bengalen gebrauchen den Titel *viśvāsa* immer noch. Das Wort *viśvāsa* bedeutet „treu“, und ein *viśvāsī* ist ein Mensch, in den man sein Vertrauen setzen kann. Śrī Bhaktivinoda Ṭhākura bemerkt, daß es während der mohammedanischen Herrschaft in Bengalen ein Sekretariat gab, das als *viśvāsa-khānā* bezeichnet wurde. Das *viśvāsa-khānā*-Amt war ein Sekretariatsamt, in dem nur die zuverlässigsten Leute angestellt wurden. Sie wurden aus der *kāyastha*-Gemeinschaft ausgewählt, einer Gemeinschaft, die im Handhaben von Geschäfts- und Regierungsangelegenheiten immer noch sehr geschickt ist. Das Sekretariat oder *viśvāsa-khānā* leistet für gewöhnlich sehr zuverlässige und gewissenhafte Dienste. Wann immer irgendein vertraulicher Dienst vonnöten war, wurden diese Beamten eingesetzt.

VERS 176

এত বলি' বিশ্বাসেরে কহিল বচন ।

“ভাগ্য তাঁর—আসি' করুক প্রভু দরশন ॥ ১৭৬ ॥

eta bali' viśvāsere kahila vacana

“bhāgya tānra—āsi' karuka prabhu darśana

eta bali'—dies sagend; *viśvāsere*—zum Sekretär des mohammedanischen Gouverneurs; *kahila vacana*—sprach die folgenden Worte; *bhāgya*—großes Glück; *tānra*—sein; *āsi'*—kommend; *karuka*—laß ihn tun; *prabhu darśana*—Śrī Caitanya Mahāprabhu besuchen.

ÜBERSETZUNG

So dachte der mahā-pātra und teilte dem mohammedanischen Sekretär sofort mit: „Dein Gouverneur hat großes Glück. Er soll kommen und Śrī Caitanya Mahāprabhu besuchen.“

VERS 177

প্রতীত করিয়ে—যদি নিরস্ত্র হঞা ।

আসিবেক পাঁচ-সাত ভৃত্য সঙ্গে লঞা ?” ১৭৭ ॥

pratīta kariye—yadi nirastra hañā

āsibeka pāñca-sāta bhṛtya saṅge lañā?”

pratīta—verstanden; *kariye*—ich mache; *yadi*—wenn; *nirastra hañā*—ohne Waffen; *āsibeka*—er wird kommen; *pāñca-sāta*—fünf bis sieben; *bhṛtya*—Diener; *saṅge*—zur Begleitung; *lañā*—nehmend.

ÜBERSETZUNG

„Aber, wohlgemerkt, er soll ohne Waffen kommen. Er kann fünf oder sieben Diener mit sich bringen.“

VERS 178

‘বিশ্বাস’ ষাঞা তাঁহাৰে সকল কহিল ।

হিন্দুবেশ ধৰি’ সেই যবন আইল ॥ ১৭৮ ॥

‘viśvāsa’ yāñā tāñhāre sakala kahila
hindu-veśa dhari’ sei yavana āila

viśvāsa—der Sekretär; *yāñā*—zurückkehrend; *tāñhāre*—zum mohammedanischen Gouverneur; *sakala kahila*—sagte alles; *hindu-veśa dhari’*—die Kleidung eines Hindu anlegend; *sei yavana*—dieser mohammedanische Gouverneur; *āila*—kam.

ÜBERSETZUNG

Der Sekretär kehrte zum mohammedanischen Gouverneur zurück und überbrachte ihm diese Nachricht. Der mohammedanische Gouverneur kleidete sich wie ein Hindu und suchte daraufhin Śrī Caitanya Mahāprabhu auf.

VERS 179

দূৰ হৈতে প্ৰভু দেখি’ ভূমেতে পড়িয়া ।

দণ্ডবৎ কৰে অশ্ৰু-পুলকিত হঞা ॥ ১৭৯ ॥

dūra haite prabhu dekhi’ bhūmete paḍiyā
daṇḍavat kare aśru-pulakita hañā

dūra haite—von weitem; *prabhu*—Śrī Caitanya Mahāprabhu; *dekhi’*—sehend; *bhūmete paḍiyā*—auf den Boden niederfallend; *daṇḍavat kare*—brachte Ehrerbietungen dar; *aśru*—Tränen; *pulakita*—jubilnd; *hañā*—werdend.

ÜBERSETZUNG

Als der mohammedanische Gouverneur Śrī Caitanya Mahāprabhu von weitem erblickte, fiel er zu Boden und brachte Ehrerbietungen dar. Tränen kamen ihm in die Augen, und aus ekstatischen Gefühlswallungen heraus jubelte er.

VERS 180

মহাপাত্র আনিল তাঁরে করিয়া সম্মান ।

ষোড়হাতে প্রভু-আগে লয় কৃষ্ণনাম ॥ ১৮০ ॥

*mahā-pātra ānila tānre kariyā sammāna
yoḍa-hāte prabhu-āge laya kṛṣṇa-nāma*

mahā-pātra—der Beauftragte Orissas; *ānila*—brachte; *tānre*—ihm; *kariyā sammāna*—großen Respekt erweisend; *yoḍa-hāte*—mit gefalteten Händen; *prabhu-āge*—vor Śrī Caitanya Mahāprabhu; *laya kṛṣṇa-nāma*—chantete den Heiligen Namen Kṛṣṇas.

ÜBERSETZUNG

So kam der mohammedanische Gouverneur an und wurde vom mahā-pātra ehrerbietig vor Śrī Caitanya Mahāprabhu geführt. Dann stand er mit gefalteten Händen vor dem Herrn und chantete den Heiligen Namen Kṛṣṇas.

VERS 181

“অধম যবনকূলে কেন জন্ম হৈল ।

বিধি মোরে হিন্দুকূলে কেন না জন্মাইল ॥ ১৮১ ॥

*adhama yavana-kule kena janma haila
vidhi more hindu-kule kena nā janmāila*

adhama—niedrige; *yavana-kule*—in der Familie eines Mohammedaners; *kena*—warum; *janma haila*—es fand Geburt statt; *vidhi*—Vorsehung; *more*—mich; *hindu-kule*—in der Familie eines Hindu; *kena*—warum; *nā*—nicht; *janmāila*—ließ geboren werden.

ÜBERSETZUNG

Hierauf fragte der Gouverneur unterwürfig: „Warum bin ich in einer mohammedanischen Familie geboren worden? Eine solche Geburt gilt als niedrig. Warum hat mir die höchste Vorsehung nicht eine Geburt in einer Hindu-Familie gewährt?“

VERS 182

‘হিন্দু’ হৈলে পাইতাম তোমার চরণ-সন্নিধান ।

ব্যর্থ মোর এই দেহ, যাউক পরাণ ॥” ১৮২ ॥

*‘hindu’ haile paitāma tomāra caraṇa-sannidhāna
vyartha mora ei deha, yāuka parāṇa*“

hindu haile—wenn ich in einer Hindu-Familie geboren worden wäre; *pāitāma*—ich hätte erhalten; *tomāra*—Deiner; *carāṇa*—Lotosfüße; *sannidhāna*—die Nähe; *vyartha*—nutzlos; *mora*—mein; *ei*—dieser; *deha*—Körper; *yāuka parāṇa*—laß mich sofort sterben.

ÜBERSETZUNG

„Wenn ich in einer Hindu-Familie Geburt genommen hätte, wäre es mir ein leichtes gewesen, in der Nähe Deiner Lotosfüße zu bleiben. Mein Körper ist jetzt nutzlos; laß mich deshalb auf der Stelle sterben.“

VERS 183

এত শুনি' মহাপাত্র আবিষ্ট হঞা ।

প্রভুকে করেন স্তুতি চরণে ধরিয়্যা ॥ ১৮৩ ॥

eta śuni' mahā-pātra āviṣṭa hañā
prabhuke kareṇa stuti carāṇe dhariyā

eta śuni'—dies hörend; *mahā-pātra*—der Beauftragte der Regierung Orissas; *āviṣṭa hañā*—überwältigt werdend; *prabhuke*—zu Śrī Caitanya Mahāprabhu; *kareṇa*—macht; *stuti*—Gebete; *carāṇe dhariyā*—Seine Füße ergreifend.

ÜBERSETZUNG

Als der *mahā-pātra* die unterwürfige Erklärung des Gouverneurs vernahm, wurde er von Freude überwältigt. Er berührte die Lotosfüße Śrī Caitanyas und begann, die folgenden Gebete darzubringen.

VERS 184

‘চণ্ডাল—পবিত্র যাঁর শ্রীনাম-শ্রবণে ।

হেন-তোমার এই জীব পাইল দরশনে ॥ ১৮৪ ॥

'caṇḍāla—pavitra yāñra śrī-nāma-śravaṇe
hena-tomāra ei jīva pāila daraśane

caṇḍāla—der Hundeesser, der Niedrigste der Menschheit; *pavitra*—gereinigt; *yāñra*—dessen; *śrī-nāma-śravaṇe*—durch das Hören des Heiligen Namens; *hena-tomāra*—von einem solchen wie Dir; *ei jīva*—dieses bedingte Lebewesen; *pāila*—hat bekommen; *daraśane*—den persönlichen Besuch.

ÜBERSETZUNG

„Einfach nur durch das Hören Deines Heiligen Namens kann ein *caṇḍāla*, der niedrigste der Menschen, gereinigt werden. Nun hat diese bedingte Seele Deine persönliche Audienz erhalten.“

VERS 185

ই হার যে এই গতি, ইথে কি বিস্ময় ?
তোমার দর্শন-প্রভাব এইমত হয় ॥ ১৮৫ ॥

iñhāra ye ei gati, ithe ki vismaya?
tomāra darśana-prabhāva ei-mata haya'

iñhāra—dieser mohammedanische Gouverneur; *ye*—welches; *ei*—dieses; *gati*—Ergebnis; *ithe*—dabei; *ki*—was; *vismaya*—das Wunder; *tomāra*—Deines; *darśana-prabhāva*—Einfluß des Anblicks; *ei-mata haya*—ist so.

ÜBERSETZUNG

„Es ist kein Wunder, daß dieser mohammedanische Gouverneur solche Erfolge erzielt hat. Schon allein durch Deinen Anblick ist all dies möglich.“

VERS 186

যন্নামধেয়শ্রবণাহুকীর্ণনাদ্
যৎপ্রহ্বণাদ্ যৎস্মরণাদপি কচিৎ ।
খাদোহপি সন্তঃ সবনায় কল্পতে
কৃতঃ পুনশ্চে ভগবন্তু দর্শনাৎ ॥ ১৮৬ ॥

yan-nāmadheya-śravaṇānukīrtanād
yat-prahvaṇād yat-smaraṇād api kvacit
śvādo 'pi sadyaḥ savanāya kalpate
kutaḥ punas te bhagavan nu darśanāt

yat—von dem; *nāmadheya*—des Namens; *śravaṇa*—vom Hören; *anukīrtanāt*—und danach vom Lobpreisen; *yat*—dem; *prahvaṇāt*—vom Erweisen von Ehre; *yat*—an den; *smaraṇāt*—vom bloßen Erinnern; *api*—auch; *kvacit*—manchmal; *śvādaḥ*—ein Hundeesser; *api*—sogar; *sadyaḥ*—sofort; *savanāya*—für das Vollziehen vedischer Opfer; *kalpate*—wird geeignet; *kutaḥ*—ganz zu schweigen; *punaḥ*—wieder; *te*—von Dir; *bhagavan*—o Höchste Persönlichkeit Gottes; *nu*—gewiß; *darśanāt*—vom Sehen.

ÜBERSETZUNG

„Ganz zu schweigen vom spirituellen Fortschritt von Menschen, die die Höchste Person von Angesicht zu Angesicht sehen, wird sogar ein in einer Familie von Hundeessern geborener Mensch augenblicklich befähigt, vedische Opfer zu vollziehen, wenn er einmal den Heiligen Namen des Höchsten Persönlichen Gottes ausspricht oder Ihn lobpreist, über Seine Spiele hört, Ihm Ehrerbietungen erweist oder sich auch nur an Ihn erinnert.“

ERLÄUTERUNG

Dies ist ein Zitat aus dem *Śrīmad-Bhāgavatam* (3.33.6). Nach diesem Vers ist es belanglos, welchen Rang ein Mensch bekleidet. Man mag der niedrigste der Niedrigen sein, ein *caṇḍāla*, ein Hundeesser — aber wenn man sich dem Chanten und Hören des Heiligen Namens des Herrn widmet, ist man augenblicklich geeignet, vedische Opfer zu vollziehen. Das gilt besonders in diesem Zeitalter des Kali.

*harer nāma harer nāma
harer nāmaiva kevalam
kalau nāsty eva nāsty eva
nāsty eva gatiḥ anyathā
(Bṛhan-nāradya Purāṇa, 38.126)*

Ein in einer *brāhmaṇa*-Familie geborener Mensch kann keine vedischen Opfer vollziehen, solange er nicht richtig gereinigt ist und seine heilige Schnur bekommen hat. Laut Aussage dieses Verses kann jedoch selbst ein Mensch von niedriger Geburt sofort Opfer vollziehen, wenn er den Heiligen Namen des Herrn aufrichtig chantet und hört. Manchmal fragen neidische Leute, wie Europäer und Amerikaner in dieser Bewegung für Kṛṣṇa-Bewußtsein *brāhmaṇas* werden und Opfer vollziehen können. Sie wissen nicht, daß die Europäer und Amerikaner durch das Chanten des Heiligen Namens des Herrn — Hare Kṛṣṇa, Hare Kṛṣṇa, Kṛṣṇa Kṛṣṇa, Hare Hare / Hare Rāma, Hare Rāma, Rāma Rāma, Hare Hare — bereits gereinigt worden sind. Das ist der Beweis. *Śvādo 'pi sadyaḥ savanāya kalpate*. Jemand mag in einer Familie von Hundeessern geboren worden sein, aber wenn er einfach den *mahā-mantra* chantet, kann er Opfer ausführen.

Diejenigen, die die westlichen Vaiṣṇavas kritisieren, sollten über diese Aussage des *Śrīmad-Bhāgavatam* und über Śrīla Jīva Gosvāmī's Kommentar zu diesem Vers nachdenken. Śrīla Jīva Gosvāmī erklärte diesbezüglich, daß man, um *brāhmaṇa* zu werden, die Reinigung abwarten und sich der Zeremonie der heiligen Schnur unterziehen müsse, während einer, der den Heiligen Namen chantet, nicht auf diese Zeremonie zu warten brauche. Wir gestatten es Gottgeweihten nicht, Opfer zu vollziehen, solange sie nicht vorschriftsmäßig in der Zeremonie der heiligen Schnur eingeweiht worden sind. Doch nach diesem Vers besitzt ein Mensch, der den Heiligen Namen ohne Vergehen chantet, bereits die Eignung, eine Feuerzeremonie abzuhalten, selbst wenn er noch nicht mit der Zeremonie der heiligen Schnur zweifach eingeweiht wurde. So lautet das Urteil, das Śrī Kapiladeva in Seinen Instruktionen an Seine Mutter Devahūti abgibt. Śrī Kapiladeva unterwies Devahūti in der reinen *sāṅkhya*-Philosophie.

VERS 187

তবে মহাপ্রভু তাঁরে কৃপা-দৃষ্টি করি' ।

আবাসিয়া কহে,— তুমি কহ 'কৃষ্ণ' 'হরি' ॥ ১৮৭ ॥

tabe mahāprabhu tānre kṛpā-dṛṣṭi kari'
āśvāsiyā kahe,—tumi kaha 'kṛṣṇa' 'hari'

tabe—danach; *mahāprabhu*—Śrī Caitanya Mahāprabhu; *tāire*—ihn; *kṛpā-dṛṣṭi kari*—voll Barmherzigkeit anblickend; *āsvāsiyā*—Zuversicht gebend; *kahe*—sagt; *tumi*—du; *kaha*—sprich aus; *kṛṣṇa*—den Heiligen Namen Kṛṣṇa; *hari*—den Heiligen Namen Hari.

ÜBERSETZUNG

Hierauf blickte Śrī Caitanya Mahāprabhu den mohammedanischen Gouverneur voll Barmherzigkeit an. Er sprach ihm Mut zu und bat ihn, die Heiligen Namen Kṛṣṇa und Hari zu chanten.

ERLÄUTERUNG

Es ist Śrī Caitanya Mahāprabhus Barmherzigkeit, daß Er jedem — selbst den *caṇḍālas*, *mlecchas* und *yavanas* — den Rat gibt, den Heiligen Namen des Herrn zu chanten. Mit anderen Worten, wer sich dem Chanten der Heiligen Namen Kṛṣṇa und Hari widmet, hat Śrī Caitanya Mahāprabhus Barmherzigkeit bereits empfangen. Die Bitte des Herrn, den Heiligen Namen Kṛṣṇas zu chanten, wird jetzt durch die Bewegung für Kṛṣṇa-Bewußtsein an jeden Menschen auf der Welt gerichtet. Jeder, der Śrī Caitanya Mahāprabhus Anordnungen befolgt, wird bestimmt gereinigt werden, und wer den Heiligen Namen aufrichtig und ohne Vergehen chantet, ist bereits mehr als ein *brāhmaṇa*. Unglückseligerweise gibt es in Indien viele Schurken und Dummköpfe, die westlichen Vaiṣṇavas den Zutritt zu bestimmten Tempeln verwehren. Solche Schurken besitzen kein klares Verständnis der Veden. Wie zuvor erklärt wurde: *yan-nāmadheya-śravaṇānukīrtanād*.

VERS 188

সেই কহে,—‘মোরে যদি কৈলা অঙ্গীকার ।
এক আশা দেহ,—সেবা করি যে তোমার ॥ ১৮৮ ॥

sei kahe,—‘more yadi kailā aṅgikāra
eka ājñā deha,—sevā kari ye tomāra

sei kahe—der mohammedanische Gouverneur sagte; *more*—mich; *yadi*—wenn; *kailā aṅgikāra*—Du hast angenommen; *eka ājñā*—eine Anweisung; *deha*—gib; *sevā*—Dienst; *kari*—ich kann leisten; *ye*—so daß; *tomāra*—Deinen.

ÜBERSETZUNG

Dann sagte der mohammedanische Gouverneur: „Da Du mich so gütig aufgenommen hast, gib mir bitte eine Anweisung, damit ich ein wenig Dienst für Dich tun kann.“

ERLÄUTERUNG

Wenn man durch das Befolgen der Anweisung Śrī Caitanya Mahāprabhus, das heißt durch das Chanten des Heiligen Namens Kṛṣṇas, gereinigt wurde, muß man

zweifellos begierig sein, dem Herrn zu dienen. Das ist der Prüfstein. Wenn jemand dem Herrn enthusiastisch dient, läßt sich daraus schließen, daß er die Früchte des Chantens der Namen Kṛṣṇas und Haris erntet.

VERS 189

গো-ব্রাহ্মণ-বৈকবে হিংসা কর্যাছি অপার ।
সেই পাপ হইতে মোর হউক নিস্তার ॥ ১৮৯ ॥

go-brāhmaṇa-vaiṣṇave himsā karyāchi apāra
sei pāpa ha-ite mora ha-uka nistāra

go-brāhmaṇa-vaiṣṇave—gegen die Kühe, *brāhmaṇas* und *Vaiṣṇavas*; *himsā*—Gewalt und Neid; *karyāchi*—ich habe verübt; *apāra*—unbegrenzt; *sei pāpa ha-ite*—von diesen sündvollen Taten; *mora*—meine; *ha-uka*—laß sein; *nistāra*—Befreiung.

ÜBERSETZUNG

Daraufhin flehte der mohammedanische Gouverneur um Befreiung von den zahllosen sündvollen Taten, die er früher begangen hatte, indem er gegen *brāhmaṇas* und *Vaiṣṇavas* Mißgunst gehegt und Kühe getötet hatte.

ERLÄUTERUNG

Das Chanten der Heiligen Namen Kṛṣṇa und Hari befreit einen mit Sicherheit von sündvollen Tätigkeiten wie dem Töten von Kühen oder dem Beleidigen von *brāhmaṇas* und *Vaiṣṇavas*. Es ist äußerst sündhaft, Kühe zu töten und *brāhmaṇas* und *Vaiṣṇavas* zu beleidigen. Das *karma*, das man durch solches Handeln auf sich lädt, ist sehr schwer, doch kann man all dieses *karma* augenblicklich auslöschen, wenn man sich Śrī Kṛṣṇa hingibt und Seinen Heiligen Namen chantet. Nachdem ein Mensch von seinen sündvollen Reaktionen (*karma*) befreit worden ist, wird er begierig, dem Herrn zu dienen. Das ist der Prüfstein. Da der mohammedanische Gouverneur in der Gegenwart Śrī Caitanya Mahāprabhus augenblicklich gereinigt wurde, konnte er die Namen Kṛṣṇas und Haris aussprechen. In der Folge war er bestrebt, ein wenig Dienst zu tun, und der Herr, der seine Wünsche erfüllen wollte, ließ ihm durch den Gottgeweihten Mukunda Datta sofort mitteilen, daß es etwas Dienst zu verrichten gebe.

VERS 190

তবে মুকুন্দ দত্ত কহে,— ‘শুন, মহাশয় ।
গঙ্গাতীরে যাইতে মহাপ্রভুর মন হয় ॥ ১৯০ ॥

tabe mukunda datta kahe,—‘*śuna, mahāśaya*
gaṅgā-tīra yāite mahāprabhura mana haya

tabe—danach; *mukunda datta kahe*—Mukunda Datta, ein Geweihter Śrī Caitanya Mahāprabhus, sagte; *śuna mahāśaya*—mein lieber Herr, bitte hör mir zu;

gaṅgā-tīra yāite—geh zum Ufer der Gaṅgā; *mahāprabhura*—von Śrī Caitanya Mahāprabhu; *mana*—die Absicht oder der Wunsch; *haya*—ist.

ÜBERSETZUNG

Hierauf sagte Mukunda Datta zum mohammedanischen Gouverneur: „Mein lieber Herr, bitte höre mich an. Śrī Caitanya Mahāprabhu möchte an das Ufer der Gaṅgā gehen.“

VERS 191

ভাই! যাইতে কর তুমি সহায়-প্রকার ।
এই বড় আজ্ঞা, এই বড় উপকার ॥ ১৯১ ॥
tāhān yāite kara tumi sahāya-prakāra
ei baḍa ājñā, ei baḍa upakāra'

tāhān yāite—dorthin zu gehen; *kara*—tue; *tumi*—du; *sahāya-prakāra*—alle Arten von Beistand; *ei baḍa ājñā*—das ist ein wichtiger Auftrag; *ei baḍa upakāra*—das ist ein großer Gefallen.

ÜBERSETZUNG

„Bitte gewähre Ihm allen Beistand, damit Er dorthin gelangen kann. Das ist der erste wichtige Auftrag für dich, und wenn du ihn ausführen kannst, wirst du Ihm einen großen Dienst erweisen.“

VERS 192

তবে সেই মহাপ্রভুর চরণ বন্দিয়া ।
সবার চরণ বন্দি' চলে ছুঁই হঞা ॥ ১৯২ ॥
tabe sei mahāprabhura caraṇa vandyā
sabāra caraṇa vandi' cale hr̥ṣṭa hañā

tabe—danach; *sei*—der Gouverneur; *mahāprabhura*—von Śrī Caitanya Mahāprabhu; *carāṇa vandyā*—nachdem er die Lotosfüße verehrt hatte; *sabāra carāṇa vandi'*—den Füßen aller anderen Gottgeweihten Ehre erweisend; *cale*—ging fort; *hr̥ṣṭa hañā*—sehr erfreut.

ÜBERSETZUNG

Hierauf brachte der mohammedanische Gouverneur den Lotosfüßen Śrī Caitanya Mahāprabhus wie auch den Lotosfüßen aller Seiner Geweihten Gebete dar und ging darauf davon. In der Tat, er war sehr erfreut.

VERS 193

মহাপাত্র তাঁর সনে কৈল কোলাকুলি ।
অনেক সামগ্রী দিয়া করিল যিতালি ॥ ১৯৩ ॥

*mahā-pātra tānra sane kaila kolākuli
aneka sāmāgrī diyā karila mitāli*

mahā-pātra—der Beauftragte Orissas; *tānra sane*—mit ihm; *kaila*—führte aus; *kolākuli*—Umarmen; *aneka*—verschiedene; *sāmāgrī*—Materialien; *diyā*—als Geschenk gebend; *karila mitāli*—schloß Freundschaft.

ÜBERSETZUNG

Bevor der Gouverneur wegging, umarmte ihn der mahā-pātra und überreichte ihm viele Dinge als Geschenk. Auf diese Weise schloß er mit ihm Freundschaft.

VERS 194

প্রাতঃকালে সেই বহু নৌকা সাজাঞা ।
প্রভুকে আনিতে দিল বিশ্বাস পাঠাঞা ॥ ১৯৪ ॥

*prātaḥ-kāle sei bahu naukā sājāñā
prabhuke ānite dila viśvāsa pāṭhāñā*

prātaḥ-kāle—am Morgen; *sei*—der Gouverneur; *bahu*—viele; *naukā*—Boote; *sājāñā*—schmückend; *prabhuke*—Śrī Caitanya Mahāprabhu; *ānite*—um zu bringen; *dila*—gab; *viśvāsa*—den Sekretär; *pāṭhāñā*—sendend.

ÜBERSETZUNG

Am nächsten Morgen sandte der Gouverneur seinen Sekretär mit vielen schön geschmückten Booten, die Śrī Caitanya Mahāprabhu an das andere Ufer des Flusses bringen sollten.

VERS 195

মহাপাত্র চলি' আইলা মহাপ্রভুর সনে ।
ম্লেচ্ছ আসি' কৈল প্রভুর চরণ বন্দনে ॥ ১৯৫ ॥

*mahā-pātra cali' āilā mahāprabhura sane
mleccha āsi' kaila prabhura caraṇa vandane*

mahā-pātra—der Vertreter der Regierung Orissas; *cali'*—wandernd; *āilā*—ging; *mahāprabhura sane*—mit Śrī Caitanya Mahāprabhu; *mleccha*—der Gouverneur des anderen Ufers; *āsi'*—kommend; *kaila*—führte aus; *prabhura caraṇa vandane*—Verehrung der Lotosfüße des Herrn.

ÜBERSETZUNG

Der mahā-pātra überquerte mit Śrī Caitanya Mahāprabhu den Fluß, und als sie das andere Ufer erreichten, empfing sie der mohammedanische Gouverneur persönlich und verehrte die Lotosfüße des Herrn.

VERS 196

এক নবীন নৌকা, তার মধ্যে ঘর ।

স্বগণে চড়াইলা প্রভু তাহার উপর ॥ ১৯৬ ॥

*eka navina naukā, tāra madhye ghara
svagaṇe caḍāilā prabhu tāhāra upara*

eka—ein; *navina*—neues; *naukā*—Boot; *tāra*—von dem; *madhye*—in der Mitte; *ghara*—ein Raum; *sva-gaṇe*—mit Seinen Gefährten; *caḍāilā*—an Bord bringen; *prabhu*—Śrī Caitanya Mahāprabhu; *tāhāra upara*—darauf.

ÜBERSETZUNG

Eines der Boote war vor kurzem gebaut worden, und es hatte ein Zimmer in der Mitte. In dieses Boot ließen sie Śrī Caitanya Mahāprabhu und Seine Gefährten steigen.

VERS 197

মহাপাত্রে মহাপ্রভু করিলা বিদায় ।

কান্দিতে কান্দিতে সেই তীরে রহি' চায় ॥ ১৯৭ ॥

*mahā-pātre mahāprabhu karilā vidāya
kāndite kāndite sei tīre rahi' cāya*

mahā-pātre—dem *mahā-pātra*; *mahāprabhu*—Śrī Caitanya Mahāprabhu; *karilā vidāya*—sagte Lebewohl; *kāndite kāndite*—weinend und weinend; *sei*—dieser *mahā-pātra*; *tīre*—am Ufer; *rahi' cāya*—stand und schaute.

ÜBERSETZUNG

Schließlich nahm Śrī Caitanya Mahāprabhu vom *mahā-pātra* Abschied. Der *mahā-pātra* stand am Flußufer, und während er dem Boot nachblickte, begann er zu weinen.

VERS 198

জলদস্যুভয়ে সেই যবন চলিল ।

দশ নৌকা ভরি' বহু সৈন্য সঙ্গে নিল ॥ ১৯৮ ॥

*jala-dasyu-bhaye sei yavana calila
daśa naukā bhari' bahu sainya saṅge nila*

jala-dasyu-bhaye—aus Angst vor Piraten; *sei*—dieser; *yavana*—mohammedanische Gouverneur; *calila*—ging mit; *daśa naukā bhari'*—zehn Boote füllend; *bahu*—viele; *sainya*—Soldaten; *saṅge*—mit ihm; *nila*—nahm.

ÜBERSETZUNG

Dann begleitete der mohammedanische Gouverneur Śrī Caitanya Mahāprabhu persönlich. Wegen der Piraten nahm der Gouverneur zehn Boote mit, die voller Soldaten waren.

VERS 199

‘মন্ত্ৰেশ্বর’-দুষ্টনদে পার করাইল ।

‘পিছলদা’ পর্যন্ত সেই যবন আইল ॥ ১৯৯ ॥

‘mantreśvara’-duṣṭa-nade pāra karāila
‘pichaldā’ paryanta sei yavana āila

mantreśvara—namens Mantreśvara; *duṣṭa-nade*—an einer gefährlichen Stelle im Fluß; *pāra karāila*—bereitete die Überquerung vor; *pichaldā paryanta*—bis zu dem Ort namens Pichaldā; *sei*—dieser; *yavana*—mohammedanische Gouverneur; *āila*—begleitete Śrī Caitanya Mahāprabhu.

ÜBERSETZUNG

Der mohammedanische Gouverneur begleitete Śrī Caitanya Mahāprabhu an Mantreśvara vorbei. Dieser Ort war wegen der Piraten sehr gefährlich. Er brachte den Herrn an einen Ort namens Pichaldā, der sich in der Nähe von Mantreśvara befand.

ERLÄUTERUNG

Die überaus breite Mündung der Gaṅgā in der Nähe des heutigen Diamond Harbor wurde Mantreśvara genannt. Von der Gaṅgā aus fuhr das Boot den Rūpānārāyaṇa-Fluß hinauf bis zum Dorf Pichaldā. Pichaldā und Mantreśvara liegen sehr nahe beieinander. Nachdem sie Mantreśvara hinter sich gelassen hatten, begleitete der mohammedanische Gouverneur den Herrn bis nach Pichaldā.

VERS 200

ভাঁরে বিদায় দিল প্রভু সেই গ্রাম হৈতে ।

সে-কালে তাঁর প্রেম-চেষ্টা না পারি বর্ণিতে ॥ ২০০ ॥

tānre vidāya dila prabhu sei grāma haite
se-kāle tānra prema-ceṣṭā nā pāri varṇite

tānre—dem Gouverneur; *vidāya dila*—sagte Lebewohl; *prabhu*—Śrī Caitanya Mahāprabhu; *sei grāma haite*—von dem Dorf, das als Pichaldā bekannt ist; *se-kāle*—in jenen Tagen; *tānra*—seine; *prema-ceṣṭā*—Taten in ekstatischer Liebe; *nā pāri*—ich bin nicht fähig; *varṇite*—zu beschreiben.

ÜBERSETZUNG

Schließlich verabschiedete sich Śrī Caitanya Mahāprabhu vom Gouverneur. Die intensive ekstatische Liebe, die der Gouverneur zeigte, kann nicht beschrieben werden.

ERLÄUTERUNG

Śrī Caitanya Mahāprabhu nahm in Pichaldā vom mohammedanischen Gouverneur Abschied. Kṛṣṇadāsa Kavirāja Gosvāmī bemerkt hier, daß der Gouverneur wegen der Trennung von Śrī Caitanya Mahāprabhu Symptome ekstatischer Liebe zeigte. Und wie er eingesteht, sieht er sich außerstande, diese Symptome zu schildern.

VERS 201

অলৌকিক লীলা করে শ্রীকৃষ্ণচৈতন্য ।

যেই ইহা শুনে তাঁর জন্ম, দেহ ধন্য ॥ ২০১ ॥

*alaukika lilā kare śrī-kṛṣṇa-caitanya
yei ihā śune tāra janma, deha dhanya*

alaukika—ungewöhnliche; *lilā*—Spiele; *kare*—vollführt; *śrī-kṛṣṇa-caitanya*—Śrī Caitanya Mahāprabhu; *yei*—jeder, der; *ihā*—das; *śune*—hört; *tāra*—seine; *janma*—Geburt; *deha*—Körper; *dhanya*—gepriesen.

ÜBERSETZUNG

Śrī Caitanya Mahāprabhus Spiele sind alle außergewöhnlich. Wer immer über diese Taten hört, wird glorreich, und sein Leben wird vollkommen.

VERS 202

সেই নৌকা চড়ি' প্রভু আইলা 'পানিহাটি' ।

নাবিকেরে পরাইল নিজ-কৃপা-সাঁটি ॥ ২০২ ॥

*sei naukā caḍi' prabhu āilā 'pānihāṭi'
nāvikere parāila nija-kṛpā-sāṭi*

sei naukā caḍi'—dasselbe Boot besteigend; *prabhu*—Śrī Caitanya Mahāprabhu; *āilā*—erreichte; *pānihāṭi*—den Ort namens Pānihāṭi; *nāvikere*—der Kapitän des Bootes; *parāila*—Er legte an; *nija-kṛpā-sāṭi*—Sein eigenes gebrauchtes Tuch als besondere Gnade.

ÜBERSETZUNG

Schließlich erreichte der Herr Pānihāṭi, und als ein Akt besonderer Gnade schenkte Er dem Kapitän des Bootes eines Seiner eigenen Kleidungsstücke.

VERS 203

‘প্রভু আইলা’ বলি’ লোকে হৈল কোলাহল ।

যমুস্ব ভরিল সব, কিবা জল, স্থল ॥ ২০৩ ॥

*‘prabhu āilā’ bali’ loke haila kolāhala
manuṣya bharila saba, kibā jala, sthala*

prabhu āilā—der Herr ist angekommen; *bali’*—sagend; *loke*—unter den Einwohnern; *haila*—gab; *kolāhala*—große Ankündigung; *manuṣya*—alle Arten von Menschen; *bharila*—füllten; *saba*—alle; *kibā jala*—entweder auf dem Wasser; *sthalā*—oder auf dem Land.

ÜBERSETZUNG

Das Dorf Pānihāṭi lag am Ufer der Gaṅgā. Als die Dorfbewohner erfuhren, daß Śrī Caitanya Mahāprabhu eingetroffen sei, versammelten sich alle möglichen Menschen sowohl auf dem Land als auch auf dem Wasser.

ERLÄUTERUNG

Das Dorf Pānihāṭi befindet sich am Ufer der Gaṅgā in der Nähe von Khaḍadaha.

VERS 204

রাঘব-পণ্ডিত আসি’ প্রভু লঞা গেলা ।

পথে ঘাইতে লোকভিড়ে কষ্টে-সৃষ্টে আইলা ॥২০৪॥

*rāghava-pañḍita āsi’ prabhu lañā gelā
pathe yāite loka-bhiḍe kaṣṭe-sṛṣṭye āilā*

rāghava-pañḍita—Rāghava Paṇḍita; *āsi’*—kommend; *prabhu*—Śrī Caitanya Mahāprabhu; *lañā*—nehmend; *gelā*—ging zu seinem Haus; *pathe yāite*—auf der Straße gehend; *loka-bhiḍe*—in der Menschenmenge; *kaṣṭe-sṛṣṭye*—mit großer Schwierigkeit; *āilā*—erreichte.

ÜBERSETZUNG

Schließlich wurde Śrī Caitanya Mahāprabhu von Rāghava Paṇḍita weggeführt. Entlang der Straße hatte sich eine große Menschenmenge versammelt, und der Herr erreichte Rāghava Paṇḍitas Haus unter großen Schwierigkeiten.

VERS 205

একদিন প্রভু ভাষা করিয়া নিবাস ।

প্রাতে কুমারহুঁটে আইলা,—ঘাইা ঐনিবাস ॥ ২০৫ ॥

*eka-dina prabhu tathā kariyā nivāsa
prāte kumārahaṭṭe āilā,—yāhān śrīnivāsa*

eka-dina—einen Tag lang; *prabhu*—Śrī Caitanya Mahāprabhu; *tathā*—dort; *kariyā nivāsa*—wohnend; *prāte*—am Morgen; *kumārahaṭṭe*—die Stadt namens Kumārahaṭṭa; *āilā*—erreichte; *yāhān*—wo; *śrīnivāsa*—das Heim Śrīnivāsa Ṭhākuras.

ÜBERSETZUNG

Der Herr blieb nur einen Tag lang in Rāghava Paṇḍitas Haus. Am nächsten Morgen begab Er Sich nach Kumārahaṭṭa, wo Śrīnivāsa Ṭhākura lebte.

ERLÄUTERUNG

Der heutige Name von Kumārahaṭṭa lautet Hālisahara. Nachdem Śrī Caitanya Mahāprabhu *sannyāsa* genommen hatte, verließ Śrīnivāsa Ṭhākura wegen der Trennung von Śrī Caitanya Mahāprabhu Navadvīpa und zog nach Hālisahara, um dort zu leben.

Von Kumārahaṭṭa aus wanderte Śrī Caitanya Mahāprabhu nach Kāñcanapalli (bekannt unter dem Namen Kāñcaḍāpāḍā), wo Śivānanda Sena lebte. Nachdem der Herr zwei Tage in Śivānanda Senas Haus gewohnt hatte, begab Er Sich zum Hause Vāsudeva Dattas. Von dort reiste Er auf die westliche Seite Navadvīpas zu dem Dorf Vidyānagara. Von Vidyānagara ging Er nach Kuliyā-grāma und wohnte in Mādhava dāsas Haus. Dort blieb Er eine Woche und entschuldigte die Vergehen Devānandas und anderer. Weil Kavirāja Gosvāmī den Namen Śāntipurācārya erwähnt, glauben einige Leute, Kuliyā sei ein Dorf in der Nähe von Kāñcaḍāpāḍā. Aufgrund dieser falschen Ansicht haben sie einen anderen Ort mit dem Namen New Kuliyāra Pāṭa erfunden. In Wirklichkeit existiert kein derartiger Ort. Als Śrī Caitanya Mahāprabhu das Haus Vāsudeva Dattas verließ, begab Er Sich zum Haus Advaita Ācāryas. Von dort wanderte Er zur Westseite Navadvīpas nach Vidyānagara und weilte im Haus Vidyā-vācaspatis. Diese Beschreibungen stammen aus dem *Caitanya-bhāgavata*, *Caitanya-maṅgala*, *Caitanya-candrodaya-nāṭaka* und aus dem *Caitanya-carita-kāvya*. Śrīla Kavirāja Gosvāmī hat nicht die ganze Reise genau beschrieben; deswegen haben einige skrupellose Leute auf der Grundlage des *Caitanya-caritāmṛta* einen Ort namens Kuliyāra Pāṭa in der Nähe von Kāñcaḍāpāḍā erfunden.

VERS 206

তাহাঁ হৈতে আগে গেল শিবানন্দ-ঘর ।

বাসুদেব-গৃহে পাছে আইলা ঈশ্বর ॥ ২০৬ ॥

*tāhān haite āge gelā śivānanda-ghara
vāsudeva-gṛhe pāche āilā īśvara*

tāhān haite—von dort; *āge*—weiter; *gelā*—Śrī Caitanya Mahāprabhu ging; *śivānanda-ghara*—zum Haus Śivānanda Senas; *vāsudeva-gṛhe*—zum Haus Vāsudeva Dattas; *pāche*—danach; *āilā*—kam; *īśvara*—der Herr.

ÜBERSETZUNG

Vom Haus Śrīvāsa Ṭhākuras begab sich der Herr zum Haus Śivānanda Senas und dann zum Haus Vāsudeva Dattas.

VERS 207

‘বা চম্পতি-গৃহে’ প্রভু যেমতে রহিল।
লোক-ভিড় ভয়ে বৈছে ‘কুলিয়া’ আইলা ॥ ২০৭ ॥

*‘vācaspati-gr̥he’ prabhu yemate rahilā
loka-bhiḍa bhaye yaiche ‘kuliya’ āilā*

vācaspati-gr̥he—im Haus von Vidyā-vācaspati; *prabhu*—der Herr; *yemate*—als; *rahilā*—blieb eine Zeitlang; *loka-bhiḍa bhaye*—aus Angst vor Menschenmengen; *yaiche*—gerade wie; *kuliya āilā*—er kam nach Kuliya (die heutige Stadt Navadvīpa).

ÜBERSETZUNG

Der Herr blieb eine Zeitlang im Haus Vidyā-vācaspatis, aber weil es überfüllt war, begab er sich nach Kuliya.

ERLÄUTERUNG

Das Haus Vidyā-vācaspatis stand in Vidyānagara, das in der Nähe von Koldvīpa oder Kuliya liegt. Dort wohnte Devānanda Paṇḍita, wie wir aus dem *Caitanya-bhāgavata* (*Madhya-līlā*, Kapitel 21) erfahren. Im *Caitanya-candrodaya-nāṭaka* wird folgendes über Kuliya ausgesagt: *tataḥ kumārahaṭṭe śrīvāsa-panḍita-vāṭyām abhyāyayau*. „Von dort begab sich der Herr nach Kumārahaṭṭa zum Haus Śrīvāsa Paṇḍitas.“ *Tato ‘dvaita-vāṭim abhyetya haridāsenābhivanditas tathaiva taraṇi-vartmanā navadvīpasya pāre kuliya-nāma-grāme mādharma-dāsa-vāṭyām uttīrṇavān*: „Vom Haus Śrīvāsa Ācāryas ging der Herr zum Haus Advaita Ācāryas, wo ihm Haridāsa Ṭhākura Ehrerbietungen darbrachte. Sodann nahm der Herr ein Boot und fuhr auf die andere Seite Navadvīpas an einen Ort namens Kuliya, wo er sieben Tage lang im Hause Mādharma dāsas weilte. Daraufhin wanderte er am Ufer der Gaṅgā entlang weiter.“

Im *Śrī Caitanya-carita-mahā-kāvya* heißt es: *anyedyuḥ sa śrī-navadvīpa-bhūmeḥ pāre gaṅgam paścime kvāpi deśe, śrīmān sarva-prāṇinām tat-tad-aṅgair netrānandam samyag āgatyā tene*. „In Navadvīpa begab der Herr sich an das Ostufer der Gaṅgā, und jeder freute sich, den Herrn kommen zu sehen.“

Im *Caitanya-bhāgavata* (*Antya-khaṇḍa*, Kapitel Drei) heißt es: *sarva-pāriṣada-saṅge śrī-gaurasundara / ācambite āsi’ uttarilā tānra ghara*. „Plötzlich kam der Herr mit einem ganzen Trupp nach Vidyānagara und wohnte dort im Haus Vidyā-vācaspatis.“ *Navadvīpādi sarva-dike haila dhvani*: „So wurde die Ankunft des Herrn in ganz Navadvīpa bekannt gemacht.“ *Vācaspati-ghare āilā nyāsi-cūḍāmaṇi*: „So kam das Oberhaupt aller *sannyāsīs*, Śrī Caitanya Mahāprabhu, in das Haus von Vidyā-vācaspati. Ferner heißt es:

ananta arbuda loka bali' 'hari' 'hari'
calilena dekhibāre gaurāṅga śrī-hari

patha nāhi pāya keho lokera gahale
vanaḍāla bhāṅgi' loka daśa-dike cale

lokera gahale yata aranya āchila
kṣaṇeke sakala divya pathamaya haila

kṣaṇeke āila saba loka kheyā-ghāṭe
kheyāri karite pāra paḍila saṅkaṭe

satvare āsilā vācaspati mahāśaya
karilena aneka naukāra samuccaya

naukāra apekṣā āra keho nāhi kare
nānā mate pāra haya ye yemate pāre

hena-mate gaṅgā pāra ha-i' sarva-jana
sabhei dharena vācaspatira caraṇa

lukāṅā gelā prabhu kuliya-nagara
kuliya āilena vaikunṭha-īśvara

sarva-loka 'hari' bali' vācaspati-saṅge
sei-kṣaṇe sabhe calilena mahā-raṅge

kuliya-nagare āilena nyāsi-maṇi
sei-kṣaṇe sarva-dike haila mahā-dhvani

sabe gaṅgā madhye nadīyāya-kuliya
śuni' mātra sarva-loke mahānande dhāya

vācaspatira grāme (vidyānagare) chila yateka gahala

tāra koṭi koṭi-guṇe pūriḷa sakala

lakṣa lakṣa naukā vā āila kothā haite
nā jāni kateka pāra haya kata-mate

lakṣa lakṣa loka bhāse jāhnvira jale
sabhe pāra hayena parama kutūhale

gaṅgāya haṅā pāra āpanā-āpani
kolākoli kari' sabhe kare hari-dhvani

*kṣāneke kuliyā-grāma —nagara prāntara
paripūrṇa haila sthala, nāhi avasara*

*kṣāneke āilā mahāśaya vācaspati
teṅho nāhi pāyena prabhura kothā sthiti*

*kuliyāya prakāśe yateka pāpī chila
uttama, madhyama, nica, —sabe pāra haila*

*kuliyā-grāmete āsi' śrī-kṛṣṇa-caitanya
hena nāhi, yāre prabhu nā karilā dhanya*

„Als Śrī Caitanya Mahāprabhu im Hause Vidyā-vācaspatis weilte, kamen viele Hunderte und Tausende von Leuten, um Ihn zu sehen und um den Heiligen Namen Haris zu chanten. Die Menschenmenge war so groß, daß die Leute nicht einmal einen Platz zum Gehen finden konnten; deswegen schufen sie Platz, indem sie die Dschungel in der Nähe des Dorfes rodeten. Automatisch wurden viele Straßen gegraben, und viele Leute kamen auch mit Booten, um den Herrn zu sehen. Es kamen so viele, daß die Bootsleute Schwierigkeiten hatten, sie über den Fluß zu bringen. Als plötzlich Vidyā-vācaspati ankam, besorgte er viele Boote, um diese Leute zu empfangen, doch die Leute warteten die Boote nicht ab. Sie überquerten den Fluß auf die eine oder andere Art und Weise und eilten zum Haus Vidyā-vācaspatis. Wegen dieser großen Menschenmenge begab sich Śrī Caitanya Mahāprabhu heimlich nach Kuliyā-nagara. Als der Herr Vidyānagara verlassen hatte, erfuhren jedoch alle Leute von Seiner Abreise. Daraufhin begleiteten sie Vācaspati nach Kuliyā-nagara. Da sich die Nachricht von der Ankunft des Herrn sofort verbreitete, erschienen große Menschenmengen und begrüßten Śrī Caitanya Mahāprabhu mit großem Jubel. Ja, als die Menschen herbeiströmten, um Caitanya Mahāprabhu zu sehen, vergrößerte sich die Zahl der Leute um das Zehntausendfache. Niemand konnte sagen, wie viele Leute den Fluß überquerten, um Ihn sehen zu können, aber viele Hunderttausende erzeugten bei der Überquerung der Gaṅgā einen großen Lärm. Nachdem sie den Fluß überquert hatten, begannen sich alle zu umarmen, weil sie die gute Nachricht von Śrī Caitanya Mahāprabhus Ankunft erfuhren. So wurden alle Einwohner Kuliyās, die sündvollen, die spirituell fortgeschrittenen und diejenigen, die dazwischen standen, von Śrī Caitanya Mahāprabhu befreit und verherrlicht.“

Im *Caitanya-bhāgavata* (*Antya-khaṇḍa*, Kapitel Sechs) heißt es:

*khānāyoḍā, baḍagāchi, āra dogāchiyā
gaṅgāra opāra kabhu yāyena 'kuliyā'*

Im *Caitanya-maṅgala* heißt es:

*gaṅgā-snāna kari prabhu rāḍha-deśa diyā
krame krame uttarilā nagara 'kuliyā'*

*māyera vacane punaḥ gelā navadvīpa
vāraṅghāṭa, nija vāḍīra samīpa*

Im Kommentar von Premadāsa wird gesagt:

*nadiyāra mājhakhāne, sakala lokete
jāne, 'kuliya-pāhāḍapura' nāme sthāna.*

Śrī Narahari Cakravartī, auch Ghanaśyāma dāsa genannt, schrieb in seinem *Bhakti-ratnākara*:

*kuliya-pāhāḍapura dekha śrīnivāsa
pūrve 'koladvīpa'-parvatākhyā— e pracāra*

In einem anderen Buch Ghanaśyāma dāsas, das sich *Navadvīpa-parikrama* betitelt, heißt es: *kuliya-pāhāḍapura grāma pūrve koladvīpa-parvatākhyānanda nāma*. Deswegen kann man schlußfolgern, daß die heutige Stadt Navadvīpa und die Orte Bāhirdvīpa, Kolera Gañja, Kola-āmāda, Kolera Daha, Gadakhāli usw. als Kuliya bekannt waren, doch das sogenannte Kuliya Pāṭa ist nicht das echte Kuliya.

VERS 208

মাদ্ধবদাস-গৃহে তথা শচীর নন্দন ।

লক্ষ-কোটি লোক তথা পাইল দরশন ॥ ২০৮ ॥

*mādhava-dāsa-gr̥he tathā śacīra nandana
lakṣa-koṭi loka tathā pāila daraśana*

mādhava-dāsa-gr̥he—im Haus Mādhava dāsas; *tathā*—dort; *śacīra nandana*—der Sohn Mutter Śacīs; *lakṣa-koṭi loka*—viele Hunderttausende von Leuten; *tathā*—dort; *pāila daraśana*—bekamen Seine Audienz.

ÜBERSETZUNG

Als der Herr im Hause Mādhava dāsas weilte, kamen viele Hunderttausende von Leuten, um ihn zu sehen.

ERLÄUTERUNG

Mādhava dāsas Abstammung wird wie folgt beschrieben: In der Familie von Śrīkara Caṭṭopādhyāya wurde Yudhiṣṭhira Caṭṭopādhyāya geboren. Zuerst lebten er und seine Familienmitglieder in Bilvagrāma und Pāṭūli. Von dort zog er nach Kuliya Pāhāḍapura, das früher als Pāḍapura bekannt war. Der älteste Sohn Yudhiṣṭhira Caṭṭopādhyāyas ist unter dem Namen Mādhava dāsa bekannt, der zweite Sohn hieß Haridāsa, und der jüngste Sohn hieß Kṛṣṇasampatti Caṭṭopādhyāya. Die Spitznamen dieser drei Brüder waren Chakaḍi, Tinakaḍi und Dukaḍi. Der Enkel Mādhava dāsas trug den Namen Varṁśivadana, und sein Enkel Rāmacandra lebt immer noch mit seinen Nachfahren in Vāghnāpāḍā, das auch Vaiñcī genannt wird.

VERS 209

সাত দিন রহি' তথা লোক নিস্তারিলা ।

সব অপরাধিগণে প্রকারে ভারিলা ॥ ২০৯ ॥

sāta dina rahi' tathā loka nistārīlā
saba aparādhi-gaṇe prakāre tārīlā

sāta dina—sieben Tage; *rahi'*—bleibend; *tathā*—dort; *loka*—die Leute; *nistārīlā*—Er befreite; *saba*—alle; *aparādhi-gaṇe*—die Frevler; *prakāre*—in gewisser Weise; *tārīlā*—befreite.

ÜBERSETZUNG

Der Herr blieb sieben Tage dort und befreite alle möglichen Frevler und Sünder.

VERS 210

‘শান্তিপুৰাচার্য’-গৃহে ঐছে আইলা ।

শচী-মাতা মিলি' তাঁর দুঃখ খণ্ডাইলা ॥ ২১০ ॥

'śāntipurācārya'-gr̥he aiche āilā
śacī-mātā mili' tānra duḥkha khaṇḍāilā

śāntipura-ācārya—von Advaita Ācārya; *gr̥he*—zum Haus; *aiche*—ähnlich; *āilā*—ging; *śacī-mātā*—Mutter Śacī; *mili'*—treffend; *tānra*—ihr; *duḥkha*—Elend; *khaṇḍāilā*—linderte.

ÜBERSETZUNG

Nachdem Śrī Caitanya Mahāprabhu Kuliya verlassen hatte, besuchte Er das Haus Advaita Ācāryas in Śāntipura. Dort traf Seine Mutter, Śacīmātā, mit Ihm zusammen, wodurch sie von ihrer großen Traurigkeit befreit wurde.

VERS 211

তবে ‘রামকেলি’-গ্রামে প্রভু যৈছে গেলা ।

‘নাটশালা’ হৈতে প্রভু পুনঃ ফিরি' আইলা ॥ ২১১ ॥

tabe 'rāmakeli'-grāme prabhu yaiche gelā
'nāṭśālā' haite prabhu punaḥ phiri' āilā

tabe—danach; *rāmakeli-grāme*—in das Dorf, das als Rāmakeli bekannt ist; *prabhu*—Śrī Caitanya Mahāprabhu; *yaiche*—ähnlich; *gelā*—ging; *nāṭśālā*—der Ort, der als Kānāi Nāṭśālā bekannt ist; *haite*—von; *prabhu*—Śrī Caitanya Mahāprabhu; *punaḥ*—wieder; *phiri' āilā*—kehrte zurück.

ÜBERSETZUNG

Hierauf besuchte der Herr das Dorf Rāmakeli und die Ortschaft Kānāi Nā-
ṭasālā. Von dort kehrte Er nach Śāntipura zurück.

VERS 212

শান্তিপুৰে পুনঃ কৈল দশ-দিন বাস ।
বিত্তাৰি' বৰ্ণিয়াছেম বৃন্দাবন-দাস ॥ ২১২ ॥

*śāntipure punaḥ kaila daśa-dina vāsa
vistāri' varṇiyāchena vṛndāvana-dāsa*

śāntipure—in Śāntipura; *punaḥ*—wieder; *kaila*—machte; *daśa-dina*—zehn Tage lang; *vāsa*—Aufenthalt; *vistāri'*—ausführlich behandelnd; *varṇiyāchena*—hat beschrieben; *vṛndāvana-dāsa*—Vṛndāvana dāsa Ṭhākura.

ÜBERSETZUNG

Śrī Caitanya Mahāprabhu blieb zehn Tage lang in Śāntipura. Vṛndāvana
dāsa Ṭhākura hat dies alles sehr ausführlich beschrieben.

VERS 213

অতএব ইহঁা ত্ৰা না কৈলুঁ বিত্তাৰ ।
পুনৰুক্তি হয়, এহ বাড়য়ে অপাৰ ॥ ২১৩ ॥

*ataeva ihān tāra nā kailuṅ vistāra
punarukti haya, grantha bāḍaye apāra*

ataeva—deshalb; *ihān*—hier; *tāra*—von diesem Ereignis; *nā kailuṅ*—ich gab nicht; *vistāra*—ausführliche Behandlung; *punarukti*—Wiederholung; *haya*—es ist; *grantha*—das Buch; *bāḍaye*—vergrößert sich; *apāra*—unbegrenzt.

ÜBERSETZUNG

Ich werde diese Ereignisse nicht erzählen, weil Vṛndāvana dāsa Ṭhākura
sie bereits geschildert hat. Es ist nicht nötig, dieselben Tatsachen zu wieder-
holen, denn eine solche Wiederholung würde den Umfang dieses Buches
ins Uferlose vergrößern.

VERS 214-215

ত্ৰা মথ্যে যিলা যৈছে রূপ-সনাতন ।
মুসিংহামল কৈল যৈছে পথের সাজন ॥ ২১৪ ॥
সূত্ৰমথ্যে সেই লীলা আশি ত' বৰ্ণিলুঁ ।
অতএব পুনঃ তাহা ইহঁা না লিখিলুঁ ॥ ২১৫ ॥

*tāra madhye mililā yaiche rūpa-sanātana
nṛsimhānanda kaila yaiche pathera sājana*

*sūtra-madhye sei lilā āmi ta' varṇiluṅ
ataeva punaḥ tāhā ihān nā likhiluṅ*

tāra madhye—darin; *mililā*—Er traf; *yaiche*—wie; *rūpa-sanātana*—die zwei Brüder Rūpa und Sanātana; *nṛsimhānanda*—Nṛsimhānanda; *kaila*—tat; *yaiche*—wie; *pathera sājana*—Schmückung der Straße; *sūtra-madhye*—in der Zusammenfassung; *sei lilā*—jene Spiele; *āmi*—ich; *ta'*—tatsächlich; *varṇiluṅ*—habe beschrieben; *ataeva*—deshalb; *punaḥ*—wieder; *tāhā*—das; *ihān*—hier; *nā likhiluṅ*—ich habe nicht aufgeschrieben.

ÜBERSETZUNG

Diese Erzählungen berichten, wie Caitanya Mahāprabhu die Brüder Rūpa und Sanātana traf und wie Nṛsimhānanda die Straße schmückte. Ich habe diese Spiele bereits in einer früheren Zusammenfassung des vorliegenden Buches geschildert; deshalb werde ich die Erzählungen an dieser Stelle nicht wiederholen.

ERLÄUTERUNG

Diese Zusammenfassung befindet sich im *Ādi-līlā* (10.35) und im *Madhya-līlā* (1.155-162, 175-226).

VERS 216

পুনরপি প্রভু যদি 'শান্তিপুৰ' আইলা ।
রঘুনাথ-দাস আসি' প্রভুরে মিলিলা ॥ ২১৬ ॥

*punarapi prabhu yadi 'śāntipura' āilā
raghunātha-dāsa āsi' prabhure mililā*

punarapi—wieder; *prabhu*—Śrī Caitanya Mahāprabhu; *yadi*—als; *śāntipura āilā*—kam nach Śāntipura; *raghunātha-dāsa*—Raghunātha dāsa; *āsi'*—kommend; *prabhure mililā*—begegnete Śrī Caitanya Mahāprabhu.

ÜBERSETZUNG

Als Śrī Caitanya Mahāprabhu nach Śāntipura zurückkehrte, kam Raghunātha dāsa, um ihn zu treffen.

VERS 217

'হিরণ্য,' 'গোবর্ধন', - ছুই সহোদর ।
সপ্তগ্রামে বারলক্ষ মুজার ঈশ্বর ॥ ২১৭ ॥

'hiraṇya', 'govardhana',—*dui sahodara*
saptagrāme bāra-lakṣa mudrāra īśvara

hiraṇya—Hiraṇya; *govardhana*—Govardhana; *dui sahodara*—zwei Brüder; *sapta-grāme*—in dem Dorf Saptagrāma; *bāra-lakṣa*—1 200 000; *mudrāra*—von Münzen; *īśvara*—die Meister.

ÜBERSETZUNG

Die zwei Brüder Hiraṇya und Govardhana, die in Saptagrāma wohnten, hatten ein Einkommen von 1 200 000 Rupien.

ERLÄUTERUNG

Hiraṇya und Govardhana wohnten in Saptagrāma im Bezirk Hugaḷī. Eigentlich waren sie keine Einwohner von Saptagrāma, sondern lebten in einem nahe gelegenen Dorf namens Kṣṇapura. Sie nahmen in einer großen *kāyastha*-Familie Geburt, und obwohl man den Titel ihrer Familie nicht eruieren konnte, weiß man, daß sie aus einer aristokratischen Familie stammten. Der ältere Bruder trug den Namen Hiraṇya Majumadāra, und der jüngere hieß Govardhana Majumadāra. Śrī Raghunātha dāsa war der Sohn Govardhana Majumadāras. Ihr Familienpriester war Balarāma Ācārya, der bei Haridāsa Ṭhākura in besonderer Gunst stand, und der spirituelle Meister der Familie war Yadunandana Ācārya, ein Günstling Vāsudeva Dattas.

Das Dorf Saptagrāma liegt an der Ostbahn von Kalkutta nach Burdwan, und heute heißt der Bahnhof Triśabighā. In jenen Tagen befand sich dort ein großer Fluß, den die Einheimischen Sarasvatī nannten, und das heutige Triśabighā ist ein großer Hafen. Im Jahr 1592 fielen die Pāṭhānas ein, und infolge einer Überschwemmung der Sarasvatī im Jahr 1632 wurde dieser bedeutende Hafen teilweise zerstört. Angeblich kamen im siebzehnten und achtzehnten Jahrhundert öfters portugiesische Kaufleute auf ihren Schiffen. In jenen Tagen war Saptagrāma, das an der südlichen Seite Bengalens liegt, sehr reich und bekannt. Die Kaufleute, die die führenden Einwohner waren, wurden Saptagrāma-*suvarṇa-vaṇik* genannt. Es gab sehr viele reiche Leute dort, und Hiraṇya Majumadāra und Govardhana Majumadāra gehörten zu der *kāyastha*-Gemeinschaft. Sie waren ebenfalls sehr reich, und zwar so sehr, daß ihr jährliches Einkommen als Grundbesitzer, wie in diesem Vers erwähnt wird, 1 200 000 Rupien betrug. In diesem Zusammenhang kann man im *Ādi-līlā* (11.45) nachlesen, wo Uddhāraṇa-Datta beschrieben wird, der ebenfalls der Saptagrāmī-*suvarṇa-vaṇik*-Gemeinschaft angehörte.

VERS 218

মহৈশ্বর্যযুক্ত দুঁহে—বদাণ্য, ব্রহ্মণ্য ।

সদাচারী, সৎকুলীন, ধার্মিকাগ্রগণ্য ॥ ২১৮ ॥

mahaiśvarya-yukta duñhe—*vadānya, brahmaṇya*
sadācārī, satkulīna, dhārmikāgra-gaṇya

mahā-aiśvarya-yukta—große Reichtümer besitzend; *duñhe*—beide Brüder; *va-dānya*—sehr großmütig; *brahmaṇya*—Anhänger der brahmanischen Kultur; *sat-ācārī*—wohlerzogen; *sat-kulīna*—aristokratisch; *dhārmika-agra-gaṇya*—an der Spitze der Liste religiöser Menschen.

ÜBERSETZUNG

Sowohl Hiraṇya Majumadāra als auch Govardhana Majumadāra waren sehr wohlhabend und großmütig. Sie waren wohlerzogen und Anhänger der brahmanischen Kultur. Sie gehörten einer aristokratischen Familie an, und unter den frommen Leuten waren sie die besten.

VERS 219

নদীয়া-বাসী ব্রাহ্মণের উপজীব্য-প্রায় ।

অর্থ, ভূমি, গ্রাম দিয়া করেন সহায় ॥ ২১৯ ॥

nadīyā-vāsī, brāhmaṇera upajīvyā-prāya
artha, bhūmi, grāma diyā kareṇa sahāya

nadīyā-vāsī—Einwohner Nadias; *brāhmaṇera*—aller *brāhmaṇas*; *upajīvyā-prāya*—beinahe die gesamte Einkommensquelle; *artha*—Geld; *bhūmi*—Land; *grāma*—Dörfer; *diyā*—als Spenden gebend; *kareṇa sahāya*—leisten Hilfe.

ÜBERSETZUNG

Praktisch alle in Nadia wohnenden *brāhmaṇas* waren auf die Mildtätigkeit Hiraṇyas und Govardhanas angewiesen, die ihnen Geld, Land und Dörfer schenkten.

ERLÄUTERUNG

Obwohl Navadvīpa zur Zeit Śrī Caitanya Mahāprabhus sehr wohlhabend und dicht besiedelt war, waren praktisch alle *brāhmaṇas* von den Spenden Hiraṇyas und Govardhanas abhängig. Weil die Brüder eine hohe Achtung vor den *brāhmaṇas* hatten, schenkten sie ihnen in sehr großzügiger Weise Geld.

VERS 220

নীলাম্বর চক্রবর্তী আরাধ্য দুঁহার ।

চক্রবর্তী করে দুঁহায় 'ভ্রাতৃ'-ব্যবহার ॥ ২২০ ॥

nilāmbara cakravartī—*ārādhya duñhāra*
cakravartī kare duñhāya 'bhrāṭṛ'-vyavahāra

nilāmbara cakravartī—der Großvater Śrī Caitanya Mahāprabhus; *ārādhya duñhāra*—für diese zwei sehr verehrungswürdig; *cakravartī*—Nīlāmbara Cakravartī; *kare*—tut; *duñhāya*—gegenüber den beiden; *bhrāṭṛ-vyavahāra*—Behandlung als Brüder.

ÜBERSETZUNG

Nīlāmbara Cakravartī, der Großvater Śrī Caitanya Mahāprabhus, wurde von den zwei Brüdern sehr verehrt, doch Nīlāmbara Cakravartī pflegte sie wie seine eigenen Brüder zu behandeln.

VERS 221

মিশ্র-পুরন্দরের পূর্বে কর্যাছেন সেবনে ।
অতএব প্রভু ভাল জানে দুইজনে ॥ ২২১ ॥

*miśra-purandarera pūrve karyāchena sevane
ataeva prabhu bhāla jāne dui-jane*

miśra-purandarera—Purandara Miśra, dem Vater Śrī Caitanya Mahāprabhus; *pūrve*—früher; *karyāchena sevane*—hatten Dienst erwiesen; *ataeva*—deshalb; *prabhu*—Śrī Caitanya Mahāprabhu; *bhāla*—sehr gut; *jāne*—kannte; *dui-jane*—die zwei Brüder.

ÜBERSETZUNG

Diese zwei Brüder hatten Miśra Purandara, dem Vater Śrī Caitanya Mahāprabhus, einst große Dienste erwiesen. Deswegen kannte sie der Herr sehr gut.

VERS 222

সেই গোবর্ধনের পুত্র - রঘুনাথ দাস ।
বাল্যকাল হৈতে তেঁহো বিষয়ে উদাস ॥ ২২২ ॥

sei govardhanera putra—raghunātha dāsa
bālya-kāla haite teṅho viṣaye udāsa

sei—dieser; *govardhanera putra*—Sohn von Govardhana Majumadāra; *raghunātha dāsa*—Raghunātha dāsa; *bālya-kāla haite*—schon von Kindesbeinen an; *teṅho*—er; *viṣaye udāsa*—gleichgültig gegenüber materiellem Glück.

ÜBERSETZUNG

Raghunātha dāsa war der Sohn Govardhana Majumadāras. Von Kindesbeinen an war er nicht an materiellem Genuß interessiert.

VERS 223

সন্ন্যাস করি' প্রভু যবে শাস্তিপুর আইলা ।
তবে আসি' রঘুনাথ প্রভুরে মিলিলা ॥ ২২৩ ॥

*sannyāsa kari' prabhu yabe śāntipura āilā
tabe āsi' raghunātha prabhure mililā*

sannyāsa kari'—nachdem Er in den *sannyāsa*-Stand eingetreten war; *prabhu*—der Herr; *yabe*—als; *śāntipura āilā*—ging nach Śāntipura; *tabe*—zu dieser Zeit; *āsi'*—kommend; *raghunātha*—Raghunātha dāsa; *prabhure*—Śrī Caitanya Mahāprabhu; *mililā*—traf.

ÜBERSETZUNG

Als Śrī Caitanya Mahāprabhu nach Śāntipura zurückkehrte, nachdem Er in den Lebensstand der Entsagung getreten war, traf Raghunātha dāsa mit Ihm zusammen.

VERS 224

প্রভুর চরণে পড়ে প্রেমাবিষ্ট হঞা ।
প্রভু পাদস্পর্শ কৈল করুণা করিয়া ॥ ২২৪ ॥

*prabhura caraṇe paḍe premāviṣṭa hañā
prabhu pāda-sparsā kaila karuṇā kariyā*

prabhura—von Śrī Caitanya Mahāprabhu; *caraṇe*—bei den Lotosfüßen; *paḍe*—fiel nieder; *prema-āviṣṭa*—in ekstatische Liebe versunken; *hañā*—werdend; *prabhu*—Śrī Caitanya Mahāprabhu; *pāda-sparsā kaila*—berührte mit Seinen Füßen; *karuṇā*—Barmherzigkeit; *kariyā*—zeigend.

ÜBERSETZUNG

Als Raghunātha dāsa Śrī Caitanya Mahāprabhu aufsuchte, fiel er in ekstatischer Liebe bei den Lotosfüßen des Herrn nieder. Der Herr erwies ihm Barmherzigkeit und berührte ihn mit Seinen Füßen.

VERS 225

তাঁর পিতা সদা করে আচার্য-সেবন ।
অতএব আচার্য তাঁরে হৈলা পরসন্ন ॥ ২২৫ ॥

*tānra pitā sadā kare ācārya-sevana
ataeva ācārya tānre hailā parasanna*

tānra pitā—sein Vater; *sadā*—immer; *kare*—führt aus; *ācārya-sevana*—Verehrung Advaita Ācāryas; *ataeva ācārya*—deshalb Advaita Ācārya; *tānre*—über ihn; *hailā parasanna*—wurde erfreut.

ÜBERSETZUNG

Raghunātha dāsa's Vater, Govardhana, leistete Advaita Ācārya stets viel Dienst. Daher war Advaita Ācārya mit der Familie sehr zufrieden.

VERS 226

আচার্য-প্রসাদে পাইল প্রভুর উচ্ছ্রষ্ট-পাত ।
প্রভুর চরণ দেখে দিন পাঁচ-সাত ॥ ২২৬ ॥

ācārya-prasāde pāila prabhura ucchiṣṭa-pāta
prabhura caraṇa dekhe dina pāñca-sāta

ācārya-prasāde—durch die Barmherzigkeit Advaita Ācāryas; *pāila*—bekam; *prabhura*—von Śrī Caitanya Mahāprabhu; *ucchiṣṭa-pāta*—Speisereste; *prabhura*—von Śrī Caitanya Mahāprabhu; *caraṇa*—Lotosfüße; *dekhe*—sieht; *dina*—Tage; *pāñca-sāta*—fünf bis sieben.

ÜBERSETZUNG

Als Raghunātha dāsa dort war, erwies ihm Advaita Ācārya Seine Gunst, indem Er ihm die vom Herrn übriggelassenen Speisereste gab. So war Raghunātha dāsa fünf oder sieben Tage lang damit beschäftigt, den Lotosfüßen des Herrn zu dienen.

VERS 227

প্রভু তাঁরে বিদায় দিয়া গেলা নীলাচল ।
ভেঁহো ঘরে আসি' হৈলা প্রেমেতে পাগল ॥ ২২৭ ॥

prabhu tānre vidāya diyā gelā nīlācala
teñho ghare āsi' hailā premete pāgala

prabhu—Śrī Caitanya Mahāprabhu; *tānre*—Raghunātha dāsa; *vidāya diyā*—Lebewohl sagend; *gelā*—ging zurück; *nīlācala*—nach Jagannātha Purī; *teñho*—er; *ghare āsi'*—nach Hause zurückkehrend; *hailā*—wurde; *premete pāgala*—verrückt vor ekstatischer Liebe.

ÜBERSETZUNG

Śrī Caitanya Mahāprabhu verabschiedete Sich von Raghunātha dāsa und kehrte dann nach Jagannātha Purī zurück. Nachdem Raghunātha dāsa nach Hause zurückgekehrt war, wurde er vor ekstatischer Liebe verrückt.

VERS 228

বার বার পলায় ভেঁহো নীলাজি ষাইতে ।
পিতা তাঁরে বাকি' রাখে আনি' পথ হৈতে ॥ ২২৮ ॥

*bāra bāra palāya teṅho nilādri yāite
pitā tāṅre bāndhi' rākhe āni' patha haite*

bāra bāra—wieder und wieder; *palāya*—verläßt sein Heim; *teṅho*—er; *nilādri yāite*—um nach Jagannātha Purī zu gehen; *pitā*—sein Vater; *tāṅre*—ihn; *bāndhi'*—bindend; *rākhe*—hält fest; *āni'*—zurückbringend; *patha haite*—von der Straße.

ÜBERSETZUNG

Raghunātha dāsa lief wiederholt von Hause weg, um nach Jagannātha Purī zu gehen, doch sein Vater brachte ihn immer wieder zurück und fesselte ihn.

VERS 229

পঞ্চ পাইক তাঁরে রাখে রাত্রি-দিনে ।
চারি সেবক, দুই ব্রাহ্মণ রয়ে তাঁর সনে ॥ ২২৯ ॥

*pañca pāika tāṅre rākhe rātri-dine
cāri sevaka, dui brāhmaṇa rahe tāṅra sane*

pañca—fünf; *pāika*—Wächter; *tāṅre*—ihn (Raghunātha dāsa); *rākhe*—bewachen; *rātri-dine*—Tag und Nacht; *cāri sevaka*—vier Leibdiener; *dui brāhmaṇa*—zwei *brāhmaṇas* zum Kochen; *rahe*—bleiben; *tāṅra sane*—bei ihm.

ÜBERSETZUNG

Sein Vater ließ ihn sogar Tag und Nacht von fünf Wächtern bewachen. Vier Leibdiener wurden angestellt, um für sein Wohlergehen zu sorgen, und zwei *brāhmaṇas* wurden eingesetzt, um für ihn zu kochen.

VERS 230

একাদশ জন তাঁরে রাখে নিরন্তর ।
নীলাচলে যাইতে না পায়, দুঃখিত অন্তর ॥ ২৩০ ॥

*ekādaśa jana tāṅre rākhe nirantara
nilācale yāite nā pāya, duḥkhita antara*

ekādaśa—elf; *jana*—Personen; *tāṅre*—ihn; *rākhe*—halten fest; *nirantara*—Tag und Nacht; *nilācale*—nach Jagannātha Purī; *yāite*—zu gehen; *nā pāya*—war nicht fähig; *duḥkhita antara*—sehr unglücklich im Geist.

ÜBERSETZUNG

Raghunātha dāsa wurde also ständig von elf Leuten überwacht. Daher war es ihm nicht möglich, nach Jagannātha Purī zu gehen, und deshalb war er unglücklich.

VERS 231

এবে যদি মহাপ্রভু 'শান্তিপুৰ' আইলা ।
শুনিয়া পিতারে রঘুনাথ নিবেদিল ॥ ২৩১ ॥

*ebe yadi mahāprabhu 'śāntipura' āilā
śuniyā pitāre raghunātha nivedilā*

ebe—jetzt; yadi—als; mahāprabhu—Śrī Caitanya Mahāprabhu; śāntipura—nach Śāntipura; āilā—kam; śuniyā—hörend; pitāre—seinem Vater; raghunātha—Raghu-nātha dāsa; nivedilā—unterbreitete.

ÜBERSETZUNG

Als Raghunātha dāsa erfuhr, daß Śrī Caitanya Mahāprabhu in Śāntipura angekommen sei, richtete er eine Bitte an seinen Vater.

VERS 232

“আজ্ঞা দেহ’, যাঞা দেখি প্রভুর চরণ ।
অন্তথা, না রহে মোর শরীরে জীবন” ॥ ২৩২ ॥

*“ājñā deha’, yāñā dekhi prabhura caraṇa
anyathā, nā rahe mora śarīre jīvana”*

ājñā deha’—bitte gib mir die Erlaubnis; yāñā—gehend; dekhi—ich darf sehen; prabhura caraṇa—die Lotosfüße des Herrn; anyathā—sonst; nā rahe—wird nicht bleiben; mora—mein; śarīre—im Körper; jīvana—Leben.

ÜBERSETZUNG

Raghunātha dāsa bat seinen Vater: „Bitte gib mir deine Erlaubnis, so daß ich gehen und die Lotosfüße des Herrn sehen kann. Wenn du das nicht tust, wird mein Leben nicht in diesem Körper bleiben.“

VERS 233

শুনি’ তাঁর পিতা বহু লোক-দ্রব্য দিয়া ।
পাঠাইল বলি’ ‘শীঘ্র আসিহ কিরিয়্যা’ ॥ ২৩৩ ॥

*śuni’ tānra pitā bahu loka-dravya diyā
pāṭhāila bali’ ‘śīghra āsiha phiriyā’*

śuni’—hörend; tānra—sein; pitā—Vater; bahu—viele; loka-dravya—Diener und Güter; diyā—gebend; pāṭhāila—sandte; bali’—sagend; śīghra—sehr bald; āsiha—komme; phiriyā—zurückkehrend.

ÜBERSETZUNG

Als Raghunātha dāsa Vater diese Bitte vernahm, willigte er ein. Der Vater gab ihm viele Diener und Lebensmittel mit und sandte ihn mit der Bitte, bald zurückzukehren, zu Śrī Caitanya Mahāprabhu.

VERS 234

সাত দিন শান্তিপুৰে প্ৰভু-সঙ্গে रहे ।
 रात्रि-दिवसे এই मनःकथा कहे ॥ २३४ ॥

*sāta dina śāntipure prabhu-saṅge rahe
 rātri-divase ei manaḥ-kathā kahe*

sāta dina—sieben Tage lang; *śāntipure*—in Śāntipura; *prabhu-saṅge*—in der Gesellschaft Śrī Caitanya Mahāprabhus; *rahe*—blieb; *rātri-divase*—Tag und Nacht; *ei*—diese; *manaḥ-kathā*—Worte in seinem Geist; *kahe*—sagt.

ÜBERSETZUNG

Sieben Tage lang war Raghunātha dāsa mit Śrī Caitanya Mahāprabhu in Śāntipura zusammen. Während dieser Tage und Nächte beschäftigten ihn folgende Gedanken.

VERS 235

‘रक्षकेर हाते मुनि केमने छुटिब ।
 केमने प्रभुर सङ्गे नीलाचले याब ?’ २३५ ॥

*‘rakṣakera hāte muṇi kemane chuṭiba!
 kemane prabhura saṅge nilācale yāba?’*

rakṣakera hāte—aus den Klauen der Wächter; *muṇi*—ich; *kemane*—wie; *chuṭiba*—werde Befreiung erlangen; *kemane*—wie; *prabhura saṅge*—mit Śrī Caitanya Mahāprabhu; *nilācale*—nach Jagannātha Purī; *yāba*—ich werde gehen.

ÜBERSETZUNG

Raghunātha dāsa dachte: „Wie werde ich den Händen dieser Wächter entkommen können? Wie werde ich zusammen mit Śrī Caitanya Mahāprabhu nach Nilācala gehen können?“

VERS 236

सर्वज्ञ गौराङ्गप्रभु जानि’ तौर मन ।
 शिखा-रूपे कहे तौरे आवास-वचन ॥ २३६ ॥

*sarvajña gaurāṅga-prabhu jāni' tānra mana
śikṣā-rūpe kahe tānre āśvāsa-vacana*

sarva-jña—allwissend; *gaurāṅga-prabhu*—Śrī Caitanya Mahāprabhu; *jāni'*—kennend; *tānra*—seinen; *mana*—Geist; *śikṣā-rūpe*—als eine Unterweisung; *kahe*—sagt; *tānre*—zu Raghunātha dāsa; *āśvāsa-vacana*—ermutigende Worte.

ÜBERSETZUNG

Da Śrī Caitanya Mahāprabhu allwissend war, konnte Er Raghunātha dāsas Gedanken verstehen. Deshalb wies ihn der Herr mit folgenden ermutigenden Worten an.

VERS 237

“স্থির হঞা ঘরে যাও, না হও বাড়ুল ।
ক্রমে ক্রমে পায় লোক ভবসিন্দুকুল ॥ ২৩৭ ॥

*“sthira hañā ghare yāo, nā hao vātula
krame krame pāya loka bhava-sindhu-kūla*

sthira hañā—geduldig sein; *ghare yāo*—geh nach Hause zurück; *nā*—tue nicht; *hao*—werden; *vātula*—verrückt; *krame krame*—allmählich; *pāya*—erreicht; *loka*—eine Person; *bhava-sindhu-kūla*—das andere Ufer des Ozeans der materiellen Existenz.

ÜBERSETZUNG

„Sei geduldig und kehre nach Hause zurück. Sei kein Verrückter. Bald wirst du imstande sein, den Ozean des materiellen Daseins zu überqueren.“

ERLÄUTERUNG

Im *Śrīmad-Bhāgavatam* (10.14.58) heißt es:

*samāśritā ye pada-pallava-plavaṁ
mahat-padaṁ puṇya-yaśo-murāreḥ
bhavāmbudhir vatsa-padaṁ paraṁ padaṁ
padaṁ padaṁ yad vipadāṁ na teṣāṁ*

Die materielle Welt ist genau wie ein großes Meer. Sie beginnt bei Brahmaloaka und erstreckt sich bis nach Pātālaloka, und es gibt viele Planeten bzw. Inseln in diesem Meer. Ohne etwas über hingebungsvollen Dienst zu wissen, wandert das Lebewesen in diesem Meer umher, genau wie ein Mensch, der versucht, schwimmend das Ufer zu erreichen. Unser Daseinskampf gleicht diesem Bemühen. Jeder versucht, aus dem Ozean des materiellen Daseins herauszugelangen. Man kann die Küste nicht augenblicklich erreichen, aber wenn man sich bemüht, kann man das Meer durch Śrī Caitanya Mahāprabhus Gnade überqueren. Man mag sehr bestrebt

sein, diesen Ozean zu überqueren, doch man wird keinen Erfolg dabei haben, wenn man sich wie ein Verrückter verhält. Man muß sehr geduldig und intelligent unter der Führung Śrī Caitanya Mahāprabhuṣ oder Seines Vertreters über den Ozean schwimmen. Dann wird man eines Tages das Ufer erreichen und nach Hause, zu Gott, zurückkehren.

VERS 238

যকট-বৈরাগ্য না কর লোক দেখাঞ।

যথাযোগ্য বিষয় ভুঞ্জ' অনাসক্ত হঞা ॥ ২৩৮ ॥

markaṭa-vairāgya nā kara loka dekhāñā
yathā-yogyā viṣaya bhunja' anāsakta hañā

markaṭa-vairāgya—Affenentsagung; *nā kara*—tue nicht; *loka*—gegenüber den Leuten; *dekhāñā*—angeben; *yathā-yogyā*—wie es sich gehört; *viṣaya*—materielle Dinge; *bhunja'*—genieße; *anāsakta*—ohne Anhaftung; *hañā*—seiend.

ÜBERSETZUNG

„Du solltest nicht versuchen, nach außen hin ein fortgeschrittener Gottgeweihter zu sein, und so falsche Askese ausüben. Genieße vorläufig die materielle Welt in einer angemessenen Weise, aber verfall ihr nicht.“

ERLÄUTERUNG

Das Wort *markaṭa-vairāgya*, das auf falsche Entsagung hinweist, ist in diesem Vers sehr bedeutsam. Śrīla Bhaktisiddhānta Sarasvatī Ṭhākura erklärt als Kommentar zu diesem Wort, daß Affen nach außen hin Entsagung zur Schau stellen, indem sie keine Kleidung anziehen und nackt im Wald leben. Auf diese Weise halten sie sich für Asketen, aber in Wirklichkeit genießen sie mit Dutzenden weiblicher Affen fleißig die Befriedigung ihrer Sinne. Solche Entsagung wird *markaṭa-vairāgya* genannt, die Entsagung eines Affen. Man kann nicht wirklich entsagungsvoll sein, solange man sich nicht tatsächlich vor materiellem Handeln ekelt und es als Hemmschuh für spirituellen Fortschritt ansieht. Entsagung sollte nicht *phalgu* (zeitweilig) sein, sondern sollte das ganze Leben hindurch andauern. Zeitweilige Entsagung oder Affenentsagung ist wie die Resignation, die man an einem Leichenverbrennungsplatz empfindet. Wenn ein Mann einen toten Körper zum Krematorium bringt, denkt er manchmal: „So endet letztlich der Körper. Warum arbeite ich dann Tag und Nacht so schwer?“ Solche Gedanken kommen naturgemäß jedem in den Sinn, wenn er zu einem Leichenverbrennungs-*ghāṭa* geht. Kaum kehrt er jedoch von den Krematoriumsanlagen zurück, geht er wieder materiellen Tätigkeiten nach, um seine Sinne zu genießen. Das nennt man *śmaśāna-vairāgya* oder *markaṭa-vairāgya*.

Dinge, die man für den Dienst des Herrn benötigt, darf man annehmen. Wenn man auf diese Weise lebt, ist es möglich, wirklich entsagt zu werden. Im *Bhakti-rasāmṛta-sindhu* (1.2.108) heißt es:

yāvatā syāt sva-nirvāhaḥ
svīkuryāt tāvad arthavit
ādhikye nyūnatāyām ca
cyavate paramārthataḥ

„Die allernotwendigsten Lebensbedürfnisse müssen angenommen werden, doch weder sollte man sie überflüssig erhöhen, noch sollten sie unnötig herabgesetzt werden. Man sollte einfach das akzeptieren, was als Hilfsmittel für spirituellen Fortschritt benötigt wird.“

In seinem *Durgama-saṅgamanī* kommentiert Śrīla Jīva Gosvāmī, daß das Wort *sva-nirvāhaḥ* in Wirklichkeit *sva-sva-bhakti-nirvāhaḥ* bedeutet. Der erfahrene Gottgeweihte wird nur jene materiellen Dinge annehmen, die ihm helfen, dem Herrn zu dienen. Im *Bhakti-rasāmṛta-sindhu* (1.2.256) wird *markaṭa-vairāgya* oder *phalgu-vairāgya* wie folgt erklärt:

prāpañcikatayā buddhyā
hari-sambandhi-vastunaḥ
mumukṣubhiḥ parityāgo
vairāgyam phalgu kathyate

„Alles, was für die Ausführung von Dienst zum Herrn förderlich ist, sollte angenommen werden und sollte nicht als materiell verworfen werden.“

Yukta-vairāgya, richtige Entsagung, wird folgendermaßen erklärt:

anāsaktasya viṣayān
yathārham upayuñjataḥ
nirbandhaḥ kṛṣṇa-sambandhe
yuktam vairāgyam ucyate

„Man sollte Dinge für den Dienst des Herrn und nicht für die eigene Sinnenbefriedigung annehmen. Wenn jemand etwas ohne Anhaftung annimmt und dies tut, weil es sich auf Kṛṣṇa bezieht, nennt man seine Entsagung *yukta-vairāgya*.“

Da Kṛṣṇa die Absolute Wahrheit ist, ist alles, was man annimmt, um Ihm zu dienen, ebenfalls die Absolute Wahrheit.

Śrī Caitanya Mahāprabhu gebraucht das Wort *markaṭa-vairāgya*, um sogenannte Vaiṣṇavas zu bezeichnen, die sich in Lendentücher kleiden und dadurch versuchen, Śrīla Rūpa Gosvāmī nachzuahmen. Solche Leute tragen einen Gebetsbeutel bei sich und chanten, aber denken im Innern ständig darüber nach, wie sie sich eine Frau angeln und zu Geld kommen können. Und ohne daß andere dies wissen, halten sich diese *markaṭa-vairāgīs* Frauen, geben sich aber nach außen hin als Asketen aus. Śrī Caitanya Mahāprabhu war ein erklärter Gegner dieser *markaṭa-vairāgīs* oder Pseudo-Vaiṣṇavas.

VERS 239

অন্তরে নির্ভা কর, বাহে লোকব্যবহার ।

অচিরাৎ কৃষ্ণ ভোষায় করিবে উভায় ॥ ২৩৯ ॥

*antare niṣṭhā kara, bāhye loka-vyavahāra
acirāt kṛṣṇa tomāya karibe uddhāra*

antare—im Herzen; *niṣṭhā kara*—bewahre starken Glauben; *bāhye*—äußerlich; *loka-vyavahāra*—Verhalten wie ein gewöhnlicher Mensch; *acirāt*—sehr bald; *kṛṣṇa*—Śrī Kṛṣṇa; *tomāya*—dir; *karibe*—wird tun; *uddhāra*—Befreiung.

ÜBERSETZUNG

Śrī Caitanya Mahāprabhu fuhr fort: „Im Herzen solltest du festes Vertrauen bewahren, doch nach außen hin kannst du dich wie ein gewöhnlicher Mensch benehmen. Dann wird Kṛṣṇa sehr bald zufrieden sein und dich aus den Klauen māyās befreien.“

VERS 240

বৃন্দাবন দেখি' যবে আসিব নীলাচলে ।
তবে তুমি আমা-পাশ আসিহ কোন ছলে ॥ ২৪০ ॥

*vṛndāvana dekhi' yabe āsiba nīlācale
tabe tumi āmā-pāśa āsiha kona chale*

vṛndāvana dekhi'—nach dem Besuch Vṛndāvanas; *yabe*—wenn; *āsiba*—Ich werde zurückkommen; *nīlācale*—nach Jagannātha Purī; *tabe*—zu dieser Zeit; *tumi*—du; *āmā-pāśa*—zu Mir; *āsiha*—bitte komm; *kona chale*—unter irgendeinem Vorwand.

ÜBERSETZUNG

„Du darfst zu Mir nach Nīlācala, Jagannātha Purī, kommen, wenn Ich Vṛndāvana besucht habe und zurückkehre. Dann kannst du irgendeine List ersinnen und fliehen.“

VERS 241

সে ছল সেকালে কৃষ্ণ স্ফুরাবে ভোষারে ।
কৃষ্ণকৃপা যাঁরে, তারে কে রাখিতে পারে ॥ ২৪১ ॥

*se chala se-kāle kṛṣṇa sphurābe tomāre
kṛṣṇa-kṛpā yāñre, tāre ke rākhite pāre'*

se chala—diese List; *se-kāle*—zu dieser Zeit; *kṛṣṇa*—Śrī Kṛṣṇa; *sphurābe*—wird zeigen; *tomāre*—dir; *kṛṣṇa-kṛpā*—die Barmherzigkeit Kṛṣṇas; *yāñre*—auf dem; *tāre*—ihn; *ke*—wer; *rākhite*—festzuhalten; *pāre*—ist imstande.

ÜBERSETZUNG

„Welche Art von Mittel du zu dieser Zeit anwenden mußt, wird dir Kṛṣṇa offenbaren. Wenn man Kṛṣṇas Barmherzigkeit hat, kann einen niemand aufhalten.“

ERLÄUTERUNG

Obwohl sich Śrīla Raghunātha dāsa Śrī Caitanya Mahāprabhu nur zu gerne angeschlossen hätte, riet ihm der Herr, auf die Barmherzigkeit Śrī Kṛṣṇas zu warten. Er empfahl Raghunātha dāsa, er solle Kṛṣṇa-Bewußtsein fest in sein Herz schließen und sich gleichzeitig äußerlich wie ein gewöhnlicher Mensch verhalten. Dies ist ein Trick, den jeder, der im Kṛṣṇa-Bewußtsein fortgeschritten ist, anwenden kann. Man kann wie ein gewöhnlicher Mensch in der Gesellschaft leben, aber zur selben Zeit sollte man es sich zur Aufgabe machen, Kṛṣṇa zufriedenzustellen und Seinen Ruhm zu verbreiten. Ein Kṛṣṇa-bewußter Mensch sollte nicht in materielle Dinge vertieft sein, denn seine einzige Pflicht ist der hingebungsvolle Dienst am Herrn. Wenn man so handelt, wird Kṛṣṇa einem gewiß Seine Barmherzigkeit schenken. Śrī Caitanya Mahāprabhu empfahl Raghunātha dāsa: *yathā-yogyā viṣaya bhūñjā' anāsakta hañā*. Das gleiche wird wiederholt: *antare niṣṭhā kara, bāhye loka-vyavahāra*. Das bedeutet, daß man keinen anderen Wunsch in seinem Herzen haben darf, als Kṛṣṇa zu dienen. Auf der Grundlage einer solchen Überzeugung kann man Kṛṣṇa-Bewußtsein entwickeln. Dies wird im *Bhakti-rasāmṛta-sindhu* (1.2.200) bestätigt:

*laukikī vaidikī vāpi
yā kriyā kriyate mune
hari-sevānukūlaiva
sā kāryā bhaktim icchatā*

Ein Gottgeweihter kann als gewöhnlicher Mensch oder als strikter Befolger der vedischen Anweisungen auftreten. In beiden Fällen ist alles, was er tut, für den Fortschritt des hingebungsvollen Dienstes förderlich, weil er sich im Kṛṣṇa-Bewußtsein befindet.

VERS 242

এত কহি' মহাপ্রভু তাঁরে বিদায় দিল ।
ঘরে আসি' মহাপ্রভুর শিখা আচরিল ॥ ২৪২ ॥

*eta kahi' mahāprabhu tānre vidāya dila
ghare āsi' mahāprabhura śikṣā ācarila*

eta kahi'—dies sagend; *mahāprabhu*—Śrī Caitanya Mahāprabhu; *tānre*—zu Raghunātha dāsa; *vidāya dila*—sagte Lebewohl; *ghare āsi'*—nach Hause zurückkehrend; *mahāprabhura*—von Śrī Caitanya Mahāprabhu; *śikṣā*—die Anweisung; *ācarila*—führte aus.

ÜBERSETZUNG

Auf diese Weise nahm Śrī Caitanya Mahāprabhu von Raghunātha dāsa Abschied, der nach Hause zurückkehrte und genau tat, was der Herr ihm gesagt hatte.

VERS 243

বাহ্য বৈরাগ্য, বাতুলতা সকল ছাড়িয়া ।

যথাযোগ্য কার্য করে অনাসক্ত হঞা ॥ ২৪৩ ॥

*bāhya vairāgya, vātulatā sakala chāḍiyā
yathā-yogya kārya kare anāsakta hañā*

bāhya vairāgya—äußerliche Entsagung; *vātulatā*—Verrücktheit; *sakala*—alle; *chāḍiyā*—aufgebend; *yathā-yogya*—wie es sich gehört; *kārya*—Pflichten; *kare*—führt aus; *anāsakta hañā*—ohne Anhaftung sein.

ÜBERSETZUNG

Nachdem Raghunātha dāsa nach Hause zurückgekehrt war, gab er alle Verrücktheit und äußerliche Scheinent-sagung auf und ging ohne Anhaftung seinen Haushaltspflichten nach.

VERS 244

দেখি' তাঁর পিতা-মাতা বড় সুখ পাইল ।

তাঁহার আবরণ কিছু শিথিল হইল ॥ ২৪৪ ॥

*dekhi' tānra pitā-mātā baḍa sukha pāila
tānhāra āvaraṇa kichu śithila ha-ila*

dekhi'—sehend; *tānra*—sein; *pitā-mātā*—Vater und Mutter; *baḍa*—sehr viel; *sukha*—Glück; *pāila*—bekamen; *tānhāra āvaraṇa*—seine strenge Überwachung; *kichu*—ein wenig; *śithila ha-ila*—wurde gelockert.

ÜBERSETZUNG

Als Raghunātha dāsas Vater und seine Mutter sahen, daß ihr Sohn sich wie ein Haushälter verhielt, wurden sie sehr froh. Deswegen lockerten sie die Bewachung.

ERLÄUTERUNG

Als Raghunātha dāsas Vater und Mutter sahen, daß ihr Sohn sich nicht länger wie ein Verrückter verhielt und verantwortungsvoll seinen Pflichten nachkam, wurden sie sehr glücklich. Die elf Leute, die ihn bewachten — fünf Wächter, vier persönliche Diener und zwei *brāhamaṇas* —, wurden in ihrer Wachsamkeit weniger

strikt. Als sich Raghunātha dāsa tatsächlich seinen Haushaltsangelegenheiten widmete, verringerten seine Eltern die Zahl der Aufseher.

VERS 245-246

ইহাঁ প্রভু একত্র করি' সব ভক্তগণ ।
 অষ্টম-মিত্যামন্দাদি যত ভক্তজন ॥ ২৪৫ ॥
 সবা আলিঙ্গন করি' কহেন গোসাঁঞি ।
 সবে আজ্ঞা দেহ'—আমি নীলাচলে যাই ॥ ২৪৬ ॥

*ihān prabhu ekatra kari' saba bhakta-gaṇa
 advaita-nityānandādi yata bhakta-jana*

*sabā āliṅgana kari' kahena gosāṅi
 sabe ājñā deha'—āmi nilācale yāi*

ihān—hier (in Śāntipura); *prabhu*—Śrī Caitanya Mahāprabhu; *ekatra kari'*—an einem Ort versammelt; *saba bhakta-gaṇa*—alle Gottgeweihten; *advaita-nityānanda-ādi*—angeführt von Advaita Ācārya und Nityānanda Prabhu; *yata bhakta-jana*—alle Gottgeweihten; *sabā āliṅgana kari'*—jeden einzelnen von ihnen umarmend; *kahena gosāṅi*—Śrī Caitanya Mahāprabhu sagte; *sabe*—ihr alle; *ājñā deha'*—gebt mir Erlaubnis; *āmi*—ich; *nilācale*—nach Nīlācala, Jagannātha Purī; *yāi*—darf gehen.

ÜBERSETZUNG

In der Zwischenzeit versammelte Śrī Caitanya Mahāprabhu in Śāntipura alle Seine Geweihten — allen voran Advaita Ācārya und Nityānanda Prabhu —, umarmte sie und bat sie um ihre Erlaubnis zur Rückkehr nach Jagannātha Purī.

VERS 247

সবার সহিত ইহাঁ আমার হইল মিলন ।
 এ বর্ষ 'নীলাজি' কেহ না করিহ গমন ॥ ২৪৭ ॥

*sabāra sahita ihān āmāra ha-ila milana
 e varṣa 'nilādri' keha nā kariha gamana*

sabāra sahita—mit allen; *ihān*—hier; *āmāra*—von Mir; *ha-ila*—es fand statt; *milana*—Begegnung; *e varṣa*—dieses Jahr; *nilādri*—nach Jagannātha Purī; *keha*—irgend-einer von euch; *nā*—nicht; *kariha gamana*—geht.

ÜBERSETZUNG

Weil Śrī Caitanya Mahāprabhu alle Gottgeweihten in Śāntipura getroffen hatte, bat Er sie, in jenem Jahr nicht nach Jagannātha Purī zu reisen.

VERS 248

ভাই হৈতে অবশ্য আমি 'বৃন্দাবন' যাব ।
সবে আজ্ঞা দেহ', তবে নির্বিঘ্নে আসিব ॥ ২৪৮ ॥

*tāhān haite avaśya āmi 'vṛndāvana' yāba
sabe ājñā deha', tabe nirvighne āsiba*

tāhān haite—von dort; *avaśya*—gewiß; *āmi*—Ich; *vṛndāvana yāba*—werde nach Vṛndāvana gehen; *sabe*—ihr alle; *ājñā deha'*—gebt Mir Erlaubnis; *tabe*—dann; *nirvighne*—ohne Störung; *āsiba*—Ich werde zurückkommen.

ÜBERSETZUNG

Śrī Caitanya Mahāprabhu sagte: „Ich werde sicher von Jagannātha Purī nach Vṛndāvana gehen. Wenn ihr Mir alle eure Erlaubnis gebt, werde Ich ohne Schwierigkeiten wieder hierher zurückkehren.“

VERS 249

মাতার চরণে ধরি' বহু বিনয় করিল ।
বৃন্দাবন যাইতে তাঁর আজ্ঞা লইল ॥ ২৪৯ ॥

*mātāra caṛaṇe dhari' bahu vinaya karila
vṛndāvana yāite tāra ājñā la-ila*

mātāra—von Śacīmātā; *caṛaṇe*—die Füße; *dhari'*—ergreifend; *bahu vinaya kari-la*—unterbreitete höchst demütig; *vṛndāvana yāite*—nach Vṛndāvana zu gehen; *tāra*—ihre; *ājñā*—Erlaubnis; *la-ila*—nahm.

ÜBERSETZUNG

Śrī Caitanya Mahāprabhu umschlang die Füße Seiner Mutter und bat sie sehr demütig um ihre Erlaubnis. Und so gestattete sie es ihm, nach Vṛndāvana zu gehen.

VERS 250

তবে মবদীপে তাঁরে দিল পাঠাঞা ।
মীলাত্রি চলিয়া সঙ্গে ভক্তগণ লঞা ॥ ২৫০ ॥

*tabe navadvīpe tānre dila pāṭhānā
nīlādri calilā saṅge bhakta-gaṇa lañā*

tabe—danach; *navadvīpe*—nach Navadvīpa; *tānre*—sie; *dila pāṭhānā*—sandte zurück; *nīlādri*—nach Jagannātha Purī; *calilā*—reiste ab; *saṅge*—mit Ihm; *bhakta-gaṇa lañā*—alle Gottgeweihten mit Sich nehmend.

ÜBERSETZUNG

Śrīmatī Śacīdevī wurde zurück nach Navadvīpa geschickt, und der Herr und Seine Geweihten brachen nach Jagannātha Purī, Nīlādri, auf.

VERS 251

সেই সব লোক পথে করেন সেবন ।
সুখে নীলচল আইলা শচীর মন্দন ॥ ২৫১ ॥

*sei saba loka pathe karena sevana
sukhe nīlācala āilā śacīra nandana*

sei saba loka—alle diese Personen; *pathe*—auf der Straße; *karena sevana*—leisteten alle möglichen Dienste; *sukhe*—in großer Glückseligkeit; *nīlācala*—nach Jagannātha Purī; *āilā*—kam zurück; *śacīra nandana*—der Sohn Mutter Śacīs.

ÜBERSETZUNG

Die Gottgeweihten, die Śrī Caitanya Mahāprabhu begleiteten, leisteten auf dem Weg nach Nīlācala, Jagannātha Purī, alle möglichen Dienste. So kehrte der Herr voller Freude zurück.

VERS 252

একু আসি' জগন্নাথ দরশন কৈল ।
'মহাপ্রভু আইলা'—গ্রামে কোলাহল হৈল ॥ ২৫২ ॥

*prabhu āsi' jagannātha daraśana kaila
'mahāprabhu āilā'—grāme kolāhala haila*

prabhu—Śrī Caitanya Mahāprabhu; *āsi'*—zurückkehrend; *jagannātha*—bei Śrī Jagannātha; *daraśana*—Besuch; *kaila*—machte; *mahāprabhu āilā*—Śrī Caitanya Mahāprabhu ist zurückgekommen; *grāme*—in der Stadt; *kolāhala haila*—es gab großen Aufruhr.

ÜBERSETZUNG

Als Śrī Caitanya Mahāprabhu in Jagannātha Purī eintraf, besuchte Er den Tempel des Herrn. Hierauf verbreitete sich die Neuigkeit, daß Er zurückgekehrt sei, in der ganzen Stadt.

VERS 253

আনন্দিভ ভক্তগণ আসিয়া মিলিল।

প্রেম-আলিঙ্গন প্রভু সবারে করিলা ॥ ২৫৩ ॥

ānandita bhakta-gaṇa āsiyā mililā
prema-āliṅgana prabhu sabāre karilā

ānandita—sehr erfreut; *bhakta-gaṇa*—alle Gottgeweihten; *āsiyā*—kamen; *mililā*—trafen; *prema-āliṅgana*—Umarmung in Liebe; *prabhu*—der Herr; *sabāre*—allen Gottgeweihten; *karilā*—brachte dar.

ÜBERSETZUNG

Dann kamen alle Gottgeweihten herbei und trafen voller Glückseligkeit mit dem Herrn zusammen. Der Herr umarmte auch jeden einzelnen von ihnen in tiefer ekstatischer Liebe.

VERS 254

কাশিমিশ্র, রামানন্দ, প্রদ্যুম্ন, সার্বভৌম।

বাণীনাথ, শিকি-আদি যত ভক্তগণ ॥ ২৫৪ ॥

*kāśi-miśra, rāmānanda, pradyumna, sārva-
vāṇinātha, śikhi-ādi yata bhakta-gaṇa*

kāśi-miśra—Kāśi Miśra; *rāmānanda*—Rāmānanda; *pradyumna*—Pradyumna; *sārva-
vāṇinātha*—Sārvaṇinātha; *vāṇinātha*—Vāṇinātha; *śikhi-ādi*—Śikhi Māhiti und andere; *yata bhakta-gaṇa*—alle Gottgeweihten.

ÜBERSETZUNG

Kāśi Miśra, Rāmānanda Rāya, Pradyumna, Sārvaṇinātha Bhaṭṭācārya, Vāṇinātha Rāya, Śikhi Māhiti und alle anderen Gottgeweihten besuchten Śrī Caitanya Mahāprabhu.

VERS 255

গদাধর-পণ্ডিত আসি' প্রভুরে মিলিল।

সবার অগ্রেতে প্রভু কহিতে লাগিল ॥ ২৫৫ ॥

gadādhara-paṇḍita āsi' prabhure mililā
sabāra agrete prabhu kahite lāgilā

gadādhara-paṇḍita—Gadādhara Paṇḍita; *āsi'*—kommend; *prabhure mililā*—trafen den Herrn; *sabāra agrete*—vor allen Gottgeweihten; *prabhu*—der Herr; *kahite lāgilā*—begann zu sprechen.

ÜBERSETZUNG

Auch Gadādhara Paṇḍita kam und traf den Herrn. Dann begann Śrī Caitanya Mahāprabhu vor allen wie folgt zu sprechen:

VERS 256

‘বৃন্দাবন যাব আমি গৌড়দেশ দিয়া ।
নিজ-মাতার, গঙ্গার চরণ দেখিয়া ॥ ২৫৬ ॥

*vr̥ndāvana yāba āmi gauḍa-deśa diyā
nija-mātāra, gaṅgāra caraṇa dekhiyā*

vr̥ndāvana yāba—werde nach Vṛndāvana gehen; *āmi*—Ich; *gauḍa-deśa diyā*—durch Bengalen; *nija-mātāra*—von Meiner eigenen Mutter; *gaṅgāra*—der Gaṅgā; *carāṇa*—die Füße; *dekhiyā*—sehend.

ÜBERSETZUNG

„Mein Entschluß war, durch Bengalen nach Vṛndāvana zu reisen, um Meine Mutter und die Gaṅgā sehen zu können.“

VERS 257

এত মতে করি' কৈলু' গৌড়েরে গমন ।
সহস্রেক সঙ্গে হৈল নিজ-ভক্তগণ ॥ ২৫৭ ॥

*eta mate kari' kailuṅ gauḍere gamana
sahasreka saṅge haila nija-bhakta-gaṇa*

eta—solchen; *mate*—Beschluß; *kari'*—fassend; *kailuṅ*—Ich tat; *gauḍere*—nach Bengalen; *gamana*—gehen; *sahasreka*—Tausende von Menschen; *saṅge*—mit Mir; *haila*—es waren; *nija-bhakta-gaṇa*—Meinen eigenen Geweihten.

ÜBERSETZUNG

„Ich ging also nach Bengalen, aber Tausende von Gottgeweihten begannen Mir zu folgen.“

VERS 258

লক্ষ লক্ষ লোক আইসে কৌতুক দেখিতে ।
লোকের সংঘটে পথ না পারি চলিতে ॥ ২৫৮ ॥

*lakṣa lakṣa loka āise kauṭuka dekhite
lokera saṅghaṭṭe patha nā pāri calite*

lakṣa lakṣa loka—viele Tausende von Leuten; *āise*—kamen; *kauṭuka*—aus Neugier; *dekhite*—um zu sehen; *lokera saṅghaṭṭe*—wegen der so großen Menschenansammlung; *patha*—die Straße; *nā pāri*—Ich war nicht imstande; *calite*—durchzugehen.

ÜBERSETZUNG

„Aus Neugier kamen Tausende und Abertausende von Leuten, um Mich zu sehen, und aufgrund eines derart großen Gedränges konnte Ich nicht ungehindert auf der Straße reisen.“

VERS 259

যথা রহি, তথা ঘর-প্রাচীর হয় চূর্ণ ।
যথা নেত্র পড়ে তথা লোক দেখি পূর্ণ ॥ ২৫৯ ॥

yathā rahi, tathā ghara-prācīra haya cūrṇa
yathā netra paḍe tathā loka dekhi pūrṇa

yathā rahi—wo immer Ich Mich aufhielt; *tathā*—dort; *ghara-prācīra*—das Gebäude und die Begrenzungsmauer; *haya*—wurden; *cūrṇa*—zerbrochen; *yathā*—wohin auch immer; *netra*—die Augen; *paḍe*—fielen; *tathā*—dort; *loka*—Leute; *dekhi*—Ich sehe; *pūrṇa*—gefüllt.

ÜBERSETZUNG

„Tatsächlich war der Andrang so heftig, daß das Haus und die Begrenzungsmauer des Hauses, in dem Ich wohnte, zerstört wurden, und wohin auch immer Ich blickte, konnte Ich nur große Menschenmengen sehen.“

VERS 260

কষ্টে-সৃষ্টে করি' গেলাঙ রামকেলি-গ্রাম ।
আমার ঠাক্রি আইলা 'রূপ' 'সনাতন' নাম ॥ ২৬০ ॥

kaṣṭe-sṛṣṭye kari' gelāṅa rāmakeli-grāma
āmāra ṭhāṅi āilā 'rūpa' 'sanātana' nāma

kaṣṭe-sṛṣṭye—mit großer Schwierigkeit; *kari'*—tuend; *gelāṅa*—Ich ging; *rāmakeli-grāma*—in das Dorf Rāmakeli; *āmāra ṭhāṅi*—vor Mich; *āilā*—kamen; *rūpa sanātana nāma*—die zwei Brüder namens Rūpa und Sanātana.

ÜBERSETZUNG

„Unter großen Schwierigkeiten gelangte Ich in die Stadt Rāmakeli, wo Ich zwei Brüder mit Namen Rūpa und Sanātana traf.“

VERS 261

দুই ভাই—ভক্তরাজ, কৃষ্ণকৃপা-পাত্র ।
ব্যবহারে—রাজমন্ত্রী হয় রাজপাত্র ॥ ২৬১ ॥

dui bhāi—bhakta-rāja, kṛṣṇa-kṛpā-pātra
vyavahāre—rāja-mantri haya rāja-pātra

dui bhāi—zwei Brüder; bhakta-rāja—Könige der Gottgeweihten; kṛṣṇa-kṛpā-pātra—geeignete Kandidaten für Kṛṣṇas Gnade; vyavahāre—im Verhalten; rāja-mantri—Minister der Regierung; haya—sind; rāja-pātra—Regierungsbeamte.

ÜBERSETZUNG

„Diese beiden Brüder sind große Gottgeweihte und geeignete Empfänger der Gnade Kṛṣṇas, aber in ihrem Alltagsverhalten sind sie Regierungsbeamte, Minister des Königs.“

VERS 262

বিভা-ভক্তি-বুদ্ধি-বলে পরম প্রবীণ ।
তবু আপনাকে মানে তৃণ হৈতে হীন ॥ ২৬২ ॥

vidyā-bhakti-buddhi-bale parama pravīṇa
tabu āpanāke māne tṛṇa haite hīna

vidyā—Erziehung; bhakti—Hingabe; buddhi—und Intelligenz; bale—in Stärke; parama—sehr; pravīṇa—bewandert; tabu—trotzdem; āpanāke—sich selbst; māne—sie denken; tṛṇa—ein Strohalm; haite—als; hīna—niedriger.

ÜBERSETZUNG

„Śrīla Rūpa und Sanātana sind in Bildung, hingebungsvollem Dienst, Intelligenz und Stärke sehr erfahren, und trotzdem halten sie sich für niedriger als Stroh auf der Straße.“

VERS 263-264

ভাঁর দৈন্ত দেখি' সুনী' পাষণ বিদরে ।
আমি তুষ্ট হঞা তবে কহিলুঁ দৌহারে ॥ ২৬৩ ॥
“উত্তম হঞা হীন করি' মানহ আপনারে ।
অচিরে করিবে কৃষ্ণ তোমার উদ্ধারে ॥” ২৬৪ ॥

tānra dainya dekhi' śunī' pāṣaṇa bidare
āmi tuṣṭa hañā tabe kahiluñ doṅhāre

“uttama hañā hīna kari’ mānaha āpanāre
acire karibe kṛṣṇa tomāra uddhāre”

tānra dainya dekhi’—indem Er ihre Demut sieht; *śuni’*—oder auch nur von ihr hört; *pāṣāna*—Stein; *bidare*—wird geschmolzen; *āmi*—Ich; *tuṣṭa hañā*—sehr zufrieden; *tabe*—dann; *kahiluṅ donhāre*—sagte zu ihnen beiden; *uttama hañā*—tatsächlich in jeder Hinsicht hervorragend; *hīna*—minderwertig; *kari’*—sich gebend als; *mānaha*—ihr faßt auf; *āpanāre*—euch; *acire*—sehr bald; *karibe*—wird tun; *kṛṣṇa*—Śrī Kṛṣṇa; *tomāra*—von Euch; *uddhāre*—Befreiung.

ÜBERSETZUNG

„In der Tat, die Demut dieser zwei Brüder könnte sogar einen Stein schmelzen. Weil Ich mit ihrem Verhalten sehr zufrieden war, sagte Ich zu ihnen: „Obwohl ihr beide sehr erhaben seid, betrachtet ihr euch als unbedeutend, und deshalb wird euch Kṛṣṇa sehr bald befreien.“

ERLÄUTERUNG

Das sind die Qualifikationen eines reinen Gottgeweihten. Man mag in materieller Hinsicht sehr wohlhabend, sachkundig, einflußreich und gebildet sein, aber wenn man sich dann trotzdem niedriger dünkt als das Stroh auf der Straße, lenkt man die Aufmerksamkeit Śrī Caitanya Mahāprabhus oder Śrī Kṛṣṇas auf sich. Obwohl Mahārāja Pratāparudra ein König war, ergriff er einen Besen, um die Straße für Śrī Jagannāthas Ratha-Wagen zu säubern. Weil er diesen demütigen Dienst verrichtete, war Śrī Caitanya Mahāprabhu mit dem König sehr zufrieden und umarmte ihn aus diesem Grund. Gemäß Śrī Caitanya Mahāprabhus Anweisungen soll ein Gottgeweihter niemals auf materielle Macht stolz sein. Er sollte wissen, daß die materielle Macht eines Menschen das Ergebnis seiner vergangenen guten Taten (*karma*) und folglich vergänglich ist. Da man allen Reichtum in jedem Augenblick verlieren kann, ist ein Gottgeweihter niemals auf solchen Reichtum stolz. Er ist immer demütig und bescheiden und hält sich für niedriger als einen Strohalm. Wegen dieser Eigenschaften sind die Gottgeweihten qualifiziert, nach Hause, zu Gott, zurückzukehren.

VERS 265-266

এত কহি’ আমি যবে বিদায় তাঁরে দিল ।
গমনকালে সনাতন ‘প্রহেলী’ কহিল ॥ ২৬৫ ॥
যাঁর সঙ্গে হয় এই লোক লক্ষ কোটি ।
কৃষ্ণাবন ঘাইবার এই নহে পরিপাটী ॥ ২৬৬ ॥

*eta kahi’ āmi yabe vidāya tānre dila
gamana-kāle sanātana ‘praheli’ kahila*

yānra saṅge haya ei loka lakṣa koṭi
vṛndāvana yāibāra ei nahe paripāṭi

eta kahi'—dies sagend; āmi—Ich; yabe—als; vidāya—Abschiedsgruß; tānre—ihnen; dila—gab; gamana-kāle—während des Gehens; sanātana—Sanātana; praheli—Rätsel; kahila—sprach; yānra saṅge—mit dem; haya—ist; ei—diese; loka—Menschenmenge; lakṣa koṭi—Hunderttausende; vṛndāvana—nach Vṛndāvanadhāma; yāibāra—zu gehen; ei—das; nahe—nicht; paripāṭi—die Methode.

ÜBERSETZUNG

„Nachdem Ich so zu ihnen gesprochen hatte, sagte Ich ihnen Lebewohl. Als Ich aufbrach, sagte Sanātana zu Mir: ‚Wenn jemand nach Vṛndāvana geht, ist es nicht zweckmäßig, daß ihm eine Menschenmenge von Tausenden von Leuten folgt.‘“

VERS 267

তবু আমি সুনিলুঁ মাত্র, না কৈলুঁ অবধান ।
প্রাতে চলি' আইলাঙ 'কানাইর নাটশালা'-গ্রাম ॥ ২৬৭ ॥

tabu āmi śuniluṅ mātra, nā kailuṅ avadhāna
prāte cali' āilāṅa 'kānāira nāṭaśālā'-grāma

tabu—trotzdem; āmi—Ich; śuniluṅ—hörte; mātra—nur; nā—nicht; kailuṅ—schenkte; avadhāna—irgendwelche Aufmerksamkeit; prāte—am Morgen; cali' āilāṅa—Ich wanderte; kānāira nāṭaśālā—nach Kānāi Nāṭaśālā; grāma—der Ort.

ÜBERSETZUNG

„Obwohl Ich dies hörte, schenkte Ich ihm keinerlei Beachtung, und am Morgen wanderte Ich zu dem Dorf Kānāi Nāṭaśālā.“

VERS 268

রাত্রিকালে মনে আমি বিচার করিল ।
সমাজে মরে কিবা 'প্রহেলী' कहिल ॥ ২৬৮ ॥

rātri-kāle mane āmi vicāra karila
sanātana more kibā 'praheli' kahila

rātri-kāle—in der Nacht; mane—im Geist; āmi—Ich; vicāra karila—überlegte; sanātana—Sanātana; more—Mir; kibā—was; praheli—Rätsel; kahila—sagte.

ÜBERSETZUNG

„In der Nacht dachte Ich jedoch über das, was Sanātana Mir gesagt hatte, nach.“

VERS 269

ভালভ' কছিল,—যোর এত লোক সঙ্গে ।
লোক দেখি' কহিবে মোরে—'এই এক চম্ভে' ॥২৬৯॥

bhālata' kahila,—mora eta loka saṅge
loka dekhi' kahibe more—'ei eka ḍhaṅge'

bhālata' kahila—er hat sehr gut gesprochen; *mora*—von Mir; *eta*—so viel; *loka*—Menge; *saṅge*—zusammen mit; *loka*—die Leute; *dekhi'*—sehend; *kahibe more*—werden über Mich sprechen; *ei*—das; *eka*—ein; *ḍhaṅge*—Betrüger.

ÜBERSETZUNG

„Ich kam zu der Überzeugung, daß Sanātana sehr gut gesprochen hatte. Zweifellos folgte Mir eine große Menschenmenge nach, und wenn die Leute so viele Menschen sehen würden, würden sie Mich sicher tadeln und sagen: ‚Hier ist ein weiterer Schwindler.‘“

VERS 270

‘দুর্লভ’ ‘দুর্গম’ সেই ‘নির্জন’ বৃন্দাবন ।
একাকী যাইব, কিবা সঙ্গে একজন ॥ ২৭০ ॥

'durlabha' 'durgama' sei 'nirjana' vṛndāvana
ekākī yāiba, kibā saṅge eka-jana

durlabha—sehr selten; *durgama*—unüberwindlich; *sei*—dieses; *nirjana*—einsam; *vṛndāvana*—das Land von Vṛndāvana; *ekākī*—allein; *yāiba*—Ich werde gehen; *kibā*—oder; *saṅge*—mit Mir; *eka-jana*—nur eine Person.

ÜBERSETZUNG

„Daraufhin begann Ich zu überlegen, daß Vṛndāvana ein sehr abgeschiedener Ort ist. Es ist uneinnehmbar und sehr schwer zu erreichen. Deswegen beschloß Ich, allein dorthin zu gehen oder höchstens eine Person mit Mir zu nehmen.“

VERS 271

মাধবেন্দ্রপুরী তথা গেলা ‘একেশ্বরে’ ।
দুগ্ধদান-চ্ছলে কৃষ্ণ সাক্ষাৎ দিল তাঁরে ॥ ২৭১ ॥

mādhavendra-purī tathā gelā 'ekeśvare'
dugdha-dāna-cchale kṛṣṇa sākṣāt dila tāire

mādhavendra-purī—Mādhavendra Purī; *tathā*—dorthin; *gelā*—ging; *ekeśvare*—allein; *dugdha-dāna-chale*—unter dem Vorwand, Milch als Spende zu geben; *kṛṣṇa*—Śrī Kṛṣṇa; *sākṣāt*—direkte Audienz; *dila*—gab; *tānre*—ihm.

ÜBERSETZUNG

„Mādhavendra Purī ging allein nach Vṛndāvana, und Kṛṣṇa gewährte ihm unter dem Vorwand, ihm Milch zu geben, eine Audienz.“

VERS 272

বাড়িয়ার বাড়ি পাতি' চলিলাও তথারে ।
বহু-সঙ্গে বৃন্দাবন গমন না করে ॥ ২৭২ ॥

bādiyāra bāji pāti' calilāna tathāre
bahu-saṅge vṛndāvana gamana nā kare

bādiyāra—eines Zigeuners; *bāji*—die Zauberei; *pāti'*—zeigend; *calilāna*—Ich ging; *tathāre*—dorthin; *bahu-saṅge*—mit vielen Menschen; *vṛndāvana*—nach Vṛndāvanadhāma; *gamana*—gehen; *nā kare*—niemand tut.

ÜBERSETZUNG

„Dann begriff Ich, daß Ich gerade dabei war, nach Vṛndāvana zu reisen wie ein Zauberer, der seine Schau vorführt, und das ist gewiß nicht gut. Niemand sollte mit so vielen Menschen nach Vṛndāvana gehen.“

VERS 273

একা যাইব, কিবা সঙ্গে ভৃত্য একজন ।
তবে সে শোভায় বৃন্দাবনের গমন ॥ ২৭৩ ॥

ekā yāiba, kibā saṅge bhṛtya eka-jana
tabe se śobhaya vṛndāvanera gamana

ekā yāiba—Ich werde alleine gehen; *kibā*—oder; *saṅge*—mit Mir; *bhṛtya*—Diener; *eka-jana*—ein; *tabe*—auf diese Weise; *se*—das; *śobhaya*—ist schön; *vṛndāvanera gamana*—nach Vṛndāvana gehend.

ÜBERSETZUNG

„Ich habe deshalb beschlossen, allein oder höchstens mit einem Diener zu wandern. Auf diese Weise wird Meine Reise nach Vṛndāvana schön sein.“

VERS 274

বৃন্দাবন যাব কাহী 'একাকী' হঞা ।
সৈন্ত সঙ্গে চলিয়াছি চাক বাছাঞা । ২৭৪ ॥

*vṛndāvana yāba kāhān 'ekākī' hañā!
sainya saṅge caliyāchi ḍhāka bājāñā!*

vṛndāvana yāba—Ich sollte nach Vṛndāvana gehen; *kāhān*—während; *ekākī ha-ñā*—allein seiend; *sainya*—Soldaten; *saṅge*—zusammen mit; *caliyāchi*—Ich gehe; *ḍhāka bājāñā*—die Trommel schlagend.

ÜBERSETZUNG

„Ich dachte: ‚Anstatt alleine nach Vṛndāvana zu reisen, gehe Ich mit Soldaten und Trommelschlag.‘“

VERS 275

ধিক্, ধিক্ আগমাকে বলি' হইলাও অস্থির ।
নিবৃত্ত হঞা পুনঃ আইলাও গঙ্গাতীরে ॥ ২৭৫ ॥

*dhik, dhik āpanāke bali' ha-ilāna asthira
nivr̥tta hañā punaḥ āilāna gaṅgā-tira*

dhik dhik—Schande! Schande!; *āpanāke*—über Mich; *bali'*—sagend; *ha-ilāna*—Ich wurde; *asthira*—aufgeregt; *nivr̥tta hañā*—eine solche Tat unterbindend; *punaḥ*—wieder; *āilāna*—Ich kam zurück; *gaṅgā-tira*—ans Ufer der Gaṅgā.

ÜBERSETZUNG

„Deshalb sagte Ich: ‚Schande über Mich!‘ Und voller Aufregung kehrte Ich an das Ufer der Gaṅgā zurück.“

VERS 276

ভক্তগণে রাখিয়া আইনু নিজ নিজ স্থানে ।
আষা-সঙ্গে আইলা সবে পাঁচ-ছয় জনে ॥ ২৭৬ ॥

*bhakta-gaṇe rākhiyā āinu nija nija sthāne
āmā-saṅge āilā sabe pāñca-chaya jane*

bhakta-gaṇe—die Gottgeweihten; *rākhiyā*—haltend; *āinu*—Ich kam; *nija nija sthāne*—in ihren jeweiligen Häusern; *āmā-saṅge*—mit Mir; *āilā*—kamen; *sabe*—nur; *pāñca-chaya jane*—fünf oder sechs Männer.

ÜBERSETZUNG

„Darauffin ließ Ich alle Gottgeweihten dort zurück und nahm nur fünf oder sechs Personen mit Mir.“

VERS 277

নিবিঘ্নে এবে কৈছে যাইব বৃন্দাবনে ।
সবে মেলি' যুক্তি দেহ' হঞা পরসরে ॥ ২৭৭ ॥

*nirvighne ebe kaiche yāiba vṛndāvane
sabe meli' yukti deha' hañā parasanne*

nirvighne—ohne Hindernisse; *ebe*—jetzt; *kaiche*—wie; *yāiba*—Ich werde gehen; *vṛndāvane*—nach Vṛndāvana; *sabe meli'*—alle zusammen; *yukti deha'*—gebt Mir Rat; *hañā parasanne*—sehr zufrieden mit Mir seiend.

ÜBERSETZUNG

„Jetzt wünsche Ich Mir, daß ihr alle mit Mir zufrieden sein werdet und Mich gut berät. Sagt Mir, wie Ich ohne Hindernisse nach Vṛndāvana gelangen kann.“

VERS 278

গদাধরে ছাড়ি' গেলু, ই'হো দুঃখ পাইল ।
সেই হেতু বৃন্দাবন যাইতে পারিল ॥ ২৭৮ ॥

*gadādhare chāḍi' genu, iñho duḥkha pāila
sei hetu vṛndāvana yāite nārila*

gadādhare chāḍi'—Gadādhara Paṇḍita zurücklassend; *genu*—Ich ging; *iñho*—Gadādhara Paṇḍita; *duḥkha pāila*—wurde unglücklich; *sei hetu*—aus diesem Grund; *vṛndāvana*—nach Vṛndāvana-dhāma; *yāite nārila*—Ich konnte nicht gehen.

ÜBERSETZUNG

„Ich habe Gadādhara Paṇḍita hier zurückgelassen, und er wurde sehr unglücklich. Aus diesem Grunde konnte Ich nicht nach Vṛndāvana gehen.“

VERS 279

তবে গদাধর-পণ্ডিত প্রেমাবিষ্ট হঞা ।
প্রকৃ-পদ ধরি' কহে বিময় করিয়া ॥ ২৭৯ ॥

*tabe gadādhara-pañḍita premāviṣṭa hañā
prabhu-pada dhari' kahe vinaya kariyā*

tabe—daraufhin; *gadādhara paṇḍita*—Gadādhara Paṇḍita; *prema-āviṣṭa hañā*—in ekstatischer Liebe vertieft seiend; *prabhu-pada dhari'*—die Lotusfüße des Herrn ergreifend; *kahe*—sagt; *vinaya kariyā*—mit großer Demut.

ÜBERSETZUNG

Durch die Worte Śrī Caitanya Mahāprabhus ermutigt, versank Gadādhara Paṇḍita in ekstatische Liebe. Sofort umschlang er die Lotosfüße des Herrn und begann mit großer Demut zu sprechen.

VERS 280

তুমি যাহাঁ-যাহাঁ রহ, তাহাঁ 'বৃন্দাবন' ।
তাহাঁ যমুনা, গঙ্গা, সর্বতীর্থগণ ॥ ২৮০ ॥

*tumi yāhān-yāhān raha, tāhān 'vṛndāvana'
tāhān yamunā, gaṅgā, sarva-tīrtha-gaṇa*

tumi—Du; yāhān-yāhān—wo immer; raha—bleibst; tāhān vṛndāvana—dieser Ort ist Vṛndāvana; tāhān—dort; yamunā—der Fluß Yamunā; gaṅgā—der Fluß Gaṅgā; sarva-tīrtha-gaṇa—alle anderen heiligen Pilgerorte.

ÜBERSETZUNG

Gadādhara Paṇḍita sagte: „Wo immer Du weilst, sind auch Vṛndāvana und die Yamunā, die Gaṅgā und alle anderen Pilgerorte.“

VERS 281

তবু বৃন্দাবন যাহা' লোক শিখাইতে ।
সেইত করিবে, তোমার যেই লয় চিত্তে ॥ ২৮১ ॥

*tabu vṛndāvana yāha' loka śikhāite
seita karibe, tomāra yei laya citte*

tabu—trotzdem; vṛndāvana yāha'—Du gehst nach Vṛndāvana; loka śikhāite—um die gewöhnlichen Leute zu belehren; seita—das; karibe—Du wirst tun; tomāra—von Dir; yei—was; laya—nimmt; citte—im Geist.

ÜBERSETZUNG

„Obwohl überall, wo Du Dich aufhältst, Vṛndāvana ist, gehst Du trotzdem nach Vṛndāvana, nur um die Leute zu belehren. Im übrigen tust Du, was immer Du für das beste hältst.“

ERLÄUTERUNG

Es war für Śrī Caitanya Mahāprabhu nicht wichtig, nach Vṛndāvana zu gehen, denn jeder Ort, an dem Er Sich aufhielt, wurde augenblicklich in Vṛndāvana verwandelt, und überall, wo Er weilte, waren auch tatsächlich die Gaṅgā, die Yamunā und alle anderen Pilgerorte. Auch Śrī Caitanya Mahāprabhu Selbst brachte dies zum Ausdruck, als Er beim Ratha-yātrā tanzte. Damals sagte Er, Sein bloßer Geist

sei Vṛndāvana (*mora-mana—vṛndāvana*). Weil Sein Geist Vṛndāvana war, fanden alle Spiele Rādhās und Kṛṣṇas in Ihm Selbst statt. Nichtsdestoweniger besuchte Er, nur um die Menschen zu lehren, *bhauma-vṛndāvana*, Vṛndāvana-dhāma in der materiellen Welt. Durch diese Handlungsweise gab der Herr zu verstehen, jeder solle Vṛndāvana-dhāma besuchen, der ein sehr heiliger Ort ist. Materialisten halten Vṛndāvana-dhāma für eine unsaubere Stadt, weil es dort viele Affen und Hunde gibt und weil am Ufer der Yamunā Abfall liegt. Vor einiger Zeit fragte mich ein materialistischer Mensch: „Warum leben Sie in Vṛndāvana? Warum haben Sie sich einen so schmutzigen Ort zum Leben ausgesucht, nachdem Sie sich zurückgezogen haben?“ Ein solcher Mensch kann nicht verstehen, daß Vṛndāvana-dhāma immer ein Abbild des ursprünglichen Vṛndāvana-dhāma ist. Daher ist Vṛndāvana-dhāma genauso verehrungswürdig wie Śrī Kṛṣṇa. *Ārādhya bhagavān vrajeśa-tanayas tad-dhāma vṛndāvanam*: Nach der Philosophie Śrī Caitanya Mahāprabhus sind Śrī Kṛṣṇa und Sein Reich, Vṛndāvana, gleichermaßen verehrungswürdig. Manchmal kommen materialistische Menschen, die kein spirituelles Verständnis haben, als Touristen nach Vṛndāvana. Wer mit einer solch materialistischen Sicht nach Vṛndāvana kommt, kann keinen spirituellen Nutzen daraus ziehen. Eine solche Person ist nicht überzeugt, daß Kṛṣṇa und Vṛndāvana identisch sind. Da sie identisch sind, ist Vṛndāvana ebenso verehrungswürdig wie Śrī Kṛṣṇa. Śrī Caitanya Mahāprabhus Sicht (*mora-mana—vṛndāvana*) unterscheidet sich von der Sicht eines gewöhnlichen, materialistischen Menschen. Beim Ratha-yātrā-Fest schleppte Śrī Caitanya Mahāprabhu, der in die Ekstase Śrīmatī Rādhārāṇīs versunken war, Śrī Kṛṣṇa nach Vṛndāvana-dhāma und zurück. Śrī Caitanya Mahāprabhu sprach darüber in dem Vers, der mit den Worten *āhuś ca te* beginnt (*Madhya* 13.136).

Im *Śrīmad-Bhāgavatam* (10.84.13) heißt es:

*yasyātma-buddhiḥ kuṇape tridhātuke
svadhīḥ kalatrādiṣu bhauma iḥya-dhīḥ
yat-tīrtha-buddhiḥ salile na karhicij
janeṣv abhijñeṣu sa eva gokharaḥ*

„Ein Mensch, der den aus drei Elementen bestehenden Körper mit seinem Selbst gleichsetzt, der die Nebenprodukte des Körpers für seine Verwandten und sein Geburtsland für verehrungswürdig hält und der sich nur an einen Pilgerort begibt, um dort ein Bad zu nehmen, und nicht, um Männer mit transzendentelem Wissen zu treffen, muß als Esel oder Kuh eingestuft werden.“

Śrī Caitanya Mahāprabhu brachte Vṛndāvana-dhāma persönlich wieder in Ordnung und gab Seinen Hauptschülern, Rūpa und Sanātana, den Rat, es auszubauen und zugänglich zu machen, damit es den spirituellen Blick der breiten Öffentlichkeit auf sich ziehe. Gegenwärtig gibt es ungefähr fünftausend Tempel in Vṛndāvana, und trotzdem baut unsere Gesellschaft, die Internationale Gesellschaft für Krishna-Bewußtsein, einen riesigen, prachtvollen Tempel für die Verehrung Śrī Balarāmas, Rādhā-Kṛṣṇas und Guru-Gaurāngas. Da es in Vṛndāvana keinen in die Augen fallenden Kṛṣṇa-Balarāma-Tempel gibt, versuchen wir, einen solchen zu errichten, damit sich die Leute zu Kṛṣṇa-Balarāma oder Nitāi-Gauracandra hingezogen fühlen. *Vrajendra-nandana yei, śacī suta haila sei.. Narottama dāsa Ṭhākura* sagt,

daß Balarāma und der Sohn Mahārāja Nandas als Gaura-Nitāi erschienen sind. Um dieses fundamentale Prinzip bekanntzumachen, errichten wir einen Kṛṣṇa-Balarāma-Tempel, der die Nachricht, daß die Verehrung Gaura-Nitāis und Kṛṣṇa-Balarāmas identisch sind, auf der Welt verbreiten soll.

Obwohl es sehr schwierig ist, in die Rādhā-Kṛṣṇa-Spiele einzudringen, fühlen sich die meisten Gottgeweihten Vṛndāvanas zum Rādhā-Kṛṣṇa-*līlā* hingezogen. Da jedoch Nitāi-Gauracandra direkte Inkarnationen von Balarāma und Kṛṣṇa sind, können wir durch Śrī Caitanya Mahāprabhu und Nityānanda Prabhu direkt mit Śrī Balarāma und Śrī Kṛṣṇa in Verbindung treten. Diejenigen, die auf einer hohen Stufe im Kṛṣṇa-Bewußtsein stehen, können durch die Barmherzigkeit Śrī Caitanya Mahāprabhus die Spiele Rādhā-Kṛṣṇas verstehen. Es heißt: *śrī-kṛṣṇa-caitanya rādhā-kṛṣṇa nahe anya*. Śrī Kṛṣṇa Caitanya Mahāprabhu ist Rādhā und Kṛṣṇa zusammengenommen.

Manchmal begeben sich Materialisten, die die Spiele Rādhā-Kṛṣṇas und Kṛṣṇa-Balarāmas vergessen, nach Vṛndāvana, machen sich die spirituelle Natur des Landes zunutze und gehen materiellen Tätigkeiten nach. Das verstößt gegen die Lehren Śrī Caitanya Mahāprabhus. Die *prākṛta-sahajiyās* erklären sich selbst zu *vrajā-vāsīs* oder *dhāma-vāsīs*, sind jedoch hauptsächlich mit Sinnenbefriedigung beschäftigt. So verfallen sie mehr und mehr der materialistischen Lebensweise. Die reinen, Kṛṣṇa-bewußten Gottgeweihten verurteilen eine solche Handlungsweise. Nicht einmal die ewigen *vrajā-vāsīs* wie Svarūpa Dāmodara sind nach Vṛndāvana-dhāma gekommen. Śrī Puṇḍarīka Vidyānidhi, Śrī Haridāsa Ṭhākura, Śrīvāsa Paṇḍita, Śivānanda Sena, Śrī Rāmānanda Rāya, Śrī Śikhi Māhiti, Śrī Mādhavīdevī und Śrī Gadādhara Paṇḍita Gosvāmī besuchten Vṛndāvana-dhāma niemals. Śrīla Bhaktisiddhānta Sarasvatī Ṭhākura weist darauf hin, daß keine autorisierten Urkunden existieren, in denen es heißt, diese erhabenen Persönlichkeiten hätten Vṛndāvana besucht. Nichtsdestoweniger sehen wir, daß viele Nichtgottgeweihte, *Māyāvādī-sannyāsīs*, *prākṛta-sahajiyās*, fruchtbringende Arbeiter, mentale Spekulanten und viele andere mit materiellen Motiven nach Vṛndāvana ziehen, um dort zu leben. Viele dieser Leute gehen nach Vṛndāvana, um ihre wirtschaftlichen Probleme zu lösen, indem sie zu Bettlern werden. Obwohl jeder, der in Vṛndāvana lebt, auf die eine oder andere Art und Weise davon profitiert, weiß nur ein reiner Gottgeweihter das wirkliche Vṛndāvana zu würdigen. Wie es in der *Brahma-saṁhitā* heißt: *premāñjana-cchurita-bhakti-vilocanena*. Wenn man gereinigte Augen hat, kann man erkennen, daß Śrī Vṛndāvana und der ursprüngliche Goloka-Vṛndāvana-Planet im spirituellen Himmel miteinander identisch sind.

Śrīla Narottama dāsa Ṭhākura, Śrīnivāsa Ācārya, Śrī Jagannātha dāsa Bābājī Mahārāja, Śrī Bhagavān dāsa Bābājī Mahārāja, Śrīla Gaurakiśora dāsa Bābājī Mahārāja und später Śrī Bhaktivinoda Ṭhākura aus Kalkutta widmeten sich ständig dem *nāma-bhajana* und lebten zweifellos nirgendwo anders als in Vṛndāvana. Gegenwärtig leben die Mitglieder der Hare-Kṛṣṇa-Bewegung auf der ganzen Welt in materiell wohlhabenden Städten wie London, New York, Los Angeles, Paris, Moskau, Zürich und Stockholm. Wir sind jedoch damit zufrieden, den Fußstapfen Śrī Bhaktivinoda Ṭhākuras und anderer *ācāryas* zu folgen. Weil wir in den Tempeln Rādhā-Kṛṣṇas leben und unablässig *hari-nāma-saṅkīrtana* — das Chanten von Hare Kṛṣṇa — abhalten, leben wir in Vṛndāvana und nirgendwo anders. Wir folgen auch

den Fußspuren Śrī Caitanya Mahāprabhus, indem wir versuchen, in Vṛndāvana einen Tempel zu errichten, damit ihn unsere Schüler auf der ganzen Welt besuchen können.

VERS 282

এই আগে আইলা, প্রভু, বর্ষার চারি মাস ।
এই চারি মাস কর নীলাচলে বাস ॥ ২৮২ ॥

*ei āge āilā, prabhu, varṣāra cāri māsa
ei cāri māsa kara nīlācale vāsa*

*ei—gerade; āge—stehen bevor; āilā—sind gekommen; prabhu—mein Herr; var-
ṣāra cāri māsa—die vier Monate der Regenzeit; ei cāri māsa—diese vier Monate; ka-
ra—tue nur; nīlācale—in Jagannātha Purī; vāsa—leben.*

ÜBERSETZUNG

Gadādhara Paṇḍita ergriff die Gelegenheit und sagte: „Jetzt haben gerade die vier Monate der Regenzeit begonnen. Du solltest deswegen die nächsten vier Monate in Jagannātha Purī verbringen.“

VERS 283

পাছে সেই আচরিবা, যেই তোমার মন ।
আপন-ইচ্ছায় চল, রহ,— কে করে বারণ ॥” ২৮৩ ॥

*pāche sei ācaribā, yei tomāra mana
āpana-icchāya cala, raha,—ke kare vāraṇa*

*pāche—danach; sei—das; ācaribā—Du wirst tun; yei—was; tomāra mana—Du
willst; āpana-icchāya—durch Deinen freien Willen; cala—Du gehst immer; raha—Du
bleibst; ke—wer; kare vāraṇa—kann Dich aufhalten.*

ÜBERSETZUNG

„Danach, wenn Du vier Monate hiergeblieben bist, kannst Du ungehindert tun, was Du willst. Im Grunde genommen ist niemand in der Lage, Dich am Gehen oder Bleiben zu hindern.“

VERS 284

শুনি' সব ভক্ত কহে প্রভুর চরণে ।
সবাকার ইচ্ছা পণ্ডিত কৈল নিবেদনে ॥ ২৮৪ ॥

*śuni' saba bhakta kahe prabhura caṇe
sabākāra icchā paṇḍita kaila nivedane*

śunī—hörend; *saba*—alle; *bhakta*—Gottgeweihten; *kahe*—sagten; *prabhura ca-
raṇe*—zu den Lotosfüßen des Herrn; *sabākāra icchā*—der Wunsch eines jeden; *paṇ-
ḍita*—Gadādhara Paṇḍita; *kaila*—hat gemacht; *nivedane*—Unterbreitung.

ÜBERSETZUNG

Als die Gottgeweihten, die bei den Lotosfüßen Śrī Caitanya Mahāprabhus weilten, diese Erklärung vernahmen, gaben sie zu verstehen, daß Gadādhara Paṇḍita ihren Wunsch richtig vorgetragen habe.

VERS 285

সবার ইচ্ছায় প্রভু চারি মাস রহিল।
শুনিয়া প্রতাপরুদ্র আনন্দিত হৈল। ২৮৫ ॥

sabāra icchāya prabhu cāri māsa rahilā
śuniyā pratāparudra ānandita hailā

sabāra icchāya—aufgrund des Wunsches aller; *prabhu*—Śrī Caitanya Mahā-
prabhu; *cāri māsa*—vier Monate lang; *rahilā*—blieb; *śuniyā*—hörend; *pratāparudra*—
König Pratāparudra; *ānandita hailā*—wurde sehr, sehr glücklich.

ÜBERSETZUNG

Da Śrī Caitanya Mahāprabhu von allen Gottgeweihten gebeten wurde, willigte Er ein, vier Monate lang in Jagannātha Purī zu bleiben. Als König Pratāparudra dies hörte, wurde er sehr glücklich.

VERS 286

সেই দিন গদাধর কৈল নিমন্ত্রণ।
ভাই ভিক্ষা কৈল প্রভু লঞা ভক্তগণ ॥ ২৮৬ ॥

sei dina gadādhara kaila nimantraṇa
tāhān bhikṣā kaila prabhu lañā bhakta-gaṇa

sei dina—an jenem Tag; *gadādhara*—Gadādhara Paṇḍita; *kaila nimantraṇa*—gab
eine Einladung; *tāhān*—bei ihm zu Hause; *bhikṣā kaila*—nahm Mittagessen zu Sich;
prabhu—Śrī Caitanya Mahāprabhu; *lañā*—mit; *bhakta-gaṇa*—Seinen Geweihten.

ÜBERSETZUNG

An diesem Tag ließ Gadādhara Paṇḍita eine Einladung an Śrī Caitanya Mahāprabhu ergehen, und der Herr aß mit den anderen Gottgeweihten bei ihm zu Hause zu Mittag.

VERS 287

ভিক্ষাতে পণ্ডিতের স্নেহ, প্রভুর আশ্বাদন ।
 মনুষ্যের শক্ত্যে দুই না যায় বর্ণন ॥ ২৮৭ ॥

*bhikṣāte paṇḍitera sneha, prabhura āsvādana
 manuṣyera śaktye dui nā yāya varṇana*

bhikṣāte—beim Bewirten; *paṇḍitera*—Gadādhara Paṇḍitas; *sneha*—Zuneigung; *prabhura*—Śrī Caitanya Mahāprabhus; *āsvādana*—Genießen; *manuṣyera*—eines gewöhnlichen Menschen; *śaktye*—in der Macht; *dui*—diese beiden; *nā yāya*—nicht möglich; *varṇana*—die Beschreibung.

ÜBERSETZUNG

Keinem gewöhnlichen Menschen ist es möglich, zu beschreiben, wie Gadādhara Paṇḍita liebevoll Speisen auftrug und wie Śrī Caitanya Mahāprabhu diese Speisen genoß.

VERS 288

এই মত গৌরলীলা—অনন্ত, অপার ।
 সংক্ষেপে কহিয়ে, কহা না যায় বিস্তার ॥ ২৮৮ ॥

*ei mata gaura-līlā—ananta, apāra
 saṅkṣepe kahiye, kahā nā yāya vistāra*

ei mata—auf diese Weise; *gaura-līlā*—Spiele Śrī Caitanya Mahāprabhus; *ananta*—unbegrenzt; *apāra*—unergründlich; *saṅkṣepe*—in Kürze; *kahiye*—ich beschreibe; *kahā*—beschreibend; *nā yāya vistāra*—niemand ist in der Lage, ausführlich und vollständig zu tun.

ÜBERSETZUNG

Auf diese Weise vollführt Śrī Caitanya Mahāprabhu Seine Spiele, die unbegrenzt und unergründlich sind. Irgendwie habe ich sie kurz geschildert. Es ist nicht möglich, sie ausführlich zu beschreiben.

VERS 289

সহস্র-বদনে কহে আপনে ‘অনন্ত’ ।
 তবু এক লীলার তেঁহো নাহি পায় অন্ত ॥ ২৮৯ ॥

*sahasra-vadane kahe āpane ‘ananta’
 tabu eka līlāra teṅho nāhi pāya anta*

sahasra-vadane—in Tausenden von Mündern; *kahe*—spricht; *āpane*—persönlich; *ananta*—Anantadeva; *tabu*—trotzdem; *eka līlā*—von nur einem Spiel; *teṅho*—Er (Anantadeva); *nāhi*—nicht; *pāya*—erreicht; *anta*—das Ende.

ÜBERSETZUNG

Obwohl Śrī Anantadeva mit Seinen Tausenden von Mündern immer die Spiele des Herrn beschreibt, kann Er nicht einmal die Beschreibung eines dieser Spiele zu Ende führen.

VERS 290

শ্রীরূপ-রঘুনাথ-পদে যার আশ ।

চৈতন্যচরিতামৃত কহে কৃষ্ণদাস ॥ ২৯০ ॥

śrī-rūpa-raghunātha pade yāra āśa
śrī-caitanya-caritāmṛta kahe kṛṣṇadāsa

śrī-rūpa—Śrīla Rūpa Gosvāmī; *raghunātha*—Śrīla Raghunātha dāsa Gosvāmī; *pade*—bei den Lotosfüßen; *yāra*—deren; *āśa*—Erwartung; *caitanya-caritāmṛta*—das Buch mit dem Titel *Caitanya-caritāmṛta*; *kahe*—erzählt; *kṛṣṇadāsa*—Śrīla Kṛṣṇadāsa Kavirāja Gosvāmī.

ÜBERSETZUNG

Bei den Lotosfüßen Śrī Rūpas und Śrī Raghunāthas betend und immer auf ihre Gnade hoffend, erzähle ich, Kṛṣṇadāsa, den Śrī Caitanya-caritāmṛta und folge ihren Fußspuren.

Hiermit enden die Bhaktivedanta-Erläuterungen zum 16. Kapitel im Madhya-līlā des Śrī Caitanya-caritāmṛta, das Śrī Caitanyas Versuch, nach Vṛndāvana zu gehen, schildert.

1

17. Kapitel

Der Herr reist nach Vṛndāvana

Śrīla Bhaktivinoda Ṭhākura faßt das Siebzehnte Kapitel in seinem *Amṛta-pravāha-bhāṣya* wie folgt zusammen. Nachdem Śrī Caitanya Mahāprabhu der Rathayātrā-Zeremonie Śrī Jagannāthas beigewohnt hatte, beschloß Er, nach Vṛndāvana zu reisen. Śrī Rāmānanda Rāya und Svarūpa Dāmodara Gosvāmī wählten einen *brāhmaṇa* namens Balabhadra Bhaṭṭācārya aus, der Śrī Caitanya Mahāprabhus persönlicher Gehilfe sein sollte. Früh am Morgen vor Sonnenaufgang brach der Herr nach Kaṭaka auf. Er bahnte sich einen Weg durch einen dichten Wald im Norden der Stadt Kaṭaka und besuchte viele Tiger und Elefanten, die Er dazu brachte, den Hare-Kṛṣṇa-*mahā-mantra* zu chanten. Wann immer sich Ihm die Gelegenheit bot, ein Dorf zu besuchen, bettelte Er um Almosen und erhielt ein wenig Reis und Gemüse. Wenn es keine Dörfer gab, kochte Er den Reis, der übriggeblieben war, und holte aus dem Wald ein wenig Spinat zum Essen. Śrī Caitanya Mahāprabhu war mit dem Verhalten Balabhadra Bhaṭṭācāryas überaus zufrieden.

Auf diese Weise wanderte der Herr durch den Dschungel von Jhārikhaṇḍa und gelangte schließlich nach Vārāṇasī. Nachdem Er beim Maṇikarnikā-ghāṭa in Vārāṇasī ein Bad genommen hatte, begegnete Er Tapana Miśra, der den Herrn zu sich nach Hause brachte und Ihm ehrerbietig eine bequeme Unterkunft zur Verfügung stellte. In Vārāṇasī wurde Śrī Caitanya Mahāprabhu außerdem von Seinem alten Freund Vaidya Candrasekhara bedient. Als ein *brāhmaṇa* aus Mahārāṣṭriya Śrī Caitanya Mahāprabhus Verhalten sah, berichtete er Prakāśānanda Sarasvatī, dem Anführer der Māyāvādī-*sannyāsīs*, davon. Prakāśānanda erhob verschiedene Anklagen gegen den Herrn. Dem *brāhmaṇa* aus Mahārāṣṭriya tat dies sehr leid, und er überbrachte die Nachricht Śrī Caitanya Mahāprabhu, worauf er Ihn fragte, warum die Māyāvādī-*sannyāsīs* den Heiligen Namen Kṛṣṇas nicht aussprächen. Als Antwort darauf sagte Śrī Caitanya Mahāprabhu, sie seien Frevler und man solle nicht mit ihnen verkehren. Auf diese Weise erteilte der Herr dem *brāhmaṇa* Seine Segnungen.

Als nächstes reiste Śrī Caitanya Mahāprabhu durch Prayāga und Mathurā und aß daraufhin im Hause eines Sānoḍiyā-*brāhmaṇa*, eines Schülers von Mādhavendra Purī, zu Mittag. Es segnete den *brāhmaṇa*, indem Er in seinem Haus das Mittagessen zu Sich nahm. Hieraufhin besuchte der Herr die zwölf Wälder Vṛndāvanas und wurde von tiefer ekstatischer Liebe erfüllt. Während Er die Wälder Vṛndāvanas durchwanderte, lauschte Er auf das Zwitschern der Papageien und der anderen Vögel.

VERS 1

गच्छन् वृन्दावनं गौरे। व्याघ्रैश्छेद्यथा गन्धर्वैः ।
श्रेणोऽसुप्तं सहोत्सृज्यान् विदधे कृकवन्निनः ॥ १ ॥

gacchan vṛndāvanam̐ gauro
 vyāghrebhaiṇa-khagān vane
 premonmattān sahonṛtyān .
 vidadhe kṛṣṇa-jalpinaḥ

gacchan—gehend; vṛndāvanam—nach Vṛndāvana-dhāma; gauraḥ—Śrī Caitanya Mahāprabhu; vyāghra—Tiger; ibha—Elefanten; eṇa—Rehe; khagān—und Vögel; vane—im Wald; prema-unmattān—durch ekstatische Liebe verrückt geworden; saha—mit; unṛtyān—tanzend; vidadhe—machte; kṛṣṇa—Śrī Kṛṣṇas Name; jalpinaḥ—singend.

ÜBERSETZUNG

Auf Seiner Reise nach Vṛndāvana wanderte Śrī Caitanya Mahāprabhu durch den Wald von Jhārikhaṇḍa und brachte alle Tiger, Elefanten, Rehe und Vögel dazu, zu tanzen und den Hare-Kṛṣṇa-mahā-mantra zu chanten. So wurden all diese Tiere von ekstatischer Liebe übermannt.

VERS 2

জয় জয় গৌরচন্দ্র জয় নিত্যানন্দ ।
 জয়াদ্বৈতচন্দ্র জয় গৌরভক্তবৃন্দ ॥ ২ ॥

jaya jaya gauracandra jaya nityānanda
 jayādvaita-candra jaya gaura-bhakta-vṛnda

jaya jaya—alle Ehre sei; gauracandra—Śrī Caitanya Mahāprabhu; jaya—alle Ehre sei; nityānanda—Śrī Nityānanda Prabhu; jaya—alle Ehre sei; advaita-candra—Advaita Ācārya; jaya—alle Ehre sei; gaura-bhakta-vṛnda—den Geweihten Śrī Caitanyas.

ÜBERSETZUNG

Alle Ehre sei Śrī Caitanya Mahāprabhu! Alle Ehre sei Śrī Nityānanda! Alle Ehre sei Advaitacandra! Alle Ehre sei allen Geweihten des Herrn!

VERS 3

শরৎকাল হৈল, প্রভুর চলিতে হৈল মতি ।
 রামানন্দ-স্বরূপ-সঙ্গে নিভৃতে যুক্তি ॥ ৩ ॥

śarat-kāla haila, prabhura calite haila mati
 rāmānanda-svarūpa-saṅge nibhṛte yukati

śarat-kāla haila—der Herbst kam; prabhura—von Śrī Caitanya Mahāprabhu; calite—zu reisen; haila—war; mati—Wunsch; rāmānanda—Rāmānanda Rāya; svarūpa—Svarūpa Dāmodara; saṅge—mit; nibhṛte—einsame; yukati—Beratung.

ÜBERSETZUNG

Als der Herbst kam, beschloß Śrī Caitanya Mahāprabhu, nach Vṛndāvana zu reisen. Er beriet sich an einem abgelegenen Ort mit Rāmānanda Rāya und Svarūpa Dāmodara Gosvāmī.

VERS 4

“মোর সহায় কর যদি, তুমি-দুই জন ।
তবে আমি যাঞা দেখি শ্রীবৃন্দাবন ॥ ৪ ॥

“*mora sahāya kara yadi, tumi-dui jana
tabe āmi yāñā dekhi śrī-vṛndāvana*

mora—von Mir; *sahāya*—Hilfe; *kara*—ihr tut; *yadi*—wenn; *tumi*—ihr; *dui jana*—zwei Personen; *tabe*—dann; *āmi*—Ich; *yāñā*—gehend; *dekhi*—werde sehen; *śrī-vṛndāvana*—Śrī Vṛndāvana-dhāma.

ÜBERSETZUNG

Der Herr bat Rāmānanda Rāya und Svarūpa Dāmodara Gosvāmī, Ihn bei Seiner Reise nach Vṛndāvana zu unterstützen.

VERS 5

রাত্রে উঠি’ বনপথে পলাঞা যাব ।
একাকী যাইব, কাহোঁ সঙ্গে না লইব ॥ ৫ ॥

*rātrye uṭhi’ vana-pathe palāñā yāba
ekākī yāiba, kāhoñ saṅge nā la-iba*

rātrye uṭhi’—in der Nacht aufstehend; *vana-pathe*—auf der Straße zum Wald; *palāñā yāba*—ich werde heimlich weggehen; *ekākī yāiba*—Ich werde alleine gehen; *kāhoñ*—irgend jemanden; *saṅge*—mit Mir; *nā la-iba*—Ich werde nicht nehmen.

ÜBERSETZUNG

Śrī Caitanya Mahāprabhu sagte: „Ich werde in aller Frühe aufbrechen und unerkannt auf der Straße zum Wald wandern. Ich werde alleine gehen und niemanden mit Mir nehmen.“

VERS 6

কেহ যদি সঙ্গ লইতে পাছে উঠি’ যায় ।
সবারে রাখিবা, যেন কেহ নাহি যায় ॥ ৬ ॥

*keha yadi saṅga la-ite pāche uṭhi' dhāya
sabāre rākhibā, yena keha nāhi yāya*

keha—irgend jemand; *yadi*—wenn; *saṅga la-ite*—um Gesellschaft zu leisten; *pāche*—hinterher; *uṭhi'*—aufstehend; *dhāya*—läuft; *sabāre*—jeden; *rākhibā*—bitte haltet auf; *yena*—so daß; *keha*—irgend jemand; *nāhi yāya*—geht nicht.

ÜBERSETZUNG

„Sollte Mir jemand folgen wollen, so haltet ihn bitte auf. Ich möchte nicht, daß Mich jemand begleitet.“

VERS 7

প্রসন্ন হঞা আজ্ঞা দিবা, না মানিবা 'দুঃখ' ।
তোমা-সবার 'সুখে' পথে হবে মোর 'সুখ' ॥ ৭ ॥

*prasanna hañā ājñā dibā, nā mānibā 'duḥkha'
tomā-sabāra 'sukhe' pathe habe mora 'sukha' "*

prasanna hañā—froh seiend; *ājñā dibā*—gebt Erlaubnis; *nā*—nicht; *mānibā duḥkha*—werdet unglücklich; *tomā-sabāra*—von euch allen; *sukhe*—durch das Glück; *pathe*—unterwegs; *habe*—es wird sein; *mora*—Meine; *sukha*—Glückseligkeit.

ÜBERSETZUNG

„Bitte gebt Mir eure Erlaubnis voller Freude, und seid nicht unglücklich. Wenn ihr glücklich seid, werde Ich auf Meiner Reise nach Vṛndāvana glücklich sein.“

VERS 8

দুইজন কহে, — 'তুমি ঈশ্বর 'স্বতন্ত্র' ।
যেই ইচ্ছা, সেই করিবা, নাহ 'পরতন্ত্র' ॥ ৮ ॥

*dui-jana kahe, — 'tumi īśvara 'svatantra'
yei icchā, sei karibā, naha 'paratantra'*

dui-jana kahe—die zwei Personen antworteten; *tumi*—Du; *īśvara*—die Höchste Persönlichkeit Gottes; *svatantra*—völlig unabhängig; *yei icchā*—was immer Du wünschst; *sei*—das; *karibā*—wirst Du tun; *naha*—Du bist nicht; *para-tantra*—auf irgend jemanden angewiesen.

ÜBERSETZUNG

Als Rāmānanda Rāya und Svarūpa Dāmodara Gosvāmī dies hörten, antworteten sie: „Lieber Herr, Du bist völlig unabhängig. Da Du auf niemanden angewiesen bist, tust Du, was immer Du wünschst.“

VERS 9

কিন্তু আমা-দুঁহার সুন এক নিবেদনে ।

‘তোমার সুখে আমার সুখ’— কহিলা আপনে ॥ ৯ ॥

kintu āmā-duñhāra śuna eka nivedane
‘tomāra sukhe āmāra sukha’—kahilā āpane

kintu—aber; *āmā-duñhāra*—von uns beiden; *śuna*—bitte höre; *eka nivedane*—eine Bitte; *tomāra sukhe*—durch Deine Glückseligkeit; *āmāra sukha*—unsere Glückseligkeit; *kahilā*—Du hast bereits gesagt; *āpane*—Selbst.

ÜBERSETZUNG

„Mein lieber Herr, sei so gütig und vernimm unsere Bitte. Du hast bereits erklärt, daß Du glücklich sein wirst, wenn wir glücklich sind. Das sind Deine eigenen Worte.“

VERS 10

আমা-দুঁহার মনে তবে বড় ‘সুখ’ হয় ।

এক নিবেদন যদি ধর, দয়ায় ॥ ১০ ॥

āmā-duñhāra mane tabe baḍa ‘sukha’ haya
eka nivedana yadi dhara, dayāmaya

āmā-duñhāra—von uns beiden; *mane*—im Geist; *tabe*—deshalb; *baḍa*—sehr viel; *sukha haya*—es gibt Glückseligkeit; *eka nivedana*—eine Bitte; *yadi*—wenn; *dhara*—Du nimmst an; *dayā-maya*—barmherzig.

ÜBERSETZUNG

„Wenn Du uns nur eine Bitte erfüllen könntest, wären wir sehr, sehr glücklich.“

VERS 11

‘উত্তম ব্রাহ্মণ’ এক সঙ্গে অবশ্য চাহি ।

ভিক্ষা করি’ ভিক্ষা দিবে, যাবে পাত্র বহি’ ॥ ১১ ॥

‘uttama brāhmaṇa’ eka saṅge avaśya cāhi
bhikṣā kari’ bhikṣā dibe, yābe pātra vahi’

uttama brāhmaṇa—ein erstklassiger *brāhmaṇa*; *eka*—einer; *saṅge*—mit; *avaśya*—gewiß; *cāhi*—wir wollen; *bhikṣā kari’*—Almosen sammelnd; *bhikṣā dibe*—wird Dir Essen geben; *yābe*—wird gehen; *pātra vahi’*—Deinen Wassertopf tragend.

ÜBERSETZUNG

„O Herr, bitte nimm einen hervorragenden brāhmaṇa mit Dir. Er wird Almosen für Dich sammeln, für Dich kochen, Dir prasāda geben und wird unterwegs Deinen Wassertopf tragen.“

VERS 12

বনপথে যাইতে নাহি 'ভোজ্য্য'-ব্রাহ্মণ ।
আজ্ঞা কর, — সঙ্গে চলুক বিশ্র একজন ॥ ১২ ॥

*vana-pathe yāite nāhi 'bhojyāna'-brāhmaṇa
ājñā kara, —saṅge caluka vipra eka-jana'*

vana-pathe—auf dem Waldpfad; *yāite*—gehend; *nāhi*—es gibt nicht; *bhojyāna-brāhmaṇa*—einen *brāhmaṇa*, dessen Essen angenommen werden kann; *ājñā kara*—bitte gib Erlaubnis; *saṅge*—mit; *caluka*—darf gehen; *vipra*—*brāhmaṇa*; *eka-jana*—eine Person.

ÜBERSETZUNG

„Wenn Du durch den Dschungel wanderst, wird Dir kein brāhmaṇa zur Verfügung stehen, von dem Du das Mittagessen annehmen kannst. Erlaube deswegen bitte, daß Dich wenigstens ein reiner brāhmaṇa begleitet.“

VERS 13

প্রভু কহে, — নিজ-সঙ্গী কাঁহো না লইব ।
একজনে নিলে, আমার মনে দুঃখ হইব ॥ ১৩ ॥

*prabhu kahe, —nija-saṅgī kāṅho nā la-iba
eka-jane nile, ānera mane duḥkha ha-iba*

prabhu kahe—Śrī Caitanya Mahāprabhu erwiderte; *nija-saṅgī*—von Meinen Gefährten; *kāṅho*—irgendeinen; *nā*—nicht; *la-iba*—Ich werde mitnehmen; *eka-jane nile*—wenn Ich einen mitnehme; *ānera mane*—im Geist der anderen; *duḥkha ha-iba*—wird Traurigkeit sein.

ÜBERSETZUNG

Śrī Caitanya Mahāprabhu sagte: „Ich werde keinen Meiner Gefährten mit Mir nehmen, denn wenn Ich einen auswähle, werden alle anderen unglücklich sein.“

VERS 14

দুঃখম সঙ্গী হইবেক, — স্নিগ্ধ যার মন ।
ঐহে যবে পাই, তবে লই 'এক' জন ॥ ১৪ ॥

*nūtana saṅgī ha-ibeka,—snigdha yānra mana
aiche yabe pāi, tabe la-i 'eka' jana*

nūtana—neu; saṅgī—Gefährte; ha-ibeka—muß sein; snigdha—sehr friedlich; yānra—dessen; mana—Geist; aiche—einen solchen; yabe—wenn; pāi—Ich bekomme; tabe—dann; la-i—Ich nehme; eka jana—eine Person.

ÜBERSETZUNG

„Die besagte Person muß ein neuer Mann sein, und er muß einen friedvollen Geist haben. Wenn Ich einen solchen Mann bekommen kann, bin Ich bereit, ihn mit Mir zu nehmen.“

ERLÄUTERUNG

Als Śrī Caitanya Mahāprabhu einst nach Südindien reiste, begleitete Ihn ein *brāhmaṇa* namens Kālā Kṛṣṇadāsa. Kālā Kṛṣṇadāsa fiel einer Frau zum Opfer, und Śrī Caitanya Mahāprabhu mußte Sich die Mühe machen und ihn aus den Klauen der Zigeuner befreien. Deshalb sagt der Herr hier, Er wolle einen neuen Mann, der einen friedvollen Geist habe. Ein Mensch, dessen Geist nicht friedvoll ist, wird durch bestimmte Triebe gestört, insbesondere durch den Sexualtrieb, selbst wenn er sich in der Gesellschaft Śrī Caitanya Mahāprabhus befindet; er wird Frauen zum Opfer fallen und wird, selbst wenn er mit der Höchsten Persönlichkeit Gottes zusammen ist, zu Fall kommen. *Māyā* ist so stark, daß einen nicht einmal die Höchste Persönlichkeit Gottes beschützen kann, wenn man nicht entschlossen ist, kein Opfer *māyās* zu werden. Der Höchste Herr und Sein Vertreter wollen uns stets Schutz gewähren, allerdings müssen wir den persönlichen Kontakt mit ihnen nützen. Wenn man denkt, die Höchste Persönlichkeit Gottes oder Ihr Vertreter sei ein gewöhnlicher Mensch, wird man bestimmt zu Fall kommen. Daher wollte Śrī Caitanya Mahāprabhu nicht, daß Ihn eine Person wie Kālā Kṛṣṇadāsa begleite. Er wollte jemanden, der entschlossen war, der einen friedvollen Geist und keine versteckten Motive hatte.

VERS 15

বক্রপ কহে, - এই বলভদ্র-ভট্টাচার্য ।

ভোমাত্তে সুস্নিগ্ধ বড়, পণ্ডিত, সাধু, আর্য ॥ ১৫ ॥

*svarūpa kahe,— ei balabhadra-bhaṭṭācārya
tomāte susnigdha baḍa, paṇḍita, sādhu, ārya*

svarūpa kahe—Svarūpa Dāmodara Gosvāmī sagte; ei—das; balabhadra-bhaṭṭācārya—Balabhadra Bhaṭṭācārya; tomāte—Dir; su-snigdha—sehr zugetan; baḍa—sehr; paṇḍita—gebildet; sādhu—ehrlich; ārya—im spirituellen Bewußtsein fortgeschritten.

ÜBERSETZUNG

Hierauf sagte Svarūpa Dāmodara: „Hier ist Balabhadra Bhaṭṭācārya, der Dich innig liebt. Er ist ein ehrlicher, gebildeter Gelehrter, und er ist im spirituellen Bewußtsein fortgeschritten.“

ERLÄUTERUNG

Śrī Caitanya Mahāprabhu wollte einen neuen Mann, der nicht wie Kālā Kṛṣṇa-dāsa auf Frauen hereinfallen würde. Deswegen machte Svarūpa Dāmodara den Herrn sofort auf den neuen *brāhmaṇa* namens Balabhadra Bhaṭṭācārya aufmerksam. Śrī Svarūpa Dāmodara Gosvāmī hatte diesen Mann sehr eingehend geprüft und hatte gemerkt, daß er innige Zuneigung zu Śrī Caitanya Mahāprabhu empfand. Er liebte den Herrn nicht nur, sondern war auch gelehrt und ehrlich. Er war nicht doppelzünftig und war im Kṛṣṇa-Bewußtsein fortgeschritten. In einem Bengali-Sprichwort heißt es: *ali bhakti corera lakṣaṇa*. „Zuviel Hingabe ist das Kennzeichen eines Diebes.“ Ein Mensch, der vorgibt, ein großer Gottgeweihter zu sein, aber im Inneren anders denkt, ist doppelzünftig. Wer nicht doppelzünftig ist, wird *sādhu* genannt. Svarūpa Dāmodara erklärte sofort, Balabhadra Bhaṭṭācārya sei genau der richtige Mann, denn er sei gelehrt und einfach und habe tiefe Liebe zu Śrī Caitanya Mahāprabhu; außerdem sei er im Kṛṣṇa-Bewußtsein fortgeschritten. Deswegen wurde er für tauglich befunden, den Herrn als persönlicher Diener zu begleiten.

Die Worte *snigdha* (sehr friedvoll) und *su-snigdha* (liebevoll) werden in den Versen vierzehn und fünfzehn gebraucht, und wir finden sie auch im *Śrīmad-Bhāgavatam* (1.1.8): *brūyuh snigdhasya śiṣyasya guravo guhyam apy uta*. „Ein Schüler, der seinen spirituellen Meister wirklich liebt, wird durch die Segnung des spirituellen Meisters mit allem vertraulichen Wissen ausgestattet.“ Śrīla Śrīdhara Svāmī kommentierte, das Wort *snigdhasya* bedeute *prema-vataḥ*. Das Wort *prema-vataḥ* bezeichnet jemanden, der für seinen spirituellen Meister tiefe Liebe empfindet.

VERS 16

প্রথমেই তোমা-সঙ্গে আইলা গোড় হৈতে ।
ইহার ইচ্ছা আছে 'সর্বতীর্থ' করিতে ॥ ১৬ ॥

prathamei tomā-saṅge āilā gauḍa haite
inhāra icchā āche 'sarva-tīrtha' karite

prathamei—am Anfang; *tomā-saṅge*—mit Dir; *āilā*—kam; *gauḍa haite*—aus Bengalen; *inhāra icchā*—sein Wunsch; *āche*—ist; *sarva-tīrtha*—alle Pilgerorte; *karite*—besuchen.

ÜBERSETZUNG

„Am Anfang ist er mit Dir aus Bengalen gekommen. Es ist sein Wunsch, alle heiligen Pilgerorte zu besuchen und kennenzulernen.“

VERS 17

ইঁহার সঙ্গে আছে বিপ্র এক 'ভৃত্য' ।
ইঁহো পথে করিবেন সেবা-ভিক্ষা-কৃত্য ॥ ১৭ ॥

iñhāra saṅge āche vipra eka 'bhṛtya'
iñho pathe karibena sevā-bhikṣā-kṛtya

iñhāra saṅge—mit ihm; *āche*—ist; *vipra*—brāhmaṇa; *eka*—ein; *bhṛtya*—Diener; *iñho*—dieser Mann; *pathe*—auf dem Weg; *karibena*—wird tun; *sevā*—Dienst; *bhikṣā-kṛtya*—und Vorkehrungen für das Kochen.

ÜBERSETZUNG

„Außerdem kannst Du noch einen anderen brāhmaṇa mitnehmen, der unterwegs als Diener tätig sein und für Dein Essen Sorge tragen wird.“

VERS 18

ইঁহায়ে সঙ্গে লহ যদি, সবার হয় 'সুখ' ।
বন-পথে যাইতে তোমার নহিবে কোন 'দুঃখ' ॥ ১৮ ॥

iñhāre saṅge laha yadi, sabāra haya 'sukha'
vana-pathe yāite tomāra nahibe kona 'duḥkha'

iñhāre—ihn; *saṅge*—mit; *laha*—Du nimmst; *yadi*—wenn; *sabāra haya sukha*—jeder wird glücklich sein; *vana-pathe*—auf dem Weg durch den Dschungel; *yāite*—gehend; *tomāra*—Deine; *nahibe*—es wird nicht geben; *kona*—irgendeine; *duḥkha*—Schwierigkeit.

ÜBERSETZUNG

„Wenn Du ihn auch mitnehmen kannst, werden wir sehr froh sein. Wenn zwei Leute mit Dir durch den Dschungel gehen, wird es sicher keine Schwierigkeiten oder Unannehmlichkeiten geben.“

VERS 19

সেই বিপ্র বহি' নিবে বস্ত্রাম্বুভাজন ।
ভট্টাচার্য ভিক্ষা দিবে করি' ভিক্ষাটন ॥ ১৯ ॥

sei vipra vahi' nibe vastrāmbu-bhājana
bhaṭṭācārya bhikṣā dibe kari' bhikṣāṭana

sei vipra—der andere *brāhmaṇa*; *vahī nibe*—wird tragen; *vastra-ambu-bhājana*—das Gewand und den Wassertopf; *bhaṭṭācārya*—Balabhadra Bhaṭṭācārya; *bhikṣā dibe*—wird für das Kochen sorgen; *kari*—ausführend; *bhikṣā-aṭana*—Almosen sammelnd.

ÜBERSETZUNG

„Der andere *brāhmaṇa* kann Dein Gewand und Deinen Wassertopf tragen, und Balabhadra Bhaṭṭācārya wird Almosen sammeln und für Dich kochen.“

VERS 20

ভাঁহার বচন প্রভু অঙ্গীকার কৈল ।
বলভদ্র-ভট্টাচার্যে সঙ্গে করি' নিল ॥ ২০ ॥

tānhāra vacana prabhu aṅgikāra kaila
balabhadra-bhaṭṭācārye saṅge kari' nila

tānhāra vacana—seine Worte; *prabhu*—Śrī Caitanya Mahāprabhu; *aṅgikāra kaila*—akzeptierte; *balabhadra-bhaṭṭācārye*—Balabhadra Bhaṭṭācārya; *saṅge kari' nila*—nahm mit Sich mit.

ÜBERSETZUNG

Und so nahm Śrī Caitanya Mahāprabhu den Vorschlag Svarūpa Dāmodara Paṇḍitas an und erklärte Sich einverstanden, Balabhadra Bhaṭṭācārya mitzunehmen.

VERS 21

পূর্বরাত্রে জগন্নাথ দেখি' 'আজ্ঞা' লঞা ।
শেষ-রাত্রে উঠি' প্রভু চলিলা লুকান্ধা ॥ ২১ ॥

pūrva-rātrye jagannātha dekhi' 'ājñā' lañā
śeṣa-rātre uṭhi' prabhu calilā lukāñā

pūrva-rātrye—in der vorangegangenen Nacht; *jagannātha dekhi'*—Śrī Jagannātha sehend; *ājñā lañā*—Erlaubnis einholend; *śeṣa-rātre*—gegen Ende der Nacht; *uṭhi'*—aufstehend; *prabhu*—Śrī Caitanya Mahāprabhu; *calilā*—brach auf; *lukāñā*—ohne gesehen zu werden.

ÜBERSETZUNG

In der vorangegangenen Nacht hatte Śrī Caitanya Mahāprabhu Śrī Jagannātha besucht und Seine Erlaubnis eingeholt. Dann, gegen Ende der Nacht, erhob Sich der Herr und machte Sich unverzüglich auf den Weg. Niemand sah Ihn.

VERS 22

প্রাতঃকালে ভক্‌গণ প্রভু না দেখিয়া ।
অন্বেষণ করি' ফিরে ব্যাকুল হঞা ॥ ২২ ॥

*prātaḥ-kāle bhakta-gaṇa prabhu nā dekhiyā
anveṣaṇa kari' phire vyākula hañā*

prātaḥ-kāle—früh am Morgen; *bhakta-gaṇa*—alle Gottgeweihten; *prabhu*—Śrī Caitanya Mahāprabhu; *nā dekhiyā*—nicht sehend; *anveṣaṇa kari'*—suchend; *phire*—wandern; *vyākula hañā*—sehr besorgt werdend.

ÜBERSETZUNG

Weil der Herr abgereist war, konnten ihn die Gottgeweihten frühmorgens nicht sehen, und so begannen sie, voller Sorge nach ihm zu suchen.

VERS 23

স্বরূপ-গোসাঞি সবায় কৈল নিবারণ ।
নিবৃত্ত হঞা রহে সবে জানি' প্রভুর মন ॥ ২৩ ॥

*svarūpa-gosāṇi sabāya kaila nivāraṇa
nivr̥tta hañā rahe sabe jāni' prabhura mana*

svarūpa-gosāṇi—Svarūpa Dāmodara Gosvāmī; *sabāya*—jedem; *kaila*—tat; *nivāraṇa*—verbieten; *nivr̥tta hañā*—zurückgehalten werdend; *rahe*—bleiben; *sabe*—alle; *jāni'*—wissend; *prabhura mana*—die Absicht Śrī Caitanya Mahāprabhus.

ÜBERSETZUNG

Als alle Gottgeweihten nach dem Herrn suchten, gebot ihnen Svarūpa Dāmodara Einhalt. Dann verstummten alle, da sie die Absicht Śrī Caitanya Mahāprabhus kannten.

VERS 24

প্রসিদ্ধ পথ ছাড়ি' প্রভু উপপথে চলিলা ।
'কটক' ডাহিনে করি' বনে প্রবেশিলা ॥ ২৪ ॥

*prasiddha patha chāḍi' prabhu upapathe calilā
'kaṭaka' ḍāhine kari' vane praveśilā*

prasiddha—wohlbekannt; *patha*—öffentlicher Weg; *chāḍi'*—aufgebend; *prabhu*—Śrī Caitanya Mahāprabhu; *upapathe*—auf einer Nebenstraße; *calilā*—begann zu wandern; *kaṭaka*—die Stadt Kaṭaka; *ḍāhine*—auf der rechten Seite; *kari'*—haltend; *vane*—in den Wald; *praveśilā*—ging hinein.

ÜBERSETZUNG

Der Herr hörte auf, der wohlbekannten öffentlichen Straße entlangzuwandern, und reiste statt dessen auf einer Nebenstraße. So ließ Er die Stadt Kaṭaka zu Seiner Rechten liegen, als Er den Wald betrat.

VERS 25

নির্জন-বনে চলে প্রভু কৃষ্ণনাম লঞা ।
হস্তি-ব্যাহ্র পথ ছাড়ে প্রভুরে দেখিয়া ॥ ২৫ ॥

nirjana-vane cale prabhu kṛṣṇa-nāma lañā
hasti-vyāghra patha chāḍe prabhure dekhiyā

nirjana-vane—in einem einsamen Wald; *cale*—wandert; *prabhu*—Śrī Caitanya Mahāprabhu; *kṛṣṇa-nāma lañā*—den Heiligen Namen Kṛṣṇas chantend; *hasti*—Elefanten; *vyāghra*—Tiger; *patha chāḍe*—verlassen den Pfad; *prabhure*—Śrī Caitanya Mahāprabhu; *dekhiyā*—sehend.

ÜBERSETZUNG

Als der Herr den Heiligen Namen Kṛṣṇas chantete und durch den einsamen Wald wanderte, machten die Tiger und Elefanten, die ihn erblickten, Platz.

VERS 26

পালে-পালে ব্যাহ্র, হস্তী, গণ্ডার, সুকরগণ ।
তার মধ্যে আবেশে প্রভু করিলা গমন ॥ ২৬ ॥

pāle-pāle vyāghra, hastī, gaṇḍāra, sūkara-gaṇa
tāra madhye āveśe prabhu karilā gamana

pāle-pāle—in Scharen; *vyāghra*—Tiger; *hastī*—Elefanten; *gaṇḍāra*—Nashörner; *sūkara-gaṇa*—Eber; *tāra madhye*—durch sie hindurch; *āveśe*—in Ekstase; *prabhu*—Śrī Caitanya Mahāprabhu; *karilā gamana*—ging.

ÜBERSETZUNG

Als der Herr in großer Ekstase durch den Dschungel zog, kam ein Rudel von Tigern, Elefanten, Nashörnern und Ebern herbei, und der Herr ging mitten durch sie hindurch.

VERS 27

দেখি' ভট্টাচার্যের মনে হয় মহাভয় ।
প্রভুর প্রতাপে তারা এক পাশ হয় ॥ ২৭ ॥

*dekhi' bhaṭṭācāryera mane haya mahā-bhaya
prabhura pratāpe tārā eka pāśa haya*

dekhi'—sehend; *bhaṭṭācāryera*—von Bhaṭṭācārya; *mane*—im Geist; *haya*—es gab; *mahā-bhaya*—große Furcht; *prabhura pratāpe*—durch den Einfluß Śrī Caitanya Mahāprabhus; *tārā*—sie; *eka pāśa haya*—stellten sich auf eine Seite.

ÜBERSETZUNG

Balabhadra Bhaṭṭācārya fürchtete sich sehr, als er die Tiere erblickte, aber aufgrund des Einflusses Śrī Caitanya Mahāprabhus stellten sie sich alle auf eine Seite.

VERS 28

একদিন পথে ব্যাঘ্র করিয়াছে শয়ন ।
আবেশে তার গায়ে প্রকুর লাগিল চরণ ॥ ২৮ ॥

*eka-dina pathe vyāghra kariyāche śayana
āveśe tāra gāye prabhura lāgila caraṇa*

eka-dina—eines Tages; *pathe*—auf dem Weg; *vyāghra*—ein Tiger; *kariyāche śayana*—legte sich nieder; *āveśe*—in ekstatischer Liebe; *tāra gāye*—auf seinen Körper; *prabhura*—von Śrī Caitanya Mahāprabhu; *lāgila*—berührte; *carāṇa*—Lotosfüße.

ÜBERSETZUNG

Eines Tages lag ein Tiger auf dem Weg, und Śrī Caitanya Mahāprabhu, der in ekstatischer Liebe den Pfad entlangwanderte, berührte den Tiger mit Seinen Füßen.

VERS 29

প্রকুর কহে,—কহ 'কৃষ্ণ', ব্যাঘ্র উঠিল ।
'কৃষ্ণ' 'কৃষ্ণ' কহি' ব্যাঘ্র নাচিতে লাগিল ॥ ২৯ ॥

*prabhu kahe,—kaha 'kṛṣṇa', vyāghra uṭhila
'kṛṣṇa' 'kṛṣṇa' kahi' vyāghra nācite lāgila*

prabhu kahe—Śrī Caitanya Mahāprabhu sagte; *kaha kṛṣṇa*—bitte chante Hare Kṛṣṇa; *vyāghra uṭhila*—der Tiger erhob sich; *kṛṣṇa kṛṣṇa kahi'*—den Heiligen Namen Kṛṣṇas chantend; *vyāghra*—der Tiger; *nācite*—zu tanzen; *lāgila*—begann.

ÜBERSETZUNG

Der Herr sagte: „Chante den Heiligen Namen Kṛṣṇas!“ Sofort sprang der Tiger auf und begann zu tanzen und chantete: „Kṛṣṇa! Kṛṣṇa!“

VERS 30

আর দিনে মহাপ্রভু করে নদী স্নান ।
যতহস্তিযুথ আইল করিতে জলপান ॥ ৩০ ॥

*āra dine mahāprabhu kare nadī snāna
matta-hasti-yūtha āila karite jala-pāna*

āra dine—an einem anderen Tag; *mahāprabhu*—Śrī Caitanya Mahāprabhu; *kare*—tut; *nadī snāna*—im Fluß baden; *matta-hasti-yūtha*—eine Herde von verrücktgewordenen Elefanten; *āila*—kam; *karite*—um zu tun; *jala-pāna*—Wasser trinken.

ÜBERSETZUNG

An einem anderen Tag badete Śrī Caitanya Mahāprabhu in einem Fluß; da kam eine Herde verrücktgewordener Elefanten, um dort Wasser zu trinken.

VERS 31

প্রভু জল-কৃত্য করে, আগে হস্তী আইলা ।
'কৃষ্ণ কহ' বলি' প্রভু জল ফেলি' মারিলা ॥ ৩১ ॥

*prabhu jala-kṛtya kare, āge hastī āilā
'kṛṣṇa kaha' bali' prabhu jala pheli' mārīlā*

prabhu—Śrī Caitanya Mahāprabhu; *jala-kṛtya kare*—badete und chantete den Gāyatrī-mantra im Wasser; *āge*—vorne; *hastī*—die Elefanten; *āilā*—kamen; *kṛṣṇa kaha*—chantet Hare Kṛṣṇa; *bali'*—sagend; *prabhu*—Śrī Caitanya Mahāprabhu; *jala pheli'*—Wasser werfend; *mārīlā*—schlug.

ÜBERSETZUNG

Während der Herr badete und den Gāyatrī-mantra murmelte, traten die Elefanten vor ihn. Sofort spritzte der Herr ein wenig Wasser auf sie und forderte sie auf, den Namen Kṛṣṇas zu chanten.

ERLÄUTERUNG

Śrī Caitanya Mahāprabhu war die Höchste Persönlichkeit Gottes, die die Rolle eines überaus fortgeschrittenen, großen Gottgeweihten spielte. Der Gottgeweihte auf der *mahā-bhāgavata*-Ebene unterscheidet nicht zwischen Freund und Feind. Auf dieser Stufe betrachtet er jeden als Diener Kṛṣṇas. In der *Bhagavad-gītā* wird erklärt:

*vidyā-vinaya-sampanne
brāhmaṇe gavi hastini
śuni caiva śvapāke ca
paṇḍitāḥ sama-darśinaḥ*

„Weil der demütige Weise wahres Wissen besitzt, betrachtet er einen gelehrten und freundlichen *brāhmaṇa*, eine Kuh, einen Elefanten, einen Hund und einen Hundeesser (einen, der keiner Kaste angehört) mit gleichen Augen.“ (Bg. 5.18)

Da ein *mahā-bhāgavata* gelehrt und im spirituellen Bewußtsein fortgeschritten ist, sieht er zwischen einem Tiger, einem Elefanten oder einem Gelehrten keinen Unterschied. Der Prüfstein für fortgeschrittenes spirituelles Bewußtsein ist, daß man furchtlos wird. Ein *mahā-bhāgavata* beneidet niemanden und ist ständig im Dienst des Herrn tätig. Er sieht jedes Lebewesen als ewiges Teilchen des Herrn, das je nach seiner Befähigung gemäß dem Willen des Höchsten Herrn Dienst darbringt. Die *Bhagavad-gītā* bestätigt dies:

*sarvasya cāhaṁ hṛdi sanniviṣṭo
mattaḥ smṛtir jñānam apohanam ca*

„Ich weile im Herzen eines jeden, und von Mir kommen Erinnerung, Wissen und Vergessen.“ (Bg. 15.15)

Der *mahā-bhāgavata* weiß, daß Sich Kṛṣṇa im Herzen eines jeden befindet. Kṛṣṇa befiehlt, und das Lebewesen gehorcht Seinen Befehlen. Kṛṣṇa weilt im Herzen des Tigers, des Elefanten und des Ebers. Deswegen sagt Kṛṣṇa zu ihnen: „Hier ist ein *mahā-bhāgavata*. Bitte stört ihn nicht.“ Warum sollten dann die Tiere eine solch große Persönlichkeit beneiden? Die Neulinge oder diejenigen, die sogar schon ein wenig Fortschritt im hingebungsvollen Dienst gemacht haben, sollten nicht versuchen, den *mahā-bhāgavata* nachzuahmen. Vielmehr sollten sie nur seinen Fußspuren folgen. Das Wort *anukara* bedeutet „nachahmen“, und *anusara* bedeutet „versuchen, den Fußspuren zu folgen“. Wir sollten nicht versuchen, die Tätigkeiten eines *mahā-bhāgavata* oder Śrī Caitanya Mahāprabhus nachzuahmen. Wir sollten uns größte Mühe geben und versuchen, ihrem Vorbild entsprechend unseren Fähigkeiten zu folgen. Das Herz des *mahā-bhāgavata* ist von materieller Verunreinigung völlig frei, und er kann sogar wilden Tieren wie Tigern und Elefanten sehr lieb werden. Ja, der *mahā-bhāgavata* betrachtet sie sogar als seine vertrauten Freunde. Auf dieser Stufe ist Neid ausgeschlossen. Als der Herr durch den Wald wanderte, war Er in Ekstase, da Er den Wald für Vṛndāvana hielt. Er suchte einfach nur nach Kṛṣṇa.

VERS 32

সেই জল-বিন্দু-কণা লাগে য়ার গায় ।

সেই ‘কৃষ্ণ’ ‘কৃষ্ণ’ কহে, প্রেমে নাচে, গায় ॥ ৩২ ॥

*sei jala-bindu-kaṇā lāge yāra gāya
sei ‘kṛṣṇa’ ‘kṛṣṇa’ kahe, preme nāce, gāya*

sei—jene; *jala*—von Wasser; *bindu*—Tropfen; *kaṇā*—Teilchen; *lāge*—berühren; *yāra*—deren; *gāya*—Körper; *sei*—sie; *kṛṣṇa kṛṣṇa*—Kṛṣṇa, Kṛṣṇa; *kahe*—sagen; *preme*—in Ekstase; *nāce*—tanzen; *gāya*—singen.

ÜBERSETZUNG

Die Elefanten, deren Körper von dem Wasser, das der Herr auf sie gespritzt hatte, berührt wurden, begannen, „Kṛṣṇa! Kṛṣṇa!“ zu chanten und in Ekstase zu tanzen und zu singen.

VERS 33

কেহ ভূমে পড়ে, কেহ করয়ে চিৎকার ।
দেখি' ভট্টাচার্যের মনে হয় চমৎকার ॥ ৩৩ ॥

*keha bhūme paḍe, keha karaye citkāra
dekhi' bhaṭṭācāryera mane haya camatkāra*

keha—einige von ihnen; *bhūme*—auf den Boden; *paḍe*—fallen nieder; *keha*—einige von ihnen; *karaye*—führen aus; *cit-kāra*—schreien; *dekhi'*—sehend; *bhaṭṭācāryera*—von Bhaṭṭācārya; *mane*—im Geist; *haya*—es gab; *camatkāra*—Verwunderung.

ÜBERSETZUNG

Einige der Elefanten stürzten zu Boden, und einige trompeteten in Ekstase. Als Balabhadra Bhaṭṭācārya das sah, war er völlig verblüfft.

VERS 34

পথে যাইতে করে প্রভু উচ্চ সংকীৰ্তন ।
মধুর কণ্ঠধ্বনি শুনি' আইসে মৃগীগণ ॥ ৩৪ ॥

*pathe yāite kare prabhu ucca saṅkīrtana
madhura kaṅṭha-dhvani śuni' āise mṛgī-gaṇa*

pathe yāite—während Er auf dem Pfad wanderte; *kare*—tut; *prabhu*—Śrī Caitanya Mahāprabhu; *ucca*—lautes; *saṅkīrtana*—Chanten von Hare Kṛṣṇa; *madhura*—süß; *kaṅṭha-dhvani*—die Stimme aus Seinem Hals; *śuni'*—hörend; *āise*—kamen; *mṛgī-gaṇa*—die Rehe.

ÜBERSETZUNG

Manchmal chantete Śrī Caitanya Mahāprabhu auf Seiner Wanderung durch den Dschungel sehr laut. Als die Rehe Seine schöne Stimme hörten, kamen sie herbei.

VERS 35

ভাহিনে-বামে ধ্বনি শুনি' যায় প্রভু-সঙ্গে ।
প্রভু ভার অল মুছে, শ্লোক পড়ে রঙ্গে ॥ ৩৫ ॥

*ḍāhine-vāme dhvani śuni' yāya prabhu-saṅge
prabhu tāra aṅga muche, śloka paḍe raṅge*

ḍāhine-vāme—rechts und links; *dhvani*—Klangschwingung; *śuni'*—hörend; *yāya*—sie gehen; *prabhu-saṅge*—mit dem Herrn; *prabhu*—Śrī Caitanya Mahāprabhu; *tāra*—ihre; *aṅga*—Körper; *muche*—tätschelt; *śloka*—Vers; *paḍe*—trägt vor; *raṅge*—voller Neugier.

ÜBERSETZUNG

Als die Rehe diesen wunderschönen Klang hörten, folgten sie alle dem Herrn links und rechts. Der Herr tätschelte sie, während Er voller Neugier einen Vers vortrug.

VERS 36

ধন্যঃ স্ম মূঢ়মতয়োহপি হরিণ্য এতা
যা নন্দনন্দনমূপাস্ত-বিচিত্রবেশম্ ।
আকর্গ্য বেগুরণিতং সহকৃষ্ণসারাঃ
পূজাং দধুবিরচিতাং প্রণয়াবলোকৈঃ ॥ ৩৬ ॥

*dhanyāḥ sma mūḍha-matayo 'pi hariṇya etā
yā nanda-nandanam upātta-vicitra-veśam
ākaraṇya veṇu-raṇitam saha-kṛṣṇa-sārāḥ
pūjām dadhur viracitām praṇayāvalokaiḥ*

dhanyāḥ—glücklich, gesegnet; *sma*—gewiß; *mūḍha-matayaḥ*—dumm, ohne Vernunft; *api*—obwohl; *hariṇyaḥ*—Rehe; *etāḥ*—diese; *yāḥ*—der; *nanda-nandanam*—der Sohn Mahārāja Nandas; *upātta-vicitra-veśam*—sehr reizvoll gekleidet; *ākaraṇya*—hörend; *veṇu-raṇitam*—den Klang Seiner Flöte; *saha-kṛṣṇa-sārāḥ*—begleitet von den schwarzen Rehen (ihren Ehemännern); *pūjām dadhuḥ*—sie verehrten; *viracitām*—führten aus; *praṇaya-avalokaiḥ*—durch ihre liebevollen Blicke.

ÜBERSETZUNG

„Gesegnet sind all diese dummen Rehe, denn sie haben sich dem Sohn Mahārāja Nandas genähert, der prachtvoll gekleidet ist und auf Seiner Flöte spielt. In der Tat, sowohl die Rehe als auch die Rehböcke verehren den Herrn mit Blicken voller Liebe und Zuneigung.“

ERLÄUTERUNG

Dies ist ein Vers aus dem *Śrīmad-Bhāgavatam* (10.21.11), der von den *gopīs* von Vṛndāvana gesprochen wurde.

VERS 37

হেনকালে ব্যাঘ্র তথা আইল পাঁচ-সাত ।
ব্যাঘ্র-মৃগী মিলি' চলে মহাপ্রভুর সাথ ॥ ৩৭ ॥

*hena-kāle vyāghra tathā āila pāñca-sāta
vyāghra-mṛgī mili' cale mahāprabhura sātha*

hena-kāle—zu dieser Zeit; *vyāghra*—Tiger; *tathā*—dorthin; *āila*—kamen; *pāñca-sāta*—fünf bis sieben; *vyāghra-mṛgī*—die Tiger und Rehe; *mili'*—zusammenkommend; *cale*—gehen; *mahāprabhura sātha*—mit Śrī Caitanya Mahāprabhu.

ÜBERSETZUNG

Während Śrī Caitanya Mahāprabhu durch den Dschungel zog, kamen fünf bis sieben Tiger. Sie schlossen sich den Rehen an und folgten gemeinsam dem Herrn.

VERS 38

দেখি' মহাপ্রভুর 'বৃন্দাবন'-স্মৃতি হৈল ।
বৃন্দাবন-গুণ-বর্ণন শ্লোক পড়িল ॥ ৩৮ ॥

*dekhi' mahāprabhura 'vṛndāvana'-smṛti haila
vṛndāvana-guṇa-varṇana śloka paḍila*

dekhi'—sehend; *mahāprabhura*—von Śrī Caitanya Mahāprabhu; *vṛndāvana*—an das heilige Land Vṛndāvana; *smṛti haila*—es war Erinnerung; *vṛndāvana*—von Śrī Vṛndāvana; *guṇa*—der Eigenschaften; *varṇana*—Beschreibung; *śloka*—Vers; *paḍila*—trug vor.

ÜBERSETZUNG

Der Anblick der Tiger und Rehe, die Ihm folgten, erinnerte Śrī Caitanya Mahāprabhu sofort an das Land von Vṛndāvana. Daraufhin rezitierte Er einen Vers, der die transzendente Beschaffenheit Vṛndāvanas beschreibt.

VERS 39

যত্র নৈসর্গদুর্বৈরাঃ সহাসন্ নৃ-মৃগাদয়ঃ ।
মিত্রাণীবাজিতাবাস-দ্রুত-কৃৎ-তর্ষণাদিকম্ ॥ ৩৯ ॥

*yatra naisarga-durvairāḥ
sahāsan nṛ-mṛgādayaḥ
mitrāṇivājitāvāsa-
druta-ruṭ-tarṣaṇādikam*

yatra—wo; naisarga—von Natur aus; durvairāḥ—in Feindschaft leben; saha-āsan—leben zusammen; nṛ—Menschen; mṛga-ādayaḥ—und Tiere; mitrāṇi—Freunde; iva—wie; ajita—von Śrī Kṛṣṇa; āvāsa—Aufenthaltort; druta—weggegangen; ruj—Zorn; tarṣaṇa-ādikam—Durst und so fort.

ÜBERSETZUNG

„Vṛndāvana ist der transzendente Aufenthaltsort des Herrn. Es gibt dort keinen Hunger, Zorn oder Durst. Obwohl der Mensch und die wilden Tiere von Natur aus Feinde sind, leben sie dort beide in transzendentaler Freundschaft zusammen.“

ERLÄUTERUNG

Diese Aussage stammt aus dem *Śrīmad-Bhāgavatam* (10.13.60). Nachdem Brahmā die Kuhhirtenjungen, die Kälber und die Kühe Śrī Kṛṣṇas gestohlen hatte, schlieferte er sie ein und versteckte sie. Einen Augenblick später kehrte Brahmā zurück, um zu sehen, in welchem Zustand sich Kṛṣṇa befände. Als er bemerkte, daß Kṛṣṇa sich nicht stören ließ und immer noch mit seinen Kuhhirtenfreunden und mit seinen Tieren beschäftigt war, erkannte er die transzendente Vortrefflichkeit Vṛndāvanas.

VERS 40

‘কৃষ্ণ কৃষ্ণ কহ’ করি’ প্রভু যবে বলিল ।

‘কৃষ্ণ’ কহি’ ব্যাঘ্র-মৃগ নাচিতে লাগিল ॥ ৪০ ॥

‘kṛṣṇa kṛṣṇa kaha’ kari’ prabhu yabe balila

‘kṛṣṇa’ kahi’ vyāghra-mṛga nācite lāgila

kṛṣṇa kṛṣṇa kaha—chantet Kṛṣṇa, Kṛṣṇa; kari’—auf diese Weise; prabhu—Śrī Caitanya Mahāprabhu; yabe—als; balila—aussprach; kṛṣṇa kahi’—den Heiligen Namen Kṛṣṇas chantend; vyāghra-mṛga—die Tiger und Rehe; nācite lāgila—begannen zu tanzen.

ÜBERSETZUNG

Śrī Caitanya Mahāprabhu sagte: „Chantet Kṛṣṇa, Kṛṣṇa!“, und die Tiger und Rehe begannen zu tanzen, und sie chanteten: „Kṛṣṇa!“

VERS 41

নাচে, কুন্দে ব্যাঘ্রগণ মৃগীগণ-সঙ্গে ।

বলভদ্র-ভট্টাচার্য দেখে অপূর্ব-রঙ্গে ॥ ৪১ ॥

nāce, kunde vyāghra-gaṇa mṛgī-gaṇa-saṅge
balabhadra-bhaṭṭācārya dekhe apūrva-raṅge

nāce—tanzen; *kunde*—springen; *vyāghra-gaṇa*—die Tiger; *mṛgī-gaṇa-saṅge*—mit den Rehen; *balabhadra-bhaṭṭācārya*—Balabhadra Bhaṭṭācārya; *dekhe*—sieht; *apūrva-raṅge*—mit großer Verwunderung.

ÜBERSETZUNG

Als alle Tiger und Rehe tanzten und sprangen, wurde Balabhadra Bhaṭṭācārya, der dies mitverfolgte, von Verwunderung ergriffen.

VERS 42

ব্যাহ্র-মৃগ অন্তোন্তে করে আলিঙ্গন ।
মুখে মুখ দিয়া করে অন্তোন্তে চুম্বন ॥ ৪২ ॥

vyāghra-mṛga anyonye kare āliṅgana
mukhe mukha diyā kare anyonye cumbana

vyāghra-mṛga—die Tiger und Rehe; *anyonye*—einander; *kare*—tun; *āliṅgana*—umarmen; *mukhe mukha diyā*—die Münder der anderen berührend; *kare*—tun; *anyonye cumbana*—küssen sich gegenseitig.

ÜBERSETZUNG

Tatsächlich begannen die Tiger und Rehe, einander zu umarmen, und indem sich ihre Münder gegenseitig berührten, begannen sie sich zu küssen.

VERS 43

কৌতুক দেখিয়া প্রভু হাসিতে লাগিল ।
তাসবাকে তাঁহাঁ ছাড়ি' আগে চলি' গেল ॥ ৪৩ ॥

kautuka dekhiyā prabhu hāsīte lāgilā
tā-sabāke tāhān chāḍi' āge cali' gelā

kautuka dekhiyā—diesen Spaß sehend; *prabhu*—Śrī Caitanya Mahāprabhu; *hāsīte lāgilā*—begann zu lächeln; *tā-sabāke*—sie alle; *tāhān chāḍi'*—dort zurücklassend; *āge*—vorwärts; *cali' gelā*—schritt voran.

ÜBERSETZUNG

Als Śrī Caitanya Mahāprabhu all diesen Spaß sah, begann Er zu lächeln. Schließlich verließ Er die Tiere und setzte Seine Reise fort.

VERS 44

যমুনাদি পক্ষিগণ প্রভুরে দেখিয়া ।
সঙ্গে চলে, 'কুক' বলি' মাচে মন্ত হঞা ॥ ৪৪ ॥

*mayūrādi pakṣi-gaṇa prabhure dekhiyā
saṅge cale, 'kṛṣṇa' bali' nāce matta hañā*

mayūra-ādi—angefangen von den Pfauen; *pakṣi-gaṇa*—verschiedene Vogelarten; *prabhure*—Śrī Caitanya Mahāprabhu; *dekhiyā*—sehend; *saṅge cale*—gehen mit ihm; *kṛṣṇa bali'*—den Heiligen Namen Kṛṣṇas chantend; *nāce*—tanzen; *matta hañā*—verrückt werdend.

ÜBERSETZUNG

Verschiedene Vögel, einschließlich des Pfaus, erblickten Śrī Caitanya Mahāprabhu und begannen ihm chantend und tanzend zu folgen. Der Heilige Name Kṛṣṇas hatte sie alle verrückt gemacht.

VERS 45

‘हरिबोल’ बलि’ प्रभु करे उच्चवनि ।
वृक्षलता—प्रफुल्लित, সেই ধ্বনি শুনি’ ॥ ৪৫ ॥

*'hari-bola' bali' prabhu kare ucca-dhvani
vṛkṣa-latā—praphullita, sei dhvani śuni'*

hari-bola—die Klangschwingung „Hari bol!"; *bali'*—chantend; *prabhu*—Śrī Caitanya Mahāprabhu; *kare*—macht; *ucca-dhvani*—ein lautes Geräusch; *vṛkṣa-latā*—die Bäume und Kletterpflanzen; *praphullita*—sehr frohlockend; *sei*—diesen; *dhvani*—Klang; *śuni'*—hörend.

ÜBERSETZUNG

Wenn der Herr laut „Hari bol!“ chantete, wurden die Bäume und Kletterpflanzen, die ihn hörten, von Jubel erfüllt.

ERLÄUTERUNG

Das laute Chanten des Hare-Kṛṣṇa-*mahā-mantra* ist so mächtig, daß es sogar in die Ohren von Bäumen und Kletterpflanzen eindringen kann, ganz zu schweigen von Tieren und Menschen. Śrī Caitanya Mahāprabhu fragte Haridāsa Ṭhākura einmal, wie Bäume und Pflanzen befreit werden könnten, und Haridāsa Ṭhākura antwortete, daß das laute Chanten des Hare-Kṛṣṇa-*mahā-mantra* nicht nur den Bäumen und Pflanzen, sondern auch den Insekten und allen Lebewesen nütze. Man sollte sich deshalb durch das laute Chanten von Hare Kṛṣṇa nicht gestört fühlen, denn es ist nicht nur für den, der chantet, vorteilhaft, sondern auch für jeden, der die Möglichkeit hat, zuzuhören.

VERS 46

‘ঝরিখণ্ডে’ স্বাবর-অঙ্গম আছে যত ।
কৃষ্ণায় দিয়া কৈল প্রবেশে উন্নত ॥ ৪৬ ॥

*'jhārikhaṇḍe' sthāvara-jaṅgama āche yata
kṛṣṇa-nāma diyā kaila premete unmatta*

jhārikhaṇḍe—an dem Ort, der als Jhārikhaṇḍa bekannt ist; *sthāvara-jaṅgama*—sich bewegende und sich nicht bewegende; *āche*—es gibt; *yata*—allen; *kṛṣṇa-nāma diyā*—ihnen den Heiligen Namen Śrī Kṛṣṇas gebend; *kaila*—machte; *premete*—in Ekstase; *unmatta*—verrückt.

ÜBERSETZUNG

So wurden alle Lebewesen — einige davon bewegten sich, und einige standen regungslos im Jhārikhaṇḍa-Wald — durch das Hören des Heiligen Namens Śrī Kṛṣṇas, den Śrī Caitanya Mahāprabhu erklingen ließ, verrückt gemacht.

ERLÄUTERUNG

Der große Jhārikhaṇḍa-Wald erstreckt sich über eine ausgedehnte Landfläche, zu der Aṭagaḍa, Ḍhenkānala, Āṅgula, Lāhārā, Kiyañjhaḍa, Bāmaḍā, Bonāi, Gāṅga-pura, Choṭa Nāgapura, Yaśapura und Saraguḍā gehören. All diese Orte, an denen es Berge und Dschungel gibt, kennt man unter dem Namen Jhārikhaṇḍa.

VERS 47

যেই গ্রাম দিয়া যান, যাহাঁ করেন স্থিতি ।
সে-সব গ্রামের লোকের হয় 'প্রেমভক্তি' ॥ ৪৭ ॥

*yei grāma diyā yāna, yāhān karena sthiti
se-saba grāmera lokera haya 'prema-bhakti'*

yei grāma—welche Dörfer; *diyā yāna*—der Herr geht durch; *yāhān*—wo; *karena*—nimmt; *sthiti*—Rast; *se-saba*—all diese; *grāmera*—von den Dörfern; *lokera*—von den Leuten; *haya*—es gibt ein Erwachen von; *prema-bhakti*—ekstatische Liebe zu Gott.

ÜBERSETZUNG

In allen Dörfern, durch die der Herr zog, und an allen Orten, an denen Er Sich auf Seiner Reise ausruhte, wurde jedermann gereinigt und erwachte zu ekstatischer Liebe zu Gott.

VERS 48-49

কেহ যদি তাঁর মুখে শুনে কৃষ্ণনাম ।
তাঁর মুখে আন শুনে তাঁর মুখে আন ॥ ৪৮ ॥
সবে 'কৃষ্ণ' 'হরি' বলি' মাচে, কামে, হাসে ।
পরম্পরায় 'বৈকব' হইল সর্বঘোষে ॥ ৪৯ ॥

*keha yadi tānra mukhe śune kṛṣṇa-nāma
tānra mukhe āna śune tānra mukhe āna*

*sabe 'kṛṣṇa' 'hari' bali' nāce, kānde, hāse
paramparāya 'vaiṣṇava' ha-ila sarva deśe*

keha—irgendeiner; *yadi*—wenn; *tānra mukhe*—aus Seinem Mund; *śune*—hört; *kṛṣṇa-nāma*—Chanten des Hare-Kṛṣṇa-mantra; *tānra mukhe*—aus dem Mund solcher Menschen, die chanten; *āna śune*—irgendein anderer hört; *tānra mukhe*—und aus seinem Mund; *āna*—irgend jemand anders; *sabe*—sie alle; *kṛṣṇa*—Kṛṣṇas Heiliger Name; *hari*—ein anderer Heiliger Name des Herrn; *bali'*—chantend; *nāce*—tanzen; *kānde*—weinen; *hāse*—lächeln; *paramparāya*—durch Schülemachfolge; *vaiṣṇava*—Gottgeweihte; *ha-ila*—wurden; *sarva-deśe*—in allen Ländern.

ÜBERSETZUNG

Wenn jemand das Chanten des Heiligen Namens aus dem Mund Śrī Caitanya Mahāprabhus hörte und jemand anders das Chanten dieser zweiten Person hörte und wenn wieder ein anderer das Chanten der dritten Person hörte, wurden sie alle in allen Ländern durch solche Schülemachfolge zu Vaiṣṇavas. So chantete jeder den Heiligen Namen Kṛṣṇas und Haris, und sie tanzten, weinten und lachten.

ERLÄUTERUNG

Hier wird die transzendente Macht oder Kraft des Hare-Kṛṣṇa-mahā-mantra erklärt. Zuerst läßt Śrī Caitanya Mahāprabhu den Heiligen Namen erklingen. Wenn jemand direkt von Ihm hört, wird er gereinigt. Wenn eine weitere Person von dieser Person hört, wird sie ebenfalls gereinigt. Auf diese Weise wird der Reinigungsvorgang unter reinen Gottgeweihten weitergeführt. Śrī Caitanya Mahāprabhu ist die Höchste Persönlichkeit Gottes, und niemand kann von sich behaupten, er besitze Seine Kraft. Doch wenn jemand ein reiner Gottgeweihter ist, können durch seine Klangschwingung nichtsdestoweniger Hunderttausende von Menschen gereinigt werden. Diese Kraft steckt in jedem Lebewesen, vorausgesetzt, es chantet den Hare-Kṛṣṇa-mahā-mantra ohne Vergehen und ohne materielle Motive. Wenn ein reiner Gottgeweihter ohne Vergehen chantet, wird ein anderer Mensch ein Vaiṣṇava werden, und aus ihm wird wieder ein Vaiṣṇava entstehen. Das ist das *paramparā*-System.

VERS 50

যতপি প্রভু লোক-সংঘট্টের ত্রাসে ।

প্রেম 'গুপ্ত' করেন, বাহিরে না প্রকাশে ॥ ৫০ ॥

*yadyapi prabhu loka-saṅghaṭṭera trāse
prema 'gupta' karena, bāhire nā prakāśe*

yadyapi—obwohl; *prabhu*—Śrī Caitanya Mahāprabhu; *loka-saṅghaṭṭera*—vor Menschenmengen; *trāse*—Sich fürchtend; *prema*—Ekstase; *gupta kareṇa*—hält verborgen; *bāhire*—äußerlich; *nā*—tut nicht; *prakāśe*—zeigen.

ÜBERSETZUNG

Der Herr zeigte Seine Ekstase nicht immer. Da Er Sich vor großen Menschenansammlungen fürchtete, hielt Er Seine Ekstase verborgen.

VERS 51

তথাপি তাঁর দর্শন-শ্রবণ-প্রভাবে ।

সকল দেশের লোক হইল 'বৈষ্ণবে' ॥ ৫১ ॥

tathāpi tānra darśana-śravaṇa-prabhāve
sakala deśera loka ha-ila 'vaiṣṇave'

tathāpi—trotzdem; *tānra*—Seines; *darśana*—des Sehens; *śravaṇa*—des Hörens; *prabhāve*—durch die Kraft; *sakala*—aller; *deśera*—Länder; *loka*—Leute; *ha-ila*—wurden; *vaiṣṇave*—reine Geweihte des Herrn.

ÜBERSETZUNG

Obwohl Śrī Caitanya Mahāprabhu Seine natürliche ekstatische Liebe nicht erkennen ließ, wurde jeder einfach nur dadurch, daß er ihn sah und ihm zuhörte, ein reiner Gottgeweihter.

ERLÄUTERUNG

Śrīla Rūpa Gosvāmī bezeichnete Śrī Caitanya Mahāprabhu als *mahā-vadānya-avatāra*, als die großmütigste Inkarnation. Obwohl Śrī Caitanya Mahāprabhu jetzt körperlich nicht gegenwärtig ist, werden Menschen auf der ganzen Welt einfach nur durch das Chanten Seines Heiligen Namens (*śrī-kṛṣṇa-caitanya prabhu nityānanda śrī-advaita gadādhara śrīvāsādi-gaura-bhakta-vṛnda*) zu Gottgeweihten. Das ist auf das ekstatische Chanten des Heiligen Namens des Herrn zurückzuführen. Es heißt, daß ein reiner Gottgeweihter den Herrn in jedem Augenblick sehen kann, und deswegen wird er vom Herrn ermächtigt. Die *Brahma-saṁhitā* bestätigt dies: *premāñjana-cchurita-bhakti-vilocanena santaḥ sadaiva hṛdayeṣu vilokayanti*. Śrī Caitanya Mahāprabhu erschien vor fünfhundert Jahren, doch kann man nicht sagen, die Kraft des Hare-Kṛṣṇa-*mahā-mantra* sei jetzt weniger mächtig, als sie es während Seiner Gegenwart war. Man kann gereinigt werden, wenn man Śrī Caitanya Mahāprabhu durch das *paramparā*-System hört. Deswegen heißt es in diesem Vers: *tathāpi tānra darśana-śravaṇa-prabhāve*. Nicht jeder ist in der Lage, Kṛṣṇa oder Śrī Kṛṣṇa Caitanya Mahāprabhu körperlich gegenüberzustehen, aber wenn man durch Bücher wie den *Śrī Caitanya-caritāmṛta* und durch das *paramparā*-System reiner Vaiṣṇavas über ihn hört, ist es nicht schwierig, ein reiner Vaiṣṇava zu werden, der von weltlichen Wünschen und persönlichen Motivationen frei ist.

VERS 52

গৌড়, বঙ্গ, উৎকল, দক্ষিণ-দেশে গিয়া ।
লোকের নিস্তার কৈল আগমে জমিয়া ॥ ৫২ ॥

*gauḍa, baṅga, utkala, dakṣiṇa-deśe giyā
lokera nistāra kaila āpane bhramiyā*

gauḍa—Bengalen; *baṅga*—Ostbengalen; *utkala*—Orissa; *dakṣiṇa-deśe*—Südindien; *giyā*—gehend; *lokera*—von allen Leuten; *nistāra*—Befreiung; *kaila*—tat; *āpane*—persönlich; *bhramiyā*—reisend.

ÜBERSETZUNG

Auf diese Weise reiste Śrī Caitanya Mahāprabhu persönlich durch Bengalen, Ostbengalen, Orissa und die südlichen Länder und befreite alle Arten von Menschen, indem Er Kṛṣṇa-Bewußtsein verbreitete.

VERS 53

মথুরা যাইবার ছলে আসেন ঝারিকখণ্ড ।
ভিলাপ্রায় লোক তাহাঁ পরম-পাষণ্ড ॥ ৫৩ ॥

*mathurā yāibāra chale āsena jhārikhaṇḍa
bhilla-prāya loka tāhān parama-pāṣaṇḍa*

mathurā—nach Mathurā; *yāibāra*—des Gehens; *chale*—unter dem Vorwand; *āsena*—kam; *jhārikhaṇḍa*—nach Jhārikhaṇḍa; *bhilla-prāya*—wie die Bheels (eine niedere Menschenart); *loka*—Leute; *tāhān*—dort; *parama-pāṣaṇḍa*—ohne Gottesbewußtsein.

ÜBERSETZUNG

Als Śrī Caitanya Mahāprabhu auf Seinem Weg nach Mathurā nach Jhārikhaṇḍa kam, bemerkte Er, daß die Leute beinahe unzivilisiert und ohne Gottesbewußtsein waren.

ERLÄUTERUNG

Das Wort *bhilla* bezieht sich auf die Bheels, eine Menschengruppe, die Ähnlichkeit mit den Schwarzafricanern hat. Die Bheels sind niedriger als *sūdras* und leben im allgemeinen im Dschungel; Śrī Caitanya Mahāprabhu mußte Sich mit solchen Leuten abgeben.

VERS 54

মাম-প্রেম দিয়া কৈল সবার নিস্তার ।
চৈতন্যের গুণসীমা বুঝিতে শক্তি কার ॥ ৫৪ ॥

*nāma-prema diyā kaila sabāra nistāra
caitanyaera gūḍha-līlā bujhite śakti kāra*

nāma-prema diyā—ihnen die ekstatische Liebe und den Heiligen Namen schenkend; *kaila*—tat; *sabāra nistāra*—Befreiung für sie alle; *caitanyaera*—von Caitanya Mahāprabhu; *gūḍha-līlā*—vertrauliche Spiele; *bujhite*—zu verstehen; *śakti*—die Macht; *kāra*—wer hat.

ÜBERSETZUNG

Śrī Caitanya Mahāprabhu gab sogar den Bheels Gelegenheit, den Heiligen Namen zu chanten und auf die Stufe ekstatischer Liebe zu gelangen. So befreite Er sie alle. Wer besitzt die Macht, die transzendentalen Spiele des Herrn zu verstehen?

ERLÄUTERUNG

Wir machen die Erfahrung, daß die Menschen Afrikas genau wie andere Vaiṣṇavas am Kṛṣṇa-Bewußtsein, am Chanten, Tanzen und Essen von *prasāda* Freude finden. Das ist ein Beweis für Śrī Caitanya Mahāprabhus Barmherzigkeit, und all das ist Seiner Macht zu verdanken. Wer kann verstehen, wie Seine Kraft überall auf der Welt wirkt?

VERS 55

বন দেখি' ভ্রম হয়—এই 'বৃন্দাবন' ।
শৈল দেখি' মনে হয়—এই 'গোবর্ধন' ॥ ৫৫ ॥

vana dekhi' bhrama haya—ei 'vṛndāvana'
śaila dekhi' mane haya—ei 'govardhana'

vana dekhi'—den Wald sehend; *bhrama haya*—es gibt eine Täuschung; *ei*—dies; *vṛndāvana*—Vṛndāvana-Wald; *śaila dekhi'*—einen Hügel sehend; *mane haya*—denkt; *ei govardhana*—das ist der Govardhana-Hügel.

ÜBERSETZUNG

Als Śrī Caitanya Mahāprabhu durch den Jhārikhaṇḍa-Wald zog, dachte Er sofort, dies sei Vṛndāvana. Und als Er über die Hügel wanderte, betrachtete Er es als selbstverständlich, daß diese Hügel Govardhana seien.

VERS 56

যাহাঁ নদী দেখে তাহাঁ মানয়ে—'কালিন্দী' ।
মহাপ্রেমাবেশে নাচে প্রভু পড়ে কান্দী' ॥ ৫৬ ॥

yāhān nadī dekhe tāhān mānaye—'kālindī'
mahā-premāveśe nāce prabhu paḍe kāndī'

yāhān—wo auch immer; *nadī*—Fluß; *dekhe*—sieht; *tāhān*—dort; *mānaye*—denkt; *kālindī*—der Fluß Yamunā; *mahā-prema-āveśe*—in tiefer ekstatischer Liebe; *nāce*—tanzt; *prabhu*—Śrī Caitanya Mahāprabhu; *paḍe*—fällt nieder; *kāndī'*—weinend.

ÜBERSETZUNG

In ähnlicher Weise hielt Śrī Caitanya Mahāprabhu auch jeden Fluß, den Er erblickte, sogleich für den Fluß Yamunā. So wurde Er, während Er durch den Wald wanderte, von starker ekstatischer Liebe ergriffen, und Er tanzte und fiel weinend zu Boden.

VERS 57

পথে যাইতে ভট্টাচার্য শাক-মূল-ফল ।
যাই পাইয়ে তাই লয়েন সকল ॥ ৫৭ ॥

pathe yāite bhṭṭācārya śāka-mūla-phala
yāhān yei pāyena tāhān layena sakala

pathe yāite—während sie auf dem Weg wanderten; *bhṭṭācārya*—Balabhadra Bhṭṭācārya; *śāka*—Spinat; *mūla*—Wurzeln; *phala*—Früchte; *yāhān*—wo immer; *yei*—was immer; *pāyena*—er bekommt; *tāhān*—dort; *layena*—er nimmt; *sakala*—alle.

ÜBERSETZUNG

Balabhadra Bhṭṭācārya sammelte unterwegs alle Arten von Spinat, Wurzeln und Obst, wann immer sich eine Möglichkeit dazu bot.

VERS 58

যে-গ্রামে রহেন প্রভু, তথায় ব্রাহ্মণ ।
পাঁচ-সাত জন আসি' করে নিমন্ত্রণ ॥ ৫৮ ॥

ye-grāme rahena prabhu, tathāya brāhmaṇa
pāñca-sāta jana āsi' kare nimantraṇa

ye-grāme—in welchem Dorf auch immer; *rahena*—bleibt; *prabhu*—Śrī Caitanya Mahāprabhu; *tathāya*—dort; *brāhmaṇa*—brāhmaṇas; *pāñca-sāta jana*—fünf oder sieben Personen; *āsi'*—kommend; *kare*—tun; *nimantraṇa*—Einladung.

ÜBERSETZUNG

Wann immer Śrī Caitanya ein Dorf besuchte, kamen ein paar brāhmaṇas – fünf oder sieben – und luden den Herrn ein.

VERS 59

কেহ অন্ন আনি' দেয় ভট্টাচার্য-স্থানে ।

কেহ দুগ্ধ, দধি, কেহ ঘৃত, খণ্ড আনে ॥ ৫৯ ॥

*keha anna āni' deya bhaṭṭācārya-sthāne
keha dugdha, dadhi, keha gṛta, khaṇḍa āne*

keha—jemand; anna—Getreide; āni'—bringend; deya—übergibt; bhaṭṭācārya-sthāne—vor Balabhadra Bhaṭṭācārya; keha—jemand; dugdha—Milch; dadhi—Joghurt; keha—jemand; gṛta—geklärte Butter; khaṇḍa—Zucker; āne—bringt.

ÜBERSETZUNG

Einige Leute brachten dann Getreide und überreichten es Balabhadra Bhaṭṭācārya. Andere brachten Milch und Joghurt, und wieder andere brachten geklärte Butter und Zucker.

VERS 60

যাহাঁ বিপ্র নাহি তাহাঁ 'শূদ্রমহাজন' ।

আসি' সবে ভট্টাচার্যে করে নিমন্ত্রণ ॥ ৬০ ॥

*yāhān vipra nāhi tāhān 'śūdra-mahājana'
āsi' sabe bhaṭṭācārye kare nimantraṇa*

yāhān—wo auch immer; vipra—brāhmaṇa; nāhi—es gibt nicht; tāhān—dort; śūdra-mahā-jana—Gottgeweihte, die nicht aus brāhmaṇa-Familien stammen; āsi'—kommend; sabe—sie alle; bhaṭṭācārye—an Balabhadra Bhaṭṭācārya; kare nimantraṇa—lassen Einladung ergehen.

ÜBERSETZUNG

In einigen Dörfern gab es keine brāhmaṇas; nichtsdestoweniger kamen Gottgeweihte, die nicht aus brāhmaṇa-Familien stammten, herbei und ließen Einladungen an Balabhadra Bhaṭṭācārya ergehen.

ERLÄUTERUNG

Eigentlich wird ein *sannyāsī* oder *brāhmaṇa* keine Einladung annehmen, die von einem in einer niedrigen Familie geborenen Menschen stammt. Es gibt jedoch viele Gottgeweihte, die durch Einweihung auf die Stufe des *brāhmaṇa* erhoben werden. Diese Leute nennt man *śūdra-mahājana*. Mit diesem Wort bezeichnet man einen in einer Nicht-*brāhmaṇa*-Familie geborenen Menschen, der durch Einweihung den Status eines *brāhmaṇa* angenommen hat. Solche Gottgeweihte luden Balabhadra Bhaṭṭācārya ein. Ein *Māyāvādī-sannyāsī* wird sich nur von einer *brāhmaṇa*-Familie einladen lassen, aber ein *Vaiṣṇava* nimmt die Einladung eines *brāhmaṇa* nicht an, wenn dieser nicht ein Mitglied der *Vaiṣṇava*-Gemeinschaft ist. Ein *Vaiṣṇava* wird je-

doch eine Einladung von einem *brāhmaṇa* oder *sūdra-mahājana* annehmen, wenn dieser ein eingeweihter Vaiṣṇava ist. Śrī Caitanya Mahāprabhu Selbst nahm von *sūdra-mahājanas* Einladungen an, und das bestätigt die Tatsache, daß man jeden, der mit einem Vaiṣṇava-*mantra* eingeweiht worden ist, als *brāhmaṇa* anerkennen kann. Wenn man von einem solchen Menschen eingeladen wird, kann man die Einladung annehmen.

VERS 61

ভট্টাচার্য পাক করে বন-ব্যাঞ্জন ।

বন-ব্যাঞ্জে প্রভুর আনন্দিত মন ॥ ৬১ ॥

bhaṭṭācārya pāka kare vanya-vyañjana
vanya-vyañjane prabhura ānandita mana

bhaṭṭācārya—Balabhadra Bhaṭṭācārya; *pāka kare*—kocht; *vanya-vyañjana*—alle Arten von Waldgemüse; *vanya-vyañjane*—durch solches Waldgemüse; *prabhura*—von Śrī Caitanya Mahāprabhu; *ānandita mana*—der Geist ist sehr glücklich.

ÜBERSETZUNG

Balabhadra Bhaṭṭācārya pflegte alle Arten von Gemüse, das er aus dem Wald geholt hatte, zu kochen, und Śrī Caitanya Mahāprabhu nahm diese Gerichte mit Freuden an.

VERS 62-63

দুই-চারি দিনের অন্ন রাখেন সংহতি ।

যাহাঁ শূন্য বন, লোকের নাহিক বসতি ॥ ৬২ ॥

তাহাঁ সেই অন্ন ভট্টাচার্য করে পাক ।

ফল-মূলে ব্যঞ্জন করে, বন নানা শাক ॥ ৬৩ ॥

dui-cāri dinera anna rākhena saṁhati
yāhān sūnya vana, lokera nāhika vasati

tāhān sei anna bhaṭṭācārya kare pāka
phala-mūle vyañjana kare, vanya nānā śāka

dui-cāri—zwei bis vier; *dinera*—von Tagen; *anna*—Getreide; *rākhena*—bewahrt auf; *saṁhati*—als Vorrat; *yāhān*—wo immer; *sūnya vana*—der einsame Wald; *lokerā*—von Leuten; *nāhika*—es gibt nicht; *vasati*—Wohnung; *tāhān*—dort; *sei*—diese; *anna*—Getreide; *bhaṭṭācārya*—Balabhadra Bhaṭṭācārya; *kare pāka*—kocht; *phala-mūle*—mit Wurzeln und Früchten; *vyañjana kare*—er bereitet Gemüse zu; *vanya*—aus dem Wald; *nānā śāka*—viele Arten von Spinat.

ÜBERSETZUNG

Balabhadra Bhaṭṭācārya legte einen Getreidevorrat an, der für zwei bis vier Tage reichte. Dort, wo niemand wohnte, kochte er das Getreide und bereitete Gemüse, Spinat, Wurzeln und Obst zu, das er aus dem Wald geholt hatte.

VERS 64

পরম সন্তোষ প্রভুর বন-ভোজনে ।
মহাসুখ পান, যে দিন রহেন নির্জনে ॥ ৬৪ ॥

*parama santoṣa prabhura vanya-bhojane
mahā-sukha pāna, ye dina rahena nirjane*

parama—sehr viel; *santoṣa*—Zufriedenheit; *prabhura*—des Herrn; *vanya-bhojane*—beim Essen von Gemüse, das aus dem Wald geholt wurde; *mahā-sukha pāna*—bekommt große Glückseligkeit; *ye dina*—an dem Tag; *rahena*—bleibt; *nirjane*—an einem einsamen Ort.

ÜBERSETZUNG

Der Herr war immer sehr glücklich, wenn Er dieses Waldgemüse aß, und Er war sogar noch glücklicher, wenn sich Ihm eine Gelegenheit bot, an einem einsamen Ort zu bleiben.

VERS 65

ভট্টাচার্য সেবা করে, স্নেহে যৈছে 'দাস' ।
তাঁর বিপ্র বহে জলপাত্র-বহির্বাস ॥ ৬৫ ॥

*bhaṭṭācārya sevā kare, snehe yaiche 'dāsa'
tāra vipra vahe jala-pātra-bahirvāsa*

bhaṭṭācārya—Balabhadra Bhaṭṭācārya; *sevā kare*—leistet Dienst; *snehe*—voller Zuneigung; *yaiche*—genau wie; *dāsa*—ein Diener; *tāra vipra*—sein brāhmaṇa-Gehilfe; *vahe*—trägt; *jala-pātra*—den Wassertopf; *bahirvāsa*—und Kleidungsstücke.

ÜBERSETZUNG

Balabhadra Bhaṭṭācārya war dem Herrn gegenüber so liebevoll, daß er wie ein unterwürfiger Diener Dienst verrichtete. Der brāhmaṇa, der sein Gehilfe war, trug den Wassertopf und die Kleidungsstücke.

VERS 66

নির্ঝরেতে উষ্ণোদকে স্নান ভিন্নবার ।
ছুইসক্যা অগ্নিতাপ কার্ঠের অপার ॥ ৬৬ ॥

*nirjharete uṣṇodake snāna tina-bāra
dui-sandhyā agni-tāpa kāṣṭhera apāra*

nirjharete—in den Wasserfällen; *uṣṇa-udake*—im warmen Wasser; *snāna*—Bad; *tina-bāra*—dreimal; *dui-sandhyā*—morgens und abends; *agni-tāpa*—mit einem Feuer erhitzend; *kāṣṭhera*—aus Holz; *apāra*—ohne Grenze.

ÜBERSETZUNG

Der Herr pflegte dreimal am Tag im warmen Wasser der Wasserfälle zu baden. Außerdem pflegte Er sich morgens und abends an einem Feuer zu wärmen, das aus der unbegrenzt großen Menge Holzes gemacht wurde.

VERS 67

অচিন্ত্যশক্যে কর তুমি তাহার ঘটন ।
যে ক্রাহ, সেই করি, নাহিক মিয়ম ॥ ৬৭ ॥

*nirantara premāveśe nirjane gamana
sukha anubhavi' prabhu kahena vacana*

nirantara—immer; *prema-āveśe*—in ekstatischer Liebe; *nirjane*—an einem einsamen Ort; *gamana*—gehend; *sukha anubhavi'*—Glückseligkeit empfindend; *prabhu*—Śrī Caitanya Mahāprabhu; *kahena*—sagt; *vacana*—Feststellung.

ÜBERSETZUNG

Während Śrī Caitanya Mahāprabhu in diesem einsamen Wald wanderte und sich sehr glücklich fühlte, machte Er folgende Bemerkung:

VERS 68

শুন, ভট্টাচার্য, —“আমি গেলাম বহু-দেশ ।
বনপথে দুঃখের কাঁহা নাহি পাই লেশ ॥ ৬৮ ॥

*śuna, bhāṭṭācārya, —“āmi gelāna bahu-deśa
vana-pathē duḥkhera kāhān nāhi pāi leśa*

śuna—bitte höre; *bhāṭṭācārya*—Mein lieber Bhāṭṭācārya; *āmi*—Ich; *gelāna*—reiste; *bahu-deśa*—viele Länder; *vana-pathē*—durch den Wald; *duḥkhera*—von Unglück; *kāhān*—irgendwo; *nāhi pāi*—Ich bekomme nicht; *leśa*—auch nur eine Spur.

ÜBERSETZUNG

„Mein lieber Bhāṭṭācārya, Ich bin sehr weit durch den Wald gereist, und nicht einmal das geringste Unglück ist Mir zugestoßen.“

VERS 69

কৃষ্ণ—কৃপালু, আমায় বহুত কৃপা কৈলা ।
বনপথে আনি' আমায় বড় সুখ দিলা ॥ ৬৯ ॥

*kṛṣṇa—kṛpālu, āmāya bahuta kṛpā kailā
vana-pathe āni' āmāya baḍa sukha dilā*

kṛṣṇa—Śrī Kṛṣṇa; kṛpālu—sehr gütig; āmāya—zu Mir; bahuta—überaus; kṛpā—Barmherzigkeit; kailā—erwies; vana-pathe—auf dem Pfad im Wald; āni'—bringend; āmāya—Mir; baḍa—sehr viel; sukha—Glückseligkeit; dilā—gab.

ÜBERSETZUNG

„Kṛṣṇa ist sehr gütig, besonders zu Mir. Er hat Mir Seine Barmherzigkeit erwiesen, indem Er Mich auf diesem Pfad durch den Wald gebracht hat. So hat Er Mir viel Freude bereitet.“

VERS 70

পূর্বে বৃন্দাবন যাইতে করিলাও বিচার ।
মাতা, গঙ্গা, ভক্তগণে দেখিব একবার ॥ ৭০ ॥

*pūrve vṛndāvana yāite karilāna vicāra
mātā, gaṅgā, bhakta-gaṇe dekhiba eka-bāra*

pūrve—vorher; vṛndāvana—an den heiligen Ort Vṛndāvana; yāite—zu gehen; karilāna—Ich tat; vicāra—Überlegung; mātā—Mutter; gaṅgā—die Gaṅgā; bhakta-gaṇe—und die Gottgeweihten; dekhiba—Ich werde sehen; eka-bāra—einmal.

ÜBERSETZUNG

„Vor dieser Reise beschloß Ich, nach Vṛndāvana zu gehen und unterwegs Meine Mutter, den Fluß Gaṅgā und andere Gottgeweihte noch einmal zu besuchen.“

VERS 71

ভক্তগণ-সঙ্গে অবশ্য করিব মিলন ।
ভক্তগণে সঙ্গে লঞা যাব 'বৃন্দাবন' ॥ ৭১ ॥

*bhakta-gaṇa-saṅge avaśya kariba milana
bhakta-gaṇe saṅge lañā yāba 'vṛndāvana'*

bhakta-gaṇa-saṅge—mit allen Meinen Geweihten; avaśya—sicherlich; kariba—werde tun; milana—Begegnung; bhakta-gaṇe—alle Gottgeweihten; saṅge—mit Mir; lañā—mitnehmend; yāba—Ich werde gehen; vṛndāvana—nach Vṛndāvana-dhāma.

ÜBERSETZUNG

„Ich dachte, daß Ich noch einmal alle Gottgeweihten treffen und sehen und mit Mir nach Vṛndāvana nehmen würde.“

VERS 72

এত ভাবি' গৌড়দেশে করিছুঁ গমন ।
মাতা, গঙ্গা ভক্তে দেখি' সুখী হৈল মন ॥ ৭২ ॥

*eta bhāvi' gauḍa-deśe kariluṅ gamana
mātā, gaṅgā bhakte dekhi' sukhī haila mana*

eta bhāvi'—auf diese Weise denkend; *gauḍa-deśe*—nach Bengalen; *kariluṅ gamana*—Ich ging; *mātā*—Meine Mutter; *gaṅgā*—die Gaṅgā; *bhakte*—Gottgeweihte; *dekhi'*—sehend; *sukhī*—glücklich; *haila*—wurde; *mana*—Mein Geist.

ÜBERSETZUNG

„Ich begab Mich also nach Bengalen und freute Mich sehr, Meine Mutter, den Fluß Gaṅgā und die Gottgeweihten wiederzusehen.“

VERS 73

ভক্‌গণে লঞা তবে চলিলাঙ রঙ্গে ।
লক্ষকোটি লোক তাঁহা হৈল আশা-সঙ্গে ॥ ৭৩ ॥

*bhakta-gaṇe lañā tabe calilāṅa raṅge
lakṣa-koṭi loka tāhān haila āmā-saṅge*

bhakta-gaṇe—alle Gottgeweihten; *lañā*—nehmend; *tabe*—dann; *calilāṅa raṅge*—Ich brach voller Freude auf; *lakṣa-koṭi*—viele Tausende und Millionen; *loka*—Leute; *tāhān*—dort; *haila*—wurden; *āmā-saṅge*—Meine Begleiter.

ÜBERSETZUNG

„Als Ich jedoch nach Vṛndāvana aufbrach, versammelten sich viele Tausende und Millionen von Leuten und begannen Mich zu begleiten.“

VERS 74

সনাতন-মুখে কৃষ্ণ আশা শিখাইলা ।
তাঁহা বিঘ্ন করি' বনপথে লঞা আইলা ॥ ৭৪ ॥

*sanātana-mukhe kṛṣṇa āmā śikhāilā
tāhā vighna kari' vana-pathe lañā āilā*

sanātana-mukhe—aus dem Mund Sanātanas; *kṛṣṇa*—Śrī Kṛṣṇa; *āmā*—Mir; *śikhāilā*—gab Anweisungen; *tāhā*—das; *vighna kari'*—ein Hindernis machend; *vanapathe*—auf dem Pfad durch den Wald; *lañā*—nehmend; *ailā*—kam.

ÜBERSETZUNG

„Ich war also im Begriff, mit einer großen Menschenmenge nach Vṛndāvana zu ziehen, aber Kṛṣṇa erteilte Mir durch den Mund Sanātanas eine Lehre. Und so hat Er Mich, indem Er Mir ein Hindernis in den Weg legte, auf einen Waldpfad, der nach Vṛndāvana führt, gebracht.“

VERS 75

কৃপার সমুদ্র, দীন-হীনে দয়াময় ।

কৃকৃপা বিনা কোন 'সুখ' নাহি হয় ॥ ৭৫ ॥

kṛpāra samudra, dīna-hīne dayāmaya
kṛṣṇa-kṛpā vinā kona 'sukha' nāhi haya'

kṛpāra samudra—Ozean der Barmherzigkeit; *dīna-hīne*—den Armen und Gefallenen; *dayā-maya*—sehr barmherzig; *kṛṣṇa-kṛpā*—der Barmherzigkeit Kṛṣṇas; *vinā*—ohne; *kona*—irgendwelches; *sukha*—Glück; *nāhi haya*—es gibt nicht.

ÜBERSETZUNG

„Kṛṣṇa ist ein Ozean der Barmherzigkeit. Er ist besonders mit den Armen und Gefallenen sehr barmherzig. Ohne Seine Gnade ist kein Glück möglich.“

VERS 76

ভট্টাচার্যে আলিঙ্গিয়া তাঁহারে কহিল ।

'তোমার প্রসাদে আমি এত সুখ পাইল' ॥ ৭৬ ॥

bhaṭṭācārye āliṅgiyā tānhāre kahila
'tomāra prasāde āmi eta sukha pāila'

bhaṭṭācārye—Balabhadra Bhaṭṭācārya; *āliṅgiyā*—umarmend; *tānhāre*—zu ihm; *kahila*—sagte; *tomāra prasāde*—durch deine Güte; *āmi*—Ich; *eta*—so viel; *sukha*—Glück; *pāila*—bekam.

ÜBERSETZUNG

Hierauf umarmte Śrī Caitanya Mahāprabhu Balabhadra Bhaṭṭācārya und sagte zu ihm: „Nur deiner Güte habe Ich es zu verdanken, daß Ich jetzt so glücklich bin.“

VERS 77

ভেঁহো কহেন,—“তুমি ‘কৃষ্ণ’, তুমি ‘দয়াময়’ ।
অধম জীব মুঞি, মোরে হইলা সদয় ॥ ৭৭ ॥

*teṅho kahena,—“tumi ‘kṛṣṇa’, tumi ‘dayāmaya’
adhama jīva muṅi, more ha-ilā sadaya*

teṅho kahena—Bhaṭṭācārya sagte; tumi kṛṣṇa—Du bist Kṛṣṇa Selbst; tumi—Du; dayā-maya—Barmherzigkeit; adhama—das niedrigste der Niedrigen; jīva—Lebewesen; muṅi—ich; more—zu mir; ha-ilā—Du bist gewesen; sa-daya—wohlgesinnt.

ÜBERSETZUNG

Balabhadra Bhaṭṭācārya erwiderte: „Mein lieber Herr, Du bist Kṛṣṇa Selbst, und deswegen bist Du barmherzig. Ich bin ein gefallenes Lebewesen, aber Du hast mir eine große Gunst erwiesen.“

VERS 78

মুঞি হার, মোরে তুমি সঙ্গে লঞা আইলা ।
কৃপা করি’ মোর হাতে ‘প্রভু’ ভিক্ষা কৈলা ॥ ৭৮ ॥

*muṅi chāra, more tumi saṅge lañā āilā
kṛpā kari’ mora hāte ‘prabhu’ bhikṣā kailā*

muṅi—ich; chāra—höchst gefallen; more—mich; tumi—Du; saṅge—mit; lañā—nehmend; āilā—bist gekommen; kṛpā kari’—große Barmherzigkeit erweisend; mora hāte—aus meiner Hand; prabhu—mein Herr; bhikṣā kailā—Du hast Speisen angenommen.

ÜBERSETZUNG

„Herr, ich bin höchst gefallen, doch trotzdem hast Du mich mitgenommen. Du hast große Barmherzigkeit gezeigt und Essen angenommen, das ich zubereitet habe.“

VERS 79

অধম-কাকেরে কৈলা গরুড়-সযাম ।
‘স্বতন্ত্র ঈশ্বর’ তুমি—স্বয়ং ভগবান্ ॥ ৭৯ ॥

*adhama-kākere kailā garuḍa-samāna
‘svatantra īśvara’ tumi—svayam bhagavān’*

adhama-kākere—die im höchsten Maße verdammte Krähe; *kailā*—Du hast gemacht; *garuḍa-samāna*—wie Garuḍa; *svatantra*—unabhängig; *īśvara*—Höchste Persönlichkeit Gottes; *tumi*—Du; *svayam bhagavān*—die ursprüngliche Persönlichkeit Gottes.

ÜBERSETZUNG

„Du hast mich zu Deinem Träger Garuḍa gemacht, obwohl ich nicht besser als eine verdammte Krähe bin. Daher bist Du die unabhängige Persönlichkeit Gottes, der urenste Herr.“

VERS 80

মুকং কৰোতি বাচালং পঙ্গুং লঙ্ঘয়তে গিরিম্ ।
 ষংকৃপা তমহং বন্দে পরমানন্দ-মাধবম্ ॥ ৮০ ॥

mūkaṅ karoti vācālaṅ
paṅgum laṅghayate girim
yat-kṛpā tam ahaṁ vande
paramānanda-mādhavam

mūkaṅ—einen Menschen, der nicht sprechen kann; *karoti*—macht zu; *vācālam*—einem redegewandten Sprecher; *paṅgum*—einen Menschen, der nicht einmal gehen kann; *laṅghayate*—läßt überqueren; *girim*—den Berg; *yat-kṛpā*—dessen Barmherzigkeit; *tam*—Ihm; *ahaṁ*—ich; *vande*—bringe Ehrerbietungen dar; *parama-ānanda*—die transzendental glückselige; *mādhavam*—Höchste Persönlichkeit Gottes.

ÜBERSETZUNG

„Der Körper der Höchsten Persönlichkeit Gottes ist sac-cid-ānanda-vi-graha, transzendente Glückseligkeit, Wissen und Ewigkeit. Ihm, der die Stummen in redegewandte Sprecher verwandelt und die Lahmen befähigt, Berge zu überqueren, Ihm bringe ich voller Achtung meine Ehrerbietungen dar. Dergestalt ist die Barmherzigkeit des Herrn.“

ERLÄUTERUNG

Dies ist ein Zitat aus dem *Bhāvārtha-dīpikā*-Kommentar zum *Śrīmad-Bhāgavatam* (1.1.1).

VERS 81

এইমত বলভদ্র কৰেম স্তবম ।
 প্রেমসেবা করি' তুষ্ট কৈল প্রভুর মন ॥ ৮১ ॥

ei-mata balabhadra kareṇa stavana
prema-sevā kari' tuṣṭa kaila prabhura mana

ei-mata—auf diese Weise; *balabhadra*—Balabhadra Bhaṭṭācārya; *karena*—bringt dar; *stavana*—Gebete; *prema-sevā kari*—in Liebe Dienst tun; *tuṣṭa*—besänftigt; *kaila*—machte; *prabhura*—von Śrī Caitanya Mahāprabhu; *mana*—den Geist.

ÜBERSETZUNG

Auf diese Weise brachte Balabhadra Bhaṭṭācārya dem Herrn seine Gebete dar. Durch seinen in ekstatischer Liebe verrichteten Dienst machte er den Geist des Herrn zufrieden.

VERS 82

এইমত নানা-সুখে প্রভু আইলা ‘কাসী’ ।
মধ্যাহ্ন-স্নান কৈল মণিকর্ণিকায় আসি’ ॥ ৮২ ॥

ei-mata nānā-sukhe prabhu āilā ‘kāśī’
madhyāhna-snāna kaila maṇikarṇikāya āśi

ei-mata—auf diese Weise; *nānā-sukhe*—in großer Glückseligkeit; *prabhu*—Śrī Caitanya Mahāprabhu; *āilā*—kam; *kāśī*—an den heiligen Ort namens Kāśī; *madhyāhna-snāna*—Nachmittagsbad; *kaila*—nahm; *maṇikarṇikāya*—zu dem Badeplatz, der als Maṇikarṇikā bekannt ist; *āśi*—kommend.

ÜBERSETZUNG

Schließlich gelangte der Herr voll Freude an den heiligen Ort, der Kāśī heißt. Dort nahm Er an dem Bade-ghat, das unter dem Namen Maṇikarṇikā bekannt ist, Sein Bad.

ERLÄUTERUNG

Kāśī ist ein anderer Name für Vārāṇasī (Benares). Vārāṇasī ist seit unvordenklichen Zeiten ein Pilgerort. Die zwei Flüsse Asiḥ und Varuṇā fließen dort zusammen. Maṇikarṇikā ist berühmt, weil dort nach Ansicht großer Persönlichkeiten ein juwelenbesetzter Ohrring vom Ohr Śrī Viṣṇus zu Boden gefallen ist. Einige glauben auch, er sei Śiva vom Ohr gefallen. Das Wort *maṇi* bedeutet „Juwel“, und *karṇika* bedeutet „vom Ohr“. Einige sagen, Śrī Viśvanātha sei der große Arzt, der die Krankheit des materiellen Daseins heile, indem er einen Menschen durch das Ohr befreie, in das die Klangschwingung des Heiligen Namens Śrī Rāmas eindringt. Deswegen wird dieser heilige Platz Maṇi-karṇikā genannt. Es heißt, daß es keinen besseren Ort als den gibt, an dem der Fluß Gaṅgā vorbeifließt, und das Maṇikarṇikā-Bade-ghat ist besonders geheiligt, weil es Śrī Viśvanātha sehr lieb ist. Im *Kāśī-khaṇḍa* heißt es: *saṁsāri -cintāmaṇir atra yasmāt tārakaṁ sajjana-karṇikāyām. śivo ‘bhidhatte sahasānta-kāle tad gīyate ‘sau maṇi-karṇiketi. mukti-lakṣmī mahā-pīṭha-maṇis tac-caraṇābjayoḥ. karṇikēyaṁ tataḥ prāhur yām janā maṇi-karṇikām.* Wenn jemand seinen Körper am Maṇikarṇikā-ghat aufgibt, so wird er — laut *Kāśī-khaṇḍa* — durch die bloße Erinnerung an Śivas Namen befreit.

VERS 83

সেইকালে তপনমিশ্র করে গঙ্গাঘনি ।
 একু দেখি' হৈল তাঁর কিছু বিস্ময় জ্ঞান ॥ ৮৩ ॥

*sei-kāle tapana-miśra kare gaṅgā-snāna
 prabhu dekhi' haila tāra kichu vismaya jñāna*

sei-kāle—zu dieser Zeit; tapana-miśra—ein brāhmaṇa namens Tapana Miśra; kare gaṅgā-snāna—nahm sein Bad in der Gaṅgā; prabhu dekhi'—den Herrn sehend; haila—es gab; tāra—sein; kichu—ein wenig; vismaya jñāna—Staunen.

ÜBERSETZUNG

Zu dieser Zeit nahm Tapana Miśra gerade sein Bad in der Gaṅgā, und er war sehr überrascht, den Herrn dort zu sehen.

VERS 84

‘পূর্বে শুনিয়াছি একু কর্যাছেন সন্ন্যাস’ ।
 মিস্ত্র করিয়া হৈল হৃদয়ে উল্লাস ॥ ৮৪ ॥

*'pūrve śuniyāchi prabhu karyāchena sannyāsa'
 niścaya kariyā haila hṛdaye ullāsa*

pūrve—früher; śuniyāchi—ich habe gehört; prabhu—Śrī Caitanya Mahāprabhu; karyāchena sannyāsa—ist in den Lebensstand der Entsagung getreten; niścaya kariyā—dies feststellend; haila—es gab; hṛdaye—im Herzen; ullāsa—großen Jubel.

ÜBERSETZUNG

Hierauf dachte Tapana Miśra: „Ich habe gehört, Śrī Caitanya Mahāprabhu sei in den Lebensstand der Entsagung getreten.“ Während Tapana Miśra so bei sich dachte, wurde sein Herz von großem Jubel erfüllt.

VERS 85

একুর চরণ ধরি করেন রোদন ।
 একু তারে উঠাঞা কৈল আলিঙ্গন ॥ ৮৫ ॥

*prabhura caraṇa dhari' karena rodana
 prabhu tāre uṭhāñā kaila āliṅgana*

prabhura—von Śrī Caitanya Mahāprabhu; caraṇa—Lotosfüße; dhari'—berührend; karena—tut; rodana—weinen; prabhu—Śrī Caitanya Mahāprabhu; tāre—ihn; uṭhāñā—aufhebend; kaila—tat; āliṅgana—umarmen.

ÜBERSETZUNG

Daraufhin umschlang er die Lotosfüße Śrī Caitanya Mahāprabhus und begann zu weinen. Der Herr hob ihn auf und umarmte ihn.

VERS 86

প্রভু লঞা গেলা বিবেশ্বর-দরশনে ।
ভবে আসি' দেখে বিবুমাধব-চরণে ॥ ৮৬ ॥

*prabhu lañā gelā viśveśvara-daraśane
tabe āsi' dekhe bindu-mādhava-carāṇe*

prabhu lañā—den Herrn mitnehmend; *gelā*—er ging; *viśveśvara-daraśane*—den Tempel Viśveśvaras besuchen; *tabe*—daraufhin; *āsi'*—kommend; *dekhe*—sehen; *bindu-mādhava-carāṇe*—die Lotosfüße von Bindu Mādhava.

ÜBERSETZUNG

Sodann nahm Tapanā Miśra Śrī Caitanya Mahāprabhu mit, und sie statteten dem Tempel Viśveśvaras einen Besuch ab. Auf dem Rückweg betrachteten sie die Lotosfüße Śrī Bindu Mādhavas.

ERLÄUTERUNG

Der Bindu-Mādhava-Tempel ist der älteste Viṣṇu-Tempel in Vārāṇasī. Gegenwärtig ist dieser Tempel unter dem Namen Venī Mādhava bekannt und liegt am Ufer der Gaṅgā. Früher flossen dort fünf Flüsse zusammen: die Dhūtapāpā, die Kirāṇā, die Sarasvatī, die Gaṅgā und die Yamunā. Jetzt kann man nur noch den Fluß Gaṅgā sehen. Der alte Bindu-Mādhava-Tempel, den Śrī Caitanya Mahāprabhu besuchte, wurde später von Aurangzeb, dem großen Hinduhaser unter den Herrschern der Mogul-Dynastie, zerstört. An der Stelle, an der früher dieser Tempel stand, errichtete er eine große *majīda*, eine Moschee. Später wurde neben der Moschee ein anderer Tempel errichtet, und dieser Tempel existiert heute noch. Im Bindu-Mādhava-Tempel gibt es Bildgestalten vom vierhändigen Nārāyaṇa und von der Göttin Lakṣmī. Vor diesen Bildgestalten steht eine Säule mit Śrī Garuḍa, und an der Seite stehen Bildgestalten von Śrī Rāma, Sītā, Lakṣmaṇa und Śrī Hanumānjī.

In der Provinz Mahārāṣṭra gibt es einen Staat, der unter dem Namen Sātārā bekannt ist. Zur Zeit Bhaktisiddhānta Sarasvatī Ṭhākuras war der Prinz des Landes ein Anhänger des Vaiṣṇavatums. Da er ein *brāhmaṇa* war, beaufsichtigte er die Verehrung der Bildgestalt. Sein Name war Śrīmanta Bālāsāheba Pantha Mahārāja. Der Staat kommt immer noch für die Kosten der Tempelerhaltung auf. Der erste König in dieser Dynastie, der sich vor zweihundert Jahren um die Verehrung im Tempel kümmerte, war Mahārāja Jagatjīvana Rāo Sāheba.

VERS 87

ঘরে লঞা আইলা প্রভুকে আনন্দিত হঞা ।
সেবা করি' মৃত্যু করে বস্ত্র উড়াঞা ॥ ৮৭ ॥

*ghare lañā āilā prabhuke ānandita hañā
sevā kari' nṛtya kare vastra uḍāñā*

ghare lañā—in sein Haus nehmend; *āilā*—kam; *prabhuke*—Śrī Caitanya Mahāprabhu; *ānandita hañā*—in großer Glückseligkeit; *sevā kari'*—Dienst leistend; *nṛtya kare*—begann zu tanzen; *vastra uḍāñā*—sein Tuch schwenkend.

ÜBERSETZUNG

Voll Freude brachte Tapana Miśra Śrī Caitanya Mahāprabhu zu sich nach Hause und diente ihm. Ja, er begann sogar zu tanzen, wobei er seinen Umhang schwenkte.

VERS 88

প্রভুর চরণোদক সবংশে কৈল পান ।
ভট্টাচার্যের পূজা কৈল করিয়া সম্মান ॥ ৮৮ ॥

*prabhura caraṇodaka savanśe kaila pāna
bhaṭṭācāryera pūjā kaila kariyā sammāna*

prabhura—von Śrī Caitanya Mahāprabhu; *caraṇa-udaka*—das Wasser, das zum Waschen der Lotosfüße verwendet wird; *sa-vanśe*—mit seiner ganzen Familie; *kaila pāna*—trank; *bhaṭṭācāryera*—von Bhaṭṭācārya; *pūjā*—Verehrung; *kaila*—führte aus; *kariyā*—zeigend; *sammāna*—Achtung.

ÜBERSETZUNG

Er wusch die Lotosfüße Śrī Caitanya Mahāprabhus und trank dann mit seiner ganzen Familie das Waschwasser. Er verehrte auch Balabhadra Bhaṭṭācārya und erwies ihm Achtung.

VERS 89

প্রভুরে নিয়ন্ত্রণ করি' ঘরে ভিক্ষা দিল ।
বলভদ্র-ভট্টাচার্যে পাক করাইল ॥ ৮৯ ॥

*prabhure nimantraṇa kari' ghare bhikṣā dila
balabhadra-bhaṭṭācārye pāka karāila*

prabhure nimantraṇa kari'—den Herrn einladend; *ghare*—zu Hause; *bhikṣā dila*—gab das Mittagessen; *balabhadra-bhaṭṭācārye*—Balabhadra Bhaṭṭācārya; *pāka karīla*—er ließ kochen.

ÜBERSETZUNG

Tapana Miśra lud Śrī Caitanya Mahāprabhu ein, in seinem Haus zu Mittag zu essen, und er ließ Balabhadra Bhaṭṭācārya kochen.

ERLÄUTERUNG

Während Seines Aufenthaltes in Vārāṇasī (Benares) wohnte Śrī Caitanya Mahāprabhu im Haus Tapana Miśras. In der Nähe dieses Hauses befand sich ein Bade-ghat, das als Pañcanadī-ghāṭa bekannt war. Śrī Caitanya Mahāprabhu pflegte täglich bei diesem ghat Sein Bad zu nehmen und den Tempel Bindu-Mādhavas aufzusuchen. Dann aß Er in Tapana Miśras Haus zu Mittag. Neben dem Bindu-Mādhava-Tempel steht ein großer Banyanbaum, und es heißt, Śrī Caitanya Mahāprabhu habe Sich nach dem Essen immer unter diesem Baum ausgeruht. Dieser Banyanbaum ist noch heute als Caitanya-vaṭa bekannt. Allmählich wurde der Name durch sprachliche Veränderungen zu Yatana-vaṭa. Die ortsansässigen Leute nennen diesen Ort immer noch Yatana-vaṭa.

Gegenwärtig gibt es neben einer Gasse ein Grabmahl Vallabhācāryas, doch existieren keine Hinweise, die darauf schließen lassen, daß Śrī Caitanya Mahāprabhu jemals dort gelebt hätte. Vallabhācārya war bei seinen Schülern ebenfalls als Mahāprabhu bekannt. Śrī Caitanya Mahāprabhu lebte wahrscheinlich beim Yatana-vaṭa, doch findet man dort weder Spuren von Candraśekharas oder Tapana Miśras Haus noch irgendwelche Hinweise auf den Māyāvādī-sannyāsī Prakāśānanda Sarasvatī, mit dem Śrī Caitanya Mahāprabhu über das *Vedānta-sūtra* sprach. Nicht weit vom Yatana-vaṭa entfernt gibt es einen Gaura-Nityānanda-Tempel, der von Śaśibhūṣaṇa Niyogī Mahāśaya aus Kalkutta errichtet wurde. Dieser Tempel wird jetzt von der Schwiegermutter Śaśibhūṣaṇas und von seinem Schwager Nārāyaṇa-candra Ghosh verwaltet.

VERS 90

ভিকা করি' মহাপ্রভু করিলা শয়ন ।

মিষ্টান্ন রন্ধু করে পাদ-সম্বাহন ॥ ৯০ ॥

bhikṣā kari' mahāprabhu karilā śayana
miśra-putra raghu kare pāda-samvāhana

bhikṣā kari'—nachdem Er Sein Mittagessen beendet hatte; *mahāprabhu*—Śrī Caitanya Mahāprabhu; *karilā śayana*—ruhte Sich aus; *miśra-putra*—der Sohn Tapana Miśras; *raghu*—Raghu; *kare*—tut; *pāda-samvāhana*—die Beine massieren.

ÜBERSETZUNG

Wenn Sich Śrī Caitanya Mahāprabhu nach dem Mittagessen ausruhte, pflegte Tapana Miśras Sohn Raghu Seine Beine zu massieren.

VERS 91

প্রভুর 'শেষান্ন' মিশ্র সবংশে খাইল ।
'প্রভু আইলা' শুনি' চন্দ্রশেখর আইল ॥ ৯১ ॥

prabhura 'śeṣānna' miśra savamśe khāila
'prabhu āilā' śuni' candraśekhara āila

prabhura—von Śrī Caitanya Mahāprabhu; *śeṣa-anna*—Speisereste; *miśra*—Tapana Miśra; *sa-vamśe*—zusammen mit seiner Familie; *khāila*—aß; *prabhu āilā*—der Herr ist angekommen; *śuni*—hörend; *candraśekhara āila*—Candraśekhara kam.

ÜBERSETZUNG

Die Speisereste, die Śrī Caitanya Mahāprabhu übrigließ, wurden von der ganzen Familie Tapana Miśras gegessen. Als sich die Nachricht verbreitete, daß der Herr gekommen sei, kam auch Candraśekhara, um ihn zu besuchen.

VERS 92

মিশ্রের সখা তেঁহো প্রভুর পূর্ব দাস ।
বৈদ্যজাতি, লিখনবৃত্তি, বারাগসী-বাস ॥ ৯২ ॥

miśrera sakhā teṅho prabhura pūrva dāsa
vaidya-jāti, likhana-vṛtti, vārāṇasī-vāsa

miśrera sakhā—ein Freund von Tapana Miśra; *teṅho*—er; *prabhura*—von Śrī Caitanya Mahāprabhu; *pūrva dāsa*—der frühere Diener; *vaidya-jāti*—der Kaste nach ein Arzt; *likhana-vṛtti*—Schreiber von Beruf; *vārāṇasī-vāsa*—Einwohner von Vārāṇasī.

ÜBERSETZUNG

Candraśekhara war ein Freund Tapana Miśras, und Śrī Caitanya Mahāprabhu kannte ihn schon seit langem, da Candraśekhara früher Sein Diener gewesen war. Der Kaste nach war er Arzt, und von Beruf war er Schreiber. Er lebte damals in Vārāṇasī.

VERS 93

আসি' প্রভু-পদে পড়ি' করেন রোদন ।
প্রভু উঠি' তাঁরে কৃপায় কৈল আলিঙ্গন ॥ ৯৩ ॥

*āsi' prabhu-pade paḍi' karena rodana
prabhu uṭhi' tānre kṛpāya kaila āliṅgana*

āsi'—kommend; *prabhu-pade*—bei den Lotosfüßen Śrī Caitanya Mahāprabhus; *paḍi'*—niederfallend; *karena*—tut; *rodana*—weinend; *prabhu*—Śrī Caitanya Mahāprabhu; *uṭhi'*—stehend; *tānre*—ihm gegenüber; *kṛpāya*—aus Barmherzigkeit; *kaila*—tat; *āliṅgana*—umarmend.

ÜBERSETZUNG

Als Candrasēkhara dorthin kam, fiel er vor den Lotosfüßen Śrī Caitanya Mahāprabhus nieder und begann zu weinen. Der Herr erhob sich und umarmte ihn aus Seiner grundlosen Barmherzigkeit.

VERS 94

চন্দ্রশেখর কহে,—“প্রভু, বড় কৃপা কৈলা ।
আপনে আসিয়া তৃত্যে দরশন দিলা ॥ ৯৪ ॥

*candraśekhara kahe,—“prabhu, baḍa kṛpā kailā
āpane āsiyā bhṛtye daraśana dilā*

candraśekhara kahe—Candraśekhara sagte; *prabhu*—mein lieber Herr; *baḍa kṛpā kailā*—Du hast mir Deine grundlose Barmherzigkeit erwiesen; *āpane*—persönlich; *āsiyā*—kommend; *bhṛtye*—zu Deinem Diener; *daraśana dilā*—erteiltest Deine Audienz.

ÜBERSETZUNG

Candraśekhara sagte: „Mein lieber Herr, Du hast mir Deine grundlose Barmherzigkeit erwiesen, weil ich Dein alter Diener bin. Ja, Du bist sogar persönlich hierhergekommen, um mir eine Audienz zu erteilen.“

VERS 95

আপনি-প্রারব্ধে বসি' বারাগসী-স্থানে ।
'মায়', 'ব্রহ্ম' শব্দ বিনা নাহি শুনি কাণে ॥ ৯৫ ॥

*āpana-prārabdhe vasi' vārāṅasī-sthāne
'māyā', 'brahma' śabda vinā nāhi śuni kāṇe*

āpana-prārabdhe—wegen meiner vergangenen Taten; *vasi'*—wohnend; *vārāṅasī-sthāne*—an dem Ort, der als Vārāṅasī bekannt ist; *māyā*—māyā; *brahma*—und brahma; *śabda*—die Worte; *vinā*—außer; *nāhi śuni*—ich höre nicht; *kāṇe*—im Ohr.

ÜBERSETZUNG

„Infolge meiner vergangenen Taten wohne ich in Vārāṇasī, aber ich höre nichts anderes als die Worte māyā und Brahman.“

ERLÄUTERUNG

Das Wort *prārabdhe* (vergangene Taten) ist in diesem Vers bedeutsam. Da Candraśekhara ein Gottgeweihter war, war er stets begierig, über Kṛṣṇa und über dessen transzendente Spiele zu hören. Die meisten Einwohner von Benares waren und sind Unpersönlichkeitsanhänger, Verehrer Śivas und Anhänger der *pañcopāsana*-Methode. Die Unpersönlichkeitsanhänger stellen sich irgendeine Gestalt des unpersönlichen Brahmans vor, und um die Meditation zu erleichtern, konzentrieren sie sich auf die Gestalt Viṣṇus und Śivas, Gaṇeśas, Sūryas und der Göttin Durgā. Im Grunde genommen sind diese *pañcopāsakas* niemandes Geweihte. Man sagt auch: Jedermanns Diener zu sein heißt, niemandes Diener zu sein. Vārāṇasī (Kāśī) ist der wichtigste heilige Pilgerort für Unpersönlichkeitsanhänger, ist aber für Gottgeweihte nicht im geringsten geeignet. Ein Vaiṣṇava möchte gerne an einem *viṣṇu-tīrtha* leben, an einem Ort, an dem es Tempel Śrī Viṣṇus gibt. In Vārāṇasī gibt es viele Hunderte und Tausende von Śiva- oder *pañcopāsaka*-Tempeln. Daher war Candraśekhara sehr unglücklich, als er Śrī Caitanya berichtete, er müsse wegen seiner vergangenen Missetaten in Benares leben. Im *Bhakti-rasāmṛta-sindhu* wird ebenfalls erklärt: *durjāty-ārambhakaṁ pāpam yat syāt prārabdham eva tat*. „Man wird entsprechend seinen vergangenen Missetaten auf einer niedrigeren Stufe geboren.“ In der *Brahma-saṁhitā* (5.54) heißt es: *karmāṇi nirdahati kintu ca bhakti-bhājām*. Wenn jemand hingebungsvollen Dienst ausführt, so ist mit seinen vergangenen Taten oder Missetaten kein *karma* verbunden. Ein Gottgeweihter ist der *karma-phala*, der Auswirkung fruchtbringenden Handelns, nicht ausgesetzt. *Karma-phala* läßt sich auf *karmīs* anwenden, nicht auf *bhaktas*.

Es gibt drei Arten von Gottgeweihten: diejenigen, die sich ewig auf der transzendentalen Ebene befinden (*nitya-siddha*), diejenigen, die durch die Ausübung hingebungsvollen Dienstes zur transzendentalen Ebene erhoben worden sind (*sādhana-siddha*), und diejenigen, die sich als Anfänger auf die Stufe der Vollkommenheit zubewegen (*sādhaka*). Die *sādhakas* werden allmählich von fruchtbringenden Reaktionen frei. Der *Bhakti-rasāmṛta-sindhu* (1.1.17) beschreibt die Symptome des *bhakti-yoga* folgendermaßen:

*kleśa-ghnī śubhadā mokṣa-
laghutākṛt sudurlabhā
sāndrānanda-viśeṣātmā
śrī-kṛṣṇākaraṣiṇī ca sā*

Hingebungsvoller Dienst ist sogar für Anfänger *kleśa-ghnī*. Das bedeutet, daß er alle Arten von Leiden verringert oder beseitigt. Das Wort *śubhadā* gibt an, daß hingebungsvoller Dienst einem alles Glück bringt, und die Worte *kṛṣṇa-ākaraṣiṇī* bedeuten, daß hingebungsvoller Dienst Kṛṣṇa allmählich zu dem Gottgeweihten hinzieht. Deshalb ist ein Gottgeweihter keiner sündhaften Reaktion ausgesetzt. In der *Bhagavad-gītā* (18.66) sagt Kṛṣṇa:

*sarva-dharmān parityajya
mām ekam śaraṇam vraja
aham tvām sarva-pāpēbhyo
mokṣayiṣyāmi mā śucaḥ*

„Gib alle Arten der Religion auf, und ergib dich einfach Mir. Ich werde dich von allen sündhaften Reaktionen befreien. Fürchte dich nicht.“

Ein völlig ergebener, aufrichtiger Gottgeweihter wird also augenblicklich von allen Arten sündhafter Reaktionen befreit. Bei der Entstehung der Früchte sündhaften Handelns gibt es drei Stufen. Eine Stufe ist das Begehen der sündvollen Tat. Davor existiert der Same dieser Tat, und davor steht die Unwissenheit, aus der man die Sünde begeht. Alle drei Stufen ziehen Leid nach sich. Doch Kṛṣṇa ist Seinem Geweihten sehr barmherzig gesinnt und löscht daher alle drei Stufen augenblicklich aus — die Sünde, den Samen der Sünde und die Unwissenheit, die zu der Sünde führt. Das *Padma Purāṇa* bestätigt dies:

*aprārabdha-phalam pāpam
kūṭam bījam phalonmukham
krameṇaiva praliyeta
viṣṇu-bhakti-ratātmanām*

Für eine detaillierte Erläuterung dieses Themas sollte *Der Nektar der Hingabe* herangezogen werden.

VERS 96

ষড়্‌দর্শন-ব্যাখ্যা বিনা কথা নাহি এথা ।
মিশ্র কৃপা করি' মোরে সুনাম কৃষ্ণকথা ॥ ৯৬ ॥

*ṣaḍ-darśana-vyākhyā vinā kathā nāhi ethā
miśra kṛpā kari' more śunāna kṛṣṇa-kathā*

ṣaḍ-darśana—der sechs Arten philosophischer Thesen; *vyākhyā*—Erklärung; *vinā*—außer; *kathā*—Gespräch; *nāhi*—nicht; *ethā*—hier; *miśra*—Tapana Miśra; *kṛpā kari'*—sehr barmherzig seiend; *more*—zu mir; *śunāna*—erklärt; *kṛṣṇa-kathā*—Erzählungen über Śrī Kṛṣṇa.

ÜBERSETZUNG

Candraśekhara fuhr fort: „In Vārāṇasī gibt es kein anderes Gesprächsthema als die sechs philosophischen Thesen. Nichtsdestoweniger ist Tapana Miśra sehr gütig zu mir gewesen, denn er spricht über Themen, die sich auf Śrī Kṛṣṇa beziehen.“

ERLÄUTERUNG

Die sechs philosophischen Abhandlungen sind: (1) die *vaiśeṣika*-Philosophie, die von Kaṇāda Ṛṣi vertreten wurde, (2) die *nyāya*-Philosophie, die von Gautama Ṛṣi

aufgestellt wurde, (3) yoga oder Mystik, deren Vertreter Patañjali Ṛṣi war, (4) die *sāṅkhya*-Philosophie, die von Kapila Ṛṣi aufgestellt wurde, (5) die *karma-mīmāṃsā*-Philosophie, die von Jaimini Ṛṣi vorgelegt wurde, und (6) die *brahma-mīmāṃsā*- oder *Vedānta*-Philosophie, die Endstufe allen Wissens über die Absolute Wahrheit (*janmādy asya yataḥ*), deren Vertreter Vedavyāsa war. Eigentlich ist die *Vedānta*-Philosophie für die Gottgeweihten bestimmt, denn Śrī Kṛṣṇa sagt in der *Bhagavad-gītā*: *vedānta-kṛd veda-vid eva cāham*. „Ich bin der Verfasser des *Vedānta*, und Ich bin der Kenner der *Veden*.“ (Bg. 15.15) Vyāsadeva ist eine Inkarnation Kṛṣṇas, und folglich ist Kṛṣṇa der Verfasser der *Vedānta*-Philosophie. Deshalb kennt Kṛṣṇa den Sinn der *Vedānta*-Philosophie genau. Wie in der *Bhagavad-gītā* erklärt wird: Wer immer die *Vedānta*-Philosophie von Kṛṣṇa hört, kennt die wahre Bedeutung des *Vedānta*. Die *Māyāvādīs*, die sich selbst *Vedāntisten* genannt haben, verstehen die Bedeutung der *Vedānta*-Philosophie überhaupt nicht. Da die Leute nicht richtig aufgeklärt werden, denken sie für gewöhnlich, *Vedānta* bedeute die Interpretationen Śaṅkaras.

VERS 97

নিরন্তর দুঁহে চিন্তি তোমার চরণ ।

‘সর্বজ্ঞ ঈশ্বর’ তুমি দিলা দরশন ॥ ৯৭ ॥

nirantara duñhe cinti tomāra caraṇa
‘sarvajña īśvara’ tumi dilā daraśana

nirantara—unablässig; *duñhe*—wir beide; *cinti*—denken an; *tomāra caraṇa*—Deine Lotosfüße; *sarva-jña*—allwissend; *īśvara*—Höchste Persönlichkeit Gottes; *tumi*—Du; *dilā daraśana*—gabst Deine Audienz.

ÜBERSETZUNG

„Mein lieber Herr, wir zwei denken unablässig an Deine Lotosfüße. Obwohl Du die allwissende Höchste Persönlichkeit Gottes bist, hast Du uns Deine Audienz gewährt.“

VERS 98

শুনি,—‘মহাপ্রভু’ যাবেম শ্রীমদাবনে ।

দিন কত রহি’ তার’ ভৃত্য দুইজনে ॥” ৯৮ ॥

śuni,—‘mahāprabhu’ yābena śrī-vṛndāvane
dina kata rahi’ tāra’ bhṛtya dui-jane”

śuni—ich höre; *mahāprabhu*—Śrī Caitanya Mahāprabhu; *yābena*—wird gehen; *śrī-vṛndāvane*—nach Vṛndāvana; *dina kata*—einige Tage lang; *rahi’*—bleibend; *tāra’*—bitte befreie; *bhṛtya*—Diener; *dui-jane*—zwei Personen.

ÜBERSETZUNG

„Mein Herr, ich habe gehört, daß Du nach Vṛndāvana gehst. Bitte bleibe einige Tage in Vārāṇasī und befreie uns, denn wir sind beide Deine Diener.“

VERS 99

মিশ্র কহে,—‘প্রভু, যাবৎ কাশীতে রহিবা ।
মোর নিমন্ত্রণ বিনা অন্য না মানিবা ॥’ ৯৯ ॥

*miśra kahe,—‘prabhu, yāvat kāśite rahibā
mora nimantraṇa vinā anyā nā mānibā’*

miśra kahe—Tapana Miśra sagte; *prabhu*—mein Herr; *yāvat*—so lange wie; *kāśite rahibā*—Du wirst in Kāśī (Vārāṇasī) bleiben; *mora nimantraṇa*—meine Einladung; *vinā*—außer; *anyā*—andere; *nā mānibā*—nimm nicht an.

ÜBERSETZUNG

Daraufhin sagte Tapana Miśra: „Mein lieber Herr, nimm bitte, solange Du in Vārāṇasī bleibst, keine andere Einladung an als die meine.“

VERS 100

এইমত মহাপ্রভু দুই ভৃত্যের বলে ।
ইচ্ছা নাহি, তবু তথা রহিলা দিম-দশে ॥ ১০০ ॥

*ei-mata mahāprabhu dui bhṛtyera vaśe
icchā nāhi, tabu tathā rahilā dina-daśe*

ei-mata—auf diese Weise; *mahāprabhu*—Śrī Caitanya Mahāprabhu; *dui*—zwei; *bhṛtyera*—von den Dienern; *vaśe*—verpflichtet; *icchā nāhi*—es gab einen solchen Wunsch nicht; *tabu*—trotzdem; *tathā*—dort; *rahilā*—blieb; *dina-daśe*—zehn Tage lang.

ÜBERSETZUNG

Obwohl Śrī Caitanya Mahāprabhu dies nicht geplant hatte, blieb Er zehn Tage lang in Vārāṇasī, da Er wegen der Bitten Seiner zwei Diener dazu genötigt war.

VERS 101

মহারাত্রীর বিধি আইসে প্রভু বেধিবারে ।
প্রভুর রূপ-প্রেম বেধি’ হয় চমৎকারে ॥ ১০১ ॥

*mahārāṣṭriya vipra āise prabhu dekhibāre
prabhura rūpa-prema dekhi' haya camatkāre*

mahārāṣṭriya—zum Mahārāṣṭra-Staat gehörend; *vipra*—ein *brāhmaṇa*; *āise*—kommt; *prabhu dekhibāre*—um Śrī Caitanya Mahāprabhu zu sehen; *prabhura*—von Śrī Caitanya Mahāprabhu; *rūpa-prema*—Schönheit und ekstatische Liebe; *dekhi'*—sehend; *haya camatkāre*—wird erstaunt.

ÜBERSETZUNG

In Vārāṇasī gab es einen *brāhmaṇa* aus Mahārāṣṭra, der Śrī Caitanya Mahāprabhu täglich besuchte. Als dieser *brāhmaṇa* die körperliche Schönheit des Herrn und Seine ekstatische Liebe zu Kṛṣṇa sah, konnte er nur staunen.

VERS 102

বিপ্র সব নিমন্ত্রণ, প্রভু নাহি মানে ।

প্রভু কহে,—‘আজি মোর হঞাছে নিমন্ত্রণে’ ॥১০২॥

*vipra saba nimantraya, prabhu nāhi māne
prabhu kahe,—‘āji mora hañāche nimantraṇe'*

vipra—die *brāhmaṇas*; *saba*—alle; *nimantraya*—laden ein; *prabhu*—Śrī Caitanya Mahāprabhu; *nāhi māne*—nimmt nicht an; *prabhu kahe*—der Herr antwortet; *āji*—heute; *mora*—Meine; *hañāche*—ist gewesen; *nimantraṇe*—Einladung.

ÜBERSETZUNG

Wenn die *brāhmaṇas* von Vārāṇasī Śrī Caitanya Mahāprabhu zum Mittagessen einluden, nahm der Herr die Einladungen nicht an. Er pflegte zu antworten: „Ich bin bereits an einem anderen Ort eingeladen.“

VERS 103

এইমত প্রতিদিন করেন বাক্য ।

সন্ন্যাসীর সঙ্গ-ভয়ে না মানেন নিমন্ত্রণ ॥ ১০৩ ॥

*ei-mata prati-dina karena vañcana
sannyāsira saṅga-bhaye nā mānena nimantraṇa*

ei-mata—auf diese Weise; *prati-dina*—täglich; *karena vañcana*—weist andere, die ihn einladen wollen, ab; *sannyāsira*—der Māyāvādī-*sannyāsī*; *saṅga-bhaye*—aus Angst vor dem Umgang; *nā mānena*—nimmt nicht an; *nimantraṇa*—Einladung.

ÜBERSETZUNG

Jeden Tag schlug Śrī Caitanya Mahāprabhu ihre Einladung aus, weil Er den Umgang mit Māyāvādī-sannyāsīs fürchtete.

ERLÄUTERUNG

Ein Vaiṣṇava-sannyāsī nimmt niemals eine Einladung von jemandem an, der Māyāvādī-sannyāsīs und Vaiṣṇava-sannyāsīs für ein und dasselbe hält. Mit anderen Worten: Vaiṣṇava-sannyāsīs lieben es nicht im geringsten, mit Māyāvādī-sannyāsīs zu verkehren, ganz zu schweigen davon, daß sie nicht gerne mit ihnen essen. Die sannyāsīs der Bewegung für Kṛṣṇa-Bewußtsein müssen diesem Grundsatz folgen. Das ist die Anweisung, die Śrī Caitanya Mahāprabhu durch Sein persönliches Verhalten gibt.

VERS 104

প্রকাশনন্দ শ্রীপাদ সভাতে বসিয়া ।

‘বেদান্ত’ পড়ান বহু শিষ্যগণ লঞা ॥ ১০৪ ॥

prakāśānanda śrīpāda sabhāte vasiyā
‘vedānta’ paḍāna bahu śiṣya-gaṇa lañā

prakāśānanda—Prakāśānanda; *śrīpāda*—ein großer sannyāsī; *sabhāte*—in der Versammlung; *vasiyā*—sich niedersetzend; *vedānta*—Vedānta-Philosophie; *paḍāna*—lehrt; *bahu*—viele; *śiṣya-gaṇa*—Schüler; *lañā*—nehmend.

ÜBERSETZUNG

Es gab einen berühmten Māyāvādī-sannyāsī namens Prakāśānanda Sarasvatī, der vor einer großen Schar von Anhängern Vedānta-Philosophie zu lehren pflegte.

ERLÄUTERUNG

Śrīpāda Prakāśānanda Sarasvatī war ein Māyāvādī-sannyāsī, und seine Eigenschaften sind im Caitanya-bhāgavata (Madhya-khaṇḍa, Kapitel Drei) beschrieben:

‘hasta’, ‘pada’, ‘mukha’ mora nāhika ‘locana’
veda more ei-mata kare viḍambana

kāṣite paḍāya veṭā ‘prakāśa-ānanda’
sei veṭā kare mora aṅga khaṇḍa-khaṇḍa

vākhānaye veda, mora vighraha nā māne
sarvāṅge ha-ila kuṣṭha, tabu nāhi jāne

*sarva-yajñamaya mora ye-aṅga — pavitra
'aja', 'bhava' ādi gāya yāñhāra caritra*

*'puṇya' pavitratā pāya ye-aṅga-paraśe
tāhā 'mithyā' bale veṭā kemana sāhase*

Im Zwanzigsten Kapitel des Madhya-khaṇḍa heißt es:

*sannyāsi 'prakāśānanda' vasaye kāṣīte
more khaṇḍa-khaṇḍa veṭā kare bhāla-mate*

*paḍāya 'vedānta', mora 'vighraha' nā māne
kuṣṭha karāiluṅ aṅge, tabu nāhi jāne*

*'satya' mora 'lilā-karma', 'satya' mora 'sthāna'
ihā 'mithyā' bale, more kare khān-khān*

Prakāśānanda Sarasvatī pflegte zu erklären, das Unpersönliche, die Absolute Wahrheit, habe keine Hände, Beine, Münder oder Augen. Auf diese Weise betrog er die Leute, indem er die persönliche Gestalt des Herrn verleugnete. Prakāśānanda Sarasvatī war ein sehr törichter Mensch, da er nichts anderes zu tun hatte, als die Gliedmaßen des Herrn abzutrennen, indem er bewies, daß der Herr unpersönlich sei. Obwohl der Herr eine Gestalt hat, versuchte Prakāśānanda Sarasvatī, Ihm die Hände und Füße abzuschneiden. Das ist die Handlungsweise der Dämonen. Die Veden erklären, daß Menschen, die die Gestalt des Herrn nicht anerkennen, Schurken sind. Die Gestalt des Herrn ist eine Tatsache, denn Kṛṣṇa sagt in der *Bhagavad-gītā* (15.15): *vedaiś ca sarvair aham eva vedyah*. Wenn Kṛṣṇa *aham* sagt, sagt Er „Ich bin“, was „Ich, die Person“ bedeutet. Er fügt das Wort *eva* hinzu, das gebraucht wird, wenn man die Richtigkeit einer Aussage endgültig beweisen will. Man muß die Höchste Person durch die Vedānta-Philosophie verstehen. Jeder, der vedisches Wissen als unpersönlich darstellt, ist ein Dämon. Durch die Verehrung der Gestalt des Herrn wird man im Leben erfolgreich. Die Māyāvādī-sannyāsīs verleugnen die Gestalt des Herrn, die alle gefallenen Seelen befreit. Tatsächlich schneiden die Māyāvādī-Dämonen diese Gestalt in Stücke.

Erhabene Halbgötter wie Brahmā und Śiva verehren die Persönlichkeit Gottes. Der erste Māyāvādī-sannyāsi, Śaṅkarācārya, hat die Tatsache, daß die Gestalt des Herrn transzendental ist, ebenfalls anerkannt: *Nārāyaṇaḥ paro 'vyaktāt*. „Nārāyaṇa, die Höchste Persönlichkeit Gottes, befindet sich jenseits der *avyakta*, der unmanifestierten, materiellen Energie.“ *Avyaktād aṅḍa-sambhavaḥ*: „Die materielle Welt ist eine Schöpfung dieser unmanifestierten, materiellen Energie.“ Nārāyaṇa hat jedoch Seine eigene Gestalt, die nicht von der materiellen Energie geschaffen ist. Man braucht einfach nur die Gestalt des Herrn zu verehren, und man wird gereinigt. Doch die Māyāvādī-sannyāsīs sind Unpersönlichkeitsphilosophen, und sie beschreiben die Gestalt des Herrn als *māyā* (Schein). Wie kann man durch die Vereh-

rung von etwas, das nur scheinbar existiert, gereinigt werden? Die Māyāvādī-Philosophen können nicht ausreichend begründen, warum sie Unpersönlichkeitsanhänger sind. Sie folgen blindlings einem Grundsatz, der sich mit Vernunft oder Beweisführung nicht erhärten läßt. So verhielt es sich auch mit Prakāśānanda Sarasvatī, dem obersten Māyāvādī-sannyāsī von Benares. Er galt als Lehrer der Vedānta-Philosophie, aber er erkannte die Gestalt des Herrn nicht an. Deshalb wurde er von Lepros befallen. Nichtsdestoweniger fuhr er fort, Sünden zu begehen, indem er die Absolute Wahrheit als unpersönlich darstellte. Die Absolute Wahrheit, die Höchste Persönlichkeit Gottes, vollführt stets Spiele und Taten, doch Māyāvādī-sannyāsīs behaupten, diese Taten seien Trug.

Einige Leute behaupten fälschlicherweise, Prakāśānanda Sarasvatī sei später unter dem Namen Prabodhānanda Sarasvatī bekannt geworden, was jedoch nicht den Tatsachen entspricht. Prabodhānanda Sarasvatī war der Onkel und spirituelle Meister Gopāla Bhaṭṭa Gosvāmī. Während seines *gṛhastha*-Lebens wohnte Prabodhānanda Sarasvatī in Śrī Rāṅga-kṣetra, und er gehörte zur Vaiṣṇava-Rāmānuja-sampradāya. Es ist ein Irrtum, Prakāśānanda Sarasvatī und Prabodhānanda Sarasvatī für ein und denselben Mann zu halten.

VERS 105

এক বিপ্র দেখি' আইলা প্রভুর ব্যবহার ।
প্রকাশানন্দ-আগে কহে চরিত্র তাঁহার ॥ ১০৫ ॥

*eka vipra dekhi' āilā prabhura vyavahāra
prakāśānanda-āge kahe caritra tānhāra*

eka vipra—ein *brāhmaṇa*; *dekhi'*—sehend; *āilā*—kam; *prabhura*—von Śrī Caitanya Mahāprabhu; *vyavahāra*—Tätigkeiten; *prakāśānanda-āge*—vor dem Māyāvādī-sannyāsī Prakāśānanda; *kahe*—sagt; *caritra tānhāra*—Seine Eigenschaften.

ÜBERSETZUNG

Ein *brāhmaṇa*, der das wundervolle Verhalten Śrī Caitanya Mahāprabhus sah, kam zu Prakāśānanda Sarasvatī und schilderte die Eigenschaften des Herrn.

VERS 106

“এক সন্ন্যাসী আইলা জগন্নাথ হৈতে ।
তাঁহার মহিমা-প্রভাপ না পারি বর্ণিতে ॥ ১০৬ ॥

*“eka sannyāsī āilā jagannātha haite
tānhāra mahimā-pratāpa nā pāri varṇite*

eka—ein; *sannyāsī*—Mensch im Lebensstand der Entsagung; *āilā*—ist gekommen; *jagannātha haite*—aus Jagannātha Purī; *tānhāra*—Seine; *mahimā*—Herrlichkeit; *pratāpa*—Einfluß; *nā pāri varṇite*—ich kann nicht beschreiben.

ÜBERSETZUNG

Der brāhmaṇa sagte zu Prakāśānanda Sarasvatī: „Ein sannyāsī ist aus Ja-gannātha Purī gekommen. Ich kann Seinen wunderbaren Einfluß und Seine Herrlichkeiten nicht beschreiben.“

VERS 107

সকল দেখিয়ে তাঁতে অদ্ভুত-কথন ।
প্রকাণ্ড-শরীর, শুদ্ধকাঞ্চন-বরণ ॥ ১০৭ ॥

*sakala dekhiye tānte adbhuta-kathana
prakāṇḍa-śarīra, śuddha-kāñcana-varaṇa*

sakala dekhiye—ich sehe alles; *tānte*—in ihm; *adbhuta-kathana*—wunderbare Beschreibung; *prakāṇḍa-śarīra*—sehr großer Körper; *śuddha*—reines; *kāñcana*—Gold; *varaṇa*—Hautfarbe.

ÜBERSETZUNG

„Alles an diesem sannyāsī ist wunderbar. Sein Körper ist stattlich und sehr gut gebaut, und Seine Hautfarbe gleicht reinem Gold.“

VERS 108

আঁজানুলম্বিত ভুজ, কমল-নয়ন ।
যত কিছু ঈশ্বরের সর্ব সলক্ষণ ॥ ১০৮ ॥

*ājānu-lambita bhujā, kamala-nayana
yata kichu īśvarera sarva sal-lakṣaṇa*

ājānu-lambita—bis herab zu den Knien reichend; *bhujā*—Arme; *kamala-nayana*—Augen wie die Blüten einer Lotosblume; *yata*—so viele wie; *kichu*—irgendein; *īśvarera*—von der Höchsten Persönlichkeit Gottes; *sarva*—alle; *sal-lakṣaṇa*—transzendente Symptome.

ÜBERSETZUNG

„Seine Arme reichen bis zu den Knien, und Seine Augen sind wie die Blüten eines Lotos. In Seiner Person sind alle transzendentalen Merkmale der Höchsten Persönlichkeit Gottes zu finden.“

VERS 109

ভাষা দেখি' জ্ঞান হয়—‘এই নারায়ণ’ ।
যেই তাঁরে দেখে, করে কৃষ্ণসংকীৰ্ত্তন ॥ ১০৯ ॥

*tāhā dekhi' jñāna haya—'ei nārāyaṇa'
yei tānre dekhe, kare kṛṣṇa-saṅkīrtana*

tāhā dekhi'—das sehend; *jñāna haya*—man gelangt zu der Schlußfolgerung; *ei nārāyaṇa*—Er ist die Höchste Persönlichkeit Gottes, Nārāyaṇa Selbst; *yei*—jemand, der; *tānre*—Ihn; *dekhe*—sieht; *kare*—führt aus; *kṛṣṇa-saṅkīrtana*—Chanten des Heiligen Namens Kṛṣṇas.

ÜBERSETZUNG

„Wenn man all diese Eigenschaften sieht, hält man Ihn für Nārāyaṇa Selbst. Jeder, der Ihn erblickt, beginnt augenblicklich, den Heiligen Namen Kṛṣṇas zu chanten.“

VERS 110

‘মহাভাগবত’-লক্ষণ শুনি ভাগবতে ।
সে-সব লক্ষণ প্রকট দেখিয়ে তাঁহাতে ॥ ১১০ ॥

*'mahā-bhāgavata'-lakṣaṇa śuni bhāgavate
se-saba lakṣaṇa prakāṭa dekhiye tānhāte*

mahā-bhāgavata—eines erstklassigen Gottgeweihten; *lakṣaṇa*—Symptome; *śuni*—wir hören; *bhāgavate*—im *Śrīmad-Bhāgavatam*; *se-saba lakṣaṇa*—all diese Symptome; *prakāṭa*—erkennbar; *dekhiye*—ich sehe; *tānhāte*—in Ihm.

ÜBERSETZUNG

„Wir haben im *Śrīmad-Bhāgavatam* über die Symptome eines erstklassigen Gottgeweihten gehört, und all diese Symptome lassen sich am Körper Śrī Caitanya Mahāprabhus erkennen.“

VERS 111

‘নিরন্তর কৃষ্ণনাম’ জিহ্বা তাঁর গায় ।
দুই-নেত্রে অশ্রু বহে গাঙ্গাধারা-প্রায় ॥ ১১১ ॥

*'nirantara kṛṣṇa-nāma' jihvā tānra gāya
dui-netre aśru vahe gaṅgā-dhārā-prāya*

nirantara—ohne Unterlaß; *kṛṣṇa-nāma*—den Heiligen Namen des Herrn; *jihvā*—Zunge; *tānra*—Seine; *gāya*—singt; *dui-netre*—in den zwei Augen; *aśru*—Tränen; *vahe*—fließen; *gaṅgā-dhārā-prāya*—wie die Strömung der Gaṅgā.

ÜBERSETZUNG

„Seine Zunge chantet stets den Heiligen Namen Kṛṣṇas, und ähnlich, wie die Gaṅgā fließt, fließen aus Seinen Augen unablässig Tränen.“

VERS 112

কণে নাচে, হাসে, গায়, করয়ে ক্রন্দন ।

কণে হুহুকার করে,—সিংহের গর্জন ॥ ১১২ ॥

kṣaṇe nāce, hāse, gāya, karaye krandana
kṣaṇe huhukāra kare,—simhera garjana

kṣaṇe—manchmal; *nāce*—tanzt; *hāse*—lacht; *gāya*—singt; *karaye krandana*—weint; *kṣaṇe*—manchmal; *huhukāra*—laute Klangschwingungen; *kare*—macht; *simhera garjana*—das Brüllen eines Löwen.

ÜBERSETZUNG

„Manchmal tanzt Er, manchmal lacht, singt und weint Er, und manchmal brüllt Er wie ein Löwe.“

VERS 113

জগৎমঙ্গল তাঁর ‘কৃষ্ণচৈতন্য’-নাম ।

নাম, রূপ, গুণ তাঁর, সব—অনুপম ॥ ১১৩ ॥

jagat-maṅgala tānra ‘kṛṣṇa-caitanya’-nāma
nāma, rūpa, guṇa tānra, saba—anupama

jagat-maṅgala—allglückverheißend für die ganze Welt; *tānra*—Sein; *kṛṣṇa-caitanya*—Śrī Kṛṣṇa Caitanya; *nāma*—Name; *nāma*—Name; *rūpa*—Gestalt; *guṇa*—die Eigenschaft; *tānra*—Seine; *saba*—alle; *anupama*—unvergleichlich.

ÜBERSETZUNG

„Sein Name, Kṛṣṇa Caitanya, ist allglückverheißend für die Welt. Alles an Ihm — Sein Name, Seine Gestalt, Seine Eigenschaften — ist unvergleichlich.“

VERS 114

দেখিলে সে জানি তাঁর ‘ঈশ্বরের রীতি’ ।

অলৌকিক কথা শুনি’ কে করে প্রতীতি ?” ১১৪ ॥

dekhile se jāni tānra ‘īśvarera rīti’
alaukika kathā śuni’ ke kare pratīti?’

dekhile—einfach durch Sehen; *se*—Ihn; *jāni*—ich verstehe; *tānra*—Seine; *īśvarera rīti*—Eigenschaften der Höchsten Persönlichkeit Gottes; *alaukika*—ungewöhnlich; *kathā*—Geschichte; *śuni’*—hörend; *ke*—wer; *kare pratīti*—wird glauben.

ÜBERSETZUNG

„Wenn man Ihn einfach nur sieht, versteht man, daß Er alle Eigenschaften der Höchsten Persönlichkeit Gottes besitzt. Solche Eigenschaften sind zweifellos ungewöhnlich. Wer wird das glauben?“

VERS 115

শুনিয়া প্রকাশানন্দ বহুত হাসিলা ।
বিপ্রে উপহাস করি' কহিতে লাগিলা ॥ ১১৫ ॥

śuniyā prakāśānanda bahuta hāsilā
vipre upahāsa kari' kahite lāgilā

śuniyā—hörend; *prakāśānanda*—Prakāśānanda Sarasvatī; *bahuta hāsilā*—lachte sehr viel; *vipre*—über den *brāhmaṇa*; *upahāsa kari'*—im Scherz lachend; *kahite lāgilā*—begann zu sprechen.

ÜBERSETZUNG

Als Prakāśānanda Sarasvatī diese Beschreibung vernahm, brach er in schallendes Gelächter aus. Lachend machte er sich über den *brāhmaṇa* lustig und sprach die folgenden Worte.

VERS 116

“শুনিয়াছি গৌড়দেশের সন্ন্যাসী—‘ভাবুক’ ।
কেশব-ভারতী-শিষ্য, লোকপ্রতারণক ॥ ১১৬ ॥

“*śuniyāchi gauḍa-deśera sannyāsī*—‘*bhāvuka*’
keśava-bhāratī-śiṣya, loka-pratāraka

śuniyāchi—ich habe gehört; *gauḍa-deśera sannyāsī*—der *sannyāsī* aus Bengalen; *bhāvuka*—sentimental; *keśava-bhāratī-śiṣya*—Schüler von Keśava Bhāratī; *loka-pratāraka*—ein erstklassiger Heuchler.

ÜBERSETZUNG

Prakāśānanda Sarasvatī sagte: „Ja, ich habe von Ihm gehört. Er ist ein *sannyāsī* aus Bengalen, und Er ist sehr sentimental. Ich habe auch erfahren, daß Er der *Bhāratī-sampradāya* angehört, denn Er ist ein Schüler von Keśava Bhāratī. Er ist jedoch nur ein Heuchler.“

ERLÄUTERUNG

Śrī Caitanya Mahāprabhu wurde als *bhāvuka* (sentimental) eingestuft, weil man Ihn immer im *bhāva*-Zustand sah. Das heißt, Er ließ ständig ekstatische Liebe zu Kṛṣṇa erkennen. Dumme Leute aber dachten, Er sei sentimental. Manchmal zeigen

sogenannte Gottgeweihte in der materiellen Welt Symptome der Gefühlswallung. Caitanya Mahāprabhus ekstatische Liebe läßt sich mit der rührseligen Imitationschau solcher Heuchler nicht vergleichen. Solche Zurschaustellungen dauern nicht sehr lange an. Sie sind zeitweilig. Wir können tatsächlich beobachten, daß einige dieser Nachahmer von Gefühlsbewegungen bestimmte Symptome aufweisen, doch sofort nach ihrer Schau werden sie wieder vom Rauchen oder von anderen Dingen angezogen. Als Prakāśānanda Sarasvatī über die Taten Śrī Caitanya Mahāprabhus hörte, dachte er anfänglich, Śrī Caitanya Mahāprabhu sei einer von diesen Scharlatanen. Daher nannte er ihn einen *loka-pratāraka*, einen Heuchler. Māyāvādīs können die transzendentalen Symptome, die sich bei einem Gottgeweihten zeigen, nicht verstehen; deshalb setzen sie solche Symptome, wenn diese auftreten, mit zeitweiligen rührseligen Gefühlen gleich. Prakāśānanda Sarasvatīs Bemerkung stellt eine Beleidigung dar, und deshalb sollte man ihn als Atheisten (*pāṣaṇḍī*) betrachten. Nach Śrīla Rūpa Gosvāmī muß Prakāśānanda Sarasvatīs *sannyāsa* als *phalgu-vairāgya* angesehen werden, da er sich nicht im hingebungsvollen Dienst des Herrn betätigte. Das bedeutet, daß seine Entsagung, sein Verzicht auf die Welt, künstlich war, da er nicht wußte, wie man die Dinge für den Dienst des Herrn verwendet.

VERS 117

‘চৈতন্য’-নাম তাঁর, ভাবুকগণ লঞা ।

দেশে দেশে গ্রামে গ্রামে বুলে নাচাঞা ॥ ১১৭ ॥

‘caitanya’-nāma tānra, bhāvuka-gaṇa lañā
deśe deśe grāme grāme bule nācāñā

caitanya—Caitanya; *nāma tānra*—Sein Name; *bhāvuka-gaṇa lañā*—von einigen Sentimentalen begleitet; *deśe deśe*—von Land zu Land; *grāme grāme*—von Dorf zu Dorf; *bule*—reist; *nācāñā*—bringt zum Tanzen.

ÜBERSETZUNG

Prakāśānanda Sarasvatī fuhr fort: „Ich weiß, daß Sein Name Śrī Kṛṣṇa Caitanya ist und daß Er von vielen sentimentalen Menschen begleitet wird. Seine Anhänger tanzen mit Ihm, und Er reist von Land zu Land und von Dorf zu Dorf.“

VERS 118

যেই তাঁরে দেখে, সেই ঈশ্বর করি’ কহে ।

ঐছে মোহন-বিদ্যা—যে দেখে সে মোহে ॥ ১১৮ ॥

yei tānre dekhe, sei īśvara kari’ kahe
aiche mohana-vidyā—ye dekhe se mohe

yei—jeder, der; tānre—Ihn; dekhe—sieht; sei—diese Person; īśvara kari’—als die Höchste Persönlichkeit Gottes; kahe—sagt; aiche—so; mohana-vidyā—Hypnose; ye dekhe—jeder, der sieht; se mohe—er wird verwirrt.

ÜBERSETZUNG

„Jeder, der Ihn sieht, erkennt Ihn als die Höchste Persönlichkeit Gottes an. Da Er ein wenig mystische Kraft hat, mit der Er die Leute hypnotisiert, wird jeder, der Ihn erblickt, verzaubert.“

VERS 119

সার্বভৌম ভট্টাচার্য—পণ্ডিত প্রবল ।
 শুনি’ চৈতন্যের সঙ্গে হইল পাগল ॥ ১১৯ ॥

sārvabhauma bhaṭṭācārya—paṇḍita prabala
śuni’ caitanyera saṅge ha-ila pāgala

sārvabhauma bhaṭṭācārya—Sārvabhauma Bhaṭṭācārya; paṇḍita prabala—ein großer Gelehrter; śuni’—ich habe gehört; caitanyera saṅge—in der Gesellschaft Caitanyas; ha-ila pāgala—ist ein Verrückter geworden.

ÜBERSETZUNG

„Sārvabhauma Bhaṭṭācārya war ein sehr großer Gelehrter, doch ich habe gehört, daß er wegen seines Umganges mit diesem Caitanya ebenfalls ein Verrückter geworden ist.“

VERS 120

‘সন্ন্যাসী’—নাম-মাত্র, মহা-ইন্দ্রজালী !
 ‘কাসীপুরে’ না বিকাবে তাঁর ভাবকালি ॥ ১২০ ॥

‘sannyāsī’—nāma-mātra, mahā-indrajālī!
‘kāśīpure’ nā vikābe tānra bhāvakālī

sannyāsī—im Lebensstand der Entsagung; nāma-mātra—nur dem Namen nach; mahā-indrajālī—ein erstklassiger Zauberer; kāśīpure—in Kāśī; nā vikābe—wird nicht verkaufen; tānra—Seine; bhāvakālī—sentimentalen Taten.

ÜBERSETZUNG

„Dieser Caitanya ist nur dem Namen nach ein sannyāsī. In Wirklichkeit ist Er ein ausgezeichnete Magier. Wie dem auch sei, Seine Gefühlsduselei wird hier in Kāśī nicht sehr gefragt sein.“

VERS 121

‘বেদান্ত’ শ্রবণ কর, না যাইহ তাঁর পাশ ।

উচ্ছ্ৰল-লোক-সঙ্গে দুইলোক-নাশ ॥” ১২১ ॥

‘vedānta’ śravaṇa kara, nā yāiha tānra pāśa
ucchrīkhala-loka-saṅge dui-loka-nāśa”

vedānta—die Philosophie des Vedānta; śravaṇa kara—höre weiter; nā—tue nicht; yāiha—gehen; tānra pāśa—in Seine Nähe; ucchrīkhala—Emporkömmling; loka—Leute; saṅge—in der Gemeinschaft von; dui-loka-nāśa—Vernichtung in dieser Welt und in der nächsten.

ÜBERSETZUNG

„Besuche Śrī Caitanya Mahāprabhu nicht. Höre einfach weiterhin den Vedānta. Wenn du mit Emporkömmlingen verkehrst, wirst du in dieser Welt und in der nächsten verloren sein.“

ERLÄUTERUNG

Das Wort *ucchrīkhala*, das „launisch“ bedeutet, ist in diesem Vers bedeutsam. In der *Bhagavad-gītā* (16.23) sagt Śrī Kṛṣṇa Selbst:

yaḥ śāstra-vidhim utsṛīya
vartate kāma-kārataḥ
na sa siddhim avāpnoti
na sukhaṁ na parāṁ gatim

Wenn man launenhaft handelt und die Prinzipien der śāstra nicht befolgt, wird man weder jemals Vollkommenheit oder Glück erreichen noch in die spirituelle Welt gelangen.

VERS 122

এত শুনি’ সেই বিপ্র মহাদুঃখ পাইল।

‘কৃষ্ণ’ ‘কৃষ্ণ’ কহি’ তথা হৈতে উঠি’ গেল। ॥ ১২২ ॥

eta śuni’ sei vipra mahā-duḥkha pailā
‘kṛṣṇa’ ‘kṛṣṇa’ kahi’ tathā haite uṭhi’ gelā

eta śuni’—dies hörend; sei vipra—dieser brāhmaṇa; mahā-duḥkha pailā—wurde sehr bekümmert; kṛṣṇa kṛṣṇa kahi’—den Heiligen Namen Kṛṣṇas aussprechend; ta-thā haite—von dort; uṭhi’ gelā—stand auf und ging davon.

ÜBERSETZUNG

Als der brāhmaṇa Prakāśānanda Sarasvatī so über Śrī Caitanya Mahāprabhu sprechen hörte, wurde er sehr bekümmert. Er chantete den Heiligen Namen Kṛṣṇas und ging augenblicklich davon.

VERS 123

প্রভুর দরশনে শুদ্ধ হঞাছে তাঁর মন ।
প্রভু-আগে দুঃখী হঞা কহে বিবরণ ॥ ১২৩ ॥

*prabhura daraśane śuddha hañāche tānra mana
prabhu-āge duḥkhī hañā kahe vivaraṇa*

prabhura daraśane—dadurch, daß er die Höchste Persönlichkeit Gottes persönlich gesehen hatte; *śuddha*—gereinigt; *hañāche*—war; *tānra mana*—sein Geist; *prabhu-āge*—vor dem Herrn; *duḥkhī hañā*—sehr unglücklich seiend; *kahe vivaraṇa*—schilderte die Vorfälle.

ÜBERSETZUNG

Der Geist des brāhmaṇa war durch den Anblick der Höchsten Persönlichkeit Gottes, Śrī Caitanya Mahāprabhu, bereits gereinigt worden. Deshalb begab er sich zu Śrī Caitanya Mahāprabhu und schilderte, was sich vor dem Māyāvādī-sannyāsī Prakāśānanda zugetragen hatte.

VERS 124

শুনি' মহাপ্রভু তবে ঈষৎ হাসিলা ।
পুনরপি সেই বিপ্র প্রভুরে পুছিল ॥ ১২৪ ॥

*śuni' mahāprabhu tabe iṣat hāsilā
punarapi sei vipra prabhure puchilā*

śuni'—hörend; *mahāprabhu*—Śrī Caitanya Mahāprabhu; *tabe*—dann; *iṣat*—sanft; *hāsilā*—lächelte; *punarapi*—tatsächlich noch einmal; *sei*—dieser; *vipra*—brāhmaṇa; *prabhure puchilā*—fragte Śrī Caitanya Mahāprabhu.

ÜBERSETZUNG

Als Śrī Caitanya Mahāprabhu dies hörte, lächelte Er nachsichtig. Daraufhin sprach der brāhmaṇa den Herrn noch einmal an.

VERS 125

“তার আগে যবে আমি তোমার নাম লইল ।
সেই তোমার নাম জানে,—আপনে কহিল ॥ ১২৫ ॥

“tāra āge yabe āmi tomāra nāma la-ila
seha tomāra nāma jāne,—āpane kahila

tāra āge—vor ihm; yabe—als; āmi—ich; tomāra—Deinen; nāma—Namen; la-ila—sprach aus; seha—er; tomāra—Deinen; nāma—Namen; jāne—kennt; āpane kahila—er sagte selbst.

ÜBERSETZUNG

Der brāhmaṇa sagte: „Sobald ich Deinen Namen vor ihm aussprach, bestätigte er sofort die Tatsache, daß er Deinen Namen kenne.“

VERS 126

ভোমার ‘দোষ’ কহিতে করে নামের উচ্চার ।
‘চৈতন্য’ ‘চৈতন্য’ করি’ কহে তিনবার ॥ ১২৬ ॥

tomāra ‘doṣa’ kahite kare nāmera uccāra
‘caitanya’ ‘caitanya’ kari’ kahe tina-bāra

tomāra doṣa—Deinen Fehler; kahite—beschreibend; kare—tut; nāmera—des Namens; uccāra—Äußerungen; caitanya caitanya—Caitanya, Caitanya; kari’—auf diese Weise; kahe tina-bāra—er sprach dreimal aus.

ÜBERSETZUNG

„Während er Deine Fehler kritisierte, sprach er dreimal Deinen Namen aus, denn er sagte: ‚Caitanya, Caitanya, Caitanya.‘ “

VERS 127

তিনবারে ‘কৃষ্ণনাম’ না আইল তার মুখে ।
‘অবজ্ঞা’তে নাম লয়, সুনী’ পাই দুঃখে ॥ ১২৭ ॥

tina-bāre ‘kṛṣṇa-nāma’ nā āila tāra mukhe
‘avajānā’te nāma laya, śuni’ pāi duḥkhe

tina-bāre—dreimal; kṛṣṇa-nāma—den Heiligen Namen Kṛṣṇas; nā āila—kam nicht; tāra mukhe—in seinen Mund; avajānā’te—in Verachtung; nāma laya—nimmt Deinen Namen; śuni’—hörend; pāi duḥkhe—ich war sehr bekümmert.

ÜBERSETZUNG

„Obwohl er Deinen Namen dreimal aussprach, nahm er den Namen Kṛṣṇas nicht in den Mund. Weil er Deinen Namen verächtlich aussprach, war ich sehr betrübt.“

ERLÄUTERUNG

Prakāśānanda Sarasvatī verleumdete und verhöhnzte Śrī Caitanya Mahāprabhu. Worte wie *brahma*, *caitanya*, *ātmā*, *paramātmā*, *jagadīśa*, *īśvara*, *virāṭ*, *vibhu*, *bhūmā*, *viśvarūpa* und *vyāpaka* bezeichnen alle indirekt Kṛṣṇa. Derjenige, der diese Namen ausspricht, fühlt sich jedoch nicht wirklich zu der Höchsten Persönlichkeit Gottes, Kṛṣṇa, und zu Seinen transzendentalen Spielen hingezogen. Man mag von diesen Namen ein wenig Licht bekommen, doch kann man nicht verstehen, daß der Heilige Name des Herrn mit dem Herrn identisch ist. Wenn jemand nur wenig Wissen besitzt, denkt er, die Namen des Herrn seien materiell. Māyāvādī-Philosophen und die *pañcopāsakas* haben keine blasse Ahnung von der Existenz der spirituellen Welt und von der glückseligen Mannigfaltigkeit, die es dort gibt. Sie können die Absolute Wahrheit und ihre spirituellen Spielarten — ihre Namen, ihre Gestalt, ihre Eigenschaften und ihre Spiele — nicht begreifen. Deswegen schlußfolgern sie, Kṛṣṇas transzendente Taten seien *māyā*. Aus diesem Grund muß man Wissen über den Heiligen Namen des Herrn direkt kultivieren. Die Māyāvādī-Philosophen sind sich dieser Tatsache nicht bewußt und begehen deshalb schwere Vergehen. Über Kṛṣṇa oder hingebungsvollen Dienst sollte man nichts aus dem Mund von Māyāvādī-Unpersönlichkeitsphilosophen hören.

VERS 128

ইহার কারণ মোরে কহ কৃপা করি' ।

তোমা দেখি' মুখ মোর বলে 'কৃষ্ণ' 'হরি' ॥ ১২৮ ॥

ihāra kāraṇa more kaha kṛpā kari'
tomā dekhi' mukha mora bale 'kṛṣṇa' 'hari''

ihāra—davon; *kāraṇa*—Ursache; *more*—zu Mir; *kaha*—bitte sprich; *kṛpā kari'*—aus Deiner grundlosen Barmherzigkeit; *tomā dekhi'*—Dich sehend; *mukha*—Mund; *mora*—mein; *bale*—sagt; *kṛṣṇa hari*—die Heiligen Namen Kṛṣṇas und Haris.

ÜBERSETZUNG

„Warum konnte Prakāśānanda die Namen Kṛṣṇas und Haris nicht aussprechen? Er nannte den Namen Caitanyas dreimal. Was mich betrifft, so bewirkt schon Dein bloßer Anblick, daß ich die Heiligen Namen Kṛṣṇas und Haris chante.“

VERS 129

প্রভু কহে, —“মায়াবাদী কৃকে অপরাধী ।

‘ব্রহ্ম’, ‘আত্মা’ ‘চৈতন্য’ কহে নিরবধি ॥ ১২৯ ॥

*prabhu kahe, — "māyāvādī kṛṣṇe aparādhī
'brahma', 'ātmā' 'caitanya' kahe niravadhi*

prabhu kahe—Śrī Caitanya Mahāprabhu sagte; māyāvādī—die Unpersönlichkeitsanhänger; kṛṣṇe—gegenüber Kṛṣṇa; aparādhī—große Frevler; brahma—brahma; ātmā—ātmā; caitanya—caitanya; kahe—sagen; niravadhi—ohne aufzuhören.

ÜBERSETZUNG

Śrī Caitanya Mahāprabhu antwortete: „Die Māyāvādī-Unpersönlichkeitsphilosophen begehen schwere Vergehen gegen Śrī Kṛṣṇa; deshalb sprechen sie nur die Worte Brahman, ātmā und caitanya aus.“

VERS 130

অতএব তার মুখে না আইসে কৃষ্ণনাম ।

‘কৃষ্ণনাম’, ‘কৃষ্ণস্বরূপ’—দুইইত ‘সমান’ ॥ ১৩০ ॥

*ataeva tāra mukhe nā āise kṛṣṇa-nāma
'kṛṣṇa-nāma', 'kṛṣṇa-svarūpa'—duita 'samāna'*

ataeva—deshalb; tāra mukhe—in ihrem Mund; nā—nicht; āise—erscheint; kṛṣṇa-nāma—der Heilige Name Kṛṣṇas; kṛṣṇa-nāma—der Heilige Name Kṛṣṇas; kṛṣṇa-svarūpa—die Persönlichkeit des Herrn; duita samāna—beide identisch.

ÜBERSETZUNG

„Der Heilige Name Kṛṣṇas erscheint in ihrem Munde nicht, denn sie ver-sündigen sich an Kṛṣṇa, der Höchsten Persönlichkeit Gottes, der mit Seinem Heiligen Namen identisch ist.“

VERS 131

‘নাম’, ‘বিগ্রহ’, ‘স্বরূপ’ – তিন একরূপ ।

তিনে ‘ভেদ’ নাহি, -- তিন ‘চিদানন্দ-রূপ’ ॥ ১৩১ ॥

*'nāma', 'vighraha', 'svarūpa'—tina eka-rūpa
tine 'bheda' nāhi,—tina 'cid-ānanda-rūpa'*

nāma—der Name; vighraha—Gestalt; sva-rūpa—Persönlichkeit; tina—alle drei; eka-rūpa—ein und dasselbe; tine—zwischen den dreien; bheda-nāhi—es gibt keinen Unterschied; tina—alle drei; cid-ānanda-rūpa—transzendental glücklich.

ÜBERSETZUNG

„Der Heilige Name des Herrn, Seine Gestalt und Seine Persönlichkeit sind alle ein und dasselbe. Es gibt keinen Unterschied zwischen ihnen. Da sie alle absolut sind, sind sie transzendental glücklich.“

VERS 132

দেহ-দেহীর, নাম-নামীর কৃষ্ণে নাহি 'ভেদ' ।

জীবের ধর্ম – নাম-দেহ-স্বরূপে 'বিভেদ' ॥ ১৩২ ॥

deha-dehīra, nāma-nāmīra kṛṣṇe nāhi 'bheda'
jīvera dharma—nāma-deha-svarūpe 'vibheda'

deha-dehīra—des Körpers und des Besitzers des Körpers; *nāma-nāmīra*—des Namens und des Besitzers des Namens; *kṛṣṇe*—in Kṛṣṇa; *nāhi bheda*—es gibt keinen Unterschied; *jīvera dharma*—die Lage der bedingten Seele; *nāma*—Name; *deha*—Körper; *sva-rūpe*—die ursprüngliche Gestalt; *vibheda*—unterschiedlich.

ÜBERSETZUNG

„Zwischen Kṛṣṇas Körper und Kṛṣṇa Selbst oder zwischen Seinem Namen und Ihm Selbst besteht kein Unterschied. Was die bedingte Seele betrifft, so ist bei ihr alles verschieden. Ihr Name unterscheidet sich von ihrem Körper, von ihrer ursprünglichen Gestalt und so weiter.“

ERLÄUTERUNG

Śrī Caitanya Mahāprabhu macht dem *brāhmaṇa* hier klar, daß Māyāvādī-Philosophen nicht verstehen können, daß das Lebewesen seinem Wesen nach gleich beschaffen ist wie die Höchste Persönlichkeit Gottes. Weil sie diese Tatsache nicht anerkennen, glauben sie, das Lebewesen sei fälschlich vom ursprünglichen Brahman abgespaltet worden, weil *māyā* es bedingt habe. Nach Ansicht der Māyāvādīs ist die Absolute Wahrheit letzten Endes unpersönlich. Wenn eine Inkarnation Gottes oder Gott Selbst erscheint, glauben sie, Er sei von *māyā* bedeckt worden. Die Māyāvādī-Unpersönlichkeitsphilosophen glauben, mit anderen Worten, die Gestalt des Herrn sei auch ein Erzeugnis der materiellen Welt. Weil sie nur wenig Wissen besitzen, vermögen sie nicht zu verstehen, daß Kṛṣṇas Körper nicht von Ihm getrennt ist. Sein Körper und Er Selbst sind beide dieselbe Absolute Wahrheit. Da solche Unpersönlichkeitsanhänger kein vollkommenes Wissen über Kṛṣṇa haben, ist es sicher, daß sie Vergehen gegen Seine Lotosfüße begehen. Deshalb nehmen sie den ursprünglichen Namen der Absoluten Wahrheit, Kṛṣṇa, nicht in den Mund. Sie sprechen in ihrer unpersönlichen Art den Namen des unpersönlichen Brahman, der spirituellen Seele, aus. Mit anderen Worten, sie ergehen sich in indirekten Bezeichnungen der Absoluten Wahrheit. Selbst wenn sie zufällig die Namen Govinda, Kṛṣṇa oder Mādhava aussprechen, können sie dennoch nicht verstehen, daß diese Namen ebenso gut wie die Person Govinda, Kṛṣṇa oder Mādhava sind. Weil sie letztlich doch Unpersönlichkeitsanhänger sind, hat ihr Aussprechen des persönlichen Namens keine Kraft. In Wirklichkeit glauben sie nicht an Kṛṣṇa, sondern betrachten diese Namen alle als materielle Klangschrwingungen. Da sie die Heiligen Namen des Herrn nicht zu würdigen wissen, nehmen sie nur indirekte Namen wie Brahman, *ātmā* und *caitanya* in den Mund.

Es ist jedoch eine Tatsache, daß der Name Kṛṣṇas und die Person Kṛṣṇa beide

spirituell sind. Alles an Kṛṣṇa ist transzendental, glücklich und wirklich. Was die bedingten Seelen anbelangt, so unterscheidet sich ihr Körper von der Seele, und auch der Name, der einem vom Vater gegeben wird, ist von der Seele verschieden. Der Umstand, daß das Lebewesen sich mit materiellen Objekten gleichsetzt, hindert es daran, seine wirkliche Stellung zu erlangen. Obwohl das Lebewesen ein ewiger Diener Kṛṣṇas ist, handelt es nicht in diesem Sinne. Śrī Caitanya Mahāprabhu beschreibt die *svarūpa*, die wahre Identität des Lebewesens, als *jīvera 'svarūpa' haya—kṛṣṇera 'nitya-dāsa'*. Die bedingte Seele hat die wahren Tätigkeiten, denen sie in ihrer ursprünglichen Stellung nachgeht, vergessen. Im Fall Kṛṣṇas trifft dies jedoch nicht zu. Kṛṣṇas Name und die Person Kṛṣṇa sind identisch. So etwas wie *māyā-Kṛṣṇa* gibt es nicht, denn Kṛṣṇa ist kein Erzeugnis der materiellen Schöpfung. Zwischen Kṛṣṇas Körper und Seiner Seele besteht kein Unterschied. Kṛṣṇa ist gleichzeitig sowohl Seele als auch Körper. Die Unterscheidung zwischen Körper und Seele findet nur bei bedingten Seelen Anwendung. Der Körper der bedingten Seele unterscheidet sich von ihrer Seele, und der Name der bedingten Seele unterscheidet sich von ihrem Körper. Man mag den Namen John tragen, doch wenn wir nach John rufen, wird dieser John vielleicht niemals wirklich erscheinen. Doch wenn wir den Heiligen Namen Kṛṣṇas aussprechen, erscheint Kṛṣṇa augenblicklich auf unserer Zunge. Im *Padma Purāṇa* sagt Kṛṣṇa: *mad-bhaktā yatra gāyanti tatra tiṣṭhāmi nārada*. „O Nārada, Ich bin überall dort gegenwärtig, wo Meine Geweihten chanten.“ Wenn die Gottgeweihten den Heiligen Namen Kṛṣṇas chanten — Hare Kṛṣṇa, Hare Kṛṣṇa, Kṛṣṇa Kṛṣṇa, Hare Hare/Hare Rāma, Hare Rāma, Rāma Rāma, Hare Hare — ist Śrī Kṛṣṇa augenblicklich gegenwärtig.

VERS 133

নাম চিন্তামণিঃ কৃষ্ণৈশ্চতস্ত্বয়সবিগ্রহঃ ।

পূর্ণঃ শুদ্ধে। নিত্যমুক্তোহভিন্নস্বাভামনামিনোঃ ॥ ১৩৩ ॥

*nāma cintāmaṇiḥ kṛṣṇaś
caitanya-rasa-vigrahaḥ
pūrṇaḥ śuddho nitya-mukto
'bhinnatvān nāma-nāminoḥ*

nāmaḥ—der Heilige Name; *cintāmaṇiḥ*—der transzendental glücklich, der alle spirituellen Segnungen erteilt; *kṛṣṇaḥ*—nicht verschieden von Kṛṣṇa; *caitanya-rasa-vigrahaḥ*—die Gestalt aller transzendentalen Wohlgeschmäcker; *pūrṇaḥ*—vollkommen; *śuddhaḥ*—rein, ohne materielle Verunreinigung; *nitya*—ewig; *muktaḥ*—befreit; *abhinnatvāt*—da Er nicht verschieden ist; *nāma*—vom Heiligen Namen; *nāminoḥ*—und von der Person, die den Namen trägt.

ÜBERSETZUNG

„Der Heilige Name Kṛṣṇas ist transzendental glücklich. Er erteilt alle spirituellen Segnungen, denn er ist Kṛṣṇa Selbst, das Behältnis aller Freude. Kṛṣṇas Name ist vollkommen, und er ist die Gestalt aller transzendentalen

Wohlgeschmäcker. Der Heilige Name ist unter keinen Umständen materiell, und er ist nicht weniger mächtig als Kṛṣṇa Selbst. Da Kṛṣṇas Name von den materiellen Eigenschaften nicht verunreinigt wird, ist es ausgeschlossen, daß er mit māyā verbunden ist. Kṛṣṇas Name ist immer befreit und spirituell; er unterliegt niemals den Bedingungen der Gesetze der materiellen Natur. Der Grund hierfür ist, daß der Name Kṛṣṇas und Kṛṣṇa Selbst identisch sind.' "

ERLÄUTERUNG

Dies ist ein Zitat aus dem *Padma Purāṇa*.

VERS 134

অতএব কৃষ্ণের 'নাম', 'দেহ', 'বিলাস' ।

প্রাকৃতেন্দ্রিয়-গ্রাহ্য নহে, হয় স্বপ্রকাশ ॥ ১৩৪ ॥

ataeva kṛṣṇera 'nāma', 'deha', 'vilāsa'
prākṛtendriya-grāhya nahe, haya sva-prakāśa

ataeva—deshalb; *kṛṣṇera*—von Śrī Kṛṣṇa; *nāma*—der Heilige Name; *deha*—der spirituelle Körper; *vilāsa*—die Spiele; *prākṛta-indriya*—durch die stumpfen Sinne, die aus Materie bestehen; *grāhya*—wahrnehmbar; *nahe*—nicht; *haya*—sind; *sva-prakāśa*—selbstmanifestiert.

ÜBERSETZUNG

„Man kann den Heiligen Namen Kṛṣṇas, Seinen Körper und Seine Spiele nicht mit stumpfen materiellen Sinnen verstehen. Sie offenbaren sich unabhängig.“

ERLÄUTERUNG

Der transzendente Körper Kṛṣṇas, Sein Name, Seine Gestalt, Seine Eigenschaften, Seine Spiele und Seine Umgebung sind alle die Absolute Wahrheit und sind so gut wie Kṛṣṇa (*sac-cid-ānanda-vigraha*). Solange das Lebewesen von den drei Erscheinungsweisen der materiellen Natur (Tugend, Leidenschaft und Unwissenheit) bedingt wird, werden ihm die Objekte seiner materiellen Sinne — materielle Form, Geruch, Geschmack, Klang und Berührung — nicht zum Verständnis des spirituellen Wissens und auch nicht zu spiritueller Glückseligkeit verhelfen. Vielmehr werden dieses Wissen und diese Glückseligkeit den reinen Gottgeweihten offenbart. Der materielle Name, die materielle Gestalt und die materiellen Eigenschaften einer Person unterscheiden sich zweifellos voneinander. In der materiellen Welt kann man sich keinen Begriff vom Absoluten machen; wenn wir jedoch zum Kṛṣṇa-Bewußtsein kommen, erkennen wir, daß es zwischen Kṛṣṇas Körper und Seinem Namen, Seinen Taten und Seiner Umgebung keinen materiellen Unterschied gibt.

VERS 135

কৃষ্ণনাম, কৃষ্ণগুণ, কৃষ্ণলীলাবৃন্দ ।

কৃষ্ণের স্বরূপ-সম—সব চিদানন্দ ॥ ১৩৫ ॥

kṛṣṇa-nāma, kṛṣṇa-guṇa, kṛṣṇa-līlā-vṛnda
kṛṣṇera svarūpa-sama—saba cid-ānanda

kṛṣṇa-nāma—der Heilige Name Kṛṣṇas; *kṛṣṇa-guṇa*—die transzendentalen Eigenschaften Kṛṣṇas; *kṛṣṇa-līlā-vṛnda*—die transzendentalen Spiele Śrī Kṛṣṇas; *kṛṣṇera sva-rūpa*—Kṛṣṇas Persönlichkeit; *sama*—gleich; *saba*—alle; *cid-ānanda*—spirituell und voller Glückseligkeit.

ÜBERSETZUNG

„Der Heilige Name Kṛṣṇas, Seine transzendentalen Eigenschaften und Spiele wie auch Śrī Kṛṣṇa Selbst sind alle gleich. Sie sind alle spirituell und voller Glückseligkeit.“

VERS 136

অতঃ শ্রীকৃষ্ণনামাদি ন ভবেদ্গ্রাহ্যমিन्द्रিয়ৈঃ ।

সেবোন্মুখে হি জিহ্বাদৌ স্বয়মেব স্ফুরত্যদাঃ ॥১৩৬॥

ataḥ śrī-kṛṣṇa-nāmādi
na bhaved grāhyam indriyaiḥ
sevonmukhe hi jihvādau
svayam eva sphuraty adaḥ

ataḥ—deshalb (weil sich Kṛṣṇas Name, Gestalt und Eigenschaften alle auf der absoluten Ebene befinden); *śrī-kṛṣṇa-nāmā-ādi*—Kṛṣṇas Name, Gestalt, Eigenschaften, Spiele und so fort; *na*—nicht; *bhaved*—können; *grāhyam*—wahrgenommen werden; *indriyaiḥ*—durch die stumpfen materiellen Sinne; *seva-unmukhe*—einem, der in Seinem Dienst steht; *hi*—gewiß; *jihvā-ādau*—angefangen mit der Zunge; *svayam*—persönlich; *eva*—gewiß; *sphurati*—wird offenbart; *adaḥ*—diese (Kṛṣṇas Name, Gestalt, Eigenschaft usw.).

ÜBERSETZUNG

„Deswegen können materielle Sinne Kṛṣṇas Heiligen Namen, Seine Gestalt, Seine Eigenschaften und Seine Spiele nicht erkennen. Wenn eine bedingte Seele zum Kṛṣṇa-Bewußtsein erweckt wird und Dienst darbringt, indem sie ihre Zunge benutzt, um den Heiligen Namen des Herrn zu chanten und die Reste von den Speisen des Herrn zu kosten, wird die Zunge gereinigt, und man beginnt allmählich zu verstehen, wer Kṛṣṇa wirklich ist.“

ERLÄUTERUNG

Dieser Vers wird im *Bhakti-rasāmṛta-sindhu* (1.2.234) angeführt.

VERS 137

ब्रह्मानन्द हैते पूर्णानन्द लीला-रस ।
ब्रह्मज्ञानी आकर्षिया करे आश्रयण ॥ १३७ ॥

brahmānanda haite pūrṇānanda līlā-rasa
brahma-jñānī ākarṣiyā kare ātma-vaśa

brahma-ānanda—die Freude der Selbstverwirklichung; *haite*—von; *pūrṇa-ānanda*—vollendete Freude; *līlā-rasa*—der Wohlgeschmack der Spiele des Herrn; *brahma-jñānī*—diejenigen, die sich auf der Ebene des Brahman-Verständnisses befinden; *ākarṣiyā*—anziehend; *kare*—macht; *ātma-vaśa*—Kṛṣṇa untergeordnet.

ÜBERSETZUNG

„Der Wohlgeschmack der Spiele Śrī Kṛṣṇas, die voller Glückseligkeit sind, locken den jñānī von der Freude der Brahman-Erkenntnis weg und erobern ihn.“

ERLÄUTERUNG

Wenn jemand versteht, daß er nicht zur materiellen, sondern zur spirituellen Welt gehört, wird er befreit genannt. Es ist zweifellos angenehm, sich in der spirituellen Welt zu befinden, doch diejenigen, die den transzendentalen Namen, die Gestalt, die Eigenschaften und die Spiele Śrī Kṛṣṇas erkennen, genießen um viele Male mehr transzendente Glückseligkeit als einer, der nur das Selbst erkannt hat. Wenn man auf der Stufe der Selbsterkenntnis steht, ist es natürlich leicht möglich, daß man sich zu Kṛṣṇa hingezogen fühlt und ein Diener des Herrn wird. Das wird in der *Bhagavad-gītā* erklärt:

brahma-bhūtaḥ prasannātmā
na śocati na kāṅkṣati
samaḥ sarveṣu bhūteṣu
mad-bhaktim labhate parām

„Wer auf diese Weise in der Transzendenz verankert ist, erkennt augenblicklich das Höchste Brahman und wird von Freude erfüllt. Er klagt niemals und wünscht auch niemals, etwas zu besitzen; er ist jedem Lebewesen gleichgesinnt. In diesem Zustand erlangt er reinen hingebungsvollen Dienst zu Mir.“ (Bg. 18.54)

Wenn man spirituelle Erkenntnis erlangt (*brahma-bhūta*), wird man glücklich (*prasannātmā*), denn man wird von materiellen Auffassungen befreit. Wer auf diese Stufe gelangt ist, läßt sich von materiellen Aktionen und Reaktionen nicht aus der Fassung bringen. Er sieht jeden als spirituelle Seele (*paṇḍitāḥ sama-darśinaḥ*). Wenn

man vollkommene Erkenntnis hat, kann man zur Ebene reinen hingebungsvollen Dienens aufsteigen (*mad-bhaktim labhate parām*). Wenn man auf die Stufe von *bhakti* (hingebungsvolles Dienen) gelangt, erkennt man automatisch, wer Kṛṣṇa ist.

*bhaktyā mām abhijānāti
yāvān yaś cāsmi tattvataḥ
tato mām tattvato jñātvā
viśate tad-anantaram*

„Nur durch hingebungsvollen Dienst kann man die Höchste Persönlichkeit Gottes so verstehen, wie Sie ist. Und wenn man sich durch solche Hingabe über den Höchsten Herrn völlig bewußt geworden ist, kann man das Königreich Gottes betreten.“ (Bg. 18.55)

Nur auf der Ebene der *bhakti* ist es möglich, die Höchste Persönlichkeit Gottes, Kṛṣṇa, und Seinen transzendenten Namen, Seine Gestalt, Seine Eigenschaften, Seine Spiele und Seine Umgebung zu verstehen. Jemandem, der auf diese Weise spirituell qualifiziert ist (*viśate tad-anantaram*), ist es gestattet, das spirituelle Königreich Gottes zu betreten und nach Hause, zu Gott, zurückzukehren.

VERS 138

স্বসুখনিভৃতচেতাস্তদব্যুদস্তান্যভাবো-

ইপ্যজিতকৃষ্ণলীলাকৃষ্টসারস্তদীয়ম্ ।

ব্যতনুত কৃপয়া যন্তবদীপং পুরাণং

তমখিলবৃজিনম্নং ব্যাসস্বনুং নতোহস্মি ॥ ১৩৮ ॥

*svasukha-nibhṛta-cetās tad vyudastānya-bhāvo
'py ajita-rucira-līlākṛṣṭa-sāras tadīyam
vyatanuta kṛpayā yas tattva-dīpaṁ purāṇaṁ
tam akhila-vṛjina-ghnaṁ vyāsa-sūnum nato 'smi*

sva-sukha—in der Glückseligkeit des Selbst; *nibhṛta*—einsam; *cetāḥ*—dessen Bewußtsein; *tat*—deswegen; *vyudasta*—aufgegeben; *anya-bhāvaḥ*—jede andere Art des Bewußtseins; *api*—obwohl; *ajita*—von Śrī Kṛṣṇa; *rucira*—wohltuende; *līlā*—durch die Spiele; *ākṛṣṭa*—angezogen; *sāraḥ*—dessen Herz; *tadīyam*—aus den Taten des Herrn bestehend; *vyatanuta*—verbreitete, offenbarte; *kṛpayā*—barmherzig; *yaḥ*—der; *tattva-dīpaṁ*—das helle Licht der Absoluten Wahrheit; *purāṇam*—das *Purāṇa* (*Śrīmad-Bhāgavatam*); *tam*—ihm; *akhila-vṛjina-ghnaṁ*—alle unglückverheißenden Umstände beseitigend; *vyāsa-sūnum*—der Sohn Vyāsadevas; *nataḥ asmi*—ich erweise meine Ehrerbietungen.

ÜBERSETZUNG

„Ich möchte meinem spirituellen Meister, Śukadeva Gosvāmī, dem Sohn Vyāsadevas, meine achtungsvollen Ehrerbietungen erweisen. Er ist

derjenige, der alle unglückverheißenden Dinge in diesem Universum beseitigt. Obwohl er am Anfang in die Glückseligkeit der Brahman-Erkenntnis versunken war und an einem einsamen Ort lebte und alle anderen Arten des Bewußtseins aufgab, wurde er von den höchst lieblichen Spielen Śrī Kṛṣṇas angezogen. Deswegen trug er in seiner Barmherzigkeit das höchste Purāṇa, das Śrīmad-Bhāgavatam, vor, welches das helle Licht der Absoluten Wahrheit ist und die Taten Śrī Kṛṣṇas erzählt.' "

ERLÄUTERUNG

Dieser Vers wurde von Sūta Gosvāmī im Śrīmad-Bhāgavatam (12.12.68) gesprochen.

VERS 139

ब्रह्मानन्दं ह्येते पूर्णानन्दं कृष्णगुण ।

अतएव आकर्षये आश्चर्यामेव मन ॥ १३९ ॥

*brahmānanda haite pūrṇānanda kṛṣṇa-guṇa
ataeva ākarṣaye ātmā-rāmera mana*

brahma-ānanda—die Freude der Brahman-Erkenntnis; *haite*—von; *pūrṇa-ānanda*—vollkommene Glückseligkeit; *kṛṣṇa-guṇa*—die Eigenschaften Śrī Kṛṣṇas; *ataeva*—deshalb; *ākarṣaye*—ziehen an; *ātmā-rāmera mana*—den Geist selbstverwirklichter Personen.

ÜBERSETZUNG

„Die transzendentalen Eigenschaften Śrī Kṛṣṇas sind vollkommen glücklich und köstlich. Daher locken sie sogar den Geist selbstverwirklichter Persönlichkeiten von der Glückseligkeit der Selbsterkenntnis weg.“

VERS 140

आश्चर्यामाश्च मनसो निर्ग्रन्थः अप्याकक्रमे ।

कुर्वन्त्याहैतुक्रीं भक्तिमिच्छतुषुणो हरिः ॥ १४० ॥

*ātmārāmāś ca munayo
nirgranthā apy urukrame
kurvanty ahaitukīm bhaktim
ittham-bhūta-guṇo hariḥ*

ātma-ārāmaḥ—Personen, die daran Freude finden, im Dienst des Herrn transzendental verankert zu sein; *ca*—auch; *munayaḥ*—große heilige Persönlichkeiten, die materielle Bestrebungen, fruchtbringende Tätigkeiten und so fort völlig von sich gewiesen haben; *nirgranthāḥ*—uninteressiert an allen nur erdenklichen materiellen

Wünschen; *api*—gewiß; *urukrame*—der Höchsten Persönlichkeit Gottes, Kṛṣṇa, deren Taten wunderbar sind; *kurvanti*—tun; *ahaitukīm*—grundlos oder ohne materielle Wünsche; *bhaktim*—hingebungsvollen Dienst; *ittham-bhūta*—so wundervoll, daß Er die Aufmerksamkeit der Selbstzufriedenen auf Sich zieht; *guṇaḥ*—der transzendente Eigenschaften hat; *hariḥ*—die Höchste Persönlichkeit Gottes.

ÜBERSETZUNG

„Diejenigen, die in sich selbst zufrieden sind und der Anziehungskraft äußerer materieller Wünsche nicht erliegen, fühlen sich ebenfalls zum liebevollen Dienst Śrī Kṛṣṇas hingezogen, dessen Eigenschaften transzendental und dessen Taten wunderbar sind. Hari, die Persönlichkeit Gottes, wird Kṛṣṇa genannt, weil Seine Eigenschaften so transzendental anziehend wirken.“

VERS 141

এই সব রহু – কৃষ্ণচরণ-সম্বন্ধে ।

আত্মারামের মন হরে তুলসীর গন্ধে ॥ ১৪১ ॥

ei saba rahu—kṛṣṇa-carāṇa-sambandhe
ātmārāmera mana hare tulasīra gandhe

ei saba rahu—abgesehen von den Spielen Śrī Kṛṣṇas; *kṛṣṇa-carāṇa-sambandhe*—in Verbindung mit den Lotosfüßen Kṛṣṇas; *ātma-ārāmera*—selbstverwirklichter Personen; *mana*—den Geist; *hare*—zieht an; *tulasīra gandhe*—der Duft von *tulasī*-Blättern.

ÜBERSETZUNG

„Ganz abgesehen von den Spielen Śrī Kṛṣṇas, zieht sogar schon der Duft von *tulasī*-Blättern, die den Lotosfüßen Śrī Kṛṣṇas dargebracht worden sind, die Aufmerksamkeit selbstverwirklichter Persönlichkeiten auf sich.“

VERS 142

তস্যারবিন্দনয়নস্য পদারবিন্দ-

কিঞ্জকমিশ্রতুলসীমকরন্দবায়ুঃ ।

অন্তর্গতঃ স্ববিবরেণ চকার তেষাং

সংকোভমকরজ্জমামপি চিত্ততপ্তাঃ ॥ ১৪২ ॥

tasyāravinda-nayanasya padāravinda-
kiñjalka-miśra-tulasī-makaranda-vāyuh
antargataḥ svavivareṇa cakāra teṣāṃ
sañkṣobham akṣara-juṣāṃ api citta-tanvoḥ

tasya—von Ihm; *aravinda-nayanasya*—der Höchsten Persönlichkeit Gottes, deren Augen wie die Blüten eines Lotos sind; *pada-aravinda*—von den Lotosfüßen; *kiñjal-ka*—mit Safran; *miśra*—vermischt; *tulasī*—von *tulasī*-Blättern; *makaranda*—mit dem Duft; *vāyuh*—die Luft; *antargataḥ*—drang ein; *sva-vivareṇa*—durch die Nasenöffnungen; *cakāra*—erzeugte; *teṣām*—von ihnen; *sañkṣobham*—starke Erregung; *akṣara-ju-ṣām*—derjenigen, die unpersönliche Selbstverwirklichung erlangt haben (Kumāras); *api*—auch; *citta-tanvoḥ*—des Geistes und des Körpers.

ÜBERSETZUNG

„Als die Brise, die den Duft der *tulasī*-Blätter und des Safrans von den Lotosfüßen der lotosäugigen Persönlichkeit Gottes mit sich trug, durch die Nasen dieser Weisen [die Kumāras] in ihr Herz eindrang, erfuhren sie eine Wandlung sowohl im Körper als auch im Geist, obwohl sie Anhänger des unpersönlichen Brahman-Verständnisses waren.“

ERLÄUTERUNG

Dies ist ein Vers aus dem *Śrīmad-Bhāgavatam* (3.15.43). Vidura und Maitreya sprachen über die Schwangerschaft Ditis. Ditis Schwangerschaft war die Ursache großer Furcht seitens der Halbgötter, und so suchten diese Brahmā auf. Brahmā erklärte ihnen den Vorfall, der zu Ditis Schwangerschaft geführt hatte, und schilderte in diesem Zusammenhang auch die Verfluchung Jayas und Vijayas durch die Catuṣsana-Kumāras. Die Catuṣsana-Kumāras reisten manchmal nach Vaikuṅṭha, um Nārāyaṇa, die Höchste Persönlichkeit Gottes, zu besuchen, doch einmal wurden sie von zwei Türwächtern namens Jaya und Vijaya beim siebten Tor am Betreten des Palastes gehindert. Als wachsame Türwächter verwehrten Jaya und Vijaya den Kumāras den Eintritt, worauf diese zornig wurden und Jaya und Vijaya dazu verfluchten, in einer Familie von *asuras* in der materiellen Welt Geburt zu nehmen. Die allwissende Persönlichkeit Gottes begriff sogleich, was vorgefallen war, und kam mit Seiner ewigen Gefährtin, der Göttin des Glücks, herbei. Sofort brachten die Catuṣsana-Kumāras dem Höchsten Herrn ihre Ehrerbietungen dar. Durch den bloßen Anblick des Herrn und durch das Riechen des *tulasī*- und Safranduftes von Seinen Lotosfüßen wurden die Kumāras zu Gottgeweihten und gaben ihre langgehegte unpersönliche Auffassung auf. So wurden die vier Kumāras in Vaiṣṇavas verwandelt, indem sie einfach die duftende, mit Safran vermischte *tulasī* rochen. Diejenigen, die sich tatsächlich auf der Ebene der Brahman-Verwirklichung befinden und die die Lotosfüße Kṛṣṇas nicht beleidigt haben, können durch das bloße Riechen des Duftes, der von den Lotosfüßen des Herrn ausgeht, sofort zu Vaiṣṇavas werden. Doch die Frevler und die Dämonen fühlen sich niemals zur persönlichen Gestalt des Herrn hingezogen, selbst wenn sie die Tempel des Herrn viele Male besuchen mögen. In Vṛndāvana haben wir viele Māyāvādī-*sannyāsīs* gesehen, die nicht einmal mehr Tempel Govindajī, Gopināthas oder Madana-mohanas besuchen, weil sie denken, solche Tempel seien *māyā*. Deswegen nennt man sie Māyāvādīs, und deswegen sagte Śrī Kṛṣṇa Caitanya Mahāprabhu, die Māyāvādīs seien die größten Frevler.

VERS 143

অতএব 'কৃষ্ণনাম' না আইসে তার মুখে ।

মায়াবাদি-গণ যাতে মহা বহিমুখে ॥ ১৪৩ ॥

*ataeva 'kṛṣṇa-nāma' nā āise tāra mukhe
māyāvādi-gaṇa yāte mahā bahirmukhe*

ataeva—deshalb; *kṛṣṇa-nāma*—der Heilige Name Kṛṣṇas; *nā*—nicht; *āise*—kommt; *tāra mukhe*—in ihren Mund; *māyāvādi-gaṇa*—alle Māyāvādīs; *yāte*—weil; *mahā bahiḥ-mukhe*—große Frevler infolge großer Gottlosigkeit.

ÜBERSETZUNG

„Weil die Māyāvādīs große Frevler und atheistische Philosophen sind, kommt der Heilige Name Kṛṣṇas nicht über ihre Lippen.“

ERLÄUTERUNG

Weil die Māyāvādī-Philosophen den Höchsten Persönlichen Gott ständig lästern, indem sie sagen, Er habe weder Kopf noch Hände, noch Beine, bleiben sie über viele, viele Geburten hinaus Frevler, auch wenn sie das Brahman teilweise verwirklicht haben. Wenn solche Unpersönlichkeitsanhänger jedoch keine Vergehen gegen die Lotosfüße des Herrn begehen, werden sie durch den Umgang mit einem Gottgeweihten augenblicklich zu Gottgeweihten. Mit anderen Worten, es ist möglich, daß ein Unpersönlichkeitsanhänger, sofern er kein Frevler ist, ein Gottgeweihter wird, wenn man ihm Gelegenheit gibt, mit anderen Gottgeweihten zu verkehren. Wenn er ein Frevler ist, kann er nicht einmal durch Umgang mit der Höchsten Persönlichkeit Gottes bekehrt werden. Śrī Kṛṣṇa Caitanya Mahāprabhu fürchtete sich sehr vor diesen Māyāvādī-Frevlern; deswegen sagte Er folgendes.

VERS 144

ভাবকালি বেচিতে আমি আইলাও কাশীপুরে ।

গ্রাহক নাহি, না বিকায়, লঞা যাব ঘরে ॥ ১৪৪ ॥

*bhāvakāli vecite āmi āilāna kāsīpure
grāhaka nāhi, nā vikāya, lañā yāba ghare*

bhāvakāli—hingebungsvolle Gefühle; *vecite*—um zu verkaufen; *āmi*—Ich; *āilāna*—kam; *kāsīpure*—in die Stadt Kāśī; *grāhaka nāhi*—es gibt keinen Kunden; *nā vikāya*—verkaufe nicht; *lañā yāba ghare*—dann muß Ich meine Ware zurück nach Hause bringen.

ÜBERSETZUNG

„Ich bin in die Stadt Kāśī gekommen, um meine ekstatischen Gefühle hier zu verkaufen, doch Ich kann keine Kunden finden. Wenn meine ekstatischen Gefühle nicht verkauft werden, muß Ich sie wieder nach Hause mitnehmen.“

VERS 145

ভারী বোঝা লঞা আইলাঙ, কেমনে লঞা যাব ?
অল্প-স্বল্প-মূল্য পাইলে, এখাই বেচিব ॥ ১৪৫ ॥

bhārī bojhā lañā āilāṅa, kemane lañā yāba?
alpa-svalpa-mūlya pāile, ethāi veciba

bhārī bojhā—schwere Last; *lañā*—tragend; *āilāṅa*—Ich kam; *kemane*—wie; *lañā yāba*—werde Ich sie zurückbringen; *alpa-svalpa-mūlya*—ein Bruchteil des wirklichen Preises; *pāile*—wenn Ich bekomme; *ethāi*—hier; *veciba*—Ich werde verkaufen.

ÜBERSETZUNG

„Ich habe eine schwere Last in diese Stadt gebracht, um sie hier zu verkaufen. Diese Last wieder zurückzubringen ist überaus schwierig; deshalb werde Ich sie hier in Kāśī verkaufen, auch wenn Ich nur einen Bruchteil des Preises bekomme.“

ERLÄUTERUNG

Śrī Caitanya Mahāprabhu verkaufte den transzendentalen Heiligen Namen des Herrn. Kāśī war jedoch eine Stadt voller Māyāvādīs (Unpersönlichkeitsanhänger), und solche Menschen werden die Heiligen Namen des Hare-Kṛṣṇa-*mahā-mantra* niemals chanten. Daher war Śrī Caitanya Mahāprabhu enttäuscht. Er dachte: „Wie könnte Ich den Māyāvādīs nur klarmachen, wie wichtig das Chanten des Hare-Kṛṣṇa-*mahā-mantra* ist?“ Nur reine Gottgeweihte fühlen sich zum Chanten des Heiligen Namens des Herrn hingezogen, und es war nicht möglich, in Kāśī reine Gottgeweihte zu finden. Daher war Śrī Caitanya Mahāprabhus Ware natürlich sehr schwer zu verkaufen. Der Herr gab deshalb zu verstehen, daß Er diese schwere Last überbringen werde, wenn jemand auch nur ein wenig Bereitschaft zeige, den Hare-Kṛṣṇa-*mantra* zu chanten; Er werde Seine Ware zustellen, auch wenn es in Kāśī keinen reinen Gottgeweihten gebe und wenn kein angemessener Kaufpreis bezahlt werde.

Wir haben im Grunde genommen dieselbe Erfahrung gemacht, als wir in den Westen kamen, um die Hare-Kṛṣṇa-Bewegung zu verbreiten. Als wir im Jahr 1965 nach New York kamen, erwarteten wir nicht, daß die Menschen dieses Landes den Hare-Kṛṣṇa-*mahā-mantra* annehmen würden. Nichtsdestoweniger luden wir die Leute ein, in unserem Laden am Chanten des Hare-Kṛṣṇa-*mahā-mantra* teilzunehmen, und der Heilige Name des Herrn ist so anziehend, daß vom Glück begünstigte junge Menschen einfach dadurch, daß sie in unseren Laden in New York kamen, Kṛṣṇa-bewußt wurden. Obwohl diese Mission mit einem unerheblichen Kapital begonnen wurde, entwickelt sie sich jetzt gut. Die Verbreitung des Hare-Kṛṣṇa-*mahā-mantra* im Westen ist erfolgreich geworden, weil die jungen Menschen keine Frevler waren. Die Jugendlichen, die sich dieser Bewegung anschlossen, waren weder, was Reinheit anbelangt, sehr fortgeschritten, noch waren sie im vedischen Wissen sehr gut ausgebildet, aber weil sie keine Frevler waren, konnten

sie die Bedeutung der Hare-Kṛṣṇa-Bewegung anerkennen. Wir freuen uns jetzt sehr zu sehen, daß diese Bewegung in den westlichen Ländern mehr und mehr Fortschritt macht. Wir ziehen deshalb den Schluß, daß die sogenannten *mlecchas* und *yavanas* aus den westlichen Ländern mehr gereinigt sind als die frevlerischen *Māyāvādīs* oder atheistischen Unpersönlichkeitsphilosophen.

VERS 146

এত বলি' সেই বিপ্রে আত্মসাধ করি' ।

প্রাতে উঠি' মথুরা চলিলা গৌরহরি ॥ ১৪৬ ॥

eta bali' sei vipre ātmasātha kari'
prāte uṭhi mathurā calilā gaurahari

eta bali'—dies sagend; *sei vipre*—diesen *brāhmaṇa*; *ātmasātha kari'*—als Seinen Geweihten annehmend; *prāte uṭhi*—früh am Morgen aufstehend; *mathurā calilā*—machte Sich auf den Weg nach Mathurā; *gaurahari*—Śrī Caitanya Mahāprabhu.

ÜBERSETZUNG

Nachdem Śrī Caitanya Mahāprabhu dies gesagt hatte, nahm Er diesen *brāhmaṇa* als Seinen Geweihten an. Am nächsten Morgen erhob Sich der Herr sehr früh und brach nach Mathurā auf.

VERS 147

সেই তিন সঙ্গে চলে, প্রভু নিষেধিল ।

দূর হৈতে তিনজনে ঘরে পাঠাইল ॥ ১৪৭ ॥

sei tina saṅge cale, prabhu niṣedhila
dūra haite tina-jane ghare pāṭhāila

sei tina—diese drei; *saṅge*—mit Śrī Caitanya Mahāprabhu; *cale*—gehen; *prabhu*—Śrī Caitanya Mahāprabhu; *niṣedhila*—verbot; *dūra haite*—aus einiger Entfernung; *tina-jane*—die drei Personen; *ghare*—nach Hause; *pāṭhāila*—sandte zurück.

ÜBERSETZUNG

Als Śrī Caitanya Mahāprabhu nach Mathurā aufbrach, schickten sich alle drei Gottgeweihten an, mit Ihm zu gehen. Der Herr verbot ihnen jedoch, ihn zu begleiten, und nachdem sie ein Stück des Weges zurückgelegt hatten, forderte Er sie auf, nach Hause zurückzukehren.

VERS 148

প্রভুর বিরহে তিনে একত্র মিলিয়া ।

প্রভুগুণ গান করে প্রেমে মত্ত হঞা ॥ ১৪৮ ॥

*prabhura virahe tine ekatra miliyā
prabhu-guṇa gāna kare preme matta hañā*

prabhura virahe—aufgrund von Trennung vom Herrn; *tine*—alle drei; *ekatra*—zusammen; *miliyā*—treffend; *prabhu-guṇa*—die transzendentalen Eigenschaften des Herrn; *gāna kare*—besingen; *preme*—mit Liebe; *matta hañā*—verrückt sein.

ÜBERSETZUNG

Da die drei die Trennung vom Herrn schmerzlich verspürten, pflegten sie zusammenzukommen und die heiligen Eigenschaften des Herrn zu preisen. Auf diese Weise waren sie in ekstatischer Liebe versunken.

VERS 149

‘প্রয়াগে’ আসিয়া প্রভু কৈল বেণী-স্নান ।
‘মাদ্ধব’ দেখিয়া প্রেমে কৈল নৃত্যগান ॥ ১৪৯ ॥

*‘prayāge’ āsiyā prabhu kaila veṇī-snāna
‘mādhava’ dekhiyā preme kaila nṛtya-gāna*

prayāge—nach Prayāga; *āsiyā*—kommend; *prabhu*—Śrī Caitanya Mahāprabhu; *kaila*—tat; *veṇī-snāna*—im Zusammenfluß der Gaṅgā und der Yamunā badend; *mādhava*—die dort herrschende Bildgestalt, Veṇī Mādhava; *dekhiyā*—sehend; *preme*—in ekstatischer Liebe; *kaila*—führte aus; *nṛtya-gāna*—tanzen und singen.

ÜBERSETZUNG

Alsdann wanderte Śrī Caitanya Mahāprabhu nach Prayāga, wo Er beim Zusammenfluß der Gaṅgā und der Yamunā ein Bad nahm. Hierauf besuchte Er den Tempel Veṇī Mādhavas und sang und tanzte dort in ekstatischer Liebe.

ERLÄUTERUNG

Die Stadt Prayāga liegt ein paar Meilen von der Stadt Allahabad entfernt. Der Name Prayāga wurde der Stadt gegeben, weil dort Opfer erfolgreich vollzogen wurden. Es heißt: *prakṛṣṭaḥ yāgaḥ yāga-phalanḥ yasmāt*. Wenn man in Prayāga Opfer durchführt, wird man bestimmt sofort mühelos Resultate erzielen. Prayāga wird auch Tirtharāja, der König aller Pilgerorte, genannt. Dieser heilige Ort liegt am Zusammenfluß der Gaṅgā und Yamunā. Jedes Jahr findet dort ein religiöses Treffen statt, das als die Māgha-melā bekannt ist, und alle zwölf Jahre wird auch eine Kumbha-melā abgehalten. Jedenfalls kommen jedes Jahr viele Leute dorthin, um ein Bad zu nehmen. Während der Māgha-melā kommen im allgemeinen Leute aus der Umgebung, und während der Kumbha-melā strömen Menschen aus ganz Indien nach Prayāga, um dort zu wohnen und in der Gaṅgā und in der Yamunā zu baden. Jeder, der an diesen Ort kommt, spürt sofort seinen spirituellen Einfluß. Eine dort befindliche Festung wurde vor ungefähr fünfhundert Jahren von dem Herr-

scher Akbar erbaut, und in der Nähe dieser Festung gibt es einen Ort, der Trivenī heißt. Auf der anderen Seite Prayāgas liegt eine alte Ortschaft, die unter dem Namen Pratiṣṭhāna-pura bekannt ist. Man kennt sie auch unter dem Namen Jhuṁsi gut. Dort leben viele heilige Menschen, und daher ist diese Ortschaft vom spirituellen Standpunkt aus sehr anziehend.

VERS 150

যমুনা দেখিয়া প্রেমে পড়ে কাঁপ দিয়া ।
আন্তে-ব্যন্তে ভট্টাচার্য উঠায় ধরিয়া ॥ ১৫০ ॥

*yamunā dekhiyā preme paḍe jhāṅpa diyā
āste-vyaste bhaṭṭācārya uṭhāya dhariyā*

yamunā—den Fluß Yamunā; *dekhiyā*—sehend; *preme*—in ekstatischer Liebe; *paḍe*—fällt hinab; *jhāṅpa diyā*—springend; *āste-vyaste*—in großer Eile; *bhaṭṭācārya*—Balabhadra Bhaṭṭācārya; *uṭhāya*—hebt auf; *dhariyā*—ergreifend.

ÜBERSETZUNG

Sobald Śrī Caitanya Mahāprabhu den Fluß Yamunā erblickte, stürzte Er Sich hinein. Da packte Balabhadra Bhaṭṭācārya den Herrn hastig und zog Ihn sehr behutsam wieder heraus.

VERS 151

এইমত তিনদিন প্রয়াগে রহিলা ।
কৃষ্ণ-নাম-প্রেম দিয়া লোক নিস্তারিলা ॥ ১৫১ ॥

*ei-mata tina-dina prayāge rahilā
kṛṣṇa-nāma-prema diyā loka nistārilā*

ei-mata—auf diese Weise; *tina-dina*—drei Tage lang; *prayāge*—in Prayāga; *rahilā*—blieb; *kṛṣṇa-nāma*—den Heiligen Namen Śrī Kṛṣṇas; *prema*—und ekstatische Liebe; *diyā*—übergebend; *loka nistārilā*—befreite die Menschen.

ÜBERSETZUNG

Der Herr blieb drei Tage lang in Prayāga und überbrachte den Menschen den Heiligen Namen Kṛṣṇas und ekstatische Liebe. Auf diese Weise befreite Er viele von ihnen.

VERS 152

‘মথুরা’ চলিতে পথে যথা রহি’ যায় ।
কৃষ্ণ-নাম-প্রেম দিয়া লোকে করে নাচায় ॥ ১৫২ ॥

*'mathurā' calite pathe yathā rahi' yāya
kṛṣṇa-nāma-prema diyā lokere nācāya*

mathurā—nach Mathurā; *calite*—gehend; *pathe*—auf der Straße; *yathā*—wo auch immer; *rahi'*—bleibend; *yāya*—geht; *kṛṣṇa-nāma-prema*—den Heiligen Namen Kṛṣṇas und ekstatische Liebe zu Ihm; *diyā*—übergibend; *lokere nācāya*—brachte die Leute zum Tanzen.

ÜBERSETZUNG

Wo auch immer der Herr auf dem Weg nach Mathurā Halt machte, um Sich auszuruhen, überbrachte Er den Heiligen Namen Kṛṣṇas wie auch ekstatische Liebe zu Ihm. So brachte Er die Leute zum Tanzen.

VERS 153

পূর্বে যেম 'দক্ষিণ' যাইতে লোক নিস্তারিলা ।
'পশ্চিম'-দেশে তৈছে সব 'বৈষ্ণব' করিলা ॥ ১৫৩ ॥

*pūrve yena 'dakṣiṇa' yāite loka nistārīlā
'paścima'-deśe taiche saba 'vaiṣṇava' karilā*

pūrve—früher; *yena*—als; *dakṣiṇa*—Südindien; *yāite*—gehend nach; *loka*—die Leute; *nistārīlā*—Er erlöste; *paścima-deśe*—in den westlichen Ländern; *taiche*—ähnlich; *saba*—alle; *vaiṣṇava*—Gottgeweihte; *karilā*—machte.

ÜBERSETZUNG

Als der Herr durch Südindien reiste, befreite Er viele Leute, und als Er im westlichen Gebiet reiste, bekehrte Er in ähnlicher Weise viele Leute zum Vaiṣṇavatam.

ERLÄUTERUNG

Śrī Caitanya Mahāprabhu bekehrte einst viele Menschen, als Er durch Süd- und Westindien reiste. Ebenso befreit jetzt die Hare-Kṛṣṇa-Bewegung die Menschen der westlichen Welt überall dort, wo Gottgeweihte die Heiligen Namen singen. Das wird alles durch die Gnade des Herrn bewerkstelligt. Śrī Caitanya Mahāprabhu sagte voraus, Er werde die Menschen in jeder Stadt und in jedem Dorf der Welt befreien, indem Er es ihnen ermöglichen werde, den Hare-Kṛṣṇa-*mahā-mantra* zu chanten.

VERS 154

পথে যাই যাই হয় যমুনা-বর্ষন ।
ভাই কাঁপ দিয়া পড়ে প্রেমে অচেতন ॥ ১৫৪ ॥

*pathe yāhān yāhān haya yamunā-darśana
tāhān jhānpa diyā paḍe preme acetana*

pathe—auf der Straße; *yāhān yāhān*—wo auch immer; *haya*—es ist; *yamunā-darśana*—Begegnung mit dem Yamunā-Fluß; *tāhān*—dort; *jhānpa diyā paḍe*—springt hinüber und stürzt hinein; *preme acetana*—bewußtlos in der Ekstase der Liebe.

ÜBERSETZUNG

Auf dem Weg nach Mathurā stieß der Herr mehrere Male auf den Fluß Yamunā, und sobald Er diesen erblickte, sprang Er sofort ins Wasser und verlor dort in der Ekstase der Liebe zu Kṛṣṇa das Bewußtsein.

VERS 155

মথুরা-নিকটে আইলা—মথুরা দেখিয়া ।

দাণ্ডবৎ হঞা পড়ে প্রেমাষিষ্ট হঞা ॥ ১৫৫ ॥

mathurā-nikaṭe āilā—mathurā dekhiyā
daṇḍavat hañā paḍe premāviṣṭa hañā

mathurā-nikaṭe—in die Nähe Mathurās; *āilā*—kam; *mathurā dekhiyā*—die Stadt Mathurā erblickend; *daṇḍavat hañā*—Ehrerbietungen darbringend; *paḍe*—fällt nieder; *prema-āviṣṭa hañā*—in der großen Ekstase der Liebe.

ÜBERSETZUNG

Als Er Sich Mathurā näherte und die Stadt sah, fiel Er auf der Stelle zu Boden und brachte in tiefer ekstatischer Liebe Ehrerbietungen dar.

VERS 156

মথুরা আসিয়া কৈলা ‘বিশ্রান্তি-তীর্থে’ স্নান ।

‘জন্মস্থানে’ ‘কেসব’ দেখি’ করিলা প্রণাম ॥ ১৫৬ ॥

mathurā āsiyā kailā ‘viśrānti-tīrthe’ snāna
‘janma-sthāne’ ‘keśava’ dekhi’ karilā praṇāma

mathurā āsiyā—nach Mathurā hineinkommend; *kailā*—führte aus; *viśrānti-tīrthe*—am Badeplatz, der als Viśrāma-ghāṭa bekannt ist; *snāna*—badend; *janma-sthāne*—an dem Ort, an dem Śrī Kṛṣṇa geboren wurde; *keśava*—die Bildgestalt namens Keśava; *dekhi’*—sehend; *karilā praṇāma*—brachte Seine achtungsvollen Ehrerbietungen dar.

ÜBERSETZUNG

Als Śrī Caitanya Mahāprabhu die Stadt Mathurā betrat, nahm Er beim Viśrāma-ghāṭa ein Bad. Dann besuchte Er die Geburtsstätte Kṛṣṇas und betrachtete die Bildgestalt namens Keśavajī. Er erwies dieser Bildgestalt voller Achtung Ehrerbietungen.

ERLÄUTERUNG

Zur Zeit wird der Tempel Keśavajī im großen Stil ausgebaut. Der Keśavajī-mandira wurde einstmals von dem Mogulherrscher Aurangzeb angegriffen, welcher dort eine derart große Moschee baute, daß der Tempel Keśavajī im Vergleich dazu unbedeutend erschien. Doch mit der Hilfe vieler reicher Maḍwaris ist der Tempel vergrößert worden, und jetzt wird ein sehr großer Tempel errichtet, so daß die Moschee nun im Vergleich dazu kleiner aussieht. Man hat viele archäologische Funde gemacht, und viele Leute aus fremden Ländern beginnen Kṛṣṇas Geburtsort zu schätzen. Die Bewegung für Kṛṣṇa-Bewußtsein lockt viele Ausländer zum Keśavajī-Tempel, und nun wird auch der Kṛṣṇa-Balarāma-Tempel in Vṛndāvana eine Attraktion für Fremde werden.

VERS 157

প্রেমানন্দে নাচে, গায়, সঘন ছড়ায় ।

প্রভুর প্রেমাবেশ দেখি' লোকে চমৎকার ॥ ১৫৭ ॥

*premānande nāce, gāya, saghana huṅkāra
prabhura premāveśa dekhi' loke camatkāra*

prema-ānande—in ekstatischer Liebe; *nāce*—tanzt; *gāya*—singt; *saghana*—wiederholt; *huṅkāra*—lärmende Klangschwingungen; *prabhura*—von Śrī Caitanya Mahāprabhu; *prema-āveśa*—ekstatische Liebe; *dekhi'*—sehend; *loke*—alle Leute; *camatkāra*—überrascht.

ÜBERSETZUNG

Als Śrī Caitanya Mahāprabhu sang, tanzte und laute Geräusche von Sich gab, staunten die Leute beim Anblick Seiner ekstatischen Liebe.

VERS 158

একবিপ্র পড়ে প্রভুর চরণ ধরিয়।

প্রভু-সঙ্গে নৃত্য করে প্রেমাবিষ্ট হঞা ॥ ১৫৮ ॥

*eka-vipra paḍe prabhura caraṇa dhariyā
prabhu-saṅge nṛtya kare premāviṣṭa hañā*

eka-vipra—ein brāhmaṇa; *paḍe*—fällt nieder; *prabhura*—von Śrī Caitanya Mahāprabhu; *caraṇa dhariyā*—die Lotosfüße ergreifend; *prabhu-saṅge*—mit Śrī Caitanya Mahāprabhu; *nṛtya kare*—er tanzt; *prema-āviṣṭa hañā*—in ekstatischer Liebe versunken seiend.

ÜBERSETZUNG

Ein brāhmaṇa fiel Śrī Caitanya Mahāprabhu zu Füßen und begann daraufhin, in ekstatischer Liebe mit Ihm zu tanzen.

VERS 159

ছুঁহে প্রেমে নৃত্য করি' করে কোলাকুলি ।
হরি কৃষ্ণ কহ ছুঁহে বলে বাহু তুলি' ॥ ১৫৯ ॥

*duñhe preme nṛtya kari' kare kolākuli
hari kṛṣṇa kaha duñhe bale bāhu tuli'*

duñhe—sie beide; *preme*—in ekstatischer Liebe; *nṛtya kari'*—tanzend; *kare*—tun; *kolākuli*—umarmen; *hari*—den Heiligen Namen Haris; *kṛṣṇa*—den Heiligen Namen Kṛṣṇas; *kaha*—chantet weiter; *duñhe*—beide; *bale*—sagen; *bāhu tuli'*—die Arme erhebend.

ÜBERSETZUNG

Sie tanzten beide in ekstatischer Liebe und umarmten einander. Mit erhobenen Armen riefen sie: „Chantet die Heiligen Namen Haris und Kṛṣṇas!“

VERS 160

লোক 'হরি' 'হরি' বলে, কোলাহল হৈল ।
'কেশব'-সেবক প্রভুকে মালা পরাইল ॥ ১৬০ ॥

*loka 'hari' 'hari' bale, kolāhala haila
'keśava'-sevaka prabhuke mālā parāila*

loka—alle Leute; *hari hari bale*—begannen die Heiligen Namen „Hari, Hari“ zu chanten; *kolāhala haila*—es gab einen großen Tumult; *keśava-sevaka*—der Priester im Dienst Śrī Keśavas; *prabhuke*—Śrī Caitanya Mahāprabhu; *mālā parāila*—bot eine Girlande an.

ÜBERSETZUNG

Hierauf begannen alle Menschen „Hari! Hari!“ zu chanten, und ein großer Tumult brach aus. Der Priester, der im Dienste Śrī Keśavas stand, bot Śrī Caitanya Mahāprabhu eine Girlande an.

VERS 161

লোকে কহে প্রভু দেখি' হঞা বিস্ময় ।
ঐছে হেন প্রেম 'লৌকিক' কভু নয় ॥ ১৬১ ॥

*loke kahe prabhu dekhi' hañā vismaya
aiche hena prema 'laukika' kabhu naya*

loke kahe—die Leute sagten; *prabhu*—Śrī Caitanya Mahāprabhu; *dekhi*—sehend; *hañā vismaya*—von Verwunderung ergriffen; *aiche*—solch; *hena*—ähnliche; *prema*—Liebe zu Gott; *laukika*—gewöhnlich; *kaḥu naya*—ist niemals.

ÜBERSETZUNG

Als die Leute Śrī Caitanya Mahāprabhu beim Tanzen und Singen beobachteten, wurden sie in Erstaunen versetzt, und alle sagten: „Solch transzendente Liebe ist zweifellos ungewöhnlich.“

VERS 162

যাঁহার দর্শনে লোকে প্রেমে মত্ত হঞা ।

হাসে, কান্দে, নাচে, গায়, কৃষ্ণনাম লঞা ॥ ১৬২ ॥

yānhāra darśane loke preme matta hañā
hāse, kānde, nāce, gāya, kṛṣṇa-nāma lañā

yānhāra darśane—durch Seinen Anblick; *loke*—die Leute; *preme*—in Liebe; *matta hañā*—verrückt werdend; *hāse*—lachen; *kānde*—weinen; *nāce*—tanzen; *gāya*—singen; *kṛṣṇa-nāma lañā*—den Heiligen Namen Śrī Kṛṣṇas nehmend.

ÜBERSETZUNG

Die Leute sagten: „Wenn man Śrī Caitanya Mahāprabhu einfach nur sieht, wird man verrückt vor Liebe zu Kṛṣṇa. In der Tat, jeder lacht, weint, tanzt, singt und nimmt den Heiligen Namen Kṛṣṇas.“

VERS 163

সর্বথা-নিশ্চিত—ইঁহো কৃষ্ণ-অবতার ।

মথুরা আইলা লোকের করিতে নিস্তার ॥ ১৬৩ ॥

sarvathā-niścita—iṅho kṛṣṇa-avatāra
mathurā āilā lokera karite nistāra

sarvathā—in jeder Hinsicht; *niścita*—festgestellt; *iṅho*—Er; *kṛṣṇa-avatāra*—Inkarnation Śrī Kṛṣṇas; *mathurā āilā*—ist nach Mathurā gekommen; *lokera*—der Leute; *karite*—um auszuführen; *nistāra*—Befreiung.

ÜBERSETZUNG

„Zweifellos ist Śrī Caitanya Mahāprabhu in jeder Hinsicht die Inkarnation Śrī Kṛṣṇas. Jetzt ist Er nach Mathurā gekommen, um alle zu befreien.“

VERS 164

তবে মহাপ্রভু সেই ব্রাহ্মণে লঞা ।
 তাঁহারে পুছিল কিছু নিভৃতে বসিয়া ॥ ১৬৪ ॥

*tabe mahāprabhu sei brāhmaṇe lañā
 tānhāre puchilā kichu nibhṛte vasiyā*

tabe—danach; *mahāprabhu*—Śrī Caitanya Mahāprabhu; *sei*—diesen; *brāhmaṇe*—*brāhmaṇa*; *lañā*—nehmend; *tānhāre*—ihn; *puchilā*—fragte; *kichu*—etwas; *nibhṛte vasiyā*—an einem abgelegenen Ort sitzend.

ÜBERSETZUNG

Sodann nahm Śrī Caitanya Mahāprabhu den brāhmaṇa beiseite. Sie setzten sich an einen abgelegenen Ort, und der Herr begann ihm Fragen zu stellen.

VERS 165

‘আর্ষ, সরল, তুমি বৃদ্ধ ব্রাহ্মণ ।
 কাঁহাঁ হৈতে পাইলে তুমি এই প্রেমধন ?’ ১৬৫ ॥

*‘ārya, sarala, tumi—vṛddha brāhmaṇa
 kāhāñ haite pāile tumi ei prema-dhana?’*

ārya—im hingebungsvollen Dienst fortgeschritten; *sarala*—einfach; *tumi*—du; *vṛddha brāhmaṇa*—ein älterer brāhmaṇa; *kāhāñ haite*—von wo; *pāile tumi*—hast du bekommen; *ei*—diesen; *prema-dhana*—transzendentalen Reichtum ekstatischer Liebe.

ÜBERSETZUNG

Śrī Caitanya Mahāprabhu sagte: „Du bist ein älterer brāhmaṇa, du bist aufrichtig, und du bist im spirituellen Leben fortgeschritten. Von wo hast du diesen transzendentalen Reichtum ekstatischer Liebe zu Kṛṣṇa bekommen?“

VERS 166

বিপ্র কহে,—‘শ্রীপাদ শ্রীমাদ্বেঙ্গপুরী ।
 ভ্রমিতে ভ্রমিতে আইলা মথুরা-নগরী ॥ ১৬৬ ॥

*vipra kahe,—‘śrīpāda śrī-mādhavendra-purī
 bhramite bhramite āilā mathurā-nagarī*

vipra kahe—der brāhmaṇa sagte; *śrīpāda*—Seine Heiligkeit; *śrī-mādhavendra-purī*—Śrī Mādhavendra Purī; *bhramite bhramite*—während er reiste; *āilā*—kam; *mathurā-nagarī*—in die Stadt Mathurā.

ÜBERSETZUNG

Der brāhmaṇa antwortete: „Seine Heiligkeit Śrīla Mādhavendra Purī kam in die Stadt Mathurā, als er eine Reise machte.“

VERS 167

কৃপা করি' তেঁহো মোর নিলয়ে আইলা ।
মোরে শিষ্য করি' মোর হাতে 'ভিক্ষা' কৈলা ॥১৬৭॥

krpā kari' tenho mora nilaye āilā
more śiṣya kari' mora hāte 'bhikṣā' kailā

krpā kari'—aus seiner grundlosen Barmherzigkeit; *tenho*—er; *mora nilaye*—in mein bescheidenes Heim; *āilā*—kam; *more*—mich; *śiṣya kari'*—als seinen Schüler annehmend; *mora hāte*—aus meiner Hand; *bhikṣā kailā*—nahm Essen an.

ÜBERSETZUNG

„Während seines Aufenthaltes in Mathurā besuchte Śrīpāda Mādhavendra Purī mein Haus und nahm mich als Schüler an. Er hat sogar bei mir zu Hause zu Mittag gegessen.“

VERS 168

গোপাল প্রকট করি' সেবা কৈল 'মহাশয়' ।
অদ্যপিহ তাঁহার সেবা 'গোবধনে' হয় ॥ ১৬৮ ॥

gopāla prakṛta kari' sevā kaila 'mahāśaya'
adyāpiha tānhāra sevā 'govardhane' haya

gopāla—die Bildgestalt Gopāla; *prakṛta kari'*—aufstellend; *sevā*—Dienst; *kaila*—tat; *mahāśaya*—diese große Persönlichkeit; *adyāpiha*—jetzt noch; *tānhāra*—von dieser Bildgestalt Gopāla; *sevā*—der Dienst; *govardhane*—auf dem Govardhana-Hügel; *haya*—wird verrichtet.

ÜBERSETZUNG

„Nachdem Śrīla Mādhavendra Purī die Bildgestalt Gopāla aufgestellt hatte, diente er Ihr. Dieselbe Bildgestalt wird immer noch auf dem Govardhana-Hügel verehrt.“

VERS 169

শুনি' প্রভু কৈল তাঁর চরণ বন্দন ।
ভয় পাঞা প্রভু-পায় পড়িলা ব্রাহ্মণ ॥ ১৬৯ ॥

*śuni' prabhu kaila tānra caraṇa vandana
bhaya pāñā prabhu-pāya paḍilā brāhmaṇa*

śuni'—nachdem Er gehört hatte; *prabhu*—Śrī Caitanya Mahāprabhu; *kaila*—tat; *tānra*—von ihm; *caraṇa vandana*—die Füße verehrend; *bhaya pāñā*—Angst haben; *prabhu-pāya*—bei den Lotosfüßen Śrī Caitanya Mahāprabhus; *paḍilā*—fiel nieder; *brāhmaṇa*—der *brāhmaṇa*.

ÜBERSETZUNG

Sobald Śrī Caitanya Mahāprabhu hörte, in welchem Verhältnis Mādhavendra Purī zu dem brāhmaṇa stand, brachte Er sofort bei dessen Füßen Ehrerbietungen dar. Der brāhmaṇa bekam es mit der Angst zu tun und fiel dem Herrn ebenfalls sogleich zu Füßen.

VERS 170

প্রভু কহে,—“তুমি ‘গুরু’, আমি ‘শিষ্য’-প্রায় ।
‘গুরু’ হঞা ‘শিষ্যে’ নমস্কার না যুয়ায় ॥ ১৭০ ॥

*prabhu kahe,—“tumi ‘guru’, āmi ‘śiṣya’-prāya
‘guru’ hañā ‘śiṣye’ namaskāra nā yuyāya*

prabhu kahe—Śrī Caitanya Mahāprabhu sagte; *tumi*—du; *guru*—Mein spiritueller Meister; *āmi*—Ich; *śiṣya-prāya*—wie Dein Schüler; *guru hañā*—der spirituelle Meister seiend; *śiṣye*—dem Schüler; *namaskāra*—Ehrerbietungen; *nā yuyāya*—ist nicht schicklich.

ÜBERSETZUNG

Śrī Caitanya Mahāprabhu sagte: „Du befindest dich auf der Ebene Meines spirituellen Meisters, und Ich bin dein Schüler. Da du Mein spiritueller Meister bist, gehört es sich nicht, daß du Mir Ehrerbietungen erweist.“

VERS 171

শুনিয়া বিস্মিত বিপ্র কহে ভয় পাঞা ।
এঁহে বাত্ কহ কেনে সন্ন্যাসী হঞা ॥ ১৭১ ॥

*śuniyā vismita vipra kahe bhaya pāñā
aiche vāt kaha kene sannyaśī hañā*

śuniyā—nachdem er gehört hatte; *vismita*—überrascht; *vipra*—der *brāhmaṇa*; *kahe*—sagte; *bhaya pāñā*—Angst habend; *aiche vāt*—solch eine Feststellung; *kaha*—Du sagst; *kene*—warum; *sannyaśī hañā*—obwohl Du ein *sannyaśī* bist.

ÜBERSETZUNG

Als der brāhmaṇa dies hörte, wurde er ängstlich. Dann sagte er: „Warum sagst Du so etwas? Du bist ein sannyāsī.“

VERS 172

কিন্তু তোমার প্রেম দেখি' মনে অনুমানি ।
মাধবেন্দ্র-পুরীর 'সম্বন্ধ' ধরা — জানি ॥ ১৭২ ॥

kintu tomāra prema dekhi' mane anumāni
mādhavendra-purīra 'sambandha' dhara—jāni

kintu—noch; *tomāra prema*—Deine ekstatische Liebe; *dekhi'*—nachdem ich gesehen habe; *mane*—in meinem Geist; *anumāni*—ich stelle mir vor; *mādhavendra-purīra*—von Śrī Mādhavendra Purī; *sambandha*—Beziehung; *dhara*—Du hast; *jāni*—ich kann verstehen.

ÜBERSETZUNG

„Wenn ich Deine ekstatische Liebe sehe, kann ich mir nur denken, daß Du eine Beziehung zu Mādhavendra Purī haben mußt. Das ist meine Schlußfolgerung.“

VERS 173

কৃষ্ণপ্রেমা তাঁহা, যাঁহা তাঁহার 'সম্বন্ধ' ।
তাঁহা বিনা এই প্রেমার কাঁহা নাহি গন্ধ ॥ ১৭৩ ॥

kṛṣṇa-premā tānhā, yānhā tānhāra 'sambandha'
tāhān vinā ei premāra kāhān nāhi gandha

kṛṣṇa-premā—Liebe zu Kṛṣṇa; *tānhā*—dort; *yānhā*—wo; *tānhāra*—seine; *sambandha*—Beziehung; *tāhān vinā*—ohne ihn; *ei premāra*—von dieser ekstatischen Liebe; *kāhān nāhi gandha*—nicht einmal eine Spur ist möglich.

ÜBERSETZUNG

Diese Art von ekstatischer Liebe kann man nur erfahren, wenn man eine Beziehung zu Mādhavendra Purī hat. Ohne ihn ist nicht einmal eine Spur solch transzendentaler ekstatischer Liebe möglich.“

VERS 174

তবে শুষ্ঠাচার্য তারে 'সম্বন্ধ' কহিল ।
শুনি' আনন্দিত বিপ্র নাচিতে লাগিল ॥ ১৭৪ ॥

*tabe bhaṭṭācārya tāre 'sambandha' kahila
śuni' ānandita vipra nācite lāgila*

tabe—danach; *bhaṭṭācārya*—Balabhadra Bhaṭṭācārya; *tāre*—dem *brāhmaṇa*; *sambandha kahila*—erklärte das Verhältnis; *śuni'*—nachdem er gehört hatte; *ānandita*—sich freuend; *vipra*—der *brāhmaṇa*; *nācite lāgila*—begann zu tanzen.

ÜBERSETZUNG

Hierauf erklärte Balabhadra Bhaṭṭācārya dem brāhmaṇa die Beziehung zwischen Mādhavendra Purī und Śrī Caitanya Mahāprabhu. Nachdem der brāhmaṇa dies vernommen hatte, freute er sich sehr und begann zu tanzen.

VERS 175

তবে বিপ্র প্রভুরে লঞা আইলা নিজ-ঘরে ।
আপন-ইচ্ছায় প্রভুর মামা সেবা করে ॥ ১৭৫ ॥

*tabe vipra prabhure lañā āilā nija-ghare
āpana-icchāya prabhura nānā sevā kare*

tabe—daraufhin; *vipra*—der *brāhmaṇa*; *prabhure*—Śrī Caitanya Mahāprabhu; *lañā*—nehmend; *āilā*—kam zurück; *nija-ghare*—in sein Heim; *āpana-icchāya*—aus seinem eigenen Willen; *prabhura*—von Śrī Caitanya Mahāprabhu; *nānā*—verschiedene; *sevā*—Dienste; *kare*—tat.

ÜBERSETZUNG

Daraufhin führte der brāhmaṇa Śrī Caitanya Mahāprabhu zu sich nach Hause, und aus freien Stücken brachte er dann dem Herrn verschiedene Dienste dar.

VERS 176

ভিক্ষা লাগি' ভট্টাচার্যে করাইলা রন্ধন ।
তবে মহাপ্রভু হাসি' বলিলা বচন ॥ ১৭৬ ॥

*bhikṣā lāgi' bhaṭṭācārye karāilā randhana
tabe mahāprabhu hāsi' balilā vacana*

bhikṣā lāgi'—zum Mittagessen; *bhaṭṭācārye*—Balabhadra Bhaṭṭācārya; *karāilā randhana*—ließ kochen; *tabe*—zu dieser Zeit; *mahāprabhu*—Śrī Caitanya Mahāprabhu; *hāsi'*—lächelnd; *balilā vacana*—sprach diese Worte.

ÜBERSETZUNG

Er bat Balabhadra Bhaṭṭācārya, Śrī Caitanya Mahāprabhus Mittagessen zu kochen. In diesem Augenblick sprach der Herr lächelnd wie folgt.

VERS 177

“পুরী-গোসাঞি তোমার ঘরে কর্যাছেন ভিক্ষা ।
মোরে তুমি ভিক্ষা দেহ, — এই মোর ‘শিক্ষা’॥” ১৭৭॥

“*purī-gosāñi tomāra ghare karyāchena bhikṣā
more tumi bhikṣā deha, — ei mora ‘śikṣā’*”

purī-gosāñi—Mādhavendra Purī; *tomāra ghare*—in deinem Haus; *karyāchena bhikṣā*—hat Mittagessen zu sich genommen; *more*—für Mich; *tumi bhikṣā deha*—es ist besser, wenn du kochst; *ei*—das; *mora śikṣā*—Meine Anweisung.

ÜBERSETZUNG

Śrī Caitanya Mahāprabhu sagte: „Mādhavendra Purī hat bereits in deinem Haus zu Mittag gegessen. Deswegen kannst du kochen und Mir das Essen servieren. Das ist Meine Anweisung.“

VERS 178

যদ্যদাচারতি শ্রেষ্ঠস্তত্তদেবেতরে। জনঃ ।

স যৎ প্রমাণং কুরুতে লোকস্তদনুবর্ততে ॥ ১৭৮ ॥

*yad yad ācarati śreṣṭhas
tat tad evetaro janah
sa yat pramāṇam kurute
lokaḥ tad anuvartate*

yat yat—wie auch immer; *ācarati*—verhält sich; *śreṣṭhaḥ*—der beste Mensch; *tat tat*—das; *eva*—gewiß; *itaraḥ*—die niedrigeren; *janah*—Menschen; *saḥ*—er; *yat*—welchen; *pramāṇam*—Maßstab; *kurute*—zeigt; *lokaḥ*—die Leute; *tat*—das; *anuvartate*—folgen nach.

ÜBERSETZUNG

„Was immer ein bedeutender Mensch tut, gewöhnliche Menschen folgen seinem Beispiel. Und welche Maßstäbe auch immer er durch sein beispielhaftes Verhalten setzt, alle Welt folgt ihm nach.“

ERLÄUTERUNG

Dies ist ein Zitat aus der *Bhagavad-gītā* (3.21).

VERS 179

যত্বেপি ‘সনোড়িয়া’ হয় সেইত ভ্রামণ ।

সনোড়িয়া-ঘরে সন্ন্যাসী না করে ভোজন ॥ ১৭৯ ॥

yadyapi 'sanoḍiyā' haya seita brāhmaṇa
sanoḍiyā-ghare sannyāsī nā kare bhojana

yadyapi—obwohl; sanoḍiyā—ein Priester der Sanoḍiyā-Gemeinschaft; haya—war; seita—dieser; brāhmaṇa—brāhmaṇa; sanoḍiyā-ghare—im Haus eines Sanoḍiyā (Goldschmied); sannyāsī—ein Mensch im Lebensstand der Entsagung; nā kare bhojana—nimmt kein Essen an.

ÜBERSETZUNG

Der brāhmaṇa gehörte der Sanoḍiyā-brāhmaṇa-Gemeinschaft an, und ein sannyāsī nimmt von einem solchen brāhmaṇa kein Essen an.

ERLÄUTERUNG

In Nordwestindien teilt man die vaiśyas in verschiedene Untergruppen ein. Śrīla Bhaktivinoda Ṭhākura erklärt, daß diese Untergruppen Āgaraoyālā, Kālaoyāra und Sānoyāḍa heißen. Von diesen dreien gelten die Āgaraoyālās als erstklassige vaiśyas, während die Kālaoyāras und Sānoyāḍas als niedriger angesehen werden, da sie aufgrund ihres Berufes heruntergekommen sind. Die Kālaoyāras trinken im allgemeinen Wein und nehmen andere Rauschmittel. Obwohl sie vaiśyas sind, gelten sie als Angehörige einer niedrigeren Klasse. Die Priester, die die Kālaoyāras und Sānoyāḍas führen, werden Sanoḍiyā-brāhmaṇas genannt. Śrīla Bhaktivinoda Ṭhākura bemerkt, daß das Wort sānoyāḍa in Bengalen suvarṇa-vaṇik heißt. In Bengalen gibt es Priester, die die suvarṇa-vaṇik-Gemeinschaft führen, welche ebenfalls als minderwertige Klasse angesehen wird. Der Sānoḍiyā und der suvarṇa-vaṇik unterscheiden sich nur sehr geringfügig voneinander. Für gewöhnlich sind es die suvarṇa-vaṇik-Bankiers, die mit Gold und Silber handeln. Die Āgaraoyālās in Westindien gehören ebenfalls zum Bankgewerbe. Das ist die angestammte Beschäftigung der suvarṇa-vaṇik- oder der Āgaraoyālā-Gemeinschaft. Geschichtlich gesehen kommen die Āgaraoyālās aus dem Landesinneren, aus Ayodha, und auch die suvarṇa-vaṇik-Gemeinschaft stammt aus Ayodha. Es scheint, daß die suvarṇa-vaṇiks und die Āgaraoyālās derselben Gemeinschaft angehören. Die Sanoḍiyā-brāhmaṇas waren die Führer der Kālaoyāras und der Sānoyāḍas. Deswegen betrachtet man sie als minderwertige brāhmaṇas, und es ist einem sannyāsī nicht gestattet, von ihnen Almosen oder Speisen entgegenzunehmen. Śrī Caitanya Mahāprabhu nahm jedoch das Mittagessen, das ein Sanoḍiyā-brāhmaṇa gekocht hatte, an, nur weil dieser ein Angehöriger der Gemeinschaft Mādhavendra Purī war. Śrīla Mādhavendra Purī war der spirituelle Meister Īsvara Purī, welcher der spirituelle Meister Śrī Caitanya Mahāprabhus war. Eine spirituelle Beziehung wird also auf der spirituellen Ebene hergestellt, ohne daß materielle Minderwertigkeit oder Überlegenheit in Betracht gezogen werden.

VERS 180

ভবাঙ্গি পুরী দেখি' তাঁর 'বৈকব'-আচার ।

'শিব' করি' তাঁর শিক্ষা কৈল অঙ্গীকার ॥ ১৮০ ॥

*tathāpi purī dekhi' tāṅra 'vaiṣṇava'-ācāra
'śiṣya' kari' tāṅra bhikṣā kaila aṅgikāra*

tathāpi—trotzdem; *purī*—Mādhavendra Purī; *dekhi'*—nachdem er gesehen hatte; *tāṅra*—des *brāhmaṇa*; *vaiṣṇava-ācāra*—Verhalten wie ein Vaiṣṇava; *śiṣya kari'*—ihn als seinen Schüler annehmend; *tāṅra bhikṣā*—Essen, das von ihm dargebracht wurde; *kaila aṅgikāra*—nahm an.

ÜBERSETZUNG

Obwohl der *brāhmaṇa* der *Sanodiyā*-Gemeinschaft angehörte, sah Śrīla Mādhavendra Purī, daß er sich wie ein Vaiṣṇava verhielt, und nahm ihn deswegen als Schüler an. Auch das Essen, das dieser *brāhmaṇa* kochte, nahm Mādhavendra Purī an.

VERS 181

মহাপ্রভু তাঁরে যদি 'ভিক্ষা' মাগিল ।
বৈষ্ণব করি' সেই বিপ্র কহিতে লাগিল ॥ ১৮১ ॥

*mahāprabhu tāṅre yadi 'bhikṣā' māgila
dainya kari' sei vipra kahite lāgila*

mahāprabhu—Śrī Caitanya Mahāprabhu; *tāṅre*—von ihm; *yadi*—als; *bhikṣā māgila*—bat um ein Mittagessen; *dainya kari'*—aus Demut; *sei vipra*—dieser *brāhmaṇa*; *kahite lāgila*—begann zu sprechen.

ÜBERSETZUNG

Deshalb bat Śrī Caitanya Mahāprabhu den *brāhmaṇa* gerne um ein Essen, worauf der *brāhmaṇa* aus einem Gefühl der natürlichen Demut heraus wie folgt zu sprechen begann.

VERS 182

তোমা'রে 'ভিক্ষা' দিব—বড় ভাগ্য সে আমার ।
তুমি—ঈশ্বর, নাহি তোমার বিধি-ব্যবহার ॥ ১৮২ ॥

tomāre 'bhikṣā' diba—baḍa bhāgya se āmāra
tumi—īśvara, nāhi tomāra vidhi-vyavahāra

tomāre—Dir; *bhikṣā diba*—ich werde Essen anbieten; *baḍa bhāgya*—großes Glück; *se*—das; *āmāra*—mein; *tumi*—Du; *īśvara*—die Höchste Persönlichkeit Gottes; *nāhi*—es gibt nicht; *tomāra*—von Dir; *vidhi-vyavahāra*—vorgeschriebenes Verhalten.

ÜBERSETZUNG

„Es ist ein großes Glück für mich, daß ich Dich mit Speisen bewirten darf. Du bist der Höchste Herr, und da Deine Stellung transzendental ist, bist Du in keiner Weise eingeschränkt.“

VERS 183

‘মূৰ্খ’-লোক কৰিবেক তোমাৰ নিন্দন ।
সহিতে না পাবিমু সেই ‘দুষ্টে’র বচন ॥ ১৮৩ ॥

‘mūrka’-loka karibeka tomāra nindana
sahite nā pārimu sei ‘duṣṭe’ra vacana

mūrka-loka—dumme Menschen; *karibeka*—werden tun; *tomāra nindana*—Dich schmähen; *sahite nā pārimu*—ich werde nicht dulden können; *sei*—diese; *duṣṭera vacana*—Worte boshafter Personen.

ÜBERSETZUNG

„Dumme Leute werden Dich lästern, aber ich werde die Worte solch boshafter Menschen nicht dulden.“

ERLÄUTERUNG

Śrīla Bhaktisiddhānta Sarasvatī Ṭhākura bemerkt, daß der *brāhmaṇa* furchtlos sogenannte Kasten-*brāhmaṇas* zurechtwies, weil er sich auf der Ebene reinen hingebungsvollen Dienens befand, und das, obwohl er selbst keiner oberen Kaste angehörte. Es gibt Leute, die dagegen sind, daß Śrī Caitanya Mahāprabhu einen Vaiṣṇava aus einer niedrigeren Kaste anerkennt. In den Augen solcher Menschen ist *mahā-prasāda* nicht transzendental, und deswegen werden sie hier *mūrka* (dumm) und *duṣṭa* (boshaft) genannt. Ein reiner Gottgeweihter besitzt die Macht, solche Menschen aus höheren Klassen herauszufordern, und man soll seine mutigen Äußerungen nicht für stolz oder aufgeblasen halten. Im Gegenteil, man sollte ihn als ehrlich ansehen. Ein solcher Mensch schmeichelt *brāhmaṇas* aus höheren Klassen, die keine Vaiṣṇavas sind, nicht gerne.

VERS 184

প্রভু কহে,—শ্রুতি, স্মৃতি, যত ঋষিগণ ।
সবে ‘এক’-মত নহে, ভিন্ন ভিন্ন ধর্ম ॥ ১৮৪ ॥

prabhu kahe,—*śruti*, *smṛti*, *yata ṛṣi-gaṇa*
sabe ‘eka’-mata nahe, *bhinna bhinna dharma*

prabhu kahe—Śrī Caitanya Mahāprabhu sagte; *śruti*—die Veden; *smṛti*—die *Pu-rāṇas*; *yata*—alle; *ṛṣi-gaṇa*—große Weise; *sabe*—sie alle; *eka-mata nahe*—sind nicht einer Meinung; *bhinna bhinna dharma*—verschiedene Grade religiöser Prinzipien.

ÜBERSETZUNG

Śrī Caitanya Mahāprabhu erwiderte: „Die Veden, Purāṇas und die großen, gelehrten Weisen sind nicht immer einer Meinung. Folglich gibt es verschiedene religiöse Prinzipien.“

ERLÄUTERUNG

Solange man nicht zur Absoluten Wahrheit gelangt, ist Übereinstimmung nicht möglich. *Nāsav ṛṣir yasya matam na bhinnam*: Es heißt, ein großer Gelehrter oder Weiser könne nicht hervorragend sein, wenn er nicht eine eigene Meinung verrete. Auf der materiellen Ebene ist Einigkeit nicht möglich; deswegen gibt es verschiedene Arten religiöser Systeme. Die Absolute Wahrheit jedoch ist eine, und wenn man in der Absoluten Wahrheit verankert ist, gibt es keine Uneinigkeit. Auf dieser absoluten Ebene muß man die Höchste Persönlichkeit Gottes verehren. Wie in der *Bhagavad-gītā* (18.55) erklärt wird: *bhaktyā mām abhijānāti yāvān yaś cāsmi tattvataḥ*. Die verehrungswürdige Gottheit auf der absoluten Ebene ist eine, und der Vorgang der Verehrung ist ebenfalls einer. Dieser Vorgang ist *bhakti*.

Es gibt viele verschiedene Religionen auf der Welt, weil sie sich nicht auf der absoluten Ebene hingebungsvollen Dienens befinden. Die *Bhagavad-gītā* bestätigt dies (18.66): *sarva-dharmān parityajya mām ekaṁ śaraṇam vraja*. Das Wort *ekam* bedeutet „einer“, Kṛṣṇa. Auf dieser Ebene gibt es keine unterschiedlichen religiösen Systeme. Im *Śrīmad-Bhāgavatam* (1.1.2) heißt es: *dharmāḥ projjhita-kaitavo 'tra*. Auf der materiellen Ebene unterscheiden sich religiöse Systeme voneinander. Das *Śrīmad-Bhāgavatam* bezeichnet sie von allem Anfang an als *dharmāḥ kaitavaḥ*, als betrügerische Religionen. Keine dieser Religionen ist wirklich rein. Das wahre religiöse System ist dasjenige, das es einem ermöglicht, Liebe zur Höchsten Persönlichkeit Gottes zu entwickeln. Mit den Worten des *Śrīmad-Bhāgavatam* (1.2.6):

*sa vai puṁsām paro dharmo
yato bhaktir adhokṣaje
ahaituky apratihātā
yayātmā suprasīdati*

„Die höchste Tätigkeit [*dharma*] für die gesamte Menschheit ist diejenige, durch deren Ausübung man liebevollen hingebungsvollen Dienst zum transzendentalen Herrn erlangen kann. Solcher hingebungsvoller Dienst muß motivlos und ununterbrochen sein, um das Selbst völlig zufriedenzustellen.“

Auf dieser Ebene gibt es nichts außer dem Dienst des Herrn. Wenn ein Mensch darüber hinaus kein Motiv hat, besteht gewiß Einheit und Übereinstimmung der Prinzipien. Da jeder einen andersgearteten Körper und einen andersgearteten Geist hat, benötigen wir verschiedene Arten von Religionen. Aber wenn man sich auf der spirituellen Ebene befindet, gibt es keine körperlichen und geistigen Unterschiede. Daher ist die Religion auf der absoluten Ebene eine.

VERS 185

ধর্ম-স্থাপন-হেতু সাধুর ব্যবহার ।

পুরী-গোসাঁঞির যে আচরণ, সেই ধর্ম সার ॥ ১৮৫ ॥

*dharmā-sthāpana-hetu sādhuṛa vyavahāra
purī-gosāñira ye ācaraṇa, sei dharmā sāra*

dharmā-sthāpana-hetu—um die Prinzipien der Religion aufzustellen; *sādhuṛa vyavahāra*—Verhalten eines Gottgeweihten; *purī-gosāñira*—von Mādhavendra Purī; *ye ācaraṇa*—das Verhalten; *sei*—das; *dharmā sāra*—die Essenz aller Religion.

ÜBERSETZUNG

„Das Verhalten eines Gottgeweihten legt den wahren Zweck religiöser Prinzipien fest. Das Verhalten Mādhavendra Purī Gosvāmī ist die Essenz solcher religiöser Prinzipien.“

ERLÄUTERUNG

Śrīla Bhaktisiddhānta Sarasvatī Ṭhākura gibt zu diesem Absatz den folgenden Kommentar: Ein *sādhu* oder ein aufrichtiger Mensch wird *mahājana* oder *mahātmā* genannt. Der *mahātmā* wird in der *Bhagavad-gītā* folgendermaßen beschrieben:

*mahātmānas tu māṇi pārtha
daivīṇi prakṛtim āśritāḥ
bhajanty ananya-manaso
jñātvā bhūtādim avyayam*

„O Sohn Pṛthās, die großen Seelen, die nicht irregeführt sind, stehen unter dem Schutz der göttlichen Natur. Sie widmen sich völlig dem hingebungsvollen Dienen, denn sie wissen, daß Ich die ursprüngliche und unerschöpfliche Höchste Persönlichkeit Gottes bin.“ (Bg. 9.13)

In der materiellen Welt hegen verschiedene religiöse Menschen unterschiedliche Auffassungen über das Wort *mahātmā*. Auch weltlich Gesinnte geben ihre verschiedenen Standpunkte zum besten. Was die bedingte, mit Sinnenbefriedigung beschäftigte Seele betrifft, so erkennt sie jemanden als *mahājana* an, je nach dem Ausmaß an Sinnenbefriedigung, das er zu bieten hat. Ein Geschäftsmann zum Beispiel betrachtet einen bestimmten Bankier als *mahājana*, und *karmīs*, die sich materiellen Genuß wünschen, halten Philosophen wie Jaimini für *mahājanas*. Es gibt viele *yogīs*, die die Sinne beherrschen wollen, und für sie ist Patañjali Ṛṣi ein *mahājana*. Für die *jñānīs* sind der Atheist Kapila, Vaśiṣṭha, Durvāsā, Dattātreyā und andere Vertreter der Unpersönlichkeitsphilosophie *mahājanas*. Die Dämonen erkennen Hiraṇyākṣa, Hiraṇyakaśipu, Rāvaṇa, Rāvaṇas Sohn Meghanāda, Jarāsandha und andere als *mahājanas* an. Für materialistische Anthropologen, die über die Evolution des Körpers spekulieren, ist ein Mensch wie Darwin ein *mahājana*. Die Wissenschaftler, die von Kṛṣṇas äußerer Energie verwirrt sind, haben keine Beziehung zur

Höchsten Persönlichkeit Gottes, trotzdem werden sie von einigen als *mahājanas* anerkannt. Ebenso gelten Philosophen, Historiker, Literaten, öffentliche Redner, soziale und politische Führer manchmal als *mahājanas*. Solche *mahājanas* werden von bestimmten Menschen respektiert, die im *Śrīmad-Bhāgavatam* (2.3.19) beschrieben werden:

*śva-viḍ-varāhoṣṭra-kharaiḥ
saṁstutaḥ puruṣaḥ paśuḥ
na yat-karṇa-pathopeto
jātu nāma gadāgrajaḥ*

„Menschen, die Schweinen, Hunden, Kamelen und Eseln gleichen, preisen diejenigen Menschen, die die transzendentalen Spiele Śrī Kṛṣṇas, der uns von allen Übeln befreit, niemals hören.“

Auf diese Weise werden auf der materiellen Ebene tierische Führer von Tieren verehrt. Manchmal versuchen Ärzte, Psychiater und Sozialarbeiter, körperliche Schmerzen, Leid und Angst zu lindern, wissen aber nichts über die spirituelle Identität und haben keine Beziehung zu Gott. Trotzdem werden sie von den Getäuschten für *mahājanas* gehalten. Manchmal akzeptieren Menschen, die sich selbst betrügen, Führer oder spirituelle Meister aus einem Priesterstand, der nach den Gesetzen des materiellen Lebens von Amts wegen eingesetzt wurde. Auf diese Weise werden sie von amtlichen Priestern betrogen. Manchmal erkennen die Leute auch diejenigen als *mahājanas* an, die Śrīla Vṛndāvana dāsa Ṭhākura als *ḍhaṅga-vipras* (betrügerische *brāhmaṇas*) bezeichnet hat. Solche Schwindler ahmen die Eigenschaften Śrīla Haridāsa Ṭhākuras nach und beneiden ihn, der er zweifellos ein *mahājana* war. Sie unternehmen großartige künstliche Anstrengungen, indem sie verkünden, sie seien große Geweihte des Herrn oder mystische Hypnotiseure, die Kenntnisse über Hexerei, Hypnose und Wunder besäßen. Manchmal halten Menschen Dämonen wie Pūtanā, Trṇāvarta, Vatsa, Baka, Aghāsura und Dhenuka, Kālīya und Pralamba für *mahājanas*. Manche Leute zollen Nachahmern und Widersachern der Höchsten Persönlichkeit Gottes, wie zum Beispiel Pauṇḍraka, Śṛgāla Vāsudeva, dem spirituellen Meister der Dämonen (Śukrācārya) oder Atheisten wie König Cārvāka, König Vena, Sugata und Arhat Anerkennung. Solche Menschen glauben nicht, daß Śrī Caitanya Mahāprabhu die Höchste Persönlichkeit Gottes ist. Vielmehr akzeptieren sie gottlose Betrüger, die sich selbst als Inkarnationen Gottes ausgeben und mit Hilfe von Wortspielereien dumme Leute in der materiellen Welt betrügen. Auf diese Weise werden viele Schurken als *mahājanas* anerkannt.

In der materiellen Welt mag ein Mensch als *karma-vīra*, als erfolgreicher fruchtbringender Arbeiter, gelten, oder jemand mag bei der Ausführung religiöser Pflichten großen Erfolg haben oder als Held in mentaler Spekulation (*jñāna-vīra*) bekannt sein, oder aber er mag ein sehr berühmter Asket sein; das *Śrīmad-Bhāgavatam* (3.23.56) vertritt in diesem Zusammenhang jedenfalls folgende Ansicht:

*neha yat karma dharmāya
na virāgāya kalpate
na tīrtha-pada-sevāyai
jīvann api mṛto hi saḥ*

„Jeder, dessen Tätigkeit nicht dazu bestimmt ist, sich zu religiösem Leben zu erheben; jeder, der religiöse Rituale vollzieht und dadurch nicht zur Entsagung erhoben wird, und jeder, der in Entsagung verankert ist, die ihn nicht zu hingebungsvollem Dienst zur Höchsten Persönlichkeit Gottes führt, muß als tot angesehen werden, obwohl er atmet.“

Die Schlußfolgerung lautet, daß alles fromme Handeln, jede fruchtbringende Tätigkeit, alle religiösen Prinzipien und alle Entsagung letzten Endes zu hingebungsvollem Dienst führen müssen. Es gibt verschiedene Methoden des Dienstleistens. Man kann seinem Land, den Menschen, der Gesellschaft, dem *varṇāśrama-dharma*, den Armen, den Kranken, den Reichen, den Frauen, den Halbgöttern usw. dienen. All dies fällt unter die Kategorie der Sinnenbefriedigung, des Genusses in der materiellen Welt. Es ist ein großes Unglück, daß sich die Menschen mehr oder weniger zu solch materiellen Tätigkeiten hingezogen fühlen und daß diejenigen, die sich bei solchen Tätigkeiten als *mahājanas* hervortun, als große Vorbilder und Führer Anerkennung finden. Im Grunde genommen sind sie lediglich Verführer, aber ein gewöhnlicher Mensch kann nicht verstehen, wie er irregeführt wird.

Narottama dāsa Ṭhākura sagt: *sādhu-śāstra-guru-vākya, cittete kariyā aikya*. Ein *sādhu* ist eine große Persönlichkeit wie Śrī Caitanya Mahāprabhu. Die *śāstras* sind die Anweisungen offenbarter Schriften. Diejenigen, die nicht im hingebungsvollen Dienst beschäftigt sind, halten manchmal fälschlich Menschen mit weltlichen Motiven für *mahājanas*. Es darf nur ein Motiv geben: *kṛṣṇa-bhakti*, hingebungsvollen Dienst für den Herrn. Manchmal gelten fruchtbringende Arbeiter, trockene Philosophen, Nichtgottgeweihte, mystische *yogīs* und Menschen, die materiellem Reichtum, Frauen und Geld verfallen sind, als *mahājanas*. Doch das *Śrīmad-Bhāgavatam* (6.3.25) stellt über solch unautorisierte *mahājanas* folgendes fest:

*prāyeṇa veda tad idaṁ na mahājano 'yaṁ
devyā vimohita-matir bata māyāḷam
trayyāṁ jaḍī-kṛta-matir madhu-puṣpitāyāṁ
vaitānike mahati karmaṇi yujyamānaḥ*

In der materiellen Welt werden *karmīs* (Menschen, die fruchtbringenden Tätigkeiten nachgehen) von dummen Leuten, die den Wert hingebungsvollen Dienens nicht kennen, als *mahājanas* anerkannt. Ihre weltliche Intelligenz und ihre mental-spekulativen Methoden stehen unter der Herrschaft der drei Erscheinungsweisen der materiellen Natur. Daher ist es ihnen nicht möglich, unverfälschtes hingebungsvolles Dienen zu verstehen. Sie fühlen sich zu materiellen Tätigkeiten hingezogen und werden Verehrer der materiellen Natur. Deshalb kennt man sie als diejenigen, die fruchtbringenden Tätigkeiten nachgehen. Sie verstricken sich sogar in materielle Tätigkeiten, die als spirituelle Tätigkeiten getarnt sind. In der *Bhagavad-gītā* werden diese Menschen als *veda-vāda-ratā* bezeichnet. Sie verstehen den wirklichen Zweck der *Veden* nicht, halten sich aber dennoch für vedische Autoritäten. Menschen, die die *Veden* kennen, müssen wissen, daß Kṛṣṇa die Höchste Persönlichkeit Gottes ist. *Vedaś ca sarvair aham eva vedyāḥ*. (Bg. 15.15)

Ein Mensch in Illusion kann den rechten Weg nicht erkennen; deshalb sagt Śrī Caitanya Mahāprabhu: *dharma-sthāpana-hetu sādhuṛa vyavahāra*. Das Verhalten

eines Gottgeweihten ist das Kriterium für das Verhalten aller anderen. Śrī Caitanya Mahāprabhu befolgte die Grundsätze der Hingabe Selbst und lehrte andere, diese Grundsätze zu befolgen. *Purī-gosānīra ye ācaraṇa, sei dharma sāra*. Śrī Caitanya folgte persönlich dem Verhalten Mādhavendra Purīs und gab anderen den Rat-schlag, dessen Prinzipien zu folgen. Unglücklicherweise fühlen sich die Menschen seit unvordenklichen Zeiten zum materiellen Körper hingezogen.

*yasyātma-buddhiḥ kuṇape tridhātuke
sva-dhīḥ kalatrādiṣu bhauma iya-dhīḥ
yat-tīrtha-buddhiḥ salile na karhicij
janeṣv abhijñeṣu sa eva go-kharaḥ*

„Ein Mensch, der diesen aus drei Elementen bestehenden Körper mit seinem Selbst gleichsetzt, der die Nebenprodukte des Körpers für seine Verwandten hält, der denkt, sein Geburtsland sei verehrungswürdig, und der sich nur an einen Pilgerort begibt, um dort ein Bad zu nehmen, statt dort Männer mit transzendentelem Wissen zu treffen, muß als Esel oder Kuh gelten.“ (SB. 10.84.13) Diejenigen, die die *gaḍḍalikā-pravāha*-Logik annehmen und in die Fußstapfen von Pseudo-*mahājanas* treten, werden von den Wellen *māyās* davongespült. Bhaktivinoda Ṭhākura warnt uns deshalb:

*miche māyāra vaśe, yāccha bhese',
khāccha hābuḍubu, bhāi
jīva kṛṣṇa-dāsa, e viśvāsa,
ka'rla ta' āra duḥkha nāi*

„Laßt euch nicht von den Wellen *māyās* fortreißen. Gebt euch einfach den Lo-tosfüßen Kṛṣṇas hin, und alle Leiden werden ein Ende haben.“

Diejenigen, die die sozialen Sitten und das soziale Verhalten beachten, vergessen es, dem von den *mahājanas* vorgezeichneten Pfad zu folgen; auf diese Weise begehen sie ein Vergehen gegen die Füße der *mahājanas*. Manchmal betrachten sie solche *mahājanas* als sehr konservativ oder erschaffen sich eigene *mahājanas* und ignorieren so die Prinzipien des *paramparā*-Systems. Das ist ein großes Mißgeschick für alle. Wenn wir nicht den Fußspuren eines echten *mahājana* folgen, werden unsere Pläne des Glücks scheitern. Das wird im *Madhya-līlā* (25.55, 56, 58) ausführlich erklärt. Dort heißt es:

*parama kāraṇa īsvare keha nāhi māne
sva-sva-mata sthāpe para-matera khaṇḍane*

*tāte chaya darśana haite 'tattva' nāhi jāni
'mahājana' yei kahe, sei 'satya' māni*

*śrī-kṛṣṇa-caitanya-vānī—amṛtera dhāra
tiṅho ye kahaye vastu, sei 'tattva'—sāra*

Die Menschen sind so unglücklich, daß sie die Anweisungen der Höchsten Persönlichkeit Gottes nicht annehmen. Statt dessen wollen sie von sogenannten *mahājanas*, von sogenannten Autoritäten, bestätigt werden. *Tāte chaya darśana haite 'tattva' nāhi jāni*: Wir können die wirkliche Wahrheit nicht einfach nur dadurch feststellen, daß wir Spekulanten folgen. Wir müssen in die Fußspuren der *mahājanas* in der Schülernachfolge treten, dann wird unsere Bemühung von Erfolg gekrönt sein. *Śrī-kṛṣṇa-caitanya-vāṇī—amṛtera dhāra*: „Alles, was Śrī Caitanya Mahāprabhu sagt, ist ein nicht endender Strom von Nektar.“ Jeder, der Seine Worte als Realität akzeptiert, ist in der Lage, die Essenz der Absoluten Wahrheit zu verstehen. Niemand kann die Absolute Wahrheit ermitteln, indem er der Philosophie des *sāṅkhya* oder die Philosophie Patañjalis folgt, denn die Anhänger des *sāṅkhya* und die Anhänger Patañjalis erkennen Śrī Viṣṇu nicht als Höchste Persönlichkeit Gottes an (*na te viduḥ svārtha-gaṁiṁ hi viṣṇum*). Die Bestrebungen solcher Leute gehen niemals in Erfüllung; deswegen erliegen sie der Anziehungskraft der äußeren Energie. Obwohl mentale Spekulanten auf der ganzen Welt als große Autoritäten berühmt sein mögen, sind sie es in Wirklichkeit nicht. Solche Führer sind selbst konservativ und nicht im geringsten aufgeschlossen. Doch wenn wir unsere Philosophie predigen, werden die Menschen die Vaiṣṇavas für große Sektierer halten. Śrīlā Mādhavendra Purī war ein echter *mahājana*, aber irreführte Menschen sind nicht fähig, das Echte vom Falschen zu unterscheiden. Doch ein zum Kṛṣṇa-Bewußtsein erwachter Mensch kann den wahren religiösen Pfad verstehen, den der Herr und Seine reinen Geweihten vorzeichnen. Śrī Mādhavendra Purī war ein echter *mahājana*, weil er ein richtiges Verständnis von der Absoluten Wahrheit hatte und sein ganzes Leben hindurch als reiner Gottgeweihter handelte. Śrī Caitanya Mahāprabhu hieß die Methode Śrī Mādhavendra Purīs gut. Deswegen befand sich der *Sanoḍiyā-brāhmaṇa* in den Augen Śrī Caitanya Mahāprabhus auf der höchsten Ebene spiritueller Erkenntnis, obwohl er vom materiellen Standpunkt aus gesehen auf einer niedrigeren Stufe stand.

Das *Śrīmad-Bhāgavatam* (6.3.20) führt zwölf *mahājanas* an: Brahmā, Nārada, Śambhu, Kumāra, Kapila, Manu, Prahlāda, Janaka, Bhīṣma, Bali, Śukadeva und Yamārāja.

Um unsere *mahājanas* in der Gauḍīya-sampradāya auszuwählen, müssen wir den Fußspuren Śrī Caitanya Mahāprabhus und Seiner Vertreter folgen. Sein nächster Vertreter ist Śrī Svarūpa Dāmodara Gosvāmī, und darauf folgen die sechs Gosvāmīs — Śrī Rūpa, Śrī Sanātana, Bhaṭṭa Raghunātha, Śrī Jīva, Gopāla Bhaṭṭa und Dāsa Raghunātha. Der Nachfolger Viṣṇusvāmīs war Śrīdhara Svāmī, der bekannteste Kommentator des *Śrīmad-Bhāgavatam*. Er war ebenfalls ein *mahājana*. Ebenso waren Caṇḍīdāsa, Vidyāpati und Jayadeva alle *mahājanas*. Wer versucht, die *mahājanas* nachzuahmen, um auch spiritueller Meister zu werden, ist sicher weit davon entfernt, in die Fußstapfen der *mahājanas* zu treten. Manchmal können die Leute nicht wirklich verstehen, wie ein *mahājana* anderen *mahājanas* nachfolgt, und so neigen sie dazu, vom hingebungsvollen Dienen abzufallen.

VERS 186

তর্কোহপ্রতিষ্ঠঃ শ্রুতয়ে। বিভিন্না

নাসার্বিষয়ন্ত মতং ন ভিন্নম্।

ধর্মস্তা তব্বং নিহিতং গুহায়াং.

মহাজনে, যেন গতঃ স পথঃ ॥ ১৮৬ ॥

tarko 'pratiṣṭhaḥ śrutayo vibhinnā
nāsāv ṛṣir yasya matam na bhinnam
dharmasya tattvam nihitam guhāyām
mahājano yena gataḥ sa panthāḥ

tarkaḥ—trockenes Argument; *apraṭiṣṭhaḥ*—nicht gefestigt; *śrutayaḥ*—Veden; *vibhinnāḥ*—verschiedene Abteilungen besitzend; *na*—nicht; *asau*—dieser; *ṛṣiḥ*—großer Weiser; *yasya*—dessen; *matam*—Meinung; *na*—nicht; *bhinnam*—getrennt; *dharmasya*—religiöser Prinzipien; *tattvam*—Wahrheit; *nihitam*—befindlich; *guhāyām*—im Herzen einer verwirklichten Person; *mahā-janaḥ*—selbstverwirklichte Vorgänger; *yena*—auf welche Weise; *gataḥ*—handelten; *saḥ*—das; *panthāḥ*—der reine, unverfälschte Pfad.

ÜBERSETZUNG

Śrī Caitanya Mahāprabhu fuhr fort: „Trockene Argumente besitzen keine Beweiskraft. Eine bedeutende Persönlichkeit, deren Ansicht sich nicht von der Ansicht anderer unterscheidet, wird nicht als großer Weiser angesehen. Nur durch das bloße Studium der Veden, die in mannigfaltige Wissensgebiete gegliedert sind, kann man nicht auf den rechten Weg gelangen, der zum Verständnis der religiösen Prinzipien führt. Die volle Wahrheit religiöser Prinzipien ist im Herzen eines reinen, selbstverwirklichten Menschen verborgen. Daher sollte man – wie die śāstras bestätigen – immer jenem Pfad des Fortschritts folgen, den die mahājanas empfehlen.“

ERLÄUTERUNG

Diesen Vers spricht Yudhiṣṭhira Mahārāja im Mahābhārata, Vana-pārva (313.117).

VERS 187

তবে সেই বিপ্র প্রভুকে ভিক্ষা করাইল ।

মধুপুরীর লোক সব প্রভুকে দেখিতে আইল ॥১৮৭॥

tabe sei vipra prabhuke bhikṣā karāila
madhu-purīra loka saba prabhuke dekhite āila

tabe—danach; *sei vipra*—dieser brāhmaṇa; *prabhuke*—Śrī Caitanya Mahāprabhu; *bhikṣā karāila*—gab Mittagessen; *madhu-purīra*—von Mathurā; *loka*—die Leute; *saba*—alle; *prabhuke*—Śrī Caitanya Mahāprabhu; *dekhite āila*—kamen, um zu sehen.

ÜBERSETZUNG

Nach diesem Gespräch bewirtete der brāhmaṇa Śrī Caitanya Mahāprabhu mit einem Mittagessen. Dann kamen alle in Mathurā wohnenden Leute, um den Herrn zu sehen.

VERS 188

লক্ষ-সংখ্য লোক আইসে, নাহিক গণন ।
বাহির হঞা প্রভু দিল দরশন ॥ ১৮৮ ॥

lakṣa-saṅkhyā loka āise, nāhika gaṇana
bāhira hañā prabhu dila daraśana

lakṣa-saṅkhyā—Hunderttausende zählend; *loka āise*—Leute kamen; *nāhika gaṇana*—es gibt kein Zählen; *bāhira hañā*—herauskommend; *prabhu*—Śrī Caitanya Mahāprabhu; *dila daraśana*—gab Audienz.

ÜBERSETZUNG

Die Leute strömten zu Hunderttausenden herbei, und niemand vermochte sie zu zählen. Deshalb kam Śrī Caitanya Mahāprabhu aus dem Haus heraus, um den Leuten eine Audienz zu geben.

VERS 189

বাহু তুলি' বলে প্রভু 'হরিবোল'-ধ্বনি ।
প্রেমে মত্ত নাচে লোক করি' হরিক্ষনি ॥ ১৮৯ ॥

bāhu tuli' bale prabhu 'hari-bola'-dhvani
preme matta nāce loka kari' hari-dhvani

bāhu tuli'—die Arme erhebend; *bale*—sagt; *prabhu*—Śrī Caitanya Mahāprabhu; *hari-bola-dhvani*—den transzendentalen Klang „Hari bol“; *preme*—in Ekstase; *matta*—verrückt geworden; *nāce*—tanzen; *loka*—die Leute; *kari' hari-dhvani*—die transzendente Klangschwingung „Hari“ erzeugend.

ÜBERSETZUNG

Als sich die Leute versammelt hatten, hob Śrī Caitanya Mahāprabhu Seine Arme und rief sehr laut: „Hari bol!“ Die Leute antworteten dem Herrn und wurden ekstatisch. Sie begannen wie verrückt zu tanzen und den transzendentalen Klang „Hari!“ erklingen zu lassen.

VERS 190

যমুনার 'চব্বিশ ঘাটে' প্রভু কৈল স্নান ।
সেই বিপ্র প্রভুকে দেখায় তীর্থস্থান ॥ ১৯০ ॥

yamunāra 'cabbisā ghāṭe' prabhu kaila snāna
sei vipra prabhuke dekhāya tīrtha-sthāna

yamunāra—des Flusses Yamunā; *cabbiśa ghāṭe*—in den vierundzwanzig ghats (Badeplätze); *prabhu*—Śrī Caitanya Mahāprabhu; *kaila*—führte aus; *snāna*—baden; *sei vipra*—dieser *brāhmaṇa*; *prabhuke*—zu Śrī Caitanya Mahāprabhu; *dekhāya*—zeigt; *tīrtha-sthāna*—die heiligen Pilgerorte.

ÜBERSETZUNG

Śrī Caitanya Mahāprabhu badete in vierundzwanzig ghats am Ufer der Yamunā, und der brāhmaṇa zeigte ihm alle Pilgerstätten.

ERLÄUTERUNG

Die vierundzwanzig ghats (Badeplätze) entlang der Yamunā sind: (1) Avimukta, (2) Adhirūḍha, (3) Guhya-tīrtha, (4) Prayāga-tīrtha, (5) Kanakhala-tīrtha, (6) Tinduka, (7) Sūrya-tīrtha, (8) Vaṭasvāmī, (9) Dhruva-ghāṭa, (10) Ṛṣi-tīrtha, (11) Mokṣa-tīrtha, (12) Bodha-tīrtha, (13) Gokarṇa, (14) Kṛṣṇagaṅgā, (15) Vaikuṅṭha, (16) Asi-kuṅḍa, (17) Catuḥ-sāmudrika-kūpa, (18) Akrūra-tīrtha, (19) Yājñika-vipra-sthāna, (20) Kubja-kūpa, (21) Raṅga-sthala, (22) Mañca-sthala, (23) Mallayuddha-sthāna und (24) Daśāsvamedha.

VERS 191

স্বয়ম্ভু, বিশ্রাম, দীর্ঘবিষ্ণু, ভূতেশ্বর ।

মহাবিদ্যা, গোকর্ণাদি দেখিলা বিস্তর ॥ ১৯১ ॥

svayambhu, viśrāma, dīrgha-viṣṇu, bhūteśvara
mahāvidyā, gokarṇādi dekhilā vistara

svayambhu—Svayambhu; *viśrāma*—Viśrāma; *dīrgha-viṣṇu*—Dīrgha Viṣṇu; *bhūteśvara*—Bhūteśvara; *mahāvidyā*—Mahāvidyā; *gokarṇa*—Gokarṇa; *ādi*—und so fort; *dekhilā*—sah; *vistara*—viele.

ÜBERSETZUNG

Śrī Caitanya Mahāprabhu besuchte alle heiligen Plätze am Ufer der Yamunā, einschließlich Svayambhu, Viśrāma-ghāṭa, Dīrgha Viṣṇu, Bhūteśvara, Mahāvidyā und Gokarṇa.

VERS 192

‘বন’ দেখিবারে যদি প্রভুর মন হৈল ।

সেইত ব্রাহ্মণে প্রভু সম্মেতে লইল ॥ ১৯২ ॥

‘vana’ dekhibāre yadi prabhura mana haila
sei ta brāhmaṇe prabhu saṅgete la-ila

vana—die Wälder; *dekhibāre*—zu sehen; *yadi*—als; *prabhura*—von Śrī Caitanya Mahāprabhu; *mana*—Absicht; *haila*—war; *sei ta*—in der Tat diesen; *brāhmaṇe*—*brāhmaṇa*; *prabhu*—Śrī Caitanya Mahāprabhu; *saṅgete la-ila*—nahm mit.

ÜBERSETZUNG

Als Śrī Caitanya Mahāprabhu die verschiedenen Wälder Vṛndāvanas sehen wollte, nahm Er den brāhmaṇa mit.

VERS 193

মধুবন, তাল, কুমুদ, বহুলা-বন গেলা ।

ভাই ভাই স্নান করি' প্রেমা বিষ্ট হৈলা ॥ ১৯৩ ॥

*madhu-vana, tāla, kumuda, bahulā-vana gelā
tāhān tāhān snāna kari' premāviṣṭa hailā*

madhu-vana—Madhuvana; tāla—Tālavana; kumuda—Kumudavana; bahulā-vana—Bahulāvana; gelā—Er suchte auf; tāhān tāhān—hier und dort; snāna kari'—ein Bad nehmend; prema-āviṣṭa hailā—wurde von ekstatischer Liebe übermannt.

ÜBERSETZUNG

Śrī Caitanya Mahāprabhu besuchte die verschiedenen Wälder, einschließlich Madhuvana, Tālavana, Kumudavana und Bahulāvana. Wo auch immer Er hinging, nahm Er, von tiefer ekstatischer Liebe überwältigt, ein Bad.

ERLÄUTERUNG

Das Wort *vana* bedeutet „Wald“. Vṛndāvana ist der Name des Waldes, in dem Śrīmatī Vṛndādevī (Tulasīdevī) in großen Mengen wächst. Eigentlich ist es nicht ein Wald, wie wir ihn uns normalerweise vorstellen, denn er ist wegen der grünen Vegetation sehr dicht. Es gibt zwölf solche *vanas* in Vṛndāvana. Einige liegen auf der westlichen Seite der Yamunā, und andere liegen auf der Ostseite. Die Wälder am Ostufer sind Bhadravana, Bilvavana, Lauhavana, Bhāṅḍīravana und Mahāvana. Am westlichen Ufer liegen Madhuvana, Tālavana, Kumudavana, Bahulāvana, Kāmyavana, Khadiravana und Vṛndāvana. Dies sind die zwölf Wälder des Vṛndāvana-Gebietes.

VERS 194

পথে গাভীঘটা চরে প্রভুরে দেখিয়া ।

প্রভুকে বেড়ায় আসি' হুঙ্কার করিয়া ॥ ১৯৪ ॥

*pathe gābhī-ghaṭā care prabhure dekhiyā
prabhuke beḍaya āsi' huṅkāra kariyā*

pathe—auf der Straße; gābhī-ghaṭā—Gruppen von Kühen; care—grasen; prabhure dekhiyā—nachdem sie Śrī Caitanya Mahāprabhu gesehen hatten; prabhuke beḍaya—sie umringten den Herrn; āsi'—kommend; huṅ-kāra kariyā—einen lauten Klang erzeugend.

ÜBERSETZUNG

Als Śrī Caitanya Mahāprabhu durch Vṛndāvana wanderte, sahen ihn grasende Kuhherden vorbeigehen, worauf sie ihn augenblicklich umringten und sehr laut zu muhen begannen.

VERS 195

গাভী দেখি' শুক প্রভু প্রেমের তরঙ্গে ।
বাৎসল্যে গাভী প্রভুর চাটে সব-অঙ্গে ॥ ১৯৫ ॥

gābhī dekhi' stabdha prabhu premera taraṅge
vātsalye gābhī prabhura cāṭe saba-aṅge

gābhī dekhi'—die Kühe erblickend; *stabdha*—erstarrt; *prabhu*—Śrī Caitanya Mahāprabhu; *premera taraṅge*—in den Wellen ekstatischer Liebe; *vātsalye*—in großer Zuneigung; *gābhī*—alle Kühe; *prabhura*—von Śrī Caitanya Mahāprabhu; *cāṭe*—leckten; *saba-aṅge*—überall auf dem Körper.

ÜBERSETZUNG

Als der Herr die Herden auf Sich zukommen sah, erstarrte Er vor ekstatischer Liebe. Hierauf begannen die Kühe voller Zuneigung Seinen Körper abzulecken.

VERS 196

সুস্থ হঞা প্রভু করে অঙ্গ-কাণ্ডুয়ন ।
প্রভু-সঙ্গে চলে, নাহি ছাড়ে ধেনুগণ ॥ ১৯৬ ॥

sustha hañā prabhu kare aṅga-kaṇḍūyana
prabhu-saṅge cale, nāhi chāḍe dhenu-gaṇa

sustha hañā—geduldig werdend; *prabhu*—Śrī Caitanya Mahāprabhu; *kare*—tut; *aṅga*—den Körper; *kaṇḍūyana*—kratzen; *prabhu-saṅge*—mit Śrī Caitanya Mahāprabhu; *cale*—gehen; *nāhi chāḍe*—geben nicht auf; *dhenu-gaṇa*—alle Kühe.

ÜBERSETZUNG

Als Sich Śrī Caitanya Mahāprabhu wieder beruhigte, begann Er die Kühe zu streicheln, und die Kühe, die Seine Gesellschaft nicht missen konnten, begleiteten ihn.

VERS 197

কষ্টে-শ্রুটে ধেনু সব রাখিল গোস্বাল ।
প্রভুকণ্ঠধনি শুনি' আইসে যুগীপাল ॥ ১৯৭ ॥

*kaṣṭe-sṛṣṭye dhenu saba rākhila goyāla
prabhu-kaṇṭha-dhvani śuni' āise mṛgī-pāla*

kaṣṭe-sṛṣṭye—mit großer Schwierigkeit; *dhenu*—die Kühe; *saba*—alle; *rākhila*—hielten zurück; *goyāla*—die Kuhhirten; *prabhu-kaṇṭha-dhvani*—die melodische Stimme Śrī Caitanya Mahāprabhus; *śuni'*—hörend; *āise*—kamen; *mṛgī-pāla*—Rudel von Rehen.

ÜBERSETZUNG

Die Kuhhirten konnten die Kühe nur unter großen Schwierigkeiten zurückhalten. Als der Herr dann sang, hörten alle Rehe Seine melodische Stimme und kamen zu ihm.

VERS 198

মৃগ-মৃগী মুখ দেখি' প্রভু-অঙ্গ চাটে ।
ভয় নাহি করে, সঙ্গে যায় বাটে-বাটে ॥ ১৯৮ ॥

*mṛga-mṛgī mukha dekhi' prabhu-aṅga cāṭe
bhaya nāhi kare, saṅge yāya vāṭe-vāṭe*

mṛga-mṛgī—die Rehe, sowohl weibliche als auch männliche; *mukha dekhi'*—Sein Gesicht erblickend; *prabhu-aṅga cāṭe*—begannen den Körper des Herrn abzulecken; *bhaya nāhi kare*—sie fürchteten sich nicht im geringsten; *saṅge yāya*—gehen mit ihm; *vāṭe-vāṭe*—die ganze Straße entlang.

ÜBERSETZUNG

Als die Rehe und Rehböcke vorbeikamen und das Antlitz des Herrn sahen, begannen sie, Seinen Körper abzulecken. Sie waren nicht im geringsten scheu, und sie begleiten ihn den Weg entlang.

VERS 199

শুক, পিক, ভৃগু প্রভুরে দেখি' 'পঞ্চম' গায় ।
শিখিগণ নৃত্য করি' প্রভু-আগে যায় ॥ ১৯৯ ॥

*śuka, pika, bhṛṅga prabhure dekhi' 'pañcama' gāya
śikhi-gaṇa nṛtya kari' prabhu-āge yāya*

śuka—Papageien; *pika*—Kuckucke; *bhṛṅga*—Hummeln; *prabhure*—Śrī Caitanya Mahāprabhu; *dekhi'*—sehend; *pañcama*—die fünfte musikalische Note; *gāya*—singen; *śikhi-gaṇa*—Pfauen; *nṛtya*—tanzen; *kari'*—aufführend; *prabhu-āge*—vor Śrī Caitanya Mahāprabhu; *yāya*—gehen.

ÜBERSETZUNG

Hummeln und Vögel wie der Papagei und der Kuckuck begannen alle laut auf der fünften Note zu singen, und die Pfauen begannen vor dem Herrn zu tanzen.

VERS 200

শ্রী দেখি' বৃন্দাবনের বৃক্ষ-লতাগণে ।
অঙ্কুর-পুলক, মধু-অশ্রু বরিষণে ॥ ২০০ ॥

*prabhu dekhi' vṛndāvanera vṛkṣa-latā-gaṇe
āṅkura pulaka, madhu-aśru variṣaṇe*

prabhu—Śrī Caitanya Mahāprabhu; dekhi'—sehend; vṛndāvane—von Vṛndāvana; vṛkṣa-latā-gaṇe—die Bäume und Kletterpflanzen; āṅkura—Zweige; pulaka—jubilnd; madhu-aśru—Tränen in Form von Honig; variṣaṇe—vergießen.

ÜBERSETZUNG

Als die Bäume und Kletterpflanzen Vṛndāvanas Śrī Caitanya Mahāprabhu erblickten, frohlockten sie. Die Zweige stellten sich auf, und sie begannen, Tränen der Ekstase in Form von Honig zu vergießen.

VERS 201

ফুল-ফল ভারি' ডাল পড়ে শ্রী-পায় ।
বন্ধু দেখি' বন্ধু যেন 'ভেটা' লাণা যায় ॥ ২০১ ॥

*phula-phala bhari' ḍāla paḍe prabhu-pāya
bandhu dekhi' bandhu yena 'bheṭa' laṅā yāya*

phula-phala bhari'—mit Früchten und Blumen beladen; ḍāla—die Zweige; paḍe—fallen nieder; prabhu-pāya—bei den Lotosfüßen des Herrn; bandhu dekhi'—einen Freund sehend; bandhu—ein anderer Freund; yena—als ob; bheṭa—ein Geschenk; laṅā—nehmend; yāya—geht.

ÜBERSETZUNG

Die Bäume und Pflanzen, die mit Früchten und Blumen überladen waren, fielen bei den Lotosfüßen des Herrn nieder und begrüßten ihn mit verschiedenen Geschenken, als ob sie Seine Freunde wären.

VERS 202

শ্রী দেখি' বৃন্দাবনের দ্বাবর-অজয় ।
আনন্দিত—বন্ধু যেন দেখে বন্ধুগণ ॥ ২০২ ॥

*prabhu dekhi' vṛndāvanera sthāvara-jaṅgama
ānandita—bandhu yena dekhe bandhu-gaṇa*

prabhu dekhi'—den Herrn sehend; *vṛndāvanera*—von Vṛndāvana; *sthāvara-jaṅgama*—alle Lebewesen, die sich bewegenden und die sich nicht bewegenden; *ānandita*—sehr jubelnd; *bandhu*—Freund; *yena*—als ob; *dekhe*—sieht; *bandhu-gaṇa*—Freunde.

ÜBERSETZUNG

So wurden alle sich bewegenden und sich nicht bewegenden Lebewesen Vṛndāvanas beim Anblick des Herrn von großem Jubel erfüllt. Es war, als ob Freunde durch das Wiedersehen mit einem anderen Freund glücklich gemacht würden.

VERS 203

তা-সবার প্রীতি দেখি' প্রভু ভাবাবেশে ।
সবা-সনে ক্রীড়া করে হঞা তার বশে ॥ ২০৩ ॥

*tā-sabāra prīti dekhi' prabhu bhāvāveśe
sabā-sane kṛḍā kare hañā tāra vaśe*

tā-sabāra—von ihnen allen; *prīti*—Zuneigung; *dekhi'*—sehend; *prabhu*—Śrī Caitanya Mahāprabhu; *bhāva-āveśe*—in ekstatischer Liebe; *sabā-sane*—mit ihnen allen; *kṛḍā*—herumtollen; *kare*—führt aus; *hañā*—seiend; *tāra*—ihre; *vaśe*—unter der Kontrolle.

ÜBERSETZUNG

Als der Herr ihre Zuneigung sah, wurde Er von ekstatischer Liebe ergriffen, und Er spielte mit ihnen genau wie ein Freund mit einem anderen spielt. So ließ Er Sich freiwillig von Seinen Freunden beherrschen.

VERS 204

প্রতি বৃক্ষ-লতা প্রভু করেন আলিঙ্গন ।
পুষ্পাদি ধ্যানের করেন কৃষ্ণে সমর্পণ ॥ ২০৪ ॥

*prati vṛkṣa-latā prabhu karena āliṅgana
puṣpādi dhyāne karena kṛṣṇe samarpaṇa*

prati—jeden einzelnen; *vṛkṣa-latā*—Baum und Kletterpflanze; *prabhu*—Śrī Caitanya Mahāprabhu; *karena āliṅgana*—umarmte; *puṣpa-ādi*—alle Blumen und Früchte; *dhyāne*—in Meditation; *karena*—tun; *kṛṣṇe*—Śrī Kṛṣṇa; *samarpaṇa*—opfern.

ÜBERSETZUNG

Śrī Caitanya Mahāprabhu begann jeden einzelnen Baum und jede einzelne Kletterpflanze zu umarmen, worauf sie Ihm wie in Meditation ihre Früchte und Blumen darbrachten.

VERS 205

অশ্রু-কম্প-পুলক-প্রেমে শরীর অস্থিরে ।
‘কৃষ্ণ’ বল, ‘কৃষ্ণ’ বল—বলে উচ্চৈঃস্বরে ॥ ২০৫ ॥

aśru-kampa-pulaka-preme śarīra asthire
‘kṛṣṇa’ bala, ‘kṛṣṇa’ bala—bale uccaiḥsvare

aśru—Tränen; *kampa*—Zittern; *pulaka*—Jubel; *preme*—in ekstatischer Liebe; *śarīra*—der ganze Körper; *asthire*—rastlos; *kṛṣṇa bala*—sagt Kṛṣṇa; *kṛṣṇa bala*—sagt Kṛṣṇa; *bale*—sagt der Herr; *uccaiḥ-svare*—sehr laut.

ÜBERSETZUNG

Der Körper des Herrn war ruhelos, und Tränen, Zittern und Jubel zeigten sich. Er rief sehr laut: „Chantet Kṛṣṇa! Chantet Kṛṣṇa!“

VERS 206

স্বাবর-জাগম মিলি’ করে কৃষ্ণধ্বনি ।
প্রভুর গম্ভীর-স্বরে যেন প্রতিধ্বনি ॥ ২০৬ ॥

sthāvara-jaṅgama mili’ kare kṛṣṇa-dhvani
prabhura gambhīra-svare yena prati-dhvani

sthāvara-jaṅgama—alle Lebewesen, sich nicht bewegende und sich bewegende; *mili’*—zusammenkommend; *kare*—führen aus; *kṛṣṇa-dhvani*—den Klang „Hare Kṛṣṇa“; *prabhura*—von Śrī Caitanya Mahāprabhu; *gambhīra-svare*—tiefe Stimme; *yena*—als ob; *prati-dhvani*—Widerhall.

ÜBERSETZUNG

Alle sich bewegenden und sich nicht bewegenden Kreaturen ließen daraufhin die transzendente Klangschwingung „Hare Kṛṣṇa“ erklingen, als ob sie die tiefe Stimme Śrī Caitanya Mahāprabhus echoten.

VERS 207

স্বগের গলা ধরি’ প্রভু করেন রোদনে ।
স্বগের পুলক অঙ্গে, অশ্রু নয়নে ॥ ২০৭ ॥

*mṛgera galā dhari' prabhu karena rodane
mṛgera pulaka aṅge, āśru nayane*

mṛgera—der Rehe; *galā dhari'*—die Häse ergreifend; *prabhu*—Śrī Caitanya Mahāprabhu; *karena*—tut; *rodane*—weinen; *mṛgera*—der Rehe; *pulaka aṅge*—Jubel; *āśru*—Tränen; *nayane*—in den Augen.

ÜBERSETZUNG

Daraufhin umschlang der Herr den Hals der Rehe und begann zu weinen. An den Körpern der Rehe zeigte sich Jubel, und in ihren Augen standen Tränen.

VERS 208

বৃকডালে শুক-শারী দিল দরশন ।
তাহা দেখি' প্রভুর কিছু শুনিতে হৈল মন ॥ ২০৮ ॥

*vṛkṣa-ḍāle śuka-śārī dila daraśana
tāhā dekhi' prabhura kichu śunite haila mana*

vṛkṣa-ḍāle—auf dem Ast eines Baumes; *śuka-śārī*—männliche und weibliche Papageien; *dila*—gab; *daraśana*—Auftritt; *tāhā dekhi'*—das erblickend; *prabhura*—von Śrī Caitanya Mahāprabhu; *kichu*—etwas; *śunite*—zu hören; *haila*—es gab; *mana*—Absicht.

ÜBERSETZUNG

Als auf den Zweigen eines Baumes ein männlicher und ein weiblicher Papagei auftauchten, beobachtete der Herr sie und wollte sie sprechen hören.

VERS 209

শুক-শারিকা প্রভুর হাতে উড়ি' পড়ে ।
প্রভুকে শুনানী কৃষ্ণের গুণ-শ্লোক পড়ে ॥ ২০৯ ॥

*śuka-śārikā prabhura hāte uḍi' paḍe
prabhuke śunānī kṛṣṇera guṇa-śloka paḍe*

śuka-śārikā—die Papageien, der männliche und der weibliche; *prabhura*—von Śrī Caitanya Mahāprabhu; *hāte*—auf die Hand; *uḍi'*—fliegend; *paḍe*—fallen; *prabhuke*—Śrī Caitanya Mahāprabhu; *śunānī*—lassen zuhören; *kṛṣṇera*—von Śrī Kṛṣṇa; *guṇa-śloka paḍe*—trugen Verse über die transzendentalen Eigenschaften vor.

ÜBERSETZUNG

Beide Papageien flogen dem Herrn auf die Hand und begannen die transzendentalen Eigenschaften Śrī Kṛṣṇas zu besingen, und der Herr hörte ihnen zu.

VERS 210

সৌন্দর্যং ললনালিধৈর্ষদলনং লীলা রমাস্তম্ভিনী
 বীর্ষং কন্দুকিতাদ্রিবর্ষমমলাঃ পারে-পরার্থং গুণাঃ ।
 শীলং সর্বজনানুরঞ্জনমহে। যস্যায়মস্বং প্রভু-
 বিশ্বং বিশ্বজনীনকীর্তিরবতাং কৃষ্ণো জগন্মোহনঃ ॥২১০॥

*saundaryam lalanāli-dhairya-dalanam līlā ramā-stambhinī
 vīryam kandukitādri-varyam amalāḥ pāre-parārdham guṇāḥ
 śīlam sarva-janānurañjanam aho yasyāyam asmat-prabhur
 viśvam viśva-janīna-kīrtir avatāt kṛṣṇo jagan-mohanaḥ*

saundaryam—die körperliche Schönheit; *lalanā-āli*—von Gruppen der *gopīs*; *dhairya*—die Geduld; *dalanam*—bezwingend; *līlā*—Spiele; *ramā*—die Göttin des Glücks; *stambhinī*—erstaunlich; *vīryam*—Stärke; *kandukita*—wie einen kleinen Ball zum Werfen erscheinen lassen; *adri-varyam*—den großen Berg; *amalāḥ*—fleckelos; *pāre-parārdham*—unzählige; *guṇāḥ*—Eigenschaften; *śīlam*—Benehmen; *sarva-jana*—alle Arten von Lebewesen; *anurañjanam*—zufriedenstellend; *aho*—oh; *yasya*—dessen; *ayam*—dieser; *asmat-prabhuḥ*—unser Herr; *viśvam*—das ganze Universum; *viśva-janīna*—zum Nutzen eines jeden; *kīrtiḥ*—dessen Lobpreisung; *avatāt*—möge Er erhalten; *kṛṣṇaḥ*—Śrī Kṛṣṇa; *jagat-mohanaḥ*—derjenige, der die ganze Welt anzieht.

ÜBERSETZUNG

Der männliche Papagei sang: „Die Lobpreisung Śrī Kṛṣṇas, der Höchsten Persönlichkeit Gottes, ist für jeden im Universum segensreich. Seine Schönheit erobert die gopīs von Vṛndāvana, und sie bezwingt ihre Geduld. Seine Spiele erstaunen die Glücksgöttin, und Seine Körperkraft verwandelt den Govardhana-Hügel in ein kleines Spielzeug, das einem Ball gleicht. Seine makellosen Eigenschaften sind unbegrenzt, und Sein Verhalten befriedigt jeden. Śrī Kṛṣṇa wirkt auf alle anziehend. O möge unser Herr das ganze Universum erhalten!“

ERLÄUTERUNG

Diesen Vers finden wir im *Govinda-līlāmṛta* (13.29).

VERS 211

শুক-মুখে শূনি' তবে কৃষ্ণের বর্ণন ।
 শারিক পড়য়ে তবে রাধিকা-বর্ণন ॥ ২১১ ॥

*śuka-mukhe śuni' tabe kṛṣṇera varṇana
 śārikā paḍaye tabe rādhikā-varṇana*

śuka-mukhe—im Mund des männlichen Papageien; *śuni'*—hörend; *kṛṣṇera varṇana*—eine Beschreibung Śrī Kṛṣṇas; *śārikā*—der weibliche Papagei; *paḍaye*—trägt vor; *tabe*—dann; *rādhikā-varṇana*—eine Beschreibung Śrīmatī Rādhārāṇīs.

ÜBERSETZUNG

Nachdem der weibliche Papagei diese Beschreibung Śrī Kṛṣṇas aus dem Mund des männlichen Papageien vernommen hatte, trug er eine Beschreibung Śrīmatī Rādhārāṇīs vor.

VERS 212

শ্রীরাধিকায়: প্রিয়তা সুরূপতা
 সুশীলতা নর্তনগানচাতুরী ।
 গুণালিসম্পৎ কবিতা চ রাজতে
 জগন্মনোমোহন-চিন্তামোহিনী ॥ ২১২ ॥

śrī-rādhikāyāḥ priyatā surūpatā
suśīlatā nartana-gāna-cāturī
guṇāli-sampat kavitā ca rājate
jagan-mano-mohana-citta-mohinī

śrī-rādhikāyāḥ—von Śrīmatī Rādhārāṇī; *priyatā*—Zuneigung; *su-rūpatā*—außergewöhnliche Schönheit; *su-śīlatā*—gutes Benehmen; *nartana-gāna*—beim Singen und Tanzen; *cāturī*—Kunstfertigkeit; *guṇa-āli-sampat*—der Besitz transzendentaler Eigenschaften; *kavitā*—Dichtkunst; *ca*—auch; *rājate*—leuchten; *jagan-ma-naḥ-mohana*—von Kṛṣṇa, der die Aufmerksamkeit des ganzen Universums auf Sich lenkt; *citta-mohinī*—diejenige, die den Geist anzieht.

ÜBERSETZUNG

Der weibliche Papagei sagte: „Śrīmatī Rādhārāṇīs Zuneigung, Ihre außergewöhnliche Schönheit und Ihr gutes Benehmen, Ihr kunstvolles Tanzen und Ihr Gesang und Ihre dichterischen Werke sind alle so reizvoll, daß sie den Geist Kṛṣṇas anziehen, der den Geist eines jeden im Universum anzieht.“

ERLÄUTERUNG

Dieser Vers stammt aus dem *Govinda-līlāmṛta* (13.30).

VERS 213

পুনঃ শুক কহে,—কৃষ্ণ ‘মদনমোহন’ ।
 তবে আর শ্লোক শুক করিল পঠন ॥ ২১৩ ॥

*punaḥ śuka kahe,—kṛṣṇa 'madana-mohana'
tabe āra śloka śuka karila paṭhana*

punaḥ—wieder; *śuka*—der männliche Papagei; *kahe*—sagt; *kṛṣṇa madana-mohana*—Kṛṣṇa ist der Eroberer des Geistes des Liebesgottes; *tabe*—danach; *āra*—einen anderen; *śloka*—Vers; *śuka*—der männliche Papagei; *karila paṭhana*—rezitierte.

ÜBERSETZUNG

Daraufhin sagte der männliche Papagei: „Kṛṣṇa ist derjenige, der den Geist des Liebesgottes bezaubert.“ Dann rezitierte er einen weiteren Vers.

VERS 214

বংশীধারী জগন্নারী-চিত্তহারী স শারিকে ।
বিহারী গোপনারীভিক্ষীঘনমনমোহনঃ ॥ ২১৪ ॥

*vaṁśī-dhārī jagan-nārī-
citta-hārī sa śārike
vihārī gopa-nāribhir
jīyān madana-mohanaḥ*

vaṁśī-dhārī—der Träger der Flöte; *jagat-nārī*—aller Frauen des Universums; *citta-hārī*—der Dieb der Herzen; *saḥ*—Er; *śārike*—meine liebe *śārī*; *vihārī*—Genießer; *gopa-nāribhiḥ*—mit den *gopīs*; *jīyāt*—möge Er gepriesen sein; *madana*—des Liebesgottes; *mohanaḥ*—der Bezauberer.

ÜBERSETZUNG

Der Papagei sagte: „Meine liebe śārī [weiblicher Papagei], Śrī Kṛṣṇa trägt eine Flöte und erobert die Herzen aller Frauen im Universum. Insbesondere ist Er der Genießer schöner *gopīs*, und Er ist derjenige, der auch den Liebesgott bezaubert. Er sei gepriesen!“

ERLÄUTERUNG

Dieser Vers stammt ebenfalls aus dem *Govinda-līlāmṛta* (13.31).

VERS 215

পুনঃ শারী কহে শুকে করি' পরিহাস ।
তাহা শুনি' প্রভুর হৈল বিস্ময়-প্রেমোল্লাস ॥ ২১৫ ॥

*punaḥ śārī kahe śuke kari' parihāsa
tāhā śuni' prabhura haila vismaya-premolāsa*

punaḥ—wieder; *śārī kahe*—der weibliche Papagei sagte; *śuke*—zum männlichen Papagei; *kari' pariḥāsa*—scherzend; *tāhā śunī'*—das hörend; *prabhura*—von Śrī Caitanya Mahāprabhu; *haila*—es gab; *vismaya*—wunderbares; *prema-ullāsa*—Erwachen ekstatischer Liebe.

ÜBERSETZUNG

Sodann begann der weibliche Papagei scherzend mit dem śuka zu sprechen, und Śrī Caitanya Mahāprabhu wurde von wunderbarer ekstatischer Liebe ergriffen, als Er sie sprechen hörte.

VERS 216

রাধা-সঙ্গে যদা ভাতি তদা 'মদনমোহনঃ' ।

অন্যথা বিশ্বমোহোহপি স্বয়ং 'মদনমোহিতঃ' ॥২১৬॥

rādhā-saṅge yadā bhāti
tadā 'madana-mohanaḥ'
anyathā viśva-moho 'pi
svayam 'madana-mohitaḥ'

rādhā-saṅge—mit Śrīmatī Rādhārāṇī; *yadā*—wenn; *bhāti*—scheint; *tadā*—zu dieser Zeit; *madana-mohanaḥ*—der Bezauberer des Geistes des Liebesgottes; *anyathā*—ansonsten; *viśva-mohaḥ*—der Bezauberer des ganzen Universums; *api*—wenngleich; *svayam*—Selbst; *madana-mohitaḥ*—vom Liebesgott bezaubert.

ÜBERSETZUNG

Der weibliche Papagei, śārī, sagte: „Wenn Śrī Kṛṣṇa mit Rādhārāṇī zusammen ist, ist Er der Bezauberer des Liebesgottes; sonst, wenn Er allein ist, erliegt Er Selbst dem Zauber erotischer Gefühle, obwohl Er das ganze Universum bezaubert.“

ERLÄUTERUNG

Das ist ein weiterer Vers aus dem *Govinda-līlāmṛta* (13.32).

VERS 217

শুক-শারী উড়ি' পুনঃ গেল বৃক্ষডালে ।

মায়ূরের নৃত্য প্রকৃ দেখে কুতূহলে ॥ ২১৭ ॥

śuka-śārī uḍi' punaḥ gela vṛkṣa-ḍāle
mayūreṇa nṛtya prakṛ dekhe kutūhale

śuka-śārī—der weibliche und der männliche Papagei; *uḍi'*—fliegend; *punaḥ*—wieder; *gela*—gingen; *vṛkṣa-ḍāle*—auf den Ast eines Baumes; *mayūreṇa*—der Pfaue; *nṛtya*—Tanz; *prabhu*—Śrī Caitanya Mahāprabhu; *dekhe*—betrachtet; *kutūhale*—mit Neugier.

ÜBERSETZUNG

Hierauf flogen beide Papageien auf den Ast eines Baumes, und Śrī Caitanya Mahāprabhu begann voller Neugier den Tanz der Pfaue zu beobachten.

VERS 218

ময়ূরের কণ্ঠ দেখি' প্রভুর কৃষ্ণস্মৃতি হৈল ।
প্রেমাবেশে মহাপ্রভু ভূমিতে পড়িল ॥ ২১৮ ॥

*mayūra-kaṅṭha dekhi' prabhura kṛṣṇa-smṛti haila
prema-āveśe mahāprabhu bhūmite paḍila*

mayūra—der Pfaue; *kaṅṭha*—die Hälse; *dekhi'*—sehend; *prabhura*—von Śrī Caitanya Mahāprabhu; *kṛṣṇa-smṛti*—Erinnerung an Śrī Kṛṣṇa; *haila*—es fand statt; *prema-āveśe*—in ekstatischer Liebe; *mahāprabhu*—Śrī Caitanya Mahāprabhu; *bhūmite*—auf den Boden; *paḍila*—fiel nieder.

ÜBERSETZUNG

Als der Herr die bläulichen Hälse der Pfaue sah, erwachte in Ihm sofort die Erinnerung an Kṛṣṇa, und Er fiel in ekstatischer Liebe zu Boden.

VERS 219

প্রভুরে মূর্চ্ছিত দেখি' সেই ত ব্রাহ্মণ ।
ভট্টাচার্য-সঙ্গে করে প্রভুর সন্তর্পণ ॥ ২১৯ ॥

*prabhure mūrccchita dekhi' sei ta brāhmaṇa
bhaṭṭācārya-saṅge kare prabhura santarpaṇa*

prabhure—Śrī Caitanya Mahāprabhu; *mūrccchita*—bewußtlos; *dekhi'*—sehend; *sei ta brāhmaṇa*—tatsächlich dieser *brāhmaṇa*; *bhaṭṭācārya-saṅge*—mit Bhaṭṭācārya; *kare*—tut; *prabhura*—um Śrī Caitanya Mahāprabhu; *santarpaṇa*—sich kümmern.

ÜBERSETZUNG

Als der *brāhmaṇa* erkannte, daß Śrī Caitanya Mahāprabhu bewußtlos war, kümmerte er sich mit Balabhadra Bhaṭṭācārya um Ihn.

VERS 220

আন্তে-ব্যন্তে মহাপ্রভুর লঞা বহির্বাস ।
জলসেক করে অঙ্গে, বস্ত্রের বাতাস ॥ ২২০ ॥

*āste-vyaste mahāprabhura lañā bahirvāsa
jala-seka kare aṅge, vastrera vātāsa*

āste-vyaste—mit großer Eile; *mahāprabhura*—von Śrī Caitanya Mahāprabhu; *lañā*—nehmend; *bahirvāsa*—Tuch zum Zudecken; *jala-seka kare*—sprengen Wasser; *aṅge*—auf den Körper; *vastrera vātāsa*—mit dem Tuch Luft zufächelnd.

ÜBERSETZUNG

Hastig sprengten sie Wasser auf den Körper des Herrn. Dann hoben sie Seine Decke auf und fächelten Ihm damit Luft zu.

VERS 221

প্রভু-কর্ণে কৃষ্ণনাম কহে উচ্চ করি' ।

চেতন পাঞা প্রভু যা'ন গড়াগড়ি ॥ ২২১ ॥

*prabhu-karṇe kṛṣṇa-nāma kahe ucca kari'
cetana pāñā prabhu yā'na gaḍāgaḍi*

prabhu-karṇe—in das Ohr Śrī Caitanya Mahāprabhus; *kṛṣṇa-nāma*—den Heiligen Namen Śrī Kṛṣṇas; *kahe*—sprechen; *ucca kari'*—laut; *cetana pāñā*—zu Bewußtsein kommend; *prabhu*—Śrī Caitanya Mahāprabhu; *yā'na*—geht; *gaḍāgaḍi*—Sich auf dem Boden wälzend.

ÜBERSETZUNG

Dann riefen sie den Heiligen Namen Kṛṣṇas laut in das Ohr des Herrn. Als der Herr das Bewußtsein wiedererlangte, begann Er Sich auf dem Boden zu wälzen.

VERS 222

কণ্টক-দুর্গম বনে অঙ্গ ক্ষত হৈল ।

ভট্টাচার্য কোলে করি' প্রভুরে স্থস্থ কৈল ॥ ২২২ ॥

*kaṅṭaka-durgama vane aṅga kṣata haila
bhaṭṭācārya kole kari' prabhure sustha kaila*

kaṅṭaka-durgama—schwer zu durchqueren infolge von Dornen; *vane*—im Wald; *aṅga*—der Körper; *kṣata haila*—wurde verletzt; *bhaṭṭācārya*—Balabhadra Bhaṭṭācārya; *kole kari'*—Ihn auf seinen Schoß nehmend; *prabhure*—Śrī Caitanya Mahāprabhu; *sustha kaila*—beruhigte.

ÜBERSETZUNG

Als Sich der Herr auf dem Boden wälzte, verletzten scharfe Dornen Seinen Körper. Balabhadra Bhaṭṭācārya nahm Ihn auf den Schoß und beruhigte Ihn.

VERS 223

কৃষ্ণাবেশে প্রভুর প্রেমে গরগর মন ।
‘বোল’ ‘বোল’ করি’ উঠি’ করেন নর্তন ॥ ২২৩ ॥

*kṛṣṇāveśe prabhura preme garagara mana
‘bol’ ‘bol’ kari’ uṭhi’ karena nartana*

kṛṣṇa-āveśe—in ekstatischer Liebe zu Kṛṣṇa; *prabhura*—von Śrī Caitanya Mahāprabhu; *preme*—durch Liebe; *garagara*—durcheinandergebracht; *mana*—Geist; *bol bol*—singt, singt; *kari’*—sagend; *uṭhi’*—aufstehend; *karena nartana*—begann zu tanzen.

ÜBERSETZUNG

Śrī Caitanya Mahāprabhu's Geist war in Seiner ekstatischen Liebe zu Kṛṣṇa durcheinandergeraten. Unvermittelt stand Er auf und sagte: „Chantet! Chantet!“ Dann begann Er Selbst zu tanzen.

VERS 224

ভট্টাচার্য, সেই বিপ্র ‘কৃষ্ণনাম’ গায় ।
নাচিতে নাচিতে পথে প্রভু চলি’ যায় ॥ ২২৪ ॥

*bhaṭṭācārya, sei vipra ‘kṛṣṇa-nāma’ gāya
nācite nācite pathe prabhu cali’ yāya*

bhaṭṭācārya—Bhaṭṭācārya; *sei vipra*—dieser brāhmaṇa; *kṛṣṇa-nāma gāya*—singen den Heiligen Namen Kṛṣṇas; *nācite nācite*—tanzend und tanzend; *pathe*—auf dem Weg; *prabhu*—Śrī Caitanya Mahāprabhu; *cali’ yāya*—geht voran.

ÜBERSETZUNG

Da es ihnen der Herr so befohlen hatte, begannen sowohl Balabhadra Bhaṭṭācārya als auch der brāhmaṇa den Heiligen Namen Kṛṣṇas zu singen. Dann ging der Herr auf dem Pfad weiter, wobei Er immerfort tanzte.

VERS 225

প্রভুর প্রেমাবেশ দেখি’ ব্রাহ্মণ - বিস্মিত ।
প্রভুর রক্ষা লাগি’ বিপ্র হইলা চিন্তিত ॥ ২২৫ ॥

*prabhura premāveśa dekhi’ brāhmaṇa—vismita
prabhura rakṣā lāgi’ vipra ha-ilā cintita*

prabhura—von Śrī Caitanya Mahāprabhu; *prema-āveśa*—ekstatische Liebe; *de-khi*—sehend; *brāhmaṇa*—der *brāhmaṇa*; *vismīta*—erstaunt; *prabhura*—von Śrī Caitanya Mahāprabhu; *rakṣā lāgi*—um den Schutz; *vipra*—der *brāhmaṇa*; *ha-ilā*—wurde; *cintita*—sehr besorgt.

ÜBERSETZUNG

Als der *brāhmaṇa* die Symptome ekstatischer Liebe sah, die Śrī Caitanya Mahāprabhu aufwies, staunte er. Hierauf war er sehr ängstlich darauf bedacht, den Herrn zu beschützen.

VERS 226

নীলাচলে ছিল। যৈছে প্রেমাবেশ মন ।
বৃন্দাবন যাইতে পথে হৈল শত-গুণ ॥ ২২৬ ॥

*nīlācale chilā yaiche premāveśa mana
vṛndāvana yāite pathe haila śata-guṇa*

nīlācale—in Jagannātha Purī; *chilā*—war; *yaiche*—wie; *prema-āveśa mana*—immer in einer Geisteshaltung der ekstatischen Liebe; *vṛndāvana*—nach Vṛndāvana; *yāite*—gehend; *pathe*—auf der Straße; *haila*—wurde; *śata-guṇa*—einhundertmal.

ÜBERSETZUNG

In Jagannātha Purī waren Śrī Caitanya Mahāprabhus Gedanken in ekstatische Liebe versunken, aber als Er auf dem Weg nach Vṛndāvana auf der Straße dahinwanderte, wurde diese Liebe hundertmal stärker.

VERS 227

সহস্রগুণ প্রেম বাড়ে যথুরা দরশনে ।
লক্ষগুণ প্রেম বাড়ে, ভ্রমেন যবে বনে ॥ ২২৭ ॥

*sahasra-guṇa prema bāḍe mathurā daraśane
lakṣa-guṇa prema bāḍe, bhramena yabe vane*

sahasra-guṇa—eintausendmal; *prema*—Liebe; *bāḍe*—vergrößerte sich; *mathurā*—Mathurā; *daraśane*—beim Anblick; *lakṣa-guṇa*—einhunderttausendmal; *prema bāḍe*—die Liebe vergrößert sich; *bhramena*—wandert; *yabe*—als; *vane*—in den Wäldern Vṛndāvanas.

ÜBERSETZUNG

Die ekstatische Liebe zum Herrn wurde eintausendmal stärker, als Er Mathurā besuchte, aber sie vergrößerte sich hunderttausendmal, als Er in den Wäldern Vṛndāvanas umherwanderte.

VERS 228-229

অন্য-দেশ প্রেম উছলে 'বৃন্দাবন'-নামে ।
 সাক্ষাৎ ভ্রময়ে এবে সেই বৃন্দাবনে ॥ ২২৮ ॥
 প্রেমে গরগর মন রাত্রি-দিবসে ।
 স্নান-ভিক্ষাদি-নির্বাহ করেন অভ্যাসে ॥ ২২৯ ॥

*anya-deśa prema uchale 'vṛndāvana'-nāme
 sāksāt bhramaye ebe sei vṛndāvane*

*preme garagara mana rātri-divase
 snāna-bhikṣādi-nirvāha karena abhyāse*

anya-deśa—in anderen Ländern; *prema*—Liebe; *uchale*—vergrößert sich; *vṛndāvana-nāme*—durch den Namen Vṛndāvana; *sāksāt*—direkt; *bhramaye*—reist; *ebe*—jetzt; *sei vṛndāvane*—in diesem Vṛndāvana; *preme*—in ekstatischer Liebe; *garagara*—schwankend; *mana*—Geist; *rātri-divase*—Tag und Nacht; *snāna-bhikṣā-ādi*—baden und Essen zu Sich nehmen; *nirvāha*—vollenden; *karena*—tut; *abhyāse*—aus Gewohnheit.

ÜBERSETZUNG

Wenn Śrī Caitanya Mahāprabhu an anderen Orten weilte, reichte der bloße Name Vṛndāvana aus, um Seine ekstatische Liebe anwachsen zu lassen. Nun, da Er tatsächlich im Wald von Vṛndāvana umherzog, war Sein Geist Tag und Nacht in tiefe ekstatische Liebe eingetaucht. Er badete und aß nur noch aus Gewohnheit.

VERS 230

এইমত প্রেম-যাবৎ ভ্রমিল 'বার' বন ।
 একত্র লিখিলুঁ, সর্বত্র না যায় বর্ণন ॥ ২৩০ ॥

*ei-mata prema—yāvat bhramila 'bāra' vana
 ekatra likhiluṅ, sarvatra nā yāya varṇana*

ei-mata—auf diese Weise; *prema*—ekstatische Liebe; *yāvat*—so lange; *bhramila*—Er wanderte; *bāra vana*—durch die zwölf Wälder Vṛndāvanas; *ekatra*—an einem Ort; *likhiluṅ*—ich habe geschrieben; *sarvatra*—überall; *nā yāya varṇana*—kann nicht beschrieben werden.

ÜBERSETZUNG

Somit habe ich eine Schilderung der ekstatischen Liebe Śrī Caitanyas niedergeschrieben, die Er auf Seiner Wanderung durch die zwölf Wälder Vṛndāvanas zeigte. Alles zu beschreiben wäre unmöglich.

VERS 231

বন্দাবনে হৈল প্রভুর যতেক প্রেমের বিকার ।
কোটি-গ্রন্থে ‘অনন্ত’ লিখেন তাহার বিস্তার ॥ ২৩১ ॥

*vṛndāvane haila prabhura yateka premera vikāra
koṭi-granthe ‘ananta’ likhena tāhāra vistāra*

vṛndāvane—in Vṛndāvana; *haila*—es gab; *prabhura*—von Śrī Caitanya Mahāprabhu; *yateka*—ebenso viele; *premera vikāra*—Umwandlungen der Ekstase; *koṭi-granthe*—in Millionen von Büchern; *ananta*—Śrī Ananta; *likhena*—schreibt; *tāhāra*—von ihnen; *vistāra*—ausführliche Behandlung.

ÜBERSETZUNG

Śrī Ananta verfaßt Millionen von Büchern, die die Veränderungen der ekstatischen Liebe, die in Śrī Caitanya Mahāprabhu in Vṛndāvana vorgingen, ausführlich beschreiben.

VERS 232

তবু লিখিবারে নায়ে তার এক কণ ।
উদ্দেশ করিতে করি দিগ্‌দর্শন ॥ ২৩২ ॥

*tabu likhibāre nāre tāra eka kaṇa
uddeśa karite kari dig-daraśana*

tabu—dennoch; *likhibāre*—zu schreiben; *nāre*—ist nicht fähig; *tāra*—davon; *eka*—einen; *kaṇa*—Bruchteil; *uddeśa*—Hinweis; *karite*—zu machen; *kari*—ich führe aus; *dik-daraśana*—die Richtung weisen.

ÜBERSETZUNG

Da Śrī Ananta Selbst nicht einmal einen Bruchteil dieser Spiele schildern kann, zeige ich nur die Richtung.

VERS 233

জগৎ ভাসিল চৈতন্যলীলার পাথারে ।
যাঁর যত শক্তি তত পাথারে সাঁতারে ॥ ২৩৩ ॥

*jagat bhāsila caitanya-līlāra pāthāre
yānra yata śakti tata pāthāre sāntāre*

jagat—die gesamte Welt; *bhāsila*—überflutet; *caitanya-līlāra*—der Spiele Śrī Caitanya Mahāprabhus; *pāthāre*—in der Überschwemmung; *yānra*—von dem; *yata*—wieviel; *śakti*—Kraft; *tata*—so viel; *pāthāre*—in der Überschwemmung; *sāntāre*—schwimmt.

ÜBERSETZUNG

Die ganze Welt wurde von der Überschwemmung der Spiele Śrī Caitanya Mahāprabhus überflutet. Man kann in diesem Wasser so weit schwimmen, wie man die Kraft dazu hat.

VERS 234

শ্রীরূপ-রঘুনাথ-পদে যার আশ ।
চৈতন্যচরিতামৃত কহে কৃষ্ণদাস ॥ ২৩৪ ॥

śrī-rūpa-raghunātha-pade yāra āśa
caitanya-caritāmṛta kahe kṛṣṇadāsa

śrī-rūpa—Śrīla Rūpa Gosvāmī; *raghunātha*—Śrīla Raghunātha dāsa Gosvāmī; *pade*—bei den Lotosfüßen; *yāra*—deren; *āśa*—Erwartung; *caitanya-caritāmṛta*—das Buch mit dem Titel *Caitanya-caritāmṛta*; *kahe*—erzählt; *kṛṣṇadāsa*—Śrīla Kṛṣṇadāsa Kavirāja Gosvāmī.

ÜBERSETZUNG

Bei den Lotosfüßen Śrī Rūpas und Śrī Raghunāthas betend und immer auf ihre Gnade hoffend, erzähle ich, Kṛṣṇadāsa, den Śrī Caitanya-caritāmṛta und folge ihren Fußspuren.

Hiermit enden die Bhaktivedanta-Erläuterungen zum 17. Kapitel im Madhya-līlā des Śrī Caitanya-caritāmṛta, das die Reise des Herrn nach Vṛndāvana beschreibt.

18. Kapitel

Śrī Caitanya Mahāprabhu Aufenthalt in Śrī Vṛndāvana

Śrīla Bhaktivinoda Ṭhākura faßt das Achtzehnte Kapitel in seinem *Amṛta-pravāha-bhāṣya* wie folgt zusammen: In dem Dorf Āriṭ-grāma entdeckte Śrī Caitanya Mahāprabhu die transzendentalen Seen, die unter dem Namen Rādhā-kuṇḍa und Śyāma-kuṇḍa bekannt sind. Dann betrachtete Er in dem Dorf Govardhana die Bildgestalt Harideva. Śrī Caitanya Mahāprabhu wollte nicht auf den Govardhana-Hügel steigen, denn der Hügel wird als Kṛṣṇa verehrt. Die Gopāla-Bildgestalt erriet die Gedanken Śrī Caitanya Mahāprabhus und versetzte sich deswegen unter dem Vorwand, von Mohammedanern angegriffen worden zu sein, in das Dorf Gānṭhuli-grāma. Hierauf begab sich Śrī Caitanya Mahāprabhu nach Gānṭhuli-grāma, um Śrī Gopāla zu besuchen. Einige Jahre später begab sich Śrī Gopāla auch nach Mathurā in den Tempel Viṭhṭhaleśvaras und blieb einen Monat dort, nur um Śrīla Rūpa Gosvāmī eine Audienz zu erteilen.

Nachdem Śrī Caitanya Mahāprabhu Nandīśvara, Pāvana-sarovara, Śeṣasāyī, Khelā-tīrtha, Bhāṇḍīravana, Bhadravana, Lohavana und Mahāvana besucht hatte, ging Er nach Gokula und kehrte dann schließlich nach Mathurā zurück. Da Er in Mathurā eine große Menschenmenge vorfand, verlegte Er seinen Wohnsitz in die Nähe des Akrūra-ghāṭa und ging von dort aus jeden Tag nach Vṛndāvana, um Kālīya-hrada, Dvādaśāditya-ghāṭa, Keśī-ghāṭa, Rāsa-sthālī, Cīra-ghāṭa und Āmlītalā zu besuchen. Am Kālīya-See hielten viele einen Fischer fälschlich für Kṛṣṇa. Als einige angesehene Leute zu Śrī Caitanya Mahāprabhu auf Besuch kamen, verließen sie ihrer Meinung Ausdruck, man werde Nārāyaṇa, wenn man *sannyāsa* annehme. Der Herr berichtigte diesen Irrtum. Auf diese Weise erwachte ihr Kṛṣṇa-Bewußtsein, und sie konnten verstehen, daß ein *sannyāsī* lediglich ein Lebewesen und nicht die Höchste Persönlichkeit Gottes ist.

Als Śrī Caitanya Mahāprabhu beim Akrūra-ghāṭa ein Bad nahm, tauchte Er für eine lange Zeit im Wasser unter. Balabhadra Bhaṭṭācārya beschloß, Śrī Caitanya Mahāprabhu nach dem Besuch des heiligen Ortes Sorokṣetra nach Prayāga zu bringen. Während eines Aufenthaltes in der Nähe eines Dorfes auf dem Weg nach Prayāga fiel Śrī Caitanya Mahāprabhu aus ekstatischer Liebe in Ohnmacht. Einige Pāṭhāna-Soldaten, die gerade auf der Durchreise waren, fanden ihn und gelangten irtümlicherweise zu dem Schluß, die Gefährten des Herrn, Balabhadra Bhaṭṭācārya und die anderen, hätten den Herrn mit einem Gift namens *dhuturā* umgebracht und stünden im Begriff, sein Hab und Gut zu stehlen. Daher nahmen die Soldaten sie gefangen; aber als Śrī Caitanya Mahāprabhu das Bewußtsein wiedererlangte, wurden seine Begleiter freigelassen. Śrī Caitanya Mahāprabhu sprach mit einem Mann aus dem Soldatentrupp, der angeblich ein Heiliger war, und bewies hingebungsvollen Dienst für Kṛṣṇa mit Argumenten aus dem Koran. In der Folge gab sich der Führer der Soldaten namens Vijalī Khān Śrī Caitanya Mahāprabhu hin, und er und sein Trupp wurden Geweihte Śrī Kṛṣṇas. Dasselbe Dorf kennt man heute als das Dorf der Pāṭhāna-Vaiṣṇavas. Nachdem Śrī Caitanya Mahāprabhu in Soro in der Gaṅgā gebadet hatte, kam Er nach Prayāga zum Zusammenfluß der drei Flüsse Gaṅgā, Yamunā und Sarasvatī.

VERS 1

বৃন্দাবনে স্থিরচরানন্দয়ন্ শ্বাবলোকনৈঃ ।

আস্মানঞ্চ তদালোকাদ্গৌরাম্ঃ পরিতোহ্ৰমৎ ॥১॥

*vṛndāvane sthira-carān
nandayan svāvalokanaiḥ
ātmānam ca tad-ālokād
gaurāṅgaḥ parito 'bhramat*

vṛndāvane—in Vṛndāvana; *sthira-carān*—den Lebewesen, sowohl den sich bewegenden als auch den sich nicht bewegenden; *nandayan*—Freude bereitend; *svāvalokanaiḥ*—durch Seine persönlichen Blicke; *ātmānam*—Seinerseits; *ca*—auch; *tad-ālokāt*—durch ihren Anblick; *gaurāṅgaḥ*—Śrī Caitanya Mahāprabhu; *paritaḥ*—überall umher; *abhramat*—reiste.

ÜBERSETZUNG

Śrī Caitanya Mahāprabhu wanderte durch ganz Vṛndāvana und erfreute mit Seinen Blicken alle Lebewesen, sowohl die sich bewegenden wie auch die sich nicht bewegenden. Der Herr Selbst fand viel Freude daran, einen jeden zu betrachten. Auf diese Weise streifte Śrī Gaurāṅga durch Vṛndāvana.

VERS 2

জয় জয় গৌরচন্দ্র জয় নিত্যানন্দ ।

জয়াধৈতচন্দ্র জয় গৌরভক্ত-বৃন্দ ॥ ২ ॥

*jaya jaya gauracandra jaya nityānanda
jayādvaita-candra jaya gaura-bhakta-vṛnda*

jaya jaya—alle Ehre sei; *gauracandra*—Śrī Gauracandra (Śrī Caitanya Mahāprabhu); *jaya*—alle Ehre sei; *nityānanda*—Śrī Nityānanda Prabhu; *jaya*—alle Ehre sei; *advaita-candra*—Śrī Advaita Gosāṇi; *jaya*—alle Ehre sei; *gaura-bhakta-vṛnda*—den Geweihten Śrī Caitanyas.

ÜBERSETZUNG

Gepriesen sei Śrī Gauracandra! Gepriesen sei Śrī Nityānanda Prabhu! Gepriesen sei Śrī Advaita Prabhu! Und gepriesen seien die Geweihten Śrī Caitanya Mahāprabhus, allen voran Śrīvāsa Ṭhākura!

VERS 3

এইযত মহাপ্রভু নাচিতে নাচিতে ।

‘আরিট’-গ্রামে আসি ‘বাহু’ হৈল আচাৰিতে ॥ ৩ ॥

*ei-mata mahāprabhu nācite nācite
'āriṭ'-grāme āsi' 'bāhya' haila ācambite*

ei-mata—auf diese Weise; *mahāprabhu*—Śrī Caitanya Mahāprabhu; *nācite nācite*—tanzend und tanzend; *āriṭ'-grāme*—in das Dorf Āriṭ-grāma; *āsi'*—kommend; *bāhya*—Sinneswahrnehmung; *haila*—es war; *ācambite*—plötzlich.

ÜBERSETZUNG

Śrī Caitanya Mahāprabhu tanzte in Ekstase, doch als Er nach Āriṭ-grāma gelangte, erwachte Seine Sinneswahrnehmung.

ERLÄUTERUNG

Āriṭ-grāma wird auch Ariṣṭa-grāma genannt. Śrī Caitanya Mahāprabhu begriff, daß in jenem Dorf Ariṣṭāsura von Śrī Kṛṣṇa getötet worden war. Während Seines Aufenthaltes in Āriṭ-grāma erkundigte Er Sich nach dem Rādhā-kuṇḍa, aber niemand konnte Ihm sagen, wo er sich befinde. Auch dem *brāhmaṇa*, der Ihn begleitete, gelang es nicht, seine genaue Lage zu ermitteln. Daraufhin erkannte Śrī Caitanya Mahāprabhu, daß zu jener Zeit niemandem die Lage der heiligen Orte Rādhā-kuṇḍa und Śyāma-kuṇḍa bekannt war. Deswegen entdeckte Er Rādhā-kuṇḍa und Śyāma-kuṇḍa, die zwei Wasserbecken in zwei Reisfeldern waren. Obwohl diese beiden Teiche sehr wenig Wasser führten, begriff der allwissende Śrī Caitanya Mahāprabhu, daß man sie früher unter dem Namen Śrī Rādhā-kuṇḍa und Śyāma-kuṇḍa gekannt hatte. Auf diese Weise wurden Rādhā-kuṇḍa und Śyāma-kuṇḍa entdeckt.

VERS 4

আরিটে রাধাকুণ্ড-বার্তা পুছে লোক-স্থানে ।
কেহ নাহি কহে, সঙ্গের ব্রাহ্মণ না জানে ॥ ৪ ॥

*āriṭe rādhā-kuṇḍa-vārtā puṅhe loka-sthāne
keha nāhi kahe, saṅgera brāhmaṇa nā jāne*

āriṭe—in dem Dorf Āriṭ-grāma; *rādhā-kuṇḍa-vārtā*—Nachricht von Rādhā-kuṇḍa; *puṅhe*—fragt nach; *loka-sthāne*—bei ortsansässigen Menschen; *keha*—irgend jemand; *nāhi*—nicht; *kahe*—konnte sagen; *saṅgera*—der Begleiter; *brāhmaṇa*—*brāhmaṇa*; *nā jāne*—weiß nicht.

ÜBERSETZUNG

Śrī Caitanya Mahāprabhu erkundigte Sich bei den Ortsansässigen: „Wo liegt der Rādhā-kuṇḍa?“ Niemand konnte Ihm Auskunft geben, und auch der *brāhmaṇa*, der Ihn begleitete, wußte nichts darüber.

VERS 5

ভীর্থ 'দুগ্ধ' জানি' প্রস্তু সর্বত্র ভগবান্ ।
দুই ধানুকোত্রে অজ্ঞানে কৈলা স্নান ॥ ৫ ॥

*tīrtha 'lupta' jāni' prabhu sarvajña bhagavān
dui dhānya-kṣetre alpa-jale kailā snāna*

tīrtha—heiliger Ort; *lupta*—verloren; *jāni'*—wissend; *prabhu*—Śrī Caitanya Mahāprabhu; *sarva-jña*—allwissend; *bhagavān*—die Höchste Persönlichkeit Gottes; *dui*—zwei; *dhānya-kṣetre*—in Reisfeldern; *alpa-jale*—in nicht sehr tiefem Wasser; *kailā snāna*—nahm ein Bad.

ÜBERSETZUNG

Dann begriff der Herr, daß der heilige Ort namens Rādhā-kuṇḍa nicht mehr sichtbar war. Weil Er jedoch die allwissende Höchste Persönlichkeit Gottes ist, entdeckte Er Rādhā-kuṇḍa und Śyāma-kuṇḍa in zwei Reisfeldern. Sie führten nur wenig Wasser, aber dennoch nahm Er dort ein Bad.

VERS 6

দেখি' সব গ্রাম্য-লোকের বিস্ময় হৈল মন ।
প্রমে প্রভু করে রাধাকুণ্ডের স্তবন ॥ ৬ ॥

*dekhi' saba grāmya-lokera vismaya haila mana
preme prabhu kare rādhā-kuṇḍera stavana*

dekhi'—sehend; *saba grāmya-lokera*—aller Leute des Dorfes; *vismaya haila*—wurde erstaunt; *mana*—der Geist; *preme*—in ekstatischer Liebe; *prabhu*—Śrī Caitanya Mahāprabhu; *kare*—tut; *rādhā-kuṇḍera*—von Rādhā-kuṇḍa; *stavana*—Gebete.

ÜBERSETZUNG

Als die Dorfbewohner sahen, daß Śrī Caitanya Mahāprabhu in diesen zwei Teichen mitten in den Reisfeldern Sein Bad nahm, waren sie sehr erstaunt. Daraufhin brachte der Herr Śrī Rādhā-kuṇḍa Seine Gebete dar.

VERS 7

সব গোপী হৈতে রাধা কৃষ্ণের প্রেয়সী ।
তৈছে রাধাকুণ্ড প্রিয় 'প্রিয়ার সরসী' ॥ ৭ ॥

*saba gopī haite rādhā kṛṣṇera preyasī
taiche rādhā-kuṇḍa priya 'priyāra sarasī'*

saba—alle; *gopī*—die *gopīs*; *haite*—von; *rādhā*—Rādhārāṇī; *kṛṣṇera*—von Śrī Kṛṣṇa; *preyasī*—am meisten geliebt; *taiche*—ebenso; *rādhā-kuṇḍa*—Rādhā-kuṇḍa; *priya*—sehr lieb; *priyāra sarasī*—der See der vielgeliebten Rādhārāṇī.

ÜBERSETZUNG

„Von allen gopīs ist Rādhārāṇī diejenige, die Kṛṣṇa am liebsten ist. In ähnlicher Weise ist der Rādhā-kuṇḍa-See dem Herr sehr lieb, weil er Śrīmatī Rādhārāṇī sehr lieb ist.“

VERS 8

যথা রাধা প্রিয়া বিষ্ণোস্তুত্বাঃ কুণ্ডং প্রিয়ং তথা ।

সর্বগোপীষু সৈতৈবকা বিষ্ণোরত্যন্তবল্লভা ॥ ৮ ॥

yathā rādhā priyā viṣṇoḥ
tasyāḥ kuṇḍam priyam tathā
sarva-gopīṣu saivaikā
viṣṇor atyanta-vallabhā

yathā—wie; rādhā—Śrīmatī Rādhārāṇī; priyā—geliebt; viṣṇoḥ—von Śrī Kṛṣṇa; tasyāḥ—Ihr; kuṇḍam—See; priyam—sehr lieb; tathā—ähnlich; sarva-gopīṣu—unter allen gopīs; sā—Sie; eva—gewiß; ekā—allein; viṣṇoḥ—von Śrī Kṛṣṇa; atyanta—sehr viel; vallabhā—lieb.

ÜBERSETZUNG

„Śrīmatī Rādhārāṇī ist Śrī Kṛṣṇa überaus lieb, und Ihr See, Rādhā-kuṇḍa, ist Ihm ebenfalls sehr lieb. Von allen gopīs ist Śrīmatī Rādhārāṇī zweifellos die am meisten geliebte.“

ERLÄUTERUNG

Dies ist ein Vers aus dem *Padma Purāṇa*.

VERS 9

যেই কুণ্ডে নিত্য কৃষ্ণ রাধিকার সঙ্গে ।

জলে জলকেলি করে, তীরে রাস-রঙ্গে ॥ ৯ ॥

yei kuṇḍe nitya kṛṣṇa rādhikāra saṅge
jale jala-keli kare, tīre rāsa-raṅge

yei kuṇḍe—in diesem See; nitya—täglich; kṛṣṇa—Śrī Kṛṣṇa; rādhikāra saṅge—in Begleitung von Śrīmatī Rādhārāṇī; jale—im Wasser; jala-keli—im Wasser spielen; kare—führt aus; tīre—am Ufer; rāsa-raṅge—Seinen rāsa-Tanz.

ÜBERSETZUNG

„In diesem See pflegten sich Śrī Kṛṣṇa und Śrīmatī Rādhārāṇī täglich im Wasser zu tummeln, und an seinem Ufer vergnügten sie sich jeweils in ihrem rāsa-Tanz.“

VERS 10

সেই কুণ্ডে যেই একবার করে স্নান ।
 তাঁরে রাধা-সম 'প্রেম' কৃষ্ণ করে দান ॥ ১০ ॥

*sei kuṇḍe yei eka-bāra kare snāna
 tānre rādhā-sama 'prema' kṛṣṇa kare dāna*

sei kuṇḍe—in diesem See; yei—jeder, der; eka-bāra—einmal; kare snāna—nimmt ein Bad; tānre—ihm; rādhā-sama—wie Śrīmatī Rādhārāṇī; prema—ekstatische Liebe; kṛṣṇa—Śrī Kṛṣṇa; kare dāna—gibt als Spende.

ÜBERSETZUNG

„Tatsächlich schenkt Śrī Kṛṣṇa jedem, der auch nur einmal in seinem Leben in diesem See badet, ekstatische Liebe wie die Śrīmatī Rādhārāṇī.“

VERS 11

কুণ্ডের 'মধুরী' – যেন রাধার 'মধুরিমা' ।
 কুণ্ডের 'মহিমা' – যেন রাধার 'মহিমা' ॥ ১১ ॥

*kuṇḍera 'mādhurī'—yena rādhāra 'madhurimā'
 kuṇḍera 'mahimā'—yena rādhāra 'mahimā'*

kuṇḍera—des Sees; mādhurī—Süße; yena—als ob; rādhāra—von Śrīmatī Rādhārāṇī; madhurimā—die Süße; kuṇḍera—des Sees; mahimā—Herrlichkeiten; yena—als ob; rādhāra—von Śrīmatī Rādhārāṇī; mahimā—Herrlichkeiten.

ÜBERSETZUNG

„Der Liebreiz des Rādhā-kuṇḍa ist genauso entzückend wie der Liebreiz Śrīmatī Rādhārāṇī. Ebenso sind die Herrlichkeiten des kuṇḍa [See] so ruhmreich wie Śrīmatī Rādhārāṇī Selbst.“

VERS 12

শ্রীরাধেব হরেন্দ্রদীপসরসী প্রেষ্ঠাভূতৈঃ শৈশ্বৈগৈ-
 যশ্যং শ্রীযুত-মাদ্ধববেন্দুরনিঃ প্ৰীত্যা তয়া ক্রীড়তি ।
 প্রেমাস্মিন্ বত রাধিকেব লভতে যশ্যং সক্রং স্নানকৃতং
 তস্মা বৈ মহিমা তথা মধুরিমা কেনাস্ত বর্ণ্যাঃ ক্রিতৌ ॥১২॥

*śrī-rādheva hares tadiya-sarasī preṣṭhābhutaiḥ svair guṇair
 yasyāṁ śrī-yuta-mādhavendur anīśaṁ prītyā tayā kṛīḍati
 premāsmiṁ bata rādhikeva labhate yasyāṁ sakṛt snāna-kṛt
 tasyā vai mahimā tathā madhurimā kenāstu varṇyaḥ kṛitau*

śrī-rādhā—Śrīmatī Rādhārāṇī; *iva*—wie; *hareḥ*—von Kṛṣṇa; *tadīya*—Ihr; *sarasī*—See; *preṣṭhā*—sehr lieb; *adbhutaīḥ*—durch wundervolle; *svaiḥ*—eigene; *guṇaiḥ*—transzendente Eigenschaften; *yasyām*—in welchem; *śrī-yuta*—allvortrefflich; *mādhava*—Śrī Kṛṣṇa; *induḥ*—wie der Mond; *aniśam*—unablässig; *prītyā*—mit großer Zuneigung; *tayā*—zusammen mit Śrīmatī Rādhārāṇī; *kṛīdati*—vollführt Spiele; *pre-mā*—Liebe; *asmin*—zu Śrī Kṛṣṇa; *bata*—gewiß; *rādhikā iva*—genau wie Śrīmatī Rādhārāṇī; *labhate*—erlangt; *yasyām*—in welchem; *sakṛt*—einmal; *snāna-kṛt*—einer, der ein Bad nimmt; *tasyāḥ*—des Sees; *vai*—gewiß; *mahimā*—Herrlichkeiten; *tathā*—ebenso wie; *madhurimā*—der Liebreiz; *kena*—von wem; *astu*—kann werden; *varṇyaḥ*—beschrieben; *kṣitau*—auf dieser Erde.

ÜBERSETZUNG

„,Aufgrund seiner wundervollen transzendentalen Eigenschaften ist Rādhā-kunḍa Śrī Kṛṣṇa ebenso lieb wie Śrīmatī Rādhārāṇī. In diesem See vollführte der allvortreffliche Śrī Kṛṣṇa voller Freude und transzendentaler Glückseligkeit Seine Spiele mit Śrīmatī Rādhārāṇī. Jeder, der auch nur einmal im Rādhā-kunḍa badet, erlangt Śrīmatī Rādhārāṇīs liebevolle Zuneigung zu Śrī Kṛṣṇa. Wer in dieser Welt kann die Herrlichkeiten und den Liebreiz Śrī Rādhā-kunḍas beschreiben?“

ERLÄUTERUNG

Diesen Vers finden wir im *Govinda-līlāmṛta* (7.102).

VERS 13

এইমত স্তুতি করে প্রেমাবিষ্ট হঞা ।

তীরে নৃত্য করে কুণ্ডলীলা সঙ্ঘরিয়া ॥ ১৩ ॥

ei-mata stuti kare premāviṣṭa hañā
tīre nṛtya kare kuṇḍa-līlā saṅhariyā

ei-mata—auf diese Weise; *stuti kare*—bringt Gebete dar; *prema-āviṣṭa*—von ekstatischer Liebe überwältigt; *hañā*—werdend; *tīre*—am Ufer; *nṛtya kare*—tanzt; *kuṇḍa-līlā*—Rādhā-kunḍa-Spiele; *saṅhariyā*—Sich erinnernd.

ÜBERSETZUNG

So brachte Śrī Caitanya Mahāprabhu dem Rādhā-kunḍa Gebete dar. Von ekstatischer Liebe übermannt, tanzte Er am Ufer und erinnerte Sich an die Spiele, die Śrī Kṛṣṇa am Ufer des Rādhā-kunḍa vollführt hatte.

VERS 14

কুণ্ডের মৃত্তিকা লঞা ভিলক করিল ।

ভট্টাচার্য-দ্বারা মৃত্তিকা সনে করি' লৈল ॥ ১৪ ॥

*kuṇḍera mṛttikā lañā tilaka karila
bhaṭṭācārya-dvārā mṛttikā saṅge kari' laila*

*kuṇḍera—des Sees; mṛttikā—Erde; lañā—nehmend; tilaka karila—formte tilaka;
bhaṭṭācārya-dvārā—mit der Hilfe Balabhadra Bhaṭṭācāryas; mṛttikā—Erde; saṅge
—mit; kari'—machend; laila—nahm.*

ÜBERSETZUNG

Dann malte sich Śrī Caitanya Mahāprabhu mit dem Lehm des Rādhā-kuṇḍa tilaka auf den Körper, und mit Hilfe Balabhadra Bhaṭṭācāryas trug er ein wenig Lehm zusammen und nahm ihn mit.

VERS 15

ভবে চলি' আইলা প্রভু 'সুমনঃ-সরোবর' ।
তাই 'গোবর্ধন' দেখি' হইলা বিহ্বল ॥ ১৫ ॥

*tabe cali' āilā prabhu 'sumanaḥ-sarovara'
tāhān 'govardhana' dekhi' ha-ilā vihvala*

*tabe—danach; cali'—wandernd; āilā—kam; prabhu—Śrī Caitanya Mahāprabhu;
sumanaḥ-sarovara—den See, der als Sumanah bekannt ist; tāhān—dort; govardha-
na—Govardhana-Hügel; dekhi'—sehend; ha-ilā vihvala—wurde überwältigt.*

ÜBERSETZUNG

Vom Rādhā-kuṇḍa aus begab sich Śrī Caitanya Mahāprabhu zum Sumanaḥ-See. Als er von dort auf den Govardhana-Hügel blickte, wurde er von Freude überwältigt.

VERS 16

গোবর্ধন দেখি' প্রভু হইলা দণ্ডবৎ ।
'এক শিলা' আলিঙ্গিয়া হইলা উন্মত্ত ॥ ১৬ ॥

*govardhana dekhi' prabhu ha-ilā daṇḍavat
'eka śilā' āliṅgiyā ha-ilā unmatta*

*govardhana dekhi'—den Govardhana-Hügel sehend; prabhu—Śrī Caitanya
Mahāprabhu; ha-ilā daṇḍavat—brachte wie ein gerader Stab Ehrerbietungen dar;
eka śilā—ein Stück Stein; āliṅgiyā—umarmend; ha-ilā—wurde; unmatta—verrückt
gemacht.*

ÜBERSETZUNG

Als der Herr den Govardhana-Hügel sah, brachte er auf der Stelle Ehrerbietungen dar, indem er wie ein Stock zu Boden fiel. Er umarmte einen Felsblock vom Govardhana-Hügel und geriet außer sich.

VERS 17

প্রেমে মত্ত চলি' আইলা গোবর্ধন-গ্রাম ।
 'হরিদেব' দেখি' তাই হইলা প্রণাম ॥ ১৭ ॥

preme matta cali' āilā govardhana-grāma
'harideva' dekhi' tāhān ha-ilā praṇāma

preme—in ekstatischer Liebe; *matta*—verrückt geworden; *cali'*—weiterwandernd; *āilā*—kam; *govardhana-grāma*—in das Dorf, das als Govardhana bekannt ist; *hari-deva*—die Bildgestalt namens Harideva, die dort aufgestellt ist; *dekhi'*—sehend; *tāhān*—dort; *ha-ilā praṇāma*—brachte Ehrerbietungen dar.

ÜBERSETZUNG

Verrückt vor ekstatischer Liebe, kam der Herr in das Dorf Govardhana. Dort betrachtete Er die Bildgestalt Harideva und brachte Ihr Ehrerbietungen dar.

VERS 18

'মথুরা'-পদ্মের পশ্চিমদলে যাঁর বাস ।
 'হরিদেব' নারায়ণ – আদি পরকাশ ॥ ১৮ ॥

'mathurā'-padmera paścima-dale yānra vāsa
'harideva' nārāyaṇa—ādi parakāśa

mathurā-padmera—der Lotosblume Mathurās; *paścima-dale*—auf dem westlichen Blütenblatt; *yānra*—dessen; *vāsa*—Wohnort; *hari-deva*—Śrī Harideva; *nārāyaṇa*—Inkarnation von Nārāyaṇa; *ādi*—ursprüngliche; *parakāśa*—Manifestation.

ÜBERSETZUNG

Harideva ist eine Inkarnation Nārāyaṇas, und Sein Wohnsitz befindet sich auf dem westlichen Blütenblatt des Lotos von Mathurā.

VERS 19

হরিদেব-আগে নাচে প্রেমে মত্ত হঞা ।
 সব লোক দেখিতে আইল আশ্চর্য শুনিয়া ॥ ১৯ ॥

harideva-āge nāce preme matta hañā
saba loka dekhite āila āścarya śuniyā

hari-deva-āge—vor Harideva; *nāce*—tanzt; *preme*—in ekstatischer Liebe; *matta hañā*—verrückt werdend; *saba loka*—alle Leute; *dekhite*—um zu sehen; *āila*—kamen; *āścarya*—wunderbar; *śuniyā*—hörend.

ÜBERSETZUNG

Śrī Caitanya Mahāprabhu geriet außer Sich vor ekstatischer Liebe und begann vor der Harideva-Bildgestalt zu tanzen. Als die Leute von den wunderbaren Taten des Herrn hörten, kamen sie alle herbei, um Ihn zu sehen.

VERS 20

প্রভু-প্রেম-সৌন্দর্য দেখি' লোকে চমৎকার ।
হরিদেবের ভৃত্য প্রভুর করিল সৎকার ॥ ২০ ॥

*prabhu-prema-saundarya dekhi' loke camatkāra
haridevera bhṛtya prabhura karila satkāra*

prabhu—von Śrī Caitanya Mahāprabhu; *prema-saundarya*—ekstatische Liebe und Schönheit; *dekhi'*—sehend; *loke*—Leute; *camatkāra*—überrascht; *hari-devera*—von Śrī Harideva; *bhṛtya*—Diener; *prabhura*—von Śrī Caitanya Mahāprabhu; *karila satkāra*—bereiteten einen herzlichen Empfang.

ÜBERSETZUNG

Die Leute staunten, als sie Śrī Caitanya Mahāprabhus ekstatische Liebe und Seine körperliche Schönheit sahen. Die Priester, die der Harideva-Bildgestalt dienten, bereiteten dem Herrn einen herzlichen Empfang.

VERS 21

ভট্টাচার্য 'ব্রহ্মকুণ্ডে' পাক যাঞা কৈল ।
ব্রহ্মকুণ্ডে স্নান করি' প্রভু ভিক্ষা কৈল ॥ ২১ ॥

*bhaṭṭācārya 'brahma-kunḍe' pāka yānā kaila
brahma-kunḍe snāna kari' prabhu bhikṣā kaila*

bhaṭṭācārya—Balabhadra Bhaṭṭācārya; *brahma-kunḍe*—an dem See, der Brahma-kunḍa heißt; *pāka*—kochend; *yānā*—dorthin gehend; *kaila*—führte aus; *brahma-kunḍe*—beim Brahma-kunḍa; *snāna kari'*—ein Bad nehmend; *prabhu*—Śrī Caitanya Mahāprabhu; *bhikṣā kaila*—nahm das Mittagessen zu Sich.

ÜBERSETZUNG

Am Brahma-kunḍa kochte Bhaṭṭācārya etwas zu essen. Der Herr badete im Brahma-kunḍa und nahm dann Sein Mittagessen zu Sich.

VERS 22

সে-স্নাত্তি রছিল হরিদেবের মন্দিরে ।
রাত্রে মহাপ্রভু করে মনেতে বিচারে ॥ ২২ ॥

*se-rātri rahilā haridevera mandire
rātre mahāprabhu kare manete vicāre*

se-rātri—in jener Nacht; *rahilā*—blieb; *hari-devera*—von Harideva; *mandire*—im Tempel; *rātre*—in der Nacht; *mahāprabhu*—Śrī Caitanya Mahāprabhu; *kare*—tut; *manete*—im Geist; *vicāre*—Überlegung.

ÜBERSETZUNG

In jener Nacht blieb der Herr im Tempel Haridevas, und während der Nacht begann Er zu überlegen.

VERS 23

‘গোবর্ধন-উপরে আমি কছু না চড়িব ।
গোপাল-রায়ের দরশন কেমনে পাইব ?’ ২৩ ॥

*‘govardhana-upare āmi kabhu nā caḍiba
gopāla-rāyera darāśana kemane pāiba?’*

govardhana-upare—auf den Hügel, der als Govardhana bekannt ist; *āmi*—Ich; *kabhu*—zu irgendeiner Zeit; *nā*—nicht; *caḍiba*—werde klettern; *gopāla-rāyera*—von Śrī Gopāla; *darāśana*—Besuch; *kemane*—wie; *pāiba*—ich werde erlangen.

ÜBERSETZUNG

Śrī Caitanya Mahāprabhu dachte: „Ich werde niemals auf den Govardhana-Hügel klettern; wie werde Ich dann aber Gopāla Rāya sehen können?“

VERS 24

এত মনে করি’ প্রভু মৌন করি’ রহিলা ।
জানিয়া গোপাল কিছু ভঙ্গী উঠাইলা ॥ ২৪ ॥

*eta mane kari’ prabhu mauna kari’ rahilā
jāniyā gopāla kichu bhaṅgī uṭhāilā*

eta—so viel; *mane kari’*—in Gedanken überlegend; *prabhu*—Śrī Caitanya Mahāprabhu; *mauna*—still; *kari’*—werdend; *rahilā*—blieb; *jāniyā*—wissend; *gopāla*—die Bildgestalt Gopāla; *kichu*—einige; *bhaṅgī*—Listen; *uṭhāilā*—wandte an.

ÜBERSETZUNG

So überlegte der Herr und blieb still, worauf Śrī Gopāla, der die Gedanken des Herrn kannte, eine List anwandte.

VERS 25

অনারুরুক্ষবে শৈলং স্বস্মৈ ভক্তাভিমানিনে ।

অবরুহ্য গিরেঃ কৃষ্ণো গৌরায় স্বমদর্শয়ৎ ॥ ২৫ ॥

*anāruruṣṣave śailam
svasmai bhaktābhimānīne
avaruhya gireḥ kṛṣṇo
gaurāya svam adarśayat*

anāruruṣṣave—der nicht gerne hinaufklettern wollte; *śailam*—den Berg; *svasmai*—Sich Selbst; *bhaktā-abhimānīne*—Sich Selbst für einen Geweihten Śrī Kṛṣṇas haltend; *avaruhya*—heruntersteigend; *gireḥ*—vom Hügel; *kṛṣṇaḥ*—Śrī Kṛṣṇa; *gaurāya*—Śrī Caitanya Mahāprabhu; *svam*—Sich; *adarśayat*—zeigte.

ÜBERSETZUNG

Śrī Gopāla stieg vom Govardhana-Hügel herab und gewährte Śrī Caitanya Mahāprabhu eine Unterredung. Der Herr wollte nicht gerne auf den Hügel klettern, da Er Sich als Geweihter Śrī Kṛṣṇas betrachtete.

VERS 26

‘অন্নকূট’-নামে গ্রামে গোপালের স্থিতি ।

রাজপুত-লোকের সেই গ্রামে বসতি ॥ ২৬ ॥

*‘annakūṭa’-nāme grāme gopālera sthiti
rāja-puta-lokera sei grāme vasati*

annakūṭa-nāme—namens Annakūṭa; *grāme*—in dem Dorf; *gopālera*—von Gopāla; *sthiti*—Wohnort; *rāja-puta-lokera*—von Leuten aus Rajasthan; *sei grāme*—in diesem Dorf; *vasati*—Siedlung.

ÜBERSETZUNG

Gopāla blieb in einem Dorf auf dem Govardhana-Hügel, das Annakūṭa-grāma hieß. Die Menschen, die in diesem Dorf wohnten, stammten hauptsächlich aus Rajasthan.

ERLÄUTERUNG

Im *Bhakti-ratnākara* (Fünfte Welle) wird das Dorf Annakūṭa-grāma erwähnt:

*gopa-gopī bhuñjāyena kautuka apāra
ei hetu ‘āniyora’ nāma se ihāra*

*annakūṭa-sthāna ei dekha śrīnivāsa
e-sthāna darśane haya pūrṇa abhilāṣa*

„Hier erfreuten sich alle *gopīs* und *gopas* mit Śrī Kṛṣṇa an wundervollen Spielen. Deswegen heißt dieser Ort auch Ānīyora. Die Annakūṭa-Zeremonie wurde hier gefeiert. O Śrīnivāsa, jedem, der diesen Ort sieht, werden alle Wünsche erfüllt.“

Auch heißt es:

*kuṇḍera nikaṭa dekha niviḍa-kānana
ethāi 'gopāla' chilā hañā saṅgopana*

„Schau dir den dichten Wald neben dem *kuṇḍa* an. Gopāla hielt sich dort verborgen.“

Außerdem heißt es in Raghunātha dāsa Gosvāmī's *Stavāvalī* (8.75):

*vrajendra-varyārpita-bhogam uccair
dhṛtvā bṛhat-kāyam aghārir utkaḥ
vareṇa rādhām chalayan vibhunkte
yatrāna-kūṭam tad aham prapadye*

VERS 27

একজন আসি' রাত্রে গ্রামীকে বলিল ।

'তোমার গ্রাম মারিতে তুরুক-ধারী সাজিল ॥ ২৭ ॥

*eka-jana āsi' rātre grāmike balila
'tomāra grāma mārīte turuka-dhārī sājila*

eka-jana—eine Person; *āsi'*—kommend; *rātre*—in der Nacht; *grāmike*—zu den Dorfbewohnern; *balila*—sagte; *tomāra*—euer; *grāma*—Dorf; *mārīte*—anzugreifen; *turuka-dhārī*—türkische mohammedanische Soldaten; *sājila*—sind bereit.

ÜBERSETZUNG

Ein Mann, der in das Dorf kam, warnte die Einwohner: „Die türkischen Soldaten bereiten sich gerade darauf vor, euer Dorf anzugreifen.“

VERS 28

আজি রাত্রে পলাহ, না রাহিহ একজন ।

ঠাকুর লঞা ভাগ', আসিবে কালি যবন ॥' ২৮ ॥

*āji rātrye palāha, nā rahiha eka-jana
ṭhākura lañā bhāga', āsibe kāli yavana'*

āji rātrye—in dieser Nacht; *palāha*—geht weg; *nā rahiha*—bleibt nicht zurück; *eka-jana*—eine Person; *ṭhākura*—die Bildgestalt; *lañā*—nehmend; *bhāga'*—geht weg; *āsibe*—werden kommen; *kāli*—morgen; *yavana*—die mohammedanischen Soldaten.

ÜBERSETZUNG

„Flieht heute Nacht aus diesem Dorf, und laßt nicht einen einzigen Menschen zurück. Nehmt die Bildgestalt mit und zieht fort, denn morgen werden die mohammedanischen Soldaten kommen.“

VERS 29

শুনিয়া গ্রামের লোক চিন্তিত হইল ।
প্রথমে গোপাল লঞা গাঁঠুলি-গ্রামে খুইল ॥ ২৯ ॥

śuniyā grāmera loka cintita ha-ila
prathame gopāla lañā gāñṭhuli-grāme khuila

śuniyā—hörend; *grāmera loka*—alle Menschen in dem Dorf; *cintita ha-ila*—wurden sehr besorgt; *prathame*—zuerst; *gopāla lañā*—Gopāla nehmend; *gāñṭhuli-grāme*—in das Dorf Gāñṭhuli; *khuila*—hielten ihn verborgen.

ÜBERSETZUNG

Als die Dorfbewohner dies hörten, wurden sie sehr besorgt. Zuerst nahmen sie Gopāla und brachten ihn in ein Dorf namens Gāñṭhuli.

VERS 30

বিপ্রগৃহে গোপালের নিকটে সেবন ।
গ্রাম উজাড় হৈল, পলাইল সর্বজন ॥ ৩০ ॥

vipra-gr̥he gopālera nibhṛte sevana
grāma ujāḍa haila, palāila sarva-jana

vipra-gr̥he—im Haus eines *brāhmaṇa*; *gopālera*—von Śrī Gopāla; *nibhṛte*—sehr geheim; *sevana*—Verehrung; *grāma*—das Dorf; *ujāḍa haila*—wurde verlassen; *palāila*—flüchteten; *sarva-jana*—alle Leute.

ÜBERSETZUNG

Die Gopāla-Bildgestalt wurde im Haus eines *brāhmaṇa* aufbewahrt und heimlich verehrt. Alle flüchteten, und so wurde das Dorf Annakūṭa menschenleer.

VERS 31

এঁহে ম্লেচ্ছভয়ে গোপাল ভাগে বারে-বারে ।
মন্দির ছাড়ি' কুঞ্জে রহে, কিবা গ্রামান্তরে ॥ ৩১ ॥

aiche mleccha-bhaye gopāla bhāge bāre-bāre
mandira chāḍi' kuñje rahe, kibā grāmāntare

aiche—auf diese Weise; *mleccha-bhaye*—aus Angst vor den Mohammedanern; *gopāla*—die Bildgestalt Gopāla Rāya; *bhāge*—läuft davon; *bāre-bāre*—wieder und wieder; *mandira chāḍī*—den Tempel aufgebend; *kuñje*—im Gebüsch; *rahe*—bleibt; *kibā*—oder; *grāma-antare*—in einem anderen Dorf.

ÜBERSETZUNG

Aus Angst vor den Mohammedanern wurde die Gopāla-Bildgestalt immer wieder von einem Ort zum anderen gebracht. So gab Śrī Gopāla Seinen Tempel auf und lebte manchmal in einem Gebüsch und manchmal in einem Dorf.

VERS 32

প্রাতঃকালে প্রভু 'মানসগঙ্গা'য় করি' স্নান ।
গোবর্ধন-পরিক্রমায় করিলা প্রয়াণ ॥ ৩২ ॥

prātaḥ-kāle prabhu 'mānasa-gaṅgā'ya kari' snāna
govardhana-parikramāya karilā prayāṇa

prātaḥ-kāle—am Morgen; *prabhu*—Śrī Caitanya Mahāprabhu; *mānasa-gaṅgā-ya*—in dem See namens Mānasa-gaṅgā; *kari'*—ausführend; *snāna*—baden; *govardhana*—Govardhana-Hügel; *parikramāya*—zu umwandern; *karilā*—tat; *prayāṇa*—aufbrechend.

ÜBERSETZUNG

Am Morgen nahm Śrī Caitanya Mahāprabhu in einem See namens Mānasa-gaṅgā Sein Bad. Dann wanderte Er um den Govardhana-Hügel herum.

VERS 33

গোবর্ধন দেখি' প্রভু প্রেমাবিষ্ট হঞা ।
নাচিতে নাচিতে চলিলা শ্লোক পড়িয়া ॥ ৩৩ ॥

govardhana dekhi' prabhu premāviṣṭa hañā
nācite nācite calilā śloka paḍiyā

govardhana dekhi'—den Govardhana-Hügel erblickend; *prabhu*—Śrī Caitanya Mahāprabhu; *prema-āviṣṭa hañā*—aus Liebe ekstatisch werdend; *nācite nācite*—tanzend und tanzend; *calilā*—ging fort; *śloka paḍiyā*—den folgenden Vers vortragend.

ÜBERSETZUNG

Śrī Caitanya Mahāprabhu brauchte den Govardhana-Hügel nur zu sehen, und schon wurde Er von ekstatischer Liebe zu Kṛṣṇa erfüllt. Während Er immerfort tanzte, rezitierte Er folgenden Vers:

VERS 34

হস্তায়মত্রিরবলা হরিদাসবধো
 যত্রামকৃষ্ণচরণস্পর্শ প্রমোদঃ ।
 মানং তনোতি সহ-গোগণয়োস্তয়োৰ্ধং
 পানীয়-সূ্যবস-কন্দর-কন্দমূলৈঃ ॥ ৩৪ ॥

*hantāyam adrir abalā hari-dāsa-varyo
 yad rāma-kṛṣṇa-caraṇa-sparaśa-pramodaḥ
 mānam tanoti saha-go-gaṇayos tayor yat
 pāniya-sūyavasa-kandara-kanda-mūlaiḥ*

hanta—oh; *ayam*—dieser; *adriḥ*—Hügel; *abalāḥ*—o Freunde; *hari-dāsa-varyaḥ*—der Beste unter den Dienern des Herrn; *yat*—weil; *rāma-kṛṣṇa-caraṇa*—der Lotosfüße Śrī Kṛṣṇas und Śrī Balarāmas; *sparaśa*—durch die Berührung; *pramodaḥ*—frohlockend; *mānam*—Achtung; *tanoti*—erweist; *saha*—mit; *go-gaṇayoḥ*—Kühe, Kälber und Kuhhirtenjungen; *tayoḥ*—Ihnen (Śrī Kṛṣṇa und Balarāma); *yat*—weil; *pāniya*—Trinkwasser; *sūyavasa*—sehr weiches Gras; *kandara*—Höhlen; *kanda-mūlaiḥ*—und durch Wurzeln.

ÜBERSETZUNG

„Dieser Govardhana-Hügel ist der beste von allen Gottgeweihten! O meine Freunde, dieser Hügel versorgt Kṛṣṇa und Balarāma und auch Ihre Kälber, Kühe und Kuhhirtenfreunde mit allen notwendigen Dingen wie Trinkwasser, sehr weichem Gras, Höhlen, Früchten, Blumen und Gemüse. So erweist der Hügel dem Herrn Achtung. Wenn der Govardhana-Hügel von den Lotosfüßen Kṛṣṇas und Balarāmas berührt wird, erscheint er wie in größten Jubel versetzt.“

ERLÄUTERUNG

Dies ist ein Zitat aus dem *Śrīmad-Bhāgavatam* (10.21.18). Die *gopīs* sprachen diesen Vers, als Śrī Kṛṣṇa und Balarāma im Herbst in den Wald gingen. Die *gopīs* unterhielten sich miteinander und priesen die Spiele Kṛṣṇas und Balarāmas.

VERS 35

‘গোবিন্দকুণ্ডাদি’ তীর্থে প্রভু কৈলা স্নান ।
 তাই। শুনিলা - গোপাল গেল গাঁঠুলি গ্রাম ॥ ৩৫ ॥

*‘govinda-kunḍādi’ tīrthe prabhu kailā snāna
 tāhān śunilā*—gopāla gela gāṅṭhuli grāma

govinda-kunḍa-ādi—Govinda-kunḍa und andere; *tīrthe*—an den heiligen Orten; *prabhu*—Śrī Caitanya Mahāprabhu; *kailā snāna*—nahm ein Bad; *tāhān*—dort; *śunilā*—hörte; *gopāla*—die Gopāla-Bildgestalt; *gela*—ist gegangen; *gāṅṭhuli*—Gāṅṭhuli; *grāma*—in das Dorf.

ÜBERSETZUNG

Dann nahm Śrī Caitanya Mahāprabhu in einem See namens Govinda-kunḍa sein Bad, und während Er dort weilte, erfuhr Er, daß sich die Bildgestalt Gopāla bereits nach Gāṅṭhuli-grāma begeben habe.

VERS 36

সেই গ্রামে গিয়া কৈল গোপাল-দরশন ।
প্রেমাবেশে প্রভু করে কীর্তন-নর্তন ॥ ৩৬ ॥

sei grāme giyā kaila gopāla-daraśana
premāveśe prabhu kare kīrtana-nartana

sei grāme—in dieses Dorf; *giyā*—gehend; *kaila*—führte aus; *gopāla-daraśana*—Śrī Gopāla sehend; *prema-āveśe*—in ekstatischer Liebe; *prabhu*—Śrī Caitanya Mahāprabhu; *kare*—führt aus; *kīrtana-nartana*—singen und tanzen.

ÜBERSETZUNG

Śrī Caitanya Mahāprabhu begab sich hierauf in das Dorf Gāṅṭhuli-grāma und betrachtete die Śrī-Gopāla-Bildgestalt. Übermannt von ekstatischer Liebe, begann Er zu singen und zu tanzen.

VERS 37

গোপালের সৌন্দর্য দেখি' প্রভুর আবেশ ।
এই শ্লোক পড়ি' নাচে, হৈল দিন-শেষ ॥ ৩৭ ॥

gopālera saundarya dekhi' prabhura āveśa
ei śloka paḍi' nāce, haila dina-śeṣa

gopālera—von Gopāla; *saundarya*—Schönheit; *dekhi'*—sehend; *prabhura*—von Śrī Caitanya Mahāprabhu; *āveśa*—Ekstase; *ei śloka paḍi'*—den folgenden Vers rezipierend; *nāce*—tanzt; *haila*—es war; *dina-śeṣa*—das Ende des Tages.

ÜBERSETZUNG

Sowie der Herr die Schönheit der Gopāla-Bildgestalt erblickte, wurde Er sofort von ekstatischer Liebe überwältigt und trug den folgenden Vers vor. Dann sang und tanzte Er, bis der Tag zu Ende war.

ERLÄUTERUNG

Śrīla Bhaktisiddhānta Sarasvatī Ṭhākura gibt uns folgende Auskunft über Govinda-kuṇḍa: Auf dem Govardhana-Hügel, nicht weit von dem Dorf Paiṭhā, liegt ein Dorf namens Āniyora. Govinda-kuṇḍa ist in der Nähe dieses Dorfes gelegen, und es gibt dort zwei Tempel, die Govinda und Baladeva geweiht sind. Einige glauben, die Königin Padmāvati habe diesen See ausgegraben. Im *Bhakti-ratnākara* (Fünfte Welle) finden wir folgende Aussage:

*ei śrī-govinda-kuṇḍa-mahimā aneka
ethā indra kaila govindera abhiṣeka*

„Govinda-kuṇḍa ist wegen seiner vielfältigen spirituellen Tätigkeiten erhaben. Hier besiegte Śrī Kṛṣṇa Indra, und hier brachte Indra Śrī Govinda seine Gebete dar und badete ihn.“ In dem Buch *Stavāvalī* (*Vraja-vilāsa-stava*, 74) findet man den folgenden Vers:

*nīcaih prauḍha-bhayāt svayam surapatiḥ pādau vidhr̥tyeha yaiḥ
svar-gaṅgā-salilaiś cakāra surabhi-dvārābhiṣekotsavam
govindasya navam gavām adhipatā rājye sphuṭam kautukāt
tair yat prādurabhūt sadā sphuratu tad govinda-kuṇḍam dṛṣoḥ*

Im *Mathurā-khaṇḍa* heißt es auch:

*yatrābhiṣikto bhagavān
maghonā yadu-vairiṇā
govinda-kuṇḍam taj-jātam
snāna-mātreṇa mokṣadam*

„Einfach nur durch ein Bad im Govinda-kuṇḍa wird man mit Befreiung belohnt. Dieser See entstand, als Bhagavān Śrī Kṛṣṇa von Indra gebadet wurde.“

Gānṭhuli-grāma liegt in der Nähe der zwei Dörfer Bilachu und Gopāla-pura. Angeblich trafen sich Rādhā und Kṛṣṇa hier zum erstenmal. Im *Bhakti-ratnākara* (Fünfte Welle) heißt es: *sakhī duṅha vastre gānṭhi dila saṅgopane*. Ferner heißt es dort: *phāguyā laiṇā keha gānṭhi khuli' dilā*. Aus diesem Grund ist das Dorf unter dem Namen Gānṭhuli bekannt.

VERS 38

বামস্তামরসাক্ষ্য ভুজদণ্ডঃ ন পাতু বঃ ।

ক্ৰীড়াকন্ধুকতাং যেন নীতো গোবর্ধনেঃ গিরিঃ ॥ ৩৮ ॥

*vāmas tāmarasākṣasya
bhuja-daṇḍaḥ sa pātu vaḥ
kriḍā-kandukatām yena
nīto govardhano girih*

vāmaḥ—der linke; tāmarasa-akṣasya—von Kṛṣṇa, der Augen wie Lotosblüten hat; bhujā-daṇḍaḥ—Arm; saḥ—diesen; pātu—laßt ihn beschützen; vaḥ—euch alle; kṛiḍā-kandukatām—wie ein Spielzeug; yena—durch den; nitaḥ—erlangte; govardhanaḥ—namens Govardhana; giriḥ—den Hügel.

ÜBERSETZUNG

Śrī Caitanya Mahāprabhu sagte: „Möge euch der linke Arm Śrī Kṛṣṇas, dessen Augen wie die Blüten einer Lotosblume sind, immer beschützen. Mit Seinem linken Arm hob Er den Govardhana-Hügel auf, als sei dieser ein Spielzeug.“

ERLÄUTERUNG

Diesen Vers findet man im *Bhakti-rasāmṛta-sindhu* (2.1.62).

VERS 39

এইমত তিনদিন গোপালে দেখিলা ।

চতুর্থ-দিবসে গোপাল স্বাম্বিরে গেলা ॥ ৩৯ ॥

ei-mata tina-dina gopāle dekhilā

caturtha-divase gopāla svamandire gelā

ei-mata—auf diese Weise; *tina-dina*—drei Tage lang; *gopāle*—Gopāla; *dekhilā*—sah; *caturtha-divase*—am vierten Tag; *gopāla*—die Bildgestalt Gopāla; *sva-mandire*—in Seinen eigenen Tempel; *gelā*—kehrt zurück.

ÜBERSETZUNG

Śrī Caitanya Mahāprabhu betrachtete die Gopāla-Bildgestalt drei Tage lang. Am vierten Tag kehrte die Bildgestalt in Ihren eigenen Tempel zurück.

VERS 40

গোপাল সঙ্গে চলি' আইলা নৃত্য-গীত করি ।

আনন্দ-কোলাহলে লোক বলে 'হরি' 'হরি' ॥ ৪০ ॥

gopāla saṅge cali' āilā nṛtya-gīta kari

ānanda-kolāhale loka bale 'hari' 'hari'

gopāla saṅge—mit Gopāla; *cali'*—wandernd; *āilā*—kam; *nṛtya-gīta kari*—singend und tanzend; *ānanda-kolāhale*—in großem Jubel; *loka*—Leute; *bale*—sagen; *hari hari*—Hari, Hari.

ÜBERSETZUNG

Śrī Caitanya Mahāprabhu begleitete die Gopāla-Bildgestalt und sang und tanzte. Eine große Menschenmenge chantete ebenfalls voller Jubel den transzendentalen Namen Kṛṣṇas: „Hari! Hari!“

VERS 41

গোপাল মন্দিরে গেলা, প্রভু রহিলা তলে ।
প্রভুর বাঞ্ছা পূর্ণ সব করিল গোপালে ॥ ৪১ ॥

*gopāla mandire gelā, prabhu rahilā tale
prabhura vāñchā pūrṇa saba karila gopāle*

gopāla—die Bildgestalt Gopāla; *mandire gelā*—kehrte in Ihren Tempel zurück; *prabhu*—Śrī Caitanya Mahāprabhu; *rahilā tale*—blieb am Fuß; *prabhura*—Śrī Caitanya Mahāprabhu; *vāñchā*—Wünsche; *pūrṇa*—erfüllt; *saba*—alle; *karila*—machte; *gopāle*—die Bildgestalt Gopāla.

ÜBERSETZUNG

Daraufhin kehrte die Bildgestalt Gopāla in Ihren eigenen Tempel zurück, und Śrī Caitanya Mahāprabhu blieb am Fuß des Hügels zurück. So erfüllte die Bildgestalt Gopāla alle Wünsche Śrī Caitanya Mahāprabhus.

VERS 42

এইমত গোপালের করুণ স্বভাব ।
যেই ভক্ত জনের দেখিতে হয় 'ভাব' ॥ ৪২ ॥

*ei-mata gopālera karuṇa svabhāva
yei bhakta janera dekhite haya 'bhāva'*

ei-mata—auf diese Weise; *gopālera*—der Bildgestalt Gopāla; *karuṇa sva-bhāva*—gütiges Verhalten; *yei*—welches; *bhakta janera*—von Menschen, die Gottgeweihte sind; *dekhite*—zu sehen; *haya*—es ist; *bhāva*—ekstatische Liebe.

ÜBERSETZUNG

Dies ist die Art und Weise, wie Śrī Gopāla Seine Geweihten gütig behandelt. Als die Gottgeweihten dies erkannten, wurden sie von ekstatischer Liebe übermannt.

VERS 43

দেখিতে উৎকণ্ঠা হয়, না চড়ে গোবর্ধনে ।
কোন ছলে গোপাল আসি' উতরে আপনে ॥ ৪৩ ॥

*dekhite utkañṭhā haya, nā caḍe govardhane
kona chale gopāla āsi' utare āpane*

dekhite—um zu sehen; *utkaṅṭhā haya*—es gab große Begierde; *nā caḍe*—geht nicht hinauf; *govardhane*—auf den Govardhana-Hügel; *kona chale*—durch einen Trick; *gopāla*—die Bildgestalt Gopāla; *āsi'*—kommend; *utare*—steigt herab; *āpane*—persönlich.

ÜBERSETZUNG

Śrī Caitanya Mahāprabhu war sehr viel daran gelegen, Gopāla zu sehen, doch Er wollte nicht auf den Govardhana-Hügel klettern. Deshalb kam die Bildgestalt Gopāla mit Hilfe eines Tricks persönlich herab.

VERS 44

কভু কুঞ্জে রহে, কভু রহে গ্রামান্তরে ।
সেই ভক্ত, তাঁহা আসি' দেখয়ে তাঁহারে ॥ ৪৪ ॥

kabhu kuñje rahe, kabhu rahe grāmāntare
sei bhakta, tāhāñ āsi' dekhaye tānhāre

kabhu—manchmal; *kuñje*—im Gebüsch; *rahe*—bleibt; *kabhu*—manchmal; *rahe*—Er bleibt; *grāma-antare*—in einem anderen Dorf; *sei bhakta*—dieser Gottgeweihte; *tāhāñ āsi'*—dorthin kommend; *dekhaye tānhāre*—sieht ihn.

ÜBERSETZUNG

Auf diese Weise hält sich Gopāla unter irgendeinem Vorwand manchmal im Dickicht des Waldes und manchmal in einem Dorf auf. Wer ein Gottgeweihter ist, kommt, um die Bildgestalt zu sehen.

VERS 45

পর্বতে না চড়ে দুই—রূপ-সনাতন ।
এইরূপে তাঁ-সবারে দিয়াছেন দরশন ॥ ৪৫ ॥

parvate nā caḍe dui—*rūpa-sanātana*
ei-rūpe tāñ-sabāre diyāchena daraśana

parvate—auf den Hügel; *nā caḍe*—steigen nicht herauf; *dui*—zwei; *rūpa-sanātana*—Rūpa Gosvāmī und Sanātana Gosvāmī; *ei-rūpe*—auf diese Weise; *tāñ-sabāre*—ihnen; *diyāchena*—hat gegeben; *daraśana*—Unterredung.

ÜBERSETZUNG

Die beiden Brüder Rūpa und Sanātana stiegen nicht auf den Hügel. Aber auch ihnen gewährte Śrī Gopāla eine Unterredung.

VERS 46

বৃদ্ধকালে রূপ-গোসাঞি না পারে যাইতে ।
 বাঞ্ছা হৈল গোপালের সৌন্দর্য দেখিতে ॥ ৪৬ ॥

vṛddha-kāle rūpa-gosāṅi nā pāre yāite
vāñchā haila gopālera saundarya dekhite

vṛddha-kāle—im reifen Alter; *rūpa-gosāṅi*—Rūpa Gosvāmī; *nā pāre*—ist nicht fähig; *yāite*—zu gehen; *vāñchā haila*—es gab einen Wunsch; *gopālera*—von Gopāla; *saundarya dekhite*—die Schönheit zu sehen.

ÜBERSETZUNG

Im hohen Alter war es Śrīla Rūpa Gosvāmī nicht möglich, auf den Hügel zu gehen, doch hatte er das Verlangen, die Schönheit Gopālas zu sehen.

VERS 47

শ্বেচ্ছভয়ে আইলা গোপাল মথুরা-নগরে ।
 একমাস রছিল বিষ্ঠলেষ্ৱর-ঘরে ॥ ৪৭ ॥

mleccha-bhaye āilā gopāla mathurā-nagare
eka-māsa rahila viṭṭhaleśvara-ghare

mleccha-bhaye—aus Angst vor den Mohammedanern; *āilā*—kam; *gopāla*—die Bildgestalt Gopāla; *mathurā-nagare*—in die Stadt Mathurā; *eka-māsa*—einen Monat lang; *rahila*—blieb; *viṭṭhaleśvara-ghare*—im Tempel Viṭṭhaleśvaras.

ÜBERSETZUNG

Aus Angst vor den Mohammedanern begab sich Gopāla nach Mathurā, wo er einen ganzen Monat lang im Tempel Viṭṭhaleśvaras blieb.

ERLÄUTERUNG

Als die zwei Brüder Śrīla Rūpa Gosvāmī und Sanātana Gosvāmī nach Vṛndāvana kamen, beschlossen sie, dort zu leben. Sie folgten dem Beispiel Śrī Caitanya Mahāprabhus und stiegen nicht auf den Hügel, denn sie dachten, zwischen dem Hügel und Kṛṣṇa, der Höchsten Persönlichkeit Gottes, bestehe kein Unterschied. Die Bildgestalt Gopāla gewährte Śrī Caitanya Mahāprabhu unter einem Vorwand eine Audienz am Fuße des Hügel und schenkte auch Śrīla Rūpa Gosvāmī und Sanātana Gosvāmī auf ähnliche Weise Ihre Gunst. Als Śrīla Rūpa Gosvāmī im hohen Alter stand und wegen Gebrechlichkeit nicht zum Govardhana-Hügel gehen konnte, begab sich Gopāla gütigerweise nach Mathurā und blieb einen Monat lang im Viṭṭhaleśvara-Tempel. Dann konnte Śrīla Rūpa Gosvāmī Gopālas Schönheit nach Herzenslust betrachten.

VERS 48

ভবে রূপ গোসাঁঞি সব নিজগণ লঞা ।
একমাস দরশন কৈলা মথুরায় রহিয়া ॥ ৪৮ ॥

tabe rūpa gosāṅi saba nija-gaṇa laṅā
eka-māsa daraśana kailā mathurāya rahiyā

tabe—darauhin; *rūpa gosāṅi*—Śrīla Rūpa Gosvāmī; *saba*—alle; *nija-gaṇa laṅā*—seine Gefährten mit sich nehmend; *eka-māsa*—einen Monat lang; *daraśana kailā*—sah die Bildgestalt; *mathurāya rahiyā*—in der Stadt Mathurā bleibend.

ÜBERSETZUNG

Śrīla Rūpa Gosvāmī und seine Gefährten blieben einen Monat lang in Mathurā und betrachteten die Bildgestalt Gopāla.

ERLÄUTERUNG

Der Viṭṭhaleśvara-Tempel wird im *Bhakti-ratnākara* (Fünfte Welle) wie folgt beschrieben:

viṭṭhalera sevā kṛṣṇa-caitanya-vigraha
tāhāra darśane haila parama āgraha

śrī-viṭṭhalanātha—*bhaṭṭa-vallabha-tanay*
karilā yateka priti kahile nā haya

gāṭholi-grāme gopāla āilā 'chala' kari'
tāre dekhi' nṛtya-gīte magna gaurahari

śrī-dāsa-gosvāmī ādi parāmarśa kari'
śrī-viṭṭhaleśvare kailā sevā-adhikāri

pitā śrī-vallabha-bhaṭṭa tānra adarśane
kata-dina mathurāya chilena nirjane

Śrī Vallabha Bhaṭṭa hatte zwei Söhne. Der ältere, Gopīnātha, wurde im Jahre 1432 nach Śakābda-Zeitrechnung geboren, und der jüngere, Viṭṭhalanātha, wurde im Jahre 1437 geboren und verstarb im Jahre 1507. Viṭṭhala hatte sieben Söhne: Giridhara, Govinda, Bālakṛṣṇa, Gokuleśa, Raghunātha, Yadunātha und Ghanaśyāma. Viṭṭhala vollendete viele der Bücher, die sein Vater nicht fertiggeschrieben hatte, unter anderem dessen Kommentar zum *Vedānta-sūtra*, den *Subodhini*-Kommentar zum *Śrīmad-Bhāgavatam*, das *Vidvan-maṇḍana*, *Śrīngāra-rasa-maṇḍana* und *Nyāsādeśa-vivarāṇa*. Śrī Caitanya Mahāprabhu kam vor der Geburt Viṭṭhalas nach Vṛndāvana. Zu der Zeit, als Gopāla im Hause Viṭṭhalanāthas weilte, war Śrīla Rūpa Gosvāmī sehr alt.

VERS 49

সঙ্গে গোপাল-ভট্ট, দাস-রঘুনাথ ।

রঘুনাথ-ভট্টগোসাঞি, আর লোকনাথ ॥ ৪৯ ॥

*saṅge gopāla-bhaṭṭa, dāsa-raghunātha
raghunātha-bhaṭṭa-gosāṇi, āra lokanātha*

saṅge—mit Rūpa Gosvāmī; *gopāla-bhaṭṭa*—Gopāla Bhaṭṭa; *dāsa-raghunātha*—Raghunātha dāsa Gosvāmī; *raghunātha-bhaṭṭa-gosāṇi*—Raghunātha Bhaṭṭa Gosvāmī; *āra*—und; *lokanātha*—Lokanātha dāsa Gosvāmī.

ÜBERSETZUNG

Als Rūpa Gosvāmī in Mathurā wohnte, waren seine Gefährten Gopāla Bhaṭṭa Gosvāmī, Raghunātha dāsa Gosvāmī, Raghunātha Bhaṭṭa Gosvāmī und Lokanātha dāsa Gosvāmī ebenfalls dort anwesend.

ERLÄUTERUNG

Śrī Lokanātha Gosvāmī war ein vertraulicher Gefährte Śrī Caitanya Mahāprabhus und ein großer Geweihter des Herrn. Er wohnte in einem Dorf namens Tālakhaḍi im Bezirk Yaśohara in Bengalen. Vorher hatte er in Kācnāpāḍā gewohnt. Sein Vater trug den Namen Padmanābha, und sein einziger, jüngerer Bruder hieß Pragalbha. Auf Anweisung Śrī Caitanya Mahāprabhus begab sich Śrī Lokanātha nach Vṛndāvana, um dort zu leben. Er errichtete einen Tempel namens Gokulānanda. Śrīla Nārottama dāsa Ṭhākura wählte Lokanātha dāsa Gosvāmī zu seinem spirituellen Meister; er war Lokanātha Gosvāmīs einziger Schüler. Weil Lokanātha dāsa Gosvāmī nicht wollte, daß sein Name im *Caitanya-caritāmṛta* erwähnt werde, taucht dieser in diesem berühmten Buch nicht oft auf. Der Yaśohara-Bahnhof liegt an der E.B.R.-Eisenbahnlinie in Bangladesch. Vom Bahnhof muß man mit dem Bus in das Dorf Sonākhāli fahren und von dort nach Khejurā. Von dort muß man zu Fuß gehen bzw. während der Regenzeit mit dem Boot fahren, um in das Dorf Tālakhaḍi zu gelangen. In diesem Dorf leben immer noch Nachfahren von Lokanātha Gosvāmīs jüngerem Bruder.

VERS 50

ভূগর্ভ-গোসাঞি, আর শ্রীজীব-গোসাঞি ।

শ্রীযাদব-আচার্য, আর গোবিন্দ গোসাঞি ॥ ৫০ ॥

*bhūgarbha-gosāṇi, āra śrī-jīva-gosāṇi
śrī-yādava-ācārya, āra govinda gosāṇi*

bhūgarbha-gosāṇi—Bhūgarbha Gosāṇi; *āra*—und; *śrī-jīva-gosāṇi*—Śrī Jīva Gosvāmī; *śrī-yādava-ācārya*—Śrī Yādava Ācārya; *āra*—und; *govinda gosāṇi*—Govinda Gosvāmī.

ÜBERSETZUNG

Außerdem wurde Śrīla Rūpa Gosvāmī von Bhūgarbha Gosvāmī, Śrī Jīva Gosvāmī, Śrī Yādava Ācārya und Govinda Gosvāmī begleitet.

VERS 51

শ্রীউদ্ধব-দাস, আর মাধব - দুইজন ।

শ্রীগোপাল-দাস, আর দাস-নারায়ণ ॥ ৫১ ॥

śrī-uddhava-dāsa, āra mādharma—dui-jana
śrī-gopāla-dāsa, āra dāsa-nārāyaṇa

śrī-uddhava-dāsa—Śrī Uddhava dāsa; *āra*—und; *mādharma*—Mādharma; *dui-jana*—zwei Personen; *śrī-gopāla-dāsa*—Śrī Gopāla dāsa; *āra*—und; *dāsa-nārāyaṇa*—Nārāyaṇa dāsa.

ÜBERSETZUNG

Ferner begleiteten ihn Śrī Uddhava dāsa, Mādharma, Śrī Gopāla dāsa und Nārāyaṇa dāsa.

VERS 52

‘গোবিন্দ’ ভক্ত, আর বাণী-কৃষ্ণদাস ।

পুণ্ডরীকাক্ষ, ঈশান, আর লঘু-হরিদাস ॥ ৫২ ॥

‘govinda’ bhakta, āra vāṇī-kṛṣṇadāsa
puṇḍarikākṣa, īśāna, āra laghu-haridāsa

govinda—Govinda; *bhakta*—ein großer Gottgeweihter; *āra*—und; *vāṇī-kṛṣṇadāsa*—Vāṇī Kṛṣṇadāsa; *puṇḍarikākṣa*—Puṇḍarikākṣa; *īśāna*—Īśāna; *āra*—und; *laghu-haridāsa*—Laghu Haridāsa.

ÜBERSETZUNG

Auch der große Gottgeweihte Govinda, Vāṇī Kṛṣṇadāsa, Puṇḍarikākṣa, Īśāna und Laghu Haridāsa begleiteten ihn.

ERLÄUTERUNG

Laghu Haridāsa sollte nicht mit dem jüngeren Haridāsa verwechselt werden, der bei Prayāga Selbstmord verübte. Ein Gottgeweihter wird im allgemeinen Haridāsa genannt, und daher gibt es viele Haridāsas; der wichtigste von ihnen war Ṭhākura Haridāsa. Zudem gab es noch einen Madhyama Haridāsa.

Im *Bhakti-ratnākara* (Sechste Welle) werden viele der wichtigsten Gottgeweihten, die Śrīla Rūpa Gosvāmī begleitet haben, aufgezählt:

gosvāmī gopāla-bhaṭṭa ati dayāmaya
bhūgarbha, śrī-lokanātha — guṇera ālaya

śrī-mādhava, śrī-paramānanda-bhaṭṭācārya
śrī-madhu-panḍita — yānra caritra āścarya

premi kṛṣṇadāsa kṛṣṇadāsa brahmacārī
yādava ācārya, nārāyaṇa kṛpāvān
śrī-puṇḍarikākṣa-gosāñi, govinda, īśāna

śrī-govinda vāñi-kṛṣṇadāsa aty-udāra
śrī-uddhava — madhye-madhye gauḍe gati yānra

dvija-haridāsa kṛṣṇadāsa kavirāja
śrī-gopāla-dāsa yānra alaukika kāya
śrī-gopāla, mādhavādi yateka vaiṣṇava

„Folgende Vaiṣṇavas waren mit Śrīla Rūpa Gosvāmī zusammen: der barmherzige Gopāla Bhaṭṭa Gosvāmī; Bhūgarbha Gosvāmī; Śrī Lokanātha dāsa Gosvāmī, in dem alle guten Eigenschaften zu finden sind; Śrī Mādhava; Śrī Paramānanda Bhaṭṭācārya; Śrī Mādhua Paṇḍita, dessen Merkmale alle bewundernswert sind; Premī Kṛṣṇadāsa; Kṛṣṇadāsa Brahmacārī; Yādava Ācārya; der barmherzige Nārāyaṇa; Śrī Puṇḍarikākṣa Gosvāmī; Govinda; Īśāna; Śrī Govinda; der großmütige Vāñi Kṛṣṇadāsa; Śrī Uddhava, der gelegentlich Bengalen besuchte; Dvija Haridāsa; Kṛṣṇadāsa Kavirāja; Śrī Gopāla dāsa, dessen Körper völlig spirituell ist; Śrī Gopāla, Mādhava und viele andere.“

VERS 53

এই সব মুখ্যভক্ত লঞা নিজ-সঙ্গে ।

শ্রীগোপাল দরশন কৈলা বহু-রঙ্গে ॥ ৫৩ ॥

ei saba mukhya-bhakta lañā nija-saṅge
śrī-gopāla daraśana kailā bahu-raṅge

ei saba—all diese; mukhya-bhakta—Hauptgottgeweihte; lañā nija-saṅge—persönlich mit sich nehmend; śrī-gopāla daraśana—Śrī Gopāla besuchen; kailā bahu-raṅge—taten mit großem Jubel.

ÜBERSETZUNG

Unter großem Jubel besuchte Rūpa Gosvāmī in Begleitung all dieser Gottgeweihten Śrī Gopāla.

VERS 54

একমাস রহি' গোপাল গেলা নিজ-স্থানে ।
 ঐরূপ-গোসাঞি আইলা ঐবৃন্দাবনে ॥ ৫৪ ॥

eka-māsa rahi' gopāla gelā nija-sthāne
śrī-rūpa-gosāñi āilā śrī-vṛndāvane

eka-māsa rahi'—einen Monat lang bleibend; *gopāla*—die Bildgestalt Gopāla; *gelā*—ging; *nija-sthāne*—in Sein eigenes Heim; *śrī-rūpa-gosāñi*—Śrī Rūpa Gosvāmī; *āilā*—kam zurück; *śrī-vṛndāvane*—nach Vṛndāvana.

ÜBERSETZUNG

Nach einem einmonatigen Aufenthalt in Mathurā kehrte die Bildgestalt Gopāla in Ihr eigenes Heim zurück, und Śrī Rūpa Gosvāmī ging wieder nach Vṛndāvana.

VERS 55

প্রস্তাবে কহিলুঁ গোপাল-কৃপার আখ্যায় ।
 তবে মহাপ্রভু গেলা 'ঐকাম্যবন' ॥ ৫৫ ॥

prastāve kahiluṅ gopāla-kṛpāra ākhyāna
tabe mahāprabhu gelā 'śrī-kāmyavana'

prastāve—im Verlauf der Erzählung; *kahiluṅ*—ich habe dargelegt; *gopāla-kṛpāra*—von der Barmherzigkeit Gopālas; *ākhyāna*—Beschreibung; *tabe*—danach; *mahāprabhu*—Śrī Caitanya Mahāprabhu; *gelā*—ging; *śrī-kāmya-vana*—nach Śrī Kāmyavana.

ÜBERSETZUNG

Im Laufe dieser Erzählung habe ich die Barmherzigkeit Śrī Gopālas beschrieben. Nachdem Śrī Caitanya Mahāprabhu die Gopāla-Bildgestalt gesehen hatte, begab Er sich nach Śrī Kāmyavana.

ERLÄUTERUNG

Kāmyavana wird im *Ādi-varāha-Purāṇa* erwähnt:

caturtham kāmyaka-vanam
vanānām vanam uttamam
tatra gatvā naro devi
mama loke mahīyate

Im *Bhakti-ratnākara* (Fünfte Welle) heißt es auch:

ei kām̐yavane kṛṣṇa-līlā manohara
karibe darśana sthāna kuṇḍa bahutara
kām̐yavane yata tīrtha lekhā nāhi tāra

VERS 56

প্রভুর গমন-রীতি পূর্বে যে লিখিল ।
সেইমত বৃন্দাবনে তাবৎ দেখিল ॥ ৫৬ ॥

prabhura gamana-rīti pūrve ye likhila
sei-mata vṛndāvane tāvat dekhila

prabhura—von Śrī Caitanya Mahāprabhu; gamana-rīti—Methode des Reisens; pūrve—früher; ye—die; likhila—ich habe geschrieben; sei-mata—ähnlich; vṛndāva-ne—in Vṛndāvana; tāvat dekhila—suchte alle Plätze auf.

ÜBERSETZUNG

Wie Śrī Caitanya Mahāprabhu nach Vṛndāvana reiste, habe ich vorher geschildert. Auf dieselbe ekstatische Weise wanderte Er überall in Vṛndāvana umher.

VERS 57

তাহাঁ লীলাস্থলী দেখি' গেলা 'নন্দীশ্বর' ।
'নন্দীশ্বর' দেখি' প্রেমে হইলা বিহ্বল ॥ ৫৭ ॥

tāhān līlā-sthalī dekhi' gelā 'nandīśvara'
'nandīśvara' dekhi' preme ha-ilā vihvala

tāhān—im Kām̐yavana; līlā-sthalī—alle Schauplätze der Spiele; dekhi'—besuchend; gelā nandīśvara—ging nach Nandīśvara; nandīśvara dekhi'—während Er Nandīśvara sah; preme ha-ilā vihvala—wurde von ekstatischer Liebe überwältigt.

ÜBERSETZUNG

Nachdem Śrī Caitanya Mahāprabhu die Schauplätze der Spiele Kṛṣṇas im Kām̐yavana besucht hatte, ging Er nach Nandīśvara. Während Seines Aufenthaltes dort überkam Ihn ekstatische Liebe.

ERLÄUTERUNG

Nandīśvara ist das Haus Mahārāja Nandas.

VERS 58

‘পাবনাদি’ সব কুণ্ডে স্নান করিয়া ।
লোকেরে পুছিল, পর্বত-উপরে যাঞা ॥ ৫৮ ॥

‘pāvanādi’ saba kuṇḍe snāna kariyā
lokere puchila, parvata-upare yāñā

pāvana-ādi—Pāvana und andere; saba kuṇḍe—in jedem See; snāna kariyā—ein Bad nehmend; lokere puchila—erkundigte Sich bei Personen, die dort wohnten; parvata-upare yāñā—auf einen Hügel gehend.

ÜBERSETZUNG

Śrī Caitanya Mahāprabhu badete in allen berühmten Seen wie dem Pāvana-See und anderen. Danach erklimmte Er einen Hügel und sprach mit den Leuten.

ERLÄUTERUNG

Der Pāvana-sarovara wird in der *Mathurā-māhātmya* beschrieben:

pāvane sarasi snātvā
kṛṣṇaṁ nandīsvare girau
dṛṣṭvā nandaṁ yaśodāṁ ca
sarvābhīṣṭam avāpnuyāt

VERS 59

কিছু দেবমূর্তি হয় পর্বত-উপরে ?
লোক কহে, -মূর্তি হয় গোফার ভিতরে ॥ ৫৯ ॥

kichu deva-mūrti haya parvata-upare?
loka kahe,—mūrti haya gophāra bhitare

kichu—irgendwelche; deva-mūrti—Bildgestalten; haya—gibt es; parvata-upare—auf dem Gipfel des Hügel; loka kahe—Leute sagten; mūrti haya—es gibt Bildgestalten; gophāra bhitare—in einer Höhle.

ÜBERSETZUNG

Śrī Caitanya Mahāprabhu erkundigte Sich: „Gibt es auf dem Gipfel dieses Hügel irgendwelche Bildgestalten?“ Die Einheimischen antworteten: „Ja, es gibt hier Bildgestalten, aber sie befinden sich in einer Höhle.“

VERS 60

দুইদিকে মাতা-পিতা পুষ্ট কলেবর ।

মধ্যে এক 'শিশু' হয় ত্রিভাঙ্গ-সুন্দর ॥ ৬০ ॥

*dui-dike mātā-pitā puṣṭa kalevara
madhye eka 'śiśu' haya tri-bhaṅga-sundara*

dui-dike—auf zwei Seiten; *mātā-pitā*—Vater und Mutter; *puṣṭa kalevara*—sehr gut gebauter Körper; *madhye*—zwischen ihnen; *eka*—ein; *śiśu*—Kind; *haya*—es gibt; *tri-bhaṅga*—an drei Stellen gebogen; *sundara*—sehr schön.

ÜBERSETZUNG

„Es gibt dort einen Vater und eine Mutter, die beide einen Körper von wohlgeformter Gestalt besitzen, und zwischen ihnen steht ein wunderschönes Kind, dessen Körper dreifach geschwungen ist.“

VERS 61

শুনি' মহাপ্রভু মনে আনন্দ পাঞা ।

'তিন' মূর্তি দেখিলা সেই গোফা উঘাড়িয়া ॥ ৬১ ॥

*śuni' mahāprabhu mane ānanda pāñā
'tina' mūrti dekhilā sei gophā ughāḍiyā*

śuni'—hörend; *mahāprabhu*—Śrī Caitanya Mahāprabhu; *mane*—im Geist; *ānanda pāñā*—große Freude bekommend; *tina mūrti*—die drei Bildgestalten; *dekhilā*—sah; *sei gophā ughāḍiyā*—indem Er die Höhle ausgrub.

ÜBERSETZUNG

Als Śrī Caitanya Mahāprabhu dies hörte, wurde Er sehr glücklich. Nachdem Er die Höhle ausgegraben hatte, erblickte Er die drei Bildgestalten.

VERS 62

ব্রজেশ্বর-ব্রজেশ্বরীর কৈল চরণ বন্দন ।

প্রেমাবেশে কৃষ্ণের কৈল সর্বাঙ্গ-স্পর্শন ॥ ৬২ ॥

*vrajendra-vrajeśvarīra kaila caraṇa vandana
premāveśe kṛṣṇera kaila sarvāṅga-sparsāna*

vraja-indra—des Königs von Vraja, Nanda Mahārāja; *vraja-iśvarīra*—und von der Königin von Vraja, Mutter Yaśodā; *kaila*—tat; *caraṇa vandana*—die Lotosfüße verehren; *prema-āveśe*—in ekstatischer Liebe; *kṛṣṇera*—von Śrī Kṛṣṇa; *kaila*—tat; *sarvāṅga-sparsāna*—den ganzen Körper berührend.

ÜBERSETZUNG

Śrī Caitanya Mahāprabhu erwies Nanda Mahārāja und Mutter Yaśodā Seine Achtung und berührte voll inniger ekstatischer Liebe den Körper Śrī Kṛṣṇas.

VERS 63

সব দিন প্রেমাবেশে নৃত্য-গীত কৈলা ।
তাহাঁ হৈতে মহাপ্রভু 'খদির-বন' আইলা ॥ ৬৩ ॥

*saba dina premāveśe nṛtya-gīta kailā
tāhān haite mahāprabhu 'khadira-vana' āilā*

saba dina—alle Tage; *prema-āveśe*—in ekstatischer Liebe; *nṛtya-gīta kailā*—tanzte und sang; *tāhān haite*—von dort; *mahāprabhu*—Śrī Caitanya Mahāprabhu; *khadira-vana āilā*—kam an den Ort, der als Khadiravana bekannt ist.

ÜBERSETZUNG

Jeden Tag sang und tanzte der Herr in ekstatischer Liebe. Schließlich begab Er Sich nach Khadiravana.

ERLÄUTERUNG

Khadiravana wird im *Bhakti-ratnākara* (Fünfte Welle) beschrieben:

*dekhaha khadira-vana vidita jagate
viṣṇu-loka-prāpti ethā gamana-mātrete*

„Seht euch den Khadiravana-Wald an, der im ganzen Universum berühmt ist. Wenn man nach Khadiravana kommt, kann man augenblicklich nach Viṣṇuloka erhoben werden.“

VERS 64

লীলাস্থল দেখি' তাহাঁ গেলা 'শেষশায়ী' ।
'লক্ষ্মী' দেখি' এই শ্লোক পড়েন গোসাঞি ॥ ৬৪ ॥

*līlā-sthala dekhi' tāhān gelā 'śeṣaśāyī'
'lakṣmī' dekhi' ei śloka paḍena gosāṇi*

līlā-sthala dekhi'—die Plätze der Spiele sehend; *tāhān*—dort; *gelā*—brach auf; *śeṣa-śāyī*—um Śeṣaśāyī zu sehen; *lakṣmī*—die Glücksgöttin; *dekhi'*—sehend; *ei*—diesen; *śloka*—Vers; *paḍena*—trägt vor; *gosāṇi*—Śrī Caitanya Mahāprabhu.

ÜBERSETZUNG

Nachdem Śrī Caitanya Mahāprabhu die Stätten der Spiele Kṛṣṇas besichtigt hatte, begab Er Sich zu Seṣaśāyī, wo Er Lakṣmī betrachtete und folgenden Vers zitierte:

VERS 65

যন্তে স্জাতচরণাম্বুহং স্তনেষু
 ভীতাঃ শনৈঃ প্রিয় দধিমহি কৰ্কেণেষু ।
 তেনাটবীমটসি তদ্যথতে ন কিংস্বিং
 কূৰ্পাদিভিব্রমতি দীৰ্ভবদায়ুশাং নঃ ॥ ৬৫ ॥

*yat te sujāta-caraṇāmburuham staneṣu
 bhītāḥ śanaiḥ priya dadhīmahī karkaṣeṣu
 tenāṭavīm aṭasi tad vyathate na kiṁ svit
 kūrpādibhir bhramati dhīr bhavad-āyūṣāṁ naḥ*

yat—welche; *te*—Deine; *sujāta*—sehr zart; *caraṇa-ambu-ruham*—Lotosfüße; *staneṣu*—auf die Brüste; *bhītāḥ*—Angst habend; *śanaiḥ*—sanft; *priya*—o Geliebter; *dadhīmahī*—wir setzen; *karkaṣeṣu*—rauh; *tena*—mit ihnen; *aṭavīm*—auf dem Pfad; *aṭasi*—Du streifst umher; *tat*—sie; *vyathate*—werden gequält; *na*—nicht; *kiṁ svit*—wir wundern uns; *kūrpa-ādibhiḥ*—durch kleine Steinchen und so fort; *bhramati*—flattert; *dhīḥ*—der Geist; *bhavad-āyūṣām*—derjenigen, denen Du, o Herr, das Leben selbst bist; *naḥ*—von uns.

ÜBERSETZUNG

„ ,O Geliebter! Deine Lotosfüße sind so zart, daß wir sie aus Angst, sie könnten verletzt werden, behutsam an unsere Brüste halten. Unser Leben gründet einzig und allein in Dir. Unser Herz ist deswegen voller Sorge, daß Du Dir Deine zarten Füße an den Kieselsteinen aufschlagen könntest, wenn Du auf dem Waldpfad umherstreifst. ‘ ‘

ERLÄUTERUNG

Dies ist ein Vers aus dem *Śrīmad-Bhāgavatam* (10.31.19), den die *gopīs* sprachen, als sie mitten im *rāsa-līlā* von Kṛṣṇa verlassen wurden.

VERS 66

তবে ‘খেলা-তীর্থ’ দেখি ‘ভাগীরবন’ আইলা ।
 যমুনা পার হঞা ‘ভদ্র-বন’ গেলা ॥ ৬৬ ॥
*tabe ‘kheḷā-tīrtha’ dekhi’ ‘bhāṅḡīravana’ āilā
 yamunā pāra hañā ‘bhadra-vana’ gelā*



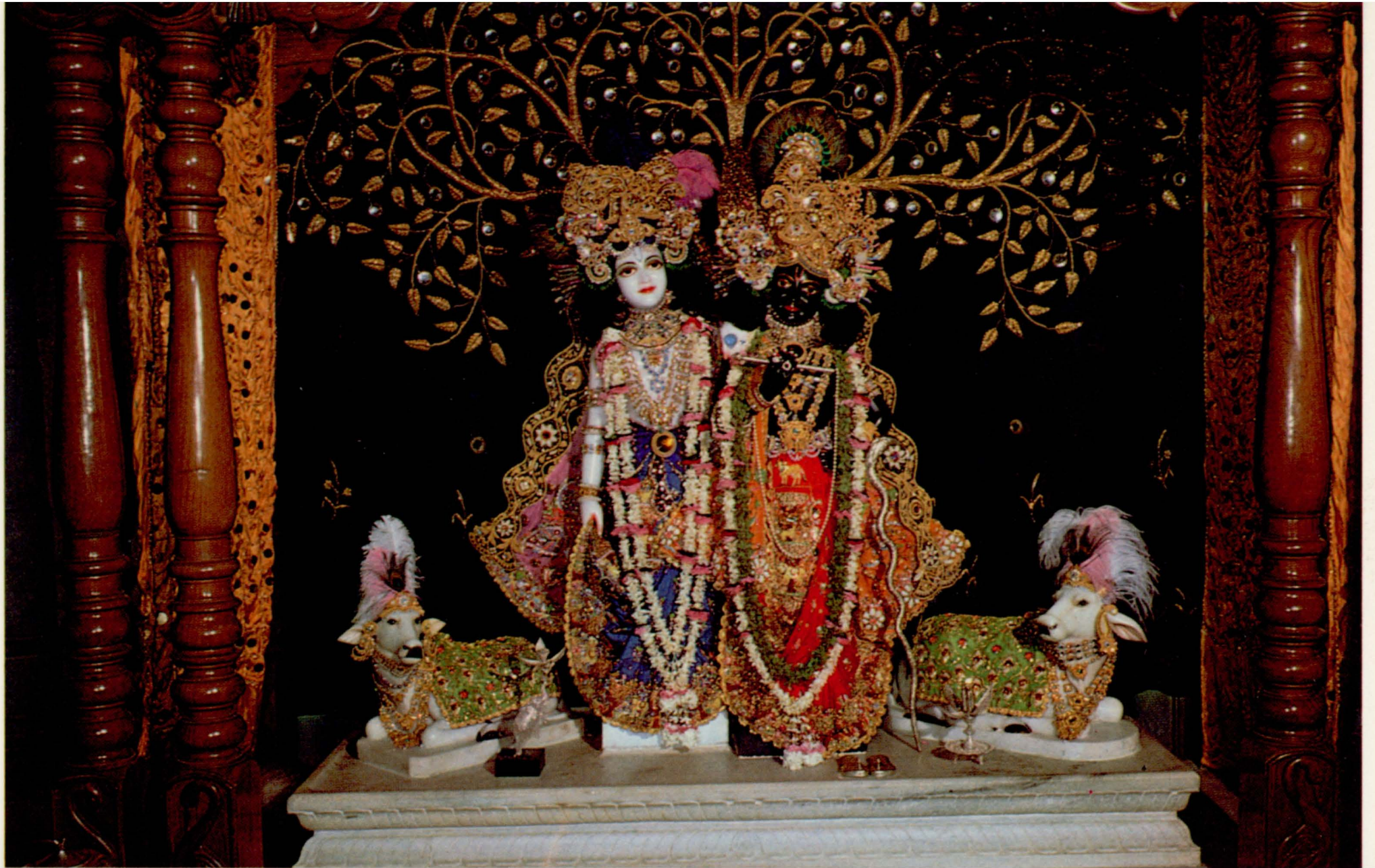
His Divine Grace
A.C. Bhaktivedanta Swami Prabhupāda
Gründer-Ācārya der Internationalen Gesellschaft für Krishna-Bewußtsein



Eine Rekonstruktion des Hauses von Śrīvāsa Ṭhākura in Hālisahara, in dem er in Trennungsschmerz lebte, nachdem Śrī Caitanya Mahāprabhu in den *sannyāsa*-Stand getreten war.



Der Śrī-Śrī-Kṛṣṇa-Balarāma-Mandira in Vṛndāvana mit internationalem Gästehaus. His Divine Grace A.C. Bhaktivedanta Swami Prabhupāda errichtete diesen Tempel, um jedermann zu zeigen, daß zwischen der Verehrung Gaura-Nitāis und der Verehrung Kṛṣṇa-Balarāmas kein Unterschied besteht. (S. 274-275)





Der Govardhana-Hügel, der berühmte Schauplatz der Spiele Śrī Kṛṣṇas, wo Śrī Caitanya Mahāprabhu in einen Taumel der ekstatischen Gottesliebe geriet. (S. 406)

TAFEL 1

Die Gottgeweihten feierten das Janmāṣṭamī-Fest, Kṛṣṇas Geburtstag, das auch Nanda-mahotsava, das Fest Nanda Mahārājas, genannt wird. Bei diesem Fest verkleideten sich Śrī Caitanya und Seine Geweihten als Kuhhirtenjungen, und als sie sich verkleidet hatten, sagte Śrīla Advaita Ācārya: „Bitte sei nicht zornig. Ich sage die Wahrheit. Ich werde erst wissen, ob Du ein Kuhhirtenjunge bist, wenn Du in der Lage bist, diesen Stock herumzuwirbeln.“ Śrī Caitanya Mahāprabhu nahm Advaita Ācāryas Herausforderung an, ergriff einen großen Stab und begann, ihn herumzuwirbeln. Er schleuderte den Stab immer wieder in die Luft und fing ihn wieder auf, wenn er herabfiel. Śrī Caitanya Mahāprabhu warf und wirbelte den Stock manchmal über den Kopf, manchmal hinter Seinem Rücken, manchmal vor Sich, manchmal neben Sich und manchmal zwischen Seinen Beinen durch. Bei diesem Anblick lachten alle Leute. (S. 8-11)



TAFEL 2

Als der König hörte, daß der Herr an jenem Abend abreisen werde, sorgte er unverzüglich dafür, daß einige Elefanten, die kleine Zelte auf dem Rücken trugen, herbeigebracht wurden. Dann stiegen alle Damen des Palastes auf die Elefanten und kamen zu der Straße, die der Herr benutzte; dort stellten sie sich in einer Reihe auf. An jenem Abend brach der Herr mit Seinen Geweihten auf. Als Śrī Caitanya Mahāprabhu zum Ufer des Flusses Citrotpalā kam, um Sein Bad zu nehmen, brachten Ihm alle Königinnen und Damen des Palastes ihre Ehrerbietungen dar. Beim Anblick des Herrn wurden alle von Liebe zu Gott überwältigt und begannen mit Tränen in den Augen den Heiligen Namen „Kṛṣṇa! Kṛṣṇa!“ zu chanten. (S. 200-201)



TAFEL 3

Śrī Caitanya Mahāprabhu badete in allen berühmten Seen wie dem Pāvana-See und anderen. Danach erklomm Er einen Hügel und unterhielt Sich mit den Leuten. Śrī Caitanya Mahāprabhu erkundigte Sich: „Gibt es auf dem Gipfel dieses Hügels irgendwelche Bildgestalten?“ Die Einheimischen antworteten: „Ja, es gibt hier Bildgestalten, sie stehen allerdings in einer Höhle. Es sind dies ein Vater und eine Mutter, die beide einen wohlgestalteten Körper besitzen, und zwischen ihnen steht ein wunderschönes Kind, dessen Körper dreifach geschwungen ist.“ Als Śrī Caitanya Mahāprabhu dies hörte, freute Er Sich sehr. Er grub die Höhle aus und erblickte daraufhin die drei Bildgestalten. Śrī Caitanya Mahāprabhu erwies Nanda Mahārāja und Mutter Yaśodā Achtung und berührte voll tiefer ekstatischer Liebe den Körper Śrī Kṛṣṇas. (S. 427-429)



TAFEL 5

Unter dem Vorwand, er befinde sich bei schlechter Gesundheit, blieb Sanātana Gosvāmī zu Hause, quittierte den Regierungsdienst und kam nicht mehr an den königlichen Hof. Die habgierigen Vorsteher aus Sanātanas Schreiber- und Sekretärstab führten die Regierungsgeschäfte weiter, während Sanātana selbst zu Hause blieb und die offenbarten Schriften erörterte. Śrī Sanātana Gosvāmī pflegte sich mit zwanzig oder dreißig gelehrten *brāhmaṇas* zusammzusetzen und das *Śrīmad-Bhāgavatam* zu besprechen. Während Sanātana Gosvāmī in der Versammlung gelehrter *brāhmaṇas* das *Śrīmad-Bhāgavatam* studierte, erschien eines Tages plötzlich der Nawab von Bengalen mit einem Begleiter. Sobald die *brāhmaṇas* und Sanātana Gosvāmī den Nawab auftauchen sahen, erhoben sie sich und boten ihm respektvoll einen Sitzplatz an, um ihn zu ehren. Der Nawab sagte: „Ich habe meinen Arzt zu dir geschickt, und er hat mir berichtet, du seist nicht krank. Soweit er feststellen konnte, bist du völlig gesund. Ich bin bei der Ausführung vieler Tätigkeiten auf dich angewiesen, aber du vernachlässigst deine Regierungspflichten und sitztest hier zu Hause herum. Du hast alle meine Tätigkeiten ruiniert. Was hast du vor? Bitte sage es mir offen.“
(S. 510-515)





Sanātana Gosvāmī, der einen Strohalm in den Mund nahm und sich verbeugte
die Lotusfüße Śrī Caitanya Mahāprabhus. (S. 698)

tabe—danach; *khelā-līrtha*—*Khelā-tīrtha*; *dekhi'*—sehend; *bhāṇḍīravana*—*Bhāṇḍīravana*; *āilā*—kam nach; *yamunā pāra hañā*—den Fluß *Yamunā* überquerend; *bhadra-vana*—nach *Bhadravana*; *gelā*—ging.

ÜBERSETZUNG

Danach besichtigte Śrī Caitanya Mahāprabhu *Khelā-tīrtha* und ging dann nach *Bhāṇḍīravana*. Er überquerte den *Yamunā*-Fluß und begab sich nach *Bhadravana*.

ERLÄUTERUNG

Im *Bhakti-ratnākara* heißt es, Śrī Kṛṣṇa und *Balarāma* hätten früher öfters den ganzen Tag bei *Khelā-tīrtha* mit den Kuhhirtenjungen gespielt. Mutter *Yaśodā* mußte Sie zum Baden und Mittagessen rufen.

VERS 67

‘শ্রীবন’ দেখি’ পুনঃ গেলা ‘লোহ-বন’ ।
‘মহাবন’ গিয়া কৈলা জন্মস্থান-দর্শন ॥ ৬৭ ॥

‘śrīvana’ dekhi’ punaḥ gelā ‘loha-vana’
‘mahāvana’ giyā kailā janma-sthāna-daraśana

śrī-vana—*Śrīvana*; *dekhi'*—sehend; *punaḥ*—wieder; *gelā*—ging; *loha-vana*—nach *Lohavana*; *mahā-vana*—nach *Mahāvana*; *giyā*—gehen; *kailā*—führte aus; *janma-sthāna*—Geburtsort; *daraśana*—sehen.

ÜBERSETZUNG

Dann besuchte Śrī Caitanya Mahāprabhu *Śrīvana* und *Lohavana*. Daraufhin begab er sich nach *Mahāvana* und besichtigte *Gokula*, die Stätte der frühen Kindheitsspiele Śrī Kṛṣṇas.

ERLÄUTERUNG

Über *Śrīvana* (auch *Bilvavana* genannt) sagt der *Bhakti-ratnākara*: *devatā-pūjita bilvavana śobhāmaya*. „Der schöne *Bilvavana*-Wald wird von allen Halbgöttern verehrt.“

Über *Lohavana* sagt der *Bhakti-ratnākara* (Fünfte Welle):

lohavane kṛṣṇera adbhuta go-cāraṇa
ethā loha-jaṅghāsure vadhe bhagavān

„In *Lohavana* pflegte Śrī Kṛṣṇa Kühe zu hüten. An diesem Ort wurde der Dämon namens *Lohajaṅgha* getötet.“

Mahāvana wird im *Bhakti-ratnākara* (Fünfte Welle) wie folgt beschrieben:

*dekha nanda-yaśodā-ālaya mahāvane
ei dekha śrī-kṛṣṇa-candrera janma sthala
śrī-gokula, mahāvana—dui 'eka' haya*

„Betrachtet das Haus Nandas und Yaśodās in Mahāvana, und betrachtet den Geburtsort Śrī Kṛṣṇas. Mahāvana und der Geburtsort Śrī Kṛṣṇas, Gokula, sind ein und dasselbe.“

VERS 68

যমলাজু'নভঙ্গাদি দেখিল সেই স্থল ।
প্রেমাবেশে প্রভুর মন হৈল টলমল ॥ ৬৮ ॥

*yamalārjuna-bhaṅgādi dekhila sei sthala
premāveśe prabhura mana haila ṭalamala*

yamala-arjuna-bhaṅga—der Ort, an dem die zwei arjuna-Bäume zertrümmert wurden; ādi—angefangen mit; dekhila—sah; sei sthala—diesen Ort; prema-āveśe—in großer Ekstase; prabhura—von Śrī Caitanya Mahāprabhu; mana—Geist; haila—wurde; ṭalamala—aufgeregt.

ÜBERSETZUNG

Als Śrī Caitanya Mahāprabhu den Ort sah, an dem Śrī Kṛṣṇa die zwei arjuna-Bäume umgerissen hatte, wurde Er von tiefer ekstatischer Liebe ergriffen.

VERS 69

‘গোকুল’ দেখিয়া আইলা ‘মথুরা’-নগরে ।
‘জন্মস্থান’ দেখি’ রহে সেই বিপ্র-ঘরে ॥ ৬৯ ॥

*'gokula' dekhiyā āilā 'mathurā'-nagare
'janma-sthāna' dekhi' rahe sei vipra-ghare*

gokula dekhiyā—Gokula sehend; āilā—kam; mathurā-nagare—in die Stadt Mathurā; janma-sthāna—den Geburtsort Śrī Kṛṣṇas; dekhi'—sehend; rahe—bleibt; sei vipra-ghare—im Haus des Sanoḍiyā-brāhmaṇa.

ÜBERSETZUNG

Nachdem Śrī Caitanya Mahāprabhu Gokula besichtigt hatte, kehrte Er nach Mathurā zurück, wo Er den Geburtsort des Herrn besuchte. Während Seines Aufenthaltes in Mathurā wohnte Er im Haus des Sanoḍiyā-brāhmaṇa.

VERS 70

লোকের সংঘট দেখি মথুরা ছাড়িয়া ।
একান্তে ‘অক্রুর-তীর্থে’ রহিলা আসিয়া ॥ ৭০ ॥

*lokera saṅghaṭṭa dekhi mathurā chāḍiyā
ekānte ‘akrūra-tīrthe’ rahilā āsiyā*

lokera—von Leuten; *saṅghaṭṭa*—Menge; *dekhi*—sehend; *mathurā*—die Stadt Mathurā; *chāḍiyā*—verlassend; *ekānte*—an einem abgelegenen Ort; *akrūra-tīrthe*—beim Akrūra-tīrtha; *rahilā*—blieb; *āsiyā*—kommend.

ÜBERSETZUNG

Als Śrī Caitanya Mahāprabhu bemerkte, daß sich in Mathurā eine große Menschenmenge versammelte, verließ Er Mathurā und zog Sich nach Akrūra-tīrtha zurück. Dort blieb Er an einem einsamen Ort.

ERLÄUTERUNG

Akrūra-tīrtha wird ebenfalls im *Bhakti-ratnākara* (Fünfte Welle) erwähnt:

*dekha, śrīnivāsa, ei akrūra grāmete
śrī-kṛṣṇa-caitanya-prabhu chilena nibhṛte*

„Śrīnivāsa, schau dir das Dorf Akrūra an. Śrī Caitanya Mahāprabhu wohnte hier an einem abgelegenen Ort.“

VERS 71

আর দিন আইলা প্রভু দেখিতে ‘বৃন্দাবন’ ।
‘কালীয়-হ্রদে’ স্নান কৈলা আর প্রস্কন্দন ॥ ৭১ ॥

*āra dina āilā prabhu dekhite ‘vṛndāvana’
‘kāliya-hrade’ snāna kailā āra praskandana*

āra dina—am nächsten Tag; *āilā*—kam; *prabhu*—Śrī Caitanya Mahāprabhu; *dekhite*—um zu sehen; *vṛndāvana*—Vṛndāvana; *kāliya-hrade*—im Kālīya-See; *snāna kailā*—nahm ein Bad; *āra*—und; *praskandana*—bei Praskandana.

ÜBERSETZUNG

Am nächsten Tag ging Śrī Caitanya Mahāprabhu nach Vṛndāvana und nahm im Kālīya-See und in Praskandana ein Bad.

ERLÄUTERUNG

Kālīya-hrada wird im *Bhakti-ratnākara* (Fünfte Welle) erwähnt:

*e kāliya-tīrtha pāpa vināśaya
kāliya-tīrtha-sthāne bahu-kārya-siddhi haya*

„Wenn man im Kāliya-hrada ein Bad nimmt, wird man von allen sündhaften Handlungen befreit. Zudem kann man durch ein Bad in diesem See auch ein erfolgreicher Geschäftsmann werden.“

VERS 72

‘দ্বাদশ-আদিত্য’ হৈতে ‘কেশীতীর্থে’ আইলা ।
রাস-স্থলী দেখি’ প্রেমে মুচ্ছিত হইলা ॥ ৭২ ॥

*‘dvādaśa-āditya’ haite ‘keśī-tīrthe’ āilā
rāsa-sthalī dekhi’ preme mūrccchita ha-ilā*

dvādaśa-āditya haite—von Dvādaśāditya; *keśī-tīrthe āilā*—kam nach Keśī-tīrtha; *rāsa-sthalī dekhi’*—die Stätte des rāsa-Tanzes besuchend; *preme*—in ekstatischer Liebe; *mūrccchita ha-ilā*—wurde bewußtlos.

ÜBERSETZUNG

Nachdem Śrī Caitanya Mahāprabhu den heiligen Ort Praskandana besichtigt hatte, begab Er Sich nach Dvādaśāditya. Von dort ging Er nach Keśī-tīrtha, und als Er die Stelle sah, an der der rāsa-Tanz stattgefunden hatte, verlor Er aus ekstatischer Liebe augenblicklich das Bewußtsein.

VERS 73

চেতন পাঞা পুনঃ গড়াগড়ি যায় ।
হাসে, কান্দে, নাচে, পড়ে, উচ্চৈঃস্বরে গায় ॥ ৭৩ ॥

*cetana pāñā punaḥ gaḍāgaḍi yāya
hāse, kānde, nāce, paḍe, uccaiḥ-svare gāya*

cetana pāñā—Sein Bewußtsein wiedererlangend; *punaḥ*—wieder; *gaḍāgaḍi yāya*—wälzt Sich auf dem Boden; *hāse*—lacht; *kānde*—weint; *nāce*—tanzt; *paḍe*—fällt nieder; *uccaiḥ-svare gāya*—singt sehr laut.

ÜBERSETZUNG

Als der Herr das Bewußtsein wiedererlangte, begann Er Sich auf dem Boden zu wälzen. Manchmal lachte Er, manchmal weinte Er, manchmal tanzte Er, und manchmal stürzte Er zu Boden. Außerdem sang Er sehr laut.

VERS 74

এইরক্কে সেইদিন তথা গোড়াইলা ।
সক্যাকালে অকুরে আসি’ ভিক্ষা নির্বাহিলা ॥ ৭৪ ॥

*ei-raṅge sei-dina tathā goṅāilā
sandhyā-kāle akrūre āsi' bhikṣā nirvāhilā*

ei-raṅge—in diesem Vergnügen; *sei-dina*—diesen Tag; *tathā goṅāilā*—verbrachte dort den Tag; *sandhyā-kāle*—am Abend; *akrūre āsi'*—zum Akrūra-tīrtha zurückkehrend; *bhikṣā nirvāhilā*—nahm Seine Mahlzeit zu Sich.

ÜBERSETZUNG

Auf diese Weise transzendental vergnügt, verbrachte Śrī Caitanya Mahāprabhu jenen Tag glücklich in Keśī-tīrtha. Am Abend kehrte Er nach Akrūra-tīrtha zurück, wo Er Seine Mahlzeit zu Sich nahm.

VERS 75

প্রাতে বৃন্দাবনে কৈলা 'চীরঘাটে' স্নান ।
তেঁতুলী-তলাতে আসি' করিলা বিশ্রাম ॥ ৭৫ ॥

*prāte vṛndāvane kailā 'cīra-ghāṭe' snāna
teṅtulī-talāte āsi' karilā viśrāma*

prāte—am Morgen; *vṛndāvane*—in Vṛndāvana; *kailā*—führte aus; *cīra-ghāṭe snāna*—Baden bei Cīra-ghāṭa; *teṅtulī-talāte*—unter dem Teṅtulī-Baum; *āsi'*—kommend; *karilā viśrāma*—nahm eine Rast.

ÜBERSETZUNG

Am nächsten Morgen kehrte Śrī Caitanya Mahāprabhu nach Vṛndāvana zurück und nahm bei Cīra-ghāṭa Sein Bad. Hierauf ging Er nach Teṅtulī-talā, wo Er Sich ausruhte.

VERS 76

কৃষ্ণলীলা-কালের সেই বৃক্ষ পুরাতন ।
তার তলে পিঁড়ি-বাঁধা পরম-চিক্কাণ ॥ ৭৬ ॥

*kṛṣṇa-līlā-kālera sei vṛkṣa purātana
tāra tale piṅḍi-bāndhā parama-cikkaṇa*

kṛṣṇa-līlā-kālera—aus der Zeit, als Śrī Kṛṣṇa gegenwärtig war; *sei vṛkṣa*—dieser Tamarindenbaum; *purātana*—sehr alt; *tāra tale*—unter diesem Baum; *piṅḍi-bāndhā*—eine Plattform; *parama-cikkaṇa*—sehr glänzend.

ÜBERSETZUNG

Der Tamarindenbaum, den man Teṅtulī-talā nennt, war uralt, da er seit der Zeit der Spiele Śrī Kṛṣṇas dastand. Unter diesem Baum befand sich eine äußerst glatte Plattform.

VERS 77

নিকটে যমুনা বহে শীতল সমীর ।
বৃন্দাবন-শোভা দেখে যমুনার নীর ॥ ৭৭ ॥

*nikaṭe yamunā vahe śītala samīra
vṛndāvana-śobhā dekhe yamunāra nīra*

nikaṭe—neben dem Teṅtulī-talā (auch Āmli-talā genannt); *yamunā*—die Yamunā; *vahe*—fließt; *śītala samīra*—sehr kühle Brise; *vṛndāvana-śobhā*—die Schönheit Vṛndāvanas; *dekhe*—sieht; *yamunāra*—des Flusses Yamunā; *nīra*—Wasser.

ÜBERSETZUNG

Weil der Fluß Yamunā in der Nähe des Teṅtulī-talā floß, wehte eine überaus kühle Brise. Während der Herr dort weilte, betrachtete Er die Schönheit Vṛndāvanas und das Wasser der Yamunā.

VERS 78

টেঁতুল-তলে বসি' করে নাম-সংকীৰ্তন ।
মধ্যাহ্ন করি' আসি' করে 'অক্রুরে' ভোজন ॥ ৭৮ ॥

*teṅtula-tale vasi' kare nāma-saṅkīrtana
madhyāhna kari' āsi' kare 'akrūre' bhojana*

teṅtula-tale—unter dem Tamarindenbaum; *vasi'*—Sich niedersetzend; *kare*—tut; *nāma-saṅkīrtana*—Chanten des Heiligen Namens des Herrn; *madhyāhna kari'*—mittags; *āsi'*—zurückkommend; *kare*—führt aus; *akrūre*—in Akṛūra-tīrtha; *bhojana*—zu Mittag essen.

ÜBERSETZUNG

Śrī Caitanya Mahāprabhu pflegte unter dem Tamarindenbaum zu sitzen und den Heiligen Namen des Herrn zu chanten. Mittags kehrte Er nach Akṛūra-tīrtha zurück, um dort zu essen.

VERS 79

অক্রুরের লোক আইসে প্রভুরে দেখিতে ।
লোক-ভিড়ে স্বচ্ছন্দে মারে 'কীর্তন' করিতে ॥ ৭৯ ॥

*akrūra loka āise prabhure dekhite
loka-bhiḍe svacchande nāre 'kīrtana' karite*

akrūra loka—Menschen in Akrūra-tīrtha; *āise*—kamen; *prabhure*—Śrī Caitanya Mahāprabhu; *dekhite*—um zu sehen; *loka-bhīde*—wegen solcher Menschenmengen; *svacchande*—ohne Störung; *nāre*—war nicht fähig; *kīrtana karite*—kīrtana durchzuführen.

ÜBERSETZUNG

Alle Menschen, die in der Nähe von Akrūra-tīrtha lebten, kamen herbei, um Śrī Caitanya Mahāprabhu zu sehen, und wegen des großen Andranges war es dem Herrn nicht möglich, den Heiligen Namen in Frieden zu chanten.

VERS 80

বৃন্দাবনে আসি' প্রভু বসিয়া একান্ত ।
নামসংকীৰ্তন করে মধ্যাহ্ন-পর্যন্ত ॥ ৮০ ॥

vṛndāvane āsi' prabhu vasiyā ekānta
nāma-saṅkīrtana kare madhyāhna-paryanta

vṛndāvane āsi'—nach Vṛndāvana kommend; *prabhu*—Śrī Caitanya Mahāprabhu; *vasiyā*—sitzend; *ekānta*—an einem einsamen Ort; *nāma-saṅkīrtana kare*—führt Chanten des Heiligen Namens aus; *madhyāhna-paryanta*—bis zum Mittag.

ÜBERSETZUNG

Deshalb begab sich Śrī Caitanya Mahāprabhu nach Vṛndāvana und setzte sich an einen abgelegenen Ort. Dort chantete er bis zum Mittag den Heiligen Namen.

VERS 81

তৃতীয়-প্রহরে লোক পায় দর্শন ।
সবারে উপদেশ করে 'নামসংকীৰ্তন' ॥ ৮১ ॥

trīya-prahare loka pāya darśana
sabāre upadeśa kare 'nāma-saṅkīrtana'

trīya-prahare—am Nachmittag; *loka*—Leute; *pāya darśana*—eine Unterredung erhaltend; *sabāre*—jeden; *upadeśa kare*—unterweist; *nāma-saṅkīrtana*—Chanten des Heiligen Namens des Herrn.

ÜBERSETZUNG

Am Nachmittag durften die Leute mit ihm sprechen. Der Herr wies jeden auf die Wichtigkeit des Chantens des Heiligen Namens hin.

VERS 82

হেনকালে আইল বৈকব 'কৃষ্ণদাস' নাম ।
রাজপুত-জাতি, গৃহস্থ, যমুনা-পারে গ্রাম ॥ ৮২ ॥

*hena-kāle āila vaiṣṇava 'kṛṣṇadāsa' nāma
rājaputa-jāti,—grhastha, yamunā-pāre grāma*

hena-kāle—zu dieser Zeit; *āila*—kam; *vaiṣṇava*—ein Gottgeweihter; *kṛṣṇadāsa nāma*—namens Kṛṣṇadāsa; *rājaputa-jāti*—der zur kṣatriya-Klasse gehörte; *grhastha*—Haushälter; *yamunā-pāre grāma*—sein Wohnsitz befand sich auf der anderen Seite der Yamunā.

ÜBERSETZUNG

Zu dieser Zeit kam ein Vaiṣṇava namens Kṛṣṇadāsa zu Śrī Caitanya Mahāprabhu. Er war Haushälter und gehörte der kṣatriya-Kaste an. Sein Haus stand am anderen Ufer der Yamunā.

VERS 83

'কেশী' স্নান করি' সেই 'কালীয়দহ' যাইতে ।
আম্লি-তলায় গোসাঞিরে দেখে আচম্বিতে ॥ ৮৩ ॥

*'keśī' snāna kari' sei 'kāliya-daha' yāite
āmlī-talāya gosāñire dekhe ācambite*

keśī snāna kari'—nachdem er an dem Ort, der als Keśī-tīrtha bekannt ist, sein Bad genommen hatte; *sei*—diese Person; *kāliya-daha yāite*—zum Kāliya-daha gehend; *āmlī-talāya*—an den Ort, der als Āmlī-talā bekannt ist; *gosāñire*—Śrī Caitanya Mahāprabhu; *dekhe*—sieht; *ācambite*—plötzlich.

ÜBERSETZUNG

Nachdem Kṛṣṇadāsa beim Keśī-tīrtha gebadet hatte, ging er in Richtung Kāliya-daha und erblickte plötzlich Śrī Caitanya Mahāprabhu, der beim Āmlī-talā [Tentulī-talā] saß.

VERS 84

প্রভুর রূপ-প্রেম দেখি' হইল চমৎকার ।
প্রেমাবেশে প্রভুরে করেন নমস্কার ॥ ৮৪ ॥

*prabhura rūpa-prema dekhi' ha-ila camatkāra
premāveśe prabhure karenā namaskāra*

prabhura—von Śrī Caitanya Mahāprabhu; *rūpa-prema*—körperliche Schönheit und ekstatische Liebe; *dekhi'*—sehend; *ha-ila camatkāra*—wurde erstaunt; *prema-āveśe*—in ekstatischer Liebe; *prabhure*—Śrī Caitanya Mahāprabhu; *karena namaś-kāra*—bringt Ehrerbietungen dar.

ÜBERSETZUNG

Der Anblick der körperlichen Schönheit und der ekstatischen Liebe des Herrn überraschte Kṛṣṇadāsa sehr. Aus ekstatischer Liebe brachte er dem Herrn voller Achtung Ehrerbietungen dar.

VERS 85

প্রভু কহে,—কে তুমি, কাহাঁ তোমার ঘর ?
কৃষ্ণদাস কহে,—মুঞি গৃহস্থ পামর ॥ ৮৫ ॥

prabhu kahe,—*ke tumi, kāhān tomāra ghara?*
kṛṣṇadāsa kahe,—*mui gṛhastha pāmara*

prabhu kahe—der Herr fragte; *ke tumi*—wer bist du; *kāhān*—wo; *tomāra*—dein; *ghara*—Haus; *kṛṣṇadāsa kahe*—Kṛṣṇadāsa antwortete; *mui*—ich; *gṛhastha*—Haushälter; *pāmara*—höchst gefallen.

ÜBERSETZUNG

Śrī Caitanya Mahāprabhu fragte Kṛṣṇadāsa: „Wer bist du? Wo bist du zu Hause?“ „Ich bin ein höchst gefallener Haushälter“, antwortete Kṛṣṇadāsa.

VERS 86

রাজপুত-জাতি মুঞি, ও-পারে মোর ঘর ।
মোর ইচ্ছা হয় - 'হও বৈষ্ণব-কিঙ্কর' ॥ ৮৬ ॥

rājaputa-jāti muṇi, *o-pāre mora ghara*
mora icchā haya—*haṇa vaiṣṇava-kiṅkara'*

rājaputa-jāti—gehöre der Rājaputa-Kaste an; *muṇi*—ich; *o-pāre*—am anderen Ufer der Yamunā; *mora ghara*—meine Wohnung; *mora icchā haya*—ich wünsche; *haṇa*—zu werden; *vaiṣṇava-kiṅkara*—der Diener eines Vaiṣṇavas.

ÜBERSETZUNG

„Ich gehöre der Rājaputa-Kaste an, und mein Haus steht genau auf der anderen Seite des Flusses Yamunā. Ich möchte jedoch gerne der Diener eines Vaiṣṇavas werden.“

VERS 87

কিন্তু আজি এক মূঞি 'স্বপ্ন' দেখিনু ।
সেই স্বপ্ন পরতেক তোমা আসি' পাইনু ॥ ৮৭ ॥

*kintu āji eka muṅi 'svapna' dekhinu
sei svapna parateka tomā āsi' pāinu*

*kintu—aber; āji—heute; eka—einen; muṅi—ich; svapna—Traum; dekhinu—sah;
sei svapna—diesem Traum; parateka—gemäß; tomā—Dich; āsi'—kommend; pāi-
nu—ich habe bekommen.*

ÜBERSETZUNG

„Heute habe ich einen Traum gehabt, und aufgrund dieses Traumes bin ich hierhergekommen und habe Dich getroffen.“

VERS 88

প্রভু তাঁরে কৃপা কৈলা আলিঙ্গন করি ।
প্রেমে মত্ত হৈল সেই মাচে, বলে 'হরি' ॥ ৮৮ ॥

*prabhu tānre kṛpā kailā āliṅgana kari
preme matta haila sei nāce, bale 'hari'*

*prabhu—Śrī Caitanya Mahāprabhu; tānre—ihm; kṛpā kailā—schenkte Seine
Barmherzigkeit; āliṅgana kari—umarmend; preme—in ekstatischer Liebe; matta hai-
la—wurde verrückt; sei—dieser Kṛṣṇadāsa; nāce—tanzt; bale—singt; hari—den Heili-
gen Namen des Herrn.*

ÜBERSETZUNG

Hierauf schenkte Śrī Caitanya Mahāprabhu Kṛṣṇadāsa Seine grundlose Barmherzigkeit, indem Er ihn umarmte. Kṛṣṇadāsa geriet vor ekstatischer Liebe außer sich und begann zu tanzen und den Heiligen Namen Haris zu singen.

VERS 89

প্রভু-সঙ্গে মধ্যাহ্নে অক্রুর তীর্থে আইলা ।
প্রভুর অবশিষ্টপাত্র-প্রসাদ পাইলা ॥ ৮৯ ॥

*prabhu-saṅge madhyāhne akrūra tīrthe āilā
prabhura avasiṣṭa-pātra-prasāda pailā*

*prabhu-saṅge—mit dem Herrn; madhyāhne—am Nachmittag; akrūra
tīrthe—nach Akrūra-tīrtha; āilā—kam; prabhura—von Śrī Caitanya Mahāprabhu;
avasiṣṭa-pātra-prasāda—Speisereste; pailā—bekam.*

ÜBERSETZUNG

Kṛṣṇadāsa kehrte mit dem Herrn nach Akrūra-tīrtha zurück, wo ihm die Überreste vom Essen des Herrn gegeben wurden.

VERS 90

প্রাতে প্রভু-সঙ্গে আইলা জলপাত্র লঞা ।
প্রভু-সঙ্গে রহে গৃহ-স্ত্রী-পুত্র ছাড়িয়া ॥ ৯০ ॥

prāte prabhu-saṅge āilā jala-pātra laṅṅā
prabhu-saṅge rahe gṛha-stṛī-putra chāḍiyā

prāte—am Morgen; *prabhu-saṅge*—mit Śrī Caitanya Mahāprabhu; *āilā*—kam; *jala-pātra laṅṅā*—einen Wassertopf tragend; *prabhu-saṅge rahe*—bleibt bei Śrī Caitanya Mahāprabhu; *gṛha*—Heim; *stṛī*—Frau; *putra*—Kinder; *chāḍiyā*—verlassend.

ÜBERSETZUNG

Am nächsten Morgen ging Kṛṣṇadāsa mit Śrī Caitanya Mahāprabhu nach Vṛndāvana und trug Seinen Wassertopf. So verließ Kṛṣṇadāsa seine Frau, sein Heim und seine Kinder, um bei Śrī Caitanya Mahāprabhu zu bleiben.

VERS 91

বৃন্দাবনে পুনঃ 'কৃষ্ণ' প্রকট হইল ।
যাহাঁ তাহাঁ লোক সব কহিতে লাগিল ॥ ৯১ ॥

vṛndāvane punaḥ 'kṛṣṇa' prakṛta ha-ila
yāhān tāhān loka saba kahite lāgila

vṛndāvane—in Vṛndāvana; *punaḥ*—wieder; *kṛṣṇa*—Śrī Kṛṣṇa; *prakṛta haila*—wurde manifestiert; *yāhān tāhān*—überall; *loka*—Leute; *saba*—alle; *kahite lāgila*—begannen zu sagen.

ÜBERSETZUNG

Überall, wo der Herr hinkam, meinte jedermann: „Kṛṣṇa ist wieder in Vṛndāvana erschienen.“

VERS 92

একদিন অক্রুরেতে লোক প্রাতঃকালে ।
বৃন্দাবন হৈতে আইসে করি' কোলাহলে ॥ ৯২ ॥

eka-dina akrūrete loka prātaḥ-kāle
vṛndāvana haite āise kari' kolāhale

eka-dina—eines Tages; *akrūrete*—in Akrūra-tīrtha; *loka*—Leute; *prātaḥ-kāle*—am Morgen; *vṛndāvana haite*—aus Vṛndāvana; *āise*—kamen; *kari'*—machend; *kolā-hale*—Lärm.

ÜBERSETZUNG

Eines Morgens kamen viele Leute nach Akrūra-tīrtha. Sie kamen aus Vṛndāvana und machten einen großen Lärm.

VERS 93

প্রভু দেখি' করিল লোক চরণ বন্দন ।
প্রভু কহে,—কাহাঁ হৈতে করিলা আগমন ? ৯৩ ॥

prabhu dekhi' karila loka caraṇa vandana
prabhu kahe,—kāhān haite karilā āgamana?

prabhu dekhi'—Śrī Caitanya Mahāprabhu erblickend; *karila*—brachten dar; *loka*—Leute; *carāṇa vandana*—Ehrerbietungen zu Seinen Lotosfüßen; *prabhu kahe*—Śrī Caitanya Mahāprabhu sagte; *kāhān haite*—von wo; *karilā āgamana*—seid ihr gekommen.

ÜBERSETZUNG

Sowie die Leute Śrī Caitanya Mahāprabhu erblickten, brachten sie alle bei Seinen Lotosfüßen Ehrerbietungen dar. Daraufhin fragte sie der Herr: „Woher kommt ihr alle?“

VERS 94

লোকে কহে,—কৃষ্ণ প্রকট কালীয়দহের জলে !
কালীয়-শিরে নৃত্য করে, ফণা-রত্ন জ্বলে ॥ ৯৪ ॥

loke kahe,—kṛṣṇa prakṛta kāliya-dahera jale!
kāliya-śire nṛtya kare, phaṇā-ratna jvale

loke kahe—alle Menschen antworteten; *kṛṣṇa prakṛta*—Kṛṣṇa ist wieder manifestiert; *kāliya-dahera jale*—im Wasser des Kāliya-Sees; *kāliya-śire*—auf dem Kopf der Schlange Kāliya; *nṛtya kare*—tanzt; *phaṇā-ratna jvale*—die Juwelen auf den Hauben funkeln.

ÜBERSETZUNG

Die Leute antworteten: „Kṛṣṇa ist wieder auf dem Wasser des Kāliya-Sees erschienen. Er tanzt auf den Hauben der Schlange Kāliya, und die Juwelen auf diesen Hauben funkeln.“

VERS 95

সাক্ষাৎ দেখিল লোক—নাহিক সংশয় ।

শুনি' হাসি' কহে প্রভু,—সব 'সত্য' হয় ॥ ৯৫ ॥

sākṣāt dekhila loka—nāhika saṁśaya
śuni' hāsi' kahe prabhu,—saba 'satya' haya

sākṣāt—direkt; *dekhila loka*—alle Menschen sahen; *nāhika saṁśaya*—es gibt keinen Zweifel; *śuni'*—hörend; *hāsi'*—lachend; *kahe prabhu*—Śrī Caitanya Mahāprabhu sagte; *saba satya haya*—alles, was ihr sagt, ist richtig.

ÜBERSETZUNG

„Alle haben Kṛṣṇa direkt gesehen. Darüber besteht kein Zweifel.“ Als Śrī Caitanya Mahāprabhu dies hörte, begann Er zu lachen. Dann sagte Er: „Das stimmt alles.“

VERS 96

এইমত তিন-রাত্রি লোকের গমন ।

সবে আসি' কহে,—কৃষ্ণ পাইলু' দরশন ॥ ৯৬ ॥

ei-mata tina-rātri lokera gamana
sabe āsi' kahe,—kṛṣṇa pāiluṅ daraśana

ei-mata—auf diese Weise; *tina-rātri*—drei Nächte; *lokera gamana*—die Leute gingen; *sabe*—alle; *āsi'*—kommend; *kahe*—sagen; *kṛṣṇa pāiluṅ daraśana*—wir haben Śrī Kṛṣṇa direkt gesehen.

ÜBERSETZUNG

Drei Nächte hintereinander gingen die Leute nach Kāliya-daha, um Kṛṣṇa zu sehen, und jeder kehrte mit den Worten „Jetzt haben wir Kṛṣṇa Selbst gesehen“ zurück.

VERS 97

প্রভু-আগে কহে লোক,—শ্রীকৃষ্ণ দেখিল ।

'সরস্বতী' এই বাক্যে 'সত্য' কহাইল ॥ ৯৭ ॥

prabhu-āge kahe loka,—śrī-kṛṣṇa dekhila
'sarasvatī' ei vākye 'satya' kahāila

prabhu-āge—vor Śrī Caitanya Mahāprabhu; *kahe loka*—alle Leute begannen zu sagen; *śrī-kṛṣṇa dekhila*—daß sie Śrī Kṛṣṇa gesehen haben; *sarasvatī*—die Göttin des Lernens; *ei vākye*—diese Aussage; *satya*—wahr; *kahāila*—ließ die Leute sagen.

ÜBERSETZUNG

Jeder trat vor Śrī Caitanya Mahāprabhu und sagte: „Jetzt haben wir Śrī Kṛṣṇa direkt gesehen.“ So wurden sie durch die Gnade der Göttin des Lernens dazu gebracht, die Wahrheit zu sagen.

VERS 98

যহাপ্রভু দেখি' 'সত্য' কৃষ্ণ-দরশন ।

নিজাজ্ঞানে সত্য ছাড়ি' 'অসত্যে সত্য-ভ্রম' ॥ ৯৮ ॥

*mahāprabhu dekhi' 'satya' kṛṣṇa-daraśana
nija-jñāne satya chāḍi' 'asatye satya-bhrama'*

mahāprabhu dekhi'—durch den Anblick Śrī Caitanya Mahāprabhus; *satya*—in der Tat; *kṛṣṇa-daraśana*—Kṛṣṇa erblickend; *nija-ajñāne*—aufgrund ihres eigenen Mangels an Wissen; *satya chāḍi'*—die Wahrheit aufgebend; *asatye*—Unwahrheit; *satya-bhrama*—fälschlich für die Wahrheit halten.

ÜBERSETZUNG

Als die Leute Śrī Caitanya Mahāprabhu anblickten, sahen sie tatsächlich Kṛṣṇa, aber weil sie sich nach ihrem eigenen unvollkommenen Wissen richteten, hielten sie das Falsche für Kṛṣṇa.

VERS 99

ভট্টাচার্য ভবে কহে প্রভুর চরণে ।

'আজ্ঞা দেহ', যাই' করি কৃষ্ণ দরশনে !' ৯৯ ॥

*bhaṭṭācārya tabe kahe prabhura caraṇe
'ājñā deha', yāi' kari kṛṣṇa daraśane!*

bhaṭṭācārya—Balabhadra Bhaṭṭācārya; *tabe*—zu dieser Zeit; *kahe*—sagt; *prabhura caraṇe*—bei den Lotosfüßen Śrī Caitanya Mahāprabhus; *ājñā deha'*—bitte gib Erlaubnis; *yāi'*—gehend; *kari kṛṣṇa daraśane*—ich werde Śrī Kṛṣṇa direkt sehen.

ÜBERSETZUNG

Zu diesem Zeitpunkt trug Balabhadra Bhaṭṭācārya bei den Lotosfüßen Śrī Caitanya Mahāprabhus eine Bitte vor. Er sagte: „Bitte gib mir Deine Erlaubnis, denn ich möchte gehen und Śrī Kṛṣṇa direkt sehen.“

ERLÄUTERUNG

Die verwirrten Leute, die Śrī Caitanya Mahāprabhu besuchten, sahen tatsächlich Śrī Kṛṣṇa; allerdings dachten sie irrtümlicherweise, Śrī Kṛṣṇa sei zum Kālīya-See gekommen. Sie behaupteten alle, sie hätten unmittelbar beobachtet, wie Kṛṣṇa Seine

Spiele auf der Haube der Kālīya-Schlange vollführt habe und wie die Juwelen auf den Hauben Kālīyas hell gefunktelt hätten. Weil sie mit ihrem unvollkommenen Wissen spekulierten, sahen sie Śrī Caitanya Mahāprabhu als einen gewöhnlichen Menschen an und hielten das Licht eines Bootsmannes auf dem See für Kṛṣṇa. Man muß die Dinge durch die Gnade eines spirituellen Meisters sehen, so, wie sie sind. Ansonsten, wenn man versucht, Kṛṣṇa direkt zu sehen, hält man vielleicht einen gewöhnlichen Menschen fälschlich für Kṛṣṇa oder Kṛṣṇa für einen gewöhnlichen Menschen. Jeder muß Kṛṣṇa so sehen, wie ihn die vom spirituellen Meister präsentierten vedischen Schriften beschreiben. Ein aufrichtiger Mensch kann Kṛṣṇa durch die transparente Vermittlung Śrī Gurudevas, des spirituellen Meisters, erkennen. Solange man von dem Wissen, das der spirituelle Meister vermittelt, nicht erleuchtet ist, ist es nicht möglich, die Dinge so zu sehen, wie sie sind, selbst wenn man ständig mit dem spirituellen Meister zusammen ist. Dieser Vorfall am Kālīya-daha ist für diejenigen, die bestrebt sind, im Kṛṣṇa-Bewußtsein Fortschritte zu machen, sehr lehrreich.

VERS 100

ভবে তাঁরে কহে প্রভু চাপড় মারিয়া ।

“মূর্খের বাক্যে ‘মূর্খ’ হৈলা পণ্ডিত হঞা ॥ ১০০ ॥

tabe tānre kahe prabhu cāpaḍa māriyā
“mūrkhera vākya ‘mūrkhā’ hailā paṇḍita hañā

tabe—danach; *tānre*—zu Balabhadra Bhaṭṭācārya; *kahe*—sagt; *prabhu*—Śrī Caitanya Mahāprabhu; *cāpaḍa māriyā*—Ohrfeige; *mūrkhera vākya*—durch die Worte einiger Schurken und Dummköpfe; *mūrkhā hailā*—du bist ein Dummkopf geworden; *paṇḍita hañā*—ein gebildeter Gelehrter seiend.

ÜBERSETZUNG

Als Balabhadra Bhaṭṭācārya darum bat, Kṛṣṇa im Kālīya-daha sehen zu dürfen, gab ihm Śrī Caitanya Mahāprabhu aus Barmherzigkeit eine Ohrfeige und sagte: „Du bist ein gebildeter Gelehrter, aber du bist ein von den Aussagen anderer Dummköpfe beeinflusster Dummkopf geworden.“

ERLÄUTERUNG

Māyā ist so stark, daß sogar ein Mensch wie Balabhadra Bhaṭṭācārya, der ständig mit Śrī Caitanya Mahāprabhu zusammen war, dem Einfluß der Worte törichter Menschen erlag. Er wollte nach Kālīya-daha gehen, um Kṛṣṇa direkt zu sehen, aber da Śrī Caitanya Mahāprabhu der ursprüngliche spirituelle Meister ist, ließ Er es nicht zu, daß Sein Diener ein Opfer solcher Torheit werde. Deshalb wies Er ihn mit einer Ohrfeige zurecht, nur um ihn zu einem wahren Verständnis des Kṛṣṇa-Bewußtseins zu bringen.

VERS 101

কৃষ্ণ কেনে দরশন দিবে কলিকালে ?

নিজ-ভ্রমে মূর্খ-লোক করে কোলাহলে ॥ ১০১ ॥

kṛṣṇa kene daraśana dibe kali-kāle?
nija-bhrame mūrkh-loka kare kolāhale

kṛṣṇa—Śrī Kṛṣṇa; *kene*—warum; *daraśana*—Unterredung; *dibe*—würde geben; *kali-kāle*—in diesem Kali-Zeitalter; *nija-bhrame*—durch ihren eigenen Fehler; *mūrkh-loka*—dumme Personen; *kare kolāhale*—machen einen chaotischen Lärm.

ÜBERSETZUNG

„Warum sollte Kṛṣṇa im Zeitalter des Kali erscheinen? Dumme Leute, die einem Irrtum erliegen, verursachen nur Aufregung und machen ein Geschrei.“

ERLÄUTERUNG

Śrī Caitanya Mahāprabhu's erste Aussage (*kṛṣṇa kene daraśana dibe kali-kāle*) bezieht sich auf die Schriften. Laut *śāstra* erscheint Kṛṣṇa im Dvāpara-yuga; niemals jedoch erscheint Er im Kali-yuga als Kṛṣṇa. Vielmehr kommt Er in diesem yuga in einer verhüllten Form. Wie im *Śrīmad-Bhāgavatam* (11.5.32) erklärt wird: *kṛṣṇa-varṇam tviṣākṛṣṇam sāṅgopāṅgāstra-pārśadam*. Im Zeitalter des Kali erscheint Kṛṣṇa in der Gestalt eines Gottgeweihten, nämlich als Śrī Caitanya Mahāprabhu, der stets mit Seinen vertrauten Soldaten — Śrī Advaita Prabhu, Śrī Nityānanda Prabhu, Śrīvāsa Prabhu und Gadādhara Prabhu — zusammen ist. Obwohl Balabhadra Bhaṭṭācārya Śrī Kṛṣṇa in dessen Rolle als Gottgeweihter (Caitanya Mahāprabhu) persönlich diente, hielt er ihn fälschlich für einen gewöhnlichen Menschen und einen gewöhnlichen Menschen für Śrī Kṛṣṇa, weil er die Regeln, die von der *śāstra* und vom *guru* festgelegt werden, nicht befolgte.

VERS 102

‘বাতুল’ না হইও, ঘরে রহত বসিয়া ।

‘কৃষ্ণ’ দরশন করিহ কালি রাজ্যে যাঞা ॥” ১০২ ॥

‘vātula’ nā ha-io, ghare rahata vasiyā
‘kṛṣṇa’ daraśana kariha kāli rātrye yāñā’

vātula—verrückt; *nā ha-io*—werde nicht; *ghare*—zu Hause; *rahata*—bleibe; *vasiyā*—sitzen; *kṛṣṇa*—Śrī Kṛṣṇa; *daraśana*—sehen; *kariha*—du darfst tun; *kāli*—morgen; *rātrye*—in der Nacht; *yāñā*—gehend.

ÜBERSETZUNG

„Werde nicht verrückt: Setze dich einfach hierhin, und morgen darfst du gehen und Kṛṣṇa sehen.“

VERS 103

প্রাতঃকালে ভব্য-লোক প্রভু-স্থানে আইলা ।
‘কৃষ্ণ দেখি’ আইলা ?’—প্রভু তাঁহারে পুছিল ॥১০৩ ॥

prātaḥ-kāle bhavya-loka prabhu-sthāne āilā
‘kṛṣṇa dekhi’ āilā?’—prabhu tānhāre puchilā

prātaḥ-kāle—am nächsten Morgen; *bhavya-loka*—angesehene Ehrenmänner; *prabhu-sthāne*—zum Hause Śrī Caitanya Mahāprabhu; *āilā*—kamen; *kṛṣṇa dekhi*—Śrī Kṛṣṇa sehend; *āilā*—seid ihr gekommen; *prabhu*—Śrī Caitanya Mahāprabhu; *tānhāre puchilā*—fragte sie.

ÜBERSETZUNG

Am nächsten Morgen kamen einige angesehene Ehrenmänner zu Śrī Caitanya Mahāprabhu, und der Herr fragte sie: „Habt ihr Kṛṣṇa gesehen?“

VERS 104

লোক কহে,—রাত্রে কৈবর্ত্য নৌকাতে চড়িয়া ।
কালীম্নমহে মৎস্য মারে, দেউটী জালিয়া ॥ ১০৪ ॥

loka kahe,—rātrye kaivartya naukāte caḍiyā
kāliya-dahe matsya märe, deuṭī jvāliyā

loka kahe—die vernünftigen Ehrenmänner sagten; *rātrye*—in der Nacht; *kaivartya*—ein Fischer; *naukāte*—auf einem Boot; *caḍiyā*—aufstehend; *kāliya-dahe*—Kāliya-See; *matsya märe*—fängt Fische; *deuṭī jvāliyā*—eine Fackel anzündend.

ÜBERSETZUNG

Diese ehrbaren Männer antworteten: „Ein Fischer fängt nachts auf dem Kāliya-See viele Fische, indem er in seinem Boot eine Fackel anzündet.“

VERS 105

দূর হৈতে তাহা দেখি’ লোকের হয় ‘ভ্রম’ ।
‘কালীয়ে’র শরীরে কৃষ্ণ করিছে নর্তন’ ॥ ১০৫ ॥

dūra haite tāhā dekhi’ lokera haya ‘bhrama’
‘kāliyera śarīre kṛṣṇa kariche nartana’!

dūra haite—aus einiger Entfernung; *tāhā dekhi’*—das sehend; *lokera*—von den Leuten im allgemeinen; *haya*—es gibt; *bhrama*—Fehler; *kāliyera*—von der Schlange Kāliya; *śarīre*—auf dem Körper; *kṛṣṇa*—Śrī Kṛṣṇa; *kariche nartana*—tanzt.

ÜBERSETZUNG

„Aus der Entfernung denken die Leute irrtümlicherweise, sie sähen Kṛṣṇa auf dem Körper der Kālīya-Schlange tanzen.“

VERS 106

নৌকাতে কালীয়-জ্ঞান, দীপে রত্ন-জ্ঞানে !
জালিয়াবে মৃঢ়-লোক 'কৃষ্ণ' করি' মানে ! ১০৬ ॥

*naukāte kālīya-jñāna, dīpe ratna-jñāne!
jāliyāre mūḍha-loka 'kṛṣṇa' kari' māne!*

naukāte—vom Boot; *kālīya-jñāna*—Auffassung als die Kālīya-Schlange; *dīpe*—von der Fackel; *ratna-jñāne*—Auffassung als Juwelen; *jāliyāre*—der Fischer; *mūḍha-loka*—dumme Menschen; *kṛṣṇa kari' māne*—halten für Kṛṣṇa.

ÜBERSETZUNG

„Diese Dummköpfe glauben, das Boot sei die Kālīya-Schlange, und die Fackel halten sie für die Juwelen auf den Hauben der Schlange. Außerdem denken die Leute, der Fischer sei Kṛṣṇa.“

VERS 107

বৃন্দাবনে 'কৃষ্ণ' আইলা,—সেই 'সত্য' হয় ।
কৃষ্ণেরে দেখিল লোক,—ইহা 'মিথ্যা' নয় ॥ ১০৭ ॥

*vṛndāvane 'kṛṣṇa' āilā,—sei 'satya' haya
kṛṣṇere dekhila loka,—ihā 'mithyā' naya*

vṛndāvane—nach Vṛndāvana; *kṛṣṇa*—Śrī Kṛṣṇa; *āilā*—ist zurückgekommen; *sei*—das; *satya haya*—ist wahr; *kṛṣṇere*—Kṛṣṇa; *dekhila*—sah; *loka*—die Leute; *ihā mithyā naya*—das ist nicht falsch.

ÜBERSETZUNG

„Tatsächlich ist Śrī Kṛṣṇa wieder nach Vṛndāvana zurückgekehrt. Das ist ebenfalls eine Wahrheit, und die Leute haben ihn gesehen.“

VERS 108

কিন্তু কাহো 'কৃষ্ণ' দেখে, কাহো 'ভ্রম' মানে ।
হাগু-পুরুষে যৈছে বিপরীত-জ্ঞানে ॥ ১০৮ ॥

*kintu kāhoṅ 'kṛṣṇa' dekhe, kāhoṅ 'bhrama' māne
sthāṅu-puruṣe yaiche viparīta-jñāne*

kintu—aber; *kāhoṅ*—wo; *kṛṣṇa*—Kṛṣṇa; *dekhe*—man sieht; *kāhoṅ*—wo; *bhrama māne*—verwechselt; *sthāṇu-puruṣe*—den trockenen Baum und einen Menschen; *yaiche*—wie; *viparīta-jñāne*—indem man das eine für das andere hält.

ÜBERSETZUNG

„Ihr Fehler liegt darin, wo sie Kṛṣṇa sehen. Es ist, als ob man einen trockenen Baum für einen Menschen halten würde.“

ERLÄUTERUNG

Das Wort *sthāṇu* bedeutet „ein trockener Baum ohne Blätter“. Aus der Ferne kann man einen solchen Baum mit einem Menschen verwechseln. Das nennt man *sthāṇu-puruṣa*. Obwohl Śrī Caitanya Mahāprabhu in Vṛndāvana lebte, hielten ihn die Einwohner für einen gewöhnlichen Menschen und dachten fälschlich, der Fischer sei Kṛṣṇa. Jedes menschliche Wesen neigt dazu, solche Irrtümer zu begehen. Śrī Caitanya Mahāprabhu wurde irrtümlich für einen gewöhnlichen *sannyāsī* gehalten, der Fischer wurde irrtümlich für Kṛṣṇa gehalten, und die Fackel wurde irrtümlich mit den funkelnden Juwelen auf den Hauben Kāliyas verwechselt.

VERS 109

প্রভু কহে,—‘কাহাঁ পাইলা ‘কৃষ্ণ দরশন ?’

লোক কহে,—‘সন্ন্যাসী তুমি জঙ্গম-নারায়ণ ॥ ১০৯ ॥

prabhu kahe,—‘*kāhāṅ pailā ‘kṛṣṇa daraśana?*’

loka kahe,—‘*sannyāsī tumi jaṅgama-nārāyaṇa*’

prabhu kahe—Śrī Caitanya Mahāprabhu fragte weiter; *kāhāṅ pailā*—wo habt ihr bekommen; *kṛṣṇa daraśana*—den Anblick Kṛṣṇas; *loka kahe*—die ehrbaren Männer antworteten; *sannyāsī tumi*—Du bist ein *sannyāsī*; *jaṅgama-nārāyaṇa*—ein wandernder Nārāyaṇa.

ÜBERSETZUNG

Dann fragte Śrī Caitanya Mahāprabhu die Männer: „Wo habt ihr Kṛṣṇa direkt gesehen?“ Sie entgegneten: „Du bist ein *sannyāsī*, ein Asket; deshalb bist Du ein wandernder Nārāyaṇa [*jaṅgama-nārāyaṇa*].“

ERLÄUTERUNG

Das ist der Standpunkt der Māyāvāda-Philosophie. Die Māyāvāda-Philosophie vertritt die unpersönliche Ansicht, Nārāyaṇa, die Höchste Persönlichkeit Gottes, habe keine Gestalt. Man könne sich das unpersönliche Brahman in jeder beliebigen Gestalt vorstellen — als Viṣṇu, Śiva, Vivasvān, Gaṇeśa oder Devī Durgā. Laut Māyāvāda-Philosophie muß man als wandernder Nārāyaṇa betrachtet werden, wenn man ein *sannyāsī* wird. Die Māyāvāda-Philosophie vertritt den Standpunkt, der wirkliche Nārāyaṇa bewege sich nicht, weil Er als etwas Unpersönliches keine

Beine besitze. Daher erklärt sich jeder Anhänger der Māyāvāda-Philosophie, der ein *sannyāsī* wird, zu Nārāyaṇa. Dumme Menschen erkennen solch gewöhnliche menschliche Wesen als Höchste Persönlichkeit Gottes an. Das nennt man *vivarta-vāda*.

Śrīla Bhaktisiddhānta Sarasvatī Ṭhākura kommentiert diesbezüglich, *janḡama-nārāyaṇa* bedeute, daß das unpersönliche Brahman eine Form annehme und sich in Gestalt eines Māyāvādī-*sannyāsī* von einem Ort zum anderen bewege. Die Māyāvāda-Philosophie bestätigt dies: *Daṇḡa-grahaṇa-mātreṇa nara nārāyaṇo bhavet*. „Man braucht einfach nur den *daṇḡa* des *sannyāsa*-Standes anzunehmen, und dadurch wird man augenblicklich in Nārāyaṇa verwandelt.“ Deshalb sprechen sich Māyāvādī-*sannyāsīs* untereinander mit den Worten *om namo nārāyaṇāya* an. Auf diese Weise verehrt ein Nārāyaṇa einen anderen Nārāyaṇa.

In Wirklichkeit kann kein menschliches Wesen Nārāyaṇa werden. Selbst der oberste Māyāvādī-*sannyāsī*, Śrī Saṅkarācārya, sagt: *nārāyaṇaḡ paro 'vyaktāt*. „Nārāyaṇa ist kein Geschöpf der materiellen Welt. Nārāyaṇa steht über der materiellen Schöpfung.“ Weil die Māyāvādī-*sannyāsīs* nur ein geringes Maß an Wissen besitzen, glauben sie, Nārāyaṇa, die Absolute Wahrheit, nehme als Mensch Geburt und werde, wenn er dies erkenne, wieder Nārāyaṇa. Sie fragen sich nie, warum Nārāyaṇa, die Höchste Persönlichkeit Gottes, wenn Er doch vollkommen ist, eine niedrige Stellung als menschliches Wesen annehmen und dann wieder Nārāyaṇa werden sollte. Warum sollte Nārāyaṇa unvollkommen sein? Warum sollte Er als menschliches Wesen erscheinen? Śrī Caitanya Mahāprabhu klärte diese Fragen während Seines Aufenthaltes in Vṛndāvana sehr schön.

VERS 110

বন্দাবনে হইলা তুমি কৃষ্ণ-অবতার ।
তোমা দেখি' সর্বলোক হইল নিস্তার ॥ ১১০ ॥

vṛndāvane ha-ilā tumi kṛṣṇa-avatāra
tomā dekhi' sarva-loka ha-ila nistāra

vṛndāvane—in Vṛndāvana; *ha-ilā*—wurde; *tumi*—Du; *kṛṣṇa-avatāra*—Inkarnation Kṛṣṇas; *tomā dekhi'*—durch Deinen Anblick; *sarva-loka*—alle Leute; *ha-ila nistāra*—werden befreit.

ÜBERSETZUNG

Daraufhin sagten die Leute: „Du bist als Inkarnation Kṛṣṇas in Vṛndāvana erschienen. Jetzt wird jeder befreit, wenn er Dich einfach nur sieht.“

VERS 111

প্রভু কহে,—‘বিষ্ণু’ ‘বিষ্ণু’, ইহা না কহিবা ।
জীবাত্মে ‘কৃষ্ণ’-জ্ঞান কহু না করিবা ! ১১১ ॥

*prabhu kahe,—‘viṣṇu’ ‘viṣṇu’, ihā nā kahibā!
jīvādhame ‘kṛṣṇa’-jñāna kabhu nā karibā!*

prabhu kahe—Śrī Caitanya Mahāprabhu erwiderte; viṣṇu viṣṇu—Viṣṇu, Viṣṇu; ihā—das; nā kahibā—sagt nicht; jīva-adhame—gefallene, bedingte Seelen; kṛṣṇa-jñāna—als Śrī Kṛṣṇa auffassen; kabhu—jemals; nā karibā—tut nicht.

ÜBERSETZUNG

Sofort rief Śrī Caitanya Mahāprabhu aus: „Viṣṇu! Viṣṇu! Bezeichnet Mich nicht als Höchste Persönlichkeit Gottes. Ein jīva kann niemals Kṛṣṇa werden. So etwas solltet ihr nie sagen!“

ERLÄUTERUNG

Śrī Caitanya Mahāprabhu erklärte sofort, daß ein Lebewesen, wie bedeutend auch immer es sein mag, niemals mit der Höchsten Persönlichkeit Gottes verglichen werden sollte. Alles, was Śrī Caitanya Mahāprabhu predigte, ist gegen die monistische Philosophie der Māyāvāda-Schule gerichtet. Der zentrale Punkt des Kṛṣṇa-Bewußtseins ist, daß der jīva, das Lebewesen, niemals als Kṛṣṇa oder Viṣṇu anerkannt werden kann. Dieser Standpunkt wird in den nächsten Versen ausführlich behandelt.

VERS 112

সন্ন্যাসী—চিৎকণ জীব, কিরণ-কণ-সম ।

ষড়ৈশ্বর্যপূর্ণ কৃষ্ণ হয় সূর্যোপম ॥ ১১২ ॥

*sannyāsī—cit-kaṇa jīva, kiraṇa-kaṇa-sama
ṣaḍ-aiśvarya-pūrṇa kṛṣṇa haya sūryopama*

sannyāsī—ein Mensch im Lebensstand der Entsagung; cit-kaṇa jīva—ein kleines, bruchstückartiges Lebewesen; kiraṇa—von Sonnenschein; kaṇa—kleines Teilchen; sama—wie; ṣaḍ-aiśvarya-pūrṇa—besitzt sechs Füllen vollständig; kṛṣṇa—Śrī Kṛṣṇa; haya—wird; sūrya-upama—mit der Sonne verglichen.

ÜBERSETZUNG

„Ein sannyāsī im Lebensstand der Entsagung ist zweifellos ein Teilchen des vollkommenen Ganzen, genau wie ein leuchtendes Molekulateilchen des Sonnenscheins ein Teilchen der Sonne selbst ist. Kṛṣṇa ist wie die Sonne, Er besitzt die sechs Füllen vollständig, aber das Lebewesen ist nur ein Bruchteil des vollkommenen Ganzen.“

VERS 113

জীব, ঈশ্বর-ভগ্ন—কছু নহে ‘সম’ ।

অলদগ্নিরাশি ষেছে ফুলিঙ্গের ‘কণ’ ॥ ১১৩ ॥

*jīva, īśvara-tattva—kabhu nahe 'sama'
jvalad-agni-rāśi yaiche sphuliṅgera 'kaṇa'*

jīva—ein Lebewesen; *īśvara-tattva*—und die Höchste Persönlichkeit Gottes; *ka-
bhu*—zu irgendeiner Zeit; *nahē*—nicht; *sama*—gleich; *jvalat-agni-rāśi*—große
Flamme; *yaiche*—wie; *sphuliṅgera*—eines Funkens; *kaṇa*—Bruchteil.

ÜBERSETZUNG

„Ein Lebewesen und die Absolute Persönlichkeit Gottes dürfen niemals auf dieselbe Stufe gestellt werden, genau wie ein kleiner Funke niemals als die Flamme, die der Ursprung des Funkens ist, betrachtet werden kann.“

ERLÄUTERUNG

Māyāvādī-sannyāsīs halten sich selbst für Brahman und nennen sich künstlich Nārāyaṇa. Die Schüler der monistischen Māyāvāda-Schulen (bekannt unter dem Namen *smārta-brāhmaṇas*) sind für gewöhnlich Haushälter-*brāhmaṇas*, die die Māyāvādī-sannyāsīs für den verkörperten Nārāyaṇa halten; deshalb bringen sie diesen *sannyāsīs* Ehrerbietungen dar. Śrī Caitanya Mahāprabhu verwarf dieses unautorisierte System sofort, indem Er besonders darauf hinwies, daß ein *sannyāsī* (*cit-kaṇa jīva*) nichts weiter als ein winziges Teilchen des Höchsten ist. Er ist, mit anderen Worten, nicht mehr als ein gewöhnliches Lebewesen. Er ist niemals Nārāyaṇa, genau wie ein Molekulateilchen des Sonnenscheins niemals die Sonne selbst ist. Das Lebewesen ist nur ein winziges Teilchen der Absoluten Wahrheit. Deshalb kann ein Lebewesen auf keiner Stufe der Vollendung die Höchste Persönlichkeit Gottes werden. Die Vaiṣṇava-Schule verdammt diesen Māyāvāda-Standpunkt immer. Śrī Caitanya Mahāprabhu Selbst verwarf diese Philosophie. Wenn die Māyāvādīs *sannyāsa* annehmen und sich selbst für Nārāyaṇa halten, werden sie so aufgeblasen, daß sie nicht einmal mehr in den Tempel Nārāyaṇas gehen, um Ehrerbietungen darzubringen, denn sie halten sich irrtümlich für Nārāyaṇa Selbst. Obwohl Māyāvādī-sannyāsīs anderen *sannyāsīs* vielleicht Ehre erweisen und diese als Nārāyaṇa ansprechen, betreten sie selbst keinen Nārāyaṇa-Tempel und bringen auch keine Ehrerbietungen dar. Diese Māyāvādī-sannyāsīs sind unter allen Umständen verdammt und werden als Dämonen bezeichnet. Die Veden stellen klar fest, daß die Lebewesen untergeordnete Teilchen des Höchsten sind. *Eko bahūnāṁ yo vidadhāti kāmān*: Das Höchste Wesen, Kṛṣṇa, erhält alle Lebewesen.

VERS 114

ह्लादिन्ना संविदग्निष्टः सच्चिदानन्द ईश्वरः ।

श्वविन्ना-संवृतो जीवः संक्लेशनिकराकरः ॥ ११४ ॥

*hlādinyā saṁvid-āśliṣṭaḥ
sac-cid-ānanda īśvaraḥ
svāvidyā-saṁvṛto jīvaḥ
saṅkleśa-nikarākaḥ*

hlādinyā—von der *hlādinī*-Kraft; *saṁvit*—durch die *saṁvit*-Kraft; *āśliṣṭaḥ*—umgeben; *sat-cit-ānandaḥ*—immer transzendental glücklich; *īśvaraḥ*—der höchste Kontrollierende; *sva*—eigene; *avidyā*—von Unwissenheit; *saṁvṛtaḥ*—umgeben; *jīvaḥ*—das Lebewesen; *saṅkleśa*—von den dreifachen Leiden; *nikara*—von der Vielzahl; *ākaraḥ*—die Mine.

ÜBERSETZUNG

„Die Höchste Persönlichkeit Gottes, der höchste Kontrollierende, ist stets voller transzendentaler Glückseligkeit und wird von den Kräften, die *hlādinī* und *saṁvit* genannt werden, begleitet. Die bedingte Seele jedoch wird stets von Unwissenheit bedeckt und gerät aufgrund der dreifachen Leiden des Lebens in Verlegenheit. Daher befindet sie sich in einer Grube, die voll von allen denkbaren Drangsalen ist.“

ERLÄUTERUNG

Dieses Zitat von Viṣṇusvāmī wird in Śrīdhara Svāmī's *Bhāvārtha-dīpikā*-Kommentar zum *Śrīmad-Bhāgavatam* (1.7.6) angeführt.

VERS 115

যেই মুঢ় কহে, - জীব ঈশ্বর হয় 'সম' ।

সেইত 'পাষণ্ডী' হয়, দণ্ডে তারে যম ॥ ১১৫ ॥

yei mūḍha kahe,—*jīva īśvara haya 'sama'*
seita 'pāṣaṇḍī' haya, daṇḍe tāre yama

yei mūḍha—jeder törichte Mensch, der; *kahe*—sagt; *jīva*—das Lebewesen; *īśvara*—der höchste Kontrollierende; *haya*—sind; *sama*—gleich; *seita*—er; *pāṣaṇḍī haya*—ist ein erstklassiger Atheist; *daṇḍe*—bestraft; *tāre*—ihn; *yama*—der Herr des Todes, Yamarāja.

ÜBERSETZUNG

„Ein dummer Mensch, der behauptet, die Höchste Persönlichkeit Gottes sei gleich wie das Lebewesen, ist ein Atheist und wird der Bestrafung durch den Herrn des Todes, Yamarāja, ausgesetzt.“

ERLÄUTERUNG

Śrīla Bhaktisiddhānta Sarasvatī Ṭhākura erklärt, daß sich das Wort *pāṣaṇḍī* auf einen Menschen bezieht, der denkt, das Lebewesen, das sich in der Gewalt der täuschenden Energie befindet, sei gleich wie die Höchste Persönlichkeit Gottes, welche zu allen materiellen Eigenschaften transzendental ist. Eine andere Art von *pāṣaṇḍī* sind diejenigen, die nicht an die spirituelle Seele, an die höhere Kraft des Herrn, glauben und deshalb nicht zwischen Spirituellem und Materie unterscheiden. Im Zuge der Beschreibung eines der Vergehen gegen das Chanten der Heiligen Namen, das *śruti-śāstra-nindana* genannt wird (Schmähen der vedischen Litera-

tur), stellt Jīva Gosvāmī in seinem *Bhakti-sandarbha* fest: *yathā pāṣaṇḍa-mārgeṇa dattātreyarṣabha-devopāsakānāṁ pāṣaṇḍīnām*. Menschen, die Unpersönlichkeitsanhänger wie Dattātreyā verehren, sind ebenfalls *pāṣaṇḍīs*. Zu dem Vergehen von *ahaṁ-mama-buddhi* oder *dehātma-buddhi* (den Körper für das Selbst halten) bemerkt Jīva Gosvāmī: *deva-draviṇādi-nimittaka-‘pāṣaṇḍa’-śabdena ca daśāparādhā eva lakṣyante. pāṣaṇḍamayatvāt teṣāṁ*. „Diejenigen, die sich übermäßig in die körperliche Auffassung und die Bedürfnisse des Körpers verfallen, nennt man ebenfalls *pāṣaṇḍīs*.“ An einer anderen Stelle im *Bhakti-sandarbha* heißt es:

*uddiśya devatā eva
juhoti ca dadāti ca
sa pāṣaṇḍīti vijñeyah
svatanthro vāpi karmasu*

„Ein *pāṣaṇḍī* ist jemand, der denkt, die Halbgötter und die Höchste Persönlichkeit Gottes seien eins. Deswegen verehrt ein *pāṣaṇḍī* irgendeinen Halbgott als Höchste Persönlichkeit Gottes.“

Wer die Anweisungen des spirituellen Meisters nicht befolgt, gilt ebenfalls als *pāṣaṇḍī*. Das Wort *pāṣaṇḍī* wird an vielen Stellen im *Śrīmad-Bhāgavatam* genannt, zum Beispiel 4.2.28, 30, 32; 5.6.9 und 12.2.13, 43.

Alles in allem ist ein *pāṣaṇḍī* ein Nichtgottgeweihter, der die vedischen Schlußfolgerungen nicht anerkennt. Im *Hari-bhakti-vilāsa* (1.117) gibt es einen aus dem *Padma Purāṇa* zitierten Vers, der den *pāṣaṇḍī* beschreibt. Śrī Caitanya Mahāprabhu führt dieses Zitat im nächsten Vers an.

VERS 116

यस्य नारायणं देवं ब्रह्मरुद्रादिदैवतैः ।
समवेत्तेनैव वीक्षेत स पाषण्डी भवेद्भवम् ॥ ११७ ॥

*yas tu nārāyaṇaṁ devam
brahma-rudrādi-daivataiḥ
samatvenaiva vīkṣeta
sa pāṣaṇḍī bhaved dhruvam*

yaḥ—jeder Mensch, der; *tu*—jedoch; *nārāyaṇaṁ*—die Höchste Persönlichkeit Gottes, den Herrn solcher Halbgötter wie Brahmā und Śiva; *devam*—den Herrn; *brahma*—Brahmā; *rudra*—Śiva; *ādi*—und andere; *daivataiḥ*—mit solchen Halbgöttern; *samatvena*—auf einer gleichen Ebene; *eva*—gewiß; *vīkṣeta*—betrachtet; *saḥ*—ein solcher Mensch; *pāṣaṇḍī*—*pāṣaṇḍī*; *bhaved*—muß sein; *dhruvam*—gewiß.

ÜBERSETZUNG

„Ein Mensch, der Halbgötter wie Brahmā und Śiva mit Nārāyaṇa auf eine Stufe stellt, muß als Frevler und *pāṣaṇḍī* angesehen werden.“

VERS 117

লোক কহে,—তোমাতে কভু নহে 'জীব'-মতি ।
কৃষ্ণের সদৃশ তোমার আকৃতি-প্রকৃতি ॥ ১১৭ ॥

*loka kahe,—tomāte kabhu nahe 'jīva'-mati
kṛṣṇera sadṛśa tomāra ākṛti-prakṛti*

loka kahe—die Leute sagten; *tomāte*—Dir gegenüber; *kabhu*—zu irgendeiner Zeit; *nahe*—es gibt nicht; *jīva-mati*—für ein gewöhnliches Lebewesen halten; *kṛṣṇera sadṛśa*—wie Śrī Kṛṣṇa; *tomāra*—Dein; *ākṛti*—körperliches Aussehen; *prakṛti*—Eigenschaften.

ÜBERSETZUNG

Nachdem Śrī Caitanya Mahāprabhu den Unterschied zwischen einem gewöhnlichen Lebewesen und der Höchsten Persönlichkeit Gottes erklärt hatte, sagten die Leute: „Niemand betrachtet Dich als gewöhnliches menschliches Wesen. Du bist in jeder Hinsicht wie Kṛṣṇa, sowohl Deinem körperlichen Aussehen als auch Deinen Eigenschaften nach.“

VERS 118

'আকৃত্যে' তোমাতে দেখি 'ব্রজেন্দ্র-নন্দন' ।
দেহকান্তি পীতাম্বর কৈল আচ্ছাদন ॥ ১১৮ ॥

*'ākṛtye' tomāre dekhi 'vrajendra-nandana'
deha-kānti pītāmbara kaila ācchādana*

ākṛtye—durch körperliche Kennzeichen; *tomāre*—Dich; *dekhi*—wir sehen; *vrajendra-nandana*—unmittelbar der Sohn Mahārāja Nandas; *deha-kānti*—die Ausstrahlung des Körpers; *pīta-ambara*—goldene Hülle; *kaila ācchādana*—bedeckt.

ÜBERSETZUNG

„An Deinen körperlichen Merkmalen können wir erkennen, daß Du niemand anders als der Sohn Nanda Mahārājas bist, obwohl der goldene Glanz Deines Körpers Deine ursprüngliche Hautfarbe verdeckt hat.“

VERS 119

মৃগমদ বস্ত্রে বাঁধে, তবু না লুকায় ।
'ঐশ্বর-স্বভাব' তোমার ঢাকা নাহি যায় ॥ ১১৯ ॥

*mṛga-mada vastre bāndhe, tabu nā lukāya
'īśvara-svabhāva' tomāra ṭākā nāhi yāya*

mṛga-mada—Moschus; *vastre*—in Tuch; *bāndhe*—wickelt; *tabu*—trotzdem; *nā*—nicht; *lukāya*—wird verborgen; *īśvara-svabhāva*—Eigenschaften wie die der Höchsten Persönlichkeit Gottes; *tomāra*—von Dir; *ṭākā nāhi yāya*—werden nicht versteckt.

ÜBERSETZUNG

„Genau wie sich der Geruch von Moschus nicht dadurch verbergen läßt, daß man ihn in ein Tuch wickelt, kann man die Kennzeichen, die Dich als die Höchste Persönlichkeit Gottes ausweisen, unter keinen Umständen verbergen.“

VERS 120

অলৌকিক ‘প্রকৃতি’ তোমার—বুদ্ধি-অগোচর ।
তোমা দেখি’ কৃষ্ণপ্রেমে জগৎ পাগল ॥ ১২০ ॥

alaukika ‘prakṛti’ tomāra—*buddhi-agocara*
tomā dekhi’ kṛṣṇa-preme jagat pāgala

alaukika—ungewöhnlich; *prakṛti*—Eigenschaften; *tomāra*—Deine; *buddhi-agocara*—jenseits unseres Vorstellungsvermögens; *tomā dekhi’*—durch Deinen Anblick; *kṛṣṇa-preme*—in ekstatischer Liebe zu Kṛṣṇa; *jagat*—die ganze Welt; *pāgala*—verrückt.

ÜBERSETZUNG

„Deine Eigenschaften sind in der Tat ungewöhnlich und gehen über das Vorstellungsvermögen eines gewöhnlichen Lebewesens hinaus. Schon allein bei Deinem Anblick wird das ganze Universum vor ekstatischer Liebe zu Kṛṣṇa verrückt.“

VERS 121-122

স্ট্রী-বাল-বৃদ্ধ, আর ‘চণ্ডাল’, ‘যবন’ ।
ষেই তোমার একবার পায় দর্শন ॥ ১২১ ॥
কৃষ্ণনাম লয়, নাচে হঞা উন্মত্ত ।
আচার্য হইল সেই, তারিল জগত ॥ ১২২ ॥

strī-bāla-vṛddha, āra ‘caṇḍāla’, ‘yavana’
yei tomāra eka-bāra pāya daraśana

kṛṣṇa-nāma laya, nāce hañā unmatta
ācārya ha-ila sei, tānila jagata

strī—Frauen; *bāla*—Kinder; *vṛddha*—alte Männer; *āra*—und; *caṇḍāla*—die niedrigsten der Menschen; *yavana*—Personen, die Fleisch essen; *yei*—jeder, der; *tomāra*—Dich; *eka-bāra*—einmal; *pāya darśana*—bekommt zu Gesicht; *kṛṣṇa-nāma*—den Heiligen Namen Kṛṣṇas; *laya*—chantet; *nāce*—tanzt; *hañā unmatta*—wie ein Verrückter; *ācārya ha-ila*—wird ein spiritueller Meister; *sei*—dieser Mensch; *tāriḷa jagata*—befreit die ganze Welt.

ÜBERSETZUNG

„Sogar wenn Frauen, Kinder, alte Männer, Fleischesser oder Angehörige der niedrigsten Klasse auch nur einmal die Möglichkeit haben, Dich zu sehen, chanten sie sofort den Heiligen Namen Kṛṣṇas, tanzen wie Verrückte und werden spirituelle Meister, die befähigt sind, die ganze Welt zu befreien.“

VERS 123

দর্শনের কার্য আছুক, যে তোমার 'নাম' শুনে ।
সেই কৃষ্ণপ্রেমে মত্ত, তারে ত্রিভুবনে ॥ ১২৩ ॥

darśanera kārya āchuka, ye tomāra 'nāma' śune
sei kṛṣṇa-preme matta, tāre tribhuvane

darśanera kārya āchuka—abgesehen davon, wenn man Dich sieht; *ye*—jeder, der; *tomāra*—Deinen; *nāma*—Heiligen Namen; *śune*—hört; *sei*—dieser Mensch; *kṛṣṇa-preme*—in ekstatischer Liebe zu Kṛṣṇa; *matta*—verrückt geworden; *tāre*—befreit; *tri-bhuvane*—die drei Welten.

ÜBERSETZUNG

„Ganz abgesehen von denen, die Dich sehen, gerät auch jeder, der Deinen Heiligen Namen hört, außer sich vor ekstatischer Liebe zu Kṛṣṇa und kann die drei Welten befreien.“

VERS 124

তোমার নাম শুনি' হয় খপচ 'পাবন' ।
অলৌকিক শক্তি তোমার না যায় কথন ॥ ১২৪ ॥

tomāra nāma śuni' haya śvapaca 'pāvana'
alaukika śakti tomāra nā yāya kathana

tomāra—Deinen; *nāma*—Heiligen Namen; *śuni'*—hörend; *haya*—wird; *śvapaca*—Hundeesser, die niedrigsten der Menschen; *pāvana*—heilige Persönlichkeit; *alaukika*—ungewöhnlich; *śakti*—Kraft; *tomāra*—Deine; *nā*—nicht; *yāya kathana*—kann beschrieben werden.

ÜBERSETZUNG

„Einfach nur durch das Hören Deines Heiligen Namens werden Hundees-
ser zu großen Heiligen. Deine außergewöhnlichen Kräfte lassen sich nicht
in Worte fassen.“

VERS 125

यन्नामधेय-श्रवणादनुकीर्तनाद्
यं प्रह्वणाम्बुश्रवणादपि क्वचिं ।
श्राद्धोऽपि सद्यः सवनाय कल्पते
कूतः पुनश्चेत् भगवन्नु दर्शनात् ॥ १२५ ॥

yan-nāmadheya-śravaṇānukīrtanād
yat-prahvaṇād yat-smaraṇād api kvacit
śvādo 'pi sadyaḥ savanāya kalpate
kutaḥ punas te bhagavan nu darśanāt

yal—von dem; nāmadheya—des Namens; śravaṇa—vom Hören; anukīrta-
nāt—und danach vom Chanten; yat—dem; prahvaṇāt—vom Erweisen von Ehre;
yat—an den; smaraṇāt—vom bloßen Erinnern; api—auch; kvacit—manchmal;
śva-adaḥ—ein Hundeeser; api—sogar; sadyaḥ—augenblicklich; savanāya—für die
Durchführung vedischer Opfer; kalpate—wird geeignet; kutaḥ—ganz zu schweigen;
punaḥ—wieder; te—von Dir; bhagavan—o Höchste Persönlichkeit Gottes; nu
—gewiß; darśanāt—vom Sehen.

ÜBERSETZUNG

„Ganz zu schweigen vom spirituellen Fortschritt von Menschen, die die
Höchste Person von Angesicht zu Angesicht sehen, wird sogar ein in einer
Familie von Hundeesern geborener Mensch sofort geeignet, vedische Op-
ferungen zu vollziehen, wenn er einmal den Namen des Höchsten Persönli-
chen Gottes ausspricht oder Ihn lobpreist, über Seine Spiele hört, Ihm Ehr-
erbietungen darbringt oder sich auch nur an Ihn erinnert.“

ERLÄUTERUNG

Dies ist ein Zitat aus dem Śrīmad-Bhāgavatam (3.33.6). Diesem Vers zufolge
spielt es keine Rolle, welchen Rang ein Mensch einnimmt. Man mag der niedrigste
unter den Niedrigen, ein caṇḍāla, ein Hundeeser, sein, doch wenn man sich dem
Chanten und Hören des Heiligen Namens des Herrn zuwendet, erlangt man unver-
züglich die Eignung, vedische Opfer zu vollziehen. Das ist insbesondere in diesem
Kali-Zeitalter wahr.

harer nāma harer nāma
harer nāmaiva kevalam

*kalau nāsty eva nāsty eva
nāsty eva gatir anyathā
(Bṛhan-nāradya Purāṇa, 38.126)*

Ein Mensch, der in einer *brāhmaṇa*-Familie geboren wurde, kann keine vedischen Opfer durchführen, solange er nicht ordnungsgemäß gereinigt wurde und eine heilige Schnur bekommen hat. Diesem Vers kann man jedoch entnehmen, daß selbst ein Mensch von niedriger Geburt augenblicklich Opfer vollziehen kann, wenn er den Heiligen Namen aufrichtig chantet und hört. Manchmal fragen neidische Leute, wie es möglich ist, daß Europäer und Amerikaner in der Bewegung für Kṛṣṇa-Bewußtsein *brāhmaṇas* werden und Opfer vollziehen können. Solche Leute wissen nicht, daß die Europäer und Amerikaner durch das Chanten des Heiligen Namens des Herrn — Hare Kṛṣṇa, Hare Kṛṣṇa, Kṛṣṇa Kṛṣṇa, Hare Hare/Hare Rāma, Hare Rāma, Rāma Rāma, Hare Hare — bereits gereinigt worden sind. Dieser Vers hier ist der Beweis: *svādo 'pi sadyaḥ savanāya kalpate*. Man mag aus einer Familie von Hundeessern stammen, doch kann man Opfer durchführen, wenn man einfach den *mahā-mantra* chantet.

Diejenigen, die die westlichen Vaiṣṇavas kritisieren, sollten über diesen Vers aus dem *Śrīmad-Bhāgavatam* und den Kommentar, den Śrīla Jīva Gosvāmī dazu gibt, nachdenken. Śrīla Jīva Gosvāmī erklärt dort, daß jemand, der ein *brāhmaṇa* werden will, warten muß, bis er gereinigt worden ist und sich der Zeremonie der heiligen Schnur unterzogen hat, wohingegen jemand, der den Heiligen Namen chantet, nicht auf die Zeremonie der heiligen Schnur zu warten braucht. Wir erlauben es Gottgeweihten nicht, Opfer durchzuführen, solange sie nicht in der Zeremonie der heiligen Schnur vorschriftsmäßig eingeweiht worden sind. Trotzdem ist nach diesem Vers ein Mensch, der den Heiligen Namen ohne Vergehen chantet, bereits geeignet, eine Feuerzeremonie zu vollziehen, auch wenn er die Zweiteinweihung mittels der Zeremonie der heiligen Schnur noch nicht bekommen hat. So lautet das Urteil, das Śrī Kapiladeva im Laufe der Unterweisung Seiner Mutter Devahūti abgibt. Śrī Kapiladeva unterwies Devahūti in der reinen *sāṅkhya*-Philosophie.

VERS 126

এইত' মহিমা—তোমার 'তটস্থ'-লক্ষণ ।

'স্বরূপ'-লক্ষণে তুমি—'ব্রজেন্দ্রনন্দন' ॥ ১২৬ ॥

*eita' mahimā—tomāra 'taṭastha'-lakṣaṇa
'svarūpa'-lakṣaṇe tumi—'vrajendra-nandana'*

eita'—all diese; *mahimā*—Herrlichkeiten; *tomāra*—Deine; *taṭastha-lakṣaṇa*—nebensächliche Eigenschaften; *sva-rūpa*—ursprünglich; *lakṣaṇe*—durch Eigenschaften; *tumi*—Du; *vrajendra-nandana*—der Sohn Mahārāja Nandas.

ÜBERSETZUNG

„Diese Deine Herrlichkeiten sind nur nebensächlich. Ursprünglich bist Du der Sohn Mahārāja Nandas.“

ERLÄUTERUNG

Die ursprünglichen Eigenschaften eines Dinges nennt man *svarūpa*, und die daraus entstehenden Folgeerscheinungen nennt man *taṭastha-lakṣaṇa* oder nebensächliche Eigenschaften. Die Herrlichkeiten der Nebeneigenschaften des Herrn beweisen, daß Er die urchterste Höchste Persönlichkeit Gottes, der Sohn Mahārāja Nandas, ist. Sobald man dies versteht, akzeptiert man Śrī Caitanya Mahāprabhu als Höchste Persönlichkeit Gottes, Śrī Kṛṣṇa.

VERS 127

সেই সব লোকে প্রভু প্রসাদ করিল ।
কৃষ্ণপ্রেমে মত্ত লোক নিজ-ঘরে গেল ॥ ১২৭ ॥

sei saba loke prabhu prasāda karila
kṛṣṇa-preme matta loka nija-ghare gela

sei saba loke—all diesen Personen; *prabhu*—Śrī Caitanya Mahāprabhu; *prasāda karila*—erwies Seine grundlose Barmherzigkeit; *kṛṣṇa-preme*—in ekstatischer Liebe zu Kṛṣṇa; *matta*—verrückt geworden; *loka*—Personen; *nija-ghare gela*—kehrten in ihre eigenen Häuser zurück.

ÜBERSETZUNG

Daraufhin schenkte Śrī Caitanya Mahāprabhu allen dort anwesenden Personen Seine grundlose Barmherzigkeit, worauf alle aus Liebe zu Gott ekstatisch wurden. Schließlich kehrte jeder nach Hause zurück.

VERS 128

এইমত কতদিন ‘অক্রূরে’ রহিলা ।
কৃষ্ণ-নাম-প্রেম দিয়া লোক নিস্তারিলা ॥ ১২৮ ॥

ei-mata kata-dina ‘akrūre’ rahilā
kṛṣṇa-nāma-prema diyā loka nistārilā

ei-mata—auf diese Weise; *kata-dina*—einige Tage lang; *akrūre rahilā*—blieb in Akrūra-tīrtha; *kṛṣṇa-nāma*—den Heiligen Namen Kṛṣṇas; *prema*—ekstatische Liebe; *diyā*—verteilend; *loka*—jeden; *nistārilā*—befreite.

ÜBERSETZUNG

Śrī Caitanya Mahāprabhu blieb einige Tage lang in Akrūra-tīrtha und befreite dort alle Menschen, indem Er einfach den Heiligen Namen Kṛṣṇas und ekstatische Liebe zum Herrn verteilte.

VERS 129

মাধবপুরীর শিষ্য সেইভ ব্রাহ্মণ ।

মথুরার ঘরে-ঘরে করা'ন নিমন্ত্রণ ॥ ১২৯ ॥

mādhava-purīra śiṣya seita brāhmaṇa
mathurāra ghare-ghare karā'na nimantraṇa

mādhava-purīra—von Mādhavendra Purī; *śiṣya*—Schüler; *seita*—dieser; *brāhmaṇa*—*brāhmaṇa*; *mathurāra*—von der Stadt Mathurā; *ghare-ghare*—von Haus zu Haus; *karā'na*—läßt machen; *nimantraṇa*—Einladung.

ÜBERSETZUNG

Der *brāhmaṇa*-Schüler Mādhavendra Purī ging in Mathurā von Haus zu Haus und regte andere *brāhmaṇas* dazu an, Śrī Caitanya Mahāprabhu zu sich nach Hause einzuladen.

VERS 130

মথুরার যত লোক ব্রাহ্মণ সজ্জন ।

ভট্টাচার্য-স্থানে আসি' করে নিমন্ত্রণ ॥ ১৩০ ॥

mathurāra yata loka brāhmaṇa sajjana
bhaṭṭācārya-sthāne āsi' kare nimantraṇa

mathurāra—von Mathurā; *yata*—alle; *loka*—Leute; *brāhmaṇa sat-jana*—Ehrenmänner und *brāhmaṇas*; *bhaṭṭācārya-sthāne*—zu Balabhadra Bhaṭṭācārya; *āsi'*—kommend; *kare nimantraṇa*—lassen Einladungen ergehen.

ÜBERSETZUNG

Und so kamen alle ehrbaren Einwohner Mathurās, allen voran die *brāhmaṇas*, zu Balabhadra Bhaṭṭācārya und luden den Herrn ein.

VERS 131

একদিন 'দশ' 'বিশ' আইসে নিমন্ত্রণ ।

ভট্টাচার্য একের মাত্র করেন গ্রহণ ॥ ১৩১ ॥

eka-dina 'daśa' 'biśa' āise nimantraṇa
bhaṭṭācārya ekerā mātra kareṇa grahaṇa

eka-dina—an einem Tag; *daśa biśa*—zehn bis zwanzig; *āise*—kommen; *nimantraṇa*—die Einladungen; *bhaṭṭācārya*—Balabhadra Bhaṭṭācārya; *ekera*—von einer von ihnen; *mātra*—nur; *kareṇa grahaṇa*—nimmt an.

ÜBERSETZUNG

An einem Tag bekamen sie zehn bis zwanzig Einladungen, doch Balabhadra Bhaṭṭācārya nahm immer nur eine von ihnen an.

VERS 132

অবসর না পায় লোক নিমন্ত্রণ দিতে ।
সেই বিপ্রে সাথে লোক নিমন্ত্রণ নিতে ॥ ১৩২ ॥

*avasara nā pāya loka nimantraṇa dite
sei vipre sādhe loka nimantraṇa nite*

avasara nā pāya—bekommen keine Gelegenheit; *loka*—Leute; *nimantraṇa dite*—Einladungen ergehen zu lassen; *sei vipre*—diesen *brāhmaṇa*; *sādhe*—bitten; *loka*—Leute; *nimantraṇa nite*—die Einladungen anzunehmen.

ÜBERSETZUNG

Da nicht jeder Gelegenheit hatte, Śrī Caitanya Mahāprabhu persönlich einzuladen, ersuchten sie den Sanoḍiyā-brāhmaṇa, den Herrn zu bitten, ihre Einladungen anzunehmen.

VERS 133

কান্যকুব্জ-দাক্ষিণাত্যের বৈদিক ব্রাহ্মণ ।
দৈন্য করি, করে মহাপ্রভুর নিমন্ত্রণ ॥ ১৩৩ ॥

*kānyakubja-dākṣiṇātyera vaidika brāhmaṇa
dainya kari, kare mahāprabhura nimantraṇa*

kānyakubja—*brāhmaṇas* aus Kānyakubja; *dākṣiṇātyera*—bestimmte *brāhmaṇas* aus Südindien; *vaidika*—Anhänger der vedischen Religion; *brāhmaṇa*—*brāhmaṇas*; *dainya kari*—mir großer Demut; *kare*—tun; *mahāprabhura*—von Śrī Caitanya Mahāprabhu; *nimantraṇa*—Einladung.

ÜBERSETZUNG

Brāhmaṇas aus verschiedenen Landesteilen, wie zum Beispiel Kānyakubja und Südindien, die alle den Prinzipien der vedischen Religion strikt folgten, luden Śrī Caitanya Mahāprabhu mit großer Demut ein.

VERS 134

প্রাতঃকালে অক্রুরে আসি' রক্ষন করিয়া ।
প্রভুরে ভিক্ষা দেন শালগ্রামে সমর্পিয়া ॥ ১৩৪ ॥

*prātaḥ-kāle akrūre āsi' randhana kariyā
prabhure bhikṣā dena śālagrāme samarpiyā*

prātaḥ-kāle—am Morgen; *akrūre*—nach Akrūra-tīrtha; *āsi'*—kommend; *randhana kariyā*—kochend; *prabhure*—Śrī Caitanya Mahāprabhu; *bhikṣā dena*—bieten das Mittagessen an; *śālagrāme samarpiyā*—nachdem es dem *śālagrāma-śilā* dargebracht wurde.

ÜBERSETZUNG

Am Morgen kamen sie nach Akrūra-tīrtha und kochten Essen. Nachdem sie es dem śālagrāma-śilā geopfert hatten, boten sie es Śrī Caitanya Mahāprabhu an.

ERLÄUTERUNG

Es gibt die sogenannten *pañca-gauḍa-brāhmaṇas*, die aus fünf Provinzen in Nordindien kommen, und die *pañca-dākṣiṇātya-brāhmaṇas*, die aus fünf südindischen Provinzen stammen. Die fünf Provinzen in Nordindien sind Kānyakubja, Sārasvata, Gauḍa, Maithila und Utkala. Die fünf Provinzen in Südindien sind Āndhra, Karnāta, Gurjara, Drāviḍa und Mahārāṣṭra. Die *brāhmaṇas* aus diesen Gebieten gelten als strikte Befolger der vedischen Prinzipien und werden als reine *brāhmaṇas* anerkannt. Sie halten sich strikt an die vedischen Grundsätze und werden nicht von tantrischen Missetaten verdorben. All diese *brāhmaṇas* luden Śrī Caitanya Mahāprabhu respektvoll zum Mittagsessen ein.

VERS 135

একদিন সেই অক্রূর-ঘাটের উপরে ।
বসি' মহাপ্রভু কিছু করেন বিচারে ॥ ১৩৫ ॥

*eka-dina sei akrūra-ghāṭera upare
vasi' mahāprabhu kichu karena vicāre*

eka-dina—eines Tages; *sei*—dieses; *akrūra-ghāṭera*—des Akrūra-Badeghats; *upare*—am Ufer; *vasi'*—sitzend; *mahāprabhu*—Śrī Caitanya Mahāprabhu; *kichu*—ein wenig; *karena*—tut; *vicāre*—Überlegung.

ÜBERSETZUNG

Eines Tages saß Śrī Caitanya Mahāprabhu am Badeghat von Akrūra-tīrtha und dachte folgendes.

ERLÄUTERUNG

Akrūra-tīrtha liegt an der Straße von Bengalen nach Mathurā. Als Akrūra Kṛṣṇa und Balarāma nach Mathurā brachte, ruhte sich der Herr an diesem Ort aus und nahm dort ein Bad in der Yamunā. Als Kṛṣṇa und Balarāma badeten, sah Akrūra im Wasser die gesamte Vaikuṅṭha-Welt. Auch die Einwohner Vṛndāvanas nahmen die Vaikuṅṭha-Planeten im Wasser wahr.

VERS 136

এই ঘাটে অক্রুর বৈকুণ্ঠ দেখিল ।

ব্রজবাসী লোক 'গোলোক' দর্শন কৈল ॥ ১৩৬ ॥

*ei ghāṭe akrūra vaikuṅṭha dekhila
vrajavāsī loka 'goloka' darśana kaila*

ei ghāṭe—an diesem Badeplatz; *akrūra*—Akrūra; *vaikuṅṭha dekhila*—sah die spirituelle Welt; *vrajavāsī loka*—die Einwohner Vṛndāvanas; *goloka darśana kaila*—sahen Goloka.

ÜBERSETZUNG

Śrī Caitanya Mahāprabhu dachte: „An diesem Badeplatz sah Akrūra Vai-
kuṅṭha, die spirituelle Welt, und alle Einwohner Vrajas sahen Goloka Vṛndā-
vana.“

VERS 137

এত বলি' ঝাঁপ দিল অলের উপরে ।

ভুবিনা রহিল। এতু অলের ভিতরে ॥ ১৩৭ ॥

*eta bali' jhāṅpa dilā jalera upare
ḍubiyā rahilā prabhu jalera bhitare*

eta bali'—dies sagend; *jhāṅpa dilā*—sprang; *jalera upare*—auf das Wasser; *ḍubi-
yā*—sinkend; *rahilā*—blieb; *prabhu*—Śrī Caitanya Mahāprabhu; *jalera bhitare*—
im Wasser.

ÜBERSETZUNG

Während Śrī Caitanya Mahāprabhu darüber nachdachte, wie Akrūra im
Wasser geblieben war, sprang Er unvermittelt hinein und blieb eine Zeit-
lang unter Wasser.

VERS 138

দেখি' কৃষ্ণদাস কান্দি' ফুকান করিল ।

ভট্টাচার্য শীঘ্র আসি' প্রকুরে উঠাইল ॥ ১৩৮ ॥

*dekhi' kṛṣṇadāsa kāndi' phukāra karila
bhaṭṭācārya śighra āsi' prabhure uṭhāila*

dekhi'—sehend; *kṛṣṇadāsa*—Kṛṣṇadāsa; *kāndi'*—weinend; *phu-kāra karila*—schrie
laut; *bhaṭṭācārya*—Balabhadra Bhaṭṭācārya; *śighra*—hastig; *āsi'*—kommend; *pra-
bhure uṭhāila*—zog Śrī Caitanya Mahāprabhu heraus.

ÜBERSETZUNG

Als Kṛṣṇadāsa sah, daß Caitanya Mahāprabhu am Ertrinken war, weinte er und schrie sehr laut. Sofort stürzte Balabhadra Bhaṭṭācārya herbei und zog den Herrn heraus.

VERS 139

ভবে ভট্টাচার্যসেই ব্রাহ্মণে লঞা ।
যুক্তি করিলা কিছু নিভৃতে বসিয়া ॥ ১৩৯ ॥

*tabe bhaṭṭācārya sei brāhmaṇe laṅā
yukti karilā kichu nibhṛte vasiyā*

tabe—danach; bhaṭṭācārya—Bhaṭṭācārya; sei brāhmaṇe—der Sanoḍiyā-brāhmaṇa; laṅā—nehmend; yukti karilā—beratschlagten; kichu—etwas; nibhṛte vasiyā—an einem abgelegenen Ort sitzen.

ÜBERSETZUNG

Nach diesem Vorfall führte Balabhadra Bhaṭṭācārya den Sanoḍiyā-brāhmaṇa an einen abgelegenen Ort und beriet sich mit ihm.

VERS 140

আজি আমি আছিলাঙ উঠাইলুঁ প্রভুরে ।
বন্দাবনে ডুবেন যদি, কে উঠাবে তাঁরে ? ১৪০ ॥

*āji āmi āchilāṅa uṭhāilunṅ prabhure
vṛndāvane ḍubena yadi, ke uṭhābe tānre?*

āji—heute; āmi—ich; āchilāṅa—war anwesend; uṭhāilunṅ—zog heraus; prabhure—Śrī Caitanya Mahāprabhu; vṛndāvane—in Vṛndāvana; ḍubena yadi—wenn Er ertrinkt; ke uṭhābe tānre—wer wird ihn herausziehen.

ÜBERSETZUNG

Balabhadra Bhaṭṭācārya sagte: „Da ich heute anwesend war, war es mir möglich, den Herrn herauszuziehen. Doch wer wird ihm helfen, wenn Er in Vṛndāvana am Ertrinken ist?“

VERS 141

লোকের সংঘট, আর নিমন্ত্রণের ভাঙ্গাল ।
নিরন্তর আবেশ প্রভুর না দেখিয়ে ভাল ॥ ১৪১ ॥

*lokera saṅghaṭṭa, āra nimantraṇera jañjāla
nirantara āveśa prabhura nā dekhiye bhāla*

lokera saṅghaṭṭa—Menschenmenge; āra—und; nimantraṇera jañjāla—die Störung durch Einladungen; nirantara—immer; āveśa—ekstatische Liebe; prabhura—von Śrī Caitanya Mahāprabhu; nā dekhiye bhāla—ich sehe daran nichts Gutes.

ÜBERSETZUNG

„Es hat sich jetzt eine Menschenmenge versammelt, und diese Einladungen verursachen viel Aufregung. Darüber hinaus ist der Herr immer in Ekstase und seelischer Erregung. Ich finde die Umstände hier nicht sehr gut.“

VERS 142

বন্দাবন হৈতে যদি প্রভুরে কাড়িয়ে ।
তবে মঙ্গল হয়,—এই ভাল যুক্তি হয়ে ॥ ১৪২ ॥

*vṛndāvana haite yadi prabhure kāḍiye
tabe maṅgala haya,— ei bhāla yukti haye*

vṛndāvana haite—aus Vṛndāvana; yadi—wenn; prabhure—Śrī Caitanya Mahāprabhu; kāḍiye—ich bringe fort; tabe—dann; maṅgala haya—es gibt glückverheißende Umstände; ei—das; bhāla—gut; yukti—Plan; haye—ist.

ÜBERSETZUNG

„Es wäre gut, wenn wir Śrī Caitanya Mahāprabhu aus Vṛndāvana hinausbringen könnten. Das ist meine endgültige Entscheidung.“

VERS 143

বিপ্র কহে, - প্রয়াগে প্রভু লঞা যাই ।
গঙ্গাতীর-পথে যাই, তবে সুখ পাই ॥ ১৪৩ ॥

*vipra kahe,—prayāge prabhu lañā yāi
gaṅgā-tīra-pathe yāi, tabe sukha pāi*

vipra kahe—der brāhmaṇa sagte; prayāge—nach Prayāga; prabhu—Śrī Caitanya Mahāprabhu; lañā—nehmend; yāi—laß uns gehen; gaṅgā-tīra-pathe—am Ufer der Gaṅgā; yāi—laß uns gehen; tabe—dann; sukha pāi—wir werden Freude bekommen.

ÜBERSETZUNG

Der Sanoḍiyā-brāhmaṇa sagte: „Laß uns Ihn nach Prayāga bringen und am Gaṅgāufer entlangwandern. Es wird sehr angenehm sein, auf diesem Weg zu gehen.“

VERS 144

‘সোরোক্শেত্রে, আগে যাঞা করি’ গঙ্গাস্নান ।
সেই পথে প্রভু লঞা করিয়ে পয়ান ॥ ১৪৪ ॥

*‘soro-kṣetre, āge yāñā kari’ gaṅgā-snāna
sei pathe prabhu lañā kariye payāna*

soro-kṣetre—an den heiligen Ort namens Soro-kṣetra; *āge*—zuerst, weiter als; *yāñā*—gehend; *kari’ gaṅgā-snāna*—ein Bad in der Gaṅgā genommen habend; *sei pathe*—diesen Weg; *prabhu lañā*—Śrī Caitanya Mahāprabhu bringend; *kariye payāna*—laß uns gehen.

ÜBERSETZUNG

„Laß uns zuerst zum heiligen Ort Soro-kṣetra gehen und dort ein Bad in der Gaṅgā nehmen, und laß uns dann Śrī Caitanya Mahāprabhu mitnehmen und auf diesem Weg wandern.“

VERS 145

মাঘ-মাস লাগিল, এবে যদি যাইয়ে ।
মকরে প্রয়াগ-স্নান কত দিন পাইয়ে ॥ ১৪৫ ॥

*māgha-māsa lāgila, ebe yadi yāiye
makare prayāga-snāna kata dina pāiye*

māgha-māsa lāgila—der Monat Māgha hat begonnen; *ebe*—jetzt; *yadi*—wenn; *yāiye*—wir gehen; *makare*—während der Makara-saṅkrānti; *prayāga-snāna*—bei Prayāga baden; *kata dina*—einige Tage lang; *pāiye*—wir werden bekommen.

ÜBERSETZUNG

„Der Monat Māgha hat eben begonnen. Wenn wir jetzt nach Prayāga gehen, werden wir Gelegenheit haben, einige Tage lang während der Makara-saṅkrānti zu baden.“

ERLÄUTERUNG

Das Baden im Monat Māgha anlässlich der Māgha-melā ist immer noch üblich. Diese überaus alte *melā* (Versammlung) wird seit unvordenklichen Zeiten abgehalten. Es heißt, der Herr habe in Seiner Form als Mohinī einen Eimer mit Nektar genommen und in Prayāga aufbewahrt. Deshalb feiert man die Māgha-melā, und jedes Jahr kommen heilige Männer zu diesem Fest zusammen. Alle zwölf Jahre findet eine Kumbha-melā, ein großes Fest, statt, und alle heiligen Männer aus ganz Indien versammeln sich dort. Der *brāhmaṇa* wollte die Māgha-melā ausnutzen, um dort zu baden.

Das Baden am Zusammenfluß der Gaṅgā und der Yamunā in der Nähe der Festung bei Allahabad (Prayāga) wird in den offenbarten Schriften erwähnt:

*māghe māsi gamiṣyanti
gaṅgā-yāmuna-saṅgamam
gavāṁ śata-sahasrasya
samyag dattam ca yat-phalam
prayāge māgha-māse vai
tryaḥam snātasya tat-phalam*

„Wenn man nach Prayāga geht und im Monat Māgha beim Zusammenfluß der Gaṅgā und der Yamunā badet, wird man dasselbe Resultat erhalten, das einem erwächst, wenn man Hunderte und Tausende von Kühen als Almosen verschenkt. Man braucht lediglich drei Tage lang dort zu baden, und schon erwirbt man die Ergebnisse einer solch frommen Tat.“

Deswegen war der Sanodiyā-brāhmaṇa sehr begierig, nach Prayāga zu gehen und dort zu baden. Für gewöhnlich machen sich *karmīs* (Menschen, die arbeiten, um dann die Früchte der Arbeit genießen zu können) das Baden in Prayāga im Monat Māgha zunutze, weil sie denken, sie würden in Zukunft dafür belohnt werden. Diejenigen, die hingebungsvollen Dienst ausführen, halten sich nicht sehr genau an diesen *karma-kāṇḍīya*-Vorgang.

VERS 146

আপনার দুঃখ কিছু করি' নিবেদন ।
'মকর-পাঁচসি প্রয়াগে' করিহ সূচন ॥ ১৪৬ ॥

*āpanāra duḥkha kichu kari' nivedana
'makara-pañcasi prayāge' kariha sūcana*

āpanāra—persönliches; *duḥkha*—Unglück; *kichu*—etwas; *kari'*—tuend; *nivedana*—Unterbreitung; *makara-pañcasi*—der Vollmondtag im Monat Māgha; *prayāge*—nach Prayāga; *kariha sūcana*—bitte teile mit.

ÜBERSETZUNG

Der Sanodiyā-brāhmaṇa fuhr fort: „Teile bitte Śrī Caitanya Mahāprabhu mit, wie unglücklich du dich im Inneren fühlst, und schlage ihm dann vor, wir möchten am Vollmondtag des Monats Māgha alle nach Prayāga gehen.“

VERS 147

গঙ্গাভীর-পথে সুখ জানাইহ তাঁরে ।
ভট্টাচার্য আসি' তবে কহিল প্রভুরে ॥ ১৪৭ ॥

*gaṅgā-tīra-pathe sukha jānāiha tānre
bhaṭṭācārya āsi' tabe kahila prabhure*

gaṅgā-tīra—am Ufer der Gaṅgā; *pathe*—auf dem Pfad; *sukha*—Glück; *jānāiha*—laß ihn bitte wissen; *tānre*—Śrī Caitanya Mahāprabhu; *bhaṭṭācārya*—Balabhadra Bhaṭṭācārya; *āsi'*—kommend; *tabe*—danach; *kahila prabhure*—unterrichtete Śrī Caitanya Mahāprabhu.

ÜBERSETZUNG

„Berichte dem Herrn, wie glücklich du wärest, wenn wir am Gaṅgäufer entlangreisen würden.“ Und so richtete Balabhadra Bhaṭṭācārya diese Bitte an Śrī Caitanya Mahāprabhu.

VERS 148

“সহিতে না পারি আমি লোকের গড়বড়ি ।
নিমন্ত্রণ লাগি' লোক করে ছড়াছড়ি ॥ ১৪৮ ॥

*“sahite nā pāri āmi lokera gaḍabaḍi
nimantraṇa lāgi' loka kare huḍāhuḍi*

sahite nā pāri—kann nicht aushalten; *āmi*—ich; *lokera*—der Menschen; *gaḍabaḍi*—Störung; *nimantraṇa*—Einladungen; *lāgi'*—für; *loka*—Leute; *kare*—tun; *huḍāhuḍi*—sich beeilen.

ÜBERSETZUNG

Balabhadra Bhaṭṭācārya sagte zum Herrn: „Ich halte den Tumult der Menschenmenge nicht mehr aus. Die Leute kommen einer nach dem anderen, um Einladungen zu überbringen.“

VERS 149

প্রাতঃকালে আইসে লোক, তোমারে না পায় ।
তোমারে না পাঞা লোক মোর মাথা খায় ॥ ১৪৯ ॥

*prātaḥ-kāle āise loka, tomāre nā pāya
tomāre nā pāñā loka mora mātḥā khāya*

prātaḥ-kāle—am Morgen; *āise*—kommen; *loka*—Leute; *tomāre*—Dich; *nā pāya*—können nicht sehen; *tomāre nā pāñā*—Dich nicht bekommend; *loka*—Leute; *mora mātḥā khāya*—strapazieren mein Gehirn.

ÜBERSETZUNG

„Am frühen Morgen kommen die Leute hierher, und wenn sie Dich nicht vorfinden, bereiten sie mir nur Kopfschmerzen.“

VERS 150

ভবে সুখ হয় যবে গঙ্গাপথে যাইয়ে ।

এবে যদি যাই, 'মকরে' গঙ্গাস্নান পাইয়ে ॥ ১৫০ ॥

*tabe sukha haya yabe gaṅgā-pathe yāiye
ebe yadi yāi, 'makare' gaṅgā-snāna pāiye*

tabe—dann; *sukha haya*—es wird ein großes Glück für mich sein; *yabe*—wenn; *gaṅgā-pathe*—auf dem Pfad der Gaṅgā; *yāiye*—wir gehen; *ebe yadi yāi*—wenn wir gerade jetzt gehen; *makare*—während Makara-saṅkrānti; *gaṅgā-snāna pāiye*—können wir ein Bad in der Gaṅgā nehmen.

ÜBERSETZUNG

„Ich wäre sehr froh, wenn wir alle abreisten und den Pfad am Ufer der Gaṅgā entlang einschlugen. Dann können wir die Gelegenheit nutzen und während der Makara-saṅkrānti in Prayāga in der Gaṅgā baden.“

ERLÄUTERUNG

Während der Māgha-melā bieten sich zwei günstige Gelegenheiten für ein Bad in der Gaṅgā: einmal am Neumondtag des Monats Māgha und das andere mal am Vollmondtag.

VERS 151

উদ্ভিগ্ন হইল প্রাণ, সহিতে না পারি ।

প্রভুর যে আজ্ঞা হয়, সেই শিরে ধরি ॥” ১৫১ ॥

*udvigna ha-ila prāṇa, sahite nā pāri
prabhura ye ājñā haya, sei śire dhari*“

udvigna—beunruhigt; *ha-ila*—ist geworden; *prāṇa*—mein Geist; *sahite*—zu ertragen; *nā pāri*—ich bin unfähig; *prabhura*—von Śrī Caitanya Mahāprabhu; *ye*—was; *ājñā*—Befehl; *haya*—es ist; *sei śire dhari*—das nehme ich hin.

ÜBERSETZUNG

„Mein Geist hat sich sehr aufgeregt, und ich kann diese Besorgnis nicht ertragen. Möge alles von Deiner Erlaubnis abhängig sein, o Herr. Ich werde mit allem einverstanden sein, was immer Du auch zu tun gedenkst.“

VERS 152

যত্বপি বৃন্দাবন-ভ্যাগে নাহি প্রভুর মন ।

ভক্ত-ইচ্ছা পূরিতে কহে মধুর বচন ॥ ১৫২ ॥

*yadyapi vṛndāvana-tyāge nāhi prabhura mana
bhakta-icchā pūrite kahe madhura vacana*

yadyapi—obwohl; *vṛndāvana-tyāge*—Vṛndāvana zu verlassen; *nāhi prabhura mana*—war nicht die Absicht des Herrn; *bhakta*—des Gottgeweihten; *icchā*—Wunsch; *pūrite*—zu erfüllen; *kahe*—sagt; *madhura vacana*—süße Worte.

ÜBERSETZUNG

Obwohl Śrī Caitanya Mahāprabhu nicht die Absicht hatte, Vṛndāvana zu verlassen, begann Er liebevolle Worte zu sprechen, nur um den Wunsch Seines Geweihten zu erfüllen.

VERS 153

“তুমি আমায় আনি’ দেখাইলা বৃন্দাবন ।
এই ‘ঋণ’ আমি নারিব করিতে শোধন ॥ ১৫৩ ॥

*“tumi āmāya āni’ dekhāilā vṛndāvana
ei ‘ṛṇa’ āmi nāriba karite śodhana*

tumi—du; *āmāya*—Mich; *āni’*—bringend; *dekhāilā*—zeigtest; *vṛndāvana*—den heiligen Ort namens Vṛndāvana; *ei ṛṇa*—diese Schuld; *āmi nāriba*—Ich werde nicht fähig sein; *karite śodhana*—zurückzuzahlen.

ÜBERSETZUNG

Śrī Caitanya Mahāprabhu sagte: „Du hast Mich hierhergebracht, um Mir Vṛndāvana zu zeigen. Ich stehe zutiefst in deiner Schuld, und Ich werde diese Schuld nicht zurückzahlen können.“

VERS 154

যে তোমার ইচ্ছা, আমি সেইত করিব ।
যাহাঁ লঞা যাহ তুমি, তাহাঁই যাইব ॥” ১৫৪ ॥

*ye tomāra icchā, āmi seita kariba
yāhān lañā yāha tumi, tāhāni yāiba”*

ye tomāra icchā—was immer du möchtest; *āmi*—Ich; *seita kariba*—muß dementsprechend handeln; *yāhān*—wohin auch immer; *lañā yāha*—nimmst; *tumi*—du; *tāhāni yāiba*—Ich werde gehen.

ÜBERSETZUNG

„Was auch immer du wünschst, muß Ich tun. Wohin auch immer du Mich bringst, werde Ich gehen.“

VERS 155

প্রাতঃকালে মহাপ্রভু প্রাতঃস্নান কৈল ।
‘বৃন্দাবন ছাড়িব’ জানি’ প্রেমাবেশ হৈল ॥ ১৫৫ ॥

prātaḥ-kāle mahāprabhu prātaḥ-snāna kaila
‘vṛndāvana chāḍiba’ jāni’ premāveśa haila

prātaḥ-kāle—am Morgen; *mahāprabhu*—Śrī Caitanya Mahāprabhu; *prātaḥ-snāna kaila*—nahm Sein Morgenbad; *vṛndāvana chāḍiba*—Ich werde Vṛndāvana verlassen müssen; *jāni’*—wissend; *prema-āveśa haila*—wurde vor Liebe ekstatisch.

ÜBERSETZUNG

Am nächsten Morgen erhob Sich Śrī Caitanya Mahāprabhu früh. Nachdem Er Sein Bad genommen hatte, geriet Er in dem Bewußtsein, daß Er Vṛndāvana jetzt verlassen müsse, aus Liebe in Ekstase.

VERS 156

বাহ্য বিকার নাহি, প্রেমাবিশ্ট মন ।
ভট্টাচার্য কহে,—চল, যাই মহাবন ॥ ১৫৬ ॥

bāhya vikāra nāhi, premāviṣṭa mana
bhaṭṭācārya kahe,—cala, yāi mahāvana

bāhya—äußerliche; *vikāra*—Symptome; *nāhi*—es gab nicht; *prema-āviṣṭa mana*—der Geist war voller ekstatischer Liebe; *bhaṭṭācārya kahe*—Bhaṭṭācārya sagte; *cala*—laßt uns gehen; *yāi mahāvana*—laßt uns nach Mahāvana gehen.

ÜBERSETZUNG

Owohl der Herr keine äußeren Anzeichen zeigte, war Sein Geist von ekstatischer Liebe erfüllt. In diesem Augenblick sagte Balabhadra Bhaṭṭācārya: „Laßt uns nach Mahāvana [Gokula] gehen.“

VERS 157

এত বলি’ মহাপ্রভুরে নৌকায় বসঞা ।
পার করি’ ভট্টাচার্য চলিলা লঞা ॥ ১৫৭ ॥

eta bali’ mahāprabhure naukāya vasāṇā
pāra kari’ bhaṭṭācārya calilā laṇā

eta bali’—dies sagend; *mahāprabhure*—Śrī Caitanya Mahāprabhu; *naukāya*—auf einem Boot; *vasāṇā*—zum Sitzen auffordernd; *pāra kari’*—den Fluß überquerend; *bhaṭṭācārya*—Balabhadra Bhaṭṭācārya; *calilā*—ging; *laṇā*—nehmend.

ÜBERSETZUNG

Mit diesen Worten lud Balabhadra Bhaṭṭācārya Śrī Caitanya Mahāprabhu ein, auf einem Boot Platz zu nehmen. Nachdem sie den Fluß überquert hatten, nahm er den Herrn mit sich.

VERS 158

প্রেমী কৃষ্ণদাস, আর সেইত ব্রাহ্মণ ।
গঙ্গাতীর-পথে ষাইবার বিজ্ঞ দুইজন ॥ ১৫৮ ॥

premi kṛṣṇadāsa, āra seita brāhmaṇa
gaṅgā-tīra-pathe yāibāra vijña dui-jana

premi kṛṣṇadāsa—der Gottgeweihte Rājaputa Kṛṣṇadāsa; *āra*—und; *seita brāhmaṇa*—jener Sanodiyā-brāhmaṇa; *gaṅgā-tīra-pathe*—auf dem Pfad am Ufer der Gaṅgā; *yāibāra*—zu gehen; *vijña*—erfahrene; *dui-jana*—zwei Personen.

ÜBERSETZUNG

Sowohl Rājaputa Kṛṣṇadāsa als auch der Sanodiyā-brāhmaṇa kannten den Pfad entlang dem Gaṅgäufer sehr gut.

VERS 159

ষাইতে এক বৃক্ষতলে প্রভু সবা লঞা ।
বসিলা, সবার পথ-প্রান্তি দেখিয়া ॥ ১৫৯ ॥

yāite eka vṛkṣa-tale prabhu sabā laṅā
vasilā, sabāra patha-śrānti dekhiyā

yāite—während sie wanderten; *eka*—ein; *vṛkṣa-tale*—unter einem Baum; *prabhu*—Śrī Caitanya Mahāprabhu; *sabā laṅā*—sie alle führend; *vasilā*—setzten sich; *sabāra*—sie alle; *patha-śrānti*—müde wegen des Gehens; *dekhiyā*—verstehend.

ÜBERSETZUNG

Während sie so dahinwanderten, bemerkte Śrī Caitanya Mahāprabhu, daß die anderen müde geworden waren, und Er führte sie alle unter einen Baum, wo sie sich niedersetzten.

VERS 160

সেই বৃক্ষ-মিকটে চরে বহু গাভীগণ ।
তাহা দেখি' মহাপ্রভুর উল্লসিত মন ॥ ১৬০ ॥

*sei vṛkṣa-nikaṭe care bahu gābhī-gaṇa
tāhā dekhi' mahāprabhura ullasita mana*

sei—dieses; vṛkṣa-nikaṭe—in der Nähe des Baumes; care—grasten; bahu—viele; gābhī-gaṇa—Kühe; tāhā—das; dekhi'—sehend; mahāprabhura—von Śrī Caitanya Mahāprabhu; ullasita mana—der Geist wurde sehr erfreut.

ÜBERSETZUNG

In der Nähe dieses Baumes grasten viele Kühe, und der Herr freute sich sehr an ihrem Anblick.

VERS 161

আচম্বিতে এক গোপ বংশী বাজাইল ।
শুনি' মহাপ্রভুর মহা-প্রেমাবেশ হৈল ॥ ১৬১ ॥

*ācambite eka gopa varṁsī bājāila
śuni' mahāprabhura mahā-premāveśa haila*

ācambite—plötzlich; eka gopa—ein Kuhhirtenjunge; varṁsī—Flöte; bājāila—blies; śuni'—hütend; mahāprabhura—von Śrī Caitanya Mahāprabhu; mahā-prema-āveśa—Versunkenheit in tiefe ekstatische Liebe; haila—es fand statt.

ÜBERSETZUNG

Plötzlich blies ein Kuhhirtenjunge auf seiner Flöte, worauf der Herr augenblicklich von ekstatischer Liebe ergriffen wurde.

VERS 162

অচেতন হঞা প্রভু ভূমিতে পড়িলা ।
মুখে ফেনা পড়ে, নাসায় শ্বাস রুদ্ধ হৈলা ॥ ১৬২ ॥

*acetana hañā prabhu bhūmite paḍilā
mukhe phenā paḍe, nāsāya śvāsa ruddha hailā*

acetana—bewußtlos; hañā—werdend; prabhu—Śrī Caitanya Mahāprabhu; bhū-mite paḍilā—fiel zu Boden; mukhe—auf dem Mund; phenā paḍe—es gab Schaum; nāsāya—in den Nasenlöchern; śvāsa—Atem; ruddha hailā—hörte auf.

ÜBERSETZUNG

In ekstatischer Liebe fiel der Herr bewußtlos zu Boden. Schaum trat ihm vor den Mund, und Seine Atmung setzte aus.

VERS 163

হেনকালে ভাই আশোয়ার দশ আইলা ।
ম্লেচ্ছ-পাঠান ঘোড়া হৈতে উত্তরিল ॥ ১৬৩ ॥

*hena-kāle tāhān āśoyāra daśa āilā
mleccha-pāṭhāna ghoḍā haite uttarilā*

hena-kāle—genau in diesem Augenblick; *tāhān*—dort; *āśoyāra*—Soldaten; *daśa*—zehn; *āilā*—kamen; *mleccha*—Mohammedaner; *pāṭhāna*—die Rasse der Pāṭhānas; *ghoḍā*—Pferde; *haite*—von; *uttarilā*—stiegen ab.

ÜBERSETZUNG

Während der Herr bewußtlos war, kamen zehn Kavalleriesoldaten aus dem mohammedanischen Pāṭhāna-Soldatenstand herbeigeritten und saßen ab.

VERS 164

প্রভুরে দেখিয়া ম্লেচ্ছ করয়ে বিচার ।
এই ষড়্ভি-পাশ ছিল সুবর্ণ অপার ॥ ১৬৪ ॥

*prabhure dekhiyā mleccha karaye vicāra
ei yati-pāśa chila suvarṇa apāra*

prabhure—Śrī Caitanya Mahāprabhu; *dekhiyā*—sehend; *mleccha*—die Mohammedaner; *karaye vicāra*—überlegten; *ei yati-pāśa*—im Besitz dieses *sannyāsī*; *chila*—befand sich; *suvarṇa apāra*—eine große Menge Gold.

ÜBERSETZUNG

Als die Soldaten den Herrn bewußtlos daliegen sahen, dachten sie: „Dieser *sannyāsī* muß eine große Menge Gold besessen haben.“

VERS 165

এই চারি বাটোয়ার ভুতুরা খাওয়াঞা ।
মারি' ভারিয়াছে, ষড়্ভির সব ধন লঞা ॥ ১৬৫ ॥

*ei cāri bāṭoyāra dhuturā khāoyāñā
māri' ḍāriyāche, yatira saba dhana lañā*

ei—diese; *cāri*—vier; *bāṭoyāra*—Gauner; *dhuturā*—*dhuturā*; *khāoyāñā*—Ihn essen lassend; *māri' ḍāriyāche*—töteten; *yatira*—von dem *sannyāsī*; *saba*—allen; *dhana*—Reichtum; *lañā*—wegnehmend.

ÜBERSETZUNG

„Diese vier Gauner hier müssen dem sannyāsī alle Reichtümer weggenommen haben, nachdem sie ihn getötet haben, indem sie ihn das Gift dhumurā einnehmen ließen.“

VERS 166

তবে সেই পাঠান চারি-জনেই বাঁধিল ।
কাঁটিতে চাহে, গৌড়িয়া সব কাঁপিতে লাগিল ॥১৬৬॥

*tabe sei pāṭhāna cāri-janere bāndhila
kāṭite cāhe, gauḍiyā saba kāṅpīte lāgila*

tabe—dann; *sei pāṭhāna*—die Pāṭhāna-Soldaten; *cāri-janere*—die vier Personen; *bāndhila*—nahmen gefangen; *kāṭite cāhe*—wollten sie töten; *gauḍiyā*—die Bengalen; *saba*—alle; *kāṅpīte lāgila*—begannen zu zittern.

ÜBERSETZUNG

Aus dieser Überlegung heraus nahmen die Pāṭhāna-Soldaten die vier Personen gefangen und beschlossen, sie zu töten. Deshalb begannen die zwei Bengalen zu zittern.

ERLÄUTERUNG

Die vier Personen waren Balabhadra Bhaṭṭācārya, sein brāhmaṇa-Gehilfe, Rājaputa Kṛṣṇadāsa und der Sanoḍiyā-brāhmaṇa, der ein Geweihter Mādhavendra Purīś war.

VERS 167

কৃষ্ণদাস – রাজপুত, নির্ভয় সে বড় ।
সেই বিপ্র – নির্ভয়, সে—মুখে বড় দড় ॥ ১৬৭ ॥

kṛṣṇadāsa—rājaputa, nirbhaya se baḍa
sei vipra—nirbhaya, se—mukhe baḍa daḍa

kṛṣṇadāsa—Kṛṣṇadāsa; *rājaputa*—zur Rājaputa-Rasse gehörend; *nirbhaya*—furchtlos; *se*—er; *baḍa*—sehr; *sei vipra*—der Sanoḍiyā-brāhmaṇa; *nirbhaya*—ebenfalls furchtlos; *se*—er; *mukhe*—im Mund; *baḍa daḍa*—sehr tapfer.

ÜBERSETZUNG

Der Gottgeweihte Kṛṣṇadāsa, der zur Rājaputa-Rasse gehörte, fürchtete sich nicht im geringsten. Der Sanoḍiyā-brāhmaṇa war ebenfalls furchtlos, und er sprach sehr tapfer.

VERS 168

বিপ্র কহে, – পাঠান, তোমার পাৎসার দোহাই ।

চল তুমি আমি সিদ্ধার-পাশ যাই ॥ ১৬৮ ॥

*vipra kahe,—pāṭhāna, tomāra pātsāra dohāi
cala tumi āmi sikdāra-pāśa yāi*

vipra kahe—der brāhmaṇa sagte; pāṭhāna—ihr Pāṭhāna-Soldaten; tomāra—euer; pātsāra—König; dohāi—unter dem Schutz von; cala—laßt uns gehen; tumi—ihr; āmi—wir; sikdāra-pāśa—zum Befehlshaber; yāi—laßt uns gehen.

ÜBERSETZUNG

Der brāhmaṇa sagte: „Ihr Pāṭhāna-Soldaten steht alle unter dem Schutz eures Königs. Laßt uns zu eurem Befehlshaber gehen und seine Entscheidung einholen.“

VERS 169

এই যতি - আমার গুরু, আমি—মাথুর ব্রাহ্মণ ।

পাৎসার আগে আছে মোর ‘শত জন’ ॥ ১৬৯ ॥

*ei yati,—āmāra guru, āmi—māthura brāhmaṇa
pātsāra āge āche mora ‘śata jana’*

ei yati—dieser sannyāsī; āmāra guru—mein spiritueller Meister; āmi—ich; māthura brāhmaṇa—ein brāhmaṇa aus Mathurā; pātsāra āge—im Dienst des mohammedanischen Königs; āche—es sind; mora—meine; śata jana—einhundert Personen.

ÜBERSETZUNG

„Dieser sannyāsī ist mein spiritueller Meister, und ich komme aus Mathurā. Ich bin ein brāhmaṇa, und ich kenne viele Leute, die im Dienst des mohammedanischen Königs stehen.“

VERS 170

এই যতি ব্যাধিতে কভু হয়েন মূর্চ্ছিত ।

অবহি চেতন পাইবে, হইবে সম্বিত ॥ ১৭০ ॥

*ei yati vyādhite kabhu hayena mūrccchita
abañhi cetana pāibe, ha-ibe samvita*

ei yati—dieser sannyāsī; vyādhite—unter dem Einfluß einer Krankheit; kabhu—manchmal; hayena mūrccchita—wird bewußtlos; abañhi—sehr bald; cetana—Bewußtsein; pāibe—wird wiedererlangen; ha-ibe samvita—wird wieder zum normalen Bewußtsein kommen.

ÜBERSETZUNG

„Dieser sannyāsī ist manchmal aufgrund des Einflusses einer Krankheit bewußtlos. Bitte setzt euch nieder, und ihr werdet sehen, daß Er sehr bald zu Bewußtsein kommen und Seinen normalen Zustand wiedererlangen wird.“

VERS 171

কণেক ইহাঁ বৈস, বান্ধি' রাখহ সবারে ।
ইঁহাকে পুছিয়া, তবে মারিহ সবারে ॥ ১৭১ ॥

kṣaṇeka ihān vaisa, bāndhi' rākhaha sabāre
inhāke puchiyā, tabe māriha sabāre

kṣaṇeka—eine Zeitlang; *ihān vaisa*—setzt euch hier nieder; *bāndhi'*—gefangennehmend; *rākhaha*—hält fest; *sabāre*—uns alle; *inhāke puchiyā*—nachdem ihr ihn ausgefragt habt; *tabe*—dann; *māriha sabāre*—könnt ihr uns alle töten.

ÜBERSETZUNG

„Setzt euch hier für eine Weile nieder, und haltet uns alle gefangen. Wenn der sannyāsī Sein Bewußtsein wiedererlangt, könnt ihr ihn ausfragen. Dann könnt ihr uns alle umbringen, wenn ihr wollt.“

VERS 172

পাঠান কহে,—তুমি পশ্চিমা মাথুর দুইজন ।
'গৌড়িয়া' ঠক এই কাঁপে দুইজন ॥ ১৭২ ॥

pāṭhāna kahe,—tumi paścimā māthura dui-jana
'gauḍiyā' ṭhak ei kāṅpe dui-jana

pāṭhāna kahe—die Soldaten sagten; *tumi*—ihr; *paścimā*—Westinder; *māthura*—zum Bezirk Mathurā gehörend; *dui-jana*—zwei von euch; *gauḍiyā*—Bengalen; *ṭhak*—Gauner; *ei*—diese; *kāṅpe*—zitternd; *dui-jana*—zwei Personen.

ÜBERSETZUNG

Die Pāṭhāna-Soldaten sagten: „Ihr seid alle Gauner. Zwei von euch kommen aus dem Bezirk von Mathurā, und die anderen zwei, die zittern, stammen aus Bengalen.“

VERS 173

কুকদাস কহে, - আমার ঘর এই গ্রামে ।
দুইশত তুর্কী আছে, শতেক কামানে ॥ ১৭৩ ॥

*kṛṣṇadāsa kahe,—āmāra ghara ei grāme
dui-śata turkī āche, śateka kāmāne*

kṛṣṇadāsa kahe—Rājaputa Kṛṣṇadāsa sagte; āmāra ghara—mein Haus; ei grāme—in diesem Dorf; dui-śata turkī—zweihundert Türken; āche—ich habe; śateka kāmāne—einhundert Kanonen.

ÜBERSETZUNG

Rājaputa Kṛṣṇadāsa sagte: „Ich habe hier in diesem Dorf mein Haus, und außerdem habe ich ungefähr zweihundert türkische Soldaten und ungefähr einhundert Kanonen.“

VERS 174

এখনি আসিবে সব, আমি যদি ফুকরি ।
ঘোড়া-পিড়া লুটি' লবে তোমা-সবা মারি' ॥ ১৭৪ ॥

*ekhani āsibe saba, āmi yadi phukāri
ghoḍā-piḍā luṭi' labe tomā-sabā māri'*

ekhani—augenblicklich; āsibe saba—sie werden alle kommen; āmi—ich; yadi—wenn; phu-kāri—sehr laut; ghoḍā-piḍā—Pferde und ihre Sättel; luṭi'—plündernd; labe—werden nehmen; tomā-sabā māri'—nachdem sie euch alle getötet haben.

ÜBERSETZUNG

„Wenn ich laut rufe, werden sie sofort herbeikommen, um euch umzubringen und eure Pferde und Sättel zu stehlen.“

VERS 175

গৌড়িয়া—‘বাটপাড়’ নহে, তুমি—‘বাটপাড়’ ।
তীর্থবাসী লুঠ', আর চাহ' মারিবার ॥ ১৭৫ ॥

*gauḍiyā—'bāṭapāḍa' nahe, tumi—'bāṭapāḍa'
tīrtha-vāsī luṭha', āra cāha' māribāra*

gauḍiyā—die Bengalen; bāṭapāḍa nahe—sind keine Gauner; tumi—ihr; bāṭapāḍa—Gauner; tīrtha-vāsī—Menschen, die Pilgerorte besuchen; luṭha'—ihr beraubt; āra—und; cāha'—ihr wollt; māribāra—töten.

ÜBERSETZUNG

„Die Pilger aus Bengalen sind keine Gauner. Ihr seid Gauner, denn ihr wollt die Pilger töten und sie ausrauben.“

VERS 176

শুনিয়ে পাঠান মনে সঙ্কোচ হইল ।
হেমকালে মহাপ্রভু 'চৈতন্য' পাইল ॥ ১৭৬ ॥

*śuniyā pāṭhāna mane saṅkoca ha-ila
hena-kāle mahāprabhu 'caitanya' pāila*

śuniyā—hörend; *pāṭhāna*—die mohammedanischen Soldaten; *mane*—im Geist; *saṅkoca ha-ila*—es gab ein wenig Zögern; *hena-kāle*—zu dieser Zeit; *mahāprabhu*—Śrī Caitanya Mahāprabhu; *caitanya pāila*—kam zu Bewußtsein.

ÜBERSETZUNG

Als die Pāṭhāna-Soldaten diese Herausforderung hörten, wurden sie un-
schlüssig. Doch dann kam Śrī Caitanya Mahāprabhu plötzlich wieder zu
Bewußtsein.

VERS 177

ছড়ার করিয়া উঠে, বলে 'হরি' 'হরি' ।
প্রেমাবেশে নৃত্য করে উর্ধ্ববাহু করি' ॥ ১৭৭ ॥

*huṅkāra kariyā uṭhe, bale 'hari' 'hari'
premāveśe nṛtya kare ūrdhva-bāhu kari'*

huṅ-kāra kariyā—ließ sehr laut erschallen; *uṭhe*—steht auf; *bale hari hari*—
chantet „Hari, Hari“; *prema-āveśe*—in ekstatischer Liebe; *nṛtya kare*—tanzt; *ūrdhva-
bāhu kari'*—Seine Arme hochhebend.

ÜBERSETZUNG

Als der Herr zu Sich kam, begann Er den Heiligen Namen „Hari! Hari!“
sehr laut zu chanten. Der Herr hob Seine Arme und fing an, in ekstatischer
Liebe zu tanzen.

VERS 178

প্রেমাবেশে প্রভু যবে করেন চিৎকার ।
ম্লেচ্ছের হৃদয়ে যেন লাগে শেলধার ॥ ১৭৮ ॥

*premāveśe prabhu yabe karena citkāra
mlecchera hṛdaye yena lāge śeladhāra*

prema-āveśe—in ekstatischer Liebe; *prabhu*—Śrī Caitanya Mahāprabhu; *ya-
be*—als; *karena citkāra*—ruft laut; *mlecchera hṛdaye*—in die Herzen der mohamme-
danischen Soldaten; *yena*—als ob; *lāge*—schlägt ein; *śela-dhāra*—ein Blitz.

ÜBERSETZUNG

Als der Herr in ekstatischer Liebe sehr laut schrie, war es den mohammedanischen Soldaten, als seien ihre Herzen vom Blitz getroffen.

VERS 179

ভয় পাঞা ম্লেচ্ছ ছাড়ি' দিল চারিজন ।

প্রভু না দেখিল নিজ-গণের বন্ধন ॥ ১৭৯ ॥

*bhaya pāṇā mleccha chāḍi' dila cāri-jana
prabhu nā dekhila nija-gaṇera bandhana*

bhaya pāṇā—sich fürchtend; *mleccha*—die Mohammedaner; *chāḍi' dila*—ließen frei; *cāri-jana*—die vier Personen; *prabhu*—Śrī Caitanya Mahāprabhu; *nā dekhila*—sah nicht; *nija-gaṇera*—Seine persönlichen Gefährten; *bandhana*—die Gefangennahme.

ÜBERSETZUNG

Die Pāṭhāna-Soldaten wurden alle von Furcht gepackt, und augenblicklich ließen sie die vier Personen frei. Und so mußte Śrī Caitanya Mahāprabhu nicht mitansehen, wie Seine persönlichen Gefährten gefangengenommen wurden.

VERS 180

ভট্টাচার্য আসি' প্রভুরে ধরি' বসাইল ।

ম্লেচ্ছগণ দেখি' মহাপ্রভুর 'বাহ্য' হৈল ॥ ১৮০ ॥

*bhaṭṭācārya āsi' prabhure dhari' vasāila
mleccha-gaṇa dekhi' mahāprabhura 'bāhya' haila*

bhaṭṭācārya—Bhaṭṭācārya; *āsi'*—sofort näher kommend; *prabhure*—Śrī Caitanya Mahāprabhu; *dhari'*—ergreifend; *vasāila*—bewegte ihn dazu, sich zu setzen; *mleccha-gaṇa dekhi'*—die mohammedanischen Soldaten sehend; *mahāprabhura*—von Śrī Caitanya Mahāprabhu; *bāhya*—äußeres Bewußtsein; *haila*—es gab.

ÜBERSETZUNG

In diesem Augenblick ging Balabhadra Bhaṭṭācārya zu Śrī Caitanya Mahāprabhu und bewegte ihn dazu, sich zu setzen. Als der Herr die mohammedanischen Soldaten erblickte, erlangte er wieder sein normales Bewußtsein.

VERS 181

ম্লেচ্ছগণ আসি' প্রভুর বক্ষি'ল চরণ ।

প্রভু-আগে কহে, - এই ঠক্ চারিজন ॥ ১৮১ ॥

*mleccha-gaṇa āsi' prabhura vandila caraṇa
prabhu-āge kahe,— ei ṭhak cāri-jana*

mleccha-gaṇa—die mohammedanischen Soldaten; *āsi'*—nachdem sie dorthin gekommen waren; *prabhura*—von Śrī Caitanya Mahāprabhu; *vandila caraṇa*—verehrten die Lotosfüße; *prabhu-āge kahe*—sagten vor dem Herrn; *ei ṭhak cāri-jana*—diese vier Personen sind Schurken.

ÜBERSETZUNG

Daraufhin traten alle mohammedanischen Soldaten vor den Herrn, verehrten Seine Lotosfüße und sagten: „Diese vier Kerle hier sind Gauner.“

VERS 182

এই চারি মিলি' তোমায় ধুতুরা খাওয়াঞা ।
তোমার ধন লৈল তোমায় পাগল করিয়া ॥ ১৮২ ॥

*ei cāri mili' tomāya dhaturā khāoyāñā
tomāra dhana laila tomāya pāgala kariyā*

ei cāri mili'—diese vier Schurken; *tomāya*—Dich; *dhaturā khāoyāñā*—Gift trinken lassen; *tomāra*—Deinen; *dhana*—Reichtum; *laila*—nahmen weg; *tomāya*—Dich; *pāgala*—berauscht; *kariyā*—machend.

ÜBERSETZUNG

„Diese Schurken haben Dich dhaturā trinken lassen. Nachdem sie Dich berauscht gemacht haben, haben sie all Deine Besitztümer an sich genommen.“

VERS 183

প্রভু কহেন,—ঠক নহে, মোর 'সঙ্গী' জন ।
ভিক্ষুক সন্ন্যাসী, মোর না।ক কিছু ধন ॥ ১৮৩ ॥

*prabhu kahena,—ṭhak nahe, mora 'saṅgī' jana
bhikṣuka sannyāsī, mora nāhi kichu dhana*

prabhu kahena—Śrī Caitanya Mahāprabhu erwiderte; *ṭhak nahe*—sie sind keine Schurken; *mora saṅgī jana*—Meine Gefährten; *bhikṣuka*—Bettler; *sannyāsī*—sannyāsī; *mora*—Mein; *nāhi*—sind nicht; *kichu*—irgendwelche; *dhana*—Reichtümer.

ÜBERSETZUNG

Śrī Caitanya Mahāprabhu sagte: „Das sind keine Gauner. Sie sind Meine Gefährten. Da Ich ein Bettel-sannyāsī bin, besitze Ich nichts.“

VERS 184

মৃগী-ব্যাদিতে আমি কভু হই অচেতন ।
এই চারি দয়া করি' করেন পালন ॥ ১৮৪ ॥

*mṛgī-vyādhite āmi kabhu ha-i acetana
ei cāri dayā kari' karena pālana*

mṛgī-vyādhite—wegen Epilepsie; *āmi*—Ich; *kabhu*—manchmal; *ha-i*—werde; *acetana*—bewußtlos; *ei cāri*—diese vier Männer; *dayā kari'*—da sie barmherzig sind; *karena pālana*—versorgen Mich.

ÜBERSETZUNG

„Aufgrund von Epilepsie werde Ich manchmal bewußtlos. Aus Barmherzigkeit pflegen Mich diese vier Männer.“

VERS 185

সেই ম্লেচ্ছ-মধ্যে এক পরম গম্ভীর ।
কাল বস্ত্র পরে সেই, - লোকে কহে 'পীর' ॥ ১৮৫ ॥

*sei mleccha-madhye eka parama gambhīra
kāla vastra pare sei,—loke kahe 'pīra'*

sei mleccha-madhye—unter diesen Mohammedanern; *eka*—einer; *parama gambhīra*—sehr ernst; *kāla vastra*—schwarze Kleider; *pare sei*—er trägt; *loke*—die Menschen; *kahe*—nennen; *pīra*—einen Heiligen.

ÜBERSETZUNG

Unter den Mohammedanern befand sich ein ernster Mensch, der schwarze Kleidung trug. Die Leute nannten ihn einen Heiligen.

VERS 186

চিন্তা আর্জ হৈল তাঁর প্রভুরে দেখিয়া ।
'নির্বিশেষ-ব্রহ্ম' স্থাপে স্বশাস্ত্র উঠাঞা ॥ ১৮৬ ॥

*citta ārdra haila tāra prabhure dekhiyā
'nirviśeṣa-brahma' sthāpe svaśāstra uṭhāñā*

citta—Herz; *ārdra*—erweicht; *haila*—wurde; *tāra*—sein; *prabhure dekhiyā*—als er Śrī Caitanya Mahāprabhu sah; *nirviśeṣa-brahma*—unpersönliches Brahman; *sthāpe*—wollte aufstellen; *sva-śāstra uṭhāñā*—seine Schrift zur Sprache bringend.

ÜBERSETZUNG

Als dieser heilige Mensch Śrī Caitanya Mahāprabhu erblickte, erweichte sich sein Herz. Er wollte mit Ihm sprechen und das unpersönliche Brahman auf der Grundlage seiner eigenen Schrift, des Korans, beweisen.

VERS 187

‘অদ্বৈত-ব্রহ্মবাদ’ সেই করিল স্থাপন ।
তার শাস্ত্রযুক্ত্যে তারে প্রভু কৈলা খণ্ডন ॥ ১৮৭ ॥

*‘advaita-brahma-vāda’ sei karila sthāpana
tāra śāstra-yuktye tāre prabhu kailā khaṇḍana*

advaita-brahma-vāda—die Auffassung des unpersönlichen Brahmans; *sei*—dieser heilige Mensch; *karila sthāpana*—begründete; *tāra śāstra-yuktye*—mittels der Logik seiner Schrift; *tāre*—ihm; *prabhu*—Śrī Caitanya Mahāprabhu; *kailā*—tat; *khaṇḍana*—Widerlegung.

ÜBERSETZUNG

Als dieser Mann auf der Grundlage des Korans die Auffassung vertrat, das unpersönliche Brahman sei die Absolute Wahrheit, widerlegte Śrī Caitanya Mahāprabhu seine Beweisführung.

VERS 188

যেই যেই কহিল, প্রভু সকলি খণ্ডিল ।
উত্তর না আইসে মুখে, মহান্তর হৈল ॥ ১৮৮ ॥

*yei yei kahila, prabhu sakali khaṇḍila
uttara nā āise mukhe, mahā-stabdha haila*

yei yei kahila—was auch immer er sagte; *prabhu*—Śrī Caitanya Mahāprabhu; *sakali khaṇḍila*—widerlegte alles; *uttara*—Antwort; *nā āise*—konnte nicht kommen; *mukhe*—in seinen Mund; *mahā-stabdha haila*—wurde überaus verblüfft.

ÜBERSETZUNG

Welche Argumente auch immer er vorbrachte — der Herr widerlegte sie alle. Schließlich wurde der Mann von Erstaunen ergriffen und konnte nichts mehr sagen.

VERS 189

প্রভু কহে,—তোমার শাস্ত্র স্থাপনে ‘নিবিশেষে’ ।
তাহা খণ্ডি ‘সবিশেষ’ স্থাপিয়াছে শেষে ॥ ১৮৯ ॥

*prabhu kahe,—tomāra śāstra sthāpe 'nirviśeṣe'
tāhā khaṇḍi' 'saviśeṣa' sthāpiyāche śeṣe*

prabhu kahe—Śrī Caitanya Mahāprabhu fuhr fort zu sprechen; tomāra śāstra—deine Schrift (der Koran); sthāpe—begründet; nirviśeṣe—Unpersönlichkeitsphilosophie; tāhā khaṇḍi'—diese widerlegend; sa-viśeṣa—Persönlichen Gott; sthāpiyāche—begründet; śeṣe—am Ende.

ÜBERSETZUNG

Śrī Caitanya Mahāprabhu sagte: „Zweifellos hat der Koran Unpersönlichkeitsphilosophie aufgestellt, aber am Ende widerlegt er diese und bestätigt den Persönlichen Gott.“

VERS 190

ভোমার শাস্ত্রে কহে শেষে 'একই ঈশ্বর' ।

'সর্বৈশ্বর্যপূর্ণ তেঁহো—শ্যাম-কলেবর ॥ ১৯০ ॥

*tomāra śāstre kahe śeṣe 'eka-i īśvara'
'sarvaiśvarya-pūrṇa teṅho—śyāma-kalevara*

tomāra śāstre—in deiner Schrift; kahe—es heißt; śeṣe—am Ende; eka-i īśvara—es gibt einen Gott; sarva-aiśvarya-pūrṇa—vollkommen, da Er alle Füllen besitzt; teṅho—Er; śyāma-kalevara—die Körperfarbe ist schwärzlich.

ÜBERSETZUNG

„Der Koran erkennt die Tatsache an, daß es letztlich nur einen Gott gibt. Er ist vollkommen, da Er alle Füllen besitzt, und die Farbe Seines Körpers ist schwärzlich.“

ERLÄUTERUNG

Die offenbarte Schrift der Mohammedaner ist der Koran. Es gibt eine mohammedanische *sampradāya*, der die sogenannten Sufis angehören. Die Sufis vertreten die Unpersönlichkeitsphilosophie, denn sie glauben, das Lebewesen und die Absolute Wahrheit seien eins. Ihr höchstes Schlagwort ist „*analahak*“. Die Sufi-*sampradāya* leitet sich zweifellos von den Vertretern der Unpersönlichkeitsphilosophie Śāṅkarācāryas her.

VERS 191

সচ্ছিদানন্দ-দেহ, পূর্ণব্রহ্ম-স্বরূপ ।

'সর্বাশ্রা', 'সর্বজ্ঞ', নিত্য সর্বাদি-স্বরূপ ॥ ১৯১ ॥

*sac-cid-ānanda-deha, pūrṇa-brahma-svarūpa
'sarvātmā', 'sarvajña', nitya sarvādi-svarūpa*

sat-cit-ānanda-deha—transzendentaler, glückseliger, spiritueller Körper; *pūrṇa-brahma-svarūpa*—die Identifizierung der Absoluten Wahrheit; *sarva-ātmā*—alldurchdringend; *sarva-jñā*—allwissend; *nitya*—ewig; *sarva-ādi*—der Ursprung von allem; *svarūpa*—die wirkliche Form des Herrn.

ÜBERSETZUNG

„Dem Koran zufolge hat der Herr einen Körper, der spirituell, glücklich und transzendental ist. Er ist die Absolute Wahrheit, das alldurchdringende, allwissende und ewige Wesen. Er ist der Ursprung von allem.“

VERS 192

সৃষ্টি, স্থিতি, প্রলয় তাঁহা হৈতে হয় ।

স্থূল-সূক্ষ্ম-জগতের তেঁহো সমাশ্রয় ॥ ১৯২ ॥

sṛṣṭi, sthiti, pralaya tānhā haite haya
sthūla-sūkṣma-jagatera teṅho samāśraya

sṛṣṭi—Schöpfung; *sthiti*—Erhaltung; *pralaya*—Vernichtung; *tānhā*—Ihm; *haite*—von; *haya*—wird möglich; *sthūla*—grobstofflich; *sūkṣma*—feinstofflich; *jagatera*—der kosmischen Manifestation; *teṅho*—Er; *samāśraya*—die einzige Zuflucht.

ÜBERSETZUNG

„Schöpfung, Erhaltung und Vernichtung kommen von Ihm. Er ist die ursprüngliche Zuflucht aller grob- und feinstofflichen kosmischen Manifestationen.“

VERS 193

‘সর্ব-শ্রেষ্ঠ, সর্বারাধ্য, কারণের কারণ ।

তাঁর ভক্ত্যে হয় জীবের সংসার-ত্যাগ ॥১৯৩ ॥

‘sarva-śreṣṭha, sarvārādhyā, kāraṇera kāraṇa
tānra bhaktye haya jīvera saṁsāra-tāraṇa

sarva-śreṣṭha—die Höchste Wahrheit; *sarva-ārādhyā*—für jeden verehrungswürdig; *kāraṇera kāraṇa*—die Ursache aller Ursachen; *tānra*—Sein; *bhaktye*—durch hingebungsvollen Dienst; *haya*—wird; *jīvera*—des Lebewesens; *saṁsāra-tāraṇa*—Befreiung vom materiellen Dasein.

ÜBERSETZUNG

„Der Herr ist die Höchste Wahrheit, und Er ist würdig, von jedem verehrt zu werden. Er ist die Ursache aller Ursachen. Wenn Ihm das Lebewesen mit Hingabe dient, wird es vom materiellen Dasein befreit.“

VERS 194

তঁার সেবা বিনা জীবের না যায় 'সংসার' ।
 তাঁহার চরণে শ্রীতি—'পুরুষার্থ-সার' ॥ ১৯৪ ॥

*tānra sevā vinā jīvera nā yāya 'saṁsāra'
 tānhāra caraṇe prīti—'puruṣārtha-sāra'*

tānra—Sein; *sevā*—Dienst; *vinā*—ohne; *jīvera*—der bedingten Seele; *nā*—nicht; *yāya*—endet; *saṁsāra*—materielle Gefangenschaft; *tānhāra*—Seine; *caraṇe*—bei den Lotosfüßen; *prīti*—Liebe; *puruṣārtha-sāra*—das höchste Lebensziel.

ÜBERSETZUNG

„Keine bedingte Seele kann aus der materiellen Gefangenschaft entkommen, ohne der Höchsten Persönlichkeit Gottes zu dienen. Liebe zu Seinen Lotosfüßen ist das höchste Ziel des Lebens.“

ERLÄUTERUNG

Gemäß der mohammedanischen heiligen Schrift ist es ohne *evādat*, ohne fünfmal täglich (*namāja*) in einer Moschee oder anderswo Gebete darzubringen, nicht möglich, im Leben erfolgreich zu sein. Śrī Caitanya Mahāprabhu wies darauf hin, daß in der offenbarten Heiligen Schrift der Mohammedaner Liebe zu Gott das höchste Ziel ist. *Karma-yoga* und *jñāna-yoga* werden im Koran zweifellos beschrieben, aber letztlich besteht dem Koran zufolge das höchste Ziel darin, der Höchsten Person Gebete darzubringen (*evādat*).

VERS 195

মোক্ষাদি আনন্দ যার নাহে এক 'কণ' ।
 পূর্ণানন্দ-প্রাপ্তি তাঁর চরণ-সেবন ॥ ১৯৫ ॥

*mokṣādi ānanda yāra nahe eka 'kaṇa'
 pūrṇānanda-prāpti tānra caraṇa-sevana*

mokṣa-ādi—Befreiung und so fort; *ānanda*—transzendente Glückseligkeit; *yāra*—dessen; *nahe*—nicht; *eka*—sogar; *kaṇa*—ein Bruchteil; *pūrṇa-ānanda-prāpti*—die Erlangung völlig glückseligen Lebens; *tānra caraṇa-sevana*—Dienst zu Seinen Lotosfüßen.

ÜBERSETZUNG

„Das Glück der Befreiung, durch die man mit dem Dasein des Herrn verschmilzt, läßt sich nicht einmal mit einem Bruchteil der transzendentalen Glückseligkeit vergleichen, die man durch Dienst zu den Lotosfüßen des Herrn erlangt.“

VERS 196

‘কর্ম’, ‘জ্ঞান’, ‘যোগ’ আগে করিয়া স্থাপন ।
সব খণ্ডিত স্থাপে ‘ঈশ্বর’, ‘তাঁহার সেবন’ ॥ ১৯৬ ॥

*‘karma’, ‘jñāna’, ‘yoga’ āge kariyā sthāpana
saba khaṇḍi’ sthāpe ‘īśvara’, ‘tānhāra sevana’*

karma—fruchtbringende Tätigkeiten; *jñāna*—spekulatives Wissen; *yoga*—mystische Kraft; *āge*—am Anfang; *kariyā sthāpana*—aufstellend; *saba khaṇḍi’*—alles widerlegend; *sthāpe*—stellt auf; *īśvara*—die Persönlichkeit Gottes; *tānhāra sevana*—Seinen Dienst.

ÜBERSETZUNG

„Im Koran finden sich Beschreibungen von fruchtbringendem Handeln, spekulativem Wissen, mystischer Kraft und Vereinigung mit dem Höchsten, aber letzten Endes wird alles widerlegt, da der persönliche Aspekt des Herrn und Sein hingebungsvoller Dienst eingeführt werden.“

VERS 197

তোমার পণ্ডিত-সবার নাহি শাস্ত্র-জ্ঞান ।
পূর্বাপর-বিধি-মধ্যে ‘পর’ — বলবাম্ ॥ ১৯৭ ॥

*tomāra paṇḍita-sabāra nāhi śāstra-jñāna
pūrvāpara-vidhi-madhye ‘para’ — balavān*

tomāra paṇḍita-sabāra—von den Schriftgelehrten aus deiner Gemeinschaft; *nāhi*—es gibt nicht; *śāstra-jñāna*—Wissen über die offenbarte Schrift; *pūrvā-āpara*—frühere und spätere; *vidhi*—regulierende Prinzipien; *madhye*—unter; *para*—die Schlußfolgerung am Ende; *balavān*—am stärksten.

ÜBERSETZUNG

„Die Gelehrten des Korans sind im Wissen nicht sehr fortgeschritten. Sie wissen nicht, daß — auch wenn viele Methoden vorgeschrieben werden — die letzte Schlußfolgerung als die stärkste betrachtet werden sollte.“

VERS 198

নিজ-শাস্ত্র দেখি’ তুমি বিচার করিয়া ।
কি লিখিয়াছে শেষে কহ নির্ণয় করিয়া ॥ ১৯৮ ॥

*nija-śāstra dekhi’ tumi vicāra kariyā
ki likhiyāche śeṣe kaha nirṇaya kariyā*

nija-śāstra—deine eigene Schrift; *dekhi'*—betrachtend; *tumi*—du; *vicāra kariyā*—überlegend; *ki likhiyāche*—das, was geschrieben wurde; *śeṣe*—am Ende; *kaha*—sage; *nirṇaya kariyā*—ermittelnd.

ÜBERSETZUNG

„Wenn du deinen eigenen Koran betrachtetest und über das, was darin geschrieben steht, nachdenkst, was ist dann deine Schlußfolgerung?“

VERS 199

ম্লেচ্ছ কহে,—যেই কহ, সেই 'সত্য' হয় ।
শাস্ত্রে লিখিয়াছে, কেহ লইতে না পারয় ॥ ১৯৯ ॥

mleccha kahe,—*yei kaha*, sei 'satya' haya
śāstre likhiyāche, keha la-ite nā pāraya

mleccha kahe—der Mohammedaner antwortete; *yei kaha*—was Du sagst; *sei*—das; *satya haya*—ist wahr; *śāstre*—im Koran; *likhiyāche*—es ist geschrieben worden; *keha*—irgend jemand; *la-ite*—zu nehmen; *nā pāraya*—ist nicht fähig.

ÜBERSETZUNG

Der fromme Mohammedaner antwortete: „Alles, was Du gesagt hast, ist wahr. Zweifellos steht dies im Koran geschrieben, doch unsere Gelehrten sind nicht imstande, es zu verstehen oder anzuerkennen.“

VERS 200

'নির্বিশেষ-গোসাঁনি' লঞা করেন ব্যাখ্যাম ।
'সাকার-গোসাঁনি'—সেব্য, কারো নাহি জ্ঞান ॥২০০

'*nirviśeṣa-gosāṇi*' lañā karena vyākhyāna
'*sākāra-gosāṇi*'—*sevya*, kāro nāhi jñāna

nirviśeṣa-gosāṇi—die Höchste Persönlichkeit Gottes als unpersönlich; *lañā*—auffassen; *karena vyākhyāna*—sie beschreiben; *sa-ākāra-gosāṇi*—der persönliche Aspekt des Herrn; *sevya*—verehrungswürdig; *kāro nāhi jñāna*—niemand hat dieses Wissen.

ÜBERSETZUNG

„Für gewöhnlich beschreiben sie den unpersönlichen Aspekt des Herrn, doch sie wissen kaum, daß der persönliche Aspekt des Herrn verehrungswürdig ist. Zweifellos fehlt ihnen dieses Wissen.“

ERLÄUTERUNG

Der fromme Mohammedaner gab zu, daß diejenigen, die in den Lehren des Korans angeblich bewandert waren, die Essenz des Korans nicht endgültig verstehen konnten. Deswegen ließen sie nur den unpersönlichen Aspekt des Herrn gelten. Im allgemeinen rezitieren und erläutern sie nur diesen Teil. Obwohl der transzendente Körper des Herrn verehrungswürdig ist, sind sich die meisten von ihnen dieser Tatsache nicht bewußt.

VERS 201

সেইত 'গোসাঞি' তুমি - সাক্ষাৎ 'ঈশ্বর' ।
মোরে কৃপা কর, মুঞি—অযোগ্য পামর ॥ ২০১ ॥
seita 'gosāñi' tumi—sākṣāt 'īśvara'
more kṛpā kara, muñi—ayogya pāmara

seita—diese; *gosāñi*—Persönlichkeit Gottes; *tumi*—Du; *sākṣāt*—direkt; *īśvara*—die Persönlichkeit Gottes; *more*—mir; *kṛpā kara*—sei bitte barmherzig; *muñi*—ich; *ayogya pāmara*—sehr gefallen und untauglich.

ÜBERSETZUNG

„Da Du eben diese Höchste Persönlichkeit Gottes Selbst bist, sei mir bitte barmherzig. Ich bin gefallen und unfähig.“

VERS 202

অনেক দেখিনু মুঞি ম্লেচ্ছ-শাস্ত্র হৈতে ।
'সাধ্য-সাধন-বস্তু' নারি নির্ধারিতে ॥ ২০২ ॥
aneka dekhinu muñi mleccha-śāstra haite
'sādhya-sādhana-vastu' nāri nirdhārite

aneka—viele; *dekhinu*—habe studiert; *muñi*—ich; *mleccha-śāstra*—mohammedanische Schrift; *haite*—aus; *sādhya*—dem höchsten Ziel des Lebens; *sādhana*—wie man sich nähert; *vastu*—Angelegenheit; *nāri nirdhārite*—ich kann nicht endgültig entscheiden.

ÜBERSETZUNG

„Ich habe die heilige Schrift der Mohammedaner sehr eingehend studiert, kann mir aber dadurch nicht schlüssig werden, was das höchste Ziel des Lebens ist oder wie ich mich ihm nähern kann.“

VERS 203

তোমা দেখি' জিহ্বা মোর বলে 'কৃকনাম' ।
'আমি—বড় স্তানী'—এই গেল আশ্চর্যান ॥ ২০৩ ॥

*tomā dekhi' jihvā mora bale 'kṛṣṇa-nāma'
'āmi—baḍa jñānī'— ei gela ābhimāna*

tomā dekhi'—durch Deinen Anblick; *jihvā*—Zunge; *mora*—meine; *bale kṛṣṇa-nāma*—chantet den Hare-Kṛṣṇa-mantra; *āmi*—ich; *baḍa jñānī*—sehr gebildeter Gelehrter; *ei*—dieses; *gela ābhimāna*—falsches Prestige ist verschwunden.

ÜBERSETZUNG

„Nun, da ich Dich gesehen habe, chantet meine Zunge den Hare-Kṛṣṇa-mahā-mantra. Mein falscher Stolz, ein großer Gelehrter zu sein, ist jetzt verschwunden.“

VERS 204

কুপা করি' বল মোরে 'সাধ্য-সাধনে' ।
এত বলি' পড়ে মহাপ্রভুর চরণে ॥ ২০৪ ॥

*kṛpā kari' bala more 'sādhya-sādhane'
eta bali' paḍe mahāprabhura caraṇe*

kṛpā kari'—durch Deine grundlose Barmherzigkeit; *bala*—sprich; *more*—zu mir; *sādhya-sādhane*—das höchste Ziel des Lebens und die Methode, wie man es erreicht; *eta bali'*—dies sagend; *paḍe*—fällt nieder; *mahāprabhura caraṇe*—bei den Lotosfüßen Śrī Caitanya Mahāprabhus.

ÜBERSETZUNG

Mit diesen Worten fiel der fromme Mohammedaner bei den Lotosfüßen Śrī Caitanya Mahāprabhus nieder und bat Ihn, über das höchste Ziel des Lebens und über den Vorgang, wie man es erreicht, zu sprechen.

VERS 205

প্রভু কহে,—উঠ, কৃষ্ণনাম তুমি লইলা ।
কোটি-জন্মের পাপ গেল, 'পবিত্র' হইলা ॥ ২০৫ ॥

*prabhu kahe,—uṭha, kṛṣṇa-nāma tumi la-ilā
koṭi-janmera pāpa gela, 'pavitra' ha-ilā*

prabhu kahe—Śrī Caitanya Mahāprabhu sagte; *uṭha*—bitte steh auf; *kṛṣṇa-nāma*—den Heiligen Namen Kṛṣṇas; *tumi*—du; *la-ilā*—hast genommen; *koṭi-janmera*—von vielen Millionen von Geburten; *pāpa gela*—deine sündhaften Reaktionen sind verschwunden; *pavitra ha-ilā*—du bist rein geworden.

ÜBERSETZUNG

Śrī Caitanya Mahāprabhu sagte: „Bitte steh auf. Du hast den Heiligen Namen Kṛṣṇas gechantet; deswegen sind die sündhaften Reaktionen, die du im Verlauf vieler Millionen von Leben angehäuft hast, jetzt verschwunden. Du bist nun rein.“

VERS 206

‘কৃষ্ণ’ কহ, ‘কৃষ্ণ’ কহ,—কৈলা উপদেশ ।

সবে ‘কৃষ্ণ’ কহে, সবার হৈল প্রেমাবেশ ॥ ২০৬ ॥

*‘kṛṣṇa’ kaha, ‘kṛṣṇa’ kaha,—kailā upadeśa
sabe ‘kṛṣṇa’ kahe, sabāra haila premāveśa*

kṛṣṇa kaha—chantet einfach „Kṛṣṇa“; *kṛṣṇa kaha*—chantet einfach „Kṛṣṇa“; *kailā upadeśa*—Śrī Caitanya Mahāprabhu unterwies; *sabe*—alle; *kṛṣṇa kahe*—chantet den Heiligen Namen Kṛṣṇas; *sabāra*—von ihnen allen; *haila*—es war; *prema-āveśa*—ekstatische Liebe.

ÜBERSETZUNG

Dann sagte Śrī Caitanya Mahāprabhu zu all den dort anwesenden Mohammedanern: „Chantet den Heiligen Namen Kṛṣṇas! Chantet den Heiligen Namen Kṛṣṇas!“ Und als sie alle zu chanten begannen, wurden sie von ekstatischer Liebe übermannt.

VERS 207

‘রামদাস’ বলি’ প্রভু তাঁর কৈল নাম ।

আর এক পাঠান, তাঁর নাম—‘বিজুলী-খান’ ॥ ২০৭ ॥

*‘rāmadāsa’ bali’ prabhu tānra kaila nāma
āra eka pāṭhāna, tānra nāma—‘vijulī-khānna’*

rāmadāsa bali’—des Namens Rāmadāsa; *prabhu*—Śrī Caitanya Mahāprabhu; *tānra*—seinen; *kaila*—machte; *nāma*—Namen; *āra eka pāṭhāna*—ein anderer Mohammedaner; *tānra nāma*—sein Name; *vijulī-khānna*—Vijulī Khān.

ÜBERSETZUNG

Auf diese Weise weihte Śrī Caitanya Mahāprabhu den frommen Mohammedaner indirekt ein, indem Er ihm den Rat gab, den Heiligen Namen Kṛṣṇas zu chanten. Der Name des Mohammedaners wurde auf Rāmadāsa umgeändert. Es war auch noch ein anderer Pāṭhāna-Moslem anwesend, dessen Name Vijulī Khān war.

ERLÄUTERUNG

Die Gottgeweihten in der Bewegung für Kṛṣṇa-Bewußtsein ändern nach der Einweihung ihren Namen. Wann immer ein Mensch in der westlichen Welt der Bewegung für Kṛṣṇa-Bewußtsein Interesse entgegenbringt, wird er nach diesem Verfahren eingeweiht. In Indien werden wir zu Unrecht beschuldigt, *mlecchas* und *yavanas* zur Hindu-Religion zu bekehren. In Indien gibt es viele *Māyāvādī-sannyāsīs*, die als *jagad-gurus* gelten, obwohl sie kaum die ganze Welt bereist haben. Einige von ihnen sind nicht einmal ausreichend gebildet, dennoch erheben sie Anklagen gegen unsere Bewegung und werfen uns vor, wir würden dadurch, daß wir Mohammedaner und *yavanas* als *Vaiṣṇavas* anerkennen, die Prinzipien der Hindu-Religion zerstören. Solche Menschen sind einfach nur neidisch. Wir ruinieren das Hindu-Religionssystem nicht, sondern folgen lediglich den Fußspuren Śrī Caitanya Mahāprabhus, indem wir durch die ganze Welt reisen und diejenigen, die daran interessiert sind, Kṛṣṇa zu verstehen, als *Kṛṣṇadāsa* oder *Rāmadāsa* anerkennen. Ihre Namen werden durch den Vorgang einer echten Einweihung geändert.

VERS 208

অল্প বয়স তাঁর, রাজার কুমার ।

‘রামদাস’ আদি পাঠান—চাকর তাঁহার ॥ ২০৮ ॥

alpa vayasa tānra, rājāra kumāra
‘rāmadāsa’ ādi pāṭhāna—cākara tānhāra

alpa vayasa tānra—er ist in sehr jungem Alter; *rājāra kumāra*—Sohn des Königs; *rāmadāsa*—Rāmadāsa; *ādi*—die Liste anführend; *pāṭhāna*—die Mohammedaner; *cākara tānhāra*—seine Diener.

ÜBERSETZUNG

Vijulī Khān war sehr jung, und er war der Sohn des Königs. Alle anderen Pāṭhānas [Mohammedaner], die von Rāmadāsa angeführt wurden, waren seine Diener.

VERS 209

‘কৃষ্ণ’ বলি’ পড়ে সেই মহাপ্রভুর পায় ।

প্রভু শ্রীচরণ দিল তাঁহার মাথায় ॥ ২০৯ ॥

‘kṛṣṇa’ bali’ paḍe sei mahāprabhura pāya
prabhu śrī-caraṇa dila tānhāra māthāya

kṛṣṇa bali’—den Heiligen Namen Kṛṣṇas chantend; *paḍe*—fällt nieder; *sei*—dieser Vijulī Khān; *mahāprabhura pāya*—bei den Lotosfüßen Śrī Caitanya Mahāprabhus;

prabhu—Śrī Caitanya Mahāprabhu; *śrī-caraṇa dila*—setzte Seinen Fuß; *tānhāra mā-thāya*—auf seinen Kopf.

ÜBERSETZUNG

Vijulī Khān fiel ebenfalls bei den Lotosfüßen Śrī Caitanya Mahāprabhus nieder, worauf ihm der Herr den Fuß auf den Kopf setzte.

VERS 210

ভাঁসবাবে কৃপা করি' প্রভু ত' চলিলা ।
সেইত পাঠান সব 'বৈরাগী' হইলা ॥ ২১০ ॥

tān-sabāre kṛpā kari' prabhu ta' calilā
seita pāṭhāna saba 'vairāgī' ha-ilā

tān-sabāre—ihnen allen; *kṛpā kari'*—Barmherzigkeit erweisend; *prabhu*—Śrī Caitanya Mahāprabhu; *ta'*—in der Tat; *calilā*—ging fort; *seita*—sie; *pāṭhāna*—Mohammedaner der Pāṭhāna-Gemeinde; *saba*—alle; *vairāgī ha-ilā*—wurden Mönche.

ÜBERSETZUNG

Auf diese Weise erwies Śrī Caitanya Mahāprabhu ihnen Seine Barmherzigkeit und ging davon. Danach wurden alle Pāṭhāna-Mohammedaner Mönche.

VERS 211

পাঠান-বৈষ্ণব বলি' হৈল তাঁর খ্যাতি ।
সর্বত্র গাহিয়া বলে মহাপ্রভুর কীর্তি ॥ ২১১ ॥

pāṭhāna-vaiṣṇava bali' haila tānra khyāti
sarvatra gāhiyā bule mahāprabhura kīrti

pāṭhāna-vaiṣṇava bali'—als Pāṭhāna-Vaiṣṇavas bekannt; *haila*—wurden; *tānra*—ihr; *khyāti*—Ruf; *sarvatra*—überall; *gāhiyā bule*—reisen, während sie besingen; *mahāprabhura*—Śrī Caitanya Mahāprabhus; *kīrti*—ruhmreiche Taten.

ÜBERSETZUNG

Später wurden diese Pāṭhānas als die Pāṭhāna-Vaiṣṇavas berühmt. Sie zogen durch das ganze Land und besangen die ruhmreichen Taten Śrī Caitanya Mahāprabhus.

VERS 212

সেই বিড়লী-খান হৈল 'মহাভাগবত' ।
সর্বভীর্ণে হৈল তাঁর পরম-মহত্ব ॥ ২১২ ॥

*sei vijulī-khāna haila 'mahā-bhāgavata'
sarva-tīrthe haila tāra parama-mahattva*

sei—jener; *vijulī-khāna*—Vijulī Khān; *haila*—wurde; *mahā-bhāgavata*—äußerst fortgeschrittener Gottgeweihter; *sarva-tīrthe*—an allen Pilgerorten; *haila*—wurde; *tāra*—seine; *parama*—große; *mahattva*—Bedeutung.

ÜBERSETZUNG

Vijulī Khān wurde ein äußerst fortgeschrittener Gottgeweihter, und seine Bedeutsamkeit wurde an jedem heiligen Pilgerort gefeiert.

VERS 213

এহে লীলা করে প্রভু শ্রীকৃষ্ণচৈতন্য ।
'পশ্চিমে' আসিয়া কৈল যবনাদি ধন্য ॥ ২১৩ ॥

*aiche līlā kare prabhu śrī-kṛṣṇa-caitanya
'paścime' āsiyā kaila yavanādi dhanya*

aiche—auf diese Weise; *līlā*—Spiele; *kare*—vollführte; *prabhu*—der Herr; *śrī-kṛṣṇa-caitanya*—Śrī Caitanya Mahāprabhu; *paścime*—in den westlichen Teilen Indiens; *āsiyā*—kommend; *kaila*—machte; *yavana-ādi*—Fleischesser und andere; *dhanya*—glücklich.

ÜBERSETZUNG

Auf diese Weise vollführte Śrī Caitanya Mahāprabhu Seine Spiele. Er kam in den westlichen Teil Indiens und brachte den yavanas und mlecchas Glück.

ERLÄUTERUNG

Das Wort *yavana* bedeutet „Fleischesser“. Jeder, der aus fleischiessenden Kreisen stammt, wird *yavana* genannt. Wer die vedischen regulierenden Prinzipien nicht strikt einhält, wird *mleccha* genannt. Diese Worte beziehen sich nicht auf irgend-einen bestimmten Menschen. Auch wenn jemand in einer *brāhmaṇa*-, *kṣatriya*-, *vaiśya*- oder *sūdra*-Familie geboren wurde, ist er ein *mleccha* bzw. *yavana*, wenn er die regulierenden Prinzipien nicht strikt einhält bzw. wenn er Fleisch ißt.

VERS 214

সোরোক্ষেত্রে আসি' প্রভু কৈলা গঙ্গাস্নান ।
গঙ্গাতীর-পথে কৈলা প্রয়াগে প্রয়াণ ॥ ২১৪ ॥

*soro-kṣetre āsi' prabhu kailā gaṅgā-snāna
gaṅgā-tīra-pathe kailā prayāge prayāṇa*

soro-kṣetre—nach Soro-kṣetra; *āsi'*—kommend; *prabhu*—Śrī Caitanya Mahāprabhu; *kailā*—tat; *gaṅgā-snāna*—Baden in der Gaṅgā; *gaṅgā-līra-pathe*—auf dem Pfad am Ufer der Gaṅgā; *kailā*—tat; *prayāga prayāṇa*—Abreise nach Prayāga.

ÜBERSETZUNG

Als nächstes begab sich Śrī Caitanya Mahāprabhu an einen heiligen Pilgerort namens Soro-kṣetra. Er nahm dort in der Gaṅgā ein Bad und reiste dann auf dem Weg entlang dem Gaṅgāufer nach Prayāga.

VERS 215

সেই বিপ্রে, কৃষ্ণদাসে, প্রভু বিদায় দিলা ।
ষোড়হাতে দুইজন কহিতে লাগিলা ॥ ২১৫ ॥

sei vipre, kṛṣṇadāse, prabhu vidāya dilā
yoḍa-hāte dui-jana kahite lāgilā

sei vipre—den Sanodiyā-brāhmaṇa; *kṛṣṇadāse*—und Rājaputa Kṛṣṇadāsa; *prabhu*—Śrī Caitanya Mahāprabhu; *vidāya dilā*—bat, zurückzugehen; *yoḍa-hāte*—mit gefalteten Händen; *dui-jana*—zwei Personen; *kahite lāgilā*—begannen zu sagen.

ÜBERSETZUNG

In Soro-kṣetra bat der Herr den Sanodiyā-brāhmaṇa und Rājaputa Kṛṣṇadāsa, nach Hause zurückzukehren, doch sie richteten mit gefalteten Händen die folgenden Worte an ihn.

VERS 216

প্রয়াগ-পর্যন্ত দুঁহে তোমা-সঙ্গে যাব ।
তোমার চরণ-সঙ্গ পুনঃ কাঁহা পাব ? ২১৬ ॥

prayāga-paryanta duñhe tomā-saṅge yāba
tomāra caraṇa-saṅga punaḥ kāhān pāba?

prayāga-paryanta—bis hinauf nach Prayāga; *duñhe*—wir beide; *tomā-saṅge*—mit Dir; *yāba*—werden gehen; *tomāra*—Deine; *caraṇa-saṅga*—Gesellschaft mit den Lotosfüßen; *punaḥ*—wieder; *kāhān*—wo; *pāba*—werden wir erlangen.

ÜBERSETZUNG

Sie flehten ihn an: „Laß uns mit Dir nach Prayāga gehen. Wenn wir nicht mit Dir gehen, wann werden wir dann wieder die Gemeinschaft Deiner Lotosfüße erlangen?“

VERS 217

ম্লেচ্ছদেশ, কেহ কাঁহা করয়ে উৎপাত ।

ভট্টাচার্য—পণ্ডিত, কহিতে না জানেন বাত্ ॥ ২১৭ ॥

mleccha-deśa, keha kāhān karaye utpāta
bhaṭṭācārya—paṇḍita, kahite nā jānena vāt

mleccha-deśa—dies ist ein Land, das von den Mohammedanern besetzt ist; *keha*—irgendeiner; *kāhān*—irgendwo; *karaye utpāta*—kann eine Störung verursachen; *bhaṭṭācārya*—Balabhadra Bhaṭṭācārya; *paṇḍita*—großer Gelehrter; *kahite*—zu sprechen; *nā jānena*—weiß nicht; *vāt*—Sprache.

ÜBERSETZUNG

„Dieses Land wird hauptsächlich von Mohammedanern besetzt gehalten. Überall kann jemand eine Störung verursachen, und obwohl Dein Begleiter Balabhadra Bhaṭṭācārya ein großer Gelehrter ist, weiß er nicht, wie man die örtliche Sprache spricht.“

VERS 218

শুনি' মহাপ্রভু ঈষৎ হাসিতে লাগিল ।

সেই দুইজন প্রভুর সঙ্গে চলি' আইল ॥ ২১৮ ॥

śuni' mahāprabhu iṣat hāsita lāgilā
sei dui-jana prabhura saṅge cali' āilā

śuni'—hörend; *mahāprabhu*—Śrī Caitanya Mahāprabhu; *iṣat*—sanft; *hāsita lāgilā*—begann zu lächeln; *sei*—diese; *dui-jana*—zwei Personen; *prabhura saṅge*—mit Śrī Caitanya Mahāprabhu; *cali' āilā*—kamen.

ÜBERSETZUNG

Als Śrī Caitanya Mahāprabhu dies hörte, nahm Er ihren Vorschlag mit mildem Lächeln an. Und so begleiteten ihn diese zwei Männer weiterhin.

VERS 219

যেই যেই জন প্রভুর পাইল দরশন ।

সেই প্রেমে মত্ত হয়, করে কৃষ্ণ-সংকীৰ্তন ॥ ২১৯ ॥

yei yei jana prabhura pāila daraśana
sei preme matta haya, kare kṛṣṇa-saṅkīrtana

yei yei—jede, die; jana—Person; prabhura—von Śrī Caitanya Mahāprabhu; pāila daraśana—bekam zu sehen; sei—diese Person; preme—von ekstatischer Liebe; matta haya—wird überwältigt; kare—führt aus; kṛṣṇa-saṅkīrtana—Chanten des Heiligen Namens Kṛṣṇas.

ÜBERSETZUNG

Jeder, der Śrī Caitanya Mahāprabhu zu Gesicht bekam, fühlte sich von ekstatischer Liebe übermannt und begann, den Hare-Kṛṣṇa-mantra zu chanten.

VERS 220

তঁার সঙ্গে অঙ্কোঙ্কো, তঁার সঙ্গে আন ।

এইমত 'বৈষ্ণব' কৈলা সব দেশ-গ্রাম ॥ ২২০ ॥

tānra saṅge anyonye, tānra saṅge āna
ei-mata 'vaiṣṇava' kailā saba deśa-grāma

tānra saṅge—mit ihm; anyonye—anderer; tānra saṅge—und mit ihm; āna—ein anderer; ei-mata—auf diese Weise; vaiṣṇava—Vaiṣṇava; kailā—machte; saba—alle; deśa-grāma—Dörfer und Städte.

ÜBERSETZUNG

Wer auch immer Śrī Caitanya Mahāprabhu begegnete, wurde ein Vaiṣṇava, und wer auch immer mit diesem Vaiṣṇava in Berührung kam, wurde ebenfalls ein Vaiṣṇava. Auf diese Weise wurden nach und nach alle Städte und Dörfer zu Vaiṣṇava-Städten.

VERS 221

দক্ষিণ যাইতে যৈছে শক্তি প্রকাশিলা ।

সেইমত পশ্চিম দেশ, প্রেমে ভাসাইলা ॥ ২২১ ॥

dakṣiṇa yāite yaiche śakti prakāśilā
sei-mata paścima deśa, preme bhāsāilā

dakṣiṇa yāite—während Er im südlichen Teil Indiens umherreiste; yaiche—wie; śakti prakāśilā—manifestierte Seine spirituelle Energie; sei-mata—auf diese Weise; paścima deśa—der westliche Teil Indiens; preme bhāsāilā—überschwemmte mit Liebe zu Kṛṣṇa.

ÜBERSETZUNG

Genau wie der Herr auf Seiner Rundreise Südindien überschwemmt hatte, überschwemmte Er auch den westlichen Teil des Landes mit Liebe zu Gott.

ERLÄUTERUNG

Einige sind der Meinung, Śrī Caitanya Mahāprabhu habe auf Seiner Reise von Vṛndāvana nach Prayāga Kurukṣetra besucht. In Kurukṣetra gibt es einen Bhadrakālī-Tempel, und in der Nähe dieses Tempels steht ein Tempel, in dem sich eine Bildgestalt Śrī Caitanya Mahāprabhus befindet.

VERS 222

এইমত চলি' প্রভু 'প্রয়াগ' আইলা ।

দশ-দিন ত্রিবেণীতে মকর-স্নান কৈলা ॥ ২২২ ॥

ei-mata cali' prabhu 'prayāga' āilā

daśa-dina triveṇīte makara-snāna kailā

ei-mata—auf diese Weise; *cali'*—wandernd; *prabhu*—Śrī Caitanya Mahāprabhu; *prayāga*—den heiligen Ort namens Prayāga; *āilā*—erreichte; *daśa-dina*—zehn Tage; *triveṇīte*—beim Zusammenfluß der Flüsse Gaṅgā und Yamunā; *makara-snāna kailā*—badete während des Makara-Festes (Māgha-melā).

ÜBERSETZUNG

Schließlich gelangte Śrī Caitanya Mahāprabhu nach Prayāga und badete während des Makara-saṅkrānti-Festes [Māgha-melā] an zehn Tagen hintereinander im Zusammenfluß der Yamunā und der Gaṅgā.

ERLÄUTERUNG

Eigentlich bezeichnet das Wort *triveṇī* den Zusammenfluß dreier Flüsse, nämlich der Gaṅgā, der Yamunā und der Sarasvatī. Gegenwärtig kann man die Sarasvatī nicht sehen, doch die Gaṅgā und die Yamunā fließen in Allahabad zusammen.

VERS 223

বৃন্দাবন-গমন, প্রভু-চরিত্র অনন্ত ।

'সহস্র-বদন' যাঁরা নাহি পা'ন অন্ত ॥ ২২৩ ॥

vṛndāvana-gamana, prabhu-caritra ananta

'sahasra-vadana' yāñra nāhi pā'na anta

vṛndāvana-gamana—Reise nach Vṛndāvana; *prabhu-caritra*—Spiele Śrī Caitanya Mahāprabhus; *ananta*—unbegrenzt; *sahasra-vadana*—Śrī Śeṣa, der Tausende von Häuption hat; *yāñra*—davon; *nāhi*—nicht; *pā'na*—erlangt; *anta*—das Ende.

ÜBERSETZUNG

Śrī Caitanya Mahāprabhus Reise nach Vṛndāvana und die Taten, die Er dort vollführte, sind unbegrenzt. Selbst Śrī Śeṣa, der Tausende von Häuption hat, kann das Ende Seiner Taten nicht absehen.

VERS 224

তাহা কে কহিতে পারে ক্ষুদ্র জীব হঞা ।
দিগ্-দরশন কৈলুঁ মুঞি সূত্র করিয়া ॥ ২২৪ ॥

tāhā ke kahite pāre kṣudra jīva hañā
dig-daraśana kailuñ muñi sūtra kariyā

tāhā—das; *ke kahite pāre*—wer kann beschreiben; *kṣudra*—sehr wenig; *jīva hañā*—da ich eine bedingte Seele bin; *dik-daraśana kailuñ*—habe lediglich eine Andeutung gemacht; *muñi*—ich; *sūtra kariyā*—in kurzen Sätzen.

ÜBERSETZUNG

Welches gewöhnliche Lebewesen ist imstande, die Spiele Śrī Caitanya Mahāprabhus zu beschreiben? Ich habe lediglich in Form von kurzen Sätzen die ungefähre Richtung gezeigt.

VERS 225

অলৌকিক-লীলা প্রভুর অলৌকিক-রীতি ।
শুনিলেও ভাগ্যহীনের না হয় প্রতীতি ॥ ২২৫ ॥

alaukika-līlā prabhura alaukika-rīti
śunileo bhāgya-hīnera nā haya pratīti

alaukika-līlā—ungewöhnliche Spiele; *prabhura*—von Śrī Caitanya Mahāprabhu; *alaukika-rīti*—ungewöhnliche Methode; *śunileo*—auch wenn man hört; *bhāgya-hīnera*—von jemandem, der unglücklich ist; *nā haya pratīti*—es gibt keinen Glauben.

ÜBERSETZUNG

Die Spiele und das Verhalten Śrī Caitanya Mahāprabhus sind außergewöhnlich. Wer all diesen Begebenheiten keinen Glauben schenkt, selbst nachdem er sie vernommen hat, ist bedauernswert.

VERS 226

আত্মোপান্ত চৈতন্যলীলা—‘অলৌকিক’ জান’ ।
প্রভা করি’ শুন ইহা, ‘সত্য’ করি’ মান’ ॥ ২২৬ ॥

ādyopānta caitanya-līlā—‘alaukika’ jāna’
śraddhā kari’ śuna ihā, ‘satya’ kari’ māna’

ādyā-upānta—vom Anfang bis zum Ende; *caitanya-līlā*—die Spiele Śrī Caitanya Mahāprabhus; *alaukika jāna'*—jeder sollte wissen, daß sie ungewöhnlich sind; *śraddhā kari'*—mit Vertrauen; *śuna ihā*—hört das; *satya kari' māna'*—es für wahr und richtig haltend.

ÜBERSETZUNG

Die Spiele Śrī Caitanya Mahāprabhus sind von Anfang bis Ende ungewöhnlich. Hört sie einfach mit Vertrauen, und erkennt sie als wahrheitsgetreu und glaubwürdig an.

VERS 227

যেই তর্ক করে ইহা, সেই –‘মূর্খরাজ’ ।

আপনার মূণ্ডে সে আপনি পাড়ে বাজ ॥ ২২৭ ॥

yei tarka kare ihān, sei—‘*mūrkhā-rāja*’
āpanāra muṇḍe se āpani pāḍe vāja

yei tarka kare—einer, der lediglich argumentiert; *ihān*—in dieser Angelegenheit; *sei*—diese Person; *mūrkhā-rāja*—ein großer Dummkopf; *āpanāra muṇḍe*—auf den eigenen Kopf; *se*—diese Person; *āpani*—selbst; *pāḍe vāja*—schlägt sich mit einem Blitz.

ÜBERSETZUNG

Jeder, der über dieses Thema argumentiert, ist ein großer Dummkopf. Er läßt sich vorsätzlich einen Blitz auf das eigene Haupt.

VERS 228

চৈতন্য-চরিত্র এই ‘অমৃতের সিন্দু’ ।

জগৎ আনন্দে ভাসায় যার একবিন্দু ॥ ২২৮ ॥

caitanya-caritra ei—‘*amṛtera sindhu*’
jagat ānande bhāsāya yāra eka-bindu

caitanya-caritra—Spiele Śrī Caitanya Mahāprabhus; *ei*—diese; *amṛtera sindhu*—Ozean von Nektar; *jagat*—die ganze Welt; *ānande*—mit Glückseligkeit; *bhāsāya*—überflutet; *yāra*—von dem; *eka-bindu*—ein Tropfen.

ÜBERSETZUNG

Die Spiele Śrī Caitanya Mahāprabhus sind ein Meer von Nektar. Schon ein Tropfen von diesem Meer kann die ganze Welt mit transzendentaler Glückseligkeit überschwemmen.

VERS 229

শ্রীরূপ-রঘুনাথ-পদে যার আশ ।
 চৈতন্যচরিতামৃত কহে কৃষ্ণদাস ॥ ২২৯ ॥

*śrī-rūpa-raghunātha-pade yāra āśa
 caitanya-caritāmṛta kahe kṛṣṇadāsa*

śrī-rūpa—Śrī Rūpa Gosvāmī; raghunātha—Śrīla Raghunātha dāsa Gosvāmī; pade—bei den Lotosfüßen; yāra—deren; āśa—Erwartung; caitanya-caritāmṛta—das Buch mit dem Titel Caitanya-caritāmṛta; kahe—erzählt; kṛṣṇadāsa—Śrīla Kṛṣṇadāsa Kavi-rāja Gosvāmī.

ÜBERSETZUNG

Bei den Lotosfüßen Śrī Rūpas und Śrī Raghunāthas betend und immer auf ihre Gnade hoffend, erzähle ich, Kṛṣṇadāsa, den Śrī Caitanya-caritāmṛta und folge ihren Fußspuren.

Hiermit enden die Bhaktivedanta-Erläuterungen zum 18. Kapitel im Madhya-līlā des Śrī Caitanya-caritāmṛta, das die Reise des Herrn nach Śrī Vṛndāvana und die Bekehrung der mohammedanischen Soldaten auf dem Weg nach Prayāga beschreibt.

19. Kapitel

Śrī Caitanya Mahāprabhu unterweist Śrīla Rūpa Gosvāmī

Śrīla Bhaktivinoda Ṭhākura faßt dieses Kapitel in seinem *Amṛta-pravāha-bhāṣya* wie folgt zusammen: Nachdem die zwei Brüder Rūpa und Sanātana Śrī Caitanya Mahāprabhu in einem Dorf namens Rāmakeli getroffen hatten, begannen sie Mittel und Wege zu ersinnen, wie sie den Regierungsdienst quittieren könnten. Beide Brüder stellten einige *brāhmaṇas* an, die *puraścaraṇa*-Zeremonien vollzogen und den Heiligen Namen Kṛṣṇas chanteten. Śrīla Rūpa Gosvāmī hinterlegte bei einem Lebensmittelhändler zehntausend Goldmünzen und brachte das Guthaben in zwei Booten an einen Ort namens Bāklā Candradvīpa. Dort teilte er dieses Geld unter den *brāhmaṇas*, Vaiṣṇavas und unter seinen Verwandten auf und behielt einen Teil davon für Notmaßnahmen und persönliche Bedürfnisse. Es wurde ihm mitgeteilt, Śrī Caitanya Mahāprabhu stehe im Begriff, von Jagannātha Purī aus durch den Wald von Madhya Pradesh nach Vṛndāvana zu reisen; deshalb sandte Rūpa Gosvāmī zwei Männer nach Jagannātha Purī, die herausfinden sollten, wann der Herr nach Vṛndāvana aufbrechen würde. Auf diese Weise trat Rūpa Gosvāmī von seinem Ministerposten zurück, während Sanātana Gosvāmī dem Nawab erklärte, er sei krank und könne seine Arbeit nicht verrichten. Unter diesem Vorwand blieb er zu Hause und studierte mit gebildeten *brāhmaṇa*-Gelehrten das *Śrīmad-Bhāgavatam*. Zuerst sandte der Nawab Hussain Shah seinen Leibarzt, der herausfinden sollte, was wirklich los sei; dann erschien er persönlich, um zu erfahren, warum sich Sanātana nicht um die Amtsgeschäfte kümmere. Da der Nawab wußte, daß Sanātana sein Amt niederlegen wollte, ließ er ihn gefangennehmen und einsperren. Dann brach der Nawab auf, um Orissa anzugreifen.

Als Śrī Caitanya Mahāprabhu durch den Wald von Madhya Pradesh (Jhārikhaṇḍa) nach Vṛndāvana reiste, verließ Rūpa Gosvāmī sein Heim und benachrichtigte Sanātana, daß er zusammen mit seinem jüngeren Bruder (Anupama Mallika) von Hause weggehe, um Śrī Caitanya Mahāprabhu zu treffen. Schließlich gelangte Śrīla Rūpa Gosvāmī nach Prayāga und traf sich zehn Tage hintereinander mit Śrī Caitanya Mahāprabhu. Während dieser Zeit ließ Vallabha Bhaṭṭa mit großer Achtung eine Einladung an den Herrn ergehen. Śrī Caitanya Mahāprabhu stellte Śrīla Rūpa Gosvāmī Vallabha Bhaṭṭa vor. Danach erschien ein *brāhmaṇa*-Gelehrter namens Raghupati Upādhyāya und unterhielt sich mit dem Herrn über Kṛṣṇa-Bewußtsein. Hierauf schildert Kavirāja Gosvāmī eingehend, unter welchen Umständen Śrī Rūpa und Sanātana in Vṛndāvana lebten. Während des zehntägigen Aufenthaltes in Prayāga unterwies der Herr Śrīla Rūpa Gosvāmī und vermittelte ihm die grundlegenden Prinzipien des *Bhakti-rasāmṛta-sindhu*. Daraufhin sandte der Herr Śrīla Rūpa Gosvāmī nach Vṛndāvana. Der Herr Selbst kehrte nach Vārāṇasī zurück und wohnte im Haus Candraśekharas.

VERS 1

वृन्दावनीयां रसकेलिवार्तां
 कालेन लुप्तां निजशक्तिभुङ्कः ।
 सकार्ष रूपे व्यज्ज्वाले पुनः स
 प्रहृषिष्ये प्रागिव लोकसृष्टिम् ॥ १ ॥

*vr̥ndāvanīyāṁ rasa-keli-vārtāṁ
 kālena luptāṁ nija-śaktim utkaḥ
 sañcārya rūpe vyatanot punaḥ sa
 prabhur vidhau prāg iva loka-sṛṣṭim*

vr̥ndāvanīyām—mit Vṛndāvana verbunden; *rasa-keli-vārtām*—die Erzählungen über die Spiele Śrī Kṛṣṇas; *kālena*—im Lauf der Zeit; *luptām*—verloren; *nija-śaktim*—Seine persönliche Kraft; *utkaḥ*—begierig seiend; *sañcārya*—einflößend; *rūpe*—Rūpa Gosvāmī; *vyatanot*—offenbarte; *punaḥ*—wieder; *saḥ*—Er; *prabhur*—Śrī Caitanya Mahāprabhu; *vidhau*—Brahmā; *prāk iva*—wie früher; *loka-sṛṣṭim*—die Schöpfung dieser kosmischen Manifestation.

ÜBERSETZUNG

Vor der Schöpfung der kosmischen Manifestation erleuchtete der Herr das Herz Brahmās mit den Einzelheiten der Schöpfung und offenbarte ihm das vedische Wissen. In genau derselben Weise erfüllte der Herr in dem Bestreben, die Vṛndāvana-Spiele Śrī Kṛṣṇas wiederzubeleben, das Herz Rūpa Gosvāmīs mit spiritueller Kraft. Mit Hilfe dieser Kraft war Śrīla Rūpa Gosvāmī in der Lage, die beinahe in Vergessenheit geratenen Taten Kṛṣṇas in Vṛndāvana wieder aufleben zu lassen. Auf diese Weise verbreitete Er Kṛṣṇa-Bewußtsein auf der ganzen Welt.

VERS 2

जय जय श्रीचैतन्य जय नित्यानन्द ।
 जयैवैवन्द्य जय गौरभक्तवन्द्य ॥ २ ॥

*jaya jaya śrī-caitanya jaya nityānanda
 jayādvaita-candra jaya gaura-bhakta-vṛnda*

jaya jaya śrī-caitanya—aller Ruhm sei Śrī Caitanya Mahāprabhu; *jaya nityānanda*—aller Ruhm sei Śrī Nityānanda; *jaya advaita-candra*—aller Ruhm sei Advaita Prabhu; *jaya gaura-bhakta-vṛnda*—aller Ruhm sei den Geweihten des Herrn.

ÜBERSETZUNG

Gepriesen sei Śrī Caitanya Mahāprabhu! Gepriesen sei Śrī Nityānanda!
 Gepriesen sei Advaitacandra! Und gepriesen seien alle Geweihte des Herrn!

VERS 3

শ্রীরূপ-সনাতন রহে রামকেলি-গ্রামে ।
 প্রভুরে মিলিয়া গেলা আপন-ভবনে ॥ ৩ ॥

*śrī-rūpa-sanātana rahe rāmakeli-grāme
 prabhure miliyā gelā āpana-bhavane*

śrī-rūpa-sanātana—die Brüder namens Rūpa und Sanātana; *rahe*—blieben; *rāmakeli-grāme*—in Rāmakeli; *prabhure*—Śrī Caitanya Mahāprabhu; *miliyā*—treffend; *gelā*—gingen zurück; *āpana-bhavane*—in ihr eigenes Heim.

ÜBERSETZUNG

Nachdem die Brüder Rūpa und Sanātana Śrī Caitanya Mahāprabhu in dem Dorf Rāmakeli getroffen hatten, kehrten sie nach Hause zurück.

VERS 4

দুইভাই বিষয়-ত্যাগের উপায় সৃজিল ।
 বহুধন দিয়া দুই ব্রাহ্মণে বরিল ॥ ৪ ॥

*dui-bhāi viṣaya-tyāgera upāya sṛjila
 bahu-dhana diyā dui brāhmaṇe varila*

dui-bhāi—die zwei Brüder; *viṣaya-tyāgera*—des Aufgebens materieller Tätigkeiten; *upāya sṛjila*—entdeckten einen Weg; *bahu-dhana*—viel Geld; *diyā*—bezahlend; *dui brāhmaṇe*—zwei *brāhmaṇas*; *varila*—stellen an.

ÜBERSETZUNG

Die zwei Brüder ersannen einen Weg, wie sie ihre materiellen Tätigkeiten aufgeben könnten. Zu diesen Zweck stellten sie zwei brāhmaṇas an und bezahlten ihnen eine große Menge Geld.

VERS 5

কৃষ্ণমন্ত্রে করাইল দুই পুরস্চরণ ।
 অচিরে পাইবারে চৈতন্য-চরণ ॥ ৫ ॥

*kṛṣṇa-mantre karāila dui puraścaraṇa
 acirāt pāibāre caitanya-caraṇa*

kṛṣṇa-mantre—in dem heiligen *mantra* „Hare Kṛṣṇa“; *karāila*—ließen ausführen; *dui*—zwei; *puraścaraṇa*—religiöse Zeremonien; *acirāt*—unverzüglich; *pāibāre*—um zu erlangen; *caitanya-caraṇa*—den Schutz der Lotusfüße Śrī Caitanya Mahāprabhus.

ÜBERSETZUNG

Die brāhmaṇas vollzogen religiöse Zeremonien und chanteten den Heiligen Namen Kṛṣṇas, auf daß die zwei Brüder sehr bald bei den Lotusfüßen Śrī Caitanya Mahāprabhus Zuflucht finden könnten.

ERLÄUTERUNG

Ein *puraścaraṇa* ist eine feierliche Zeremonie, die unter der Führung eines kundigen spirituellen Meisters oder eines *brāhmaṇa* vollzogen wird. Man führt diese Zeremonie durch, damit bestimmte Wünsche in Erfüllung gehen. Man steht früh am Morgen auf, chantet den Hare-Kṛṣṇa-*mantra*, führt *ārcana* aus, indem man die *ārati*-Zeremonie vollzieht, und verehrt die Bildgestalten. Diese Tätigkeiten werden im Fünfzehnten Kapitel, Vers 108, geschildert.

VERS 6

শ্রীরূপ-গোসাঁঞি তবে নৌকাতে ভরিয়া ।
আপনার ঘরে আইলা বহুধন লঞা ॥ ৬ ॥

śrī-rūpa-gosāṇi tabe naukāte bhariyā
āpanāra ghare āilā bahu-dhana laṅā

śrī-rūpa-gosāṇi—Śrī Rūpa Gosvāmī; *tabe*—danach; *naukāte bhariyā*—Boote anfüllend; *āpanāra ghare*—in sein eigenes Haus; *āilā*—kehrte zurück; *bahu-dhana laṅā*—große Reichtümer mitnehmend.

ÜBERSETZUNG

Zu dieser Zeit kehrte Śrī Rūpa Gosvāmī nach Hause zurück, wobei er eine große Menge Geld, das in Boote geladen war, mitnahm.

VERS 7

ব্রাহ্মণ-বৈষ্ণবে দিলা তার অর্ধ-ধনে ।
এক চৌঠি ধন দিলা কুটুম্ব-ভরণে ॥ ৭ ॥

brāhmaṇa-vaiṣṇave dilā tāra ardha-dhane
eka cauṭhi dhana dilā kuṭumba-bharaṇe

brāhmaṇa-vaiṣṇave—den *brāhmaṇas* und den *Vaiṣṇavas*; *dilā*—gab als Spende; *tāra*—von den Reichtümern; *ardha-dhane*—fünfzig Prozent; *eka cauṭhi dhana*—ein Viertel der Reichtümer; *dilā*—gab; *kuṭumba-bharaṇe*—um die Verwandten zufriedenzustellen.

ÜBERSETZUNG

Śrī Rūpa Gosvāmī teilte das Vermögen, das er nach Hause brachte, auf. Fünfzig Prozent spendete er den *brāhmaṇas* und *Vaiṣṇavas*, und fünfundzwanzig Prozent gab er seinen Verwandten.

ERLÄUTERUNG

Dies ist ein praktisches Beispiel, wie man sein Geld teilen und sich aus dem Haushälterleben zurückziehen sollte. Fünfzig Prozent seines Geldes sollte man an qualifizierte und reine Geweihte des Herrn verteilen. Fünfundzwanzig Prozent kann man Familienmitgliedern geben, und fünfundzwanzig Prozent darf man für den persönlichen Gebrauch in Notfällen behalten.

VERS 8

দণ্ডবদ্ধ লাগি' চৌঠি সঞ্চয় করিলা ।

ভাল-ভাল বিপ্র-স্থানে স্থাপ্য রাখিলা ॥ ৮ ॥

*daṇḍa-bandha lāgi' cauṭhi sañcaya karilā
bhāla-bhāla vipra-sthāne sthāpya rākhilā*

daṇḍa-bandha lāgi'—für den Fall gesetzlicher Verwicklungen; *cauṭhi*—ein Viertel; *sañcaya-karilā*—er trug zusammen; *bhāla-bhāla*—sehr ehrbar; *vipra-sthāne*—in der Obhut eines *brāhmaṇa*; *sthāpya rākhilā*—hielt deponiert.

ÜBERSETZUNG

Er hinterlegte ein Viertel seines Vermögens bei einem ehrbaren *brāhmaṇa*. Dieses Geld bewahrte er für seine persönliche Sicherheit auf, denn er erwartete einige gesetzliche Komplikationen.

VERS 9

গৌড়ে রাখিল মুদ্রা দশ-হাজারে ।

সনাতন ব্যয় করে, রাখে মুদি-ঘরে ॥ ৯ ॥

*gauḍe rākhila mudrā daśa-hājāre
sanātana vyaya kare, rākhe mudi-ghare*

gauḍe—in Bengalen; *rākhila*—bewahrte auf; *mudrā*—Münzen; *daśa-hājāre*—zehntausend; *sanātana*—sein älterer Bruder; *vyaya kare*—gab aus; *rākhe*—hinterlegte; *mudi-ghare*—im Haus eines ortsansässigen Lebensmittelhändlers.

ÜBERSETZUNG

Er gab einem ortsansässigen bengalischen Lebensmittelhändler zehntausend Münzen zur Verwahrung. Später wurde dieses Geld von Sanātana Gosvāmī ausgegeben.

VERS 10

শ্রীরূপ শুনিল প্রভুর নীলাজি-গমন ।

বনপথে যাবেন প্রভু শ্রীকৃষ্ণাবন ॥ ১০ ॥

*śrī-rūpa śunila prabhura nilādri-gamana
vana-pathe yābena prabhu śrī-vṛndāvana*

śrī-rūpa—Śrīla Rūpa Gosvāmī; *śunila*—hörte; *prabhura*—von Śrī Caitanya Mahāprabhu; *nilādri-gamana*—Abreise nach Jagannātha Purī; *vana-pathe*—auf dem Pfad durch den Wald; *yābena*—wird gehen; *prabhu*—Śrī Caitanya Mahāprabhu; *śrī-vṛndāvana*—nach Vṛndāvana.

ÜBERSETZUNG

Śrī Rūpa Gosvāmī erfuhr, daß Śrī Caitanya Mahāprabhu nach Jagannātha Purī zurückgekehrt sei und sich darauf vorbereite, durch den Wald nach Vṛndāvana zu reisen.

VERS 11

রূপ-গোসাঁঞি নীলাচলে পাঠাইল দুইজন ।

শ্রীকৃষ্ণে যবে বৃন্দাবন করেন গমন ॥ ১১ ॥

*rūpa-gosāñi nilācale pāṭhāila dui-jana
prabhu yabe vṛndāvana karena gamana*

rūpa-gosāñi—Rūpa Gosvāmī; *nilācale*—nach Jagannātha Purī; *pāṭhāila*—sandte; *dui-jana*—zwei Personen; *prabhu*—Śrī Caitanya Mahāprabhu; *yabe*—als; *vṛndāvana*—nach Vṛndāvana; *karena*—macht; *gamana*—Abreise.

ÜBERSETZUNG

Śrī Rūpa Gosvāmī sandte zwei Männer nach Jagannātha Purī, die herausfinden sollten, wann Śrī Caitanya Mahāprabhu nach Vṛndāvana abreisen werde.

VERS 12

শীঘ্র আসি' মোরে তাঁর দিবা সমাচার ।

শুনিয়া তদনুরূপ করিব ব্যবহার ॥ ১২ ॥

*śīghra āsi' more tānra dibā samācāra
śuniyā tad-anurūpa kariba vyavahāra*

śīghra āsi'—sehr schnell zurückkehrend; *more*—zu mir; *tānra*—Seine; *dibā*—gib; *samācāra*—Nachrichten; *śuniyā*—hörend; *tad-anurūpa*—dementsprechend; *kariba*—ich werde machen; *vyavahāra*—Vorbereitungen.

ÜBERSETZUNG

Śrī Rūpa Gosvāmī sagte zu den zwei Männern: „Kommt schnell wieder zurück, und laßt mich wissen, wann Er abreisen wird. Dann werde ich die entsprechenden Vorkehrungen treffen.“

VERS 13

এখা সনাতন-গোসাঞি ভাবে মনে মন ।
রাজা মোরে প্রীতি করে, সে—মোর বন্ধন ॥ ১৩ ॥

*ethā sanātana-gosāñi bhāve mane mana
rājā more prīti kare, se—mora bandhana*

ethā—hier (in Gauḍa-deśa); sanātana-gosāñi—der ältere Bruder, Sanātana Gosvāmī; bhāve—überlegt; mane mana—im Geist; rājā—der Nawab; more—mich; prīti kare—liebt sehr; se—das; mora—meine; bandhana—große Verpflichtung.

ÜBERSETZUNG

Während Sanātana Gosvāmī in Gauḍa-deśa weilte, dachte er bei sich: „Der Nawab ist sehr zufrieden mit mir. Zweifellos habe ich eine Verpflichtung.“

VERS 14

কোন মতে রাজা যদি মোরে ক্রুদ্ধ হয় ।
তবে অব্যাহতি হয়, করিলুঁ নিশ্চয় ॥ ১৪ ॥

*kona mate rājā yadi more kruddha haya
tabe avyāhati haya, kariluñ niścaya*

kona mate—auf die eine oder andere Art; rājā—der Nawab; yadi—wenn; more—auf mich; kruddha haya—wird zornig; tabe—dann; avyāhati—Entrinnen; haya—es gibt; kariluñ niścaya—ich habe beschlossen.

ÜBERSETZUNG

„Wenn der Nawab aus dem einen oder anderen Grund auf mich zornig wird, werde ich gerettet sein. Das ist meine Entscheidung.“

VERS 15

অস্বাস্থ্যের ছদ্ম করি' রহে নিজ-ঘরে ।
রাজকর্ম ছাড়িলা, না যায় রাজদ্বারে ॥ ১৫ ॥

*asvāsthyera chadma kari' rahe nija-ghare
rāja-kārya chāḍilā, nā yāya rāja-dvāre*

asvāsthyera—schlechter Gesundheit; chadma—Vorwand; kari'—machend; rahe—bleibt; nija-ghare—zu Hause; rāja-kārya—Regierungsdienst; chāḍilā—gab auf; nā yāya—ging nicht; rāja-dvāre—zum Hof des Nawab.

ÜBERSETZUNG

Unter dem Vorwand schlechter Gesundheit blieb Sanātana Gosvāmī zu Hause. So gab er den Regierungsdienst auf und ging nicht zum königlichen Hof.

VERS 16

লোভী কায়স্থগণ রাজকাৰ্য কৰে ।

আপনে স্বগৃহে কৰে শাস্ত্ৰের বিচাৰে ॥ ১৬ ॥

lobhī kāyastha-gaṇa rāja-kārya kare
āpane svagr̥he kare śāstrera vicāre

lobhī—gierig; *kāyastha-gaṇa*—Personen, die Schreib- und Büroarbeit verrichten; *rāja-kārya kare*—führten den Regierungsdienst aus; *āpane*—persönlich; *svagr̥he*—zu Hause; *kare*—tat; *śāstrera vicāre*—Erörterung der offenbarten Schriften.

ÜBERSETZUNG

Die habgierigen Vorsteher aus Sanātanas Schreiber-, und Sekretärstab führten die Regierungspflichten aus, während Sanātana selbst zu Hause blieb und die offenbarten Schriften erörterte.

ERLÄUTERUNG

Sanātana Gosvāmī war der verantwortliche Minister des Regierungssekretariats, und seine Assistenten, die Untersekretäre und Schreiber, stammten alle aus der *kāyastha*-Gemeinschaft. Früher gehörten die *kāyasthas* zum Schreiber- und Beamtenstab der Regierung, und später wurde man *kāyastha* genannt, wenn man auf einem solchen Posten diente. Schließlich wurde es üblich, daß sich Personen, die sich nicht als *brāhmaṇa*, *kṣatriya*, *vaiśya* oder *sūdra* ausweisen konnten, als *kāyastha* vorstellten, um einen einträglichen und ehrenvollen Posten zu bekommen. In Bengalen sagt man, daß sich Personen, die ihre Kaste nicht nachweisen können, *kāyastha* nennen. Im großen und ganzen ist die *kāyastha*-Gemeinschaft eine Mischung aller Kasten, und sie umfaßt insbesondere diejenigen, die einer Schreiber- oder Sekretärarbeit nachgehen. Materiell gesehen sind solche Leute stets damit beschäftigt, verantwortungsvolle Regierungsposten zu bekleiden.

Als sich Sanātana Gosvāmī erholte und den Drang verspürte, sich aus dem Regierungsdienst zurückzuziehen, waren viele *kāyasthas* aus seinem Sekretärstab sehr begierig, seinen Posten einzunehmen. Śrīla Bhaktivinoda Ṭhākura bemerkt dazu, daß die *kāyasthas*, die Sanātana Gosvāmī assistierten, als er Regierungsminister war, ihre Pflichten sehr gewissenhaft verrichteten, als sie bemerkten, daß Sanātana Gosvāmī nur ungern weiterarbeitete. Sanātana Gosvāmī war ein *brāhmaṇa* aus der *Sārasvata-brāhmaṇa*-Gemeinschaft. Es heißt, daß nach Sanātanas Rücktritt einer seiner Untergebenen, ein *kāyastha* namens Purandara Khān, seinen Posten bekleidete.

VERS 17

অষ্টাচার্য পণ্ডিত বিশ ত্রিশ লক্ষা ।

ভাগবত বিচার করেন সভাতে বসিয়া ॥ ১৭ ॥

bhaṭṭācārya paṇḍita biśa triśa lañā
bhāgavata vicāra kareṇa sabhāte vasiyā

bhaṭṭācārya paṇḍita—Schriftgelehrte, die als *bhaṭṭācāryas* bekannt sind; *biśa triśa*—zwanzig oder dreißig; *lañā*—mit sich nehmend; *bhāgavata vicāra*—Besprechung des *Śrīmad-Bhāgavatam*; *kareṇa*—tut; *sabhāte vasiyā*—in einer Versammlung sitzend.

ÜBERSETZUNG

Śrī Sanātana Gosvāmī pflegte sich mit zwanzig oder dreißig gelehrten brāhmaṇas zusammzusetzen und das Śrīmad-Bhāgavatam zu besprechen.

ERLÄUTERUNG

Śrīla Bhaktisiddhānta Sarasvatī Ṭhākura gibt zu den Worten *bhāgavata vicāra* folgenden Kommentar: Wie in der *Muṇḍaka Upaniṣad* (1.1.4,5) bestätigt wird, gibt es zwei Arten von Bildungssystemen.

dve vidye veditavya iti, ha sma yad brahma-vido vadanti — parā caivāparā ca. tatpāparā ṛg-vedo yajur-vedaḥ sāma-vedo 'tharva-vedaḥ śikṣā kalpo vyākaraṇaṁ niruktaṁ chando jyotiṣam iti. atha parā yayā tad-akṣaram adhigamyate.

„Es gibt zwei Arten von Bildungssystemen. Das eine befaßt sich mit transzendentelem Wissen [*parā vidyā*] und das andere mit materiellem Wissen [*aparā vidyā*]. Alle Veden — einschließlich des *Ṛg Veda*, *Yajur Veda*, *Sāma Veda*, *Atharva Veda* und der Schriften in ihrer Nachfolge, die als *śikṣā*, *kalpa*, *vyākaraṇa*, *nirukta*, *chanda* und *jyotiṣa* bekannt sind — fallen unter die Kategorie untergeordneter Systeme materiellen Wissens [*aparā vidyā*]. Durch *parā vidyā* kann man das *akṣara*, das Brahman oder die Absolute Wahrheit, verstehen.“

Was die vedische Literatur anbelangt, so wird das *Vedānta-sūtra* als das *parā vidyā* anerkannt. Das *Śrīmad-Bhāgavatam* ist eine Erläuterung dieses *parā vidyā*. Diejenigen, die nach Befreiung streben (*mukti* oder *mokṣa*) und sich als *vaidāntika* vorstellen, gehören ebenfalls zur gleichen Kategorie wie die Gruppen, die danach streben, Religion (*dharma*), wirtschaftliche Entwicklung (*artha*) und Sinnesbefriedigung (*kāma*) zu verbessern. *Dharma*, *artha*, *kāma* und *mokṣa* werden *catur-varga* genannt. Sie gehören alle zum System untergeordneten materiellen Wissens. Jede Schrift, die über die spirituelle Welt, spirituelles Leben, spirituelle Identität und über die spirituelle Seele Auskunft erteilt, wird *parā vidyā* genannt. Das *Śrīmad-Bhāgavatam* hat nichts mit der materialistischen Lebensweise zu tun; es bietet transzendente Information, die der Erziehung der Menschen im übergeordneten System der *parā vidyā* dient. Sanātana Gosvāmī widmete sich der Erörterung der

bhāgavata-vidyā, was bedeutet, daß er über transzendentes höheres Wissen sprach. Die *karmīs*, *jñānīs* und *yogīs* sind nicht wirklich geeignet, das *Śrīmad-Bhāgavatam* zu erörtern. Nur Vaiṣṇavas oder reine Gottgeweihte besitzen die Eignung, über diese Schriften zu sprechen. Wie im *Śrīmad-Bhāgavatam* selbst erklärt wird (12.13.18):

*śrīmad-bhāgavatam purāṇam amalam yad vaiṣṇavānām priyam
yasmin pāramahaṁsyam ekam amalam jñānam param gīyate
yatra jñāna-virāga-bhakti-sahitam naiṣkarmyam āviṣkṛtam
tac chr̥ṇvan supaṭhan vicāraṇa-paro bhaktyā vimucyen naraḥ*

Das *Śrīmad-Bhāgavatam* wird zu den *Purāṇas* gezählt, und man nennt es das fleckenlose *Purāṇa*. Weil es von nichts Materiellem handelt, lieben es die transzendentalen Vaiṣṇava-Gottgeweihten. Der Stoff des *Śrīmad-Bhāgavatam* ist für *paramahaṁsas* bestimmt. Es heißt: *paramo-nirmatsarāṇām*. Ein *paramahaṁsa* ist jemand, der nicht in der materiellen Welt lebt und andere nicht beneidet. Im *Śrīmad-Bhāgavatam* wird hingebungsvoller Dienst behandelt, um das Lebewesen zur transzendentalen Position von *jñāna* (Wissen) und *vairāgya* (Entsagung) zu erwecken. Wie im *Śrīmad-Bhāgavatam* (1.2.12) gesagt wird:

*tac chraddadhānāḥ munayo
jñāna-vairāgya-yuktayā
paśyanty ātmani cātmānam
bhaktyā śruta-grhītayā*

„Diese Absolute Wahrheit wird von dem aufrichtig forschenden Studenten oder Weisen erkannt, der mit Wissen gut ausgerüstet ist und durch die Darbringung von hingebungsvollem Dienst und durch das Hören der *Vedānta-śruti* Loslösung erlangt hat.“

Das ist keine Sentimentalität. Wissen und Entsagung können durch hingebungsvollen Dienst (*bhaktyā śruta-grhītayā*) erlangt werden, das heißt durch das Erwecken des schlummernden hingebungsvollen Bewußtseins, des Kṛṣṇa-Bewußtseins. Wenn Kṛṣṇa-Bewußtsein erwacht, wird man dadurch von fruchtbringendem Handeln befreit, das heißt von Tätigkeiten, die auf wirtschaftlichen Fortschritt und materiellen Genuß gerichtet sind. Diese Befreiung wird fachgemäß *naiṣkarma* genannt, und wenn man befreit ist, ist man nicht mehr länger daran interessiert, hart für Sinnesbefriedigung zu arbeiten. Das *Śrīmad-Bhāgavatam* ist Śrīla Vyāsadevas letzter ausgereifter Beitrag, und man sollte es im Kreis verwirklichter Seelen lesen und hören, während man sich im hingebungsvollen Dienen betätigt. Dann ist es möglich, aus aller materiellen Gefangenschaft befreit zu werden. Diesen Weg schlug Sanātana Gosvāmī ein, der vom Regierungsdienst zurücktrat, um mit Gelehrten das *Śrīmad-Bhāgavatam* zu studieren.

VERS 18

আর দিন গোড়েশ্বর, সঙ্গে একজন ।
আচম্ভিতে গোসাঞি-সভাতে কৈল আগমন ॥ ১৮ ॥

*āra dina gauḍeśvara, saṅge eka-jana
ācambite gosāṅi-sabhāte kaila āgamana*

āra dina—eines Tages; *gauḍeśvara*—der Nawab von Bengalen; *saṅge*—mit; *eka-jana*—einer anderen Person; *ācambite*—plötzlich; *gosāṅi-sabhāte*—in der Versammlung Sanātana Gosvāmīs; *kaila āgamana*—kam.

ÜBERSETZUNG

Während Sanātana Gosvāmī in der Versammlung gelehrter brāhmaṇas das Śrīmad-Bhāgavatam studierte, erschienen eines Tages plötzlich der Nawab von Bengalen und eine zweite Person.

ERLÄUTERUNG

Der vollständige Name des Nawab von Bengalen (Hussain Shah) lautete Ālāuddīna Saiyada Husena Sāha Seripha Makkā, und er regierte Bengalen dreiundzwanzig Jahre lang, vom Jahr 1420 bis zum Jahr 1443 der Śakābda-Zeitrechnung. Sanātana Gosvāmī studierte das Śrīmad-Bhāgavatam mit den Gelehrten im Jahre 1424.

VERS 19

পাৎসাহ দেখিয়া সবে সম্বন্ধে উঠিল ।
সম্বন্ধে আসন দিয়া রাজারে বসাইল ॥ ১৯ ॥

*pātsāha dekhiyā sabe sambhrame uṭhīlā
sambhrame āsana diyā rājāre vasāilā*

pātsāha dekhiyā—den Nawab erblickend; *sabe*—sie alle; *sambhrame*—voller Achtung; *uṭhīlā*—standen auf; *sambhrame*—mit großer Achtung; *āsana diyā*—einen Sitzplatz gebend; *rājāre*—den König; *vasāilā*—ließen Platz nehmen.

ÜBERSETZUNG

Sobald die brāhmaṇas und Sanātana Gosvāmī den Nawab auftauchen sahen, erhoben sie sich alle und boten ihm respektvoll einen Sitzplatz an, um ihn zu ehren.

ERLÄUTERUNG

Obwohl Nawab Hussain Shah ein *mleccha-yavana* war, war er nichtsdestoweniger der Regent des Landes, und die Schriftgelehrten und Sanātana Gosvāmī erwie-

sen ihm alle Ehre, die einem König oder Regenten gebührt. Wenn ein Mensch eine hohe führende Stellung innehat, sollte man denken, daß er die Gnade des Herrn erlangt hat. In der *Bhagavad-gītā* heißt es:

*yad yad vibhūtimat sattvarṇ
śrīmad ūjītam eva vā
tal tad evāvagaccha tvarṇ
mana tejo 'nīśa-sambhavam*

„Wisse, daß alles Geschaffene, was schön, glorreich und mächtig ist, nur einem Funken Meiner Pracht entspringt.“ (Bg. 10.41)

Wann immer wir etwas Erhabenes sehen, müssen wir es als einen Teil der Macht der Höchsten Persönlichkeit Gottes betrachten. Ein mächtiger Mensch (*vibhūtimat sattvan*) ist jemand, der die Gnade des Herrn erlangt oder etwas Kraft von Ihm bekommen hat. In der *Bhagavad-gītā* (7.10) sagt Kṛṣṇa: *tejas tejasvinām aham*. „Ich bin die Stärke der Starken.“ Die gelehrten *brāhmaṇas* zollten Nawab Hussain Shah Achtung, weil er einen Bruchteil der Macht Kṛṣṇas verkörperte.

VERS 20

রাজা কহে,—তোমার ঘানে বৈত্ত পাঠাইলুঁ ।
বৈত্ত কহে,—ব্যাদি নাহি, সুস্থ যে দেখিলুঁ ॥ ২০ ॥

*rājā kahe,—tomāra sthāne vaidya pāṭhāilun
vaidya kahe,—vyādhi nāhi, sustha ye dekhilun*

rājā kahe—der Nawab sagte; *tomāra sthāne*—zu deinem Haus; *vaidya*—einen Arzt; *pāṭhāilun*—ich sandte; *vaidya kahe*—der Arzt sagte; *vyādhi nāhi*—es gibt keine Krankheit; *su-stha*—völlig gesund; *ye*—das; *dekhilun*—ich habe gesehen.

ÜBERSETZUNG

Der Nawab sagte: „Ich habe meinen Arzt zu dir geschickt, und er hat mir berichtet, daß du nicht krank bist. Soweit er feststellen konnte, bist du völlig gesund.“

VERS 21

আমার যে কিছু কার্য, সব তোমা লাঞা ।
কার্য ছাড়ি' রহিলা তুমি ঘরেতে বসিয়া ॥ ২১ ॥

*āmāra ye kichu kārya, saba tomā lañā
kārya chāḍi' rahilā tumi gharete vasiyā*

āmāra—meine; *ye kichu*—was immer; *kārya*—Arbeit; *saba*—alles; *tomā*—dir; *lañā*—bei; *kārya chāḍi'*—deine Pflichten aufgebend; *rahilā*—bliebst; *tumi*—du; *gharete*—zu Hause; *vasiyā*—sitzend.

ÜBERSETZUNG

„Ich bin bei der Ausführung vieler Tätigkeiten auf dich angewiesen, aber du hast deine Regierungspflichten aufgegeben, um hier zu Hause zu sitzen.“

VERS 22

মোর যত কার্য-কাম, সব কৈলা নাশ ।
কি তোমার হৃদয়ে আছে, কহ মোর পাশ ॥ ২২ ॥

mora yata kārya-kāma, saba kailā nāśa
ki tomāra hṛdaye āche, kaha mora pāśa

mora—meine; *yata*—alle; *kārya-kāma*—Berufspflichten; *saba*—alles; *kailā nāśa*—du hast ruiniert; *ki*—was; *tomāra*—deinem; *hṛdaye*—im Herzen; *āche*—es ist; *kaha*—bitte sage; *mora pāśa*—mir.

ÜBERSETZUNG

„Du hast alle meine Tätigkeiten ruiniert. Was ist deine Absicht? Bitte sage es mir offen.“

VERS 23

সনাতন কহে, —নহে আমা হৈতে কাম ।
আর একজন দিয়া কর সমাধান ॥ ২৩ ॥

sanātana kahe, —nahe āmā haite kāma
āra eka-jana diyā kara samādhāna

sanātana kahe—Sanātana Gosvāmī antwortete; *nahe*—nicht; *āmā*—mir; *haite*—von; *kāma*—Ausübung der Pflicht; *āra eka-jana*—jemand anders; *diyā*—mittels; *kara samādhāna*—führt die Verwaltung aus.

ÜBERSETZUNG

Sanātana Gosvāmī antwortete: „Von mir kannst du keinen Dienst mehr erwarten. Bitte Sorge dafür, daß sich jemand anders um die Verwaltung kümmert.“

VERS 24

ভবে কে ক হঞা রাজা কহে আরবার ।
তোমার ‘বড় ভাই’ করে দস্যুব্যবহার ॥ ২৪ ॥

*tabe kruddha hañā rājā kahe āra-bāra
tomāra 'baḍa bhāi' kare dasyu-vyavahāra*

tabe—zu dieser Zeit; *kruddha hañā*—zornig werdend; *rājā kahe*—der Nawab sagte; *āra-bāra*—wieder; *tomāra baḍa bhāi*—dein älterer Bruder; *kare*—tut; *dasyu-vyavahāra*—das Verhalten eines Räubers.

ÜBERSETZUNG

Da wurde der Nawab auf Sanātana Gosvāmī zornig und sagte: „Dein älterer Bruder verhält sich genau wie ein Plünderer.“

VERS 25

জীব-বহু মারি' কৈল চাকলা সব নাশ ।
এখা তুমি কৈলা মোর সর্ব কার্য নাশ ॥ ২৫ ॥

*jīva-bahu māri' kaila cāklā saba nāśa
ethā tumi kailā mora sarva kārya nāśa*

jīva—Lebewesen; *bahu*—viele; *māri'*—töten; *kaila*—tat; *cāklā*—die Provinz Bengalen; *saba*—alle; *nāśa*—Zerstörung; *ethā*—hier; *tumi*—du; *kailā*—tatest; *mora*—meine; *sarva*—alle; *kārya*—Pläne; *nāśa*—Zerstörung.

ÜBERSETZUNG

„Dein älterer Bruder hat viele Lebewesen getötet und dadurch ganz Bengalen zerstört. Nun machst du alle meine Pläne zunichte.“

VERS 26

সনাতন কহে, —তুমি স্বতন্ত্র গৌড়েশ্বর ।
যে যেই দোষ করে, দেহ' তার ফল ॥ ২৬ ॥

*sanātana kahe,—tumi svatantra gauḍeśvara
ye yei doṣa kare, deha' tāra phala*

sanātana kahe—Sanātana Gosvāmī sagte; *tumi*—du; *svatantra*—unabhängig; *gauḍa-iśvara*—der Regent Bengalens; *ye yei*—welche auch immer; *doṣa*—Fehler; *kare*—einer begeht; *deha'*—du verleihst; *tāra phala*—die Ergebnisse davon.

ÜBERSETZUNG

Sanātana Gosvāmī sagte: „Du bist der höchste Herrscher Bengalens, und du bist völlig unabhängig. Wann immer jemand einen Fehler begeht, bestrafst du ihn dementsprechend.“

VERS 27

এত শুনি' গৌড়েশ্বর উঠি' ঘরে গেলা ।
পলাইব বলি' সনাতনেরে বান্ধিলা ॥ ২৭ ॥

*eta śuni' gauḍeśvara uṭhi' ghare gelā
palāiba bali' sanātanere bāndhilā*

eta śuni'—dies hörend; *gauḍa-īśvara*—der Nawab von Bengalen; *uṭhi'*—aufstehend; *ghare gelā*—ging zurück nach Hause; *palāiba*—ich werde weglaufen; *bali'*—deswegen; *sanātanere bāndhilā*—er sperrte Sanātana ein.

ÜBERSETZUNG

Als der Nawab von Bengalen dies hörte, stand er auf und kehrte nach Hause zurück. Er ordnete die Verhaftung Sanātana Gosvāmī an, damit dieser nicht weglaufen könne.

ERLÄUTERUNG

Es heißt, daß das Verhältnis zwischen dem Nawab von Bengalen und Sanātana Gosvāmī sehr eng war. Der Nawab betrachtete Sanātana Gosvāmī als seinen jüngeren Bruder, und als sich Sanātana Gosvāmī zum Rücktritt fest entschlossen zeigte, sagte der Nawab in brüderlicher Zuneigung im wesentlichen: „Ich bin dein älterer Bruder, doch kümmere ich mich nicht um die Staatsverwaltung. Meine einzige Beschäftigung ist es, andere Staaten mit meinen Soldaten anzugreifen und überall als Plünderer zu kämpfen. Weil ich ein Fleischesser [yavana] bin, bin ich es gewohnt, alle Arten von Lebewesen zu jagen. Auf diese Weise töte ich alle möglichen Lebewesen in Bengalen. Während ich dieser zerstörerischen Tätigkeit nachgehe, hoffe ich, daß du dich um die Verwaltung des Staates kümmern wirst. Da ich, dein älterer Bruder, einer solch destruktiven Beschäftigung nachgehe, solltest du als mein jüngerer Bruder auf die Staatsverwaltung achten. Wie werden die Dinge weitergehen, wenn du das nicht tust?“ Dieses Gespräch gründete sich auf ein familiäres Verhältnis, und Sanātana Gosvāmī antwortete auch in einer freundschaftlichen und scherzenden Weise. Seine Antwort lautete im wesentlichen: „Mein lieber Bruder, du bist der unumschränkte Herrscher Bengalens. Du kannst handeln, wie es dir beliebt, und wenn jemand einen Fehler begeht, kannst du ihn dementsprechend bestrafen.“ Sanātana Gosvāmī sagte, mit anderen Worten, der Nawab solle nicht zögern und zur Tat schreiten, denn er sei es ja gewohnt, wie ein Plünderer zu handeln. Weil er, Sanātana, nicht sehr enthusiastisch sei, seine Pflicht zu erfüllen, solle ihn der Nawab aus seinen Diensten entlassen. Da der Nawab verstand, welche Absicht Sanātana Gosvāmī mit seiner Bemerkung verfolgte, ging er in einer zornigen Stimmung davon und ordnete die Gefangennahme Sanātana Gosvāmī an.

VERS 28

হেনকালে গেল রাজা উড়িয়া মারিতে ।
সনাতনে কহে, —তুমি চল মোর সাথে ॥ ২৮ ॥

hena-kāle gela rājā uḍiyā mārīte
sanātane kahe,—tumi cala mora sāthe

hena-kāle—zu dieser Zeit; *gela*—ging; *rājā*—der König; *uḍiyā mārīte*—um die Provinz Orissa anzugreifen; *sanātane kahe*—er sagte zu Sanātana Gosvāmī; *tumi cala*—komm; *mora sāthe*—mit mir.

ÜBERSETZUNG

Zu dieser Zeit stand der Nawab im Begriff, die Provinz Orissa anzugreifen, und er forderte Sanātana Gosvāmī auf: „Komm mit mir mit.“

ERLÄUTERUNG

Hussain Shah griff die Provinz Orissa im Jahr 1424 der Śakābda-Zeitrechnung an. Er besiegte damals die Lehensprinzen des benachbarten Orissa.

VERS 29

তৈহো কহে,—যাবে তুমি দেবতায় দুঃখ দিতে ।
মোর শক্তি নাহি, তোমার সঙ্গে যাইতে ॥ ২৯ ॥

teṅho kahe,—yābe tumi devatāya duḥkha dite
mora śakti nāhi, tomāra saṅge yāite

teṅho kahe—Sanātana Gosvāmī erwiderte; *yābe*—wirst gehen; *tumi*—du; *devatāya*—der Höchsten Persönlichkeit Gottes; *duḥkha dite*—Schmerz zu bereiten; *mora śakti*—meine Kraft; *nāhi*—es ist nicht; *tomāra saṅge*—in deiner Begleitung; *yāite*—zu gehen.

ÜBERSETZUNG

Sanātana Gosvāmī erwiderte: „Du gehst nach Orissa, um der Höchsten Persönlichkeit Gottes Schmerz zuzufügen. Aus diesem Grunde sehe ich mich außerstande, mit dir zu gehen.“

VERS 30

তবে তাঁরে বান্ধি' রাখি' করিলা গমন ।
এখা নীলাচল হৈতে প্রভু চলিলা বৃন্দাবন ॥ ৩০ ॥

*tabe tānre bāndhi' rākhi' karilā gamana
ethā nilācala haite prabhu calilā vṛndāvana*

tabe—danach; *tānre*—ihn; *bāndhi'*—verhaftend; *rākhi'*—gefangenhaltend; *karilā gamana*—er ging fort; *ethā*—zu dieser Zeit; *nilācala haite*—von Jagannātha Purī; *prabhu*—Śrī Caitanya Mahāprabhu; *calilā vṛndāvana*—reiste nach Vṛndāvana ab.

ÜBERSETZUNG

Der Nawab nahm Sanātana Gosvāmī wieder fest und hielt ihn gefangen. Zu dieser Zeit brach Śrī Caitanya Mahāprabhu von Jagannātha Purī nach Vṛndāvana auf.

VERS 31

তবে সেই দুই চর রূপ-ঠাঞি আইল ।
'বন্দাবন চলিলা প্রভু' আসিয়া কহিল ॥ ৩১ ॥

*tabe sei dui cara rūpa-ṭhāṇi āila
'vṛndāvana calilā prabhu'—āsiyā kahila*

tabe—zu dieser Zeit; *sei*—diese; *dui*—zwei; *cara*—Botschafter; *rūpa-ṭhāṇi*—vor Rūpa Gosvāmī; *āila*—kamen zurück; *vṛndāvana calilā prabhu*—Śrī Caitanya Mahāprabhu ist nach Vṛndāvana abgereist; *āsiyā*—kommen; *kahila*—sie teilten mit.

ÜBERSETZUNG

Die zwei Männer, die nach Jagannātha Purī geschickt worden waren, um sich nach der Abreise des Herrn zu erkundigen, kehrten zurück und teilten Rūpa Gosvāmī mit, der Herr sei bereits nach Vṛndāvana abgereist.

VERS 32

শুনিয়া শ্রীরূপ লিখিল সনাতন-ঠাঞি ।
'বন্দাবন চলিলা শ্রীচৈতন্য-গোসাঞি ॥ ৩২ ॥

*śuniyā śrī-rūpa likhila sanātana-ṭhāṇi
'vṛndāvana calilā śrī-caitanya-gosāṇi*

śuniyā—hörend; *śrī-rūpa*—Śrī Rūpa Gosvāmī; *likhila*—schrieb; *sanātana-ṭhāṇi*—an Sanātana Gosvāmī; *vṛndāvana*—nach Vṛndāvana; *calilā*—ist gegangen; *śrī-caitanya-gosāṇi*—Śrī Caitanya Mahāprabhu.

ÜBERSETZUNG

Als Rūpa Gosvāmī diese Botschaft von seinen zwei Boten erhielt, schrieb er unverzüglich einen Brief an Sanātana Gosvāmī, in dem es hieß, Śrī Caitanya Mahāprabhu sei nach Vṛndāvana abgereist.

VERS 33

আমি-দুইভাই চলিলাও তাঁহায়ে মিলিতে ।
তুমি যৈছে তৈছে ছুটি' আইস তাঁহা হৈতে ॥ ৩৩ ॥

*āmi-dui-bhāi calilāna tānhāre milite
tumi yaiche taiche chuṭi' āisa tāhān haite*

āmi-dui-bhāi—wir zwei Brüder; *calilāna*—sind gegangen; *tānhāre milite*—um ihn zu treffen; *tumi*—du; *yaiche taiche*—auf die eine oder andere Art; *chuṭi'*—entkommend; *āisa*—komme; *tāhān haite*—von dort.

ÜBERSETZUNG

In seinem Brief an Sanātana Gosvāmī schrieb Śrīla Rūpa Gosvāmī: „Wir zwei Brüder machen uns auf den Weg, um Śrī Caitanya Mahāprabhu zu besuchen. Du mußt auch irgendwie entkommen und zu uns stoßen.“

ERLÄUTERUNG

Die zwei Brüder, die hier erwähnt werden, sind Rūpa Gosvāmī und sein jüngerer Bruder Anupama Mallika. Rūpa Gosvāmī teilte Sanātana Gosvāmī mit, er solle sich ihm und seinem jüngeren Bruder anschließen.

VERS 34

দশসহস্র মুদ্রা তথা আছে মুদি-স্থানে ।
তাঁহা দিয়া কর শীঘ্র আত্ম-বিমোচনে ॥ ৩৪ ॥

*daśa-sahasra mudrā tathā āche mudi-sthāne
tāhā diyā kara śīghra ātma-vimocane*

daśa-sahasra mudrā—zehntausend Münzen; *tāhā*—dort; *āche*—es sind; *mudi-sthāne*—im Haus des Lebensmittelhändlers; *tāhā diyā*—mit diesem Betrag; *kara*—erlange; *śīghra*—so bald wie möglich; *ātma-vimocane*—Befreiung aus der Gefangenschaft.

ÜBERSETZUNG

Ferner teilte Rūpa Gosvāmī Śrīla Sanātana Gosvāmī mit: „Ich habe zehntausend Münzen beim Lebensmittelhändler hinterlegt. Verwende dieses Geld, um aus dem Gefängnis freizukommen.“

VERS 35

যেছে তৈছে ছুটি' তুমি আইস বৃন্দাবন ।'
এত লিখি' দুইভাই করিলা গমন ॥ ৩৫ ॥

*yaiche taiche chuṭi' tumi āisa vṛndāvana'
eta likhi' dui-bhāi karilā gamana*

yaiche taiche—irgendwie; *chuṭi'*—freikommend; *tumi*—du; *āisa*—komme; *vṛndāvana*—nach Vṛndāvana; *eta likhi'*—dies schreibend; *dui-bhāi*—die zwei Brüder, nämlich Rūpa Gosvāmī und sein jüngerer Bruder Anupama; *karilā gamana*—brachen auf.

ÜBERSETZUNG

„Sieh zu, daß du irgendwie freigelassen wirst, und komme nach Vṛndāvana.“ Nachdem die zwei Brüder [Rūpa Gosvāmī und Anupama] dies geschrieben hatten, brachen sie auf, um Śrī Caitanya Mahāprabhu aufzusuchen.

VERS 36

অনুপম মল্লিক, তাঁর নাম—‘শ্রীবল্লভ’ ।

রূপ-গোসাঁঞর ছোটভাই—পরম-বৈষ্ণব ॥ ৩৬ ॥

anupama mallika, tānra nāma—‘śrī-vallabha’
rūpa-gosāñira choṭa-bhāi—*parama-vaiṣṇava*

anupama mallika—Anupama Mallika; *tānra nāma*—sein Name; *śrī-vallabha*—Śrī Vallabha; *rūpa-gosāñira*—von Rūpa Gosvāmī; *choṭa-bhāi*—jüngerer Bruder; *parama-vaiṣṇava*—großer Gottgeweihter.

ÜBERSETZUNG

Rūpa Gosvāmī's jüngerer Bruder war ein großer Gottgeweihter. Sein eigentlicher Name war Śrī Vallabha, doch man gab ihm den Namen Anupama Mallika.

VERS 37

তাঁহা লঞা রূপ-গোসাঁঞি প্রয়াগে আইলা ।

মহাপ্রভু তাঁহা শুনি' আনন্দিত হৈলা ॥ ৩৭ ॥

tānhā lañā rūpa-gosāñi prayāge āilā
mahāprabhu tāhān śuni' ānandita hailā

tānhā lañā—ihn mitnehmend; *rūpa-gosāñi*—Śrī Rūpa Gosvāmī; *prayāge*—nach Prayāga; *āilā*—kam; *mahāprabhu*—Śrī Caitanya Mahāprabhu; *tāhān*—dort; *śuni'*—hörend; *ānandita hailā*—war sehr erfreut.

ÜBERSETZUNG

Śrī Rūpa Gosvāmī und Anupama Mallika wanderten nach Prayāga und freuten sich sehr, als sie erfuhren, daß Śrī Caitanya Mahāprabhu dort sei.

VERS 38

শ্রী চলিয়াছেন বিন্দুমাধব-দরশনে ।
লক্ষ লক্ষ লোক আইসে শ্রীভুর মিলনে ॥ ৩৮ ॥

*prabhu caliyāchena bindu-mādhava-daraśane
lakṣa lakṣa loka āise prabhura milane*

prabhu—Śrī Caitanya Mahāprabhu; caliyāchena—ging; bindu-mādhava-daraśane—um Śrī Bindu Mādhava zu sehen; lakṣa lakṣa loka—viele Hunderttausende von Leuten; āise—kamen; prabhura—Śrī Caitanya Mahāprabhu; milane—um zu treffen.

ÜBERSETZUNG

In Prayāga besuchte Śrī Caitanya Mahāprabhu den Tempel Bindu Mādhavas, und viele Hunderttausende von Leuten folgten ihm, nur um ihn zu treffen.

VERS 39

কেহ কান্দে, কেহ হাসে, কেহ নাচে, গায় ।
'কৃষ্ণ' 'কৃষ্ণ' বলি' কেহ গড়াগড়ি যায় ॥ ৩৯ ॥

*keha kānde, keha hāse, keha nāce, gāya
'kṛṣṇa' 'kṛṣṇa' bali' keha gaḍāgaḍi yāya*

keha kānde—einige weinten; keha hāse—einige lachten; keha nāce—einige tanzten; gāya—sangen; kṛṣṇa kṛṣṇa bali'—Kṛṣṇa, Kṛṣṇa sagend; keha—einige; gaḍāgaḍi yāya—rollten auf dem Boden.

ÜBERSETZUNG

Einige der Menschen, die dem Herrn folgten, weinten, einige lachten, einige tanzten und einige sangen. Tatsächlich wälzten sich einige von ihnen sogar auf dem Boden, wobei sie „Kṛṣṇa! Kṛṣṇa!“ riefen.

VERS 40

গণ-যমুনা প্রয়াগ নারিল ডুবাইতে ।
শ্রী ডুবাইল কৃষ্ণপ্রেমের বশ্যতে ॥ ৪০ ॥

*gaṅgā-yamunā prayāga nārila ḍubāite
prabhu ḍubāila kṛṣṇa-premera vanyāte*

gaṅgā-yamunā—die Gaṅgā und der Fluß Yamunā; *prayāga*—Prayāga; *nārila*—waren nicht fähig; *ḍubāite*—zu überfluten; *prabhu*—Śrī Caitanya Mahāprabhu; *ḍubāila*—überflutete; *kṛṣṇa-premera*—von ekstatischer Liebe zu Kṛṣṇa; *vanyāte*—in einer Überschwemmung.

ÜBERSETZUNG

Prayāga liegt am Zusammenfluß der Gaṅgā und der Yamunā. Diese Flüsse konnten Prayāga nie überfluten; Śrī Caitanya Mahāprabhu jedoch überschwemmte das ganze Gebiet mit Wellen ekstatischer Liebe zu Kṛṣṇa.

VERS 41

ভিড় দেখি' দুই ভাই রহিলা নির্জনে ।
প্রভুর আবেশ হৈল মাধব-দরশনে ॥ ৪১ ॥

*bhiḍa dekhi' dui bhāi rahilā nirjane
prabhura āveśa haila mādharma-daraśane*

bhiḍa dekhi'—die Menge erblickend; *dui bhāi*—zwei Brüder; *rahilā*—blieben; *nirjane*—an einem abgelegenen Ort; *prabhura*—von Śrī Caitanya Mahāprabhu; *āveśa*—Ekstase; *haila*—es gab; *mādharma-daraśane*—beim Anblick der Bildgestalt, Bindu Mādharma.

ÜBERSETZUNG

Als die zwei Brüder die große Menschenmenge erblickten, blieben sie an einem abgelegenen Ort stehen. Sie konnten erkennen, daß Śrī Caitanya Mahāprabhu beim Anblick Śrī Bindu Mādharma in Ekstase geriet.

VERS 42

প্রেমাবেশে নাচে প্রভু হরিধ্বনি করি' ।
উর্ধ্ব বাহু করি' বলে - বল 'হরি' 'হরি' ॥ ৪২ ॥

*prema-āveśe nāce prabhu hari-dhvani kari'
ūrdhva bāhu kari' bale—bala 'hari' 'hari'*

prema-āveśe—in ekstatischer Liebe; *nāce*—tanzte; *prabhu*—Śrī Caitanya Mahāprabhu; *hari-dhvani kari'*—den Heiligen Namen Hari erklingen lassend; *ūrdhva*—erhoben; *bāhu*—die Arme; *kari'*—machend; *bale*—sagt; *bala hari hari*—chantet „Hari, Hari“.

ÜBERSETZUNG

Der Herr chantete laut den Heiligen Namen Haris. Er tanzte in ekstatischer Liebe und forderte jeden mit erhobenen Armen auf, „Hari! Hari!“ zu chanten.

VERS 43

শ্রীকৃষ্ণ মহিমা দেখি' লোকে চমৎকার ।
প্রয়াগে শ্রীকৃষ্ণ লীলা নারি বর্ণিবার ॥ ৪৩ ॥

*prabhura mahimā dekhi' loke camatkāra
prayāge prabhura līlā nāri varṇibāra*

prabhura—von Śrī Caitanya Mahāprabhu; *mahimā*—die Größe; *dekhi'*—sehend; *loke*—in allen Leuten; *camatkāra*—Verwunderung; *prayāge*—in Prayāga; *prabhura*—von Śrī Caitanya Mahāprabhu; *līlā*—die Spiele; *nāri*—ich bin nicht fähig; *varṇibāra*—zu beschreiben.

ÜBERSETZUNG

Alle staunten, als sie die Erhabenheit Śrī Caitanya Mahāprabhus erkannten. Ja, es ist mir nicht möglich, die Spiele des Herrn in Prayāga richtig zu schildern.

VERS 44

দাক্ষিণাত্য-বিপ্র-সনে আছে পরিচয় ।
সেই বিপ্র নিমন্ত্রিয়া নিল নিজালয় ॥ ৪৪ ॥

*dākṣiṇātya-vipra-sane āche paricaya
sei vipra nimantriya nila nijālaya*

dākṣiṇātya—aus Deccan; *vipra-sane*—mit einem brāhmaṇa; *āche*—es gab; *paricaya*—Bekanntschaft; *sei*—dieser; *vipra*—brāhmaṇa; *nimantriya*—einladend; *nila*—brachte; *nija-ālaya*—in sein eigenes Haus.

ÜBERSETZUNG

Śrī Caitanya Mahāprabhu hatte einen brāhmaṇa aus Deccan [in Südin-dien] kennengelernt, und dieser brāhmaṇa lud ihn zum Essen ein und führte ihn zu sich nach Hause.

VERS 45

বিপ্র-গৃহে আসি' শ্রীকৃষ্ণ নিভৃত্তে বসিল ।
শ্রীকৃষ্ণ-বল্লভ হুঁহে আসিয়া মিলিল ॥ ৪৫ ॥

*vipra-gr̥he āsi' prabhu nibhṛte vasilā
śrī-rūpa-vallabha duñhe āsiyā mililā*

vipra-gr̥he—zum Haus dieses *brāhmaṇa*; *āsi'*—kommend; *prabhu*—Śrī Caitanya Mahāprabhu; *nibhṛte*—an einem abgelegenen Ort; *vasilā*—setzte sich nieder; *śrī-rūpa-vallabha*—die zwei Brüder Rūpa Gosvāmī und Śrī Vallabha; *duñhe*—sie beide; *āsiyā*—kommend; *mililā*—trafen ihn.

ÜBERSETZUNG

Während Śrī Caitanya Mahāprabhu an einem ruhigen Ort im Heim dieses *brāhmaṇa* aus Deccan saß, kamen Rūpa Gosvāmī und Śrī Vallabha [Anupama Mallika], um ihn zu treffen.

VERS 46

দুইগুচ্ছ ভূণ দু'হে দশনে ধরিয়া ।
প্রভু দেখি' দূরে পড়ে দণ্ডবৎ হঞা ॥ ৪৬ ॥

*dui-guccha ṭṛṇa duñhe daśane dhariyā
prabhu dekhi' dūre paḍe daṇḍavat hañā*

dui-guccha—zwei Büschel; *ṭṛṇa*—Stroh; *duñhe*—sie beide; *daśane dhariyā*—zwischen den Zähnen haltend; *prabhu dekhi'*—den Herrn sehend; *dūre*—an einer entfernten Stelle; *paḍe*—fielen nieder; *daṇḍa-vat*—wie Stöcke; *hañā*—werdend.

ÜBERSETZUNG

Als die zwei Brüder den Herrn aus einiger Entfernung erblickten, nahmen sie zwei Büschel Stroh zwischen die Zähne und fielen augenblicklich wie Stöcke zu Boden, um ihm Ehrerbietungen darzubringen.

VERS 47

নানা শ্লোক পাড়ি' উঠে, পড়ে বার বার ।
প্রভু দেখি' প্রেমাবেশ হইল দু'হার ॥ ৪৭ ॥

*nānā śloka paḍi' uṭhe, paḍe bāra bāra
prabhu dekhi' premāveśa ha-ila duñhāra*

nānā—verschiedene; *śloka*—Verse; *paḍi'*—vortragend; *uṭhe*—standen auf; *paḍe*—fielen nieder; *bāra bāra*—wieder und wieder; *prabhu dekhi'*—den Herrn erblickend; *prema-āveśa*—ekstatische Gefühlsregung; *ha-ila*—es fand statt; *duñhāra*—von ihnen beiden.

ÜBERSETZUNG

Beide Brüder wurden von ekstatischer Erregung übermannt, und während sie verschiedene Sanskritverse vortrugen, standen sie immer wieder auf und fielen wieder nieder.

VERS 48

শ্রীরূপে দেখিয়া প্রভুর প্রসন্ন হৈল মন ।
‘উঠ, উঠ, রূপ, আইস’, বলিলা বচন ॥ ৪৮ ॥

śrī-rūpe dekhiyā prabhura prasanna haila mana
‘uṭha, uṭha, rūpa, āisa’, balilā vacana

śrī-rūpe dekhiyā—Śrīla Rūpa Gosvāmī erblickend; *prabhura*—von Śrī Caitanya Mahāprabhu; *prasanna*—sehr erfreut; *haila*—war; *mana*—Geist; *uṭha*—bitte steh auf; *uṭha*—bitte steh auf; *rūpa*—Mein lieber Rūpa; *āisa*—komm; *balilā*—Er sagte; *vacana*—Worte.

ÜBERSETZUNG

Śrī Caitanya Mahāprabhu freute sich sehr, Śrīla Rūpa Gosvāmī zu sehen, und Er sagte zu ihm: „Steh auf! Steh auf! Komm her, Mein lieber Rūpa.“

VERS 49

কৃষ্ণের করুণা কিছু না যায় বর্ণনে ।
বিষয়কূপ হৈতে কাড়িল তোমা দুইজনে ॥ ৪৯ ॥

kṛṣṇera karuṇā kichu nā yāya varṇane
viṣaya-kūpa haite kāḍila tomā dui-jane

kṛṣṇera—von Śrī Kṛṣṇa; *karuṇā*—die Barmherzigkeit; *kichu*—irgendeine; *nā*—nicht; *yāya*—ist möglich; *varṇane*—zu beschreiben; *viṣaya-kūpa haite*—aus dem Brunnen materiellen Genusses; *kāḍila*—befreit; *tomā*—euch; *dui-jane*—beide.

ÜBERSETZUNG

Dann sagte Śrī Caitanya Mahāprabhu: „Es ist nicht möglich, Kṛṣṇas Barmherzigkeit zu beschreiben, denn Er hat euch beide aus dem Brunnen materiellen Genusses gerettet.“

VERS 50

ন মেহভক্তশত্বর্ষদী মন্তক: স্বপচ: প্রিয়: ।
তস্মৈ দেয়ং ততে। গ্রাহং স চ পূজ্যো যথ। হৃদম্ ॥৫০॥

na me 'bhaktaś catur-vedī
 mad-bhaktaḥ śvapacaḥ priyaḥ
 tasmai deyaṁ tato grāhyam
 sa ca pūjyo yathā hy aham

na—nicht; me—Mein; abhaktaḥ—ohne reinen hingebungsvollen Dienst; catuḥ-vedī—ein Gelehrter der vier Veden; mat-bhaktaḥ—Mein Geweihter; śva-pacaḥ—selbst aus einer Familie von Hundeessern; priyaḥ—sehr lieb; tasmai—ihm (einem reinen Gottgeweihten, auch wenn er in einer sehr niedrigen Familie geboren wurde); deyaṁ—sollte gegeben werden; tataḥ—von ihm; grāhyam—sollte angenommen werden (Speisereste); saḥ—dieser Mensch; ca—auch; pūjyaḥ—verehrungswürdig; yathā—ebensoviel wie; hi—gewiß; aham—ich.

ÜBERSETZUNG

„Auch wenn ein Mensch ein großer Gelehrter der vedischen Sanskritschriften ist, wird er nicht als Mein Geweihter anerkannt, solange er nicht im hingebungsvollen Dienen rein ist. Doch selbst wenn ein Mensch in einer Familie von Hundeessern geboren wird, ist er Mir sehr lieb, wenn er ein reiner Gottgeweihter ist, dem nichts daran liegt, fruchtbringende Tätigkeiten oder mentale Spekulationen zu genießen. In der Tat, ihm sollte alle Ehre erwiesen werden, und was immer er einem anbietet, sollte man annehmen. Solche Gottgeweihte sind ebenso verehrungswürdig, wie Ich es bin.“

ERLÄUTERUNG

Dieser Vers stammt aus dem *Hari-bhakti-vilāsa* (10.127), der von Sanātana Gosvāmī verfaßt wurde.

VERS 51

এই শ্লোক পড়ি' দু'হাৰে কৈলা আলিঙ্গন ।
 কৃপাতে দু'হাৰ মাথায় ধৰিলা চরণ ॥ ৫১ ॥

ei śloka paḍi' duḥhāre kailā āliṅgana
 kṛpāte duḥhāra mātḥāya dharilā caraṇa

ei śloka—diesen Vers; paḍi'—vortragend; duḥhāre—die zwei Brüder; kailā āliṅgana—umarmte; kṛpāte—aus grundloser Barmherzigkeit; duḥhāra—von ihnen beiden; mātḥāya—auf die Köpfe; dharilā—setzte; caraṇa—Seine Füße.

ÜBERSETZUNG

Nachdem Śrī Caitanya Mahāprabhu diese Verse vorgetragen hatte, umarmte Er die beiden Brüder, und aus seiner grundlosen Barmherzigkeit setzte Er Seine Füße auf ihre Köpfe.

VERS 52

প্রভু-কৃপা পাঞা দু'হে দুই হাত যুড়ি' ।
দীন হঞা স্তুতি করে বিনয় আচরি' ॥ ৫২ ॥

prabhu-kṛpā pāñā duñhe dui hāta yuḍi'
dīna hañā stuti kare vinaya ācari'

prabhu-kṛpā—die Barmherzigkeit des Herrn; *pāñā*—bekommend; *duñhe*—sie beide; *dui*—zwei; *hāta*—Hände; *yuḍi'*—faltend; *dīna hañā*—höchst demütig; *stuti kare*—bringen Gebete dar; *vinaya ācari'*—voller Ergebenheit.

ÜBERSETZUNG

Nachdem den Brüdern die grundlose Barmherzigkeit des Herrn zuteil geworden war, falteten sie ihre Hände und brachten Ihm mit großer Demut die folgenden Gebete dar:

VERS 53

নমো মহাবদান্তায় কৃষ্ণপ্রেমপ্রদায় তে ।
কৃষ্ণায় কৃষ্ণচৈতন্যনামে গৌরবিশ্বে নমঃ ॥ ৫৩ ॥

namo mahā-vadānyāya
kṛṣṇa-prema-pradāya te
kṛṣṇāya kṛṣṇa-caitanya-
nāmne gaura-tviṣe namaḥ

namaḥ—Ehrerbietungen; *mahā-vadānyāya*—der höchst großmütig und mildtätig gesinnt ist; *kṛṣṇa-prema*—Liebe zu Kṛṣṇa; *pradāya*—der geben kann; *te*—Dir; *kṛṣṇāya*—der ursprünglichen Persönlichkeit Gottes; *kṛṣṇa-caitanya-nāmne*—unter dem Namen Kṛṣṇa-Caitanya; *gaura-tviṣe*—dessen Hautfarbe die goldene Hautfarbe Śrīmatī Rādhārāṇīs ist; *namaḥ*—Ehrerbietungen.

ÜBERSETZUNG

„O großmütigste Inkarnation! Du bist Kṛṣṇa Selbst, der als Śrī Kṛṣṇa Caitanya Mahāprabhu erscheint. Du hast die goldene Farbe Śrīmatī Rādhārāṇīs angenommen, und Du verteilst in großem Ausmaß reine Liebe zu Kṛṣṇa. Wir bringen Dir voller Achtung unsere Ehrerbietungen dar.“

VERS 54

যোইজনমত্তং ভুবনং দয়ালুকল্পাঘয়প্যকরোং প্রমত্তম্ ।
স্বপ্রেমসম্পৎস্বধয়াভূতেহং শ্রীকৃষ্ণচৈতন্যমমং প্রপত্তে ॥ ৫৪ ॥

yo 'jñāna-mattam bhuvanam dayāluḥ
 ullāghayann apy akarot pramattam
 sva-prema-sampat-sudhayādbhuteham
 śrī-kṛṣṇa-caitanyam amum prapadye

yaḥ—diese Persönlichkeit Gottes, die; ajñāna-mattam—durch Unwissenheit verrückt geworden oder dadurch, daß man seine Zeit törichterweise mit karma, jñāna, yoga und Māyāvāda-Philosophie verbringt; bhuvanam—die gesamten drei Welten; dayāluḥ—so barmherzig; ullāghayan—solche Vorgänge wie karma, jñāna und yoga überwindend; api—trotz; akarot—machte; pramattam—verrückt; sva-prema-sampat-sudhayā—durch den Nektar Seines persönlichen hingebungsvollen Dienstes, der eine unschätzbare Kostbarkeit der Glückseligkeit darstellt; adbhuta-īham—dessen Taten wunderbar sind; śrī-kṛṣṇa-caitanyam—Śrī Caitanya Mahāprabhu; amum—diesen; prapadye—ich gebe mich hin.

ÜBERSETZUNG

„Wir erweisen unsere achtungsvollen Ehrerbietungen diesem barmherzigen Höchsten Persönlichen Gott, der die drei Welten, die durch Unwissenheit um den Verstand gebracht worden waren, allesamt bekehrt hat und der sie aus ihrem krankhaften Zustand rettete, indem Er sie mit dem Nektar aus der Schatzkammer der Gottesliebe verrückt machte. Laßt uns bei diesem Persönlichen Gott, Śrī Kṛṣṇa Caitanya, dessen Taten wunderbar sind, bedingungslos Zuflucht suchen.“

ERLÄUTERUNG

Diesen Vers findet man im *Govinda-līlāmṛta* (1.2).

VERS 55

তবে মহাপ্রভু তাঁরে নিকটে বসাইল।

‘সমাজনের বার্তা কহ’— তাঁহায়ে পুছিল ॥ ৫৫ ॥

tabe mahāprabhu tānre nikaṭe vasāilā
 'sanātanera vārtā kaha' —tānhāre puchilā

tabe—danach; mahāprabhu—Śrī Caitanya Mahāprabhu; tānre—sie; nikaṭe—neben Sich; vasāilā—ließ niedersetzen; sanātanera vārtā—Neuigkeiten von Sanātana; kaha—bitte erzähle; tānhāre—sie; puchilā—fragte.

ÜBERSETZUNG

Daraufhin hieß Śrī Caitanya Mahāprabhu sie an Seiner Seite Platz nehmen und fragte: „Was für Nachrichten habt ihr von Śrī Sanātana?“

VERS 56

রূপ কহেন,—তেঁহো বন্দী হয় রাজ-ঘরে ।
তুমি যদি উদ্ধার', তবে হইবে উদ্ধারে ॥ ৫৬ ॥

*rūpa kahena,—teṅho bandī haya rāja-ghare
tumi yadi uddhāra', tabe ha-ibe uddhāre*

rūpa kahena—Rūpa Gosvāmī sagte; *teṅho*—er; *bandī*—verhaftet; *haya*—ist; *rāja-ghare*—in der Residenz der Regierung; *tumi*—Du; *yadi*—wenn; *uddhāra'*—rettet gütigerweise; *tabe*—dann; *ha-ibe*—er wird sein; *uddhāre*—von dieser Verstrickung befreit.

ÜBERSETZUNG

Rūpa Gosvāmī antwortete: „Sanātana ist gerade von der Regierung Hus-sain Shahs verhaftet worden. Wenn Du ihn gütigerweise rettetest, kann er aus dieser Verstrickung befreit werden.“

VERS 57

প্রভু কহে,—সনাতনের হঞাছে মোচন ।
অচিরে আমা-সহ হইবে মিলন ॥ ৫৭ ॥

*prabhu kahe,—sanātanera hañāche mocana
acirāt āmā-saha ha-ibe milana*

prabhu kahe—Śrī Caitanya Mahāprabhu sagte; *sanātanera*—von Sanātana Gosvāmī; *hañāche*—es hat stattgefunden; *mocana*—Befreiung; *acirāt*—sehr bald; *āmā-saha*—mit Mir; *ha-ibe milana*—es wird eine Begegnung stattfinden.

ÜBERSETZUNG

Śrī Caitanya Mahāprabhu entgegnete sofort: „Sanātana ist bereits aus seiner Haft befreit worden und wird sehr bald mit Mir zusammentreffen.“

VERS 58

মধ্যাহ্ন করিতে বিপ্র প্রভুরে কহিল ।
রূপ-গোসাঞি সে-দিবস তথাঞি রহিল ॥ ৫৮ ॥

*madhyāhna karite vipra prabhure kahilā
rūpa-gosāṅi se-divasa tathāṅi rahilā*

madhyāhna karite—das Mittagessen einzunehmen; *vipra*—der brāhmaṇa aus Deccan; *prabhure*—Śrī Caitanya Mahāprabhu; *kahilā*—ersuchte; *rūpa-gosāṅi*—Rūpa Gosvāmī; *se-divasa*—an diesem Tag; *tathāṅi*—dort; *rahilā*—blieb.

ÜBERSETZUNG

Hierauf bat der brāhmaṇa Śrī Caitanya Mahāprabhu, Sein Mittagessen einzunehmen. Rūpa Gosvāmī blieb an diesem Tag ebenfalls dort.

VERS 59

ভট্টাচার্য দুই ভাইয়ে নিমন্ত্রণ কৈল ।
প্রভুর শেষ প্রসাদ-পাত্র দুইভাই পাইল ॥ ৫৯ ॥

bhaṭṭācārya dui bhāiye nimantraṇa kaila
prabhura śeṣa prasāda-pātra dui-bhāi pāila

bhaṭṭācārya—Balabhadra Bhaṭṭācārya; *dui bhāiye*—die zwei Brüder; *nimantraṇa kaila*—lud ein, zu Mittag zu essen; *prabhura śeṣa prasāda-pātra*—die Reste von dem Eßsteller, der Śrī Caitanya Mahāprabhu angeboten wurde; *dui-bhāi pāila*—die zwei Brüder erhielten.

ÜBERSETZUNG

Balabhadra Bhaṭṭācārya lud die zwei Brüder ein, auch zu Mittag zu essen. Sie erhielten die Speisereste vom Teller Śrī Caitanya Mahāprabhus.

VERS 60

ত্রিবেণী-উপর प्रभुर বাসা-ঘর স্থান ।
দুই ভাই বাসা কৈল প্রভু-সন্নিধান ॥ ৬০ ॥

triveṇī-upara prabhura vāsā-ghara sthāna
dui bhāi vāsā kaila prabhu-sannidhāna

tri-veṇī-upara—am Ufer des Zusammenflusses der Yamunā und der Gaṅgā; *prabhura*—von Śrī Caitanya Mahāprabhu; *vāsā-ghara*—des Wohnhauses; *sthāna*—die Lage; *dui-bhāi*—die zwei Brüder; *vāsā kaila*—wohnten; *prabhu-sannidhāna*—in der Nähe von Śrī Caitanya Mahāprabhu.

ÜBERSETZUNG

Śrī Caitanya Mahāprabhu schlug Seinen Wohnsitz an einem Ort namens Triveṇī beim Zusammenfluß der Gaṅgā und der Yamunā auf. Die zwei Brüder — Rūpa Gosvāmī und Śrī Vallabha — suchten sich eine Unterkunft in der Nähe der Wohnung des Herrn.

VERS 61

সে-কালে বল্লভ-ভট্ট রহে আড়াইল-গ্রামে ।
মহাপ্রভু আইলা শুনি' আইল তাঁর স্থানে ॥ ৬১ ॥

sei-kāle vallabha-bhaṭṭa rahe āḍāila-grāme
mahāprabhu āilā śuni' āila tānra sthāne

sei-kāle—zu dieser Zeit; vallabha-bhaṭṭa—Vallabha Bhaṭṭa; rahe—wohnte; āḍāila-grāme—in dem Dorf Āḍāila; mahāprabhu—Śrī Caitanya Mahāprabhu; āilā—ist gekommen; śuni'—hörend; āila—kam; tānra sthāne—in Sein Haus.

ÜBERSETZUNG

Śrī Vallabha Bhaṭṭa wohnte damals in Āḍāila-grāma, und als er hörte, Śrī Caitanya Mahāprabhu sei angekommen, begab er sich zu dessen Unterkunft, um ihn zu besuchen.

ERLÄUTERUNG

Vallabha Bhaṭṭa war ein großer Gelehrter der Vaiṣṇava-Philosophie. Am Anfang war er Śrī Caitanya Mahāprabhu sehr ergeben, aber da er dachte, er könne nicht den gebührenden Respekt von Ihm erhalten, schloß er sich später der Viṣṇusvāmī-Sekte an und wurde ācārya dieser Sekte. Seine Sekte ist als die Vallabhācārya-sampradāya berühmt. Diese sampradāya hatte in Vṛndāvana in der Nähe Gokulas und in Bombay großen Einfluß. Vallabha Bhaṭṭa schrieb viele Bücher, unter anderem einen Kommentar zum Śrīmad-Bhāgavatam mit dem Titel *Subodhini-ṭīkā* und Notizen zum Vedānta-sūtra in Form eines *Anubhāṣya*. Außerdem verfaßte er einen Sammelband mit sechzehn kurzen Werken, der sich *Ṣoḍaśa-grantha* betitelt. Āḍāila-grāma, das Dorf, in dem er wohnte, lag in der Nähe des Zusammenflusses der Gaṅgā und der Yamunā auf der anderen Seite der Yamunā, ungefähr eine Meile vom Fluß entfernt. Dieses Dorf heißt Aḍeli-grāma oder Āḍāila-grāma. Es gibt dort einen Viṣṇu-Tempel, der immer noch zur Vallabha-sampradāya gehört.

Vallabha Bhaṭṭa stammte aus einem Ort in Südindien namens Trailaṅga. Es gibt dort einen Bahnhof, der Niḍāḍābhalu heißt. Sechzehn Meilen von diesem Bahnhof entfernt liegt ein Dorf namens Kāṅkaḍabāḍa, oder Kākuṅrapāḍhu. Dort wohnte ein gelehrter brāhmaṇa namens Lakṣmaṇa Dīkṣita, und Vallabha Bhaṭṭa war sein Sohn. Die brāhmaṇa-Gemeinschaft von Āndhra Pradesh wird in fünf Gruppen unterteilt, die als *bella-nāṭī*, *vegī-nāṭī*, *muraki-nāṭī*, *telagu-nāṭī* und *kāśāla-nāṭī* bekannt sind. Vallabhācārya wurde im Jahr 1400 der Śākābda-Zeitrechnung in der *bella-nāṭī*-Gruppe dieser fünf brāhmaṇa-Gemeinschaften geboren. Einige vertreten die Ansicht, Vallabha Bhaṭṭācāryas Vater habe vor Vallabhas Geburt *sannyāsa* genommen und sei nach Hause zurück gekehrt, um Vallabhācārya als seinen Sohn anzunehmen. Wieder andere sind der Meinung, Vallabhācārya sei im Jahr 1400 der Śākābda-Zeitrechnung am Ekādaśī-Tag des Neumondes im Monat Caitra geboren worden und habe in einer brāhmaṇa-Familie mit dem Nachnamen Khambhaṅpāṭibāru Geburt genommen. Nach dieser Darstellung lautet der Name seines Vaters Lakṣmaṇa Bhaṭṭa Dīkṣita, und sein Geburtsort ist Campakāraṇya gewesen. Wieder andere vertreten die Ansicht, Vallabhācārya sei in der Nähe des Dorfes Cānpā-jhāra-grāma erschienen, welches in der Nähe eines Bahnhofes namens Rājima in Madhya Pradesh liegt.

Nach elfjährigem Studium in Vārāṇasī kehrte Vallabhācārya nach Hause zurück. Als er in seine Heimat zurückgekommen war, erfuhr er, daß sein Vater aus der ma-

teriellen Welt verschieden sei. Er ließ seinen Bruder und seine Mutter zu Hause zurück und begab sich an das Ufer des Flusses Tuṅgabhadrā in ein Dorf namens Vidyānagara und erleuchtete dort Kṛṣṇadeva, den Enkel König Bukkarājas. Danach unternahm er drei Reisen durch Indien, die jeweils sechs Jahre dauerten. So verbrachte er achtzehn Jahre und ging aus seinen Diskussionen über die offenbarte Schrift als Sieger hervor. Als er dreißig Jahre alt war, heiratete er Mahālakṣmī, die ebenfalls der *bella-nāṭī-brāhmaṇa*-Gemeinschaft angehörte. In der Nähe des Govardhana-Hügels stellte er im Tal eine Bildgestalt auf. Schließlich kam er nach Āḍāila, das auf der anderen Seite Prayāgas liegt.

Vallabhācārya hatte zwei Söhne, Gopīnātha und Viṭṭhaleśvara, und im Alter trat er in den Lebensstand der Entsagung. Im Jahr 1452 der Śakābda-Zeitrechnung verschied er in Vārāṇasī aus der materiellen Welt. Sein Buch *Ṣoḍaśa-grantha* und seine Kommentare zum *Vedānta-sūtra* (*Anubhāṣya*) und *Śrīmad-Bhāgavatam* (*Su-bodhini*) sind sehr berühmt. Darüber hinaus verfaßte er viele andere Bücher.

VERS 62

তেঁহো দাণ্ডবৎ কৈল, প্রভু কৈলা আলিঙ্গন ।
দুই জনে কৃষ্ণকথা হৈল কতক্ষণ ॥ ৬২ ॥

teṅho daṅḍavat kaila, prabhu kailā āliṅgana
dui jane kṛṣṇa-kathā haila kata-kṣaṇa

teṅho—er; *daṅḍavat*—Ehrerbietungen; *kaila*—machte; *prabhu*—Śrī Caitanya Mahāprabhu; *kailā*—tat; *āliṅgana*—umarmen; *dui jane*—zwischen den beiden; *kṛṣṇa-kathā*—Erzählungen über Śrī Kṛṣṇa; *haila*—es gab; *kata-kṣaṇa*—eine Zeitlang.

ÜBERSETZUNG

Vallabha Bhaṭṭācārya erwies Śrī Caitanya Mahāprabhu seine Ehrerbietungen, worauf ihn der Herr umarmte. Danach erörterten sie eine Zeitlang Themen über Kṛṣṇa.

VERS 63

কৃষ্ণকথায় প্রভুর মহাপ্রেম উথলিল ।
ভট্টের সঙ্কোচে প্রভু সম্বরণ কৈল ॥ ৬৩ ॥

kṛṣṇa-kathāya prabhura mahā-prema uthalila
bhaṭṭera saṅkoce prabhu samvaraṇa kaila

kṛṣṇa-kathāya—im Gespräch über Kṛṣṇa; *prabhura*—von Śrī Caitanya Mahāprabhu; *mahā-prema*—große Liebe; *uthalila*—entstand; *bhaṭṭera*—von Bhaṭṭācārya; *saṅkoce*—aufgrund von Schüchternheit; *prabhu*—Śrī Caitanya Mahāprabhu; *samvaraṇa kaila*—hielt sich zurück.

ÜBERSETZUNG

Als sie über Kṛṣṇa zu sprechen begannen, empfand Śrī Caitanya Mahāprabhu starke ekstatische Liebe, doch Er unterdrückte Seine Gefühle, weil Er Sich vor Vallabha Bhaṭṭa verlegen fühlte.

VERS 64

অন্তরে গর-গর প্রেম, নাহে সম্বরণ ।
দেখি' চমৎকার হৈল বল্লভ-ভট্টের মন ॥ ৬৪ ॥

*antare gara-gara prema, nahe samvaraṇa
dekhi' camatkāra haila vallabha-bhaṭṭera mana*

antare—innen; gara-gara—wütete; prema—ekstatische Liebe; nahe—es gab nicht; samvaraṇa—Einhalt; dekhi'—entdeckend; camatkāra—Erstaunen; haila—es gab; vallabha-bhaṭṭera mana—im Geist Vallabha Bhaṭṭas.

ÜBERSETZUNG

Obwohl Sich der Herr äußerlich zurückhielt, tobte in Seinem Innern ekstatische Liebe. Diese Liebe ließ sich nicht unterdrücken. Als Vallabha Bhaṭṭa dies entdeckte, war er überrascht.

VERS 65

তবে ভট্ট মহাপ্রভুরে নিমন্ত্রণ কৈলা ।
মহাপ্রভু দুইভাই তাঁহারে মিলাইলা ॥ ৬৫ ॥

*tabe bhaṭṭa mahāprabhure nimantraṇa kailā
mahāprabhu dui-bhāi tānhāre milāilā*

tabe—dann; bhaṭṭa—Vallabha Bhaṭṭa; mahāprabhure—Śrī Caitanya Mahāprabhu; nimantraṇa kailā—lud ein; mahāprabhu—Śrī Caitanya Mahāprabhu; dui-bhāi—die zwei Brüder Rūpa und Vallabha; tānhāre—ihm; milāilā—stellte vor.

ÜBERSETZUNG

Danach lud Vallabha Bhaṭṭa Śrī Caitanya Mahāprabhu zum Mittagessen ein, und der Herr stellte ihm die Brüder Rūpa und Vallabha vor.

VERS 66

দুইভাই দূর হৈতে ভূমিতে পড়িয়া ।
ভট্টে দণ্ডবৎ কৈলা অতি দীন হঞা ॥ ৬৬ ॥

*dui-bhāi dūra haite bhūmite paḍiyā
bhaṭṭe daṇḍavat kailā ati dīna hañā*

dui-bhāi—die zwei Brüder; *dūra haite*—aus einiger Entfernung; *bhūmite*—auf den Boden; *paḍiyā*—flach niederfallend; *bhaṭṭe*—Vallabha Bhaṭṭa; *daṇḍavat kailā*—brachten Ehrerbietungen dar; *ati dīna hañā*—sehr demütig seiend.

ÜBERSETZUNG

Die Brüder Rūpa Gosvāmī und Śrī Vallabha fielen in einiger Entfernung auf den Boden und brachten Vallabha Bhaṭṭa mit großer Demut Ehrerbietungen dar.

VERS 67

ভট্ট মিলিবারে যায়, দুঁহে পলায় দূরে ।
'অস্পৃশ্য পামর মুণি, না চুঁইহ মোরে ॥' ৬৭ ॥

*bhaṭṭa milibāre yāya, duñhe palāya dūre
'asprśya pāmara muñi, nā chuñiha more'*

bhaṭṭa—Vallabha Bhaṭṭa; *milibāre*—um zu treffen; *yāya*—geht; *duñhe*—die zwei Brüder; *palāya*—rennen davon; *dūre*—an einen entfernten Ort; *asprśya*—unberührbar; *pāmara*—höchst gefallen; *muñi*—ich; *nā chuñiha*—berühre nicht; *more*—mich.

ÜBERSETZUNG

Als Vallabha Bhaṭṭācārya auf sie zuing, rannten sie etwas weiter weg. Rūpa Gosvāmī sagte: „Ich bin unberührbar und höchst sündig. Bitte faß mich nicht an.“

VERS 68

ভট্টের বিস্ময় হৈল, প্রভুর হর্ষ মন ।
ভট্টেরে কহিলা প্রভু তাঁর বিবরণ ॥ ৬৮ ॥

*bhaṭṭera vismaya haila, prabhura harṣa mana
bhaṭṭere kahilā prabhu tāra vivaraṇa*

bhaṭṭera—von Vallabha Bhaṭṭācārya; *vismaya haila*—es gab Überraschung; *prabhura*—von Śrī Caitanya Mahāprabhu; *harṣa*—sehr glücklich; *mana*—der Geist; *bhaṭṭere kahilā*—sagte zu Vallabha Bhaṭṭācārya; *prabhu*—Śrī Caitanya Mahāprabhu; *tāra vivaraṇa*—Beschreibung Rūpa Gosvāmīs.

ÜBERSETZUNG

Vallabha Bhaṭṭācārya war darüber sehr erstaunt. Śrī Caitanya Mahāprabhu jedoch freute sich sehr und gab ihm deshalb folgende Beschreibung Rūpa Gosvāmī.

VERS 69

‘ইহো না স্পর্শিহ, ইহো জাতি অতি-হীন ।
বৈদিক, যাজ্ঞিক তুমি কুলীন প্রবীণ ।’ ৬৯ ॥

*‘iṅho nā sparśiha, iṅho jāti ati-hīna!
vaidika, yājñika tumi kulīna pravīṇa!’*

iṅho—ihn; *nā sparśiha*—berühre nicht; *iṅho*—Er; *jāti*—Kaste; *ati-hīna*—sehr niedrig; *vaidika*—ein Anhänger vedischer Prinzipien; *yājñika*—jemand, der viele Opfer ausführt; *tumi*—du; *kulīna*—aristokratischer *brāhmaṇa*; *pravīṇa*—ein sachkundiger Mensch.

ÜBERSETZUNG

Śrī Caitanya Mahāprabhu sagte: „Berühre ihn nicht, denn er stammt aus einer sehr niedrigen Kaste. Du hältst die vedischen Prinzipien ein und hast viele Opfer sachkundig vollzogen. Darüber hinaus gehörst du dem Adelsstand an.“

ERLÄUTERUNG

Im allgemeinen sind *brāhmaṇas* aus falschem Stolz aufgeblasen, weil sie dem Adel angehören und viele vedische Opfer vollziehen. Insbesondere in Südindien ist diese affektierte Haltung sehr auffallend. Zumindest war dies vor fünfhundert Jahren so. Durch die Einführung des Chantens des Hare-Kṛṣṇa-*mantra* setzte Śrī Caitanya Mahāprabhu eine Revolution gegen dieses brahmanische System in Gange. Durch dieses Chanten kann jeder — ungeachtet seiner Kaste, Rasse, Hautfarbe oder sozialen Stellung — befreit werden. Jeder, der den Hare-Kṛṣṇa-*mahāmantra* ausspricht, wird aufgrund der transzendentalen Natur hingebungsvollen Dienstes augenblicklich gereinigt. Śrī Caitanya Mahāprabhu gibt hier Vallabha Bhaṭṭācārya zu verstehen, daß ein erhabener *brāhmaṇa*, der Opfer vollzieht und die vedischen Prinzipien befolgt, einen Menschen, der durch das Chanten des Heiligen Namens des Herrn hingebungsvollen Dienst ausführt, nicht mißachten sollte.

In Wirklichkeit gehörte Rūpa Gosvāmī nicht zu einer niedrigeren Kaste. Er stammte aus einer höchst aristokratischen *brāhmaṇa*-Familie, aber aufgrund seines Umganges mit dem mohammedanischen Nawab betrachtete man ihn als gefallen und aus der *brāhmaṇa*-Gesellschaft ausgestoßen. Weil er jedoch im hingebungsvollen Dienst fortgeschritten war, erkannte ihn Śrī Caitanya Mahāprabhu als Gosvāmī an. Vallabha Bhaṭṭācārya wußte dies alles. Ein Gottgeweihter steht über Kaste und Rasse, doch Vallabha Bhaṭṭācārya hielt sich selbst für etwas besonderes.

Der gegenwärtige Leiter der Vallabha-Bhaṭṭācārya-sampradāya in Bombay heißt Dīkṣita Mahārāja. Er ist unserer Bewegung sehr wohlgesinnt, und wann immer wir ihn treffen, lobt dieser gelehrte brāhmaṇa die Arbeit der Hare-Kṛṣṇa-Bewegung überschwenglich. Er ist ein „life-member“ unserer Gesellschaft, und obwohl er ein Gelehrter aus der brahmanischen Kastentradition ist, erkennt er unsere Gesellschaft an und stuft ihre Mitglieder als echte Geweihte Śrī Viṣṇus ein.

VERS 70

দুঁহার মুখে নিরন্তর কৃষ্ণনাম শুনি' ।
ভট্ট কহে, প্রভুর কিছু ইঙ্গিত-ভঙ্গী জানি' ॥ ৭০ ॥

duñhāra mukhe nirantara kṛṣṇa-nāma śuni'
bhaṭṭa kahe, prabhura kichu iṅgita-bhaṅgī jāni'

duñhāra mukhe—im Mund von sowohl Rūpa Gosvāmī als auch von seinem jüngeren Bruder Vallabha; *nirantara*—ununterbrochen; *kṛṣṇa-nāma śuni'*—das Chanten des Heiligen Namens Kṛṣṇas hörend; *bhaṭṭa kahe*—Vallabha Bhaṭṭācārya sagte; *prabhura*—von Śrī Caitanya Mahāprabhu; *kichu*—einige; *iṅgita*—Hinweise; *bhaṅgī*—Fingerzeige; *jāni'*—verstehend.

ÜBERSETZUNG

Als Vallabha Bhaṭṭācārya die zwei Brüder ständig den Heiligen Namen chanten hörte, verstand er die Anspielung Śrī Caitanya Mahāprabhus.

VERS 71

‘দুঁহার মুখে কৃষ্ণনাম করিছে নর্তন ।
এই-দুই ‘অধম’ নহে, হয় ‘সর্বোত্তম’ ॥ ৭১ ॥

'duñhāra mukhe kṛṣṇa-nāma kariche nartana
ei-dui 'adhama' nahe, haya 'sarvottama'

duñhāra mukhe—im Mund von beiden; *kṛṣṇa-nāma*—der Heilige Name Śrī Kṛṣṇas; *kariche*—tut; *nartana*—tanzen; *ei-dui*—sie beide; *adhama nahe*—nicht gefallen; *haya*—sind; *sarva-uttama*—die Erhabensten.

ÜBERSETZUNG

Vallabha Bhaṭṭācārya gab zu: „Wie können die beiden unberührbar sein, wenn sie unablässig den Heiligen Namen Kṛṣṇas chanten? Im Gegenteil, sie sind höchst erhaben.“

ERLÄUTERUNG

Vallabha Bhaṭṭācāryas Anerkennung der erhabenen Stellung der Brüder sollte allen, die auf ihre Stellung als brāhmaṇa unbegründeterweise stolz sind, eine Lehre

sein. Manchmal erkennen sogenannte *brāhmaṇas* unsere europäischen und amerikanischen Schüler nicht als Gottgeweihte oder *brāhmaṇas* an, und einige *brāhmaṇas* sind so stolz, daß sie es unseren Schülern nicht gestatten, ihre Tempel zu betreten. Śrī Caitanya Mahāprabhu erteilt uns hier eine wichtige Lehre. Obwohl Vallabha Bhaṭṭācārya eine große Autorität in bezug auf Brahmanentum und ein großer Gelehrter war, erkannte er an, daß diejenigen, die den Heiligen Namen des Herrn chanten, echte *brāhmaṇas* und Vaiṣṇavas sind und daß sie deshalb auf einer hohen Stufe stehen.

VERS 72

অহো বত স্বপচোহতো গরীয়ান্
 যজ্ঞিহ্বাগ্রে বর্ততে নাম তুভ্যাম্ ।
 তেপুস্তপস্তু জুহুবুঃ সস্নুরাৰ্য্য
 ব্ৰহ্মানুচূৰ্ণাম গৃণন্তি যে তে ॥ ৭২ ॥

aho bata śva-paco 'to gariyān
 yaj-jihvāgre vartate nāma tubhyam
 tepus tapas te juhuvuḥ sasnur āryā
 brahmānūcur nāma gṛṇanti ye te

aho bata—wie wunderbar ist es; śva-pacaḥ—Hundeesser; ataḥ—als der eingeweihte *brāhmaṇa*; gariyān—ruhmreicher; yat—von dem; jihvā-agre—auf der Zunge; vartate—weilt; nāma—der Heilige Name; tubhyam—von Dir, mein Herr; tepuḥ—haben ausgeführt; tapaḥ—Entsagung; te—sie; juhuvuḥ—haben Opfer vollzogen; sasnuḥ—haben an allen heiligen Orten gebadet; āryāḥ—wirklich zur arischen Rasse gehörend; brahma—alle Veden; anūcuḥ—haben studiert; nāma—den Heiligen Namen; gṛṇanti—chanten; ye—die; te—sie.

ÜBERSETZUNG

Dann trug Vallabha Bhaṭṭācārya folgenden Vers vor: „Mein lieber Herr, ein Mensch, der stets den Heiligen Namen auf seiner Zunge behält, wird erhabener als ein eingeweihter *brāhmaṇa*. Obwohl er vielleicht in einer Familie von Hundeessern geboren wurde und deshalb nach materiellen Maßstäben vielleicht der Niedrigste unter den Menschen ist, ist er dennoch ruhmreich. Das ist die wunderbare Wirkung des Chantens des Heiligen Namens. Die Schlußfolgerung lautet deshalb, daß man von einem Menschen, der den Heiligen Namen des Herrn chantet, annehmen muß, daß er alle Arten von Entsagungen und großen Opfern, die in den Veden erwähnt werden, ausgeführt hat. Er hat bereits an allen heiligen Pilgerorten ein Bad genommen. Er hat alle Veden studiert, und er ist ein wahrer Ārya.“

ERLÄUTERUNG

Dieser Vers ist ein Zitat aus dem *Śrīmad-Bhāgavatam* (3.33.7).

VERS 73

শুনি' মহাপ্রভু তাঁরে বহু প্রশংসিলা ।
 প্রেমাবিষ্ট হঞা শ্লোক পড়িতে লাগিলা ॥ ৭৩ ॥

*śuni' mahāprabhu tānre bahu praśaṁsilā
 premāviṣṭa hañā śloka paḍite lāgilā*

śuni'—hörend; *mahāprabhu*—Śrī Caitanya Mahāprabhu; *tānre*—ihn; *bahu*—sehr viel; *praśaṁsilā*—pries; *prema-āviṣṭa hañā*—in ekstatische Gottesliebe versinkend; *śloka*—Verse; *paḍite lāgilā*—begann vorzutragen.

ÜBERSETZUNG

Śrī Caitanya Mahāprabhu freute sich sehr, als Er hörte, wie Vallabha Bhaṭṭa die śāstra bezüglich der Stellung eines Gottgeweihten zitierte. Der Herr lobte ihn persönlich und begann in ekstatischer Liebe zu Gott viele Verse aus der śāstra vorzutragen.

VERS 74

সুচি: সদ্ভক্তিদীপ্তাগ্নিদগ্ধজাতিকল্মষ: ।
 স্বপাকোহপি বুদ্ধৈ: শ্লাঘ্যো ন বেদজ্ঞোহপি নাস্তিক: ॥৭৪॥

*śuciḥ sad-bhakti-dīptāgni-
 dagdha-durjāti-kalmaṣaḥ
 śvapāko 'pi budhaiḥ ślāgyo
 na vedajño 'pi nāstikaḥ*

śuciḥ—ein brāhmaṇa, der innerlich und äußerlich gereinigt ist; *sat-bhakti*—von hingebungsvollem Dienen ohne Motive; *dīpta-agni*—von dem lodernden Feuer; *dagdha*—zu Asche verbrannt; *durjāti*—wie zum Beispiel Geburt in einer niedrigen Familie; *kalmaṣaḥ*—dessen sündhafte Reaktionen; *śva-pākaḥ api*—auch wenn in einer Familie von Hundeessern geboren; *budhaiḥ*—von gebildeten Gelehrten; *ślāgyaḥ*—anerkannt; *na*—nicht; *veda-jñāḥ api*—auch wenn im vedischen Wissen völlig bewandert; *nāstikaḥ*—ein Atheist.

ÜBERSETZUNG

Śrī Caitanya Mahāprabhu sagte: „Ein Mensch, der die reinen Merkmale eines brāhmaṇa aufweist, weil er hingebungsvollen Dienst ausführt, welcher wie ein loderndes Feuer ist, das alle sündhaften Reaktionen vergangener Leben zu Asche verbrennt, wird sicher vor den Folgen sündhafter Handlungen wie Geburt in einer niedrigeren Familie bewahrt. Auch wenn er vielleicht aus einer Familie von Hundeessern stammt, erhält er die Anerkennung gebildeter Gelehrter, wohingegen ein atheistischer Mensch nicht anerkannt wird, auch wenn er im vedischen Wissen sehr gelehrt sein mag.“

ERLÄUTERUNG

Dieser und der nächste Vers sind Zitate aus dem *Hari-bhakti-sudhodaya* (3.11,12), einer transzendentalen Schrift, die aus Auszügen aus den *Purāṇas* besteht.

VERS 75

ভগবন্তুষ্কিহীনস্ত জাতি: শাস্ত্রং উপস্তপ: ।

অপ্রাণস্যেব দেহস্ত মণ্ডনং লোকরঞ্জনম্ ॥ ৭৫ ॥

bhagavad-bhakti-hīnasya
jātiḥ śāstram japaḥ tapaḥ
aprāṇasyeva dehasya
maṇḍanam loka-rañjanam

bhagavat-bhakti-hīnasya—ein Mensch ohne Hingabe an die Höchste Persönlichkeit Gottes; *jātiḥ*—Geburt in einer höheren Kaste; *śāstram*—Wissen in offenbarten Schriften; *japaḥ*—Aussprechen von *mantras*; *tapaḥ*—Entsagungen und Bußen; *aprāṇasya*—der tot ist; *iva*—wie; *dehasya*—eines Körpers; *maṇḍanam*—Schmückung; *loka*—den Launen der breiten Masse; *rañjanam*—lediglich gefallend.

ÜBERSETZUNG

„Für einen Menschen ohne Hingabe an die Höchste Persönlichkeit Gottes sind Geburt in einer großen Familie oder Nation, Wissen über die offenbarte Schrift, Ausführung von Entsagungen und Bußen und das Aussprechen vedischer *mantras* allesamt wie Schmuckstücke auf einem toten Körper. Solche Schmuckstücke dienen lediglich den Freuden, die die breite Masse erfunden hat.“

VERS 76

প্রভুর প্রেমাবেশ, আর প্রভাব ভক্তিসার ।

সৌন্দর্যাদি দেখি' ভট্টের হৈল চমৎকার ॥ ৭৬ ॥

prabhura premāveśa, āra prabhāva bhakti-sāra
saundaryādi dekhi' bhaṭṭera haila camatkāra

prabhura—von Śrī Caitanya Mahāprabhu; *prema-āveśa*—Ekstase in Liebe zu Gott; *āra*—und; *prabhāva*—der Einfluß; *bhakti-sāra*—die Essenz des hingebungsvollen Dienstes; *saundarya-ādi*—körperliche Schönheit und andere Eigenschaften; *dekhi'*—sehend; *bhaṭṭera*—von Vallabha Bhaṭṭācārya; *haila*—es gab; *camatkāra*—Staunen.

ÜBERSETZUNG

Als Vallabha Bhaṭṭācārya die ekstatische Liebe des Herrn sah, staunte er sehr. Auch das Wissen des Herrn über die Essenz hingebungsvollen Dienstes sowie Seine körperliche Schönheit und Ausstrahlung versetzten ihn in Erstaunen.

VERS 77

সগণে প্রভুরে ভট্ট নৌকাতে চড়াঞা ।
ভিক্ষা দিতে নিজ-ঘরে চলিলা লঞা ॥ ৭৭ ॥

sagaṇe prabhure bhaṭṭa naukāte caḍāñā
bhikṣā dite nija-ghare calilā lañā

sa-gaṇe—mit Seinen Gefährten; *prabhure*—Śrī Caitanya Mahāprabhu; *bhaṭṭa*—Vallabha Bhaṭṭācārya; *naukāte*—ein Boot; *caḍāñā*—an Bord bringend; *bhikṣā dite*—um das Mittagessen zu reichen; *nija-ghare*—in sein eigenes Haus; *calilā*—brach auf; *lañā*—nehmend.

ÜBERSETZUNG

Daraufhin führte Vallabha Bhaṭṭācārya Śrī Caitanya Mahāprabhu und Seine Begleiter auf ein Boot und brachte sie in sein eigenes Haus, um ihnen ein Mittagessen anzubieten.

VERS 78

যমুনার জল দেখি' চিক্কণ শ্যামল ।
প্রেমাবেশে মহাপ্রভু হইলা বিহ্বল ॥ ৭৮ ॥

yamunāra jala dekhi' cikkaṇa śyāmala
prema-āveśe mahāprabhu ha-ilā vihvala

yamunāra—des Flusses Yamunā; *jala*—das Wasser; *dekhi'*—sehend; *cikkaṇa*—glänzend; *śyāmala*—schwärzlich; *prema-āveśe*—in ekstatischer Liebe; *mahāprabhu*—Śrī Caitanya Mahāprabhu; *ha-ilā*—wurde; *vihvala*—verwirrt.

ÜBERSETZUNG

Während sie den Fluß Yamunā überquerten, blickte Śrī Caitanya Mahāprabhu auf das glänzende schwarze Wasser und wurde sofort von ekstatischer Liebe verwirrt.

VERS 79

হুঙ্কার করি' যমুনার জলে দিলা কাঁপ ।
 প্রভু দেখি' সবার মনে হৈল ভয়-কাঁপ ॥ ৭৯ ॥

huṅkāra kari' yamunāra jale dilā jhāṅpa
prabhu dekhi' sabāra mane haila bhaya-kāṅpa

huṅkāra kari'—ein lautes Geräusch machend; *yamunāra jale*—in das Wasser des Flusses Yamunā; *dilā*—gab; *jhāṅpa*—einen Sprung; *prabhu dekhi'*—Śrī Caitanya Mahāprabhu beobachtend; *sabāra*—eines jeden; *mane*—im Geist; *haila*—es gab; *bhaya-kāṅpa*—Furcht und Zittern.

ÜBERSETZUNG

In der Tat, sobald Śrī Caitanya Mahāprabhu den Fluß Yamunā erblickte, machte Er sofort ein lautes Geräusch und sprang in das Wasser. Als sie dies sahen, wurden alle von Furcht erfüllt und zitterten.

VERS 80

আস্তে-ব্যস্তে সবে ধরি' প্রভুরে উঠাইল ।
 নৌকার উপরে প্রভু মাটিতে লাগিল ॥ ৮০ ॥

āste-vyaste sabe dhari' prabhure uṭhāila
naukāra upare prabhu nācite lāgila

āste-vyaste—mit großer Eile; *sabe*—sie alle; *dhari'*—packend; *prabhure*—Śrī Caitanya Mahāprabhu; *uṭhāila*—zogen herauf; *naukāra*—auf das Boot; *upare*—hinauf; *prabhu*—Śrī Caitanya Mahāprabhu; *nācite lāgila*—begann zu tanzen.

ÜBERSETZUNG

Schnell packten sie Śrī Caitanya Mahāprabhu und zogen ihn gemeinsam aus dem Wasser. Sobald sich der Herr auf dem Deck des Bootes befand, begann Er zu tanzen.

VERS 81

মহাপ্রভুর ভরে নৌকা করে টলমল ।
 ডুবিতে লাগিল নৌকা, বলকে ভরে জল ॥ ৮১ ॥

mahāprabhura bhare naukā kare ṭalamala
ḍubite lāgila naukā, bhalake bhare jala

mahāprabhura—von Śrī Caitanya Mahāprabhu; *bhare*—wegen des Gewichtes; *naukā*—das Boot; *kare*—tut; *ṭalamala*—sich neigen; *ḍubite*—zu sinken; *lāgila*—begann; *naukā*—das Boot; *jhalake*—in Strömen; *bhare*—füllt; *jala*—Wasser.

ÜBERSETZUNG

Wegen des schweren Gewichtes des Herrn neigte sich das Boot. Es begann sich mit Wasser anzufüllen und war dem Sinken nahe.

VERS 82

যতপি তট্টের আগে প্রভুর ধৈর্য হৈল মম ।
দুর্বীর উদ্ভট প্রেম নহে সম্বরণ ॥ ৮২ ॥

*yadyapi bhaṭṭera āge prabhura dhairya haila mana
durvāra udbhaṭa prema nahe samvaraṇa*

yadyapi—obwohl; *bhaṭṭera*—Vallabhācārya; *āge*—vor; *prabhura*—von Śrī Caitanya Mahāprabhu; *dhairya*—geduldig; *haila*—war; *mana*—der Geist; *durvāra*—schwer aufzuhalten; *udbhaṭa*—wunderbare; *prema*—ekstatische Liebe; *nahe*—es gibt nicht; *samvaraṇa*—Einhalt.

ÜBERSETZUNG

Śrī Caitanya Mahāprabhu versuchte, Sich in Gegenwart Vallabhācāryas so weit wie möglich zurückzuhalten, doch obwohl Er Sich Mühe gab, ruhig zu bleiben, ließ sich Seine ekstatische Liebe nicht unterdrücken.

VERS 83

দেশ-পাত্র দেখি' মহাপ্রভু ধৈর্য হইল ।
আড়াইদৈর ঘাটে নৌকা আসি' উত্তরিল ॥ ৮৩ ॥

*deśa-pātra dekhi' mahāprabhu dhairya ha-ila
āḍāilera ghāṭe naukā āsi' uttarila*

deśa-pātra dekhi'—die Lage überblickend; *mahāprabhu*—Śrī Caitanya Mahāprabhu; *dhairya ha-ila*—wurde ruhig; *āḍāilera ghāṭe*—an das Ufer des Dorfes Āḍāila; *naukā*—das Boot; *āsi'*—kommend; *uttarila*—landete.

ÜBERSETZUNG

Als Śrī Caitanya Mahāprabhu die Lage erfaßte, wurde Er schließlich ruhig, so daß das Boot den Anlegeplatz von Āḍāila erreichen und dort landen konnte.

VERS 84

ভয়ে ভী সজে রহে, মধ্যাহ্নে করাঞা ।
নিজ-গৃহে আনিলা প্রভুরে সজেতে লঞা ॥ ৮৪ ॥

*bhaye bhaṭṭa saṅge rahe, madhyāhna karāṇā
nija-gr̥he ānilā prabhure saṅgete laṇā*

bhaye—voll Furcht; *bhaṭṭa*—Vallabha Bhaṭṭācārya; *saṅge*—in Śrī Caitanya Mahāprabhu's Gemeinschaft; *rahe*—bleibt; *madhyāhna karāṇā*—nachdem Er Sein Bad vorbereitet hatte; *nija-gr̥he*—in sein eigenes Haus; *ānilā*—brachte; *prabhure*—Śrī Caitanya Mahāprabhu; *saṅgete*—in Begleitung; *laṇā*—nehmend.

ÜBERSETZUNG

Da Vallabha Bhaṭṭācārya um das Wohlbefinden des Herrn bangte, blieb er mit Ihm zusammen. Nachdem er dafür gesorgt hatte, daß der Herr baden konnte, führte er Ihn zu sich nach Hause.

VERS 85

আনন্দিত হঞা ভী দিল দিব্যাসন ।
আপনে করিল প্রভুর পাদপ্রক্ষালন ॥ ৮৫ ॥

*ānandita haṇā bhaṭṭa dila divyāsana
āpane karila prabhura pāda-prakṣālana*

ānandita haṇā—erfreut werdend; *bhaṭṭa*—Vallabha Bhaṭṭācārya; *dila*—gab; *divya-āsana*—einen schönen Sitzplatz; *āpane*—persönlich; *karila*—tat; *prabhura*—von Śrī Caitanya Mahāprabhu; *pāda-prakṣālana*—Waschen der Lotosfüße.

ÜBERSETZUNG

Als Śrī Caitanya Mahāprabhu bei Vallabha Bhaṭṭācāryas Haus ankam, bot Ihm dieser voller Freude einen schönen Sitzplatz an und wusch Ihm persönlich die Füße.

VERS 86

সবংশে সেই জল মস্তকে ধরিল ।
নূতন কোপীন-বহির্বাস পরাইল ॥ ৮৬ ॥

*savaṁśe sei jala mastake dharila
nūtana kaupina-bahirvāsa parāila*

sa-varṣe—mit allen Familienmitgliedern; *sei*—dieses; *jala*—Wasser; *mastake*—auf den Kopf; *dharila*—sprengten; *nūtana*—frische; *kaupīna*—Unterwäsche; *bahirvāsa*—Obergewand; *parāila*—legte an.

ÜBERSETZUNG

Hierauf sprengten sich Vallabha Bhaṭṭācārya und seine ganze Familie dieses Wasser auf den Kopf. Dann boten sie dem Herrn frische Unterwäsche und Überkleidung an.

VERS 87

গন্ধ-পুষ্প-ধূপ-দীপে মহাপূজা কৈল ।
ভট্টাচার্যে মাণ্য করি' পাক করাইল ॥ ৮৭ ॥

gandha-puṣpa-dhūpa-dīpe mahā-pūjā kaila
bhaṭṭācārye mānya kari' pāka karāila

gandha—Düfte; *puṣpa*—Blumen; *dhūpa*—Räucherstäbchen; *dīpe*—mit Lampen; *mahā-pūjā kaila*—er verehrte den Herrn mit großem Prunk; *bhaṭṭācārye*—Balabhadra Bhaṭṭācārya; *mānya kari'*—Ehre erweisend; *pāka karāila*—beschäftigte mit Kochen.

ÜBERSETZUNG

Vallabhācārya verehrte den Herrn mit großem Prunk, indem er Ihm Parfums, Räucherstäbchen, Blumen und Lampen darbrachte, und mit großer Achtung bewegte er Balabhadra Bhaṭṭā [den Koch des Herrn] dazu, zu kochen.

VERS 88

ভিক্ষা করাইল প্রভুরে স্নেহ যতনে ।
রূপগোসাঞি দুইভাইয়ে করাইল ভোজনে ॥ ৮৮ ॥

bhikṣā karāila prabhure sasneha yatane
rūpa-gosāṇi dui-bhāiye karāila bhojane

bhikṣā karāila—ließ Sein Mittagessen einnehmen; *prabhure*—Śrī Caitanya Mahāprabhu; *sasneha*—mit Zuneigung; *yatane*—mit großer Sorgfalt; *rūpa-gosāṇi*—Śrī Rūpa Gosvāmī; *dui-bhāiye*—die zwei Brüder; *karāila bhojane*—ließ essen.

ÜBERSETZUNG

So wurde Śrī Caitanya Mahāprabhu mit großer Sorgfalt und Zuneigung das Mittagessen serviert. Die Brüder Rūpa Gosvāmī und Śrī Vallabha wurden ebenfalls mit Speisen bewirtet.

VERS 89

ভট্টাচার্য শ্রীরূপে দেওয়াইল 'অবশেষ' ।
 তবে সেই প্রসাদ কৃষ্ণদাস পাইল শেষ ॥ ৮৯ ॥

*bhaṭṭācārya śrī-rūpe deoyāila 'avaśeṣa'
 tabe sei prasāda kṛṣṇadāsa pāila śeṣa*

bhaṭṭācārya—Vallabha Bhaṭṭācārya; *śrī-rūpe*—Śrīla Rūpa Gosvāmī; *deoyāila*—bot an; *avaśeṣa*—die Überreste; *tabe*—danach; *sei*—diese; *prasāda*—Speisereste; *kṛṣṇadāsa*—Kṛṣṇadāsa; *pāila*—bekam; *śeṣa*—den Rest.

ÜBERSETZUNG

Zuerst bot Vallabha Bhaṭṭācārya Śrīla Rūpa Gosvāmī die Überreste vom Essen des Herrn an, und daraufhin erhielt Kṛṣṇadāsa den Rest.

VERS 90

মুখবাস দিয়া প্রভুরে করাইল শয়ন ।
 আপনে ভট্ট করেন প্রভুর পাদ-সম্বাহন ॥ ৯০ ॥

*mukha-vāsa diyā prabhure karāila śayana
 āpane bhaṭṭa karena prabhura pāda-samvāhana*

mukha-vāsa—Gewürze; *diyā*—anbietend; *prabhure*—Śrī Caitanya Mahāprabhu; *karāila*—ließ tun; *śayana*—rasten; *āpane*—persönlich; *bhaṭṭa*—Śrīla Vallabha Bhaṭṭa; *karena*—tut; *prabhura*—von Śrī Caitanya Mahāprabhu; *pāda-samvāhana*—die Füße massieren.

ÜBERSETZUNG

Dann wurden dem Herrn Gewürze gegeben, damit Er Sich den Mund reinigen konnte. Hierauf wurde Er aufgefordert, Sich auszuruhen, und Vallabha Bhaṭṭācārya massierte persönlich Seine Beine.

VERS 91

প্রভু পাঠাইল তাঁরে করিতে ভোজনে ।
 ভোজন করি' আইলা তেঁহো প্রভুর চরণে ॥ ৯১ ॥

*prabhu pāṭhāila tānre karite bhojane
 bhojana kari' āilā teṅho prabhura caraṇe*

prabhu—Śrī Caitanya Mahāprabhu; *pāṭhāila*—sandte; *tānre*—ihn (Vallabha Bhaṭṭācārya); *karite bhojane*—sein Mittagsessen zu sich nehmen; *bhojana kari'*—nach-

dem er zu Mittag gegessen hatte; *āilā*—kam; *teṅho*—er; *prabhura caraṇe*—zu den Lotosfüßen Śrī Caitanya Mahāprabhus.

ÜBERSETZUNG

Während Vallabha Bhaṭṭācārya den Herrn massierte, forderte dieser ihn auf, er solle gehen und prasāda zu sich nehmen. Nachdem er prasāda genommen hatte, kehrte er zu den Lotosfüßen des Herrn zurück.

VERS 92

হেনকালে আইলা রঘুপতি উপাধ্যায় ।
তুরুহিতা পণ্ডিত, বড় বৈষ্ণব, মহাশয় ॥ ৯২ ॥

hena-kāle āilā raghupati upādhyāya
tiruhitā paṇḍita, baḍa vaiṣṇava, mahāśaya

hena-kāle—zu dieser Zeit; *āilā*—traf ein; *raghupati upādhyāya*—ein *brāhmaṇa* namens Raghupati Upādhyāya; *tiruhitā*—aus dem Tiruhitā-Staat; *paṇḍita*—ein sehr gebildeter Gelehrter; *baḍa*—großer; *vaiṣṇava*—Gottgeweihter; *mahāśaya*—angesehener Ehrenmann.

ÜBERSETZUNG

In diesem Augenblick erschien Raghupati Upādhyāya, der aus dem Bezirk Tiruhitā stammte. Er war ein sehr gebildeter Gelehrter, ein großer Gottgeweihter und ein angesehener Ehrenmann.

ERLÄUTERUNG

Tiruhitā, auch Tiruṭiyā genannt, ist ein Staat in Behar, der sich aus vier Bezirken zusammensetzt: Sāraṇa, Campāraṇa, Majahphara-pura und Dvārabhāṅgā. Die Bewohner dieses Staates werden Tiruṭiyā genannt.

VERS 93

আসি' তেঁহো কৈল প্রভুর চরণ বন্দন ।
'কৃষ্ণে মতি রহ' বলি' প্রভুর বচন ॥ ৯৩ ॥

āsi' teṅho kaila prabhura caraṇa vandana
'kṛṣṇe mati rahu' bali' prabhura vacana

āsi'—kommend; *teṅho*—er; *kaila*—tat; *prabhura*—von Śrī Caitanya Mahāprabhu; *caraṇa vandana*—die Lotosfüße verehren; *kṛṣṇe mati rahu*—bleibe einfach immer Kṛṣṇa-bewußt; *bali'*—sagend; *prabhura vacana*—die Segnungen Śrī Caitanya Mahāprabhus.

ÜBERSETZUNG

Zuerst brachte Raghupati Upādhyāya Śrī Caitanya Mahāprabhu Ehrerbietungen dar, worauf ihm der Herr mit den Worten „Bleib immer im Kṛṣṇa-Bewußtsein“ Seine Segnungen erteilte.

VERS 94

শুনি' আনন্দিত হৈল উপাধ্যায়ের মন ।
শ্রুতু তাঁরে কহিল,—‘কহ কৃষ্ণের বর্ণন’ ॥ ৯৪ ॥

*śuni' ānandita haila upādhyāyera mana
prabhu tānre kahila,—'kaha kṛṣṇera varṇana'*

śuni'—hörend; *ānandita*—sehr erfreut; *haila*—wurde; *upādhyāyera mana*—der Geist Upādhyāyas; *prabhu*—Śrī Caitanya Mahāprabhu; *tānre*—zu ihm; *kahila*—sagte; *kaha kṛṣṇera varṇana*—versuche nur, Kṛṣṇa zu beschreiben.

ÜBERSETZUNG

Raghupati Upādhyāya freute sich sehr, als er die Segnungen des Herrn vernahm. Daraufhin bat ihn der Herr, Kṛṣṇa zu beschreiben.

VERS 95

নিজ-কৃত কৃষ্ণলীলা-শ্লোক পাড়িল ।
শুনি' মহাপ্রভুর মহা প্রেমাবেশ হৈল ॥ ৯৫ ॥

*nija-kṛta kṛṣṇa-līlā-śloka paḍila
śuni' mahāprabhura mahā premāveśa haila*

nija-kṛta—selbst verfaßte; *kṛṣṇa-līlā*—über die Spiele Kṛṣṇas; *śloka*—Verse; *paḍila*—trug vor; *śuni'*—hörend; *mahāprabhura*—von Śrī Caitanya Mahāprabhu; *mahā*—große; *prema-āveśa*—ekstatische Liebe; *haila*—es war.

ÜBERSETZUNG

Als Raghupati Upādhyāya ersucht wurde, Kṛṣṇa zu beschreiben, begann er, einige selbstverfaßte Verse über die Spiele Kṛṣṇas vorzutragen. Als Śrī Caitanya Mahāprabhu diese Verse hörte, übermannte ihn ekstatische Liebe.

VERS 96

শ্রুতিমপরে শ্রুতিমিতরে ভারতমন্তে ভক্তন্ত ভব-ভীতাঃ ।
অহমিহ নন্দং বন্দে যস্তালিন্দে পরং ব্রহ্ম ॥ ৯৬ ॥

*śrutim apare smṛtim itare
bhāratam anye bhajantu bhava-bhītāḥ
aham iha nandanḥ vande
yasyālinde param brahma*

śrutim—vedische Literatur; *apare*—jemand; *smṛtim*—Zusatz zur vedischen Literatur; *itare*—andere; *bhāratam*—Mahābhārata; *anye*—wieder andere; *bhajantu*—laß sie verehren; *bhava-bhītāḥ*—diejenigen, die sich vor dem materiellen Dasein fürchten; *aham*—ich; *iha*—hier; *nandanḥ*—Mahārāja Nanda; *vande*—verehere; *yasya*—dessen; *alinde*—im Hof; *param brahma*—das Höchste Brahman, die Absolute Wahrheit.

ÜBERSETZUNG

Raghupati Upādhyāya rezitierte: „Diejenigen, die sich vor einem materiellen Dasein fürchten, verehren die vedische Literatur. Einige verehren die smṛti, die Ergänzungsschriften der vedischen Literatur, und andere verehren das Mahābhārata. Was mich betrifft, so verehere ich Mahārāja Nanda, den Vater Kṛṣṇas, in dessen Hof die Höchste Persönlichkeit Gottes, die Absolute Wahrheit, spielt.“

ERLÄUTERUNG

Dieser Vers, den Raghupati Upādhyāya rezitierte, wurde später in Śrī Rūpa Gosvāmī's *Padyāvalī* (126) aufgenommen.

VERS 97

‘আগে কহ’—প্রভু-বাক্যে উপাধ্যায় কহিল ।

রঘুপতি উপাধ্যায় নমস্কার কৈল ॥ ৯৭ ॥

‘āge kaha’—*prabhu-vākye upādhyāya kahila*
raghupati upādhyāya namaskāra kaila

āge kaha—bitte sprich weiter; *prabhu-vākye*—auf die Bitte Śrī Caitanya Mahāprabhus; *upādhyāya*—Raghupati Upādhyāya; *kahila*—sagte; *raghupati upādhyāya*—Raghupati Upādhyāya; *namaskāra kaila*—brachte Śrī Caitanya Mahāprabhu Ehrerbietungen dar.

ÜBERSETZUNG

Als der Herr Raghupati Upādhyāya ersuchte, noch mehr vorzutragen, brachte er dem Herrn augenblicklich Ehrerbietungen dar und kam Seiner Bitte nach.

VERS 98

কল্পতি কথয়িতুমীশে সস্ততি কো বা প্রভীতিমায়াতু ।

গোপতি-তনয়াকুলে গোপবধূণী-বিটং ব্রহ্ম ॥ ৯৮ ॥

*kaṁ prati kathayitum īse
 samprati ko vā pralītim āyātu
 go-pati-tanayā-kuñje
 gopa-vadhūṭī-ṣṭam brahma*

kaṁ prati—zu wem; *kathayitum*—zu sprechen; *īse*—bin ich fähig; *samprati*—jetzt; *kaḥ*—wer; *vā*—oder; *pralītim*—Glaube; *āyātu*—würde tun; *go-pati*—des Sonnengottes; *tanayā*—der Tochter (die Yamunā); *kuñje*—in den Büschen am Ufer; *gopa-vadhūṭī*—der Kuhhirtenmädchen; *ṣṭam*—der Jäger; *brahma*—die Höchste Persönlichkeit Gottes.

ÜBERSETZUNG

„Wer wird mir Glauben schenken, wenn ich ihm sage, daß Kṛṣṇa, die Höchste Persönlichkeit Gottes, den gopīs in den Büschen am Ufer der Yamunā nachrennt? Auf diese Weise zeigt der Herr Seine Spiele.“

ERLÄUTERUNG

Auch dieser Vers wurde später in die *Padyāvalī* (98) aufgenommen.

VERS 99

প্রভু কহেন,—কহ, তেঁহো পড়ে কৃষ্ণলীলা ।
 প্রেমাবেশে প্রভুর দেহ-মন আত্মসাইলা ॥ ৯৯ ॥

prabhu kahena,—*kaha*, *teṅho paḍe kṛṣṇa-līlā*
prema-āveśe prabhura deha-mana ātmyāilā

prabhu kahena—Śrī Caitanya Mahāprabhu sagte; *kaha*—bitte sprich weiter; *teṅho*—er; *paḍe*—trägt vor; *kṛṣṇa-līlā*—die Spiele Śrī Kṛṣṇas; *prema-āveśe*—in großer Ekstase der Liebe; *prabhura*—von Śrī Caitanya Mahāprabhu; *deha-mana*—Körper und Geist; *āyuyāilā*—wurden schlaff.

ÜBERSETZUNG

Śrī Caitanya Mahāprabhu bat Raghupati Upādhyāya, mit seinem Vortrag über die Spiele Śrī Kṛṣṇas fortzufahren. So war der Herr in ekstatische Liebe versunken, worauf Sein Geist und Sein Körper schlaff wurden.

ERLÄUTERUNG

Unser Geist und unser Körper sind stets mit materiellen Tätigkeiten beschäftigt. Wenn sie auf der spirituellen Ebene aktiviert werden, erschaffen sie auf der materiellen Ebene.

VERS 100

প্রেম দেখি' উপাধায়ের হৈল চমৎকার ।
 'মনুষ্ট নহে, ই'হো—কৃষ্ণ'— করিল নির্ধার ॥ ১০০ ॥

prema dekhi' upādhyāyera haila camatkāra
'manuṣya nahe, inho—kṛṣṇa'—karila nirdhāra

prema dekhi'—Seine ekstatische Liebe sehend; *upādhyāyera*—von Raghupati Upādhyāya; *haila*—es gab; *camatkāra*—Verwunderung; *manuṣya nahe*—kein menschliches Wesen; *inho*—Er; *kṛṣṇa*—Śrī Kṛṣṇa Selbst; *karila nirdhāra*—machte Bewertung.

ÜBERSETZUNG

Als Raghupati Upādhyāya Śrī Caitanya Mahāprabhus ekstatische Symptome bemerkte, kam er zu dem Schluß, daß der Herr kein menschliches Wesen, sondern Kṛṣṇa Selbst sei.

VERS 101

প্রভু কহে, — উপাধ্যায়, শ্রেষ্ঠ মান' কায় ?

'শ্যামমেব পরং রূপং' — কহে উপাধ্যায় ॥ ১০১ ॥

prabhu kahe,—*upādhyāya, śreṣṭha māna' kāya?*
'śyāmam eva param rūpaṁ'—*kahe upādhyāya*

prabhu kahe—Śrī Caitanya Mahāprabhu fragte; *upādhyāya*—Mein lieber Upādhyāya; *śreṣṭha*—der höchste; *māna'*—du denkst; *kāya*—was; *śyāmam*—Śyāmasundara, Kṛṣṇa; *eva*—gewiß; *param rūpaṁ*—die höchste Form; *kahe*—erwidert; *upādhyāya*—Raghupati Upādhyāya.

ÜBERSETZUNG

Śrī Caitanya Mahāprabhu fragte Raghupati Upādhyāya: „Wer ist deiner Meinung nach das höchste Wesen?“ Raghupati Upādhyāya antwortete: „Śrī Śyāmasundara ist die höchste Form.“

VERS 102

শ্যাম-রূপের বাসস্থান শ্রেষ্ঠ মান' কায় ?

'পুরী মধুপুরী বরা' — কহে উপাধ্যায় ॥ ১০২ ॥

śyāma-rūpera vāsa-sthāna śreṣṭha māna' kāya?
'purī madhu-purī varā'—*kahe upādhyāya*

śyāma-rūpera—von der höchsten Form, Śyāmasundara; *vāsa-sthāna*—Wohnort; *śreṣṭha*—den höchsten; *māna'*—du hältst für; *kāya*—welchen; *purī*—die Stadt; *madhu-purī*—Mathurā; *varā*—beste; *kahe*—sagte; *upādhyāya*—Raghupati Upādhyāya.

ÜBERSETZUNG

„Welcher von allen Orten, an denen Sich Kṛṣṇa aufhält, ist der beste?“
Raghupati Upādhyāya sagte: „Madhu-purī, Mathurā-dhāma, ist mit Sicherheit der beste.“

ERLÄUTERUNG

Śrī Kṛṣṇa hat viele Formen, wie in der *Brahma-saṁhitā* (5.33) erklärt wird: *advaitam acyutam anādim ananta-rūpam*. Śrī Caitanya Mahāprabhu fragte Raghupati Upādhyāya, welche von den Millionen von Formen Śrī Kṛṣṇas die beste sei, und dieser antwortete sofort, die höchste sei die Śyāmasundara-Form. In dieser Form steht Kṛṣṇa mit dreifach geschwungenem Körper da und hält Seine Flöte. In der *Brahma-saṁhitā* (5.38) wird die Śyāmasundara-Form ebenfalls beschrieben:

*premāñjana-cchurita-bhakti-vilocanena
santaḥ sadaiva hṛdayeṣu vilokayanti
yaṁ śyāmasundaram acintya-guṇa-svarūpaṁ
govindam ādi-puruṣaṁ tam ahaṁ bhajāmi*

„Ich verehere den urensten Herrn, Govinda, den die Gottgeweihten, deren Augen mit dem Balsam der Liebe gesalbt sind, immer sehen. Er wird in Seiner ewigen Form als Śyāmasundara wahrgenommen, welche Sich im Herzen des Gottgeweihten befindet.“

Diejenigen, die voller Liebe zu Kṛṣṇa sind, sehen die Gestalt Śyāmasundaras stets in ihrem Herzen. Raghupati Upādhyāya bestätigt, daß die Absolute Wahrheit, die Höchste Persönlichkeit Gottes, viele Inkarnationen hat — Nārāyaṇa, Nṛsiṁha, Vārāha und andere —, aber Kṛṣṇa ist als die höchste berühmt. Im *Śrīmad-Bhāgavatam* heißt es: *kṛṣṇas tu bhagavān svayam*. „Kṛṣṇa ist die ursprüngliche Persönlichkeit Gottes.“ Kṛṣṇa bedeutet Śyāmasundara, der in Vṛndāvana Seine Flöte spielt. Von allen Formen ist diese die beste. Kṛṣṇa lebt manchmal in Mathurā und manchmal in Dvārakā, doch Mathurā gilt als der bessere Ort. Rūpa Gosvāmī bestätigt dies in seinem *Upadeśāmṛta* (9) ebenfalls: *vaikuṅṭhāj janito varā madhu-purī*. „Madhu-purī, Mathurā, ist den Vaikuṅṭhalokas in der spirituellen Welt weit überlegen.“

VERS 103

বাল্য, পৌগণ্ড, কৈশোরে, শ্রেষ্ঠ মান' কায় ?

‘বয়ঃ কৈশোরকং ধ্যেয়ং’—কহে উপাধ্যায় ॥ ১০৩ ॥

bālya paugaṇḍa, kaiśore, śreṣṭha māna' kāya?

'vayaḥ kaiśorakaṁ dhyeyam'—kahe upādhyāya

bālya—Kindheit; *paugaṇḍa*—das Knabenalter vor der Jugend; *kaiśore*—der Beginn der Jugend; *śreṣṭha*—das beste; *māna'*—du denkst; *kāya*—was; *vayaḥ*—das Alter; *kaiśorakaṁ*—*kaiśora* oder blühende Jugend; *dhyeyam*—am meisten verehrungswürdig; *kahe*—sagte; *upādhyāya*—Raghupati Upādhyāya.

ÜBERSETZUNG

Śrī Caitanya Mahāprabhu fragte: „Welche der drei Altersstufen Kṛṣṇas — Kindheit, Knabenzeit und blühende Jugend — hältst du für die beste?“ Raghupati Upādhyāya erwiderte: „Die blühende Jugend ist das beste Alter.“

VERS 104

রসগণ-মধ্যে তুমি শ্রেষ্ঠ মান' কায় ?

‘আজ্ঞা এব পরো রসঃ’—কহে উপাধ্যায় ॥ ১০৪ ॥

rasa-gaṇa-madhye tumi śreṣṭha māna' kāya?
'ādyā eva paro rasaḥ'—kahe upādhyāya

rasa-gaṇa-madhye—unter allen Wohlgeschmäckern; *tumi*—du; *śreṣṭha*—als den höchsten; *māna'*—betrachtest; *kāya*—welchen; *ādyāḥ*—eheliche Liebe; *eva*—gewiß; *paraḥ rasaḥ*—der beste aller Wohlgeschmäcker; *kahe*—antwortete; *upādhyāya*—Raghupati Upādhyāya.

ÜBERSETZUNG

Als Śrī Caitanya Mahāprabhu fragte: „Welche von allen Beziehungen betrachtest du als die beste?“, antwortete Raghupati Upādhyāya: „Die Beziehung der ehelichen Liebe ist die höchste.“

VERS 105

প্রভু কহে,—ভাল তত্ত্ব শিখাইলা মোরে ।

এত বলি' শ্লোক পড়ে গদগদ-স্বরে ॥ ১০৫ ॥

prabhu kahe,—bhāla tattva śikhāilā more
eta bali' śloka paḍe gadgada-svare

prabhu—Śrī Caitanya Mahāprabhu; *kahe*—sagte; *bhāla*—gute; *tattva*—Schlußfolgerungen; *śikhāilā more*—du hast Mich gelehrt; *eta bali'*—dies sagend; *śloka paḍe*—Śrī Caitanya Mahāprabhu trug den vollständigen Vers vor; *gadgada-svare*—mit stockender Stimme.

ÜBERSETZUNG

Hierauf sagte Śrī Caitanya Mahāprabhu: „Du hast zweifellos erstklassige Schlußfolgerungen vorgelegt.“ Nachdem Er dies gesagt hatte, begann Er mit stockender Stimme den vollständigen Vers vorzutragen.

VERS 106

শ্রামমেব পরং রূপং পুরী মধুপুরী বরঃ ।

বহুঃ কৈশোরকং ধোয়মাঞ্জ এব পরো রসঃ ॥ ১০৬ ॥

śyāmam eva param rūpam
 purī madhu-purī varā
 vayaḥ kaiśorakam dhyeyam
 ādya eva paro rasaḥ

śyāmam—die Śyāmasundara-Form; eva—gewiß; param—höchste; rūpam—Form; purī—der Ort; madhu-purī—Mathurā; varā—der beste; vayaḥ—das Alter; kaiśorakam—blühende Jugend; dhyeyam—man sollte immer darüber meditieren; ādyaḥ—die ursprüngliche transzendente Beziehung, eheliche Liebe; eva—gewiß; paraḥ—der höchste; rasaḥ—Wohlgeschmack.

ÜBERSETZUNG

„Die Śyāmasundara-Form ist die höchste Form; die Stadt Mathurā ist der höchste Wohnort; man sollte stets über Śrī Kṛṣṇas blühende Jugend meditieren, und die Beziehung ehelicher Liebe ist die höchste Beziehung.“

ERLÄUTERUNG

Diesen Vers findet man in der *Padyāvalī* (82).

VERS 107

প্রেমাবেশে প্রভু তাঁরে কৈলা আলিঙ্গন ।
 প্রেম মত্ত হঞা ভেঁছো করেন নর্তন ॥ ১০৭ ॥

premāveśe prabhu tānre kailā āliṅgana
 prema matta hañā teṅho karena nartana

prema-āveśe—in ekstatischer Liebe; prabhu—Śrī Caitanya Mahāprabhu; tānre—ihn; kailā—tat; āliṅgana—umarmen; prema matta hañā—von ekstatischer Liebe überwältigt; teṅho—er; karena nartana—begann zu tanzen.

ÜBERSETZUNG

Daraufhin umarmte Śrī Caitanya Mahāprabhu Raghupati Upādhyāya in ekstatischer Liebe. Raghupati Upādhyāya wurde ebenfalls von Liebe überwältigt und begann zu tanzen.

VERS 108

দেখি' বল্লভ-ভট্ট মনে চমৎকার হৈল ।
 দুই পুত্র আনি' প্রভুর চরণে পাড়িল ॥

dekhi' vallabha-bhaṭṭa mane camatkāra haila
 dui putra āni' prabhura caraṇe paḍila

dekhi'—sehend; *vallabha-bhaṭṭa*—von Vallabha Bhaṭṭācārya; *mane*—im Geist; *camatkāra haila*—es gab Verwunderung; *dui putra āni'*—seine zwei Söhne bringend; *prabhura caraṇe pādila*—ließ sie bei den Lotosfüßen Śrī Caitanya Mahāprabhus niederfallen.

ÜBERSETZUNG

Als Vallabha Bhaṭṭācārya Śrī Caitanya Mahāprabhu und Raghupati Upādhyāya tanzen sah, staunte er. Er holte sogar seine zwei Söhne herbei und ließ sie bei den Lotosfüßen des Herrn niederfallen.

ERLÄUTERUNG

Die zwei Söhne Vallabhācāryas waren Gopinātha und Viṭṭhaleśvara. Als Śrī Caitanya Mahāprabhu Prayāga im Jahr 1434 oder 1435 der Śakābda-Zeitrechnung besuchte, war Viṭṭhaleśvara noch nicht geboren (siehe: Cc. M. 18.47).

VERS 109

প্রভু দেখিবারে গ্রামের সব-লোক আইল ।
প্রভু-দরশনে সবে 'কৃষ্ণভক্ত' হইল ॥ ১০৯ ॥

prabhu dekhibāre grāmera saba-loka āila
prabhu-daraśane sabe 'kṛṣṇa-bhakta' ha-ila

prabhu dekhibāre—um Śrī Caitanya Mahāprabhu zu sehen; *grāmera*—des Dorfes; *saba-loka*—alle Leute; *āila*—kamen; *prabhu-daraśane*—durch den bloßen Anblick Śrī Caitanya Mahāprabhus; *sabe*—sie alle; *kṛṣṇa-bhakta ha-ila*—wurden Geweihte Śrī Kṛṣṇas.

ÜBERSETZUNG

Als die Dorfbewohner erfuhren, daß Śrī Caitanya Mahāprabhu angekommen sei, machten sie sich alle auf, um ihn zu besuchen. Sein bloßer Anblick machte sie alle zu Geweihten Kṛṣṇas.

VERS 110

ব্রাহ্মণসকল করেন প্রভুর নিমন্ত্রণ ।
বল্লভ-ভট্ট তাঁ-সবারে করেন নিবারণ ॥

brāhmaṇa-sakala karena prabhura nimantraṇa
vallabha-bhaṭṭa tān-sabāre karena nivāraṇa

brāhmaṇa-sakala—alle *brāhmaṇas* dieses Dorfes; *karena*—machen; *prabhura*—von Śrī Caitanya Mahāprabhu; *nimantraṇa*—Einladungen; *vallabha-bhaṭṭa*—Vallabha Bhaṭṭācārya; *tān-sabāre*—ihnen allen; *karena*—tut; *nivāraṇa*—verbieten.

ÜBERSETZUNG

Alle brāhmaṇas des Dorfes waren begierig, den Herrn einzuladen, doch Vallabha Bhaṭṭācārya verbot ihnen dies.

VERS 111

‘প্রেমোন্মাদে পড়ে গোসাঞি মধ্য-যমুনাতে ।
প্রয়াগে চালাইব, ইহা না দিব রহিতে ॥ ১১১ ॥

*‘premonmāde paḍe gosāṇi madhya-yamunāte
prayāge cālāiba, ihān nā diba rahite*

prema-unmāde—in der Verrücktheit ekstatischer Liebe; *paḍe*—fiel nieder; *gosā-ṇi*—Śrī Caitanya Mahāprabhu; *madhya-yamunāte*—in den Fluß Yamunā; *prayāge cālāiba*—werde Ihn wieder nach Prayāga bringen; *ihān*—hier; *nā*—nicht; *diba*—ich werde es Ihm erlauben; *rahite*—zu bleiben.

ÜBERSETZUNG

Dann beschloß Vallabha Bhaṭṭa, Śrī Caitanya Mahāprabhu nicht in Āḍāila bleiben zu lassen, weil der Herr in ekstatischer Liebe in den Fluß Yamunā gesprungen war. Deshalb entschloß er sich, Ihn nach Prayāga zu bringen.

VERS 112

যাঁর ইচ্ছা, প্রয়াগে যাঞা করিবে নিমন্ত্রণ’ ।
এত বলি’ প্রভু লঞা করিল গমন ॥ ১১২ ॥

*yānra icchā, prayāge yāñā karibe nimantraṇa’
eta bali’ prabhu lañā karila gamana*

yānra—von wem; *icchā*—es gibt einen Wunsch; *prayāge yāñā*—nach Prayāga gehen; *karibe*—mag tun; *nimantraṇa*—Einladungen; *eta bali’*—dies sagend; *prabhu lañā*—mit Śrī Caitanya Mahāprabhu; *karila gamana*—er brach nach Prayāga auf.

ÜBERSETZUNG

Vallabha Bhaṭṭa sagte: „Wenn irgend jemand möchte, kann er nach Prayāga gehen und den Herrn einladen.“ Auf diese Weise nahm er den Herrn mit sich und machte sich auf den Weg nach Prayāga.

VERS 113

গঙ্গা-পথে মহাপ্রভুরে নৌকাতে বসঞা ।
প্রয়াগে আইলা শুই গোসাঞিরে লঞা ॥ ১১৩ ॥

*gaṅgā-pathe mahāprabhure naukāte vasānā
prayāge āilā bhaṭṭa gosāñire lañā*

gaṅgā-pathe—an der Gaṅgā; *mahāprabhure*—Śrī Caitanya Mahāprabhu; *naukāte vasānā*—auf dem Boot Platz nehmen lassend; *prayāge āilā*—ging nach Prayāga; *bhaṭṭa*—Vallabha Bhaṭṭa; *gosāñire lañā*—mit Śrī Caitanya Mahāprabhu.

ÜBERSETZUNG

Vallabha Bhaṭṭācārya mied die Yamunā. Er setzte den Herrn in ein Boot auf die Gaṅgā und fuhr mit Ihm nach Prayāga.

VERS 114

লোক-ভিড়-ভয়ে প্রভু 'দশস্বমেধে' যাঞা ।

রূপ-গোস্বামীরে শিক্ষা করা'ন শক্তি সঞ্চারিয়া ॥১১৪ ॥

*loka-bhida-bhaye prabhu 'daśāsvamedhe' yāñā
rūpa-gosāñire śikṣā karā'na śakti sañcāriyā*

loka-bhida-bhaye—aus Angst vor der großen Menschenmenge; *prabhu*—Śrī Caitanya Mahāprabhu; *daśāsvamedhe*—zum Daśāsvamedha-ghāṭa; *yāñā*—gehend; *rūpa-gosāñire*—Rūpa Gosvāmī; *śikṣā karā'na*—lehrt; *śakti sañcāriyā*—ihn mit Kraft ausstattend.

ÜBERSETZUNG

Wegen der großen Ansammlung von Menschen in Prayāga begab sich Śrī Caitanya Mahāprabhu an einen Ort namens Daśāsvamedha-ghāṭa. Dort unterwies er Śrī Rūpa Gosvāmī und ermächtigte ihn in der Philosophie des hingebungsvollen Dienstes.

ERLÄUTERUNG

Parāśya śaktir vividhaiva śrūyate. Der Höchste Herr hat viele Kräfte, die Er Seinen vom Glück begünstigten Geweihten verleiht. Der Herr besitzt eine besondere Kraft, mittels der Er die Bewegung für Kṛṣṇa-Bewußtsein verbreitet. Das wird auch im *Caitanya-caritāmṛta* (Antya 7.11) erklärt. *Kṛṣṇa-śakti vinā nahe tāra pravartana*: „Ohne von Śrī Kṛṣṇa besonders ermächtigt worden zu sein, kann man den Heiligen Namen Kṛṣṇas nicht verbreiten.“ Ein Gottgeweihter, der diese Kraft vom Herrn empfängt, ist als sehr glücklich anzusehen. Die Bewegung für Kṛṣṇa-Bewußtsein breitet sich aus, um die Menschen über ihre wirkliche Stellung, das heißt über ihre ursprüngliche Beziehung zu Kṛṣṇa, zu erleuchten. Wer dies tun möchte, benötigt dazu Kṛṣṇas besondere Kraft. Die Menschen vergessen ihre Beziehung zu Kṛṣṇa und arbeiten Leben für Leben im Banne *māyās*, wobei sie von einem Körper zum anderen wandern. So verläuft das materielle Dasein. Der Höchste Herr Śrī Kṛṣṇa steigt persönlich herab, um die Menschen zu lehren, daß sie ihre Stellung in der materiellen Welt mißverstanden haben. Der Herr kommt als Śrī Caitanya Mahāprabhu wie-

der, um die Menschen dazu zu bewegen, sich dem Kṛṣṇa-Bewußtsein zuzuwenden. Der Herr ermächtigt auch einen besonderen Gottgeweihten, die Menschen über ihre wesenseigene Stellung aufzuklären.

VERS 115

কৃষ্ণতত্ত্ব-ভক্তিতত্ত্ব-রাসতত্ত্ব-প্রান্ত ।

সব শিখাইল প্রভু ভাগবত-সিদ্ধান্ত ॥ ১১৫ ॥

kṛṣṇatattva-bhaktitattva-rasatattva-prānta
saba śikhāila prabhu bhāgavata-siddhānta

kṛṣṇa-tattva—von der Wahrheit über Śrī Kṛṣṇa; *bhakti-tattva*—von der Wahrheit über hingebungsvollen Dienst; *rasa-tattva*—von der Wahrheit über transzendente Beziehungen; *prānta*—die äußerste Grenze; *saba*—alles; *śikhāila*—lehrte; *prabhu*—Śrī Caitanya Mahāprabhu; *bhāgavata-siddhānta*—die Schlußfolgerungen des Śrīmad-Bhāgavatam.

ÜBERSETZUNG

Śrī Caitanya Mahāprabhu lehrte Śrī Rūpa Gosvāmī das Höchstmaß an Wahrheit über Śrī Kṛṣṇa, an Wahrheit über hingebungsvollen Dienst und an Wahrheit über transzendente Beziehungen, die ihre Vollendung in der ehelichen Liebe zwischen Rādhā und Kṛṣṇa finden. Schließlich unterrichtete Er Rūpa Gosvāmī über die endgültigen Schlußfolgerungen des Śrīmad-Bhāgavatam.

VERS 116

রামানন্দ-পাশে যত সিদ্ধান্ত শুনিলা ।

রূপে কৃপা করি' তাহা সব সঞ্চারিলা ॥ ১১৬ ॥

rāmānanda-pāśe yata siddhānta śunilā
rūpe kṛpā kari' tāhā saba sañcārilā

rāmānanda-pāśe—von Rāmānanda Rāya; *yata*—alle; *siddhānta*—die höchsten Schlußfolgerungen; *śunilā*—er hörte; *rūpe*—Śrī Rūpa Gosvāmī; *kṛpā kari'*—Seine grundlose Barmherzigkeit erweisend; *tāhā saba*—diese alle; *sañcārilā*—gab ein.

ÜBERSETZUNG

Śrī Caitanya Mahāprabhu lehrte Rūpa Gosvāmī alle Schlußfolgerungen, die Er von Rāmānanda Rāya gehört hatte, und ermächtigte ihn gebührend, so daß er in der Lage war, sie zu verstehen.

VERS 117

শ্রীরূপ-হৃদয়ে প্রভু শক্তি সঞ্চারিলা ।
সর্বতত্ত্ব-মিরূপণে 'প্রবীণ' করিলা ॥ ১১৭ ॥

śrī-rūpa-hṛdaye prabhu śakti sañcārilā
sarva-tattva-nirūpaṇe 'pravīṇa' karilā

śrī-rūpa-hṛdaye—in das Herz Śrī Rūpa Gosvāmīs; *prabhu*—Śrī Caitanya Mahāprabhu; *śakti sañcārilā*—flößte spirituelle Stärke ein; *sarva-tattva*—alle endgültigen Wahrheiten; *nirūpaṇe*—beim Ermitteln; *pravīṇa karilā*—machte ihn völlig sachkundig.

ÜBERSETZUNG

Śrī Caitanya Mahāprabhu ermächtigte Rūpa Gosvāmī dazu, die Schlußfolgerungen aller Wahrheiten richtig zu ermitteln, indem Er in sein Herz einging. Er machte ihn zu einem sachkundigen Gottgeweihten, dessen Entscheidungen mit den Urteilen der Schülernachfolge völlig übereinstimmten. So wurde Śrī Rūpa Gosvāmī von Śrī Caitanya Mahāprabhu persönlich ermächtigt.

ERLÄUTERUNG

Die Prinzipien des hingebungsvollen Dienstes fallen nur scheinbar unter die Kategorie materiellen Handelns. Wenn man richtig geführt werden will, muß man sich von Śrī Caitanya Mahāprabhu persönlich führen lassen. Das war bei Śrī Rūpa Gosvāmī, Sanātana Gosvāmī und anderen ācāryas der Fall.

VERS 118

শিবানন্দ-সেনের পুত্র 'কবিকর্ণপুর' ।
'রূপের মিলন' স্ব-গ্রন্থে লিখিয়াছেন প্রচুর ॥ ১১৮ ॥

śivānanda-senera putra 'kavi-karṇapūra'
'rūpera milana' sva-granthe likhiyāchena pracura

śivānanda-senera—von Śivānanda Sena; *putra*—der Sohn; *kavi-karṇapūra*—Kavi-karṇapūra; *rūpera milana*—Begegnung mit Rūpa Gosvāmī; *sva-granthe*—in seinem eigenen Buch; *likhiyāchena pracura*—hat ausgiebig geschrieben.

ÜBERSETZUNG

Kavi-karṇapūra, der Sohn Śivānanda Senas, hat in seinem Buch Caitanyacandrodaya Śrī Rūpa Gosvāmīs Begegnung mit Śrī Caitanya Mahāprabhu eingehend beschrieben.

VERS 119

কালেন বৃন্দাবনকেলিবর্তা
 লুপ্তেতি তাং খ্যাপয়িতুং বিশিষ্য ।
 কৃপামৃতেনাভিষিষেচ দেব-
 স্তত্রৈব কৃপঞ্চ সনাতনঞ্চ । ১১৯ ।

*kālena vṛndāvana-keli-vārtā
 lupteti tāṁ khyāpayitum viśiṣya
 kṛpāmṛtenābhiṣiṣeca devas
 tatraiva rūpaṁ ca sanātanaṁ ca*

kālena—im Laufe der Zeit; *vṛndāvana-keli-vārtā*—Erzählungen, die die transzendenten Beziehungen der Spiele Śrī Kṛṣṇas in Vṛndāvana betreffen; *luptā*—beinahe verloren; *iti*—so; *tām*—diese alle; *khyāpayitum*—auszusprechen; *viśiṣya*—präzisierend; *kṛpā-amṛtena*—mit dem Nektar der Barmherzigkeit; *abhiṣiṣeca*—besprengte; *devaḥ*—der Herr; *tatra*—dort; *eva*—in der Tat; *rūpaṁ*—Śrīla Rūpa Gosvāmī; *ca*—und; *sanātanaṁ*—Sanātana Gosvāmī; *ca*—wie auch.

ÜBERSETZUNG

„Im Laufe der Zeit war die transzendente Nachricht über die Spiele Kṛṣṇas in Vṛndāvana beinahe verlorengegangen. Um diese transzendenten Spiele klar zu verkünden, besprengte Śrī Caitanya Mahāprabhu Śrīla Rūpa Gosvāmī und Sanātana Gosvāmī in Prayāga mit dem Nektar Seiner Barmherzigkeit und bevollmächtigte sie zur Ausführung dieser Aufgabe in Vṛndāvana.“

ERLÄUTERUNG

Dieser und die beiden folgenden Verse sind dem Neunten Akt (38,29,30) des *Caitanya-candrodaya* von Śrī Kavi-karṇapūra entnommen.

VERS 120

যঃ প্রাগেব প্রিয়গুণগণৈর্গাঢ়বদ্ধোহপি মুক্তো
 গেহাধ্যাসাদ্ভস ইব পরো মূর্ত এবাপ্যমূর্তঃ ।
 প্রেমালাপৈর্দৃঢ়তরপরিষঙ্করৈঃ প্রয়াগে
 তং শ্রীকৃপং সমমনুপমেনানুজগ্রাহ দেবঃ । ১২০ ।

*yaḥ prāg eva priya-guṇa-gaṇair gāḍha-baddho 'pi mukto
 gehādhyāsād rasa iva paro mūrta evāpy amūrtaḥ
 premālāpair dṛḍhatara-pariṣvaṅga-raṅgaiḥ prayāge
 taṁ śrī-rūpaṁ samam anupamenānujagrāha devaḥ*

yaḥ—der; *prāk eva*—früher; *priya-guṇa-gaṇaiḥ*—durch die angenehmen transzendentalen Eigenschaften Śrī Caitanya Mahāprabhus; *gāḍha*—tief; *baddhaḥ*—angehaftet; *api*—obwohl; *muktaḥ*—befreit; *geha-adhyāsāt*—aus der Gefangenschaft des Familienlebens; *rasaḥ*—transzendente Beziehungen; *iva*—wie; *paraḥ*—transzendente; *mūrtaḥ*—körperliche Gestalt; *eva*—gewiß; *api*—obwohl; *amūrtaḥ*—ohne eine materielle Gestalt zu haben; *prema-ālāpaiḥ*—durch Gespräche über die transzendente Liebe zum Höchsten; *dr̥ḍhatara*—fest; *pariṣvaṅga*—des Umarmens; *raṅgaiḥ*—mit großer Freude; *prayāge*—in Prayāga; *taṁ*—ihm; *śrī-rūpaṁ*—Rūpa Gosvāmī; *samaṁ*—mit; *anupamena*—Anupama; *anujagrāha*—erwies Barmherzigkeit; *devaḥ*—die Höchste Persönlichkeit Gottes.

ÜBERSETZUNG

„Śrīla Rūpa Gosvāmī fühlte sich von allem Anfang an stark zu den transzendentalen Eigenschaften Śrī Caitanya Mahāprabhus hingezogen und erlangte daher bleibende Befreiung vom Familienleben. Er und sein jüngerer Bruder Vallabha wurden von Śrī Caitanya Mahāprabhu gesegnet. Obwohl Sich der Herr in Seiner transzendentalen ewigen Gestalt auf der transzendentalen Ebene befand, erzählte Er Rūpa Gosvāmī in Prayāga über transzendente ekstatische Liebe zu Kṛṣṇa. Daraufhin umarmte ihn der Herr überaus liebevoll und schenkte ihm all Seine Barmherzigkeit.“

VERS 121

প্রিয়স্বরূপে দয়িতস্বরূপে প্রেমস্বরূপে সহজাভিরূপে ।

নিজানুরূপে প্রভুরেকরূপে ততান রূপে স্ববিলাসরূপে ॥১২১॥

priya-svarūpe dayita-svarūpe
prema-svarūpe sahajābhirūpe
nijānurūpe prabhur eka-rūpe
atāna rūpe svavilāsa-rūpe

priya-svarūpe—demjenigen, dessen lieber Freund Śrīla Svarūpa Dāmodara Gosvāmī war; *dayita-svarūpe*—der Ihm (Śrī Caitanya Mahāprabhu) sehr lieb war; *prema-svarūpe*—dem Ebenbild Seiner persönlichen ekstatischen Liebe; *sahajābhirūpe*—der von Natur aus sehr schön war; *nija-anurūpe*—der die Prinzipien Śrī Caitanya Mahāprabhus genau befolgte; *prabhur*—Śrī Caitanya Mahāprabhu; *eka-rūpe*—dem einen; *atāna*—erklärte; *rūpe*—Rūpa Gosvāmī; *sva-vilāsa-rūpe*—der die Spiele Śrī Kṛṣṇas schildert.

ÜBERSETZUNG

„Śrīla Rūpa Gosvāmī, der geliebte Freund Svarūpa Dāmodaras, war tatsächlich das genaue Ebenbild Śrī Caitanya Mahāprabhus, und er war dem Herrn sehr, sehr lieb. Als Verkörperung der ekstatischen Liebe Śrī Caitanya Mahāprabhus war er von Natur aus sehr schön. Er befolgte die Grundsätze,

die der Herr aufgestellt hatte, mit großer Sorgfalt, und er war qualifiziert, die Spiele Śrī Kṛṣṇas richtig zu erläutern. Śrī Caitanya Mahāprabhu ließ Seine Barmherzigkeit Śrīla Rūpa Gosvāmī zuteil werden, nur damit dieser durch das Verfassen transzendentaler Schriften Dienst darbringen konnte.“

VERS 122

এইমত কর্ণপুর লিখে স্থানে-স্থানে ।

প্রভু কৃপা কৈলা যৈছে রূপ-সনাতনে ॥ ১২২ ॥

*ei-mata karṇapūra likhe sthāne-sthāne
prabhu kṛpā kailā yaiche rūpa-sanātane*

ei-mata—auf diese Weise; *karṇa-pūra*—der Dichter Kavi-karṇapūra; *likhe*—schreibt; *sthāne-sthāne*—an verschiedenen Stellen; *prabhu*—Śrī Caitanya Mahāprabhu; *kṛpā kailā*—erwies Seine Barmherzigkeit; *yaiche*—wie; *rūpa-sanātane*—Śrīla Rūpa Gosvāmī und Śrīla Sanātana Gosvāmī.

ÜBERSETZUNG

So hat der Dichter Kavi-karṇapūra die Eigenschaften Śrīla Rūpa Gosvāmīs an verschiedenen Stellen beschrieben. Er berichtete auch, wie Śrī Caitanya Mahāprabhu Śrīla Rūpa Gosvāmī und Śrīla Sanātana Gosvāmī Seine grundlose Barmherzigkeit erwies.

VERS 123

মহাপ্রভুর যত বড় বড় ভক্ত মাত্র ।

রূপ-সনাতন – সবার কৃপা-গৌরব-পাত্র ॥ ১২৩ ॥

*mahāprabhura yata baḍa baḍa bhakta mātra
rūpa-sanātana—sabāra kṛpā-gaurava-pātra*

mahāprabhura—von Śrī Caitanya Mahāprabhu; *yata*—alle; *baḍa baḍa*—große, große; *bhakta*—Geweihete; *mātra*—bis hinauf zu; *rūpa-sanātana*—Śrīla Rūpa Gosvāmī und Śrīla Sanātana Gosvāmī; *sabāra*—von jedem; *kṛpā*—der Barmherzigkeit; *gaurava*—und der Ehre; *pātra*—Gegenstände.

ÜBERSETZUNG

Śrīla Rūpa Gosvāmī und Sanātana Gosvāmī waren Gegenstand der Liebe und Verehrung aller großen unerschütterlichen Geweihten Śrī Caitanya Mahāprabhus.

VERS 124

কেহ যদি দেশে যায় দেখি' বৃন্দাবন ।

তঁারে প্রসন্ন করেন প্রভুর পারিষদগণ ॥ ১২৪ ॥

*keha yadi deśe yāya dekhi' vṛndāvana
tāñre praśna karena prabhura pāriṣada-gaṇa*

keha—jemand; *yadi*—wenn; *deśe*—in sein Land; *yāya*—geht; *dekhi'*—nachdem er gesehen hat; *vṛndāvana*—Vṛndāvana; *tāñre*—diese Menschen; *praśna karena*—stellen Fragen; *prabhura*—von Śrī Caitanya Mahāprabhu; *pāriṣada-gaṇa*—persönliche Gefährten.

ÜBERSETZUNG

Wenn jemand nach einem Besuch Vṛndāvanas in seine Heimat zurückkehrte, stellten ihm die Gefährten des Herrn Fragen.

VERS 125

“কহ, –তাহাঁ কৈছে রহে রূপ-সনাতন ?
কৈছে রহে, কৈছে বৈরাগ্য, কৈছে ভোজন ? ১২৫ ॥

*“kaha,—tāhāñ kaiche rahe rūpa-sanātana?
kaiche rahe, kaiche vairāgya, kaiche bhojana?”*

kaha—bitte erzähle; *tāhāñ*—dort; *kaiche*—wie; *rahe*—bleibt; *rūpa*—Rūpa Gosvāmī; *sanātana*—Sanātana Gosvāmī; *kaiche rahe*—wie leben sie; *kaiche vairāgya*—wie praktizieren sie Entsagung; *kaiche bhojana*—wie essen sie.

ÜBERSETZUNG

Sie pflegten die aus Vṛndāvana Zurückkehrenden zu fragen: „Wie geht es Rūpa und Sanātana in Vṛndāvana? Was sind ihre Tätigkeiten im Lebensstand der Entsagung? Wie kommen sie mit dem Essen zurecht?“ Das waren die Fragen, die gestellt wurden.

VERS 126

কৈছে অষ্টপ্রহর করেন শ্রীকৃষ্ণ-ভজন ?
ভাবে প্রশংসিয়া কহে সেই ভক্তগণ ॥ ১২৬ ॥

*kaiche aṣṭa-prahara karena śrī-kṛṣṇa-bhajana?”
tābe praśarṣiyā kahe sei bhakta-gaṇa*

kaiche—wie; *aṣṭa-prahara*—vierundzwanzig Stunden; *karena*—tun; *śrī-kṛṣṇa-bhajana*—Verehrung Śrī Kṛṣṇas; *tābe*—zu dieser Zeit; *praśarṣiyā*—preisend; *kahe*—erzählten; *sei bhakta-gaṇa*—jene Gottgeweihten.

ÜBERSETZUNG

Die Gefährten des Herrn fragten auch: „Wie kommt es, daß sich Rūpa und Sanātana vierundzwanzig Stunden täglich im hingebungsvollen Dienst

betätigen?“ Dann pflegte der aus Vṛndāvana Heimgekehrte Śrīla Rūpa und Sanātana Gosvāmī zu rühmen.

VERS 127

“অনিকেত দুঁহে, বনে যত বৃক্ষগণ ।

এক এক বৃক্ষের তলে এক এক রাত্রি শয়ন ॥ ১২৭ ॥

“*aniketa duñhe, vane yata vṛkṣa-gaṇa*
eka eka vṛkṣera tale eka eka rātri śayana”

aniketa—ohne einen Wohnort; *duñhe*—sie beide; *vane*—im Wald; *yata vṛkṣa-gaṇa*—so viele Bäume, wie es dort gibt; *eka eka vṛkṣera*—von einem Baum nach dem anderen; *tale*—an der Wurzel; *eka eka rātri*—eine Nacht nach der anderen; *śayana*—sich zum Schlafen niederlegen.

ÜBERSETZUNG

„Eigentlich haben die beiden Brüder keinen festen Wohnort. Sie leben unter Bäumen — eine Nacht unter dem einen und die nächste unter einem anderen.“

VERS 128

‘বিপ্রগৃহে’ স্থূলভিক্ষা, কাঁধা মাধুকরী ।

শুষ্ক রুটী-চানা চিবায় ভোগ পরিহারি’ ॥ ১২৮ ॥

‘*vipra-gr̥he*’ *sthūla-bhikṣā*, *kāhān mādhu-karī*
śuṣka ruṭī-cānā civāya bhoga parihari’

vipra-gr̥he—im Haus eines *brāhmaṇa*; *sthūla-bhikṣā*—vollständige Mahlzeiten; *kāhān*—manchmal; *mādhu-karī*—Stückchen um Stückchen erbetteln wie die Bienen; *śuṣka*—trockenes; *ruṭī*—Brot; *cānā*—Kichererbsen; *civāya*—kauen; *bhoga parihari*—alle Arten materiellen Genusses aufgebend.

ÜBERSETZUNG

„Śrīla Rūpa und Sanātana Gosvāmī betteln in den Häusern von *brāhmaṇas* um ein wenig Essen. Da sie auf jeglichen Genuß verzichten, nehmen sie nur ein wenig trockenes Brot und geröstete Kichererbsen zu sich.“

VERS 129

করোয়া-মাত্র হাতে, কাঁধা ছিঁড়া, বহির্বাস ।

কৃষ্ণকথা, কৃষ্ণনাম, নর্তন-উল্লাস ॥ ১২৯ ॥

*karōṇyā-mātra hāte, kānthā chinḍā, bahirvāsa
kṛṣṇa-kathā, kṛṣṇa-nāma, nartana-ullāsa*

karōṇyā—den Wassertopf eines *sannyāsi*; *mātra*—nur; *hāte*—in der Hand; *kānthā chinḍā*—zerrissene Decke; *bahirvāsa*—Übergewänder; *kṛṣṇa-kathā*—Besprechung der Spiele Kṛṣṇas; *kṛṣṇa-nāma*—Chanten des Heiligen Namens Śrī Kṛṣṇas; *nartana-ullāsa*—voller Jubel tanzend.

ÜBERSETZUNG

„Sie tragen nur Wassertöpfe bei sich und sind in zerrissene Decken gekleidet. Sie chanten stets die Heiligen Namen Kṛṣṇas und sprechen über Seine Spiele; auch tanzen sie voller Jubel.“

VERS 130

অষ্টপ্রহর কৃষ্ণভজন, চারি দণ্ড শয়নে ।
নাম-সঙ্কীর্ণনে সেহ নহে কোন দিনে ॥ ১৩০ ॥

*aṣṭa-prahara kṛṣṇa-bhajana, cāri daṇḍa śayane
nāma-saṅkīrtane seha nahe kona dine*

aṣṭa-prahara—vierundzwanzig Stunden; *kṛṣṇa-bhajana*—Śrī Kṛṣṇa verehrend; *cāri daṇḍa*—vier *daṇḍas* (ein *daṇḍa* entspricht vierundzwanzig Minuten); *śayane*—zum Schlafen; *nāma-saṅkīrtane*—wegen des Chantens des Heiligen Namens; *seha*—so viel Zeit; *nahe*—nicht; *kona dine*—an manchen Tagen.

ÜBERSETZUNG

„Täglich sind sie beinahe vierundzwanzig Stunden damit beschäftigt, dem Herrn zu dienen. Für gewöhnlich schlafen sie nur eineinhalb Stunden, und an manchen Tagen, an denen sie den Heiligen Namen des Herrn ohne Unterbrechung chanten, schlafen sie überhaupt nicht.“

VERS 131

কছু ভক্তিরসশাস্ত্র করয়ে লিখন ।
চৈতন্যকথা শুনে, করে চৈতন্য-চিন্তন ॥” ১৩১ ॥

*kabhu bhakti-rasa-śāstra karaye likhana
caitanya-kathā śune, kare caitanya-cintana*”

kabhu—manchmal; *bhakti-rasa-śāstra*—transzendente Literatur über die Wohlgeschmäcker hingebungsvollen Dienstes; *karaye likhana*—schreiben; *caitanya-kathā*—Gespräche über die Spiele Śrī Caitanya Mahāprabhus; *śune*—sie hören; *kare*—tun; *caitanya-cintana*—denken an Śrī Caitanya.

ÜBERSETZUNG

„Manchmal schreiben sie transzendente Schriften über hingebungs-
vollen Dienst, und manchmal hören sie Erzählungen über Śrī Caitanya Mahā-
prabhu und verbringen ihre Zeit damit, an den Herrn zu denken.“

VERS 132

এই কথা শুনি' মহান্তের মহাসুখ হয় ।
চেতনের কৃপা যাঁহে, তাঁহে কি বিস্ময় ? ১৩২ ॥

*ei-kathā śuni' mahāntera mahā-sukha haya
caitanyera kṛpā yāñhe, tāñhe ki vismaya?*

ei-kathā śuni'—diese Nachricht hörend; *mahāntera*—von allen Gottgeweihten; *mahā-sukha*—große Freude; *haya*—war; *caitanyera*—von Śrī Caitanya Mahāprabhu; *kṛpā*—Barmherzigkeit; *yāñhe*—auf dem; *tāñhe*—bei ihm; *ki*—was; *vismaya*—verwunderlich.

ÜBERSETZUNG

Als die vertrauten Gefährten Śrī Caitanya Mahāprabhus von den Taten Rūpa und Sanātana Gosvāmī hörten, sagten sie: „Was ist bei einem Menschen, dem die Barmherzigkeit des Herrn gewährt worden ist, verwunderlich?“

ERLÄUTERUNG

Śrīla Rūpa Gosvāmī und Sanātana Gosvāmī hatten keinen festen Wohnort. Sie lebten nur für einen Tag unter einem Baum und schrieben dickleibige Bände transzendentaler Literatur. Sie verfaßten nicht nur Bücher, sondern chanteten, tanzten, sprachen über Kṛṣṇa und erinnerten sich an Śrī Caitanya Mahāprabhus Spiele. Auf diese Weise führten sie hingebungsvollen Dienst aus.

In Vṛndāvana gibt es *prākṛta-sahajiyās*, die behaupten, es sei verboten, Bücher zu schreiben oder sie auch nur zu berühren. Für sie bedeutet hingebungsvolles Dienen, dieser Tätigkeiten gänzlich enthoben zu werden. Wann immer man sie auffordert, sich einen Vortrag aus der vedischen Literatur anzuhören, lehnen sie ab und sagen: „Was haben wir mit dem Lesen oder Hören transzendentaler Schriften zu schaffen? Solche Schriften sind für Anfänger.“ Sie geben sich, wie wenn sie zu fortgeschritten wären, als daß sie ihre Energie auf Lesen, Schreiben und Hören verwenden müßten. Doch reine Gottgeweihte, die den Richtlinien Śrīla Rūpa Gosvāmī folgen, weisen diese *sahajiyā*-Philosophie zurück. Es ist sicher nicht gut, Literatur um des Geldes oder Ansehens willen zu schreiben, doch das Verfassen und die Veröffentlichung von Büchern zur Erleuchtung der breiten Masse ist wahrer Gottesdienst. Diese Ansicht vertrat Śrīla Bhaktisiddhānta Sarasvatī, und er gab seinen Schülern den ausdrücklichen Auftrag, Bücher zu schreiben. Tatsächlich zog er die Veröffentlichung von Büchern dem Bau von Tempeln vor. Die Errichtung von Tempeln ist für die breite Masse und für die neuen Gottgeweihten bestimmt, doch

die Aufgabe fortgeschrittener und ermächtiger Gottgeweihter besteht darin, Bücher zu schreiben, zu veröffentlichen und sie überall zu verteilen. Laut Bhaktisiddhānta Sarasvatī Ṭhākura läßt sich das Verteilen von Literatur mit dem Spielen auf einer großen *mṛdaṅga* vergleichen. Deshalb bitten wir die Mitglieder der Internationalen Gesellschaft für Kṛṣṇa-Bewußtsein, so viele Bücher wie möglich zu veröffentlichen und überall auf der Welt zu verteilen. Wenn man so in die Fußstapfen Śrīla Rūpa Gosvāmī tritt, kann man ein *rūpānuga*-Gottgeweihter werden.

VERS 133

চৈতন্যের কৃপা রূপ লিখিয়াছেন আপনে ।
রসামৃতসিন্দু-গ্রন্থের মঙ্গলাচরণে ॥ ১৩৩ ॥

*caitanyera kṛpā rūpa likhiyāchena āpane
rasāmṛta-sindhu-granthera maṅgalācarāṇe*

caitanyera—von Śrī Caitanya Mahāprabhu; *kṛpā*—Barmherzigkeit; *rūpa*—Śrīla Rūpa Gosvāmī; *likhiyāchena*—hat geschrieben; *āpane*—selbst; *rasāmṛta-sindhu-granthera*—des Buches *Bhakti-rasāmṛta-sindhu*; *maṅgala-ācarāṇe*—in der glückverheißenden Einleitung.

ÜBERSETZUNG

Śrīla Rūpa Gosvāmī hat selbst über die Barmherzigkeit Śrī Caitanya Mahāprabhus in seiner glückverheißenden Einleitung zu seinem Buch *Bhakti-rasāmṛta-sindhu* [1.1.2] geschrieben.

VERS 134

হৃদি যস্য প্রেরণয়া প্রবর্তিতোহহং বরাকরূপোহপি ।
তস্য হরেঃ পদকমলং বন্দে চৈতন্যদেবস্যা ॥ ১৩৪ ॥

*hṛdi yasya preraṇayā
pravartito 'ham varāka-rūpo 'pi
tasya hareḥ pada-kamalam
vande caitanya-devasya*

hṛdi—im Herzen; *yasya*—von dem (der Herr, die Höchste Persönlichkeit Gottes, der Seinen reinen Geweihten Intelligenz gibt, mit der sie die Bewegung für Kṛṣṇa-Bewußtsein verbreiten können); *preraṇayā*—durch die Inspiration; *pravartitaḥ*—beschäftigt; *aham*—ich; *varāka*—unbedeutend und niedrig; *rūpaḥ*—Rūpa Gosvāmī; *api*—obwohl; *tasya*—von Ihm; *hareḥ*—der Śrī Hari, die Höchste Persönlichkeit Gottes, ist; *pada-kamalam*—den Lotosfüßen; *vande*—laß mich meine Gebete darbringen; *caitanya-devasya*—von Śrī Caitanya Mahāprabhu.

ÜBERSETZUNG

„Obwohl ich der Niedrigste unter den Menschen bin und kein Wissen habe, wurde ich barmherzigerweise dazu inspiriert, transzendente Schriften über hingebungsvollen Dienst zu verfassen. Deshalb erweise ich meine Ehrerbietungen den Lotosfüßen Śrī Caitanya Mahāprabhus, der Höchsten Persönlichkeit Gottes, der es mir ermöglichte, diese Bücher zu schreiben.“

VERS 135

এইমত দশদিন প্রয়াগে রহিয়া ।

শ্রীরূপে শিক্ষা দিল শক্তি সকারিয়া ॥ ১৩৫ ॥

*ei-mata daśa-dina prayāge rahiyā
śrī-rūpe śikṣā dila śakti sañcāriyā*

ei-mata—auf diese Weise; *daśa-dina*—zehn Tage lang; *prayāge*—in Prayāga; *rahiyā*—bleibend; *śrī-rūpe*—an Śrīla Rūpa Gosvāmī; *śikṣā*—Anweisungen; *dila*—teilte mit; *śakti sañcāriyā*—ihm die nötige Kraft verleihend.

ÜBERSETZUNG

Zehn Tage lang blieb Śrī Caitanya Mahāprabhu in Prayāga und unterwies Rūpa Gosvāmī, wodurch Er ihm die nötige Kraft verlieh.

ERLÄUTERUNG

Hier wird die Aussage *kṛṣṇa-śakti vinā nahe tāra pravartana* bestätigt. Solange man nicht von der Höchsten Persönlichkeit Gottes besonders ermächtigt worden ist, kann man die Bewegung für Kṛṣṇa-Bewußtsein nicht verbreiten. Ein ermächtigt-gottgeweihter sieht und fühlt sich als der niedrigste aller Menschen, denn er weiß, daß alles, was er tut, der Inspiration durch den Herrn im Herzen zu verdanken ist. Dies wird auch in der *Bhagavad-gītā* bestätigt:

*teṣāṁ satata-yuktānāṁ
bhajatāṁ prīti-pūrvakam
dadāmi buddhi-yogaṁ taṁ
yena mām upayānti te*

„Denen, die Mir fortwährend hingegen sind und Mich mit Liebe verehren, gebe Ich die Intelligenz, durch die sie zu Mir gelangen können.“ (Bg. 10.10)

Wenn man von der Höchsten Persönlichkeit Gottes ermächtigt werden will, muß man sich qualifizieren; das heißt, man muß vierundzwanzig Stunden täglich im liebevollen hingebungsvollen Dienst des Herrn tätig sein. Die materielle Stellung eines Gottgeweihten ist belanglos, denn hingebungsvolles Dienen ist nicht von materiellen Umständen abhängig. Śrīla Rūpa Gosvāmī war in seinem früheren Leben Regierungsbeamter und *gṛhastha*. Er war nicht einmal *brahmācārī* oder *sannyāsī*. Er verkehrte mit *mlecchas* und *yavanas*, doch weil er stets begierig war zu dienen, war

er ein geeigneter Empfänger für die Gnade des Herrn. Das bedeutet, daß der Herr einen aufrichtigen Gottgeweihten ungeachtet der Lage, in der sich dieser befindet, ermächtigen kann. Im vorhergehenden Vers aus dem *Bhakti-rasāmṛta-sindhu* hat Śrīla Rūpa Gosvāmī geschildert, wie er selbst vom Herrn ermächtigt wurde. Weiter schreibt er im *Bhakti-rasāmṛta-sindhu* (1.2.187):

*ihā yasya harer dāsye
karmaṇā manasā girā
nikhilāsv apy avasthāsu
jīvan-muktaḥ sa ucyate*

„Ein Mensch, der sich mit seinem Körper, mit seinem Geist und mit seinen Worten im Dienste Kṛṣṇas betätigt, ist sogar schon in der materiellen Welt befreit, auch wenn er vielleicht vielen sogenannten materiellen Tätigkeiten nachgeht.“

Um sich von materieller Verunreinigung frei zu halten und um die Gunst des Herrn erlangen zu können, muß man den aufrichtigen Wunsch haben, dem Herrn dienen zu dürfen. Das ist die einzige Qualifikation, die nötig ist. Sobald uns der spirituelle Meister und der Herr mit ihrer Barmherzigkeit begünstigen, erhalten wir augenblicklich alle Kraft, die dazu nötig ist, Bücher zu verfassen und die Bewegung für Kṛṣṇa-Bewußtsein zu verbreiten, ohne von materiellen Faktoren behindert zu werden.

VERS 136

প্রভু কহে, – শুন, রূপ, ভক্তিরসের লক্ষণ ।
সূত্ররূপে কহি, বিস্তার না যায় বর্ণন ॥ ১৩৬ ॥

*prabhu kahe, —śuna, rūpa, bhakti-rasera lakṣaṇa
sūtra-rūpe kahi, vistāra nā yāya varṇana*

prabhu kahe—Śrī Caitanya Mahāprabhu sagte; *śuna*—bitte höre zu; *rūpa*—Mein lieber Rūpa; *bhakti-rasera*—der transzendentalen Beziehungen im hingebungsvollen Dienst; *lakṣaṇa*—die Symptome; *sūtra-rūpe*—in Form einer Zusammenfassung; *kahi*—ich werde erklären; *vistāra*—die ganze Breite; *nā*—nicht; *yāya*—ist möglich; *varṇana*—Beschreibung.

ÜBERSETZUNG

Śrī Caitanya Mahāprabhu sagte: „Mein lieber Rūpa, bitte hör Mir zu. Es ist nicht möglich, hingebungsvollen Dienst erschöpfend zu beschreiben; deshalb versuche Ich einfach, dir einen Überblick über die Symptome hingebungsvollen Dienstes zu geben.“

VERS 137

পারাপার-শূন্য গভীর ভক্তিরস-সিদ্ধ ।
তোমায় চাখাইতে তার কহি এক ‘বিম্বু’ ॥ ১৩৭ ॥

*pārāpāra-sūnya gabhīra bhakti-rasa-sindhu
tomāya cākhāite tāra kahi eka 'bindu'*

pāra-apāra—die Länge und Breite; *sūnya*—ohne; *gabhīra*—tief; *bhakti-rasa*—der Beziehungen im hingebungsvollen Dienst; *sindhu*—der Ozean; *tomāya*—dir; *cākhāite*—um einen Geschmack zu vermitteln; *tāra*—von diesem Ozean; *kahi*—Ich werde sprechen; *eka*—einen; *bindu*—Tropfen.

ÜBERSETZUNG

„Der Ozean der transzendentalen Beziehungen hingebungsvollen Dienstes ist so groß, daß niemand seine Länge und Breite abschätzen kann. Um dir jedoch einen Vorgeschmack von diesem Ozean zu geben, beschreibe Ich nur einen Tropfen.“

VERS 138

এইত ব্রহ্মাণ্ড ভরি' অনন্ত জীবগণ ।

চৌরাশী-লক্ষ যোনিতে করয়ে ভ্রমণ ॥ ১৩৮ ॥

*eita brahmāṇḍa bhari' ananta jīva-gaṇa
caurāśī-lakṣa yonite karaye bhramaṇa*

ei-ta—auf diese Weise; *brahmāṇḍa*—das ganze Universum; *bhari'*—anfüllend; *ananta*—zahllose; *jīva-gaṇa*—Lebewesen; *caurāśī-lakṣa*—8 400 000; *yonite*—in Lebensformen; *karaye*—tun; *bhramaṇa*—wandern.

ÜBERSETZUNG

„In diesem Universum gibt es unzählige Lebewesen in 8 400 000 Lebensformen, und all diese Lebewesen wandern im Universum umher.“

ERLÄUTERUNG

Dieser Vers ist eine Herausforderung an die sogenannten Wissenschaftler und Philosophen, die vermuten, es gebe nur auf unserem Planeten Lebewesen. Sogenannte Wissenschaftler fliegen zum Mond und behaupten, es existiere dort kein Leben. Diese Darstellung deckt sich jedoch nicht mit der Darstellung Śrī Caitanya Mahāprabhus. Nach Śrī Caitanya Mahāprabhu gibt es unzählige, im ganzen Universum umherwandernde Lebewesen in 8 400 000 verschiedenen Lebensformen. Der *Bhagavad-gītā* (2.24) können wir entnehmen, daß die Lebewesen *sarva-gataḥ* sind, was bedeutet, daß sie überall hingehen können. Das läßt wiederum den Schluß zu, daß es überall Lebewesen gibt — auf dem Land, im Wasser, in der Luft, im Feuer und im Äther. Es gibt also in allen Arten von materiellen Elementen Lebewesen. Da sich das gesamte materielle Universum aus fünf Elementen zusammensetzt — Erde, Wasser, Feuer, Luft und Äther —, stellt sich die Frage, warum es nur auf einem Planeten Lebewesen geben soll und nicht auch auf anderen. Wer die *Veden* studiert, kann eine solche törichte Darstellung niemals akzeptieren. Aus den

vedischen Schriften erfahren wir, daß es auf jedem einzelnen Planeten Lebewesen gibt, ohne Rücksicht darauf, ob der Planet aus Erde, Wasser, Feuer oder Äther besteht. Diese Lebewesen haben nicht die gleichen Körper, wie wir sie auf diesem Planeten Erde vorfinden, sondern besitzen andersgeartete Körper, die aus anderen Elementen bestehen. Selbst auf der Erde können wir beobachten, daß sich die Körper der Landtiere von denen der Wassertiere unterscheiden. Die Lebensbedingungen sind je nach den Umständen unterschiedlich, doch steht es außer Zweifel, daß es überall Lebewesen gibt. Warum sollten wir die Existenz von Lebewesen auf diesem oder jenem Planeten bestreiten? Entweder sind diejenigen, die behauptet haben, sie seien zum Mond geflogen, nicht dort gewesen, oder ihre unvollkommene Sehkraft vermag die besondere Art von Lebewesen, die es auf dem Mond gibt, nicht wahrzunehmen.

Es heißt, die Lebewesen seien *ananta*, unzählbar; nichtsdestoweniger teilt man sie in 8 400 000 Lebensformen ein. Im *Viṣṇu Purāṇa* wird erklärt:

*jalajā nava-lakṣāṇi
sthāvarā lakṣa-vimśati
kṛmayo rudra-saṅkhyakāḥ
pakṣiṇām daśa-lakṣaṇam
triṁśal-lakṣāṇi paśavaḥ
catur-lakṣāṇi mānuṣāḥ*

„Es gibt 900 000 Arten von Wasserlebewesen. Außerdem gibt es 2 000 000 Lebewesen, die sich nicht bewegen (*sthāvara*), wie Bäume und Pflanzen. Weiter gibt es 1 100 000 Arten von Insekten und Reptilien und 1 000 000 Vogelarten. Bei den Vierbeinern gibt es 3 000 000 Arten, und dazu kommen noch 400 000 Menschenarten.“

Einige dieser Lebensformen mögen auf dem einen Planeten existieren und auf dem anderen nicht, doch gibt es auf jeden Fall auf allen Planeten des Universums Lebewesen — selbst auf der Sonne. So lautet das Urteil der vedischen Schriften. Die *Bhagavad-gītā* (2.20) bestätigt dies:

*na jāyate mriyate vā kadācin
nāyam bhūtvā bhavitā vā na bhūyaḥ
ajo nityaḥ śāśvato 'yam purāṇo
na hanyate hanyamāne śarīre*

„Für die Seele gibt es weder Geburt noch Tod, noch hört sie, da sie einmal war, jemals auf zu sein. Sie ist ungeboren, ewig, immerwährend, unsterblich und urerst. Sie wird nicht erschlagen, wenn der Körper erschlagen wird.“

Da die Lebewesen niemals vernichtet werden, wandern sie einfach von einer Lebensform zur anderen. Auf diese Weise findet — je nachdem, wie entwickelt das Bewußtsein ist — eine Evolution von Formen statt. In verschiedenen Lebensformen erfährt man verschiedene Grade des Bewußtseins. Das Bewußtsein eines Hundes unterscheidet sich von dem eines Menschen. Sogar innerhalb einer Lebensform können wir diese verschiedenen Grade des Bewußtseins beobachten: Das

Bewußtsein eines Vaters unterscheidet sich von dem seines Sohnes, und das Bewußtsein eines Kindes ist ein anderes als das eines Jugendlichen. Genauso, wie es verschiedene Lebensformen gibt, gibt es auch verschiedene Bewußtseinszustände. Wenn wir unterschiedlich geartete Bewußtseinszustände sehen, können wir es als gesichert betrachten, daß die Körper unterschiedlich geartet sind. Mit anderen Worten, verschiedene Arten von Körpern sind von verschiedenen Bewußtseinszuständen abhängig. Das wird ebenfalls in der *Bhagavad-gītā* (8.6) bestätigt: *yaṁ yaṁ vāpi smaran bhāvam*. Das Bewußtsein eines Lebewesens zur Zeit des Todes legt die Art seines nächsten Körpers fest. Das ist der Vorgang der Seelenwanderung. Es sind bereits viele verschiedene Arten von Körpern vorhanden; entsprechend unserem Bewußtsein wandern wir von einem Körper zu einem anderen.

VERS 139

কেশাগ্রশতেক-ভাগ পুনঃ শতাংশ করি ।

তার সম সূক্ষ্ম জীবের 'স্বরূপ' বিচারি ॥ ১৩৯ ॥

keśāgra-śateka-bhāga punaḥ śatāṁśa kari
tāra sama sūkṣma jīvera 'svarūpa' vicāri

keśa-agra—von der Spitze eines Haares; *śata-eka*—einhundert; *bhāga*—Teile; *punaḥ*—wieder; *śata-āṁśa*—einhundert Teile; *kari*—machend; *tāra sama*—dem ist gleich; *sūkṣma*—sehr fein; *jīvera*—des Lebewesens; *sva-rūpa*—die wahre Form; *vicāri*—ich denke.

ÜBERSETZUNG

„Die Länge und Breite eines Lebewesens wird als ein Zehntausendstel einer Haarspitze angegeben. Das ist die eigentliche winzige Form des Lebewesens.“

VERS 140

কেশাগ্রশতভাগস্য শতাংশসদৃশাত্মকঃ ।

জীবঃ সূক্ষ্মস্বরূপোহয়ং সংখ্যাতীতো হি চিৎকণঃ ॥ ১৪০ ॥

keśāgra-śata-bhāgasya
śatāṁśa-sadṛśātmaḥ
jīvaḥ sūkṣma-svarūpo 'yaṁ
saṅkhyātīto hi cit-kaṇaḥ

keśa-agra—von der Spitze eines Haares; *śata-bhāgasya*—von einem Hundertstel; *śata-āṁśa*—ein hundertster Teil; *sadṛśa*—gleich; *ātmaḥ*—dessen Natur; *jīvaḥ*—das Lebewesen; *sūkṣma*—sehr fein; *sva-rūpaḥ*—Beschaffenheit; *ayaṁ*—das; *saṅkhyā-tītaḥ*—unzählbar; *hi*—gewiß; *cit-kaṇaḥ*—spirituelles Teilchen.

ÜBERSETZUNG

„,Wenn wir die Spitze eines Haares in einhundert Teile zerlegen und dann einen dieser Teile nehmen und ihn wieder in einhundert Teile spalten, dann stellt dieses überaus kleine Teilchen die Größe von nur einem der zahllosen Lebewesen dar. Diese Lebewesen sind alle cit-kaṇa, spirituelle, nicht materielle, Teilchen.’“

ERLÄUTERUNG

Dies ist ein Zitat aus dem Kommentar zu dem Abschnitt des *Śrīmad-Bhāgavatam*, in dem die personifizierten Veden der Höchsten Persönlichkeit Gottes ihre Ehrerbietungen darbringen. Die *Bhagavad-gītā* (15.7) bestätigt diesen Vers: *ma-maivāṁśo jīva-loke jīva-bhūtaḥ sanātanaḥ*. „Die Lebewesen in dieser bedingten Welt sind Meine ewigen fragmentarischen Teile.“

Śrī Kṛṣṇa erklärt persönlich, daß Er Selbst und die Lebewesen qualitativ gleich sind. Śrī Kṛṣṇa ist die höchste Seele, die Überseele, und die Lebewesen sind Seine winzigkleinen Teilchen. Natürlich können wir die Spitze eines Haares nicht in derart kleine Teilchen aufspalten, doch können solch kleine Partikeln existieren, wenn sie von spiritueller Natur sind. Spirituelle Kraft ist so mächtig, daß ein spirituelles Teilchen, das nur so groß ist wie ein Atom, das größte Gehirn in der materiellen Welt sein kann. Derselbe spirituelle Funke befindet sich in einer Ameise und im Körper Brahmās. Der spirituelle Funke erhält entsprechend seinem *karma* (seinen materiellen Tätigkeiten) eine bestimmte Art von Körper. Materielle Tätigkeiten werden in Tugend, Leidenschaft und Unwissenheit oder in einer Mischung dieser drei ausgeführt. Je nachdem, wie die Erscheinungsweisen der materiellen Natur vermischt sind, wird dem Lebewesen eine bestimmte Art von Körper gegeben.

VERS 141

বালাগ্রশতভাগস্য শতধা কল্পিতস্য চ ।

ভাগো জীবঃ স বিজ্ঞেয় ইতি চাহ পরা শ্রুতিঃ ॥ ১৪১ ॥

bālāgra-śata-bhāgasya
śatadhā kalpitasya ca
bhāgo jīvaḥ sa vijñeya
iti cāha parā śrutih

bāla-agra—die Spitze eines Haares; *śata-bhāgasya*—von einem Hundertstel; *śata-dhā*—in einhundert Teile; *kalpitasya*—geteilt; *ca*—und; *bhāgaḥ*—winziger Teil; *jīvaḥ*—das Lebewesen; *saḥ*—das; *vijñeyaḥ*—soll verstanden werden; *iti*—so; *ca*—und; *āha*—haben gesagt; *parā*—die wichtigsten; *śrutih*—vedische *mantras*.

ÜBERSETZUNG

„,Wenn wir die Spitze eines Haares in einhundert Teile teilen und dann einen Teil nehmen und ihn wieder hundertmal teilen, dann stellt dieser zehntausendste Teil die Größe des Lebewesens dar. Das ist das Urteil der wichtigsten vedischen *mantras*.‘“

ERLÄUTERUNG

Die ersten drei *padas* dieses Verses aus der *Pañcadaśī Citradīpa* (81) sind der *Śvetāśvatara Upaniṣad* (5.9) entnommen.

VERS 142

सूक्ष्माणामप्यहं जीवः । १४२ ।

sūkṣmāṇām apy ahaṁ jīvaḥ

sūkṣmāṇām—von den winzigen Teilchen; *api*—gewiß; *aham*—Ich; *jīvaḥ*—das Lebewesen.

ÜBERSETZUNG

„Unter den winzigen Teilchen bin Ich das Lebewesen.“

ERLÄUTERUNG

Das Lebewesen ist mit dem Höchsten Persönlichen Gott eins und unterscheidet sich gleichzeitig von Ihm. Als spirituelle Seele ist das Lebewesen qualitativ mit dem Höchsten Herrn eins; der Höchste Herr ist jedoch größer als das Größte, während das Lebewesen das Kleinste vom Kleinen ist. Dieses Zitat ist der dritte *pada* eines Verses aus dem *Śrīmad-Bhāgavatam* (11.16.11).

VERS 143

অপরিমিতা ধ্রুবাস্তুভূতো যদি সর্বগতা-
স্তুহি ন শাস্যতেতি নিয়মো ধ্রুব নেতরথা ।
অজনি চ যন্ময়ং তদবিমুচ্য নিয়ন্তু ভবেৎ
সমমন্তুজানতাং যদমতং মতদষ্টতয়া । ১৪৩ ।

*aparimitā dhruvās tanu-bhṛto yadi sarva-gatāḥ
tarhi na śāsyateṭi niyamo dhruva netarathā
ajani ca yan-mayaṁ tad avimucya niyantr bhavet
samam anujānatām yad amataṁ mata-duṣṭatayā*

aparimitāḥ—der Anzahl nach unbegrenzt; *dhruvāḥ*—ewige; *tanu-bhṛtaḥ*—die materielle Körper angenommen haben; *yadi*—wenn; *sarva-gatāḥ*—alldurchdringend; *tarhi*—dann; *na*—nicht; *śāsyatā*—kontrollierbar; *iti*—so; *niyamaḥ*—Vorschrift; *dhruva*—o Höchste Wahrheit; *na*—nicht; *itarathā*—auf andere Weise; *ajani*—sind geboren worden; *ca*—und; *yat-mayaṁ*—aus dem sie bestehen; *tat*—das; *avimucya*—ohne aufzugeben; *niyantr*—Kontrollierender; *bhavet*—können werden; *samam*—in jeder Hinsicht gleich; *anujānatām*—von denjenigen, die sich dieser philo-

sophischen Überlegung anschließen; *yat*—das; *amatam*—nicht schlüssig; *mata-du-ṣṭatayā*—durch fehlerhafte Überlegungen.

ÜBERSETZUNG

„O Herr, obwohl die Lebewesen, die materielle Körper angenommen haben, spirituell sind und obwohl es eine unbegrenzte Anzahl solcher Lebewesen gibt, könnten sie unmöglich von Dir beherrscht werden, wenn sie alldurchdringend wären. Wenn man jedoch anerkennt, daß sie Teilchen des ewig existierenden spirituellen Wesens sind — Teilchen von Dir, der Du das höchste spirituelle Ganze bist — muß man den Schluß ziehen, daß sie stets von Dir kontrolliert werden. Wenn die Lebewesen einfach damit zufrieden sind, als spirituelle Teilchen mit Dir identisch zu sein, dann werden sie als Herrscher über so viele Dinge glücklich sein. Die Schlußfolgerung, die Lebewesen und die Höchste Persönlichkeit Gottes seien ein und dasselbe, ist falsch. Sie entspricht nicht den Tatsachen.“

ERLÄUTERUNG

Dieser Vers, der ebenfalls aus dem *Śrīmad-Bhāgavatam* (10.87.30) stammt, wurde von den personifizierten Veden gesprochen.

VERS 144

তার মধ্যে ‘স্থাবর’, ‘জঙ্গম’—দুই ভেদ ।

জঙ্গমে তির্যক-জল-স্থলচর-বিভেদ ॥ ১৪৪ ॥

tāra madhye ‘sthāvara’, ‘jaṅgama’—dui bheda
jaṅgame tiryak-jala-sthalacara-vibheda

tāra madhye—unter den Lebewesen, die in der materiellen Welt bedingt sind; *sthāvara*—unbeweglich; *jaṅgama*—beweglich; *dui bheda*—zwei Unterteilungen; *jaṅgame*—unter den Lebewesen, die sich bewegen können; *tiryak*—die Lebewesen, die sich in der Luft fortbewegen können (die Vögel); *jala*—oder Lebewesen, die sich im Wasser fortbewegen können; *sthalacara*—Lebewesen, die sich auf dem Land fortbewegen können; *vibheda*—drei Unterteilungen.

ÜBERSETZUNG

„Die zahllosen Lebewesen lassen sich in zwei Gruppen einteilen: diejenigen, die sich bewegen können, und diejenigen, die sich nicht bewegen können. Unter den Lebewesen, die sich bewegen können, gibt es Vögel, Wassertiere und Landtiere.“

ERLÄUTERUNG

Śrī Caitanya Mahāprabhu erklärt deutlich, wie die Lebewesen unter verschiedenen Bedingungen leben. Die Bäume, Pflanzen und Steine können sich nicht bewe-

gen, müssen aber trotzdem als Lebewesen, als spirituelle Funken, betrachtet werden. Die Seele befindet sich in den Körpern der Bäume, Pflanzen und Steine, welche alle Lebewesen sind, und auch in den Körpern von Lebewesen wie Vögeln, Wasser- und Landtieren ist derselbe spirituelle Funke gegenwärtig. Wie hier erklärt wird, gibt es Lebewesen, die fliegen, Lebewesen, die schwimmen, und solche, die gehen können. Wir müssen auch schließen, daß es Lebewesen gibt, die in der Lage sind, sich im Feuer und im Äther fortzubewegen. Die Lebewesen besitzen verschiedenartige, aus Erde, Wasser, Luft, Feuer und Äther bestehende materielle Körper. Die Worte *tāra madhye* bedeuten „in diesem Universum“. Das gesamte materielle Universum besteht aus fünf materiellen Elementen. Es ist nicht wahr, daß nur auf unserem Planeten Lebewesen wohnen und nicht auch auf anderen. Eine derartige Schlußfolgerung widerspricht den Veden. In der *Bhagavad-gītā* (2.24) heißt es:

*acchedyo 'yam adāhyo 'yam
akledyo 'śoṣya eva ca
nityaḥ sarva-gataḥ sthāṇur
acalo 'yam sanātanaḥ*

„Diese individuelle Seele ist unzerbrechlich und unauflöslich und kann weder verbrannt noch ausgetrocknet werden. Sie ist immerwährend, alldurchdringend, unveränderlich, unbeweglich und ewig dieselbe.“

Die Seele hat mit den materiellen Elementen nichts zu tun. Jedes materielle Element, insbesondere Erde, läßt sich in Stücke schneiden. Was jedoch das Lebewesen anbelangt, so läßt es sich weder verbrennen noch in Stücke schneiden. Deshalb kann es auch im Feuer leben. Man kann schlußfolgern, daß auch in der Sonne Lebewesen existieren. Warum sollte den Lebewesen der Zutritt zu einem Planeten gestattet und zu einem anderen verwehrt werden? Laut Veden können die Lebewesen überall und unter allen Umständen leben — auf dem Lande, im Wasser, in der Luft und im Feuer; wie auch immer die Umstände beschaffen sein mögen, das Lebewesen ist unveränderlich (*sthāṇu*). Aus den Aussagen Śrī Caitanya Mahāprabhus und der *Bhagavad-gītā* müssen wir schließen, daß es überall in den Universen Lebewesen gibt. Sie sind als Bäume, Pflanzen, Wassertiere, Vögel, menschliche Wesen und so fort verteilt.

VERS 145

ভার মধ্যে মানুষ-জাতি অতি অল্পতর ।

ভার মধ্যে ম্লেচ্ছ, পুলিন্দ, বৌদ্ধ, শবর ॥ ১৪৫ ॥

*tāra madhye manuṣya-jāti ati alpatara
tāra madhye mleccha, pulinda, bauddha, śabara*

tāra madhye—unter all diesen Lebewesen; *manuṣya-jāti*—Wesen, die als Menschen geboren worden sind; *ati*—sehr; *alpatara*—zahlenmäßig gering; *tāra madhye*

—unter diesen wenigen menschlichen Wesen; *mleccha*—unzivilisierte Menschen, die nicht imstande sind, die vedischen Prinzipien einzuhalten; *pulinda*—unregulierte; *bauddha*—Anhänger der buddhistischen Philosophie; *śabara*—die niedrigsten der Menschen (die Jägerklasse).

ÜBERSETZUNG

„Obwohl die Zahl der Lebewesen, die man als Menschen kennt, sehr klein ist, läßt sich diese Gruppe noch weiter unterteilen, denn es gibt viele menschliche Wesen, die keine Kultur haben, wie die *mlecchas*, die *pulindas*, die *bauddhas* und die *śabaras*.“

VERS 146

বেদনিষ্ঠ-মধ্যে অর্ধেক বেদ 'মুখে' মানে ।

বেদনিষিদ্ধ পাপ করে, ধর্ম নাহি গণে ॥ ১৪৬ ॥

veda-niṣṭha-madhye ardheka veda 'mukhe' māne
veda-niṣiddha pāpa kare, dharma nāhi gaṇe

veda-niṣṭha-madhye—unter den Menschen, die Anhänger der Veden sind; *ardheka*—beinahe die Hälfte; *veda*—vedische Schriften; *mukhe*—im Mund; *māne*—erkennt an; *veda-niṣiddha*—in den Veden untersagt; *pāpa*—Sünden; *kare*—begehen; *dharma*—religiöse Prinzipien; *nāhi*—nicht; *gaṇe*—zählen.

ÜBERSETZUNG

„Diejenigen unter den menschlichen Wesen, die nach den vedischen Grundsätzen handeln, gelten als zivilisiert. Beinahe die Hälfte von diesen Menschen verrichten nur Lippendienst, während sie alle möglichen sündvollen Handlungen begehen, die gegen diese Grundsätze verstoßen. Solche Menschen kümmern sich nicht um die regulierenden Prinzipien.“

ERLÄUTERUNG

Das Wort *veda* bedeutet „Wissen“. Das höchste Wissen besteht darin, den Höchsten Persönlichen Gott und unsere Beziehung zu Ihm zu verstehen und in Entsprechung zu dieser Beziehung zu handeln. Handeln, das mit den vedischen Prinzipien in Einklang steht, wird Religion genannt. Religion bedeutet, den Anweisungen der Höchsten Persönlichkeit Gottes zu gehorchen. Die vedischen Prinzipien sind die Anweisungen, die die Höchste Persönlichkeit Gottes erteilt. Die *Āryas* sind zivilisierte Menschen, die seit unvordenklichen Zeiten die vedischen Prinzipien befolgt haben. Niemand ist in der Lage, die Geschichte der vedischen Prinzipien zurückzuverfolgen, welche verkündet wurden, damit die Menschen das Höchste Wesen verstehen können. Literatur bzw. Wissen, das das Höchste Wesen zu ergründen sucht, kann als echtes Religionssystem anerkannt werden; allerdings gibt es viele verschiedene Arten von Religionssystemen, je nach dem Ort, den Schülern und dem Auffassungsvermögen der Leute.

Die höchste Art von Religionssystem wird im *Śrīmad-Bhāgavatam* (1.2.6) folgendermaßen beschrieben: *sa vai puṁsām paro dharmo yato bhaktir adhokṣaje*. „Die höchste Form der Religion ist jene, durch die man sich über die Existenz Gottes, über Seine Gestalt, Seinen Namen, Seine Eigenschaften, Seine Spiele, Sein Reich und über Seine alldurchdringenden Aspekte völlig bewußt wird.“ All das in vollendeter Weise zu kennen stellt die Vollkommenheit des vedischen Wissens dar. Das vedische Wissen findet seine Vollendung im systematischen Wissen über die Merkmale Gottes. Das wird in der *Bhagavad-gītā* (15.15) bestätigt: *vedaiś ca sarvair aham eva vedyah*. Das Ziel vedischen Wissens besteht darin, Gott zu verstehen. Diejenigen, die sich wirklich nach dem vedischen Wissen richten und nach Gott forschen, dürfen keine sündhaften Handlungen begehen, die gegen die Anweisungen des Höchsten Herrn verstoßen. In diesem Zeitalter des Kali begehen die meisten Menschen jedoch entgegen den Anweisungen der vedischen Schriften sündvolle Handlungen, obwohl sie sich zu so vielen verschiedenen Arten von Religion bekennen. Deshalb sagt Śrī Caitanya Mahāprabhu in diesem Vers: *veda-niṣiddha pāpa kare, dharma nāhi gaṇe*. In diesem Zeitalter mögen sich viele Menschen zu einer Religion bekennen, sie befolgen jedoch die Prinzipien nicht wirklich. Statt dessen begehen sie alle möglichen Sünden.

VERS 147

ধাৰ্মাচাৰী-মধ্যে বহুত ‘কৰ্মনিষ্ঠ’ ।

কোটি-কৰ্মনিষ্ঠ-মধ্যে এক ‘জ্ঞানী’ শ্ৰেষ্ঠ ॥ ১৪৭ ॥

*dharmācāri-madhye bahuta ‘karma-niṣṭha’
koṭi-karma-niṣṭha-madhye eka ‘jñānī’ śreṣṭha*

dharmā-ācāri-madhye—unter den Menschen, die sich tatsächlich an die vedischen Prinzipien oder Religionssysteme halten; *bahuta*—viele von ihnen; *karma-niṣṭha*—fühlen sich zu fruchtbringenden Tätigkeiten hingezogen; *koṭi-karma-niṣṭha-madhye*—unter Millionen von solchen Menschen, die in Einklang mit den vedischen Prinzipien fruchtbringenden Tätigkeiten nachgehen; *eka*—einer; *jñānī*—weiser Mensch; *śreṣṭha*—der beste.

ÜBERSETZUNG

„Die meisten der Anhänger vedischen Wissens folgen dem Vorgang fruchtbringenden Handelns und unterscheiden zwischen gutem und schlechtem Handeln. Unter vielen solchen aufrichtigen Menschen, die um eines fruchtbringenden Ergebnisses willen handeln, gibt es vielleicht einen, der wirklich weise ist.“

ERLÄUTERUNG

Śrīla Bhaktisiddhānta Sarasvatī Ṭhākura erklärt, das Wort *karma-niṣṭha* beziehe sich auf jemanden, der danach strebt, die Ergebnisse seiner guten Werke und seiner frommen Taten zu genießen. Einige Menschen, die die vedischen Prinzipien

befolgen, opfern der Absoluten Wahrheit alles und haben kein Verlangen danach, die Ergebnisse ihrer frommen Handlungen zu genießen. Sie werden ebenfalls zu dem *karma-niṣṭhas* gezählt. Manchmal können wir beobachten, daß sich fromme Menschen sehr abmühen, um Geld zu verdienen, und es dann für einen guten Zweck ausgeben, indem sie öffentliche Wohlfahrtsinstitute, Schulen und Spitäler eröffnen. Wer Geld verdient, sei es nun für sich selbst oder für das Wohl der Öffentlichkeit, wird als *karma-niṣṭha* bezeichnet. Unter Millionen von *karma-niṣṭhas* gibt es vielleicht einen, der weise ist. Diejenigen, die fruchtbringendes Handeln zu vermeiden versuchen und die schweigsam werden, um mit dem spirituellen Dasein der Absoluten Wahrheit zu verschmelzen, sind im allgemeinen als *jñānīs*, als weise Menschen, bekannt. Sie sind nicht an fruchtbringendem Handeln interessiert, sondern wollen mit dem Höchsten verschmelzen. Jedenfalls sind beide, der *karma-niṣṭha* und der *jñānī*, an persönlichem Gewinn interessiert. Den *karmīs* geht es direkt um persönlichen Gewinn in der materiellen Welt, und die *jñānīs* wollen in das Dasein des Höchsten eingehen. In den Augen der *jñānīs* ist fruchtbringendes Handeln unvollkommen. Für sie besteht die Vollkommenheit in der Einstellung der Tätigkeit und im Verschmelzen mit der höchsten Existenz. Das ist ihr Lebensziel. Der *jñānī* möchte den Unterschied zwischen Wissen, dem Wissenden und dem Ziel des Wissens auslöschen. Diese Philosophie wird Monismus oder Philosophie des Einsseins genannt; ihr charakteristisches Merkmal ist spirituelles Schweigen.

VERS 148

কোটিজ্ঞানি-মধ্যে হয় একজন 'মুক্ত' ।

কোটিমুক্ত-মধ্যে 'দুর্লভ' এক কৃষ্ণভক্ত ॥ ১৪৮ ॥

koṭi-jñāni-madhye haya eka-jana 'mukta'
koṭi-mukta-madhye 'durlabha' eka kṛṣṇa-bhakta

koṭi-jñāni-madhye—von vielen Millionen solch weiser Menschen; *haya*—es gibt; *eka-jana*—eine Person; *mukta*—tatsächlich befreit; *koṭi-mukta-madhye*—von vielen Millionen solch befreiter Personen; *durlabha*—sehr selten; *eka*—ein; *kṛṣṇa-bhakta*—reiner Geweihter Śrī Kṛṣṇas.

ÜBERSETZUNG

„Von vielen Millionen solch weiser Menschen wird vielleicht einer tatsächlich befreit werden [mukta], und unter vielen Millionen solcher befreiten Menschen findet man nur sehr selten einen reinen Geweihten Śrī Kṛṣṇas.“

ERLÄUTERUNG

Im *Śrīmad-Bhāgavatam* heißt es, daß die *jñānīs* aufgrund ihres unzureichenden Wissens nicht wirklich befreit sind, sondern lediglich denken, sie seien befreit. Die Vollkommenheit des Wissens wird erreicht, wenn man auf die Ebene gelangt, auf der man die Höchste Persönlichkeit Gottes versteht. *Brahmeti paramātmēti bhaga-*

vān iti śabdyate. Die Absolute Wahrheit (satya-vastu) wird als Brahman, Paramātmā und Bhagavān beschrieben. Wissen über das unpersönliche Brahman und über die Überseele ist unvollkommen, solange man nicht die Höchste Persönlichkeit Gottes versteht. Deswegen heißt es in diesem Vers klar: *koṭi-mukta-madhye 'durlabha' eka kṛṣṇa-bhakta*. Diejenigen, die nach dem Wissen des unpersönlichen Brahmans oder des lokalisierten Paramātmā forschen, werden zweifellos als befreit anerkannt, aber aufgrund ihres unvollkommenen Wissens werden sie im *Śrīmad-Bhāgavatam* als *vimukta-māninaḥ* bezeichnet. Weil ihr Wissen unvollkommen ist, ist ihre Vorstellung von Befreiung unvollkommen. Vollkommenes Wissen ist möglich, wenn man die Höchste Persönlichkeit Gottes kennt. Die *Bhagavad-gītā* bestätigt dies (5.29):

*bhoktāraṁ yajña-tapasāṁ
sarva-loka-maheśvaram
suhṛdaṁ sarva-bhūtānāṁ
jñātvā māṁ śāntim ṛcchati*

„Die Weisen, die Mich als das endgültige Ziel aller Opfer und Bußen kennen, als den Höchsten Herrscher über alle Planeten und Halbgötter und als den Wohltäter und wohlmeinenden Freund aller Lebewesen, erlangen Frieden von den Qualen der materiellen Leiden.“

Sowohl die *karmīs* und die *jñānīs* als auch die *yogīs* forschen, aber solange ihre Suche kein Ende findet, kann keiner von ihnen Frieden erlangen. Deswegen heißt es in der *Bhagavad-gītā*: *jñātvā māṁ śāntim ṛcchati*. Wenn man Kṛṣṇa kennt, kann man wahren Frieden erlangen. Das wird im nächsten Vers beschrieben.

VERS 149

কৃষ্ণভক্ত - মিতাম, অভাব 'শান্ত' ।

ভুক্তি-মুক্তি-সিদ্ধি-কামী - সকলি 'অশান্ত' ॥ ১৪৯ ॥

*kṛṣṇa-bhakta—niṣkāma, ataeva 'śānta'
bhukti-mukti-siddhi-kāmī—sakali 'aśānta'*

kṛṣṇa-bhakta—ein Geweihter Śrī Kṛṣṇas; *niṣkāma*—tatsächlich wunschlos; *ataeva*—deshalb; *śānta*—friedvoll; *bhukti*—nach materiellem Genuß; *mukti*—nach Befreiung von materiellen Tätigkeiten; *siddhi*—nach Vollendung in der yoga-Kunst; *kāmī*—diejenigen, die begierig sind; *sakali*—sie alle; *aśānta*—nicht friedvoll.

ÜBERSETZUNG

„Weil ein Geweihter Śrī Kṛṣṇas wunschlos ist, ist er von Frieden erfüllt. Karmīs wünschen sich materiellen Genuß, jñānīs wünschen sich Befreiung, und yogīs wünschen sich materielle Fertigkeiten; deshalb sind sie alle voller Lust und können keinen Frieden finden.“

ERLÄUTERUNG

Der Geweihte Kṛṣṇas hat keinen anderen Wunsch, als Kṛṣṇa zu dienen. Selbst sogenannte befreite Menschen stecken voller Wünsche. Die *karmīs* wünschen sich mehr Annehmlichkeiten im Leben, und die *jñānīs* möchten mit dem Höchsten eins sein. Die *yogīs* wünschen sich materiellen Reichtum, yogische Fertigkeiten und Zauberkraft. Sie alle sind voller Lust (*kāmi*). Weil sie nach etwas verlangen, können sie keinen Frieden finden.

In der *Bhagavad-gītā* gibt uns Kṛṣṇa die Friedensformel:

*bhoktāraṁ yajña-tapasāṁ
sarva-loka-maheśvaram
suhṛdaṁ sarva-bhūtānāṁ
jñātvā māṁ śāntim ṛcchati*

Wenn man versteht, daß Kṛṣṇa der einzige höchste Genießer ist, wird man alle Arten von Opfern, Bußen und Entsagungen ausführen, um Hingabe an Kṛṣṇa zu erlangen. Kṛṣṇa ist das höchste Wesen, der Eigentümer aller materiellen Welten; deswegen ist Er der einzige Genießer und Nutznießer im ganzen Universum. Er ist der einzige Freund, der tatsächlich in der Lage ist, allen Lebewesen Gutes zu erweisen (*suhṛdaṁ sarva-bhūtānāṁ*). Wenn man Kṛṣṇa versteht, wird man sofort wunschlos (*niṣkāma*), denn ein *kṛṣṇa-bhakta* weiß, daß Kṛṣṇa, der für Seinen Geweihten alles tun kann, in jeder Hinsicht sein Freund und Beschützer ist. Kṛṣṇa sagt: *kaunteya pratijānīhi na me bhaktaḥ praṇaśyati*. „O Sohn Kuntīs, verkünde kühn, daß Mein Geweihter niemals untergeht.“ Da Kṛṣṇa diese Zusicherung gibt, lebt der Gottgeweihte in Kṛṣṇa und hegt keinen Wunsch nach persönlichem Gewinn. Die Stütze des Gottgeweihten ist der Allgütige Selbst. Warum sollte der Gottgeweihte nach etwas Gutem für sich selbst streben? Seine einzige Aufgabe besteht darin, den Höchsten zu erfreuen, indem er Ihm soviel wie möglich dient. Der *kṛṣṇa-bhakta* wünscht sich keinen persönlichen Gewinn. Der Höchste beschützt ihn vollendet. *Avaśya rakṣibe kṛṣṇa viśvāsa pālana*. Bhaktivinoda Ṭhākura sagt, er sei wunschlos, weil Kṛṣṇa ihm unter allen Umständen Schutz gewähren werde. Er erwartet keinerlei Beistand von Kṛṣṇa, vielmehr verläßt er sich einfach auf Kṛṣṇa, genau wie sich ein Kind auf seine Eltern verläßt. Das Kind weiß nicht, wie es von seinen Eltern Dienst erwarten soll, aber trotzdem wird es immer beschützt. Das nennt man *niṣkāma* (Wunschlosigkeit).

Obwohl sich die *karmīs*, *jñānīs* und *yogīs* ihre Wünsche erfüllen, indem sie verschiedenen Tätigkeiten nachgehen, sind sie nie zufrieden. Ein *karmī* mag sehr schwer arbeiten, um eine Million Dollar zu verdienen, aber sobald er eine Million Dollar erhält, wünscht er sich eine weitere Million. Die Wünsche der *karmīs* haben kein Ende. Je mehr sie bekommen, desto mehr wünschen sie sich. Die *jñānīs* können nicht wunschlos sein, weil ihre Intelligenz unzulänglich ist. Sie wollen mit der Brahman-Ausstrahlung verschmelzen, doch auch wenn sie auf diese Ebene gelangen, können sie dort keinen Frieden finden. Es gibt viele *jñānīs* oder *sannyāsīs*, die der Welt entsagen, weil sie trügerisch sei, aber nachdem sie *sannyāsa* genommen haben, kehren sie wieder zu weltlichem Leben zurück, um sich mit Politik oder Philanthropie zu befassen oder um Schulen und Spitäler zu eröffnen. Das bedeu-

tet, daß sie nicht imstande waren, das wirkliche Brahman (*brahma-satyam*) zu erreichen. Sie müssen auf die materielle Ebene herabsteigen, um sich mit Wohlfahrtsarbeit zu befassen. In der Folge entwickeln sie erneut Wünsche, und wenn diese Wünsche erfüllt sind, wünschen sie sich etwas anderes. Deshalb kann der *jñānī* nicht *niṣkāma*, wunschlos, sein. Auch den *yogī* ist es nicht möglich, wunschlos zu sein, denn sie streben nach Fertigkeiten im *yoga*, um einige Zauberkunststücke vorführen zu können und um populär zu werden. Sie umgeben sich mit Menschen, worauf sie sich immer mehr und mehr Schmeichelei wünschen. Weil sie ihre mystische Kraft mißbrauchen, fallen sie wieder auf die materielle Ebene herab. Es ist ihnen nicht möglich, *niṣkāma* (wunschlos) zu werden.

Die Schlußfolgerung lautet, daß nur die Gottgeweihten, die einfach damit zufrieden sind, dem Herrn zu dienen, wirklich wunschlos werden können. Deshalb heißt es in diesem Vers: *kṛṣṇa-bhakta niṣkāma*. Da der *kṛṣṇa-bhakta*, der Geweihte Kṛṣṇas, zufrieden ist, wenn er Kṛṣṇa hat, besteht keine Möglichkeit eines Zufallkommens.

VERS 150

मुक्तानामपि सिद्धानां नारायणपरायणः ।

सुदुर्लभः प्रशास्त्राया कोटिष्वपि महामुने ॥ १५० ॥

*muktānām api siddhānām
nārāyaṇa-parāyaṇaḥ
sudurlabhaḥ praśāntātmā
koṭiṣv api mahā-mune*

muktānām—von befreiten Menschen oder Menschen, die aus der Gefangenschaft der Unwissenheit befreit wurden; *api*—sogar; *siddhānām*—von Menschen, die die Vollkommenheit erreicht haben; *nārāyaṇa*—von der Höchsten Persönlichkeit Gottes; *parāyaṇaḥ*—der Geweihte; *su-durlabhaḥ*—sehr selten; *praśānta-ātmā*—völlig zufrieden, wunschlos; *koṭiṣu*—unter vielen Millionen; *api*—gewiß; *mahā-mune*—o großer Weiser.

ÜBERSETZUNG

„O großer Weiser, unter vielen Millionen materiell befreiter Menschen, die von Unwissenheit frei sind, und unter vielen Millionen von *siddhas*, die die Vollkommenheit beinahe erreicht haben, gibt es einen reinen Geweihten Nārāyaṇas. Nur ein solcher Gottgeweihter ist tatsächlich völlig zufrieden und von Frieden erfüllt.“

ERLÄUTERUNG

Dieser Vers ist ein Zitat aus dem *Śrīmad-Bhāgavatam* (6.14.5). Der *nārāyaṇa-parāyaṇa*, der Geweihte Śrī Nārāyaṇas, ist der einzige Mensch, der glücklich ist. Wer ein *nārāyaṇa-parāyaṇa* wird, ist bereits aus der materiellen Gefangenschaft befreit und besitzt bereits alle Fähigkeiten eines *yogī*. Solange man nicht auf die Ebene des

nārāyaṇa-parāyaṇa, auf die Stufe der reinen Hingabe, kommt und über die Ebene des *bhukti-mukti-siddhi* hinausgelangt, kann man nicht völlig zufrieden sein.

*anyābhilāṣitā-sūnyam
jñāna-karmādy-anāvṛtam
ānukūlyena kṛṣṇānu-
sīlanam bhaktir uttamā*

Wer nach nichts anderem als nach Kṛṣṇa verlangt und vom Vorgang des *jñāna-mārga* (der Entwicklung von Wissen) nicht beeinflusst wird, wird tatsächlich von Unwissenheit frei. Ein erstklassiger Mensch ist derjenige, den *karma* (fruchtbringendes Handeln) oder *yoga* (mystische Kraft) nicht beeinflussen. Er überläßt einfach alles Kṛṣṇa und ist in seinem hingebungsvollen Dienst zufrieden. Laut *Śrīmad-Bhāgavatam* (6.17.28) fürchtet sich ein solcher Mensch niemals vor irgend etwas (*nārāyaṇa-parāḥ sarve na kutaścana bibhyati*). Für ihn sind Himmel und Hölle dasselbe. Wer sich über die Stellung eines *nārāyaṇa-parāyaṇa* nicht im klaren ist, wird neidisch, denn durch die Gnade Nārāyaṇas lebt ein Gottgeweihter in der materiellen Welt im größten Überfluß. Solche Halunken beneiden Nārāyaṇa und Seinen Geweihten, aber der Gottgeweihte weiß, wie man einen anderen Geweihten Nārāyaṇas erfreut, und er weiß, daß man Śrī Nārāyaṇa Selbst erfreut, wenn man Seinen Vertreter erfreut. Deshalb bietet ein Gottgeweihter seinem spirituellen Meister die größten Annehmlichkeiten, denn er weiß, daß Śrī Nārāyaṇa zufrieden ist, wenn man Seinen Vertreter erfreut. Außenstehende, die kein Wissen über Nārāyaṇa haben, betrachten sowohl Nārāyaṇa als auch Seine Geweihten mit Mißgunst. Daher werden sie neidisch, wenn sie sehen, daß es den Geweihten Nārāyaṇas gutgeht. Aber wenn der Gottgeweihte solch törichte Leute bittet, sich ihm anzuschließen und auch unter solch angenehmen Umständen mit ihm zusammenzuleben, willigen sie nicht ein, da sie auf unzulässige Sexualität, Fleischessen, Berausung und Glücksspiel nicht verzichten können. Deshalb lehnt der Materialist die Gesellschaft eines *nārāyaṇa-parāyaṇa* ab, obwohl er diesen um seine materielle Lage beneidet. Wenn in den westlichen Ländern gewöhnliche Menschen wie Geschäftsleute und Arbeiter sehen, daß unsere Geweihten im Überfluß leben und essen und trotzdem keiner Arbeit nachgehen, möchten sie unbedingt erfahren, von wo die Gottgeweihten ihr Geld hernehmen. Solche Leute werden neidisch und fragen: „Wie ist es möglich, daß ihr in solchem Komfort lebt und nicht arbeitet? Wie kommt es, daß ihr so viele Autos, so strahlende Gesichter und so schöne Kleider habt?“ Da diese Menschen nicht wissen, daß Kṛṣṇa für Seine Geweihten sorgt, wundern sie sich, und einige von ihnen werden neidisch.

VERS 151

ब्रह्माण्ड भ्रमिषु कौन भग्यवान् जीव ।

गुरु-कृष्ण-प्रसादे पाय भक्ति-लता-बीज ॥ १५१ ॥

*brahmāṇḍa bhramite kona bhāgyavān jīva
guru-kṛṣṇa-prasāde pāya bhakti-latā-bīja*

brahmāṇḍa bhramite—in diesem Universum umherwandernd; *kona*—irgendein; *bhāgyavān*—äußerst glückliches; *jīva*—Lebewesen; *guru*—des spirituellen Meisters; *kṛṣṇa*—Kṛṣṇas; *prasāde*—durch die Barmherzigkeit; *pāya*—bekommt; *bhakti-latā*—der Pflanze des hingebungsvollen Dienstes; *bija*—den Samen.

ÜBERSETZUNG

„Alle Lebewesen wandern entsprechend ihrem karma durch das gesamte Universum. Einige von ihnen werden auf das obere Planetensystem erhoben, und einige gelangen auf die niedrigen Planetensysteme hinab. Von vielen Millionen wandernder Lebewesen erhält eines, das sehr vom Glück begünstigt ist, durch die Gnade Kṛṣṇas die Gelegenheit, mit einem echten spirituellen Meister zusammenzukommen. Ein solcher Mensch empfängt sowohl durch die Gnade Kṛṣṇas als auch durch die Gnade des spirituellen Meisters den Samen der Pflanze hingebungsvollen Dienens.“

ERLÄUTERUNG

Wenn wir von *brahmāṇḍa* sprechen, meinen wir damit entweder das ganze Universum oder das Bündel vieler Millionen von Universen. In allen Universen gibt es unzählige Planeten, und auf diesen Planeten befinden sich unzählige Lebewesen in der Luft und im Wasser. Überall gibt es Millionen und Abermillionen von Lebewesen, und *māyā* läßt sie Leben für Leben die Folgen ihres fruchtbringenden Handelns erleiden und genießen. Das ist die Lage, in der sich die materiell bedingten Lebewesen befinden. Von diesen vielen Lebewesen kommt eines, das wirklich vom Glück gesegnet ist (*bhāgyavān*), durch Kṛṣṇas Gnade mit einem echten spirituellen Meister in Kontakt.

Kṛṣṇa weilt im Herzen eines jeden, und wenn man sich etwas wünscht, erfüllt Kṛṣṇa diesen Wunsch. Wenn das Lebewesen durch Zufall oder Glück mit der Bewegung für Kṛṣṇa-Bewußtsein in Berührung kommt und den Wunsch hat, sich dieser Bewegung anzuschließen, gibt ihm Kṛṣṇa, der im Herzen eines jeden weilt, die Möglichkeit, einen echten spirituellen Meister zu treffen. Das wird *guru-kṛṣṇa-prasāda* genannt. Kṛṣṇa ist bereit, allen Lebewesen Seine Gnade zu erweisen, und sobald sich ein Lebewesen die Gnade des Herrn wünscht, gibt ihm der Herr augenblicklich Gelegenheit, einen echten spirituellen Meister zu treffen. Einem solchen Menschen geben sowohl Kṛṣṇa als auch der spirituelle Meister Kraft. Kṛṣṇa unterstützt ihn von innen und der spirituelle Meister von außen. Beide sind bereit, dem aufrichtigen Lebewesen dabei zu helfen, aus der materiellen Gefangenschaft freizukommen.

Wie man so glücklich werden kann, wird durch das Leben Śrīla Nārada Munis illustriert. Nārada Muni war in seinem vorherigen Leben als Sohn einer Dienstmagd zur Welt gekommen. Obwohl er nicht in sehr großen Wohlstand hineingeboren wurde, diente seine Mutter glücklicherweise einigen Vaiṣṇavas. Als sich diese Vaiṣṇavas während der Cāturmāsya-Zeit ausruhten, ergriff der Knabe Nārada die Gelegenheit und diente ihnen ebenfalls. Die Vaiṣṇavas, die mit dem Jungen Mitleid hatten, gaben ihm die Überreste ihres Essens. Weil der Knabe den Vaiṣṇavas diente und ihren Anweisungen gehorchte, wurde er durch ihre Barmherzigkeit — ohne

sich dessen bewußt zu sein — allmählich ein reiner Gottgeweihter. Im nächsten Leben war er dann Nārada Muni, der erhabenste aller Vaiṣṇavas und der bedeutendste Vaiṣṇava-*guru* und -*ācārya*.

Die Bewegung für Kṛṣṇa-Bewußtsein folgt den Fußspuren Nārada Munis und dient der Menschheit, indem sie jedem Gelegenheit gibt, mit Kṛṣṇa in Berührung zu kommen. Wer Glück hat, tritt mit dieser Bewegung in enge Verbindung, und sein Leben wird durch Kṛṣṇas Gnade erfolgreich. In jedem steckt schlummernde *kṛṣṇa-bhakti*, Liebe zu Kṛṣṇa, und durch den Umgang mit guten Gottgeweihten tritt diese Liebe zu Tage. Im *Caitanya-caritāmṛta* (*Madhya* 22.107) wird erklärt:

*nitya-siddha-kṛṣṇa-prema 'sādhya' kabhu naya
śravaṇādi-śuddha-citte karaye udaya*

In jedem schlummert Hingabe zu Kṛṣṇa. Einfach nur durch den Umgang mit Gottgeweihten, durch das Hören ihrer guten Ratschläge und durch das Chanten des Hare-Kṛṣṇa-*mantra* erwacht diese schlummernde Liebe. Auf diese Weise empfängt man den Samen des hingebungsvollen Dienstes. *Guru-kṛṣṇa-prasāde pāya bhakti-latā-bija*.

VERS 152

যালী হঞা করে সেই বীজ আরোপণ ।
শ্রবণ-কীর্তন-জলে করয়ে সেচন ॥ ১৫২ ॥

*māli hañā kare sei bija āropaṇa
śravaṇa-kīrtana-jale karaye secana*

māli hañā—ein Gärtner werdend; *kare*—tut; *sei*—diesen; *bija*—Samen des hingebungsvollen Dienstes; *āropaṇa*—säen; *śravaṇa*—des Hörens; *kīrtana*—des Chantens; *jale*—mit dem Wasser; *karaye*—tut; *secana*—besprengen.

ÜBERSETZUNG

„Wenn ein Mensch den Samen hingebungsvollen Dienens empfängt, sollte er ihn behüten, indem er zum Gärtner wird und sich den Samen in das Herz sät. Wenn er den Samen durch den Vorgang des *śravaṇa* und *kīrtana* [Hören und Chanten] bewässert, wird dieser allmählich zu sprießen beginnen.“

ERLÄUTERUNG

Mit Gottgeweihten zu leben oder in einem Tempel zu wohnen bedeutet, am Vorgang des *śravaṇa-kīrtana* teilzunehmen. Manchmal denken Gottgeweihte auf der Anfängerstufe, sie könnten den *śravaṇa-kīrtana*-Vorgang weiterpraktizieren, ohne die Bildgestalt zu verehren; die Ausübung von *śravaṇa-kīrtana* ist jedoch für Gottgeweihte auf einer hohen Entwicklungsstufe wie zum Beispiel Haridāsa Ṭhākura bestimmt, der den *śravaṇa-kīrtana*-Vorgang praktizierte, ohne die Bildgestalt

zu verehren. Man sollte Haridāsa Ṭhākura nicht künstlich nachahmen und die Verehrung der Bildgestalt einstellen, nur um zu versuchen, sich dem *śravaṇa-kīrtana* zu widmen. Das ist für Gottgeweihte auf der Neulingsstufe ein Ding der Unmöglichkeit.

Das Wort *guru-prasāda* weist darauf hin, daß der spirituelle Meister dadurch, daß er den Schüler mit hingebungsvollem Dienst segnet, sehr barmherzig ist. Das ist das bestmögliche Geschenk, das der spirituelle Meister anzubieten hat. Diejenigen, die ein frommes Leben hinter sich haben, sind geeignet, die größte Segnung im Leben zu empfangen, und um diese Segnung zu erteilen, sendet der Höchste Persönliche Gott Seinen Vertreter, auf daß dieser Seine Barmherzigkeit überbringe. Der spirituelle Meister ist mit der Barmherzigkeit der Höchsten Persönlichkeit Gottes ausgestattet und verteilt sie an diejenigen, die edel und fromm sind. Auf diese Weise bildet der spirituelle Meister seine Schüler zu Dienern der Höchsten Persönlichkeit Gottes aus. Das wird *guru-kṛpā* genannt. Es ist *kṛṣṇa-prasāda*, Kṛṣṇas Barmherzigkeit, daß Er dem Schüler, der sich als würdig erweist, einen echten spirituellen Meister schickt. Durch Kṛṣṇas Gnade trifft man den echten spirituellen Meister, und durch die Gnade des spirituellen Meisters wird der Schüler im hingebungsvollen Dienst des Herrn gründlich ausgebildet.

Bhakti-latā-bīja bedeutet: „der Same hingebungsvollen Dienens“. Alles hat eine ursprüngliche Ursache, einen Samen. Bei jeder Idee, bei jedem Programm, bei jedem Plan und bei jedem Vorhaben findet zuerst die Erwägung des Planes statt, was *bīja* oder Same genannt wird. Die Methoden, Regeln und Vorschriften, durch die man im hingebungsvollen Dienst vollendet geschult wird, stellen den *bhakti-latā-bīja*, den Samen hingebungsvollen Dienens, dar. Diesen *bhakti-latā-bīja* empfängt man durch die Gnade Kṛṣṇas vom spirituellen Meister. Andere Samen sind der sogenannte *anyābhilāṣa-bīja*, der *karma-bīja* und der *jñāna-bīja*. Wenn man nicht genug Glück hat und den *bhakti-latā-bīja* vom spirituellen Meister nicht empfängt, kultiviert man statt dessen den *karma-bīja*, *jñāna-bīja*, den politischen und sozialen oder den philanthropischen *bīja*. Der *bhakti-latā-bīja* unterscheidet sich jedoch von diesen anderen *bījas*. Der *bhakti-latā-bīja* kann nur durch die Gnade des spirituellen Meisters empfangen werden. Deshalb muß man den spirituellen Meister zufriedenstellen, um den *bhakti-latā-bīja* zu erhalten (*yasya prasādād bhagavat-prasādah*). Der *bhakti-latā-bīja* ist der Ursprung hingebungsvollen Dienstes. Wenn man den spirituellen Meister nicht zufriedenstellt, erhält man den *bīja* oder Samen von *karma*, *jñāna* und *yoga* und kommt nicht in den Genuß hingebungsvollen Dienstes. Wenn man seinem spirituellen Meister jedoch ergeben ist, erhält man den *bhakti-latā-bīja*. Man empfängt diesen *bhakti-latā-bīja*, wenn man vom echten spirituellen Meister eingeweiht wird. Nachdem man die Barmherzigkeit des spirituellen Meisters empfangen hat, muß man seine Instruktionen wiederholen, was *śravaṇa-kīrtana* — Hören und Chanten — genannt wird. Wer nicht richtig vom spirituellen Meister gehört hat oder wer die regulierenden Prinzipien nicht einhält, eignet sich nicht zum Chanten (*kīrtana*). Das wird in der *Bhagavad-gītā* (2.41) erklärt: *vyavasāyātmikā buddhir ekeha kuru-nandana*. Wer den Anweisungen des spirituellen Meisters nicht sorgfältig zugehört hat, eignet sich nicht zum Chanten oder Predigen des hingebungsvollen Dienstes. Nachdem man vom spirituellen Meister Anweisungen erhalten hat, muß man den *bhakti-latā-bīja* bewässern.

VERS 153

উপজিয়া বাড়ে লতা 'ব্রহ্মাণ্ড' ভেদি' যায় ।

'বিরজা', 'ব্রহ্মলোক' ভেদি' 'পরব্যোম' পায় ॥১৫৩॥

upajiyā bāḍe latā 'brahmāṇḍa' bhedi' yāya
'virajā', 'brahma-loka' bhedi' 'para-vyoma' pāya

upajiyā—gepflegt werden; *bāḍe*—wächst heran; *latā*—der Pflänzling des hingebungsvollen Dienens; *brahmāṇḍa*—das ganze Universum; *bhedi'*—durchdringend; *yāya*—geht; *virajā*—der Fluß zwischen der spirituellen und der materiellen Welt; *brahma-loka*—die Brahman-Ausstrahlung; *bhedi'*—durchdringend; *para-vyoma*—den spirituellen Himmel; *pāya*—erreicht.

ÜBERSETZUNG

„Wenn man den *bhakti-latā-bīja* bewässert, keimt der Same, und der Pflänzling wächst allmählich heran, bis er die Wände des Universums durchbricht und über den *Virajā*-Fluß, der zwischen der spirituellen und der materiellen Welt fließt, hinauswächst. Die Pflanze erreicht *brahma-loka*, die Brahman-Ausstrahlung, und gelangt, indem sie diese Schicht durchbricht, in den spirituellen Himmel, auf den spirituellen Planeten *Goloka Vṛndāvana*.“

ERLÄUTERUNG

Eine Kletterpflanze sucht im allgemeinen bei einem großen Baum Zuflucht, doch die *bhakti-latā*, die Kletterpflanze der spirituellen Energie, kann auf keinem materiellen Planeten Schutz finden, denn es gibt auf keinem materiellen Planeten einen Baum, den die *bhakti-latā*-Kletterpflanze als Zuflucht benutzen könnte. Hingebungsvoller Dienst läßt sich, mit anderen Worten, für keinen materiellen Zweck verwenden. Hingebungsvoller Dienst ist ausschließlich für die Höchste Persönlichkeit Gottes bestimmt. Manchmal sind Menschen mit geringem Wissen der Ansicht, *bhakti* lasse sich auch auf materielle Dinge anwenden. Sie behaupten, mit anderen Worten, man könne dem eigenen Land oder den Halbgöttern hingebungsvollen Dienst darbringen, aber das entspricht nicht den Tatsachen. Hingebungsvoller Dienst ist vornehmlich für die Höchste Persönlichkeit Gottes bestimmt und geht über den materiellen Bereich hinaus. Zwischen den spirituellen und den materiellen Welten gibt es einen Fluß, den man auch den Ozean der Ursachen nennt. Dieser Fluß steht nicht unter dem Einfluß der drei Erscheinungsweisen der materiellen Natur; deswegen heißt er *Virajā*. Das Wort *vi* bedeutet *vigata* (völlig ausgelöscht), und *rajaḥ* bedeutet „der Einfluß der materiellen Welt“. Ein Lebewesen auf dieser Ebene ist von der materiellen Verstrickung völlig frei. Für die *jñānis*, die mit der Brahman-Ausstrahlung verschmelzen wollen, gibt es *brahma-loka*. Die *bhakti-latā* indes findet weder in der materiellen Welt noch im *brahma-loka* Zuflucht, obwohl *brahma-loka* jenseits der materiellen Welt liegt. Die *bhakti-latā* wächst so lange weiter, bis sie den spirituellen Himmel erreicht, wo *Goloka Vṛndāvana* liegt.

VERS 154

ভবে যায় তদুপরি 'গোলোক-বৃন্দাবন' ।
'কৃষ্ণচরণ'-কল্পবৃক্ষে করে আরোহণ ॥ ১৫৪ ॥

*tabe yāya tad-upari 'goloka-vṛndāvana'
'kṛṣṇa-carāṇa'-kalpa-vṛkṣe kare ārohaṇa*

tabe—danach; *yāya*—geht; *tad-upari*—zur höchsten Stelle davon (vom spirituellen Himmel); *goloka-vṛndāvana*—auf den Planeten Goloka Vṛndāvana, auf dem Kṛṣṇa lebt; *kṛṣṇa-carāṇa*—der Lotosfüße Śrī Kṛṣṇas; *kalpa-vṛkṣe*—auf den Wunschbaum; *kara ārohaṇa*—klettert.

ÜBERSETZUNG

„Wenn die Kletterpflanze der Hingabe in das Herz gepflanzt wurde und mit śravaṇa-kīrtana bewässert wird, wächst sie höher und höher. Schließlich findet sie beim Wunschbaum der Lotosfüße Kṛṣṇas Zuflucht, welcher ewig auf dem Planeten Goloka Vṛndāvana im obersten Bereich des spirituellen Himmels weilt.“

ERLÄUTERUNG

In der *Brahma-saṁhitā* (5.37) heißt es:

*ānanda-cinmaya-rasa-pratibhāvitābhis
tābhir ya eva nija-rūpatayā kalābhiḥ
goloka eva nivasaty akhilātma-bhūto
govindam ādi-puruṣam tam aham bhajāmi*

„Ich verehere Govinda, den urensten Herrn. Er wohnt mit Rādhā, die Seiner eigenen spirituellen Gestalt gleicht und die die Verkörperung der ekstatischen Kraft [*hlāḍini*] ist, in Seinem eigenen Reich, Goloka. Sie werden begleitet von Rādhās vertrauten Gefährtinnen, die Erweiterungen Ihrer körperlichen Gestalt sind und die von ewig glückseligem spirituellem *rasa* erfüllt und durchdrungen sind.“

Die Höchste Persönlichkeit Gottes, Kṛṣṇa, hat Sich in der spirituellen Welt in Seine spirituelle Energie erweitert. Er hat eine ewige Gestalt aus Glückseligkeit und Wissen (*sac-cid-ānanda-vigraha*). Alles auf Goloka Vṛndāvana ist eine spirituelle Erweiterung aus *sac-cid-ānanda*, und alles besteht aus derselben Energie, *ānanda-cinmaya-rasa*. Die Beziehung zwischen der Höchsten Persönlichkeit Gottes und Ihrem Diener ist *cinmaya-rasa*. Kṛṣṇa und Seine Umgebung und Seine Besitztümer bestehen aus derselben *cinmaya*-Energie. Wenn die *cinmaya-rasa*-Energie die materielle Energie durchdringt, wird sie alldurchdringend. Obwohl der Höchste Persönliche Gott auf Seinem eigenen Planeten Goloka Vṛndāvana bleibt, ist Er überall gegenwärtig: *Aṅḍāntara-stha-paramāṇu-cayāntara-stham*. Obwohl es zahllose Universen gibt, ist Er in ihnen allen gegenwärtig. Er ist im Atom gegenwärtig. *Īśvaraḥ sarva-bhūtānām hṛd-deśe 'rjuna tiṣṭhati*: Er ist auch im Herzen aller Lebewesen gegenwärtig. Auf diese Weise besitzt Er die Fähigkeit, alles zu durchdringen.

Goloka Vṛndāvana ist der am höchsten gelegene Planet in der spirituellen Welt. Wenn man die Umhüllung des materiellen Universums durchstoßen hat und in die spirituelle Welt gelangen will, muß man durch *brahma-loka*, durch die spirituelle Ausstrahlung, hindurch. Dann kann man Goloka Vṛndāvana erreichen. Neben Goloka Vṛndāvana gibt es noch andere Planeten in der spirituellen Welt, die sogenannten Vaikuṅṭha-Planeten. Auf diesen Planeten wird Śrī Nārāyaṇa mit Scheu und Ehrfurcht verehrt. Auf den Vaikuṅṭha-Planeten dominiert der *śānta-rasa*, und einige der Gottgeweihten sind mit der Höchsten Persönlichkeit Gottes auch im *dāsyā-rasa*, in der Beziehung der Dienerschaft, verbunden. Was die brüderliche Beziehung betrifft, so gibt es auf Vaikuṅṭha den *gaurava-sakhya-rasa*, das heißt Freundschaft in Scheu und Ehrfurcht. Der andere brüderliche *rasa* wird als *visrambha* (Freundschaft in Gleichheit) entfaltet; diesen *rasa* findet man auf Goloka Vṛndāvana. Über diesem *rasa* steht Dienst zum Herrn im *vātsalya-rasa* (elterliche Liebe), und noch höher als all diese *rasas* ist die Beziehung zum Herrn im *mādhurya-rasa* (eheliche Liebe). Diese fünf *rasas* werden in der spirituellen Welt in der Beziehung zum Herrn voll entwickelt. Deshalb kommt die *bhakti-latā*-Kletterpflanze bei den Lotosfüßen Kṛṣṇas zur Ruhe.

VERS 155

তাহাঁ বিস্তারিত হঞা ফলে প্রেম-ফল ।

ইহাঁ মালী সেচে নিত্য শ্রবণাদি জল ॥ ১৫৫ ॥

tāhān vistārita hañā phale prema-phala
ihān māli sece nitya śravaṇādi jala

tāhān—dort, in der spirituellen Welt (auf Goloka Vṛndāvana); *vistārita*—erweitert; *hañā*—werdend; *phale*—bringt hervor; *prema-phala*—die Frucht der Gottesliebe; *ihān*—in der materiellen Welt, in der der Gottgeweihte immer noch anwesend ist; *māli*—genau wie ein Gärtner; *sece*—bewässert; *nitya*—regelmäßig, unfehlbar; *śravaṇa-ādi jala*—das Wasser von *śravaṇa*, *kīrtana* usw.

ÜBERSETZUNG

„Auf Goloka Vṛndāvana blüht die Kletterpflanze voll auf und bringt die Frucht der Liebe zu Kṛṣṇa hervor. Obwohl der Gärtner in der materiellen Welt bleibt, besprengt er die Kletterpflanze regelmäßig mit dem Wasser des Hörens und Chantens.“

ERLÄUTERUNG

Auf Goloka Vṛndāvana haben die Gottgeweihten eine sehr vertrauliche Beziehung zum Höchsten Persönlichen Gott und dienen Ihm in ekstatischer Liebe. Śrī Caitanya Mahāprabhu demonstrierte solche Liebe in Seinen Lehren an die Menschen der materiellen Welt am eigenen Beispiel. Die Frucht der Kletterpflanze der Hingabe ist der reine Wunsch, den Sinnen der Höchsten Persönlichkeit Gottes zu

dienen und Freude zu schenken. *Kṛṣṇendriya-prīti-icchā dhare 'prema' nāma* (Cc. Ā. 4.165). „In der spirituellen Welt hat man nur ein Verlangen: den Sinnen der Höchsten Persönlichkeit Gottes Freude zu schenken.“ Die bedingte Seele in der materiellen Welt kann weder verstehen, wie der Gottgeweihte in der materiellen Welt in der Lage ist, dem Herrn aus Gefühlen ekstatischer Liebe heraus vertraulichen Dienst darzubringen, und wie er ständig damit beschäftigt sein kann, die Sinne des Höchsten Herrn zu erfreuen, noch weiß sie dies zu schätzen. Obwohl wir den reinen Gottgeweihten in dieser materiellen Welt sehen, ist er stets im vertraulichen Dienst des Herrn tätig. Ein gewöhnlicher Gottgeweihter auf der Anfängerstufe kann dies nicht erkennen. Deswegen heißt es: *vaiṣṇavera kriyā-mudrā vijñāneha nā buj-haya*. Nicht einmal einem großen Gelehrten in der materiellen Welt gelingt es, die Taten eines reinen Vaiṣṇavas zu verstehen.

Jedes Lebewesen wandert entsprechend seinen fruchtbringenden Handlungen durch verschiedene Lebensformen und durch verschiedene Planetensysteme im Universum. Von vielen Millionen von Lebewesen ist vielleicht eines glücklich genug, den Samen der *bhakti-latā*, der Kletterpflanze der Hingabe, zu empfangen. Durch die Gnade des spirituellen Meisters und durch die Gnade Kṛṣṇas nährt man die *bhakti-latā*, indem man sie regelmäßig mit dem Wasser des *śravaṇa-kīrtana*, des Hörens und Chantens, besprengt. Auf diese Weise beginnt der Same der *bhakti-latā* zu sprießen. Die Pflanze wächst höher und höher — durch das ganze Universum hindurch —, bis sie die Umhüllung des materiellen Universums durchstößt und die spirituelle Welt erreicht. Die *bhakti-latā* wächst weiter, bis sie zum höchsten Planetensystem, Goloka Vṛndāvana, gelangt, wo Kṛṣṇa lebt. Dort sucht sie bei den Lotosfüßen des Herrn Zuflucht und gelangt so an das Ziel ihrer Reise. Dann beginnt die Pflanze die Früchte ekstatischer Gottesliebe hervorzubringen. Es ist die Pflicht des Gottgeweihten, der die Pflanze hegt, sehr achtsam zu sein. Es wird erklärt, daß das Bewässern der Pflanze weitergehen muß: *ihāñ māli sece nitya śravaṇādi jala*. Man kann nicht an einem gewissen Punkt aufhören zu chanten und zu hören und trotzdem ein reifer Gottgeweihter werden. Wenn man aufhört, wird man sicher von der Stufe des hingebungsvollen Dienens herabfallen. Obwohl man eine sehr hohe Stufe im hingebungsvollen Dienst erreicht haben mag, sollte man den Bewässerungsvorgang des *śravaṇa-kīrtana* nicht einstellen. Wenn man diesen Vorgang aufgibt, ist dies auf ein Vergehen zurückzuführen. Das wird im nächsten Vers beschrieben.

VERS 156

যদি বৈকব-অপরাধ উঠে হাতী মাতা ।

উপাড়ে বা ছিণ্ডে, তার সুখি' যায় পাতা ॥ ১৫৬ ॥

*yadi vaiṣṇava-aparādha uṭhe hātī mātā
upāḍe vā chiṅḍe, tāra śukhi' yāya pātā*

yadi—wenn; *vaiṣṇava-aparādha*—ein Vergehen gegen die Füße eines Vaiṣṇavas; *uṭhe*—entsteht; *hātī*—ein Elefant; *mātā*—verrückt; *upāḍe*—entwurzelt; *vā*—oder;

chiṇḍe—zerbricht; *tāra*—der Kletterpflanze; *śukhi'*—verwelkend; *yāya*—geht; *pātā*—das Blatt.

ÜBERSETZUNG

„Wenn ein Gottgeweihter ein Vergehen gegen die Füße eines Vaiṣṇavas begeht, während er die Kletterpflanze hingebungsvollen Dienens in der materiellen Welt pflegt, wird sein Vergehen mit einem verrückten Elefanten verglichen, der die Pflanze entwurzelt und zerstört. Auf diese Weise verdorren die Blätter der Kletterpflanze.“

ERLÄUTERUNG

Die hingebungsvolle Haltung eines Menschen wird intensiviert, wenn er mit einem Vaiṣṇava Umgang pflegt.

*tāndera caraṇa sevi bhakta-sane vāsa
janame janame haya, ei abhilāṣa*

Narottāma dāsa Ṭhākura, der mit gutem Beispiel voranging, betont, daß sich ein Gottgeweihter stets daran erinnern muß, den ācārya, der sein Vorgänger war, zu erfreuen. Der spirituelle Meister ist der Vertreter der Gosvāmīs. Man kann unmöglich ācārya (spiritueller Meister) sein, wenn man nicht strikt in der Schülernachfolge der ācāryas nachfolgt. Wer wirklich ernsthaft Fortschritte im hingebungsvollen Dienst machen will, sollte nur einen Wunsch haben, nämlich die vorangegangenen ācāryas zufriedenzustellen. *Ei chaya gosāñi yāra, mui tāra dāsa*. Man sollte sich immer als einen Diener des Dieners der ācāryas betrachten, und in dieser Haltung sollte man mit Vaiṣṇavas zusammenleben. Wenn man jedoch glaubt, man sei sehr reif geworden und könne ohne die Gemeinschaft der Vaiṣṇavas auskommen, und wenn man in der Folge alle regulierenden Prinzipien außer acht läßt, weil man einen Vaiṣṇava beleidigt hat, gerät man in eine äußerst gefährliche Lage. Vergehen gegen den Heiligen Namen werden im *Ādi-līlā* (8.24) erklärt. Die regulierenden Prinzipien nicht zu beachten und nach den eigenen Launen zu leben wird mit einem verrückten Elefanten verglichen, der die *bhakti-latā* gewaltsam entwurzelt und zerstört. Auf diese Weise verdorrt die *bhakti-latā*. Ein solches Vergehen wird insbesondere begangen, wenn man den Anweisungen des spirituellen Meisters nicht gehorcht. Das wird *guru-avajñā* genannt. Der Gottgeweihte muß deshalb sehr darauf achten, keine Vergehen gegen den spirituellen Meister zu begehen. Sobald man von den Anweisungen des spirituellen Meisters abweicht, beginnt die Entwurzelung der *bhakti-latā*, und allmählich verwelken alle Blätter.

VERS 157

ভাতে মালী ষড়্ধ করি' করে আবরণ ।
অপরাধ-হস্তীর ষেছে না হয় উদগম ॥ ১৫৭ ॥

*tāte māli yatna kari' kare āvaraṇa
aparādha-hastira yaiche nā haya udgama*

tāte—deshalb; *māli*—der Gottgeweihte, der der Gärtner ist; *yatna kari'*—mit großer Aufmerksamkeit; *kare*—macht; *āvaraṇa*—Schutzzaun; *aparādha*—von Vergehen; *hastira*—des Elefanten; *yaiche*—damit; *nā*—nicht; *haya*—es gibt; *udgama*—Geburt.

ÜBERSETZUNG

„Der Gärtner muß die Pflanze verteidigen, indem er sie rundherum einzäunt, damit der mächtige Elefant der Vergehen nicht eindringen kann.“

ERLÄUTERUNG

Der Gottgeweihte muß die *bhakti-latā*-Pflanze während ihres Heranwachsens beschützen, indem er sie rundherum einzäunt. Der neue Gottgeweihte muß beschützt werden, indem reine Gottgeweihte um ihn herum sind. Auf diese Weise wird er dem verrücktgewordenen Elefanten keine Gelegenheit geben, seine *bhakti-latā* zu entwurzeln. Wenn man mit Nichtgottgeweihten verkehrt, wird der verrücktgewordene Elefant losgelassen. Śrī Caitanya Mahāprabhu sagte: *asat-saṅga-tyāga*, — *ei vaiṣṇava-ācāra*. Die erste Pflicht eines Vaiṣṇavas besteht darin, die Gesellschaft Nichtgottgeweihter aufzugeben. Wenn ein sogenannter reifer Gottgeweihter die Gesellschaft reiner Gottgeweihter jedoch verläßt, begeht er ein großes Vergehen. Das Lebewesen ist ein soziales Tier, und wenn es die Gesellschaft reiner Gottgeweihter flieht, muß es mit Nichtgottgeweihten Umgang pflegen (*asat-saṅga*). Sowie ein sogenannter reifer Gottgeweihter mit Nichtgottgeweihten in Berührung kommt und nichthingebungsvolle Tätigkeiten ausführt, wird er dem Vergehen des verrückten Elefanten zum Opfer fallen. Ein solches Vergehen entwurzelt augenblicklich alles Wachstum, das bereits stattgefunden hat. Man sollte deshalb die Pflanze mit größter Sorgfalt schützen, indem man sie einzäunt, das heißt, indem man die regulierenden Prinzipien befolgt und mit reinen Gottgeweihten Umgang pflegt.

Wenn man denkt, es gebe in der Gesellschaft für Kṛṣṇa-Bewußtsein viele Pseudogottgeweihte oder Nichtgottgeweihte, kann man direkt mit dem spirituellen Meister verkehren, und wenn irgendwelche Zweifel auftauchen, sollte man den spirituellen Meister um Rat fragen. Wenn man jedoch die Anweisungen des spirituellen Meisters und die regulierenden Prinzipien, die für das Chanten und Hören des Heiligen Namens maßgebend sind, nicht befolgt, kann man unmöglich ein reiner Gottgeweihter werden. Die eigenen Hirngespinnste bringen einen zu Fall. Wenn man mit Nichtgottgeweihten verkehrt, verstößt man gegen die regulierenden Prinzipien und ist deshalb verloren. In Śrīla Rūpa Gosvāmī's *Upadeśāmṛta* heißt es:

*atyāhāraḥ prayāsaś ca
prajalpo niyamāgrahaḥ
jana-saṅgaś ca laulyaṁ ca
ṣaḍbhir bhaktir vinaśyati*

„Man verdirbt sich seinen hingebungsvollen Dienst, wenn man sich zu sehr in die folgenden sechs Tätigkeiten verstrickt: (1) mehr essen als nötig bzw. mehr Vorräte ansammeln als nötig; (2) sich übermäßig um weltliche Dinge bemühen, die sehr schwer zu erlangen sind; (3) unnötig über weltliche Themen sprechen; (4) die Vorschriften und Regeln der Schriften nur einhalten um des Befolgens willen und nicht, um spirituellen Fortschritt zu machen, bzw. die Vorschriften und Regeln der Schriften zu verwerfen und eigenmächtig oder launisch zu handeln; (5) mit weltlich gesinnten Personen, die kein Interesse am Kṛṣṇa-Bewußtsein haben, Umgang pflegen und (6) gierig sein nach weltlichen Errungenschaften.“

VERS 158

কিন্তু যদি লতার সঙ্গে উঠে ‘উপশাখা’ ।

ভুক্তি-মুক্তি-বাঞ্ছা, যত অসংখ্য তার লেখা ॥ ১৫৮ ॥

kintu yadi latāra saṅge uṭhe ‘upaśākhā’
bhukti-mukti-vāñchā, yata asaṅkhyā tāra lekḥā

kintu—aber; *yadi*—wenn; *latāra*—die Kletterpflanze hingebungsvollen Dienstes; *saṅge*—mit; *uṭhe*—entstehen; *upaśākhā*—unerwünschte Pflanzen; *bhukti*—nach materiellem Genuß; *mukti*—nach Befreiung aus der materiellen Welt; *vāñchā*—die Wünsche; *yata*—so viele, wie es gibt; *asaṅkhyā*—unbegrenzt; *tāra*—von diesen unerwünschten Pflanzen; *lekḥā*—das Schreiben.

ÜBERSETZUNG

„Manchmal wachsen neben der Kletterpflanze hingebungsvollen Dienens unerwünschte Pflanzen, wie die Pflanzen der Wünsche nach materiellem Genuß und nach Befreiung aus der materiellen Welt. Die Vielfalt solcher unerwünschter Pflanzen ist unbegrenzt.“

VERS 159

‘নিষিদ্ধাচার’, ‘কুটীনাটী’, ‘জীবহিংসন’ ।

‘লাভ’, ‘পূজা’, ‘প্রতিষ্ঠাদি’ যত উপশাখাগণ ॥ ১৫৯ ॥

‘niṣiddhācāra’, ‘kuṭīnāṭī’, ‘jīva-himsana’
‘lābha’, ‘pūjā’, ‘pratiṣṭhādi’ yata upaśākhā-gaṇa

niṣiddha-ācāra—Verhalten, das eine Person, die vollkommen werden will, nicht an den Tag legen sollte; *kuṭīnāṭī*—Diplomatie; *jīva-himsana*—unnötiges Töten von Tieren oder Töten der Seele; *lābha*—materieller Gewinn; *pūjā*—Bewunderung, die man erhält, wenn man weltliche Menschen zufriedenstellt; *pratiṣṭhā-ādi*—in materieller Hinsicht ein bedeutender Mensch werden usw; *yata*—diese alle; *upaśākhā-gaṇa*—nutzlose Pflanzen.

ÜBERSETZUNG

„Einige nutzlose Pflanzen, die mit der bhakti-Pflanze mitwachsen, sind die Pflanzen des Verhaltens, das sich für die nach Vollkommenheit Strebenden nicht ziemt, die Pflanze diplomatischen Verhaltens, die Pflanze des Tieretötens, der weltlichen Profitmacherei, der weltlichen Bewunderung und weltlicher Wichtigtuerei. Diese Pflanzen sind alle unerwünscht.“

ERLÄUTERUNG

Für diejenigen, die wirklich versuchen, vollkommen zu werden, gibt es ein bestimmtes vorgeschriebenes Verhaltensmuster. In unserer Bewegung für Kṛṣṇa-Bewußtsein empfehlen wir unseren Studenten, kein Fleisch zu essen, kein Glücksspiel zu betreiben, keine unzulässigen sexuellen Beziehungen zu unterhalten und der Berausung nicht zu verfallen. Menschen, die diesen Tätigkeiten freien Lauf lassen, können niemals vollkommen werden; deswegen sind diese regulierenden Prinzipien für diejenigen bestimmt, die daran interessiert sind, vollkommen zu werden und zurück zu Gott zu gehen. *Kuṭīnāṭī*, diplomatisches Verhalten, kann dem *ātmā*, der Seele, keine Zufriedenheit geben. Es vermag nicht einmal den Körper oder den Geist zu befriedigen. „Ein gutes Gewissen ist ein sanftes Ruhekissen“. Deshalb sollten wir in unserem Verhalten stets offen und ehrlich sein, und unsere Handlungen sollten von den vedischen Autoritäten gebilligt werden. Wenn wir die Leute diplomatisch oder doppelzünftig behandeln, behindert dies unseren spirituellen Fortschritt. *Jīva-hinṛsana* bezieht sich auf das Töten von Tieren oder auf Neid auf andere Lebewesen. Das Töten armer Tiere ist zweifellos auf Mißgunst gegen die Tiere zurückzuführen. Der Zweck der menschlichen Lebensform besteht darin, Kṛṣṇa-Bewußtsein zu verstehen (*athāto brahma-jijñāsā*) und Fragen über das Höchste Brahman zu stellen. In der menschlichen Lebensform hat jeder die Möglichkeit, das Höchste Brahman zu begreifen. Die sogenannten Führer der menschlichen Gesellschaft kennen das wahre Ziel des menschlichen Lebens nicht und bemühen sich eifrig, die Wirtschaft anzukurbeln. Diese Handlungsweise führt uns in die Irre. Jeder Staat und jede Gesellschaft versucht fleißig, die Lebensqualität in bezug auf Essen, Schlafen, Sichpaaren und Sichverteidigen zu verbessern. Die menschliche Lebensform ist für Höheres als für diese vier tierischen Prinzipien gedacht. Die Probleme des Essens, Schlafens, Sichpaarens und Sichverteidigens treten auch im Tierreich auf, und die Tiere haben ihre Probleme ohne Schwierigkeiten gelöst. Warum sollte die menschliche Gesellschaft also so viel Energie auf den Versuch verwenden, diese Probleme zu lösen? Die Schwierigkeit liegt darin, daß den Menschen nicht beigebracht wird, diese einfache Philosophie zu verstehen. Sie glauben, Fortschritt der Zivilisation bedeute, die Sinnenbefriedigung zu erhöhen.

Es gibt viele religiöse Propagandisten, die nicht wissen, wie sich die Grundprobleme des Lebens lösen lassen, und auch sie versuchen, die Menschen in einer Form der Sinnenbefriedigung zu erziehen. Das ist ebenfalls *jīva-hinṛsana*. Es wird kein wirkliches Wissen geboten, und religiöse Schwärmer täuschen die breite Masse. Was materiellen Profit betrifft, so sollte man wissen, daß jeglicher materielle Gewinn, den man angehäuft hat, zur Zeit des Todes aufgegeben werden muß. Unglücklicherweise wissen die meisten nicht, daß es ein Leben nach dem Tod gibt;

deshalb vergeuden weltliche Menschen ihre Zeit mit der Anhäufung materiellen Reichtums, der zur Zeit des Todes zurückgelassen werden muß. Solcher Gewinn bringt uns keinen ewigen Nutzen. Genauso nützt es einem auch nichts, wenn man von weltlichen Leuten bewundert wird, denn nach dem Tod muß man einen anderen Körper annehmen. Materielle Bewunderung und ein materieller Titel sind Schmuck, den man nicht zum nächsten Körper mitnehmen kann. Im nächsten Leben ist alles wieder vergessen.

All diese Hindernisse sind in diesem Vers als unerwünschte Pflanzen bezeichnet worden. Sie behindern lediglich das Wachstum der echten Pflanze, des *bhakti-latā-bīja*. Man sollte sehr darauf achten, all diese unerwünschten Dinge zu vermeiden. Manchmal sehen die unerwünschten Pflanzen genau wie die *bhakti-latā*-Pflanze aus. Wenn sie dicht neben der *bhakti-latā*-Pflanze stehen, scheint es, als hätten sie dieselbe Größe und gehörten derselben Gattung an, aber trotzdem nennt man sie *upaśākhā*. Ein reiner Gottgeweihter vermag zwischen der *bhakti-latā*-Pflanze und einer weltlichen Pflanze zu unterscheiden und achtet sehr darauf, sie auseinanderzuhalten und voneinander zu trennen.

VERS 160

সেকজল পাঞা উপশাখা বাড়ি' যায় ।

স্তব্ধ হঞা মূলশাখা বাড়িতে না পায় ॥ ১৬০ ॥

seka-jala pāṇā upaśākhā bāḍi' yāya
stabdha hañā mūla-śākhā bāḍite nā pāya

seka-jala—Wasser sprenkelnd; *pāṇā*—bekommend; *upaśākhā*—die unerwünschten Pflanzen; *bāḍi' yāya*—wuchern üppig; *stabdha hañā*—aufgehalten werdend; *mūla-śākhā*—die Hauptpflanze; *bāḍite*—größer zu werden; *nā pāya*—ist nicht fähig.

ÜBERSETZUNG

„Wenn man nicht zwischen der *bhakti-latā*-Pflanze und den anderen Pflanzen unterscheidet, wird falsch bewässert, denn die anderen Pflanzen werden genährt, während die *bhakti-latā*-Pflanze eingeengt wird.“

ERLÄUTERUNG

Wenn man den Hare-Kṛṣṇa-*mantra* chantet und dabei Vergehen begeht, werden diese unerwünschten Pflanzen wachsen. Man sollte das Chanten des Hare-Kṛṣṇa-*mantra* nicht ausnützen, um dadurch irgendeinen materiellen Profit zu erlangen. Wie in Vers 159 erwähnt wird:

'niṣiddhācāra', 'kuṭīnāṭī', 'jīva-hirṁsana'
'lābha', 'pūjā', 'pratiṣṭhādi' yata upaśākhā-gaṇa

Śrīla Bhaktisiddhānta Sarasvatī Ṭhākura hat die unerwünschten Pflanzen be-

schrieben. Er erklärt, daß man materieller Sinnenbefriedigung verfallen wird, wenn man hört und chantet und dabei nicht versucht, Vergehen zu vermeiden. Vielleicht wird man sich auch wünschen, aus der materiellen Gefangenschaft befreit zu werden, wie es die Māyāvādīs tun, oder man wird von den *yoga-siddhis* fasziniert werden und sich wunderbare *yoga*-Kräfte wünschen. Wenn man an wundervollen materiellen Tätigkeiten hängt, wird man *siddhi-lobhī* genannt, das heißt jemand, der nach materieller Vollendung gierig ist. Vielleicht wird man auch ein Opfer des diplomatischen bzw. betrügerischen Verhaltens werden, oder man wird unzulässige Beziehungen zu Frauen unterhalten. Wieder andere, wie die *prākṛta-sahajiyās*, werden vielleicht mit ihrem hingebungsvollen Dienst eine Schau machen, oder man wird versuchen, seine Philosophie zu verteidigen, indem man sich einer Kaste oder einer bestimmten Dynastie anschließt und dadurch das Monopol auf spirituellen Fortschritt für sich beansprucht. So wird man mit Hilfe der Familientradition vielleicht ein sogenannter spiritueller Meister, ein Pseudo-*guru*, werden. Möglicherweise wird man den vier sündvollen Tätigkeiten verfallen — unzulässige Sexualität, Berauschung, Glücksspiel und Fleischessen —, oder man wird denken, ein Vaiṣṇava gehöre zu einer weltlichen Kaste oder Rasse. Man wird vielleicht denken: „Das ist ein Hindu-Vaiṣṇava, und das ist ein europäischer Vaiṣṇava. Einem europäischen Vaiṣṇava ist es nicht gestattet, die Tempel zu betreten.“ Man wird, mit anderen Worten, einen Vaiṣṇava vielleicht nach seiner Geburt beurteilen und jemanden für einen *brāhmaṇa*-Vaiṣṇava, einen *sūdra*-Vaiṣṇava, einen *mleccha*-Vaiṣṇava usw. halten. Vielleicht wird man auch versuchen, professioneller Geschäftstätigkeit nachzugehen, während man den Hare-Kṛṣṇa-*mantra* chantet oder das *Śrīmad-Bhāgavatam* liest, oder möglicherweise wird man versuchen, seine Geldmittel auf illegale Weise zu erhöhen. Man wird vielleicht auch versuchen, ein billiger Vaiṣṇava zu sein, und wird an einem abgeschiedenen Ort um materieller Bewunderung willen chanten, oder vielleicht wird man sich weltliches Ansehen wünschen und mit Nichtgottgeweihten Kompromisse schließen, wodurch man die eigene Philosophie oder das eigene spirituelle Leben aufs Spiel setzt. Vielleicht wird man auch ein Befürworter des erblichen Kastensystems werden. Dies sind alles Fallgruben persönlicher Sinnenbefriedigung. Nur um einige unschuldige Menschen zu betrügen, macht man eine Schau und gibt vor, im spirituellen Leben fortgeschritten zu sein, worauf man als *sādhu*, *mahātmā* oder religiöser Mensch bekannt wird. All dies bedeutet, daß der sogenannte Gottgeweihte den unerwünschten Pflanzen zum Opfer gefallen ist und daß die echte *bhakti-latā-bija*-Pflanze in ihrem Wachstum gehemmt worden ist.

VERS 161

প্রথমেই উপশাখার করয়ে ছেদন ।

তবে মূলশাখা বাড়ি' যায় বৃন্দাবন ॥ ১৬১ ॥

*prathamei upaśākhā karaye chedana
tabe mūla-śākhā bāḍi' yāya vṛndāvana*

prathamei—von allem Anfang an; *upaśākhāra*—der unerwünschten Pflanzen; *karaye*—tut; *chedana*—das Wegschneiden; *tabe*—nur dann; *mūla-śākhā*—die Hauptpflanze; *bāḍī*—wachsend; *yāya*—geht; *ṛndāvana*—zu den Lotosfüßen Śrī Kṛṣṇas in Vṛndāvana.

ÜBERSETZUNG

„Sobald ein intelligenter Gottgeweihter bemerkt, daß eine unerwünschte Pflanze neben der eigentlichen Pflanze wächst, muß er sie augenblicklich abschneiden. Dann gedeiht die echte bhakti-latā-bīja-Pflanze gut und kehrt nach Hause, zu Gott, zurück, wo sie unter den Lotosfüßen Kṛṣṇas Zuflucht sucht.“

ERLÄUTERUNG

Wenn man sich von unerwünschten Pflanzen täuschen läßt und von ihnen betrogen wird, kann man keinen Fortschritt zurück zu Gott machen, vielmehr bleibt man in der materiellen Welt und geht Tätigkeiten nach, die mit reinem hingebungsvollem Dienst nichts zu tun haben. Ein solcher Mensch wird vielleicht auf die höheren Planetensysteme erhoben, doch weil er in der materiellen Welt bleibt, ist er den dreifachen materiellen Leiden ausgesetzt.

VERS 162

‘প্রেমফল’ পাকি’ পড়ে, মালী আশ্বাদয় ।
লতা অবলম্বি’ মালী ‘কল্পবৃক্ষ’ পায় ॥ ১৬২ ॥

‘prema-phala’ pāki’ paḍe, māli āsvādaya
latā avalambi’ māli ‘kalpa-ṛkṣa’ pāya

prema-phala—die Frucht der Liebe zu Gott; *pāki’*—reif werdend; *paḍe*—fällt herab; *māli*—der Gärtner; *āsvādaya*—kostet; *latā avalambi’*—das Wachstum der bhakti-latā ausnutzend; *māli*—der Gärtner; *kalpa-ṛkṣa pāya*—erreicht den Wunschbaum in Goloka Vṛndāvana.

ÜBERSETZUNG

„Wenn die Frucht des hingebungsvollen Dienstes heranreift und herabfällt, kostet der Gärtner sie und macht sich so die Kletterpflanze zunutze und erreicht den Wunschbaum der Lotosfüße Kṛṣṇas in Goloka Vṛndāvana.“

VERS 163

ভাই সেই কল্পবৃক্ষের করয়ে সেবন ।
মুখে প্রেমফল-রস করে আশ্বাদন ॥ ১৬৩ ॥

*tāhān sei kalpa-vṛkṣera karaye sevana
sukhe prema-phala-rasa kare āsvādana*

tāhān—dort (in Goloka Vṛndāvana); *sei kalpa-vṛkṣera*—der Lotosfüße Kṛṣṇas, die mit einem Wunschbaum verglichen werden; *karaye sevana*—beschäftigt sich im Dienst; *sukhe*—in transzendentaler Glückseligkeit; *prema-phala-rasa*—den Saft der Frucht hingebungsvollen Dienstes; *kare*—tut; *āsvādana*—kosten.

ÜBERSETZUNG

„Dort dient der Gottgeweihte den Lotosfüßen des Herrn, die mit einem alle Wünsche erfüllenden Baum verglichen werden. Voller Glückseligkeit genießt er den Saft der Frucht der Liebe und wird für immer glücklich.“

ERLÄUTERUNG

Das Wort *tāhān* weist darauf hin, daß man in der spirituellen Welt den Saft der Frucht hingebungsvollen Dienstes kosten und dadurch glücklich werden kann.

VERS 164

এইত পরম-ফল ‘পরম-পুরুষার্থ’ ।

যাঁর আগে তৃণ-তুল্য চারি পুরুষার্থ ॥ ১৬৪ ॥

*eita parama-phala 'parama-puruṣārtha'
yāñra āge tṛṇa-tulya cāri puruṣārtha*

eita—dies; *parama-phala*—das höchste Lebensziel; *parama*—höchstes; *puruṣa-ārtha*—Interesse des Lebewesens; *yāñra āge*—in dessen Gegenwart; *tṛṇa-tulya*—sehr unbedeutend; *cāri*—vier; *puruṣa-ārtha*—die verschiedenen Arten menschlichen Interesses.

ÜBERSETZUNG

„Die Frucht hingebungsvollen Dienstes auf Goloka Vṛndāvana zu genießen ist die höchste Vollendung des Lebens, und im Vergleich dazu sind die vier materiellen Vollkommenheiten — Religion, wirtschaftliche Entwicklung, Sinnenbefriedigung und Befreiung — höchst unbedeutende Errungenschaften.“

ERLÄUTERUNG

Die größte Errungenschaft der *jñānīs* oder Unpersönlichkeitsanhänger besteht darin, mit dem Höchsten eins zu werden, was im allgemeinen als *mokṣa*, Befreiung, bezeichnet wird. Die größten Errungenschaften der *yoṅīs* sind die acht materiellen Vollkommenheiten wie *ānimā*, *laghimā* und *prāpti*; doch diese Fertigkeiten sind alle nichts im Vergleich zur ewigen Glückseligkeit des Gottgeweihten, der zu Gott zurückkehrt und die Frucht hingebungsvollen Dienstes zu den Lotosfüßen des Herrn

genießt. Die materiellen Vollkommenheiten bis hinauf zur Befreiung sind vergleichsweise höchst unbedeutend; deshalb ist der reine Gottgeweihte niemals an solchen Dingen interessiert, sondern einzig und allein daran, wie er seinen hingebungsvollen Dienst zum Herrn vervollkommen kann. Die Freude der unpersönlichen monistischen Philosophie wird im folgenden Vers, den wir auch in Śrīla Rūpa Gosvāmī's *Lalita-mādhava* finden, verworfen.

VERS 165

ঋদ্ধা সিদ্ধিব্রজ-বিজয়িতা সত্যধর্মা সমাধি-
 ব্রহ্মানন্দো গুরুরপি চমৎকারয়ত্যেব তাবৎ ।
 যাবৎ প্রেমণাং মধুরিপু-বশীকার-সিন্ধৌষধীনাং
 গন্ধোৎপাস্তঃকরণসরণী-পাশ্চতাং ন প্রযাতি । ১৬৫ ।

*rddhā siddhi-vraja-vijayitā satya-dharmā samādhir
 brahmānando gurur api camatkārayaty eva tāvat
 yāvat premṇām madhu-ripu-vaśīkāra-siddhausadhīnām
 gandho 'py antaḥ-karaṇa-saraṇī-pānthatām na prayāti*

rddhā—vortrefflich; *siddhi-vraja*—der Gruppen materieller Fertigkeiten der *yogīs* (*aṇimā, laghimā, prāpti* usw.); *vijayitā*—der Sieg; *satya-dharmā*—die religiösen Prinzipien der Vollkommenheit (*satya, śama, titikṣā* usw.); *samādhīḥ*—vollendete Meditation des *yogī*; *brahma-ānandaḥ*—das spirituell glückselige Leben des Monisten; *guruḥ*—nach materiellen Maßstäben sehr hoch; *api*—obwohl; *camatkārayati*—sie erscheinen sehr bedeutend; *eva*—nur; *tāvat*—solange; *yāvat*—wie; *preṇām*—der Liebe zu Kṛṣṇa; *madhu-ripu*—von Kṛṣṇa, dem Feind des Dämons Madhu; *vaśīkāra*—beim Kontrollieren; *siddha-auśadhīnām*—die wie die vollkommenen Kräuter ist, die Schlangen beherrschen können; *gandhaḥ*—ein zarter Duft; *api*—sogar; *antaḥ-karaṇa-saraṇī-pānthatām*—ein Reisender auf dem Pfad des Herzens; *na prayāti*—wird nicht.

ÜBERSETZUNG

„Solange nicht einmal der geringste Anflug reiner Liebe zu Kṛṣṇa vorhanden ist, welche das vollendete Heilkraut zur Beherrschung Śrī Kṛṣṇas im Herzen ist, erscheinen die Füllen materieller Vollendung — wie die *siddhis*, die makellosen Eigenschaften der *brāhmaṇas* [*satya, śama, titikṣā* usw.], die Trance der *yogīs* und die monistische Glückseligkeit des Brahman — den Menschen wunderbar.“

ERLÄUTERUNG

Es gibt verschiedene Arten materieller Fertigkeiten, nämlich *siddhi-vraja*, brahmanische Fähigkeiten, die Trance der *yogīs* und das Verschmelzen mit dem Höchsten. All diese Errungenschaften wirken auf einen weltlichen Menschen zweifellos sehr anziehend, doch üben sie ihren Reiz nur solange aus, bis man sich dem hingebungsvollen Dienst zum Herrn hingibt.

bungsvollen Dienst zuwendet. Hingebungsvoller Dienst kann den Höchsten Persönlichen Gott beherrschen, welcher der unumschränkte Lenker aller universalen Geschehnisse ist. In der transzendentalen Welt gibt es fünf *rasas* (Beziehungen), die die Bewohner Goloka Vṛndāvanas mit Śrī Kṛṣṇa entweder in Neutralität, Dienerschaft, Freundschaft, väterlicher bzw. mütterlicher Zuneigung oder ehelicher Liebe verbinden. All diese Beziehungen bereiten dem Herrn so viel Freude, daß Er von Gottgeweihten beherrscht wird. Mutter Yaśodā zum Beispiel war im hingebungsvollen Dienst so fortgeschritten, daß Sich Kṛṣṇa von ihrem Stock zurechtweisen ließ. Die fünf Hauptbeziehungen sind, mit anderen Worten, so großartig und glorreich, daß sie die Höchste Persönlichkeit Gottes zu beherrschen vermögen, während die sogenannten *siddhis*, die Vollkommenheiten in der materiellen Welt, nur solange Glanz ausstrahlen, wie man kein Interesse am hingebungsvollen Dienst hat. Die Fertigkeiten der *karmīs*, *jñānīs*, *yogīs* und anderer bleiben, mit anderen Worten, nur solange reizvoll, bis man zum hingebungsvollen Dienst gelangt, welcher so großartig und bedeutungsvoll ist, daß er den Höchsten Herrscher, Kṛṣṇa, beherrschen kann.

VERS 166

‘শুদ্ধভক্তি’ হৈতে হয় ‘প্রেমা’ উৎপন্ন ।

অতএব শুদ্ধভক্তির কহিয়ে ‘লক্ষণ’ ॥ ১৬৬ ॥

*‘śuddha-bhakti’ haite haya ‘premā’ utpanna
ataeva śuddha-bhaktira kahiye ‘lakṣaṇa’*

śuddha-bhakti—reiner hingebungsvoller Dienst ohne materielle Verunreinigungen; *haite*—aus; *haya*—wird; *premā*—Liebe zur Höchsten Persönlichkeit Gottes; *utpanna*—erzeugt; *ataeva*—deshalb; *śuddha-bhaktira*—reinen hingebungsvollen Dienstes; *kahiye*—laß Mich erklären; *lakṣaṇa*—die Symptome.

ÜBERSETZUNG

„Wenn man im reinen hingebungsvollen Dienst verankert ist, entwickelt man Liebe zu Gott; laß Mich deshalb einige der Symptome reinen hingebungsvollen Dienstes beschreiben.“

ERLÄUTERUNG

In der *Bhagavad-gītā* (18.55) heißt es: *bhaktyā mām abhijānāti yāvān yaś cāsmi tattvataḥ*. Man kann die Höchste Persönlichkeit Gottes nicht so verstehen, wie Sie wirklich ist, wenn man sich nicht dem hingebungsvollen Dienst zuwendet.

VERS 167

অন্যভিলাষিতা-শূন্যং জ্ঞান-বর্ষাচনারূতম্ ।

আমূল্যলোভ কৃষ্ণামূল্যলোভং ভক্তিকৃতম্ ॥ ১৬৭ ॥

anyābhilāṣitā-sūnyam
 jñāna-karmādy-anāvṛtam
 ānukūlyena kṛṣṇānu-
 sīlanam bhaktir uttamā

anya-abhilāṣitā-sūnyam—frei von Wünschen außerhalb derer, die den Dienst Śrī Kṛṣṇas betreffen, oder ohne materielle Wünsche (wie der Wunsch nach Fleischesen, unzulässiger Sexualität, Glücksspiel und Rauschmitteln); *jñāna*—vom Wissen der monistischen Māyāvādi-Philosophie (*jñāna* bezieht sich hier nicht auf vollkommenes Wissen im hingebungsvollen Dienst. Man muß den Pfad hingebungsvollen Dienstes mit vollständigem Wissen über die *Veden* erlernen: *bhakti-yā śruta-grhīṭayā* — SB. 1.2.12); *karma*—von fruchtbringenden Tätigkeiten; *ādi*—von künstlicher Übung von Loslösung, von mechanischem Praktizieren von *yoga*, vom Studieren der *sāṅkhya*-Philosophie usw.; *anāvṛtam*—nicht bedeckt; *ānukūlyena*—wohlgesinnt; *kṛṣṇa-anuśīlanam*—Ausübung von Dienst in Beziehung zu Kṛṣṇa; *bhaktiḥ uttamā*—erstklassiger hingebungsvoller Dienst.

ÜBERSETZUNG

„Wenn sich erstklassiger hingebungsvoller Dienst entwickelt, muß man von allen materiellen Wünschen, von Wissen, das man durch die monistische Philosophie erlangt hat, und von fruchtbringendem Handeln frei sein. Der Gottgeweihte muß Kṛṣṇa unablässig in einer wohlgesinnten Haltung so dienen, wie es Kṛṣṇa wünscht.“

ERLÄUTERUNG

Diesen Vers findet man auch in Śrīla Rūpa Gosvāmī's *Bhakti-rasāmṛta-sindhu* (1.1.11). Wie wir aus der *Bhagavad-gītā* (9.34 und 18.65) erfahren können, möchte der Höchste Persönliche Gott, daß jeder immer an Ihn denkt (*man-manā bhava mad-bhaktah*). Jeder sollte Sein Geweihter werden und nicht der Geweihte eines Halbgottes. Jeder sollte sich im hingebungsvollen Dienst oder im *arcana*, in der Verehrung der Bildgestalt im Tempel, betätigen. *Man-manā bhava mad-bhaktō mad-yājī māṁ namaskuru*. Jeder sollte der Höchsten Persönlichkeit Gottes ohne Unterlaß Ehrerbietungen erweisen. Das sind die Wünsche des Höchsten Herrn, und wer diese Wünsche in einer dem Herrn gewogenen Haltung erfüllt, ist tatsächlich ein reiner Gottgeweihter. Kṛṣṇa möchte, daß sich alle Menschen Ihm hingeben, und hingebungsvoller Dienst bedeutet, diese Botschaft auf der ganzen Welt zu predigen. Der Herr sagt in der *Bhagavad-gītā* (18.69): *na ca tasmān manuṣyeṣu kaścin me priya-kṛttamaḥ*. Man sollte die Botschaft der *Bhagavad-gītā* zum Wohl aller predigen. Der Herr spricht die *Bhagavad-gītā*, damit die menschliche Gesellschaft in jeder Hinsicht — politisch, sozial, wirtschaftlich, philosophisch und religiös — perfekt organisiert werden kann. Die Bewegung für Kṛṣṇa-Bewußtsein ist in der Lage, die menschliche Gesellschaft in jeder Beziehung besser zu gestalten; deshalb ist ein Mensch, der die Philosophie des Kṛṣṇa-Bewußtseins zum Nutzen aller bedingten Seelen im Universum verbreitet, im reinen hingebungsvollen Dienst vollendet.

Das Kriterium ist, daß ein Gottgeweihter wissen muß, was Kṛṣṇa von Ihm erwartet. Was Kṛṣṇa von uns will, vermittelt uns der spirituelle Meister, der ein echter

Vertreter Kṛṣṇas ist. Śrīla Rūpa Gosvāmī rät: *ādau gurv-āśrayam*. Jeder, der dem Herrn ernsthaft reinen hingebungsvollen Dienst darbringen will, muß bei einem spirituellen Meister Zuflucht suchen, der in der von Kṛṣṇa ausgehenden Schülernachfolge steht. *Evaṁ paramparā-prāptam imaṁ rājarṣayo viduḥ*. Ohne einen echten spirituellen Meister zu akzeptieren, der in der Schülernachfolge steht, ist es nicht möglich, das wahre Ziel hingebungsvollen Dienstes zu erkennen. Deshalb muß man bei einem echten spirituellen Meister Schutz suchen und sich freiwillig von ihm führen lassen. Die vorrangigste Aufgabe eines reinen Gottgeweihten besteht in der Zufriedenstellung seines spirituellen Meisters, dessen einziges Anliegen die Verbreitung des Kṛṣṇa-Bewußtseins ist. *Yasya prasādād bhagavat-prasādaḥ*: Wenn es einem gelingt, den spirituellen Meister zu erfreuen, ist Kṛṣṇa automatisch zufrieden, und dann ist einem der Erfolg im hingebungsvollen Dienst beschieden. Das ist die Bedeutung des Wortes *ānukūlyena* — das heißt hingebungsvoller Dienst in einer dem Herrn wohlgesinnten Haltung. Ein reiner Gottgeweihter hat keine Pläne außerhalb derer, die den Dienst des Herrn betreffen. Er ist nicht daran interessiert, bei weltlichen Tätigkeiten Erfolge zu erzielen, sondern er wünscht sich ausschließlich, im hingebungsvollen Dienst erfolgreich voranzuschreiten. Für Gottgeweihte kann es keine Verehrung anderer bzw. Verehrung von Halbgöttern geben. Ein reiner Gottgeweihter befaßt sich mit derartigem pseudohingebungsvollem Dienst nicht. Sein einziges Interesse ist die Zufriedenstellung Kṛṣṇas. Wenn man nur dafür lebt, Kṛṣṇa Zufriedenheit zu schenken, braucht man nicht dieser Anweisung oder jener Anweisung Folge zu leisten. Man sollte nur eine einzige Beschäftigung haben, nämlich Kṛṣṇa zufriedenzustellen. Diese Handlungsweise wird bei den Tätigkeiten der Bewegung für Kṛṣṇa-Bewußtsein vollkommen verwirklicht. Der Beweis ist tatsächlich erbracht worden, daß die ganze Welt hingebungsvollen Dienst ohne Schwierigkeit annehmen kann. Man muß einfach nur die Anweisungen des Vertreters Kṛṣṇas befolgen.

VERS 168

অন্য-বাঞ্ছা, অন্য-পূজা ছাড়ি' 'জ্ঞান', 'কর্ম' ।

আনুকূলে সর্বেশ্রিয়ে কৃষ্ণানুশীলন ॥ ১৬৮ ॥

anya-vāñchā, anya-pūjā chāḍi', 'jñāna', 'karma'
ānukūlye sarvendriye kṛṣṇānuśīlana

anya-vāñchā—andere Wünsche; *anya-pūjā*—andere Arten der Verehrung; *chāḍi'*—aufgebend; *jñāna*—materielles Wissen; *karma*—materielle Tätigkeiten; *ānukūlye*—vorteilhaft; *sarva-indriye*—mit allen Sinnen; *kṛṣṇa-anuśīlana*—Entwicklung des Kṛṣṇa-Bewußtseins.

ÜBERSETZUNG

„Ein Gottgeweihter darf keinen anderen Wunsch hegen, als Kṛṣṇa zu dienen. Er sollte den Halbgöttern oder weltlichen Persönlichkeiten keine Verehrung entgegenbringen. Er sollte nicht künstliches Wissen, das sich nicht

auf Kṛṣṇa-Bewußtsein bezieht, entwickeln, und er sollte ausschließlich Kṛṣṇa-bewußten Tätigkeiten nāchgehen. Man muß all seine gereinigten Sinne in den Dienst des Herrn stellen. Das ist die vorteilhafte Ausübung Kṛṣṇa-bewußter Tätigkeiten.“

VERS 169

এই ‘শুদ্ধভক্তি’—ইহা হৈতে ‘প্রেমা’ হয় ।
পঞ্চরাত্রে, ভাগবতে এই লক্ষণ কয় ॥ ১৬৯ ॥

ei ‘śuddha-bhakti’—ihā haite ‘premā’ haya
pañcarātre, bhāgavate ei lakṣaṇa kaya

ei—das; śuddha-bhakti—reiner hingebungsvoller Dienst; ihā haite—aus dem; premā—unverfälschte Liebe zu Kṛṣṇa; haya—es ist; pañcarātre—in den Pañcarātras (eine vedische Schrift); bhāgavate—ebenso im Śrīmad-Bhāgavatam; ei—diese; lakṣaṇa—Symptome; kaya—werden beschrieben.

ÜBERSETZUNG

„Diese Handlungsweise nennt man śuddha-bhakti, reinen hingebungs-vollen Dienst. Wenn jemand solch reinen hingebungs-vollen Dienst dar-bringt, entwickelt er im Laufe der Zeit seine ursprüngliche Liebe zu Kṛṣṇa. In vedischen Schriften wie den Pañcarātras und dem Śrīmad-Bhāgavatam werden diese Symptome beschrieben.“

ERLÄUTERUNG

Man muß seinen hingebungs-vollen Dienst im Einklang mit den vedischen Richt-linien, die im Pañcarātra- und im Bhāgavatam-System angeführt werden, entwik-keln und muß sich dabei von einem reinen Gottgeweihten, einem spirituellen Mei-ster, führen lassen. Das Pañcarātra-System beinhaltet Methoden der Tempelvereh-rung, und das Bhāgavatam-System bezweckt die Verbreitung der Philosophie des Kṛṣṇa-Bewußtseins durch das Vortragen des Śrīmad-Bhāgavatam und durch das Be-sprechen dieser Philosophie mit interessierten Leuten. Durch Gespräche kann man das Interesse der Menschen wecken und sie zu einem Verständnis des Pañcarātra- und des Bhāgavatam-Systems führen.

VERS 170

সর্বোপাধিবিনিমুক্তং তৎপরবেন নির্মলম্ ।
হৃষীকেশ হৃষীকেশ-সেবনং ভক্তিরূচ্যতে ॥ ১৭০ ॥

sarvopādhi-vinirmuktaṁ
tat-paratvena nirmalam
hṛṣīkeṇa hṛṣīkeśa-
sevanam bhaktir ucyate

sarva-upādhi-vinirmuktam—frei von allen Arten materieller Bezeichnungen oder frei von allen Wünschen außer dem Wunsch, der Höchsten Persönlichkeit Gottes zu dienen; *tat-paratvena*—mit dem alleinigen Ziel, der Höchsten Persönlichkeit Gottes zu dienen; *nirmalam*—nicht von den Auswirkungen spekulativer philosophischer Forschung oder fruchtbringenden Handelns verseucht; *hṛṣīkeṇa*—durch gereinigte Sinne, die von allen Bezeichnungen befreit sind; *hṛṣīkeśa*—des Herrn der Sinne; *sevanam*—der Dienst, um die Sinne zu befriedigen; *bhaktiḥ*—hingebungsvoller Dienst; *ucyate*—wird genannt.

ÜBERSETZUNG

„,Bhakti, hingebungsvoller Dienst, bedeutet, sämtliche Sinne im Dienst der Höchsten Persönlichkeit Gottes, des Herrn aller Sinne, zu beschäftigen. Wenn die spirituelle Seele dem Höchsten Dienst darbringt, ergeben sich daraus zwei Nebenwirkungen: Man wird von allen materiellen Bezeichnungen befreit, und einfach dadurch, daß man im Dienst des Herrn beschäftigt ist, werden die Sinne gereinigt.’“

ERLÄUTERUNG

Dieses Zitat aus dem *Nārada-pañcarātra* findet man im *Bhakti-rasāmṛta-sindhu* (1.1.12).

VERS 171

মদ্গুণশ্রুতিমাত্রেণ ময়ি সৰ্বগুহাশয়ে ।

মনোগতিরবিচ্ছিন্না যথা গঙ্গাম্বসোহম্বুধৌ ॥ ১৭১ ॥

mad-guṇa-śruti-mātreṇa
mayi sarva-guhāśaye
manogatir avicchinnā
yathā gaṅgāmbhaso 'mbudhau

mat—Meiner; *guṇa*—der Eigenschaften; *śruti-mātreṇa*—nur durch Hören; *mayi*—zu Mir; *sarva-guhā*—in allen Herzen; *āśaye*—Ich weile; *manaḥ-gatiḥ*—der Fluß der Gedanken; *avicchinnā*—ungehindert; *yathā*—genau wie; *gaṅgā-ambhasaḥ*—der himmlischen Gewässer der Gaṅgā; *ambudhau*—zum Ozean.

ÜBERSETZUNG

„,Ebenso, wie die himmlischen Gewässer der Gaṅgā ungehindert in den Ozean strömen, richten sich die Gedanken Meiner Geweihten auf Mich, wenn sie einfach nur über Mich hören. Ich wohne im Herzen aller.’“

ERLÄUTERUNG

Dieser und die folgenden drei Verse, die aus dem *Śrīmad-Bhāgavatam* (3.29.11-14) zitiert sind, wurden von Śrī Kṛṣṇa in Seiner Inkarnation als Kapiladeva gesprochen.

VERS 172

লক্ষণং ভক্তিয়োগস্য নিগুণস্য হুদাহৃতম্ ।

অহৈতুক্যাবাহিতা যা ভক্তিঃ পুরুষোত্তমে ॥ ১৭২ ॥

*lakṣaṇam bhakti-yogasya
nirguṇasya hy udāhṛtam
ahaituky avyavahitā
yā bhaktiḥ puruṣottame*

lakṣaṇam—das Symptom; *bhakti-yogasya*—hingebungsvollen Dienstes; *nirguṇasya*—jenseits der drei Erscheinungsweisen der Natur; *hi*—gewiß; *udāhṛtam*—wird angegeben; *ahaitukī*—grundlos; *avyavahitā*—ununterbrochen; *yā*—welcher; *bhaktiḥ*—hingebungsvoller Dienst; *puruṣottame*—zur Höchsten Persönlichkeit Gottes.

ÜBERSETZUNG

„Die Kennzeichen transzendentalen liebevollen Dienstes zu Puruṣottama, der Höchsten Persönlichkeit Gottes, lauten wie folgt: Er wird motivlos ausgeführt und läßt sich durch nichts aufhalten.“

VERS 173

সালোক্যসামীপ্য-সারূপৈকত্বমপ্নোত ।

দীক্ষমানং ন গ্রহন্তি বিনা মৎসেবনং জনাঃ ॥ ১৭৩ ॥

*sālokya-sārṣṭi-sāmīpya-
sārūpyaikatvam apy uta
dīyamānaṁ na grhṇanti
vinā mat-sevanam janāḥ*

sālokya—sich auf demselben Planeten wie Ich befindend; *sārṣṭi*—den gleichen Reichtum wie Ich zu besitzen; *sāmīpya*—direkt mit Mir zusammenzusein; *sārūpya*—dieselbe Gestalt wie Ich zu haben; *ekatvam*—Einheit mit Mir; *api*—sogar; *uta*—oder; *dīyamānam*—erhaltend; *na*—nicht; *grhṇanti*—nehmen an; *vinā*—ohne; *mat-sevanam*—Meinen Dienst; *janāḥ*—die Gottgeweihten.

ÜBERSETZUNG

„Meine Geweihten nehmen *sālokya*, *sārṣṭi*, *sārūpya*, *sāmīpya* oder Einssein mit Mir nicht an — selbst wenn Ich ihnen diese Befreiungen anbiete; sie ziehen es vor, Mir zu dienen.“

VERS 174

স এৰ ভক্তিয়োগাখ্য আত্যন্তিক উদাহৃতঃ ।

যেনাত্তিব্রজ্য ত্ৰিগুণং মন্ত্বাবায়োপপত্তে ॥ ১৭৪ ॥

sa eva bhakti-yogākhyā
 ātyantika udāhṛtaḥ
 yenaītvrajya tri-guṇam
 mad-bhāvāyopapadyate

saḥ—das (die obengenannten Symptome); eva—gewiß; bhakti-yoga-ākhyāḥ—wird bhakti-yoga genannt; ātyantikaḥ—das höchste Ziel des Lebens; udāhṛtaḥ—bezeichnet als; yena—durch das; ativrajya—transzendierend; tri-guṇam—die drei Erscheinungsweisen der materiellen Natur; mat-bhāvāya—für direkten Kontakt mit Mir, der Höchsten Persönlichkeit Gottes, und mit Meiner Natur; upapadyate—man wird geeignet.

ÜBERSETZUNG

„Bhakti-yoga, wie er oben beschrieben wird, ist das höchste Ziel des Lebens. Wenn man der Höchsten Persönlichkeit Gottes hingebungsvollen Dienst darbringt, transzendiert man die Erscheinungsweisen der materiellen Natur und erlangt die spirituelle Stellung auf der Ebene direkten hingebungsvollen Dienstes.“

VERS 175

ভুক্তি-মুক্তি আদি-বাঞ্ছা যদি মনে হয় ।
 সাধন করিলে প্রেম উৎপন্ন না হয় ॥ ১৭৫ ॥

bhukti-mukti ādi-vāñchā yadi mane haya
 sādhana karile prema utpanna nā haya

bhukti—materieller Genuß; mukti—aus der materiellen Gefangenschaft befreit zu werden; ādi—und so fort; vāñchā—Wünsche; yadi—wenn; mane—im Geist; haya—sind; sādhana karile—sogar wenn man hingebungsvollen Dienst reguliert und routinemäßig ausführt; prema—wirkliche Liebe zu Kṛṣṇa; utpanna—erweckt; nā—nicht; haya—wird.

ÜBERSETZUNG

„Wenn man von dem Wunsch nach materiellem Genuß oder materieller Befreiung verseucht ist, kann man sich nicht auf die Ebene reinen liebevollen Dienens für den Herrn erheben, auch wenn man äußerlich hingebungsvollen Dienst gemäß den vorgeschriebenen regulierenden Prinzipien darbringt.“

ERLÄUTERUNG

Śrīla Bhaktisiddhānta Sarasvatī Ṭhākura bemerkt, daß man nie imstande sein wird, den transzendenten Wohlgeschmack hingebungsvollen Dienstes zu kosten, wenn man innerlich den Wunsch, das Ergebnis seiner guten Taten zu genießen, beibehält oder wenn man sich wünscht, aus der materiellen Verstrickung zu ent-

kommen, weil einem die materielle Welt unbequem geworden ist. Man darf, mit anderen Worten, keinen materiellen Gewinn erwarten, wenn man hingebungs-vollen Dienst ausführt. Mit einem vergifteten Herzen kann man unmöglich reinen hin-gebungsvollen Dienst erlangen, selbst wenn man alle vierundsechzig regulierenden Prinzipien einhält.

VERS 176

ভুক্তি-মুক্তি-স্পৃহা যাবৎ পিশাচী হৃদি বর্ততে ।

তাবস্তুক্তিসুখস্যাত্র কথমভ্যুদয়ো ভবেৎ ॥ ১৭৬ ॥

*bhukti-mukti-sprhā yāvat
piśācī hr̥di vartate
tāvad bhakti-sukhasyātra
katham abhyudayo bhavet*

bhukti—nach materiellem Genuß; *mukti*—und nach Befreiung aus dem mate-riellen Dasein; *sprhā*—Wunsch; *yāvat*—solange wie; *piśācī*—die Hexen; *hr̥di*—im Herzen; *vartate*—bleiben; *tāvat*—so lange; *bhakti*—hingebungsvollen Dienstes; *su-khasya*—des Glücks; *atra*—hier; *katham*—wie; *abhyudayaḥ*—erwachen; *bhavet*—kann sein.

ÜBERSETZUNG

„Der Wunsch, die materielle Welt zu genießen, und der Wunsch, aus der materiellen Welt befreit zu werden, werden als zwei Hexen angesehen, die uns wie Geister quälen. Wie kann man transzendente Glückseligkeit empfinden, solange diese Hexen im Herzen bleiben? Solange sie im Herzen verbleiben, ist es unmöglich, sich an der transzendentalen Glückseligkeit hingebungsvollen Dienstes zu erfreuen.“

ERLÄUTERUNG

Diesen Vers finden wir im *Bhakti-rasāmṛta-sindhu* (1.2.22).

VERS 177

সাধনভক্তি হৈতে হয় 'রতি'র উদয় ।

রতি গাঢ় হৈলে তার 'প্রেম' নাম কয় ॥ ১৭৭ ॥

*sādhana-bhakti haite haya 'rati'ra udaya
rati gaḍha haile tāra 'prema' nāma kaya*

sādhana-bhakti—der Vorgang, regelmäßig hingebungsvollen Dienst auszufüh-ren; *haite*—von; *haya*—es ist; *ratira*—der Anhaftung; *udaya*—das Erwachen; *rati*—solche Anhaftung; *gaḍha haile*—wird stärker; *tāra*—davon; *prema*—Liebe zu Gott; *nāma*—der Name; *kaya*—wird gesagt.

ÜBERSETZUNG

„Durch das regelmäßige Ausführen von hingebungsvollem Dienst entwickelt man allmählich Zuneigung zur Höchsten Persönlichkeit Gottes. Wenn sich diese Zuneigung verstärkt, wird sie zu Liebe zu Gott.“

ERLÄUTERUNG

Der *Bhakti-rasāmṛta-sindhu* (1.2.2) sagt folgendes über *sādhana-bhakti* aus:

*kṛti-sādhyā bhavet sādhyā-
bhāvā sā sādhanābhidhā
nitya-siddhasya bhāvasya
prākāṣyaṁ hṛdi sādhyatā*

Der Vorgang hingebungsvollen Dienstes, der mit Hören und Chanten beginnt, heißt *sādhana-bhakti*. *Sādhana-bhakti* beinhaltet auch die regulierenden Prinzipien, deren Zweck es ist, uns zum hingebungsvollen Dienst zu erwecken. Hingebungsvoller Dienst schlummert stets in jedermanns Herzen, und durch das vergehenlose Chanten der Heiligen Namen Kṛṣṇas erweckt man sein ursprüngliches, schlummerndes Kṛṣṇa-Bewußtsein. Dies Erwachen zum Kṛṣṇa-Bewußtsein ist der Beginn der *sādhana-bhakti*, die sich in viele verschiedene Teile gliedern läßt, nämlich in Vertrauen, Gemeinschaft mit Gottgeweihten, Einweihung durch den spirituellen Meister, Beschäftigung im hingebungsvollen Dienst gemäß den Anweisungen eines spirituellen Meisters, Stetigkeit im hingebungsvollen Dienst und das Erwachen eines Geschmackes für hingebungsvolles Dienen. Auf diese Weise kann man an Kṛṣṇa und an Seinen Dienst angehaftet werden, und wenn sich diese Anhaftung intensivierte, entwickelt sie sich zu ekstatischer Liebe zu Kṛṣṇa. Das Wort *rati* wird im *Bhakti-rasāmṛta-sindhu* (1.3.41) wie folgt erklärt:

*vyaktaṁ maṣṇatevāntar-
lakṣyate rati-lakṣaṇam
mumukṣu-prabhṛtīnām ced
bhaved eṣā ratir na hi*

„Wenn sich eine Weichheit des Herzens erkennen läßt, so ist dies *rati* (Anhaftung, Zuneigung). Diejenigen, die daran interessiert sind, aus der materiellen Gefangenschaft befreit zu werden, müssen diese Weichheit des Herzens, die *rati* genannt wird, entwickeln.“

Diese Zuneigung unterscheidet sich von materieller Zuneigung. Wenn man von materieller Verunreinigung befreit ist, wird das Erwachen von Anhaftung an Kṛṣṇas Dienst *rati* genannt. Die Menschen in der materiellen Welt hängen an materiellem Genuß, aber das ist keine *rati*. Transzendente *rati* läßt sich nur auf der spirituellen Ebene erwecken. Ekstatische Liebe zu Kṛṣṇa (*prema*) wird im *Bhakti-rasāmṛta-sindhu* (1.41) wie folgt beschrieben:

*samyāṁ maṣṇita-svānto
mamatvātiśayāṅkitāḥ*

*bhāvaḥ sa eva sāndrātmā
budhaiḥ premā nigadyate*

„Wenn das Herz vollkommen weich geworden ist und keine materiellen Wünsche mehr enthält und wenn die Gefühlsregungen überaus heftig werden, wird die Zuneigung zu Kṛṣṇa sehr stark. Solch gereinigte Empfindungen nennt man reine Liebe.“

VERS 178

প্রেম বৃদ্ধিক্রমে নাম স্নেহ, মান, প্রণয় ।

রাগ, অনুরাগ, ভাব, মহাভাব হয় ॥ ১৭৮ ॥

*prema vṛddhi-krame nāma—sneha, māna, praṇaya
rāga, anurāga, bhāva, mahābhāva haya*

prema—ekstatische Liebe zu Gott; *vṛddhi-krame*—je nach zunehmendem Anwachsen; *nāma*—genannt; *sneha*—Zuneigung; *māna*—Abscheu; *praṇaya*—Liebe; *rāga*—Anhaftung; *anurāga*—verstärkte Anhaftung; *bhāva*—Ekstase; *mahā-bhāva*—große Ekstase; *haya*—sind.

ÜBERSETZUNG

„Die grundlegenden Stufen der *prema* in ihrem allmählichen Anwachsen zu verschiedenen Graden sind Zuneigung, Abscheu, Liebe, Anhaftung, verstärkte Anhaftung, Ekstase und große Ekstase.“

ERLÄUTERUNG

Im *Bhakti-rasāmṛta-sindhu* (3.2.84) wird *sneha* (Zuneigung) wie folgt beschrieben:

*sāndraś citta-dravaṁ kurvan
premā 'sneha' itīryate
kṣaṇikasyāpi neha syād
viśeṣasya sahiṣṇutā*

„Jene Stufe der *prema*, auf der sich das Schmelzen des Herzens bei der liebenden Person verstärkt, wird *sneha* oder Zuneigung genannt. Solche Zuneigung läßt sich daran erkennen, daß die liebende Person nicht einmal einen Augenblick ohne die Gesellschaft des bzw. der Geliebten bleiben kann.“

Eine Beschreibung von *māna* und *praṇaya* findet man im *Madhya-līlā* (2.66). Über *rāga* heißt es im *Bhakti-rasāmṛta-sindhu* (3.2.87):

*snehaḥ sa rāgo yena syāt
sukhaṁ duḥkhaṁ api sphuṭam
tat-sambandha-lave 'py atra
prītiḥ prāṇa-vyayair api*

„Jene Stufe, auf der die Zuneigung zur geliebten Person Trauer in Glückseligkeit verwandelt, wird *rāga* oder Anhaftung genannt. Wenn jemand solche Anhaftung an Kṛṣṇa hat, kann er sein eigenes Leben aufgeben, um seinem geliebten Kṛṣṇa Zufriedenheit zu schenken.“

Anurāga, *bhāva* und *mahābhāva* werden im Sechsten Kapitel des *Madhya-līlā*, Vers 13, beschrieben. Die Erläuterung zu diesem Vers erklärt *adhirūḍha-mahābhāva*.

VERS 179

যেহে বীজ, ইক্ষু, রস, গুড়, খণ্ড-সার ।
শর্করা, সিতা, মিছরি; উত্তম-মিছরি আর ॥ ১৭৯ ॥

yaiche bīja, ikṣu, rasa, guḍa, khaṇḍa-sāra
śarkarā, sitā, michari, uttama-michari āra

yaiche—genau wie; *bīja*—der Same; *ikṣu*—die Zuckerrohrpflanze; *rasa*—der Saft; *guḍa*—Melasse; *khaṇḍa-sāra*—trockene Melasse; *śarkarā*—Zucker; *sitā*—kristallisierter Zucker; *michari*—Kandiszucker; *uttama-michari*—Bonbons; *āra*—und.

ÜBERSETZUNG

„Die allmähliche Entwicklung der Liebe läßt sich mit verschiedenen Stufen bei der Zuckerherstellung vergleichen. Die erste Stufe ist der Same des Zuckerrohrs, dann folgt das Zuckerrohr und dann der Saft, der aus dem Zuckerrohr gewonnen wird. Wenn dieser Saft gekocht wird, bildet er eine flüssige Melasse, dann dickflüssige Melasse, dann Zucker, Kristallzucker, Kandiszucker und schließlich Bonbons.“

VERS 180

এই সব কৃষ্ণভক্তি-রসের স্থায়িত্ব ।
স্থায়িত্বে মিলে যদি বিত্তাব, অনুত্তাব ॥ ১৮০ ॥

ei saba kṛṣṇa-bhakti-rasera sthāyibhāva
sthāyibhāve mile yadi vibhāva, anubhāva

ei saba—diese alle; *kṛṣṇa-bhakti*—von hingebungsvollem Dienst zu Kṛṣṇa; *rasera*—der Beziehungen; *sthāyi-bhāva*—fortwährendes Bestehen; *sthāyi-bhāve*—in diesem fortwährenden Bestehen; *mile*—man trifft; *yadi*—wenn; *vibhāva*—besondere Ekstase; *anubhāva*—Nebenekstase.

ÜBERSETZUNG

„All diese Stufen zusammengenommen nennt man *sthāyibhāva* oder ununterbrochene Liebe zu Gott in hingebungsvollem Dienen. Neben diesen Stufen gibt es noch *vibhāva* und *anubhāva*.“

ERLÄUTERUNG

Anhaftung an Kṛṣṇa nimmt niemals ab; während man verschiedene Entwicklungsstufen erreicht, steigert sie sich mehr und mehr. All diese Stufen zusammen genommen werden *sthāyibhāva* oder ununterbrochenes Fortbestehen genannt. Die neun Arten hingebungsvollen Dienstes sind *śravaṇam kīrtanam viṣṇoḥ smaraṇam pāda-sevanam arcanam vandanaṁ dāsyam sakhyam ātma-nivedanam*. Wenn ununterbrochene Liebe zu Gott mit den Vorgängen hingebungsvollen Dienstes vermischt wird, heißt sie *vibhāva, anubhāva, sāttvika* und *vyabhicārī*. Der Gottgeweihte genießt also vielfältige Formen transzendentaler Glückseligkeit. Śrīla Bhaktivinoda Ṭhākura erklärt in seinem *Amṛta-pravāha-bhāṣya*, daß sich *anubhāva* in dreizehn Gruppen unterteilen läßt: (1) tanzen, (2) sich auf dem Boden wälzen, (3) singen, (4) schreien, (5) springen, (6) laute Geräusche von sich geben, (7) gähnen, (8) schwer atmen, (9) sich nicht um die Meinung der Öffentlichkeit kümmern, (10) Speichel ausfließen lassen, (11) brüllendes Gelächter, (12) Rastlosigkeit und (13) Schluckauf. Dies sind die Symptome von *anubhāva*. Auf diese Weise kostet man die transzendenten Wohlgeschmäcker auf verschiedenen Entwicklungsstufen. Ebenso gibt es noch viele andere Arten des Ausdrucks, die die Gosvāmīs analytisch untersucht haben. Im *Bhakti-rasāmṛta-sindhu* gibt Rūpa Gosvāmī jedem einzelnen Symptom einen bestimmten Namen.

VERS 181

সাধ্বিক-ব্যভিচারি-ভাবের মিলনে ।

কৃষ্ণভক্তি-রস হয় অমৃত আশ্বাদনে ॥ ১৮১ ॥

sāttvika-vyabhicāri-bhāvera milane
kṛṣṇa-bhakti-rasa haya amṛta āsvādane

sāttvika-vyabhicāri-bhāvera—von *sāttvika* und *vyabhicārī* mit *sthāyibhāva*; *milane*—durch Vermischen; *kṛṣṇa-bhakti-rasa*—die transzendenten Wohlgeschmäcker von Kṛṣṇas hingebungsvollem Dienst; *haya*—werden; *amṛta*—wie Nektar; *āsvādane*—beim Kosten.

ÜBERSETZUNG

„Wenn ekstatische Liebe höheren Grades mit den Symptomen von *sāttvika* und *vyabhicārī* vermischt wird, genießt der Gottgeweihte die transzendente Glückseligkeit der Liebe zu Kṛṣṇa in einer Vielfalt nektargleicher Geschmäcker.“

VERS 182

যৈছে দধি, সিঁতা, ঘৃত, মরীচ, কপূর ।

মিলনে ‘রসালা’ হয় অমৃত মধুর ॥ ১৮২ ॥

*yaiche dadhi, sitā, ghr̥ta, marīca, karpūra
milane 'rasālā' haya amṛta madhura*

yaiche—genau wie; *dadhi*—Joghurt; *sitā*—Kandiszucker; *ghr̥ta*—geklärte Butter; *marīca*—schwarzer Pfeffer; *karpūra*—Kampfer; *milane*—beim Vermischen; *rasālā*—sehr geschmackvoll; *haya*—wird; *amṛta*—nektargleich; *madhura*—und süß.

ÜBERSETZUNG

„Diese Geschmäcker sind wie eine Mischung aus Joghurt, Kandiszucker, ghee [reines Butterfett], schwarzem Pfeffer und Kampfer und sind so köstlich wie süßer Nektar.“

VERS 183-184

ভক্তভেদে রতি-ভেদ পঞ্চ পরকার ।
শাস্তুরতি, দাস্তুরতি, সখ্যরতি আর ॥ ১৮৩ ॥
বাৎসল্যরতি, মধুরতি,—এ পঞ্চ বিশেষ ।
রতিভেদে কৃষ্ণভক্তিরসে পঞ্চ ভেদ ॥ ১৮৪ ॥

*bhakta-bhede rati-bheda pañca parakāra
śānta-rati, dāsya-rati, sakhya-rati āra*

*vātsalya-rati, madhura-rati,— ei pañca vibheda
rati-bhede kṛṣṇa-bhakti-rase pañca bheda*

bhakta-bhede—je nach den verschiedenen Arten von Gottgeweihten; *rati-bheda*—die verschiedenen Arten von Zuneigung; *pañca parakāra*—fünf Arten; *śānta-rati*—neutrale Wertschätzung; *dāsya-rati*—Zuneigung in einer dienenden Haltung; *sakhya-rati*—Zuneigung in freundschaftlicher Wertschätzung; *āra*—auch; *vātsalya-rati*—Zuneigung in elterlicher Liebe; *madhura-rati*—Zuneigung in ehelicher Liebe; *ei*—diese; *pañca*—fünf; *vibheda*—Gruppen; *rati-bhede*—durch Zuneigung auf verschiedenen Ebenen; *kṛṣṇa-bhakti-rase*—in Beziehungen, die in Kṛṣṇas hingebungsvollem Dienst genossen werden; *pañca*—fünf; *bheda*—Arten.

ÜBERSETZUNG

„Je nach den verschiedenen Arten von Gottgeweihten gehört Zuneigung zu einer der fünf Kategorien der *śānta-rati*, *dāsya-rati*, *sakhya-rati*, *vātsalya-rati* und *madhura-rati*. Diese fünf Kategorien ergeben sich aus den unterschiedlichen Arten von Zuneigung des Gottgeweihten zur Höchsten Persönlichkeit Gottes. Die Arten transzendentaler Wohlgeschmäcker, die man im hingebungsvollen Dienst genießt, sind ebenfalls fünf an der Zahl.“

ERLÄUTERUNG

Śānta-rati wird im *Bhakti-rasāmṛta-sindhu* (2.5.16,17,18) wie folgt beschrieben:

*mānase nirvikalpatvaṁ
śama ity abhidhīyate*

„Wenn man von allen Zweifeln und materiellen Anhaftungen völlig frei ist, erreicht man die neutrale Stufe, die *śānta* genannt wird.“

*vihāya viṣayonmukhyaṁ
nijānanda-sthitir yataḥ
ātmanaḥ kathyate so 'tra
svabhāvaḥ śama ity asau*

*prāyaḥ śama-pradhānānām
mamatā-gandha-varjitā
paramātmayā kṛṣṇe
jātā śānta-ratir matā*

Die *śānta-rati*-Erkenntnis befindet sich in dem neutralen Stadium, das zwischen der unpersönlichen und der persönlichen Auffassung liegt. Das bedeutet, daß man nicht sehr stark an den persönlichen Aspekt des Herrn angehaftet ist. Eine Anerkennung der Größe des Herrn wird *śānta-rati* genannt. Dies ist keine Anhaftung an den persönlichen Aspekt, sondern an den unpersönlichen. Für gewöhnlich fühlt man sich auf dieser Stufe zum Paramātmā-Aspekt der Höchsten Persönlichkeit Gottes hingezogen.

*īśvaraḥ sarva-bhūtānām
hṛd-deśe 'rjuna tiṣṭhati
bhrāmayan sarva-bhūtāni
yantrārūḍhāni māyayā*

„Der Höchste Herr weilt im Herzen eines jeden, o Arjuna, und lenkt die Wege aller Lebewesen, die im Körper wie auf einer Maschine aus materieller Energie sitzen.“ (Bg. 18.61)

Kraft dieser Aussage der *Bhagavad-gītā* können wir verstehen, daß ein Gottgeweihter im *śānta-rasa* die Repräsentation des Herrn, den Paramātmā, überall sieht. *Dāśya-rati* wird im *Bhakti-rasāmṛta-sindhu* (2.5.27) folgendermaßen erklärt:

*svasmād bhavanti ye nyūnās
te 'nugrāhyā harer matāḥ
ārādhyatvātmikā teṣāṁ
ratiḥ prītir itiritā
tatrāsaktikṛd anyatra
prīti-saṁhāriṇi hy asau*

Wenn ein großer Gottgeweihter den Höchsten Herrn in Seinem lokalisierten Aspekt schätzt und versteht, daß seine Stellung die eines Untergebenen ist, ergibt er sich dem Höchsten Persönlichen Gott nicht nur, sondern wünscht sich aufgrund

seiner Haltung der Unterordnung auch, Dienst darzubringen, und erlangt in der Folge die Gunst der Höchsten Persönlichkeit Gottes. Einem Gottgeweihten in der *śānta-rati* liegt nicht sehr viel daran, dem Herrn zu dienen, doch ein Gottgeweihter in der *dāśya-rati* möchte freiwillig Dienst verrichten. Aufgrund dieser Haltung erkennt der Gottgeweihte in der *dāśya-rati* die Höchste Persönlichkeit Gottes vollständiger als ein Geweihter in der *śānta-rati*. Für ihn ist der Herr eine verehrungswürdige Person, und das bedeutet, daß seine Zuneigung zum Herrn stärker wird. Ein Gottgeweihter auf der *dāśya-rati*-Stufe ist daran angehaftet, dem Herrn zu dienen, und er ist von materiellen Tätigkeiten losgelöst. Die *śānta-rati* ist weder materiell noch spirituell, doch die *dāśya-rati* befindet sich tatsächlich auf der spirituellen Ebene. Auf der spirituellen Ebene gibt es keine Anhaftung an materielle Dinge. Ein Gottgeweihter in der *dāśya-rati* ist an nichts außer an Kṛṣṇas Dienst angehaftet.

Sakhya-rati wird im *Bhakti-rasāmṛta-sindhu* (2.5.30) wie folgt beschrieben:

*ye syus tulyā mukundasya
te sakhāyaḥ satām matāḥ
sāmyād viśrambha-rūpaiṣām
ratiḥ sakhyam ihocyate*

Nach Ansicht bedeutender Gottgeweihter und großer Gelehrter fühlt sich ein Gottgeweihter in der *sakhya-rati* der Höchsten Persönlichkeit Gottes ebenbürtig. Das ist eine Beziehung in Freundschaft. Wenn man ein freundschaftliches Verhältnis zum Herrn hat, ist man nicht nur von materieller Anhaftung frei, sondern man glaubt auch, man könne die Höchste Persönlichkeit Gottes wie einen Gleichgestellten behandeln. Das nennt man *sakhya-rati*. Der *sakhya-rati*-Gottgeweihte ist so fortgeschritten, daß er mit dem Herrn wie mit einem Gleichgestellten umgeht und sogar scherzende Worte mit Ihm austauscht. Obwohl man der Höchsten Persönlichkeit Gottes niemals gleichgestellt ist, fühlt sich der *sakhya*-Gottgeweihte dem Herrn ebenbürtig und hat deswegen keine Schuldgefühle. Eigentlich ist es ein Vergehen, zu denken, man komme dem Herrn gleich. Die *Māyāvādīs* glauben, sie seien dem Herrn gleichgestellt, doch weil solche Gefühle materiell sind, enden sie in Leid. Die *sakhya-rati* hingegen ist ein Gefühl, das ein reiner Gottgeweihter im Herzen empfindet, und er ist in diesem Gefühl mit der Höchsten Persönlichkeit Gottes innig verbunden.

Vātsalya-rati wird im *Bhakti-rasāmṛta-sindhu* (2.5.33) wie folgt beschrieben:

*guravo ye harer asya
te pūjyā iti viśrutāḥ
anugrahamayī teṣām
ratir vātsalyam ucyate
idaṁ lālana-bhavyāśīś
cibuka-sparśanādi-kṛt*

Wenn sich ein Lebewesen auf der Ebene der *vātsalya-rati* befindet, denkt es an den Höchsten Persönlichen Gott in Seiner Rolle als Kind. Wenn der Herr diese Rolle spielt, muß Er vom Gottgeweihten geschützt werden, und der Gottgeweihte

nimmt dann eine Stellung ein, in der er von der Höchsten Persönlichkeit Gottes verehrt wird. Gefühle väterlicher bzw. mütterlicher Liebe werden *vātsalya-rati* genannt. Auf dieser Ebene möchte der Gottgeweihte den Herrn als seinen Sohn beschützen und wünscht Ihm alles Glück. Er gibt dem Herrn seine Segnungen, indem er Seine Füße und Seinen Kopf berührt.

Madhura-rati oder Anhaftung in ehelicher Liebe wird wie folgt beschrieben:

*mitho harer mṛgākṣyās ca
sambhogasyādi-kāraṇam
madhurāpara-paryāyā
priyatākhyoditā ratiḥ
asyām kaṭākṣa-bhrūkṣepa-
priya-vāṇī-smitādayaḥ*

Die Höchste Persönlichkeit Gottes und die jungen Mädchen von Vrajabhūmi sind in einer ehelichen Beziehung miteinander verbunden, und aufgrund ihrer ehelichen Liebe leben sie ständig in acht Arten von Erinnerungen, die *madhura-rati* heißen. Diese enge Beziehung, die die eheliche Liebe mit sich bringt, ruft Bewegungen der Augenbrauen und den Austausch von Blicken, zärtlichen und scherzenden Worten hervor.

VERS 185

শান্ত, দাস্য, সখ্য, বাৎসল্য, মধুর-রস নাম ।
কৃষ্ণভক্তি-রস-মধ্যে এ পঞ্চ প্রধান ॥ ১৮৫ ॥

*śānta, dāsya, sakhya, vātsalya, madhura-rasa nāma
kṛṣṇa-bhakti-rasa-madhye e pañca pradhāna*

śānta—Neutralität; *dāsya*—Dienerschaft; *sakhya*—Freundschaft; *vātsalya*—elterliche Zuneigung; *madhura-rasa*—eheliche Liebe; *nāma*—verschiedene Namen; *kṛṣṇa-bhakti*—hingebungsvollen Dienstes zur Höchsten Persönlichkeit Gottes; *rasa*—die Beziehungen; *madhye*—unter; *e*—diese; *pañca*—fünf; *pradhāna*—wichtigste.

ÜBERSETZUNG

„Die wichtigsten transzendentalen Beziehungen, die man zur Höchsten Persönlichkeit Gottes haben kann, sind fünf an der Zahl — *śānta, dāsya, sakhya, vātsalya* und *madhura*.“

VERS 186

হাস্যোহদ্ভুতস্তথা বীরঃ করুণেঃ রোদ্ভ ইত্যপি ।
ভয়ানকঃ ন বীভৎস ইতি গোণশ্চ সপ্তদা ॥ ১৮৬ ॥

*hāsyo 'dbhutas tathā vīraḥ
karuṇo raudra ity api
bhayānakaḥ sa bībhatsa
iti gaṇaś ca saptadhā*

hāsyah—Gelächter; adbhutaḥ—Staunen; tathā—dann; vīraḥ—Ritterlichkeit; karuṇah—Mitleid; raudraḥ—Zorn; iti—so; api—auch; bhayānakaḥ—Furcht; saḥ—das; bībhatsaḥ—Abscheu; iti—so; gaṇaḥ—indirekte; ca—auch; saptadhā—sieben Arten.

ÜBERSETZUNG

„Neben diesen fünf direkten Beziehungen gibt es sieben indirekte, nämlich Gelächter, Erstaunen, Ritterlichkeit, Mitleid, Zorn, Abscheu und Angst.“

ERLÄUTERUNG

Diesen Vers findet man im *Bhakti-rasāmṛta-sindhu* (2.5.116).

VERS 187

হাস্য, অদ্ভুত, বীর, করুণ, রৌদ্র, বীভৎস, ভয় ।
পঞ্চবিধ-ভক্তে গোণ সপ্তরস হয় ॥ ১৮৭ ॥

*hāsyā, adbhuta, vīra, karuṇa, raudra, bībhatsa, bhaya
pañca-vidha-bhakte gaṇa sapta-rasa haya*

hāsyā—Gelächter; adbhuta—Erstaunen; vīra—Ritterlichkeit; karuṇa—Gefühl des Mitleids; raudra—Zorn; bībhatsa—Abscheu; bhaya—Furchtsamkeit; pañca-vidha-bhakte—in fünf Arten von Gottgeweihten; gaṇa—indirekte; sapta-rasa—sieben Arten von Wohlgeschmäckern; haya—es gibt.

ÜBERSETZUNG

„Neben den fünf direkten Beziehungen gibt es sieben indirekte Beziehungen, und zwar Gelächter, Erstaunen, Ritterlichkeit, Mitleid, Zorn, Abscheu und Furcht.“

ERLÄUTERUNG

Der *Śānta-bhakti-rasa* wird im *Bhakti-rasāmṛta-sindhu* (3.1.4,5,6) wie folgt beschrieben:

*vakṣyamāṇair vibhāvādyaiḥ
śaminām svādyatām gataḥ
sthāyī śānti-ratir dhīraiḥ
śānta-bhakti-rasaḥ smṛtaḥ
prāyaḥ svasukha-jātiyaṁ
sukhaṁ syād atra yoginām*

*kintv ātma-saukhyam aghanam
ghanam tv īsam ayam sukham
tatrāpiśa-svarūpānubhavyaivoru-hetutā
dāsādi-van-mano-jñatva-līlāder na tathā matā*

Wenn *śānta-rati* (neutrale Anziehung) ununterbrochen fort dauert und mit ekstatischen Empfindungen vermischt ist und wenn der Gottgeweihte diese neutrale Haltung genießt, so nennt man dies *śānta-bhakti-rasa*. *Śānta-bhakti-rasa*-Gottgeweihte erfreuen sich für gewöhnlich am unpersönlichen Aspekt der Höchsten Persönlichkeit Gottes. Da sie die transzendente Glückseligkeit unvollständig auskosten, nennt man ihre Glückseligkeit *aghana* oder nicht konzentriert. Der Vergleich zwischen gewöhnlicher Milch und konzentrierter Milch wird herangezogen. Wenn derselbe Gottgeweihte über die unpersönliche Stufe hinausgelangt und den Dienst des Höchsten Persönlichen Gottes in Seiner ursprünglichen Gestalt als *sac-cid-ānanda-vigraha* genießt, nennt man diesen Genuß konzentrierte (*ghana*) transzendente Glückseligkeit. Manchmal genießen die Gottgeweihten im *śānta-rasa* transzendente Glückseligkeit, nachdem sie der Höchsten Persönlichkeit Gottes gegenübergestanden haben; diese Glückseligkeit läßt sich jedoch mit der Glückseligkeit, die die im *dāśya-rasa* befindlichen Gottgeweihten genießen, nicht vergleichen; der *dāśya-rasa* ist die transzendente Beziehung, in der man der Höchsten Persönlichkeit Gottes Dienst darbringt.

Dāśya-rasa oder *dāśya-bhakti-rasa* wird im *Bhakti-rasāmṛta-sindhu* (3.2.4,5) wie folgt beschrieben:

*ātmocitair vibhāvādyaiḥ
prītir āsvādaniyatām
nītā cetasi bhaktānām
prīti-bhakti-raso mataḥ*

*anugrāhyasya dāsatvāl
lālyatvād apy ayam dvidhā
bhidyate sambhrama-prīto
gurava-prīta ity api*

Wenn das Lebewesen gemäß den Wünschen der spirituellen Seele Liebe zur Höchsten Persönlichkeit Gottes entwickelt, wird dieses Entstehen von Liebe *dāśya-bhakti-rasa* genannt. *Dāśya-bhakti-rasa* wird in zwei Kategorien unterteilt, nämlich *sambhrama-dāśya* und *gurava-dāśya*. Im *sambhrama-dāśya* dient der Gottgeweihte der Höchsten Persönlichkeit Gottes ehrfürchtig, doch im fortgeschritteneren *gurava-dāśya* dient er dem Herrn, indem er Ihn beschützt.

Sakhyā-bhakti-rasa wird im *Bhakti-rasāmṛta-sindhu* (3.3.1) wie folgt beschrieben:

*sthāyibhāvo vibhāvādyaiḥ
sakhyam ātmocitair iha
nītaś citte satām puṣṭim
rasaḥ preyānudīryate*

„Wenn ein Gottgeweihter auf abscheuliche Weise Zuneigung zu Kṛṣṇa entwickelt und diese genießt, nennt man dies *bībhatsa-bhakti-rasa*.“

Wenn sich ein reiner Gottgeweihter in irgendeiner der fünf Hauptbeziehungen (*śānta*, *dāśya*, *sakhya*, *vātsalya* und *madhura*) befindet und wenn diese Beziehung mit den sieben indirekten *bhakti-rasas* (*hāśya*, *adbhuta*, *vīra*, *karuṇa*, *raudra*, *bhayānaka* und *bībhatsa*) vermischt wird, so rücken die indirekten Beziehungen in den Vordergrund.

VERS 188

পঞ্চরস ‘স্থায়ী’ ব্যাপী রহে ভক্ত-মনে ।
সপ্ত গৌণ ‘আগন্তুক’ পাইয়ে কারণে ॥ ১৮৮ ॥

pañca-rasa ‘*sthāyī*’ *vyāpī rahe bhakta-mane*
sapta gauṇa ‘*āgantuka*’ *pāiye kāraṇe*

pañca-rasa—fünf direkte transzendente Beziehungen; *sthāyī*—permanent bestehend; *vyāpī*—erweitert; *rahe*—bleiben befindlich; *bhakta-mane*—im Herzen eines Gottgeweihten; *sapta gauṇa*—sieben indirekte Beziehungen; *āgantuka*—zufällig; *pāiye*—erscheinend; *kāraṇe*—unter gewissen Umständen.

ÜBERSETZUNG

„Die fünf direkten transzendentalen Beziehungen hingebungsvollen Dienstes befinden sich ständig im Herzen des Gottgeweihten, während die sieben indirekten Empfindungen unter gewissen Umständen plötzlich auftauchen und stärker in Erscheinung treten.“

VERS 189

শান্তভক্ত - নব-যোগেশ্বর, সনকাদি আর ।
দাস্ত্যভাব-ভক্ত—সর্বত্র সেবক অপার ॥ ১৮৯ ॥

śānta-bhakta—*nava-yogendra*, *sanakādi āra*
dāśya-bhāva-bhakta—*sarvatra sevaka apāra*

śānta-bhakta—die neutralen Gottgeweihten; *nava*—neun; *yogendra*—heilige Personen; *sanaka-ādi āra*—und die vier Kumāras, angeführt von Sanaka; *dāśya-bhāva-bhakta*—Gottgeweihte im *dāśya-rasa*; *sarvatra sevaka apāra*—zahllose ähnliche Diener befinden sich überall.

ÜBERSETZUNG

„Beispiele für *śānta-bhaktas* sind die neun Yogendras und die vier Kumāras. Die Beispiele für Gottgeweihte in *dāśya-bhakti* lassen sich nicht zählen, denn solche Gottgeweihte gibt es überall.“

ERLÄUTERUNG

Die neun Yogendras sind Kavi, Havi, Antarīkṣa, Prabuddha, Pippalāyana, Āvirho-tra, Draviḍa (Drumila), Camasa und Karabhājana. Die vier Kumāras sind Sanaka, Sa-nandana, Sanat-kumāra und Sanātana. Die Diener-Gottgeweihten in Gokula sind Raktaka, Citraka, Patraka usw. In Dvārakā gibt es Diener wie Daruka, und in den Spielen des Herrn in der materiellen Welt gibt es Diener wie Hanumān.

VERS 190

সখ্য-ভক্ত — শ্রীদামাদি, পুরে ভীমার্জুন ।

বাৎসল্য-ভক্ত — মাতা পিতা, যত গুরুজন ॥ ১৯০ ॥

sakhya-bhakta—*śrīdāmādi*, *pure bhīmārjuna*

vātsalya-bhakta—*mātā pitā*, *yata guru-jana*

sakhya-bhakta—Gottgeweihte mit einer brüderlichen Beziehung; *śrīdāmā-ādi*—von Śrīdāmā und anderen; *pure*—in Dvārakā; *bhīma-arjuna*—Bhīma und Arjuna; *vātsalya-bhakta*—Gottgeweihte in elterlicher Liebe; *mātā pitā*—die Mutter und der Vater; *yata guru-jana*—alle anderen in ähnlicher Weise höhergestellten Personen.

ÜBERSETZUNG

„Beispiele für Gottgeweihte in einer brüderlichen Beziehung sind Śrīdāmā und Sudāmā in Vṛndāvana; in Dvārakā sind Bhīma und Arjuna die Freunde des Herrn; die Gottgeweihten in elterlicher Liebe in Vṛndāvana sind Mutter Yaśodā und Nanda Mahārāja, während in Dvārakā Vasudeva und Devakī die Eltern des Herrn sind. Es gibt auch noch andere höhergestellte Personen, die Gottgeweihte in elterlicher Liebe sind.“

VERS 191

মধুর-রসে ভক্তমুখ্য—ব্রজে গোপীগণ ।

মহিষীগণ, লক্ষ্মীগণ, অসংখ্য গণন ॥ ১৯১ ॥

madhura-rase bhakta-mukhya—*vraje gopī-gaṇa*

mahiṣī-gaṇa, *lakṣmī-gaṇa*, *asaṅkhya gaṇana*

madhura-rase—in der Beziehung ehelicher Liebe; *bhakta-mukhya*—die Haupt-gottgeweihten; *vraje*—in Vṛndāvana; *gopī-gaṇa*—die *gopīs*; *mahiṣī-gaṇa*—die Köni-ginnen in Dvārakā; *lakṣmī-gaṇa*—die Glücksgöttinnen auf Vaikuṅṭha; *asaṅkhya gaṇa-na*—von unbegrenzt großer Anzahl.

ÜBERSETZUNG

„Die wichtigsten Gottgeweihten in ehelicher Liebe sind die *gopīs* in Vṛndāvana, die Königinnen in Dvāraka und die Glücksgöttinnen auf Vaikuṅṭha. Diese Gottgeweihten kann man nicht zählen.“

„Entsprechend seinem ursprünglichen Bewußtsein entfaltet man ekstatische Empfindungen als ewig fortdauernd. Wenn diese Stufe des Kṛṣṇa-Bewußtseins ausgereift ist, nennt man sie *preyo-rasa* oder *sakhya-bhakti-rasa*.“

Vātsalya-bhakti-rasa wird im *Bhakti-rasāmṛta-sindhu* (3.4.1) wie folgt beschrieben:

*vibhāvādyais tu vātsalyam
sthāyī puṣṭim upāgataḥ
eṣa vatsala-nāmātra
prokto bhakti-raso budhaiḥ*

„Wenn sich ewig fortdauernde Liebe zu Gott in elterliche Liebe verwandelt und mit den entsprechenden Empfindungen vermischt ist, bezeichnen gelehrte Gottgeweihte diese Entwicklungsstufe spirituellen Lebens als *vātsalya-bhakti-rasa*.“

Madhura-bhakti-rasa wird im *Bhakti-rasāmṛta-sindhu* (3.5.1) wie folgt beschrieben:

*ātmocitair vibhāvādyaiḥ
puṣṭim nītā satām hr̥di
madhurākhyo bhaved bhaktir
aso 'sau madhurā ratiḥ*

„Wenn man sich gemäß seiner eigenen natürlichen Entwicklung im Kṛṣṇa-Bewußtsein im Herzen zu ehelicher Liebe hingezogen fühlt, so nennt man dies Zuneigung in ehelicher Liebe oder *madhura-rasa*.“

Ähnlich werden auch die sieben indirekten Beziehungen — *hāsyā*, *adbhuta*, *vīra*, *karuṇā*, *raudra*, *bhaya* und *bībhatsa* — im *Bhakti-rasāmṛta-sindhu* erklärt. Der *hāsyā-bhakti-rasa*, lachende Hingabe, wird wie folgt erklärt (*Bh.r.s.* 4.1.6):

*vakṣyamāṇair vibhāvādyaiḥ
puṣṭim hāsa-ratir gatā
hāsyā-bhakti-raso nāma
budhair eṣa nigadyate*

„Wenn jemand durch hingebungsvollen Dienst eine lachende Zuneigung zu Kṛṣṇa entwickelt, wird dies von gebildeten Gelehrten *hāsyā-bhakti-rasa* genannt.“

Ähnlich wird auch der *adbhuta-rasa* im *Bhakti-rasāmṛta-sindhu* (4.2.1) beschrieben:

*ātmocitair vibhāvādyaiḥ
svādyatvam bhakta-cetasi
sā vismaya-ratir nītād-
bhuto-bhakti-raso bhavet*

„Wenn jemandes allgemeine Zuneigung auf Erstaunen gegründet ist, nennt man dies *adbhuta-bhakti-rasa*.“

Vīra-bhakti-rasa wird wie folgt beschrieben (*Bh.r.s.* 4.3.1):

*saivotsāha-ratiḥ sthāyī
vibhāvādyair nijocitaḥ
ānīyamānā svādyatvaṁ
vīra-bhakti-raso bhavet
yuddha-dāna-dayā-dharmais
caturdhā-vīra ucyate*

„Wenn sich Zuneigung zu Kṛṣṇa mit der Neigung zu Streitlust, der Neigung zu Mildtätigkeit oder der Neigung zu Barmherzigkeit im Herzen des Gottgeweihten vermischt ist, nennt man solche Hingabe *vīra-bhakti-rasa*.“

Karuṇa-bhakti-rasa wird wie folgt beschrieben (*Bh.r.s.* 4.4.1):

*ātmocitair vibhāvādyair
nītā puṣṭim satām hṛdi
bhavec choka-ratir bhakti-
raso hi karuṇābhidhaḥ*

„Wenn jemandes hingebungsvolle Haltung und Zuneigung zu Kṛṣṇa mit Wehklagen vermischt ist, nennt man dies *karuṇa-bhakti-rasa*.“

In ähnlicher Weise wird *raudra-bhakti-rasa* wie folgt beschrieben (*Bh.r.s.* 4.5.1):

*nītā krodha-ratiḥ puṣṭim
vibhāvādyair nijocitaiḥ
hṛdi bhakta-janasyāsau
raudra-bhakti-raso bhavet*

„Wenn Hingabe im Herzen des Gottgeweihten mit Zorn vermischt ist, nennt man diesen Geschmack *raudra-bhakti-rasa*.“

Bhayānaka-bhakti-rasa wird wie folgt beschrieben (*Bh.r.s.* 4.6.1):

*vakṣyamāṇair vibhāvādyaiḥ
puṣṭim bhaya-ratir gatā
bhayānakābhidho bhakti-
raso dhīrair udīryate*

„Wenn Hingabe mit Angst vermischt ist, nennt man dies *bhayānaka-bhakti-rasa*.“

Bībhatsa-bhakti-rasa wird wie folgt beschrieben (*Bh.r.s.* 4.7.1):

*puṣṭim nija-vibhāvādyair
jugupsā-ratir āgatā
asau bhakti-raso dhīrair
bībhatsākhyā itīryate*

VERS 192

পুনঃ কৃষ্ণরতি হয় দুইত প্রকার ।

ঐশ্বর্যজ্ঞানমিশ্রা, কেবলা-ভেদ আর ॥ ১৯২ ॥

*punaḥ kṛṣṇa-rati haya duita prakāra
aiśvarya-jñāna-miśrā, kevalā-bheda āra*

punaḥ—wieder; *kṛṣṇa-rati*—Anhaftung an Kṛṣṇa; *haya*—wird; *duita*—zweifach; *prakāra*—Arten; *aiśvarya-jñāna-miśrā*—Wissen über Kṛṣṇa, vermischt mit einer ehrfürchtigen Haltung; *kevalā*—reine Anhaftung; *bheda*—Einteilung; *āra*—andere.

ÜBERSETZUNG

„Zuneigung zu Kṛṣṇa wird in zwei Arten gegliedert. Die eine ist Zuneigung in Scheu und Ehrfurcht, und die andere ist reine Zuneigung ohne Ehrfurcht.“

VERS 193

গোকুলে ‘কেবলা’ রতি ঐশ্বর্যজ্ঞানহীনা ।

পুরীদ্বয়ে, বৈকুণ্ঠাড্যে ঐশ্বর্য-প্রবীণ ॥ ১৯৩ ॥

*gokule ‘kevalā’ rati—aiśvarya-jñāna-hīna
purī-dvaye, vaikunṭhāḍye—aiśvarya-pravīṇa*

gokule—in Gokula Vṛndāvana; *kevalā rati*—makellose Anhaftung; *aiśvarya-jñāna-hīna*—ohne ehrfürchtige Überlegungen; *purī-dvaye*—in zwei *purīs*, nämlich Mathurā Purī und Dvārakā Purī; *vaikunṭha-āḍye*—auf den Vaikunṭha-Planeten; *aiśvarya-pravīṇa*—Vorherrschen von Scheu und Ehrfurcht.

ÜBERSETZUNG

„Reine Zuneigung ohne Ehrfurcht findet man in Goloka Vṛndāvana. Zuneigung, die von Scheu und Ehrfurcht gekennzeichnet ist, trifft man in den zwei Städten Mathurā und Dvārakā und auf Vaikunṭha an.“

VERS 194

ঐশ্বর্যজ্ঞানপ্রাধান্যে সঙ্কুচিত প্রীতি ।

দেখিয়া না মানে ঐশ্বর্য—কেবলার রীতি ॥ ১৯৪ ॥

*aiśvarya-jñāna-prādhānye saṅkucita prīti
dekhiyā nā māne aiśvarya—kevalāra rīti*

aiśvarya-jñāna-prādhānye—beim Vorherrschen von Scheu und Verehrung; *saṅkucita*—verkrüppelt; *prīti*—Liebe; *dekhiyā*—sehend; *nā māne*—kümmert sich nicht;

aiśvarya—Reichtum; *kevalāra rīti*—das ist das Kennzeichen reinen hingebungsvollen Dienstes.

ÜBERSETZUNG

„Wenn Ehrfurcht und Verehrung im Vordergrund stehen, wird die Liebe zu Gott ein wenig entstellt. Doch im Falle von *kevalā*-Hingabe denkt der Gottgeweihte, er sei Kṛṣṇa gleichgestellt, obwohl er die unbeschränkte Macht Kṛṣṇas sieht.“

VERS 195

শান্ত-দাস্য-রসে ঐশ্বর্য কাহাঁ উদ্দীপন ।
বাসল্য-সখ্য-মধুরে ত' করে সঙ্কোচন ॥ ১৯৫ ॥

śānta-dāśya-rase aiśvarya kāhān uddīpana
vātsalya-sakhya-madhure ta' kare saṅkocana

śānta-dāśya-rase—in den transzendentalen Beziehungen der Neutralität und der Dienerschaft; *aiśvarya*—Fülle; *kāhān*—irgendwo; *uddīpana*—sichtbar; *vātsalya-sakhya-madhure*—in brüderlicher, elterlicher und ehelicher Liebe; *ta'*—gewiß; *ka-re*—tut; *saṅkocana*—vermindern.

ÜBERSETZUNG

„Auf der transzendentalen Stufe der Neutralität und der Dienerschaft tritt manchmal die Überlegenheit des Herrn in den Vordergrund. In den transzendentalen Beziehungen brüderlicher, elterlicher und ehelicher Liebe jedoch wird die Überlegenheit herabgesetzt.“

VERS 196

বসুদেব-দেবকীর কৃষ্ণ চরণ বন্দিল ।
ঐশ্বর্যজ্ঞানে দু'হার মনে ভয় হৈল ॥ ১৯৬ ॥

vasudeva-devakīra kṛṣṇa caraṇa vandila
aiśvarya-jñāne duḥhāra mane bhaya haila

vasudeva-devakīra—von Vasudeva und Devakī; *kṛṣṇa*—Śrī Kṛṣṇa; *caraṇa*—den Lotosfüßen; *vandila*—brachte Gebete dar; *aiśvarya-jñāne*—aufgrund von Wissen vom Reichtum; *duḥhāra*—von beiden; *mane*—im Geist; *bhaya haila*—es gab Furcht.

ÜBERSETZUNG

„Als Kṛṣṇa bei den Lotosfüßen Seiner Mutter und Seines Vaters, Vasudeva und Devakī, Gebete darbrachte, empfanden sie beide Scheu, Bewunderung und Ehrfurcht, weil sie sich Seiner Füllen bewußt waren.“

VERS 197

দেবকী বসুদেবশ্চ বিজ্জায় জগদীশরৌ ।

কৃতসংবন্দনৌ পুত্রৌ সম্বজাতে ন শঙ্কিতৌ ॥ ১৯৭ ॥

*devakī vasudevaś ca
vijñāya jagad-īśvarau
kṛta-saṁvandanau putrau
sasvajāte na śaṅkitau*

devakī—Devakī; vasudevaḥ—Vasudeva; ca—und; vijñāya—verstehend; jagad-īśvarau—die zwei Herren des Universums; kṛta-saṁvandanau—Ehrerbietungen erwiesen habend; putrau—die zwei Söhne Kṛṣṇa und Balarāma; sasvajāte—umarmten; na—nicht; śaṅkitau—sich fürchtend.

ÜBERSETZUNG

„Als Devakī und Vasudeva erkannten, daß ihre zwei Söhne Kṛṣṇa und Balarāma, die ihnen Ehrerbietungen erwiesen hatten, die Höchste Persönlichkeit Gottes waren, wurden sie von Angst ergriffen und umarmten Sie nicht.’“

ERLÄUTERUNG

Dieser aus dem *Śrīmad-Bhāgavatam* (10.44.51) zitierte Vers bezieht sich auf die Ermordung Kāmsas durch Kṛṣṇa und Balarāma. Vasudeva und Devakī waren dabei, wie ihr Sohn den machtvollen Dämon Kāmsa tötete, und wurden danach augenblicklich von ihren Fesseln befreit. Daraufhin erwiesen ihnen Balarāma und Kṛṣṇa Achtung. Sowohl der Vater als auch die Mutter wollten ihre Söhne umarmen, doch sie begriffen, daß Kṛṣṇa und Balarāma die Höchste Persönlichkeit Gottes waren, und zögerten deshalb. Ihre väterliche bzw. mütterliche Liebe zu Kṛṣṇa und Balarāma wurde daher von Scheu und Ehrfurcht gehemmt und vermindert.

VERS 198

কৃষ্ণের বিশ্বরূপ দেখি' অর্জুনের হৈল ভয় ।

সখ্যভাবে ধার্শ্বে কামাপন্ন করিয়া বিনয় ॥ ১৯৮ ॥

*kṛṣṇera viśva-rūpa dekhi' arjunera haila bhaya
sakhya-bhāve dhārṣṭya kṣamāpaya kariyā vinaya*

kṛṣṇera—von Śrī Kṛṣṇa; viśva-rūpa—die universale Form; dekhi'—sehend; arjuna—von Arjuna; haila bhaya—es gab Angst; sakhya-bhāve—als ein Freund; dhārṣṭya—Unverschämtheit; kṣamāpaya—bittet um Verzeihung für; kariyā—zeigend; vinaya—Unterwürfigkeit.

ÜBERSETZUNG

„Als Kṛṣṇa Seine universale Form offenbarte, wurde Arjuna von Ehrfurcht und Angst erfüllt und bat um Verzeihung für sein vergangenes unverschämtes Verhalten, das er Kṛṣṇa gegenüber als Freund an den Tag gelegt hatte.“

VERS 199-200

সখেতি মত্বা প্রসভং যদুক্তং
 হে কৃষ্ণ হে যাদব হে সখেতি ।
 অজানতা মহিমানং তবেদং
 ময়া প্রমাদাৎ প্রণয়েন বাপি ॥ ১৯৯ ॥
 যচ্চাবহাসার্থমসংকৃতোহসি
 বিহার-শয্যাসন-ভোজনেষু ।
 একোহথ বাপ্যচ্যুত তৎসমক্ষং
 তৎ ক্ষাময়ে ত্বামহমপ্রমেয়ম্ ॥ ২০০ ॥

*sakheti matvā prasabham yad uktam
 he kṛṣṇa he yādava he sakheti
 ajānatā mahimānam tavedam
 mayā pramādāt praṇayena vāpi*

*yac cāvahāsārtham asat-kṛto 'si
 vihāra-śayyāsana-bhojaneṣu
 eko 'thavāpy acyuta tat-samakṣam
 tat kṣāmaye tvām aham aprameyam*

sakhā—Freund; *iti*—so; *matvā*—denkend; *prasabham*—gewaltsam; *yat*—das, was; *uktam*—gesagt wurde; *he kṛṣṇa*—o Kṛṣṇa; *he yādava*—o Nachkomme des Yadu; *he sakhā*—o mein lieber Freund; *iti*—so; *ajānatā*—ohne zu kennen; *mahimānam*—Größe; *tava*—Deine; *idam*—das; *mayā*—von Mir; *pramādāt*—aus Unwissenheit; *praṇayena*—aus Zuneigung; *vā*—oder; *api*—gewiß; *yat*—was immer; *ca*—und; *avahāsa-artham*—zum Spaß; *asat-kṛtaḥ*—beleidigt; *asi*—Du wirst; *vihāra*—während des Genießens; *śayyā-āsana*—auf dem Bett sitzend oder legend; *bhojaneṣu*—während des gemeinsamen Essens; *ekaḥ*—allein; *athavā*—oder; *api*—gewiß; *acyuta*—o mein lieber Kṛṣṇa; *tat-samakṣam*—in Gegenwart anderer; *tat*—all diese; *kṣāmaye*—bitte um Verzeihung; *tvām*—Dich; *aham*—ich; *aprimeyam*—die unbegrenzt sind.

ÜBERSETZUNG

„Ich habe Dich in der Vergangenheit mit „o Kṛṣṇa“, „o Yādava“ und „o mein Freund“ angesprochen, ohne mir Deiner Größe bewußt zu sein. Bitte verzeih mir, was auch immer ich aus Verrücktheit oder Liebe getan habe.“

Ich habe Dich viele Male beleidigt, während wir uns entspannten und auf demselben Bett lagen oder miteinander aßen, manchmal allein und manchmal vor vielen Freunden. Bitte vergib mir all meine Vergehen.' "

ERLÄUTERUNG

Dies ist ein Zitat aus der *Bhagavad-gītā* (11.41-42). In diesem Vers wendet sich Arjuna an Kṛṣṇa, der auf dem Schlachtfeld von Kurukṣetra Seine universale Form zeigte.

VERS 201

কৃষ্ণ যদি রুক্মিণীকে কৈলা পরিহাস ।

‘কৃষ্ণ ছাড়িবেন’—জানি’ রুক্মিণীর হৈল ত্রাস ॥২০১॥

kṛṣṇa yadi rukmiṇire kailā parihāsa
'*kṛṣṇa chāḍibena*'—*jāni* 'rukmiṇira haila trāsa

kṛṣṇa—Śrī Kṛṣṇa; *yadi*—obwohl; *rukmiṇire*—mit Rukmiṇī, der ersten Königin; *kailā*—tat; *parihāsa*—Scherzen; *kṛṣṇa*—Śrī Kṛṣṇa; *chāḍibena*—wird mich verlassen; *jāni*—denkend; *rukmiṇira*—von Rukmiṇī; *haila*—es gab; *trāsa*—Schreck.

ÜBERSETZUNG

„Obwohl Sich Kṛṣṇa mit Königin Rukmiṇī nur einen Scherz erlaubte, dachte sie, Er werde sie verlassen, und erschrak deshalb.“

VERS 202

তস্যাঃ সুদুঃখভয় শোক-বিনষ্ট-বুদ্ধে-

ইস্তাচ্ছ ধ্বলয়তো ব্যাজনং পপাত ।

দেহশ্চ বিক্লব-ধিয়ঃ সহসৈব মুহ্যন্

রম্ভেব বাতবিহতঃ প্রবিকীৰ্য কেশান্ ॥ ২০২ ॥

tasyāḥ suduḥkha-bhaya-śoka-vinaṣṭa-buddher
hastāc chlathad-valayato vyajanam papāta
dehaś ca viklava-dhiyaḥ sahasaiva muhyan
rambheva vāta-vihatā pravikīrya keśān

tasyāḥ—von ihr; *su-duḥkha-bhaya*—aufgrund von großem Kummer und Angst; *śoka*—und Wehklagen; *vinaṣṭa*—verloren; *buddheḥ*—deren Intelligenz; *hastāt*—aus der Hand; *ślathat*—lose; *valayataḥ*—Armreifen; *vyajanam*—der Fächer; *papāta*—fiel nieder; *dehaḥ*—Körper; *ca*—auch; *viklava*—vor Furcht gelähmt; *dhiyaḥ*—deren Verständnis; *sahasā eva*—plötzlich; *muhyan*—in Ohnmacht fallend; *rambhā iva*—wie ein Bananenbaum; *vāta-vihatā*—von einem starken Windstoß geschleudert; *pravikīrya*—zerstreuend; *keśān*—das Haar.

ÜBERSETZUNG

„Während Kṛṣṇa mit Rukmiṇī in Dvārakā scherzte, war sie voller Kummer, Furcht und Wehklagen. Darüber hinaus hatte sie ihr Unterscheidungsvermögen verloren. Ihre Armreifen fielen zu Boden, und der Fächer, den sie zum Fächeln des Herrn verwendete, entglitt ihren Händen. Ihr Haar verwirrte sich, und sie fiel unvermittelt in Ohnmacht, genauso, wie ein von heftigen Windböen umgestoßener Bananenbaum zu Boden stürzt.“

ERLÄUTERUNG

Dieser Vers aus dem *Śrīmad-Bhāgavatam* (10.60.24) bezieht sich auf eine Unterhaltung, die zwischen Kṛṣṇa und Rukmiṇī in Kṛṣṇas Schlafzimmer stattfand. Nur um Rukmiṇīs Ernsthaftigkeit zu prüfen, begann Kṛṣṇa mit ihr zu scherzen und erklärte, Er sei arm, unfähig und eigne sich nicht als ihr Liebhaber. Rukmiṇī, die nicht bemerkte, daß Kṛṣṇa nur scherzte, nahm Seine Äußerungen ernst und dachte, Er wolle sie verlassen. Dieses Mißverständnis machte sie sehr unglücklich, was sich auf ihren ganzen Körper auswirkte. Ihr Fächer und ihre Armreifen fielen zu Boden, worauf sie wie ein von heftigen Windstößen umgeworfener Bananenbaum niederfiel.

VERS 203

‘কেবলা’র শুদ্ধপ্রেম ‘ঐশ্বর্য’ না জানে ।
ঐশ্বর্য দেখিলেও নিজ-সম্বন্ধ সে মানে ॥ ২০৩ ॥

*‘kevalā’ra śuddha-prema ‘aiśvarya’ nā jāne
aiśvarya dekhileo nija-sambandha se māne*

kevalā—von unvermischter Anziehung zu Kṛṣṇa; *śuddha-prema*—ungetrübte Liebe; *aiśvarya*—Reichtum; *nā jāne*—kennt nicht; *aiśvarya*—Reichtum; *dekhileo*—trotz der Erfahrung; *nija-sambandha*—die eigene Beziehung zu Kṛṣṇa; *se māne*—er nimmt sehr ernst.

ÜBERSETZUNG

„Auf der Stufe von *kevalā* [ungetrübte Hingabe] schenkt ein Gottgeweihter der unbegrenzten Macht Kṛṣṇas keine Beachtung, auch wenn er sie wahrnimmt. Er nimmt nur seine eigene Beziehung zu Kṛṣṇa ernst.“

ERLÄUTERUNG

Wenn ein Gottgeweihter die Stufe reiner ungetrübter Hingabe erreicht, insbesondere die der Freundschaft mit Kṛṣṇa, vergißt er die Füllen des Herrn, obwohl er sie wahrnimmt, und betrachtet sich selbst als Kṛṣṇa ebenbürtig. Es ist unmöglich, sich tatsächlich mit Kṛṣṇa zu vergleichen, aber weil der Gottgeweihte im Kṛṣṇa-Bewußtsein so fortgeschritten ist, ist er in der Lage, sich Kṛṣṇa gegenüber so zu verhalten, wie er es auch gegenüber einem gewöhnlichen Menschen tun würde.

VERS 204

ত্রয়া উপনিষদ্ভিঃ সান্ধ্যযোগৈশ্চ সাত্বতৈঃ ।

উপগীয়মানমাহাশ্চাং হরিং সাহস্ৰাত্মজম্ ॥ ২০৪ ॥

*trayā copaniṣadbhiḥ ca
sāṅkhya-yogaiḥ ca sātvataiḥ
upagīyamāna-māhātmyam
harim sā 'manyatātmajam*

trayā—von Anhängern der drei Veden, die große Opfer vollziehen (wie der Halbgott Indra); *ca*—auch; *upaniṣadbhiḥ*—von den Anhängern der Upaniṣaden, des erhabensten Teiles vedischen Wissens (als Brahman); *ca*—auch; *sāṅkhya*—von den Philosophen, die das Universum analytisch studieren (als *puruṣa*); *yogaiḥ*—von mystischen *yogīs* (als *Paramātmā*, der überall weilt); *ca*—und; *sātvataiḥ*—von Gottgeweihten, die die Verehrungsmethode praktizieren, die im *Pañcarātra* und in anderen vedischen Schriften erwähnt wird (als *Bhagavān*); *upagīyamāna*—besungen werdend; *māhātmyam*—dessen Herrlichkeiten; *harim*—die Höchste Persönlichkeit Gottes; *sā*—sie (Mutter *Yaśodā*); *amanyata*—betrachtete; *ātma-jam*—als ihren eigenen Sohn, der aus ihrem Leib geboren wurde.

ÜBERSETZUNG

„Als Mutter *Yaśodā* in *Kṛṣṇas* Mund alle Universen erblickte, war sie im ersten Augenblick erstaunt. Die Anhänger der drei Veden, die dem Herrn Opfer darbringen, verehren Ihn wie Indra und andere Halbgötter. Heilige Menschen, die Seine Größe durch das Studium der Upaniṣaden erkennen, verehren Ihn als unpersönliches Brahman; große Philosophen, die das Universum analytisch untersuchen, verehren Ihn als den *puruṣa*; große *yogīs* verehren Ihn als die alldurchdringende Überseele, und Gottgeweihte verehren Ihn als die Höchste Persönlichkeit Gottes. Mutter *Yaśodā* betrachtet Ihn nichtsdestoweniger als ihren eigenen Sohn.“

ERLÄUTERUNG

Dieser Vers ist ein Zitat aus dem *Śrīmad-Bhāgavatam* (10.8.45). Diejenigen, die spirituell fortgeschritten sind, vergessen durch die Gnade *yogamāyās* *Kṛṣṇas* Größe. Mutter *Yaśodā* zum Beispiel hielt *Kṛṣṇa* für ein gewöhnliches Kind.

VERS 205

তং মহাশ্চক্ষমবাক্তং মর্ত্যালিঙ্গমদোক্শম্ ।

গোপিকোলুখলে দাম্বা ববন্ধ প্রাকৃতং যথা ॥ ২০৫ ॥

*taṁ matvātmajam avyaktam
martya-liṅgam adhokṣajam*

*gopikolūkhale dāmnā
badandha prākṛtaṁ yathā*

tam—Ihn (Kṛṣṇa); *matvā*—betrachtend; *ātmajam*—als eigenen Sohn; *avyak-tam*—unmanifestiert; *martya-liṅgam*—manifestiert als ob vergänglich; *adhokṣa-jam*—jenseits des Wahrnehmungsvermögens der Sinne; *gopikā*—Mutter Yaśodā; *ulūkhale*—an den Mörser; *dāmnā*—mit einem Seil; *babandha*—band; *prākṛtam*—ein gewöhnliches Kind; *yathā*—wie.

ÜBERSETZUNG

„Obwohl Sich Kṛṣṇa jenseits des Wahrnehmungsvermögens der Sinne befindet und Sich menschlichen Wesen nicht zeigt, spielt Er die Rolle eines menschlichen Wesens mit einem materiellen Körper. Daher dachte Mutter Yaśodā, Śrī Kṛṣṇa sei ihr Sohn, und band Ihn mit einem Seil an einen hölzernen Mörser, als sei Er ein gewöhnliches Kind.“

ERLÄUTERUNG

Dieser Vers aus dem *Śrīmad-Bhāgavatam* (10.9.14) bezieht sich auf den Umstand, daß Sich Śrī Kṛṣṇa gegenüber Mutter Yaśodā wie ein gewöhnliches Kind benahm. Genau wie ein ungezogener Junge stahl Er im Spiel Butter und zerbrach Buttertöpfe. Mutter Yaśodā wurde ungehalten und wollte Ihn an einen Mörser binden, der zum Zerstoßen von Gewürzen verwendet wird. Mit anderen Worten, sie betrachtete die Höchste Persönlichkeit Gottes als ein gewöhnliches Kind.

VERS 206

উবাহ কৃষ্ণো ভগবান্ শ্রীদামানং পরাজিতঃ ।
বৃষভং ভদ্রসেনস্ত প্রলম্বো রোহিণীসুতম্ ॥ ২০৬ ॥

*uvāha kṛṣṇo bhagavān
śrīdāmānam parājitaḥ
vṛṣabham bhadrasenas tu
pralambo rohiṇī-sutam*

uvāha—trug; *kṛṣṇaḥ*—Śrī Kṛṣṇa; *bhagavān*—die Höchste Persönlichkeit Gottes; *śrīdāmānam*—Śrīdāmā; *parājitaḥ*—als Er besiegt worden war; *vṛṣabham*—Vṛṣabha; *bhadrasenaḥ*—Bhadrasena; *tu*—und; *pralambaḥ*—Pralamba; *rohiṇī-sutam*—Balarāma.

ÜBERSETZUNG

„Als Kṛṣṇa von Śrīdāma besiegt worden war, mußte Er ihn auf Seinen Schultern tragen. In ähnlicher Weise trug Bhadrāsena Vṛṣabha, und Pralamba trug Balarāma, den Sohn Rohiṇīs.“

ERLÄUTERUNG

Dieser Vers stammt aus dem *Śrīmad-Bhāgavatam* (10.18.24). Als die Kuhhirtenjungen alle im Wald von Vṛndāvana spielten, erschien der Dämon Pralambāsura,

um Kṛṣṇa und Balarāma zu entführen. Der *asura* hatte die Gestalt eines Kuhhirtenjungen angenommen, doch Kṛṣṇa durchschaute seine List und teilte deshalb alle Kuhhirtenjungen in zwei Parteien. Eine Partei gehörte Balarāma, und die andere unterstand Kṛṣṇa Selbst. Schließlich wurde Kṛṣṇa in diesem Spiel geschlagen, und da es so abgemacht worden war, mußte die besiegte Partei die siegreiche Partei auf den Schultern tragen. Kṛṣṇa mußte Śrīdāmā auf die Schultern nehmen, und Bhadrāsena mußte Vṛṣabha tragen. Der Dämon Pralambāsura sollte Balarāma tragen, und als Balarāma auf Pralambāsuras Schultern stieg, rannte der Dämon weit weg. Schließlich begann Pralambāsura seinen Körper zu erweitern, bis er riesengroß war, worauf Balarāma begriff, daß ihn der Dämon töten wollte. Hierauf schlug er dem Dämon sofort mit seiner starken Faust auf den Kopf, worauf dieser wie eine Schlange, der der Kopf zerschmettert worden ist, tot niederfiel.

VERS 207-209

সা চ মেনে তদাত্মানং বরিষ্ঠাং সর্বযোষিতাম্ ।
 হিহ গোপীঃ কাময়ানঃ মামসৌ ভজতে প্রিয়ঃ ॥ ২০৭ ॥
 ততো গতা বনোদ্দেশং দৃপ্তাঃ কেশবমব্রবীৎ ।
 ন পারয়েহহং চলিতুং নয় মাং যত্র তে মনঃ ॥ ২০৮ ॥
 এবমুক্তঃ প্রিয়ামাহ স্কন্ধমারুহ্যতামিতি ।
 ততশ্চাস্তদর্শে কৃষ্ণঃ সা বধূরম্বতপ্যত ॥ ২০৯ ॥

*sā ca mene tadātmānam
 varīṣṭhām sarva-yoṣitām
 hitvā gopīḥ kāmayaṇā
 mām asau bhajate priyaḥ*

*tato gatvā vanoddeśam
 dr̥ptā keśavam abravīt
 na pāraye 'haṁ calitum
 naya mām yatra te manaḥ*

*evam uktaḥ priyām āha
 skandham āruhyatām iti
 tataś cāntardadhe kṛṣṇaḥ
 sā vadhūr anvatapyata*

সাঁ—Śrīmatī Rādhārāṇī; ca—auch; mene—betrachtete; tadā—zu dieser Zeit; ātmānam—Sich Selbst; varīṣṭhām—die glorreichste; sarva-yoṣitām—von allen *gopīs*; hitvā—verlassend; gopīḥ—alle anderen *gopīs*; kāmayaṇāḥ—die sich nach der Gesellschaft Kṛṣṇas sehnten; mām—Mich; asau—dieser Śrī Kṛṣṇa; bhajate—verehrt; priyaḥ—die am meisten geliebte; tataḥ—danach; gatvā—gehend; vana-uddeśam—in den tiefen Wald; dr̥ptā—sehr stolz; keśavam—zu Kṛṣṇa; abravīt—sagte; na pāraye—bin unfähig; aham—Ich; calitum—zu gehen; naya—trage nur; mām—Mich; yatra

—wohin auch immer; *te*—Deine; *manaḥ*—Absicht; *evam uktaḥ*—so von Śrīmatī Rādhārāṇī angewiesen; *priyām*—zu dieser vielgeliebten *gopī*; *āha*—sagte; *skandham*—Meine Schultern; *āruhyatām*—bitte steige auf; *iti*—so; *tataḥ*—danach; *ca*—auch; *antardadhe*—verschwand; *kṛṣṇaḥ*—Śrī Kṛṣṇa; *sā*—Śrīmatī Rādhārāṇī; *vadhūḥ*—die *gopī*; *anvatapyata*—begann zu klagen.

ÜBERSETZUNG

„Mein liebster Kṛṣṇa, Du verehrst Mich und verläßt die anderen *gopīs*, die sich mit Dir amüsieren wollten.“ So dachte Śrīmatī Rādhārāṇī und dachte, Kṛṣṇa liebe Sie am meisten von allen *gopīs*. Sie war stolz geworden und hatte Sich mit Kṛṣṇa aus dem *rāsa-līlā* zurückgezogen. Im tiefen Wald sagte Sie: „Mein lieber Kṛṣṇa, Ich kann nicht mehr gehen. Du kannst Mich bringen, wohin Du willst.“ Als Kṛṣṇa so von Śrīmatī Rādhārāṇī gebeten wurde, sagte Er: „Steige auf Meine Schultern.“ Als Sich Śrīmatī Rādhārāṇī anschickte, dies zu tun, verschwand Er. Daraufhin begann Sie Sich über Ihre Bitte und über Kṛṣṇas Verschwinden zu grämen.’ “

ERLÄUTERUNG

Diese drei Verse sind aus dem *Śrīmad-Bhāgavatam* (10.30.37-39) zitiert.

VERS 210

পতিস্বতাশ্বয়ভ্রাতৃবান্ধবঃ-

নতিবিলজ্যা তেহস্ত্যচ্যুতাগতাঃ ।

গতিবিদগুবোপগীতমোহিতাঃ

কিতব যোষিতঃ কস্ত্যজ্ঞেন্নিশি ॥ ২১০ ॥

pati-sutānvaya-bhrāṭṛ-bāndhavān
ativilaṅghya te 'nty acyutāgatāḥ
gatividas tavodgīta-mohitāḥ
kitava yoṣitaḥ kas tyajen niśi

pati—Ehemänner; *suta*—Söhne; *anvaya*—Familie; *bhrāṭṛ*—Brüder; *bāndhavān*—Freunde; *ativilaṅghya*—ohne sich zu kümmern um; *te*—Dein; *anti*—geliebte Zufluchtsstätte; *acyuta*—o Unfehlbarer; *āgatāḥ*—sind gekommen; *gati-vidaḥ*—die alles über unsere Tätigkeiten wissen; *tava*—von Dir; *udgīta*—durch die singende Flöte; *mohitāḥ*—angelockt werdend; *kitava*—o großer Betrüger; *yoṣitaḥ*—schöne Frauen; *kaḥ*—wer; *tyajet*—würde aufgeben; *niśi*—mitten in der Nacht.

ÜBERSETZUNG

„Lieber Kṛṣṇa, ohne uns um die Anweisungen unserer Ehemänner und Söhne, unserer Familie, unserer Brüder und Freunde zu kümmern, haben wir sie verlassen und sind zu Dir gekommen. Du weißt alles über unsere Wünsche. Wir sind nur gekommen, weil uns der wunderschöne Klang Dei-

ner Flöte angelockt hat. Doch Du bist ein großer Betrüger. Wer sonst würde die Gesellschaft junger Mädchen, wir wir es sind, mitten in der Nacht aufgeben?' "

ERLÄUTERUNG

Dieses Zitat aus dem *Śrīmad-Bhāgavatam* (10.31.16) schildert, wie sich die *gopīs* mitten in der Nacht Kṛṣṇa zum Genuß anboten. Die *gopīs* kamen zu Kṛṣṇa, um sich mit Ihm im *rāsa*-Tanz zu amüsieren. Kṛṣṇa wußte dies ganz genau, doch nach außen hin tat Er, als wolle Er ihnen aus dem Weg zu gehen. Deshalb nennen Ihn die *gopīs* *kitava*, einen großen Betrüger, denn zuerst hatte Er sie angelockt, sie sollten doch kommen und mit Ihm tanzen, und als sie sich dann über die Befehle ihrer Freunde und Verwandten hinweggesetzt hatten und tatsächlich zu Ihm kamen, versuchte Er ihnen auszuweichen, indem Er ihnen gute Ratschläge erteilte. Das war zuviel für die *gopīs*; diese boshafte Ratschläge konnten sie sich nicht gefallen lassen, und deshalb nannten sie Kṛṣṇa mit Recht einen *kitava*, einen großen Betrüger. Sie waren alle junge Mädchen und waren zu Ihm gekommen, um von Ihm genossen zu werden. Wie konnte Er ihnen also ausweichen? Aus diesem Grund verliehen die *gopīs* ihrer großen Enttäuschung in diesem Vers Ausdruck. Sie kamen aus eigenem Antrieb, aber Kṛṣṇa war so boshaft, daß Er ihre Gesellschaft meiden wollte. Das Wehklagen der *gopīs* war zweifellos sehr berechtigt, doch auf diese Weise testete Kṛṣṇa ihre Ernsthaftigkeit.

VERS 211

শান্তরসে—‘স্বরূপবুদ্ধ্যে কৃষ্ণৈকনিষ্ঠতা’ ।

“শমে মনিষ্ঠতা বুদ্ধেঃ” ইতি শ্রীমুখ-গাথা ॥ ২১১ ॥

śānta-rase—‘svarūpa-buddhye kṛṣṇaika-niṣṭhatā’
“śamo man-niṣṭhatā buddheḥ” iti śrī-mukha-gāthā

śānta-rase—auf der Stufe des *śānta-rasa* (Neutralität); *svarūpa-buddhye*—durch Selbsterkenntnis; *kṛṣṇa-eka-niṣṭhatā*—den Lotosfüßen Kṛṣṇas völlig hingeeben; *śamaḥ*—Gleichgewicht; *mat*—an Mich; *niṣṭhatā*—die Eigenschaft der Anhaftung; *buddheḥ*—des Geistes; *iti*—so; *śrī-mukha*—aus dem Mund des Höchsten Herrn; *gāthā*—ein Vers.

ÜBERSETZUNG

„Wenn man völlig an Kṛṣṇas Lotosfüße angehaftet ist, gelangt man auf die *śamatā*-Stufe. Das Wort *śamatā* ist von dem Wort *śama* abgeleitet; deshalb bedeutet *śānta-rasa*, die neutrale Beziehung, völlig an die Lotosfüße Kṛṣṇas angehaftet zu sein. Das ist das Urteil aus dem Mund der Höchsten Persönlichkeit Gottes Selbst. Diesen Zustand nennt man Selbsterkenntnis.“

ERLÄUTERUNG

Das Wort *śama* wird von der Höchsten Persönlichkeit Gottes im nächsten Vers erklärt.

VERS 212

শমো মনিষ্ঠতা বুদ্ধেরিতি শ্রীভগবৎচ: ।

তনিষ্ঠা দুর্ঘটা বুদ্ধেরেতাং শাস্তরতিং বিনা ॥ ২১২ ॥

*śamo man-niṣṭhatā buddher
iti śrī-bhagavad-vacaḥ
tan-niṣṭhā durghatā buddher
etām śānta-ratiṃ vinā*

śamaḥ—Gleichheit oder Neutralität; *mat-niṣṭhatā*—in Meinen Lotosfüßen verankert; *buddheḥ*—der Intelligenz; *iti*—so; *śrī-bhagavat-vacaḥ*—Worte der Höchsten Persönlichkeit Gottes; *tat-niṣṭhā*—Anhaftung oder Anziehung zu Ihm; *durghatā*—sehr schwer zu erreichen; *buddheḥ*—der Intelligenz; *etām*—so; *śānta-ratiṃ*—Anhaftung auf der Ebene des *śānta-rasa*; *vinā*—ohne.

ÜBERSETZUNG

„So lauten die Worte der Höchsten Persönlichkeit Gottes: ‚Wenn jemandes Intelligenz völlig an Meine Lotosfüße angehaftet ist, wobei diese Person aber keinen praktischen Dienst verrichtet, hat sie die Stufe, die *śānta-rati* oder *śama* heißt, erreicht. Ohne *śānta-rati* ist Anhaftung an Kṛṣṇa sehr schwer zu erlangen.‘“

ERLÄUTERUNG

Diesen Vers findet man im *Bhakti-rasāmṛta-sindhu* (3.1.47).

VERS 213

শমো মনিষ্ঠতা বুদ্ধের্দম ইঞ্জিয়সংযমঃ ।

তিতিক্ষা দুঃখনঃমর্ষণে জিতহ্বাপস্থজয়ো ধৃতিঃ ॥ ২১৩ ॥

*śamo man-niṣṭhatā buddher
dama indriya-samyamaḥ
titikṣā duḥkha-samarṣaḥ
jihvopastha-jayo dhṛtiḥ*

śamaḥ—Neutralität; *mat-niṣṭhatā*—Anhaftung an Mich; *buddheḥ*—der Intelligenz; *damaḥ*—Selbstbeherrschung; *indriya-samyamaḥ*—Beherrschung der Sinnes-tätigkeiten; *titikṣā*—Duldsamkeit; *duḥkha*—des Unglücks; *samarṣaḥ*—Erduldung; *jihvā*—Zunge; *upastha*—und den Drang der Genitalien; *jayaḥ*—bezwingen; *dhṛtiḥ*—Beherrschung.

ÜBERSETZUNG

„Das Wort *śama* oder *śānta-rasa* zeigt an, daß jemand an die Lotosfüße Kṛṣṇas angehaftet ist. *Dama* bedeutet, die Sinne zu beherrschen und sich

vom Dienst des Herrn nicht ablenken zu lassen. Das Erdulden von Unglück heißt *titikṣā*, und *dhṛti* bedeutet, die Zunge und die Genitalien zu beherrschen.’ “

ERLÄUTERUNG

Dies ist ein Vers aus dem *Śrīmad-Bhāgavatam* (11.19.36). Die bedingte Seele, die sich in den Fängen *māyās*, der materiellen Energie, befindet, wird vom Drang der Zunge und des Genitals stark erregt. Die Beherrschung des Dranges der Zunge, des Magens und des Genitals, die in einer geraden Linie liegen, nennt man *dhṛti*. Śrīla Bhaktivinoda Ṭhākura sagt: *tāra madhye jihvā ati, lobhamaya sudurmati*. „Von allen Sinnen ist die Zunge der schreckenerregendste Feind der bedingten Seele.“ Wir begehen viele sündvolle Handlungen, weil uns die Zunge dazu treibt. Obwohl Kṛṣṇa den Menschen wunderbare Nahrung gegeben hat, begehen sie dennoch Sünden, indem sie arme Tiere töten, um ihre Zunge zu befriedigen. Die bedingte Seele kann ihre Zunge nicht im Zaum halten und ißt mehr, als sie braucht. Natürlich muß jeder essen, um den Körper für den Dienst des Herrn gesund zu erhalten, doch wenn man nicht imstande ist, die Sinne zu beherrschen, wird man ein Opfer der Befehle der Zunge und des Magens. Naturgemäß folgt dann die Erregung des Genitals, und man hält nach unzulässiger Sexualität Ausschau. Wenn man jedoch auf die Lotosfüße Kṛṣṇas fixiert ist, kann man die Zunge beherrschen. Bhaktivinoda Ṭhākura erklärt weiter: *kṛṣṇa baḍa dayāmaya, karibāre jihvā jaya, sva-prasāda-anna dilā bhāi*. „Kṛṣṇa ist sehr barmherzig gewesen und hat uns wunderbare, zu Ihm geopfert Speisen gegeben, damit wir die Zunge bezwingen können.“ Wenn ein Mensch an die Lotosfüße Kṛṣṇas angehaftet ist, ißt er nichts, was nicht Kṛṣṇa geopfert wurde. Sei *annāmṛta khāo, rādhā-kṛṣṇa-guṇa gāo, preme ḍāka caitanya-nitāi*. Da ein Gottgeweihter nur *prasāda* ißt, bezwingt er die Dränge der Zunge, des Magens und des Genitals. Man kann den Drang der Sinne zügeln, wenn man auf der Stufe des *śānta-rasa* steht, und dann wird man mit Sicherheit Fortschritt im Kṛṣṇa-Bewußtsein machen.

VERS 214

কৃষ্ণ বিনা তৃষ্ণা-ত্যাগ—তার কার্য মানি ।

অতএব ‘শান্ত’ কৃষ্ণভক্ত এক জানি ॥ ২১৪ ॥

*kṛṣṇa vinā tṛṣṇā-tyāga—tāra kārya māni
ataeva ‘śānta’ kṛṣṇa-bhakta eka jāni*

kṛṣṇa vinā—ohne Kṛṣṇa; *tṛṣṇā-tyāga*—alle Wünsche aufgebend; *tāra*—des *śānta-rasa*; *kārya*—die Beschäftigung; *māni*—ich betrachte als; *ataeva*—deshalb; *śānta*—den Zustand des Gleichgewichts; *kṛṣṇa-bhakta*—ein Geweihter Kṛṣṇas; *eka*—nur; *jāni*—ich kenne.

ÜBERSETZUNG

„Die Aufgabe eines Menschen im *śānta-rasa* besteht darin, alle nicht mit Kṛṣṇa verbundenen Wünsche aufzugeben. Nur ein Geweihter Kṛṣṇas kann sich auf dieser Ebene befinden. Daher nennt man ihn einen *śānta-rasa-bhakta*.“

ERLÄUTERUNG

Auf dieser Stufe wird man von allem materiellen Genuß befreit. Wenn jemand nicht erregt oder verwirrt ist, kann er seine Beziehung zu Kṛṣṇa sofort verstehen. Ein *śānta-rasa*-Gottgeweihter ist deswegen stets in Erkenntnis verankert. Diese Unterweisung erhielt Uddhava vom Herrn Selbst. Den Beginn reinen hingebungsvollen Dienstes nennt man *anyābhilāṣitā-śūnya*. Auf der Ebene der Neutralität wird man von der materiellen Ebene befreit und gänzlich im spirituellen Leben verankert. Das in Vers 213 gebrauchte Wort *dama* bedeutet *indriya-samyama*, „die Sinne zügeln“. Eine weitere mögliche Bedeutung des Wortes *dama* ist „die Feinde bändigen“. Ein König muß Schritte unternehmen, um den kriminellen Handlungen seiner Bürger Einhalt zu gebieten. Große *rājarsis*, große gottgeweihte Könige, pflegten die unerwünschten Elemente ihres Staates in die Schranken zu weisen, was ebenfalls *dama* genannt werden kann. Hier bezieht sich *dama* jedoch auf die bedingte Seele, die ihre Sinne beherrschen muß. Wirklicher *dama* bedeutet, der unerwünschten Tätigkeiten der Sinne Herr zu werden.

VERS 215

স্বর্গ, মোক্ষ কৃষ্ণভক্ত 'নরক' করি' মানে ।

কৃষ্ণনিষ্ঠা, তৃষ্ণা-ত্যাগ—শাস্ত্রের 'দুই' গুণে ॥ ২১৫ ॥

svarga, mokṣa kṛṣṇa-bhakta 'naraka' kari' māne
kṛṣṇa-niṣṭhā, tṛṣṇā-tyāga—śāntera 'dui' guṇe

svarga—das himmlische Königreich; *mokṣa*—Befreiung aus der materiellen Gefangenschaft; *kṛṣṇa-bhakta*—ein Geweihter Śrī Kṛṣṇas; *naraka kari' māne*—betrachtet als so gut wie die Hölle; *kṛṣṇa-niṣṭhā*—an die Lotusfüße Kṛṣṇas angehaftet sein; *tṛṣṇa-tyāga*—alle materiellen Wünsche aufgebend; *śāntera*—von jemandem, der sich auf der Ebene der Neutralität befindet; *dui guṇe*—zwei transzendente Eigenschaften.

ÜBERSETZUNG

„Wenn sich ein Gottgeweihter auf der Ebene des *śānta-rasa* befindet, wünscht er sich weder Erhebung auf die himmlischen Planeten noch Befreiung, was die Ergebnisse von karma und *jñāna* sind; in den Augen des Gottgeweihten sind sie jedoch nicht besser als die Hölle. Ein Mensch auf der *śānta-rasa*-Ebene weist zwei transzendente Eigenschaften auf: Loslösung von materiellen Wünschen und vollkommene Anhaftung an Kṛṣṇa.“

VERS 216

নারায়ণপরা: সর্বে ন কুতশ্চন বিভ্যতি ।

স্বর্গাপবর্গনরকেষপি তুল্যার্থদশিন: ॥ ২১৬ ॥

nārāyaṇa-parāḥ sarve
na kutaścana bibhyati

*svargāpavarga-narakeṣv
api tulyārtha-darśinaḥ*

nārāyaṇa-parāḥ—Personen, die an die Höchste Persönlichkeit Gottes angehaftet sind; *sarve*—alle; *na*—nicht; *kutaścana*—in irgendeiner Hinsicht; *bibhyati*—fürchten sich; *svarga*—auf den himmlischen Planeten; *apavarga*—in Befreiung; *narakeṣu*—oder in der Hölle; *api*—obwohl; *tulya-artha*—Ergebnisse als gleich; *darśinaḥ*—welche sehen.

ÜBERSETZUNG

„Ein Mensch, der der Höchsten Persönlichkeit Gottes, Nārāyaṇa, hingegeben ist, fürchtet sich vor nichts. Erhebung in das himmlische Königreich, Verdammung in die Hölle und Befreiung aus der materiellen Gefangenschaft ist in den Augen eines Gottgeweihten ein und dasselbe.“

ERLÄUTERUNG

Dieser Vers ist ein Zitat aus dem *Śrīmad-Bhāgavatam* (6.17.28). Erhebung auf die himmlischen Planeten, Befreiung aus der materiellen Gefangenschaft und Verdammung in die Hölle sind dem Gottgeweihten einerlei. Sein einziger Wunsch ist es, an die Lotusfüße Kṛṣṇas angehaftet zu sein und sich im transzendentalen liebevollen Dienst betätigen zu können.

VERS 217

এই দুই গুণ ব্যাপে সব ভক্তজনে ।

আকাশের ‘শব্দ’-গুণ যেন ভূতগণে ॥ ২১৭ ॥

*ei dui guṇa vyāpe saba bhakta-jane
ākāśera ‘śabda’-guṇa yena bhūta-gaṇe*

ei dui—diese zwei; *guṇa*—transzendentalen Eigenschaften; *vyāpe*—breiten sich aus; *saba bhakta-jane*—im Leben aller Gottgeweihten; *ākāśera*—des Raumes; *śabda-guṇa*—die Eigenschaft des Klanges; *yena*—wie; *bhūta-gaṇe*—andere materielle Elemente.

ÜBERSETZUNG

„Diese beiden Eigenschaften der *śānta*-Stufe durchdringen das Leben aller Gottgeweihten. Sie sind wie die Eigenschaft des Klanges im Raum. Klangschwingung findet man in allen materiellen Elementen.“

ERLÄUTERUNG

Die Eigenschaften des *śānta-rasa* sind in allen Arten von Gottgeweihten gegenwärtig, ob sich diese nun im *dāsyā-rasa*, *sakhya-rasa*, *vātsalya-rasa* oder *madhura-*

rasa befinden. In diesem Vers wird der Klang als Beispiel angeführt. Klang existiert nicht nur im Raum, im Äther, sondern ist auch in der Luft, im Feuer, im Wasser und in der Erde gegenwärtig. Das ist eine wissenschaftliche Erklärung des hingebungs-vollen Dienstes. Ebenso, wie der Klang in allen materiellen Elementen vorhanden ist, so ist der *śānta-rasa* in allen Gottgeweihten vorhanden, seien sie nun auf der Ebene des *dāsyā-rasa*, *sakhyā-rasa*, *vātsalyā-rasa* oder *madhura-rasa*.

VERS 218

শাস্ত্রের স্বভাব - কৃষ্ণে মমতা-গন্ধহীন ।

‘পরমব্রহ্ম’-‘পরমাত্মা’-জ্ঞান প্রবীণ ॥ ২১৮ ॥

śāntera svabhāva—kṛṣṇe mamatā-gandha-hīna
‘param-brahma’-‘paramātmā’-jñāna pravīṇa

śāntera sva-bhāva—das Kennzeichen des *śānta-rasa*; *kṛṣṇe*—in Kṛṣṇa; *mamatā-gandha-hīna*—nicht einmal die kleinste Spur von Vertraulichkeit; *param-brahma*—unpersönliches Brahman; *paramātmā*—der örtliche Aspekt des Herrn; *jñāna*—Wissen; *pravīṇa*—Vorherrschen.

ÜBERSETZUNG

„Es ist die Eigenart des *śānta-rasa*, daß es auf dieser Stufe nicht die geringste Spur von Vertraulichkeit gibt. Vielmehr stehen das Wissen vom unpersönlichen Brahman und der lokalisierte *Paramātmā* im Vordergrund.“

ERLÄUTERUNG

Weil ein Gottgeweihter in der *śānta-rasa*-Beziehung unter dem Eindruck steht, die Höchste Persönlichkeit Gottes sei unpersönlich, verehrt er das unpersönliche Brahman oder den lokalisierten Aspekt der Höchsten Wahrheit (*Paramātmā*). Er entwickelt keine persönliche Beziehung zur Höchsten Persönlichkeit Gottes, Śrī Kṛṣṇa.

VERS 219

কেবল ‘স্বরূপ-জ্ঞান’ হয় শাস্ত্র-রসে ।

‘পূর্ণৈশ্বর্যপ্রভু-জ্ঞান’ অধিক হয় দাস্যে ॥ ২১৯ ॥

kevala ‘svarūpa-jñāna’ haya śānta-rase
‘pūrṇaiśvarya-prabhu-jñāna’ adhika haya dāsye

kevala—nur; *svarūpa-jñāna*—Wissen um die wesenseigene Stellung des Selbst; *haya*—es gibt; *śānta-rase*—in der Beziehung der Neutralität; *pūrṇa-aiśvarya-jñāna*—Wissen von den vollständigen Füllen der Höchsten Persönlichkeit Gottes; *adhika*—größer; *haya*—wird; *dāsye*—in der transzendentalen Beziehung der Dienerschaft.

ÜBERSETZUNG

„Auf der Stufe des *śānta-rasa* kennt man lediglich seine wesenseigene Stellung. Wenn man jedoch auf die *dāśya-rasa*-Stufe erhoben wird, versteht man die vollkommene Macht der Höchsten Persönlichkeit Gottes besser.“

VERS 220

ঈশ্বরজ্ঞান, সম্ভ্রম-গৌরব প্রচুর ।

‘সেবা’ করি’ কৃষ্ণে সুখ দেন নিরন্তর ॥ ২২০ ॥

īśvara-jñāna, sambhrama-gaurava pracura
‘sevā’ kari’ kṛṣṇe sukha dena nirantara

īśvara-jñāna—Wissen vom höchsten Herrscher; *sambhrama-gaurava*—Scheu und Ehrfurcht; *pracura*—reichlich; *sevā*—Dienst; *kari’*—ausführend; *kṛṣṇe*—Śrī Kṛṣṇa; *sukha*—Glückseligkeit; *dena*—gibt; *nirantara*—ununterbrochen.

ÜBERSETZUNG

„Auf der *dāśya-rasa*-Stufe wird einem Wissen über die Höchste Persönlichkeit Gottes mit Scheu und Ehrfurcht offenbart. Der Gottgeweihte im *dāśya-rasa* bereitet Śrī Kṛṣṇa ständig Freude, indem er Ihm dient.“

VERS 221

শাস্ত্রের গুণ দাস্ত্রে আছে, অধিক—‘সেবন’ ।

অতএব দাস্ত্রসের এই ‘দুই’ গুণ ॥ ২২১ ॥

śāntera guṇa dāsyē āche, adhika—‘sevana’
ataeva dāśya-rasera ei ‘dui’ guṇa

śāntera—der *śānta-rasa*-Stufe; *guṇa*—die Eigenschaften; *dāsyē*—auf der Stufe der Dienerschaft; *āche*—sind; *adhika*—zusätzlich; *sevana*—Dienen; *ataeva*—deshalb; *dāśya-rasera*—der Ebene des *dāśya-rasa*; *ei dui guṇa*—diese zwei Eigenschaften (nämlich *śānta* und *dāśya*).

ÜBERSETZUNG

„Die Eigenschaften des *śānta-rasa* sind auch im *dāśya-rasa* vorhanden, doch kommt noch Dienst dazu. Die *dāśya-rasa*-Stufe enthält also die Eigenschaften des *śānta-rasa* wie auch die des *dāśya-rasa*.“

VERS 222

শাস্ত্রের গুণ, দাস্ত্রের সেবন—সখ্যে দুই হয় ।

দাস্ত্রের ‘সম্ভ্রম-গৌরব’-সেবা, সখ্যে ‘বিশ্বাস’-ময় ॥২২২॥

*śāntera guṇa, dāsyera sevana—sakhye dui haya
dāsyera 'sambhrama-gaurava'-sevā, sakhye 'viśvāsa'-maya*

śāntera guṇa—Eigenschaften des *śānta-rasa*; *dāsyera sevana*—der Dienst des *dāsyera-rasa*; *sakhye*—auf der Ebene der Freundschaft; *dui*—zwei Eigenschaften; *haya*—es gibt; *dāsyera*—von der *dāsyera*-Ebene; *sambhrama-gaurava*—mit Scheu und Ehrfurcht; *sevā*—Dienst; *sakhye*—auf der Ebene der Freundschaft; *viśvāsa-maya*—von Vertrauen durchzogen.

ÜBERSETZUNG

„Die Eigenschaften des *śānta-rasa* und der Dienst des *dāsyera-rasa* sind beide auf der Ebene des *sakhya-rasa* vorhanden. Auf der Ebene der Freundschaft sind die Eigenschaften des *dāsyera-rasa* mit freundschaftlichem Vertrauen statt mit Scheu und Ehrfurcht vermischt.“

VERS 223

কাঁধে চড়ে, কাঁধে চড়ায়, করে ক্রীড়া-রণ ।
কৃষ্ণে সেবে, কৃষ্ণে করায় আপন-সেবন । ২২৩ ॥

*kāndhe caḍe, kāndhe caḍāya, kare kṛiḍā-raṇa
kṛṣṇe seve, kṛṣṇe karāya āpana-sevana!*

kāndhe—auf die Schultern; *caḍe*—steigt hinauf; *kāndhe caḍāya*—nimmt manchmal auf seine eigenen Schultern; *kare*—führt aus; *kṛiḍā-raṇa*—Scheinkampf; *kṛṣṇe seve*—dient Kṛṣṇa; *kṛṣṇe*—von Kṛṣṇa; *karāya*—verursacht; *āpana-sevana*—seinen eigenen Dienst.

ÜBERSETZUNG

„Auf der Ebene des *sakhya-rasa* dient manchmal der Gottgeweihte dem Herrn, und manchmal bringt er Kṛṣṇa dazu, als Gegenleistung ihm zu dienen. In ihren Scheinkämpfen stiegen die Kuhhirtenjungen manchmal auf Kṛṣṇas Schultern, und manchmal ließen sie Kṛṣṇa auf ihre Schultern klettern.“

VERS 224

বিশ্রম-প্রধান সখ্য —গৌরব-সম্ভ্রম-হীন ।
অতএব সখ্য-রসের 'তিন' গুণ — চিহ্ন ॥ ২২৪ ॥

*viśrambha-pradhāna sakhya—gaurava-sambhrama-hīna
ataeva sakhya-rasera 'tina' guṇa—cihna*

viśrambha-pradhāna sakhya—auf der Ebene der Freundschaft, auf der Vertrauen im Vordergrund steht; *gaurava-sambhrama*—Scheu und Ehrfurcht; *hīna*—ohne;

ataeva—deshalb; sakhya-rasera—von der Ebene der Freundschaft; tina guṇa—drei Eigenschaften, nämlich śānta, dāsyā und sakhya; cihna—das Symptom.

ÜBERSETZUNG

„Da auf der Ebene der Freundschaft vertraulicher Dienst im Vordergrund steht, fehlen Scheu und Ehrfurcht. Deshalb wird der sakhya-rasa von drei Eigenschaften gekennzeichnet.“

VERS 225

‘মমতা’ অধিক, কৃষ্ণে আত্মসম জ্ঞান ।
অতএব সখ্যরসের বশ ভগবান্ ॥ ২২৫ ॥

‘mamatā’ adhika, kṛṣṇe ātma-sama jñāna
ataeva sakhya-rasera vaśa bhagavān

mamatā—Vertraulichkeit; adhika—Steigerung; kṛṣṇe—mit Kṛṣṇa; ātma-sama jñāna—die Vorstellung der Gleichheit; ataeva—deshalb; sakhya-rasera—durch die Beziehung der Freundschaft; vaśa—untergeben; bhagavān—die Höchste Persönlichkeit Gottes.

ÜBERSETZUNG

„Auf der Ebene des sakhya-rasa ist Kṛṣṇa, die Höchste Persönlichkeit Gottes, Seinen Geweihten verpflichtet, die eine vertrauliche Beziehung zu Ihm haben und denken, sie seien Ihm gleichgestellt.“

VERS 226

বাৎসল্যে শাস্ত্রের গুণ, দাস্ত্রের সেবন ।
সেই সেই সেবনের ইহঁা নাম – ‘পালন’ ॥ ২২৬ ॥

vātsalye śāntera guṇa, dāsyera sevana
sei sei sevānera ihān nāma—‘pālana’

vātsalye—auf der Ebene elterlicher Liebe; śāntera guṇa—die Eigenschaften des śānta-rasa; dāsyera sevana—der Dienst des dāsyā-rasa; sei sei sevānera—der Dienst von śānta-rasa, dāsyā-rasa und sakhya-rasa; ihān—auf dieser Ebene; nāma—genannt; pālana—Betreuung.

ÜBERSETZUNG

„Auf der Stufe elterlicher Liebe werden die Eigenschaften des śānta-rasa, dāsyā-rasa und sakhya-rasa in eine Form des Dienens verwandelt, die man „Beschützen“ nennt.“

VERS 227

সখ্যের গুণ – ‘অসঙ্কোচ’, ‘অগৌরব’ সার ।
মমতাধিক্যে তাড়ন-ভৎসন-ব্যবহার ॥ ২২৭ ॥

*sakhyera guṇa—‘asaṅkoca’, ‘agaurava’ sāra
mamatādhikye tāḍana-bhartsana-vyavahāra*

sakhyera guṇa—die Eigenschaft der Freundschaft; *asaṅkoca*—ohne irgendwelche Förmlichkeiten; *agaurava*—ohne irgendwelche Ehrfurcht; *sāra*—die Essenz; *mamatādhikye*—aufgrund größerer Vertraulichkeit; *tāḍana*—der Bestrafung; *bhartsana*—des Tadelns; *vyavahāra*—Verhalten.

ÜBERSETZUNG

„Die Essenz freundschaftlicher Liebe ist Vertraulichkeit ohne die Förmlichkeit und Ehrfurcht, die man beim *dāśya-rasa* vorfindet. Aufgrund eines stärkeren Gefühls der Vertrautheit bestraft und tadelt der Gottgeweihte, der in Liebe die Elternrolle spielt, den Herrn auf eine alltägliche Art und Weise.“

VERS 228

আপনারে ‘পালক’ জ্ঞান, কৃষ্ণে ‘পাল্য’-জ্ঞান ।
‘চারি’ গুণে বাৎসল্য রস – অমৃত-সমান ॥ ২২৮ ॥

*āpanāre ‘pālaka’ jñāna, kṛṣṇe ‘pālya’-jñāna
‘cāri’ guṇe vātsalya rasa—amṛta-samāna*

āpanāre—von sich selbst; *pālaka jñāna*—die Vorstellung eines Pflegers; *kṛṣṇe*—von Śrī Kṛṣṇa; *pālya*—als etwas, das beschützt werden muß; *jñāna*—Auffassung; *cāri*—vier; *guṇe*—in Eigenschaften; *vātsalya-rasa*—die Beziehung elterlicher Liebe; *amṛta-samāna*—wie Nektar.

ÜBERSETZUNG

„Auf der Stufe elterlicher Liebe betrachtet sich der Gottgeweihte als Beschützer des Herrn. Und so ist der Herr wie ein Sohn Gegenstand der Fürsorge, und deshalb schließt diese Beziehung die vier Eigenschaften des *śānta-rasa*, des *dāśya-rasa*, der freundschaftlichen und der elterlichen Liebe mit ein. Dieser *rasa* enthält also noch mehr transzendentalen Nektar.“

ERLÄUTERUNG

Śrīla Bhaktivinoda Ṭhākura gibt uns in seinem *Amṛta-pravāha-bhāṣya* eine kurze Zusammenfassung dieser komplizierten Beschreibung der verschiedenen *rasas*. Er erklärt, daß jemand, der fest im Dienst des Herrn verankert ist, von materiellen Wünschen frei wird. Auf der *śānta-rasa*-Stufe gibt es zwei transzendente Eigen-

schaften. Ähnlich wie Klangschwingung in allen materiellen Elementen zu finden ist, ist der *śānta-rasa* auf alle anderen transzendentalen Beziehungen verteilt, nämlich auf die des *dāsyā-rasa*, *sakhyā-rasa*, *vātsalyā-rasa* und *madhura-rasa*. Obwohl es im *śānta-rasa* neben zwei wertvollen transzendentalen Eigenschaften — Anhaftung an Kṛṣṇa und Loslösung von materiellen Wünschen — Anhaftung an Kṛṣṇa in Scheu und Ehrfurcht gibt, fehlt dennoch das Gefühl der Vertrautheit. Deswegen überwiegt im *śānta-rasa* Anhaftung an das unpersönliche Brahman und an den lokalisierten Paramātmā. Das Gefühl der Vertrautheit fehlt. Jemand, der diesen vertrauten Umgang mit Kṛṣṇa hat, betrachtet Kṛṣṇa als seine einzige Zuflucht und als seinen einzigen Freund. Im *śānta-rasa* versteht man Kṛṣṇa auf der Grundlage des spekulativen Wissens des *jñāni* als das unpersönliche Param Brahma oder als den lokalisierten Paramātmā. Wenn sich dieses Wissen weiterentwickelt, gelangt man zu der Überzeugung, daß Paramātmā, der Höchste Herr, der Meister ist und daß das Lebewesen Sein ewiger Diener ist. Dann erreicht man die *dāsyā-rasa*-Ebene. Im *dāsyā-rasa* erkennt man den Herrn mit Scheu und Ehrfurcht an. Doch während man dem Herrn im *śānta-rasa* nicht aktiv dient, steht im *dāsyā-rasa* aktiver Dienst im Vordergrund. Beim *dāsyā-rasa* sind also die Eigenschaften des *śānta-rasa* und Dienst die vorherrschenden Kennzeichen. In ähnlicher Weise kommt eine brüderliche Vertraulichkeit hinzu, wenn sich dieser *rasa* zur Freundschaft (*sakhyā-rasa*) entwickelt. Im *sakhyā-rasa* gibt es keine Scheu oder Ehrfurcht. Der *sakhyā-rasa* ist mit drei Eigenschaften ausgestattet, nämlich *śānta*, *dāsyā* und *sakhyā*. Ebenso sind die Eigenschaften des *śānta-rasa* und die des *dāsyā-rasa* auf der Stufe elterlicher Liebe in einer anderen Form völlig ausgebildet, nämlich in Form des Gefühles, man Sorge für den Herrn. Deswegen sind auf der Stufe elterlicher Liebe vier transzendente Eigenschaften kombiniert — *śānta*, *dāsyā*, *sakhyā* und die Eigenschaften der Vaterbeziehungswise Mutterschaft, die den Gottgeweihten die Stellung eines Beschützers einnehmen lassen. Somit sind auf der Stufe elterlicher Liebe vier Eigenschaften transzendentaler Liebe vorhanden.

VERS 229

সে অমৃতানন্দে ভক্ত সহ ডুবেন আপনে ।

‘কৃষ্ণ—ভক্তবশ’ গুণ কহে ঐশ্বর্য-জ্ঞানীগণে ॥ ২২৯ ॥

se amṛtānande bhakta saha ḍubena āpane

‘kṛṣṇa—bhakta-vaśa’ guṇa kahe aiśvarya-jñāni-gaṇe

se—dieser Śrī Kṛṣṇa; *amṛta-ānande*—in spiritueller Glückseligkeit; *bhakta*—der Gottgeweihte; *saha*—mit; *ḍubena*—taucht ein; *āpane*—Selbst; *kṛṣṇa*—Kṛṣṇa; *bhakta-vaśa*—des Bezwungenwerdens durch den Gottgeweihten; *guṇa*—die Eigenschaft; *kahe*—sagt; *aiśvarya-jñāni-gaṇe*—gebildete Gelehrte, die die Größe Kṛṣṇas kennen.

ÜBERSETZUNG

„Der Austausch spiritueller Glückseligkeit zwischen Kṛṣṇa und Seinem Geweihten, in dessen Verlauf Kṛṣṇa von Seinem Geweihten beherrscht wird,

wird mit einem Ozean von Nektar verglichen, in den der Gottgeweihte und Kṛṣṇa eintauchen. Das ist das Urteil gebildeter Gelehrter, die sich der Größe Kṛṣṇas bewußt sind.“

VERS 230

ইতীদৃক্‌স্বলীলাভিরানন্দকুণ্ডে
 স্বঘোষণং নিমজ্জন্তমাখ্যাপয়ন্তম্ ।
 তদীয়েশিতজ্জেষু ভক্তৈর্জিতং
 পুনঃ প্রেমতাস্তং শতাবৃত্তি বন্দে ॥ ২৩০ ॥

*itīdṛk-svalilābhir ānanda-kuṇḍe
 svaghoṣaṁ nimajjantam ākhyāpayantam
 tadyeśita-jñeṣu bhaktair jitatvaṁ
 punaḥ prematāś taṁ śatāvṛtti vande*

*iti—so; idṛk-sva-lilābhiḥ—*durch diesen Dāmodara in Seinen transzendentalen Spielen; *ānanda-kuṇḍe—*in den Ozean transzendentaler Glückseligkeit; *sva-ghoṣaṁ—*Seine persönlichen Gefährten; *nimajjantam—*eintauchend; *ākhyāpayantam—*erklärend; *tadya—*der Höchsten Persönlichkeit Gottes; *īśita-jñeṣu—*unter gebildeten Gelehrten, die Fachmänner im Wissen über die Reichtümer sind; *bhaktaiḥ—*durch die Gottgeweihten; *jitatvam—*die Unterwerfung; *punaḥ—*wieder; *prematāḥ—*mit Liebe; *taṁ—*Ihm; *śata-āvṛtti—*Hunderte von Malen; *vande—*ich erweise meine achtungsvollen Ehrerbietungen.

ÜBERSETZUNG

„Laßt mich der Höchsten Persönlichkeit Gottes erneut meine achtungsvollen Ehrerbietungen erweisen. O mein Herr, ich bringe Dir Hunderte und Tausende Male meine Ehrerbietungen mit all meiner Zuneigung dar, denn Du tauchst die *gopīs* durch Deine persönlichen Spiele in einen Ozean von Nektar. Gottgeweihte, die Deine Reichtümer kennen, erklären im allgemeinen, daß Du von ihren Gefühlen stets unterworfen wirst.“

ERLÄUTERUNG

Dieser Vers stammt aus dem *Dāmodarāṣṭaka* im *Padma Purāṇa*. Die Anhaftung an Kṛṣṇa im *śānta-rasa*, das Verrichten von Dienst für den Herrn im *dāsya-rasa*, der zwanglose Dienst in Brüderlichkeit und der Dienst in elterlicher Liebe mit Gefühlen der Fürsorge vereinigen sich allesamt auf der Stufe ehelicher Liebe, wenn der Gottgeweihte dem Herrn dienen will, indem er Ihm seinen eigenen Körper anbietet. So verbinden sich die Eigenschaften der anderen *rasas*, um den Nektar ehelicher Liebe zu bilden. Auf dieser Stufe werden all die unterschiedlichen Gefühle eines Gottgeweihten vereint.

VERS 231

মধুর-রসে—কৃষ্ণনিষ্ঠা, সেবা অতিশয় ।
সখ্যের অসঙ্কোচ, লালন-মমতাধিক্য হয় ॥ ২৩১ ॥

madhura-rase—kṛṣṇa-niṣṭhā, sevā atīśaya
sakhyera asaṅkoca, lālana-mamatādhikya haya

madhura-rase—auf der Stufe ehelicher Liebe; *kṛṣṇa-niṣṭhā*—Anhaftung an Kṛṣṇa; *sevā atīśaya*—eine erhöhte Darbringung von Dienst; *sakhyera*—auf der Stufe der Brüderlichkeit; *asaṅkoca*—Lockerung; *lālana*—Erhaltung; *mamatā-adhikya*—Steigerung der Vertraulichkeit; *haya*—es gibt.

ÜBERSETZUNG

„Auf der Stufe ehelicher Liebe nehmen Anhaftung an Kṛṣṇa, der Dienst für Ihn, die zwanglosen Gefühle der Freundschaft und die Gefühle der Fürsorge an Vertraulichkeit zu.“

VERS 232

কান্তভাবে নিজাঙ্গ দিয়া করেন সেবন ।
অতএব মধুর-রসের হয় ‘পঞ্চ’ গুণ ॥ ২৩২ ॥

kānta-bhāve nijāṅga diyā karena sevana
ataeva madhura-rasera haya ‘pañca’ guṇa

kānta-bhāve—auf der Stufe ehelicher Liebe; *nija-aṅga*—eigenen Körper; *diyā*—anbietend; *karena*—führt aus; *sevana*—Dienst; *ataeva*—deshalb; *madhura-rasera*—der Beziehung ehelicher Liebe; *haya*—es gibt; *pañca guṇa*—fünf Arten transzendentaler Eigenschaften.

ÜBERSETZUNG

„Auf der Ebene ehelicher Liebe opfert der Gottgeweihte seinen Körper im Dienst des Herrn. Auf dieser Stufe sind also alle fünf transzendentalen Eigenschaften vorhanden.“

VERS 233

আকাশাদি গুণ যেন পর পর ভূতে ।
এক-দুই-তিন-চারি ক্রমে পঞ্চ পৃথিবীতে ॥ ২৩৩ ॥

ākāśādi guṇa yena para para bhūte
eka-dui-tina-cāri krame pañca pṛthivīte

ākāśa-ādi—angefangen mit dem Himmel; *guṇa*—Eigenschaften; *yena*—wie; *para para*—eine nach der anderen; *bhūte*—in den materiellen Elementen; *eka*—eine; *dui*—zwei; *tina*—drei; *cāri*—vier; *krame*—auf diese Weise; *pañca*—alle fünf Eigenschaften; *prthivīte*—in der Erde.

ÜBERSETZUNG

„Ausgehend vom Äther, entwickeln sich bei den materiellen Elementen nacheinander alle materiellen Eigenschaften. Durch allmähliche Entwicklung tritt zuerst eine Eigenschaft zutage, dann entfalten sich zwei Eigenschaften, dann drei und dann vier; in der Erde schließlich trifft man alle fünf Eigenschaften an.“

VERS 234

এইমত গধুরে সব শাব-সমাহার ।

অতএব আশ্বাদাধিক্যে করে চমৎকার ॥ ২৩৪ ॥

ei-mata madhure saba bhāva-samāhāra
ataeva āsvādādhikye kare camatkāra

ei-mata—auf diese Weise; *madhure*—auf der Stufe ehelicher Liebe; *saba*—alle; *bhāva-samāhāra*—Verschmelzung der Gefühle; *ataeva*—deshalb; *āsvāda-adhikye*—aus der Steigerung des Geschmacks, den die Gottgeweihten erfahren; *kare camatkāra*—ist sicherlich wunderbar.

ÜBERSETZUNG

„In ähnlicher Weise kommen auf der Stufe ehelicher Liebe alle Gefühle der Gottgeweihten zusammen. Der verstärkte Geschmack ist zweifellos wundervoll.“

VERS 235

এই ভক্তিরসের করিলাঙ, দিগ্‌দরশন ।

ইহার বিস্তার মনে করিহ শাবন ॥ ২৩৫ ॥

ei bhakti-rasera karilāṅa, dig-daraśana
ihāra vistāra mane kariha bhāvana

ei—diese; *bhakti-rasera*—der Gefühle des hingebungsvollen Dienstes; *karilāṅa*—Ich habe beschrieben; *dik-daraśana*—allgemeine Übersicht; *ihāra*—von diesem; *vistāra*—Erweiterung; *mane*—im Geist; *kariha*—du solltest tun; *bhāvana*—Überlegung.

ÜBERSETZUNG

Daraufhin schloß Śrī Caitanya Mahāprabhu mit den Worten: „Ich habe dir nur einen allgemeinen Überblick über die Beziehungen des hingebungsvollen Dienstes gegeben. Du kannst jetzt darüber nachdenken, wie dies zu ordnen und zu erweitern ist.“

VERS 236

ভাবিতে ভাবিতে কৃষ্ণ স্ফুরয়ে অন্তরে ।
কৃষ্ণকৃপায় অজ্ঞ পায় রসসিন্দু-পারে ॥ ২৩৬ ॥

*bhāvite bhāvite kṛṣṇa sphuraye antare
kṛṣṇa-kṛpāya ajñā pāya rasa-sindhu-pāre*

bhāvite bhāvite—auf diese Weise, wenn man im Denken strikt ist; *kṛṣṇa*—Śrī Kṛṣṇa; *sphuraye antare*—offenbart Sich im Innern; *kṛṣṇa-kṛpāya*—durch die Gnade Kṛṣṇas; *ajñā*—einer, der im Wissen nicht bewandert ist; *pāya*—erreicht; *rasa-sindhu-pāre*—das Ufer des Ozeans transzendentaler Beziehungen.

ÜBERSETZUNG

„Wenn man ständig an Kṛṣṇa denkt, entsteht im Herzen Liebe zu Ihm. Durch Śrī Kṛṣṇas Gnade kann man, auch wenn man vielleicht ungebildet ist, an das Ufer des Ozeans transzendentaler Liebe gelangen.“

VERS 237

এত বলি' প্রভু তাঁরে কৈলা আলিঙ্গন ।
বারাণসী চলিবারে প্রভুর হৈল মন ॥ ২৩৭ ॥

*eta bali' prabhu tāre kailā āliṅgana
vārāṇasī calibāre prabhura haila mana*

eta bali'—dies sagend; *prabhu*—Śrī Caitanya Mahāprabhu; *tāre*—Rūpa Go-svāmī; *kailā*—tat; *āliṅgana*—Umarmen; *vārāṇasī*—nach Benares; *calibāre*—zu gehen; *prabhura*—von Śrī Caitanya Mahāprabhu; *haila*—es war; *mana*—die Absicht.

ÜBERSETZUNG

Mit diesen Worten umarmte Śrī Caitanya Mahāprabhu Śrīla Rūpa Go-svāmī. Dann beschloß der Herr, in die Stadt Benares zu gehen.

VERS 238

প্রভাতে উচ্চিয়া যবে করিলা গমন ।
তবে তাঁর পদে রূপ করে নিবেদন ॥ ২৩৮ ॥

*prabhāte uṭhiyā yabe karilā gamana
tabe tānra pade rūpa kare nivedana*

prabhāte—am Morgen; *uṭhiyā*—aufstehend; *yabe*—als; *karilā*—machte; *gamana*—Abreise; *tabe*—zu dieser Zeit; *tānra*—Seine; *pade*—bei den Lotosfüßen; *rūpa*—Śrīla Rūpa Gosvāmī; *kare*—tut; *nivedana*—Unterbreitung.

ÜBERSETZUNG

Als Sich Śrī Caitanya Mahāprabhu am nächsten Morgen erhob und Sich anschickte, nach Vārāṇasī [Benares] abzureisen, machte Śrīla Rūpa Gosvāmī bei den Lotosfüßen des Herrn folgende Bemerkung:

VERS 239

‘আজ্ঞা হয়, আসি মুঞি শ্রীচরণ-সঙ্গে ।
সহিতে না পারি মুঞি বিরহ-ভরণে ॥’ ২৩৯ ॥

*‘ājñā haya, āsi muṇi śrī-caraṇa-saṅge
sahite nā pāri muṇi viraha-taraṅge’*

ājñā haya—wenn es erlaubt ist; *āsi*—darf kommen; *muṇi*—ich; *śrī-caraṇa-saṅge*—mit Dir, o Herr; *sahite*—zu ertragen; *nā pāri*—nicht fähig; *muṇi*—ich; *viraha-taraṅge*—Wellen der Trennung.

ÜBERSETZUNG

„Wenn Du es mir erlaubst, o Herr, werde ich mit Dir gehen. Es ist mir nicht möglich, die Wellen der Trennung zu ertragen.“

VERS 240

প্রভু কহে,—তোমার কর্তব্য, আমার বচন ।
নিকটে আসিয়াছ তুমি, যাহ বৃন্দাবন ॥ ২৪০ ॥

*prabhu kahe,—tomāra kartavya, āmāra vacana
nikaṭe āsiyācha tumi, yāha vṛndāvana*

prabhu kahe—Śrī Caitanya Mahāprabhu antwortete; *tomāra kartavya*—deine Pflicht; *āmāra vacana*—Meine Anweisung; *nikaṭe āsiyācha*—bist in die Nähe gekommen; *tumi*—du; *yāha*—gehe; *vṛndāvana*—nach Vṛndāvana.

ÜBERSETZUNG

Śrī Caitanya Mahāprabhu erwiderte: „Deine Pflicht besteht darin, Meine Anweisung auszuführen. Du bist in die Nähe Vṛndāvanas gekommen. Nun solltest du dorthin gehen.“

VERS 241

বৃন্দাবন হৈতে তুমি গোড়দেশ দিয়া ।
আমারে মিলিবা নীলাচলেতে আসিয়া ॥ ২৪১ ॥

*vṛndāvana haite tumi gauḍa-deśa diyā
āmāre milibā nilācalete āsiyā*

vṛndāvana haite—von Vṛndāvana; *tumi*—du; *gauḍa-deśa diyā*—durch Bengalen; *āmāre*—Mich; *milibā*—wirst treffen; *nilācalete*—in Jagannātha Purī; *āsiyā*—kom-mend.

ÜBERSETZUNG

„Später kannst du dann von Vṛndāvana durch Bengalen [Gauḍa-deśa] nach Jagannātha Purī wandern. Dort wirst du Mich wiedersehen.“

VERS 242

তঁারে আলিঙ্গিয়া প্রভু নৌকাতে চড়িলা ।
মূর্চ্ছিত হঞা তেঁহো তাহাঞি পড়িলা ॥ ২৪২ ॥

*tānre āliṅgiyā prabhu naukāte caḍilā
mūrcchita hañā teṅho tāhāṅi paḍilā*

tānre—ihn; *āliṅgiyā*—umarmend; *prabhu*—Śrī Caitanya Mahāprabhu; *naukā-te*—in ein Boot; *caḍilā*—stieg; *mūrcchita hañā*—in Ohnmacht fallend; *teṅho*—er (Śrīla Rūpa Gosvāmī); *tāhāṅi*—auf der Stelle; *paḍilā*—fiel nieder.

ÜBERSETZUNG

Nachdem Śrī Caitanya Mahāprabhu Rūpa Gosvāmī umarmt hatte, stieg Er in ein Boot. Rūpa Gosvāmī wurde auf der Stelle bewußtlos und fiel zu Boden.

VERS 243

দাক্ষিণাত্য-বিপ্র তঁারে ঘরে লঞা গেলা ।
ভবে দুই ভাই বৃন্দাবনেরে চলিলা ॥ ২৪৩ ॥

*dākṣiṇātya-vipra tānre ghare laṅā gelā
tabe dui bhāi vṛndāvanere calilā*

dākṣiṇātya-vipra—der brāhmaṇa aus Deccan; *tānre*—ihn (Rūpa Gosvāmī); *ghare laṅā*—in sein Heim bringend; *gelā*—ging; *tabe*—danach; *dui bhāi*—die zwei Brüder; *vṛndāvanere*—nach Vṛndāvana; *calilā*—brachen auf.

ÜBERSETZUNG

Der brāhmaṇa aus Deccan brachte Rūpa Gosvāmī zu sich nach Hause, und hierauf brachen die Brüder nach Vṛndāvana auf.

VERS 244

মহাপ্রভু চলি' চলি' আইলা বারাগসী ।
চন্দ্রশেখর মিলিলা গ্রামের বাহিরে আসি' ॥ ২৪৪ ॥

mahāprabhu cali' cali' āilā vārāṇasī
candraśekhara mililā grāmera bāhire āsi'

mahāprabhu—Śrī Caitanya Mahāprabhu; *cali' cali'*—wandernd und wandernd; *āilā*—kam an; *vārāṇasī*—in Vārāṇasī; *candraśekhara*—Candraśekhara; *mililā*—Er traf; *grāmera*—des Dorfes; *bāhire*—außerhalb; *āsi'*—kommend.

ÜBERSETZUNG

Śrī Caitanya Mahāprabhu wanderte und wanderte und kam schließlich in Vārāṇasī an, wo Er dem aus der Stadt kommenden Candraśekhara begegnete.

VERS 245

রাত্রে তেঁহো স্বপ্ন দেখে, - প্রভু আইলা ঘরে ।
প্রাতঃকালে আসি' রহে গ্রামের বাহিরে ॥ ২৪৫ ॥

rātre teṅho svapna dekhe,—prabhu āilā ghare
prātaḥ-kāle āsi' rahe grāmera bāhire

rātre—in der Nacht; *teṅho*—er (Candraśekhara); *svapna*—einen Traum; *dekhe*—sah; *prabhu*—Śrī Caitanya Mahāprabhu; *āilā*—ist gekommen; *ghare*—in sein Heim; *prātaḥ-kāle*—am Morgen; *āsi'*—kommend; *rahe*—er blieb; *grāmera bāhire*—außerhalb der Stadt.

ÜBERSETZUNG

Candraśekhara hatte Śrī Caitanya Mahāprabhu im Traum zu sich nach Hause kommen sehen; deshalb ging er am Morgen aus der Stadt, um den Herrn zu empfangen.

VERS 246

আচম্বিতে প্রভু দেখি' চরণে পড়িলা ।
আনন্দিত হঞা নিজ-গৃহে লঞা গেলা ॥ ২৪৬ ॥

*ācambite prabhu dekhi' caraṇe paḍilā
ānandita hañā nija-gr̥he lañā gelā*

ācambite—plötzlich; *prabhu*—Śrī Caitanya Mahāprabhu; *dekhi'*—sehend; *caraṇe*—bei Seinen Füßen; *paḍilā*—er fiel; *ānandita hañā*—sehr froh werdend; *nija-gr̥he*—in sein eigenes Heim; *lañā*—nehmend; *gelā*—ging.

ÜBERSETZUNG

Während Candraśekhara außerhalb der Stadt wartete, sah er plötzlich Śrī Caitanya Mahāprabhu ankommen und fiel ihm zu Füßen. Candraśekhara war sehr glücklich und brachte den Herrn zu sich nach Hause.

VERS 247

তপনমিশ্র শুনি' আসি' প্রভুরে মিলিলা ।
ইষ্টগোষ্ঠী করি' প্রভুর নিমন্ত্রণ কৈলা ॥ ২৪৭ ॥

*tapana-miśra śuni' āsi' prabhure mililā
iṣṭa-goṣṭhī kari' prabhura nimantraṇa kailā*

tapana-miśra—Tapana Miśra; *śuni'*—hörend; *āsi'*—kommend; *prabhure mililā*—traf den Herrn; *iṣṭa-goṣṭhī kari'*—sich unterhaltend; *prabhura*—an Śrī Caitanya Mahāprabhu; *nimantraṇa*—Einladung; *kailā*—machte.

ÜBERSETZUNG

Auch Tapana Miśra erfuhr, daß der Herr in Vārāṇasī eingetroffen sei, woraufhin er sich zu Candraśekharas Haus begab, um den Herrn zu treffen. Nach einem Gespräch lud er den Herrn ein, in seinem Haus zu Mittag zu essen.

VERS 248

নিজ ঘরে লঞা প্রভুরে ভিক্ষা করাইল ।
ভট্টাচার্যে চন্দ্রশেখর নিমন্ত্রণ কৈল ॥ ২৪৮ ॥

*nija ghare lañā prabhure bhikṣā karāila
bhaṭṭācārye candraśekhara nimantraṇa kaila*

nija ghare—in sein eigenes Haus; *lañā*—nehmend; *prabhure*—dem Herrn; *bhikṣā karāila*—bot Mittagessen an; *bhaṭṭācārye*—an Balabhadra Bhaṭṭācārya; *candraśekhara*—Candraśekhara; *nimantraṇa*—Einladung; *kaila*—machte.

ÜBERSETZUNG

Tapana Miśra führte Caitanya Mahāprabhu in sein eigenes Haus und bewirtete ihn mit einem Mittagessen. Candraśekhara lud Balabhadra Bhaṭṭācārya ein, in seinem Haus zu Mittag zu essen.

VERS 249

ভিক্ষা করাএগা মিশ্র কহে প্রভু-পায় ধরি' ।
এক ভিক্ষা মাগি, মোরে দেহ' কৃপা করি' ॥ ২৪৯ ॥

bhikṣā karāṇā miśra kahe prabhu-pāya dhari'
eka bhikṣā māgi, more deha' kṛpā kari'

bhikṣā karāṇā—nach dem Anbieten des Mittagessens; *miśra*—Tapana Miśra; *kahe*—sagte; *prabhu*—von Śrī Caitanya Mahāprabhu; *pāya*—die Lotosfüße; *dhari'*—berührend; *eka bhikṣā*—eine Gunst; *māgi*—ich bitte um; *more*—mir; *deha'*—bitte gib; *kṛpā kari'*—durch Deine grundlose Barmherzigkeit.

ÜBERSETZUNG

Nachdem Tapana Miśra Śrī Caitanya Mahāprabhu zu essen gegeben hatte, bat er den Herrn um eine Gunst und ersuchte Ihn, ihm Seine Barmherzigkeit zu gewähren.

VERS 250

যাবৎ তোমার হয় কাশীপুরে স্থিতি ।
মোর ঘর বিনা ভিক্ষা না করিবা কতি ॥ ২৫০ ॥

yāvat tomāra haya kāśī-pure sthiti
mora ghara vinā bhikṣā nā karibā kati

yāvat—solange wie; *tomāra*—Dein; *haya*—es ist; *kāśī-pure*—in Vārāṇasī; *sthitī*—Auventhait; *mora ghara*—mein Haus; *vinā*—außer; *bhikṣā*—Mittagessen; *nā karibā*—bitte nimm nicht; *kati*—irgendwo.

ÜBERSETZUNG

Tapana Miśra sagte: „O Herr, nimm bitte für die Dauer Deines Aufenthaltes in Vārāṇasī von niemandem außer mir eine Einladung an.“

VERS 251

প্রভু জানেন - দিন পাঁচ-সাত সে রহিব ।
সন্ন্যাসীর সঙ্গে ভিক্ষা কাহাঁ না করিব ॥ ২৫১ ॥

prabhu jānena—*dina pāñca-sāta se rahiba*
sannyāsira saṅge bhikṣā kāhān nā kariba

prabhu—Śrī Caitanya Mahāprabhu; *jānena*—weiß; *dina*—Tage; *pāñca-sāta*—fünf Tage oder höchstens eine Woche; *se*—daß; *rahiba*—Ich werde bleiben; *sannyāsira*

saṅge—mit anderen Māyāvādī-sannyāsīs; bhikṣā—Mittagessen; kāhān—zu irgendeiner Zeit; nā kariba—Ich werde nicht nehmen.

ÜBERSETZUNG

Śrī Caitanya Mahāprabhu wußte, daß Er nur fünf oder sieben Tage lang bleiben würde. Er nahm keine Einladung an, bei der Māyāvādī-sannyāsīs anwesend waren.

VERS 252

এত জানি' তাঁর ভিক্ষা কৈলা অঙ্গীকার ।
বাসা-নিষ্ঠা কৈলা চন্দ্রশেখরের ঘর ॥ ২৫২ ॥

*eta jāni' tānra bhikṣā kailā aṅgikāra
vāsā-niṣṭhā kailā candraśekhara ghara*

eta jāni'—auf dieses Verständnis gründend; *tānra*—Sein; *bhikṣā*—Mittagessen; *kailā aṅgikāra*—Er nahm an; *vāsā-niṣṭhā*—Wohnsitz; *kailā*—machte; *candraśekhara ghara*—im Haus Candraśekharas.

ÜBERSETZUNG

In diesem Bewußtsein sagte Śrī Caitanya Mahāprabhu zu, im Haus Tapana Miśras zu Mittag zu essen, während Er im Haus Candraśekharas wohnte.

VERS 253

মহারাষ্ট্রীয় বিপ্র আসি' তাঁহায়ে মিলিলা ।
প্রভু তাঁরে স্নেহ করি' কৃপা প্রকাশিলা ॥ ২৫৩ ॥

*mahārāṣṭriya vipra āsi' tānhāre mililā
prabhu tānre sneha kari' kṛpā prakāṣilā*

mahārāṣṭriya vipra—der brāhmaṇa aus Mahārāṣṭriya; *āsi'*—kommend; *tānhāre*—ihn; *mililā*—traf; *prabhu*—Śrī Caitanya Mahāprabhu; *tānre*—ihm; *sneha kari'*—Seine Zuneigung zeigend; *kṛpā prakāṣilā*—verteilte Seine Barmherzigkeit.

ÜBERSETZUNG

Der brāhmaṇa aus Mahārāṣṭriya kam, und der Herr traf mit ihm zusammen. Aus Zuneigung schenkte ihm der Herr Seine Barmherzigkeit.

VERS 254

মহাপ্রভু আইলা শুনি' শিষ্টে শিষ্টে জন ।
ব্রাহ্মণ, কত্রিয় আসি' করেন দরশন ॥ ২৫৪ ॥

*mahāprabhu āilā śuni' śiṣṭa śiṣṭa jana
brāhmaṇa, kṣatriya āsi' karena daraśana*

mahāprabhu āilā—Śrī Caitanya Mahāprabhu ist angekommen; *śuni'*—hörend; *śiṣṭa śiṣṭa jana*—alle rechtschaffenen Menschen; *brāhmaṇa*—zur *brāhmaṇa*-Gemeinde gehörend; *kṣatriya*—zur *kṣatriya*-Gemeinde gehörend; *āsi'*—kommend; *karena daraśana*—sehen.

ÜBERSETZUNG

Als die angesehenen Mitglieder der *brāhmaṇa*- und *kṣatriya*-Gemeinde erfuhren, daß Śrī Caitanya Mahāprabhu gekommen sei, besuchten sie ihn alle.

VERS 255

শ্রীরূপ-উপরে প্রভুর যত কৃপা হৈল ।
অত্যন্ত বিস্তার-কথা সংক্ষেপে কহিল ॥ ২৫৫ ॥

*śrī-rūpa-upare prabhura yata kṛpā haila
atyanta vistāra-kathā saṅkṣepe kahila*

śrī-rūpa-upare—auf Śrī Rūpa Gosvāmī; *prabhura*—von Śrī Caitanya Mahāprabhu; *yata*—wieviel; *kṛpā*—Barmherzigkeit; *haila*—es war; *atyanta*—sehr viel; *vistāra-kathā*—ausführliche Erzählung; *saṅkṣepe*—in Kürze; *kahila*—ich habe geschildert.

ÜBERSETZUNG

Śrī Rūpa Gosvāmī wurde also viel Barmherzigkeit erwiesen, und ich habe all diese Ereignisse kurz geschildert.

VERS 256

শ্রদ্ধা করি' এই কথা শুনে যেই জনে ।
প্রেমভক্তি পায় সেই চৈতন্য-চরণে ॥ ২৫৬ ॥

*śraddhā kari' ei kathā śune yei jane
prema-bhakti pāya sei caitanya-carāṇe*

śraddhā kari'—mit Vertrauen; *ei kathā*—diese Beschreibung; *śune*—hört; *yei jane*—jede Person, die; *prema-bhakti*—Liebe zu Gott; *pāya*—erlangt; *sei*—diese Person; *caitanya-carāṇe*—bei den Lotosfüßen Śrī Caitanya Mahāprabhus.

ÜBERSETZUNG

Wer immer diese Erzählung mit Vertrauen und Liebe vernimmt, entwickelt mit Sicherheit Liebe zu Gott bei den Lotosfüßen Śrī Caitanya Mahāprabhus.

VERS 257

শ্রীরূপ-রঘুনাথ-পদে যার আশ ।

চৈতন্যচরিতামৃত কহে কৃষ্ণদাস ॥ ২৫৭ ॥

*śrī-rūpa-raghunātha-pade yāra āśa
caitanya-caritāmṛta kahe kṛṣṇadāsa*

*śrī-rūpa—Śrīla Rūpa Gosvāmī; raghunātha—Śrīla Raghunātha dāsa Gosvāmī; pa-
de—bei den Lotosfüßen; yāra—deren; āśa—Erwartung; caitanya-caritāmṛta—das
Buch mit dem Titel Caitanya-caritāmṛta; kahe—erzählt; kṛṣṇadāsa—Śrīla Kṛṣṇadāsa
Kavirāja Gosvāmī.*

ÜBERSETZUNG

Bei den Lotosfüßen Śrī Rūpas und Śrī Raghunāthas betend und immer auf ihre Gnade hoffend, erzähle ich, Kṛṣṇadāsa, den Śrī Caitanya-caritāmṛta und folge ihren Fußspuren.

Hiermit enden die Bhaktivedanta-Erläuterungen zum 19. Kapitel im Madhya-līlā des Śrī Caitanya-caritāmṛta, das beschreibt, wie der Herr Śrīla Rūpa Gosvāmī in Prayāga in der Wissenschaft des hingebungsvollen Dienstes unterwies.

20. Kapitel

Śrī Caitanya Mahāprabhu unterweist Sanātana Gosvāmī in der Wissenschaft von der Absoluten Wahrheit

Śrīla Bhaktivinoda Ṭhākura gibt in seinem *Amṛta-pravāha-bhāṣya* folgende zusammenfassende Übersicht über dieses Kapitel: Als Nawab Hussain Shah Śrīla Sanātana Gosvāmī in den Kerker werfen ließ, wurde Sanātana von Rūpa Gosvāmī benachrichtigt, daß Śrī Caitanya Mahāprabhu nach Mathurā gereist sei. Daraufhin stellte Sanātana Gosvāmī den Gefängnisvorsteher mit Hilfe von schmeichelnden Bitten und Bestechung zufrieden. Er gab dem Wärter siebentausend Goldmünzen und wurde daraufhin auf freien Fuß gesetzt. Sodann überquerte er die Gaṅgā und flüchtete. Einer der Diener Sanātanas, Īśāna, folgte ihm, mit acht Goldmünzen in der Tasche. Auf dem Weg nach Benares verbrachten Sanātana Gosvāmī und sein Diener die Nacht in einer kleinen Herberge. Der Besitzer der Herberge wußte, daß Sanātana Gosvāmī und sein Diener acht Goldmünzen bei sich hatten, und beschloß, sie zu töten und das Geld an sich zu nehmen. Mit diesem Vorhaben empfing er Sanātana Gosvāmī und seinen Diener als ehrenwerte Gäste. Sanātana Gosvāmī fragte jedoch seinen Diener, wieviel Geld er bei sich habe, nahm sieben von den acht Goldmünzen und schenkte sie dem Herbergsbesitzer, welcher ihnen daher half, das Hügelland auf dem Weg nach Vārāṇasī zu erreichen. Unterwegs begegnete Sanātana Gosvāmī in Hājipura seinem Schwager Śrīkānta, der ihn unterstützte, nachdem er von all den Schwierigkeiten Sanātanas erfahren hatte. So gelangte Sanātana Gosvāmī schließlich nach Vārāṇasī und stand vor der Tür Candraśekhara's. Caitanya Mahāprabhu rief ihn zu Sich und befahl ihm, sich umzuziehen, damit er wie ein Ehrenmann aussehe, worauf Sanātana Gosvāmī ein altes Gewand von Tapanā Mīśra anzog. Später tauschte er seine wertvolle Decke gegen eine zerrissene ein. Śrī Caitanya Mahāprabhu war deswegen sehr zufrieden mit ihm, und in der Folge empfing Śrī Sanātana Gosvāmī vom Herrn Selbst Wissen über die Absolute Wahrheit.

Zuerst sprachen sie über die wesenseigene Stellung der Lebewesen, und Śrī Caitanya Mahāprabhu erklärte Sanātana Gosvāmī, wie das Lebewesen eine der Energien Śrī Kṛṣṇas ist. Hierauf erklärte Er den Weg hingebungsvollen Dienstes. Im Laufe seines Vortrages über die Absolute Wahrheit, Śrī Kṛṣṇa, analysierte der Herr Brahman, Paramātmā und Bhagavān sowie die Erweiterungen des Herrn, die *svayam-rūpa*, *tad-ekātma* und *āveśa* genannt werden und in verschiedene Gattungen gegliedert sind, nämlich in *vaibhava*- und *prābhava*-Erweiterungen. Auf diese Weise beschrieb der Herr viele Formen der Höchsten Persönlichkeit Gottes. Außerdem beschrieb Er die Inkarnationen Gottes in der materiellen Welt, wie die *puruṣa-avatāras*, *manvantara-avatāras*, *guṇa-avatāras* und *saktyāveśa-avatāras*. Der Herr sprach auch über die Einteilung der einzelnen Altersstufen Kṛṣṇas wie *bālyā* und *paugāṇḍā* und die unterschiedlichen Spiele der verschiedenen Altersstufen. Er

erklärte, wie Kṛṣṇa Seine bleibende Gestalt erlangte und wie Er das Jugendalter erreichte. Auf diese Weise erläuterte und schilderte Śrī Caitanya Mahāprabhu Sanātana Gosvāmī alles.

VERS 1

বন্দেমন্তান্তু তৈবর্ষং শ্রীচৈতন্যমহাপ্রভুং ।
নীচোহপি যৎপ্রসাদাৎ শ্রীভক্তিশাস্ত্রপ্রবর্তকঃ ॥ ১ ॥

vande 'nantādbhutaśvaryaṁ
śrī-caitanya-mahāprabhum
nīco 'pi yat-prasādāt syād
bhakti-śāstra-pravartakaḥ

vande—ich bringe meine achtungsvollen Ehrerbietungen dar; ananta—unbegrenzte; adbhuta—wundervolle; aiśvaryaṁ—Füllen besitzend; śrī-caitanya-mahāprabhum—zu Śrī Caitanya Mahāprabhu; nīcaḥ api—auch ein Mensch, der auf der niedrigsten Stufe des Lebens steht; yat-prasādāt—durch dessen Gnade; syāt—kann werden; bhakti-śāstra—die Wissenschaft hingebungsvollen Dienstes; pravartakaḥ—einer, der einführt.

ÜBERSETZUNG

Ich bringe Śrī Caitanya Mahāprabhu, der unbegrenzte, wunderbare Füllen besitzt, meine achtungsvollen Ehrerbietungen dar. Durch Seine Gnade kann selbst ein Mensch von niedrigster Geburt die Wissenschaft vom hingebungsvollen Dienst verbreiten.

VERS 2

জয় জয় শ্রীচৈতন্য জয় নিত্যানন্দ ।
জয়াদ্বৈতচন্দ্র জয় গৌরভক্তবৃন্দ ॥ ২ ॥

jaya jaya śrī-caitanya jaya nityānanda
jayādvaita-candra jaya gaura-bhakta-vṛnda

jaya jaya—alle Ehre; śrī-caitanya—Śrī Caitanya Mahāprabhu; jaya—alle Ehre; nityānanda—Nityānanda; jaya—alle Ehre; advaita-candra—Advaita Ācārya; jaya—alle Ehre; gaura-bhakta-vṛnda—allen Geweihten Śrī Caitanya Mahāprabhus.

ÜBERSETZUNG

Gepriesen sei Śrī Caitanya Mahāprabhu! Gepriesen sei Nityānanda Prabhu! Gepriesen sei Advaita Ācārya! Und gepriesen seien alle Geweihten Śrī Caitanya Mahāprabhus!

VERS 3

এথা গোড়ে সনাতন আছে বন্দিশালে ।
 শ্রীরূপ-গোসাঞীর পত্ৰী আইল হেনকালে ॥ ৩ ॥

*ethā gauḍe sanātana āche bandi-śāle
 śrī-rūpa-gosāñīra patrī āila hena-kāle*

*ethā—hier; gauḍe—in Bengalen; sanātana—Sanātana Gosvāmī; āche—war;
 bandi-śāle—in Haft; śrī-rūpa-gosāñīra—von Śrī Rūpa Gosvāmī; patrī—der Brief; āila
 —kam; hena-kāle—zu dieser Zeit.*

ÜBERSETZUNG

Während Sanātana Gosvāmī in Bengalen eingekerkert war, kam ein Brief von Śrīla Rūpa Gosvāmī an.

ERLÄUTERUNG

Śrīla Bhaktivinoda Ṭhākura berichtet uns, daß dieser Brief von Rūpa Gosvāmī an Sanātana Gosvāmī vom Kommentar der *Udbhata-candrikā* erwähnt wird. Śrīla Rūpa Gosvāmī sandte Sanātana Gosvāmī aus Bāklā eine Mitteilung. Dieser kurze Brief deutete an, daß Śrī Caitanya Mahāprabhu nach Mathurā kommen werde, und es hieß darin:

*·yadu-pateḥ kva gatā mathurā-purī
 raghu-pateḥ kva gatottara-kośalā
 iti vicintya kurusva manaḥ sthiram
 na sad idam jagad ity avadhāraya*

„Wohin ist das Mathurā Purī Yadupatis gegangen? Wohin ist das nördliche Kośalā Raghupatis gegangen? Beruhige durch Überlegung den Geist, indem du dir bewußt bist: Dieses Universum ist nicht ewig.“

VERS 4

পত্ৰী পান্না সনাতন আনন্দিত হৈলা ।
 যবন-রক্ষক-পাশ কহিতে লাগিলা ॥ ৪ ॥

*patrī pāñā sanātana ānandita hailā
 yavana-rakṣaka-pāśa kahite lāgilā*

*patrī pāñā—den Brief erhaltend; sanātana—Sanātana Gosvāmī; ānandita hailā
 —wurde sehr erfreut; yavana—Fleischesser; rakṣaka—der Gefängnisvorsteher; pāśa
 —vor; kahite lāgilā—began zu sprechen.*

ÜBERSETZUNG

Als Sanātana Gosvāmī diese Mitteilung von Rūpa Gosvāmī erhielt, wurde er sehr froh. Er begab sich sofort zum Gefängnisvorsteher, der ein Fleischesser war, und sagte folgendes:

VERS 5

“তুমি এক জিন্দাপীর মহাভাগ্যবান্ ।
কেতাব-কোরাণ-শাস্ত্রে আছে তোমার জ্ঞান ॥ ৫ ॥

*“tumi eka jindā-pīra mahā-bhāgyavān
ketāba-korāṇa-śāstre āche tomāra jñāna*

tumi—du; eka jindā-pīra—ein lebender Heiliger; mahā-bhāgyavān—sehr vom Glück begünstigt; ketāba—Bücher; korāṇa—der Koran; śāstre—in der Schrift; āche—es gibt; tomāra—dein; jñāna—Wissen.

ÜBERSETZUNG

Sanātana Gosvāmī sagte zu dem mohammedanischen Gefängnisaufseher: „Lieber Herr, du bist ein heiliger Mann und sehr vom Glück begünstigt. Du besitzt umfassendes Wissen über die offenbarten Schriften wie den Koran und ähnliche Bücher.“

VERS 6

এক বন্দী ছাড়ে যদি নিজ-ধর্ম দেখিয়া ।
সংসার হইতে তারে মুক্ত করেন গোসাঞী ॥ ৬ ॥

*eka bandī chāḍe yadi nija-dharma dekhiyā
saṁsāra ha-ite tāre mukta karena gosāñī*

eka bandī—einen Gefangenen; chāḍe—man läßt frei; yadi—wenn; nija-dharma—jemandes eigene Religion; dekhiyā—zu Rate ziehend; saṁsāra ha-ite—aus der materiellen Gefangenschaft; tāre—ihn; mukta karena—läßt frei; gosāñī—die Höchste Persönlichkeit Gottes.

ÜBERSETZUNG

„Wenn man eine bedingte Seele oder einen Gefangenen in Übereinstimmung mit den religiösen Prinzipien freiläßt, wird man selbst ebenfalls von der Höchsten Persönlichkeit Gottes aus der materiellen Gefangenschaft befreit.“

ERLÄUTERUNG

Aus dieser Aussage geht hervor, daß Sanātana Gosvāmī, der früher Minister des Nawab gewesen war, den mohammedanischen Aufseher zu betrügen versuchte. Ein Gefängniswärter verfügt entweder nur über gewöhnliche Bildung oder ist praktisch ungebildet, und zweifellos war der mohammedanische Aufseher im spirituel-

len Wissen nicht sehr fortgeschritten. Doch nur um ihn zufriedenzustellen, pries ihn Sanātana Gosvāmī als großen Schriftgelehrten. Der Gefängniswärter konnte nicht sagen, er sei kein großer Gelehrter, als Sanātana Gosvāmī ihn einen solchen nannte, denn wenn man auf einen hohen Posten erhoben wird, denkt man, man sei für diesen Posten geeignet. Sanātana Gosvāmī hatte die Auswirkungen spirituellen Handelns wahrheitsgetreu erklärt, und der Gefängniswärter bezog Sanātanas Aussage auf dessen Befreiung aus dem Gefängnis. Es gibt unzählige bedingte Seelen, die in der materiellen Welt im Kerker *māyās* „verfaulen“, weil sie in den Bann der Sinnenbefriedigung geraten sind. *Māyā* hat das Lebewesen so verzaubert, daß sich sogar ein Schwein im bedingten Leben zufrieden fühlt.

Māyā verfügt über zwei Arten von bedeckenden Kräften. Die eine heißt *prakṣepātṁikā* und die andere *āvaraṇātṁikā*. Wenn man entschlossen ist, aus der materiellen Gefangenschaft zu entkommen, treibt einen die *prakṣepātṁikā-śakti*, der Zauber des Amusements, dazu, mit Sinnenbefriedigung völlig zufrieden zu sein und im bedingten Leben zu bleiben. Die andere Kraft (*āvaraṇātṁikā*) bewirkt, daß sich eine bedingte Seele zufrieden fühlt, selbst wenn sie im Körper eines Schweines oder eines Wurmes im Kot verfault. Es ist äußerst schwierig, eine bedingte Seele aus der materiellen Gefangenschaft zu befreien, denn die Faszination, die von *māyā* ausgeht, ist sehr stark. Sogar wenn der Höchste Persönliche Gott Selbst herabsteigt, um die bedingten Seelen zu erlösen, indem Er sie bittet, sich Ihm zu ergeben, gehen die bedingten Seelen nicht auf die Vorschläge des Herrn ein. Deshalb sagte Śrī Sanātana Gosvāmī: „Wenn man jemandem irgendwie dazu verhilft, aus der Gefangenschaft *māyās* befreit zu werden, erhält man mit Sicherheit sogleich die Anerkennung der Höchsten Persönlichkeit Gottes.“ In der *Bhagavad-gītā* (18.69) heißt es:

*na ca tasmān manuṣyeṣu
kaścin me priya-kṛttamaḥ
bhavitā na ca me tasmād
anyaḥ priyataro bhuvi*

Der größte Dienst, den man dem Herrn erweisen kann, ist zu versuchen, hingebungsvollen Dienst in das Herz der bedingten Seele zu pflanzen, damit sie aus dem bedingten Leben befreit werden kann.

Śrīla Bhaktivinoda Ṭhākura sagte, daß ein Vaiṣṇava entsprechend seiner Predigtarbeit Anerkennung erlangt, das heißt je nachdem, wie er der bedingten Seele ihre Stellung zu Bewußtsein bringt. Diese ewige Stellung wird hier als *nija-dharma* erklärt, und sie besteht darin, dem Herrn zu dienen; jemandem dabei zu helfen, aus der materiellen Gefangenschaft freizukommen, bedeutet deshalb, das schlummernde Verständnis, daß man der ewige Diener Kṛṣṇas ist, zu erwecken. *Ṣivera 'sva-rūpa' haya—kṛṣṇera 'nitya-dāsa'*. Der Herr Selbst wird dies Sanātana Gosvāmī näher erläutern.

VERS 7

পূর্বে আমি তোমার করিমাছি উপকার ।
তুমি আমা ছাড়ি' কর প্রভূপকার ॥ ৭ ॥

*pūrve āmi tomāra kariyāchi upakāra
tumi āmā chāḍi' kara pratyupakāra*

pūrve—früher; *āmi*—ich; *tomāra*—dein; *kariyāchi*—habe getan; *upakāra*—Wohlergehen; *tumi*—du; *āmā*—mich; *chāḍi'*—freilassen; *kara*—tue; *prati-upakāra*—gib das Wohlergehen zurück.

ÜBERSETZUNG

Sanātana Gosvāmī fuhr fort: „Ich habe früher viel für dich getan. Jetzt habe ich Schwierigkeiten. Bitte zeige dich für mein Entgegenkommen erkenntlich, und laß mich frei.“

VERS 8

পাঁচ সহস্র মুদ্রা তুমি কর অঙ্গীকার ।
পুণ্য, অর্থ,—দুই লাভ হইবে তোমার ॥” ৮ ॥

*pāñca sahasra mudrā tumi kara aṅgikāra
puṇya, artha,—dui lābha ha-ibe tomāra*

pāñca sahasra—fünftausend; *mudrā*—Goldmünzen; *tumi*—du; *kara aṅgikāra*—bitte nimm an; *puṇya*—frommes Handeln; *artha*—materieller Gewinn; *dui lābha*—zwei Arten von Gewinn; *ha-ibe*—werden sein; *tomāra*—deine.

ÜBERSETZUNG

„Hier sind fünftausend Goldmünzen; bitte nimm sie an. Wenn du mich freiläßt, wird dir dies die Ergebnisse frommer Taten und auch materiellen Gewinn einbringen. So wirst du auf einen Schlag doppelt profitieren.“

VERS 9

তবে সেই যবন কহে,—“শুন, মহাশয় ।
তোমাতে ছাড়িব, কিন্তু করি রাজভয় ॥”

*tabe sei yavana kahe,—“śuna, mahāśaya
tomāre chāḍiba, kintu kari rāja-bhaya*

tabe—danach; *sei*—dieser; *yavana*—Fleischesser; *kahe*—sagt; *śuna*—hör mich an; *mahāśaya*—mein lieber Herr; *tomāre*—dich; *chāḍiba*—ich würde freilassen; *kintu*—aber; *kari rāja-bhaya*—ich fürchte mich vor der Regierung.

ÜBERSETZUNG

Auf diese Weise überredete Sanātana Gosvāmī den Gefängniswärter, welcher erwiderte: „Bitte hör mich an, mein lieber Herr. Ich würde dich gerne freilassen, aber ich fürchte mich vor der Regierung.“

VERS 10-11

সনাতন কহে,—“তুমি না কর রাজ-ভয় ।
 দক্ষিণ গিয়াছে যদি লেউটি’ আওয়য় ॥ ১০ ॥
 তাঁহারে কহিও - সেই বাহুকৃত্যে গেল ।
 গঙ্গার নিকট গঙ্গা দেখি’ ঝাঁপ দিল ॥ ১১ ॥

*sanātana kahe,—“tumi nā kara rāja-bhaya
 dakṣiṇa giyāche yadi leuṭi’ āoyaya*

*tānhāre kahio—sei bāhya-kṛtye gela
 gaṅgāra nikaṭa gaṅgā dekhi’ jhāṅpa dila*

sanātana kahe—Sanātana antwortete; tumi—du; nā—nicht; kara—tue; rāja-bhaya—Angst vor der Regierung; dakṣiṇa—in den Süden; giyāche—ist gegangen; yadi—wenn; leuṭi’—zurückkehrend; āoyaya—kommt; tānhāre—ihm; kahio—sage; sei—er; bāhya-kṛtye—um sich zu entleeren; gela—ging; gaṅgāra nikaṭa—in die Nähe des Gaṅgāufers; gaṅgā dekhi’—die Gaṅgā erblickend; jhāṅpa dila—sprang.

ÜBERSETZUNG

Sanātana antwortete: „Du brauchst keine Angst zu haben. Der Nawab ist in den Süden gereist. Sage ihm, wenn er zurückkommt, Sanātana sei weggegangen, um in der Nähe des Gaṅgāufers seine Notdurft zu verrichten, und sobald er die Gaṅgā erblickt habe, sei er hineingesprungen.“

VERS 12

অনেক দেখিল, তার লাগ্ না পাইল ।
 দাড়ুকা-সহিত ডুবি কাহাঁ বহি’ গেল ॥ ১২ ॥

*aneka dekhila, tāra lāg nā pāila
 dāḍukā-sahita ḍubi kāhān vahi’ gela*

aneka—lange Zeit; dekhila—ich blickte; tāra—von ihm; lāg—Kontakt; nā pāila—konnte nicht erhalten; dāḍukā-sahita—mit den Fesseln; ḍubi—ertrinkend; kāhān—irgendwohin; vahi’ gela—weggewaschen.

ÜBERSETZUNG

„Sage ihm: ‚Ich habe ihn lange gesucht, konnte jedoch keine Spur von ihm finden. Er ist mit seinen Fesseln hineingesprungen und ist deshalb ertrunken und von den Wellen davongespült worden.‘ “

VERS 13

কিছু ভয় নাহি, আমি এ-দেশে না রব ।
দরবেশ হঞা আমি মক্কাকে যাইব ॥” ১৩ ॥

*kichu bhaya nāhi, āmi e-deśe nā raba
daraveśa hañā āmi makkāke yāiba*”

kichu—irgendwelche; *bhaya*—Furcht; *nāhi*—es gibt nicht; *āmi*—ich; *e-deśe*—in diesem Land; *nā raba*—werde nicht bleiben; *daraveśa hañā*—ein Mönch werdend; *āmi*—ich; *makkāke yāiba*—werde nach Mekka gehen.

ÜBERSETZUNG

„Es besteht für dich kein Grund zur Beunruhigung, denn ich werde nicht in diesem Land bleiben. Ich werde Mönch werden und in die heilige Stadt Mekka gehen.“

VERS 14

তথাপি যবন-মন প্রসন্ন না দেখিলা ।
সাত-হাজার মুদ্রা তার আগে রাশি কৈলা ॥ ১৪ ॥

*tathāpi yavana-mana prasanna nā dekhilā
sāta-hājāra mudrā tāra āge rāśi kailā*

tathāpi—trotzdem; *yavana-mana*—der Geist des Fleischessers; *prasanna*—zufrieden; *nā*—nicht; *dekhilā*—er sah; *sāta-hājāra*—siebentausend; *mudrā*—Goldmünzen; *tāra*—ihm; *āge*—vor; *rāśi kailā*—machte einen Haufen.

ÜBERSETZUNG

Sanātana Gosvāmī bemerkte, daß der Geist des Fleischessers immer noch nicht zufrieden war. Daraufhin häufte er siebentausend Goldmünzen vor ihm auf.

VERS 15

লোভ হইল যবনের মুদ্রা দেখিয়া ।
রাত্রে গঙ্গাপার কৈল দাড়ুকা কাটিয়া ॥ ১৫ ॥

*lobha ha-ila yavanera mudrā dekhiyā
rātre gaṅgā-pāra kaila dāḍukā kāṭiyā*

lobha ha-ila—es gab Anziehung zum Geld; *yavanera*—des Fleischessers; *mudrā dekhiyā*—die Goldmünzen sehend; *rātre*—in der Nacht; *gaṅgā-pāra kaila*—er brachte ihn über die Gāṅgā; *dāḍukā*—Fesseln; *kāṭiyā*—zerbrechend.

ÜBERSETZUNG

Als der Fleischesser die Münzen sah, verlockten sie ihn. Sodann nahm er das Angebot an, und in jener Nacht schnitt er Sanātanas Fesseln durch und ließ ihn die Gaṅgā überqueren.

VERS 16

গড়দ্বার-পথ ছাড়িলা, নায়ে তাই সাইতে ।
রাত্রি-দিন চলি' আইলা পাতড়া-পর্বতে ॥ ১৬ ॥

gaḍa-dvāra-patha chāḍilā, nāre tāhān yāite
rātri-dina cali' āilā pāṭaḍā-parvate

gaḍa-dvāra-patha—den Pfad der Festung; *chāḍilā*—gab auf; *nāre*—nicht fähig; *tāhān*—dort; *yāite*—zu gehen; *rātri-dina*—Nacht und Tag; *cali'*—gehend; *āilā*—kam an; *pāṭaḍā-parvate*—in dem hügeligen Landstrich, der als Pāṭaḍā bekannt ist.

ÜBERSETZUNG

Auf diese Weise wurde Sanātana Gosvāmī befreit. Er konnte jedoch nicht den Festungspfad entlangwandern. Er wanderte Tag und Nacht und erreichte schließlich das Hügelland, das als Pāṭaḍā bekannt ist.

VERS 17

তথা এক ভৌমিক হয়, তার ঠাঞি গেলা ।
'পর্বত পার কর আমা'—বিনতি করিলা ॥ ১৭ ॥

tathā eka bhaumika haya, tāra ṭhāñi gelā
'parvata pāra kara āmā'—vinati karilā

tathā—dort; *eka bhaumika*—einen Landbesitzer; *haya*—es gibt; *tāra ṭhāñi*—zu ihm; *gelā*—er ging; *parvata*—das hügelige Gebiet; *pāra kara*—bringe durch; *āmā*—mich; *vinati*—Unterbreitung; *karilā*—er machte.

ÜBERSETZUNG

Nachdem er in Pāṭaḍā angekommen war, traf er einen Grundbesitzer und bat ihn unterwürfig, ihn durch dieses Hügelland zu bringen.

VERS 18

সেই জুণ্ডার সঙ্গে হয় হাতগণিতা ।
জুণ্ডার কাণে কহে সেই জানি' এই কথা ॥ ১৮ ॥

*sei bhūnāra saṅge haya hāta-gaṇitā
bhūnāra kāṇe kahe sei jāni' ei kathā*

sei bhūnāra—der Landbesitzer; saṅge—mit; haya—es ist; hāta-gaṇitā—ein Fachmann im Handlesen; bhūnāra—des Grundbesitzers; kāṇe—in das Ohr; kahe—sagt; sei—dieser Mann; jāni'—wissend; ei kathā—diese Aussage.

ÜBERSETZUNG

Bei dem Grundbesitzer wohnte damals gerade ein Mann, der die Handelskunst beherrschte. Da er über Sanātana Bescheid wußte, flüsterte er dem Grundbesitzer folgendes ins Ohr.

VERS 19

‘ইহার ঠাণ্ডা সুবর্ণের অষ্ট মোহর হয়’ ।
শুনি' আনন্দিত ভূঞা সনাতনে কয় ॥ ১৯ ॥

*'inhāra ṭhāṇi suvarṇera aṣṭa mohara haya'
śuni' ānandita bhūṇā sanātane kaya*

inhāra ṭhāṇi—im Besitz dieses Mannes; suvarṇera—von Gold; aṣṭa—acht; mohara—Münzen; haya—es befinden sich; śuni'—hörend; ānandita—erfreut; bhūṇā—der Grundbesitzer; sanātane—zu Sanātana; kaya—sagt.

ÜBERSETZUNG

Der Handleser sagte: „Dieser Mann besitzt acht Goldmünzen.“ Als der Grundbesitzer dies hörte, freute er sich sehr und sagte folgendes zu Sanātana Gosvāmī.

VERS 20

“রাত্রে পর্বত পার করিব নিজ-লোক দিয়া ।
ভোজন করহ তুমি রন্ধন করিয়া ॥” ২০ ॥

*“rātrye parvata pāra kariba nija-loka diyā
bhojana karaha tumi randhana kariyā”*

rātrye—in der Nacht; parvata—das hügelige Gebiet; pāra kariba—ich werde durchqueren; nija-loka diyā—mit meinen eigenen Leuten; bhojana karaha—nimm nur deine Mahlzeit zu dir; tumi—du; randhana kariyā—kochend.

ÜBERSETZUNG

Der Grundbesitzer sagte: „Ich werde dich in der Nacht mit meinen eigenen Leuten durch dieses Hügelland bringen. Koche jetzt einfach dein Mittagessen, und iß dann.“

VERS 21

এত বলি' অন্ন দিল করিয়া সম্মান ।
সনাতন আসি' তবে কৈল নদীস্নান ॥ ২১ ॥

*eta bali' anna dila kariyā sammāna
sanātana āsi' tabe kaila nadī-snāna*

eta bali'—dies sagend; *anna dila*—gab Getreide; *kariyā sammāna*—großen Respekt erweisend; *sanātana*—Sanātana Gosvāmī; *āsi'*—kommend; *tabe*—dann; *kaila*—tat; *nadī-snāna*—im Fluß baden.

ÜBERSETZUNG

Mit diesen Worten gab der Grundbesitzer Sanātana Getreide zum Kochen. Hierauf ging Sanātana zum Fluß und nahm ein Bad.

VERS 22

দুই উপবাসে কৈলা রন্ধন-ভোজনে ।
রাজমন্ত্রী সনাতন বিচারিলা মনে ॥ ২২ ॥

*dui upavāse kailā randhana-bhojane
rāja-mantrī sanātana vicārilā mane*

dui upavāse—zweitägiges Fasten; *kailā*—führte aus; *randhana-bhojane*—kochend und essend; *rāja-mantrī*—der ehemalige Minister des Nawab; *sanātana*—Sanātana; *vicārilā*—überlegte; *mane*—im Geist.

ÜBERSETZUNG

Weil Sanātana zwei Tage lang gefastet hatte, bereitete er die Nahrungsmittel zu und aß sie. Doch da er früher Minister des Nawab gewesen war, begann er über die Lage nachzudenken.

VERS 23

‘এই ভুঞা কেনে মোরে সম্মান করিল ?’
এত চিন্তি' সনাতন ঈশানে পুছিল ॥ ২৩ ॥

'ei bhūṅā kene more sammāna karila?'
eta cinti' sanātana īśāne puchila

ei bhūṅā—dieser Grundbesitzer; *kene*—warum; *more*—mir; *sammāna karila*—erweist so viel Ehre; *eta cinti'*—dies denkend; *sanātana*—Sanātana; *īśāne*—bei Īśāna, seinem Diener; *puchila*—erkundigte sich.

ÜBERSETZUNG

Als ehemaliger Minister des Nawab verstand sich Sanātana natürlich auf Diplomatie. Deshalb dachte er: „Warum erweist mir dieser Grundbesitzer so viel Ehre?“ So dachte er und fragte seinen Diener Īśāna.

VERS 24

‘তোমার ঠাণ্ডা জানি কিছু দ্রব্য আছে’ ।

ঈশান কহে,—‘মোর ঠাণ্ডা সাত মোহর হয়’ ॥২৪॥

‘tomāra ṭhāṇi jāni kichu dravya āchaya’
īśāna kahe,—‘mora ṭhāṇi sāta mohara haya’

tomāra ṭhāṇi—in deinem Besitz; *jāni*—ich verstehe; *kichu*—einige; *dravya*—wertvolle Dinge; *āchaya*—es gibt; *īśāna kahe*—Īśāna antwortete; *mora ṭhāṇi*—in meinem Besitz; *sāta mohara*—sieben Goldmünzen; *haya*—es befinden sich.

ÜBERSETZUNG

Sanātana fragte seinen Diener: „Īśāna, ich glaube, du hast einige Wertsachen bei dir.“ Īśāna antwortete: „Ja, ich habe sieben Goldmünzen.“

VERS 25

শুনি’ সনাতন তারে করিলা ভৎসন ।

‘সঙ্গে কেনে আনিয়াছ এই কাল-যম ?’ ২৫ ॥

śuni’ sanātana tāre karilā bhartsana
‘saṅge kene āniyācha ei kāla-yama?’

śuni’—hörend; *sanātana*—Sanātana Gosvāmī; *tāre*—ihn; *karilā bhartsana*—tadelte; *saṅge*—mit dir; *kene*—warum; *āniyācha*—hast du gebracht; *ei*—diese; *kāla-yama*—Totenglocke.

ÜBERSETZUNG

Als Sanātana Gosvāmī dies hörte, tadelte er seinen Diener und sagte: „Warum hast du diese Totenglocke mitgebracht?“

VERS 26

তবে সেই সাত মোহর হস্তেতে করিয়া ।

ভূঞার কাছে যাঞা কহে মোহর ধরিয়া ॥ ২৬ ॥

tabe sei sāta mohara hastete kariyā
bhūñāra kāche yāñā kahe mohara dhariyā

tabe—danach; *sei sāta mohara*—diese sieben Goldmünzen; *hastete kariyā*—in die Hände nehmend; *bhūnāra kāche*—zum Grundbesitzer; *yānā*—gehend; *kahe*—sagt; *mohara dhariyā*—die Goldmünzen haltend.

ÜBERSETZUNG

Daraufhin nahm Sanātana Gosvāmī die sieben Goldmünzen in die Hände und ging zum Grundbesitzer. Er hielt ihm die Münzen hin und sagte folgendes:

VERS 27

“এই সাত সুবর্ণ মোহর আছিল আমার ।
ইহা লঞা ধর্ম দেখি’ পর্বত কর পার ॥ ২৭ ॥

“*ei sāta suvarṇa mohara āchila āmāra*
ihā lañā dharma dekhi’ parvata kara pāra”

ei sāta—diese sieben; *suvarṇa mohara*—Goldmünzen; *āchila*—waren; *āmāra*—meine; *ihā lañā*—sie annehmend; *dharma dekhi’*—religiöse Prinzipien beachtend; *parvata*—das hügelige Landgebiet; *kara pāra*—bitte bringe mich durch.

ÜBERSETZUNG

„Ich habe diese sieben Goldmünzen hier bei mir. Bitte nimm sie an, und bringe mich unter Beachtung der religiösen Prinzipien durch das Hügel-land.“

VERS 28

রাজবন্দী আমি, গড়দ্বার যাইতে না পারি ।
পুণ্য হবে, পর্বত আমা দেহ’ পার করি ॥” ২৮ ॥

rāja-bandī āmi, gaḍa-dvāra yāite nā pāri
puṇya habe, parvata āmā deha’ pāra kari’”

rāja-bandī—ein Gefangener der Regierung; *āmi*—ich; *gaḍa-dvāra yāite*—offen auf der Straße an den Festungswällen gehen; *nā pāri*—ich kann nicht; *puṇya*—fromme Tat; *habe*—es wird sein; *parvata*—durch den hügeligen Landstrich; *āmā*—mir; *deha’*—gewähre Hilfe; *pāra kari*—indem du mich bringst.

ÜBERSETZUNG

„Ich bin ein Gefangener der Regierung und kann nicht auf dem Weg bei den Festungswällen gehen. Du wirst ein frommes Werk tun, wenn du dieses Geld nimmst und mich gütigerweise durch das Hügel-land führst.“

VERS 29

ভূঞা হাসি' কহে, – “আমি জানিয়াছি পহিলে ।
অষ্ট মোহর হয় তোমার সেবক-আঁচলে ॥ ২৯ ॥

*bhūñā hāsi' kahe, — “āmi jāniyāchi pahile
aṣṭa mohara haya tomāra sevaka-āñcale*

bhūñā—der Grundbesitzer; *hāsi'*—lächelnd; *kahe*—sagte; *āmi*—ich; *jāniyāchi*—wußte; *pahile*—davor; *aṣṭa mohara*—acht Goldmünzen; *haya*—es befinden sich; *tomāra*—deines; *sevaka-āñcale*—in der Tasche des Dieners.

ÜBERSETZUNG

Der Grundbesitzer lächelte und sagte: „Schon bevor du mir diese acht Goldmünzen angeboten hast, wußte ich, daß sie sich im Besitz deines Dieners befinden.“

VERS 30

তোমা মারি' মোহর লইতাম আজিকার রাত্রে ।
ভাল হৈল, কহিলা তুমি, ছুটিলাও পাপ হৈতে ॥৩০॥

*tomā māri' mohara la-itāma ājikāra rātrye
bhāla haila, kahilā tumi, chuṭilāna pāpa haite*

tomā māri'—dich tötend; *mohara*—Goldmünzen; *la-itāma*—ich hätte genommen; *ājikāra rātrye*—in dieser Nacht; *bhāla haila*—es war sehr gut; *kahilā tumi*—du hast gesprochen; *chuṭilāna*—ich bin erleichtert; *pāpa haite*—von einer Sünde.

ÜBERSETZUNG

„Noch heute Nacht hätte ich dich getötet und deine Goldmünzen an mich genommen. Es ist sehr gut, daß du sie mir freiwillig gegeben hast. Jetzt ist mir eine solch sündvolle Tat erspart geblieben.“

VERS 31

সন্তুষ্ট হইলাও আমি, মোহর না লইব ।
পুণ্য লাগি' পর্বত তোমা' পার করি' দিব ॥” ৩১ ॥

*santuṣṭa ha-ilāna āmi, mohara nā la-iba
puṇya lāgi' parvata tomā' pāra kari' diba*

santuṣṭa—zufrieden; *ha-ilāna*—bin geworden; *āmi*—ich; *mohara*—die Goldmünzen; *nā la-iba*—ich werde nicht nehmen; *puṇya lāgi'*—einfach um fromm zu handeln; *parvata*—das Hügelland; *tomā'*—dich; *pāra kari' diba*—ich werde hindurchbringen.

ÜBERSETZUNG

„Ich bin mit deinem Verhalten sehr zufrieden. Ich werde diese Goldmünzen nicht annehmen, sondern werde dich durch das Hügelland bringen, einfach um dadurch eine fromme Tat zu tun.“

VERS 32

গোসাঞি কহে, - “কেহ দ্রব্য লইবে আমা মারি’ ।

আমার প্রাণ রক্ষা কর দ্রব্য অঙ্গীকরি’ ॥” ৩২ ॥

*gosāṇi kahe, —“keha dravya la-ibe āmā māri’
āmāra prāṇa rakṣā kara dravya aṅgīkari’ ”*

gosāṇi kahe—Sanātana Gosvāmī sagte; *keha*—irgend jemand anders; *dravya*—die wertvollen Münzen; *la-ibe*—wird nehmen; *āmā māri’*—mich tötend; *āmāra*—mein; *prāṇa*—Leben; *rakṣā kara*—rette; *dravya aṅgīkari’*—indem du diese Münzen annimmst.

ÜBERSETZUNG

Sanātana Gosvāmī antwortete: „Wenn du diese Münzen nicht annimmst, wird mich jemand anders um ihretwillen töten. Bewahre mich lieber vor dieser Gefahr und nimm die Münzen an.“

VERS 33

তবে ভূঞা গোসাঞির সঙ্গে চারি পাইক দিল ।

রাত্রে রাত্রে বনপথে পর্বত পার কৈল ॥ ৩৩ ॥

*tabe bhūṅā gosāṇira saṅge cāri pāika dila
rātrye rātrye vana-pathe parvata pāra kaila*

tabe—daraufhin; *bhūṅā*—des Landbesitzers; *gosāṇira saṅge*—mit Sanātana Gosvāmī; *cāri pāika*—vier Wächter; *dila*—gab; *rātrye rātrye*—während der ganzen Nacht; *vana-pathe*—auf dem Dschungelpfad; *parvata*—das Hügelland; *pāra kaila*—führten ihn durch.

ÜBERSETZUNG

Nachdem dieses Übereinkommen getroffen worden war, gab der Landbesitzer Sanātana Gosvāmī vier Wächter als Begleiter mit. Sie wanderten die ganze Nacht auf dem Waldpfad und brachten ihn so durch das Hügelland.

VERS 34

তবে পার হঞা গোসাঞি পুছিল দীশানে ।

“জানি, - শেষ দ্রব্য কিছু আছে তোমা স্থানে” ॥৩৪॥

tabe pāra hañā gosāni puchilā īsāne
“jāni,—śeṣa dravya kichu āche tomā sthāne”

tabe—danach; *pāra hañā*—nach dem Überqueren; *gosāni*—Sanātana Gosvāmī; *puchilā*—fragte; *īsāne*—Īsāna; *jāni*—ich weiß; *śeṣa dravya*—etwas Wertvolles übrig; *kichu*—ein wenig; *āche*—es ist; *tomā sthāne*—bei dir.

ÜBERSETZUNG

Als sie die Hügel überquert hatten, sagte Sanātana Gosvāmī zu seinem Diener: „Īsāna, ich glaube, du hast immer noch einen Restbetrag von den Goldmünzen übrig.“

VERS 35

ঈশান কহে,—“এক মোহর আছে অবশেষ ।”
 গোসাঞি কহে,—“মোহর লঞা যাহ’ তুমি দেশ ॥”

īsāna kahe,—“eka mohara āche avāśeṣa”
gosāni kahe,—“mohara lañā yāha’ tumi deśa”

īsāna kahe—Īsāna antwortete; *eka*—eine; *mohara*—Goldmünze; *āche*—ist; *avāśeṣa*—übrig; *gosāni*—Sanātana Gosvāmī; *kahe*—antwortete; *mohara lañā*—diese Goldmünze nehmend; *yāha*—kehre zurück; *tumi*—du; *deśa*—in dein Land.

ÜBERSETZUNG

Īsāna antwortete: „Ich besitze noch eine Goldmünze.“ Daraufhin sagte Sanātana Gosvāmī: „Nimm die Münze und kehre nach Hause zurück.“

VERS 36

তারে বিদায় দিয়া গোসাঞি চলিল একলা ।
 হাতে করোঁয়া, ছিঁড়া কাঁথা, নির্ভয় হইলা ॥ ৩৬ ॥

tāre vidāya diyā gosāni calilā ekalā
hāte karonyā, chinḍā kānthā, nirbhaya ha-ilā

tāre vidāya diyā—von ihm Abschied nehmend; *gosāni*—Sanātana Gosvāmī; *calilā ekalā*—begann alleine zu reisen; *hāte*—in der Hand; *karonyā*—einen Betteltopf; *chinḍā kānthā*—eine zerrissene Decke; *nirbhaya ha-ilā*—er wurde von aller Besorgnis frei.

ÜBERSETZUNG

Nachdem sich Sanātana Gosvāmī von Īsāna verabschiedet hatte, begann er allein mit einem Wassertopf in der Hand weiterzureisen. Er hatte sich einfach in eine zerrissene Decke gehüllt und verlor so alle Angst.

VERS 37

চলি' চলি' গোসাঞি তবে আইলা হাজিপুরে ।
সন্ধ্যাকালে বসিলা এক উদ্যান-ভিতরে ॥ ৩৭ ॥

*cali' cali' gosāṇi tabe āilā hājipure
sandhyā-kāle vasilā eka udyāna-bhitare*

cali' cali'—wandernd und wandernd; *gosāṇi*—Sanātana Gosvāmī; *tabe*—dann; *āilā*—kam an; *hājipure*—in Hājipura; *sandhyā-kāle*—am Abend; *vasilā*—setzte sich nieder; *eka*—ein; *udyāna-bhitare*—in einem Garten.

ÜBERSETZUNG

Sanātana Gosvāmī wanderte und wanderte und gelangte schließlich an einen Ort namens Hājipura. Am Abend setzte er sich in einem Garten nieder.

VERS 38

সেই হাজিপুরে রহে—শ্রীকান্ত তার নাম ।
গোসাঞির ভগিনীপতি, করে রাজকাম ॥ ৩৮ ॥

*sei hājipure rahe—śrīkānta tāra nāma
gosāṇira bhagini-pati, kare rāja-kāma*

sei—diesen; *hājipure*—in Hājipura; *rahe*—es gibt; *śrī-kānta*—Śrīkānta; *tāra*—sein; *nāma*—Name; *gosāṇira*—von Sanātana Gosvāmī; *bhagini-pati*—Ehemann der Schwester; *kare*—führt aus; *rāja-kāma*—Regierungsdienst.

ÜBERSETZUNG

In Hājipura wohnte ein Ehrenmann namens Śrīkānta, der zufällig der Ehemann von Sanātana Gosvāmīs Schwester war. Er arbeitete dort im Regierungsdienst.

VERS 39

তিন লক্ষ মুদ্রা রাজা দিয়াছে তার স্থানে ।
ঘোড়া মূল্য লঞা পাঠায় পাৎসার স্থানে ॥ ৩৯ ॥

*tina lakṣa mudrā rājā diyāche tāra sthāne
ghoḍā mūlya laṅā pāṭhāya pātsāra sthāne*

tina lakṣa—300 000; *mudrā*—Goldmünzen; *rājā*—der König oder Nawab; *diyāche*—hat gegeben; *tāra sthāne*—in seine Obhut; *ghoḍā*—von Pferden; *mūlya laṅā*—den Preis nehmend; *pāṭhāya*—sendet; *pātsāra sthāne*—in den Gewahrsam des Herrschers.

ÜBERSETZUNG

Śrīkānta hatte 300 000 Goldmünzen bei sich, die ihm der König zum Kauf von Pferden gegeben hatte. Śrīkānta kaufte also Pferde und schickte sie zum König.

VERS 40

টুঙ্গি উপর বসি' সেই গোসাঞিরে দেখিল ।
রাত্রে একজন-সঙ্গে গোসাঞি-পাশ আইল ॥ ৪০ ॥

*ṭuṅgi upara vasi' sei gosāñire dekhila
rātrye eka-jana-saṅge gosāñi-pāśa āila*

ṭuṅgi upara vasi'—an einem erhöhten Ort sitzend; *sei*—dieser Śrīkānta; *gosāñire*—Sanātana Gosvāmī; *dekhila*—sah; *rātrye*—in der Nacht; *eka-jana-saṅge*—mit einem Diener; *gosāñi-pāśa*—in die Nähe Sanātana Gosvāmīs; *āila*—er kam.

ÜBERSETZUNG

Als Śrīkānta an einer erhöhten Stelle saß, erblickte er Sanātana Gosvāmī. In der Nacht nahm er einen Diener mit sich und suchte Sanātana Gosvāmī auf.

VERS 41

দুইজন মিলি' তথা ইষ্টগোষ্ঠী কৈল ।
বন্ধন-মোক্ষণ-কথা গোসাঞি সকলি কহিল ॥ ৪১ ॥

*dui-jana mili' tathā iṣṭa-goṣṭhī kaila
bandhana-mokṣaṇa-kathā gosāñi sakali kahila*

dui-jana mili'—zusammentreffend; *tathā*—dort; *iṣṭa-goṣṭhī*—verschiedene Arten von Gesprächen; *kaila*—taten; *bandhana-mokṣaṇa*—von der Verhaftung und Freilassung; *kathā*—die Geschichte; *gosāñi*—Sanātana Gosvāmī; *sakali*—alles; *kahila*—erzählte.

ÜBERSETZUNG

Als sie zusammentrafen, führten sie viele Gespräche. Sanātana Gosvāmī erzählte Śrīkānta im einzelnen von seiner Verhaftung und Freilassung.

VERS 42

ভেঁহো কহে, “দিন-দুই রহ এইস্থানে ।
শুভ্র হও, ছাড়' এই মলিন বসনে ॥” ৪২ ॥

*teṅho kahe, —“dina-dui raha ei-sthāne
bhadra hao, chāḍa’ ei malina vasane”*

teṅho kahe—er sagte; *dina-dui*—mindestens zwei Tage lang; *raha*—bleibe; *ei-sthāne*—an diesem Ort; *bhadra hao*—nimm das Aussehen eines Ehrenmannes an; *chāḍa’*—gib auf; *ei*—diese; *malina*—schmutzige; *vasane*—Kleidung.

ÜBERSETZUNG

Dann sagte Śrīkānta zu Sanātana Gosvāmī: „Bleibe mindestens zwei Tage hier, und kleide dich wie ein Ehrenmann. Zieh diese schmutzigen Kleider aus.“

VERS 43

গোসাঁঞি কহে,—“একক্ষণ ইহা না রহিব ।
গঙ্গা পার করি’ দেহ’, এক্ষণে চলিব ॥” ৪৩ ॥

*gosāñi kahe, —“eka-kṣaṇa ihā nā rahiba
gaṅgā pāra kari’ deha’, e-kṣaṇe caliba”*

gosāñi kahe—Sanātana Gosvāmī sagte; *eka-kṣaṇa*—auch nur für einen Augenblick; *ihā*—hier; *nā rahiba*—ich werde nicht bleiben; *gaṅgā pāra kari’ deha’*—hilf mir, den Fluß Gaṅgā zu überqueren; *e-kṣaṇe*—augenblicklich; *caliba*—ich werde gehen.

ÜBERSETZUNG

Sanātana Gosvāmī antwortete: „Ich werde nicht einmal einen Augenblick hier bleiben. Bitte hilf mir, die Gaṅgā zu überqueren. Ich werde auf der Stelle abreisen.“

VERS 44

যত্ন করি’ তেঁহো এক ভোটা-কাম্বল দিল ।
গঙ্গা পার করি’ দিল—গোসাঁঞি চলিল ॥ ৪৪ ॥

*yatna kari’ teṅho eka bhoṭa-kambala dila
gaṅgā pāra kari’ dila—gosāñi calila*

yatna kari’—mit großer Sorgfalt; *teṅho*—er (Śrīkānta); *eka*—eine; *bhoṭa-kambala*—Wolldecke; *dila*—gab; *gaṅgā pāra kari’ dila*—brachte ihn über den Fluß Gaṅgā; *gosāñi calila*—Sanātana Gosvāmī reiste ab.

ÜBERSETZUNG

Śrīkānta schenkte ihm mit großer Anteilnahme eine Wolldecke und half ihm, die Gaṅgā zu überqueren. So reiste Sanātana Gosvāmī wieder ab.

VERS 45

ভবে বারাণসী গোমাঞি আইলা কতদিনে ।
শুনি আনন্দিত হইলা প্রভুর আগমনে ॥ ৪৫ ॥

tabe vārāṇasī gosāñi āilā kata-dine
śuni ānandita ha-ilā prabhura āgamane

tabe—auf diese Weise; *vārāṇasī*—nach Vārāṇasī; *gosāñi*—Sanātana Gosvāmī; *āilā*—kam; *kata-dine*—nach einigen Tagen; *śuni*—hörend; *ānandita*—sehr erfreut; *ha-ilā*—er wurde; *prabhura*—von Śrī Caitanya Mahāprabhu; *āgamane*—über die Ankunft.

ÜBERSETZUNG

Nach einigen Tagen traf Sanātana Gosvāmī in Vārāṇasī ein. Als er erfuhr, daß Śrī Caitanya Mahāprabhu dort angekommen sei, freute er sich sehr.

VERS 46

চন্দ্রশেখরের ঘরে আসি' দ্বারেতে বসিলা ।
মহাপ্রভু জানি' চন্দ্রশেখরে কহিলা ॥ ৪৬ ॥

candraśekhara ghare āsi' dvārete vasilā
mahāprabhu jāni' candraśekhara kahilā

candraśekhara ghare—zum Haus Candraśekharas; *āsi'*—gehend; *dvārete*—bei der Türe; *vasilā*—setzte sich nieder; *mahāprabhu*—Śrī Caitanya Mahāprabhu; *jāni'*—wissend; *candraśekhara*—zu Candraśekhara; *kahilā*—sagte.

ÜBERSETZUNG

Daraufhin begab sich Sanātana Gosvāmī zu Candraśekharas Haus und setzte sich vor der Türe nieder. Śrī Caitanya wußte dies und sprach zu Candraśekhara.

VERS 47

'দ্বারে এক 'বৈষ্ণব' হয়, বোলাহ তাঁহারে' ।
চন্দ্রশেখর দেখে – 'বৈষ্ণব' নাহিক দ্বারে ॥ ৪৭ ॥

'dvāre eka 'vaiṣṇava' haya, bolāha tānhāre'
candraśekhara dekhe—'vaiṣṇava' nāhika dvāre

dvāre—bei deiner Tür; *eka vaiṣṇava*—ein Vaiṣṇava-Gottgeweihter; *haya*—es ist; *bolāha tānhāre*—bitte ruf ihn; *candraśekhara*—Candraśekhara; *dekhe*—sieht; *vaiṣṇava*—einen Gottgeweihten; *nāhika*—es gibt nicht; *dvāre*—an der Tür.

ÜBERSETZUNG

Śrī Caitanya Mahāprabhu sagte: „Vor deiner Tür sitzt ein Gottgeweihter. Bitte rufe ihn hinein.“ Candraśekhara ging hinaus, konnte vor seiner Tür aber keinen Vaiṣṇava finden.

VERS 48

‘দ্বারেতে বৈষ্ণব নাহি’—প্রভুরে কহিল ।
‘কেহ হয়’ করি’ প্রভু তাহারে পুছিল ॥ ৪৮ ॥

*‘dvārete vaiṣṇava nāhi’—prabhure kahila
‘keha haya’ kari’ prabhu tāhāre puchila*

dvārete—an meiner Tür; vaiṣṇava nāhi—es gibt keinen Vaiṣṇava; prabhure kahila—er teilte Śrī Caitanya Mahāprabhu mit; keha haya—ist dort überhaupt jemand; kari’—auf diese Weise; prabhu—Śrī Caitanya Mahāprabhu; tāhāre puchila—fragte ihn.

ÜBERSETZUNG

Als Candraśekhara dem Herrn berichtete, vor seiner Tür stehe kein Vaiṣṇava, fragte ihn der Herr: „Ist überhaupt jemand vor deiner Tür?“

VERS 49

ভেঁহো কহে,—এক ‘দরবেশ’ আছে দ্বারে ।
‘তঁারে আন’ প্রভুর বাক্যে কহিল তাঁহারে ॥ ৪৯ ॥

*teṅho kahe,—eka ‘daraveśa’ āche dvāre
‘tāṅre āna’ prabhura vākya kahila tāṅhāre*

teṅho kahe—er antwortete; eka daraveśa—einen mohammedanischen Mönch; āche—es gibt; dvāre—an der Tür; tāṅre āna—bring ihn; prabhura—von Śrī Caitanya Mahāprabhu; vākya—der Befehl; kahila—sagte; tāṅhāre—zu ihm.

ÜBERSETZUNG

Candraśekhara entgegnete: „Ein mohammedanischer Mönch sitzt dort.“ Sofort sagte Śrī Caitanya Mahāprabhu: „Bitte bringe ihn zu Mir.“ Hierauf sprach Candraśekhara den immer noch neben der Türe sitzenden Sanātana Gosvāmī an.

VERS 50

‘প্রভু তোমায় বোলায়, আইস, দরবেশ !’
শুনি’ আনন্দে সনাতন করিলা প্রবেশ ॥ ৫০ ॥

*'prabhu tomāya bolāya, āisa, daraveśa!'
śuni' ānande sanātana karilā praveśa*

prabhu—Śrī Caitanya Mahāprabhu; tomāya—dich; bolāya—ruft; āisa—komm hierher; daraveśa—o mohammedanischer Mönch; śuni'—hörend; ānande—mit großer Freude; sanātana—Sanātana Gosvāmī; karilā praveśa—trat ein.

ÜBERSETZUNG

„O mohammedanischer Mönch, bitte komm herein. Der Herr ruft dich.“
Sanātana Gosvāmī freute sich sehr, als er diesen Befehl hörte, und trat in Candraśekharas Haus.

VERS 51

তাঁহাৰে অঙ্গনে দেখি' প্রভু ধাঞা আইলা ।
তাঁৰে আলিঙ্গন কৰি' প্রেমাৰিষ্ট হৈলা ॥ ৫১ ॥
*tānhāre aṅgane dekhi' prabhu dhāñā ailā
tānre āliṅgana kari' premāviṣṭa hailā*

tānhāre—ihn; aṅgane—im Hof; dekhi'—sehend; prabhu—Śrī Caitanya Mahāprabhu; dhāñā ailā—kam mit großer Eile auf ihn zu; tānre—ihn; āliṅgana kari'—umarmend; prema-āviṣṭa hailā—wurde von ekstatischer Liebe überwältigt.

ÜBERSETZUNG

Sobald Śrī Caitanya Mahāprabhu Sanātana Gosvāmī im Hof erblickte, ging Er ihm sofort eilig entgegen. Der Herr umarmte ihn und wurde daraufhin von ekstatischer Liebe übermannt.

VERS 52

প্রভুস্পর্শে প্রেমাৰিষ্ট হৈলা সনাতন ।
'মোৱে না চুইহ' - কহে গদগদ-বচন ॥ ৫২ ॥
*prabhu-sparśe premāviṣṭa ha-ilā sanātana
'more nā chuñiha'—kahe gadgada-vacana*

prabhu-sparśe—durch die Berührung Śrī Caitanya Mahāprabhus; prema-āviṣṭa—von ekstatischer Liebe überwältigt; ha-ilā—wurde; sanātana—Sanātana Gosvāmī; more—mich; nā—nicht; chuñiha—berühre; kahe—sagt; gadgada-vacana—mit stammelnder Stimme.

ÜBERSETZUNG

Sobald Śrī Caitanya Mahāprabhu Sanātana Gosvāmī berührte, wurde Sanātana Gosvāmī ebenfalls von ekstatischer Liebe überwältigt. Mit stockender Stimme sagte er: „O mein Herr, berühre mich nicht.“

VERS 53

দুইজনে গলাগলি রোদন অপার ।
দেখি' চন্দ্রশেখরের হইল চমৎকার ॥ ৫৩ ॥

*dui-jane galāgali rodana apāra
dekhi' candraśekhara ha-ila camatkāra*

dui-jane—die zwei Personen; *galāgali*—Schulter an Schulter; *rodana*—weinend; *apāra*—unbegrenzt; *dekhi'*—sehend; *candraśekhara*—von Candraśekhara; *ha-ila*—es gab; *camatkāra*—Erstaunen.

ÜBERSETZUNG

Śrī Caitanya Mahāprabhu und Sanātana Gosvāmī begannen Schulter an Schulter hemmungslos zu weinen. Als Candraśekhara dies sah, war er sehr erstaunt.

VERS 54

তবে প্রভু তাঁর হাত ধরি' লঞা গেলা ।
পিণ্ডার উপরে আপন-পাশে বসাইলা ॥ ৫৪ ॥

*tabe prabhu tāra hāta dhari' lañā gelā
piṅḍāra upare āpana-pāśe vasāilā*

tabe—danach; *prabhu*—Śrī Caitanya Mahāprabhu; *tāra*—von Sanātana Gosvāmī; *hāta dhari'*—die Hand ergreifend; *lañā gelā*—führte ihn hinein; *piṅḍāra upare*—auf einen erhöhten Platz; *āpana-pāśe*—in Seiner Nähe; *vasāilā*—forderte Sanātana Gosvāmī auf, sich zu setzen.

ÜBERSETZUNG

Śrī Caitanya Mahāprabhu ergriff Sanātana Gosvāmī's Hand und führte ihn ins Haus, wo Er ihm neben Sich einen erhöhten Sitzplatz anbot.

VERS 55

শ্রীহস্তে করেন তাঁর অঙ্গ সন্মার্জন ।
তেঁহো কহে,—‘মোরে, প্রভু, না কর স্পর্শন’ ॥ ৫৫ ॥

*śrī-haste karena tāra aṅga sammārjana
teṅho kahe,—‘more, prabhu, nā kara sparśana’*

śrī-haste—mit der spirituellen Hand; *karena*—tut; *tāra aṅga*—seines Körpers; *sammārjana*—Reinigung; *teṅho kahe*—er sagte; *more*—mich; *prabhu*—mein Herr; *nā kara sparśana*—berühre nicht.

ÜBERSETZUNG

Als Śrī Caitanya Mahāprabhu begann, Sanātana Gosvāmī's Körper mit Seiner transzendentalen Hand zu reinigen, sagte Sanātana Gosvāmī: „O mein Herr, bitte berühre mich nicht.“

VERS 56

প্রভু কহে,—“তোমা স্পর্শি আত্ম পবিত্রিতে ।
ভক্তি-বলে পার তুমি ব্রহ্মাণ্ড শোধিতে ॥ ৫৬ ॥

*prabhu kahe,—“tomā sparśi ātma pavitrite
bhakti-bale pāra tumi brahmāṇḍa śodhite*

prabhu kahe—Śrī Caitanya Mahāprabhu antwortete; tomā sparśi—Ich berühre dich; ātma pavitrite—um Mich zu reinigen; bhakti-bale—durch die Kraft deines hingebungsvollen Dienstes; pāra—bist fähig; tumi—du; brahmāṇḍa—das ganze Universum; śodhite—zu reinigen.

ÜBERSETZUNG

Der Herr antwortete: „Ich berühre dich nur, um Mich zu reinigen, denn durch die Kraft deines hingebungsvollen Dienstes kannst du das ganze Universum reinigen.“

VERS 57

ভবদ্বিধা ভাগবতাস্তীর্থভূতা: স্বয়ং প্রভো ।
তীর্থীকূর্বন্তি তীর্থানি স্বাস্ত:স্থেন গদাভূতা ॥ ৫৭ ॥

*bhavad-vidhā bhāgavatās
tīrtha-bhūtāḥ svayam prabho
tīrthī-kurvanti tīrthāni
svāntaḥ-sthena gadā-bhṛtā*

bhavad-vidhāḥ—wie du; bhāgavatāḥ—fortgeschrittene Gottgeweihte; tīrtha-bhūtāḥ—personifizierte heilige Pilgerorte; svayam—selbst; prabho—mein Herr; tīrthī-kurvanti—machen zu Pilgerorten; tīrthāni—alle heiligen Pilgerorte; sva-antaḥ-sthena—in ihrem Herzen befindlich; gadā-bhṛtā—von Śrī Viṣṇu, der eine Keule trägt.

ÜBERSETZUNG

„Heilige deines Formates sind selbst Pilgerorte. Aufgrund ihrer Reinheit sind sie ständige Gefährten des Herrn und können deshalb sogar die Pilgerorte reinigen.“

ERLÄUTERUNG

Diesen Vers sprach Mahārāja Yudhiṣṭhira zu Vidura im Śrīmad-Bhāgavatam (1.13.10). Vidura hatte heilige Pilgerorte besucht und kehrte daraufhin nach Hause zurück, und Mahārāja Yudhiṣṭhira empfing seinen heiligen Onkel. Im wesentlichen sagte Mahārāja Yudhiṣṭhira: „Mein lieber Vidura, du bist selbst ein heiliger Ort, weil du ein fortgeschrittener Gottgeweihter bist. Menschen wie du tragen Śrī Viṣṇu immer in ihrem Herzen. Es steht in deiner Macht, allen heiligen Orten neues Leben zu schenken, wenn sie durch die Pilgerfahrten von Sündern verunreinigt worden sind.“

Ein sündvoller Mensch begibt sich zu einer heiligen Pilgerstätte, um gereinigt zu werden. An einem heiligen Ort gibt es viele heilige Menschen und Viṣṇu-Tempel; der heilige Ort wird jedoch von den Sünden der vielen Besucher verseucht. Wenn nun ein fortgeschrittener Gottgeweihter an einen solch heiligen Ort kommt, neutralisiert er alle Sünden der Pilger. Deshalb wandte sich Mahārāja Yudhiṣṭhira auf diese Weise an Vidura.

Da ein fortgeschrittener Gottgeweihter Śrī Viṣṇu im Herzen trägt, ist er ein wandernder Tempel und ein wandernder Viṣṇu. Ein fortgeschrittener Gottgeweihter braucht nicht an heilige Orte zu gehen, denn wo immer er sich aufhält, ist ein heiliger Ort. Diesbezüglich sagt Narottama dāsa Ṭhākura: *tīrtha-yātrā pariśrama, kevala manera bhrama*. „Das Aufsuchen heiliger Orte ist lediglich eine weitere Art der Verwirrung.“ Da ein fortgeschrittener Gottgeweihter nicht an einen heiligen Ort zu gehen braucht, stellt sich die Frage, warum er dies trotzdem tut? Die Antwort lautet, daß er die Pilgerorte nur besucht, um sie zu reinigen.

VERS 58

ন মেহভক্তচতুর্বেদী মন্তুক্ত: স্বপচ: প্রিয়: ।

তস্মৈ দেয়ং ততো গ্রাহং স চ পূজ্যো যথা হ্যহম্ ॥ ৫৮ ॥

*na me 'bhaktaś catur-vedī
mad-bhaktaḥ śva-pacaḥ priyaḥ
tasmai deyaṁ tato grāhyaṁ
sa ca pūjyo yathā hy aham*

na—nicht; *me*—Mein; *abhaktaḥ*—ohne reinen hingebungsvollen Dienst; *catur-vedī*—einer, der die vier Veden studiert hat; *mat-bhaktaḥ*—Mein Geweihter; *śva-pacaḥ*—auch wenn er aus einer Familie von Hundeessern stammt; *priyaḥ*—sehr lieb; *tasmai*—ihm (einem reinen Gottgeweihten, auch wenn er in einer sehr niedrigen Familie geboren wurde); *deyaṁ*—sollte gegeben werden; *tataḥ*—von ihm; *grāhyaṁ*—sollte angenommen werden (Speisereste); *saḥ*—dieser Mensch; *ca*—auch; *pūjyaḥ*—verehrungswürdig; *yathā*—so viel wie; *hi*—gewiß; *aham*—Ich.

ÜBERSETZUNG

„Selbst wenn ein Mensch ein großer Gelehrter der vedischen Sanskritschriften ist, wird er nicht als Mein Geweihter anerkannt, solange Er nicht

im hingebungsvollen Dienst rein ist. Doch ein reiner Gottgeweihter, dem nichts daran liegt, fruchtbringendes Handeln oder mentale Spekulation zu genießen, ist Mir sehr lieb, auch wenn er aus einer Familie von Hundeessern stammt. Ja, ihm sollte alle Ehre erwiesen werden, und was immer er einem anbietet, sollte man annehmen. Solche Gottgeweihten sind genauso verehrungswürdig, wie Ich es bin.' "

ERLÄUTERUNG

Dieser Vers stammt aus dem *Hari-bhakti-vilāsa* (10.127), das von Sanātana Gosvāmī verfaßt wurde.

VERS 59

বিপ্রাদ্বিষড় গুণযুতাদরবিন্দনাভ-
পাদারবিন্দবিমুখাং স্বপচং বরিষ্ঠম্ ।
মন্তে তদর্পিত-মনোবচনেহিতার্থ-
প্রাণং পুনার্তি ন কুলং ন তু ভূরিমানঃ ॥ ৫৯ ॥

*viprād dviṣaḍ-guṇa-yutād aravinda-nābha-
pādāravinda-vimukhāt śva-pacam variṣṭham
manye tad-arpita-mano-vacanehitārtha-
prāṇam punāti sa kulam na tu bhūri-mānaḥ*

viprāt—als *brāhmaṇa*; *dvi-ṣaḍ-guṇa-yutāt*—der aufgrund zwölf brahmanischer Eigenschaften befähigt ist; *aravinda-nābha*—von Śrī Viṣṇu, der einen lotosgleichen Nabel besitzt; *pāda-aravinda*—den Lotosfüßen; *vimukhāt*—als Mensch, der keine Hingabe hat; *śva-pacam*—ein *caṇḍāla* (ein Mensch, der es gewohnt ist, Hunde zu essen); *variṣṭham*—mehr gepriesen; *manye*—ich denke; *tad-arpita*—Ihm geweiht; *manaḥ*—Geist; *vacana*—Worte; *ihita*—Tätigkeiten; *artha*—Reichtum; *prāṇam*—Leben; *punāti*—reinigt; *saḥ*—er; *kulam*—seine Familie; *na tu*—aber nicht; *bhūri-mānaḥ*—ein *brāhmaṇa*, der darauf stolz ist, solche Eigenschaften zu besitzen.

ÜBERSETZUNG

„Man mag in einer *brāhmaṇa*-Familie geboren worden sein und alle zwölf brahmanischen Eigenschaften besitzen, doch wenn man keine Hingabe an die Lotosfüße Śrī Kṛṣṇas hat, dessen Nabel wie ein Lotos geformt ist, befindet man sich nicht einmal auf der Ebene eines *caṇḍāla*, der seinen Geist, seine Worte, seine Tätigkeiten, seinen Reichtum und sein Leben dem Dienst des Herrn geweiht hat. Es reicht nicht aus, einfach nur in einer *brāhmaṇa*-Familie geboren zu werden oder brahmanische Eigenschaften zu besitzen. Man muß ein reiner Geweihter des Herrn werden. Wenn ein *śva-paca* oder ein *caṇḍāla* ein Gottgeweihter ist, befreit er nicht nur sich selbst, sondern auch seine ganze Familie, während ein *brāhmaṇa*, der kein Gottgeweihter ist, sondern nur brahmanische Eigenschaften hat, nicht einmal sich selbst reinigen kann, ganz zu schweigen von seiner Familie.' "

ERLÄUTERUNG

Diesen Vers spricht Prahlāda Mahārāja im *Śrīmad-Bhāgavatam* (7.9.10). Von einem *brāhmaṇa* wird erwartet, daß er sich durch zwölf Eigenschaften auszeichnet. Diese zwölf Eigenschaften werden im *Mahābhārata* angeführt:

*dharmaś ca satyaṁ ca damaś tapaś ca
amātsaryaṁ hrīś titikṣānasūyā
yajñaś ca dānaṁ ca dhṛtiḥ śrutam ca
vratāni vai dvādaśa brāhmaṇasya*

„Ein *brāhmaṇa* muß auf vollkommene Weise religiös sein. Er muß wahrhaftig sein, und er muß seine Sinne beherrschen können. Er muß strenge Enthaltungen üben und muß losgelöst, demütig und duldsam sein. Er darf niemanden beneiden, muß sich darauf verstehen, Opfer zu vollziehen, und muß alles, was er besitzt, als Almosen verteilen. Er muß im hingebungsvollen Dienst gefestigt und im vedischen Wissen bewandert sein. Das sind die zwölf Eigenschaften des *brāhmaṇa*.“

Die *Bhagavad-gītā* beschreibt die brahmanischen Eigenschaften so:

*śamo damaś tapaḥ śaucam
kṣāntir ājavam eva ca
jñānam vijñānam āstikyaṁ
brahma-karma svabhāva-jam*

„Friedfertigkeit, Selbstbeherrschung, Enthaltbarkeit, Reinheit, Duldsamkeit, Ehrlichkeit, Weisheit, Wissen und Religiosität sind die Eigenschaften, die das Wesen eines *brāhmaṇa* ausmachen.“ (Bg. 18.42)

In der *Muktāphala-ṭikā* heißt es:

*śamo damaś tapaḥ śaucam
kṣānty-ārjava-viraktayaḥ
jñāna-vijñāna-santoṣāḥ
satyāstikye dviṣaḍ guṇāḥ*

„Geistige Ausgeglichenheit, Beherrschung der Sinne, Enthaltbarkeit, Sauberkeit, Duldsamkeit, Einfachheit, Loslösung, theoretisches und praktisches Wissen, Zufriedenheit, Wahrheitsliebe und fester Glaube an die *Veden* sind die zwölf Eigenschaften eines *brāhmaṇa*.“

VERS 60

ভোমা দেখি, ভোমা স্পর্শি, গাই তোমার গুণ ।

সবেশ্রিয়-ফল,—এই শাস্ত্র-নিরূপণ ॥ ৬০ ॥

*tomā dekhi, tomā sparśi, gāi tomāra guṇa
sarvendriya-phala,— ei śāstra-nirūpaṇa*

tomā dekhi—indem man dich sieht; *tomā sparśi*—indem man dich berührt; *gāi tomāra guṇa*—indem man deine transzendentalen Eigenschaften lobpreist; *sarva-indriya-phala*—die Perfektion aller Sinnestätigkeiten; *ei*—dies; *śāstra-nirūpaṇa*—das Urteil der offenbarten Schriften.

ÜBERSETZUNG

Śrī Caitanya Mahāprabhu fuhr fort: „Indem man dich betrachtet, indem man dich berührt und indem man deine transzendentalen Eigenschaften preist, kann man alle Sinnestätigkeiten zur Vollendung bringen. So lautet das Urteil der offenbarten Schriften.“

ERLÄUTERUNG

Dies wird im nächsten Vers, der dem *Hari-bhakti-sudhodaya* (13.2) entnommen ist, bestätigt.

VERS 61

অক্ষোঃ ফলং স্বাদৃশ-দর্শনং হি

তনোঃ ফলং স্বাদৃশ-গাত্রসঙ্গঃ ।

জিহ্বা-ফলং স্বাদৃশ-কীর্তনং হি

সুদূর্লভা ভাগবতা হি লোকে ॥ ৬১ ॥

akṣṇoḥ phalam tvādṛśa-darśanam hi
tanoḥ phalam tvādṛśa-gātra-saṅgaḥ
jihvā-phalam tvādṛśa-kīrtanam hi
sudurlabhā bhāgavatā hi loke

akṣṇoḥ—der Augen; *phalam*—das vollkommene Ergebnis der Tätigkeit; *tvā-dṛśa*—einen Menschen wie dich; *darśanam*—zu sehen; *hi*—gewiß; *tanoḥ*—des Körpers; *phalam*—die Vollendung der Tätigkeiten; *tvā-dṛśa*—eines Menschen wie du; *gātra-saṅgaḥ*—den Körper berühren; *jihvā-phalam*—die Vollkommenheit der Zunge; *tvā-dṛśa*—einen Menschen wie dich; *kīrtanam*—zu preisen; *hi*—gewiß; *su-durlabhāḥ*—sehr selten; *bhāgavatāḥ*—reine Geweihte des Herrn; *hi*—gewiß; *loke*—in dieser Welt.

ÜBERSETZUNG

„Mein lieber Vaiṣṇava, einen Menschen wie dich zu sehen ist die Vollendung des Augenlichts, deine Lotosfüße zu berühren ist die Vollendung des Tastsinnes, und deine guten Eigenschaften zu preisen ist die wahre Tätigkeit der Zunge, denn in der materiellen Welt ist es sehr schwer, einen reinen Geweihten des Herrn zu finden.“

VERS 62

এত কহি কহে প্রভু, —“শুন, সনাতন ।

কৃষ্ণ—বড় দয়াময়, পতিত-পাবন ॥ ৬২ ॥

*eta kahi kahe prabhu, —“śuna, sanātana
kṛṣṇa—baḍa dayāmaya, patita-pāvana*

eta kahi—dies sagend; kahe—fuhr fort zu sprechen; prabhu—Śrī Caitanya Mahāprabhu; śuna—bitte höre; sanātana—Mein lieber Sanātana; kṛṣṇa—Śrī Kṛṣṇa; baḍa—sehr viel; dayā-maya—barmherzig; patita-pāvana—Befreier der gefallenen Seelen.

ÜBERSETZUNG

Śrī Caitanya Mahāprabhu fuhr fort: „Mein lieber Sanātana, bitte hör Mich an. Kṛṣṇa ist sehr barmherzig, und Er ist der Retter aller gefallenen Seelen.“

VERS 63

মহা-রৌরব হৈতে তোমা করিলা উদ্ধার ।
কৃপার সমুদ্র কৃষ্ণ গম্ভীর অপার ॥” ৬৩ ॥

*mahā-raurava haite tomā karilā uddhāra
kṛpāra samudra kṛṣṇa gambhīra apāra*

mahā-raurava haite—aus der tiefsten Hölle; tomā—dich; karilā uddhāra—hat befreit; kṛpāra samudra—der Ozean der Barmherzigkeit; kṛṣṇa—Kṛṣṇa; gambhīra—sehr tief; apāra—unendlich.

ÜBERSETZUNG

„Mein lieber Sanātana, Kṛṣṇa hat dich vor Mahāaurava, vor der dunkelsten Hölle des Lebens, bewahrt. Er ist ein Ozean der Barmherzigkeit, und Seine Taten sind sehr geheimnisvoll.“

ERLÄUTERUNG

In der *Bhagavad-gītā* heißt es: *īśvaraḥ sarva-bhūtānāṃ hṛd-deśe 'rjuna tiṣṭhati*. Śrī Kṛṣṇa, der im Herzen eines jeden weilt, handelt auf höchst unergründliche Weise. Niemand vermag zu verstehen, wie Er tätig ist. Aber sobald der Herr das aufrichtige Verhalten eines Menschen im hingebungsvollen Dienst sieht, hilft Er ihm auf solche Weise, daß der Gottgeweihte verstehen kann, wie sich die Dinge abspielen. Wenn ein Gottgeweihter entschlossen ist, dem Herrn zu dienen, ist der Herr stets bereit, ihm zu helfen (*dadāmi buddhi-yogaṃ taṁ yena mām upayānti te*). Śrī Caitanya Mahāprabhu erklärt Sanātana Gosvāmī, wie barmherzig der Herr ist. Sanātana Gosvāmī war Minister im Dienst des Nawab Hussain Shah gewesen und hatte ständig mit materiell gesinnten Menschen, insbesondere mit fleischartigen Mohammedanern, verkehrt. Obwohl er mit diesen Leuten engen Umgang pflegte, empfand er ihre Gesellschaft durch Kṛṣṇas Gnade schließlich als unangenehm und mied sie deshalb. Wie Śrīnivāsa Ācārya sagt: *tyaktvā tūrṇam aśeṣa-maṇḍala-pati-śreṇīm sadā tucchavat*. Kṛṣṇa erleuchtete Sanātana Gosvāmī auf solche Weise, daß er imstande war, seinen hohen Posten als Minister aufzugeben. Da Sanātana Gosvāmī seine materielle Stellung für unbedeutend hielt, war er bereit, Mönch zu werden. Da Śrī

Caitanya Mahāprabhu das Verhalten Sanātana Gosvāmī schätzte, pries Er seine Handlungsweise und dankte Kṛṣṇa, daß Er Sanātana so barmherzig war.

VERS 64

সনাতন কহে,—‘কৃষ্ণ আমি নাহি জানি ।
আমার উদ্ধার-হেতু তোমার কৃপা মানি ॥’ ৬৪ ॥

*sanātana kahe,—‘kṛṣṇa āmi nāhi jāni
āmāra uddhāra-hetu tomāra kṛpā māni’*

sanātana kahe—Sanātana Gosvāmī sagte; kṛṣṇa—Śrī Kṛṣṇa; āmi—ich; nāhi jāni—kenne nicht; āmāra—meine; uddhāra-hetu—die Ursache der Freilassung; tomāra—Deine; kṛpā—Barmherzigkeit; māni—ich denke.

ÜBERSETZUNG

Sanātana antwortete: „Ich weiß nicht, wer Kṛṣṇa ist. Was mich betrifft, so bin ich nur durch Deine Gnade aus dem Gefängnis entkommen.“

VERS 65

‘কেমনে ছুটিলা’ বলি প্রভু প্রশ্ন কৈলা ।
আঙোপান্ত সব কথা তেঁহো শুনাইলা ॥ ৬৫ ॥

*‘kemanē chuṭilā’ bali prabhu praśna kailā
ādyopānta saba kathā teṅho śunāilā*

kemanē chuṭilā—wie bist du befreit worden; bali—sagend; prabhu—Śrī Caitanya Mahāprabhu; praśna kailā—fragte; ādya-upānta—vom Beginn bis zum Ende; saba—alles; kathā—die Erzählung; teṅho—er; śunāilā—erzählte.

ÜBERSETZUNG

Dann fragte Śrī Caitanya Mahāprabhu Sanātana Gosvāmī: „Wie bist du aus dem Gefängnis befreit worden?“ Hierauf erzählte Sanātana Gosvāmī die Geschichte von Anfang bis Ende.

VERS 66

প্রভু কহে,—“তোমার দুইভাই প্রয়াগে মিলিলা ।
রূপ, অনুপম—তুঁহে বৃন্দাবন গেলা” ॥ ৬৬ ॥

*prabhu kahe,—“tomāra dui-bhāi prayāge mililā
rūpa, anupama—duṅhe vṛndāvana gelā”*

prabhu kahe—Śrī Caitanya Mahāprabhu sagte; *tomāra*—deine; *dui-bhāi*—zwei Brüder; *prayāge mililā*—trafen Mich in Prayāga; *rūpa*—Rūpa Gosvāmī; *anupama*—sein Bruder Anupama; *duñhe*—beide; *vṛndāvana gelā*—sind nach Vṛndāvana gegangen.

ÜBERSETZUNG

Śrī Caitanya Mahāprabhu sagte: „Ich habe deine beiden Brüder, Rūpa und Anupama, in Prayāga getroffen. Sie sind jetzt nach Vṛndāvana gegangen.“

VERS 67

তপনমিশ্রেণে আর চন্দ্রশেখরেণে ।

প্রভু-আজ্ঞায় সনাতন মিলিলা দৌহারে ॥ ৬৭ ॥

tapana-miśrere āra candraśekharere
prabhu-ājñāya sanātana mililā doñhāre

tapana-miśrere—Tapana Miśra; *āra*—und; *candraśekharere*—Candraśekhara; *prabhu-ājñāya*—auf Befehl Śrī Caitanya Mahāprabhus; *sanātana*—Sanātana; *mililā*—traf; *doñhāre*—beide.

ÜBERSETZUNG

Im Auftrag Śrī Caitanya Mahāprabhus traf Sanātana Gosvāmī sowohl mit Tapana Miśra als auch mit Candraśekhara zusammen.

VERS 68

তপনমিশ্র তবে তাঁরে কৈলা নিমন্ত্রণ ।

প্রভু কহে,—‘ক্ষৌর করাহ, যাহ, সনাতন ॥’ ৬৮ ॥

tapana-miśra tabe tāñre kailā nimantraṇa
prabhu kahe,—‘kṣaura karāha, yāha, sanātana’

tapana-miśra—Tapana Miśra; *tabe*—dann; *tāñre*—ihm (Sanātana Gosvāmī); *kailā*—machte; *nimantraṇa*—Einladung; *prabhu kahe*—Caitanya Mahāprabhu sagte; *kṣaura karāha*—geschoren werden; *yāha*—gehe; *sanātana*—Mein lieber Sanātana.

ÜBERSETZUNG

Hierauf lud Tapana Miśra Sanātana ein, und Śrī Caitanya Mahāprabhu forderte Sanātana auf, er solle gehen und sich rasieren lassen.

VERS 69

চন্দ্রশেখরেণে প্রভু কহে বোলাঞা ।

‘এই বেষ দূর কর, যাহ ইঁহারে লঞা’ ॥ ৬৯ ॥

*candraśekharaṇe prabhu kahe bolānā
'ei veṣa dūra kara, yāha inhāre lañā'*

candraśekharaṇe—zu Candraśekhara; *prabhu kahe*—Śrī Caitanya Mahāprabhu sagte; *bolānā*—rufend; *ei veṣa*—diese Art von Kleidung; *dūra kara*—nimm weg; *yāha*—gehe; *inhāre lañā*—ihn mit dir nehmend.

ÜBERSETZUNG

Dann rief Śrī Caitanya Mahāprabhu Candraśekhara herbei und bat ihn, Sanātana Gosvāmī mit sich zu nehmen. Außerdem bat Er ihn, Sanātana die Kleidung, die er gerade trug, wegzunehmen.

VERS 70

ভদ্র করাণা তাঁরে গঙ্গান্নান করাইল ।
শেখর আনিয়া তাঁরে নূতন বস্ত্র দিল ॥ ৭০ ॥

*bhadra karāṇā tānre gaṅgā-snāna karāila
śekhara āniyā tānre nūtana vastra dila*

bhadra karāṇā—gepflegt machend; *tānre*—ihn; *gaṅgā-snāna*—in der Gaṅgā baden; *karāila*—ließ tun; *śekhara*—Candraśekhara; *āniyā*—bringend; *tānre*—ihm; *nūtana*—neue; *vastra*—Kleidung; *dila*—übergab.

ÜBERSETZUNG

Sodann verhalf Candraśekhara Sanātana Gosvāmī zu einem gepflegten Äußeren. Er führte ihn zum Baden an die Gaṅgā und brachte ihm danach neue Kleider.

ERLÄUTERUNG

Die Worte *bhadra karāṇā* sind in diesem Vers von Bedeutung. Sanātana Gosvāmī sah aufgrund seines langen Haares, seines Schnurrbartes und seines Bartes wie ein *daraveśa*, wie ein Hippie, aus. Da Śrī Caitanya Mahāprabhu Sanātana Gosvāmīs Hippieaussehen nicht gefiel, ersuchte Er Candraśekhara sofort, Sanātana glattrasieren zu lassen. Wenn sich jemand mit langen Haaren oder Bart der Bewegung für Kṛṣṇa-Bewußtsein anschließen und mit uns leben will, muß er sich in ähnlicher Weise kahlscheren. Die Anhänger Śrī Caitanya Mahāprabhus empfinden lange Haare als unangenehm. Sanātana Gosvāmī wurde durch die Gnade Śrī Caitanya Mahāprabhus vor einer höllischen Lage (Mahāraurava) bewahrt. Mahāraurava ist eine Hölle, in die Tiermörder versetzt werden. Über diesen Punkt kann man im *Śrīmad-Bhāgavatam* (5.26.10-12) nachlesen.

VERS 71

সেই বস্ত্র সনাতন না কৈল অঙ্গীকার ।
শুনিয়া প্রভুর মনে আনন্দ অপার ॥ ৭১ ॥

*sei vastra sanātana nā kaila aṅgikāra
śuniyā prabhura mane ānanda apāra*

sei vastra—dieses neue Gewand; *sanātana*—Sanātana Gosvāmī; *nā kaila*—tat nicht; *aṅgikāra*—annehmen; *śuniyā*—hörend; *prabhura*—von Śrī Caitanya Mahāprabhu; *mane*—im Geist; *ānanda apāra*—grenzenlose Glückseligkeit.

ÜBERSETZUNG

Candraśekhara bot Sanātana neue Kleider an, doch Sanātana nahm sie nicht an. Als Śrī Caitanya Mahāprabhu davon erfuhr, kannte Seine Freude keine Grenzen.

VERS 72

মধ্যাহ্ন করিয়া প্রভু গেলা ভিক্ষা করিবারে ।
সনাতনে লঞা গেলা তপনমিশ্রের ঘরে ॥ ৭২ ॥

*madhyāhna kariyā prabhu gelā bhikṣā karibāre
sanātane lañā gelā tapana-miśrera ghare*

madhyāhna kariyā—das Mittagsbad beendend; *prabhu*—Śrī Caitanya Mahāprabhu; *gelā*—ging; *bhikṣā karibāre*—um zu Mittag zu essen; *sanātane*—Sanātana Gosvāmī; *lañā*—mitnehmend; *gelā*—ging; *tapana-miśrera ghare*—zum Haus Tapana Miśras.

ÜBERSETZUNG

Nachdem Śrī Caitanya Mahāprabhu mittags gebadet hatte, begab Er Sich zum Mittagessen zu Tapana Miśras Haus. Er nahm Sanātana Gosvāmī mit.

VERS 73

পাদপ্রক্ষালন করি' ভিক্ষাতে বসিলা ।
'সনাতনে ভিক্ষা দেহ'—মিশ্রেরে কহিলা ॥ ৭৩ ॥

*pāda-prakṣālana kari' bhikṣāte vasilā
'sanātane bhikṣā deha'—miśrere kahilā*

pāda-prakṣālana—die Füße waschend; *kari'*—tuend; *bhikṣāte*—um zu Mittag zu essen; *vasilā*—setzte Sich nieder; *sanātane bhikṣā deha*—gib auch Sanātana ein Mittagessen; *miśrere kahilā*—Er bat Tapana Miśra.

ÜBERSETZUNG

Nachdem Sich Śrī Caitanya Mahāprabhu die Füße gewaschen hatte, setzte Er Sich zum Mittagessen nieder. Er bat Tapana Miśra, Sanātana auch etwas zu essen zu geben.

VERS 74

মিশ্র কহে,—‘সনাতনের কিছু কৃত্য আছে ।
তুমি ভিক্ষা কর, প্রসাদ তাঁরে দিব পাছে ॥’ ৭৪ ॥

*miśra kahe,—‘sanātanera kichu kṛtya āche
tumi bhikṣā kara, prasāda tāñre diba pāche’*

miśra kahe—Tapana Miśra sagte; *sanātanera*—von Sanātana Gosvāmī; *kichu*—irgendeine; *kṛtya*—Pflicht; *āche*—es gibt; *tumi bhikṣā kara*—nimm Dein Mittagessen zu Dir; *prasāda*—die Überreste von Deinem Essen; *tāñre*—ihm; *diba*—ich werde geben; *pāche*—am Ende.

ÜBERSETZUNG

Dann sagte Tapana Miśra: „Sanātana muß eine Pflicht erfüllen; deswegen kann er jetzt nicht zu Mittag essen. Am Ende der Mahlzeit jedoch werde ich ihm einige Überreste geben.“

VERS 75

ভিক্ষা করি’ মহাপ্রভু বিশ্রাম করিল ।
মিশ্র প্রভুর শেষপাত্র সনাতনে দিল ॥ ৭৫ ॥

*bhikṣā kari’ mahāprabhu viśrāma karila
miśra prabhura śeṣa-pātra sanātane dila*

bhikṣā kari’—nachdem Er Sein Mittagessen zu Sich genommen hatte; *mahāprabhu*—Śrī Caitanya Mahāprabhu; *viśrāma karila*—ruhte Sich aus; *miśra*—Tapana Miśra; *prabhura*—von Śrī Caitanya Mahāprabhu; *śeṣa-pātra*—den Teller mit den Überresten; *sanātane dila*—übergab Sanātana.

ÜBERSETZUNG

Nach dem Essen ruhte Sich Śrī Caitanya Mahāprabhu eine Zeitlang aus. Hierauf gab Tapana Miśra Sanātana Gosvāmī die Speisereste, die Śrī Caitanya Mahāprabhu übriggelassen hatte.

VERS 76

মিশ্র সনাতনে দিলা নূতন বসন ।
বস্ত্র নাহি নিলা, তেঁহো কৈল নিবেদন ॥ ৭৬ ॥

*miśra sanātane dilā nūtana vasana
vastra nāhi nilā, teñho kaila nivedana*

miśra—Tapana Miśra; *sanātane*—Sanātana; *dilā*—gab; *nūtana vasana*—neues Gewand; *vastra*—das Gewand; *nāhi nilā*—er nahm nicht an; *teñho*—er; *kaila*—machte; *nivedana*—demütige Bemerkung.

ÜBERSETZUNG

Als Tapana Miśra Sanātana Gosvāmī ein neues Gewand anbot, nahm Sanātana es nicht an. Statt dessen sagte er folgendes:

VERS 77

“মোরে বস্ত্র দিতে যদি তোমার হয় মন ।
নিজ পরিধান এক দেহ’ পুরাতন ॥” ৭৭ ॥

“*more vastra dite yadi tomāra haya mana
nija paridhāna eka deha’ purātana*”

more—mir; *vastra dite*—ein Gewand zu geben; *yadi*—wenn; *tomāra*—deine; *haya*—es ist; *mana*—Absicht; *nija*—eigenes; *paridhāna*—Gewand; *eka*—ein; *deha’*—gib; *purātana*—altes.

ÜBERSETZUNG

„Wenn du mir ein Gewand schenken willst, dann gib mir bitte eines deiner alten, gebrauchten Kleidungsstücke.“

VERS 78

তবে মিশ্র পুরাতন এক ধুতি দিল ।
তেঁহো দুই বহির্বাস-কৌপীন করিল ॥ ৭৮ ॥

*tabe miśra purātana eka dhuti dila
teñho dui bahirvāsa-kaupīna karila*

tabe—daraufhin; *miśra*—Tapana Miśra; *purātana*—alten; *eka*—einen; *dhuti*—dhoti; *dila*—übergab; *teñho*—er (Sanātana Gosvāmī); *dui*—zwei; *bahirvāsa*—Überwürfe; *kaupīna*—Unterwäsche; *karila*—machte.

ÜBERSETZUNG

Als Tapana Miśra Sanātana Gosvāmī einen gebrauchten dhoti gab, riß Sanātana diesen sofort in Stücke und machte daraus zwei Obergewänder und zwei Garnituren Unterwäsche.

VERS 79

মহারাষ্ট্রীয় দ্বিজে প্রভু মিনাইলা সনাতনে ।
সেই বিপ্র তাঁরে কৈল মহা-নিমন্ত্রণে ॥ ৭৯ ॥

*mahārāṣṭriya dvije prabhu milāilā sanātane
sei vipra tānre kaila mahā-nimantraṇe*

mahā-rāṣṭriya—aus Mahārāṣṭra; *dvije*—den *brāhmaṇa*; *prabhu*—Śrī Caitanya Mahāprabhu; *milāilā*—stellte vor; *sanātane*—Sanātana Gosvāmī; *sei*—dieser; *vipra*—*brāhmaṇa*; *tānre*—an ihn; *kaila*—machte; *mahā*—umfassende; *nimantraṇe*—Einladung.

ÜBERSETZUNG

Als Śrī Caitanya Mahāprabhu Sanātana den Mahārāṣṭriya-brāhmaṇa vorstellte, lud dieser Sanātana Gosvāmī sofort zu ausgiebigen Mahlzeiten ein.

VERS 80

“সনাতন, তুমি যাবৎ কাশীতে রহিবা ।
তাবৎ আমার ঘরে ভিক্ষা যে করিবা ॥” ৮০ ॥

*“sanātana, tumi yāvat kāṣīte rahibā
tāvat āmāra ghare bhikṣā ye karibā”*

sanātana—o Sanātana; *tumi*—du; *yāvat*—solange wie; *kāṣīte*—in Benares; *rahibā*—wirst bleiben; *tāvat*—so lange; *āmāra*—mein; *ghare*—im Heim; *bhikṣā*—Mittagessen; *ye*—das; *karibā*—bitte nimm an.

ÜBERSETZUNG

Der brāhmaṇa sagte: „Mein lieber Sanātana, iß bitte, solange du in Kāśī bleibst, bei mir zu Hause zu Mittag.“

VERS 81

সনাতন কহে,—“আমি মাধুকরী করিব ।
ব্রাহ্মণের ঘরে কেনে একত্র ভিক্ষা লব ?” ৮১ ॥

*sanātana kahe,—“āmi mādhuḥkarī kariba
brāhmaṇera ghare kene ekatra bhikṣā laba?”*

sanātana kahe—Sanātana antwortete; *āmi*—ich; *mādhuḥkarī kariba*—ich werde Nahrung mittels *mādhuḥkarī* zu mir nehmen; *brāhmaṇera ghare*—im Haus eines *brāhmaṇa*; *kene*—warum; *ekatra*—an einem Ort; *bhikṣā laba*—sollte ich zu Mittag essen.

ÜBERSETZUNG

Sanātana erwiderte: „Ich werde den mādhuḥkarī-Vorgang praktizieren. Warum sollte ich volle Mahlzeiten im Hause eines brāhmaṇa zu mir nehmen?“

ERLÄUTERUNG

Das Wort *mādhukarī* kommt von dem Wort *madhukara*; mit diesem Wort bezeichnet man Bienen, die von Blüte zu Blüte fliegen und Honig sammeln. Ein *mādhukarī* ist ein Heiliger oder ein Mönch, der in keinem Haus eine volle Mahlzeit zu sich nimmt, sondern bettelnd von Tür zu Tür geht und von jedem Haushälter ein wenig Essen bekommt. Auf diese Weise überißt er sich nicht und bereitet auch den Haushältern keine unnötigen Schwierigkeiten. Ein Mensch im Lebensstand der Entsagung darf betteln, aber nicht kochen. Er sollte den Haushältern mit seinem Betteln nicht zur Last fallen. Ein *bābājī*, das heißt ein Mensch, der die *paramahansa*-Stufe erreicht hat, muß sich strikt an diesen *mādhukarī*-Vorgang halten. In *Vṛndāvana* ist dies immer noch üblich, und es gibt viele Plätze, an denen Almosen verteilt werden. Unglücklicherweise sind viele Bettler nach *Vṛndāvana* gekommen, um Almosen entgegenzunehmen, befolgen jedoch die Prinzipien Sanātana Gosvāmīs nicht. Einige Leute versuchen, ihn nachzuahmen und ein müßiges Leben zu führen, indem sie *mādhukarī* praktizieren. Es ist beinahe unmöglich, dem Beispiel Sanātana Gosvāmīs oder Rūpa Gosvāmīs strikt zu folgen. Es ist besser, Speisen, die Kṛṣṇa im Tempel geopfert wurden, zu sich zu nehmen, als zu versuchen, Sanātana Gosvāmī und Rūpa Gosvāmī nachzuahmen.

*yuktāhāra-vihārasya
yukta-ceṣṭasya karmasu
yukta-svapnāvabodhasya
yogo bhavati duḥkha-hā*

„Wer in seinen Gewohnheiten des Essens, Schlafens, Arbeitens und Sicherhaltens maßvoll ist, kann durch Praktizieren des *yoga*-Systems alle materiellen Schmerzen lindern.“ (Bg. 6.17)

Der vorbildliche *sannyāsī* folgt streng der Verhaltensweise der Gosvāmīs.

VERS 82

সনাতনের বৈরাগ্যে প্রভুর আনন্দ অপার ।
ভোটকম্বল পানে প্রভু চাহে বারে বার ॥ ৮২ ॥

*sanātanera vairāgye prabhura ānanda apāra
bhoṭa-kambala pāne prabhu cāhe bāre bāra*

sanātanera—Sanātana Gosvāmī; *vairāgye*—durch die Entsagung; *prabhura*—von Śrī Caitanya Mahāprabhu; *ānanda*—Freude; *apāra*—grenzenlos; *bhoṭa-kambala*—die Wolldecke; *pāne*—in Richtung; *prabhu*—Śrī Caitanya Mahāprabhu; *cāhe*—schaut; *bāre bāra*—wiederholt.

ÜBERSETZUNG

Śrī Caitanya Mahāprabhus Freude kannte keine Grenzen, als Er sah, daß Sanātana Gosvāmī die Prinzipien des *sannyāsa* strikt einhielt. Allerdings blickte Er wiederholt auf die Wolldecke, die Sanātana Gosvāmī trug.

VERS 83

সনাতন জানিল এই প্রভুরে না ভায় ।
 ভোট ত্যাগ করিবারে চিন্তিলা উপায় ॥ ৮৩ ॥

sanātana jānila ei prabhure nā bhāya
bhoṭa tyāga karibāre cintilā upāya

sanātana jānila—Sanātana Gosvāmī konnte verstehen; *ei*—dies; *prabhure*—von Śrī Caitanya Mahāprabhu; *nā bhāya*—wird nicht gutgeheißen; *bhoṭa*—die Wolldecke; *tyāga*—aufgeben; *karibāre*—zu tun; *cintilā*—überlegte; *upāya*—ein Mittel.

ÜBERSETZUNG

Weil Śrī Caitanya Mahāprabhu wiederholt Blicke auf diese wertvolle Woldecke warf, begriff Sanātana Gosvāmī, daß der Herr diese Decke nicht guthieß. Er begann also nachzudenken, wie er sie loswerden könnte.

VERS 84

এত চিন্তি' গেলা গঙ্গায় মধ্যাহ্ন করিতে ।
 এক গোড়িয়া কাঁথা ধুওঁ দিয়াছে শুকাইতে ॥ ৮৪ ॥

eta cinti' gelā gaṅgāya madhyāhna karite
eka gauḍiyā kānthā dhuñā diyāche śukāite

eta cinti'—dies denkend; *gelā*—ging; *gaṅgāya*—an das Ufer der Gaṅgā; *madhyāhna*—das Baden am Mittag; *karite*—um zu tun; *eka*—ein; *gauḍiyā*—Vaiṣṇava aus Bengalen; *kānthā*—Decke; *dhuñā*—waschend; *diyāche*—breitet aus; *śukāite*—zum Trocknen.

ÜBERSETZUNG

Sanātana überlegte also auf diese Weise und ging zum Ufer der Gaṅgā, um zu baden. Dort sah er, daß ein Mönch aus Bengalen seine Decke gewaschen und zum Trocknen ausgebreitet hatte.

VERS 85

ভারে কহে,—“ওরে ভাই, কর উপকারে ।
 এই ভোট লঞা এই কাঁথা দেহ' মোরে ॥” ৮৫ ॥

tāre kahe,—“ore bhāi, kara upakāre
ei bhoṭa lañā ei kānthā deha' more”

tāre kahe—er sagte zu ihm; *ore bhāi*—o mein Bruder; *kara upakāre*—bitte tue einen Gefallen; *ei bhoṭa*—diese Wolldecke; *lañā*—nehmend; *ei*—diese; *kānthā*—Decke; *deha'*—gib; *more*—mir.

ÜBERSETZUNG

Hierauf sagte Sanātana Gosvāmī zu dem Mönch: „Mein lieber Bruder, bitte tu mir einen Gefallen. Nimm diese Wolldecke, und gib mir dafür deine Decke.“

VERS 86

সেই কহে, —“রহস্য কর প্রামাণিক হঞা ?
বহুমূল্য ভোট দিবা কেন কাঁথা লঞা ?” ৮৬ ॥

*sei kahe, —“rahasya kara prāmāṇika hañā?
bahu-mūlya bhoṭa dibā kena kānthā lañā?”*

sei kahe—er sagte; rahasya—scherzen; kara—du tust; prāmāṇika hañā—obwohl du ein Mann mit Einfluß bist; bahu-mūlya—sehr wertvoll; bhoṭa—Wolldecke; dibā—du würdest geben; kena—warum; kānthā lañā—diese Decke nehmend.

ÜBERSETZUNG

Der Mönch antwortete: „Herr, du bist ein angesehener Ehrenmann. Warum machst du dich über mich lustig? Warum solltest du deine wertvolle Decke gegen meine zerrissene Decke eintauschen?“

VERS 87

তেঁহো কহে, - “রহস্য নহে, কহি সত্যবাণী ।
ভোট লহ, তুমি দেহ’ মোরে কাঁথাখানি ॥” ৮৭ ॥

*tenho kahe, —“rahasya nahe, kahi satya-vāṇī
bhoṭa laha, tumi deha’ more kānthā-khāni”*

tenho kahe—er sagte; rahasya nahe—das ist kein Scherz; kahi satya-vāṇī—ich sage die Wahrheit; bhoṭa laha—nimm diese Decke; tumi—du; deha’—gib; more—mir; kānthā-khāni—die Steppdecke.

ÜBERSETZUNG

Sanātana sagte: „Ich scherze nicht; ich meine es ernst. Bitte nimm diese Wolldecke im Austausch für deine zerrissene Steppdecke.“

VERS 88

এত বলি’ কাঁথা লইল, ভোট তাঁরে দিয়া ।
গোসাঞির ঠাই আইলা কাঁথা গলে দিয়া ॥ ৮৮ ॥

*eta bali' kānthā la-ila, bhoṭa tānre diyā
gosānira ṭhāni āilā kānthā gale diyā*

eta bali'—dies sagend; *kānthā la-ila*—er nahm die Steppdecke; *bhoṭa*—die Wolldecke; *tānre*—ihm; *diyā*—gebend; *gosānira ṭhāni*—zu Śrī Caitanya Mahāprabhu; *āilā*—kehrte zurück; *kānthā*—Steppdecke; *gale*—auf der Schulter; *diyā*—haltend.

ÜBERSETZUNG

Mit diesen Worten tauschte Sanātana Gosvāmī die Wolledecke gegen die Steppdecke ein. Dann kehrte er mit der Steppdecke auf der Schulter zu Śrī Caitanya Mahāprabhu zurück.

VERS 89

প্রভু কহে,—‘তোমার ভোটকম্বল কোথা গেল ?’
প্রভুপদে সব কথা গোসাঁনি কহিল ॥ ৮৯ ॥

*prabhu kahe,—‘tomāra bhoṭa-kambala kothā gela?’
prabhu-pade saba kathā gosāni kahila*

prabhu kahe—Śrī Caitanya Mahāprabhu sagte; *tomāra*—deine; *bhoṭa-kambala*—Wolledecke; *kothā gela*—wo ist sie hingekommen; *prabhu-pade*—den Lotosfüßen Śrī Caitanyas; *saba*—die ganze; *kathā*—Erzählung; *gosāni*—Sanātana Gosvāmī; *kahila*—schilderte.

ÜBERSETZUNG

Als Sanātana Gosvāmī zurückkehrte, fragte ihn der Herr: „Wo ist deine Wolldecke?“ Hierauf erzählte ihm Sanātana Gosvāmī die ganze Geschichte.

VERS 90-91

প্রভু কহে,—‘ইহা আমি করিয়াছি বিচার ।
বিষয়-রোগ খণ্ডাইল কৃষ্ণ যে তোমার ॥ ৯০ ॥
সে কেনে রাখিবে তোমার শেষ বিষয়-ভোগ ?
রোগ খণ্ডি’ সৰ্বৈছ না রাখে শেষ রোগ ॥ ৯১ ॥

*prabhu kahe,—‘ihā āmi kariyāchi vicāra
viṣaya-roga khaṇḍāila kṛṣṇa ye tomāra*

*se kene rākhibe tomāra śeṣa viṣaya-bhoga?
roga khaṇḍi’ sad-vaidya nā rākhe śeṣa roga*

prabhu kahe—Śrī Caitanya Mahāprabhu sagte; *ihā*—dies; *āmi*—Ich; *kariyāchi vicāra*—habe wohl überlegt; *viṣaya-roga*—die Krankheit materieller Anhaftung; *khaṇ-*

ḍāila—hat jetzt vernichtet; *kṛṣṇa*—Śrī Kṛṣṇa; *ye*—weil; *tomāra*—deine; *se*—Śrī Kṛṣṇa; *kene*—warum; *rākhibe*—sollte zulassen, daß du behältst; *tomāra*—deine; *śeṣa*—letzte; *viṣaya-bhoga*—Anziehung zu materiellen Dingen; *roga khaṇḍī*—die Krankheit vernichtend; *sat-vaidyā*—ein guter Arzt; *nā rākhe*—behält nicht; *śeṣa*—den letzten Teil; *roga*—Krankheit.

ÜBERSETZUNG

Sodann sagte Śrī Caitanya Mahāprabhu: „Ich habe über diese Angelegenheit schon lange nachgedacht. Da Śrī Kṛṣṇa sehr barmherzig ist, hat Er deine Anhaftung an materielle Dinge vernichtet. Warum sollte Kṛṣṇa dir erlauben, ein letztes Stückchen materieller Anhaftung beizubehalten? Wenn ein guter Arzt eine Krankheit besiegt hat, läßt er es nicht zu, daß von der Krankheit irgend etwas zurückbleibt.“

VERS 92

তিন মুদ্রার ভোটা গায়, মাধুকরী গ্রাস ।
ধর্মহানি হয়, লোক করে উপহাস ॥” ৯২ ॥

tina mudrāra bhoṭa gāya, mādhu-kārī grāsa
dharma-hāni haya, loka kare upahāsa”

tina mudrāra bhoṭa—eine Woldecke, die drei Goldmünzen kostet; *gāya*—auf dem Körper; *mādhu-kārī grāsa*—und das *mādhu-kārī*-System praktizierend; *dharma-hāni haya*—das ist ein religiöser Widerspruch; *loka kare upahāsa*—die Leute werden scherzen.

ÜBERSETZUNG

„Es ist ein Widerspruch, *mādhu-kārī* zu praktizieren und gleichzeitig eine wertvolle Decke zu tragen. Wenn jemand dies tut, büßt er seine spirituelle Kraft ein und wird außerdem eine Zielscheibe des Spottes.“

VERS 93

গোসাঁঞি কহে,—‘যে খণ্ডিল কুবিষয়-ভোগ ।
তাঁর ইচ্ছায় গেল মোর শেষ বিষয়-রোগ ॥” ৯৩ ॥

gosāṅi kahe,—‘*ye khaṇḍila kuviṣaya-bhoga*
tānra icchāya gela mora śeṣa viṣaya-roga”

gosāṅi kahe—Sanātana Gosvāmī sagte; *ye khaṇḍila*—die Person, die besiegt hat; *ku-viṣaya-bhoga*—den Genuß sündvollen materiellen Lebens; *tānra icchāya*—durch Seinen Wunsch; *gela*—ist verschwunden; *mora*—mein; *śeṣa*—letztes Stückchen; *viṣaya-roga*—materielle Krankheit.

ÜBERSETZUNG

Sanātana Gosvāmī antwortete: „Die Höchste Persönlichkeit Gottes hat mich vor dem sündvollen Leben des materiellen Daseins bewahrt. Durch Seinen Wunsch ist jetzt der letzte Rest meiner materiellen Anhaftung verschwunden.“

VERS 94

প্রসন্ন হঞা প্রভু তাঁরে কৃপা কৈল ।

তাঁর কৃপায় প্রশ্ন করিতে তাঁর শক্তি হৈল ॥ ৯৪ ॥

prasanna hañā prabhu tānre kṛpā kaila
tānra kṛpāya praśna karite tānra śakti haila

prasanna hañā—sehr erfreut sein; *prabhu*—Śrī Caitanya Mahāprabhu; *tānre*—ihm; *kṛpā kaila*—erwies Seine grundlose Barmherzigkeit; *tānra kṛpāya*—durch Seine Gnade; *praśna karite*—um zu fragen; *tānra*—seine; *śakti haila*—es gab Kraft.

ÜBERSETZUNG

Da Śrī Caitanya Mahāprabhu mit Sanātana Gosvāmī zufrieden war, schenkte Er ihm Seine grundlose Barmherzigkeit. Durch die Barmherzigkeit des Herrn erhielt Sanātana Gosvāmī die spirituelle Kraft, um dem Herrn Fragen zu stellen.

VERS 95-96

পূর্বে যৈছে রায়-পাশে প্রভু প্রশ্ন কৈলা ।

তাঁর শক্ত্যে রামানন্দ তাঁর উত্তর দিলা ॥ ৯৫ ॥

ইহা প্রভুর শক্ত্যে প্রশ্ন করে সনাতন ।

আপনে মহাপ্রভু করে 'তত্ত্ব'-নিরূপণ ॥ ৯৬ ॥

pūrve yaiche rāya-pāśe prabhu praśna kailā
tānra śaktye rāmānanda tānra uttara dilā

ihān prabhura śaktye praśna kare sanātana
āpane mahāprabhu kare 'tattva'-nirūpaṇa

pūrve—früher; *yaiche*—wie; *rāya-pāśe*—Rāmānanda Rāya; *prabhu*—Śrī Caitanya Mahāprabhu; *praśna kailā*—stellte Fragen; *tānra śaktye*—nur durch Seine Barmherzigkeit; *rāmānanda*—Rāmānanda Rāya; *tānra*—seine; *uttara*—Antworten; *dilā*—gab; *ihān*—hier; *prabhura*—von Śrī Caitanya Mahāprabhu; *śaktye*—durch die Kraft; *praśna*—Fragen; *kare*—stellt; *sanātana*—Sanātana Gosvāmī; *āpane*—persönlich; *mahāprabhu*—Śrī Caitanya Mahāprabhu; *kare*—tut; *tattva*—die Wahrheit; *nirūpaṇa*—feststellen.

ÜBERSETZUNG

Einst stellte Śrī Caitanya Mahāprabhu Rāmānanda Rāya spirituelle Fragen, und durch die grundlose Barmherzigkeit des Herrn war Rāmānanda Rāya in der Lage, richtige Antworten zu geben. Nun stellte Sanātana Gosvāmī durch die Gnade des Herrn Śrī Caitanya Mahāprabhu Fragen, und der Herr erklärte persönlich die Wahrheit.

VERS 97

कृष्णस्वरूपमाधुर्यैश्वर्यभक्तिरसाश्रयम् ।

ভব্বং সনাতনায়েশঃ কৃপয়োপদিদেশ সঃ ॥ ৯৭ ॥

*kr̥ṣṇa-svarūpa-mādhuryaiś-
varya-bhakti-rasāśrayam
tattvam sanātanāyeśaḥ
kṛpayopadideśa saḥ*

kr̥ṣṇa-svarūpa—die wahre Identität Śrī Kṛṣṇas; *mādhurya*—über eheliche Liebe; *aiśvarya*—über Füllen; *bhakti*—über hingebungsvollen Dienst; *rasa*—über transzendente Beziehungen; *āśrayam*—die Zuflucht; *tattvam*—die Wahrheit; *sanātanāya*—Śrī Sanātana; *īśaḥ*—Śrī Caitanya Mahāprabhu, der Höchste Herr; *kṛpayā*—aus Seiner grundlosen Barmherzigkeit; *upadideśa*—unterwies; *saḥ*—Er.

ÜBERSETZUNG

Śrī Caitanya Mahāprabhu, die Höchste Persönlichkeit Gottes, erklärte Sanātana Gosvāmī persönlich die eigentliche Identität Śrī Kṛṣṇas. Er erzählte ihm auch über die eheliche Liebe des Herrn, über Seine persönlichen Füllen und über die Beziehungen hingebungsvollen Dienstes. All diese Wahrheiten erklärte der Herr Sanātana Gosvāmī aus Seiner grundlosen Barmherzigkeit Selbst.

VERS 98

তবে সনাতন প্রভুর চরণে ধরিয়া ।

দৈম্য বিনতি করে দন্তে তৃণ লঞা ॥ ৯৮ ॥

*tabe sanātana prabhura caraṇe dhariyā
dainya vinati kare dante tṛṇa lañā*

tabe—danach; *sanātana*—Sanātana Gosvāmī; *prabhura*—von Śrī Caitanya Mahāprabhu; *caraṇe*—die Lotosfüße; *dhariyā*—ergreifend; *dainya*—Demut; *vinati*—sich verbeugend; *kare*—tut; *dante*—in den Zähnen; *tṛṇa*—einen Strohalm; *lañā*—nehmend.

ÜBERSETZUNG

Sanātana Gosvāmī, der einen Strohalm in den Mund nahm und sich verbeugte, umfaßte die Lotosfüße Śrī Caitanya Mahāprabhus und sprach demütig wie folgt.

VERS 99

“নীচ জাতি, নীচ-সঙ্গী, পতিত অধম ।

কুবিষয়-কূপে পড়ি’ গোঙাইনু জনম ! ৯৯ ॥

“*nīca jāti, nīca-saṅgī, patita adhama*
kuviṣaya-kūpe paḍi’ goṅāinu janama!”

nīca jāti—in einer niedrigen Familie geboren; *nīca-saṅgī*—verkehrte mit niedrigen Menschen; *patita*—gefallen; *adhama*—der Niedrigste; *ku-viṣaya-kūpe*—in einen Brunnen materiellen Genusses; *paḍi’*—hinuntergefallen; *goṅāinu*—ich habe verbracht; *janama*—mein Leben.

ÜBERSETZUNG

Sanātana Gosvāmī sagte: „Ich bin in einer niedrigen Familie geboren worden, und meine Gefährten sind alle Menschen aus niedrigen Klassen. Ich selbst bin der Niedrigste, und ich bin heruntergekommen. Ja, ich habe mein ganzes Leben als Gefallener im Brunnen sündvollen materialistischen Lebens verbracht.“

ERLÄUTERUNG

In Wirklichkeit stammte Sanātana Gosvāmī aus einer *brāhmaṇa*-Familie, denn er gehörte zur Sārasvata-Klasse der *brāhmaṇas*, und er hatte eine gute Erziehung genossen und war sehr gebildet. Aus irgendeinem Grund nahm er einen Ministerposten in der mohammedanischen Regierung an und mußte deshalb mit Fleischessern, Trunkenbolden und groben Materialisten verkehren. Sanātana Gosvāmī hielt sich selbst für heruntergekommen, denn in der Gesellschaft dieser Menschen wurde er ebenfalls ein Opfer materiellen Genusses. Da er sein Leben auf diese Weise verbracht hatte, dachte er, er habe seine wertvolle Zeit vergeudet. Hier schildert die größte Autorität in der Gauḍīya-Vaiṣṇava-sampradāya, wie man in dieser Welt verkommen kann. Im Grunde ist gegenwärtig die ganze Welt dem materiellen Dasein verfallen. Jeder ist ein Fleischesser, Trunkenbold, Schürzenjäger, Spieler und anderes mehr. Die Menschen genießen das materielle Leben, indem sie die vier grundlegenden Sünden begehen. Obwohl sie heruntergekommen sind, werden sie vor sündhaften Reaktionen bewahrt werden, wenn sie sich einfach nur den Lotosfüßen Śrī Caitanya Mahāprabhus ergeben.

VERS 100

আপনার হিতাহিত কিছুই না জানি !

গ্রাম্য-ব্যবহারে পণ্ডিত, তাই সত্য মানি ॥ ১০০ ॥

*āpanāra hitāhita kichui nā jāni!
grāmya-vyavahāre paṇḍita, t̄ai satya māni*

āpanāra—meines persönlichen Selbst; *hita*—Wohlergehen; *ahita*—Unglück; *kichui*—irgend etwas; *nā jāni*—ich weiß nicht; *grāmya-vyavahāre*—in gewöhnlichen Verhaltensweisen; *paṇḍita*—ein gelehrter Mensch; *t̄ai satya māni*—ich halte das für die Wahrheit.

ÜBERSETZUNG

„Ich weiß nicht, was gut und was schlecht für mich ist. Nichtsdestoweniger halten mich die Leute im alltäglichen Verhalten für einen großen Gelehrten, und auch ich halte mich für einen solchen.“

VERS 101

কৃপা করি' যদি গোরে করিয়াছ উদ্ধার ।
আপন-কৃপাতে কহ 'কর্তব্য' আমার ॥ ১০১ ॥

*kṛpā kari' yadi more kariyācha uddhāra
āpana-kṛpāte kaha 'kartavya' āmāra*

kṛpā kari'—durch Deine Barmherzigkeit; *yadi*—wenn; *more*—mir; *kariyācha*—Du hast getan; *uddhāra*—Befreiung; *āpana-kṛpāte*—durch Deine eigene Barmherzigkeit; *kaha*—bitte erkläre; *kartavya āmāra*—meine Pflicht.

ÜBERSETZUNG

„Aus Deiner grundlosen Barmherzigkeit hast Du mich vor dem materialistischen Pfad gerettet. Nun sage mir bitte aus derselben grundlosen Barmherzigkeit, was meine Pflicht ist.“

VERS 102

'কে আমি', 'কেনে আমায় জারে তাপত্রয়' ।
ইহা নাহি জানি — 'কেমনে হিত হয়' ॥ ১০২ ॥

*'ke āmi', 'kene āmāya jāre tāpa-traya'
ihā nāhi jāni—'kemanē hita haya'*

ke āmi—wer bin ich; *kene*—warum; *āmāya*—mir; *jāre*—bereiten Schwierigkeiten; *tāpa-traya*—die drei Arten leidvoller Umstände; *ihā*—das; *nāhi jāni*—ich weiß nicht; *kemanē*—wie; *hita*—mein Wohlergehen; *haya*—es ist.

ÜBERSETZUNG

„Wer bin ich? Warum bereiten mir die drei Arten von Leiden ständig Schwierigkeiten? Wie kann mir geholfen werden, wenn ich dies nicht weiß?“

ERLÄUTERUNG

Die drei Arten materieller Leiden sind die Leiden, die aus dem Körper und dem Geist entstehen, die Leiden, die sich aus dem Umgang mit anderen Lebewesen ergeben, und die Leiden, die ihren Ursprung in Störungen durch die Natur haben. Manchmal leiden wir körperlich, wenn uns ein Fieberanfall heimsucht, und manchmal leiden wir psychisch, wenn ein naher Verwandter stirbt. Außerdem fügen uns andere Lebewesen Leid zu. Es gibt Lebewesen, die aus dem menschlichen Embryo geboren werden, manche werden aus Eiern geboren, manche aus Schweiß und manche aus Pflanzen. Leidvolle Bedingungen, die durch Naturkatastrophen verursacht werden, werden von den höheren Halbgöttern gelenkt. Manchmal plagen uns eisige Kälte oder Blitze, oder manche Menschen werden von Geistern verfolgt. Mit diesen dreifachen Leiden werden wir ständig konfrontiert, und sie bringen uns in eine gefährliche Lage: *Padam padam yad vipadām*. „Bei jedem Schritt im Leben droht Gefahr.“

VERS 103

‘সাধ্য’-‘সাধন’-তত্ত্ব পুছিতে না জানি ।

কৃপা করি’ সব তত্ত্ব কহ ত’ আপনি ॥” ১০৩ ॥

*‘sādhya’-‘sādhana’-tattva puchite nā jāni
kṛpā kari’ saba tattva kaha ta’ āpani’*

sādhya—des Zieles spirituellen Lebens; *sādhana*—des Vorganges, durch den man dieses Ziel erreicht; *tattva*—Wahrheit; *puchite*—zu fragen; *nā jāni*—ich weiß nicht; *kṛpā kari’*—aus Deiner grundlosen Barmherzigkeit; *saba tattva*—all diese Wahrheiten; *kaha ta’ āpani*—bitte erkläre mir persönlich.

ÜBERSETZUNG

„Im Grunde genommen weiß ich nicht, wie ich Fragen über das Ziel des Lebens und über den Vorgang zur Erreichung dieses Zieles stellen soll. Bitte sei mir barmherzig, und erkläre mir all diese Wahrheiten.“

VERS 104

প্রভু কহে,— “কৃষ্ণ-কৃপা তোমাতে পূর্ণ হয় ।

সব তত্ত্ব জান, তোমার নাহি তাপত্রয় ॥ ১০৪ ॥

*prabhu kahe,—“kṛṣṇa-kṛpā tomāte pūrṇa haya
saba tattva jāna, tomāra nāhi tāpa-traya*

prabhu—Śrī Caitanya Mahāprabhu; *kahe*—sagte; *kṛṣṇa-kṛpā*—die Barmherzigkeit Kṛṣṇas; *tomāte*—auf dir; *pūrṇa*—vollständig; *haya*—es ist; *saba tattva*—alle Wahrheiten; *jāna*—du kennst; *tomāra*—von dir; *nāhi*—es gibt nicht; *tāpa-traya*—die dreifachen Leiden.

ÜBERSETZUNG

Śrī Caitanya Mahāprabhu sagte: „Kṛṣṇa hat dir Seine volle Barmherzigkeit erwiesen, weshalb dir all diese Dinge bekannt sind. Für dich existieren die dreifachen Leiden zweifellos nicht.“

VERS 105

কৃষ্ণশক্তি ধর তুমি, জান তত্ত্বভাব ।
জানি' দার্ঢ্য লাগি' পুছে,—সাদুর স্বভাব ॥ ১০৫ ॥

*kṛṣṇa-śakti dhara tumi, jāna tattva-bhāva
jāni' dārḍhya lāgi' puče,—sādhura svabhāva*

kṛṣṇa-śakti—die Energie Śrī Kṛṣṇas; *dhara*—Vorgang; *tumi*—du; *jāna*—kennst; *tattva-bhāva*—die tatsächliche Lage; *jāni'*—obwohl du all diese Dinge weißt; *dārḍhya lāgi'*—um der Genauigkeit willen; *puče*—er fragt; *sādhura*—heiliger Menschen; *sva-bhāva*—die Natur.

ÜBERSETZUNG

„Da du über die Kraft Śrī Kṛṣṇas verfügst, weißt du diese Dinge sicher, doch obwohl du über diese Dinge Bescheid weißt, stellst du um der Genauigkeit willen Fragen; das ist die Natur eines sādhu.“

VERS 106

অচিরাদেব সর্বার্থঃ সিধ্যত্যেষামভীপ্সিতঃ ।
সদ্বর্গ্যাববোধায় যেসাম্ নিবন্ধিনী মতিঃ ॥ ১০৬ ॥

*acirād eva sarvārthaḥ
sidhyaty eṣām abhīpsitaḥ
sad-dharmasyāvabodhāya
yeṣām nirbandhini matīḥ*

acirāt—sehr bald; *eva*—gewiß; *sarva-arthaḥ*—das Ziel des Lebens; *sidhyati*—wird erreicht; *eṣām*—von diesen Personen; *abhīpsitaḥ*—gewünscht; *sat-dharmasya*—des Pfades fortschrittlichen hingebungsvollen Dienstes; *avabodhāya*—um zu verstehen; *yeṣām*—diejenigen, deren; *nirbandhini*—unerschütterlich; *matīḥ*—Intelligenz.

ÜBERSETZUNG

„Diejenigen, die bestrebt sind, ihr spirituelles Bewußtsein zu erwecken, die unerschütterliche Intelligenz haben und von ihrem Weg nicht abzubringen sind, erreichen mit Sicherheit das gewünschte Ziel.“

ERLÄUTERUNG

Diesen aus dem *Nāradya Purāṇa* zitierten Vers findet man im *Bhakti-rasāmṛta-sindhu* (1.2.103).

VERS 107

যোগ্যপাত্র হও তুমি ভক্তি প্রবর্তাইতে ।

ক্রমে সব তত্ত্ব শুন, কহিয়ে তোমাতে ॥ ১০৭ ॥

yogya-pātra hao tumi bhakti pravartāite
krame saba tattva śuna, kahiye tomāte

yogya-pātra—geeignete Person; *hao*—bist; *tumi*—du; *bhakti*—hingebungsvollen Dienst; *pravartāite*—um zu verbreiten; *krame*—eine nach der anderen; *saba*—alle; *tattva*—Wahrheiten; *śuna*—bitte höre; *kahiye*—ich werde sprechen; *tomāte*—zu dir.

ÜBERSETZUNG

„Du bist qualifiziert, um hingebungsvollen Dienst zu verbreiten. Höre deshalb allmählich alle Wahrheiten darüber von Mir. Ich werde dir über diese Wahrheiten berichten.“

VERS 108-109

জীবের ‘স্বরূপ’ হয়—কৃষ্ণের ‘নিত্যদাস’ ।

কৃষ্ণের ‘তটস্থ-শক্তি’, ‘ভেদাভেদ-প্রকাশ’ ॥ ১০৮ ॥

সূর্য্যংশ-কিরণ, যৈছে অগ্নিআলাচেয় ।

ঋতাভিক কৃষ্ণের তিনপ্রকার ‘শক্তি’ হয় ॥ ১০৯ ॥

jīvera ‘svarūpa’ haya—kṛṣṇera ‘nitya-dāsa’
kṛṣṇera ‘taṭasthā-śakti’, ‘bheda-bheda-prakāśa’

sūrya-āṁśa-kiraṇa, yaiche agni-jvālā-caya
svābhāvika kṛṣṇera tina-prakāra ‘śakti’ haya

jīvera—des Lebewesens; *sva-rūpa*—die wesenseigene Stellung; *haya*—ist; *kṛṣṇera*—von Śrī Kṛṣṇa; *nitya-dāsa*—ewiger Diener; *kṛṣṇera*—von Śrī Kṛṣṇa; *taṭasthā*—marginale; *śakti*—Energie; *bheda-abheda*—eins und verschieden; *prakāśa*—Manifestation; *sūrya-āṁśa*—Teilchen der Sonne; *kiraṇa*—ein Sonnenstrahl; *yaiche*—wie; *agni-jvālā-caya*—Molekularteilchen des Feuers; *svābhāvika*—von Natur aus; *kṛṣṇera*—Śrī Kṛṣṇas; *tina-prakāra*—drei Arten; *śakti*—Energien; *haya*—es gibt.

ÜBERSETZUNG

„Es ist die wesenseigene Stellung des Lebewesens, ein ewiger Diener Kṛṣṇas zu sein, denn das Lebewesen ist Kṛṣṇas mittlere Energie. Es ist eine

Manifestation, die mit dem Herrn eins und gleichzeitig von Ihm verschieden ist, wie ein Molekulateilchen des Sonnenscheins oder des Feuers. Kṛṣṇa hat drei Arten von Energien.“

ERLÄUTERUNG

Śrīla Bhaktivinoda Ṭhākura gibt diese Verse wie folgt frei wieder: „Śrī Sanātana Gosvāmī fragte Śrī Caitanya Mahāprabhu: „Wer bin ich?“ Als Antwort darauf entgegnete der Herr: „Du bist ein reines Lebewesen. Du bist weder der materielle noch der feinstoffliche Körper, welcher aus dem Geist und der Intelligenz besteht. In Wirklichkeit bist du eine spirituelle Seele, ein ewiges Teilchen der Höchsten Seele, Kṛṣṇa. Deshalb bist du Sein ewiger Diener. Du gehörst zu Kṛṣṇas marginaler Energie. Es gibt zwei Welten, die spirituelle Welt und die materielle Welt — und du befindest dich zwischen den materiellen und spirituellen Energien. Du hast sowohl zu den materiellen als auch zu den spirituellen Energien eine Beziehung; deshalb nennt man dich die mittlere Energie. Deine Beziehung zu Kṛṣṇa ist, daß du gleichzeitig mit Ihm eins und gleichzeitig verschieden von Ihm bist. Weil du eine spirituelle Seele bist, bist du der Qualität nach mit der Höchsten Persönlichkeit Gottes eins, aber weil du ein winzig kleines spirituelles Teilchen bist, unterscheidest du dich von der Höchsten Seele. Deshalb ist deine Stellung gleichzeitig eins mit und verschieden von der Höchsten Seele. Als Beispiele werden die Sonne selbst und die kleinen Teilchen des Sonnenscheins bzw. ein loderndes Feuer und kleine Feuerteilchen angeführt.“ Eine andere Erklärung dieser Verse findet man im *Ādi-līlā* (2.96).

VERS 110

একদেশস্থিতশাগ্নেজ্যোৎস্না বিস্তারিণী যথা ।

পরন্তু ব্রহ্মণঃ শক্তিস্তথৈদমখিলং জগৎ ॥ ১১০ ॥

*eka-deśa-sthitasyaḅner
jyotsnā vistāriṇī yathā
parasya brahmaṅaḅ śaktiḅ
tathedaḅ akhilaḅ jagat*

eka-deśa—an einem Ort; *sthitasya*—sich befindend; *agneḅ*—des Feuers; *jyotsnā*—der Schein; *vistāriṇī*—überall verbreitet; *yathā*—genau wie; *parasya*—der Höchsten; *brahmaṅaḅ*—der Absoluten Wahrheit; *śaktiḅ*—die Energie; *tathā*—ähnlich; *idam*—dieses; *akhilam*—gesamte; *jagat*—Universum.

ÜBERSETZUNG

„Genau wie sich der Schein eines Feuers, das sich an einem Ort befindet, überallhin ausbreitet, so sind die Energien der Höchsten Persönlichkeit Gottes, des Parabrahman, über dieses ganze Universum verteilt.“

ERLÄUTERUNG

Dies ist ein Zitat aus dem *Viṣṇu Purāṇa* (1.22.53).

VERS 111

কৃষ্ণের ঐশ্বর্যবিক তিনশক্তি-পরিণতি ।
চিহ্নশক্তি, জীবশক্তি, আর মায়শক্তি ॥ ১১১ ॥

kṛṣṇera svābhāvika tina-śakti-pariṇati
cic-chakti, jīva-śakti, āra māyā-śakti

kṛṣṇera—von Śrī Kṛṣṇa; *svābhāvika*—natürliche; *tina*—drei; *śakti*—von Energien; *pariṇati*—Umwandlungen; *cit-śakti*—spirituelle Energien; *jīva-śakti*—spirituelle Funken, Lebewesen; *āra*—und; *māyā-śakti*—täuschende Energie.

ÜBERSETZUNG

„Śrī Kṛṣṇa hat von Natur aus drei Energieumwandlungen, die man als spirituelle Energie, als Lebewesen-Energie und als täuschende Energie bezeichnet.“

VERS 112

বিষ্ণুশক্তি: পরা প্রোক্তা ক্ষেত্রজ্ঞাপ্য তথাপর।
অবিদ্যা-কর্মসংজ্ঞায়া তৃতীয়া শক্তিরিষ্যতে ॥ ১১২ ॥

viṣṇu-śaktiḥ parā proktā
kṣetra-jñākyā tathā parā
avidyā-karma-samjñānyā
ṭṛtīyā śaktir iṣyate

viṣṇu-śaktiḥ—die Kraft Śrī Viṣṇus; *parā*—spirituell; *proktā*—es heißt; *kṣetra-jñākyā*—die Kraft, die als *kṣetra-jñā* bekannt ist; *tathā*—ebenso; *parā*—spirituell; *avidyā*—Unwissenheit; *karma*—fruchtbringende Tätigkeiten; *samjñā*—bekannt als; *anyā*—andere; *ṭṛtīyā*—dritte; *śaktiḥ*—Kraft; *iṣyate*—so bekannt.

ÜBERSETZUNG

„Ursprünglich ist Kṛṣṇas Energie spirituell, und auch die Energie, die man als die Lebewesen bezeichnet, ist spirituell. Es gibt jedoch noch eine andere Energie, Illusion genannt, die aus fruchtbringendem Handeln besteht. Sie ist die dritte Kraft des Herrn.“

ERLÄUTERUNG

Im *Ādi-līlā* (7.119) wird dieser Vers näher erklärt.

VERS 113

শক্তয়: সর্বভাবানামচিন্ত্যজ্ঞানগোচরা: ।
যতোহতো ব্রহ্মণস্তাস্ত সর্গায়া ভাবশক্তয়: ।
ভবন্তি তপতাং শ্রেষ্ঠ পাবকশ্চ যথোক্ষতা ॥ ১১৩ ॥

śaktayaḥ sarva-bhāvānām
 acintya-jñāna-gocarāḥ
 yato 'to brahmaṇas tās tu
 sargādyā bhāva-śaktayaḥ
 bhavanti tapatām śreṣṭha
 pāvakasya yathoṣṇatā

śaktayaḥ—Energien; sarva-bhāvānām—aller Schöpfungsarten; acintya—unbegreiflich; jñāna-gocarāḥ—für die Reichweite menschlichen Wissens; yataḥ—von der; ataḥ—deshalb; brahmaṇas—von der Absoluten Wahrheit; tāḥ—diese; tu—aber; sarga-ādyāḥ—die Schöpfung, Erhaltung und Vernichtung bewerkstelligen; bhāva-śaktayaḥ—die Schöpfungsenergien; bhavanti—sind; tapatām—von allen Asketen; śreṣṭha—o bester; pāvakasya—von Feuer; yathā—wie; uṣṇatā—Hitze.

ÜBERSETZUNG

„Alle Energien der Schöpfung, die für einen gewöhnlichen Menschen unbegreiflich sind, existieren in der Höchsten Absoluten Wahrheit. Diese unbegreiflichen Energien wirken im Verlauf der Schöpfung, Erhaltung und Vernichtung. O bester der Asketen, genau wie Feuer zwei Energien besitzt, nämlich Hitze und Licht, so sind diese unbegreiflichen Energien der Schöpfung die natürlichen Merkmale der Absoluten Wahrheit.“

ERLÄUTERUNG

Dies ist ein Zitat aus dem *Viṣṇu Purāṇa* (1.3.2).

VERS 114

যয়া ক্ষেত্রজ্ঞশক্তিঃ সা বেষ্টিতা নৃপ সর্বগা ।

সংসারতাপানখিলানবাপ্নোত্যত্র সন্ততান্ ॥ ১১৪ ॥

yayā kṣetra-jñā-śaktiḥ sā
 veṣṭitā nṛpa sarva-gā
 saṁsāra-tāpān akhilān
 avāpnoty atra santatān

yayā—durch die; kṣetra-jñā-śaktiḥ—die Lebewesen, die als kṣetra-jñā-Energie bekannt sind; sā—diese Energie; veṣṭitā—bedeckt; nṛpa—o König; sarva-gā—imstande, überall in den spirituellen oder materiellen Welten hinzugehen; saṁsāra-tāpān—Leiden, die man aufgrund des Kreislaufes wiederholter Geburt und wiederholten Todes erfährt; akhilān—alle Arten von; avāpnoti—erhält; atra—in dieser materiellen Welt; santatān—die aus dem Erleiden oder Genießen verschiedener Arten von Reaktionen auf fruchtbringende Tätigkeiten entstehen.

ÜBERSETZUNG

„O König, das Lebewesen ist die kṣetra-jñā-śakti. Obwohl es ihm freisteht, entweder in der materiellen oder in der spirituellen Welt zu leben,

muß es die dreifachen Leiden materiellen Daseins durchmachen, weil es unter dem Einfluß der avidyā [Unwissenheit]-Energie steht, welche seine wesen-eigene Stellung bedeckt.' "

ERLÄUTERUNG

Dieser und auch der nächste Vers sind aus dem *Viṣṇu Purāṇa* (6.7.62-63) zitiert.

VERS 115

তয়া তিরোহিতত্বাচ্চ শক্তিঃ ক্ষেত্রজ্ঞ-সংজ্ঞিতা ।
সর্বভূতেষু ভূপাল তারতম্যেন বর্ততে ॥ ১১৫ ॥

tayā tirohitatvāc ca
śaktiḥ kṣetra-jñā-samjñitā
sarva-bhūteṣu bhū-pāla
tāratamyena vartate

tayā—durch sie; *tiraḥ-hitatvāt*—dadurch, daß es vom Einfluß befreit ist; *ca*—auch; *śaktiḥ*—die Energie; *kṣetra-jñā*—*kṣetra-jñā*; *samjñitā*—die unter dem Namen bekannt ist; *sarva-bhūteṣu*—in verschiedenen Arten von Körpern; *bhū-pāla*—o König; *tāratamyena*—in verschiedenen Graden; *vartate*—existiert.

ÜBERSETZUNG

„Dieses Lebewesen, das vom Einfluß der Unwissenheit bedeckt ist, führt in verschiedenen Körpern ein materielles Dasein. O König, daher ist das Lebewesen je nach seinem Körper in höherem oder geringerem Maße vom Einfluß der materiellen Energie befreit.' "

VERS 116

অপরেয়মিতস্ত্বগ্নাং প্রকৃতিং বিদ্ধি মে পরাম্ ।
জীবভূতাং মহাবাহো যয়েদং ধার্ষতে জগৎ ॥ ১১৬ ॥

apareyam itas tv anyām
prakṛtim viddhi me parām
jīva-bhūtām mahā-bāho
yayedam dhāryate jagat

aparā—niedrigere Energie; *iyam*—diese materielle Welt; *itaḥ*—außer dieser; *tu*—aber; *anyām*—eine andere; *prakṛtim*—Energie; *viddhi*—du mußt wissen; *me*—von Mir; *parām*—die eine höhere Energie ist; *jīva-bhūtām*—sie sind die Lebewesen; *mahā-bāho*—o Starkarmiger; *yayā*—von denen; *idam*—diese materielle Welt; *dhāryate*—wird geführt; *jagat*—die kosmische Manifestation.

ÜBERSETZUNG

„Neben dieser niederen Natur, o starkarmiger Arjuna, gibt es noch eine höhere Energie: Sie besteht aus der Gesamtheit der Lebewesen, die mit der materiellen Natur kämpfen und das Universum in Gang halten.“

ERLÄUTERUNG

Dies ist ein Vers aus der *Bhagavad-gītā* (7.5). Er wird auch im *Ādi-līlā* (7.118) zitiert.

VERS 117

କୃଷ୍ଣା ଭୂଲି' ସେହି ଜୀବ ଅନାଦି-ବାହିର୍ମୁଖ ।

অতএব মায়্যা তারে দেয় সংসার-দুঃখ ॥ ১১৭ ॥

*kṛṣṇa bhuli' sei jīva anādi-bahirmukha
ataeva māyā tāre deya saṁsāra-duḥkha*

kṛṣṇa bhuli'—Kṛṣṇa vergessend; *sei jīva*—dieses Lebewesen; *anādi*—seit unvordenklichen Zeiten; *bahir-mukha*—zum äußeren Aspekt hingezogen; *ataeva*—deshalb; *māyā*—täuschende Energie; *tāre*—ihm; *deya*—gibt; *saṁsāra-duḥkha*—Leiden des materiellen Daseins.

ÜBERSETZUNG

„Da das Lebewesen Kṛṣṇa vergessen hat, fühlt es sich seit unvordenklichen Zeiten zu Seinem äußeren Aspekt hingezogen. Deswegen fügt ihm die täuschende Energie [māyā] in diesem materiellen Dasein alle möglichen Leiden zu.“

ERLÄUTERUNG

Wenn das Lebewesen seine wesenseigene Stellung als ewiger Diener Kṛṣṇas vergißt, gerät es augenblicklich in die Falle der täuschenden äußeren Energie. Das Lebewesen ist ursprünglich ein Teilchen Kṛṣṇas und ist deswegen die höhere Energie Kṛṣṇas. Es ist mit einem winzigen Ausmaß an Kraft ausgestattet, die auf unfaßbare Weise im Körper arbeitet. Das Lebewesen vergißt jedoch seine Stellung und wird in die materielle Energie versetzt. Man nennt das Lebewesen die marginale Energie, weil es von Natur aus spirituell ist, aber aufgrund seines Vergessens in die materielle Energie versetzt wird. In dieser Situation steht es ihm frei, entweder in der materiellen oder in der spirituellen Energie zu leben, und aus diesem Grund wird es die marginale oder mittlere Energie genannt. Manchmal fühlt es sich in dieser marginalen Position zur täuschenden äußeren Energie hingezogen, und in diesem Augenblick beginnt sein materielles Leben. Wenn das Lebewesen in die materielle Energie eingeht, wird es dem dreifachen Einfluß der Zeit unterworfen, nämlich Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft. Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft gehören ausschließlich zur materiellen Welt. In der spirituellen Welt gibt es

sie nicht. Das Lebewesen ist ewig und existierte schon vor der Schöpfung dieser materiellen Welt. Unglücklicherweise hat es seine Beziehung zu Kṛṣṇa vergessen. Dieses Vergessen wird hier als *anādi* bezeichnet, was darauf hinweist, daß es seit unvordenklichen Zeiten besteht. Man sollte verstehen, daß das Lebewesen in das materielle Dasein kommt, weil es selbst, als Rivale Kṛṣṇas, genießen möchte.

VERS 118

কছু স্বর্গে উঠায়, কছু নরকে ডুবায় ।

দণ্ড্যজনে রাজা যেন নদীতে চুবায় ॥ ১১৮ ॥

kabhu svarge uṭhāya, kabhu narake ḍubāya
daṇḍya-jane rājā yena nadīte cubāya

kabhu—manchmal; *svarge*—auf höhere Planetensysteme; *uṭhāya*—es steigt auf; *kabhu*—manchmal; *narake*—in höllischen Lebensbedingungen; *ḍubāya*—es wird ertränkt; *daṇḍya-jane*—ein Verbrecher; *rājā*—ein König; *yena*—wie; *naḍīte*—in den Fluß; *cubāya*—tunkt ein.

ÜBERSETZUNG

„Im materiellen Dasein wird das Lebewesen manchmal auf höhere Planetensysteme und zu materiellem Wohlstand erhoben, und manchmal ertrinkt es in höllischen Umständen. Es befindet sich in genau derselben Lage wie ein Verbrecher, den ein König bestraft, indem er ihn ins Wasser taucht und dann wieder herauszieht.“

ERLÄUTERUNG

In den Veden heißt es: *asaṅgo 'yaṁ puruṣaḥ*. „Das Lebewesen ist stets von der Verunreinigung der materiellen Welt frei.“ Wer nicht materiell verseucht ist und nicht vergißt, daß Kṛṣṇa sein Meister ist, wird *nitya-mukta* genannt. Mit anderen Worten: Ein Mensch, der ewig von materieller Verunreinigung befreit ist, wird *nitya-mukta* genannt. Das *nitya-mukta*-Lebewesen ist seit unvordenklichen Zeiten ein Geweihter Kṛṣṇas, und es hat nur ein einziges Bestreben, nämlich Kṛṣṇa zu dienen. Es vergißt also niemals, daß es Kṛṣṇas ewiger Diener ist. Jedes Lebewesen, das seine ewige Beziehung zu Kṛṣṇa vergißt, steht unter dem Einfluß des materiellen Daseins. Ohne sich im transzendentalen liebevollen Dienst für den Herrn zu betätigen, ist es den Reaktionen auf fruchtbringendes Handeln ausgesetzt. Wenn es aufgrund von frommen weltlichen Taten auf die höheren Planetensysteme erhoben wird, denkt es, es befinde sich in einer begrüßenswerten Lage, doch wenn es bestraft wird, hält es seine Lage für unangenehm. Auf diese Weise wird das Lebewesen von der materiellen Natur belohnt und bestraft. Wenn das Lebewesen materiellen Wohlstand genießt, wird es belohnt, und wenn es in materielle Verlegenheit gerät, wird es bestraft.

VERS 119

ভয়ং দ্বিতীয়াভিনিবেশতঃ স্মা-
 দীশাদপেতস্ম বিপর্যয়োহস্মৃতিঃ।
 তন্মায়য়াতো বুদ্ধ অভ্যজ্ঞেত্তং
 ভক্ত্যেকয়েশং গুরুদেবতান্মা ॥ ১১৯ ॥

*bhayam dvitīyābhiniveśataḥ syād
 īśād apetasya viparyayo 'smṛtiḥ
 tat-māyayāto budha ābhajet tam
 bhaktyaikayeśam guru-devatātmā*

bhayam—Furcht; *dvitīya-abhiniveśataḥ*—aus der falschen Auffassung, ein Produkt der materiellen Energie zu sein; *syāt*—entsteht; *īśāt*—von der Höchsten Persönlichkeit Gottes, Kṛṣṇa; *apetasya*—von einem, der sich zurückgezogen hat (die bedingte Seele); *viparyayaḥ*—Umkehrung der Stellung; *asmṛtiḥ*—keinen Begriff von seiner Beziehung zum Höchsten Herrn; *tat-māyayā*—wegen der täuschenden Energie des Herrn; *ataḥ*—deshalb; *budhaḥ*—einer, der weise ist; *ābhajet*—muß verehren; *tam*—Ihn; *bhaktyā*—durch hingebungsvollen Dienst; *ekayā*—der nicht von *karma* und *jñāna* abweicht; *īśam*—die Höchste Persönlichkeit Gottes; *guru*—als den spirituellen Meister; *devatā*—der verehrungswürdige Herr; *ātmā*—die Überseele.

ÜBERSETZUNG

„,Wenn das Lebewesen der Anziehungskraft der materiellen Energie, die von Kṛṣṇa getrennt ist, erliegt, wird es von Furcht überwältigt. Weil es durch die materielle Energie von der Höchsten Persönlichkeit Gottes getrennt wird, wandelt sich seine Lebensauffassung ins Gegenteil. Mit anderen Worten: Statt Kṛṣṇas ewiger Diener zu sein, wird das Lebewesen Kṛṣṇas Rivale. Das nennt man *viparyayo 'smṛtiḥ*. Um diesen Fehler rückgängig zu machen, verehrt ein Mensch, der wirklich gelehrt und fortgeschritten ist, die Höchste Persönlichkeit Gottes als seinen spirituellen Meister, als seine verehrungswürdige Gottheit und als den Ursprung des Lebens. So verehrt er den Herrn durch den Vorgang des unverfälschten hingebungsvollen Dienstes.’“

ERLÄUTERUNG

Dies ist ein Zitat aus dem *Śrīmad-Bhāgavatam* (11.2.37). Kavi Ṛṣi, einer der neun heiligen Persönlichkeiten, die man die Yogendras nennt, erteilte diese Instruktion. Als Vasudeva, Kṛṣṇas Vater, Devarṣi Nārada in Dvārakā über hingebungsvollen Dienst befragte, erwähnte Nārada, daß König Nimi, der König von Videha, einst von den neun Yogendras unterwiesen worden sei. Als Śrī Nārada Muni über *bhāgavata-dharma*, über hingebungsvollen Dienst, sprach, erklärte er, wie eine bedingte Seele befreit werden kann, wenn sie sich im liebevollen transzendentalen Dienst des Herrn betätigt. Der Herr ist die Überseele, der spirituelle Meister und die verehrungswürdige Gottheit aller bedingten Seelen. Kṛṣṇa ist nicht nur die höchste

verehrungswürdige Gottheit für alle Lebewesen, sondern Er ist auch der *guru* (auch *caitya-guru* genannt), die Überseele, die dem Lebewesen stets guten Rat gibt. Unglücklicherweise beachtet das Lebewesen die Ratschläge der Höchsten Person nicht; daher identifiziert es sich mit der materiellen Energie und wird in der Folge von einer Art von Furcht überwältigt, die entsteht, weil sich das Lebewesen für den materiellen Körper hält und denkt, mit dem materiellen Körper verbundene Gegenstände seien sein Eigentum. Alle Arten von fruchttragenden Ergebnissen kommen im Grunde von der spirituellen Seele, doch weil sie ihre wirkliche Pflicht vergessen hat, wird sie von vielen materiellen Folgeerscheinungen wie Furcht und Anhaftung in Verlegenheit gebracht. Dagegen gibt es nur ein Heilmittel, nämlich sich wieder dem Dienst des Herrn zuzuwenden und so vor der unerwünschten Belästigung durch die materielle Natur bewahrt zu werden.

VERS 120

সাধু-শাস্ত্র-কুপায় যদি কৃষ্ণোন্মুখ হয় ।

সেই জীব নিস্তরে, মায়ী তাহারে ছাড়য় ॥ ১২০ ॥

*sādhu-śāstra-kṛpāya yadi kṛṣṇonmukha haya
sei jīva nistare, māyā tāhāre chāḍaya*

sādhu—heiliger Personen; *śāstra*—der Schriften; *kṛpāya*—durch die Barmherzigkeit; *yadi*—wenn; *kṛṣṇa-unmukha haya*—man wird Kṛṣṇa-bewußt; *sei*—dieses; *jīva*—Lebewesen; *nistare*—wird befreit; *māyā*—täuschende Energie; *tāhāre*—ihn; *chāḍaya*—gibt auf.

ÜBERSETZUNG

„Wenn die bedingte Seele durch die Barmherzigkeit heiliger Menschen, die freiwillig die Gebote der Schriften predigen und ihr dabei helfen, Kṛṣṇa-bewußt zu werden, Kṛṣṇa-bewußt wird, wird sie aus den Klauen māyās herausgeholt, und māyā läßt sie frei.“

ERLÄUTERUNG

Eine bedingte Seele ist eine Seele, die vergessen hat, daß Kṛṣṇa ihr ewiger Meister ist. Während die bedingte Seele glaubt, sie genieße die materielle Welt, erleidet sie die dreifachen Leiden materiellen Daseins. Heilige Menschen (*sādhus*), Vaiṣṇavas, die ihr Leben dem Herrn geweiht haben, predigen auf der Grundlage der vedischen Literatur Kṛṣṇa-Bewußtsein. Es ist ausschließlich ihrer Barmherzigkeit zu verdanken, daß die bedingte Seele zum Kṛṣṇa-Bewußtsein erwacht. Wenn sie einmal erwacht ist, liegt ihr nichts mehr daran, die materialistische Lebensweise zu genießen. Statt dessen widmet sie sich dem liebevollen, transzendentalen Dienst des Herrn. Wenn man dem Herrn liebevoll dient, verliert man die Anhaftung an materiellen Genuß.

*bhaktiḥ pareśānubhavo viraktir
anyatra caiṣa trika eka-kālah
(SB. 11.2.42)*

Das ist der Prüfstein, an dem man erkennen kann, ob man im hingebungsvollen Dienst Fortschritt macht. Man muß von materiellem Genuß losgelöst sein. Diese Loslösung bedeutet, daß *māyā* die bedingte Seele tatsächlich von illusorischem Genuß befreit hat. Wenn man im Kṛṣṇa-Bewußtsein fortgeschritten ist, hält man sich nicht für gleich gut wie Kṛṣṇa. Wann immer man denkt, man sei der Genießer materieller Vorteile, wird man in den Kerker der körperlichen Auffassung geworfen. Wenn man jedoch von dieser körperlichen Auffassung frei wird, kann man sich im hingebungsvollen Dienst betätigen, und das ist die wahre Stufe der Freiheit von den Klauen *māyās*. Dies wird alles im nächsten Vers, der aus der *Bhagavad-gītā* (7.14) stammt, erklärt.

VERS 121

দৈবী হেষ্ণা গুণময়ী মম মায়্যা দুরত্যয়া ।
মামেব যে প্রপণন্তে মায়্যামেতাং তরন্তি তে ॥ ১২১ ॥

*daivī hy eṣā guṇamayī
mama māyā duratyayā
mām eva ye prapadyante
māyām etāṁ taranti te*

daivī—dem Höchsten Herrn gehörend; *hi*—gewiß; *eṣā*—diese; *guṇa-mayī*—aus den drei Erscheinungsweisen gemacht; *mama*—Meine; *māyā*—äußere Energie; *duratyayā*—sehr schwer zu überwinden; *mām*—Mir; *eva*—gewiß; *ye*—diejenigen, die; *prapadyante*—geben sich völlig hin; *māyām*—täuschende Energie; *etām*—diese; *taranti*—überqueren; *te*—sie.

ÜBERSETZUNG

„Diese Meine göttliche Energie, die aus den drei Erscheinungsweisen der materiellen Natur besteht, ist schwer zu überwinden. Doch diejenigen, die sich Mir hingegen haben, können sie leicht hinter sich lassen.“

VERS 122

মায়্যামুগ্ধা জীবের নাহি স্বতঃ কৃষ্ণজ্ঞান ।
জীবেরে কৃপায় কৈলা কৃষ্ণ বেদ-পুরাণ ॥ ১২২ ॥

*māyā-mugdha jīvera nāhi svataḥ kṛṣṇa-jñāna
jīvere kṛpāya kailā kṛṣṇa veda-purāṇa*

māyā-mugdha—von der täuschenden Energie bezaubert; *jīvera*—der bedingten Seele; *nāhi*—es gibt nicht; *svataḥ*—automatisch; *kṛṣṇa-jñāna*—Wissen über Kṛṣṇa; *jīvere*—der bedingten Seele; *kṛpāya*—aus Barmherzigkeit; *kailā*—schenkte; *kṛṣṇa*—Śrī Kṛṣṇa; *veda-purāṇa*—die vedische Literatur und die *Purāṇas* (Schriften, die die vedische Literatur ergänzen).

ÜBERSETZUNG

„Die bedingte Seele kann ihr Kṛṣṇa-Bewußtsein nicht aus eigener Anstrengung wiederbeleben. Aber Śrī Kṛṣṇa verfaßte aus Seiner grundlosen Barmherzigkeit die vedische Literatur und ihre Ergänzungsschriften, die Purāṇas.“

ERLÄUTERUNG

Eine bedingte Seele wird von der täuschenden Energie (*māyā*) in Verwirrung gebracht. *Māyā* hat die Aufgabe, darauf zu achten, daß die bedingte Seele ihre wahre Beziehung zu Kṛṣṇa vergißt und in diesem Zustand verbleibt. Das Lebewesen vergißt also seine wahre Identität als spirituelle Seele, als Brahman, und statt seine tatsächliche Stellung zu erkennen, denkt es, es sei aus der materiellen Energie entstanden. Das *Śrīmad-Bhāgavatam* (1.7.5) drückt dies folgendermaßen aus:

*yayā sammohito jīva
ātmānam tri-guṇātmakam
paro 'pi manute 'nartham
tat-kṛtam cābhipadyate*

„Obwohl das Lebewesen zu den drei Erscheinungsweisen der materiellen Natur transzendental ist, hält es sich aufgrund der Einwirkung der äußeren Energie für ein Produkt der Materie und erleidet daher die Reaktionen materieller Qualen.“

Hier wird beschrieben, wie *māyā* auf die bedingte Seele wirkt. Die bedingte Seele hält sich für ein Produkt der materiellen Energie und dient ihr auf vielfache Weise. Sie wird zur Dienerin der Lust, des Zornes, der Gier und des Neides. So wird sie ganz und gar zur Dienerin der täuschenden Energie. Später wird die verwirrte Seele eine Dienerin der mentalen Spekulation, aber in jedem Fall wird sie einfach von der täuschenden Energie bedeckt. Aus Seiner grundlosen Barmherzigkeit und aus Mitleid hat Kṛṣṇa in Seiner Inkarnation als Vyāsadeva verschiedene vedische Schriften verfaßt. Vyāsadeva ist ein *śaktyāveśa-avatāra* Śrī Kṛṣṇas. In seiner großen Güte hat er diese Schriften zusammengestellt, um die bedingte Seele zur Vernunft zu bringen. Unglücklicherweise werden die bedingten Seelen zur Zeit von Dämonen geführt, die nicht daran interessiert sind, die vedischen Schriften zu lesen. Obwohl diese Schriften eine riesige Schatzkammer des Wissens darstellen, sind die Menschen damit beschäftigt, nutzlose Literatur zu lesen, die ihnen keine Auskunft darüber erteilt, wie sie den Fängen *māyās* entkommen können. Der Zweck der vedischen Schriften wird in den nächsten Versen erklärt.

VERS 123

‘শাস্ত্র-গুরু-আত্ম’-রূপে আপনারে জানান ।

‘কৃষ্ণ মোর প্রভু, ত্রাতা’—জীবের হয় জ্ঞান ॥ ১২৩ ॥

‘śāstra-guru-ātma’-rūpe āpanāre jānāna

‘kṛṣṇa mora prabhu, trātā’—jīvera haya jñāna

śāstra-guru-ātma-rūpe—in Form der vedischen Literatur, des spirituellen Meisters und der Überseele; āpanāre jānāna—informiert über Sich Selbst; kṛṣṇa—Śrī Kṛṣṇa; mora—mein; prabhu—Herr; trātā—Befreier; jīvera—der bedingten Seele; haya—es gibt; jñāna—Wissen.

ÜBERSETZUNG

„Kṛṣṇa lehrt die vergebliche bedingte Seele durch die vedischen Schriften, durch den selbstverwirklichten spirituellen Meister und durch die Überseele. Mit Hilfe dieser drei kann sie den Höchsten Persönlichen Gott so verstehen, wie Er ist, und sie kann erkennen, daß Śrī Kṛṣṇa ihr ewiger Meister und ihr Befreier aus den Klauen māyās ist. Auf diese Weise ist es einem möglich, sich wirkliches Wissen über sein bedingtes Leben anzueignen und schließlich zu verstehen, wie Befreiung zu erreichen ist.“

ERLÄUTERUNG

Wenn die bedingte Seele ihre wahre Stellung vergessen hat, kann sie sich an die śāstra, an den guru und an die Überseele im Herzen um Hilfe wenden. Kṛṣṇa weilt als Überseele im Herzen eines jeden. In der *Bhagavad-gītā* heißt es:

īśvaraḥ sarva-bhūtānām
 hṛd-deśe 'rjuna tiṣṭhati
 bhrāmayan sarva-bhūtāni
 yantrārūḍhāni māyayā

„Der Höchste Herr weilt im Herzen eines jeden, o Arjuna, und lenkt die Wege aller Lebewesen, die im Körper wie auf einer Maschine aus materieller Energie sitzen.“ (Bg. 18.61)

Als śaktyāveśā-avatāra Vyāsadeva lehrt Kṛṣṇa die bedingte Seele durch die vedischen Schriften. Er erscheint äußerlich wahrnehmbar als spiritueller Meister, der die bedingte Seele ausbildet, um sie Kṛṣṇa-bewußt zu machen. Wenn das ursprüngliche Kṛṣṇa-Bewußtsein der bedingten Seele wieder erwacht, wird sie aus den Klauen der materiellen Natur befreit. Die Höchste Persönlichkeit Gottes hilft der bedingten Seele also stets auf drei Arten — in Form der Schriften, in Form des spirituellen Meisters und in Form der Überseele im Herzen. Der Herr ist der Befreier der bedingten Seele und wird als der Höchste Herrscher über alle Lebewesen anerkannt. Kṛṣṇa sagt in der *Bhagavad-gītā* (18.66):

sarva-dharmān parityajya
 mām ekam śaraṇam vraja
 ahaṁ tvām sarva-pāpebhyo
 mokṣayiṣyāmi mā śucaḥ

Diese eine Anweisung finden wir überall in der vedischen Literatur. Der *sādhu*, die *śāstra* und der *guru* handeln als die Vertreter Kṛṣṇas, und die Bewegung für Kṛṣṇa-Bewußtsein gibt es ebenfalls im gesamten Universum. Jeder, der diese Gelegenheit nützt, erlangt Befreiung.

VERS 124

বেদশাস্ত্র কহে—‘সম্বন্ধ’, ‘অভিধেয়’, ‘প্রয়োজন’ ।
 ‘কৃষ্ণ’—প্রাপ্য সম্বন্ধ, ‘ভক্তি’—প্রাপ্ত্যের সাধন ॥১২৪॥

veda-śāstra kahe—‘sambandha’, ‘abhidheya’, ‘prayojana’
 ‘kṛṣṇa’—prāpya sambandha, ‘bhakti’—prāptyera sādhana

veda-śāstra kahe—die vedische Literatur lehrt; sambandha—die Beziehung der bedingten Seele zum Herrn; abhidheya—die regulierten Tätigkeiten der bedingten Seele, die dazu bestimmt sind, diese Beziehung wiederzubeleben; prayojana—und das höchste Ziel des Lebens, das von der bedingten Seele erreicht werden soll; kṛṣṇa—Śrī Kṛṣṇa; prāpya—die erweckt werden soll; sambandha—die ursprüngliche Beziehung; bhakti—hingebungsvoller Dienst; prāptyera sādhana—das Mittel, um Kṛṣṇa zu erreichen.

ÜBERSETZUNG

„Die vedischen Schriften geben uns Auskunft über die ewige Beziehung des Lebewesens zu Kṛṣṇa, die sambandha genannt wird. Wenn das Lebewesen diese Beziehung versteht und dementsprechend handelt, so nennt man dies abhidheya. Die Rückkehr nach Hause, zurück zu Gott, ist das höchste Ziel des Lebens und wird prayojana genannt.“

VERS 125

অভিধেয়-নাম ‘ভক্তি’, ‘প্রেম’—প্রয়োজন ।
 পুরুষার্থ-শিরোমণি প্রেম মহাধন ॥ ১২৫ ॥

abhidheya-nāma ‘bhakti’, ‘prema’—prayojana
 puruṣārtha-śiromaṇi prema mahā-dhana

abhidheya—Tätigkeiten, die dazu bestimmt sind, die Beziehung zum Herrn wiederzubeleben; nāma—genannt; bhakti—hingebungsvoller Dienst; prema—Liebe zu Gott; prayojana—das höchste Ziel des Lebens; puruṣa-ārtha-śiromaṇi—das vorrangigste Interesse des Lebewesens; prema—Liebe zu Gott; mahā-dhana—der größte Reichtum.

ÜBERSETZUNG

„Hingebungsvoller Dienst oder, mit anderen Worten, das Gebrauchen der Sinne, um dem Herrn Freude zu schenken, wird *abhidheya* genannt, weil er unsere ursprüngliche Liebe zu Gott entwickeln kann, was das Ziel des Lebens ist. Dieses Ziel ist für das Lebewesen von höchster Wichtigkeit, und es stellt seinen größten Reichtum dar. So erreicht man die Ebene transzendentalen liebevollen Dienstes für den Herrn.“

ERLÄUTERUNG

Die äußere materielle Energie verwirrt die bedingte Seele und verstrickt sie völlig in verschiedene Arten von Sinnenbefriedigung. Wenn wir materiellen Tätigkeiten nachgehen, wird unser ursprüngliches Kṛṣṇa-Bewußtsein bedeckt, doch Kṛṣṇa, der höchste Vater aller Lebewesen, will, daß Seine Söhne nach Hause, zu Gott, zurückkehren. Deshalb kommt Er persönlich, um vedische Schriften wie die *Bhagavad-gītā* zu überbringen. Er setzt Seine vertraulichen Diener ein, die als spirituelle Meister die bedingten Lebewesen erleuchten. Der Herr, der im Herzen eines jeden gegenwärtig ist, gibt den Lebewesen das Bewußtsein, mit dem sie die Veden und den spirituellen Meister akzeptieren können. Auf diese Weise kann das Lebewesen seine wesenseigene Stellung, seine Beziehung zum Höchsten Herrn, verstehen. Der Herr verkündet Selbst in der *Bhagavad-gītā* (15.15): *vedaiś ca sarvair aham eva vedyaḥ*. „Durch das Studium des *Vedānta* kann man sich über die Beziehung zum Höchsten Herrn völlig bewußt werden und dann dementsprechend handeln.“ Auf diese Weise kann man schließlich auf die Ebene liebevollen Dienstes für den Herrn gelangen. Es liegt im eigenen Interesse des Lebewesens, den Höchsten Herrn zu verstehen. Unglücklicherweise haben die Lebewesen dies vergessen; deshalb sagt das *Śrīmad-Bhāgavatam*: *na te viduḥ svārtha-gatiṁ hi viṣṇum* (SB. 7.5.31).

Jeder möchte das höchste Ziel des Lebens erreichen, aber weil wir dem Zauber der materiellen Energie erliegen, verschwenden wir unsere Zeit mit Sinnenbefriedigung. Durch das Studium der vedischen Schriften, deren Essenz die *Bhagavad-gītā* ist, kommt man zum Kṛṣṇa-Bewußtsein. Dann widmet man sich dem hingebungsvollen Dienst, der *abhidheya* genannt wird. Wenn sich die Liebe zu Gott tatsächlich entwickelt hat, nennt man sie *prayojana*, das Endziel des Lebewesens. Wenn man völlig Kṛṣṇa-bewußt wird, hat man die Vollkommenheit des Lebens erreicht.

VERS 126

কৃষ্ণমাধুর্য-সেবানন্দ-প্রাপ্তির কারণ ।

কৃষ্ণ-সেবা করে, আর কৃষ্ণরস-আস্বাদন ॥ ১২৬ ॥

kṛṣṇa-mādhurya-sevānanda-prāptira kāraṇa

kṛṣṇa-sevā kare, āra kṛṣṇa-rasa-āsvādana

kṛṣṇa-mādhurya—einer engen Beziehung zu Kṛṣṇa; *sevā-ānanda*—von Freude, die man verspürt, wenn man Ihm dient; *prāptira*—des Erreichens; *kāraṇa*—

aufgrund; *kṛṣṇa-sevā kare*—man bringt Kṛṣṇa Dienst dar; *āra*—und; *kṛṣṇa-rasa*—des Wohlgeschmackes solchen Dienstes; *āsvādāna*—das Genießen.

ÜBERSETZUNG

„Wenn man die transzendente Glückseligkeit einer engen Beziehung zu Kṛṣṇa erlangt, dient man ihm und genießt den Wohlgeschmack des Kṛṣṇa-Bewußtseins.“

VERS 127

ইহাতে দৃষ্টান্ত—যেহে দরিদ্রের ঘরে ।

‘সর্বজ্ঞ’ আসি’ দুঃখ দেখি’ পুছয়ে তাহারে ॥ ১২৭ ॥

ihāte dr̥ṣṭānta—*yaiche daridra ghare*
‘sarvajña’ āsi’ duḥkha dekhi’ puchaye tāhāre

ihāte—in diesem Zusammenhang; *dr̥ṣṭānta*—das Beispiel; *yaiche*—genau wie; *daridra ghare*—in das Haus eines armen Mannes; *sarva-jña*—ein Astrologe; *āsi’*—kommend; *duḥkha*—Kummer; *dekhi’*—sehend; *puchaye tāhāre*—fragt ihn aus.

ÜBERSETZUNG

„Dazu läßt sich folgendes Beispiel anführen: Es kam einmal ein gelehrter Astrologe in das Haus eines armen Mannes, und als er sah, daß dieser Mann bekümmert war, fragte er ihn nach dem Grund seines Kummers.“

ERLÄUTERUNG

Manchmal, wenn wir uns in einer Notlage befinden oder wenn wir wissen wollen, was uns die Zukunft bringen wird, begeben wir uns zu einem Astrologen oder Handleser. Im bedingten Leben wird das Lebewesen ständig von den dreifachen Leiden des materiellen Daseins gequält. Unter diesen Umständen möchte es gerne etwas über seine Position erfahren. Sanātana Gosvāmī zum Beispiel wandte sich an die Höchste Persönlichkeit Gottes, Śrī Caitanya Mahāprabhu, um ihn zu fragen, warum er sich in einer leidvollen Lage befinde. So ergeht es allen Lebewesen. Wir leiden ständig, und ein intelligenter Mensch wird ganz von selbst wißbegierig. Diese Haltung nennt man *brahma-jijñāsā*. *Athāto brahma-jijñāsā* (*Vedānta-sūtra* 1.1.1). *Brahma* bezieht sich hier auf die vedische Literatur. Man sollte die vedische Literatur zu Rate ziehen, um herauszufinden, warum die bedingte Seele ständig leiden muß. Die vedischen Schriften sollen die bedingte Seele von diesen leidvollen Umständen des materiellen Daseins befreien. In diesem Zusammenhang ist die Geschichte von dem Astrologen Sarvajña und dem armen Mann sehr lehrreich.

VERS 128

‘তুমি কেনে দুঃখী, তোমার আছে পিতৃধন ।

তোমারে না কহিল, অশ্রু ছাড়িল জীবন ॥” ১২৮ ॥

*'tumi kene duḥkhi, tomāra āche pitṛ-dhana
tomāre nā kahila, anyatra chāḍila jīvana'*

tumi—du; kene—warum; duḥkhi—betrübt; tomāra—dein; āche—es gibt; pitṛ-dhana—die Reichtümer deines Vaters; tomāre—dir; nā kahila—er verriet nicht; anyatra—irgenwo anders; chāḍila—gab auf; jīvana—sein Leben.

ÜBERSETZUNG

„Der Astrologe fragte: ‚Warum bist du unglücklich? Dein Vater war sehr reich, aber er hat dir seinen Reichtum nicht offenbart, weil er an einem anderen Ort gestorben ist.‘“

VERS 129

সর্বজ্ঞের বাক্যে করে ধনের উদ্দেশে ।
এঁছে বেদ-পুরাণ জীবে 'কৃষ্ণ' উপদেশে ॥ ১২৯ ॥

*sarvajñera vākye kare dhanera uddeśe
aiche veda-purāṇa jīve 'kṛṣṇa' upadeśe*

sarvajñera—des Astrologen; vākye—die Worte; kare—machen; dhanera—über die Reichtümer; uddeśe—Neuigkeit; aiche—ähnlich; veda-purāṇa—vedische Schriften; jīve—das Lebewesen, die bedingte Seele; kṛṣṇa—über Śrī Kṛṣṇa; upadeśe—unterrichten.

ÜBERSETZUNG

„Genau wie die Worte des Astrologen Sarvajña die Nachricht vom Schatz des armen Mannes überbrachten, so informieren uns die vedischen Schriften über Kṛṣṇa-Bewußtsein, wenn wir wissen wollen, warum wir uns in einer leidvollen materiellen Lage befinden.“

VERS 130

সর্বজ্ঞের বাক্যে মূলধন অনুবন্ধ ।
সর্বশাস্ত্রে উপদেশে, 'শ্রীকৃষ্ণ'—সম্বন্ধ ॥ ১৩০ ॥

*sarvajñera vākye mūla-dhana anubandha
sarva-śāstre upadeśe, 'śrī-kṛṣṇa'—sambandha*

sarvajñera—des Astrologen; vākye—durch die Zusicherung; mūla-dhana—mit dem Schatz; anubandha—Verbindung; sarva-śāstre—alle vedischen Schriften; upadeśe—lehren; śrī-kṛṣṇa—Śrī Kṛṣṇa, die Höchste Persönlichkeit Gottes; sambandha—die Hauptverbindung.

ÜBERSETZUNG

„Durch die Worte des Astrologen wurde die Beziehung des armen Mannes zum Schatz hergestellt. In ähnlicher Weise lehrt uns die vedische Literatur, daß unsere wahre Beziehung die Beziehung zu Śrī Kṛṣṇa, der Höchsten Persönlichkeit Gottes, ist.“

ERLÄUTERUNG

In der *Bhāgavad-gītā* (7.26) sagt Śrī Kṛṣṇa:

*vedāhaṁ samatītāni
vartamānāni cārjuna
bhaviṣyāṇi ca bhūtāni
mām tu veda na kaścana*

„O Arjuna, als Höchste Persönlichkeit Gottes weiß Ich alles, was in der Vergangenheit geschehen ist, was in der Gegenwart geschieht, und alles, was noch kommen wird. Auch kenne Ich alle Lebewesen, doch niemand kennt Mich.“

Kṛṣṇa kennt also die Ursache der leidvollen Lage der bedingten Seele. Er steigt deshalb aus Seiner ursprünglichen Position herab, um die bedingte Seele zu unterweisen und ihr bewußt zu machen, daß sie ihre Beziehung zu Kṛṣṇa vergessen hat. Kṛṣṇa zeigt Sich in Seinen Beziehungen in Vṛndāvana und bei der Schlacht von Kurukṣetra, damit sich die Menschen zu Ihm hingezogen fühlen und wieder nach Hause, zu Gott, zurückkehren werden. Kṛṣṇa sagt in der *Bhagavad-gītā*, daß Er der Eigentümer aller Universen, der Genießer alles Existierenden und der Freund eines jeden ist. *Suhrdam sarva-bhūtānām jñātvā mām śāntim ṛcchati* (Bg. 5.29). Wenn wir unsere ursprüngliche vertrauliche Beziehung zu Kṛṣṇa wiederherstellen, wird unser Leid in der materiellen Welt gelindert werden. Jeder versucht, die leidvollen Umstände des materiellen Daseins zu beseitigen, doch die Grundprobleme lassen sich nicht lösen, solange man nicht eine vertrauliche Beziehung zu Kṛṣṇa hat.

VERS 131

‘বাপের ধন আছে’ – জানে ধন নাহি পায় ।

তবে সর্বজ্ঞ কহে তারে প্রাপ্তির উপায় ॥ ১৩১ ॥

*‘bāpera dhana āche’ — jñāne dhana nāhi pāya
tabe sarvajña kahe tāre prāptira upāya*

bāpera dhana āche—der Vater hat einen Schatz; *jñāne*—durch dieses Wissen; *dhana*—Schatz; *nāhi pāya*—man bekommt nicht; *tabe*—dann; *sarvajña*—der Astrologe; *kahe*—sagt; *tāre*—dem armen Mann; *prāptira upāya*—das Mittel zum Auffinden des Schatzes.

ÜBERSETZUNG

„Obwohl dem armen Mann versichert wurde, sein Vater habe einen Schatz, konnte er den Schatz mit diesem Wissen allein nicht heben. Deshalb mußte ihm der Astrologe erklären, auf welche Weise er den Schatz tatsächlich finden könne.“

VERS 132

‘এই স্থানে আছে ধন’—যদি দক্ষিণে খুঁদিবে ।
‘ভীমরুল-বরুলী’ উঠিবে, ধন না পাইবে ॥ ১৩২ ॥

‘*ei sthāne āche dhana*’—*yadi dakṣiṇe khudibe*
‘*bhīmarula-barulī*’ *uṭhibe, dhana nā pāibe*

ei sthāne—an dieser Stelle; *āche*—ist; *dhana*—Schatz; *yadi*—wenn; *dakṣiṇe*—auf der Südseite; *khudibe*—du wirst graben; *bhīmarula-barulī*—Wespen und Drohnen; *uṭhibe*—werden aufsteigen; *dhana*—die Reichtümer; *nā pāibe*—du wirst nicht bekommen.

ÜBERSETZUNG

„Der Astrologe sagte: ‚Der Schatz befindet sich an dieser Stelle, aber wenn du auf der Südseite gräbst, werden die Wespen und Drohnen auffliegen, und du wirst deinen Schatz nicht bekommen.‘ “

VERS 133

‘পশ্চিমে’ খুঁদিবে, তাহা ‘যক্ষ’ এক হয় ।
সে বিঘ্ন করিবে,—ধনে হাত না পড়য় ॥ ১৩৩ ॥

‘*paścime*’ *khudibe, tāhā ‘yakṣa’ eka haya*
se vighna karibe,—dhane hāta nā paḍaya

paścime—auf der Westseite; *khudibe*—wenn du gräbst; *tāhā*—dort; *yakṣa*—Gespenst; *eka*—ein; *haya*—es gibt; *se*—er; *vighna karibe*—wird Unruhe stiften; *dhane*—auf den Schatz; *hāta*—Hand; *nā*—nicht; *paḍaya*—berührt.

ÜBERSETZUNG

„Wenn du auf der Westseite gräbst, wirst du dort auf ein Gespenst treffen, das dich dermaßen erschrecken wird, daß deine Hände den Schatz nicht einmal berühren werden.“

VERS 134

‘উত্তরে’ খুঁদিলে আছে কৃষ্ণ ‘অজগরে’ ।
ধন নাহি পাবে, খুঁদিতে গিলিবে সবারে ॥ ১৩৪ ॥

'uttare' khudile āche kṛṣṇa 'ajagare'
dhana nāhi pābe, khudite gilibe sabāre

uttare—auf der Nordseite; khudile—wenn du gräbst; āche—es gibt; kṛṣṇa—schwarz; ajagare—Schlange; dhana—Schatz; nāhi—nicht; pābe—du wirst bekommen; khudite—grabend; gilibe—wird verschlingen; sabāre—jeden.

ÜBERSETZUNG

„Wenn du auf der Nordseite gräbst, wirst du dort auf eine große schwarze Schlange treffen, die dich verschlingen wird, wenn du versuchst, den Schatz auszugraben.“

VERS 135

পূর্বদিকে তাতে মাটী অল্প খুঁদিতে ।
ধনের ঝারি পড়িবেক তোমার হাতেতে ॥ ১৩৫ ॥

pūrva-dike tāte māṭī alpa khudite
dhanera jhāri paḍibeka tomāra hātete

pūrva-dike—auf der Ostseite; tāte—dort; māṭī—die Erde; alpa—eine kleine Menge; khudite—grabend; dhanera—des Schatzes; jhāri—den Topf; paḍibeka—du wirst bekommen; tomāra—deine; hātete—in die Hände.

ÜBERSETZUNG

„Wenn du jedoch die Erde auf der Ostseite ein wenig aufgräbst, wirst du sogleich den Topf mit dem Schatz in den Händen halten.“

ERLÄUTERUNG

In den vedischen Schriften und auch in den *Purāṇas* heißt es, daß es — je nachdem, auf welcher Stufe die bedingte Seele steht — verschiedene Vorgänge gibt, nämlich *karma-kāṇḍa*, *jñāna-kāṇḍa*, den *yoga*-Vorgang und den *bhakti-yoga*-Vorgang. *Karma-kāṇḍa* wird mit den Wespen und Drohnen verglichen, die denjenigen, der bei ihnen Schutz sucht, nur stechen werden. *Jñāna-kāṇḍa*, der Vorgang der Spekulation, gleicht einem Gespenst, das uns in Angst und Schrecken versetzt. *Yoga*, der Vorgang der Mystik, wird mit einer schwarzen Schlange verglichen, die diejenigen Menschen verschlingt, die als Unpersönlichkeitsanhänger nach dem *kai-valya* streben. Wenn man sich jedoch dem *bhakti-yoga* zuwendet, wird man bald Erfolg haben. Mit anderen Worten: Mit Hilfe von *bhakti-yoga* wird man den verborgenen Schatz ohne Schwierigkeiten heben können.

Deshalb heißt es in der *Bhagavad-gītā*: *vedaiś ca sarvair aham eva vedyah*. Man muß beim hingebungsvollen Dienst Zuflucht suchen. Die Veden weisen uns an, nach Kṛṣṇa zu forschen und bei Seinen Lotosfüßen Zuflucht zu suchen; außer hingebungsvollem Dienst wird uns kein anderer vedischer Vorgang dabei helfen können. In der *Bhagavad-gītā* heißt es, daß nur der *bhakti*-Vorgang zum Ziel führt.

Bhaktiyā mām abhijānāti. Das ist die Schlußfolgerung der Veden, und wenn man ernsthaft nach Kṛṣṇa, der Höchsten Persönlichkeit Gottes, sucht, muß man diesen Vorgang annehmen. Śrīla Bhaktisiddhānta Sarasvatī Ṭhākura bemerkt dazu folgendes: Die Ostseite repräsentiert hingebungsvollen Dienst für Śrī Kṛṣṇa. Die Südseite steht für den Vorgang fruchtbringenden Handelns (*karma-kāṇḍa*), der in materiellem Gewinn endet. Die Westseite repräsentiert *jñāna-kāṇḍa*, den Vorgang mentaler Spekulation, manchmal auch *siddhi-kāṇḍa* genannt, und die Nordseite repräsentiert die spekulative Methode, die bisweilen als das mystische yoga-System bezeichnet wird. Nur die Ostseite, der hingebungsvolle Dienst, kann uns helfen, das wahre Ziel des Lebens zu erreichen. Auf der Südseite befinden sich fruchtbringende Tätigkeiten, und diejenigen, die solchen Tätigkeiten nachgehen, unterliegen der Bestrafung durch Yamarāja. Wenn man diesen Weg fruchtbringenden Handelns einschlägt, wird man weiterhin materielle Wünsche beibehalten. Deshalb werden die Ergebnisse dieses Vorganges mit Wespen und Drohnen verglichen. Das Lebewesen wird von den Wespen und Drohnen fruchtbringenden Handelns gestochen und leidet auf diese Weise Geburt für Geburt im materiellen Dasein. Das Praktizieren dieses Vorganges kann uns nicht von materiellen Wünschen befreien. Die Neigung, sich an materiellem Genuß zu erfreuen, hört niemals auf. Deshalb dreht sich der Kreislauf von Geburt und Tod weiter, und die spirituelle Seele leidet unaufhörlich.

Der mystische yoga-Vorgang wird mit einer schwarzen Schlange verglichen, die das Lebewesen verschlingt und ihm Gift einspritzt. Das Endziel des yoga-Systems besteht darin, mit dem Absoluten eins zu werden; das bedeutet, daß man sein Dasein als Person auslöscht. Doch das spirituelle Teilchen der Höchsten Persönlichkeit Gottes ist auf ewig ein Individuum. Die *Bhagavad-gītā* bestätigt, daß die individuelle Seele in der Vergangenheit existiert hat, in der Gegenwart existiert und auch in der Zukunft weiterhin als Individuum existieren wird. Wenn man nun künstlich versucht, mit dem Absoluten eins zu werden, so ist dies selbstmörderisch. Man kann seinen natürlichen Zustand nicht ändern.

Ein *yakṣa*, ein Beschützer von Reichtümern, läßt es nicht zu, daß sich jemand Reichtümer aneignet und sie dann genießt. Ein solcher Dämon verursacht nur große Aufregung. Ein Gottgeweihter wird sich, mit anderen Worten, nicht auf seine materiellen Reichtümer verlassen, sondern auf die Barmherzigkeit des Höchsten Persönlichen Gottes, der wahren Schutz bieten kann. Das bezeichnet man als *rakṣiṣyatīti viśvāsaḥ* oder (in den Bengali-Gedichten in Bhaktivinoda Ṭhākuras *Śaraṅāgati*) als *‘avaśya rakṣibe kṛṣṇa’* — *viśvāsa pālana*. Die hingeebene Seele muß die Tatsache anerkennen, daß Kṛṣṇa — und nicht ihre materiellen Güter — ihr wahrer Beschützer ist.

Wenn man all diese Punkte in Betracht zieht, wird man erkennen, daß hingebungsvoller Dienst für Kṛṣṇa die wahre Schatzkammer des Lebewesens ist. Wenn man auf die Ebene hingebungsvollen Dienstes gelangt, bleibt man durch den Kontakt mit der Höchsten Persönlichkeit Gottes stets reich. Wer sich nicht im hingebungsvollen Dienst beschäftigt, wird von der schwarzen Schlange des yoga-Systems verschluckt und von den Wespen und Drohnen fruchtbringenden Handelns gestochen, weshalb er die daraus entstehenden materiellen Qualen ertragen muß. Manchmal läßt sich das Lebewesen täuschen und versucht, mit dem spiri-

tuellen Dasein zu verschmelzen, weil es glaubt, der Höchsten Persönlichkeit Gottes gleichgestellt zu sein. Das bedeutet, daß es — selbst wenn es auf die spirituelle Ebene gelangt — keine Ruhe finden und erneut auf die materielle Ebene herabkommen wird. Im *Śrīmad-Bhāgavatam* (10.2.32) wird dies folgendermaßen formuliert:

ye 'nye 'ravindākṣa vimukta-māninas
 tvayy asta-bhāvād aviśuddha-buddhayaḥ
 āruhya kṛcchreṇa param padam tataḥ
 patanty adho 'nāḍṛta-yuṣmad-aṅghrayaḥ

Solche Menschen mögen *sannyāsīs* werden, doch solange sie nicht bei Kṛṣṇas Lotusfüßen Zuflucht suchen, werden sie auf die materielle Ebene zurückkehren, um philanthropischen Tätigkeiten nachzugehen. Auf diese Weise büßen sie ihr spirituelles Leben ein. Das meint man mit dem Ausdruck „von der schwarzen Schlange verschlungen werden“.

VERS 136

এছে শাস্ত্র কহে, — কর্ম, জ্ঞান, যোগ ত্যজি' ।
 'ভক্ত্যে' কৃষ্ণ বশ হয়, ভক্ত্যে তাঁরে ভজি ॥ ১৩৬ ॥

aiche śāstra kahe, — karma, jñāna, yoga tyaji'
 'bhaktye' kṛṣṇa vaśa haya, bhaktye tānre bhaji

aiche—auf diese Weise; śāstra kahe—die vedischen Schriften bestätigen; karma—fruchtbringende Tätigkeiten; jñāna—spekulatives Wissen; yoga—das mystische yoga-System; tyaji'—aufgebend; bhaktye—durch hingebungsvolles Dienen; kṛṣṇa—die Höchste Absolute Persönlichkeit Gottes; vaśa haya—wird zufrieden; bhaktye—durch hingebungsvollen Dienst; tānre—Ihn; bhaji—wir verehren.

ÜBERSETZUNG

„In den offenbarten Schriften heißt es, daß man fruchtbringendes Handeln, spekulatives Wissen und das mystische yoga-System aufgeben und sich statt dessen auf hingebungsvollen Dienst verlegen sollte. Durch hingebungsvollen Dienst kann man Kṛṣṇa völlig zufriedenstellen.“

VERS 137

ন সাধয়তি মাং যোগো ন সাংখ্যং ধর্ম উদ্ধব ।
 ন স্বাধ্যায়ন্তপস্ত্যাগো যথা ভক্তির্মমোর্জিতা ॥ ১৩৭ ॥

na sādhayati mām yogo
 na sāṅkhyam dharmā uddhava

*na svādhyāyas tapas tyāgo
yathā bhaktir mamorjitā*

na—niemals; *sādhayati*—stellt zufrieden; *mām*—Mich; *yogaḥ*—der Vorgang der Beherrschung der Sinne; *na*—nicht; *sāṅkhyam*—der Vorgang, philosophisches Wissen über die Absolute Wahrheit zu erwerben; *dharmah*—eine solche Beschäftigung; *uddhava*—Mein lieber Uddhava; *na*—nicht; *svādhyāyaḥ*—Studium der Veden; *tapah*—Bußen; *tyāgaḥ*—Entsagung, das Annehmen von *sannyāsa* oder Wohltätigkeiten; *yathā*—so viel wie; *bhaktiḥ*—hingebungsvoller Dienst; *mama*—zu Mir; *ūrjitā*—entwickelt.

ÜBERSETZUNG

[Die Höchste Persönlichkeit Gottes, Śrī Kṛṣṇa, sagte:] „Mein lieber Uddhava, weder durch aṣṭāṅga-yoga [das mystische yoga-System zur Beherrschung der Sinne] noch durch unpersönlichen Monismus, noch durch ein analytisches Studium der Absoluten Wahrheit, noch durch das Studium der Veden, durch das Aufsichnehmen von Bußen, durch Spendengeben oder durch das Annehmen von sannyāsa kann man Mich so zufriedenstellen wie durch die Entwicklung unverfälschter Hingabe an Mich.’“

ERLÄUTERUNG

Dies ist ein Zitat aus dem *Śrīmad-Bhāgavatam* (11.14.20). Die Erläuterung zu diesem Vers findet man im *Ādi-līlā* (17.76).

VERS 138

ভক্ত্যাহমেকয়া গ্রাহঃ শ্রদ্ধয়াত্মা প্রিয়ঃ সতাম্ ।

ভক্তিঃ পুনতি মনিষ্ঠা স্বপাকানপি সম্ভবাত্ ॥ ১৩৮ ॥

*bhaktyāham ekayā grāhyaḥ
śraddhayātmā priyaḥ satām
bhaktiḥ punāti man-niṣṭhā
śva-pākān api sambhavāt*

bhaktyā—durch hingebungsvollen Dienst; *aham*—Ich, die Höchste Persönlichkeit Gottes; *ekayā*—unerschütterliches; *grāhyaḥ*—kann erreicht werden; *śraddhayā*—durch Vertrauen; *ātmā*—der allerliebste; *priyaḥ*—der bedient wird; *satām*—von den Gottgeweihten; *bhaktiḥ*—der hingebungsvolle Dienst; *punāti*—reinigt; *man-niṣṭhā*—nur auf Mich fixiert; *śva-pākān*—Menschen niedrigsten Schlages, die es gewohnt sind, Hunde zu essen; *api*—gewiß; *sambhavāt*—von allen Mängeln, die auf Geburt und andere Umstände zurückzuführen sind.

ÜBERSETZUNG

„Ich bin den Gottgeweihten und sādhus sehr lieb, und durch unerschütterliches Vertrauen und hingebungsvollen Dienst kommt man zu Mir. Die-

ses bhakti-yoga-System, das die Anhaftung an Mich allmählich steigert, reinigt sogar einen unter Hundeessern geborenen Menschen. Das heißt, daß durch bhakti-yoga jeder auf die spirituelle Ebene erhoben werden kann.“

ERLÄUTERUNG

Dieser Vers stammt aus dem *Śrīmad-Bhāgavatam* (11.14.21).

VERS 139

অভাব 'ভক্তি'—কৃষ্ণপ্রাপ্ত্যের উপায় ।

'অভিধেয়' বলি' তারে সর্বশাস্ত্রে গায় ॥ ১৩৯ ॥

ataeva 'bhakti'—kṛṣṇa-prāptyera upāya
'abhidheya' bali' tāre sarva-śāstre gāya

ataeva—deshalb; bhakti—hingebungsvoller Dienst; kṛṣṇa-prāptyera—Kṛṣṇas Lotosfüße zu erreichen; upāya—das einzige Mittel; abhidheya—abhidheya; bali'—nennend; tāre—dieses System; sarva-śāstre—in allen offenbarten Schriften; gāya—wird beschrieben.

ÜBERSETZUNG

„Die Schlußfolgerung lautet, daß hingebungsvoller Dienst das einzige Mittel ist, um sich der Höchsten Persönlichkeit Gottes zu nähern; dieses System wird deshalb abhidheya genannt. Das ist das Urteil aller offenbarten Schriften.“

ERLÄUTERUNG

In der *Bhagavad-gītā* (18.55) heißt es:

bhaktyā mām abhijānāti
yāvān yaś cāsmi tattvataḥ
tato mām tattvato jñātvā
viśate tad-anantaram

„Nur durch hingebungsvollen Dienst kann man die Höchste Persönlichkeit so verstehen, wie Sie ist. Und wenn man sich durch solche Hingabe völlig über den Höchsten Herrn bewußt geworden ist, kann man das Königreich Gottes betreten.“

Das Ziel des Lebens besteht darin, die materielle Bedingtheit zu überwinden und die spirituelle Ebene zu erreichen. Obwohl die śāstras für verschiedene Menschen verschiedene Methoden vorschreiben, sagt die Höchste Persönlichkeit Gottes, daß man letzten Endes den Pfad des hingebungsvollen Dienstes als den Pfad garantierten spirituellen Fortschrittes anerkennen muß. Hingebungsvoller Dienst ist der einzige Vorgang, den der Herr wirklich empfiehlt. *Sarva-dharmān parityajya mām ekam śaraṇam vraja* (Bg. 18.66). Wenn man nach Hause, zu Gott, zurückkehren und ewig glücklich werden will, muß man ein Gottgeweihter werden.

VERS 140

ধন পাইলে যৈছে সুখভোগ ফল পায় ।
সুখভোগ হৈতে দুঃখ আপনি পলায় ॥ ১৪০ ॥

*dhana pāile yaiche sukha-bhoga phala pāya
sukha-bhoga haite duḥkha āpani palāya*

dhana pāile—wenn man Reichtümer erhält; *yaiche*—genau wie; *sukha-bhoga*—Genuß des Glücks; *phala*—Ergebnis; *pāya*—man bekommt; *sukha-bhoga*—wirklicher Genuß von Glück; *haite*—aus; *duḥkha*—alle Leiden; *āpani*—von selbst; *palāya*—laufen davon.

ÜBERSETZUNG

„Wenn man tatsächlich reich wird, genießt man naturgemäß alle möglichen Freuden, und wenn man tatsächlich in einer freudigen Stimmung ist, verschwinden alle leidvollen Umstände von selbst. Man braucht sich nicht eigens darum zu bemühen.“

VERS 141

তৈছে ভক্তি-ফলে কৃষ্ণে প্রেম উপজয় ।
প্রেমে কৃষ্ণাস্বাদ হৈলে ভব নাশ পায় ॥ ১৪১ ॥

*taiche bhakti-phale kṛṣṇe prema upajaya
preme kṛṣṇāsvāda haile bhava nāśa pāya*

taiche—ähnlich; *bhakti-phale*—als Folge hingebungsvollen Dienstes; *kṛṣṇe*—zu Śrī Kṛṣṇa; *prema*—Liebe; *upajaya*—entsteht; *preme*—in hingebungsvoller Liebe; *kṛṣṇa-āsvāda*—Genuß des Zusammenseins mit Śrī Kṛṣṇa; *haile*—wenn es gibt; *bhava*—das Leid der Wiederholung von Geburt und Tod; *nāśa*—Vernichtung; *pāya*—erlangt.

ÜBERSETZUNG

„In ähnlicher Weise erwacht als Folge von bhakti unsere schlummernde Liebe zu Kṛṣṇa. Wenn man in der Lage ist, das Zusammensein mit Śrī Kṛṣṇa zu genießen, findet das materielle Dasein, die Wiederholung von Geburt und Tod, ein Ende.“

VERS 142

দারিদ্র্য-নাশ, ভবক্ষয়,—প্রেমের ‘ফল’ নয় ।
প্রেমসুখ-ভোগ—মুখ্য প্রয়োজন হয় ॥ ১৪২ ॥

*dāridrya-nāśa, bhava-kṣaya, —premera 'phala' naya
prema-sukha-bhoga—mukhya prayojana haya*

dāridrya-nāśa—das Ende eines Lebens in Armut; bhava-kṣaya—die Aufhebung des materiellen Daseins; premera—der Liebe zu Gott; phala—das Ergebnis; naya—ist sicher nicht; prema-sukha-bhoga—Genuß des Glücks, Gott zu lieben; mukhya—wichtigstes; prayojana—Lebensziel; haya—ist.

ÜBERSETZUNG

„Der Zweck der Liebe zu Gott besteht nicht darin, materiellen Reichtum zu erlangen oder von der materiellen Fesselung befreit zu werden. Das wahre Ziel besteht darin, im hingebungsvollen Dienst für den Herrn verankert zu werden und transzendente Glückseligkeit zu genießen.“

ERLÄUTERUNG

Hingebungsvoller Dienst zielt zweifellos nicht auf materielle Vorteile oder Befreiung aus dem materiellen Dasein ab. Das Ziel hingebungsvollen Dienstes besteht darin, dem Herrn ewiglich liebevoll zu dienen und in diesem Dienst spirituelle Glückseligkeit zu genießen. Man gilt als arm, wenn man die Höchste Persönlichkeit Gottes vergißt. Einem solchen Leben der Armut muß man ein Ende bereiten, um dadurch automatisch alle leidvollen Umstände des materiellen Daseins zu beenden. Wenn jemand Freude daran findet, Kṛṣṇa zu dienen, wird er automatisch von materiellem Genuß befreit. Man braucht sich nicht eigens um Wohlstand zu bemühen. Zum reinen Gottgeweihten kommt der Wohlstand von selbst, obwohl er sich kein materielles Glück wünscht.

VERS 143

বেদশাস্ত্রে কহে সৰ্বক, অভিদেয়, প্রয়োজন ।

কৃষ্ণ, কৃষ্ণভক্তি, প্রেম, – তিন মহাধন ॥ ১৪৩ ॥

*veda-śāstre kahe sambandha, abhidheya, prayojana
kṛṣṇa, kṛṣṇa-bhakti, prema, —tina mahā-dhana*

veda-śāstre—in der vedischen Literatur; kahe—es wird gesagt; sambandha—Beziehung; abhidheya—Ausübung; prayojana—Ziel; kṛṣṇa—Śrī Kṛṣṇa; kṛṣṇa-bhakti—hingebungsvoller Dienst für den Herrn; prema—Liebe zu Gott; tina—diese drei; mahā-dhana—der größte Schatz.

ÜBERSETZUNG

„Kṛṣṇa steht im Mittelpunkt der vedischen Schriften, und es ist unsere Aufgabe, Ihm zu dienen. Es ist das höchste Ziel des Lebens, die Stufe der Liebe zu Kṛṣṇa zu erreichen. Deshalb sind Kṛṣṇa, Dienst für Kṛṣṇa und Liebe zu Kṛṣṇa die drei großen Reichtümer im Leben.“

VERS 144

বেদাদি সকল শাস্ত্রে কৃষ্ণ—মুখ্য সম্বন্ধ ।

তাঁর জ্ঞানে আনুষঙ্গে যায় মায়াবন্ধ ॥ ১৪৪ ॥

*vedādi sakala śāstre kṛṣṇa—mukhya sambandha
tānra jñāne ānuṣaṅge yāya māyā-bandha*

*veda-ādi—*anfangen von den Veden; *sakala—*alle; *śāstre—*in den offenbarten Schriften; *kṛṣṇa—*Śrī Kṛṣṇa; *mukhya—*wichtigster; *sambandha—*Mittelpunkt oder die Hauptattraktion; *tānra jñāne—*durch Wissen über Ihn; *ānuṣaṅge—*gleichzeitig; *yāya—*geht weg; *māyā-bandha—*die Fessel materiellen Daseins.

ÜBERSETZUNG

„In den Veden und in allen anderen offenbarten Schriften steht Kṛṣṇa im Mittelpunkt. Wenn man vollständiges Wissen über Ihn entwickelt, wird die Fesselung durch māyā, die täuschende Energie, automatisch gesprengt.“

VERS 145

ব্যামোহায় চরাচরস্ব জগতস্তে তে পুরাণাগমা-

স্তাং তামেব হি দেবতাং পরমিকাং অল্পস্ত কল্পাবধি ।

সিদ্ধান্তে পুনরেক এব ভগবান্ বিষ্ণুঃ সমস্তাগম-

ব্যাপারেষু বিবেচনব্যতিকরং নীতেষু নিশ্চীযতে ॥ ১৪৫ ॥

*vyāmohāya carācarasya jagatas te te purāṅgamās
tām tām eva hi devatām paramikām jalpantu kalpāvadhi
siddhānte punar eka eva bhagavān viṣṇuḥ samastāgama-
vyāpāreṣu vivecana-vyatikaram nīteṣu niścīyate*

*vyāmohāya—*um die Illusion und Unwissenheit zu erhöhen; *cara-acarasya—*aller beweglichen und unbeweglichen Lebewesen; *jagataḥ—*der Welt; *te te—*die jeweils; *purāṅga—*die ergänzenden vedischen Schriften, die *Purāṅgas* genannt werden; *āgamāḥ—*und Veden; *tām tām—*das jeweils; *eva hi—*gewiß; *devatām—*Halbgott; *paramikām—*als Höchsten; *jalpantu—*laß sie sprechen über; *kalpa-avadhi—*bis zum Ende des Zeitalters; *siddhānte—*zum Schluß; *punaḥ—*aber; *ekaḥ—*einer; *eva—*nur; *bhagavān—*Höchste Persönlichkeit Gottes; *viṣṇuḥ—*Śrī Viṣṇu; *samasta—*aller; *āgama—*von den Veden; *vyāpāreṣu—*in den Abhandlungen; *vivecana-vyatikaram—*zur Betrachtung als Ganzes; *nīteṣu—*wenn gewaltsam gebracht; *niścīyate—*wird festgestellt.

ÜBERSETZUNG

„Es gibt viele Arten von vedischen Schriften und ergänzenden Purāṅgas. In jeder dieser Schriften ist von einzelnen Halbgöttern als dem wichtigsten

Halbgott die Rede, und das nur, um für die beweglichen und unbeweglichen Lebewesen diese Illusion zu ermöglichen. Mögen sie für immer solchen Wahnvorstellungen unterliegen. Wenn man jedoch alle diese vedischen Schriften in ihrer Gesamtheit analytisch studiert, gelangt man zu dem Schluß, daß Śrī Viṣṇu die einzige Höchste Persönlichkeit Gottes ist.' "

ERLÄUTERUNG

Dies ist ein Vers aus dem *Padma Purāṇa*.

VERS 146

মুখ্য-গৌণ-বৃত্তি, কিংবা অবয়ব-ব্যতিরেকে ।
বেদের প্রতিজ্ঞা কেবল কহয়ে কৃষ্ণকে ॥ ১৪৬ ॥

*mukhya-gauṇa-vṛtti, kiṁvā anvaya-vyatireke
vedera pratijñā kevala kahaye kṛṣṇake*

mukhya—wichtigste; *gauṇa*—nebensächliche; *vṛtti*—Bedeutung; *kiṁvā*—oder; *anvaya-vyatireke*—direkt oder indirekt; *vedera pratijñā*—endgültige Aussage der Veden; *kevala*—nur; *kahaye*—spricht; *kṛṣṇake*—über Kṛṣṇa.

ÜBERSETZUNG

„Ob man nun die vedische Literatur mittels Interpretation oder sogar mittels ihrer Wörterbuchbedeutung versteht — die endgültige Aussage vedischen Wissens weist direkt oder indirekt auf Śrī Kṛṣṇa hin.“

VERS 147-148

কিং বিদহতে কিমাচষ্টে কিমনুত্ত বিকল্পয়েৎ ।
ইত্যস্তা হৃদয়ং লোকে নান্তো মদ্বদ কঞ্চন ॥ ১৪৭ ॥
মাং বিদহতেভিধতে মাং বিকল্পাপোহতে হৃহম্ ।
এতাবান্ সর্ববেদার্থঃ শঙ্ক আস্থায় মাং ভিদাম্ ।
মাযানাত্ৰমনুত্তানে প্রতিষিধ্যা প্রসীদতি ॥ ১৪৮ ॥

*kiṁ vidhatte kim ācaṣṭe
kim anūdyā vikalpayet
ity asyā hṛdayaṁ loke
nānyo mad veda kaścana*

*mām vidhatte 'bhidhatte mām
vikalpyāpohyate hy aham
etāvān sarva-vedārthaḥ*

*śabda āsthāya mām bhidām
māyā-mātram anūdyānte
pratiśidhya prasīdati*

kim—was; vidhatte—anordnen; kim—was; ācaṣṭe—erklären; kim—was; anūdyā—zum Ziel haben; *vikalpayet—mögen vermuten; iti—so; asyāḥ—der vedischen Literatur; hṛdayam—Absicht; loke—in dieser Welt; na—kein; anyaḥ—anderer; mat*—als Ich; *veda—kennt; kaścana—irgend jemand; mām—Mich; vidhatte—sie legen fest; abhidhatte—legen dar; mām—Mich; vikalpya—spekulieren; apohyate—werde bestimmt; hi—gewiß; aham—Ich; etāvān—von solchen Maßnahmen; sarva-veda-arthaḥ—der Sinn der Veden; śabdaḥ—die Veden; āsthāya—Zuflucht suchen bei; mām—Mir; bhidām—verschieden; māyā—täuschende Energie; mātram—nur; anūdyā—sagend; ante—am Ende; pratiśidhya—vertreibend; prasīdati—erlangt Zufriedenheit.*

ÜBERSETZUNG

„Wie lautet die Anweisung aller vedischen Schriften? Wen rücken sie in den Brennpunkt? Wer ist das Ziel aller Spekulation? Niemand außer Mir weiß diese Dinge. Wisse nun, daß all diese Tätigkeiten darauf hinzielen, Mich festzulegen und zu erklären. Das Ziel der vedischen Literatur besteht darin, Mich durch verschiedene Spekulationen zu erkennen, entweder durch eine indirekte Erklärung oder durch ein Wörterbuchverständnis. Jeder stellt Vermutungen über Mich an. Die Essenz aller vedischen Schriften besteht darin, Mich von māyā zu unterscheiden. Wenn man über die täuschende Energie nachdenkt, gelangt man auf die Ebene, auf der man Mich versteht. Auf diese Weise wird man von Spekulation über die Veden frei und gelangt schließlich zu Mir. Dann ist man zufrieden.“

ERLÄUTERUNG

Diese zwei Verse sind Zitate aus dem *Śrīmad-Bhāgavatam* (11.21.42,43). Als Uddhava Kṛṣṇa über den Zweck vedischer Spekulation befragte, erklärte ihm der Herr, wie man beim Verstehen der vedischen Literatur vorgeht. Die Veden sind in verschiedene Abschnitte gegliedert, und zwar in *karma-kāṇḍa*, *jñāna-kāṇḍa* und *upāsānā-kāṇḍa*. Wenn man den Zweck der Veden analytisch untersucht, wird man verstehen, daß *karma-kāṇḍa*, das Darbringen von Opfern, schließlich zu *jñāna-kāṇḍa*, zu spekulativem Wissen, führt. Nach dem Spekulieren kommt man zu der Überzeugung, daß die Verehrung der Höchsten Persönlichkeit Gottes das Höchste ist. Wenn man zu diesem Schluß gelangt, wird man völlig zufrieden.

VERS 149

কৃষ্ণের স্বরূপ—অনন্ত, বৈশব—অপার ।

চিন্তাশক্তি, মায়াক্রম, জীবশক্তি আর ॥ ১৪৯ ॥

*kṛṣṇera svarūpa—ananta, vaibhava—apāra
cic-chakti, māyā-śakti, jīva-śakti āra*

kṛṣṇera sva-rūpa—die transzendente Gestalt Kṛṣṇas; *ananta*—unbegrenzt erweitert; *vaibhava*—Macht; *apāra*—grenzenlos; *cit-śakti*—innere Energie; *māyā-śakti*—äußere Energie; *jīva-śakti*—marginale Energie; *āra*—und.

ÜBERSETZUNG

„Die transzendente Gestalt Śrī Kṛṣṇas ist unbegrenzt und verfügt auch über unbegrenzte Macht. Er ist der Besitzer der inneren Energie, der äußeren Energie und der marginalen Energie.“

VERS 150

বৈকুণ্ঠ, ব্রহ্মাণ্ডগণ – শক্তি-কার্য হয় ।

স্বরূপশক্তি শক্তি-কার্যের – কৃষ্ণ সমাশ্রয় ॥ ১৫০ ॥

vaikuṅṭha, brahmāṇḍa-gaṇa—*śakti-kārya haya*
svarūpa-śakti śakti-kāryera—*kṛṣṇa samāśraya*

vaikuṅṭha—die spirituelle Welt; *brahmāṇḍa-gaṇa*—die Universen der materiellen Welt; *śakti-kārya haya*—sie alle sind Auswirkungen der Kräfte Kṛṣṇas; *svarūpa-śakti*—der inneren Kraft; *śakti-kāryera*—der Wirkungen der äußeren Kraft; *kṛṣṇa*—Śrī Kṛṣṇa; *samāśraya*—die ursprüngliche Quelle.

ÜBERSETZUNG

„Sowohl die materielle als auch die spirituelle Welt sind Umwandlungen der inneren und äußeren Energien Kṛṣṇas. Deshalb ist Kṛṣṇa der Ursprung sowohl der materiellen als auch der spirituellen Schöpfungen.“

VERS 151

দশমে দশমং লক্ষ্যমাস্রিতাশ্রয়-বিগ্রহম্ ।

শ্রীকৃষ্ণাখ্যং পরং ধাম জগদ্ধাম নমামি তৎ ॥ ১৫১ ॥

daśame daśamaṁ lakṣyam
āśritāśraya-vigrahaṁ
śrī-kṛṣṇākhyam param dhāma
jagad-dhāma namāmi tat

daśame—im Zehnten Canto; *daśamam*—das zehnte Thema; *lakṣyam*—kann gesehen werden; *āśrita*—derjenigen, die Zuflucht suchen; *āśraya*—der Zuflucht; *vigrahaṁ*—der die Verkörperung ist; *śrī-kṛṣṇa-ākhyam*—bekannt unter dem Namen Śrī Kṛṣṇa; *param*—höchster; *dhāma*—Aufenthaltsort; *jagad-dhāma*—der Aufenthaltsort der Universen; *namāmi*—ich erweise meine Ehrerbietungen; *tat*—Ihm.

ÜBERSETZUNG

„Der Zehnte Canto des Śrīmad-Bhāgavatam offenbart das zehnte Thema, den Höchsten Persönlichen Gott, der die Zufluchtsstätte aller hingeebenen Seelen ist. Er heißt Śrī Kṛṣṇa, und Er ist der Ursprung aller Universen. Ich erweise Ihm meine Ehrerbietungen.“

ERLÄUTERUNG

Dies ist ein Zitat aus der *Bhāvārtha-dīpikā*, Śrīdhara Svāmī's Kommentar zum *Śrīmad-Bhāgavatam* (10.1.1). Im Zehnten Canto wird das *āśraya-tattva*, Śrī Kṛṣṇa, beschrieben. Es gibt zwei *tattvas* — *āśraya-tattva* und *āśrita-tattva*. Das *āśraya-tattva* ist das, bei dem Zuflucht gesucht wird, und *āśrita-tattva* ist das, was Zuflucht sucht. Da die Lotosfüße Śrī Kṛṣṇas die Zufluchtsstätte aller Gottgeweihten sind, nennt man Ihn *param dhāma*. In der *Bhagavad-gītā* heißt es: *param brahma param dhāma pavitram paramam bhavān*. Alles ruht unter den Lotosfüßen Kṛṣṇas. Im *Śrīmad-Bhāgavatam* (10.14.58) heißt es:

*samāśritā ye pada-pallava-plavam
mahat-padam puṇya-yaśo-murāreḥ*

Unter den Lotosfüßen Śrī Kṛṣṇas findet das gesamte *mahat-tattva* Zuflucht. Da alles unter Seinem Schutz steht, wird Er *āśraya-tattva* genannt. Alles andere wird *āśrita-tattva* genannt. Auch die materielle Schöpfung fällt unter die Kategorie *āśrita-tattva*. Ebenso gehören Befreiung aus der materiellen Gefangenschaft und das Erreichen der spirituellen Ebene zum *āśrita-tattva*. Kṛṣṇa ist das einzige *āśraya-tattva*. Die Schöpfung wird von Mahā-Viṣṇu, Garbhodakaśāyī Viṣṇu und Kṣīrodakaśāyī Viṣṇu in Gang gesetzt. Sie sind ebenfalls *āśraya-tattva*. Kṛṣṇa ist die Ursache aller Ursachen (*sarva-kāraṇa-kāraṇam*). Wenn man Kṛṣṇa vollständig verstehen will, muß man das *āśraya-tattva* und das *āśrita-tattva* analytisch studieren.

Hiermit enden die *Bhaktivedanta-Erläuterungen* zum ersten Teil des 20. Kapitels im *Madhya-līlā* des Śrī Caitanya-caritāmṛta, das beschreibt, wie Sanātana Gosvāmī den Herrn in Vārāṇasī traf und von Ihm Wissen über die Absolute Wahrheit empfing.

ANHANG

Der Autor

His Divine Grace A.C. Bhaktivedanta Swami Prabhupāda erschien auf diesem Planeten im Jahre 1896 in Kalkutta, Indien, und dort begegnete er auch seinem spirituellen Meister, Śrīla Bhaktisiddhānta Sarasvatī Gosvāmī, zum ersten Mal im Jahre 1922. Bhaktisiddhānta Sarasvatī, ein bekannter gottergebener Gelehrter und der Gründer von vierundsechzig Gauḍīya Maṭhas (vedische Institute), fand Gefallen an dem gebildeten jungen Mann und überzeugte ihn davon, seine Lebensaufgabe darin zu sehen, das vedische Wissen zu lehren. Śrīla Prabhupāda wurde sein Schüler, und elf Jahre später (1933) empfing er in Allahabad die formelle Einweihung.

Schon bei der ersten Begegnung, 1922, bat Śrīla Bhaktisiddhānta Sarasvatī Thākura seinen zukünftigen Schüler, Śrīla Prabhupāda, das vedische Wissen in englischer Sprache zu verbreiten. In den darauffolgenden Jahren schrieb Śrīla Prabhupāda einen Kommentar zur *Bhagavad-gītā*, unterstützte die Gauḍīya Maṭha in ihrer Arbeit und begann 1944, ohne fremde Hilfe, ein halbmonatliches Magazin in englischer Sprache zu veröffentlichen. Er editierte es selbst, schrieb die Manuskripte mit der Maschine und überprüfte die Korrekturfahnen. Eigenhändig verteilte er die einzelnen Exemplare großzügig und versuchte unter gewaltigen Anstrengungen, die Publikation aufrechtzuerhalten. Einmal begonnen, wurde das Magazin nicht wieder eingestellt; es wird heute von seinen Schülern im Westen weitergeführt und in 19 Sprachen veröffentlicht.

Als Anerkennung für Śrīla Prabhupādas philosophische Gelehrsamkeit und Hingabe ehrte ihn die Gauḍīya-Vaiṣṇava-Gesellschaft 1947 mit dem Titel „Bhaktivedanta“. 1950, im Alter von vierundfünfzig Jahren, zog sich Śrīla Prabhupāda aus dem Familienleben zurück, und vier Jahre später trat er in den *vānaprastha*-Stand (Leben in Zurückgezogenheit) ein, um seinen Studien und seiner Schreibtätigkeit mehr Zeit widmen zu können. Śrīla Prabhupāda reiste nach der heiligen Stadt Vṛndāvana, wo er in dem historischen, mittelalterlichen Tempel von Rādhā-Dāmodara in sehr bescheidenen Verhältnissen lebte. Dort vertiefte er sich mehrere Jahre in eingehende Studien und verfaßte Bücher und Schriften. 1959 trat er in den Lebensstand der Entsagung (*sannyāsa*). Im Rādhā-Dāmodara-Tempel begann Śrīla Prabhupāda mit der Arbeit an seinem Lebenswerk — einer vielbändigen Übersetzung mit Kommentar des achtzehntausend Verse umfassenden *Śrīmad-Bhāgavatam* (*Bhāgavata Purāṇa*). Dort entstand auch das Buch *Easy Journey to Other Planets* (dt.: *Jenseits von Raum und Zeit*).

Nach der Veröffentlichung von drei Bänden des *Bhāgavatam* reiste Śrīla Prabhupāda 1965 in die Vereinigten Staaten von Amerika, um die Mission seines spirituellen Meisters zu erfüllen. Bis zu seinem Verscheiden am 14. November 1977 verfaßte His Divine Grace mehr als 80 Bände autoritativer Übersetzungen, Kommentare und zusammenfassender Studien der philosophischen und religiösen Klassiker Indiens.

Als Śrīla Prabhupāda 1965 mit dem Schiff im Bostoner Hafen einlief, war er so gut wie mittellos. Erst nach fast einem Jahr großer Schwierigkeiten gründete er im Juli 1966 die *International Society for Krishna Consciousness* (*Internationale Gesellschaft für Krishna-Bewußtsein*), auch als ISKCON bekannt, die sich innerhalb eines

Jahrzehnts zu einer weltweiten Gemeinschaft von etwa einhundert āśramas, Schulen, Tempeln, Instituten und Farmgemeinschaften entwickelte.

1968 gründete Śrīla Prabhupāda New Vrindaban, eine vedische Gemeinschaft in den Bergen von West Virginia, die zunächst nur ein Experiment darstellte. Angeregt durch den Erfolg von New Vrindaban, das heute eine blühende Farmgemeinschaft mit mehr als vierhundert Hektar Land ist, haben seine Schüler seither mehrere ähnliche Gemeinschaften in den Vereinigten Staaten und anderen Ländern gebildet.

1972 führte His Divine Grace mit der Gründung der *gurukula*-Schule in Dallas, Texas, in der westlichen Welt das vedische System der Elementar- und Sekundar-erziehung ein. Mit der ständig wachsenden Schülerzahl entstanden bis 1978 bereits zehn neue Schulen; so zum Beispiel in Los Angeles, Berkeley und in der Farmgemeinschaft bei Paris. Das Haupterziehungszentrum hat seinen Sitz in Vṛndāvana, Indien.

Śrīla Prabhupāda legte auch den Grundstein für den Bau eines großräumigen internationalen Zentrums in Śrīdhāma Māyāpura in Westbengalen, Indien, wo außerdem ein Institut für vedische Studien entstehen soll. Ein ähnliches Projekt ist der eindrucksvolle Kṛṣṇa-Balarāma-Tempel mit internationalem Gästehaus in Vṛndāvana, Indien. Diese Zentren dienen vor allem der Unterbringung westlicher Besucher, die dort wohnen und so einen unmittelbaren Einblick in die vedische Kultur bekommen können. Ein weiteres bedeutendes Kultur- und Bildungszentrum wurde Anfang 1978 in Bombay eröffnet.

Śrīla Prabhupādas bedeutendster Beitrag indes sind seine Bücher. Wegen ihrer Authentizität, Tiefe und Klarheit in akademischen Kreisen hochgeachtet, werden sie an zahlreichen Hochschulen und Universitäten als Lehrmittel benutzt.

Seine Schriften sind bisher in 30 Sprachen übersetzt worden. Somit ist der Bhaktivedanta Book Trust, der 1972 gegründet wurde, um die Werke Śrīla Prabhupādas zu veröffentlichen, heute der größte Verleger im Bereich indisch-religiöser und -philosophischer Bücher.

Bis zum März 1977 war Śrīla Prabhupāda trotz seines fortgeschrittenen Alters auf Vorlesungsreisen, die ihn auf fünf Kontinente führten, vierzehnmal um die Welt gereist. Ungeachtet eines solch straffen Zeitplans entstanden fortlaufend Bücher, die eine wahre Bibliothek an vedischer Philosophie, Religion, Literatur und Kultur bilden.

Quellennachweis

Alle Aussagen im *Śrī Caitanya-caritāmṛta* werden von anerkannten Vaiṣṇava-Autoritäten bestätigt. Die folgenden authentischen Schriften sind in den Erläuterungen zu den angegebenen Versen zitiert oder angeführt.

Ādi-varāha Purāṇa—18.55

Amṛta-pravāha-bhāṣya (Bhaktivinoda Ṭhākura)—Vw. z.: 16. Kap., 18. Kap., 19. Kap., 19.180, 19.228

Anubhāṣya (Bhaktisiddhānta Sarasvatī Ṭhākura)—15.42

Bhagavad-gītā—15.42, 15.135, 15.169, 15.270, 15.277, 16.65, 16.67, 17.31, 17.95, 17.96, 17.104, 17.121, 17.137, 17.178, 17.184, 17.185, 19.138, 19.140, 19.146, 19.148, 19.167, 19.183-184, 19.199-200, 20.6, 20.59, 20.63, 20.81, 20.121, 20.123, 20.125, 20.130, 20.135, 20.139, 20.151

Bhakti-rasāmṛta-sindhu (Śrīla Rūpa Gosvāmī)—16.72, 16.238, 16.241, 17.95, 17.136, 19.133, 19.135, 19.170, 19.176, 19.183-184, 19.186, 19.187, 19.212

Bhakti-ratnākara (Narahari Cakravartī Ṭhākura)—16.207, 18.26, 18.37, 18.52, 18.55, 18.63, 18.66, 18.67, 18.70

Bhakti-sandarbha (Jīva Gosvāmī)—15.107, 15.108, 15.261, 16.72, 18.115

Bhāvārtha-dīpikā (Śrīdhara Svāmī)—17.80, 18.114, 20.151

Brahma-saṁhitā—15.170, 15.237, 16.281, 17.51, 17.95, 19.102, 19.54

Bṛhan-nāradya Purāṇa—18.25, 20.106

Caitanya-bhāgavata (Vṛndāvana dāsa Ṭhākura)—16.56, 16.205, 16.207, 17.104

Caitanya-candrodaya-nāṭaka (Kavi-karṇapūra)—16.205, 16.207, 19.119, 19.120-121

Caitanya-carita-mahā-kāvya(Kavi-karṇapūra)—16.205,

Caitanya-maṅgala (Locana dāsa Ṭhākura)—16.205, 16.207

Durgama-saṅgamaṇī (Jīva Gosvāmī)—16.238

Dvārakā-māhātmya—15.261

Garuḍa Purāṇa—15.277

Govinda-lilāmṛta (Kṛṣṇadāsa Kavirāja)—17.210, 17.212, 17.214, 17.216, 19.54

Hari-bhakti-sudhodaya—19.74, 20.61

Hari-bhakti-vilāsa (Sanātana Gosvāmī)—15.108, 15.261, 18.115, 19.50, 20.58

Kāśī-khaṇḍa—17.82

Mahābhārata—15.269, 16.150, 17.186, 20.59

Mathurā-khaṇḍa—18.37

Mathurā-māhātmya—18.58

Muktaphala-ṭīka—20.59

Muṇḍaka Upaniṣad—19.17

Nārada-pañcarātra—19.170

Navadvīpa-parikrama—16.207

Padma Purāṇa—15.169, 16.65, 17.95, 17.132, 17.133, 18.8, 20.145

Padyāvalī (Rūpa Gosvāmī)—15.110, 19.96, 19.98, 19.106

Pañcadaśī Citradīpa—19.141

Rāmārcana-candrikā—15.108

Śākhā-nirṇayāmṛta (Yadunātha dāsa)—15.299

Skanda Purāṇa—15.261

Śrī-kṛṣṇa-gaṇoddeśa-dīpikā (Rūpa Gosvāmī)—15.241

Śrīmad-Bhāgavatam—15.106, 15.107, 15.237, 15.264, 15.265, 15.270, 15.277, 16.67, 16.72, 16.145, 16.186, 16.237, 16.281, 17.15, 17.39, 17.138, 17.142, 17.184, 17.185, 18.34, 18.65, 18.101, 18.125, 19.17, 19.72, 19.102, 19.148, 19.150, 19.150, 19.171-174, 19.202, 19.204-210, 19.213, 19.216, 20.57, 20.59, 20.119, 20.120, 20.122, 20.125, 20.135, 20.137, 20.138, 20.147-148

Stavāvalī (Raghunātha dāsa Gosvāmī)—18.26, 18.37

Śvetāśvatara Upaniṣad—19.141

Upadeśāmṛta (Rūpa Gosvāmī)—15.106, 15.111, 16.72, 19.102, 19.157

Vedānta-sūtra—20.127

Viṣṇu Purāṇa—19.138, 20.110, 20.112-115

Viṣṇu-yāmala-tantra—15.108

Glossar

I. Abkürzungen

Bg.—*Bhagavad-gītā*

Bh.r.s.—*Bhakti-rasāmṛta-sindhu*

Bs.—*Brahma-saṁhitā*

Cc.A.—*Śrī Caitanya-caritāmṛta, Antya-līlā*

Cc.Ā.—*Śrī Caitanya-caritāmṛta, Ādi-līlā*

Cc.M.—*Śrī Caitanya-caritāmṛta, Madhya-līlā*

Kaṭ.U.—*Kaṭha Upaniṣad*

SB.—*Śrīmad-Bhāgavatam*

Śvet.U.—*Śvetāśvatara Upaniṣad*

Vs.—*Vedanta-sūtra*

II. Eigennamen

A

Ācārya Śaṅkara—Siehe: Śaṅkarācārya

Acyuta—(*acyuta*—unfehlbar) „der Unfehlbare“ (Name Kṛṣṇas)

Advaita Prabhu—Mitglied des Pañca-tattva, Inkarnation Mahā-Viṣṇus. Vgl. Cc. Ā. 6. Kap.

Ajāmila—*brāhmaṇa*, der durch die Gemeinschaft einer Prostituierten alle brahmanischen Eigenschaften verlor, jedoch später durch das einmalige Aussprechen des Namens „Nārāyaṇa“ (Kṛṣṇa) gerettet wurde. Vgl. SB. 6. Canto, 1.-2. Kap.

Ambariṣa Mahārāja—großer Gottgeweihter und Weltherrscher, bekannt dafür, daß er hingebungsvollen Dienst in großem Reichtum ausführte und seine Sinne und seinen Geist unablässig im Dienst des Herrn verwendete. Ging aus einem Streit mit Durvāsā Muni siegreich hervor. Vgl. SB. 9. Canto, 4.-5. Kap.

Ananta(-deva)—(*ananta*—unendlich; *deva*—der Höchste Herr); „der Herr, der unendlich ist“; ein anderer Name Śeṣas

Apsarās—die Gesellschaftsmädchen der himmlischen Planeten

Arjuna—Freund Kṛṣṇas; einer der fünf Pāṇḍava-Brüder, dem Kṛṣṇa die *Bhagavad-gītā* verkündete. Vgl. SB. 1.12.21

B

- Baladeva**—(*bala*—spirituelle Stärke; *deva*—die Höchste Persönlichkeit Gottes) anderer Name Balarāma
- Baladeva Vidyābhūṣaṇa**—*ācārya* der Madhva-sampradāya; Verfasser des *Govinda-bhāṣya*
- Balarāma**—(*bala*—spirituelle Stärke; *rāma*—das Behältnis spiritueller Freude) Kṛṣṇas älterer Bruder. Vgl. *SB.* 1.11.16-17
- Bhaktisiddhānta Sarasvatī Gosvāmī**—(1874-1936) *ācārya* der Gauḍīya-Vaiṣṇava-sampradāya (Sohn Bhaktivinoda Ṭhākuras; Schüler von Gaurakiśora dāsa Bābājī, spiritueller Meister von His Divine Grace A. C. Bhaktivedanta Swami Prabhupāda); der hervorragendste Gelehrte und Gottgeweihte seiner Zeit. Gründer der Gauḍīya Maṭha mit 64 Tempeln in Indien und Verfasser zahlreicher Vaiṣṇava-Schriften
- Bhaktivinoda Ṭhākura**—(1838-1914) *ācārya* der Gauḍīya-Vaiṣṇava-sampradāya (Schüler von Jagannātha dāsa Bābājī, spiritueller Meister von Gaurakiśora dāsa Bābājī); Vater von Bhaktisiddhānta Sarasvatī Gosvāmī; verfaßte mehr als einhundert Bücher und zahlreiche Lieder, zum erstenmal auch in englischer Sprache
- Bharata Mahārāja**—Sohn Ṛṣabhadevas; Weltherrscher, der seiner Königswürde und allem Materiellen entsagte, um nur noch Kṛṣṇa zu dienen. Entwickelte indes zu starke Zuneigung zu einem Reh und wurde im nächsten Leben als Reh verkörpert, behielt aber sein Erinnerungsvermögen und wurde dann als der große Heilige Jaḍa Bharata wiedergeboren und erreichte die Vollkommenheit. Vgl. *SB.* 5. Canto, 7.-14. Kap.
- Bhīma(sena)**—der drittälteste der fünf Pāṇḍavas; bekannt für seine ungeheure Körperkraft und seine kämpferische Natur
- Bhīṣma(deva)**—einer der großen Helden in der Schlacht von Kurukṣetra auf seiten der Kurus. Wohlmeinender Freund der Pāṇḍavas; reiner Geweihter Kṛṣṇas. Vgl. *SB.* 1. Canto, 9. Kap.
- Bilvamaṅgala Ṭhākura**—*ācārya* der Viṣṇusvāmī-Vaiṣṇava-Gemeinde; großer Gottgeweihter, der vormals unter dem Namen Śilhana Miśra als *brāhmaṇa* und Haushälter in Südindien lebte, einer Prostituierten namens Cintāmaṇi verfiel, jedoch auf ihren Rat hin dem weltlichen Leben entsagte. Verfasser des berühmten Werkes *Kṛṣṇa-karṇāmṛta* und des *Śānti-śataka*
- Brahmā**—das höchste Lebewesen in jeweils einem Universum; wird zu Beginn der Schöpfung auf der Lotosblüte geboren, die dem Nabel Garbhodakaśāyī Viṣṇus entspringt; erschafft auf Anordnung Viṣṇus die Körper aller Lebewesen im Universum; für die Erscheinungsweise der Leidenschaft zuständig
- Brahma-sampradāya**—Siehe: Vaiṣṇava-sampradāya(s) und Madhvācārya
- Bṛhaspati**—der spirituelle Meister der Halbgötter, auch als Āṅgīrasa bekannt, Sohn des Maharṣi Āṅgirā. Vgl. *SB.* 1.9.8
- Buddha**—(wörtl. „einer, der verstanden hat“; „der Erleuchtete“) Inkarnation Kṛṣṇas, die erschien, um durch die Philosophie von der Leere, die im Gegensatz

zu den Veden steht, die damals im Namen der Veden durchgeführten Tieropfer zu beenden

C

Caitanya Mahāprabhu—(1486-1534), *avatāra* Kṛṣṇas, der in Bengalen, Indien, erschien, um das Chanten der Heiligen Namen des Herrn als den Vorgang der Gotteserkenntnis im gegenwärtigen Zeitalter des Kali einzuführen

Cāṇakya Paṇḍita—(3. Jh. v. Chr.) Premierminister des Mahārāja Candragupta; versah seinen Dienst, ohne Bezahlung anzunehmen. Bekannt für seine Moralgesetze und Lebensweisheiten

Citraka—einer der Diener Kṛṣṇas in Vṛndāvana

D

Dāmodara—(*dāma*—Strick; *udara*—gebunden) Name Kṛṣṇas, der bedeutet, daß Er mit einem Strick um den Leib gefesselt wurde

Devakī—die Frau Vasudevas; Kṛṣṇas „leibliche“ Mutter

Dhruva Mahārāja—Königssohn, der mit fünf Jahren in den Wald zog und unter Nārada Munis Führung Viṣṇu verehrte, um das größte Reich im Universum zu bekommen. Als Viṣṇu sich ihm offenbarte, wurde er zu einem reinen Gottgeweihten. Vgl. SB. 4. Canto, 8.-12. Kap.

Durgā(-devī)—„Gefängnis, Kerker“; einer der Namen der Frau Śivas, der Oberaufseherin der materiellen Natur

G

Gadādhara—Mitglied des Pañca-tattva; ein enger Beigesellter Śrī Caitanya Mahāprabhus

Gajendra—(*gaja*—Elefanten; *indra*—König der) Gottgeweihter in der Gestalt eines Elefanten, der in Todesnot zu Kṛṣṇa betete und gerettet wurde. Vgl. SB. 8. Canto, 2.-4. Kap.

Gaṇapati—(*gaṇa*—die Beigesellten Śivas; *pati*, *iśa*, *nātha*—Herr) auch bekannt als Gaṇeśa oder Gaṇanātha; Sohn Śivas; Halbgott, der alle Hindernisse auf dem Pfad des hingebungsvollen Dienstes beseitigt

Gaṇeśa—Siehe: Gaṇapati

Garbhodakaśāyī Viṣṇu—(*garbha*—das innere; *udaka*—Meer; *śāyī*—jmd., der liegt) der zweite *puruṣa-avatāra*; Erweiterung Mahā-Viṣṇus; liegt in jedem Universum auf Śeṣa im Garbha-Meer; auf der Lotosblüte, die aus Seinem Nabel sprießt, wird Brahmā geboren. Vgl. Cc. M. 20.285-293

Gauḍīya-Vaiṣṇavas—die Vaiṣṇavas aus Bengalen (Gauḍa), die Caitanya Mahāprabhu nachfolgen

- Gauḍīya-Vaiṣṇava-sampradāya**—Nachfolge der spirituellen Meister nach Caitanya Mahāprabhu
- Gaura (Gour)**—Kurzform für Gaurāṅga
- Gaurahari**—der Höchste Herr Hari, dessen Körper eine goldene Tönung hat (ein Name Caitanya Mahāprabhus)
- Gaurāṅga**—„derjenige, dessen Gliedmaßen eine goldene Tönung haben“ (ein Name Caitanya Mahāprabhus)
- Gopāla Bhaṭṭa Gosvāmī**—(1503-1578) einer der sechs Gosvāmīs; spiritueller Meister von Śrīnivāsa Ācārya. Lebte unter der Obhut von Rūpa und Sanātana Gosvāmī in Vṛndāvana und stellte dort die Bildgestalt Rādhā-ramaṇas auf. Verfaßte die *Ṣaṭ-kriyāsāra-dīpikā*, editierte den *Hari-bhakti-vilāsa* und schrieb einen Kommentar zum *Kṛṣṇa-karṇāmṛta*. Inkarnation der *gopī* Anāṅga-mañjarī. Vgl. Cc. Ā. 10.105
- Gosvāmīs, sechs**—unmittelbare Schüler Caitanya Mahāprabhus: Rūpa, Sanātana, Raghunātha Bhaṭṭa, Raghunātha dāsa, Jīva und Gopāla Bhaṭṭa
- Govinda**—(*go*—Kühe, Sinne, Land; *vinda*—einer, der Freude schenkt) „derjenige, der die Kühe, die Sinne und das Land erfreut“ (ein Name Kṛṣṇas)

H

- Hanumān**—großer Geweihter Rāmacandras in der Gestalt eines Affen. Beschreibung: *Rāmāyaṇa*
- Hari**—„derjenige, der alles Unglückbringende aus dem Herzen fortnimmt“ (ein Name Kṛṣṇas)
- Haridāsa Ṭhākura**—großer Geweihter und Schüler Caitanya Mahāprabhus. Wurde von diesem zum *nāmācārya* oder *ācārya* des Chantens der Heiligen Namen des Herrn gemacht
- Hiraṇyakaśipu**—(*hiraṇya*—Gold; *kaśipu*—weiches Bett) dämonischer König, der das gesamte Universum unter seine Herrschaft brachte. Als er seinen Sohn Prahlāda Mahārāja, einen großen Gottgeweihten, zu töten versuchte, wurde er von der Nṛsimha-Inkarnation des Herrn vernichtet. Vgl. SB. 7. Canto, 2.-8. Kap.
- Hṛṣīkeśa**—„der Herr der Sinne“ (ein Name Kṛṣṇas)

I

- Indra**—der König des Himmels, das Oberhaupt der Halbgötter, auch für Regen, Wind, Wolken, Blitz und so fort zuständig
- Īśvara Purī**—spiritueller Meister Caitanya Mahāprabhus

J

- Jagadānanda Paṇḍita**—einer der engsten Gefährten Caitanya Mahāprabhus in Jagannātha Purī; Inkarnation Satyabhāmā-devīs

- Jagannātha**—(*jagat*—Universum; *nātha*—Herr) „Herr des Universums“ (ein Name Kṛṣṇas); Form Kṛṣṇas, in der Er zusammen mit Seinem Bruder Balarāma und Seiner Schwester Subhadṛā in Puruṣottama-kṣetra oder Jagannātha Purī, Indien, residiert
- Jayadeva Gosvāmī**—(um 1300) bengalischer Dichter (Hauptwerk: *Gīta-govinda*)
- Jīva Gosvāmī**—(1513-1598) einer der sechs Gosvāmīs; Neffe Rūpa und Sanātana Gosvāmīs. Gründete in Vṛndāvana den Rādhā-Dāmodara Tempel und verfaßte zahllose Vaiṣṇava-Schriften. Hauptwerke: *Bhāgavata-sandarbha* (*Ṣaṭ-sandarbha*) und *Gopāla-campū*. Inkarnation der *gopī* Vilāsa-mañjarī. Vgl. Cc. Ā. 10.85, Cc. M. 1.43-44

K

- Kālī**—Form der Göttin Durgā, die den vernichtenden Aspekt der materiellen Natur verkörpert
- Kali**—die Verkörperung der Irreligiosität, die zu Beginn des Kali-yuga erschien und ihren Einfluß ausbreitete. Vgl. SB. 1. Canto, 16.-17. Kap.
- Kamṣa**—dämonischer Onkel Kṛṣṇas und König von Mathurā; beabsichtigte, Kṛṣṇa zu töten, wurde jedoch von Ihm vernichtet
- Keśava**—(*keśa*—langes gelocktes schwarzes Haar; *va*—besitzend) „einer, der langes gelocktes schwarzes Haar hat“ (ein Name Kṛṣṇas)
- Kṛṣṇa**—„der auf alles anziehend Wirkende“; der Herr, die Höchste Persönlichkeit Gottes, in Seiner ursprünglichen Gestalt als Kuhhirtenknabe mit zwei Händen und einer Flöte
- Kṛṣṇadāsa Kavirāja Gosvāmī**—(1507 — ca. 1615) ācārya der Gauḍīya-Vaiṣṇava-sampradāya (Schüler der sechs Gosvāmīs und spiritueller Meister von Nārottama dāsa Ṭhākura); Verfasser des *Caitanya-caritāmṛta*
- Kṣīrodakaśāyī Viṣṇu**—(*kṣīra*—Milch; *udaka*—Meer; *śāyī*—jmd., der liegt) der dritte *puruṣa-avatāra*; Erweiterung Garbhodakaśāyī Viṣṇus; befindet sich in jedem Universum und liegt auf der Schlange Śeṣa im Milchozean auf dem Planeten Śvetadvīpa; alldurchdringende Überseele und Erhalter des Universums. Vgl. Cc. M. 20.294-295

L

- Lakṣmī**—die Glücksgöttin, die Gefährtin Nārāyaṇas in Vaikuṅṭha
- Lalitā**—wörtl. „die Liebenswerte“; eine der acht Haupt-*gopīs*

M

- Mādhava**—„der Gemahl der Glücksgöttin“ (ein Name Kṛṣṇas)
- Mādhavendra Purī**—führte die gemeinsame Verehrung von Rādhā und Kṛṣṇa ein;

er wird deshalb als die Wurzel der Verehrung in ekstatischer Liebe bezeichnet. Spiritueller Meister von Nityānanda Prabhu und Advaita Ācārya

Madhva—*Siehe:* Madhvācārya

Madhvācārya—(1239-1319) einer der vier Haupt-ācāryas des Vaiṣṇavatum in der Nachfolge der Brahma-sampradāya; stellte die Philosophie des *śuddha-dvaita*, des „reinen Dualismus“ auf. Beschreibt hauptsächlich drei Wesenheiten — den Höchsten Herrn, den *jīva* und die materielle Welt. Bekämpfte Śaṅkaras Unpersönlichkeitsphilosophie. Vgl. Cc. M. 9.245

Madhva-sampradāya—*Siehe:* Vaiṣṇava-sampradaya(s) und Madhvācārya

Mahadeva—*Siehe:* Śiva

Mahā-Viṣṇu—der erste *puruṣa-avatāra*; auch bekannt als Kāraṇodakaśāyī Viṣṇu; vollständige Erweiterung Kṛṣṇas; liegt im Meer der Ursachen und erschafft und vernichtet mit jedem Ein- und Ausatmen alle materiellen Universen. Vgl. Cc. M. 20.250-285

Māyāvāda-Schule—*Siehe:* Māyāvādīs

Māyāvādīs—Unpersönlichkeitsphilosophen, die behaupten, der Herr könne keinen transzendentalen Körper haben und sei deshalb formlos

Mukunda—„derjenige, der Befreiung gewährt“ (ein Name Kṛṣṇas)

N

Nanda Mahārāja—der Pflegevater Kṛṣṇas in Vṛndāvana

Nanda-nandana—(*nanda*—Nanda Mahārāja; *nandana*—einer, der Freude bereitet) „die Freude Nandas“ (ein Name Kṛṣṇas)

Nārada Muni—Sohn Brahmās und großer Gottgeweihter; auch als Weiser unter den Halbgöttern (*devarṣi*) und als „Raumfahrer“ bekannt, da er ständig auf dem Luftweg von Ort zu Ort reist, predigt und mit seiner *viṇā* die Herrlichkeit des Herrn lobpreist; spiritueller Meister Vyāsadevas, Prahlāda Mahārājas und vieler anderer großer Gottgeweihter. Vgl. SB. 1.9.6-7

Narasimha(-deva)—(*nara*—Mensch; *simha*—Löwe); eine andere Schreibweise von Nṛsimha(-deva)

Nārāyaṇa—(*nāra*—der Lebewesen; *ayaṇa*—Ruhestätte) „Ruhestätte aller Lebewesen“ (nach der Vernichtung des Universums); ein Name Kṛṣṇas in Seinem Viṣṇu-Aspekt

Narottama dāsa Ṭhākura—(um 1550) ācārya der Gauḍīya-Vaiṣṇava-sampradāya (Schüler von Kṛṣṇadāsa Kavirāja Gosvāmī, spiritueller Meister von Viśvanātha Cakravartī Ṭhākura) bekannt für seine Vaiṣṇava-Lieder in Bengali

Nitāi—Kurzform für Nityānanda

Nityānanda—(*nitya*—ewig; *ānanda*—Glückseligkeit) Inkarnation Balarāmas, die vor etwa 500 Jahren in Rāḍhadeśa, Indien, als der Bruder Caitanya Mahāprabhus erschien

Nṛsimha(-deva)—(*nṛ*—Mensch; *simha*—Löwe) die Halb-Mensch-halb-Löwe-Inkarnation Gottes. Vgl. SB. 7. Canto, 1.-10. Kap.

P

- Pāṇḍavas**—„die Nachfolger Pāṇḍus“, die fünf Söhne Mahārāja Pāṇḍus: Yudhiṣṭhira, Arjuna, Bhīma, Nakula und Sahadeva; siegten in der Schlacht von Kurukṣetra gegen die Kurus
- Parikṣit Mahārāja**—Enkel der Pāṇḍavas; Weltherrscher nach Yudhiṣṭhira Mahārāja; hörte von Śukadeva Gosvāmī das *Śrīmad-Bhāgavatam* sieben Tage lang bis zu seinem Tod und erreichte so die Vollkommenheit
- Patraka**—einer der *anugas* oder Nachfolger (Diener) Kṛṣṇas in Vṛndāvana
- Prahlāda Mahārāja**—(*prahlāda*—einer, der von Freude erfüllt ist) großer Gottgeweihter; als sein dämonischer Vater ihn zu töten versuchte, erschien Nṛsiṃha und vernichtete den Dämon. Vgl. *SB.* 7. Canto, 1.-10. Kap.

R

- Rādhā**—(*rādhā*—eine, die verehrt) Kurzform für Rādhārāṇī
- Rādhārāṇī**—(*rādhā*—eine, die verehrt; *rāṇī*—Königin) die Haupt-*gopī*; die Verkörperung der inneren Freudenkraft Kṛṣṇas und damit Seine erste und höchste Geweihte
- Rāghava**—„Nachfahre Raghus“ (Name Rāmacandras); (Raghu — Aja — Daśaratha — Rāmacandra)
- Raghunātha Bhaṭṭa Gosvāmī**—(1505-1579) einer der sechs Gosvāmīs; Sohn Tapana Miśras. Lebte in Vṛndāvana unter der Obhut Rūpa Gosvāmīs, später am Rādhā-kuṇḍa. Bekannt dafür, daß er in den Vaiṣṇavas nie irgendwelche Fehler sah. Inkarnation der *gopī* Rāga-mañjarī. Vgl. *Cc. Ā.* 10.152-158
- Raghunātha dāsa Gosvāmī**—(1495-1571) einer der sechs Gosvāmīs; wurde von Caitanya Mahāprabhu der Obhut Svarūpa Dāmodaras anvertraut und diente mit ihm Caitanya Mahāprabhu sechzehn Jahre lang. Begab sich dann bis zu seinem Lebensende nach Rādhā-kuṇḍa. Gründete in Vṛndāvana den Rādhā-Giridhārī-Tempel. Hauptwerke: *Stava-māla (Stavāvalī)*, *Dāna-carita* und *Muktācarita*. Inkarnation der *gopī* Rasa-mañjarī. Vgl. *Cc. Ā.* 10.91, *Cc. M.* 16.222-244, *Cc. A.* 6. Kap.
- Rāma**—„das Behältnis aller Freude“, 1. Kurzform von Balarāma. 2. Kurzform von Rāmacandra
- Rāmacandra**—(*rāma*—spirituelle Freude; *candra*—Mond) Inkarnation von Kṛṣṇas Erweiterung Vāsudeva, erschien im Tretā-yuga als vorbildlicher König; vernichtete den Dämon Rāvaṇa. Beschreibung: *Rāmāyaṇa*; *SB.* 1.12.19; *SB.* 9. Canto, 10.-11. Kap.
- Rāmānanda Rāya**—großer Geweihter Caitanya Mahāprabhus, mit dem dieser lange und vertraute Gespräche über hingebungsvollen Dienst führte; Inkarnation der *gopī* Viśākhā. Vgl. *Cc.M.* 8. Kap.
- Rāmānuja**—Siehe: Rāmānujācārya
- Rāmānujācārya**—(1017-1137) einer der vier Haupt-*ācāryas* des Vaiṣṇavatum in der Nachfolge der Śrī-sampradāya

- Rāvaṇa**—„einer, der anderen Schwierigkeiten bereitet“; großer Dämon und König von Lāṅkā; raubte Rāmacandras Gattin Sītā und wurde daraufhin von diesem vernichtet
- Ṛṣabhadeva**—Inkarnation Viṣṇus als Sohn Nābhi Mahārājas; Weltherrscher, den alle Menschen als größte Persönlichkeit der damaligen Zeit feierten. Zeugte hundert Söhne, unter ihnen Bharata Mahārāja; bekannt für seine Unterweisungen an diese hundert Söhne. Vgl. *SB.* 5. Canto, 3.-6. Kap.
- Rūpa Gosvāmī**—(1489-1564) Oberhaupt der sechs Gosvāmīs; jüngerer Bruder Sanātana Gosvāmīs. Gründete in Vṛndāvana den Rādhā-Govindajī-Tempel und verfaßte zahllose Vaiṣṇava-Schriften. Hauptwerke: *Bhakti-rasāmṛta-sindhu*, *Vidagdha-mādhava*, *Ujjvala-nīlamanī* und *Lalita-mādhava*. Inkarnation der *gopī* Rūpa-maṅjaī. Vgl. *Cc. Ā.* 10.84, *Cc. M.* 1.31-41

S

- Śacī(-devī)**—1. Mutter Caitanya Mahāprabhus. 2. die Gemahlin Indras
- Sanātana Gosvāmī**—(1488-1588) einer der sechs Gosvāmīs, der ältere Bruder Rūpa Gosvāmīs, berühmt wegen seiner außergewöhnlichen Demut und Bescheidenheit. Gründete in Vṛndāvana den Rādhā-Madana-mohana-Tempel und verfaßte zahllose Vaiṣṇava-Schriften. Hauptwerke: *Hari-bhakti-vilāsa*, *Bhāgavatāmṛta*, *Daśama-ṭippanī* und *Daśama-carita*. Inkarnation der *gopī* Rati-maṅjaī (Labaṅga-maṅjaī) Vgl. *Cc. Ā.* 10.84
- Śaṅkarācārya**—(788-820) Inkarnation Śivas; erschien im Kali-yuga als *brāhmaṇa*, um Unpersönlichkeitsphilosophie durch eine verdrehte Auslegung des *Vedānta-sūtra* zu lehren
- Śaṅkara-sampradāya**—Nachfolge der spirituellen Meister nach Śaṅkarācārya
- Sarasvatī**—Göttin der Gelehrsamkeit
- Sārvabhauma Bhaṭṭācārya**—berühmter Gelehrter und Logiker, der Śrī Caitanya die *Vedānta*-Philosophie lehren wollte, jedoch von Śrī Caitanya die wahre Bedeutung des *Vedānta* lernte und Sein Geweihter wurde. Vgl. *Cc. M.* Kap. 6
- Sechs Gosvāmīs**—*Siehe:* Gosvāmīs, sechs
- Śeṣa(-nāga)**—auch als Ananta bekannt; eine vollständige Erweiterung Balarāmas in der Gestalt einer Schlange mit Tausenden von Köpfen; wirkt als Geweihten-Inkarnation Gottes, indem Er Kṛṣṇa auf mannigfaltige Weise dient: 1. indem Er alle Planeten auf Seinen zahllosen Häuptern trägt; 2. indem Er Viṣṇu als Ruhestatt dient. Vgl. *Cc. Ā.* 5.8-10, 109-125; *SB.* 5.25.1-6
- Sītā-devī**—Inkarnation der Glücksgöttin Lakṣmī-devī, erschien als Tochter des Mahārāja Janaka; Gattin Śrī Rāmacandras
- Śiva**—„der Glückspendende“; der Halbgott, der für die Erscheinungsweise der Unwissenheit und die Zerstörung des Universums zuständig ist. Vgl. *SB.* 1.12.23
- Śrīnivāsa Ācārya**—großer Gottgeweihter in der Nachfolge der sechs Gosvāmīs. Bekannt durch das *ṣaḍ-gosvāmy-aṣṭaka*, seine Gebete an die sechs Gosvāmīs

Śrī-sampradāya—Siehe: Vaiṣṇava-sampradāya(s) und Rāmānujācārya

Subala—engster Freund Kṛṣṇas in Vṛndāvana

Sudāmā—einer von Kṛṣṇas *priya-sakhās* in Vṛndāvana

Sudāmā Vipra—ein sehr bedürftiger *brāhmaṇa*-Freund Kṛṣṇas in der Nähe von Dvārakā, dem Kṛṣṇa hohe Achtung erwies und unermeßlichen Reichtum schenkte. Vgl. SB. 10. Canto, 79.-80. Kap.

Svarūpa Dāmodara—Sekretär und vertrautester Geweihter Caitanya Mahāprabhus in Jagannātha Purī

Śveta-varāha—die Inkarnation des Herrn als weißer Eber

Śyāmasundara—„von blauschwarzer Körpertönung und großer Schönheit“ (Name Kṛṣṇas)

T

Tulasī—reine Gottgeweihte in der Gestalt einer Pflanze, die Kṛṣṇa sehr lieb ist und deren Blätter und Blüten Seinen Lotosfüßen geopfert werden

U

Uddhava—Vetter und ehrerbietiger Freund Kṛṣṇas

Ugrasena—Vater Vasudevas; Kṛṣṇas Großvater. Vgl. SB. 1.11.16-17

V

Vaiṣṇava-sampradāya(s)—eine der vier Schülernachfolgen der Vaiṣṇavas: 1. Brahma-sampradāya (von Brahmā ausgehend), bekannter als Madhva-sampradāya, Gauḍīya-Madhva-sampradāya oder Gauḍīya-Vaiṣṇava-sampradāya. 2. Rudra-sampradāya (von Śiva ausgehend), 3. Śrī-sampradāya (von Lakṣmī ausgehend) und 4. Kumāra-sampradāya (von den Kumāras ausgehend)

Vasudeva—Kṛṣṇas „leiblicher“ Vater. Vgl. SB. 1.11.16-17

Vāsudeva—1. „der Sohn Vasudevas“ und „der Allgegenwärtige“ (ein Name Kṛṣṇas), 2. eine der *viṣṇu-tattva*-Erweiterungen Kṛṣṇas

Viṣṇu—„der Alldurchdringende“; Erweiterung Kṛṣṇas mit vier oder mehr Armen in vielfältigen Aspekten

Vyāsa(deva)—Inkarnation Kṛṣṇas; legte das bis vor 5 000 Jahren mündlich überlieferte vedische Wissen schriftlich nieder. Hauptwerke: die vier Veden, das *Mahābhārata (Bhagavad-gītā)*, die *Purāṇas*, das *Vedānta-sūtra* und das *Śrīmad-Bhāgavatam*. Vgl. SB. 1.9.6-7

Y

Yajña—„der Herr aller Opfer“ (ein Name Viṣṇus)

Yamārāja—(*yama*—einer, der straft; *rāja*—König) der Halbgott des Todes, der über

- den uns als Pluto bekannten Planeten regiert; er registriert die Sünden der Lebewesen und bestraft sie, wenn nötig, nach Verlassen des Körpers
- Yamunācārya**—großer König, der allen materiellen Dingen entsagte und zum reinen Gottgeweihten wurde. Spiritueller Meister Rāmānujācāryas
- Yaśodā(-mātā)**—Kṛṣṇas Pflegemutter in Vṛndāvana
- Yogeśvara**—„der Herr aller Mystik“ (ein Name Kṛṣṇas)
- Yudhiṣṭhira Mahārāja**—(yudhi—Kampf; sthira—jmd., der standhaft ist im) Ältester der Pāṇḍavas; Weltherrscher nach der Schlacht von Kurukṣetra. Vgl. SB. 1.10.1-6

III. Geographische Namen

Brahma-loka—der Planet Brahmās

Cintāmaṇi-dhāma—(cintāmaṇi—spiritueller Edelstein; dhāma—Reich) „Reich, aus spirituellen Edelsteinen gebaut“ (Bezeichnung für Kṛṣṇaloka)

Daśāśvamedhaghāṭa—Badestelle bei Prayāga, an der Caitanya Mahāprabhu den Rūpa Gosvāmī zehn Tage lang unterwies

Gaṅgā(-māyī)—„Mutter Gaṅgā“; heiliger Fluß in Indien (im Westen bekannt als Ganges)

Gauḍa—Bengalen

Godāvarī—heiliger Fluß in Südindien

Goloka (Kṛṣṇaloka)—der höchste spirituelle Planet, auf dem sich Kṛṣṇas persönliche Reiche Vṛndāvana, Mathurā und Dvārakā befinden. *Siehe auch:* Vṛndāvana (1)

Govardhana-Hügel—Hügel in der Nähe von Vṛndāvana, den Kṛṣṇa hochhob, um die Einwohner von Vṛndāvana vor Indras verheerendem Unwetter zu schützen. Beschreibung: SB. 10. Canto, 24.-25. Kap.

Jagannātha Purī—wörtl. „die Stadt Jagannāthas“; Stadt in Orissa, Indien, in der Kṛṣṇa in Seiner Form als Jagannātha zusammen mit Seinem Bruder Balārāma und Seiner Schwester Subhadrā residiert; Aufenthaltsort Caitanya Mahāprabhus während der letzten 18 Jahre Seines Erscheinens auf der Erde

Kāverī—heiliger Fluß in Indien

Kṛṣṇaloka—*Siehe:* Vṛndāvana

Purī—Kurzform von Jagannātha Purī

Puruṣottama-kṣetra—wörtl. „das Feld des Höchsten Herrn“; ein anderer Name für Jagannātha Purī

Rādhā-kuṇḍa—Teich am Fuß des Govardhana-Hügels.

Rāmakeli—Dorf im Bezirk von Maldah am Ufer der Gaṅgā nahe der bengalischen Grenze, in dem Caitanya Mahāprabhu zum ersten Mal mit Rūpa Gosvāmī und Sanātana Gosvāmī zusammentraf

Sarasvatī—heiliger Fluß in Indien

Satyaloka—andere Bezeichnung für Brahmaloaka

Siddhaloka—der Planet der Siddhas

Vaikunṭha—(*vai*—ohne; *kuṅṭha*—Angst) „frei von aller Angst“; die spirituelle Welt

Vraja—Name für Vṛndāvana

Vṛndāvana—wörtl. „der Wald Vṛndās“ 1. Goloka (Vṛndāvana): Kṛṣṇas persönliches Reich in der spirituellen Welt. 2. Gokula (Vṛndāvana): Abbild Goloka Vṛndāvanas in der materiellen Welt, wenn Kṛṣṇa erscheint. Heute noch gelegen in Nordindien, etwa 145 Kilometer südöstlich von Neu Delhi

Vṛndāvana-dhāma—„das Reich von Vṛndāvana“

Yamunā—heiliger Fluß in Indien, der durch Vṛndāvana, Mathurā und Hastinā-pura (Neu Delhi) fließt

IV. Sanskritwörter

A

Ācārya—spiritueller Meister, der durch sein Beispiel lehrt

Acintya-bhedābheda—Śrī Caitanyas Philosophie des gleichzeitigen Eins- und Verschiedenseins, d. h. Gott und die Lebewesen sind eigenschaftsmäßig gleich oder eins, aber quantitativ verschieden

Amṛta—wörtl.: „unsterblich“; das, was nicht stirbt, sondern ewig besteht

Ānanda—spirituelle Glückseligkeit

Ārati (Ārātrika)—Tempelzeremonie zur Begrüßung des Herrn, während der Weihrauch, Lampen, Wasser, Tücher, Blumen, Wedel, Fächer und Muschelhorn zu musikalischer Begleitung (*kīrtana*) geopfert werden

Arcā-vigraha—Bildgestalt des Herrn (im Tempel) aus scheinbar materiellen Elementen wie Stein, Metall oder Holz, durch die der Herr es dem neuen Geweihten ermöglicht, Ihm persönlich zu dienen

Āsana—Sitzübungen, die dritte Stufe im *aṣṭāṅga-yoga*

Āśrama—1. die vier spirituellen Ordnungen des Lebens: Studierender im Zölibat (*brahmacārī*), Haushälter (*gṛhastha*), in Zurückgezogenheit Lebender (*vānaprastha*) und in Entsagung Lebender (*sannyāsī*). 2. Wohnstätte eines Heiligen

Aṣṭāṅga-yoga—(*aṣṭa*—acht; *aṅga*—Teile; *yoga*—Verbindung mit dem Höchsten) der achtfache Pfad des mystischen *yoga* zur Meisterung der Sinne und des Geistes durch Sitz- und Atemübungen usw.

Asuram bhāvam āśrita—„Offen atheistische, dämonische Menschen“. Vgl. *Bg.* 7.15

Asuras—atheistische Dämonen

Ātmā—das Selbst (Seele, Geist oder Körper)

Avatāra—„jmd., der herabsteigt“; Inkarnation oder Erscheinung des Höchsten Herrn

B

Bābāji—jmd., der allein an nur einem Ort lebt und sich schwere Härten und Bußen auferlegt

Bhagavān—der Höchste Herr in Seiner Eigenschaft als Besitzer aller sechs Reichtümer (Schätze, Macht, Ruhm, Schönheit, Wissen und Entsagung) in vollendeter Form; der letzte und höchste Aspekt der Absoluten Wahrheit nach Brahman und Paramātmā

Bhakta—Gottgeweihter

Bhakti—Liebe, Hingabe in Beziehung zu Gott

Bhakti-yoga—Verbindung mit dem Höchsten Herrn durch hingebungsvollen Dienst

Bhāva—wörtl.: „Ekstase“; das erste Merkmal reiner Liebe zu Gott

Brahmacārī—jmd., der im *brahmacarya* lebt

Brahmacarya—Leben als Studierender im Zölibat; die erste Ordnung im vedischen spirituellen Leben

Brahma-jyoti—die alldurchdringende spirituelle Ausstrahlung, die von der transzendenten Gestalt des Höchsten Herrn und den Vaikuṅṭha-Planeten ausgeht; der spirituelle Himmel, in dem die Vaikuṅṭha-Planeten schweben; auch bekannt als „das weiße Licht“, das Ziel der Unpersönlichkeitsphilosophen, das Brahman

Brahman—die Absolute Wahrheit; meistens der unpersönliche Aspekt des Absoluten, das *brahma-jyoti*; die spirituelle Natur; die spirituelle Seele

Brāhmaṇa—jmd., der in den Veden bewandert ist und folglich der Gesellschaft spirituelle Führung zu geben vermag; die erste vedische Gesellschaftsschicht

C

Caranāmṛta—wörtl.: „Nektar von den Lotosfüßen“; Wasser, das beim Baden der Bildgestalt Gottes im Tempel aufgefangen, mit den Blüten und Blättern des *tulasī*-Strauches vermischt und vom Priester an Besucher verteilt wird

Cāturmāsya—die vier Monate der Regenzeit in Indien (etwa Juli bis Oktober), während denen Heilige an nur einem Ort verweilen und sich bestimmte Härten und Bußen auferlegen

Cintāmaṇi—Stein der Weisen oder spiritueller Edelstein

D

Dāsya(-rasa)—die ewige Beziehung als Diener zum Höchsten Herrn

Dharma—1. die ewige, tätigkeitsgemäße Pflicht; 2. religiöse Grundsätze

Dhīra—„ungestörter“, nichtverwirrter Gottgeweihter

E

Ekādāśī—wörtl.: „der elfte Tag“ (nach jeweils Voll- und Neumond); besonderer Tag zur verstärkten Erinnerung an Kṛṣṇa, an dem man von Getreide und Hülsenfrüchten aller Art fastet

G

Gopīs—Kṛṣṇas Kuhhirtenfreundinnen in Vṛndāvana, die sich auf der höchsten Stufe reiner Gottesliebe in ehelicher Beziehung befinden

Gosvāmī—„Meister der Sinne“; Titel der Vaiṣṇava-sannyāsīs

Gṛhastha—reguliertes Haushälterleben; die zweite Ordnung des vedischen spirituellen Lebens

Gṛhamedī—im Unterschied zum *gṛhastha* der materialistische Haushälter

Guru—spiritueller Meister

H

Hare-Kṛṣṇa-mantra—*Siehe: Mahā-mantra*

Hari-nāma—„der Name Haris“; der Heilige Name des Herrn

Haṭha-yoga—System von Übungen zur Beherrschung des Körpers und des Geistes. Vgl. Bg. 6.12-14

Hlādinī—die spirituelle Freudenkraft des Herrn. Vgl. Cc. Ā. 4.63-68

J

Janmāṣṭamī—der Erscheinungstag Kṛṣṇas in der materiellen Welt

Japa—das Chanten des Hare-Kṛṣṇa-mantra auf einer Perlenkette

Japa-mālā—Kette aus 108 Holzperlen zum Chanten des Hare-Kṛṣṇa-mantra (während man eine Perle zwischen Daumen und Mittelfinger bewegt, chantet man einmal den Hare-Kṛṣṇa-mantra.)

Jñāna—1. theoretisches Wissen durch empirische Spekulation. 2. Wissen durch monistische Philosophie. 3. Wissen durch hingebungsvollen Dienst

Jñāna-kāṇḍa—Teil der Veden, der das Wissen um das Brahman oder die spirituelle Natur enthält

Jñānī—jmd., der Wissen durch (1) empirische Spekulation (2) monistische Philosophie oder (3) hingebungsvollen Dienst kultiviert

K

Kali-yuga—*Siehe: Yuga(s)*

Kaniṣṭha-adhikārī—der Gottgeweihte auf der untersten Stufe. Vgl. Cc. M. 22.64-82. *Siehe auch: Madhyama-adhikārī, Uttama-adhikārī*

- Karatālas**—Handzimbeln, die während des *kīrtana* gespielt werden
- Karma**—fruchtbringendes Tun, auf das immer eine Reaktion folgt, entweder eine gute oder eine schlechte
- Karma-kāṇḍa**—Teil der Veden, der fruchtbringende Tätigkeiten zur Erhebung in eine höhere materielle Stellung beschreibt
- Karma-yoga**—Tätigkeiten im Gottesbewußtsein, durch die man aus der materiellen Welt befreit wird
- Karmī**—fruchtbringender Arbeiter; jmd., der damit zufrieden ist, schwer zu arbeiten, um flackerhafte Sinnenfreude zu genießen
- Kīrtana**—das Chanten von der Herrlichkeit des Herrn durch (1) Singen vedischer Hymnen oder *mantras* und (2) durch Sprechen und Vortragen
- Kṛṣṇa-kathā**—1. das, was von Kṛṣṇa gesprochen wurde (z.B. die *Bhagavad-gītā*)
2. Gespräche über Kṛṣṇa; Schriften über Kṛṣṇa (z.B. das *Śrīmad-Bhāgavatam*)
- Kṣatriya**—jmd., der unter der Anleitung der *brāhmaṇas* die Gesellschaft verwaltet und schützt; die zweite vedische Gesellschaftsschicht

L

- Lakṣmīs**—„Glücksgöttinnen“, andere Bezeichnung der *gopīs*
- Līlā**—ein transzendentes Spiel Kṛṣṇas oder Seiner Erweiterungen
- Līlā-avatāras**—Inkarnationen des Herrn, die in der materiellen Welt erscheinen, um ein Spiel zu offenbaren und zugleich eine bestimmte Aufgabe zu erfüllen

M

- Mādhurya(-rasa)**—die ewige Beziehung zu Kṛṣṇa in ehelicher Liebe
- Madhyama-adhikārī**—der Gottgeweihte auf der mittleren Stufe. Vgl. Cc. M. 22.64-82. Siehe auch: *Kaniṣṭha-adhikārī*; *Uttama-adhikārī*
- Mahā-bhāgavata**—der Gottgeweihte ersten Ranges, der alles in Beziehung zum Höchsten Herrn sieht. Siehe auch: *Uttama-adhikārī*
- Mahā-mantra**—der große *mantra* der Befreiung: Hare Kṛṣṇa, Hare Kṛṣṇa, Kṛṣṇa Kṛṣṇa, Hare Hare/ Hare Rāma, Hare Rāma, Rāma Rāma, Hare Hare
- Mahā-prasāda**—wörtl.: „große Barmherzigkeit“; spiritualisierte Speise, unmittelbar vom Opferteller der Bildgestalten Gottes im Tempel
- Mahārāja**—„großer König“; 1. Titel der vedischen Weltherrscher und Könige.
2. Titel des Vaiṣṇava-*sannyāsī* in seiner Eigenschaft als Beherrscher oder „König“ der Sinne
- Mahātmā**—„große Seele“, Geweihter Kṛṣṇas
- Maṅgala-ārātrika**—Tempelzeremonie vor Sonnenaufgang zur Begrüßung des Herrn, während der Weihrauch, Lampen, Wasser, Tücher, Blumen, Wedel, Fächer und Muschelhorn zu musikalischer Begleitung (*kīrtana*) geopfert werden

Mantra—Klangschwingung, die den Geist von Täuschung befreien kann

Māyā—„das, was nicht ist“; Täuschung oder Illusion (die materielle Welt); das Vergessen der Beziehung zu Kṛṣṇa

Mṛdanga—Trommel, die während des *kīrtana* gespielt wird

Mukti—Befreiung aus dem materiellen Dasein und (meist) Eingehen in das unpersönliche Brahman; Ziel der Unpersönlichkeitsphilosophen

N

Nāma-saṅkīrtana—das gemeinsame Chanten der Heiligen Namen des Herrn

Nirvāṇa—die Leere, das Nichts, der Zustand jenseits von Sein und Nichtsein (das Ziel der Buddhisten)

Nivṛtti-mārga—der Pfad des „negativen“ oder vorsichtigen Handelns (Vorbeugen), um ungünstige Umstände zu vermeiden

P

Paṇḍita—Gelehrter

Parabrahman—„das Höchste Brahman“; eine Bezeichnung für den Höchsten Herrn

Paramahansa—„der höchste Schwan“; ein Gottgeweihter ersten Ranges; die höchste Stufe des *sannyāsa*-Standes

Paramātmā—wörtl.: „die Höchste Seele“; Bezeichnung für den Höchsten Herrn, der als Überseele im Herzen eines jeden weilt

Paramparā—eine Kette spiritueller Meister, die zueinander in der Beziehung Meister-Schüler stehen

Prabhupāda—Titel der Vaiṣṇava-*ācāryas*, der sie als Vertreter des Höchsten Herrn kennzeichnet

Prasāda—„Barmherzigkeit“; Speise, die spiritualisiert ist, weil sie dem Herrn geopfert wurde

Puruṣa—„Genießer“; eine Bezeichnung für den Höchsten Herrn

Puruṣottama—(*puruṣa*—Mensch, Genießer; *uttama*—der höchste) „der Höchste unter den Menschen“ oder „der Höchste Genießer“; eine Bezeichnung für den Höchsten Herrn

R

Ratha-yātrā—alljährliches Wagenfest, bei dem die Bildgestalten Jagannāthas, Subhadrās und Balarāmas auf großen Wagen durch die Stadt (zum Meer) gezogen werden. (Ursprungsort: Jagannātha Purī, Indien)

Ratha—Wagen, auf denen die Bildgestalten Gottes gefahren werden

Ṛṣi—Weiser

S

- Sahajiyās**—Pseudo-Gottgeweihte, die nicht den Anweisungen der Schriften folgen und Gott launenhaft verehren
- Sampradāya**—eine Kette von spirituellen Meistern in der Meister-Schüler-Beziehung
- Saṅkīrtana**—das gemeinsame Chanten der Heiligen Namen des Herrn; der vorgeschriebene yoga-Vorgang für das gegenwärtige Zeitalter
- Sannyāsa**—Leben in Entsagung; die vierte Ordnung im vedischen spirituellen Leben
- Sannyāsī**—in Entsagung lebender Mönch
- Śāstras**—offenbarte Schriften
- Suras**—die Halbgötter oder Gottgeweihten; Gegensatz: *asuras*
- Svayam-rūpa**—die ureigene Gestalt Gottes als Kṛṣṇa
- Swami**—„Meister der Sinne“, Bezeichnung eines Menschen im Lebensstand des *sannyāsa*

T

- Tapasvī**—jmd., der sich in *tapasya* übt
- Tapasya**—das freiwillige Aufsichnehmen von schwierigen oder unbequemen Umständen, um entweder ein materielles oder ein spirituelles Ziel zu erreichen
- Tilaka**—heiliger Ton oder Lehm, mit dem der Gottgeweihte zwölf Stellen des Körpers mit dem Symbol des Viṣṇu-Tempels zeichnet, um den Körper als Tempel Viṣṇus zu weihen
- Tyāgī**—jmd., der auf der Lebensstufe der Entsagung steht

V

- Vaikunṭha**—(*vai*—ohne; *kuṅṭha*—Angst) „frei von aller Angst“; die spirituelle Welt
- Vaiṣṇava**—ein Geweihter Viṣṇus, Kṛṣṇas
- Vānaprastha**—das Leben in Zurückgezogenheit; die dritte Ordnung im vedischen spirituellen Leben
- Varṇa**—die vier tätigkeitsgemäßen Unterteilungen der Gesellschaft; die intellektuelle Klasse, die verwaltende Klasse; die kaufmännische Klasse; die arbeitende Klasse
- Varṇa-dāśī**—die Stufe des Annehmens im hingebungsvollen Dienst
- Varṇāśrama**—das vedische Gesellschaftssystem der vier sozialen Schichten und vier spirituellen Ordnungen
- Vidyā**—transzendentes Wissen. Gegensatz: *avidyā*

Y

Yuga(s)—Zeitabschnitt im Universum. Die Dauer des materiellen Universums ist begrenzt. Es manifestiert sich in periodisch wiederkehrenden *kalpas*. Ein *kalpa* entspricht einem Tag Brahmās oder 4 320 000 mal 1 000 Jahren irdischer Zeitrechnung, denn ein Tag Brahmās dauert 1 000 Zyklen der vier *yugas*, Satya, Tretā, Dvāpara und Kali. Das Satya-yuga ist durch Tugend, Weisheit und Religiosität gekennzeichnet; es herrschen so gut wie keine Unwissenheit und Laster. Dieses *yuga* dauert 1 728 000 Jahre; die Menschen leben 100 000 Jahre. Im Tretā-yuga nehmen Tugend und Religion zu 25 Prozent ab, und es treten Laster auf. Dieses *yuga* dauert 1 296 000 Jahre; die Menschen leben 10 000 Jahre. Im Dvāpara-yuga nehmen die guten Eigenschaften zu 50 Prozent ab; dieses *yuga* dauert 864 000 Jahre; die Menschen leben 1 000 Jahre. Im Kali-yuga (das vor 5 000 Jahren begann) sind die guten Eigenschaften zu 75 Prozent geschwunden; Streit, Heuchelei, Unwissenheit usw. nehmen immer mehr zu. Dieses *yuga* dauert 432 000 Jahre. Die Menschen leben noch höchstens 100 Jahre.

V. Bücherverzeichnis

Atharva Veda—einer der vier *Veden*

Bhagavad-gītā—die von Kṛṣṇa Selbst dem Arjuna vor 5 000 Jahren auf dem Schlachtfeld von Kurukṣetra verkündeten Grundunterweisungen in bezug auf spirituelles Leben

Bhāgavatam—Kurzform für *Śrīmad-Bhāgavatam*

Bhāgavata Purāṇa—andere Bezeichnung für das *Śrīmad-Bhāgavatam*, eines der achtzehn *Purāṇas*

Brahma-saṁhitā—von Brahmā nach seiner Erleuchtung verfaßte Schrift zum Lobpreis Kṛṣṇas

Brahma-sūtra(s)—Siehe: *Vedānta-sūtra*

Bṛhan-nāradiya Purāṇa—eines der achtzehn *Purāṇas*

Caitanya-caritāmṛta—klassisches Dichtwerk der bengalischen Literatur von Kṛṣṇa-dāsa Kavirāja Gosvāmī über das Leben und Wirken Caitanya Mahāprabhus

Kaṭha Upaniṣad—eine der elf Haupt-*Upaniṣaden*

Mahābhārata—„die Geschichte Indiens“; Werk Vyāsadevas für das Verständnis der Frauen, *sūdras* und *dvija-bandhus*, die so Zugang zum vedischen Wissen bekommen. Enthält die *Bhagavad-gītā* als „Zusammenfassung der *Veden*“

Manu-saṁhitā—von Manu, dem Vater des Menschengeschlechts, verfaßtes Gesetzbuch für die Menschheit

Matsya Purāṇa—eines der achtzehn *Purāṇas*

Nārada-pañcarātra—von Nārada Muni verfaßter Leitfaden für die Ausführung hingebungsvollen Dienstes

Padma Purāṇa—eines der achtzehn *Purāṇas*

Purāṇas—Aufzeichnungen geschichtlicher Ereignisse aus dem ganzen Universum in Beziehung zum Höchsten Herrn und Seinen Geweihten

Rāmāyaṇa—von Vālmīki Muni verfaßtes Epos über das Erscheinen Śrī Rāma-candras

Ṛg-saṁhitā—andere Bezeichnung für *Ṛg Veda*

Ṛg Veda—einer der vier *Veden*

Sāma Veda—einer der vier *Veden*

Skanda Purāṇa—eines der achtzehn *Purāṇas*

Smṛti—Ergänzungsschriften zu den ursprünglichen *Veden* wie zum Beispiel die *Purāṇas*

Śrīmad-Bhāgavatam—auch als *Bhāgavata Purāṇa* bekannt; der 18 000 Verse umfassende Kommentar Vyāsadevas zu seinen eigenen *Vedānta-sūtras*; die reife Frucht am Baum der vedischen Literatur, die vollständigste und autoritativste Darlegung vedischen Wissens

Śruti—die ursprünglichen vier *Veden* „Wissen, das man durch Hören erwirbt“ (Bezeichnung für die *Veden*)

Upaniṣaden—Werke Vyāsadevas, die die persönliche Natur der Absoluten Wahrheit beschreiben (108 an der Zahl, wie zum Beispiel die *Īśa Upaniṣad* oder *Īśopaniṣad*). Angeführt: Cc. Ā. 7.108 Erl.

Vedānta—Siehe: *Vedānta-sūtra*

Vedānta-śruti—allgemeine Bezeichnung für die vedischen Schriften

Vedānta-sūtra—wörtl.: „das Ende des Wissens“; vedische Schriften in Aphorismenform, die alles Wissen in knappster Form zusammenfassen. Verfasser: Vyāsadeva

Veden—wörtl.: „Wissen“; die ursprünglichen, offenbarten Schriften, die vom Herrn Selbst verkündet wurden

Viṣṇu Purāṇa—eines der achtzehn *Purāṇas*

Yajur Veda—einer der vier *Veden*

Anleitung zur Aussprache des Bengali

Vokale

অ a আ ā ই i ঐ ī উ u ঊ ū ঋ r ঌ ṛ
এ e ঐ ai ও o ঔ au

◌̣ ṁ (anusvāra) ◌̣ ṅ (candra-bindu) ◌̣ ḥ (visarga)

Konsonanten

Gutturale:	ক ka	খ kha	গ ga	ঘ gha	ঙ ṅa
Palatale:	চ ca	ছ cha	জ ja	ঝ jha	ঞ ña
Alveolare:	ট ṭa	ঠ ṭha	ড ḍa	ঢ ḍha	ণ ṅa
Dentale:	ত ta	থ tha	দ da	ধ dha	ন na
Labiale:	প pa	ফ pha	ব ba	ভ bha	ম ma
Semivokale:	য ya	র ra	ল la	ব va	
Sibilante:	শ śa	ষ ṣa	স sa		
Aspirate:	হ ha				

Zahlen

০-0 ১-1 ২-2 ৩-3 ৪-4 ৫-5 ৬-6 ৭-7 ৮-8 ৯-9

Die oben stehenden Vokale werden wie folgt ausgesprochen:

a — wie das a in hat

ā — wie das a in haben (doppelt so lang wie das kurze a)

i — wie das i in ritten

ī — wie das i in Bibel (doppelt so lang wie das kurze i)

- u** — wie das **u** in Butter
ū — wie das **u** in Hut (doppelt so lang wie das kurze **u**)
ṛ — wie das **ri** in rinnen
ṝ — wie das **rie** in rieseln
ḷ — wie **l** gefolgt von **ri**
e — wie das **ay** im engl. way
ai — wie das **ei** in weise
o — wie das **o** im engl. go (**ou**)
au — wie das **au** in Haus
ṁ (*anusvāra*) — wie das **ng** in singen
ṅ (*candra-bindu*) — ein Nasal wie das **n** im franz. bon
ḥ (*visarga*) — der vorausgehende Vokal wird wiederholt; also **iḥ** wie **ihi**,
aḥ wie **aha** usw.

Die Vokale werden wie folgt zusammengeschrieben:

ā ī ū ṛ ṝ e ai o au

Zum Beispiel: का kā कि ki की ki कु ku कू kū

कृ kr कृ̄ kṝ के ke कै kai को ko कौ kau

Der Vokal „a“ ist nach einem Konsonanten ohne Vokalsymbol mitenthaltend. Das Symbol virama (◌्) deutet an, daß kein Endvokal folgt: क्

Die Konsonanten werden wie folgt ausgesprochen:

- | | | |
|---|---|---|
| k — wie in kann
kh — wie in Ekhart
g — wie in geben
gh — wie in wegholen
ṅ — wie in singen | } | Die Gutturale spricht man, ähnlich wie im Deutschen, von der Kehle her aus. |
|---|---|---|

- | | | |
|---|---|--|
| c — wie das tsch in Tscheche
ch — getrennt wie im engl. staunch-heart
j — wie das dsch in Dschungel
jh — getrennt wie im engl. hedge-hog
ṅ — wie in Canyon | } | Die Palatale spricht man mit der Zungenmitte vom Gaumen her aus. |
|---|---|--|

t̪ — wie in **tönen**
ʈh — wie in **Sanftheit**
ɖ — wie in **dann**
ɖh — wie in **Südhälfte**
n̪ — wie in **nähren**



Die Alveolare spricht man aus, indem man die Zungenspitze gegen den hinteren Teil des Gaumens drückt.

t — wie in **tönen**
th — wie in **Sanftheit**
d — wie in **dann**
dh — wie in **Südhälfte**
n — wie in **nähern**



Die Dentale spricht man wie die Alveolare aus, jedoch mit der Zungenspitze werden die Zähne berührt.

p — wie in **pressen**
ph — wie in **Philosoph**
b — wie in **Butter**
bh — wie in **Grobheit**
m — wie in **Milch**

y — wie das **dsch** in **Dschungel** য়
y — wie in **yoga** য়
r — wie in **reden**
l — wie in **lieben**
v — wie das **b** in **backen** oder das **w** in **wer**

ś (*palatal*) — wie in **schwarz**
ʃ (*alveolar*) — wie in **schön**
s (*dental*) — wie in **fasten**

h — wie in **helfen**

Dies ist eine allgemeine Anleitung zur Aussprache des Bengali. Die Bengali-Transliterationen in diesem Buch zeigen die genaue Schreibweise des Originaltextes an, doch sollte man zur Kenntnis nehmen, daß im Bengali, wie im Deutschen, die Schreibweise eines Wortes nicht immer der Aussprache entspricht. Tonbandaufnahmen von His Divine Grace A. C. Bhaktivedanta Swami Prabhupāda, wie er die Original-Bengaliverse aus dem *Ādi-līlā* des *Śrī Caitanya-caritāmṛta* chantet, sind auf Cassetten zu beziehen vom BBT-Verlag, Bergstr. 54, CH-8032 Zürich.

Verzeichnis der Bengali- und Sanskritverse

Dieses Verzeichnis enthält alle Bengaliverse und alle ersten und dritten Zeilen der Sanskritverse dieses Bandes des Śrī Caitanya-caritāmṛta in alphabetischer Reihenfolge mit entsprechender Kapitel- und Versangabe.

A

abañhi cetana pāibe, ha-ibe samvita	18.170	“adhama yavana-kule kena janma haila	16.181
‘abhidheya’ bali’ tāre sarva-śāstre gāya	20.139	adhama jiva muñi, more ha-ilā sadaya	17.77
abhidheya-nāma ‘bhakti’, ‘prema’ —prayojana	20.125	advaita āsiyā kare prabhura pūjana	15.7
ācamana karāñā bhāṭṭa dila mukha-vāsa	15.254	advaita, avadhūta-gosāñi baḍa sukha pāila	16.39
ācambite eka gopa varṣī bājāila	18.161	adhama-kākere kailā garuḍa-samāna	17.79
		‘advaita-brahma-vāda’ sei karila sthāpana	18.187
‘ā-caṇḍāla ādi kṛṣṇa-bhakti dio dāna’	15.41	advaita kahe, — satya kahi, nā kariha kopa	15.22
ācāryādi prabhura gaṇere parāila	15.28	advaita-nityānandādi yata bhakta-jana	16.245
ācārya-gosāñi prabhuke kahe ṭhāre-ṭhore	16.60	‘ādya eva paro rasah’ —kahe upādhyāya	19.104
ācārya-gosāñi prabhura kaila nimantraṇa	16.55	aḡa-jagad-okasām akhila-śakty-avabodhaka	15.180
ācambite gosāñi-sabhāte kaila āgamana	19.18		
		āḡe calibāre sei kahe vivaraṇa	16.157
ācambite prabhu dekhi’ caraṇe paḍilā	19.246	adyāpiha tāñhāra sevā ‘govardhane’ haya	17.168
ācārya ha-ila sei, tārila jagata	18.122	ādyopānta caitanya-lilā — ‘alaukika’ jāna’	18.226
ācārya kahe, — upavāsa kaila dui jana	15.272	ādyopānta saba kathā tenho śunāilā	20.65
ācārya karila tāhāñ kirtana, nartana	16.28	‘āḡe kaha’ prabhu-vākya upādhyāya kahila	19.97
ācārya-prasāde pāila prabhura ucchiṣṭa-pāta	16.226		
		āḡu bāḍi’ pāṭhāila śacira nandana	16.41
ācāryaratna-ādi yata mukhya bhakta-gaṇa	16.58	ahaituky avyavahitā	19.172
ācāryaratna-saṅge cale tāñhāra ḡhṇiṇi	16.24	aiche bhāṭṭa-ḡrhe kare bhojana-vilāsa	15.298
ācāryaratna, vidyānidhi, śrīvāsa, rāmāi	16.16	aiche citra-lilā kare śacira nandana	15.297
ācārya tarjā paḍe, keha bujhite nā pāre	16.60	aiche eka aṇḍa-nāśe kṛṣṇera nāhi hāni	15.177
ācāryera nimantraṇa — āścārya-kathana	15.13		
		aham iha nandañ vande	19.96
ācāryere ājñā dila kariyā sammāna	15.41	aho bata śva-paco ‘to ḡariyāñ	19.72
acetana hañā prabhu bhūmite paḍilā	18.162	aiche hena prema ‘laukika’ kabhu naya	17.161
acintya-śaktye kara tumi tāhāra ḡhaṭana	16.67	aiche pavitra prema-sevā jagat jiniyā	15.84
acirād eva sarvārthaḡ	20.106	aiche tāñhāre kṛpā kaila ḡaurarāya	16.108
acirāt kṛṣṇa tomāya karibe uddhāra	16.29		
		aiche lilā kare prabhu śrī-kṛṣṇa-caitanya	18.213
acirāt āmā-saha ha-ibe milana	19.57	aiche mlecccha-bhaye ḡopāla bhāḡe bāre-bāre	18.31
acirāt pāibāre caitanya-carāṇa	19.5	aiche mohana-vidyā — ye dekhe se mohe	17.118
acirāt pāya sei caitanya-carāṇa	15.301	aiche śāstra kahe, — karma, jñāna, yoga tyaji’	20.136
acire karibe kṛṣṇa tomāra uddhāre”	16.264	aiche vāt kaha kene sannyāsi hañā	17.171
acire miliye tāñre caitanya-carāṇa	16.149		
		aiche veda-purāṇa jive ‘kṛṣṇa’ upadeśe	20.129
acire tomāre kṛpā karibe bhagavāñ	15.277	aiche yabe pāi, tabe la-i ‘eka’ jana	17.14
āḍāilera ḡhāḡe naukā āsi’ uttarila	19.83	āi’ke dekhite yāiba, nā yāiba tomā lāḡi’	16.135
		aiśvārya dekhileo nija-sambandha se māne	19.203

āji-kāli kari' uṭhāya vividha upāya	16.10	āmā-dunhāra mane tabe baḍa 'sukha' haya	17.10
aiśvarya-jñāna-miśrā, kevalā-bheda āra	19.192	āmāra vacaneha tomāra nā ṭalila mana	15.153
aiśvarya-jñāna-prādhānye saṅkucita priti	19.194	āmāra ye kichu kārya, saba tomā lañā	19.21
aiśvarya-jñāne dunhāra mane bhaya haila	19.196	āmāre kahena, —āmi tomāra kiṅkara	15.144
ajānatā mahimānam tavedam	19.199	āmāre milibā nilācalete āsiyā	19.241
ajani yan-mayam tad avimucya niyantr bhavet	19.143	āmā sabāra kṛṣṇa-bhakti raghunandana haite	15.116
ājānu-lambita bhuja, kamala-nayana	17.108	āmā-saṅge āilā sabe pāñca-chaya jane	16.276
āji āmi āchilāna uṭhāilun prabhure	18.140	'āmi—baḍa jñāni'—ei gela ābhimāna	18.203
āji rātrye palāha, nā rahiha eka-jana	18.28	āmi—bhāgyavān, ihāra avaśeṣa pāba	15.230
āji rātrye prabhu mora karāha maraṇa	15.146	āmi-dui-bhāi calilāna tānhāre milite	19.33
'ājñā deha', yāi' kari kṛṣṇa daraśane!'	18.99	āmi tāra 'putra',—ei āmāra niścaya	15.115
'ājñā deha', yāñā dekhi prabhura caraṇa	16.232	āmi tuṣṭa hañā tabe kahilun donhāre	16.263
'ājñā haya, āsi muñi śrī-caraṇa-saṅge	19.239	āmli-talāya gosāñire dekhe ācambite	18.83
ākṛṣṭiḥ kṛta-cetasām sumanasām uccājanam	15.110	amogha āsi' anna dekhi' karaye nindana	15.247
ājñā kara, —saṅge caluka vipra eka-jana'	17.12	amogha marena—śuni' kahe bhāṭṭācārya	15.267
ākarnya veṇu-ranitam saha-kṛṣṇa-sārāh	17.36	amoghere kahe tāra buke hasta diyā	15.273
ākāśādi guṇa yena para para bhūte	19.233	amṛta-guṭikā, piṭhā-pānā ānāila	15.221
ākāśera 'śabda-guṇa yena bhūta-gaṇe	19.217	ānanda-kolāhale loka bale 'hari' 'hari'	18.40
'ākṛtye' tomāre dekhi 'vrajendra-nandana'	18.118	ānande mahāprabhu varṣā kaila samādhāna	16.94
alaksite rahi' tomāra nṛtya dekhiba'	15.44	ānandita—bandhu yena dekhe bandhu-gaṇa	17.202
alāta-cakrera prāya laguḍa phirāya	15.25	ānandita bhakta-gaṇa āsiyā mililā	16.253
alaukika ei saba anna-vyañjana	15.225	ānandita hañā bhāṭṭa dila divyāsana	19.85
akrūrera loka āise prabhure dekhite	18.79	ananta aiśvarya kṛṣṇera vaikuṅṭhādi-dhāma	15.175
akṣṇoḥ phalam tvādṛśa-darśanam hi	20.61	anargala prema-bhakti kariha prakāśe	15.42
alaukika kathā śuni' ke kare pratiti?'	17.114	ānandita hañā nija-grhe lañā gelā	19.246
alaukika lilā kare śrī-kṛṣṇa-caitanya	16.201	anārurukṣave śailam	18.25
alaukika-lilā prabhura alaukika-riti	18.225	aneka sāmagri diyā karila mitāli	16.193
āliṅgana kari' kahe madhura vacane	16.87	aneka siddha-puruṣa haya tānhāra sahite	16.163
āliṅgana kari' prabhu tāhre vidāya dila	16.62	aṅgikāra jāni' ācārya karena nartana	16.61
alaukika 'prakṛti' tomāra—buddhi-agocara	18.120	aṅgikurvan sphuṭam cakre	15.1
alaukika śakti tomāra nā yāya kathana	18.124	aneka dekhila, tāra lāg nā pāila	20.12
alpa-svalpa-mūlya pāile, ethāi veciba	17.145	aneka dekhinu muñi mleccha-śāstra haite	18.202
āmāra 'duṣkara' karma, tomā haite haye	16.65	'aniketa dunhe, vane yata vṛkṣa-gaṇa	19.127
āmāra gaurave kichu phiri' gela mana	15.143	annādi dekhiyā prabhu vismita hañā	15.224
alpa vayasa tāhra, rājāra kumāra	18.208	anna khābe, piṭhe vasite kāhān aparādha?	15.235
āmāra prāna rakṣā kara dravya aṅgikari' "	20.32	aṅkura pulaka, madhu-asru variṣaṇe	17.200
āmāra saṅge rahite cāha, —vāñcha nija-sukha	16.140	'annakūṭa'-nāme grāme gopālera sthiti	18.26
āmāra śapatha, yadi āra kichu bala	16.141	anna-vyañjana-pūrṇa dekhi' sakala bhājane	15.62
āmāra ṭhāñi āilā 'rūpa' 'sanātana' nāma	16.260	anna-vyañjanopari dila tulasi-maṅjari	15.220
āmāra uddhāra-hetu tomāra kṛpā māni'	20.64	annera saurabhya, varṇa—atī manorama	15.229

<i>antare gara-gara prema, nahe samvarana</i>	19.64	<i>apareyam itas tv anyām</i>	20.116
<i>antare kṛṣṇa-prema irihāra jānibeka kebā</i>	15.120	<i>āra aṣṭa sannyāsira bhikṣā dui dui divase</i>	15.196
<i>antare mānaye sukha, bāhye nāhi māne</i>	15.65	<i>āra bhakta-gaṇa kare prabhure nimantraṇa</i>	15.14
<i>antare niṣṭhā kara, bāhye loka-vyavahāra</i>	16.239	<i>aparimitā dhruvās tanu-bhṛto yadi sarva-gatās</i>	19.143
<i>antargataḥ svavivareṇa cakāra teṣām</i>	17.142	<i>aprānasyeva dehasya</i>	19.75
<i>anuṣaṅga-phale kare saṁsāreṇa kṣaya</i>	15.109	<i>āra dina āilā prabhu dekhite 'vṛndāvana'</i>	18.71
<i>ānukūlyena kṛṣṇānu-</i>	19.167	<i>āra dravya rahu — śuna nārikelera kathā</i>	15.70
<i>ānukūlye sarvendriye kṛṣṇānuśilana</i>	19.168	<i>āra dui vatsara cāhe vṛndāvana yāite</i>	16.85
<i>anupama mallika, tānra nāma — 'śri-vallabha'</i>	19.36	<i>āra dina gauḍeśvara, saṅge eka-jana</i>	19.18
<i>anveṣaṇa kari' phire vyākula hañā</i>	17.22	<i>āra dine mahāprabhu kare nadi snāna</i>	17.30
<i>anyathā, nā rahe mora śarire jivana'</i>	16.232	<i>āra eka-jana diyā kara samādhāna</i>	19.23
<i>anyābhilāṣitā-śūnyarṁ</i>	19.167	<i>āra ghara mahāprabhura bhikṣāra lāgiyā</i>	15.205
<i>anya-deśa prema uchale 'vṛndāvana'-nāme</i>	17.228	<i>āra yata pithā kaila, kahite nā śaki</i>	15.216
<i>anyathā viśva-moho 'pi</i>	17.216	<i>āra eka pāṭhāna, tānra nāma — 'vijuli-khānna'</i>	18.207
<i>āpana-icchāya cala, raha, — ke kare vāraṇa</i>	16.283	<i>ārite rādhā-kunḍa-vārtā puḥe loka-sthāne</i>	18.4
<i>anya-vāñchā, anya-pūjā chāḍi' 'jñāna', 'karma'</i>	19.168	<i>artha, bhūmi, grāma diyā karena sahāya</i>	16.219
<i>āpana-icchāya prabhura nānā sevā kare</i>	17.175	<i>'ārit'-grāme āsi' 'bāhya' haila ācambite</i>	18.3
<i>āpanā nindiyā kichu balena vacane</i>	15.260	<i>āruhya kṛcchreṇa param padarṁ tataḥ</i>	22.30
<i>āpana-kṛpāte kaha 'kartavya' āmāra</i>	20.101	<i>asamartha nahe kṛṣṇa, dhare sarva bala</i>	15.168
<i>āpana-prārabdhe vasi' vārānasi-sthāne</i>	17.95	<i>āsibeka pāñca-sāta bhṛtya saṅge lañā?'</i>	16.177
<i>āpana-'viśvāsa' uḍiyā sthāne pāṭhāila</i>	16.169	<i>'ārya, sarala, tumi — vṛddha brāhmaṇa</i>	17.165
<i>āpanāra duḥkha kichu kari' nivedana</i>	18.146	<i>āsi' prabhu-pade paḍi' karena rodana</i>	17.93
<i>āpanāra ghare āilā bahu-dhana lañā</i>	19.6	<i>asmābhir yad anuṣṭheyarṁ</i>	15.269
<i>āpanāra hitāhita kichui nā jāni!</i>	20.100	<i>āsi' sabe bhāṭṭācārye kare nimantraṇa</i>	17.60
<i>āpanāra muṇḍe se āpani pāḍe vāja</i>	18.227	<i>āsi' teñho kaila prabhura caraṇa vandana</i>	19.93
<i>āpanāre 'pālaka' jñāna, kṛṣṇe 'pālya'-jñāna</i>	19.228	<i>'asprśya pāmara muñi, nā chuñiha more'</i>	19.67
<i>āpane āsiyā bhṛtye daraśana dilā</i>	17.94	<i>āśru-kampa-svarabhaṅge kahite lāgilā</i>	15.164
<i>āpane āsiyā prabhu mililā sabāya</i>	16.43	<i>āśru-kampa-pulaka-preme śarira asthite</i>	17.205
<i>āpane bhāṭṭa karena prabhura pāda-</i>	19.90	<i>aṣṭa mohara haya tomāra sevaka-āñcale</i>	20.29
<i>āpane mahāprabhu tānra mana phirāila</i>	16.175	<i>āśvāsiyā kahe, — tumi kaha 'kṛṣṇa' 'hari'</i>	16.187
<i>āpane nāmiyā tabe karāila cetana</i>	15.124	<i>aṣṭa-prahara kṛṣṇa-bhajana, cāri daṇḍa śayane</i>	19.130
<i>āpane pratāparudra, āra misra-kāśi</i>	15.20	<i>āste-vyaste bhāṭṭācārya uṭhāya dhariyā</i>	17.150
<i>āpane karila prabhura pāda-prakṣālana</i>	19.85	<i>āste-vyaste mahāprabhura lañā bahirvāsa</i>	17.220
<i>āpane mahāprabhu kare 'tattva'-nirūpaṇa</i>	20.96	<i>āste-vyaste sabe dhari' prabhure uṭhāila</i>	19.80
<i>āpane svagrhe kare śāstrera vicāre</i>	19.16	<i>asvāsthyera chadma kari' rahe nija-ghare</i>	19.15
<i>āpani bhāṭṭācārya kare pākera saba karma</i>	15.203	<i>aṣṭādaśa mātā, āra yādavera ghare</i>	15.240
<i>āpani prabhuke lañā tāhāñ uttaribā</i>	16.112	<i>ataeva ācārya tānre hailā parasanna</i>	16.225
<i>aparādha-hastira yaiche nā haya udgama</i>	19.157	<i>ataeva ākarṣaye ātmārāmera mana</i>	17.139
<i>aparādha kṣama more, prabhu, dayāmaya</i>	15.280	<i>ataeva ihāñ tāra nā kailuñ vistāra</i>	16.213
<i>aparādha' nāhi, sadā lao kṛṣṇa-nāma</i>	15.285	<i>ataeva āśvādādhikye kare camatkāra</i>	19.234

ataeva dāśya-rasera ei 'dui' guṇa	19.221	bahu nṛtya kari' punaḥ calila udyāne	16.50
ataeva 'kṛṣṇa-nāma' nā āise tāra mukhe	17.143	bahu-saṅge vṛndāvana gamana nā kare	16.272
ataeva 'bhakti'—kṛṣṇa-prāptyera upāya	20.139	bahuta prasāda pāṭhāya diyā bahu-jane	16.124
ataeva pitā—raghunandana āmāra niścite	15.116	bahuta sammāna āsi' kaila sevaka-gaṇe	16.29
ataeva prabhu bhāla jāne dui-jane	16.221	bahuta sannyāsi yadi āise eka ṭhāṇi	15.197
ataeva punaḥ tāhā ihān nā likhiluṅ	16.215	bahuta utkaṅṭhā mora yāite vṛndāvana	16.88
ataeva kṛṣṇera 'nāma', 'deha', 'vilāsa'	17.134	bahuta utkaṅṭhā tāra, karyāche vinaya	16.173
ataeva madhura-rasera haya 'pañca' guṇa	19.232	bāhu tuli' bale prabhu 'hari-bola'-dhvani	17.189
ataeva māyā tāre deya saṁsāra-duḥkha	20.117	bāhya vairāgya, vātulatā sakala chāḍiyā	16.243
ataeva sakhya-rasera 'tina' guṇa—cihna	19.224	bāhya vikāra nāhi, premāviṣṭa mana	18.156
ataeva yātra mukhe eka kṛṣṇa-nāma	15.111	bāhye eka dvāra tāra, prabhu praveśite	15.206
ataeva sakhya-rasera vaśa bhāgavān	19.225	bāhye rāja-vaidya inho kare rāja-sevā	15.120
ataeva 'śānta' kṛṣṇa-bhakta eka jāni	19.214	balabhadra-bhaṭṭācārya dekhe apūrva-saṅge	17.41
ataeva śuddha-bhaktira kaḥiye 'lakṣaṇa'	19.166	balagaṇḍi-bhogera bahu prasāda āila	16.53
ataeva tāra mukhe nā āise kṛṣṇa-nāma	17.130	bālagopāla kibā khāila saba bhāta?	15.59
ataḥ śrī-kṛṣṇa-nāmādi	17.136	balabhadra-bhaṭṭācārye pāka karāila	17.89
āhāranālaḥke āilā gosāṇi śuniyā	16.38	balabhadra-bhaṭṭācārye saṅge kari' nila	17.20
ati-ucca ṭuṅgi haite bhūmite paḍilā	12.123	bālāgra-śata-bhāgasya	19.141
ātmānāṁ ca tad-ālokād	18.1	bālaka-doṣa nā laya pitā tāhāte pālaka	15.291
avasara nāhi haya, vilamba ha-ila	15.82	bālya-kāla haite tenho viṣaye udāsa	16.222
ātmārāmās ca munayo	17.140	bālya, paugaṇḍa, kaisore, śreṣṭha māna' kāya?	19.103
ātmārāmera mana hare tulasira gaṇḍhe	17.141	bāra bāra ākāśe pheli' luphiyā dharilā	15.23
atyanta vistāra-kathā sarkṣeṇe kahila	19.255	bāra bāra palāya tenho nilādri yāite	16.228
'avajñā'te nāma laya, śuni' pāi duḥkhe	17.127	bāra kṣira āni' āge sevaka dharilā	16.30
avaruhya gireḥ kṛṣṇo	18.25	battisā-āṭhiyā kalāra āṅgaṭiyā pāte	15.207
avasara nā pāya loka nimantraṇa dite	18.132	bahu-mūlya bhoṭa dibā kena kānṭhā lañā?"	20.86
avaśya caliba, durthe karaha sammati	16.89	bandhana-mokṣaṇa-kathā gosāṇi sakali kahila	20.41
āveśe bilāila ghare chila yata dhana	15.29	bandhu dekhi' bandhu ye'na 'bheṭa' lañā yāya	17.201
āveśe tāra gāye prabhura lāgila caraṇa	17.28	'bāpera dhana āche'—jñāne dhana nāhi pāya	20.131
āyuh śriyāṁ yaśo dharmam	15.270	bhadra hao, chāḍa' ei malina vasane"	20.42
avidyā-karma-saṁjñānyā	20.112		
		bhāgirathi hana sāksāt 'jala-brahma'-sama	15.135
		bhadra karāñā tāre gaṅgā-snāna karāila	20.70
		bhāgavad-bhakti-hinasya	19.75
		bhāgavata vicāra karena sabhāte vasiyā	19.17
		bhāgo jivāḥ sa vijñeya	19.141
bādiyāra bāji pāti' calilāna tathāre	16.272		
bāhira hañā prabhu dila daraśana	17.188		
bāhira udyāne āsi' prabhu vāsā kaila	16.101		
bāhira āsi' rājā ājñā-patra lekhāila	16.110	bhakta-bhede rati-bheda pañca parakāra	18.183
bahu-grantha-kalābhyaśa-vyākhyāna varjiba	22.118	"bhāgya tāra—āsi' karuka prabhu daraśana	16.176
bahu-mūlya diyā āni' kariyā yatana	15.87	bhāgyavān tumi, saphala tomāra udyoga	15.228
bahu-mūlya vastra prabhu-mastake bāndhila	15.28	bhākṣya diyā karena sabāra sarvatra pālāne	16.27

B

<i>bhakta-dharma-hāni prabhura nā haya sahana</i>	16.148	<i>bhaṭṭācārya-saṅge kare prabhura santarpana</i>	17.219
<i>bhakta-gaṇa-saṅge avaśya kariba milana</i>	17.71	<i>bhaṭṭācārya, sei vipra 'kṛṣṇa-nāma' gāya</i>	17.224
<i>bhakta-gaṇe kahe, — śuna mukundera prema</i>	15.119	<i>bhaṭṭācārya sevā kare, snehe yaiche 'dāsa'</i>	17.65
<i>bhakta-gaṇe lañā tabe calilāna raṅge</i>	17.73	<i>bhaṭṭācārya śighra āsi' prabhure uṭhāila</i>	18.138
<i>bhakta-gaṇe rākhiyā āinu nija nija sthāne</i>	16.276	<i>bhaṭṭācārya śrī-rūpe deoyāila 'avaśeṣa'</i>	19.89
<i>bhakta-gaṇe saṅge lañā yāba 'vṛndāvana'</i>	17.71	<i>bhaṭṭācārya-sthāne āsi' kare nimantraṇa</i>	18.130
<i>bhakta-icchā vinā prabhu nā kare gamana</i>	16.11	<i>bhaṭṭācārya tabe kahe prabhura caraṇe</i>	18.99
<i>bhakta-kṛpā-vaśe bhiṣmera pratijñā rākhilā</i>	16.144	<i>bhaṭṭācārye ālingiyā tānhāre kahila</i>	17.76
<i>bhakta-sambandhe yāhā kṣamila aparādha</i>	15.300	<i>bhaṭṭācārye kahe kichu bhaṅgi kariyā</i>	15.224
<i>bhaktera mahimā kahite haya pañca-mukha</i>	15.118	<i>bhaṭṭācārye candrasekhara nimantraṇa kaila</i>	19.248
<i>bhaktera mahimā prabhu kahite pāya sukha</i>	15.118	<i>bhaṭṭācārye mānya kari' pāka karāila</i>	19.87
<i>bhaktera vicchede prabhura viṣanna haila</i>	15.182	<i>bhaṭṭācāryera gr̥he saba dravya āche bhari'</i>	15.202
<i>bhakta-icchā pūrite kahe madhura vacana</i>	18.152	<i>bhaṭṭācāryera pūjā kaila kariyā sammāna</i>	17.88
<i>bhakti-bale pāra tumi bhramāṇḍa śodhite</i>	20.56	<i>bhaṭṭa kahe, — anna, piṭha, — samāna prasāda</i>	15.235
<i>'bhaktye dā. '-abhimāna, 'snehete janani'</i>	16.57	<i>bhaṭṭa kahe, — cala, prabhu, śvara-darāśane</i>	15.293
<i>bhaktiḥ punāti man-niṣṭhā</i>	20.138	<i>bhaṭṭa kahe, — jāni, khāo yateka yuyāya</i>	15.238
<i>bhaktiyāham ekayā grāhyah</i>	20.138	<i>bhaṭṭa kahe, prabhura kichu ṅgita-bhaṅgi jāni'</i>	19.70
<i>'bhaktye' kṛṣṇa vaśa haya bhaktye tāhre bhaji</i>	20.136	<i>bhaṭṭa snāna darśana kari' karilā bhojane</i>	15.295
<i>bhālata' kahila, — mora eta loka saṅge</i>	16.269	<i>bhaṭṭa milibāre yāya, dunhe palāya dūre</i>	19.67
<i>bhāla-bhāla vipra-sthāne sthāpya rākhilā</i>	19.8	<i>bhaṭṭe daṇḍavat kailā ati dina hañā</i>	19.66
<i>bhāla haila, kahilā tumi, chuṭilāna pāpa haite</i>	20.30	<i>bhavāgni-dagdha-janata-</i>	16.1
<i>bhāri bojhā lañā āilāna, kemane lañā yāba?</i>	17.145	<i>bhaṭṭera saṅkoce prabhu samvaraṇa kaila</i>	19.63
<i>bhaṭṭācārya bale, — prabhu nā karaha vismaya</i>	15.232	<i>bhaṭṭera vismaya haila, prabhura haṣa mana</i>	19.68
<i>bhaṭṭācārya āsi' prabhure dhari' vasāila</i>	18.180	<i>bhaṭṭere kahilā prabhu tātra vivaraṇa</i>	19.68
<i>bhaṭṭācārya āsi' tabe kahila prabhure</i>	18.147	<i>bhau-dhana diyā dui brāhmaṇe varila</i>	19.4
<i>bhaṭṭācārya bhikṣā dibe kari' bhikṣāṭana</i>	17.19	<i>bhavad-vidhā bhāgavatās</i>	20.57
<i>bhaṭṭācārya kahe, — "uṭha, aiche prabhura lilā</i>	16.143	<i>bhāvakāli vecite āmi āilāna kāsīpure</i>	17.144
<i>bhaṭṭācārya kaila tabe pāda prakṣālana</i>	15.223	<i>bhikṣā kari' bakula-tale karilā viśrāma</i>	16.102
<i>bhaṭṭācārya 'brahma-kunḍa' pāka yāñā kaila</i>	18.21	<i>bhavanti tapatārṇ śreṣṭha</i>	20.113
<i>bhaṭṭācārya dui bhāiye nimantraṇa kaila</i>	19.59	<i>bhāvite bhāvite kṛṣṇa sphuraye antare</i>	19.236
<i>bhaṭṭācārya-dvārā mṛttikā saṅge kari' laila</i>	18.14	<i>bhayam dvitiyābhiniveśataḥ syād</i>	20.119
<i>bhaṭṭācārya ekerā mātra karena grahaṇa</i>	18.131	<i>bhaya nāhi kare, saṅge yāya vāṭe-vāṭe</i>	17.198
<i>bhaṭṭācārya kahe, — cala, yāi mahāvana</i>	18.156	<i>bhayānakah sa bibhatsa</i>	18.186
<i>bhaṭṭācārya kole kari' prabhure sustha kaila</i>	17.222	<i>bhaya pāñā mleccha chāḍi' dila cāri-jana</i>	18.179
<i>bhaṭṭācārya pāka kare vanya-vyañjana</i>	17.61	<i>bhaya pāñā prabhu-pāya paḍilā brāhmaṇa</i>	17.169
<i>bhaṭṭācārya lāṭhi lañā mārite dhāila</i>	15.250	<i>bhaye bhaṭṭa saṅge rahe, madhyāhna karāñā</i>	19.84
<i>bhaṭṭācārya tāhra ghare gelā tāhra sane</i>	15.258	<i>bhiḍa dekhi' dui bhāi rahilā nirjane</i>	19.41
<i>bhaṭṭācārya paṇḍita biśa triśa lañā</i>	19.17	<i>bhikṣā dite nija-ghare calilā lañā</i>	19.77
<i>bhaṭṭācārya — paṇḍita, kahite nā jāne na vāt</i>	18.217	<i>bhikṣā kari' bhikṣā dibe, yābe pātra vahi'</i>	17.11

<i>bhikṣāte paṇḍitera sneha, prabhura āsvādana</i>	16.287	<i>brāhmaṇa-sakala karena prabhura nimantrana</i>	19.40
<i>bhikṣā karāila prabhure sasneha yatane</i>	19.88	<i>brāhmaṇa-vaiṣṇave dilā tāra ardha-dhane</i>	19.7
<i>bhikṣā karāñā misra kahe prabhu-pāya dhari</i>	19.249	<i>brahmāṇḍa bhramite kona bhāgyavān jiva</i>	19.151
<i>bhikṣā kari' mahāprabhu karilā śayana</i>	17.90	<i>brāhmaṇera ghare kene ekatra bhikṣā laba?"</i>	20.81
<i>bhikṣā kari' mahāprabhu viśrāma karila</i>	20.75		

C

<i>bhikṣā lāgi' bhaṭṭācārye karāilā randhana</i>	17.176		
<i>bhikṣuka sannyāsi, mora nāhi kichu dhana</i>	18.183		
<i>bhoga lāgāite sevaka āila lañā</i>	15.79	<i>caḍāite caḍāite gāla phulāila</i>	15.282
<i>bhogera samaya punaḥ chuli' saṁskari'</i>	15.74	<i>'caitanya' 'caitanya' kari' kahe tina-bāra</i>	17.126
<i>bhojana dekhite cāhe, āsite nā pāre</i>	15.245	<i>caitanya-caritāmṛta kahe kṛṣṇadāsa</i>	15.302
		<i>caitanya-caritāmṛta kahe kṛṣṇadāsa</i>	17.234
		<i>caitanya-caritāmṛta — yāñra prāṇa-dhana</i>	15.3
<i>bhilla-prāya loka tāhān parama-pāṣaṇḍa</i>	17.53		
<i>'bhimarula-baruli' uṭhibe, dhana nā pāibe</i>	20.132		
<i>bhojana karaha tumi randhana kariyā"</i>	20.20	<i>caitanya-caritāmṛta kahe kṛṣṇadāsa</i>	18.229
<i>bhṛṣṭa-māṣa-mudga-sūpa amṛta nindaya</i>	15.214	<i>caitanya-caritāmṛta kahe kṛṣṇadāsa</i>	19.257
<i>bhṛṣṭya-vāñchā-pūrti vinu nāhi anya kṛtya</i>	15.166	<i>caitanya-caritra ei — 'amṛtera sindhu'</i>	18.228
		<i>caitanya-gosāñira nindā śunila yāhā haite</i>	15.261
		<i>caitanya-kathā śune, kare caitanya-cintana"</i>	19.131
<i>bhojana kari' āilā teñho prabhura carane</i>	19.91		
<i>bhoḷa-kambala pāne prabhu cāhe bāre bāra</i>	20.82		
<i>bhoḷa laha, tumi deha' more kāñthā-khāni"</i>	20.87	<i>cakravarti kare durhāya 'bhrātrī'-vyavahāra</i>	16.220
<i>bhoḷa tyāga karibāre cintilā upāya</i>	20.83	<i>'caitanya'-nāma tāñra, bhāvuka-gaṇa lañā</i>	17.117
<i>bhramite bhramite āilā mathurā-naḡari</i>	17.166	<i>caitanyera gūḍha-lilā bujhite śakti kāra</i>	17.54
		<i>caitanyera kṛpā rūpa likhiyāchena āpane</i>	19.133
		<i>caitanyera kṛpā yāñhe, tāñhe ki vismaya?"</i>	19.132
<i>bhūgarbha-gosāñi, āra śrī-jiva-gosāñi</i>	18.50		
<i>bhūmete paḍilā rāya nāhika cetana</i>	16.154		
<i>bhūñā hāsi' kahe, — "āmi jāniyāchi pahile</i>	20.29		
<i>brahmāṇḍa jivera tumi vāñchile nistāra</i>	15.167	<i>cala tumi āmi sikdāra-pāśa yāi</i>	18.168
<i>bhūñāra kāche yāñā kahe mohara dhariyā</i>	20.26	<i>calilā ācārya-saṅge acyuta-janani</i>	16.21
		<i>cali' cali' gosāñi tābe āilā hājipure</i>	20.37
		<i>candraśekhara dekhe 'vaiṣṇava' nāhika dvāre</i>	20.47
<i>bhūñāra kāñe kahe sei jāni' ei kathā</i>	20.18	<i>cāñpākalā-ghanadugdha-āmra tāhā dhari</i>	15.217
<i>bhukti-mukti ādi-vāñchā yadi manē haya</i>	19.175		
<i>bhukti-mukti-siddhi-kāmi — sakali 'asānta'</i>	19.149		
<i>bhukti-mukti-sprhā yāvat</i>	19.176	<i>'cañḍāla — pavitra yāñra śrī-nāma-śravaṇe</i>	16.184
<i>bhukti-mukti-vāñchā, yata asaṅkhyā tāra lekhā</i>	19.158	<i>cāri-dike dhariyāche nānā vyañjana bhari'</i>	15.209
		<i>cāri-dike pāte ghṛta vahiyā calila</i>	15.208
		<i>candraśekharera ghare āsi' dvārete vasilā</i>	20.46
<i>'bol' 'bol' kari' uṭhi' karena nartana</i>	17.223	<i>candraśekhara kahe, — "prabhu, baḍa kṛpā</i>	17.94
<i>'brahma', 'ātma' 'caitanya' kahe niravadhi</i>	17.129		
<i>brahma-jñāni ākarsiyā kare ātma-vaśa</i>	17.137		
<i>brahma-kunḍe snāna kari' prabhu bhikṣā kaila</i>	18.21	<i>candraśekhara mililā grāmēra bāhire āsi'</i>	19.244
<i>brāhmaṇa, kṣatriya āsi' karena darasāna</i>	19.254	<i>candraśekharere prabhu kahe bolāñā</i>	20.69
		<i>'cāri' guṇe vātsalya rasa — amṛta-samāna</i>	19.228
		<i>cāri-māsa rahilā sabe mahāprabhu-saṅge</i>	15.16
<i>brahmānanda haite pūrṇānanda kṛṣṇa-guṇa</i>	17.139	<i>cāri sevaka, dui brāhmaṇa rahe tāñra sane</i>	16.229
<i>brahmānanda haite pūrṇānanda lilā-rasa</i>	17.137	<i>caturdvāre karaha uttama navya vāsa</i>	16.116

cāturmāsya-ante punaḥ nityānande lañā	16.59	daraveśa hañā āmi makkāke yāiba''	20.13
caturtha-divase gopāla svamandire gelā	18.39	darśana-smaraṇe yātra jagat tānila'	16.175
cātura-vaidagdhya kare yātra lilā-rasa	15.141	dāridrya-nāśa, bhava-kṣaya, — premera 'phala'	20.142
caurāśi-lakṣa yonite karaye bhramaṇa	19.138	darśanera kārya āchuka, ye tomāra 'nāma' śune	18.123
cetana pāñā prabhu yā'na gaḍḍaḡaḍi	17.221	'dāru-brahma'-rūpe — śakṣāt śrī-puruṣottama	15.135
cetana pāñā punaḥ gaḍḍaḡaḍi yāya	18.73	'dāru'-'jala'-rūpe kṛṣṇa prakāṣa samprati	15.134
cikitsāra vāt kahe tāñhāra agrete	15.121	'daśa-dina bhikṣā kara' kahe vinati kariyā	15.191
'citrotpalā-nadi' āsi' ghāṣe kaila snāna	16.119	daśa-dina triveṇite makara-snāna kailā	18.222
citta ākarṣiyā karāya kṛṣṇe premodaya	15.108	daśa-krośa haite āñāya kariyā yatana	15.72
cic-chakti, jiva-śakti, āra māyā-śakti	20.111	daśa naukā bhari' bahu sainya saṅge nila	16.198
cic-chakti, māyā-śakti, jiva-śakti āra	20.149	daśa-prakāra śāka, nimbatikta-sukhta-jhola	15.210
citta ādra haila tāñra prabhure dekhiyā	18.186	daśa-sahasra mudrā tathā āche mudi-sthāne	19.34
		'deha' 'prāṇa' bhinna nahe, — ei ta pramāṇa	16.66
		dāśya-bhāva-bhakta — sarvatra sevaka apāra	19.189
		dāsyera 'sambhrama-gaurava'-sevā, sakhye	19.222
D			
dadhi-dugdha-bhāra sabe nija-skandhe kari'	15.18		
dadhi-dugdha haridrā-jale bhare sabāra aṅga	15.21	deha-dehira, nāma-nāmira kṛṣṇe nāhi 'bhe'da'	17.132
dāḍukā-sahita ḍubi kāhāñ vahi' gela	20.12	deha-kāñti pitāmbara kaila ācchādāna	18.118
dakṣiṇa yāñā āsite dui vatsara lāgila	16.84	dehaś ca viklava-dhīyah sahasaiva muhyān	19.202
dāmodara-paṇḍita, āra govinda, kāśiśvara	15.184	dekhi' mahāprabhu baḍa santoṣa pāilā	15.30
		dekhi' bhāṭṭācāryera mane haya c amatkāra	17.33
dāmodara-svarūpa, — ei bāñdhava āmāra	15.195		
dāhine-vāme dhvani śuni' yāya prabhu-saṅge	17.35	dekhi' bhāṭṭācāryera mane haya mahā-bhaya	17.27
dainya-kari, kare mahāprabhura nimantraṇa	18.133	dekhi' c amatkāra haila vallabha-bhāṭṭera mana	19.64
dainya kari' sei vipra kahite lāgila	17.181	dekhi' candrasekharera ha-ila camatkāra	20.53
dainya vinati kare dante tṛṇa lañā	20.98	dekhi' kṛṣṇadāsa kāñdi' phukāra karila	18.138
		dekhile se jāni tāñra 'iśvarera riti'	17.114
daivi hy eśā guṇamayī	20.121		
dakṣiṇa giyāche yadi leuṭi' āoyaya	20.10	dekhi' mahāprabhura 'vrñdāvana'-smṛti haila	17.38
dākṣiṇātya-vipra-saṅge āche paricaya	19.44	dekhi' sarva-loka-citte camatkāra pāya	15.25
dākṣiṇātya-vipra tāñre ghare lañā gelā	19.243	dekhi' tāñra pitā-mātā baḍa sukha pāila	16.244
dakṣiṇa yāite yaiche śakti prakāśilā	18.221	dekhi' saba grāmya-lokera vismaya haila mana	18.6
		dekhite utkanthā haya, nā cade govardhane	18.43
dañḍa-bandha lāgi' cauṭhi sañcaya karilā	19.8		
dañḍavat hañā bale sadainya vacana	15.255	dekhiyā saghṛṇa haila vidyāñidhira mana	16.79
dañḍavat hañā paḍe premāviṣṭa hañā	17.155	dekhiyā sañśaya haila kichu camatkāra mane	15.62
dañḍavat kare aśru-pulakita hañā	16.179	dekhi' vallabha-bhāṭṭa mane c amatkāra haila	19.108
dañḍavat kari' āmāra kṣamāiha aparādhā	15.47	dekhiyā nā māne aiśvarya — kevalāra riti	19.194
		deśa-pātra dekhi' mahāprabhu dhairyā ha-ila	19.83
		dhairyā hañā uḍiyāke kahe namaskari'	16.171
dañḍya-jane rājā yena naḍite cubāya	20.118	deśe deśe grāme grāme bule nācāñā	17.117
'daraśana'-'snāne' kare jivera mukati	15.134	devaki vasudevaś ca	19.197

<i>dhana nāhi pābe, khudite bilibe sabāre</i>	20.134	<i>dui-jane galāgali rodana apāra</i>	20.53
<i>dhana pāile yaiche sukha-bhoga phala pāya</i>	20.140	<i>dui-jane kṛpā kari' kahena gosāñi</i>	15.133
<i>dhanaera jhāri paḍibeka tomāra hāte</i>	20.135	<i>dui jane kṛṣṇa-kathā haila kata-kṣaṇa</i>	19.62
<i>dhanyāḥ sma mūḍha-matayo 'pi harinya etā</i>	17.36	<i>dui-jane śokākula nilācale āilā</i>	16.147
<i>dharmācāri-madhye bahuta 'karma-niṣṭha'</i>	19.147	<i>dui kara, śighra pābe śrī-kṛṣṇa-carāṇa''</i>	16.70
<i>dharma nahe, kari āmi nija dharmā-nāśa</i>	15.48	<i>dui mahā-pātra, — 'haricandana', 'mardarāja'</i>	16.113
<i>dharmā-hāni haya, loka kare upahāsa''</i>	20.92	<i>dui mālā govinda dui-jane parāila</i>	16.39
<i>dharmā-sthāpana-hetu sādḥura vyavahāra</i>	17.185	<i>dui-mālā pāṭhāilā govinda-hāte diyā</i>	16.38
<i>dhik, dhik āpanāke bali' ha-ilāna asthira</i>	16.275	<i>dui-netre aśru vahe gaṅgā-dhārā-prāya</i>	17.111
<i>dhṛta-ratha-carāṇo 'bhyayāc caladgur</i>	16.145	<i>dui rāja-pātra yei prabhu-saṅge yāya</i>	16.150
<i>dharmasya tattvaṁ nihitaṁ guhāyaṁ</i>	17.186	<i>dui pāse sugandhi śitala jala-jhāri</i>	15.220
<i>dig-darāśana kailuṅ muṅi sūtra kariyā</i>	18.224	<i>dui prahara bhitarē kaiche ha-ila randhana?</i>	15.225
<i>dikṣā-purāścaryā-vidhi apekṣā nā kare</i>	15.108	<i>dui putra āni' prabhura carāṇe pādila</i>	19.108
<i>dina dui-cāri teṅho karila sevana</i>	16.157	<i>dui yogya nahe, dui śarira brāhmaṇa</i>	15.262
<i>dina hañā stuti kare vinaya ācari'</i>	19.52	<i>dunhāke kahena rāja vinaya-vacana</i>	16.4
<i>dina kata raha — sandhi kari' tāra sane</i>	16.160	<i>dunhāra duhkha dekhi' prabhu dunhā</i>	15.253
<i>dina kata rahi' tāra' bhṛtya dui-jane''</i>	17.98	<i>dunhāra icc hāte bhojana kaila tuṣṭa hañā</i>	15.253
<i>dola-yātrā dekhi' yāo — ei bhāla rita</i>	16.9	<i>dui-sandhyā agni-tāpa kāṣṭhera apāra</i>	17.66
<i>diyamānaṁ na grhṇanti</i>	19.173	<i>dui-śata turki āche, śateka kāmāne</i>	18.173
<i>ḍubite lāgila naukā, jhalake bhare jala</i>	19.81	<i>dui upavāse kailā randhana-bhojane</i>	20.22
<i>duḡdha-dāna-cchale kṛṣṇa sākṣāt dila tāre</i>	16.271	<i>'dunhāra mukhe kṛṣṇa-nāma kariche nartana</i>	19.71
<i>duḡdha-tumbi, duḡdha-kuṣmāṇḍa, vesara,</i>	15.211	<i>dunhe kahe, — ebe varṣā, calite nārīoā</i>	16.93
<i>dui bhāi — bhakta-rāja, kṛṣṇa-kṛpā-pātra</i>	16.261	<i>dunhe kahe, — ratha-yātrā kara darāśana</i>	16.8
<i>dui-bhāi caḍā'na tāre hāsiyā hāsiyā</i>	16.80	<i>dunhāra mukhe nirantera kṛṣṇa-nāma śuni'</i>	19.70
<i>ḍubiyā rahilā prabhu jalera bhitarē</i>	18.137	<i>dunhe preme nṛtya kari' kare kolākuli</i>	17.159
<i>dui-bhāi dūra haite bhūmite paḍiyā</i>	19.66	<i>dūra haite prabhu dekhi' bhūmete paḍiyā</i>	16.179
<i>dui bhāi vāsā kaila prabhu-sannidhāna</i>	19.60	<i>dūra haite tāhā dekhi' lokera haya 'bhrama'</i>	18.105
<i>dui-bhāi viṣaya-tyāgera upāya śṛjila</i>	19.4	<i>'durlabha' 'durgama' sei 'nirjana' vṛndāvana</i>	16.270
<i>dui bhāi yukti kaila nibhṛte vasiyā</i>	15.37	<i>dūra haite tina-jane ghare pāṭhāila</i>	17.147
<i>dui-cāri dinera anna rākhena samhati</i>	17.62	<i>durvāra udbhāta prema nahe samvaraṇa</i>	19.82
<i>dui-janāya kṛṣṇa-kathāya ekatra-i sthiti</i>	16.77	<i>dvārakāte śola-sahasra mahiṣi-mandire</i>	15.240
<i>dui dhānya-kṣetre alpa-jale kailā snāna</i>	18.5	<i>'dvādāsa-āditya' haite 'keśi-tirthē āilā</i>	18.72
<i>dui-dike mātā-pitā puṣṭa kalevara</i>	18.60	<i>dvāre puṣkarini, tāra ghāṭera upare</i>	15.128
<i>dui-guccha tṛṇa dunhe dāsane dhariyā</i>	19.46	<i>'dvāre eka 'vaiṣṇava' haya, bolāha tānhāre'</i>	20.47
<i>dui-jana kahe, — 'tumi iśvara 'svatantra'</i>	17.8	<i>dvāre upara bhite teṅho hāta dila</i>	15.82
<i>dui-jana mili' tathā iṣṭa-goṣṭhi kaila</i>	20.41	<i>'dvārete vaiṣṇava nāhi' — prabhure kahila</i>	20.48

E

ebe mora ghare bhikṣā karaha 'māsa' bhari'	15.188	ei-mata gopālera karuṇa svabhāva	18.42
ebe prabhura nimantrane avasara haila	15.187	ei-mata kahi' tātre prabodha karilā	16.147
ebe saba vaiṣṇava gauḍa-deśe cali' gela	15.187	ei-mata kalā, āmra, nāraṅga, kāñṭhāla	15.86
ebe 'vaiṣṇava' haila, tāra gela 'aparādha'	15.292	ei-mata kārṇapūra likhe sthāne-sthāne	19.122
ebe yadi mahāprabhu 'śāntipura' āilā	16.231	ei-mata lilā kare gaurāṅga-sundara	15.31
		ei-mata kata-dina 'akrūre' rahilā	18.128
ebe yadi yāi, 'makare' gaṅgā-snāna pāiye	18.150	ei-mata madhure saba bhāva-samāhāra	19.234
ei āge āilā, prabhu, varṣāra cāri māsa	16.282	ei-mata mahāprabhu bhakta-gaṇa-saṅge	15.4
ei āmi māgi, tumi karaha prasāda	16.63	ei-mata mahāprabhu dui bhṛtyera vaśe	17.100
ei anne tṛpta haya daśa bāra jana	15.248	ei-mata mahāprabhura cāri vatsara gela	16.84
ei aparādha, prabhu, kṣamā kara more	15.256		
		ei-mata mahāprabhu nācite nācite	18.3
ei baḍa ājñā, ei baḍa upakāra'	16.191	ei-mata nānā-sukhe prabhu āilā 'kāśi'	17.82
ei bhakti-rasera karilāna, dig-darāśana	19.235	ei-mata nityānanda phirāya laguḍa	15.26
ei cāri māsa kara nilācale vāsa	16.282	ei-mata piṭhā-pānā, kṣīra-odana	15.89
ei bhoṭa lañā ei kāñṭhā deha' more''	20.85	ei-mata prabhu tomāra viccheda sahiyā	16.146
'ei bhūñā kene more sammāna karila?'	20.23		
		ei-mata prati-dina karena vañcana	17.103
ei cāri bāṭoyāra dhutarā khāoyāñā	18.165	ei-mata pratyabda āise gauḍera bhakta-gaṇa	16.82
ei cāri dayā kari' karena pālana	18.184	ei-mata prema—yāvat bhramila 'bāra' vana	17.230
ei cāri mili' tomāya dhutarā khāoyāñā	18.182	ei-mata premera sevā kare anupama	15.91
ei chāra mukhe tomāra karinu nindane	15.281	ei-mata rāsa-yātrā, āra dipāvali	15.36
ei-dui 'adhama' nahe, haya 'sarvottama'	19.71		
		ei-mata saba vaiṣṇava gauḍe calilā	16.76
ei jāni' mātā more nā karaya roṣa	15.50	ei-mata sammānila sarva bhakta-gaṇe	15.92
ei dui guṇa vyāpe saba bhakta-jane	19.217	ei mata sarva-bhaktera kahi' saba guṇa	15.181
ei ghāṭe akrūra vaikunṭha dekhila	18.136	ei mata sarva-rātri karena krandaṇa	15.147
ei-kathā śuni' mahāntera mahā-sukha haya	19.132	ei-mata sevakera priti cāhi prabhu-pāya	15.154
ei-mata anyonye karena namaskāra	15.12		
		ei-mata stuti kare premāviṣṭa hañā	18.13
ei-mata balabhadra karena stavana	17.81	ei-mata tomāra niṣṭhā jānibāra tare	15.155
ei-mata bāra bāra śuniyā vacana	15.143	ei-mata tina-dina gopāle dekhilā	18.38
ei-mata bhakta-gaṇa rahilā cāri māsa	16.47	ei-mata tina-dina prayāge rahilā	17.151
ei-mata cali' cali' kaṭaka āilā	16.35	ei-mata tina-rātri lokera gamana	18.96
ei-mata cali' prabhu 'prayāga' āilā	18.222		
		ei-mata 'vaiṣṇava' kailā saba deśa-grāma	18.220
ei-mata cali' prabhu 'remuñā' āilā	16.153	ei-mata vidāya dila saba bhakta-gaṇa	16.68
ei mata ciḍā, huḍuma, sandeśa sakala	15.88	ei mata vyañjanera śāka, mūla, phala	15.88
ei-mata daśa-dina prayāge rahiyā	19.135	ei-mata yabe karena uttama randhana	15.64
ei mata gaura-lilā—ananta, apāra	16.288	ei-raṅge sei-dina tathā goñāilā	18.74
		ei-saba-saṅge prabhu vaise nilācale	15.185

ei 'ṛṇa' āmi nārība karite śodhana	18.153	eka eka dina eka eka bhakta-gr̥he mahotsava	15.15
ei-rūpe tān-sabāre diyāchena daraśana	18.45	eka eka-dina, eka eka jane pūrṇa ha-ila māse	15.196
ei saba kṛṣṇa-bhakti-rasera sthāyibhāva	18.180	eka eka phalera mūlya diyā cāri-cāri paṇa	15.72
ei saba mukhya-bhaktā lañā nija saṅge	18.53	eka-dui-tina-cāri krame pañca pṛthivite	19.233
ei saba rahu — kṛṣṇa-carāṇa-sambandhe	17.141	eka eka vṛkṣera tale eka eka rātri śayana	19.127
"ei sāta suvarṇa mohara āchila āmāra	20.27	eka-ghare śālagrāmera bhoga-sevā haya	15.204
eita āsane vasi' karaha bhojana	15.234	eka-grāsa mādhuḥkari karaha āṅgikāra	15.243
ei śloka paḍi' nāce, haila dina-śeṣa	18.37	eka gauḍiyā kānthā dhuñā diyāche śukāite	20.84
'ei sthāne āche dhana' — yadi dakṣiṇe	20.132	eka-jana āsi' rātre grāmike balila	18.27
ei 'śuddha-bhakti' — ihā haite 'prema' haya	19.169	ekāki yāiba, kibā saṅge eka-jana	16.270
eita brahmāṇḍa bhari' ananta jīva-gaṇa	19.138	"eka kṛṣṇa-nāme kare sarva-pāpa kṣaya	15.107
ei tina kārya sadā karaha tina jane'	15.132	ekale āila tātra hṛdaya jāniyā	15.222
ei vākye vikāinu tātra varṣera hāta	15.100	eka-jane nile, ānera mane duḥkha ha-iba	17.13
ei vastra mātāke diha', ei saba prasāda	15.47	ekāki yāiba, kāhon saṅge nā la-iba	17.5
eita' mahimā — tomāra 'taṣastha'-lakṣaṇa	18.126	eka-māsa daraśana kailā mathurāya rahiyā	18.48
eita parama-phala 'parama-puruṣārtha'	19.164	eka navina naukā, tāra madhye ghara	16.196
'ei veṣa dūra kara, yāha iñhāre lañā'	20.69	eka navya-naukā āni' rākhaha naḍi-tire	16.114
ei vijayā-daśamite haila ei riti	15.66	eka-māsa rahi' gopāla gelā nija-sthāne	18.54
ei yati — āmāra guru, āmi — mātūra brāhmaṇa	18.169	eka-māsa rahila viṭṭhalesvara-ghare	18.47
eka ājñā deha, — sevā kari ye tomāra	16.188	eka nivedana yadi dhara, dayāmaya	17.10
ei yati-pāśa chila suvarṇa apāra	18.164	'eka sannyāsi āila jagannātha ha-ite	16.163
ei yati vyādhithe kabhu hayena mūrccchita	18.170	ekānte 'akrūra-tirthe' rahilā āsiyā	18.70
eka bandi chāḍe yadi nija-dharma dekhiyā	20.6	"eka sannyāsi āilā jagannātha haite	17.106
ekādaśa jana tātre rākhe nirantara	16.230	eka uḍumbara vṛkṣe lāge koṭi-phale	15.172
eka bhikṣā māgi, more deha' kṛpā kari'	19.249	'eka śilā' ālingiyā ha-ilā unmatta	18.16
eka cauṭhi dhana dilā kuṭumba-bharāṇe	19.7	ekatra likhiluñ, sarvatra nā yāya varṇana	17.230
eka-deśa-sthitasayāgner	20.110	eka vipra dekhi' āilā prabhura vyavahāra	17.105
eka-dina mahāprabhu nityānande lañā	15.37	ekā yāiba, kibā saṅge bhṛtya eka-jana	16.273
eka dina mleccha-rājāra ucca-juṅgite	15.121	ekelā sannyāsi kare eteka bhakṣaṇa!	15.248
eka-dina akrūrete loka prātaḥ-kāle	18.92	eka-vipra paḍe prabhura carāṇa dhariyā	17.158
eka-dina 'daśa' 'biśa' āise nimantraṇa	18.131	ekhāni āsibe saba, āmi yadi phukāri	18.174
eka-dina pathe vyāghra kariyāche śayana	17.28	eko 'thavāpy acyuta tat-samakṣarṇ	19.200
eka dina phala daśa sarṁskāra kariyā	15.79	emana kṛpālu nāhi śuni tribhuvane	16.121
eka-dina prabhu tathā kariyā nivāsa	16.205	eta bali' anna dila kariyā sammāna	20.21
eka-dina śālyanna, vyañjana pañca-sāta	15.54	eta bali' āpana gāle caḍāya āpane	15.281
eka-dina sei akrūra-ghāṭera upare	18.135	eta bali' ghare gela, cinti' rātri-kāle	15.145
eka eka bhogera anna sāta sāta bhāra	15.239	eta bali' jhāpa dilā jalera upare	18.137

eta bali' mahāprabhu calilā bhavane	15.258
eta bali' mahāprabhu naukāte caḍilā	16.142
eta bali' kānthā la-ila, bhoṭa tāhre diyā	20.88
eta bali' mahāprabhure naukāya vasāñā	18.157
eta bali' paḍe dui śāstrera vacana	15.268

eta bali' paḍe mahāprabhura carane	18.204
eta bali' paṇḍita-gosāñi pṛthak calilā	16.136
eta bali' phala phele prācira laṅghiyā	15.84
eta bali' prabhu āilā sārva-bhauma-sthāna	15.285
eta bali' prabhu gelā śvara-daraśane	15.295

eta bali' prabhu lañā karila gamana	19.42
eta bali' rāghavere kaila ālingane	15.92
eta bali' prabhu tāhre kailā ālingana	19.237
eta bali' sei vipre ātmasātha kari'	17.146
eta bali' viśvāsere kahila vacana	16.176

eta bali' śloka paḍe gadgada-svare	19.105
eta bhāvi' gauḍa-deśe kariluṅ gamana	17.72
eta cinti' pāka-pātra yāñā dekhila	15.61
eta cinti' gelā gaṅgāya madhyāhna karite	20.84
eta cinti' sanātana iśāne puchila	20.23

eta kahi' āmi yabe vidāya tāhre dila	16.265
eta jāni' tāhra bhikṣā kailā āngikāra	19.252
eta kahi kahe prabhu, — "śuna, sanātana	20.62
eta kahi' mahāprabhu tāhre vidāya dila	16.242
eta kahi' sei cara 'hari' 'krṣṇa' gāya	16.168

eta likhi' dui-bhāi karilā gamana	19.35
eta mate kari' kailuṅ gauḍere gamana	16.257
eta śuni' āmi baḍa mane sukha pāiluṅ	15.152
eta mane kari' prabhu mauna kari' rahilā	18.24
eta śuni' gauḍeśvara uṭhi' ghare gelā	19.27

eta śuni' hāsi' prabhu vāsila bhojane	15.244
eta śuni' mahā-pātra āviṣṭa hañā	16.183
eta śuni' mahāprabhura citta dravilā	15.164
eta śuni' sei vipra mahā-duḥkha pāilā	17.122
eta śuni' yavanera mana phiri' gela	16.169

etāvan sarva-vedārthaḥ	20.148
eteka kahite prabhu vihvala ha-ilā	15.67

ethā gauḍe sanātana āche bandi-śāle	20.3
e varṣa 'nilādri' keha nā kariha gamana	16.247
ethā nilācala haite prabhu calilā vṛndāvana	19.30
ethā sanātana-gosāñi bhāve mane mana	19.13
ethā tumi kailā mora sarva kārya nāśa	19.25
evam uktaḥ priyām āha	19.209

G

gābhi dekhi' stabdha prabhu premera tarāṅge	17.195
gadādhara-paṇḍita āsi' prabhure mililā	16.255
gadādhara-paṇḍita rahilā prabhura pāśe	15.183
gadādhara-paṇḍita yabe saṅgete calilā	16.130
gadādhara-paṇḍite tenho punaḥ mantra dila	16.78

gadādhare chāḍi' genu, inho duḥkha pāila	16.278
gacchan vṛndāvanam gauro	17.1
gaḍa-dvāra-patha chāḍilā, nāre tāhān yāite	20.16
gaḍa-khāite bhāse yena rāi-pūrṇa bhāṇḍa	15.176
gāla phulila, ācārya antare ullāsa	16.81

gale mālā dena, māthāya tulasi-mañjari	15.9
gamana-kāle sanātana 'praheli' kahila	16.265
gandha-puṣpa-dhūpa-dipe mahā-pūjā kaila	19.87
gandha, vastra, alankāra, sarva dravya-sāra	15.90
gaṅgā pāra kari' deha', e-kṣaṇe caliba''	20.43

gaṅgā-tira yāite mahāprabhura mana haya	16.190
gaṅgā pāra kari' dila—gosāñi calila	20.44
gaṅgā-pathe mahāprabhure naukāte vasāñā	19.43
gaṅgāra nikāta gaṅgā dekhi' jhānpa dila	20.11
gaṅgā-tira-pathe kailā prayāge prayāna	18.214

gaṅgā-tira-pathe sukha jānāiha tāhre	18.147
gaṅgā-tira-pathe yāibāra vijñā dui-jana	18.158
gaṅgā-tira-pathe yāi, tabe sukha pāi	18.143
gaṅgā-yamunā prayāga nārila ḍubāite	19.40
gauḍa-deśa diyā yāba tān-sabā dekhiyā	16.91

gauḍa-deśe haya mora 'dui samāśraya'	16.90
gauḍa-deśe yāha sabe vidāya karila	15.39
gauḍe rahi' mora icchā saphala karibā	16.64
gatavidas tavodgita-mohitāḥ	19.210
gauḍa, baṅga, utkala, dakṣiṇa-deśe giyā	17.52

gauḍe rākhila mudrā daśa-hājāre	19.9	govardhana dekhi' prabhu ha-ilā daṇḍavat	18.16
gauḍe utkale yata bhakṣyera prakāra	15.218	govardhana dekhi' prabhu premāviṣṭa hañā	18.33
gauḍiyā — 'bāṭapāḍā' nahe, tumi — 'bāṭapāḍā'	18.175	govardhana-parikramāya karilā prayāna	18.32
gauḍodyānam gaura-meghaḥ	16.1	'govardhana-upare āmi kabhu nā caḍiba	18.23
ghare āsi' bhaṭṭācārya śāḥhira mātā-sane	15.260	'govinda' bhakta, āra vāṇi-kṛṣṇadāsa	18.52
ghare āsi' bhaṭṭācārya tāhre ājñā dila	15.201	'grāme-grāme' nūtana āvāsa karibā	16.111
ghare āsi' mahāprabhura śikṣā ācarila	16.242	'govinda-kunḍādi' tirtha prabhu kailā snāna	18.35
'gauḍiyā' ṭhak ei kāṅpe dui-jana	18.172	grāhaka nāhi, nā vikāya, lañā yāba ghare	17.144
ghare lañā āilā prabhuke ānandita hañā	17.87	grāma ujāḍa haila, palāila sarva-jana	18.30
gharera bhitarē gelā karite bhojana	15.223	grāmya-vyavahāre paṇḍita, tāi satya māni	20.100
ghare vasi' kare prabhu nāma sarkirtana	15.7	guṇāli-sampat kavita ca rājate	17.212
ghaṭa bhari' prabhura tenho abhiṣeka kaila	16.52	guṇarāja-khāṇna kaila śrī-kṛṣṇa-vijaya	15.99
ghāṭiyāla prabodhi' dena sabāre vāsā-sthāna	16.26	guṇḍicā dekhiyā yābe āmāre miliyā	15.40
ghoḍā mūlyā lañā pāthāya pātsāra sthāne	20.39	guṇḍicāya āsibe sabāya pālana kariyā	10.97
ghṛta-sikta paramāna, mṛt-kunḍikā bhari'	15.217	'guru' hañā 'śiṣye' namaskāra nā yuyāya	17.170
go-brāhmaṇa-vaiṣṇave himsā karyāchi apāra	16.189	guru-kṛṣṇa-prasāde pāya bhakti-latā-bija	19.151
ghoḍā-piḍā luṭi' labe tomā-sabā māri'	18.174		
'gokula' dekhiyā āilā 'mathurā'-nāgare	18.69		
gopa-veśā hailā prabhu lañā bhakta saba	15.17		
gokule 'kevalā' rati — aiśvarya-jñāna-hina	19.193		
gopāla mandire gelā, prabhu rahilā tale	18.41		
gopāla prakāṭa kari' sevā kaila 'mahāsaya'	17.168		
gopāla-rāyera daraśana kemane pāiba.'	18.23		
gopāla saṅge cali' āilā nrtya-gīta kari'	18.40		
gopālera saundarya dekhi' prabhura āveśā	18.37		
go-pati-tanayā-kuñje	19.98		
gopikolūkhale dāmnā	19.205		
gopināthācārya, āra paṇḍita-dāmodara	16.128		
gopināthācārya gelā prabhu-daraśane	15.271		
gosāñi kahe, — 'eka-kṣāṇa ihā nā rahiba	20.43		
gosāñi rākhite karaha nānā upāya	16.6		
gosāñira āveśā dekhi' loka camatkāra	15.35		
gosāñi kahe, — 'keha dravya la-ibe āma māri'	20.32		
gosāñi kahe, — 'mohara lañā yāha' tumi deśā'	20.35		
gosāñi kahe, — 'ye khaṇḍila kuviṣaya-bhoga	20.93		
gosāñira bhāgini-pati, kare rāja-kāma	20.38		
gosāñira ṭhāni āilā kānthā gale diyā	20.88		
govardhana-yajñe anna khāilā rāsi rāsi	15.242		
		hantāyam adrir abalā hari-dāsa-varyo	18.34
		hanti śreyāmsi sarvāṇi	15.270
		hanumān-āveśe prabhu vṛkṣa-śākhā lañā	15.33
		'hari-bola' bali' prabhu kare uccā-dhvani	17.45
		haridāsa mili' āise āpana nilaya	15.6
		haridāsa-ṭhākura, āra paṇḍita-vakreśvara	16.128
		harideva-āge nāce preme matla hañā	18.19
		hāse, kānde, nāce, gāya bāulera prāya	16.168
		'harideva' dekhi' tāhān ha-ilā pranāma	18.17
		'harideva' nārāyana — ādi parakāśa	18.18
		haridevera bhṛtya prabhura karila satkāra	18.20
		hari kṛṣṇa kaha duñhe hale bāhu tuli'	17.159
		hāse, kānde, nāce, gāya, kṛṣṇa-nāma lañā	17.162
		hasti-upara tāmbu-gṛhe stri-gaṇe caḍāila	16.117
		hāse, kānde, nāce, paḍe, uccāih-svare gāya	18.73
		hasti-vyāghra patha c hāḍe prabhure dekhiyā	17.25
		hāte dhari' gopināthācārya niṣedhila	15.282
		hāsya, adbhuta, vira, karuna, raudra, bibhatsa,	19.187
		hāsyo 'dbhutas tathā virah	19.186

H

<i>hāte karohyā, chinḍā kānthā, nirbhaya ha-ilā</i>	20.36	<i>inhāra dainya śuni' mora phāṭaye jivana</i>	15.157
<i>hena-kāle 'amogha', — bhāṭṭācāryera jāmātā</i>	15.245	<i>inhā rahi' sevā kara, — āmāra santosa'</i>	16.133
<i>hena-kāle āilā raghupati upādhyāya</i>	19.92	<i>inhāra icchā āche 'sarva-tirtha' karite</i>	17.16
<i>hena-kāle eka mayūra-pucchera āḍāni</i>	12.122	<i>inhāra kṛṣṇa-sevāra kathā śuna, sarva-jana</i>	15.69
<i>hena-kāle āila vaiṣṇava 'kṛṣṇadāsa' nāma</i>	18.82	<i>inhāra saṅge āche vipra eka 'bhṛtya'</i>	17.17
<i>hena-kāle gela rājā uḍiyā mārite</i>	19.28	<i>inhāra ye ei gati, ithe ki vismaya?</i>	16.185
<i>hena-kāle jagannāthera mahā-prasāda āila</i>	16.123	<i>inhāra ṭhāñi suvarṇera aṣṭa mohara haya'</i>	20.19
<i>hena-kāle mahāprabhu 'cāitanya' pāila</i>	18.176	<i>inhāre saṅge laha yadi, sabāra haya 'sukha'</i>	17.18
<i>hena-kāle mahāprabhu madhyāhna kariyā</i>	15.222	<i>inhāre uṭhāñā tabe ālīngana kailuñ</i>	15.152
<i>hena-kāle tāhāñ āśoyāra dāsa āilā</i>	18.163	<i>inhā-sabā lañā prabhu kare nṛtya-raṅga</i>	15.21
<i>hena-tomāra ei jiva pāila darāśane</i>	16.184	<i>'inḥo nā sparsiha, inḥo jāti ati-hina!</i>	19.69
<i>herā-pañcami-yātrā dekhe lañā bhakta-gaṇa</i>	16.54	<i>inḥo prasāda pāile, vārtā āmāke kahibā</i>	15.294
<i>hindu-cara kahe sei yavana-pāśa giyā</i>	16.162	<i>inḥo pathe karibena sevā-bhikṣā-kṛtya</i>	17.17
<i>'hindu' haile pāitāma tomāra caraṇa</i>	16.182	<i>iśāna kahe, — "eka mohara āche avāśeṣa"</i>	20.35
<i>hindu-veśa dhari' sei yavana āila</i>	16.178	<i>iśāne bolāñā punaḥ sthāna lepāila</i>	15.63
<i>'hiranya', 'govardhana', — dui sahodara</i>	16.217	<i>iśāna kahe, — 'mora ṭhāñi sāta mohara haya'</i>	20.24
<i>hena-kāle vyāghra tathā āila pāñc a-sāta</i>	17.37	<i>iṣṭa-guṣṭhi kari' prabhura nimantraṇa kailā</i>	19.247
<i>hitvā gopiḥ kāmayañā</i>	19.207	<i>iśvare ta' aparādha phale tata-kṣaṇa</i>	15.268
<i>hlāḍinyā samvid-āśiṣṭah</i>	18.114	<i>iśvara-jñāna, sambhrama-gaurava pracura</i>	19.220
<i>hr̥di yasya prerāṇayā</i>	19.134	<i>'iśvara-svabhāva' tomāra ṭākā nāhi yāya</i>	18.119
<i>hr̥ṣikeṇa hr̥ṣikeśa-</i>	19.170	<i>itidrk-svalilābhīr ānanda-kunḍe</i>	19.230
<i>hunkāra kari' yamunāra jale dilā jhānpa</i>	19.79	<i>ity asyā hr̥dayam loke</i>	20.147
<i>hunkāra kariyā uṭhe, hale 'hari' 'hari'</i>	18.177		
I			
<i>icchā nāhi, tabu tathā rahilā dina-dāśe</i>	17.100	<i>jagadānanda, mukunda, govinda, kāśīvara</i>	16.127
<i>ihāñ prabhu ekatra kari' saba bhakta-gaṇa</i>	16.245	<i>jagat ānande bhāsāya yāra eka-bindu</i>	18.228
<i>ihā lañā dharmā dekhi' parvata kara pāra</i>	20.27	<i>'jagan-mātā hare pāpi, mārimu savanisc'</i>	15.34
<i>ihā nāhi jāni — 'kemane hita haya'</i>	20.102	<i>jagannātha ājñā māgi' prabhāte calilā</i>	16.96
<i>ihāñ māli sece nitya śravanādi jala</i>	19.155	<i>jagannātha-darāśana nitva kare prātaḥ-kāle</i>	15.185
<i>ihāñ prabhura śaktie praśna kare sanātana</i>	20.96	<i>jagannātha-māhātī hañāchena 'vrajesvārī'</i>	15.19
<i>ihāra gharera āya-vyaya saba — tomāra sthāne</i>	10.96	<i>jagannātha parena tathā 'māduyā' vasana</i>	16.79
<i>ihāra kāraṇa nīre kaha kṛpā kari'</i>	17.128	<i>jagannātha-prasāda saba pṛthak dharila</i>	15.221
<i>ihāte tomāra kibā aparādha haila?</i>	15.257	<i>jagannāthera nāñā yātrā dekhe mahā-raṅge</i>	15.16
<i>ihāra vistāra mane kariha bhāvana</i>	19.235	<i>jagannāthera prasāda bhāṭṭa dena haṛṣa-manē</i>	15.244
<i>ihāte dr̥ṣṭānta — yaiche daridretera ghare</i>	20.127	<i>jagannāthera prasāda prabhu yata pāñāchila</i>	16.95
<i>inhāke puchiyā, tabe māriha sabāre</i>	18.171	<i>jagannāthera prasāda-vastra eka lañā āsi</i>	15.27
		<i>jagat bhāsila cāitanya-līlāra pāthāre</i>	17.233

<i>jaḡat tārīte prabhu tomāra avatāra</i>	15.160	<i> jyotsnāvati rātrye cali' āilā caturdvāra</i>	16.122
<i>jaḡat-maṅgala tāra 'kṛṣṇa-caitanya'-nāma</i>	17.113	<i> jivere kṛpāya kailā kṛṣṇa veda-purāna</i>	20.122
<i>jala-seka kare aṅge, vastrera vātāsa</i>	17.220	<i> jvalad-agni-rāsi yaiche sphuliṅgera 'kaṇa'</i>	18.113
<i>jala-sūnya phala dekhi' paṇḍita—haraṣita</i>	15.76		
<i>jala-dasyu-bhaye sei yavana calila</i>	16.198		

K

<i>jale jala-keli kare, tīre rāsa-raṅge</i>	18.9	<i> kabhu bhakti-rasa-sāstra karaye likhana</i>	19.131
<i>'janani' 'jāhnavi', —ei dui dayāmaya</i>	16.90	<i> kabhu saṅge āsibena svarūpa-dāmodara</i>	15.198
<i>jāliyāre mūḍha-loka 'kṛṣṇa' kari' māne!</i>	18.106	<i> kabhu śasya k hāñā punaḥ pātra bhare śārnise</i>	15.78
<i>jaṅgame tiryak-jala-sthalacara-vibheda</i>	19.144	<i> kabhu sūnya phala rākhena, kabhu jala bhari'</i>	15.75
<i>jayādvaita-candra jaya gaura-bhakta-vṛnda</i>	15.2	<i> kabhu tomāra saṅge yābe, kabhu ekeśvara</i>	15.195
<i>jāni' dārḍhya lāgi' puche, —sādhura svabhāva</i>	20.105	<i> kadambēra eka vṛkṣe phuṭe bāra-māse</i>	15.129
<i>"jāni, —śeṣa dravya kichu āche tomā sthāne"</i>	20.34	<i> kaḍāra, candana, ḍora, saba saṅge laila</i>	16.95
<i>jāniyā gopāla kichu bhaṅgi uṭhāilā</i>	18.24	<i> kāḍhite nā pāri mātḥā, mane pāi vyathā</i>	15.149
<i>'janma-sthāna' dekhi' rahe sei vipra-ghare</i>	18.69	<i> kabhu kuñje rahe, kabhu rahe grāmāntare</i>	18.44
<i>'janma-sthāne' 'keśava dekhi' karilā praṇāma</i>	17.156	<i> kabhu svarge uṭhāya, kabhu narake ḍubāya</i>	20.118
<i>jayādvaita-candra jaya gaura-bhakta-vṛnda</i>	17.2	<i> kāhāñ haite pāile tumi ei prema-dhana?'</i>	17.165
<i>jayādvaita-candra jaya gaura-bhakta-vṛnda</i>	16.2	<i> 'kāhāñre rāvnā' prabhu kahe krodhāveśe</i>	15.34
<i>jaya jaya gauracandra jaya nityānanda</i>	16.2	<i> "kaha, —tāhāñ kaiche rahe rūpa-sanātana?'</i>	19.125
<i>jayādvaita-candra jaya gaura-bhakta-vṛnda</i>	18.2	<i> kahibāra kathā nahe —dekhile se jāni</i>	16.167
<i>jayādvaita-candra jaya gaura-bhakta-vṛnda</i>	19.2	<i> kahite nā pāri ei tāhāra varṇana</i>	16.155
<i>jaya jaya gauracandra jaya nityānanda</i>	17.2	<i> kaiche aṣṭa-prahara karena śrī-kṛṣṇa-bhajana?'</i>	19.126
<i>jaya jaya jahy ajām ajita doṣa-grbhita-guṇām</i>	15.180	<i> 'kalmaṣa' gḥucile jiva 'kṛṣṇa-nāma' laya</i>	15.276
<i>jaya jaya śrī-caitanya jaya nityānanda</i>	15.2	<i> kampa, aśru, pulaka, stambha, sveda, svara</i>	15.279
<i>jaya jaya gauracandra jaya nityānanda</i>	18.2	<i> kaiche rahe, kaiche vairāgya, kaiche bhोजना?'</i>	19.125
<i>jaya jaya śrī-caitanya jaya nityānanda</i>	19.2	<i> kāla vastra pare sei, —loke kahe 'pira'</i>	18.185
<i>jaya śrī-caitanya-caritāmṛta-śrotā-gana</i>	15.3	<i> kālena vṛndāvana-keli-vārtā</i>	19.119
<i>'jhārikhaṇḍe' sthāvara-jaṅgama āche yata</i>	17.46	<i> kāliya-dahe matsya māre, deṭṭi jvāliyā</i>	18.104
<i>jihvā-sparśe ā-candāla sabāre uddhāre</i>	15.108	<i> 'kāliya-hrade' snāna kailā āra praskandana</i>	18.71
<i>jihvā-phalaṁ tvādrśa-kirtanaṁ hi</i>	20.61	<i> kāliya-śire nṛtya kare, phaṇā-ratna jvale</i>	18.94
<i>jivera duḥkha dekhi' mora hrdaya bidare</i>	15.162	<i> 'kāliyera śarīre kṛṣṇa kariche nartana!'</i>	18.105
<i>jivera pāpa lañā muṅi karon naraka bhoga</i>	15.163	<i> kaṁ prati kathayitum iṣe</i>	19.98
<i>jiva-bahu māri' kaila caklā saba nāsa</i>	19.25	<i> kānāñi-khuṭiyā āchena 'nanda'-veśa dhari'</i>	15.19
<i>jivādhame 'kṛṣṇa'-jñāna kabhu nā karibā!</i>	18.111	<i> kānāñi-khuṭiyā, jagannātha, —dui-jana</i>	15.29
<i>jiva-bhūtāṁ mahā-bāho</i>	20.116	<i> kāndhe caḍe, kāndhe caḍāya, kare kriḍā-raṇa</i>	19.223
<i>jivaḥ sūkṣma-svarūpo 'yam</i>	19.140	<i> kāndite kāndite kichu kare nivedana</i>	15.148
<i>jiva, īśvara-tattva—kabhu nahe 'sama'</i>	18.113	<i> kāndite kāndite sei tire rahi' cāya</i>	16.197
<i>jivera dharma—nāma-deha-svarūpe 'vibheda'</i>	17.132	<i> kāñji-baḍā dugdha-ciḍā, dugdha-laklaci</i>	15.216
<i>jivera 'svarūpa' haya—kṛṣṇera 'nitya-dāsa'</i>	20.108	<i> kānta-bhāve nijāṅga diyā karena sevana</i>	19.232

<i>kañthe dhari' kahe tāñre madhura vacana</i>	15.45	<i>ke vaiṣṇava, kaha tāñra sāmānya lakṣane</i>	15.105
<i>kañṭaka-durgama vane aṅga kṣata haila</i>	17.222	<i>keśāgra-śateka-bhāga punaḥ śatānśa kari</i>	19.139
<i>kānyakubja-dākṣiṇātyera vaidika brāhmaṇa</i>	18.133	<i>keśava-bhārati-śiṣya, loka pratāraka</i>	17.116
<i>karite samartha tumi hao, dayāmaya</i>	15.161	<i>'keśava'-sevaka prabhuke mālā parāila</i>	17.160
<i>'karma', 'jñāna', 'yoga' āge kariyā sthāpana</i>	18.196	<i>'keśi' snāna kari' 'kāliya-daha' yāite</i>	18.83
<i>karmāni nirdahati kintu ca bhakti-bhājām</i>	15.170	<i>ketāba-korāṇa-śāstre āche tomāra jñāna</i>	20.5
<i>karohyā-mātra hāte, kāñṭhā chinḍā, bahirvāsa</i>	19.129	<i>keyāpatra-kalākhola-ḍoṅgā sāri sāri</i>	15.209
<i>kārtika āile kahe —ebe mahā-śita</i>	16.9	<i>khaṇḍa-vāsi narahari, śrī-raghunandana</i>	16.18
<i>kārtika āile, tabe kariha gamana</i>	16.8	<i>khaṇḍera mukunda-dāsa, śrī-raghunandana</i>	15.112
<i>kārya chāḍi' rahilā tumi gharete vasiyā</i>	19.21	<i>kibā āmi anna-pātre bhrame nā baḍila!</i>	15.61
<i>kāśamdi, ācāra ādi aneka prakāra</i>	15.90	<i>kibā kona jantu āsi' sakala khāila?</i>	15.60
<i>kāśi-miśra, rāmananda, pradyumna,</i>	16.254	<i>kibā mora kathāya mane bhrama hañā gela!</i>	15.60
<i>'kāśi pure' nā vikābe tāñra bhāvakāli</i>	17.120	<i>kibā prārthanā, kibā ājñā —keha nā bujhila</i>	16.62
<i>kaṣṭe-sṛṣṭye kari' gelāna rāmakeli-grāma</i>	16.260	<i>kibā raghunandana —pitā, tumi —tāra tanaya?</i>	15.114
<i>kaṣṭaka āsi' prabhu tāñre saṅge ānāilā</i>	16.136	<i>kibā yukti kaila dunhe, keha nāhi jāne</i>	15.38
<i>kaṣṭe-sṛṣṭye dhenu saba rākhila goyāla</i>	17.197	<i>kibā yukti kare nitya nibhṛte vasiyā</i>	16.59
<i>'kaṣṭaka' ḍāhine kari' vane praveśilā</i>	17.24	<i>'kevalā'ra śuddha-prema 'aiśvarya' nā jāne</i>	19.203
<i>'kaṣṭake' āsiyā kaila 'gopāla' daraśana</i>	16.100	<i>kevala 'svarūpa-jñāna' haya śānta-rase</i>	19.219
<i>kāṣṭite cāhe, gauḍiyā saba kāñpīte lāgilā</i>	18.166	<i>kichu bhaya nāhi, āmi e-deśe nā raba</i>	20.13
<i>kāya-mano-vākye prabhu tāñre kṛpā kailā</i>	16.107	<i>ki kāya sannyāse mora, prema niija-dhana</i>	15.51
<i>kautuka dekhīyā prabhu hāsīte lāgilā</i>	17.43	<i>kichu deva-mūrti haya parvata upare?</i>	18.59
<i>'ke āmi', 'kene āmāya jāre tāpa-traya'</i>	20.102	<i>ki likhiyāche śeṣe kaha nirṇaya kariyā</i>	18.198
<i>'ke anna-vyañjana khāila, śūnya kene pāta?</i>	15.59	<i>kimvā niija-prāṇa yadi kari vimocana</i>	15.262
<i>ke bujhībe tāñhā duñhāra gopa-bhāva gūḍha</i>	15.26	<i>kiñ vidhatte kim ācaṣṭe</i>	20.147
<i>keha anna āni' deya bhāṣṭācārya-sthāne</i>	17.59	<i>koṭi-kāmadhenu-patira chāgi yaiche mare</i>	15.179
<i>kemane chāḍība raghunāthera carāna</i>	15.146	<i>kintu āji eka muñi 'svapna' dekhinu</i>	18.87
<i>keha bhūme paḍe, keha karaye citkāra</i>	17.33	<i>kintu āmā-duñhāra śuna eka nivedane</i>	17.9
<i>keha dugdha, dadhi, keha ghṛta, khaṇḍa āne</i>	17.59	<i>kintu kāhon 'kṛṣṇa' dekhe, kāhon 'bhrama'</i>	18.108
<i>'keha haya' kari' prabhu tāñhāre puchila</i>	20.48	<i>kintu tomāra prema dekhi' mane anumāni</i>	17.172
<i>keha kānde, keha hāse, keha nāce, gāya</i>	19.39	<i>kintu yadi latāra saṅge uṭhe 'upaśākhā'</i>	19.158
<i>keha nāhi kahe, saṅgera brāhmaṇa nā jāne</i>	18.4	<i>ki tomāra hṛdaye āche, kaha mora pāśa</i>	19.22
<i>keha yadi deśe yāya dekhi' vṛndāvana</i>	19.124	<i>kona chale gopāla āsi' utare āpane</i>	18.43
<i>keha yadi saṅga la-ite pāche uṭhi' dhāya</i>	17.6	<i>kona mate rājā yadi more kruddha haya</i>	19.14
<i>keha yadi tāñra mukhe śune kṛṣṇa-nāma</i>	17.48	<i>koṭi-granthe 'ananta' likhena tāhāra vistāra</i>	17.231
<i>kemane prabhura saṅge nilācale yāba?'</i>	16.235	<i>koṭi-janmera pāpa gela, 'pavitra' ha-ilā</i>	18.205
<i>kene upavāsa kara, kene kara roṣa</i>	15.287	<i>koṭi-jñāni-madhye haya eka-jana 'mukta'</i>	19.148
<i>'kemane chuṭilā' bali prabhu praśna kailā</i>	20.65	<i>koṭi-karma-niṣṭha-madhye eka 'jñāni' śreṣṭha</i>	19.147
<i>keśāgra-śata-bhāgasya</i>	19.140	<i>koṭi ye brahmāṇḍa bhāse virajāra jale</i>	15.172

<i>krama kari' kahe prabhu 'vaiṣṇava'-lakṣaṇa</i>	16.75	<i>kṛṣṇa-kathāya prabhura mahā-prema uthalila</i>	19.63
<i>krame krame pāya loka bhava-sindhu-kūla</i>	16.237	<i>kṛṣṇa-kṛpā yātre, tāre ke rākhite pāre"</i>	16.241
<i>koṭi-mukta-madhye 'durlabha' eka kṛṣṇa-</i>	19.148	<i>kṛṣṇa kene daraśana dibe kali-kāle?</i>	18.101
<i>krame saba tattva śuna, kaḥiye tomāte</i>	20.107	<i>kṛṣṇa—kṛpālu, āmāya bahuta kṛpā kailā</i>	17.69
<i>kṛṣṇa-janma-yātrā-dine nanda-mahotsava</i>	15.17	<i>kṛṣṇa-kṛpā vinā kona 'sukha' nāhi haya"</i>	17.75
<i>kriḍā-kandukatām yena</i>	18.38	<i>kṛṣṇa-kṛpāya ajña pāya rasa-sindhu-pāre</i>	19.236
<i>kṛpā kari' bala more 'sādhyā-sādhane'</i>	18.204	<i>'kṛṣṇa' 'kṛṣṇa' bali' keha gaḍāgaḍi yāya</i>	19.39
<i>kṛpā kari' mora hāte 'prabhu' bhikṣā kailā</i>	17.78	<i>kṛṣṇa kṛṣṇa kahe, netra aśru variṣaya</i>	16.120
<i>kṛpā kari' saba tattva kaha ta' āpani"</i>	20.103	<i>'kṛṣṇa' 'kṛṣṇa' kaḥi' preme vihvala ha-ila</i>	16.170
<i>kṛpā kari' teṅho mora nilaye āilā</i>	17.167	<i>kṛṣṇa, kṛṣṇa-bhakti, prema, — tina mahā-dhana</i>	20.143
<i>kṛpā kari' yadi more kariyāche uddhāra</i>	20.101	<i>'kṛṣṇa kṛṣṇa kaha' kari' prabhu yabe balila</i>	17.40
<i>kṛpāmṛtenābhiṣeṣeca devas</i>	19.119	<i>'kṛṣṇa' 'kṛṣṇa' kaḥi' tathā haite uṭhi' gelā</i>	17.122
<i>kṛpāra samudra, dina-hine dayāmāya</i>	17.75	<i>kṛṣṇa-nāma nirantara yānhāra vadane</i>	16.72
<i>kṛpāra samudra kṛṣṇa gambhira apāra"</i>	20.63	<i>'kṛṣṇa' 'kṛṣṇa' kaḥi' vyāghra nācite lāgila</i>	17.29
<i>kṛpāte duṅhāra mātḥāya dharilā caraṇa</i>	19.51	<i>kṛṣṇa-lilā-kālera sei vṛkṣa purātana</i>	18.76
<i>kṛṣṇa—baḍa dayāmāya, patita-pāvana</i>	20.62	<i>kṛṣṇa-mādhurya-sevānanda-prāptira kārāṇa</i>	20.126
<i>'kṛṣṇa' bala, 'kṛṣṇa' bala—bale uccaiḥsvare</i>	17.205	<i>kṛṣṇa-mantre karāila dui puraścaraṇa</i>	19.5
<i>'kṛṣṇa' bali' paḍe sei mahāprabhura pāya</i>	18.209	<i>'kṛṣṇa mora prabhu, trātā'—jivera haya jñāna</i>	20.123
<i>kṛṣṇa-bhaktā—niṣkāma, ataeva 'śānta'</i>	19.149	<i>kṛṣṇa-nāma diyā kaila premete unmatta</i>	17.46
<i>'kṛṣṇa—bhaktā-vaśa' guṇa kahe aiśvarya-jñāni-</i>	19.229	<i>kṛṣṇa-nāma, kṛṣṇa-guṇa, kṛṣṇa-lilā-vṛnda</i>	17.135
<i>kṛṣṇa-bhakti-rasa haya amṛta āśvādane</i>	18.181	<i>'kṛṣṇa-nāma', 'kṛṣṇa-svarūpa'—duita 'samāna'</i>	17.130
<i>kṛṣṇa-bhakti-rasa-madhye e pañca pradhāna</i>	18.185	<i>kṛṣṇa-nāma laya, nāce hañā unmatta</i>	18.122
<i>kṛṣṇa bhuli' sei jīva anādi-bahirmukha</i>	20.117	<i>kṛṣṇa-nāma-prema diyā loka nistārilā</i>	17.151
<i>'kṛṣṇa-carāna'-kalpa-vṛkṣe kare ārohana</i>	19.154	<i>kṛṣṇa-nāma, sei pūjya, — śreṣṭha sabākāra"</i>	15.106
<i>'kṛṣṇa chādibena'—jāni' rukminira haila trāsa</i>	19.201	<i>kṛṣṇa-nāma-prema diyā loka nistārilā</i>	18.128
<i>kṛṣṇa' daraśana kariha kāli rātrye yāñā"</i>	18.102	<i>kṛṣṇa-nāma-prema diyā lokere nācāya</i>	17.152
<i>kṛṣṇadāsa kahe, —āmāra ghara ei grāme</i>	18.173	<i>kṛṣṇa-niṣṭhā, trṣṇa-tyāga—śāntera 'dui' guṇe</i>	19.215
<i>kṛṣṇadāsa kahe, —mui grhastha pāmāra</i>	18.85	<i>kṛṣṇa-premā haya yāñra dūra daraśane</i>	16.121
<i>kṛṣṇadāsa—rājaputa, nirbhaya se baḍa</i>	18.167	<i>'kṛṣṇa'—prāpya sambandha, 'bhakti—</i>	20.124
<i>'kṛṣṇa dekhi' āilā?'—prabhu tāñhāre puchilā</i>	18.103	<i>kṛṣṇa-premā tāñhā, yāñhā tāñhāra 'sambandha'</i>	17.173
<i>'kṛṣṇa kaha' bali' prabhu jala pheli' mārilā</i>	17.31	<i>kṛṣṇa sei nārikela-jala pāna kari'</i>	15.75
<i>'kṛṣṇa' kaḥi' nāce, kānde, gaḍāgaḍi yāya</i>	16.166	<i>kṛṣṇa sei satya kare, yei māge bhr̥tya</i>	15.166
<i>'kṛṣṇa' kaha, 'kṛṣṇa' kaha, —kailā upadeśa</i>	18.206	<i>kṛṣṇa-preme matta loka nija-ghare gela</i>	18.127
<i>'kṛṣṇa' kaḥi' vyāghra-mṛga nācite lāgila</i>	17.40	<i>kṛṣṇa-śakti dhara tumi, jāna tattva-bhāva</i>	20.105
<i>kṛṣṇa-kathā rāmānanda-sane rātri-dine</i>	16.151	<i>kṛṣṇa-sevā kare, āra kṛṣṇa-rasa-āśvādāna</i>	20.126
<i>kṛṣṇa-kathā, kṛṣṇa-nāma, nartana-ullāsa</i>	19.129	<i>kṛṣṇa-sevā vinā inhāra anya nāhi mana</i>	15.131

<i>kr̥ṣṇa-svarūpa-mādhuryaiś-</i>	20.97	<i>kṣaṇe nāce, hāse, gāya, karaye krandana</i>	17.112
<i>kr̥ṣṇa vinā anya-upāsanaṁ mane nāhi laya</i>	15.142	<i>kunḍera 'mādhuri' — yena rādhāra 'madhurimā'</i>	18.11
<i>kr̥ṣṇatattva-bhaktitattva-rasatattva-prānta</i>	19.115	<i>kunḍera 'mahimā' — yena rādhāra 'mahimā'</i>	18.11
<i>kr̥ṣṇāveśe prabhura preme gara-gara mana</i>	17.223	<i>kunḍera mṛttikā lañā tilaka karila</i>	18.14
<i>kr̥ṣṇa vinā kr̥ṣṇā-tyāga — tāra kārya māni</i>	19.214	<i>kurvanty ahaitukim bhaktim</i>	17.140
		<i>kuviṣaya-kūpe paḍi' gonāinu janama!</i>	20.99
<i>kr̥ṣṇa-yogya nahe, phala apavitra hailā</i>	15.83		
<i>kr̥ṣṇa yadi rukminire kailā parihāsa</i>	19.201		
<i>kr̥ṣṇāya kr̥ṣṇa-caitanya-</i>	19.53		
<i>'kr̥ṣṇe mati rahu' bali' prabhura vacana</i>	19.93	<i>'labha', 'pūjā', 'pratiṣṭhādi' yata upasākhā-gaṇa</i>	19.159
<i>kr̥ṣṇera āsana-piṭhā rākhaha uṭhāñā</i>	15.231	<i>laguḍa phirāite pāra, tabe jāni gopa</i>	15.22
		<i>lakṣa-guṇa prema bāḍe, bhramena yabe vane</i>	17.227
		<i>lakṣa-koṭi loka tathā pāila daraśana</i>	16.208
		<i>lakṣa lakṣa loka āise kauṭuka dekhite</i>	16.258
<i>kr̥ṣṇera bhoga lāgāñācha, anumāna kari</i>	15.217	<i>lakṣa-koṭi loka tāhāñ haila āmā-saṅge</i>	17.73
<i>kr̥ṣṇera karunā kichu nā yāya varnane</i>	19.49	<i>lakṣa lakṣa loka āise prabhura milane</i>	19.38
<i>kr̥ṣṇera sakala śeṣa bhṛtya āsvādaya</i>	15.236	<i>lakṣa lakṣa loka āise tāhā dekhibāre</i>	16.165
<i>kr̥ṣṇera sadṛśa tomāra ākṛti-prakṛti</i>	18.117	<i>lakṣaṇam bhakti-yogasya</i>	19.172
<i>kr̥ṣṇera svābhāvika tina-śakti-parināti</i>	20.111	<i>lankā-gaḍe caḍi' phele gaḍa bhāṅgiyā</i>	15.33
<i>kr̥ṣṇera vasite ei yogya-sthāna haya</i>	15.274	<i>lakṣa-saṅkhyā loka āise, nāhika gaṇana</i>	17.188
<i>kr̥ṣṇe samarpaṇa kare mukha chidra kari'</i>	15.74	<i>'lakṣmī' dekhi' ei śloka paḍena gosāñi</i>	18.64
<i>kr̥ṣṇera svarūpa — ananta, vaibhava — apāra</i>	20.149	<i>latā avalambi' māli 'kalpa-vṛkṣa' pāya</i>	19.162
<i>kr̥ṣṇera svarūpa-sama — saba cid-ānanda</i>	17.135	<i>lāṭhi-hāte bhāṭṭācārya āchena duyāre</i>	15.246
<i>kr̥ṣṇera 'taṭasthā-śakti', 'bheda-bheda-prakāśa'</i>	20.108	<i>lembu-ādā-khaṇḍa, dadhi, dugdha, khaṇḍa</i>	15.55
<i>kr̥ṣṇera viśva-rūpa dekhi' arjunera haila bhāya</i>	19.198	<i>lilā-sthala dekhi' tāhāñ gelā 'śeṣasāyi'</i>	18.64
<i>kr̥ṣṇere dekhila loka, — ihā 'mithyā' naya</i>	18.107	<i>loka-bhīḍa bhaye yaiche 'kuliyā' āilā</i>	16.207
<i>kr̥ṣṇe seve, kr̥ṣṇe karāya āpana-sevana!</i>	19.223	<i>lobha ha-ila yavanera mudrā dekhiyā</i>	20.15
<i>kṣetra-sannyāsa mora yāuka rasātala''</i>	16.131	<i>lobhi kāyastha-gaṇa rāja-kārya kare</i>	19.16
<i>'kṣetra-sannyāsa nā chāḍiha' — prabhu</i>	16.130	<i>loka-bhīḍa-bhaye prabhu 'daśāsvaramedhe'</i>	19.114
<i>kṣira bāñṭi' sabāre dila prabhu-nityānanda</i>	16.31	<i>loka-bhīḍe svacchande nāre 'kirtana' karite</i>	18.79
<i>kṣira-prasāda pāñā sabāra bāḍila ānanda</i>	16.31	<i>loka dekhi' kahibe more — 'ei eka ḍhaṅge'</i>	16.269
<i>kṣira-puli, nārikela-puli āra yata piṣṭa</i>	15.215	<i>loka 'hari' 'hari' bale, kolāhala haila</i>	17.160
<i>kulina-grāma-vāsī cale paṭṭa-ḍori lañā</i>	16.17	<i>loka vidāya karite prabhu dhairyā dharilā</i>	15.67
<i>kulina-grāmi paṭṭa-ḍori jagannāthe dila</i>	16.49	<i>loka kahe, — mūrti haya gopāra bhitare</i>	18.59
<i>kulina-grāmi pūrvavat kaila nivedana</i>	16.169	<i>loka kahe, — rātrye kaivartya naukāte caḍiyā</i>	18.104
<i>kulina-grāmiरे kahe sammāna kariyā</i>	15.98	<i>loka kahe, — 'sannyāsi tumi jaṅgama-nārāyaṇa</i>	18.109
<i>kulina, nindaka tenho ṣāṭhi-kanyāra bhartā</i>	15.245	<i>loka kahe, — tomāte kabhu nahe 'jiva'-mati</i>	18.117
<i>kṛta-sarivandanau putrau</i>	19.197		
<i>kṣaṇe huhuñkāra kare, — sīmhera garjana</i>	17.112		
<i>kṣaṇeke ihāñ vaisa, bāñḍhi' rākhana sabāre</i>	18.171		

loke kahe, —kṛṣṇa prakāṣa kāliya-daheṛa jale!	18.94
lokera saṅghaṭṭe patha nā pāri calite	16.258
loke kahe prabhu dekhi' hañā vismaya	17.161
lokera nistāra kaila āpane bhramiyā	17.52
lokera saṅghaṭṭa, āra nimantraṇera jañjāla	18.141
lokera saṅghaṭṭa dekhi mathurā chāḍiyā	18.70
lokere puchila, parvata-upare yāñā	18.58

M

mad-bhaktah śva-pacah priyah	19.51
mādhava-dāsa-grhe tathā śacira nandana	16.208
mad-guṇa-śruti-mātreṇa	19.171
'mādhava' dekhiyā preme kaila nṛtya-gāna	17.149
mādhava-purira kathā, gopāla-sthāpana	16.32
mādhava-purira śiṣya seita brāhmaṇa	18.129
mādhavendra-puri tathā gelā 'ekeśvare'	16.271
mādhavendra-purira 'sambandha' dhara — jāni	17.172
mādhu-purira loka saba prabhuke dekhite āila	17.187
mādhura-caritra kṛṣṇera mādhura-vilāsa	15.141
mādhura kaṅṭha-dhivani śuni' āise mṛgi-gaṇa	17.34
mādhurāmla, baḍāmlādi amla pañca c'haya	15.214
mādhura-rase bhakta-mukhya — vraje gopi-	19.191
madyapa yavana-rājāra āge adhikāra	16.158
'madyapa yavaṇera citta aicche ke karaya!	16.174
mādhye mādhye āmi tomāra nikaṣa yāiba	15.44
mādhye mādhye āsimu tānra caraṇa dekhite	15.52
mādhye mādhye prabhure kareṇa nimantraṇa	16.58
mādhura-rase — kṛṣṇa-niṣṭhā, sevā atisāya	19.231
mādhu-vana, tāla, kumuda, bahulā-vana gelā	17.193
mādhyāhna kari' āsi' kare 'akrūre' bhojana	18.78
mādhyāhna karite vipra prabhure kahilā	19.58
mādhyāhna kariyā prabhu gelā bhikṣā	20.72
mādhyāhna-snāna kaila manikarnikāya āsi'	17.82
mādhye eka 'śiṣu' haya tribhaṅga-sundara	18.60
māgha-māsa lāgila, ebe yadi yāiye	18.145
mahā-bhāgyavān tenho, nāma — kṛṣṇadāsa	16.51
mahāisvarya-yukta durthe — vadānya,	16.218
mahā-pātra ānila tānre kariyā sammāna	16.180

mahā-pātra cali' āilā mahāprabhura sanc	16.195
mahā-pātra tānra sanc kaila kolākuli	16.193
mahā-pātre mahāprabhu karilā vidāya	16.197
'mahāprabhu āilā' — grāme kolāhala haila	16.252
'mahābhāgavata'-lakṣaṇa śuni bhāgavate	17.110
mahāprabhu āilā' śuni' āila tānra sthāne	19.61
mahāprabhura datta mālā sabāre parāilā	16.42
mahāprabhura mukhe āge e kathā śunila	16.33
mahāprabhu āilā śuni' śiṣya jana	19.254
mahāprabhu cali' cali' āilā vārāṇasi	19.244
mahāprabhu dekhi' 'satya' kṛṣṇa-darāśana	18.98
mahāprabhu dui-bhāi tānre milāilā	19.65
mahāprabhura bhare naukā kare ṭalamala	19.81
mahāprabhu jāni' candrasēkhare kahilā	20.46
mahāprabhura yata baḍa baḍa bhakta mātra	19.123
mahatā hi prayatnena	15.269
mahāprabhu tāhān śuni' ānandita hailā	19.37
mahāprabhu tānre yadi 'bhikṣā' māgila	17.181
mahā-premāveśe nāce prabhu paḍe kāndi'	17.56
mahārāṣṭriya dvije prabhu milāila sanātane	20.79
mahārāṣṭriya vipra āise prabhu dekhibāre	17.101
mahārāṣṭriya vipra āsi' tānre mililā	19.253
mahārāurava haite tomā karilā uddhāra	20.63
mahā-sukha pāna, ye dina rahena nirjane	17.64
'mahāvana' giyā kailā janma-sthāna-darāśana	18.67
mahā-vidagdha rājā, sei saba jāne	15.127
mahāvidyā, gokarṇādi dekhilā vistara	17.191
mahiṣi-sakala dekhi' karaye pranāma	16.119
mahotsava-sthāne āilā bali 'hari' 'hari'	15.18
mahiṣi-gaṇa, lakṣmi-gaṇa, asaṅkhya gaṇana	19.191
'makara-paṅcasi prayāge' kariha sūcana	18.146
mane soyāsti nāhi, rātri kaila jāgarāna	15.147
'mantreśvara'-duṣṭa-nade pāra karāila	16.199
manuṣya bhārila saba, kibā jala, sthala	16.203
manuṣyera śaktye dui nā yāya varṇana	16.287
maricera jhāla, chānā-baḍā, baḍi ghola	15.210
makare prayāge-snāna kata dina pāiye	18.145
māli hañā kare sei bija āropaṇa	19.152

'mamatā' adhika, kṛṣṇe ātma-sama jñāna	19.225	miśra prabhura śeṣa-pātra sanātane dila	20.75
mamatādhikye tāḍana-bhartsana-vyavahāra	19.227	miśra-putra raghu kare pāda-samvāhana	17.90
mām eva ye prapadyante	20.121	mleccha āsi' kaila prabhura caraṇa vandane	16.195
mām vidhatte 'bhidhatte mām	20.148	miśrera sakhā tenho prabhura pūrva dāsa	17.92
mānaṁ tanoti saha-go-gaṇayos tayor yat	18.34	miśra sanātane dilā nūtana vasana	20.76
mandira chāḍi' kuñje rahe, kibā grāmāntare	18.31	mitrāṇivājitāvāsa-	17.39
manogatiṛ avicchinnā	19.171	mleccha-bhaye āilā gopāla mathurā-nagare	18.47
'manuṣya nahe, inho — kṛṣṇa' — karila nirdhāra	19.100	mocā-ghaṇṭa, mocā-bhājā, vividha śākrā	15.211
manye tad-arpita-mano-vacanehitārtha-	20.59	mleccha-deśa, keha kāhān karaye utpāta	18.217
māri' ḍāriyāche, yatira saba dhana lañā	18.165	mleccha-gaṇa āsi' prabhura vandila caraṇa	18.181
marita' amogha, tāre kene jiyāilā	15.290	mleccha-gaṇa dekhi' mahāprabhura 'bāhya'	18.180
markaṭa-vairāgya nā kara loka dekhāñā	16.238	mleccha kahe, — yei kaha, sei 'satya' haya	18.199
mātā, gaṅgā, bhakta-gaṇe dekhiba eka-bāra	17.70	mleccha-pāṭhāna ghoḍā haite uttarilā	18.163
mātā, gaṅgā bhakte dekhi' sukhi haila mana	17.72	mlecchera hrdaye yena lāge śeladhāra	18.178
mātā-pitā-jñāne duñhe namaskāra kailā	15.30	mokṣādi ānanda yāra nahe eka 'kaṇa'	18.195
mātāra caraṇe dhari' bahu vinaya karila	16.249	mora dhyāne āśru-jale bharila nayana	15.57
mathurā āilā lokera karite nistāra	17.163	mora ghara vinā bhikṣā nā karibā kati	19.250
'mātsarya'-caṇḍāla kene ihān vasāile	15.275	mora nivedana eka karaha aṅgikāra	15.160
mathurā āsiyā kailā 'viśrānti-tirthe' snāna	17.156	mora nivedana eka karaha aṅgikāra	15.160
'mathurā' calite pathe yathā rahi' yāya	17.152	mora icchā haya — 'haṇa vaiṣṇava-kinkara'	18.86
mathurā-nikaṭe āilā — mathurā dekhiyā	17.155	mora nimantraṇa vinā anya nā mānibā'	17.99
'mathurā'-padmera paścima-dale yāra vāsa	18.18	"mora sahāya kara yadi, tumi-dui jana	17.4
mathurāra ghare-ghare karā'na nimantraṇa	18.129	mora sukha cāha yadi, nilācale cala	16.141
mathurāra yata loka brāhmaṇa sajjana	18.130	mora śakti nāhi, tomāra saṅge yāite	19.29
mathurā yāibāra chale āsena jhārikhaṇḍa	17.53	mora yata kārya-kāma, saba kailā nāsa	19.22
matta-hasti-yūtha āila karite jala-pāna	17.30	more khāoyāite kare utkaṇṭhāya rodana	15.64
miśra-purandarera pūrve karyāchena sevane	16.221	more kṛpā kara, muñi — ayogyā pāmara	18.201
'māyā', 'brahma' śabda vinā nāhi śuni kāṇe	17.95	more prasāda deha' bhinna pātrete kariyā	15.231
māyā-mātram anūdyānte	20.148	'more nā chuniha' — kahe gadgada-vacana	20.52
māyā-mugdha jivera nāhi svataḥ kṛṣṇa-jñāna	20.122	more śiṣya kari' mora hāte 'bhikṣā' kailā	17.167
māyāvādi-gaṇa yāte mahā-bahirmukhe	17.143	mudga-baḍā, māṣa-baḍā, kalā-baḍā miṣṭa	15.215
mayūrādi pakṣi-gaṇa prabhure dekhiyā	17.44	more tumi bhikṣā deha, ei mora 'śikṣā'	17.177
mayūrera kaṇṭha dekhi' prabhura kṛṣṇa-smṛti	17.218	"more vastra dite yadi tomāra haya mana	20.77
mayūrera nṛtya prabhu dekhe kutūhale	17.217	mṛga-mada vastre bāndhe, tabu nā lukāya	18.119
milane 'rasālā' haya amṛta madhura	18.182	mṛga-mṛgi mukha dekhi' prabhu-aṅga cāṭe	17.198
miśra kahe, — 'prabhu, yāvat kāsīte rahibā	17.99	mṛgera galā dhari' prabhu karena rodane	17.207
miśra kahe, — 'sanātanera kichu kṛtya āche	20.74	mṛgera pulaka aṅge, āśru nayane	17.207
miśra kṛpā kari' more śunāna kṛṣṇa-kathā	17.96	mṛgi-vyādhite āmi kabhu ha-ī acetana	18.184

<i>mūkaṁ karoti vācāraṁ</i>	17.80	<i>na pāraye 'haṁ calitum</i>	19.208
<i>mukha-vādyā kari' prabhu hāsāya ācāryere</i>	15.11	<i>nārāyaṇa-parāḥ sarve</i>	19.216
<i>mukha-vāsa diyā prabhure karāila śayana</i>	19.90	<i>narendra āsiyā tāhāṁ sabāre mililā</i>	16.42
<i>mukunda dāsere pucche śācra nandana</i>	15.113	<i>na sādḥayati mārṁ yogo</i>	20.137
<i>mukunda kahe, —ati-baḍa vyathā pāi nāi</i>	15.125	<i>'nāśāilā' haite prabhu punaḥ phiri' āilā</i>	16.211
<i>mukunda kahe, —raghunandana mora 'pitā'</i>	15.115	<i>naukāte caḍiyā prabhu haila nadi pāra</i>	16.122
<i>mukunda kahe, rājā, mora vyāthi āche mṛgi</i>	15.126	<i>na svādhyāyas tapas tyāgo</i>	20.137
<i>mukundere haila tātra 'mahā-siddha'-jñāne</i>	15.127	<i>naukāra upare prabhu nācite lāgila</i>	19.80
<i>mukundere kahe punaḥ madhura vacana</i>	15.130	<i>naukāte kāliya-jñāna, dipe ratna-jñāne!</i>	18.106
<i>mukhe mukha diyā kare anyonye cumbana</i>	17.42	<i>nava-nimbapatra-saha bhṛṣṭa-vārtāki</i>	15.213
<i>mukhe phenā paḍe nāsāya śvāsa ruddha hailā</i>	18.162	<i>nava-vidhā bhakti pūrṇa nāma haite haya</i>	15.107
<i>mukhya-gaṇa-vṛtti, kimvā anvaya-vyatireke</i>	20.146	<i>nāvikere parāila nija-kṛpā-sāṣi</i>	16.202
<i>muktānām api siddhānāṁ</i>	19.150	<i>navya grṁhe nānā-dravye karaye sevana</i>	16.152
<i>muṁi chāra, more tumi saṅge laṅā āilā</i>	17.78	<i>"nīca jāti, nīca-saṅgi, patita adhama</i>	20.99
<i>murāri-guptere prabhu kari' āliṅgana</i>	15.137	<i>nīco 'pi yat-prasādāt syād</i>	20.1
<i>mūrcchita haṅā paṇḍita tathāi paḍilā</i>	16.142	<i>nibhṛte kariyāche bhāṣṭa nūtana kariyā</i>	15.205
<i>mūrcchita haṅā tenho tāhāṁi paḍilā</i>	19.242	<i>nigūḍha nirmala prema, yena dagdha hema</i>	15.119
<i>'mūrkha'-loka karibeka tomāra nindana</i>	17.183	<i>nija-bhrame mūrkha-loka kare kolāhale</i>	18.101
<i>"mūrkhera vākya 'mūrkha' hailā paṇḍita haṅā</i>	18.100	<i>nija-gaṇa-saṅge prabhu 'bhavānīpura' āilā</i>	16.97
		<i>nija ghare laṅā prabhure bhikṣā karāila</i>	19.248
N			
<i>nāce, kunde, vyāghra-gaṇa mṛgi-gaṇa-saṅge</i>	17.41	<i>nija-guṇa śuni' datta mane lajjā pāṅā</i>	15.159
<i>nācite nācite cali' āilā dui-jana</i>	16.40	<i>nija-grṁhe ānilā prabhure saṅgete laṅā</i>	19.84
<i>nācite nācite calilā śloka paḍiyā</i>	18.33	<i>nijājñāne satya chāḍi' 'asatye satya-bhrama'</i>	18.98
<i>nadīyā-vāsi, brāhmaṇera upajīvyā-prāya</i>	16.219	<i>nija-mātāra, gaṅgāra caraṇa dekhiyā</i>	16.256
<i>nācite nācite pathe prabhu cali' yāya</i>	17.224	<i>nija-kṛta kṛṣṇa-līlā-śloka paḍila</i>	19.95
<i>nāma cintāmaṇiḥ kṛṣṇaś</i>	17.133	<i>nijānurūpe prabhur eka-rūpe</i>	19.121
<i>"nandanandana kṛṣṇa — mora prāṇa-nātha"</i>	15.100	<i>nija-rājya yata 'viṣayi', tāhāre pāṭhāila</i>	16.110
<i>nāma-prema diyā kaila sabāra nistāra</i>	17.54	<i>nija paridhāna eka dina' purātana"</i>	20.77
<i>nāma, rūpa, guṇa tātra, saba — anupama</i>	17.113	<i>nija-śāstra dekhi' tumi vicāra kariyā</i>	18.198
<i>nāma-saṅkīrtana kare madhyāhna-paryanta</i>	18.80	<i>nikāte āsiyācha tumi, yāha vṛndāvana</i>	19.240
<i>nāma-saṅkīrtane seha nahe kona dine</i>	19.130	<i>nilācale āchoṁ muṁi tāhāra ājñāte</i>	15.52
<i>'nāma', 'vighra', 'svārūpa' — tina eka-rūpa</i>	17.131	<i>nilācale bhojana tumi kara bāyāna bāra</i>	15.239
<i>na me 'bhaktāś catur-vedī</i>	19.50	<i>nilācale calite sabāra haila mana</i>	16.12
<i>namo mahā-vadānyāya</i>	19.53	<i>nikāte yamunā vahe śītala samira</i>	18.77
<i>nānā śloka paḍi' uṭhe, paḍe bāra bāra</i>	19.47	<i>nilācale chilā yaiche premāveśa mana</i>	17.226
<i>'nandīśvara' dekhi' preme ha-ilā vihvala</i>	18.57	<i>nilācale rahi' kare nṛtya-gīta-raṅge</i>	15.4
<i>narahari rahu āmāra bhakta-gaṇa-sane</i>	15.132	<i>nilācale yāite nā pāya, duḥkhita antara</i>	16.230
		<i>nilādri calilā saṅge bhakta-gaṇa laṅā</i>	16.250

<i>nīlādri chāḍi' prabhura mana anyatra yāite</i>	16.5
<i>nīlāmbara cakravartī — ārādhyā durhāra</i>	16.220
<i>nīmāira priya mora — e-saba vyāñjana</i>	15.56
<i>nīmāñi nāhika ethā, ke kare bhojana</i>	15.57
<i>nimantrāna lāgi' loka kare huḍāhuḍi</i>	18.148

O

<i>oḍana-ṣaṣṭhira dine yātrā ye dekhila</i>	16.78
---	-------

P

<i>nindā karāite tomā āninu nija-ghare</i>	15.256
<i>nindā śuni' mahāprabhu hāsīte lāgilā</i>	15.251
<i>nirantara āveśa prabhura nā dekhiye bhāla</i>	18.141
<i>'nirantara kara kṛṣṇa-nāma-sankīrtana'</i>	15.104
<i>nirantara kare sabe kṛṣṇa-sankīrtana</i>	16.164

<i>pāche sei ācaribā, yei tomāra mana</i>	16.283
<i>pāda-madhye phirāya laguda, — dekhi' loka</i>	15.24
<i>pāda-prakṣālana kari' bhikṣāte vasilā</i>	20.73
<i>pāka-śālāra dakṣiṇe — dui bhogālaya</i>	15.204
<i>pāka-śālāra eka dvāra anna pariveśīte</i>	15.206

<i>nirantara durthe cinti tomāra caraṇa</i>	17.97
<i>'nirantara kṛṣṇa-nāma' jihvā tātra gāya</i>	17.111
<i>nirvighne ebe kaiche yāiba vṛndāvane</i>	16.277
<i>nirantara premāveśe nirjane gamana</i>	17.67
<i>nirjana-vane cale prabhu kṛṣṇa-nāma lañā</i>	17.25

<i>palāiba bali' sanātanere bāndhilā</i>	19.27
<i>palāila amogha, tāra lāga nā pāila</i>	15.250
<i>pāle-pāle vyāghra, hasti, gaṇḍāra, śūkara-gaṇa</i>	17.26
<i>pañca-dina tātra bhikṣā niyama karila</i>	15.192
<i>pañca gaṇḍā kari' nārikela vikāya tathā</i>	15.70

<i>nirjharete uṣṇodake snāna tina-bāra</i>	17.66
<i>'nirviśeṣa-brahma' sthāpe svaśāstra uṣṭhānā</i>	18.186
<i>nīścaya kariyā kaha, yāuka sarhśaya'</i>	15.114
<i>'nirviśeṣa-gosañi' lañā karena vyākhyāna</i>	18.200
<i>nīścaya kariyā haila hrdaye ullāsa</i>	17.84

<i>pañcama vatsare gauḍera bhakta-gaṇa āilā</i>	16.86
<i>pañca pāika tātre rākhe rātri-dine</i>	16.229
<i>pañca-rasa 'sthāyi' vyāpi rahe bhakta-mane</i>	19.188
<i>pañca-sāta navya-grhe sāmagrye bharibā</i>	16.111
<i>pañcarātre, bhāgavate ei lakṣaṇa kaya</i>	19.169

<i>'niśiddhācāra', 'kuṣṭhāñi', 'jīva-himsana'</i>	19.159
<i>nitya dui phula haya kṛṣṇa-avatārtse</i>	15.129
<i>nityānanda kahe, — āmi 'deha' tumi 'prāna'</i>	16.66
<i>nityānanda-prabhuke prema-bhakti prakāśīte</i>	16.14
<i>nityānande āññā dila, — 'yāha gauḍa-deśe</i>	15.42

<i>pañca sahasra mudrā tumi kara āṅgikāra</i>	20.8
<i>pañca-sāta jana āsi' kare nimantrāna</i>	17.58
<i>pañca-vidha-bhakte gaṇa sapta-rasa haya</i>	19.187
<i>paṇḍita kahe, — dvāre loka kare gatāyāte</i>	15.82
<i>paṇḍita kahe, — "koṣi-sevā tvat-pāda-</i>	16.132

<i>nityānande kahe prabhu, — śunaha, śrīpāda</i>	16.63
<i>nityānandera paricaya saba sevaka sane</i>	16.29
<i>nityānandera prema-ceṣṭā ke pāre bujhite</i>	16.15
<i>nitya s nāna kariba tāhān, tāhān yena mari</i>	16.115
<i>nitya yāi' dekhi muñi tāhāra caraṇe</i>	15.53

<i>paṇḍita kahe, — "saba doṣa āmāra upara</i>	16.134
<i>paṇḍita kahe, — "yāhān tumi, sei nīlācala</i>	16.131
<i>paṇḍite lañā yāite sārva-bhaume āññā dila</i>	16.143
<i>paṇḍitera gaurāṅga-prema bujhana nā yāya</i>	16.137
<i>pāra kari' bhāṣācārya calilā lañā</i>	18.157

<i>nivedana kare prabhura caraṇe dhariyā</i>	15.159
<i>nivṛtta hañā punaḥ āilāna gaṅgā-tīra</i>	16.275
<i>nivṛtta hañā rahe sabe jāni' prabhura mana</i>	17.23
<i>no dīkṣārt na ca sat-kriyārt na ca</i>	15.110
<i>nṛsimhānanda kaila yaiche pathera sājana</i>	16.214

<i>parama ānande yāna prabhura darāśane</i>	16.27
<i>parama-āveśe prabhu āilā nija-ghara</i>	15.31
<i>parama madhura, gupta, vrajendra-kumāra</i>	15.138
<i>parama pavitra, āra kare sarvottama</i>	15.89
<i>parama pavitra kari' bhoga lāgāila</i>	15.85

<i>nṛtya-gita kare daṇḍa-parānāma, stavana</i>	15.5
<i>nūtana kaupina-bahirvāsa parāila</i>	19.86
<i>nūtana saṅgi ha-ibeka, — snigdha yātra mana</i>	17.14

<i>parama-pavitra sevā ati sarvottama</i>	15.69
<i>parama pavitra sthāna apavitra kaile</i>	15.275

<i>parama santoṣa prabhura vanya-bhojane</i>	17.64	<i>piṇḍāra upare āpana-pāśe vasāilā</i>	20.54
<i>parama udāra iṅho, ye dina ye āise</i>	15.94	<i>pīta-sugandhi-ghṛte anna sikta kaila</i>	15.208
<i>'param-brahma'-'paramātmā'-jñāna pravīṇa</i>	19.218	<i>pitā tāhre bāndhi' rākhe āni' patha haite</i>	16.228
<i>parityāga kailuṅ, tāra nāma nā la-iba</i>	15.263	<i>prabhāte uṭhiyā yabe karilā gamana</i>	19.238
<i>paramparāya 'vaiṣṇava' haila sarva-deśe</i>	17.49	<i>'prabhu āilā' bali' loke haila kolāhala</i>	16.203
<i>pārāpara-sūnya gabhira bhakti-rasa-sindhu</i>	19.137	<i>prabhu-āge duḥkhi hañā kahe vivaraṇa</i>	17.123
<i>parasya brahmaṇaḥ śaktis</i>	20.110	<i>prabhu-āge kahe, —ei ṭhak cāri-jana</i>	18.181
<i>'parvata pāra kara āmā' —vinati karilā</i>	20.17	<i>prabhu-āge kahe loka, —śrī-kṛṣṇa dekhila</i>	18.97
<i>pāṭhāila bali' 'śiḡhra āsiha phiriyā'</i>	16.233	<i>'prabhu āilā' śuni' candraśekhara āila</i>	17.91
<i>parvate nā caḍe dui —rūpa-sanātana</i>	18.45	<i>"prabhu, ājñā kara, —āmāra kartavya sādhana"</i>	16.69
<i>'paścima'-deśe taiche saba 'vaiṣṇava' karilā</i>	17.153	<i>prabhu-ājñāya sanātana mililā donhāre</i>	20.67
<i>'paścime' āsiyā kaila yavanādi dhanya</i>	18.213	<i>prabhu āsi' jagannātha daraśana kaila</i>	16.252
<i>'paścime' khudibe, tāhā 'yakṣa' eka haya</i>	20.133	<i>prabhu āśvāsana kare sparśi' tāra gātra</i>	15.283
<i>pāṭhāna kahe, —tumi paścimā mātḥura dui-</i>	18.172	<i>prabhu chāḍāileha, pada chāḍāna nā yāya</i>	15.154
<i>pathe yāite loka-bhiḍe kaṣṭe-srṣṭye āilā</i>	16.204	<i>prabhu caliyāchena bindu-mādhava-daraśane</i>	19.38
<i>patih ca patitam tyajet</i>	15.265	<i>prabhu dekhi' daṇḍavat bhūmete paḍilā</i>	16.103
<i>'pāṭhāna-vaiṣṇava bali' haila tāhra khyāti</i>	18.211	<i>prabhu-daraśane sabe 'kṛṣṇa-bhakta' ha-ila</i>	19.109
<i>pathe gābhi-ghaṭā care prabhure dekhiyā</i>	17.194	<i>prabhu dekhibāre grāmēra saba-loka āila</i>	19.109
<i>pathe yāhān yāhān haya yamunā-darśana</i>	17.154	<i>prabhu dekhi' dūre paḍe daṇḍavat hañā</i>	19.46
<i>pathe yāite bhaṣṭācārya śāka-mūla-phala</i>	17.57	<i>prabhu dekhi' sārva-bhāuma dharilā carane</i>	15.286
<i>pathe yāite kare prabhu ucca saṅkirtana</i>	17.34	<i>prabhu dekhite ācārya calilā ullāse</i>	16.13
<i>pati-sutānvaya-bhrātrī-bāndhavān</i>	19.210	<i>prabhu dekhi' haila tāhra kichu vismaya jñāna</i>	17.83
<i>'patita' ha-ile bhartā tyajite ucita</i>	15.264	<i>prabhu dekhi' karila loka caraṇa vandana</i>	18.93
<i>patri pāñā sanātana ānandita hailā</i>	20.4	<i>prabhu dekhi' premāveśa ha-ila durhara</i>	19.47
<i>pavitra saṁskāra kari' kare nivedana</i>	15.87	<i>prabhu dekhi' sabāra mane haila bhaya-kānpa</i>	19.79
<i>phala bhāṅgi' śāsye kare sat-pātra pūrita</i>	15.76	<i>prabhu dekhi' vṛndāvanera sthāvara-jāṅgama</i>	17.202
<i>pātsāha dekhiyā sabe sambhrame uṭhilā</i>	19.19	<i>prabhu hāse dekhi' tāra premera taraṅga</i>	15.279
<i>pātsāra āge āche mora 'śata jana'</i>	18.169	<i>prabhu dekhi' vṛndāvane vṛkṣa-latā-gaṇe</i>	17.200
<i>'pāvanādi' saba kuṇḍe snāna kariyā</i>	18.58	<i>prabhu ḍubāila kṛṣṇa-premera vanyāte</i>	19.40
<i>phala-mūte vyañjana kare, vanya nānā śāka</i>	17.63	<i>prabhu-guṇa gāna kare preme matta hañā</i>	17.148
<i>phala-pātra-hāte sevaka dvāre ta' rahila</i>	15.82	<i>prabhu jala-kṛtya kare, āge hasti āilā</i>	17.31
<i>phale anumāna pāche kaila bhakta-gaṇa</i>	15.38	<i>prabhu kahe, —amogha śīsu, kibā tāra doṣa</i>	15.287
<i>phula-baḍī, paṭola-bhājā, kuṣmāṇḍa-māna-</i>	15.213	<i>prabhu kahe, —amogha śīsu, tomāra bālaka</i>	15.291
<i>phulabaḍī-phala-mūla vividha prakāra</i>	15.212	<i>prabhu kahe, —bhāla kaile, śāstra-ājñā haya</i>	15.236
<i>phula-phala bhari' ḍāla paḍe prabhu-pāya</i>	17.201	<i>prabhu jānena —dina pāñca-sāta sei rahiba</i>	19.251
<i>pichaladā paryanta saba tāhra adhikāra</i>	16.159	<i>prabhu kahe, —'āji mora hañāche nimantraṇe'</i>	17.102
<i>'pichaldā' paryanta sei yavana āila</i>	16.199	<i>prabhu kahe, —bhāla tattva śikhāilā more</i>	19.105

- prabhu kahe, — dharma nahe, karite nã pãri 15.188
 prabhu kahe, — eha nahe yati-dharma-cihna 15.198
 prabhu kahe, — gopinãtha, ihãñi rahibã 15.294
 prabhu kahe, — “ihã ãmi kariyãchi vicãra 20.90
 prabhu kahe, — “inhã kara gopinãtha sevana” 16.132
- prabhu kahe, — kaha ‘kr̥ṣṇa’ vyãghra uṭhila 17.29
 prabhu kahena, — ‘kr̥ṣṇa-sevã’, ‘vaiṣṇava 15.104
 prabhu kahe, — kãhãñ haite karilã ãgamana? 18.93
 prabhu kahe, — ‘kãhãñ pãilã ‘kr̥ṣṇa daraśana?’ 18.109
 prabhu kahe, — ke tumi, kãhãñ tomãra ghara? 18.85
- prabhu kahe, — “kr̥ṣṇa-kr̥pã tomãte pũrna haya 20.104
 prabhu kahe, — ‘kṣaura kahãha, yãha, sanãtana’ 20.68
 prabhu kahe, — nindã nahe, ‘sahaja’ kahila 15.257
 prabhu kahe, — pũjya ei kr̥ṣṇera ãsana 15.234
 prabhu kahe, — “mãyãvãdi kr̥ṣṇe aparãdhi 17.129
- prabhu kahena, — kaha, tenthõ paḍe kr̥ṣṇa-lilã 19.99
 prabhu kahena, — ṭhak nahe, mora ‘sañgi’ jana 18.183
 prabhu kahe, — nija-sañgi kãñho nã la-iba 17.13
 prabhu kahe, — sanãtanera hañãche mocana 19.57
 prabhu kahe, — “sevã chãḍibe, ãmãya læge 16.133
- prabhu kahe, — śruti, smṛti, yata ṛṣi-gãṇa 17.184
 prabhu kahe, — tomãra bhikṣã ‘eka’ divasa 15.190
 prabhu kahe, — śuna, rũpa, bhakti-rasera 19.136
 prabhu kahe, — ‘tomãra bhoṭa-kambala kothã 20.89
 prabhu kahe, — “vaiṣṇava-sevã, 16.70
- prabhu kahe, — “tomãra dui-bhãi prayãge 20.66
 prabhu kahe, — tomãra kartavya, ãmãra vacana 19.240
 prabhu kahe, — tomãra śãstra sthãpe ‘nirviṣeṣe’ 18.189
 prabhu kahe, — “tomã sparśi ãtma pavitrite 20.56
 prabhu kahe, — “tumi ‘guru’, ãmi ‘śiṣya’-prãya 17.170
- prabhu kahe, — upãdhyãya, śreṣṭha mãna’ 19.101
 prabhu kahe, — uṭha, kr̥ṣṇa-nãma tumi la-ilã 18.205
 prabhu kahe, — ‘viṣṇu’ ‘viṣṇu’ ihã nã kahibã! 18.111
 prabhu kahe, — “yãñra mukhe śuni eka-bãra 15.106
 prabhuke ãnite dila viśvãsa pãñhañã 16.194
- prabhu-kr̥pã-ãsrute tãñra deha haila snãna 16.106
 prabhu kr̥pã kailã yaiche rũpa-sanãtane 19.122
 prabhu lægi’ dharma-karma chãḍe bhakta 16.148
 prabhu-kr̥pã pãñã durthe dui hãta yuḍi’ 19.52
 prabhu lañã gelã viśveśvara-daraśane 17.86
- prabhu-pada dhari’ bhãṭṭa kahite lægilã 15.290
 prabhu-pada dhari’ kahe vinaya kariyã 16.279
 prabhu pãda-sparśa kaila karuñã kariyã 16.224
 prabhu-paḍe paḍi’ bahu ãtma-nindã kaila 15.259
 prabhu nã dekhila nija-gãñera bandhana 18.179
- prabhu-paḍe saba kathã gosãñi kahila 20.89
 prabhu-pãśa ãsi’ sãrvabhãuma eka dina 15.186
 prabhu pãñhãila tãñre karite bhojane 19.91
 prabhura calibãra pathe rahe sãri hañã 16.118
 prabhura caraṇa dekhe dina pãñca-sãta 16.226
- prabhu-prema-saundarya dekhi’ loke 18.20
 prabhura avãśiṣṭa-pãtra-prasãda pãilã 18.89
 prabhura ãveśa haila mãdhava-daraśane 19.41
 prabhura caraṇa dhari’ karena rodana 17.85
 prabhura caraṇe dhari’ karaye vinaya 15.280
- prabhura caraṇe kichu kaila nivedana 15.102
 prabhura caraṇe paḍe premãviṣṭa hañã 16.224
 prabhura caraṇodaka savarnãse kaila pãna 17.88
 prabhura daraśane sabe haila premãmaya 16.120
 prabhura daraśane śuddhã hañãche tãñra 17.123
- prabhura ha-ila icchã yãite vṛndãvana 16.3
 prabhura ingita pãñã ãnandita mana 15.199
 prabhura mahã-bhakta tenthõ, snehete janani 15.200
 prabhura gamana-riti pũrve ye likhila 18.56
 prabhura gambhira-svare yena prati-dhvani 17.206
- prabhu-kañṭha-dhvani śuni’ ãise mṛgi-pãla 17.197
 prabhu-karṇe kr̥ṣṇa-nãma kahe ucca kari’ 17.221
- prabhura mahimã dekhi’ loke camatkãra 19.43
 prabhura nanã priya dravya nila ghara haite 16.25

<i>prabhure nimantraṇa kare ācārya bāra bāra</i>	15.12	<i>prabhu tāhre vidāya diyā gelā nilācala</i>	16.227
<i>prabhura pratāpe tāṛā eka pāsā haya</i>	17.27	<i>prabhu tāra aṅga mucche, śloka paḍe raṅge</i>	17.35
<i>prabhura priya-vyañjana saba rāndhena</i>	16.57	<i>prabhu vidāya dila, rāya yāya tāhṛa sane</i>	15.151
<i>prabhura premāveśa, āra prabhāva bhakti-sāra</i>	19.76	<i>prabhu tāre uṭhāñā kaila āliṅgana</i>	17.85
<i>prabhura premāveśa dekhi' brāhmaṇa —</i>	17.225	<i>'prabhu tomāya bolāya, āisa, daraveśa!'</i>	20.50
<i>prabhura premāveśa dekhi' loke camatkāra</i>	17.157	<i>prabhu uṭhi' tāhre kṛpāya kaila āliṅgana</i>	17.93
<i>prabhura rakṣā lāgi' vipra ha-ilā cintita</i>	17.225	<i>prabhu yabe vṛndāvana karena gamana</i>	19.11
<i>prabhura sahita kare kirtana-vilāsa</i>	16.47	<i>pradhāna kahiluṅ, sabāra ke kare gaṇana</i>	16.129
<i>prabhura sei adabhuta caritra dekhiyā</i>	16.162	<i>prasāda bhojana kari' tathāya rahilā</i>	16.99
<i>prabhura rūpa-prema dekhi' ha-ila camatkāra</i>	18.84	<i>prasāda lañā kole karena krāndana</i>	15.56
<i>prabhura rūpa-prema dekhi' haya camatkāre</i>	17.101	<i>prakāṇḍa-śarira, śuddha-kāñcana-varaṇa</i>	17.107
<i>prabhura 'śeṣāna' miśra savariṣe khāila</i>	17.91	<i>prakāśānanda-āge kahe caritra tānhāra</i>	17.105
<i>prabhura vicchede bhakta karena rodana</i>	15.182	<i>prakāśānanda śrīpāda sabhāte vasiyā</i>	17.104
<i>prabhura śeṣa prasāda-pātra dui-bhāi pāila</i>	19.59	<i>prakṛtendriya-grāhya nahe, haya sva-prakāśa</i>	17.134
<i>prabhura vāñchā pūrṇa saba karila gopāle</i>	18.41	<i>prasanna hañā ājñā dibā, nā mānibā 'duḥkha'</i>	17.7
<i>prabhura virāhe tine ekatra miliyā</i>	17.148	<i>prātaḥ-kāle āsi' mora dharila caraṇa</i>	15.148
<i>prabhu-sane ati haṭha kabhu bhāla naya</i>	16.92	<i>prasanna hañā prabhu tāhre kṛpā kaila</i>	20.94
<i>prabhura ye ājñā haya, sei śire dhari'</i>	18.151	<i>prasiddha patha chāḍi' prabhu upapathe calilā</i>	17.24
<i>prabhure bhikṣā dena śālāgrāme samarpiyā</i>	18.134	<i>prastāve kahiluṅ gopāla-kṛpāra ākhyāna</i>	18.55
<i>prabhure dekhiyā mleccha karaye vicāra</i>	18.164	<i>prātaḥ-kāle āise loka, tomāre nā pāya</i>	18.149
<i>prabhure miliyā gelā āpana-bhavane</i>	19.3	<i>prātaḥ-kāle cali' prabhu 'bhuvaneśvara' āilā</i>	16.99
<i>prabhure mūrccita dekhi' sei ta brāhmaṇa</i>	17.219	<i>prātaḥ-kāle sei bahu naukā sājāñā</i>	16.194
<i>prabhure nimantraṇa kari' ghare bhikṣā dila</i>	17.89	<i>prātaḥ-kāle akrūre āsi' randhana kariyā</i>	18.134
<i>prabhu-saṅge cale, nāhi chāḍe dhenu-gaṇa</i>	17.196	<i>prātaḥ-kāle āsi' rahe grāmera bāhire</i>	19.245
<i>prabhu-saṅge puri-gosāñi, svarūpa-dāmodara</i>	16.127	<i>prātaḥ-kāle bhakta-gaṇa prabhu nā dekhiyā</i>	17.22
<i>prabhu-saṅge madhyāhne akrūra tirtha āilā</i>	18.89	<i>prātaḥ-kāle bhavya-loka prabhu-sthāne āilā</i>	18.103
<i>prabhu-saṅge nṛtya kare premāviṣṭa hañā</i>	17.158	<i>prātaḥ-kāle mahāprabhu prātaḥ-snāna kaila</i>	18.155
<i>prabhu-saṅge rahe grha-stri-putra chāḍiyā</i>	18.90	<i>prātaḥ-kāle tāra visūc ikā-vyādhi haila</i>	15.266
<i>prabhu-saṅge rahi' kare yātrā-darāśana</i>	16.82	<i>"pratāparudra-santrātā" nāma haila yāya</i>	16.108
<i>prabhu-saṅge tāhān bhojana kare bhakta saba</i>	15.15	<i>pratāparudra-ṭhāñi rāya karila payāna</i>	16.102
<i>prabhu-sparṣe premāviṣṭa ha-ilā sanātana</i>	20.52	<i>pratāparudreṇ ājñāya paḍic hā-tulasi</i>	15.27
<i>prabhu tāhre āliṅgiyā vasilā āsane</i>	15.286	<i>prāte cali' āilāna 'kāñāira nātasālā'-grāma</i>	16.267
<i>prabhu śrī-caraṇa dila tānhāra mātḥāya</i>	18.209	<i>prāte kumārahaṭṭe āilā, — yāhān śrinivāsa</i>	16.205
<i>prabhu tāhre kahila, 'kaha kṛṣṇera varṇana'</i>	19.94	<i>prātaḥ-kāle prabhu 'mānasa-gaṅḡā'ya kari'</i>	18.32
<i>prabhu tāhre puchila bhāṭṭācārya-vivarāne</i>	15.271	<i>prāte prabhu-saṅge āilā jala-pātra lañā</i>	18.90
<i>prabhu tāhre kṛpā kailā āliṅgana kari</i>	18.88	<i>prathamāvasare jagannātha-darāśana</i>	15.5
<i>prabhu tāhre sneha kari' kṛpā prakāśilā</i>	19.253	<i>prāte uṭhi mathurā calilā gaurahari</i>	17.146

<i>prāte vṛndāvane kailā 'cira-ghāṭe' snāna</i>	18.75	<i>premāveśe prabhura deha-mana āyuyāilā</i>	19.99
<i>prathame gopāla lañā gāṅṭhuli-grāme khula</i>	18.29	<i>premāveśe prabhura mana haila ṭalamala</i>	18.68
<i>prati-dina pāṅc a-sāta phala c holañā</i>	15.73	<i>premāveśe prabhure karena namaskāra</i>	18.84
<i>prati-grāme rāja-ājñāya rāja-bhṛtya-ḡana</i>	16.152	<i>premāveśe prabhu tāṅre kailā āliṅgana</i>	19.107
<i>'pratijñā', 'sevā' c hādhibe, — e tomāra 'uddhāsa'</i>	16.139	<i>premāveśe prabhu yabe karena citkāra</i>	18.178
<i>'pratijñā'-'sevā'-tyāḡa-doṣa, tāra āmi bhāḡi'</i>	16.135	<i>premāviṣṭa hañā śloka paḡṭite lāḡilā</i>	19.73
<i>'pratijñā', 'śri-kṛṣṇa-sevā' c hādila ṭṛṇa-prāya</i>	16.137	<i>prema vṛddhi-krame nāma — sneha, māna,</i>	19.178
<i>pratita kariye — yadi nirastra hañā</i>	16.177	<i>preme ḡara-ḡara mana rātri-divase</i>	17.229
<i>prati-varṣa nilāc ale tumi nā āsibā</i>	16.64	<i>preme kṛṣṇāsvāda haile bhava nāśa pāya</i>	20.141
<i>prati-varṣe āmāra saba bhakta-ḡana lañā</i>	15.97	<i>preme matta cali' āilā ḡovardhana-ḡrāma</i>	18.17
<i>prathamei tomā-saṅḡe āilā ḡauḡa haite</i>	17.16	<i>preme matta haila sei nāce, bale 'hari'</i>	18.88
<i>prathamei upśākhāra karaye chedana</i>	19.161	<i>preme matta nāce loka kari' hari-dhvanī</i>	17.189
<i>prati vṛkṣa-latā prabhu karena āliṅgana</i>	17.204	<i>preme prabhu kare rādḡā-kunḡera stavana</i>	18.6
<i>pratyabda āsibe, yātrāya paḡṭa-dvāri lañā</i>	15.98	<i>'premera vivarta' ihā śūne yei jana</i>	16.149
<i>prayāḡa-paryanta durḡe tomā-saṅḡe yāba</i>	18.216	<i>premi kṛṣṇadāsa, āra seita brāhmana</i>	18.158
<i>prema-āliṅgana prabhu sahāre karilā</i>	16.253	<i>premonmāde matta hañā nācete lāḡilā</i>	15.278
<i>prayāḡe āilā bhāṭṭa ḡosāñire lañā</i>	19.113	<i>'premonmāde paḡḡe ḡosāñi madhya-yamunāte</i>	19.41
<i>'prayāḡe' āsiyā prabhu kaila veni-snāna</i>	17.149	<i>pūjā-pātre puṣpa-tulasi śeṣa ye āc hila</i>	15.10
<i>prayāḡe cālāiba, ihāñi nā diba rahite</i>	19.111	<i>premonmattān sahonṇṛtyān</i>	17.1
<i>prayāḡe prabhura lilā nāri varṇibāra</i>	19.43	<i>priya-svarūpe dayita-svarūpe</i>	19.121
<i>prema-bhakti pāya sei caitanya-carane</i>	19.256	<i>punaḡ kṛṣṇa-rati haya duita prakāra</i>	19.192
<i>preme nāce, kṛṣṇa-nāma laya mahā-śānta</i>	15.296	<i>punaḡ mālā diyā svarūpādi niḡa-ḡana</i>	16.41
<i>prema dehki' upādhyāyera haila camatkāra</i>	19.100	<i>punaḡ śāri kahe śūke kari' pariḡāsa</i>	17.215
<i>prema 'gupta' karena, bāhire nā prakāśe</i>	17.50	<i>punaḡ sei nindakeṛa mukha nā dekhiba</i>	15.263
<i>premālāpair drḡḡhatara-pariṣvaṅḡa-raṅḡaiḡ</i>	19.120	<i>punaḡ stuti kari' rājā karaye praṅāma</i>	16.106
<i>prema matta hañā teṅho karena nartana</i>	19.107	<i>punaḡ śūka kahe, — kṛṣṇa 'madana-mohana'</i>	17.213
<i>premanānde nāce, ḡāya, saḡhana huṅkāra</i>	17.157	<i>punaḡ utḡe, punaḡ paḡḡe praṅāya-vihvala</i>	16.104
<i>'prema-phala' pāki' paḡḡe, māli āsvādaya</i>	19.162	<i>punarapi ḡopālāke anna samarpila</i>	15.63
<i>prema-sevā kari' tuṣṭa kaila prabhura mana</i>	17.81	<i>punarapi prabhu yadi 'śāntipura' āilā</i>	16.216
<i>premasmin bata rādḡhikeva !abhate yasyām</i>	18.12	<i>punarapi sei vipra prabhure puchilā</i>	17.124
<i>prema-sukha-bhoga — mukhya prayojana</i>	20.142	<i>punarukti haya, ḡrantha hādāye apāra</i>	16.213
<i>premāveśe kṛṣṇera kaila sarvāṅḡa-spaśana</i>	18.62	<i>punarukti haya, tāhā nā kailuṅ varṇana</i>	15.14
<i>premāveśe mahāprabhu bhūmite paḡḡila</i>	17.218	<i>pundarikākṣa, isāna, āra laḡhu-haridāsa</i>	18.52
<i>premāveśe mahāprabhu ha-ilā vihvala</i>	19.78	<i>puri-ḡosāñi, jaḡadānanda, svarūpa-dāmodara</i>	15.184
<i>premāveśe nāce prabhu hari-dhvanī kari'</i>	19.42	<i>puri-ḡosāñira bhikṣā pāṅc a-dina mṛxa ḡhare</i>	15.194
<i>premāveśe nṛtya kare ūrdhva-bāhu kari'</i>	18.177	<i>puṅya, artha, — dui lābha ha-ibe tomāra''</i>	20.8
<i>premāveśe prabhu kare kirtana-nartana</i>	18.36	<i>puṅya habe, parvata āmā deha' pāra kari''</i>	20.28

<i>punya lagi' parvata tomā' pāra kari' diba"</i>	20.31	<i>raghunātha-tyāga-cintāya ha-ila vikale</i>	15.145
<i>puri-dvaye, vaikunṭhādye — aiśvarya-praviṇa</i>	19.193	<i>raghunāthera pāya muṇi veciyāchoṅ mātḥā</i>	15.149
<i>puri-gosāhira ye ācaraṇa, sei dharmā sāra</i>	17.185	<i>raghupati upādhyāya namaskāra kaila</i>	19.97
<i>pūrvavat ratha-agre nartana karila</i>	16.49	<i>rājā bale — vyathā tumi pāile kona ṭhāṇi?</i>	15.125
<i>pūrvavat ratha-yātrā kaila darāśana</i>	16.54	<i>rājā-bandī āmi, gaḍa-dvāra yāite nā pāri</i>	20.28
<i>pūrvavat ratha-yātrā-kāla yātre āila</i>	16.48	<i>rājā kahe, — mukunda, tumi paḍilā ki lagi'?</i>	15.126
<i>pūrva vatsare yātra yei vāsā-sthāna</i>	16.46	<i>rājā kahe, — tomāra sthāne vaidya pāṭhāilun</i>	19.20
<i>pūrve āmi iṭhāre lobhāila bāra bāra</i>	15.138	<i>rāja-pātra-gaṇa kaila prabhura vandana</i>	16.109
<i>pūrve āmi kahiyāchoṅ tomāra gocare</i>	15.194	<i>rāja-kārya chāḍilā, nā yāya rāja-dvāre</i>	19.15
<i>"puri-gosāṇi tomāra ghare karyāchena bhikṣā</i>	17.177	<i>rāja-mantri sanātana vicārilā mane</i>	20.22
<i>'puri madhu-puri varā' — kahe upādhyāya</i>	19.102	<i>rājā more priti kare, se — mora bandhana</i>	19.13
<i>pūrṇaḥ śuddho nitya-mukto</i>	17.133	<i>rājanputa-jāti, — gr̥hastha, yamunā-pāre grāma</i>	18.82
<i>'pūrṇaiśvarya-prabhu-jñāna' adhika haya dāsye</i>	19.219	<i>rājanputa-jāti muṇi, o-pāre mora ghara</i>	18.86
<i>pūrṇānanda-prāpti tātra carāṇa-sevana</i>	18.195	<i>rājanputa-lokera sei grāme vasati</i>	18.26
<i>puruṣārtha-śiromaṇi prema mahā-dhana</i>	20.125	<i>rājāra ājñāya paḍichā pāṭhāya dine-dine</i>	16.124
<i>pūrva-dike tāte māṭi alpa khudite</i>	20.135	<i>rājāra jñāna, — rāja-vaidyera ha-ila maraṇa</i>	15.124
<i>pūrvāpara-vidhi-madhye 'para' — balavan</i>	18.197	<i>rājāre vidyā dilā śāstra nandana</i>	16.109
<i>pūrva-rātrye jagannātha dekhi' 'ājñā' laṅā</i>	17.21	<i>rāja-śiropari dhare eka sevaka āni'</i>	15.122
<i>pūrve āmi tomāra kariyāchi upakāra</i>	20.7	<i>'rakṣakera hāte muṇi kemane chuṭiba!</i>	16.235
<i>'pūrve śuniyāchi prabhu karyāchena sannyāsa'</i>	17.84	<i>'rāmadāsa' ādi pāṭhāna — cākara tāṅhāra</i>	18.208
<i>pūrve vṛndāvana yāite karilāna vicāra</i>	17.70	<i>rāma-dāsa, gaḍadhara ādi kata janc</i>	15.43
<i>pūrve yaiche rāya-pāse prabhu praśna kailā</i>	20.95	<i>rāmāi, nandāi, āra bahu bhakta-gaṇa</i>	16.129
<i>pūrve yena 'dakṣiṇa' yāite loka nistārilā</i>	17.153	<i>rāmānanda āilā pāche dolāya caḍiyā</i>	16.98
<i>puṣpādi dhyāne kareṇa kṛṣṇe samarpana</i>	17.204	<i>rāmānanda-haṭhe prabhu nā pāre calite</i>	16.85
		<i>rāmānanda, mardarāja, śrī-haricandana</i>	16.126
R			
<i>rādha-kṛṣṇa sākṣāt ihaṅ kariyāchena bhojana</i>	15.116	<i>'rāmadāsa' bali' prabhu tātra kaila nāma</i>	18.207
<i>rādha-kṛṣṇe ligāṅācha etādṛśa bhoga</i>	15.228	<i>rāmānanda-pāse yata siddhānta śunilā</i>	19.116
<i>rādha-saṅge yadā bhāti</i>	17.216	<i>rāmānanda-rāya saba-gaṇe nimantrila</i>	16.101
<i>rādhī eka vipra, teṅho — nityānanda dāsa</i>	16.51	<i>rāmānanda, sārva-bhauma, dui-janā-sthāne</i>	16.7
<i>rāga-anurāga, bhāva, mahābhāva haya</i>	19.178	<i>rāmānanda-svarūpa-saṅge nibhṛte yukati</i>	17.3
<i>rāghava-paṇḍita āsi' prabhu laṅā gelā</i>	16.204	<i>rāmānanda, yāha tumi mahāprabhu-pāsa'</i>	16.116
<i>rāghava-paṇḍita mija-jhālī sājāṅā</i>	16.17	<i>rasa-gaṇa-madhye tumi śreṣṭha māna' kāya?</i>	19.104
<i>rāghava-paṇḍite kahena vacana sarasa</i>	15.68	<i>rasalā-mathita dadhi, sandeśa apāra</i>	15.218
<i>raghunandana sevā kare kṛṣṇera mandire</i>	15.128	<i>rasāmṛta-sindhu-granthera māṅgalācarāne</i>	19.133
<i>raghunandanera kārya — kṛṣṇera sevana</i>	15.131	<i>ratha dekhi' nā rahilā, gaḍāre calilā</i>	16.86
<i>raghunātha-bhaṅga-gosāṇi, āra lokanātha</i>	18.49	<i>rāsa-sthālī dekhi' preme mūrccHITE ha-ilā</i>	18.72
<i>raghunātha dāsa āsi' prabhure mililā</i>	16.216	<i>rati bhede kṛṣṇa-bhakti-rase paṅca bheda</i>	19.184

sādhana-bhakti haite haya 'rati'ra udaya	19.177	sālokya-sārṣṭi-sāmlpya-	19.173
sādhana karile prema utpanna nā haya	19.175	sammāna karite nāri, aparādha pāi	15.197
sādhu-śāstra-kṛpāya yadi kṛṣṇonmukha haya	20.120	samatvenaiva vikṣeta	18.116
sahaje nirmala ei 'brāhmaṇa'-hrdaya	15.274	sambhrame āsana diyā rājare vasāilā	19.19
'sādhya'-sādhana'-tattva puchite nā jāni	20.103	"śāmo man-niṣṭhatā buddheḥ" iti śrī-mukha-	19.211
'sādhya-sādhana-vastu' nāri nirdhārite	18.202	sanātana more kibā 'prahelli' kahila	16.268
sa eva bhakti-yogākhyā	19.174	śāmo man-niṣṭhatā buddher	19.213
sagane prabhure bhāṭṭa naukāte caḍānā	19.77	śāmo man-niṣṭhatā buddher	19.212
sahasra-guṇa prema bāḍe mathurā daraśane	17.227	sarṣāra ha-ite tāre mukta karena gosāṇī	20.6
sahasra-vadane kahe āpane 'ananta'	16.289	sarṣāra-tāpān akhilān	20.114
sahasreka saṅge haila nija-bhakta-gaṇa	16.257	sanātana āsi' tabe kaila nādī-snāna	20.21
sahāya ha-iyā daiva kaila mora kārya	15.267	sanātana jānila ei prabhure nā bhāya	20.83
'sahasra-vadana' yātra nāhi pā'na anta	18.223	sanātana kahe, — "āmi mādhukāri kariba	20.81
"sahite nā pāi āmi lokera gaḍabaḍi	18.148	sanātana kahe, — "kṛṣṇa āmi nāhi jāni	20.64
sainya saṅge caliyāchi ḍhāka bājānā!	16.274	sanātana kahe, — nahe āmā haite kāma	19.23
sahite nā pāri muṅi viraha-taraṅge'	19.239	sanātana kahe, — "tumi nā kara rāja-bhaya	20.10
sahite nā pārimu sei 'duṣṭe'ra vacana	17.183	sanātana kahe, — tumi svatantra gauḍeśvara	19.26
śaila dekhi' mane haya — ei 'govardhana'	17.55	sanātana-mukhe kṛṣṇa āmā śikhāilā	17.74
sakala dekhiye tāṅte adbhuta-kathana	17.107	sandhyāte calibe prabhu, — nṛpati śunila	16.117
sakala deśera loka ha-ila 'vaiṣṇave'	17.51	sandhyāte calilā prabhu nija-gaṇa laṅā	16.118
sakala jivera, prabhu, ghucāha bhava-roḡa	15.163	"sanātana, tumi yāvat kāsīte rahibā	20.80
sakala-sadguṇa-vṛnda-ratna-ratnākara	15.140	sanātana vyaya kare, rākhe mudi-ghare	19.9
śāka, mocā-ghanṭa, bhṛṣṭa-paṭola-nimba-pāta	15.54	'sanātane bhikṣā deha' — miśrere kahilā	20.73
'sākāra-gosāṇī' — sevyā, kāro nāhi jānā	18.200	sanātane kahe, — tumi cala mora sāthe	19.28
sakhā-vṛnda sabāra ghare dvisandhyā-bhojana	15.241	sanātane laṅā gelā tapana-miśrera ghare	20.72
sakheti matvā prasabham yad uktam	19.199	'sanātanera vārtā kaha' — tāṅhare puchilā	19.55
sakṣāt hanumān tumi śrī-rāma-kinkara	15.156	sanātanera vairāgye prabhura ānanda apāra	20.82
sakṣi-gopāla dekhi' sabe se dina rahilā	16.35	sañcārya rūpe vyatanot punaḥ sa	19.1
sakṣi-gopālera kathā kahe nityānanda	16.36	sandhyā-kāle akrūre āsi' bhikṣā nirvāhilā	18.74
sakhya-bhakta — śrīdāmādi, pure bhīmārjuna	19.190	sandhyā-kāle vasilā eka udyāna-bhitare	20.37
sakhya-bhāve dhārṣṭya kṣamāpaya kariyā	19.198	saṅge sevā kari' cale ei tina jana	16.126
sakhyera asānkoca, lālana-mamātādhikya haya	19.231	sankṣepe kaḥiye, kahā nā yāya vistāra	16.288
sakhyera guṇa — 'asānkoca', 'agaurava' sāra	19.227	sannyāsa kari' prabhu yabe śāntipura āilā	16.223
sakṣāt bhramaye ebe sei vṛndāvanē	17.228	saṅge cale, 'kṛṣṇa' balī' nācc matta haṅā	17.44
sakṣāt dekhila loka — nāhika sarṣāya	18.95	saṅge gopāla-bhāṭṭa, dāsa-raḡhunātha	18.49
śaktayaḥ sarva-bhāvānām	20.113	'saṅge kene āniyācha ei kāla-yama?'	20.25
śālagrāme samarpilena bahu upahāra	15.55	sanmyāsī — cit-kāna jīva, kirāṇa-kāna-sama	18.112

'śāntipurācārya'-gr̥he aiche āilā	16.210	sarva-gopīṣu saivaikā	18.8
śāntipure punaḥ kaila dāśa-dina vāsa	16.212	'sarvaiśvarya-pūrṇa tenho—śyāma-kalevara	18.190
'sannyāsi'—nāma-mātra, mahā-indrajāli!	17.120	'sarvajña' āsi' duḥkha dekhi' puchaye	20.127
sannyāsira saṅga-bhaye nā mānena nimantraṇa	17.103	sarvajña gaurāṅga-prabhu jāni' tāra mana	16.236
sannyāsira saṅge bhikṣā kāhān nā kariba	19.251	'sarvajña īśvara' tumi dilā darāśana	17.97
sanodiyā-ghare sannyāsi nā kare bhojana	17.179	sarva-loka 'jaya' 'jaya' bale bāra bāra	15.35
śānta-bhakta—nava-yogendra, sanakādi āra	19.189	sarva mukta karite kṛṣṇera nāhi kic hu śrama	15.171
śānta-dāśya-rase aiśvarya kāhān uddipana	19.195	sarvāṅge lepaye prabhura suṅandhi candana	15.8
śānta, dāśya, sakhya, vātsalya, madhura-rasa	18.185	sarvāṅge parāila prabhura mālyā-candana	15.255
śānta-rase—'svarūpa-buddhye kṛṣṇaika-	19.211	sarvajñera vākye mūla-dhana anubandha	20.130
śānta-rati, dāśya-rati, sakhya-rati āra	18.183	sarva-śāstre upadeśe, 'śri-kṛṣṇa'—sambandha	20.130
śāntera guṇa dāśye āche, adhika—'sevana'	19.221	śāśya khāñā kṛṣṇa kare śūnya bhājana	15.77
śāntera guṇa dāśyera sevana—sakhye dui	19.222	śāśya samarpaṇa kari' bahire dhuyāna	15.77
śāntera svabhāva—kṛṣṇe māmātā-gandha-	19.218	śāta culāya śāta jana pāka yadi kare	15.226
santuṣṭa ha-ilāna āmi, mohara nā la-iba	20.31	śāta dina rahi' tathā loka nistārila	16.209
saptagrāme bāra-lakṣa mudrāra īśvara	16.217	śāta dina śāntipure prabhu-saṅge rahi'	16.234
sapta gaṇa 'āgantuka' pāiye kārāne	19.188	'sarva-śreṣṭha, sarvārādhyā, kārānera kārāna	18.193
'sarasvatī' ei vākye 'satya' kāhāila	18.97	sarva-tattva-nirūpaṇe 'praviṇa' karilā	19.47
sarva-bhakta cale, tāra ke kare gaṇana	16.18	sarvathā-niscita—inhō kṛṣṇa-avatāra	17.163
sārvabhauma, āra paḍichā-pātra tulasi	15.20	sarva-tirthē haila tāra parama-mahattva	18.212
śarat-kāla haila, prabhura calite haila mati	17.3	'sarvātmā', 'sarvajña', nitya sarvādi-svarūpa	18.191
śārikā paḍaye tabe rādhikā-varṇana	17.211	sarvatra gāhīyā bule mahāprabhura kīrti	18.211
śārkārā, sitā, michari, uttama-michari āra	19.179	sarvendriya-phala, —śāstra-nirūpaṇa	20.60
sārvabhauma bhāṣṭācārya—paṇḍita prabala	17.119	sarvopādhi-vinimuktam	19.170
sārvabhauma-ghare ei bhojana-carita	15.299	'śāstra-guru-ātma'-rūpe āpanāre jānāna	20.123
sārvabhauma-gr̥he bhujjan	15.1	śāstre likhiyāche, keha la-ite nā pāraya	18.199
sārvabhauma-gr̥he dāśa-dāśi, ye kukkura	15.284	śāta-hājāra mudrā tāra āge rāśi kailā	20.14
sārvabhauma kache, —bhikṣā karaha bīsa dina	15.189	'śāṭhira mātā' nāma, bhāṣṭācāryera gr̥hīni	15.200
sārvabhauma kache punaḥ, —dina 'parā d-dāśa'	15.190	śāṭhira mātāra prema, āra prabhura prasāda	15.300
sārvabhauma, kara 'dāru-brahma'-ārādhana	15.136	śāṭhira mātā—vicakṣānā, jāne pāka-marma	15.203
sārvabhauma-prema yānhā ha-ilā vidita	15.299	'śāṭhi rāṅḍi ha-uka'—ihā bale bāre bāre	15.252
sārvabhauma, rāmānanda, āni' dui jana	16.4	śāṭhire kaha—tāre chāduka, se ha-ila 'patita'	15.264
sārvabhauma-sambandhe tumi mora	15.283	sāttvika-vyabhicāri-bhāvera milane	18.181
sārvabhauma-saṅge tomāra 'kaluṣā' haila	15.276	satyarāja bale, —vaiṣṇava ciniba kemane?	15.105
sārvabhauma, vidyā-vāc āspati, —dui bhāi	15.133	saundaryādi dekhi' bhāṣṭera haila camatkāra	19.76
sarva-bhūteṣu bhū-pāla	20.115	se chala se-kāle kṛṣṇa sphurābe tomāre	16.241
sarva-jīvera pāpa prabhu deha' mora śire	15.162	seha mora priya, anya jana rahu dūra	15.284

<i>saundaryam lalanāli-dhairya-dalanam lila</i>	17.210	<i>sei preme matta haya, kare kṛṣṇa-sāṅkirtana</i>	18.219
<i>savāṁśe sei jala mastake dharila</i>	19.86	<i>se-rātri rahilā haridevera mandire</i>	18.22
<i>sa yat pramāṇam kurute</i>	17.178	<i>sei rātri saba mahānta tāhāni rahilā</i>	16.30
<i>se amṛtānānde bhakta saha ḍubena āpane</i>	19.229	<i>sei rātrye jagannātha-balāi āsiyā</i>	16.80
<i>seha tomāra nāma jāne. —āpane kahila</i>	17.125	<i>sei saba lañā prabhu ācārye pūjila</i>	15.10
<i>sei amogha haila prabhura bhakta 'ekānta'</i>	15.296	<i>sei saba loka haya bāulera prāya</i>	16.166
<i>sei bhite hāta diyā phala paraśilā</i>	15.83	<i>sei saba loka pathe karena sevana</i>	16.251
<i>sei bhakta, tāhāni āsi' dekhaye tāhāre</i>	18.44	<i>sei saba loka prabhu prasāda karila</i>	18.127
<i>sei bhūāra haya hāta-gaṇitā</i>	20.18	<i>seita karibe, tomāra yei laya citte</i>	16.281
<i>sei dina gadādhara kaila nimantraṇa</i>	16.286	<i>sei sei sevānera ihāni nāma — 'pālana'</i>	19.226
<i>sei dina mahāprabhura kaila nimantraṇa</i>	15.199	<i>sei svapna parateka tomā āsi' pāinu</i>	18.87
<i>sei dine vyaya kare, nāhi rākhe śeṣe</i>	10.94	<i>sei ta brāhmaṇe prabhu saṅgete la-ila</i>	17.192
<i>sei dui-jana prabhura saṅge calī' āilā</i>	18.218	<i>seita 'gosañi' tumi — sāksāt 'īśvara'</i>	18.201
<i>sei govardhanera putra — raghunātha dāsa</i>	16.222	<i>seita 'pāsaṅgi' haya, daṅde tāre yama</i>	18.115
<i>sei grāme giyā kaila gopāla-darāṣana</i>	18.36	<i>sei ta' vaiṣṇava, kariha tāhāra sammāna''</i>	15.111
<i>sei hāte phala chuñila, paṇḍita dekhila</i>	15.82	<i>seita pāthāna saba 'vairāgi' ha-ilā</i>	18.210
<i>sei hetu vṛndāvana yāite nārila</i>	16.278	<i>sei tunc saṅge cale, prabhu niśedhila</i>	17.147
<i>sei hājipure rahe — śrīkānta tāra nāma</i>	20.38	<i>sei vaiṣṇava-śreṣṭha, bhaja tāhāra caraṇe</i>	16.72
<i>sei jala-bindu-kañā lāge yāra gāya</i>	17.32	<i>sei vastra sanātana nā kaila aṅgikāra</i>	20.71
<i>sei kahe, — 'more yadi kailā aṅgikāra</i>	16.188	<i>se-kāle tāra prema-ceṣṭā nā pāri varṇite</i>	16.200
<i>sei jīva nistare, māyā tāhāre chāḍaya</i>	20.120	<i>sei vijuli-khāṇna haila 'mahā-bhāgavata'</i>	18.212
<i>sei kahe, — 'rahasya kara prāmāṇika hañā?</i>	20.86	<i>sei vipra nimantriya nila nijālaya</i>	19.44
<i>sei kāle se yavanera eka anucara</i>	16.161	<i>sei vipra — nirbhaya, se — mukhe baḍa daḍa</i>	18.167
<i>sei-kāle tapana-misra kare gaṅgā-snāna</i>	17.83	<i>sei vipra prabhuke dekhāya tirtha-sthāna</i>	17.190
<i>sei kathā sabāra madhye kahe nityānanda</i>	16.34	<i>sei vipra tāre kaila mahā-nimantraṇe</i>	20.79
<i>sei kṛṣṇa bhaja tumi, hao kṛṣṇāśraya</i>	15.142	<i>sei vipre, kṛṣṇadāse, prabhu vidāya dilā</i>	18.215
<i>sei 'kṛṣṇa' 'kṛṣṇa' kahe, preme nāce, gāya</i>	17.32	<i>sei vipre sādhe loka nimantraṇa nite</i>	18.132
<i>sei mora priya, anya-jana rahu dūra</i>	15.101	<i>sei vṛkṣa-nikāte care bahu gābhi-gāna</i>	18.160
<i>sei murāri-gupta ei — mora prāna sama</i>	15.157	<i>seka-jala pāñā upasākhā bāḍi' yāya</i>	19.160
<i>sei naukā caḍi' prabhu āilā 'pānihāti'</i>	16.202	<i>se-kāle vallabha-bhaṭṭa rahe āḍāila-grāme</i>	19.61
<i>sei pāpa ha-ite mora ha-uka nistāra</i>	16.189	<i>se siddha ha-ila — chāḍi' āilā dūra deśa</i>	16.139
<i>sei kṛṣṇa-preme matta, tāre tribhuvane</i>	18.123	<i>se kene rākhibe tomāra śeṣa viṣaya-bhoga?</i>	20.91
<i>sei kuṇḍe yei eka-bāra kare snāna</i>	18.10	<i>śekhara āniyā tāre nūtana vastra dila</i>	20.70
<i>sei-mata pāścīma deśa, preme bhāsāilā</i>	18.221	<i>se-saba grāmera lokera haya 'prema-bhakti'</i>	17.47
<i>sei-mata vṛndāvane tāvat dekhila</i>	18.56	<i>se-saba lakṣaṇa prakāta dekhiye tāhāte</i>	17.110
<i>sei mleccha-madhye eka parama gambhira</i>	18.185	<i>śeṣa-rātre ūthi' prabhu calilā lukāñā</i>	17.21
<i>sei pathe prabhu lañā kariye payāna</i>	18.144	<i>'sevā' kari' kṛṣṇe sukha dena nirantara</i>	19.220
<i>sei rātre amogha kāhāni palāñā gela</i>	15.266	<i>se vatsara prabhu dekhite saba śhākurāni</i>	16.21

sevā kari' nṛtya kare vastra uḍāñā	17.87	śrī-rāghunātha-carāṇa chāḍāna nā yāya	15.150
se vighna karibe, — dhane hāta nā paḍaya	20.133	śrī-rādhikāyāḥ priyatā surūpatā	17.212
śīghra āsi, bhojana kara, tabe mora sukha	15.288	śrī-rūpa-gosāñi āilā śrī-vṛndāvane	18.54
sevonmukhe hi jihvāḍau	17.136	śrī-rūpa-rāghunātha-pade yāra āśa	15.302
siddhānte punar eka eva bhagavān viṣṇuḥ	20.145	śrī-rūpa-gosāñira patri āila hena-kāle	20.3
śīghra kari' āilā sabe śrī-nilācale	16.37	śrī-rūpa-gosāñi tabe naukāte bhariyā	19.6
śīghra yāi' muñi saba karinu bhakṣaṇa	15.58	śrī-rūpa-hṛdaye prabhu śakti sañcārilā	19.117
śīghra āsi' more tātra dibā samācāra	19.12	śrī-rūpa-rāghunātha-pade yāra āśa	17.234
śikhi-gaṇa nṛtya kari' prabhu-āge yāya	17.199	śrī-rūpa-rāghunātha-pade yāra āśa	16.290
śikṣā-rūpe kahe tātre āsvāsa-vacana	16.236	śrī-rūpa-rāghunātha-pade yāra āśa	18.229
śīlān sarva-janānurañjanam aho yasyāyam	17.210	śrī-rūpa-rāghunātha-pade yāra āśa	19.257
sirṭha-dvāra-nikāte āilā śunī' gaurarāya	16.43	śrī-rūpa-sanātana rahe rāmakeli-grāme	19.3
śirera upare, pṛṣṭhe, sammukhe, dui-pāse	15.24	śrīvāsa paṇḍita-saṅge calilā mālini	16.22
'śiṣya' kari' tātra bhikṣā kaila aṅgikāra	17.180	śrīvāsa-paṇḍite prabhu kari' āliṅgana	15.45
śivānanda jāne uḍiyā-pathera sandhāna	16.20	śrīvāsa prabhure tabe kaila nimantraṇa	16.56
śivānanda-saṅge cale tānhāra gṛhīni	16.22	śrī-rūpa śikṣā dila śakti sañcāriyā	19.135
śivānanda-sena kare ghāti samādhāna	16.19	śrī-rūpa śunila prabhura nilādri-gamana	19.10
śivānanda-sena kare saba samādhāna	16.26	śrī-rūpa-upare prabhura yata kṛpā haila	19.255
śivānanda sene kahe kariyā sammāna	15.93	śrī-rūpa-vallabha dunthe āsiyā mililā	19.45
śivānanda-senera putra 'kavi-karṇapūra'	19.118	śrī-rūpe dekhiyā prabhura prasanna haila	19.48
śivānandera bālaka, nāma—caitanya-dāsa	16.23	śrī-uddhava-dāsa, āra mādhava—dui-jana	18.51
snāna bhikṣādi nirvāha karena abhyāse	17.229	'śrīvāna' dekhi' punaḥ gelā 'loha-vana'	18.67
snāna kari' tānhā muñi āsichon' ekhane	15.293	śrī-yādava-ācārya, āra govinda gosāñi	18.50
'soro-kṣetre, āge yāñā kari' gaṅgā-snāna	18.144	śrotavyaḥ kirtitavyaś ca	22.110
sphūrti-jāne teñho tāhā satya nāhi māne	15.53	"sthira hañā ghare yāo, nā hao vātula	16.237
śraddhā bāḍe paṇḍitera, prema-sindhu bhāse	15.78	sṛṣṭi, sthiti, pralaya tānhā haite haya	18.192
śraddhā kari' bhāṭṭācārya saba karāila	15.219	śrutim apare smṛtim itare	19.96
soro-kṣetre āsi' prabhu kailā gaṅgā-snāna	18.214	stabdha hañā mūla-śākhā bāḍite nā pāya	19.160
śraddhā kari' ei kathā śune ye jane	19.256	sthānu-puruṣe yaiche viparita-jāne	18.108
śraddhā kari' ei lilā śune yei jana	15.301	sthāvāra-jāṅgama mili' kare kṛṣṇa-dhvani	17.206
śraddhā kari' śuna ihā, 'satya' kari' māna'	18.226	sthāyibhāve mile yadi vibhāva, anubhāva	18.180
śrī-mukhe āññā kara prabhu—nivedi carāṇe	15.103	sthūla-sūkṣma-jāgatera teñho samāśraya	18.192
śrī-narahari, — ei mukhya tina jana	15.112	stuti kare, pulakāṅga, paḍe aśru-jala	16.104
śravaṇa-kirtana-jale karaye secana	19.152	śubhra-piṭhopari sūkṣma vasana pātīla	15.219
śrī-gopāla daraśana kailā bahu-raṅge	18.53	stri-bāla-vṛddha, āra 'caṇḍāla', 'yavana'	18.121
śrī-gopāla-dāsa, āra dāsa-nārāyaṇa	18.51	śuciḥ sad-bhakti-diptāgni-	19.74
śrī-haste karena tātra aṅga sammārijana	20.55	sugandhi-salile dena pādyā, ācamana	15.8
śrī-rādhēva hares tadiya-sarasi	18.12	'śuddha-bhakti' haite haya 'prema' utpanna	19.166

<i>sudurlabhaḥ prasāntātmā</i>	19.150	<i>śuniyā pitāre raghunātha nivedilā</i>	16.231
<i>śuka-mukhe śuni' kṛṣṇera varṇana</i>	17.211	<i>śuniyā grāmera loka cintita ha-ila</i>	18.29
<i>sukhe nilācala āilā śacira nandana</i>	16.251	<i>śuniyā pāṭhāna mane saṅkoca ha-ila</i>	18.176
<i>śuka, pika, bhrṅga prabhure dekhi' 'pañcama'</i>	17.199	<i>śuniyā prabhura mane ānanda apāra</i>	20.71
<i>śuka-śārikā prabhura hāte uḍi' paḍe</i>	17.209	<i>śuniyā prabhura vāni mane vicāraya</i>	16.92
<i>śuka-śāri uḍi' punaḥ gela vṛkṣa-ḍāle</i>	17.217	<i>śuniyā prakāśānanda bahuta hāsila</i>	17.115
<i>sukha anubhavi' prabhu kahena vacana</i>	17.67	<i>śuniyā pratāparudra ānandita hailā</i>	16.285
<i>sukha-bhoga haite duḥkha āpani palāya</i>	20.140	<i>śuniyā pratāparudra ha-ilā vimana</i>	16.3
<i>sūkṣmānām apy ahaṁ jivāḥ</i>	19.142	<i>śuniyā śrī-rūpa likhila sanātana-ṭhāṇi</i>	19.32
<i>śuni' ānandita rājā ati-śighra āilā</i>	16.103	<i>śuniyā vaiṣṇava-mane bāḍila ānanda</i>	16.34
<i>śuna, bhaṭṭācārya, "āmi gelāna bahu-deśa</i>	17.68	<i>śuniyā vaiṣṇava-mane bāḍila ānanda</i>	16.36
<i>śuni' ānande sanātana karilā praveśa</i>	20.50	<i>śuniyā tad-anurūpa kariba vyavahāra</i>	19.12
<i>śuni' ānandita bhūṅā sanātane kaya</i>	20.19	<i>śuniyā vismita vipra kahe bhaya pāṅā</i>	17.171
<i>śuni' ānandita ha-ilā prabhura āgamane</i>	20.45	<i>sūnya-pātra dekhi' asru kariyā mārjana</i>	15.58
<i>śuni' ānandita haila upādhyāyera mana</i>	19.94	<i>sūryaṁśa-kiraṇa, yaiche agni-jvālā-caya</i>	20.109
<i>śuni' ānandita vipra nācite lāgila</i>	17.174	<i>suśītala karite rākhe jale ḍubāiṅā</i>	15.73
<i>śuni' haṛṣe kahe prabhu — "kahile niścaya</i>	15.117	<i>śuṣka ruṭi-cānā vicāya bhoga parihari'</i>	19.128
<i>śuni' caitanyera saṅge ha-ila pāgala</i>	17.119	<i>sustha kari, rāmānanda rājāre vasāilā</i>	16.107
<i>śuni' hāsi' kahe prabhu, — saba 'satya' haya</i>	18.95	<i>sūtra-madhye sei lilā āmi ta' varṇilun</i>	16.215
<i>śuni' kṛpāmaya prabhu āilā dhāṅā</i>	15.273	<i>sustha haṅā prabhu kare aṅga-kaṅḍūyana</i>	17.196
<i>śuni' 'kṛṣṇa' 'kṛṣṇa' bali' amogha uṭhilā</i>	15.278	<i>sūtra-rūpe kahi, vistāra nā yāya varṇana</i>	19.136
<i>śunileo bhāgya-hinera nā haya pratiti</i>	18.225	<i>śvādo 'pi sadyaḥ savanāya kalpate</i>	16.186
<i>śuni' mahā-pātra kahe haṅā vismaya</i>	16.174	<i>svābhāvika kṛṣṇera tina-prakāra 'śakti' haya</i>	20.109
<i>śuni' mahāprabhu iṣat hāsile lāgilā</i>	18.218	<i>śvādo 'pi sadyaḥ savanāya kalpate</i>	18.125
<i>śuni' saba bhakta kahe prabhura caraṇe</i>	16.284	<i>svagaṇa-sahite prabhu prasāda aṅgikari'</i>	16.125
<i>śuni' mahāprabhu mane ānanda pāṅā</i>	18.61	<i>svagaṇe caḍāilā prabhu tāhāra upara</i>	16.196
<i>śuni' mahāprabhura mahā-premāveśa haila</i>	18.161	<i>svahaste sabāre prabhu prasāda khāoyāila</i>	16.45
<i>śuni' mahāprabhura mahā-premāveśa haila</i>	19.95	<i>svanigamam apahāya mat-pratijñām</i>	16.145
<i>śuni' mahāprabhu tabe iṣat hāsila</i>	17.124	<i>svapneśvara-vipra kaila prabhura nimantraṇa</i>	16.100
<i>śuni' mahāprabhu tāre bahu prasāmsilā</i>	19.73	<i>śva-pāko 'pi budhaiḥ ślāgyo</i>	19.74
<i>śuni' — 'mahāprabhu' yābena śrī-vṛndāvane</i>	17.98	<i>sva-prema-sampat-sudhayād bhutehaṁ</i>	19.54
<i>śuni' prabhu kaila tāhā caraṇa vandana</i>	17.169	<i>' svarūpa-sahita tāhā haya sakhya-priti</i>	16.77
<i>śuni' sanātana tāre karilā bhartsana</i>	20.25	<i>svarga, mokṣa kṛṣṇa-bhakta 'naraka' kari' māne</i>	19.215
<i>śuni' śāṭhira mātā śire-buke ghāta māre</i>	15.252	<i>svargāpavarga-narakeśv</i>	19.216
<i>śuni' tāhā pitā bahu loka-dravya diyā</i>	16.233	<i>svarūpa-gosāṇi sabāya kaila nivāraṇa</i>	17.23
<i>śunitei bhaṭṭācārya ulaṭi' cāhila</i>	15.249	<i>svarūpa kahe, — ei balabhadra-bhaṭṭācārya</i>	17.15
<i>"śuniyāchi gauḍa-deśera sannyaśi — 'bhāvuka'</i>	17.116	<i>' svarūpa' -lakṣaṇe tumi — 'vrajendra-nandana'</i>	18.126

<i>svasukha-nibhṛta-cetās tad vyudastānya-</i>	17.138	<i>tabe mūla-sākhā bāḍi' yāya vṛndāvana</i>	19.161
<i>svayam bhagavān kṛṣṇa—sarvārśi, sarvāśraya</i>	15.139	<i>tabe navadvipe tāhre dila pāṭhāñā</i>	16.250
<i>'svatantra īśvara' tumi—svayam bhagavān'</i>	17.29	<i>tabe 'oḍhra-deśa-simā' prabhu cali' āilā</i>	16.156
<i>svāvidyā-sarivrto jivaḥ</i>	18.114	<i>tabe pāra hañā gosāñi puchilā īśāne</i>	20.34
<i>svayambhu, viśrāma, dirgha-viṣṇu, bhūteśvara</i>	17.191	<i>tabe prabhu sārvaḥma-rāmānanda-sthāne</i>	16.87
<i>śyāmam eva param rūpam</i>	19.106	<i>tabe prabhu tāhra hāta dhari' lañā gelā</i>	20.54
<i>'śyāmam eva param rūpam'—kahe upādhyāya</i>	19.101	<i>tabe 'rāmakeli'-grāme prabhu yaiche gelā</i>	16.211
<i>śyāma-rūpera vāsa-sthāna śreṣṭha māna' kāya?</i>	19.102	<i>tabe rāmānanda, āra satyarāja khāñna</i>	15.102
		<i>tabe praśamsiyā kahe sei bhakta-gaṇa</i>	19.126
		<i>tabe rūpa gosāñi saba nija-gaṇa lañā</i>	18.48
T			
<i>tabe āra śloka śuka karila paṭhana</i>	17.213	<i>tabe sārvaḥma kare āra nivedana</i>	15.193
<i>tabe āra nārikela samskāra karāila</i>	15.85	<i>tabe sārvaḥma prabhura caraṇe dhariyā</i>	15.191
<i>tabe āsi' dekhe bindu-mādhava-caraṇe</i>	17.86	<i>tabe sanātana prabhura caraṇe dhariyā</i>	20.98
<i>tabe āsi' raghunātha prabhure mililā</i>	16.223	<i>tabe sei dui cara rūpa-ṭhāñi āila</i>	19.31
<i>tabe avyāhati haya, kariluñ niścaya</i>	19.14	<i>tabe sei mahāprabhura caraṇa vandyā</i>	16.192
<i>tabe bhāṭṭācārya sei brāhmaṇe lañā</i>	18.139	<i>tabe sei pāṭhāna cāri-janere bāñdhila</i>	18.166
<i>tabe gadādhara-panḍita premāviṣṭā hañā</i>	16.279	<i>tabe se śobhaya vṛndāvanera gaṇana</i>	16.273
<i>tabe gāli, śāpa dite bhāṭṭācārya āilā</i>	15.251	<i>tabe sei prasāda kṛṣṇadāsa pāila śeṣa</i>	19.89
<i>tabe hāsi' kahe prabhu jāni' tāhra mana</i>	16.71	<i>tabe sei sāta mohana hastete kariyā</i>	20.26
<i>tabe bhāṭṭācārya tāre 'sambandha' kahila</i>	17.174	<i>tabe sei vipra prabhuke bhikṣā karāila</i>	17.187
<i>tabe bhāṭṭa mahāprabhure nimantraṇa kailā</i>	19.65	<i>tabe sei yavana kahe,—'śuna, mahāśaya</i>	20.9
<i>tabe bhūñā gosāñira saṅge cāri pāika dila</i>	20.33	<i>tabe sukha haya yabe gaṅgā-pathe yāiye</i>	18.150
<i>tabe cali' āilā prabhu 'sumanaḥ-sarovara'</i>	18.15	<i>tabe sukhe naukāte karāiba gaṇane</i>	16.160
<i>tabe dui bhāi vṛndāvanere calilā</i>	19.243	<i>tabe svarūpa kahe tāre prāptira upāya</i>	20.131
<i>tabe 'kheḷā-tirtha' dekhi' 'bhāñḍiravana' āilā</i>	18.66	<i>tabe tumi āmā-pāśa āsiha kona chalc</i>	16.240
<i>tabe laguḍa lañā prabhu phirāite lāgilā</i>	15.23	<i>tabe tāhra pade rūpa kare nivedana</i>	19.238
<i>tabe krudḍha hañā rājā kahe āra-bāra</i>	19.24	<i>tabe tāhre bāñdhi' rākhi' karilā gaṇana</i>	19.30
<i>tabu likhibāre nāre tāra eka kaṇa</i>	17.232	<i>tabe tāhre kahe prabhu cāpaḍa māriyā</i>	18.100
<i>tabe mahāprabhu gelā 'śri-kāmyavana'</i>	18.55	<i>tabe vārāñasi gosāñi āilā kata-dine</i>	20.45
<i>tabe mahāprabhu saba bhakte bolāila</i>	15.39	<i>tabe vāsudeve prabhu kari' āliṅgana</i>	15.158
<i>tabe mahāprabhu hāsi' balilā vacana</i>	17.176	<i>tabe vipra prabhure lañā āilā nija-ghare</i>	17.175
<i>tabe mahāprabhu sei brāhmaṇe lañā</i>	17.164	<i>tabe yukti kare prabhu—'yāba vṛndāvanec'</i>	16.7
<i>tabe mahāprabhu tāhre kṛpā-drṣṭi kari'</i>	16.187	<i>tabu alpa-hāni kṛṣṇera mane nāhi laya</i>	15.174
<i>tabe mukunda daṭṭa kahe, 'śuna, mahāśaya</i>	16.190	<i>tabu āmi śuniluñ mātra, nā kailuñ avadhāna</i>	16.267
<i>tabe mahāprabhu tāhre nikāte vasāilā</i>	19.55	<i>tabu āpanāke māne tṛṇa haite hina</i>	16.262
<i>tabe maṅgala haya,—ei bhāla yukti haye</i>	18.142	<i>tabu eka lilāra teñho nāhi pāya anta</i>	16.289
<i>tabe miśra purātana eka dhuti dila</i>	20.78	<i>tabu śighra eta dravya rāñdhite nā pāre</i>	15.226

<i>tabu vṛndāvana yāha' loka śikhāite</i>	16.281	<i>tārṇ matvātma-jam avyaktārṇ</i>	19.205
<i>tabe yāya tad-upari 'goloka-vṛndāvana'</i>	19.154	<i>tāṅhā lañā rūpa-gosāñi prayāge āilā</i>	19.37
<i>tadiyeśita-jñeṣu bhaktair jitatvarṇ</i>	19.230	<i>tāṅhāra āvaraṇa kichu śithila ha-ila</i>	16.244
<i>tāhā chāḍi' kariyāchi vātulera karma</i>	15.49	<i>tāṅhāra caraṇe priti — 'puruṣārtha-sāra'</i>	18.194
<i>tāhā dekhi' jñāna haya — 'ei nārāyaṇa</i>	17.109	<i>tāṅhāra caritre prabhu antare santoṣa'</i>	16.138
<i>tāhān bhikṣā kaila prabhu lañā bhakta-gaṇa</i>	16.286	<i>tāṅhāra hāte dhari' kahe kari' praṇaya-roṣa</i>	16.138
<i>tāhān eka-vākya tāṅra āche premamaya</i>	15.99	<i>tāṅhāra mahimā-pratāpa nā pāri varṇite</i>	17.106
<i>tāhā dekhi' mahāprabhura ullasita mana</i>	18.160	<i>tāṅhāra prabhāve tāṅre 'īśvara' kari' māni'</i>	16.167
<i>tāhā dekhi' prabhura kichu śunite haila mana</i>	17.208	<i>tāṅhāra premera kathā kahite nā jāni</i>	16.24
<i>tāhā diyā kara śiḡhra ātma-vimocane</i>	19.34	<i>tāṅhāra vak ana prabhu aṅḡikāra kaila</i>	17.20
<i>tāhā ke kahite pāre kṣudra jiva hañā</i>	18.224	<i>tāṅhāre gopāla yaiche māḡila candana</i>	16.32
<i>tāhā khaṅḍi' 'saviśeṣa' sthāpiyāche śeṣe</i>	18.189	<i>tāṅhāre jāniha tumi 'vaiṣṇava-pradhāna'</i>	16.74
<i>tāhān 'govardhana' dekhi' ha-ilā vihvala</i>	18.15	<i>tāṅhāre aṅgane dekhi' prabhu dhāñā āilā</i>	20.51
<i>tāhān haite āge gelā śivānanda-gḡhara</i>	16.206	<i>tāṅhāre kahio — sei bāhya-kṛtye gela</i>	20.11
<i>tāhān haite avaśya āmi 'vṛndāvana' yāba</i>	16.248	<i>tāṅhāre puchilā kichu nibhṛte vasiyā</i>	17.164
<i>tāhān haite mahāprabhu 'khadira-vana' āilā</i>	18.63	<i>tāṅhā vinā ei rājya more nāhi bhāya</i>	16.6
<i>tāhāñi ārambha kaila kṣṇa-saṅkirtana</i>	16.40	<i>tāṅho kahe, — "dina-dui raha ei-sthāne</i>	20.42
<i>tāhān jhāṅpa diyā paḍe preme acetana</i>	17.154	<i>tāṅra abhiṣeke prabhu mahā-tripta haila</i>	16.52
<i>tāhān sabā pāṭhāñā karāila viśrāma</i>	16.46	<i>tāṅra avadhāna dekhi' amogha palāila</i>	15.249
<i>tāhān lilā-sihali dekhi' gelā 'nandīśvara'</i>	18.57	<i>tāṅra bhakti dekhi' prabhura tuṣṭa haila mana</i>	16.105
<i>tāhān sei anna bhāṅḡācārya kare pāka</i>	17.63	<i>tāṅra bhakti-niṣṭhā kahena, śune bhakta-gaṇa</i>	15.137
<i>tāhān siddhi kare — hena anye nā dekhiye</i>	16.65	<i>tāṅho kahe, — "rahasya nāhe, kahi satya-vāñi</i>	20.87
<i>tāhān stambha ropāna kara 'mahā-tirtha' kari'</i>	16.115	<i>tan-māyayāto budha ābhajet tārṇ</i>	20.119
<i>tāhān sei kalpa-vṛkṣera karaye sevana</i>	19.163	<i>tan-niṣṭhā durghaṭā buddher</i>	19.212
<i>tāhān śunilā — gopāla gela gāṅḡhuli grāma</i>	18.35	<i>tāṅra bhaktiye haya jivera saṁsāra-tāraṇa</i>	18.193
<i>tāhān yāite kara tumi sahāya-prakāra</i>	16.191	<i>tāṅra bhaye nadi keha haite nāre pāra</i>	16.159
<i>tāhān yamunā, gaṅḡā, sarva-tirtha-gaṇa</i>	16.280	<i>tāṅra bhaye pathe keha nāre calibāra</i>	16.158
<i>tāhāra upare ebe karaha prasāda</i>	15.292	<i>tāṅra dainya dekhi' śuni' pāṣāna bidare</i>	16.263
<i>tāhān tāhān snāna kari' premāviṣṭa hailā</i>	17.193	<i>tāṅra guṇa kahe hañā sahasra-vadana</i>	15.158
<i>tāhān vinā ei premāra kāhāñ nāhi gandha</i>	17.173	<i>tāṅra icchāya gela mora śeṣa viṣaya-roga"</i>	20.93
<i>tāhān vistārita hañā phale prema-phala</i>	19.155	<i>tāṅra lāḡi' gopinātha kṣira curi kaila</i>	16.33
<i>tāhā śuni' prabhura haila vismaya-premollāsa</i>	17.215	<i>tāṅra mukha dekhi' hāse śācira nandana</i>	16.61
<i>taiche eka brahmāṅḡa yadi mukta haya</i>	15.174	<i>tāṅra jñāne ānuṣāṅge yāya māyā-bandha</i>	20.144
<i>tāhā vighna kari' vana-pathe lañā āilā</i>	17.74	<i>tāṅra kṛpāya praśna karite tāṅra śakti haila</i>	20.94
<i>taiche bhakti-phale kṣṇe prema upajaya</i>	20.141	<i>tāṅra mukhe āna śune tāṅra mukhe āna</i>	17.48
<i>taiche rādhā-kuṅḡa priya 'priyāra sarasī'</i>	18.7	<i>tāṅra pitā sadā kare ācārya-sevana</i>	16.225
<i>tāṅhāke puchiya tāṅra karāiha pralīti</i>	15.66	<i>tāṅra prema-vaśa āmi, tāṅra sevā — dharmā</i>	15.49

tānra preme āni' āmāya karāya bhōjanē	15.65	tāra tale piṇḍi-bāndhā parama-cikkaṇa	18.76
tānra śaktye rāmānanda tānra uttara dilā	20.95	tāre kahe, — "ore bhāi, kara upakāre	20.85
tānra sevā chāḍi' āmi kariyāchi sannyaśa	15.48	tāre vidāya diyā gosāñi calilā ekalā	20.36
tānra saṅge anyonye, tānra saṅge āna	18.220	tāte bhāse māyā lañā ananta brahmāṇḍa	15.176
tānra sevā vinā jivera nā yāya 'saṁsāra'	18.194	tarko 'pratiṣṭhaḥ śrutayo vibhinnā	17.186
tānre ājñā dila rājā — 'kariha sarva kāya	16.113	tā-sabāke tāhān chāḍi' āge cali' gelā	17.43
tānra vipra vahe jala-pātra-bahirvāsa	17.65	tā-sabāra priti dekhi' prabhu bhāvāveśe	17.203
tānre āliṅgana kari' premāviṣṭa hailā	20.51	tasmai deyaṁ tato grāhyaṁ	19.50
tānre dekhi' punarapi yāite nāre ghare	16.165	tasya hareḥ pada-kamalāṁ	19.134
tānre āliṅgiyā prabhu naukāte caḍilā	19.242	tasyaḥ suduḥkha-bhaya-śoka-vinaṣṭa-buddher	19.202
'tānre āna' prabhura vākye kahila tānhāre	20.49	tasyāravinda-ṇayanasya padāravinda-	17.142
tānre praśna karena prabhura pāriṣada-gaṇa	19.124	tataś cāntardadhe kṛṣṇaḥ	19.209
tānre śānta kari' prabhu ghare pāṭhāila	15.259	tāte māli yatna kari' kare āvaraṇa	19.157
tānre vidāya dila prabhu kari' āliṅgana	16.68	tāte more ei kṛpā kara, dayāmāya	15.151
tānre vidāya dila prabhu sei grāma haite	16.200	tathā haite rāmānanda-rāye vidāya dilā	16.153
tānre rādhā-sama 'prema' kṛṣṇa kare dāna	18.10	tathāpi calilā mahāprabhure dekhite	16.15
tān-sabāre kṛpā kari' prabhu ta' calilā	18.210	tathāpi eteka anna khāona nā yāya	15.238
tāra eka phala paḍi' yadi naṣṭa haya	15.173	tathāpi nā māne kṛṣṇa kichu apacāya	15.178
tāra eka rāi-nāśe hāni nāhi māni	15.177	tathā eka bhāumika haya, tāra ṭhāñi gelā	20.17
tāra gaḍa-khāi — kāraṇābdhi yāra nāma	15.175	tathāpi puri dekhi' tānra 'vaiṣṇava'-ācāra	17.180
tāra lekhāya ei anna nahe eka grāsi	15.242	tathāpi śunena yathā miṣṭa nārikela	15.71
tapana-miśra śuni' āsi' prabhure mililā	19.247	tathāpi tānra darśana-śravaṇa-prabhāve	17.51
tapana-miśra tabe tānre kailā nimantrāna	20.68	tathāpi vṛkṣa nāhi jāne nija-apacāya	15.173
tapana-miśrere āra candraśekharere	20.67	tathāpi yavana-mana prasanna nā dekhilā	20.14
"tāra āge yabe āmi tomāra nāma la-ila	17.125	tathā rāja-adhikāri prabhure mililā	16.156
tāra madhye āveśe prabhu karilā gamana	17.26	tava ājñā-bhaṅga haya, ki karōṇ upāya	15.150
tāra madhye kaila yaiche jhaḍa-varīṣāna	16.55	tato gatvā vanoddeśāṁ	19.208
tāra madhye manuṣya-jāti ati alpatara	19.145	tattvaṁ sanātānāyēśaḥ	20.97
tāra madhye mililā yaiche rūpa-sanātana	16.214	tāvad bhakti-sukhasyātra	19.176
tāra madhye mleccha, pulinda, bauddha,	19.145	tāvāt rahiba āmi etihāya vasiyā	15.289
tāra madhye nānā citra-caritra-prakāśa	15.298	tāvāt āmāra ghare bhikṣā ye karibā"	20.80
tāra madhye 'sthāvara', 'jaṅgama' — dui bheda	19.144	tayā tirohitatvāc ca	20.115
tāra madhye ye ye varṣe āchāye viśeṣa	16.83	tenho caliyāche prabhure dekhite ullāsa	16.23
tāra pada-dhūli uḍi' lāge upara bhite	15.82	tenātavim aṭasi tad vyathate na kirm svit	18.65
tāra sama sūkṣma jivera 'svarūpa' vicāri	19.139	tenho daṇḍavat kaila, prabhu kailā āliṅgana	19.62
tāre vadha kaile haya pāpa-prāyaścitte	15.261	tenho ghare āsi' hailā premete pāgala	16.227
tāra śāstra-yuktye tāre prabhu kailā khaṇḍana	18.187	tenho dui bahirvāsa-kaupīna karila	20.78

terho kahe, —eka 'daraveśa' āche dvāre	20.49	tomāra dui dharma yāya, —āmāra haya	16.140
terho kahe, —"ke vaiṣṇava, ki tāra lakṣaṇa?"	16.71	tomāra ghare kirtane āmi nitya nāciba	15.46
terho kahe, —'more, prabhu, nā kara	20.55	tomāra haṭhe dui vatsara nā kailuṅ gamana	16.88
terho yadi prasāda dite hailā āna-mana	15.247	tomāra icchā-mātre habe brahmāṇḍa-mocana	15.171
terho kahena, —"tumi 'kṛṣṇa', tumi	17.77	tomāra karaha yatna tārhāre rākhite	16.5
terho kahe, yābe tumi devatāya duḥkha dite	19.29	'tomāra kārya—dharṁe dhana-upārjana	15.130
tertula-tale vasi' kare nāma-saṅkirtana	18.78	tomāra ki kathā, tomāra grāmera kukkura	15.101
tina-māna taṇḍulera ubhāriḷa bhāte	15.207	tomāra pratijñā rakṣā kaila yatna kariyā"	16.146
tertuli-talāte āsi' karilā viśrāma	18.75	tomāra sahāya lāgi' dilu tomāra sane	15.43
tepus tapas te juhuvuḥ sasnur āryā	19.72	tomāra saṅge sannyāsi āche daśa-jana	15.193
ṭhākura lañā bhāgā', āsibe kāli yavana'	18.28	'tomāra śuddha preme āmi ha-i' tomāra vaśā'	15.68
tina-bāre 'kṛṣṇa-nāma' nā āila tāra mukhe	17.127	tomāra upare kṛṣṇera sampūrṇa prasāda	15.165
tina lakṣa mudrā rājā diyāche tāra sthāne	20.39	"tomāra vicitra nahe, tumi—sākṣāt prahlāda	15.165
tina mudrāra bhoḷa gāya, mādhukari grāsa	20.92	tomāre āgraha āmi kailuṅ bāre bāre	15.155
tomā-duḥhā vinā mora nāhi anya gati	16.89	tomāra 'baḍa bhāi' kare dasyu-vyavahāra	19.24
tomāke vā kene bhujāibe pāpa-phala?	15.168	tomāra caraṇa-saṅga punaḥ kāhān pāba?	18.216
'tina' mūrti dekhilā sei gophā ughāḍiyā	18.61	tomāra dhana laila tomāya pāgala kariyā	18.182
tine 'bheda' nāhi, —tina 'cid-ānanda-rūpa'	17.131	tomāra 'doṣa' kahite kare nāmera uccāra	17.126
tre nṛtya kare kuṇḍa-lilā sahariyā	18.13	'tomāra grāma mārite turuka-dhāri sājila	18.27
tirtha 'lupta' jāni' prabhu sarvajña bhāgavān	18.5	tomāra nāma śuni' haya 'śva-paca' 'pāvana'	18.124
tirtha-vāsi luṭhā', āra cāha' māribāra	18.175	tomāra paṇḍita-sabāra nāhi śāstra-jñāna	18.197
tirthi-kurvanti tirthāni	20.57	'tomāra prasāde āmi eta sukha pāila'	17.76
tiruhitā paṇḍita, baḍa vaiṣṇava, mahāśaya	19.92	tomāra śāstre kahe śeṣe 'eka-i śvara'	18.190
titikṣā duḥkha-sammarṣo	19.213	'tomāra sukhe āmāra sukha' —kahilā āpane	17.9
tomā dekhi' jihvā mora bale 'kṛṣṇa-nāma'	18.203	'tomāra ṭhāñi jāni kichu dravya āchaya'	20.24
tomā dekhi' kṛṣṇa-preme jagat pāgala	18.120	tomāre 'bhikṣā' diba—baḍa bhāgya se āmāra	17.182
tomā dekhi' mukha mora bale 'kṛṣṇa' 'hari'	17.128	tomāre chāḍiba, kintu kari rāja-bhaya"	20.9
tomā dekhi' sarva-loka ha-ila nistāra	18.110	tomāre nā kahila, anyatra chāḍila jivana"	20.128
tomā dekhi, tomā sparśi, gāi tomāra guṇa	20.60	tomāre nā pāñā loka mora mātḥā khāya	18.149
tomā māri' mohara la-itāma ājīkāra rātrye	20.30	tomā-sabāra 'sukhe' pathe habe mora 'sukha'	17.7
tomā-sane ei sandhi, nāhi yuddha-bhaya'	16.173	tomāte susnigdha baḍa, paṇḍita, sādhu, ārya	17.15
tomā-saṅge nā yāiba, yāiba ekeśvara	16.134	ṭṭīya vatsare saba gauḍera bhakta-gaṇa	16.12
'tomā-sthāne pāṭhāilā mlecccha adhikāri	16.171	tulasī-mañjari, lavaṅga, elāci rasa-vāsa	15.254
tomāra āge mṛtyu ha-uka, yāuka samsāya	15.151	tomāya cākhāite tāra kahi eka 'bindu'	19.137
tomāra ājñākāri āmi nāhi svatantara	15.144	trayyā copaniṣadbhīś ca	19.204
tomāra bahuta bhāgya kata prasārtsiba	15.230	triveṇi-upara prabhura vāsā-ghara sthāna	19.60
tomāra darśana-prabhāva ei-mata haya'	16.185	ṭṭīya-prahare loka pāya daraśana	18.81

vārāṇasī calibāre prabhura haila mana	19.237	vistāri' varṇiyāchena dāsa-vṛndāvana	15.13
vāsā-niṣṭhā kailā candraśekharaera ghara	19.252	vistāri' varṇiyāchena dāsa-vṛndāvana	16.56
vāsudeva-dattera tumi kariha samādhāna	15.93	vistāri' varṇiyāchena vṛndāvana-dāsa	16.81
vasilā, sabāra patha-śrānti dekhiyā	18.159	vistāri' varṇiyāchena vṛndāvana-dāsa	16.212
vasi' mahāprabhu kichu karena vicāre	18.135	vistāriyā āge tāhā kahiba niḥseṣa	16.83
vastra nāhi nilā, tenho kaila nivedana	20.76	visūcikā-vyādhite amogha chāḍiche jivana	15.272
vasudeva-devakira kṛṣṇa caraṇa vandila	19.196	viśuddha-nirmala-prema, sarva-rasamaya	15.139
vāsudeva-grhe pāche āilā Śvara	16.206	'viśvāsa' āsiyā prabhura caraṇa vandila	16.170
vāsudeva, murāri, govindādi tina bhāi	16.16	'viśvāsa' yāñā tāñhāre sakala kahila	16.178
vāṭite kata śata vṛkṣe lakṣa lakṣa phala	15.71	vipra-grhe āsi' prabhu nibhṛte vasilā	19.45
vātsalya-bhakta—mātā pitā, yata guru-jana	19.190	vipra-grhe gopālera nibhṛte sevana	18.30
vātula bālakera mātā nāhi laya doṣa	15.50	'vipra-grhe' sthūla-bhikṣā, kāhāñ mādhū-kari	19.120
vātsalya-rati, madhura-rati,—ei pañca vibheda	18.184	vipra kahe,—pāñhāna, tomāra pātsāra dohāi	18.168
vātsalya-sakhya-madhure ta' kare saṅkocana	19.195	vipra kahe,—prayāṅge prabhu lañā yāi	18.143
vātsalye gābhi prabhura cāṅte saba-aṅge	17.195	vipra kahe,—śrīpāda śrī-mādhavendra-puri	17.166
vātsalye śāntera guṇa, dāsyera sevana	19.226	vipra saba nimantraya, prabhu nāhi māne	17.102
'vātula' nā ha-io, ghare rahata vasiyā	18.102	vipre upahāsa kari' kahite lāgilā	17.115
vidagdha, catura, dhīra, rasika-śekhara	15.140	'virajā', 'brahma-loka' bhedi' 'para-vyoma'	19.153
vidhi more hindu-kule kena nā janmāila	16.181	viṣaya-kūpa haite kaḍila tomā dui-jane	19.49
vidyā-bhakti-buddhi-bale parama pravīṇa	16.262	viṣaya-roga khañḍāila kṛṣṇa ye tomāra	20.90
vidyānidhi se vatsara nilādri rahilā	16.76	viṣṇu-śaktiḥ parā proktā	20.112
vayaḥ kaisorakarṇ dhyeyam	19.106	viśrambha-pradhāna sakhya—gaurava-	19.224
'vayaḥ kaisorakarṇ dhyeyarṇ'—kahe	19.103	vrajavāsi loka 'goloka' darśana kaila	18.136
vedādi sakala śāstre kṛṣṇa—mukhya	20.144	vraje jyēthā, khudā, māmā, piśādi gopa-ḡaṇa	15.241
veda-niṣiddha pāpa kare, dharma nāhi gaṇe	19.146	vrajendra-vrajesvaritra kaila caraṇa vandana	18.62
veda-niṣṭha-madhye ardheka veda 'mukhe'	19.146	vṛddha-kuṣmāṇḍa-baḍlira vyañjana apāra	15.212
'vedānta' paḍāna bahu śiṣya-gaṇa lañā	17.104	vṛddha-kāle rūpa-gosañi nā pāre yāite	18.46
'vedānta' śravaṇa kara, nā yāiha tātra pāsa	17.121	vṛkṣa-ḍāle śuka-śāri dila daraśana	17.208
veda-śāstra kahe—'sambandha', 'abhidheya'	20.124	vṛndāvana dekhi' yabe āsiba nilācale	16.240
veda-śāstre kahe sambandha, abhidheya,	20.143	vṛkṣa-latā—praphullita, sei dhvani śuni'	17.45
vedera pratijñā kevala kahaye kṛṣṇake	20.146	'vṛndāvana calilā prabhu'—āsiyā kahila	19.31
vihāri gopa-nāribhir	17.214	'vṛndāvana calilā śrī-caitanya-gosañi	19.32
vijayā-dāśami āile avāśya calibā	16.93	vṛndāvana chāḍiba' jāni' premāveśa haila	18.155
vijayā-dāśami-dine karila payāna	16.94	vṛndāvana-gamana, prabhu-caritra ananta	18.223
vijayā-dāśami—lañkā-vijayera dine	15.32	vṛndāvana yāba āmi gauḍa-deśa diyā	16.256
vinā pāpa-bhoge habe sabāra uddhāra	15.167	vṛndāvana yāba kāhāñ 'ekāki' hañā!	16.274
viprād dviṣaḍ-guṇa-yutād aravinda-nābha-	20.59	vṛndāvana yāibāra ei nahe paripāṭi	16.266

<i>vṛndāvana-guṇa-varṇana śloka paḍila</i>	17.38	<i>yāhān nadi dekhe tāhān mānaye — 'kālindi'</i>	17.56
<i>vṛndāvana haite āise kari' kolāhale</i>	18.92	<i>yāhān śūnya vana, lokera nāhika vasati</i>	17.62
<i>vṛndāvana haite tumi gauḍa-deśa diyā</i>	19.241	<i>yāhā yāhā dūra-grāme śuniyāche bhāla</i>	15.86
<i>vṛndāvana haite yadi prabhure kāḍiye</i>	18.142	<i>yāhān tāhān loka saba kahite lāgila</i>	18.91
<i>vṛndāvana-śobhā dekhe yamunāra nira</i>	18.77	<i>yāhān vipra nāhi tāhān 'śūdra-mahājana'</i>	17.60
<i>vṛndāvana yāite pathe haila śata-guṇa</i>	17.226	<i>yāhān yei pāyena tāhān layena sakala</i>	17.57
<i>vṛndāvana yāite tāhā ājñā la-ila</i>	16.249	<i>yāh prāg eva priya-guṇa-gaṇair gādha-baddho</i>	19.120
<i>vṛndāvane āsi' prabhu vasiyā ekānta</i>	18.80	<i>yāite sammati nā deya vicchēdera bhaya</i>	16.10
<i>vyartha mora ei deha, yāuka parāṇa''</i>	16.182	<i>'yājapura' āsi' prabhu tāre dilena vidāya</i>	16.150
<i>vṛndāvane ḍubena yadi, ke uṭhābe tātre?</i>	18.140	<i>yaiche bīja, ikṣu, rasa, guḍa, khaṇḍa-sāra</i>	19.179
<i>vṛndāvane haila prabhura yateka premera</i>	17.231	<i>yaiche dadhi, sitā, ghṛta, maṛica, karpūra</i>	18.182
<i>vṛndāvane ha-ilā tumi kṛṣṇa-avatāra</i>	18.110	<i>yaiche taiche chuṭi' tumi āisa vṛndāvana'</i>	19.35
<i>vṛndāvane 'kṛṣṇa' āilā, — sei 'satya' haya</i>	18.107	<i>yāite eka vṛkṣa-tale prabhu sabā lañā</i>	18.159
<i>vṛndāvane punaḥ 'kṛṣṇa' prakāṣa ha-ila</i>	18.91	<i>yamalārjuna-bhaṅgādi dekhila sei sthala</i>	18.68
<i>vṛndāvane sthira-carān</i>	18.1	<i>yameśvare prabhu yāhre karāilā āvāse</i>	15.183
<i>vṛndāvaniyām rasa-keli-vārtām</i>	19.1	<i>yamunā dekhiyā preme paḍe jhānpa diyā</i>	17.150
<i>vṛṣabhān bhadrāsenaś tu</i>	19.206	<i>yānhāra darśane mukhe āise kṛṣṇa-nāma</i>	16.74
<i>vyāghra-mṛga anyonye kare ālīngana</i>	17.42	<i>yānhā haite kṛṣṇa-bhakti sei guru haya''</i>	15.117
<i>vyāghra-mṛgi mili' cale mahāprabhura sātha</i>	17.37	<i>yamunā pāra hañā 'bhadra-vana' gelā</i>	18.66
<i>vyāmohāya carācarasya jagatas te te</i>	20.145	<i>yamunāra 'cabbisā ghāṭe' prabhu kaila snāna</i>	17.190
<i>vyatanuta kṛpayā yas tattva-dīparṇ purāṇarṇ</i>	17.138	<i>yamunāra jala dekhi' cikkāṇa śyāmala</i>	19.78
<i>vyāvahāre rāja-mantri haya rāja-pātra</i>	16.261	<i>yānhāra darśane loka preme matta hañā</i>	17.162
		<i>yan-nāmadheya-śravaṇānukirtanād</i>	18.125
		<i>yan-nāmadheya-śravaṇānukirtanād</i>	16.186
		<i>yāhāra śaktiye bhoga siddha, sei tāhā jane</i>	15.223
Y			
<i>yac cāvahāsārtham asat-kṛto 'si</i>	19.200	<i>yāhāra saṅge haya ei loka lakṣa koṭi</i>	16.266
<i>yadyapi prabhura ājñā gaudete rahite</i>	16.14	<i>yāhāra āge tṛṇa-tulya cāri puruṣārtha</i>	19.164
<i>yadi vaiṣṇava-aparādha uṭhe hāti mātā</i>	19.156	<i>yāhāra icchā, prayāge yāñā karibe nimantraṇa'</i>	19.112
<i>yad yad ācārti śreṣṭhas</i>	17.178	<i>yāhāra yata śakti tata pāthāre sāntāre</i>	17.233
<i>yadyapi bhāṭṭera āge prabhura dhairya haila</i>	19.82	<i>yas tv indra-gopam athavendram aho</i>	15.170
<i>yadyapi prabhu loka-saṅghāṭṭera trāse</i>	17.50	<i>yas tu nārāyaṇarṇ devarṇ</i>	18.116
<i>yadyapi 'sanodiyā' haya seita brāhmaṇa</i>	17.179	<i>yata kichu īśvarera sarva sal-lakṣaṇa</i>	17.108
<i>yadyapi svatantra prabhu nahe nivāraṇa</i>	16.11	<i>yathā netra paḍe tathā loka dekhi pūrṇa</i>	16.259
<i>yadyapi vṛndāvana-tyāge nāhi prabhura mana</i>	18.152	<i>yathā rādhā priyā viṣṇos</i>	18.8
<i>yāhā dekhi' sarva-lokera juḍāna nayana</i>	15.91	<i>yathā rahi, tathā ghara-prācira haya cūrṇa</i>	16.259
<i>yāhān lañā yāha tumi, tāhāni yāiba''</i>	18.154	<i>yathā-yogyā kārya kare anāsakta hañā</i>	16.243
<i>yāhān snāna kari' prabhu yā'na nadi-pāre</i>	16.114	<i>yathā-yogyā viṣaya bhūñja' anāsakta hañā</i>	16.238

yat-krpā tam aharh vande	17.88	ye-kāle sannyāsa kailuñ, channa haila mana	15.51
yavana adhikāri yāya prabhuke miliyā	16.172	ye karāha, sei kari, nāhika niyama	16.67
yatna kari' tenho eka bhoṭa-kambala dila	20.44	yei mūḍha kahe, — jīva īśvara haya 'sama'	18.115
yato 'to brahmaṇas tās tu	20.113	yei tāhre dekhe, kare kṛṣṇa-saṅkirtana	17.109
yatra naisarga-durvairāh	17.39	yei tāhre dekhe, sei īśvara kari' kahe	17.118
yat te sujāta-carāṇāmburuharh staneṣu	18.65	yei tarka kare ihāñ, sei — 'mūrkhā-rāja'	18.227
yavana-rakṣaka-pāśa kahite lāgilā	20.4	yei tomāra eka-bāra pāya daraśana	18.121
yāvat nā khāibe tumi prasāda āsiyā	15.289	yei yei jana prabhura pāila daraśana	18.219
yāvat premnārñ madhu-ripu-vaśikāra-	19.165	yei yei kahila, prabhu śakali khaṇḍila	18.188
yebā śāka-phalādika, ānāila āhari'	15.202	yenātivrajya triguṇaṅ	19.174
yāvat tomāra haya kāśi-pure sthiti	19.250	yoḍa-hāta kari' kichu kaila nivedana	15.186
yayā kṣetra-jñā-śaktiḥ sā	20.114	yoḍa-hāte prabhu-āge laya kṛṣṇa-nāma	16.180
ye-grāme rahena prabhu, tathāya brāhmaṇa	17.58	yoḍa-hāte stuti kare pade namaskari'	15.9
yei dekhe, śunc, tāhra vismaya haya mana	15.297	ye tomāra icchā, āmi seita kariba	18.154
yei bhakta janera dekhite haya 'bhāva'	18.42	ye yei doṣa kare, deha' tāra phala	19.26
yei grāma diyā yāna, yāhāñ karena sthiti	17.47	yoḍa-hāte dui-jana kahite lāgilā	18.215
yei ihā śunc tāhra janma, deha dhanya	16.201	"yo 'si so 'si namo 'stu te" ei mantra paḍe	15.11
yei khābe, tānhāra śaktye bhoṭa siddha haya	15.232	yogya-pātra hao tumi bhakti pravartāite	20.107
yei icchā, sei karibā, naha 'paratantra'	17.8	yo 'jñāna-mattam bhuvanam dayāalur	19.54
yei kuṇḍe nitya kṛṣṇa rādhikāra saṅge	18.9	yukti karilā kichu nibhṛte vasiyā	18.139

Stichwortverzeichnis

Zahlen in Halbfett deuten auf die Verse des *Śrī Caitanya-caritāmṛta* hin.
Zahlen in Normalschrift auf die Erläuterungen.

A

Abhidheya, beschrieben, **20.125**

Abhinanda, als Onkel Kṛṣṇas, 15.241

Absolute Wahrheit

drei Aspekte der, 19.148

wesentliche Bestandteile der, 17.134

zeigt sich in vielen Inkarnationen,
19.102

Lebewesen ist immer ein Bruchteil der,
18.113

in bezug auf die Māyāvāda-Philosophie, 17.132

drei Phasen der, 15.277

von Prakāśānanda Sarasvatī erklärt,
17.104

Vedānta ist die endgültige
Schlußfolgerung, 17.96

Siehe auch: Kṛṣṇa, Höchster Herr

Ācāryaratna. Siehe: Candraśekhara

Acchedyo 'yam adāhyo 'yam, Verse zitiert,
19.144

Acyutānanda, als Sohn Sītādevīs, 16.21

Aḍāila-grāma, Vallabha Bhaṭṭa hielt sich
auf in, **19.61**, 19.61

Ādau gurv-āśrayam, zitiert, 19.167

Ādi-varāha Purāṇa, zitiert in bezug auf Kā-
myavana, 18.55

Advaita Ācārya

Caitanya Mahāprabhu:

besucht das Haus von, **16.210**

zum Essen eingeladen von, **16.56**

verehrt von, **15.7-9**

verständigte sich geheimnisvoll mit,
16.60

bedient von Govardhana, **16.225**

Haus von, in Śāntipura, 16.34

reist nach Jagannātha Purī, **16.13**,
16.21

tanzt in Remuṇā, **16.28**

unterwiesen, *kṛṣṇa-bhakti* zu verbreiten,
15.41

Advaita Ācārya (Forts.)

von Caitanya verehrt, **15.10-11**

Advaitam acyutam anādim ananta-rūpam,
zitiert, 19.102

Āgaraoyālās, die gleiche Gemeinde wie
suvama-varṇiks, 17.179

Aham-mama-buddhi, zitiert, 18.115

Akrūra, sah Vaikuṅṭha im Wasser, 18.135

Akrūra-tīrtha

Caitanya hielt sich auf in, **18.70**

Lage von, 18.135

Allahabad. Siehe: Prayāga

Āmāra ājñāya guru haṇā tāra' ei deśa, zi-
tiert, 15.41

Āmāra 'duṣkara' karma, tomā haite haye,
zitiert, 16.65

Amogha

kritisierte Caitanya, **15.248**

Schwiegersohn Sārvabhaumas, **15.245**
wurde ein Geweihter Caitanyas,
15.278-285, **15.296**, 15.300

Amṛta-pravāha-bhāṣya

Beschreibung der rasas, zusammen-
gefaßt im, 19.228

gibt Zusammenfassung vom:

Sechzehnten Kapitel, 16.0

Achzehnten Kapitel, 18.0

Neunzehnten Kapitel, 19.0

Ānanda-cinmaya-rasa-pratibhāvitābhis,

Vers zitiert, 15.237, 19.154

Ananta, schreibt Millionen von Büchern
über Caitanya, **17.231**

Anantadeva, kann kein Ende finden beim
Beschreiben der Spiele des Herrn,
16.289

Anāsaktasya viṣayān yathārham, Vers zi-
tiert, 16.238

Angst

Balabhadra Bhaṭṭācāryas vor Dschun-
geltieren, **17.27**

bedingte Seelen, überwältigt von,
20.119

Angst (Forts.)

Erscheinungsweise der Natur hält die bedingte Seele in, 15.180
 fortgeschrittener Gottgeweihter ist ohne, 17.31
 Geweihter Nārāyaṇas hat keine, 19.216
 von Rukmiṇī empfunden, 19.202
 Vasudevas und Devakīs, 19.197
 als indirekter Wohlgeschmack, 19.286

Anhaftung

zu Kṛṣṇa ohne śānta-rati ist schwierig, 19.212
 zu Kṛṣṇa unterteilt, 19.192
 zu den Lotosfüßen Kṛṣṇas als śānta-Stufe, 19.212

Annakūṭa-grāma

Bhakti-ratnākara, zitiert in bezug auf, 18.26
 Gopāla-Bildgestalt in, 18.26

Anubhāṣya, zitiert in bezug auf:

Anschauungen der *prākṛta-sahajiyās*, 15.42
 Nityānanda als *viṣṇu-tattva*, 15.42

Anubhāva, dreizehn Kategorien von, 19.180

Anugrahyasya dāsatvāl, zitiert, 19.187

Anupama, Caitanya traf in Prayāga, 20.66

Anupama Mallika, als jüngerer Bruder Rūpa Gosvāmīs, 19.33, 19.36

Anyābhilāṣitā-sūnya, als Beginn des reinen hingebungsvollen Dienstes, 19.214

Anyābhilāṣitā-sūnyam jñāna, zitiert, 16.72, 19.150

Aprārabdha-phalam pāpam, zitiert, 17.95

Ārādhana-nām sarveśām, zitiert, 16.65

Ārādhyo bhagavān vrajeśa-tanayas, zitiert, 16.281

Arcāyām eva haraye, zitiert, 15.106

Arcye viṣṇair śilā-dhir guruṣu, zitiert, 15.277

Ariṣṭa-grāma, Ariṣṭāsura getötet in, 18.3

Arjuna

bittet um Vergebung für Vergehen, 19.198-199

als Geweihter in Freundschaft, 19.190
 erhält Verdienst für siegreiche Schlacht, 16.65

Ārya

Beschreibung des, 19.146

Ārya (Forts.)

einer, der den Heiligen Namen chan-tet, ist ein, 19.72

Asaṅgo 'yam puruṣaḥ, zitiert, 20.118

Asat-saṅga-tyāga-ei vaiṣṇava-ācāra, zitiert, 19.157

Āśrita-tattva, beschrieben, 20.151

Ataeva kṛṣṇera 'nāma', zitiert, 15.108

Ataḥ śrī-kṛṣṇa-nāmādi, zitiert, 15.108

Atatāyinaṁ āyāntam api vedānta-parāgam, Vers zitiert, 15.264

Āthāranālā, Advaita Ācārya und Nityānanda erhalten Blumengirlanden in, 16.38-39

Athāto brahma-jijñāsā, zitiert, 19.159, 20.127

Atheist, als dumm und strafbar, 18.115

Atheisten, betrachten Bildgestalt als materiell, 16.72

Ati bhakti corera lakṣaṇa, zitiert, 17.15

Ātmā, von Unpersönlichkeitsanhängern ausgesprochen, 17.129

Ātmocitair vibhāvādyaiḥ, zitiert, 19.187

Ato gurum praṇamyaimam, zitiert, 15.108

Atyāhāraḥ prayāsaś ca, Vers zitiert, 19.157

Aurangzeb, Kaiser, der den Keśavajī-Tempel angriff, 17.156

B

Balabhadra Bhaṭṭācārya

begleitet Caitanya, 17.20

bittet Caitanya, nach Prayāga gehen zu dürfen, 18.147-151

als Caitanyas Begleiter akzeptiert, 17.19-20

von Caitanya gezüchtigt, 18.100-102
 als Caitanyas Koch, 17.57, 17.61-63, 18.21, 19.87

als niedriger Diener Caitanyas, 17.65
 fürchtet die Dschungeltiere, 17.27

erstaunt über das Handeln der Tiere, 17.41

Eignungen von, 17.15

mit Garuḍa verglichen, 17.79

rettete Caitanya vor dem Ertrinken, 18.138

Balabhadra Bhaṭṭācārya (Forts.)

Rūpa aß im Hause von, **19.59**
von Tapana Miśra verehrt, **17.88**

Balagaṇḍi, Caitanya akzeptiert *prasāda*
von, 16.53

Bālakṛṣṇa, als Sohn Viṭṭhalas, 18.48

Balarāma

Devakī und Vasudeva ehrfurchtsvoll
vor, **19.197**

auf Pralambas Schultern getragen,
19.206

schlägt Puṇḍan̄ka Vidyānidhi, **16.80**
als Sohn Rohiṇis, **19.206**

Balarāma Ācārya, als Familienpriester von
Govardhana Majūmadāra, 16.217

Bali, als *mahājana*, 17.185

Barmherzigkeit

Caitanyas,

gegenüber Amogha, **15.300**

gegenüber Candrasekhara, **17.93**

gegenüber dem mohammedani-
schen Gouverneur, **16.187**

Gottgeweihte sind abhängig von
Kṛṣṇas, 20.135

des Herrn durch den spirituellen Mei-
ster verteilt, 19.152

jemand, der Kṛṣṇas Barmherzigkeit be-
sitzt, kann nicht aufgehalten
werden, **16.241**

Kṛṣṇas,

gegenüber Armen, **17.75**

gegenüber Caitanya, **17.69**

von Caitanya beschrieben, **20.63**

wird jedem gewährt, 19.151

Kṛṣṇa verfaßte die vedischen Schriften
aus, **20.122**

Rāmānanda Rāya beantwortete
Caitanyas Fragen aufgrund rei-
ner, **20.95-96**

Rūpa und Sanātana ermächtigt mit
Caitanyas, **19.19**

Sanātana fragte Caitanya aufgrund rei-
ner, **20.95-96**

man überquert den materiellen Ozean
durch Caitanyas, 16.237

Unwissender kann erlangen, **19.235**

Bedingte Seelen

von Angst überwältigt, **20.119**

Bedingte Seelen (Forts.)

ihrer Beziehung mit Kṛṣṇa beraubt,
15.179

Chanten ist gut für, 15.108

als Fundgrube für Leiden, **18.114**

gestört vom Drang der Zunge und der
Genitalien, 19.213

der Herrn hilft ihnen auf drei Arten,
20.123

mit Kriminellen verglichen, **20.118**

können Kṛṣṇa-Bewußtsein nicht durch
eigene Bemühung wiederbele-
ben, **20.122**

von den Klauen *māyās* befreit, **20.120**
von einem *mahā-bhāgavata* erweckt,
16.74

Unterschied zwischen Körper und
Form der, **17.132**

Vāsudeva Datta wünschte zu leiden
für, **15.162-163**

Befreiung

bedeutet völlige Freiheit von den Er-
scheinungsweisen, 15.277

der Bheels, **17.54**, 17.53

durch Chanten des Heiligen Namens,
16.189

eines *caṇḍāla*, **15.108**

Definition von, 17.137

erlangt man, indem man sich an Śiva
erinnert, 17.82

wird gewährt, indem man im Govinda-
kuṇḍa badet, 18.37

Gottgeweihte nehmen sie nicht an,
19.173

jñānis wünschen, 19.149

Loslösung ein Zeichen für, 20.120

vom *mahā-bhāgavata* angeboten,
16.74

von der materiellen Fessel mit einer
Hexe verglichen, **19.176**

śānta-rasa-Gottgeweihter wünscht sich
nicht, **19.215**

Wunsch nach Befreiung, verglichen mit
Unkraut im hingebungsvollen
Garten, **19.158**

Benares. Siehe: Vārāṇasī

Bengalen

Balabhadra Bhaṭṭācārya begleitete
Caitanya aus, **17.16**

Bengalen (Forts.)

von Caitanya bereist, **17.52**

Caitanyas Zuflucht in, **16.90**

Geweihte von, reisen nach Jagannātha Purī, **16.12-40**

Geweihte von, kommen am Narendra-See an, **16.42**

Nityānanda gebeten, zu bleiben in, **16.63-64**

Ratha-yātrā jährlich von Geweihten besucht aus, **16.82**

Sanātana eingesperrt in, **20.3**

Vaiṣṇavas kehren zurück nach, **16.76**

Bhadrābhadrā-vastu-jñāna, zitiert, **15.83**

Bhadrasena, trug Vṛṣabha auf den Schultern, **19.206**

Bhadravana, Caitanya besuchte, **18.66**

Bhagavad-gītā

als Essenz der vedischen Schriften, **20.125**

angeführt in bezug auf:

Friedensformel in der, **19.149**

Hören des *Vedānta*, **17.96**

Kṛṣṇa als Ziel des vedischen Wissens, **17.184**

Kṛṣṇa überbringt persönlich, **20.125**

Lebewesen existieren überall, **19.138**

veda-vāda-rajā, **17.184**

zitiert in bezug auf:

Absolute Wahrheit, **17.184**

alldurchdringenden Aspekt des Herrn, **19.183-184**

Bedeutung für Gottgeweihten, **15.270**

Befreiung bedingter Seelen, **20.6**

entehrende Behandlung Kṛṣṇas durch Arjuna, **19.199-200**

bhakti, **19.166**

Eigenschaften eines *brāhmaṇa*, **20.59**

Eigenschaften der Seele, **19.144**

Einheit Gottes, **17.184**

einmalige Handlungen, **17.178**

Ewigkeit der Seele, **19.138**

göttliche Energie als unüberwindlich, **20.121**

völlige Hingabe, **17.95**

völlige Hingabe zu Kṛṣṇa, **20.123**

Bhagavad-gītā (Forts.)

reiner hingebungsvoller Dienst, **15.277**

Klassen der menschlichen Gesellschaft, **15.277**

Kṛṣṇa ist allwissend, **20.130**

alles als Kṛṣṇas Energie, **15.135**

sich Kṛṣṇa ergeben, **15.169**

Erlangung Kṛṣṇas, **16.67**

Kṛṣṇa ist der Freund eines jeden, **20.130**

Kṛṣṇa im Herzen, **17.31, 20.63**

Kṛṣṇa hilft dem Geweihten, **19.135**

auf Kṛṣṇa als die Kraft des Kraftvollen, **19.19**

sich Kṛṣṇa nähern, **15.42**

Kṛṣṇas Wünsche, **19.167**

Kṛṣṇa als Zuflucht für alle, **20.151**

launenhafte Handlung, **17.121**

Lebewesen erhalten das Universum, **20.116**

Lebewesen als fragmentarische Teile, **19.140**

mahātmas, **17.185**

Mäßigung der Gewohnheiten beim Praktizieren von *yoga*, **20.81**

Persönlichkeit, **17.104**

predigen, **19.167**

diejenigen, die zum Predigen geeignet sind, **19.152**

gleiche Sicht des Weisen, **17.31**

Studieren des *Vedānta*, **20.125**

Verständnis des Herrn nur durch hingebungsvollen Dienst, **20.139**

Verwirklichung des Höchsten Brahman, **17.137**

vollkommenes Wissen, **19.148**

Ziel des vedischen Wissens, **19.146**

Bhakti

Eigenschaften von, **19.172-174**

erweckt Liebe zu Gott, **20.141**

Kṛṣṇa wird verwirklicht auf der Ebene der, **17.137**

zwei Nebenerscheinungen, **19.170**

Bhaktiḥ pareśānubhavo viraktir, Vers zitiert, **20.120**

Bhaktiḥ-rasāmṛta-sindhu

Einleitung zitiert, **19.133**

Bhakti-rasāmṛta-sindhu (Forts.)

Wohlgeschmäcker aufgeführt im,
19.180

zitiert in bezug auf:

adbhuta-rasa, 19.187

dāsya-rasa, 19.187

Eigenschaften des *bhakti-yoga*,
17.95

diejenigen, die das gewünschte Ziel
erreichen, 20.106

echte und falsche Entsagung,
16.238

Gottgeweihte als befreit, 19.135

hāsya-bhakti-rasa, 19.187

reine Hingabe, 16.72

karmische Reaktion, 17.95

Kṛṣṇa, den Govardhana-Hügel
hochhebend, 18.38

Handeln im Kṛṣṇa-Bewußtsein,
16.241

madhura-bhakti-rasa, 19.187

Nebeneffekte von *bhakti*, 19.170

fünf *ratīs*, 19.183-184

Reinigung der Zunge, 17.136

sādhana-bhakti, 19.177

sakhya-bhakti-rasa, 19.187

śānta-bhakti-rasa, 19.186

śānta-rati, 19.212

vātsalya-bhakti-rasa, 19.187

Wohlgeschmäcker, 19.187

Wunsch, materieller, 19.176

Bhakti-ratnākara

führt die Geweihten auf, die Rūpa
Gosvāmī begleiteten, 18.52

zitiert in bezug auf:

Akrūra-tīrtha, 18.70

Annakūṭa-grāma, 18.26

Gāṅṭhuli-grāma, 18.37

Govinda-kunḍa, 18.37

Kāmyavana, 18.55

Khadiravana, 18.63

Khela-tīrtha, 18.66

Lohavana, 18.67

Mahāvana, 18.67

Śrīvana, 18.67

Bhakti-sandarbha

zitiert, 16.72

zitiert in bezug auf:

brāhmaṇa-Einweihung, 15.108

Bhakti-sandarbha (Forts.)

dikṣā, 15.108

pāṣaṇḍīs, 18.115

Viṣṇu schmähen, 15.261

Wichtigkeit von *kīrtana*, 15.107

Bhaktisiddhānta Sarasvatī

als Autor des *Anubhāṣya*, 15.42

angeführt in bezug auf:

Affenentsagung, 16.238

Aufrichtigkeit beim Sprechen von
reinen Gottgeweihten,
17.183

das Genießen der Ergebnisse from-
mer Tätigkeiten, 19.147

Geschichte Sarvajñas, 20.135

Govinda-kunḍa, 18.37

unreines Herz, 19.175

ungewollte Kletterpflanzen, 19.160

mahā-bhāgavata, 16.74

Rāghava Paṇḍita, 15.83

Singen des Heiligen Namens,
15.106

Śrī Kṛṣṇa-vijaya, 15.99

Vaiṣṇavatam, 16.72

Vāsudeva Datta, 15.163

wies seine Schüler an, Bücher zu
schreiben, 19.132

Bhaktivinoda Thākura

angeführt in bezug auf:

Befürwortung von *kṣetra-sannyāsa*,
16.130

Brief Rūpas an Sanātana, 20.3

Caitanyas Antwort an Sanātana,
20.108-109

Gottgeweihter ist wunschlos,
19.149

hingeebene Seele, 20.135

sich Kṛṣṇa ergeben, 17.185

Sanātanas Rücktritt, 19.16

Vaiṣṇavas dienen, 15.111

Vaiṣṇavas als Prediger, 20.6

die Zunge als Feind, 19.213

Bhakti-yā mām abhijānāti, zitiert, 17.137,
17.184, 19.166, 20.135, 20.139

Bhakti-yoga

als einziger und endgültiger Vorgang,
20.135

jeder kann erhoben werden durch,
20.183

- Bhāṇḍīravana, Caitanya besuchte, **18.66**
 Bhāratī-sampradāya, Caitanya Angehöriger der, **17.116**
Bhauma-ijya-dhiḥ, erklärt, **15.83**
Bhāva, Caitanya verankert in, **17.116**
 Bhavānīpura, Caitanya besucht, **16.97**
Bhāvārtha-dīpikā, zitiert in bezug auf:
 die Form und die Barmherzigkeit des Herrn, **17.80**
 Höchster Herr und die bedingte Seele, **18.114**
 Kṛṣṇa als die Höchste Persönlichkeit Gottes, **20.151**
- Bhīma
 als Geweihter in Freundschaft, **19.190**
 zitiert in bezug auf Bestrafung von Vergehen gegen Gottgeweihte, **15.269**
- Bhīṣma
 Kṛṣṇa erfüllte Versprechen gegenüber, **16.145**
 als *mahājana*, **17.185**
Bhoktāram yajña-tapasām, Vers zitiert, **19.148-149**
- Bhūgarbha Gosvāmī von Rūpa Gosvāmī begleitet, **18.50**
- Bhuvaneśvara, Caitanya besucht, **16.99**
- Bildgestalt(en)
 von Atheisten als materiell betrachtet, **16.72**
 in Bindu Mādhava, **17.86**
 von Caitanya aus einer Höhle ausgegraben, **18.59-62**
 Gopāla von Mādhavendra aufgestellt, **16.32**
 beim Pāvana-See von Caitanya gefunden, **18.58-62**
 von Śrī Varāhadeva in Yājapura, **16.150**
- Bildgestaltenverehrung
 führt zu reiner Hingabe, **15.106**
 jeder sollte darin beschäftigt sein, **19.167**
 notwendig für Anfänger im hingebungsvollen Dienst, **19.152**
 von sogenannten *brāhmaṇas* als imaginär betrachtet, **15.277**
- Bildungssysteme, zwei verschiedene Arten von, **19.17**
- Bilvavana. Siehe: Śrīvana
- Bindu Mādhava
 von Caitanya und Tapana Miśra besucht, **17.86**
 Tempel von, in Prayāga befindlich, **19.38**
- Bitten eines *sannyāsī* sollten keine Last für Haushälter sein, **20.81**
- Brahmā
 als *mahājana*, **17.185**
 schätzt den Reichtum Vṛndāvanas, **17.39**
 Unterweisungen vom Herrn erhalten, **16.67**
Brahma-bandhu na hantavya, Vers zitiert, **15.264**
Brahma-bhūtaḥ prasannātmā, zitiert, **17.137**
 Brahma-kuṇḍa, Bhaṭṭācārya kocht die Nahrung beim, **18.21**
- Brahman
 einer, der es versteht, ist ein *brāhmaṇa*, **15.277**
 als Gesprächsthema in Vārāṇasī, **17.95**
 der Herr verehrt als, **19.204**
 hingebungsvolle Kletterpflanze durchdringt das, **19.153**
jñānī angezogen von der Freude der Verwirklichung des, **17.137**
 Kumāras angehaftet an das Verstehen des, **17.142**
 Māyāvādīs denken sich seine Form aus, **18.109**
 von Unpersönlichkeitsanhängern ausgesprochen, **17.129**
 Verwirklichung im *śānta-rasa*, **19.218**
 Wissen über es ist unvollkommen, **19.148**
- Brāhmaṇa*
 Anweisungen zu bezug, auf Töten eines, **15.264**
 einer, der das Brahman versteht, **15.277**
 Caitanya schlägt ihre Einladung ab, **17.102**
 Caitanya schenkt einem *brāhmaṇa* aus Mahārāṣṭra Seine Barmherzigkeit, **19.253**
 Eigenschaften entwickelt durch hingebungsvollen Dienst, **19.174**
 muß eingeweiht sein, **15.108**

Brāhmaṇa (Forts.)

- nimmt nur Einladungen von anderen *brāhmaṇas* an, 17.60
- Entfaltung der Eigenschaften eines, 15.108
- mit falschem Geltungsbewußtsein aufgeblasen, 19.161
- einer, der den Heiligen Namen chantet, ist mehr als ein, 16.187
- sein Herz ist von Natur aus rein, 15.274
- von Hiranya und Govardhana geachtet, 16.219
- Nichtgottgeweihter kann noch nicht einmal sich selbst reinigen, 20.59
- trifft sich mit Prakāśānanda Sarasvatī, 17.105-121
- muß *śālagrāma-śilā* verehren, 15.204
- seine Verschmutzung befindet sich in der Erscheinungsweise der Tugend, 15.277
- wie wird man ein, 18.125
- Brahmānanda Bhārātī, als *sannyāsī* mit Caitanya lebend, 15.193
- Brahmānanda Puṇī, als *sannyāsī* mit Caitanya lebend, 15.193
- Brahma-saṁhitā*
 - zitiert in bezug auf:
 - Formen Kṛṣṇas, 19.102
 - gereinigte Sicht von Gottgeweihten, 16.281
 - Goloka, 19.154
 - der Herr als Vernichter von *kama*, 15.170
 - karma*, 17.95
 - Sicht eines reinen Gottgeweihten, 17.51
 - spirituelle Welt, 15.237
 - Śyāmasundara-Form, 19.102
- Brahmeti paramātmēti bhagavān*, zitiert, 19.148
- Bṛhan-nāradya Purāṇa*, zitiert in bezug auf Chanten, 18.125
- Brūyuh snigdhasya śiṣyasya guravo*, zitiert, 17.15

C

Caitanya Mahāprabhu

- als allwissend, 18.3
- beschrieben von Rūpa Gosvāmī, 17.51

Caitanya Mahāprabhu (Forts.)

- Seine Bildgestalt in Kurukṣetra, 18.221
- 18.221
- fand Bildgestalten in einer Höhle, 18.59-62
- folgte persönlich dem Verhalten Mādhavendra Puṇīs, 17.185
- gehört der Bhārātī-sampradāya an, 17.116
- hat fünf Gesichter, 15.118
- hat immer Gemeinschaft mit Seinen vertrauten Soldaten, 18.101
- als Kṛṣṇa, 15.243, 17.163, 18.126, 19.53, 19.100
- die Leute sind erstaunt über die Schönheit Seines Äußeren, 18.20
- mystische Kraft von, 17.118-119
- Farbe Rādhārāṇīs angenommen von, 19.53
- Sein Name, von Unpersönlichkeitsanhängern ausgesprochen, 17.129
- was immer Er ausspricht, ist Nektar, 17.185
- von niemandem als gewöhnliches Lebewesen betrachtet, 18.117
- Nīlāmbara Cakravartī als Großvater von, 16.220
- setzt Persönlichkeitsphilosophie auf der Grundlage des Koran durch, 18.189-198
- als Pratāparudra-santrātā bekannt, 16.108
- Seine Sinneswahrnehmung wird erweckt, 18.3
- als Sohn Mutter Śacīs, 15.113, 16.41
- als Sohn Nanda Mahārājas, 18.118
- transzendente Eigenschaften von, 17.106-114
- als ursprünglicher spiritueller Meister, 18.100
- als Vereinigung von Rādhā und Kṛṣṇa, 16.281
- verhältnismäßiges Steigern ekstatischer Symptome bei, 17.225-230

Caitanya-bhāgavata

- Berichte von Caitanyas Reise gegeben im, 16.205
- angeführt in bezug auf Caitanyas Spiele in Advaita Ācāryas Haus, 16.56

- Caitanya-bhāgavata* (Forts.)
zitiert, 16.207
zitiert in bezug auf Prakāśānanda Sarasvatī, 17.104
- Caitanya candrodaya*, zitiert in bezug auf Treffen Rūpas mit Caitanya, 19.120
- Caitanya-candrodaya-nāṭaka*, Bericht von Caitanyas Reise gegeben im, 16.205, 16.207
- Caitanya-carita-mahā-kāvya*, Bericht von Caitanyas Reise gegeben im, 16.205
- Caitanya-caritāmṛta*
Hören über den Herrn durch den, 17.51
zitiert in bezug auf:
Arten von Vaiṣṇavas, 16.72
Beurteilung aufgrund von Handlung, 16.74
Hare Kṛṣṇa chanten, 15.108
Offenbarung durch hingebungsvollen Dienst, 15.108
- Caitanya dāsa* als Sohn Śivānanda Senas, 16.23
- Caitanya-maṅgala*
Bericht von Caitanyas Reise gegeben im, 16.205
zitiert, 16.207
- Caṇḍālā(s)*
geeignet, *kṛṣṇa-bhakti* anzunehmen, 15.41
Heiliger Name erhältlich für, 15.110
kann ein Gottgeweihter werden, 20.59
- Caṇḍīdāsa*, als *mahājana*, 17.185
- Candraśekhara*
Beschreibung des, 17.92
Caitanya wohnt im Hause, 19.252
empfängt Caitanya, 19.244-248
seine Frau reist nach Jagannātha Puṁ, 16.24
lädt Caitanya zum Essen ein, 16.58
reist nach Jagannātha Puṁ, 16.16-17, 16.21
Sanātana begab sich zum Haus des, 20.46-50
- Caranāmṛta*, nicht als gewöhnlich zu betrachten, 16.72
- Caturtharī kāmyaka-vanarī*, Vers zitiert, 18.55
- Caturdvāra*, Caitanya besuchte, 16.122
- Cāturmāsya*, Caitanya beriet sich mit Nityānanda am Ende von, 16.59
- Cātur-varṇyam mayā ṣṛṣṭam*, zitiert, 15.277
- Chanten
als Beginn des hingebungsvollen Dienstes, 19.177
Caitanyas Heiliger Name, 17.51
einmaliges Chanten des Heiligen Namens ist verehrungswürdig, 15.106
als Ergebnis vom Sehen eines *mahā-bhāgavata*, 16.74
ermöglicht einem, Kṛṣṇas Lotosfüße zu sehen, 15.108
folgt sofort nach dem Sehen Caitanyas, 17.109
geht allen hingebungsvollen Tätigkeiten voraus und schließt sich ihnen an, 15.107
des Heiligen Namens vom mohammedanischen Gouverneur, 16.180
der Heiligen Namen von mohammedanischem Spion, 16.168
Kraft des Chantens, 17.45
löst materielle Verstrickung, 15.108
von neuen und fortgeschrittenen Gottgeweihten, 16.72
unaufhörliches Chanten von Caitanya empfohlen, 15.104
puraścaryā, als Lebenskraft des, 15.108
durch die Schülerachfolge erhalten, 17.48-49
zweitrangiger Gottgeweihter angezogen zu, 16.72
von den Dschungeltieren ausgeführt, 17.29-40
von Hare Kṛṣṇa als Medizin, 16.64
von „Kṛṣṇa“ ist für Māyāvādīs nicht möglich, 17.127-129
vier Monate lang ununterbrochen, 16.47
von Tieren, 17.1
verbreitet sich im Westen, 17.145
- Cira-ghāṭa*, Caitanya besuchte, 18.75
- Christen, beichten ihre Sünden und begehen sie dann wieder, 15.163
- Citrotpalā-Fluß*, Caitanya nahm ein Bad im, 16.119

D

Dadāmi buddhi-yogaṁ taṁ yena, zitiert, 20.63

- Dāmodara Paṇḍita
blieb mit dem Herrn in Puṇi zurück,
15.185
hört Spiele von Mādhavendra Puṇi,
16.34
- Dämonen
von Gaura-Nitāi nicht getötet, 16.65
halten Gott für unpersönlich, 17.104
sehen Dämonen als *mahājanas*, 17.185
- Daṇḍa-grahaṇa-mātrena nara nārāyaṇo*,
zitiert, 18.109
- Daśāsvamedha-ghāṭa*, Caitanya unterwies
Rūpa Gosvāmī in, 19.114
- Dāsyā-rati*, beschrieben, 19.183-184
- Dattātreyā
von *jñānis* als *mahājana* betrachtet,
17.185
als Unpersönlichkeitsanhänger, 18.115
- Deccan, Yamarāja aß im Haus eines
brāhmaṇa von, **19.45-46**
- Dekhaha khadira-vana vidita jagate*, Vers
zitiert, 18.63
- Dekha nanda-yaśoda-ālaya mahāvane*,
Vers zitiert, 18.67
- Dekha, śrīnivāsa, ei akrūra grāmete*, Vers zi-
tiert, 18.70
- Demut
Murāri Guptas, **15.157**
Rūpa und Sanātana Gosvāmīs, **16.263-
264**
- Deva-draviṇādi-nimittaka-‘pāṣaṇḍa’*, zi-
tiert, 18.115
- Devahūti, von Kapiladeva in der *sāṅkhya*-
Philosophie unterwiesen, 18.125
- Devakī
fürchtet Kṛṣṇa und Balarāma, **19.197**
als Geweihte in elterlicher Liebe,
19.190
als Mutter Kṛṣṇas, 15.241
- Devatā-pūjita bilvavana śobhāmaya*, zi-
tiert, 18.67
- Devī Durgā, von den Māyāvādīs als
Brahman angesehen, 18.109
- Dharma*, als hingebungsvoller Dienst,
17.184
- Dharma-stāpana-hetu sādharma vyavahāra*,
zitiert, 17.185
- Dharmaḥ projjhita-kaitavo’tra*, zitiert,
17.184
- Dharmaś ca satyaṁ ca damaś tapaś*, Vers
zitiert, 20.59
- Dīpāvalī, Caitanya feierte, **15.36**, 15.36
- Diplomatie, als Unkraut für hingebungs-
volle Kletterpflanze, **19.159**
- Diti, Schwangerschaft der, 17.142
- Divyaṁ jñānaṁ yāto dadyāt*, zitiert,
15.108
- Dola-yātrā, Caitanya in Jagannātha Puṇi
zurückgehalten bis zum, **16.9**
- Durgama-saṅgamaṇi*, angeführt in bezug
auf Entsagung, 16.238
- Durjāty-ārambhakam pāpaṁ yat*, zitiert,
17.95
- Durvāsā, von *jñānis* als *mahājana* betrach-
tet, 17.185
- Dvādaśāditya, Caitanya besuchte, **18.72**
- Dvāpara-yuga, Kṛṣṇa erscheint im, 18.101
- Dvārakā
Anhaftung in Ehrfurcht und Verehrung,
19.193
Frauen und Mutter Kṛṣṇas in, **15.240**,
15.240
Mathurā ist besser als, 19.102
rasas von Gottgeweihten in, **19.190-
191**
- Dvārakā-māhātmya*, zitiert in bezug auf
Schmähen von Gottgeweihten,
15.261
- Dve vidye veditavya iti, ha ama*, Vers zi-
tiert, 19.17
- Dvija Haridāsa, begleitete Rūpa Gosvāmī,
18.52
- Dvijānām anupetānām*, zitiert, 15.108

E

- Ehefrau sollte Beziehung mit Ehemann,
der gefallen ist, aufgeben, **15.264-
265**
- Eheliche Liebe, als höchster Wohlge-
schmack, **19.104**, **19.106**
- Ehemann, Pflicht des, 15.264
- Ei chaya gosāṇi yāra*, zitiert, 19.159
- Ei ramyavane kṛṣṇa-līlā*, Vers zitiert, 18.55
- Einweihung, spirituelle
Gottgeweihte auf die brahmanische
Ebene erhoben durch, 17.60
als Teil des *sādhana-bhakti*, 19.177
- Eko bahūnām yo vidadhāti kāmān*, zitiert,
18.113

Ekstatische Symptome

- Caitanya Mahāprabhus
mit den Bäumen Vṛndāvanas,
17.203-204
in Gokula, **18.67**
vor der Gopāla-Bildgestalt, **18.36-37**
in Govardhana, **18.17**
am Govardhana-Hügel, **18.33**
vor der Harideva-Bildgestalt,
18.19-20
beim Hören einer Flöte, **18.161**
in Jhānikhaṇḍa, **17.55**
in Keśī-tīrtha, **18.72**
mit Kühen, **17.195**
manifestiert, **17.110**
Mathurā sehend, **17.155**
vor den mohammedanischen Soldaten, **18.178**
in Nandīśvara, **18.57**
Pfaue sehend, **17.218**
am Rādhā-kuṇḍa, **18.13**
verborgen, **17.50**
beim Verlassen Vṛndāvanas, **17.203**
im Yamunā-Fluß, **17.154**
Gottgeweihte überwältigt von, **18.42**
von Heuchlern imitiert, **17.116**
manifestieren sich durch Amogha,
15.279, **15.300**
von Millionen heiliger Personen,
16.164
der Mohammedaner, **18.206**
des mohammedanischen Gouverneurs,
16.179, **16.200**
des mohammedanischen Sekretärs,
16.170
des mohammedanischen Spions,
16.168
von Pratāparudra Mahārājas Königinnen,
16.120
des Rehes, als es von Caitanya umarmt wird,
17.207
des Universums, beim Anblick Caitanyas,
18.120

Ekstase

- als Aspekt von *prema*, **19.178**
von Bäumen und Pflanzen in Vṛndāvana,
17.200-201

Elemente

- Klangschwingung in materiellen,
19.217

Elemente (Forts.)

- materielle Eigenschaften entwickeln sich in materiellen, **19.233**

Energie(n)

- Caitanyas unbegreiflich, **16.67**
des Herrn verbreitet sich über das Universum, **20.110**
Lebewesen als marginale, **20.109**, **20.117**

Entsagung

- echte und falsche, **16.238**
durch hingebungsvollen Dienst, **19.17**
Prakāśānanda Sarasvatis als künstlich,
17.116

Entschluß, als einziger Schutz vor dem Herunterfallen, **17.14**Erscheinungsweisen der Natur, Lebewesen abhängig von, **17.134***Ete kaliṅgāḥ kaunteya*, Vers zitiert, **16.150**Etikette für Gottgeweihte, **15.234***Evam paramparā-prāptam*, zitiert, **19.167**

F

Feuerzeremonie kann von Menschen mit vergehenlosem Charakter durchgeführt werden, **16.186**

Form Kṛṣṇas

- hat unendliche Füllen, **20.147-148**
universale, manifestierte sich vor Arjuna, **19.198**
von Unpersönlichkeitsanhängern bestritten, **17.104**
ursprünglich als *sac-cid-ānanda-vigraha*, **19.187**

Fragen

- Caitanyas von Rāmānanda Rāya beantwortet, **20.95-96**
Sanātanas an Caitanya, **20.102**

Frauen

- Kāla Kṛṣṇadāsa zu Fall gebracht von, **17.14-15**
können Śrī Kṛṣṇa-vijaya verstehen, **15.44**
können das höchste Ziel erreichen, **15.42**
können spirituelle Meister werden, **18.122**

Friede, Formel in der *Gītā*, **19.149**

Fruchtbringende Arbeiter
 von vielen mag einer weise sein,
 19.147
 wünschen materiellen Genuß, **19.149-19.149**
 Führer, kontrollieren unerwünschte Elemente, 19.214
 Füllen
 ein reiner Gottgeweihter bekommt automatisch, 20.142
 Kṛṣṇas Form hat unendliche, **20.147-148**

G

Gadādhara Paṇḍita
 brach das Gelübde von *kṣetra-sannyāsa*, **16.130-139**
 erhielt Platz in Yameśvara zum Wohnen, 15.183
 ging nie nach Vṛndāvana, 16.281
 von Puṇḍarīka Vidyānidhi eingeweiht, **16.78**
 traf Caitanya in Puṇī, **16.255**
 Vertrautheit zwischen ihm und Caitanya, **16.137**
 wurde es verboten, Caitanya zu begleiten, **16.130-139**

Gaṇeśa, Māyāvādīs stellen sich Brahman vor als, 18.109

Gaṅgā
 Caitanya auf ein Boot gebracht in der, 19.113
 Caitanya wird über die Gaṅgā gebracht, **16.194-202**
 Caitanyas Tränen wie das Fließen der, **17.111**
 als der Höchste Herr in Form von Wasser, **15.135**
 Tapana Miśra badet in der, **17.83**
 Vidyā-vācaspati wurde angewiesen, sie zu verehren, 15.135
 wo auch immer Sich Caitanya aufhält, befindet sich die, **16.280**
 als Zuflucht Caitanyas, **16.90**
 Zusammenfluß von Yamunā und, **17.149**

Gāṅṭhuli-grāma
 Caitanya sah Gopālas Bildgestalt in, **18.36**

Gāṅṭhuli-grāma (Forts.)

Lage von, 18.37
 Garuḍa, Balabhadra Bhaṭṭācārya verglichen mit, **17.79**
 Garuḍa Purāṇa, zitiert in bezug auf erhabene Stellung des Gottgeweihten, 15.277
 Garuḍa-stambha, um Jagannātha zu sehen, stand Caitanya in der Nähe der, 15.6
 Gauḍa-deśa, Nityānanda als einziger qualifizierter Prediger von, **16.65**
 Gaudīya-sampradāya, *mahājanas* in der, 17.185
 Gaurāṅgera saṅgi-gaṇe, zitiert, 15.163
 Gaura-Nitāi
 als Kṛṣṇa-Balarāma, 16.281
 als Predigerinkarnation, 16.65
 Gaurāṅga-sundara. Siehe: Caitanya Mahāprabhu
 Gāyatrī, von Caitanya gemurmelt, **17.131**
 Gebete
 von Balabhadra Bhaṭṭācārya dargebracht, **17.77-80**
 Caitanyas zum Govardhana-Hügel, **18.34**
 Kṛṣṇas zu Vasudeva und Devakī, **19.196**
 Rūpa Gosvāmīs zu Caitanya, **19.53-54**
 Geist
 Balabhadra Bhaṭṭācārya stellte Geist Caitanyas zufrieden, **17.81**
 Caitanyas Gefährte muß einen friedvollen Geist haben, **17.14**
 Caitanyas in Vṛndāvana, 16.281
 nur Dienst zu Kṛṣṇa sagt dem Gemüt zu, **15.142**
 Gottgeweihte kennen Caitanyas, 17.23
 ist immer verdächtig, 19.159
 Puṇḍarīka Vidyānidhis verunreinigt, 16.79
 von selbstverwirklichtem Menschen ist angezogen zu Kṛṣṇa, **17.139**
 Gemeinschaft
 mit gewöhnlichen Personen, 16.72
 mit einem gläubigen Anfänger, 15.106
 Sārvabhauma Bhaṭṭācārya wird verrückt nach Caitanyas, 17.119
 von Vaiṣṇavas mit Māyāvādīs, **17.103**
 Ghanaśyāma, als Sohn Viṭṭhalas, 18.48
 Giridhara, als Sohn Viṭṭhalas, 18.48

Gier, bedingte Seele als Diener der, 20.122

Glück

von Gottgeweihten wie das von Caitanya, 17.7-9
des Herrn vom *dāśya-rasa-bhakta*, 19.220

ist von Kṛṣṇas Barmherzigkeit abhängig, 17.75

Kṛṣṇas und Seines Geweihten mit einem Ozean aus Nektar verglichen, 19.229

durch launenhafte Tätigkeiten nicht zu erreichen, 17.121

Glücksgöttin von Caitanya in *Śeṣasāyī* gesehen, 18.64

Glücksgöttinnen als Geweihte in ehelicher Liebe, 19.191

Gokula, Caitanya besuchte, 18.67

Gokulānanda-Tempel, von Lokanātha dāsa Gosvāmī errichtet, 18.49

Gokuleśa, als Sohn Viṭṭhalas, 18.48

Goloka Vṛndāvana

Brahma-saṁhitā zitiert in bezug auf, 19.154

hingebungsvolle Kletterpflanze erreicht, 19.153-155

Siehe auch: Vṛndāvana

Gopa-gopī bhujayena kautuka apāra, Vers zitiert, 18.26

Gopāla-Bildgestalt, 18.31

befriedigte alle Wünsche Caitanyas, 18.41

begab Sich nach Mathurā, 18.47

blieb einen Monat lang im Viṭṭhaleśvara-Tempel, 18.47

Caitanya besucht, 18.36-30

kehrte zu Seinem eigenen Tempel zurück, 18.41

von Mādhavendra Puṇi aufgestellt, 16.32

nach Gānṭhuli gebracht, 18.29

am Govardhana-Hügel verehrt, 17.168
kam vom Govardhana-Hügel herunter, 18.25-54

weilte in Annakūṭa-grāma, 18.26

Gopāla Bhaṭṭa Gosvāmī

begleitete Rūpa Gosvāmī, 18.49

als *mahājana*, 17.185

als Schüler Prabodhānanda Sarasvatis, 17.104

Gopīnātha

Bildgestalt als Kṣīracorā bekannt, 16.34
in Remuṇā, 16.28

als Sohn Vallabha Bhaṭṭas, 18.48

stahl Milch von Mādhavendra Puṇi, 16.33

Gopīs

als Hauptgeweihte in ehelicher Liebe, 19.191

von Kṛṣṇa betrogen, 19.210

von Kṛṣṇa im Dickicht verfolgt, 19.98
lobpreisten Kṛṣṇa und Balarāma, 18.34

tauchen in den Ozean aus Nektar, 19.230

Verse gesprochen von den, 18.65

Gosvāmīs, verkörpert durch den spirituellen Meister, 19.156

Gotteslästerung

Bedeutung der, 15.261

Bhāgavatam zitiert in bezug auf, 15.261

Bhakti-sandarbha zitiert in bezug auf, 15.261

Dvārakā-māhātmya zitiert in bezug auf, 15.261

der Māyāvādīs, 17.132

von Prakāśānanda Sarasvatī gegenüber Caitanya begangen, 17.116-121, 17.127

Skanda Purāṇa zitiert in bezug auf, 15.261

Gottgeweihte

drei Arten von, 17.95

bedingte Seelen erlangen Befreiung durch die Barmherzigkeit der, 20.120

als Beispiele der verschiedenen *rasas*, 19.190-191

Bengalens, wohnen jährlich dem Ratha-yātrā-Fest bei, 16.82

bieten ihren Körper im Dienst der elterlichen Liebe an, 19.232

Caitanya preist die Herrlichkeiten der, 15.118

ermächtigte, fühlen sich selbst als nieder, 19.135

erstklassige, dienen Kṛṣṇa ständig in wohlgesinnter Haltung, 19.167

Etikette für, 15.234

europäische und amerikanische sind gereinigt, 18.125

Gottgeweihte (Forts.)

- Frauen von, gehen nach Jagannātha Puñ, **16.21**
 geben Caitanya zuliebe alle anderen Pflichten auf, **16.148**
 Gedanken der, mit der Gaṅgā vergleichen, **19.171**
 müssen Gemeinschaft mit Nichtgottgeweihten aufgeben, **19.157**
 ebenso großartig wie der Herr, **15.270**
 Kṛṣṇa erfüllt die Wünsche der, **15.166**
 materialistische, nicht respektvoll, **15.106**
 von materiellen Reichtümern nicht abhängig, **20.135**
 materieller Reichtum von, **19.150**
 Rāghava von Anfängern nachgeahmt, **15.83**
 reinigen die Pilgerorte, **20.57**
śānta-bhakti-rasa, **19.187**
śānta-rasa existiert in allen, **19.217**
 sehen Himmel, Hölle und Befreiung als gleich an, **19.215-216**
 stehen höher als *karmis* und *jñānis*, **15.106**
 Predigen als Pflicht für, **16.64**
 Unpersönlichkeitsanhänger umgewandelt in, **17.142-143**
 verehren den Herrn als Höchste Persönlichkeit Gottes, **19.204**
 als verehrungswürdig, **20.58**
 Verhalten der, als Richtlinie für alle anderen Verhaltensweisen, **17.185**
 Verhalten der, legt religiöse Prinzipien fest, **17.185**
 als verehrungswürdig, **19.50**
 versorgen den Herrn in elterlicher Liebe, **19.228**
 wechseln die Namen nach der Einweihung, **18.207**
 werden in ihren Handlungen begünstigt, **16.65**
 sind wunschlos, **19.149**, **19.149**
- Govardhana Majumadāra
 diene Advaita Ācārya, **16.225**
 die guten Eigenschaften des, **16.218**
 Rāghunātha dāsa als Sohn von, **16.217**, **16.222**
- Govardhana-Dorf, Caitanya besuchte das, **18.17**

Govardhana-Hügel

- als der beste Gottgeweihte, **18.34**
 Caitanyas Ekstase beim Berühren des, **18.16**
 von Caitanya umkreist, **18.32**
 Caitanya vermeidet Besteigung des, **18.25**, **18.43**, **18.47**
 Jhārikhaṇḍa-Hügel betrachtet als, **17.55**
 Verehrung der Gopāla-Bildgestalt auf dem, **17.168**
 nicht verschieden von Kṛṣṇa, **18.47**
- Govinda
 blieb mit dem Herrn in Puñ zurück, **15.185**
 bringt Blumengirlanden nach Āṭhāranālā, **16.38**
 als Name Kṛṣṇas, **19.154**
 reist nach Jagannātha Puñ, **16.16-17**
 wohnt mit Rādhā in Goloka, **19.154**
 Siehe auch: Kṛṣṇa
- Govinda Gosvāmī
 begleitete Rūpa Gosvāmī, **18.50**, **18.52**
 als Sohn Viṭṭhalas, **18.48**
- Govinda-kuṇḍa
 Caitanya badete im, **18.35**
 Lage und Eigenschaften des, **18.37**
- Govinda-līlāmṛta
 zitiert in bezug auf:
 Eigenschaften Rādhās und Kṛṣṇas, **17.210-216**
 die wundervollen Handlungen Caitanyas, **19.54**
- Guṇarāja Khān
 als Autor des *Śrī Kṛṣṇa-vijaya*, **15.99**
 Lebensgeschichte des, **15.99**
- Guṇḍicā-Tempel
 Śivānanda Sena geht auf Anweisung Caitanyas zum, **15.97**
 wurde zur Zeit des Ratha-yātrā gereinigt, **16.48**
- Guravo ye harer asya, Vers zitiert, **19.183-184**
- Guror labdhasya mantrasya, Vers zitiert, **15.108**
- Guru
 Caitanya weist jeden an, guru zu werden, **15.41**
 Siehe auch: Spiritueller Meister
Guru-kṛṣṇa-prasāda, zitiert, **19.151**

H

Hājipura, Sanātanās Ankunft in, **20.37**

Halbgötter

Hingebungsvoller Dienst ist nicht gedacht für, **19.153**

Höchste Persönlichkeit Gottes jenseits der Ebene der, **16.72**

Kṛṣṇa, verehrt wie, **19.204**

von reinen Gottgeweihten nicht verehrt, **19.168**

verehren den Höchsten Herrn, **17.104**

Hanti nindati vai dveṣṭi, Vers zitiert, **15.261**

Hanumān

Caitanya zeigt die Gefühlsregungen von, **15.33-34**

als Diener Rāmacandras, **16.65**

Murāri Gupta als Inkarnation von, **15.156**

Hare Kṛṣṇa, Chanten von,

als Medizin, **16.64**

vier Monate lang ununterbrochen, **16.47**

die Macht des lauten Chantens von, **17.45**

von Tieren gechantet, **17.1**

Siehe auch: Heiliger Name; *Mahā-mantra*

Harer nāma harer nāma, Vers zitiert, **16.186, 18.125**

Hari. Siehe: Kṛṣṇa

Hari-bhakti-sudhodaya, zitiert in bezug auf:

einen echten *brāhmaṇa*, **19.74**

Seltenheit eines reinen Gottgeweihten, **20.60**

Hari-bhakti-vilāsa, angeführt in bezug auf: Lästerei, **15.261**

brāhmaṇa-Einweihung, **15.108**

Gottgeweihte als verehrungswürdig, **19.50, 20.58**

Hingabe an den spirituellen Meister, **15.108**

pāṣaṇḍīs, **18.115**

purāścarya, **15.108**

Haricandana, Pratāparudra Mahārāja gibt Befehle an, **16.113**

Haridāsa, der Jüngere, beging Selbstmord in Prayāga, **18.52**

Haridāsa Ṭhākura

angeführt in bezug auf Befreiung von Bäumen und Pflanzen, **17.45**

Balarāma Ācārya als Liebling von, **16.217**

Bildgestaltenverehrung nicht erforderlich für, **19.152**

fortgeschrittener als Christus, **15.163**

ging nie nach Vṛndāvana, **16.281**

als *mahājana*, **17.185**

Harideva-Bildgestalt

Caitanya blieb im Tempel der, **18.22**

Caitanyas Ehrerbietungen vor der, **18.17-20**

als Inkarnation Nārāyaṇas, **18.18**

'Hasta', 'pada', 'mukha' mora, Vers zitiert, **17.104**

Haushälter

das Betteln eines *sannyāsī* sollte keine Last sein für, **20.81**

sannyāsī sammelt Nahrung bei den, **15.243**

sollte den Vaiṣṇavas dienen, **15.111**

Vāsudeva Datta als, **15.95**

Heiliger Name

Caitanyas, **17.51**

Caitanyas Anblick veranlaßt einen sofort zum Chanten des, **17.109**

Caitanyas Aufforderung an den mohammedanischen Gouverneur zum Chanten des, **16.187**

Caitanya verkauft den, **17.145**

caṅḍāla befreit durch das Chanten des, **15.108**

Chanten des,

durch die Schülemachfolge weitergereicht, **17.48-49**

Mensch verehrensrecht schon durch einmaliges, **15.106**

verbreitet sich im Westen, **17.145**

Chanten ermächtigt einen zur Befreiung der drei Welten, **18.123**

Eigenschaften des, **15.110, 17.133-135**

Ermächtigung notwendig für die Verbreitung des, **19.114**

gechantet von,

Amogha, **15.278, 15.296**

den Bheels, **17.54**

Frauen, Kindern usw., **18.122**

Heiliger Name (Forts.)

Neulingen und fortgeschrittenen
Gottgeweihten, 16.72

sich bewegenden und sich nicht be-
wegenden Lebewesen, **17.206**
17.206

glückverheißend, **17.113**

Kṛṣṇa anwesend beim Chanten Seines,
17.132

Kṛṣṇas, von Māyāvādīs nicht gechantet,
17.128-129

Lebewesen werden verrückt durch das
Hören des, **17.46**

materielle Verstrickung aufgehoben
durch Chanten des, **15.108**

mittelklassiger Gottgeweihter zum
Chanten angezogen, 16.72

nicht als gewöhnlich betrachtet, 16.72

nicht verschieden vom Herrn, 15.108

Stayarāja Khān aufgefordert zum
Chanten des, **15.104**

Vergehen gegen den, **18.115-116**

als vollkommen und glücklich, **17.131**

wunderbare Wirkung beim Chanten
des, **19.72**

Siehe auch: Mahā-mantra

Heilige Schnur von *brāhmaṇas*, 18.125

Herā-pañcamī, Teilnahme Caitanyas und
Seiner Geweihten am, **16.54**

Herz

Anordnungen durch das Herz, 16.67

eines *brāhmaṇa* von Natur aus rein,
15.274

Caitanyas Eingehen in Rūpas, 19.117

direkte Wohlgeschmäcker im Herzen
der Gottgeweihten, **19.188**

hingebungsvolle Kletterpflanze im,
19.154

Kṛṣṇa handelt unergründlich in jedem,
20.63

Kṛṣṇa ist in jedermanns, 17.31

reiner Gottgeweihter trägt Viṣṇu in sei-
nem, 20.57

Rūpa Gosvāmīs von spiritueller Kraft
durchdrungen, **19.1**

Überseele ist in jedermanns, 20.123

Himmliche Planeten, nicht das Ziel eines
śānta-rasa-Gottgeweihten, 19.215

Hingabe

als Befreiung, von sündvollen Reaktio-
nen, 17.95

Hingabe (Forts.)

Gītā zitiert in bezug auf, 15.169

Hingebungsvoller Dienst

bedeutet, die *Bhagavad-gītā* predigen,
19.167

Beginn des reinen, 19.214

beginnt mit Chanten und Hören,
19.177

beherrscht den Höchsten Herrn,
19.165

als *dharma*, 17.184

als echte Schatzkammer für Lebewe-
sen, 20.135

als einziges Mittel, sich dem Herrn zu
nähern, **20.139**

Ergebnisse des, 17.95

geeigneter Kandidat für, 16.72

Höchster Herr verstanden durch,
17.137

kann für materielle Absicht nicht be-
nutzt werden, 19.153

im *Koran* beschrieben, **18.141-145**

mit einem lodenden Feuer verglichen,
19.74

Loslösung als Zeichen des Fortschritts
im, 20.120

mahātmās beschäftigt im, 17.185

von materiellen Wünschen unterbro-
chen, 16.72

neun Arten von, **15.107**, 15.107

nicht von materiellen Bedingungen ab-
hängig, 19.135

oberflächlicher, ist fruchtlos, **19.175**

Offenbarung des Herrn durch, 15.108

reiner, nicht mit verunreinigtem Her-
zen zu erreichen, 19.175

Rūpa ermächtigt in der Philosophie
des, **19.114-236**

Same des, vom spirituellen Meister ge-
pflanzt, 19.152

schlummert in jedem, 19.151

sechs Tätigkeiten, vernichten den,
19.157

muß unmotiviert und ununterbrochen
sein, 17.184

als Verehrung des Höchsten Herrn,
20.119

vergrößert Liebe zu Gott, **20.125**

auf der vollkommenen Ebene, 17.184

Wissen und Entsagung durch, 19.17

Hingebungsvoller Dienst (Forts.)
 Zufriedenheit des Gottgeweihten in,
 20.219

Hingebungsvolle Kletterpflanze
 muß behütet werden, **19.157, 19.162**
 Unkraut wächst mit, **19.158-162**
 „Vergehen des verrückten Elefanten“
 tötet, **19.156**
 Wachsen der, **19.153-19.155**

Hiraṇya Majumadāra, gute Eigenschaften
 des, **16.218**

Hlādinī-Kraft begleitet den Höchsten
 Herrn, **18.114**

Höchstes Brahman kann im menschlichen
 Leben verstanden werden, 19.159

Höchster Herr
 als alldurchdringende Kraft, 19.114,
 19.154
 bekannt durch die Vedānta-Philoso-
 phie, 17.104
 Eigenschaften des, im Koran beschrie-
 ben, **18.190-198**
 von den Halbgöttern verehrt, 17.104
 nicht als Halbgott zu betrachten, 16.72
 hingebungsvoller Dienst bezwingt den,
 19.165
 ist in jedermanns Herzen anwesend,
 19.183-184
 von Kräften begleitet, **18.114**
 Lebewesen wird niemals, 18.113
 Māyāvādī-Vorstellung des, 17.109
 Nachahmer des, 17.185
 nicht verschieden vom *mahā-mantra*,
 15.108
 als *sac-cid-ānanda*, **17.80**
 Verehrung von Ihm auf der höchsten
 Ebene, 17.184
 Wünsche des, 19.167
 Siehe auch: Kṛṣṇa

Hören als Reinigung, 15.106

I

Īhā yasya harer dāsyē karmaṇā, Vers zitiert,
 19.135

Indien

Caitanya durchreiste Süd-, 16.84
 viele Tempel in, 20.219
 westliche Vaiṣṇavas in einigen Tem-
 peln nicht zugelassen, 16.187

Indra

badete Kṛṣṇa im Govinda-kuṇḍa,
 18.37

Kṛṣṇa verehrt wie, **19.204**

Inkarnationen, Absolute Wahrheit hat
 viele, 19.102

Intelligenz, Rukmiṇīs verloren, **19.202**

Internationale Gesellschaft für Krischna-
 Bewußtsein

Bücher zu veröffentlichen als Aufgabe
 der, 19.132

Kṛṣṇa-Balarāma-Tempel erbaut durch
 die, 16.281

Mitglieder müssen *kṛṣṇa-bhakti* ver-
 breiten, 15.41

Īśāna

begleitete Rūpa Gosvāmī, **18.52**

als Diener Sanātanas, **20.23**

Īśvaraḥ sarva-bhūtānām, zitiert, 16.67,
 19.154, 19.183-184, 20.63

Īśvara Puṇi

erzählte die Geschichte von Mādha-
 vendra Puṇi zuerst Caitanya,
 16.34

als spiritueller Meister Caitanyas,
 17.179

Īśvare tad adhīneṣu, Vers zitiert, 16.72

J

Jagadānanda

hört die Spiele von Mādhavendra Puṇi,
 16.34

blieb mit dem Herrn in Puṇi zurück,
 15.183

Jagad-guru, Betrüger nennen sich, 18.207

Jagāi, von Nityānanda befreit, 16.65

Jagannātha-Bildgestalt

bekommt seidene Seile, **16.49**

Caitanya akzeptiert *prasāda* von der,
15.221

von Caitanya besucht, **17.21**

von Caitanya und Gefährten besucht,
16.44

von Caitanya jeden Morgen gesehen,
15.184-185

als Höchster Herr in Form von Holz,
15.135

Jagannātha-Bildgestalt (Forts.)
 Sārvabhauma von Caitanya angewiesen, Sie zu verehren, **15.136**
 schlägt Puṇḍarīka Vidyānidhi, **16.80**
 zu sehen von großem Nutzen, 16.64
 Jagannātha Māhātī, verkleidete sich als Mutter Yaśodā, **15.19, 15.29**
 Jagannātha Purī
 Caitanyas Rückkehr nach, **16.227**
 Caitanya zurückgehalten in, **16.5-10, 16.85**
 Gottgeweihte reisen nach, **16.12-40**
 der Herr ißt zweiundfünfzigmal am Tag, **15.239**
 als Pilgerort, 16.130
 predigen wichtiger als wohnen in, 16.64
 als späteres Ziel für Rūpa Gosvāmī, **19.241**
 Jaimini, von *karmīs* als *mahājana* betrachtet, 17.185
Jalajā nava-lakṣāṇi sthāvarā, Vers zitiert, 19.138
 Janaka, als *mahājana*, 17.185
 Jaya und Vijaya, Verfluchung von, 17.142
 Jayadeva, als *mahājana*, 17.185
 Jesus Christus, nahm die Sünden seiner Schüler auf sich, 15.163
 Jhārikhaṇḍa
 die Begrenzungen des Waldgebietes von, 17.46
 Caitanya kam durch den Wald von, **17.1**
 unzivilisierte Menschen von, **17.53**
 für Vṛndāvana gehalten, **17.55**
 Jīva Gosvāmī
 angeführt in bezug auf Qualifikationen eines *brāhmaṇa*, 18.125
 als Autor des *Bhakti-sandarbha*, 18.115
 begleitete Rūpa Gosvāmī, **18.50**
 als *mahājana*, 17.185
 Jñāna
 im Koran beschrieben, 18.194
 materielle Wünsche sind Ergebnis des, **19.215**
 zwei Bedeutungen des, 19.167
 Jñānīs
 angezogen von den Wohlgeschmäckern der Spiele Kṛṣṇas, **17.137**
 sind nicht gereinigt, 15.163
 sind ohne Vertrauen, 15.106

Jñānīs (Forts.)
 ihre Stufe der Vollkommenheit verglichen mit *bhakti*, 19.165
 wünschen Befreiung, **19.149, 19.149**

K

Kācnapāḍā, Lokanātha dāsa Gosvāmī als Einwohner von, 18.49
 Kaḍāra-Salbe Śrī Jagannāthas, Caitanya nimmt Sich die übriggebliebene, 16.95
 Kālā Kṛṣṇadāsa fiel einer Frau zum Opfer, 17.14
 Kālīya-See, Caitanya badete im, **18.71**
 Kali-yuga
 Caitanyas Mission im, 16.65
 falsche religiöse Eiferer im, 19.146
 Kṛṣṇa erscheint Selbst nie im, **18.101**
 Kṛṣṇas Manifestationen in Form von Holz und Wasser im, **15.135**
 Leiden aufgrund von sündvollen Handlungen im, 15.41
 sogenannte *brāhmaṇas* im, 15.277
 Kāmyavana, Caitanya besuchte, **18.55**
 Kānāi Nāṭaśālā
 Caitanya ging nach, **16.267**
 von Caitanya besucht, **16.211**
 Kānāni Khutiya, verkleidete sich als Nanda Mahārāja, **15.19, 15.29**
 Kapiladeva
 als *mahājana*, 17.185
 Śrī Kṛṣṇa in der Gestalt von, 19.171
 unterwies Devahūti in reiner *sāṅkhya*-Philosophie, 18.125
 Urteil von, 16.186
 Kara-patraiś ca *phālyante*, Vers zitiert, 15.261
 Karma
 aufgehoben durch das Chanten des Heiligen Namens, 16.189
Brahma-saṁhitā, zitiert in bezug auf den Herrn als Zerstörer des, **15.170**
 erläßt sofort Reaktion bei Vergehen gegen den Herrn, **15.268**
 gemäß der Seelenwanderung, **19.51, 19.51**
 Gottgeweihte unterliegen nicht dem, 17.95

Karma (Forts.)

materielle Wünsche sind Ergebnisse des, **19.215**

Karma-kāṇḍīya, Gottgeweihte folgen nicht dem Prozeß des, **18.145**

Karmāṇi nirdahati kintu ca, zitiert, **17.95**

Karma-yoga, im Koran beschrieben, **18.194**

Karmis

kein Ende der Wünsche für, **19.149**
können hingebungsvollen Dienst nicht verstehen, **17.185**

sind nicht gereinigt, **15.163**

ihre Stufe der Vervollkommnung verglichen mit *bhakti*, **19.165**

sind ohne Vertrauen, **15.106**

Karmāu pidhāya nirayād yad akalpa, Vers zitiert, **15.261**

Kārttika, Caitanyas Aufenthalt in Jagannātha Puṇi verzögert bis, **16.8**

Kāśī

Caitnyas Ankunft in, **17.82**

Caitanya verkauft den Heiligen Namen in, **17.144-145**

als Name *Vārāṇasī*, **17.82**

Sentimentalismus verpönt in, **17.120**

Kāśī-khaṇḍa, zitiert in bezug auf *Maṇikārikā*, **17.82**

Kāśī Miśra

bringt *prasāda* zu Caitanya, **16.45**

traf Caitanya in Puṇi, **16.254**

Kāśīśvara, blieb mit dem Herrn in Puṇi, **15.185**

Kaṭaka

Ankunft der Gottgeweihten in, **16.35**

Caitanya besucht, **16.100**

Caitanya reist durch, **17.24**

Kavi-karmapūra, als Sohn *Śivānanda Senas*, **19.118**

Kavi Ṛṣi, angeführt in bezug auf hingebungsvolles Dienen, **20.119**

Kāyastha-Klasse

Beschreibung der, **16.175**

Hirāṇya und *Govardhana* als Angehörige der, **16.217**

Sekretäre *Sanātanas* als Angehörige der, **19.16**

Keśava Bhārati, Caitanya als Schüler von, **17.116**

Keśavajī

Caitanya sah Bildgestalt von, **17.156**

Keśavajī (Forts.)

Geschichte des Tempels von, **17.156**
Keśava Puṇi, als *sannyāsī* mit Caitanya lebend, **15.193**

Keśī-tīrtha, Caitanya Besuch des, **18.72**

Khadiravana

Caitanya besuchte, **18.63**

Besucher des, wird nach *Viṣṇuloka* erhoben, **18.63**

Khaṇḍa, drei Einwohner von, **15.112**

Khelā-tīrtha, Caitanya besuchte, **18.66**

Klage, *Rukmiṇis*, **19.202**

Kleśa-ghni śubhadā mokṣa, zitiert, **17.95**

Koran

Anhänger des, nicht fortgeschritten, **18.197**

heiliger Mohammedaner spricht über, **18.186**

als offenbarte Schrift, **18.190**

bestätigt die Persönlichkeit Gottes, **18.189**

Körper, materieller

als Hindernis zur Selbstverwirklichung, **16.72**

Kṛṣṇa in Erscheinungsform eines menschlichen Lebewesens, **19.205**

pāṣaṇḍis als Gefangene des, **18.115**

Krankheit, *Prakāśānanda Sarasvatī* von Lepa befallen, **17.104**

Kṛṣṇa

Anhaftung an, **19.192-193**

befindet sich ewig in *Goloka Vṛndāvana*, **19.154-155**

beschützt Seine Geweihten, **19.149**

beträgt *gopīs*, **19.210**

Caitanya als, **15.243, 19.53, 19.100**

Caitanya bekommt Barmherzigkeit von, **17.69**

als Caitnyas Herz und Seele, **15.100**

Devakī und *Vasudeva* fürchten sich vor, **19.197**

drei Energien von, **20.111-117**

Seine Eigenschaften von Papageien besungen, **17.208-216**

erfüllt die Wünsche Seiner Geweihten, **15.166**

erfüllte *Bhīṣmas* Versprechen, **16.145**

erscheint im *Kali-yuga* als Caitanya, **18.101**

Kṛṣṇa (Forts.)

- erscheint nie persönlich im Kali-yuga, **18.101**
- Sein Geburtsort in Gokula, **18.67**
- Sein Geburtsort in Mathurā, **18.69**
- gewährte Mādhavendra Puṇī eine Unterredung, **16.271**
- gibt jedem *prema*, der im Rādhākuṇḍa badet, **18.10**
- Sein Heiliger Name von Māyāvādīs nicht gechantet, **17.128-129**
- im Herzen als Überseele anwesend, **20.123**
- hilft den bedingten Seelen auf drei Arten, **20.125**
- hingebungsvoller Dienst als Verehrung des, **20.119-120**
- als höchste Lieblichkeit, **15.138**
- identifiziert sich selbst mit den Lebewesen, **19.140**
- identisch mit dem Heiligen Namen, **15.106**
- jīva* niemals gleich wie, **18.111**
- Jünglingszeit als bestes Alter von, **19.106**
- läßt das Verdienst Seinen reinen Geweihten zukommen, **16.65**
- manifestiert sich im Kali-yuga in Form von Holz und Wasser, **15.134-135**
- Murāri Gupta von Caitanya bewegt zur Verehrung von, **15.138-143**
- Nabel in Form eines Lotos, **20.59**
- nicht als gewöhnlich zu betrachten, **16.72**
- nicht verschieden von Seinem Körper und Namen, **17.132**
- als Ozean der Barmherzigkeit, **17.75**
- wird *param dhama* genannt, **20.151**
- als Quelle der materiellen und spirituellen Manifestationen, **20.150**
- Reichtümer auf der *kevalā*-Stufe nicht in Betracht gezogen, **19.203**
- rennt den *gopīs* im Wald nach, **19.98**
- Seine Handlungen sind bedeutsam, **20.63**
- mit der Sonne verglichen, **18.112**
- spielte in *Khelā-tīrtha*, **18.66**
- spiritueller Meister erhalten durch die Barmherzigkeit von, **19.151, 19.151**

Kṛṣṇa (Forts.)

- Tiere chanten den Namen von, **17.29-38**
- traf Rādhā erstmals in Gāṅṭhulī-grāma, **18.37**
- gibt Unterweisungen aus dem Innem, **17.31**
- als ursprüngliche Persönlichkeit Gottes, **19.102**
- als ursprünglicher *prabhu*, **15.154**
- als Verfasser der vedischen Schriften, **20.122**
- verglichen mit einer Edelsteinmine, **15.140**
- Seine Verwandten in *Vṛndāvana*, **15.241**
- vollkommen in sechs Füllen, **15.179**
- als wahrer Beschützer, **20.135**
- Wünsche von, **19.167**
- zeigt sich selbst als gewöhnliches Kind, **19.204**
- zieht die Selbstzufriedenen an, **17.140**
- ist zufrieden, wenn der spirituelle Meister zufriedengestellt ist, **19.167**
- Kṛṣṇa baḍa dayāmaya*, zitiert, **19.213**
- Kṛṣṇa-Balarāma*, *Gaura-Nitāi* als, **16.281**
- Kṛṣṇa-Balarāma-Tempel*, Ausländer hingezogen zum, **17.156**
- Kṛṣṇa-Bewußtsein*
- Inder staunen beim Anblick westlicher Leute im, **16.175**
- durch *madhyama-adhikāri* verbreitet, **16.74**
- Siehe auch:* Hingebungsvoller Dienst
- Kṛṣṇadāsa*
- beschrieben, **16.51**
- gießt Wasser über den Herrn, **16.52**
- Kṛṣṇadāsa Brahmācārī*, begleitete *Rūpa Gosvāmī*, **18.52**
- Kṛṣṇadāsa Kavirāja*, begleitete *Rūpa Gosvāmī*, **18.52**
- Kṛṣṇa-mantra haite habe*, zitiert, **15.108**
- Kṛṣṇānanda Puṇī*, als *sannyāsī* mit Caitanya lebend, **15.193**
- Kṛṣṇa-śakti vinā nahe tāra*, zitiert, **19.114, 19.135**
- Kṛṣṇas tu bhagavān svayam*, zitiert, **19.102**
- Kṛṣṇa-varaṇam tviṣākrṣṇam*, zitiert, **18.101**
- Kṛṣṇendriya-prīti-icchā dhare*, zitiert, **19.155**

- Kṛṣṇeti yasya giri taṁ*, zitiert, 15.106, 15.111
- Kṛti-sādhyā bhavet sādhyā*, Vers zitiert, 19.177
- Kṣetra-sannyāsa*
 Gadādhara Paṇḍita brach Gelübde des, 16.130-140
 Sārvabhauma Bhaṭṭācārya im Lebensstand des, 16.130
- Kṣīracorā*, als Name der Gopinātha-Bildgestalt, 16.34
- Kulina-grāma, Einwohner von,
 Caitanya beantwortet Frage der (Merkmale eines Vaiṣṇavas), 16.175
 fragen Caitanya über Arten von Vaiṣṇavas, 16.73
 beim Ratha-yātrā, 16.49
 zum Ratha-yātrā eingeladen, 15.98
 reisen nach Jagannātha Purī, 16.16-17
- Kuliyā, von Caitanya besucht, 16.207, 16.207
- Kumārahaṭṭa, von Caitanya besucht, 16.205
- Kumāras
 durch Aroma von *tulasī* und Safran bekehrt, 17.142
 als Beispiele von *śānta-bhaktas*, 19.189
 als *mahājanas*, 17.185
- Kumbha-melā*, großes Fest in Prayāga, alle zwölf Jahre, 18.145
- Kuṇḍera nikaṭa dekha niviḍa kānana*, Vers zitiert, 18.26
- Kurukṣetra
 Arjuna bekommt das Verdienst in, 16.65
 Caitanya besuchte, 18.221
 Schlacht von, Kṛṣṇa zeigt Sich in Seinen Beziehungen bei der, 20.130

L

- Laghu Haridāsa, begleitete Rūpa Gosvāmī, 18.52
- Lahāke yāvat sparśi 'hema*, zitiert, 16.74
- Lakṣmī. Siehe: Glücksgöttin
- Laukikī vaidikī vāpi*, Vers zitiert, 16.241
- Lebewesen
 Brahmā als erstes, 16.67

- Lebewesen (Forts.)
 eigentliche Position der, 17.132
 erleiden dreifache Leiden, 20.114
 existieren in verschiedenen Formen unter materieller Bedingung, 20.115
 Größe der, 19.139-141
 halten das Universum aufrecht, 20.116
 hingebungsvolles Dasein als wahre Schatzkammer für, 20.135
 von der illusionierenden Energie angezogen, 20.117
 8 400 000 Lebensformen der, 19.138, 19.138
 von *mahā-bhāgavata* gesehen, 17.31
 niemals dem Höchsten Herrn ebenbürtig, 18.111, 18.113
 als am Rande verlaufende Energie, 20.108-109, 20.117
 Seelenwanderung der, 19.151. 19.151
 als soziales Tier, 19.157
 als Teil des Ganzen, 18.113
 verrückt durch das Hören des Heiligen Namens, 17.46
 wandern im materiellen Ozean, 16.237
 zwei Arten von, 19.144
- Leiden, durch hingebungsvolles Dienen vernichtet, 17.95
- Liebe
 als Aspekt von *prema*, 19.178
 durch Caitanya, 19.53
 Entfaltung der, mit den Stadien des Zuckers verglichen, 19.179
 Tiere überwältigt von ektstatischer, 17.1
 zum spirituellen Meister, 17.15
- Liebe zu Gott, 19.40
 Amogha wurde verrückt vor, 15.278
 und Anziehung als Ziel des hingebungsvollen Dienstes, 16.72
bhakti erweckt, 20.141
 durch Chanten erweckt, 15.109
 Größe von Candrasēkharas, 16.24
 als *dāsyā-bhakti-rasa*, 19.187
 Eigenschaften von ehelicher, 19.231-234
 Eigenschaften von elterlicher, 19.226-230
 entfaltet durch das Hören der Erzählung des 19. Kapitels, 19.256

Liebe zu Gott (Forts.)
 hingebungsvolle Kletterpflanze erzeugt, **19.155**
 lahmgelegt durch Reichtum, **19.194**
 Mukunda dāsa hat innige, **15.120, 15.123**
 Mukunda dāsas, mit Geld verglichen, **15.119**
 Raghunātha dāsa verrückt vor, **16.227**
 Lohajāṅgha-Dämon in Lohavana getötet, **18.67**
 Lohavana, Caitanya besuchte, **18.67**
 Lohavane *kṛṣṇaera adbhuta go-cāraṇe*, Vers zitiert, **18.67**
 Lokanātha dāsa Gosvāmī
 begleitete Rūpa Gosvāmī, **18.49**
 Geschichte des, **18.49**
 Loslösung, als Zeichen des Fortschritts im hingebungsvollen Dienst, **20.120**
 Lotusfüße Śrī Caitanyas
 Gebete des mohammedanischen Gouverneurs zu den, **16.192**
 Raghunātha dāsa berührt von, **16.224**
 von Tapana Miśra gewaschen, **17.88**
 von Tapana Miśra umschlungen, **17.85**
 Lotusfüße Kṛṣṇas
 Anhaftung an, als *śāntā*-Stufe, **19.212, 19.215**
 durch Dienst und Chanten erreicht, **16.70**
 gesehen durch das Chanten von Hare Kṛṣṇa, **15.108**
 Govardhana-Hügel jubelte bei Berührung von den, **18.34**
 hingebungsvolle Kletterpflanze nimmt Zuflucht bei den, **19.154**
 Māyāvādīs begehen Vergehen gegen, **17.132**
 mit Wunschbaum verglichen, **19.163**
tulasī geopfert zu, **17.141**
 als Zuflucht für alle Gottgeweihten, **20.151**

M

Mad-bhaktā yatra gāyanti, zitiert, **17.132**
 Mādhāi, von Nityānanda befreit, **16.65**
 Mādhava dāsa, Caitanyas Aufenthalt im Hause des, **16.208**

Mādhava, begleitete Rūpa Gosvāmī, **18.51**
 Mādhavendra Puṇi
 ging alleine nach Vṛndāvana, **16.271**
 Gottgeweihte sprachen über Spiele, **16.32**
 als *mahājana*, **17.185**
 nahm *Sānoḍiyā-brāhmaṇa* als Schüler an, **17.167**
 als spiritueller Meister Īsvara Puṇis, **17.197**
 stellte Gopāla-Bildgestalt auf, **17.168**
 Verhalten von, als Essenz der religiösen Prinzipien, **17.185**
 Mādhavidēvī, ging nie nach Vṛndāvana, **16.281**
 Mādhukarī, *Sanātana* praktiziert den Vorgang des, **20.81**
 Madhu Paṇḍita, begleitete Rūpa Gosvāmī, **18.52**
 Madhu-puṇi. Siehe: Mathurā
Madhura-rati, Anhaftung an Kṛṣṇa in ehelicher Liebe, **19.183-184**
Madhya-khaṇḍa, zitiert in bezug auf *Prakāśānanda Sarasvatī*, **17.104**
Madhyama-adhikārī, als Ebene des Predigens, **16.74**
 Māghe *māsi gamiṣyanti*, Vers zitiert, **18.145**
 Mahā-bhāgavata
 sieht jeden mit gleichen Augen, **17.31**
 Siehe auch: Reine Gottgeweihte
 Mahābhārata
 von einigen verehrt, **19.96**
 zitiert in bezug auf:
 Bestrafung von Vergehen gegen Gottgeweihte, **15.268**
 Eigenschaften eines *brāhmaṇa*, **20.59**
 Weise und *mahājanas*, **17.186**
 Yājapura, **16.150**
 Mahājanas
 Erklärung des, **17.185**
 Frevler gegenüber den Füßen der, **17.185**
 der Gauḍīya-sampradāya, **17.185**
 Mahā-mantra
 Chanten des,
 ermächtigt *caṇḍāla* zur Ausführung von Opferungen, **18.125**
 mit reinem Herzen, **15.276**

Mahā-mantra (Forts.)

reinigt, 19.69

mit Vergehen, 19.160

ist sehr wichtig, 15.237

mit dem Herrn identisch, 15.108

Siehe auch: Hare Kṛṣṇa; Heiliger Name

Mahānīla, Onkel Kṛṣṇas, 15.241

Mahārāṣṭra-brāhmaṇa

bekommt Barmherzigkeit Caitanyas,
19.253

lud Sanātana zu reichlichen Mahlzeiten
ein, 20.79

Mahātmānas tu mām pārtha, Vers zitiert,
15.270, 17.285

Mahā-tattva existiert unter den Lotosfüßen
des Herrn, 20.151

Mahātmās unter Schutz der göttlichen Na-
tur, 17.185

Mahāvana

Caitanyas Besuch in, 18.67

als Gokula, Kṛṣṇas Geburtsort, 18.67

Makara-saṅkrānti. Siehe: Māgha-mela

Mālinī

als Frau Śrīvāsa Paṇḍitas, 16.22

kocht Caitanyas Lieblingsgemüse,
16.57

Mamaivamśo jīva-loke jīva-bhūtaḥ, zitiert,
19.140

Mām hi pārtha vyapāsṛitya, Vers zitiert,
15.42

Mānasa-gaṅga-See, Caitanya badete im,
18.32

Mānase nirvikalpatvaṁ, Vers zitiert,
19.183-184

Maṅikamikā, Caitanya badet im, 17.82

Man-manā bhava mad-bhakto, zitiert,
19.167

Mantresvara, mohammedanischer Gou-
verneur begleitete Caitanya über
den, 16.199

Manu, als *mahājana*, 17.185

Mardarāja, Prātāparudra Mahārāja gibt An-
weisungen an, 16.113

Materielle Existenz, durch Erinnerung an
Caitanya ist man befreit von,
16.175

Materielle Natur

durch *bhakti* transzendiert man die Er-
scheinungsweisen der, 19.174

Heiliger Name nicht abhängig von den
Gesetzen der, 17.133

Mathurā

als höchster Aufenthaltsort, 19.102

Caitanya reist nach, 17.53, 17.146

Zuneigung voller Ehrfurcht und Vereh-
rung in, 19.193

Mathurā-dhāma, als Pilgerort, 16.130

Mathurā-khaṇḍa, zitiert in bezug auf Go-
vinda-kunḍa, 18.37

Māyā

bedingte Seelen im Dienste von,
19.151

Befreiung der bedingten Seelen aus
den Klauen von, 20.120

fügt den Lebewesen Leid zu, 20.117

als Gegenstand der Unterhaltung in
Vārāṇasī, 17.95

Heiliger Name ist nicht verstrickt mit,
17.133

läßt die bedingten Seelen Kṛṣṇa ver-
gessen, 20.122

mahā-bhāgavata entlarvt, 16.74

Māyāvādīs betrachten Kṛṣṇas Handlun-
gen als, 17.127

Stärke von, 17.14, 18.100

verglichen mit einem Topf voll Senfsa-
men, 15.176

zwei bedeckende Kräfte von, 20.6

Mayā tatam idam sarvaṁ jagad

geringes Maß an Wissen über, 16.72

Prakāśānanda Sarasvatī als Führer der
sannyāsis, 16.65

Vers zitiert, 15.135

Māyāvādīs, 19.183-184

Caitanya will keine Gemeinschaft mit,
19.251

als die größten Frevler, 17.142, 17.143

können Kṛṣṇas absolute Natur nicht
verstehen, 17.132

können *Vedānta* nicht verstehen,
17.96

Meditation der, 17.95

nehmen Einladungen von *brāhmaṇas*
an, 17.60

Prakāśānanda Sarasvatī gehört zu den,
17.104

Śaṅkarācārya als ursprünglicher *san-
nyāsi* der, 17.104

Vaiṣṇavas vermeiden Gemeinschaft
mit, 17.102-103

Menschliche Lebewesen
haben die Gelegenheit, das Höchste
Brahman zu verstehen, 19.159
können nicht Nārāyaṇa werden,
18.109
Unterteilungen der, **19.146-149**

Mentale Spekulation
reine Geweihte jenseits der, 16.72
Vorstellung von Gut und Schlecht in
der materiellen Welt ist, 15.83

Miche *māyāra vaśe, yāccha bhese'*, Vers zi-
tiert, 17.185

Miśra Purandara, Hirāṇya und Govardhana
dienten dem, **16.221**

Mitho harer mṛgākṣyās ca, Vers zitiert,
19.183-184

Mitleid, als indirekter Wohlgeschmack,
19.186

Mohammedaner
wurden Bettelmönche, **18.210**
Sanātana verkehrte gezwungener-
maßen mit, 20.63
wissen nicht, daß der Körper des Herrn
verehrungswürdig ist, 18.200

Mohini, nahm einen Eimer voll Nektar
nach Prayāga, 18.145

Monismus, durch spirituelles Schweigen
charakterisiert, 19.147

Mond, nach Aussage der Wissenschaftler,
gibt es kein Leben auf dem, 19.138

Muktāphala-ṭikā, zitiert in bezug auf die
Eigenschaften eines *brāhmaṇa*,
20.59

Mukunda dāsa
als Einwohner von Khaṇḍa, **15.112**
hört Spiele Mādhavendra Puṅs, 16.34
als königlicher Arzt, 15.120
seine Liebe zu Gott, **15.119**
soll materiellen und spirituellen Reich-
tum erlangen, **15.130**
als Sohn Raghunandanas, **15.115**

Muṇḍaka Upaniṣad, zitiert in bezug auf
zwei Arten von Bildungssystemen,
19.17

Murāri Gupta
angehaftet an Dienst zu Rāmacandra,
15.146-155
von Caitanya zur Verehrung Kṛṣṇa be-
wegt, **15.138-142**
als Inkarnation Hanumāns, **15.156**
reist nach Jagannātha Puṅ, **16.16-17**

Mystische Kraft, im Koran beschrieben,
18.196

N

Na bhajanty avajānanti sthānād, zitiert,
15.277

Na ca tasmān manuṣyeṣu kaścin, Vers zi-
tiert, 19.167, 20.6

Nadia, *brāhmaṇas* von, bekommen Barm-
herzigkeit von Hirāṇya und Go-
vardhana, **16.219**

Nahrung
Balabhadra Bhaṭṭācārya kocht
Caitanyas, **17.57, 17.61-63**
von Balagaṇḍi von Caitanya einge-
nommen, **16.53**
Caitanya sammelt Reste von Jagannā-
thas, **16.95**
Caitanya von Frauen angeboten, **16.25**
Menschen unzufrieden mit der für sie
bestimmten, 19.213
von Sārvabhauma für Caitanya zube-
reitet, **15.207-220**
Siehe auch: Prasāda

Na jāyate mriyate vā kadācin, Vers zitiert,
19.138

Nāmaikam yasya vāci, zitiert, 16.72

Namo mahā-vadānyāya, Vers zitiert,
15.163

Nanda Mahārāja
als Geweihter in elterlicher Liebe,
19.190
Tiere nähern sich dem Sohn, **17.36**
als Vater Kṛṣṇas, **15.100, 15.241**

Nandana, als Onkel Kṛṣṇas, 15.241

Nandīśvara
Caitanya besuchte, **18.57**
als Haus Nanda Mahārājas, 18.57

Na patiś ca sa syān na mocayed, zitiert,
15.264

Na pṛitaye 'nurāgāya hy aṅgo, Vers zitiert,
15.264

Nārada Muni
Geschichte des, 19.151
als *mahājana*, 17.185

Nārada-pañcarātra, zitiert in bezug auf Ne-
benerscheinungen der *bhakti*,
19.170

- Nārādīya Purāṇa*, zitiert in bezug auf diejenigen, die das ersehnte Ziel erreichen, **20.106**
- Narahari
als Einwohner Khaṇḍas, **15.112**
muß mit Caitanyas Geweihten zurückbleiben, **15.132**
reist nach Jagannātha Puṇi, **16.18**
- Nārāyaṇa
hat eine eigene ewige Frau, 17.104
Furchtlosigkeit eines Geweihten von, **19.216**
als Inkarnation der Absoluten Wahrheit, 19.102
Māyāvādī-Vorstellung von, 18.109
auf den Vaikuṇṭha-Planeten verehrt, 19.154
Siehe auch: Viṣṇu
- Nārāyaṇa dāsa, begleitete Rūpa Gosvāmī, 18.51
- Nārāyaṇaḥ paro 'vyaktāt*, zitiert, 17.104, 18.109
- Nārāyaṇa-parāḥ sarve na*, zitiert, 19.150
- Narendra-See, Bengali-Geweihte erreichen den, **16.42**
- Narottama dāsa Ṭhākura
angeführt in bezug auch Kṛṣṇa-Balarāma als Gaura-Nitāi, 16.281
betont die Zufriedenstellung des vorhergehenden ācārya, 19.156
wählte Lokanātha dāsa Gosvāmī zu seinem guru, 18.49
zitiert in bezug auf:
Gottgeweihter reinigt einen Pilgerort, 20.57
idealer Geweihter Caitanyas, **15.163**
sādhu, 17.185
- Nāsav ṛṣir yasya matam na bhinnam*, zitiert, 17.184
- Na te viduḥ svārtha-gatim hi viṣṇum*, zitiert, 15.277, 17.185, 20.125
- Natur, materielle
belohnt und bestraft die Lebewesen, 20.118
unerwünschte Störung durch, 20.119
- Navadvīpa
Gottgeweihte von, reisen nach Jagannātha Puṇi, **16.16-17**
als Pilgerort, 16.130
- Navadvīpa-parikrama*, zitiert, 16.207
- Nawab Hussain Shah
besucht Sanātana zu Hause, **19.18-27**
Sanātana im Dienste des, 20.63, 20.350
als *mleccha-yavana*, 19.19
- Neha yat karma dharmāya*, Vers zitiert, 17.185
- Neid
bedingte Seelen als Diener des, 20.122
Dämon verliert alles durch, 15.270
fortgeschrittener Gottgeweihter ohne, 17.31
- Nīcaih prauḍha-bhayāt svayam*, Vers zitiert, 18.37
- Nīlācala. Siehe: Jagannātha Puṇi
- Nīlādri. Siehe: Jagannātha Puṇi
- Nīlāmbara Cakravartī, als Großvater Caitanyas, **16.220**
- Nindām bhagavataḥ śṛṅvas*, Vers zitiert, 15.261
- Nindām kurvanti ye muḍhā*, Vers zitiert, 15.261
- Nītā krodha-ratiḥ puṣṭim*, zitiert, 19.187
- Nityānanda Prabhu
befreite Jagāi und Mādhāi, 16.65
soll in Bengalen bleiben, **16.64**
berät Sich mit Caitanya, **16.59**
von Caitanya umarmt, **16.68**
erhält kondensierte Milch, **16.30**
erzählt Spiele von Mādhavendra Puṇi, 16.34
erzählt Spiele von Sākṣi-gopāla, **16.35**
Gehilfen von, aufgezählt, **15.43**
ist kein *prajāpati*, 15.42
als der Körper und Caitanya als das Leben, **16.66**
Kṛṣṇadāsa Diener von, **16.51**
von *prakṛta-sahajiyās* als gewöhnliches Lebewesen betrachtet, 15.42
reist, um Caitanya zu sehen, **16.14-15**
Stock herumgewirbelt von, **15.23-26**
als *viṣṇu-tattva*, 15.42
von Caitanya umarmt, **16.68**
- Nitya-siddha-kṛṣṇa-prema 'sādhyā'*, Vers zitiert, 19.151
- Nṛsimha, als Inkarnation der Absoluten Wahrheit, 19.102
- Nṛsimha Tirtha, als *sannyāsī* mit Caitanya lebend, 15.193
- Nyāsādeśa-vivaraṇa*, Viṭṭhala als Autor des, 18.48

O

- Oḍana-saṣṭi, Puṇḍarīka Vidyānidhī's Teilnahme an, **16.76-81**
- Om̐ namo nārāyaṇa, zitiert, 18.109
- Opfer
kann von einem caṇḍāla, der den Heiligen Namen chantet, dargebracht werden, **16.186**
kann von jemandem, der ohne Vergehen chantet, durchgeführt werden, **18.125**
- Prayāga bekannt für, 17.149
- Orissa
von Caitanya bereist, 17.52
Caitanya wartete an der Grenze von, **16.160**
Geweihete aus, dürfen Caitanya nicht begleiten, **16.96-97**
von Nawab Hussain Shah angegriffen, 19.27
Śivānanda Sena kennt die Straßen von, **16.20**
- Ozean der Ursachen umgibt Vaikuṅṭha, **15.175**

P

- Padam̐ padam̐ yad vipadām, zitiert, 20.102
- Padmanābha, als Vater Lokanātha dāsa Gosvāmī, 18.49
- Padma Purāṇa, zitiert in bezug auf:
den Heiligen Namen, 17.133
Kṛṣṇas Anwesenheit, 17.132
Śrīmatī Rādhārāṇī, **18.8**
Sünde, 17.95
verschiedene Stufen der Reaktionen auf Sünden, 15.169
Viṣṇu als Ziel der vedischen Schriften, **20.145**
- Padyāvālī
Verse von Raghupati Upādhyāya, zitiert, 19.96
zitiert in bezug auf den Heiligen Namen, 15.110
zitiert in bezug auf höchste Form Kṛṣṇas, **19.106**
- Pañca-dākṣiṇātya-brāhmaṇas, als reine brāhmaṇas, 18.134
- Pañcadaśī Citradīpa, zitiert in bezug auf Größe der Seele, **19.141**
- Pañca-gauḍa-brāhmaṇas, als reine brāhmaṇas, 18.134
- Paṇḍitāḥ sama-darśinaḥ, zitiert, 17.137
- Pānihāṭi, Caitanyas Ankunft in, **16.203**
- Parabrahman, Energien des, verbreiten sich über das Universum, **20.110**
- Paramahansa, Bhāgavatam bestimmt für, 19.17
- Parama-kāraṇa īsvare keha nāhi māne, Vers zitiert, 17.185
- Paramānanda Purī
blieb mit Caitanya in Purī, **15.184-185**
als sannyāsī mit Caitanya lebend, 15.193
von Sārvabhauma zum Essen eingeladen, **15.193**
- Paramātmā
Anhaftung im śānta-rati an, 14.183-184
Verwirklichung im śānta-rasa, **19.219**
Siehe auch: Überseele
- Param̐ Brahman, alles als Energie des, 15.135
- Param̐ brahma param̐ dhāma, zitiert, 20.151
- Paramparā, man hört Caitanya durch, 17.51
- Parasya brahmaṇaḥ śaktis tathedam, zitiert, 15.135
- Parāsyā śaktir vividhaiva śrūyate, zitiert, 19.114
- Pāṣaṇḍī, erklärt, 18.115-116
- Pātaḍā, Sanātanas Ankunft in, 20.16
- Patañjali Rṣi, von yogīs als mahājana betrachtet, 17.185
- Patayo nābhyasūyeran pitṛ-bhrāṭr, Vers zitiert, 15.264
- Pāṭhāna-Vaiṣṇavas, reisten und verherrlichten Caitanya, **18.211**
- Pāvana-See, Caitanya badete im, **18.58**
- Pāvane sarasi snātvā, Vers zitiert, 18.58
- Pflicht
Caitanya befragt in bezug auf, 16.69
Caitanya zuliebe von Gottgeweihten aufgegeben, **16.148**
- Phāguyā laiṅyā keha gāṅṭhi, zitiert, 18.37
- Pichaldā, Caitanya begleitet nach, **16.199**
- Pilgerorte, Gottgeweihte reinigen, **20.57**

Prabodhānanda Sarasvatī, Beschreibung des, 17.104

Pradyumna traf Caitanya in Puṇī, **16.254**

Pragalbha, als jüngerer Bruder Lokanātha dāsa Gosvāmī, 18.49

Prahlāda Mahārāja

als mahājana, 17.185

Vasudeva Datta als Inkarnation von, 15.165

zitiert in bezug auf einen wahren brāhmaṇa, **20.59**

Prakāśānanda Sarasvatī

besprach Vedānta-sūtra mit Caitanya, 17.89

lästert Caitanya, **17.116-121**, 127

lehrt Vedānta-Philosophie, **17.104**

trifft sich mit einem brāhmaṇa, **17.105-122**

von Caitanya befreit, 16.65

Prākṛta-sahajiyās

denken, daß Nityānanda Prabhu ein menschliches Lebewesen sei, 15.42

sind mit Sinnenbefriedigung beschäftigt, **16.281**

wollen die Schriften weder lesen noch hören, 19.132

Pralamba, trug Balarāma auf seinen Schultern, 19.206

Praṇatibhiś ca bhajantam iśam, zitiert, 16.72

Prāpañcikatayā buddhyā, Vers zitiert, 16.238

Prasāda

von Afrikaner angenommen, 17.54

Geweihter bezwingt die Zunge durch Essen von, 19.213

verteilt von:

Caitanya, **16.45**

Nityānanda, **16.31**

Siehe auch: Nahrung

Praskandaṇa, Caitanya besuchte, **18.71**

Pratāparudra Mahārāja

gibt Anweisungen für den Dienst zu Caitanya, **16.110-116**

bespricht sich mit Sārvabhauma Bhaṭṭācārya und Rāmānanda Rāya, 16.4

Demut von, **16.263-264**

sorgte dafür, daß die Damen des Pala-

Pratāparudra Mahārāja (Forts.)

stes Caitanya sehen konnten, **16.117**

Treffen Caitanyas mit, **16.103-110**

Prayāga

Caitanyas Besuch in, **17.149**

Caitanya traf Rūpa und Anupama in, **20.66**

Māgha-melā in, **18.145**

Prāyeṇa veda tad idaṁ na mahājano 'yaṁ, Vers zitiert, 17.185

Prayojana beschrieben, **20.124-125**

Premadāsa, Kommentar des, zitiert, 16.207

Premāñjana-cchurita-bhakti-vilocanena,

Vers zitiert, 15.237, 16.281, 19.102

Pūjā traikālikī nityaṁ, Vers zitiert, 15.108

Puṇḍarīka Vidyānidhi

begab sich nie nach Vṛndāvana, 16.281

von Śrī Jagannātha und Balarāma geschlagen, **16.80**

wohnt dem Oḍana-ṣaṣṭhī-Fest bei, **16.77-81**

Purāṇas, Kṛṣṇa als Verfasser der, **20.122**

Puraścaraṇa-sampanno, Vers zitiert, 15.108

Puraścaryā

als Lebenskraft des Chantens, 15.108 fünf Tätigkeiten des, **15.108**

Puraṣkriyā hi mantrāṇaṁ, Vers zitiert, 15.108

Puruṣa, Verehrung des Herrn als, **19.204**

Puruṣottama. Siehe: Jagannātha Puṇī

Puṣṭim nija-vibhāvādyair, zitiert, 19.187

R

Rādha-deśa

Caitanya vertieft in Ekstase in, 16.281 Kṛṣṇadāsa wohnte in, **16.51**

Rādhā-kuṇḍa

von Caitanya wiederentdeckt, 18.3

Eigenschaften des, **18.11-12**

ekstatische Liebe als Ergebnis eines Bades im, **18.10**

Gebete Caitanyas zu, **18.7-12**

in Vergessenheit geraten, 18.3

Rādhārāṇī

als beste gopī, **18.7**

Rādhārāṇī (Forts.)

Ihre Eigenschaften von Papageien besungen, **17.212**

Kṛṣṇa erscheint in der Farbe von, **19.53**

Kṛṣṇa verläßt, **19.207-210**

als Verkörperung der ekstatischen Kraft, **19.154**

Rāghava Paṇḍita

Caitanya beschreibt seinen reinen hingebungsvollen Dienst, **15.69-91**

Caitanyas Aufenthalt im Hause des, **16.205**

Raghu

massiert Caitanyas Füße, **17.90**

als Sohn Tapana Miśras, **17.90**

Raghunandana

als Einwohner Khanḍas, **15.112**

diente ständig dem Tempel Kṛṣṇas, **15.129, 15.132**

als Vater Mukunda dāsas, **15.115**

Raghunātha. Siehe: Rāmacandra**Raghunātha Bhaṭṭa, als mahājana, 17.185****Raghunātha dāsa**

begleitete Rūpa Gosvāmī, **18.49**

führt Haushälterpflichten ohne Anhaftung aus, **16.243**

als mahājana, **17.185**

als Sohn Govardhana Majumadāras, **16.217, 16.222**

als Sohn Viṭṭhalas, **18.48**

traf Caitanya in Śāntipura, **16.216, 16.223**

Raghupati Upādhyāya, Caitanyas Unterredung mit, 19.93-106**Rājaputa Kṛṣṇadāsa**

besuchte Caitanya, **18.82-90**

entsagte der Familie, um Caitanya zu dienen, **18.90**

sprach mutig zu den Pāthāna-Soldaten, **18.173-175**

Rāmacandra

Klangschwingung des Heiligen Namens von, **17.82**

Murāri Guptas Anhaftung an Dienst zu, **15.144-156**

spricht das Verdienst Hanumān zu, **16.65**

Rāmadāsa, als heiliger Mohammedaner, 18.207**Rāmāi, reist nach Jagannātha Purī, 16.16-17****Rāmakeli**

von Caitanya besucht, **16.211**

Rūpa und Sanātana trafen Caitanya in, **16.260, 19.3**

Rāmānanda Rāya, Caitanyas Trennung von, 16.155

begab sich nie nach Vṛndāvana, **16.281**

Besprechung Caitanyas mit, **17.3**

Caitanya lehrte Rūpa die Schlußfolgerungen des, **19.116**

gestattet Caitanya die Reise nach Vṛndāvana, **16.93**

spricht mit Pratāparudra Mahārāja, **16.4**

traf Caitanya in Purī, **16.254**

überlistete Caitanya, **16.85**

Rāmānanda Vasu, fragt Caitanya, 15.102**Rāmārcana-candrikā, zitiert in bezug auf Einweihung, 15.108****Rasa**

Anhaftung an Kṛṣṇas Lotosfüße als *śānta-rasa*, **19.211-213, 19.215**

materielle Wünsche werden im *śānta-rasa* aufgegeben, **19.214-215**

Eigenschaften des:

dāsya, **19.219-221**

sakhya, **19.222-226**

śānta, **19.215-218**

Rāsa-līlā

Kṛṣṇa und Rādhārāṇī verlassen zusammen den, **19.207-209**

am Ufer des Rādhā-kuṇḍa ausgeführt, **18.9**

Ratha-yātrā

Caitanyas Aufenthalt in Jagannātha Purī verlängert bis zum, **16.8**

von Caitanya und Seinen Geweihten besucht, **16.54**

Einwohner von Kulīna-grama eingeladen zum, **15.98**

jährlich von den Bengali-Geweihten besucht, **16.82**

Reinigung des Guṇḍicā-Tempels zur Zeit des, **16.48**

Rati-prema-tāratāmye bhakta, zitiert, 16.72**Rāvaṇa, entführte Sitā, 15.34****Regulierende Prinzipien**

als Schutz der hingebungsvollen Kletterpflanze, **19.157**

Regulierende Prinzipien (Forts.)

verhelfen zur Vollkommenheit, 19.154

Reichtum Vṛndāvanas von Brahmā gewürdigt, 17.39

Reichtümer

Kṛṣṇas auf der *kevalā*-Stufe nicht beachtet, 19.203

schwächen die Liebe zu Gott, 19.194
manchmal vorhanden in den Beziehungen, 19.195

Reine Gottgeweihte

befinden sich in den Haupt-rasas, 19.187

Demut der, 16.263-264

durch das Sehen Caitanyas entstanden, 17.51

einzigster Wunsch der, 16.72

erfüllen Kṛṣṇas Wünsche, 19.167

erhalten Anweisungen durch das Herz, 16.67

haben die Macht, hochangesehene Nicht-Vaiṣṇavas herauszufordern, 17.183

vom Herrn ermächtigt, 17.51

Hingabe eines, von Neulingen nicht verstanden, 15.106

in Kāśī gibt es keine, 17.145

kṛṣṇa-bhakti nur durch sie erweckt, 15.41

Kṛṣṇas Reichtümer nicht beachtet von, 19.203

Reichtum automatisch erlangt von den, 20.142

Reinigung durch das Hören eines, 17.48-49

Seltenheit von, 20.61

sind schwer zu finden, 19.148

Symptome der, 16.74

Reinigung

durch das Chanten von Hare Kṛṣṇa, 19.69

durch das Chanten des Heiligen Namens, 16.188

durch die Schülerschleife ermöglicht, 17.48-49

durch das Verehren der Form des Herrn, 17.104

der Zunge, 17.136

Regulierende Prinzipien, Anfänger macht

Fortschritt durch das Befolgen der, 15.106

Religion

als Befolgen der Anordnungen des Herrn, 19.146

echte, ermöglicht Liebe zu Gott, 17.184

muß zu hingebungsvollem Dienst führen, 17.185

in verschiedenen Formen bestimmt für verschiedene Körper und Verstandesebenen, 17.184

Remuṅā, Geweihte besuchen Śrī Gopīnātha in, 16.28

Rohiṇī

als Mutter Balarāmas, 19.206

als Mutter Kṛṣṇas, 15.241

Rukmiṇī, Kṛṣṇa scherzt mit, 19.201-202

Rūpa Gosvāmī

angeführt in bezug auf Prakāśānanda Sarasvatī, 17.116

begegnet Caitanya in Prayāga, 20.66

begegnet Caitanya in Rāmakeli, 16.260

betrat niemals den Govardhana-Hügel, 18.45

von der *brāhmaṇa*-Gesellschaft ausgeschlossen, 18.45

sein Brief an Sanātana im Gefängnis, 20.3

durch Caitanya befreit, 16.281

Demut von, 16.263-264

ermächtigt in der Philosophie des hingebungsvollen Dienens, 19.115-236

seine Gefährten in Mathurā, 18.49-52

sah Gopāla-Bildgestalt in Mathurā, 18.48

sein Leben in Vṛndāvana, 19.127-131

als *mahājana*, 17.185

in Ohnmacht, 19.242

soll predigen, 16.64

ließ Spiele Kṛṣṇas wiederaufleben, 19.1

als Verkörperung von Caitanyas ekstatischer Liebe, 19.121

Verteilung des Vermögens von, 19.7-9

soll Vṛndāvana-dhama wieder beleben, 16.281

nach Vṛndāvana und Jagannātha Puṅgavā gesandt, 19.241

zitiert in bezug auf Zufluchtsuchen bei einem *guru*, 19.167

Rūpa-nārāyaṇa-Fluß, Pichaladā am Ufer des, 16.159

S

Śacīdevī

erlaubt Caitanya die Reise nach Vṛndāvana, **16.249**als Mutter Caitanyas, **15.113, 16.41**

Śacīmātā

Caitanya aß alles, was sie ihm anbot, **15.54-66**traf Caitanya im Hause Advaitas, **16.210**Sādhana-bhakti, Bestandteile der, **19.177**Sādhu, Fragenstellen als Natur des, **20.105**Saivatsāha-ratiḥ sthāyī, zitiert, **19.187**Śākhā-niṣayāmṛta, zitiert in bezug auf Amogha Paṇḍita, **15.299**Sakhī duṅha vastre gāṅṭhi, zitiert, **18.137**Sakhya-rati, beschrieben, **19.183-184**Sākṣi-gopāla in Kāṭaka, **16.35**Śālagrāma-śilā, brāhmaṇas müssen ihn verehren, **15.204**

Śama. Siehe: Śānta-rati

Samāsṛitā ye pada-pallava-plavaṁ, Vers zitiert, **16.237, 20.151**Sambandha, beschrieben, **20.124-125**

Śambhu

als mahājana, **17.185**

Siehe auch: Śiva

Śamo damas tapaḥ śaucarṁ, Vers zitiert, **20.59**Samsāri-cintāmaṇir atra yasmāt, zitiert, **17.82**Samvit-Kraft, begleitet den Höchsten Herrn, **18.114**Samyaṅ maṣṛita-svānto, Vers zitiert, **19.177**

Sanātana Gosvāmi

befreit durch Caitanya, **16.65**begegnet Caitanya in Rāmakeli, **16.260**belehrt über drei Klassen von Gottgeweihten, **15.106**in Bengalen eingesperrt, **20.3**bestieg niemals den Govardhana-Hügel, **18.45**Demut von, **16.263-264**ehemaliger Minister des Nawab, **20.6**
erörterte *Bhāgavatam* mit den brāhmaṇas, **19.17**gab seinen Dienst in der Regierung auf, **19.15**

Sanātana Gosvāmi (Forts.)

Kṛṣṇas Lehre durch den Mund von, **17.74**sein Leben in Vṛndāvana, **19.127-131**
als mahājana, **17.185**als Minister der mohammedanischen Regierung, **20.99**soll predigen, **16.64**tauscht seine Woldecke gegen eine zerrissene ein, **20.82-88**soll Vṛndāvana-dhāma wieder beleben, **16.281**

Śaṅkarācārya

akzeptiert die transzendente Form des Herrn, **17.104**Sufi-sampradāya hergeleitet von, **18.190**zitiert in bezug auf Nārāyaṇa, **18.109**Sannanda, als Onkel Kṛṣṇas, **15.241**Sannyāsa, Sanātana folgte strikt den Regeln des, **20.82**Sannyāsi 'prakāśānanda' vasaye, Vers zitiert, **17.104**

Sannyāsis

Māyāvādī-

von Caitanya gemieden, **17.103, 19.271**als Dämonen bezeichnet, **18.113**
halten sich für wandemden Nārāyaṇa, **18.109, 18.109**von Vaiṣṇavas gemieden, **17.103**nehmen nur Einladungen von brāhmaṇas an, **17.60**sollten nicht für sich selbst kochen, **15.193**sollten bei den Haushältern um Nahrung betteln, **15.243**vorbildliche, folgen den Spuren der Gosvāmis, **20.81**zehn, als Gefährten Caitanyas, **15.193**

Sānoḍiyā-brāhmaṇa

Caitanya blieb bei, **18.69**als Schüler Mādhavendra Puṅḍ, **17.167**
sprach mutig zu den Pāṭhāna-Soldaten, **18.167-171**tanzte mit Caitanya, **17.158-159**

Śānta-rasa

beschrieben, **19.183-184**in Vaikuṅṭha vorherrschend, **19.154**

Śāntipura

Caitanyas Aufenthalt in, **16.34**

Śāntipura (Forts.)

Caitanya besuchte Advaitas Haus in, **16.210**

Raghunātha dāsa traf Caitanya in, **16.216, 16.223**

Santuṣṭālolupā dakṣā dharmā-jñā, Vers zitiert, 15.265

Saptagrāma, Hiranya und Govardhana wohnen in, **16.218**

Sarasvatī-Fluß, gegenwärtig in Prayāga nicht sichtbar, 18.22

Sārvabhauma Bhaṭṭācārya

Amogha als Schwiegersohn von, **15.245**

von Caitanya befreit, 16.65

erlaubt Caitanya die Reise nach Vṛndāvana, **16.13**

als *kṣetra-sannyāsī*, 16.130

von Prakāśānanda Sarasvatī als verrückt bezeichnet, **17.119**

Śāthī als Tochter von, **15.245**

Śāthīrā Mātā als Frau von, **15.200**

soll Śrī Jagannātha verehren, **15.136**

spricht mit Pratāparudra Mahārāja, **16.4**

Sarva-dharmān parityajya, Vers zitiert, 15.169, 17.95, 17.184, 20.123, 20.139

Sarvajña, Geschichte eines alten Mannes und eines Astrologen namens, **20.127-135**

Sarvaṁ khalv idam brahma, zitiert, 15.135

Sarvasya cāham hṛdi sanniviṣṭo, zitiert, 17.31

Śāstra-yukti nāhi jāne dṛḍha, zitiert, 16.72

Śāthī, als Tochter Sārvabhaumas, 15.245

Śāthīrā Mātā

als Frau Sārvabhaumas, **15.201**

kochte für Caitanya, **15.201-203**

Satī, zitiert in bezug auf Schmähen von Geweihten, 15.261

Satyānanda Bhārati, als *sannyāsī* mit Caitanya lebend, 15.193

Satyaṛāja Khan, fragt Caitanya über spirituellen Fortschritt, **15.103**

Sa vai pumsām paro dharmo yato, zitiert, 17.184, 19.146

Savyasācin. Siehe: Arjuna

Schülemachfolge

Gaura-Nitāis Dienst in der, 16.65

Schülemachfolge (Forts.)

Vaiṣṇava hervorgebracht durch, **17.48-49**

Siehe auch: *Paramparā*

Seele

als ewig, 19.138

Gitā zitiert in bezug auf Eigenschaften der, 19.144

Kṛṣṇa ist gleichzeitig Körper und, 17.132

Seelenwanderung

entsprechend dem Bewußtsein zur Zeit des Todes, 19.138

gemäß dem *karma*, **19.151**

Sei annāmṛta khāo, rādhā-kṛṣṇa, zitiert, 19.213

Sei bhakta dhanya, ye nā chāḍe, Vers zitiert, 15.154

Selbstverwirklichung

begrenzte Freude der, 17.137

Kṛṣṇas Anziehungskraft übertrifft Glückseligkeit der, **17.139**

als Stufe der Anhaftung an Kṛṣṇas Lotosfüße, **19.211**

Śeṣasāyī, Caitanya sah Lakṣmī in, **18.64**

Sexualität

überessen führt zu unzulässiger, 19.213

Wunsch nach sogar in Begleitung Caitanyas, 17.14

Śikhi Māhiti

reiste nie nach Vṛndāvana, 16.281

traf Caitanya in Purī, **16.254**

Sinne

bedingte Seelen gefangen im Bann der, 20.6

ihre Beschäftigung im Dienst des Herrn als Reinigung der, **19.168**

Kontrolle der, 19.214

Kontrolle der, als *dama*, **19.213**

Kṛṣṇa nicht verstanden durch materielle, 15.108, **17.134-136**

werden als Nebenerscheinung von *bhakti* gereinigt, **19.170**

Zunge durch Dienst kontrolliert, 15.108

Sinnenbefriedigung

Chanten mit Vergehen führt zu, 19.160

prākṛta-sahajiyās beschäftigt mit, 16.281

Sinnenbefriedigung (Forts.)

unterbricht den hingebungsvollen Dienst, 16.72

Wunsch nach, wie Unkraut für den hingebungsvollen Garten, 19.156

ist Zeitverschwendung, 20.125

Sītādevī

begleitet Advaita Ācārya nach Jagannātha Puṇi, 16.21

als Mutter Acyutānandas, 16.21

Śiva

Brahman in der Vorstellung der Māyāvādīs als, 18.109

sein Ohring in Maṇikamīkā, 17.82

zitiert in bezug auf Verehrung der Vaiṣṇavas, 16.65

Śivānanda Sena

Caitanyas Besuch im Hause von, 16.206

von Frau und Sohn begleitet, 16.22-23

Kavi-karṇapūra als Sohn, 19.118

reiste nie nach Vṛndāvana, 16.281

soll dem Guṇḍicā-Fest beiwohnen, 15.97

übernimmt die Leitung der Reisegruppe, 16.19, 16.26

Skanda Purāṇa, zitiert in bezug auf Schmähung eines Vaiṣṇavas, 15.261

Smārta-brāhmaṇas anerkennen Māyāvādi-sannyāsīs als Nārāyaṇa, 18.113

Ṣoḍaśa-grantha, als Buch Vallabha Bhaṭṭas, 19.61

Sonne, Lebewesen auf der, 19.138, 19.144

Soro-kṣetra, Caitanyas Besuch des, 18.214

Spiele Caitanyas

nur Dummköpfe haben Zweifel an den, 18.227

man wird glorreich durch das Hören der, 16.201

Staunen beim Hören der, 15.297

verglichen mit den Spielen Kṛṣṇas, 16.143-145

Spiele Kṛṣṇas

durch die Barmherzigkeit Caitanyas Zugang zu den, 16.281

finden in Caitanya statt, 16.281

jñānī angezogen von den Wohlgeschmäckern der, 17.137

Spiele Kṛṣṇas (Forts.)

Raghupati Upādhyāya dichtete Verse über, 19.95

durch Rūpa Gosvāmī wiederbelebt, 19.1

Rūpa und Sanātana ermächtigt zum Verkünden der, 19.119, 19.121

sichtbare und nichtsichtbare, 15.237

als wohlklingend, 15.141

Spirituelle Meister

Definition des, 15.117

direkte Gesellschaft mit dem, 19.157

als ein gewöhnlicher Mensch betrachtet, 16.72

durch die Gnade Kṛṣṇas erlangt, 19.151

Gosvāmīs repräsentiert durch, 19.156

Gottgeweihte beschäftigt durch, 19.167

jeder, der Caitanya sieht, wird, 19.122

Kṛṣṇa erscheint äußerlich als, 20.123, 22.47-2.48

legt die regulierenden Prinzipien schriftlich nieder, 15.106

Notwendigkeit der Einweihung durch, 15.108

pflanzt den Samen des hingebungsvollen Dienens, 19.152

Schüler hat Liebe zu, 17.15

von sogenannten *brāhmaṇas* als gewöhnliches Lebewesen betrachtet, 15.277

Śraddhāvān jana haya bhakti-adhikānī, zitiert, 16.72

Śravaṇa-kīrtana, hingebungsvolle Kletterpflanze bewässert durch, 19.152, 19.154, 19.155

Śravaṇam kīrtanam viṣṇoḥ, Vers zitiert, 15.107

Śrī caitanya-carita-mahā-kāvya, zitiert, 16.207

Śrīdāmā

als Geweihter in einer brüderlichen Beziehung, 19.190

auf Kṛṣṇas Schultern getragen, 19.206

Śrīdhara Svāmī, als *mahājana*, 17.185

Śrī Gopāla dāsa, begleitete Rūpa Gosvāmī, 18.52

Śrīkānta

ist der Schwager Sanātanas, 20.38

gab Sanātana eine Woldecke, 20.44

Śrī-kṛṣṇa-caitanya rādhā-kṛṣṇa, zitiert, 16.281

Śrī-kṛṣṇa-caitanya-vāṇī—amṛtera dhāra, zitiert, 17.185

Śrī-kṛṣṇa-gaṇoddeśa-dīpikā, zitiert in bezug auf Onkel Kṛṣṇas, 15.241

Śrī Kṛṣṇa-vijaya, dargestellt, 15.99

Śrīmad-Bhāgavatam

angeführt in bezug auf:

Balarāmas Töten des Dämons Pralambāsura, 19.206

jñānīs werden nicht befreit, 19.148

fleckenloses Purāṇa, 19.17

Guṇarāja Khān übersetzte zwei Cantos des, 15.99

höchste Religion beschrieben im, 19.146

Liste der zwölf mahājanas im, 17.185

Merkmale eines erstklassigen Gottgeweihten im, 17.110

nichtautorisierte mahājanas, 17.185

professionelle Vorleser des, 15.41

von Sanātana und den brāhmaṇas erörtert, 19.17

Śrīdhara Svāmī zitiert in bezug auf den Zehnten Canto als Enthüllung der Persönlichkeit Gottes, 20.151

als transzendentes Wissen, 19.17

zitiert in bezug auf:

die Absolute Wahrheit verwirklichen, 19.17

annehmen von Dingen, die zum Herrn geopfert sind, 15.237

Anweisung aller vedischen Schriften, 20.148

Aufgeben der Beziehung mit einem gefallenem Ehemann, 15.264

auf betrügerische Religionen, 17.184

bhakti, 19.171

Brahmās Anweisung vom Herrn, 16.67

dharma, als wahre Religion, 17.184

diejenigen, die fähig sind, über das Bhāgavatam zu sprechen, 19.17

Ehrfurcht Vasudevas und Devakīs, 19.197

Gemeinschaft mit Gottgeweihten, 20.151, 22.45, 22.51

Śrīmad-Bhāgavatam (Forts.)

gesprochen von Śukadeva Gosvāmī, 17.138

Geweiheter Nārāyaṇas ist friedvoll, 19.50

Gottgeweihte reinigen Pilgerorte, 20.57

Govardhana-Hügel, 18.34

Größe der Seele, 19.133-140, 19.43

Herunterfallen von der spirituellen Ebene, 20.135

hingebungsvolles Dienen als höchste Zufriedenstellung Kṛṣṇas, 20.137

Hören und Chanten, 16.186

Kṛṣṇa betrügt die gopīs, 19.210

Kṛṣṇa als gewöhnliches Kind, 19.205

Kṛṣṇa scherzt mit Rukmiṇī, 19.202

Kṛṣṇas Einlösen der Versprechen an Seine Geweihten, 16.145

Kṛṣṇas Erscheinen im Kali-yuga, 18.101

Kṛṣṇas Lotosfüße, 18.65

Kṛṣṇa als ursprüngliche Persönlichkeit Gottes, 19.102

Kṛṣṇa verläßt Rādhārāṇī, 19.207-209

Kumāras, 17.142

Loslösung von materieller Anhaftung, 20.120

Macht des Heiligen Namens, 18.125

materialistische Gottgeweihte, 15.106

materielle Welt als Ozean, 16.237

meist bekannter Kommentar des, 17.185

Menschen, die wie Esel oder Kühe sind, 16.281

mittelklassige Gottgeweihte (madhyama), 16.72

Neid auf Gottgeweihte, 15.270

Nicht-Vaiṣṇava-brāhmaṇas, 15.277

neun Arten von hingebungsvollem Dienst, 15.107

Qualifikationen eines Ehemannes, 15.264

Schmähen von Gottgeweihten, 15.261

Śrīmad-Bhāgavatam (Forts.)

- Sicht eines Gottgeweihten, 19.216
- Sinneskontrolle, 19.213
- Subhodinī*-Kommentar über, 18.48
- Śukadeva Gosvāmī, 17.138
- Tiere nähern sich Kṛṣṇa, 17.36
- das Töten eines *brāhmaṇa*, 15.264
- Unkenntnis der Lebewesen über höchstes Lebensziel, 20.125
- Verehrung des Herrn, 19.204
- Verehrung des Herrn durch hingebungsvollen Dienst, **20.119**
- Vergeßlichkeit der Lebewesen, 20.122
- Vṛmdāvana, 17.39
- wahre *brāhmaṇas*, **20.59**
- Wirkung des Chantens der Heiligen Namen, **19.72**
- Wissen vom spirituellen Meister erhalten, 17.15
- Zuflucht bei Kṛṣṇas Lotosfüßen, 20.151

Śrīmad-bhāgavatam purāṇam, Vers zitiert, 19.17

Śrīnivāsa Ācārya, zitiert, 20.63

Śrī Raghunandana reist nach Jagannātha Puṇī, **16.18**

Śrī Paramānanda Bhaṭṭācārya begleitete Rūpa Gosvāmī, 18.52

Śrīvāna, Caitanyas Besuch des, **18.67**

Śrīvāsa Paṇḍita

reist mit Mālinī nach Jagannātha Puṇī, **16.16-23**

reiste nie nach Vṛmdāvana, 16.281

Śrīvāsa Ṭhākura

Caitanya akzeptiert Mahlzeit im Hause von, **16.57**

Caitanyas Besuch des Hauses von, **16.205-206**

Śṛṅgāra-rasa-maṇḍana, Viṭṭhala als Autor des, 18.48

Stavāvalī zitiert in bezug auf:

Annakūṭa-grāma, 18.26

Govinda-kunḍa, 18.37

Sthāyibhāva, als vereinigte Stufe der Liebe, **19.180**

Sthāyibhāvo vibhāvādyaiḥ, zitiert, 19.187

Stolz Rādhārāṇis, **19.207-209**

Subodhinī-ṭikā

als Buch Vallabha Bhaṭṭas, 19.61

Subodhinī-ṭikā (Forts.)

als Kommentar des *Śrīmad-Bhāgavatam*, 18.48

Sudāma, als Geweihter in brüderlicher Beziehung, 19.190

Sudarśana-cakra, Caitanya wollte Jagāi und Mādhāi töten mit, 16.65

Sudeva, als Onkel Kṛṣṇas, 15.241

Śūdras

Bheels als, 18.53

können Kṛṣṇa-Bewußtsein annehmen, 15.42

Sufis, als mohammedanische Unpersönlichkeits-*sampradāya*, 18.190

Suhṛdam sarva-bhūtānām jñātvā, zitiert, 20.130

Śukadeva Gosvāmī

als *mahājana*, 17.185

als Sohn Vyāsadevas, **17.138**

spricht das *Bhāgavatam*, **17.138**

Sukhānanda Puṇī, als *sannyāsī* mit Caitanya lebend, 15.193

Sumanah-See, Caitanya sah den Govardhana-Hügel vom, **18.15**

Sünde

Befreiung von, durch Chanten des Heiligen Namens, 16.189

Befreiung von Reaktionen auf, **15.107-15.107**

Heiliger Name vernichtet alle Reaktionen auf, **15.110**

die Leute genießen das Leben durch vier Arten von, 20.99

Padma Purāṇa, zitiert in bezug auf Stufen der Reaktionen auf, 15.169

drei Stufen der, 17.95

Vaiṣṇavas befreit von den Reaktionen der, **15.169-15.169**

die Zunge drängt einen, Sünden zu begehen, 19.213

Sunīla, als Onkel Kṛṣṇas, 15.241

Suvarṇa-vaniks, gehören der gleichen Gemeinschaft wie die *Āgāraoyālās* an, 17.179

Śvādo 'pi sadyaḥ savanāya kalpate, zitiert, 16.186

Svapneśvara, lud Caitanya zum Essen ein, **16.100**

Svarūpa Dāmodara

Beratung Caitanyas mit, **17.3, 17.20**

Svarūpa Dāmodara (Forts.)

blieb mit dem Herrn in Puñ zurück,
15.184-185

als Freund Rūpa Gosvāmī, **19.121**

als *mahājana*, 17.185

reiste nie nach Vṛndāvana, 16.281

als *sannyāsī* mit Caitanya lebend,
15.193

von Sārvabhauma zum Essen eingeladen,
15.195

übergibt den Gottgeweihten Blumen-
girlanden, **16.42**

Svasmād bhavanti ye nyūnās, Vers zitiert,
19.183-184

Śvetāśvatara Upaniṣad, zitiert in bezug auf
Größe der Seele, **19.141**

Śyāma-kuṇḍa, von Caitanya entdeckt,
18.3

Śyāmasundara

als die höchste Form, 19.101-106

Kṛṣṇa bekannt als, 15.237

T

Tac chraddadhānāḥ munayo, Vers zitiert,
19.17

Tadīya-dūṣaka-janān, Vers zitiert, 15.261

Tālakhaḍi

Lage von, 18.49

Lokanātha dāsa Gosvāmī wohnt in,
18.49

Tāndera caraṇa sevi bhakta-sane, Vers zi-
tiert, 19.156

Tānra vākya, kriyā, mudra vijñeha, zitiert,
15.120

Tapana Miśra

Spiele Caitanyas mit, **17.83-91**,
19.247-253

spricht *kṛṣṇa-kathā* zu Candrasekhara,
17.96

als Vater Raghus, **17.90**

Tāra madhye jihvā ati, zitiert, 19.213

Tasmāt tvam uttiṣṭha, Vers zitiert, 16.65

Tāte chaya darśana haite 'tattva' nāhi jāni,
zitiert, 17.185

Tathāpi tānra darśana, zitiert, 17.51

Tätigkeiten

bestimmen den Rang in der Schüler-
nachfolge, **16.65**

zur Einweihung sind nicht erforderlich

Tätigkeiten (Forts.)

für Befreiung, **15.108**

reiner Gottgeweihter steht über
fruchtbringenden, 16.72

Kṛṣṇas sind unergründlich, **20.63**

der Vaiṣṇavas nicht leicht zu verste-
hen, 15.120

Te pacyante mahā-ghore, Vers zitiert,
15.261

Tejas tejasvinām aham, zitiert, 19.19

Tene brahma hṛdā, zitiert, 16.67

Teṣām satata-yuktānām, Vers zitiert, 16.67,
19.136

Tiere

zum Chanten von Hare Kṛṣṇa ver-
anlaßt, **17.1**, **17.29-41**, **17.44-45**

leben in Freundschaft mit den Men-
schen in Vṛndāvana, **17.39**

Töten von Tieren verglichen mit Un-
kraut im Garten der hingebungs-
vollen Kletterpflanze,
19.159

Vṛndāvanas begrüßen Caitanya,
17.194-218

Tivenī, Caitanya wohnte in, **19.60**

Tulasī

Blumen für die Verehrung Caitanyas
verwendet, **15.10**

selbstverwirklichte Menschen angezo-
gen vom Duft der, **17.141-142**

wächst übermäßig in Vṛndāvana,
17.193

Tod

nächster Körper bestimmt durch das
Bewußtsein zum Zeitpunkt des
Todes, 19.138

eines Menschen in Maṇikamīkā, 17.82
Yamarāja als Oberaufseher über,
18.115

Tyaktvā tūṅgam āṣeṣa-maṇḍala, zitiert,
20.63

U

Überseele

Erkenntnis der, ist unvollkommen,
19.148

gibt den Lebewesen gute Ratschläge,
20.119

Überseele (Forts.)

der Herr verehrt als, **19.204**

Kṛṣṇa ist im Herzen als, **20.123**

Siehe auch: Paramātmā

Uddhava

angewiesen, materiellen Wunsch aufzugeben, **19.214**

Uddhava dasa, begleitete Rūpa Gosvāmī, **18.51**

Uddiśya devatā eva, Vers zitiert, **18.115**

Unabhängigkeit Caitanyas, **17.48**

Universen

schwimmen in den Gewässern des Vi-
rajā-Flusses, **15.172**

Zerstörung eines, wird von Kṛṣṇa nicht
als Verlust angesehen, **15.179**

Unpersönlichkeitsanhänger

bilden sich manchmal eine Form des
Hern ein, **15.277**

können Gottgeweihte werden,
17.142, **17.142-143**

wie durch Prakāśānanda Sarasvatī ver-
körpert, **17.104**

Unwissenheit

führt zur Sünde, **17.95**

schließt das Erreichen transzendentaler
Liebe nicht aus, **19.236**

Upadeśāmṛta

sechs Ursachen des Herunterfallens
aufgeführt im, **19.158**

zitiert in bezug auf:

madhyama-adhikānī, **16.72**

Mathurā, **19.102**

Respektieren von Vaiṣṇavas, **15.111**

Vertrauen in das Chanten, **15.106**

Upananda, als Onkel Kṛṣṇas, **15.241**

Upaniṣaden, Bedeutung Kṛṣṇas verstanden
durch, **19.204**

Uttama-adhikānī, Kennzeichen des, **16.74**

Utthāna-dvādaśī, Caitanya feierte, **15.36**,
15.36

V

Vācaspati. Siehe: Vidyā vācaspati

Vaikuṅṭha

von Akrūra unter Wasser gesehen,
18.135

Vaikuṅṭha (Forts.)

Anhaftung in Ehrfurcht und Verehrung
in, **19.193**

Glücksgöttin in, **19.191**

ist Mathurā untergeordnet, **19.102**

Nārāyaṇa wird verehrt auf Planeten in,
19.154

Ozean der Ursachen als umgebendes
Gewässer von, **15.175**

Vaikuṅṭhāj janito varā madhu-purī, zitiert,
19.102

Vaiṣṇava(s)

Bedeutung der Schmähung, **15.261**

brāhmaṇas im hingebungsvollen Dienst
beschäftigt, **15.277**

Caitanya stand Pseudo-Vaiṣṇavas sehr
ablehnend gegenüber, **16.238**

Definition, **15.111**

drei Arten von, **16.74-75**

erkennt man an ihrer Predigerarbeit,
20.6

geeignet, das *Bhāgavatam* zu diskutie-
ren, **19.17**

als großherzig, **15.163**

kehren nach Bengalen zurück, **16.76**

Kumāras werden, **17.142**

nicht als materiell zu betrachten, **16.72**

Merkmale der, **16.72**

nehmen nur Einladungen von anderen
Vaiṣṇavas an, **17.60**

Pflichten eines mittelklassigen, **16.72**

Satyarāja erkundigt sich nach den
Merkmalen der, **15.105**

durch Schülemachfolge, **17.49**

Śrī Kṛṣṇa-vijaya, wertvoll für alle, **15.99**

von sündhaften Reaktionen befreit,
15.170

ihre Tätigkeiten sind nicht leicht zu
verstehen, **15.120**

Verehrung der, **16.65**

vermeiden Gemeinschaft mit Māyā-
vādīs, **17.102-103**

Vollkommenheit der Augen, wenn
man sie sieht, **20.61**

Vaiṣṇavatama, als eine Vaiṣṇavaart, **16.75**

Vaiṣṇavera kriyā-mudrā vijñāneha, zitiert,
19.155

Vaiśyas, Unterteilungen der, **17.179**

Vaksyamāṇair vibhāvādyaiḥ, zitiert, **19.187**

Vallabha Bhaṭṭācārya

Caitanya aß im Haus von, **19.84-90**

Vallabha Bhaṭṭācārya (Forts.)

ging, um Caitanya zu sehen, **19.61**

Nachkommen von, **18.48**

Vallabha. Siehe: Anupama Mallika

Vallabhācārya-sampradāya, hat Einfluß in
Vṛndāvana und Bombay, **19.61**

Vāṇī Kṛṣṇadāsa, begleitete Rūpa Gosvāmī,
18.52

Vāṇinātha Rāya

bringt Caitanya prasāda, **16.45**

traf Caitanya in Puṇī, **16.254**

Vapanam draviṇādānam sthānam, Vers zitiert, **15.264**

Varāha, als Inkarnation der Absoluten
Wahrheit, **19.102**

Vārāṇasī

Caitanya wurde zurückgehalten in,
17.48-100

Candraśekhara wohnte in, **17.92-95**

als Name für Kāśī, **17.82**

Sanātana kam an in, **20.45**

Themen der Unterhaltung in, **17.95-96**

Vasiṣṭha, von jñānis als mahājana betrachtet,
17.185

Vasudeva

fürchtet Kṛṣṇa und Balarāma, **19.197**
als Geweihter in elterlicher Liebe,
19.190

Vāsudeva Datta

Caitanya besuchte Haus von, **16.206**

von Caitanya gepriesen, **15.159**

fortgeschrittener als Christus, **15.163**

als Haushälter, **15.95-96**

als Inkarnation Prahlādas, **15.165**

reist nach Jagannātha Puṇī, **16.16-17**

wünschte, für die bedingten Seelen zu
leiden, **15.163, 15.163**

Yadunandana Ācārya als Liebling von,
16.217

Vātsalya-rati, Beschreibung von, **19.183-184**

Veda-vāda-rajā, Eigenschaften des, **17.185**

Vedāham samatītāni vartamānāni, Vers zitiert,
20.130

Vedaś ca sarvair aham eva vedyah, zitiert,
17.104, 17.185, 19.146, 20.125, 20.135

Vedānta

Höchster Herr durch die Vedānta-Philosophie bekannt, **17.104**

Vedānta (Forts.)

Vedānta-Philosophie für Gottgeweihte
bestimmt, **17.96**

Vedānta-Philosophie von Prakāśānanda
Sarasvatī gelehrt, **17.104**

Vedānta-sūtra

von Caitanya und Prakāśānanda Sarasvatī
besprochen, **17.89**

Ergebnis des Studiums des, **20.125**

als transzendentes Wissen, **19.17**

Vīṭṭhalas Kommentar zum, **18.48**

Veden

angeführt in bezug auf Unpersönlichkeitsanhänger,
17.104

brāhmaṇa muß Experte sein im Wissen
der, **20.59**

Schmähung der, als Vergehen, **18.115**

Kṛṣṇa verehrt von den Anhängern der,
19.204

als materielles Wissen, **19.17**

nicht immer in Übereinstimmung,
17.184

zitiert in bezug auf, alles als Energie des
Herrn, **15.135**

Vedische Schriften

bedingte Seelen wurden belehrt
durch, **20.123**

informieren uns über unsere wahre
Verbindung mit Kṛṣṇa, **20.130**

drei Dinge sind beschrieben in den,
20.124, 20.143

Gītā ist die Essenz der, **20.125**

Kṛṣṇa als Verfasser der, **20.122**

wahre Schlußfolgerung der, **20.145-20.148**

Veṇī Mādhava, Caitanya besucht Tempel
von, **17.149**

Verehrung

Balabhadra Bhaṭṭācāryas, **17.88**

des Herrn von verschiedenen Menschenklassen,
19.204

des Höchsten Herrn von Halbgöttern,
17.104

von Vaiṣṇavas am höchsten, **16.65**

Vergehen

Arjunas gegenüber Kṛṣṇa, **19.198-200**

von Atheisten aufgezählt, **16.72**

gegen die Füße eines Vaiṣṇavas,
19.156

gegen den Heiligen Namen, **18.115, 18.116**

Vergehen (Forts.)

- gegen den Heiligen Namen, von Māyāvādīs, **17.128-129**
- von Māyāvādīs, **17.142-143**
- müssen beim Chanten vermieden werden, **15.107**

Vertrauen

- als Bestandteil der *sādhana-bhakti*, **19.177**
- Gottgeweihte werden eingestuft nach dem, **15.106, 16.72**
- in das Chanten, **15.106**
- Kṛṣṇas erreicht durch unerschütterliches, **20.138**

Vibhāvādyais tu vātsalyam, zitiert in bezug auf *vātsalya-bhakti-rasa*, **19.187**

Vidura, wird von Yudhiṣṭhira als Pilgerort bezeichnet, **20.57**

Vidvan-maṇḍana, Viṭṭhala als Autor des, **18.48**

Vidyānidhi, reist nach Jagannātha Puṇi, **16.16-17**

Vidyāpati, als *mahājana*, **17.185**

Vidya-vācaspati

- angewiesen, die Gaṅgā zu verehren, **15.136**
- Caitanya hielt sich auf im Hause des, **16.207, 16.207**

Vidyā-vinaya-sampanne, zitiert, **17.31**

Vihāya viṣayon mukhyam, Vers zitiert, **19.183-184**

Vijalī Khān

- gab sich Caitanya hin, **18.209**
- als Königssohn, **18.208**
- wurde ein sehr fortgeschrittener Gottgeweihter, **18.212**

Vijayā-daśamī

- Caitanya bricht nach Vṛndāvana auf am Tag des, **16.94**
- Caitanya feierte, **15.32-35**

Vinaiva dīkṣām viprendra, Vers zitiert, **15.108**

Vinā yena na siddhaḥ syān, Vers zitiert, **15.108**

Virajā-Fluß

- hingebungsvolle Kletterpflanze überquert, **19.153**
- Universen schwimmen in den Gewässern des, **15.172**

Viśate tad-anantaram, zitiert, **17.137**

Viṣṇu

Ernsthaftigkeit der Schmähung von, **15.261**

Māyāvādīs stellen ihn sich als Brahman vor, **18.109**

Ohring von, in Maṇikamīkā, **17.82**

Verehrung von, als zweitrangig, **16.65** getragen im Herzen des reinen Gottgeweihten, **20.57**

Viṣṇu Purāna

zitiert in bezug auf Arten der Lebewesen, **19.138**

zitiert in bezug auf Energien des Parabrahman, **20.110, 20.113-115**

Viṣṇu Puṇi, als *sannyāsī* mit Caitanya lebend, **15.193**

Viṣṇu Svāmī

als *mahājana*, **17.185**

zitiert in bezug auf Gott und die bedingte Seele, **18.114**

Viṣṇu-tattva

Brahmā ist nicht, **16.67**

Kṛṣṇa als Ursprung des, **16.72**

Viṣṇu-yāmala, zitiert in bezug auf Einweihung, **15.108**

Viśrāma-ghāṭa, Caitanya badete im, **17.156**

Viśvanātha, als Arzt, **17.82**

Viśvāsa, Bezeichnung erklärt, **16.175**

Viśveśvara, von Caitanya und Tapana Miśra aufgesucht, **17.86**

Viṭṭhala, vervollständigte die unvollendeten Bücher seines Vaters, **18.48**

Viṭṭhateśvara-Tempel, Gopāla-Bildgestalt blieb einen Monat lang im, **18.47**

Vivarta-vāda, erklärt, **18.109**

Vivasvān, von Māyāvādīs als Brahman angesehen, **18.109**

Vrajendra-kumāra, als Name Kṛṣṇas, **15.138**

Vrajendra-varyārpita-bhogam-uccair, Vers zitiert, **18.26**

Vṛndāvana

Anhaftung an Kṛṣṇa ohne Verehrung in, **19.193**

Betteln in, **20.81**

Caitanyas Abreise nach, **16.94**

Caitanya besucht, **18.71**

Caitanya ferngehalten von, **16.85**

Vṛndāvana (Forts.)

- Caitanya hält den Jhāṅkhaṇḍa-Wald für, 17.31
- Caitanyas Reise nach, verzögert, **16.5-9**
- Caitanyas Reise nach Vṛndāvana verzögert, **16.5-9**
- Caitanyas Vorbereitungen zur Reise nach, **17.3-4**
- Jhāṅkhaṇḍa gehalten für, **17.55**
- Kṛṣṇas Beziehungen zu, **15.241** und Kṛṣṇa sind gleich zu verehren, **16.281**
- Kṛṣṇa zeigt Sich in Seiner Beziehung zu, **20.130**
- predigen wichtiger als wohnen in, **16.64**
- rasas der Geweihten in, **19.190-191**
- Rūpa Gosvāmī Sendung nach, **19.240**
- Rūpa Gosvāmī läßt Kṛṣṇas Spiele wiederaufleben, **19.1**
- Rūpa und Sanātana ermächtigt für ihre Aufgabe in, **19.119**
- transzendente Eigenschaft von, **17.38-39**
- als unüberwindlich, **16.270**
- wo auch immer Caitanya Sich aufhält, befindet sich, **16.280**
- eine Wolke begleitet Caitanya auf dem Weg nach, **17.74**
- zwölf Wälder von, aufgezählt, **17.193**
- Vṛndāvana dāsa Ṭhākura angeführt in bezug auf betrügerische *brāhmaṇas*, **17.185**
- beschrieb Caitanyas Spiele, **16.56, 16.213**
- beschrieb, wie Pundaṅka Vidyānidhi geschlagen wurde, **16.81**
- Vṛṣabha, auf Bhadrāsena's Schultern getragen, **19.206**
- Vyaktam maṣṣatevāntar-, Vers zitiert, **19.177**
- Vyāsadeva
- Bhāgavatam* als ausgereiftes Werk von, **19.17**
- als Inkarnation Kṛṣṇas, **17.96**
- als śaktyāveśa-avatāra, **20.122**
- als Vater Śukadeva Gosvāmī's, **17.138**
- als Verfasser der vedischen Schriften, **20.122**
- Vyavasāyātmikā buddhir ekeha, zitiert, **19.152**

W

- Welt, materielle
- drei Erscheinungsweisen der, **15.277**
- Gärtner der hingebungsvollen Kletterpflanze bleibt in der, **19.155**
- siddhis* anziehend in, **19.165**
- Überwindung der Identifikation mit, **15.108**
- Unterscheidungen zwischen Gut und Schlecht nur in der, **15.83**
- Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft gibt es nur in der, **20.117**
- als ein Viertel der Schöpfung, **15.179**
- von der spirituellen Welt durch den Virajā-Fluß getrennt, **15.72**
- Vorstellungen von Gut und Schlecht in ihr als mentale Spekulationen, **15.83**
- wie ein riesiger Ozean, **16.237**
- Wunsch, sie zu genießen, wie eine Hexe, **19.176**
- Welt, spirituelle
- Befreiung als Verständnis der Stellung in der, **17.137**
- bildet unbegrenzten Reichtum Kṛṣṇas, **15.175**
- Brahma-saṁhitā* zitiert in bezug auf, **15.237**
- kein „rein oder unrein“ in, **15.83**
- durch launenhafte Handlungsweise nicht erreicht, **17.121**
- Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft existieren nicht in der, **20.17**
- Wissen
- endet in gleicher Sicht, **17.31**
- durch hingebungsvollen Dienst, **19.17**
- das höchste, **19.146**
- sollte nicht künstlich entwickelt werden, **19.168**
- transzendentes und materielles, **19.17**
- Veden als materielles, **19.17**
- vedische Schriften als Schatzkammer des, **20.122**
- Vorgang für die bedingte Seele zur Erlangung von echtem, **20.123**
- Wissenschaftler
- sagen, daß es auf dem Mond kein Leben gibt, **19.138**

- Wissenschaftler (Forts.)
verwirrt durch Kṛṣṇas äußere Energie, 17.185
- Wohlgeschmäcker
bedingte Seelen als Diener der, 20.122
direkte und indirekte, 19.186-187
eheliche Liebe als bester der, 19.104, 19.106
Heiliger Name als Form der transzendentalen, 17.133
jñānis hingezogen zu Kṛṣṇas Spielen, 17.137
Reichtum manchmal bewußt in, 19.195
Siehe auch: *Rasa*
- Wünsche
hingebungsvoller Dienst unterbrochen durch, 16.72
śānta-rasa-bhakta verwirrt materielle, 19.214-215

Y

- Yadava Ācārya begleitete Rūpa Gosvāmī, 18.50
- Yadunandana Ācārya, als spiritueller Meister der Familie Govardhana Majumadāras, 16.217
- Yadunātha, als Sohn Viṭṭhalas, 18.48
- Yad yad vibhūtimat sattvaṁ, Vers zitiert, 19.19
- Yadyapi anyā bhaktiḥ, zitiert, 15.107
- Yadyapi śrī bhāgavata-mate, Vers zitiert, 15.108
- Yadyapi svarūpato nāsti, Vers zitiert, 15.108
- Yaḥ śāstra-vidhim utṣṛjya, zitiert, 17.121
- Yājapura
Caitanya besucht, 16.150
Lage und Geschichte von, 16.150
- Yameśvara, Gadādhara Paṇḍita bekommt Wohnplatz in, 15.183
- Yamunā
Bade-ghāṭas und heilige Plätze der, aufgezählt, 17.190
Caitanya sprang in die, 19.79
Jhāṅkhaṇḍa-Fluß gehalten für, 17.56
Zusammenfluß von Gaṅgā und, 17.149
wo auch immer Caitanya Sich aufhält, befindet sich, 16.280

- Yamarāja
fruchtbringendes Handeln verursacht Bestrafung durch, 20.135
als *mahājana*, 17.185
als der Oberaufseher des Todes, 18.115
- Yam yam vāpi smaran bhāvam, zitiert, 19.138
- Yaśodā
band Kṛṣṇa mit einem Seil, 19.205
erstaunt über Kṛṣṇas Füllen, 19.204
ist fortgeschritten im hingebungsvollen Dienen, 19.165
als Geweihte in elterlicher Liebe, 19.190
als Pflegemutter Kṛṣṇas, 15.241
- Yaśodeva, als Onkel Kṛṣṇas, 15.241
- Yaśodhara, als Onkel Kṛṣṇas, 15.241
- Yasya prasādād bhagavat-prasādaḥ, zitiert, 19.152, 19.167
- Yasyātma-buddhiḥ kuṇape tridhātuke, Vers zitiert, 16.281, 17.185
- Yathā kāñcanatām yāti, zitiert, 15.108
- Yathā pāṣandā-mārgeṇa dattātreyaṣabha, zitiert, 18.115
- Yatrābhiṣikto bhagavān, Vers zitiert, 18.37
- Yāvatā syāt sva-nirvāhaḥ, Vers zitiert, 16.238
- Yayā sammohito jīva, Vers zitiert, 20.122
- Ye nindanti hṛṣīkeśam, Vers zitiert, 15.261
- Ye 'nye 'ravindākṣa vimukta-māninas, Vers zitiert, 20.135
- Yeṣāṁ tv anta-gataṁ pāpaṁ, Vers zitiert, 15.277
- Yoga
Gītā zitiert in bezug auf Maßhalten als, 20.81
mit einer schwarzen Schlange verglichen, 20.135
- Yogamāyā
Kṛṣṇas Füllen vergessen wegen, 19.204
als Schwester Kṛṣṇas, 15.270
- Yogendras, als Beispiele für *śānta-bhaktas*, 19.189
- Yogīs
wünschen materiellen Reichtum, 19.149
verehren den Herrn als Überseele, 19.204
Vervollkommnung der, verglichen mit *bhakti*, 19.165

Yo hi bhāgavatam lokam upahāsam, Vers
zitiert, 15.261

Yo 'i so 'si namo 'stu te, Caitanya verehrte
Advaita Ācārya durch Chanten von,
15.0, 15.11

Yudhiṣṭhira Mahārāja, zitiert in bezug auf
Wahrheit im Herzen eines reinen
Gottgeweihten, **17.186**

Yuktāhāra-vihārasya, Vers zitiert, 20.81

Zeitalter des Kali. Siehe: Kali-yuga

Z

Zom

bedingte Seelen als Diener des, 20.122
in Vṛndāvana nicht anwesend, 17.39
als wohlschmeckende Beziehung,
19.186

